# Urkundenbüc... der geistlichen Stiftungen des Niederrheins

Düsseldorfer Geschichtsverein

# URKUNDENBÜCHER

DER

# GEISTLICHEN STIFTUNGEN DES NIEDERRHEINS

HERAUSGEGEBEN

VOM

DÜSSELDORFER GESCHICHTSVEREIN

II

## ABTEI HEISTERBACH

BEARBEITET

VON

DR. FERDINAND SCHMITZ

BONN
VERLAG VON PETER HANSTEIN
1908

# URKUNDENBUCH

DER

# ABTEI HEISTERBACH

BEARBEITET

VON

DR. FERDINAND SCHMITZ

BONN
VERLAG VON P. HANSTEIN
1908

# Stifter

des

# Heisterbacher Urkundenbuchs:

**Seine Hoheit Fürst Wilhelm von Hohenzollern.**
**Seine Durchlaucht Fürst Alfred zu Salm-Reifferscheid-Dyck.**

---

**Der Rheinische Provinzialverband.**
**Stadt Düsseldorf.**

---

Herr Historienmaler **Franz Cremer**, Düsseldorf.
„ **Wilhelm Grevel**, Düsseldorf.
„ Kommerzienrat **Johann Heidemann**, Köln.
„ Geheimrat Dr. **H. von Krüger**, Eller bei Düsseldorf.
„ Bankier **Wilhelm Pfeiffer**, Düsseldorf.
„ **Heinrich Schniewind sen.**, Elberfeld.
„ **Freiherr von Schorlemer**, Oberpräsident, Exzellenz, Coblenz.
„ **Reichsgraf Franz von Spee**, Exzellenz, Heltorf.
„ Kommerzienrat **Hans Zanders**, Berg.-Gladbach.
Frau **Anna Zanders** geb. **von Siemens**, Berg.-Gladbach.

---

# *Vorwort.*

*Nach der Zeit seiner Entstehung nimmt Heisterbach die sechste Stelle in der Reihe der geistlichen Stiftungen am Niederrhein ein, deren Urkunden nach einem einheitlichen Plane des Düsseldorfer Geschichtsvereins in Einzelarbeiten aber im Rahmen eines grösseren Ganzen der historischen Forschung zugänglich gemacht werden sollen. Es liegt indes im Interesse der Benutzung, dass die einzelnen Urkundenbücher nach der Reihenfolge ihres Erscheinens dem Ganzen eingeordnet werden, und so erscheint das Heisterbacher Urkundenbuch als zweiter Band des Gesamtwerkes. Es sollte ursprünglich nur den Restbestand des Heisterbacher Klosterarchivs aufnehmen, soweit derselbe in das Königl. Staatsarchiv zu Düsseldorf gerettet war. Indes ergab sich bald die Notwendigkeit, auch die übrigen dort untergebrachten Archive der geistlichen Stiftungen des Herzogtums Berg und der angrenzenden Territorien nach Urkunden unserer Abtei zu durchsuchen, und so sind zuletzt auch die noch vorhandenen Akten, die inhaltlich aufgezählt werden, so wie alle diejenigen Quellen herangezogen worden, welche die Einleitung angibt. Diesen Angaben sind eine kurze Geschichte der Abtei, lebensgeschichtliche Skizzen ihrer Äbte, eine Übersicht über die unterstellten Klöster und die Kirchenpatronate, sowie eine kurze Darlegung der wirtschaftlichen Entwickelung Heisterbachs vorausgeschickt.*

*Das Memorienbuch ist nur auszugsweise mitgeteilt. Es fehlen darin die Mitglieder des Klostergesindes und diejenigen Mönche, denen das Buch nach ihrem Tode kein besonderes Verdienst um die Abtei nachrühmen konnte.*

*Trotz der zahlreichen Quellen aber, die hier zusammengeflossen sind, will der vorliegende Band sich nicht vermessen, für eine erschöpfende Arbeit gehalten zu werden. Den weitreichenden Beziehungen der Abtei bis zu ihren fernsten Ausläufern nachzu-*

*gehen, konnte kaum unsere Aufgabe sein, und irgendwo musste eine Grenze gezogen werden. So ist z. B. das Archiv des Mutterklosters Himmerode im Koblenzer Staatsarchiv nicht eigens durchgesehen worden, da ja die wichtigsten Urkunden desselben in den mittelrheinischen Urkunden- und Regestenwerken Aufnahme gefunden haben und dadurch auch hier berücksichtigt werden konnten.*

*Wenn dessenungeachtet die ältesten Heisterbacher Urkunden hier wieder abgedruckt worden sind, obwohl sie der Forscher auch in Lacomblets Urkundenbuch zur Geschichte des Niederrheins findet, so geschah dies aus einem doppelten Grunde. Einmal durften die Urkunden, die sich mit der Gründung Heisterbachs befassen, also die fehlenden Stiftungsurkunden gleichsam ersetzen, in einem Urkundenbuche dieser Abtei schlechterdings nicht fehlen; zum anderen wird derjenige, dem es um zuverlässige Texte zu tun ist, sie lieber da benutzen, wo er sie revidiert findet.*

*Die älteren Urkunden sind etwa bis zum Jahre 1325 fast ausnahmslos im Wortlaute mitgeteilt; von da ab sind nur noch die nach dem festgelegten Rechtsvorgange und der Person des Ausstellers wichtigeren Stücke abgedruckt worden; hier wiegt das Regest vor, aber auch bei diesem ist auf erschöpfende Wiedergabe des Rechtsgeschäftes, sowie Aufnahme sämtlicher in der Urkunde vorkommenden Namen Bedacht genommen worden, selbst auf die Gefahr hin, dass das Regest etwas umfangreich wurde. Auch ihm ist jedesmal die Beschreibung der Vorlage und die einschlägige Literatur mit den notwendigen Erklärungen beigefügt. Dazu kennzeichnet bei dem Regest ein an die Spitze gestelltes, durch Sperrdruck hervorgehobenes Stichwort den Charakter der betreffenden Urkunde. Auch den Urkundentexten ist ein kurzes Regest vorangesetzt; indes konnte hier von einem Stichworte abgesehen werden, weil ja der Kundige auf den ersten Blick das Wesen des beurkundeten Rechtsgeschäftes aus dem Texte selbst ersieht.*

*Noch während der Drucklegung fanden sich, z. T. in neu umgelegten Beständen der Archive zu Düsseldorf und Köln, einzelne Originale, die, soweit sie dem Ganzen nicht mehr eingefügt werden konnten, als Nachtrag angehängt wurden.*

*Selbstverständlich sind ausser diesem Nachtrage auch die Berichtigungen und die Verbesserung der Druckfehler in dem beigegebenen Namen- und Sachregister berücksichtigt worden, das hoffentlich gerechten Ansprüchen genügen wird. In demselben ist das lästige Verweisen, so weit es angeht, vermieden worden. Den*

*Ortsnamen sind in ( ) die urkundlichen Formen, den Personennamen, die eine Herkunft bezeichnen, ist in [ ] der Name der betreffenden Ortschaft beigefügt.*

*Wenn ich nun noch die angenehme Pflicht erfülle, allen denen zu danken, die diese Arbeit in irgend einer Weise gefördert haben, so möchte ich diesen Dank in besonderem Masse dem Direktor des Königl. Staatsarchivs zu Düsseldorf, Herrn Archivrat Dr. Ilgen, ausdrücken, dessen Entgegenkommen mir die ununterbrochene Benutzung der Urkunden ermöglicht hat, Herrn Archivar Dr. Keussen in Köln, der mir eine Anzahl für sich gesammelter Kölner Schreinseintragungen für Heisterbach bereitwillig zur Verfügung stellte, vor allen aber dem verdienten früheren Vorsitzenden des Düsseldorfer Geschichtsvereins, Herrn Archivrat Dr. Redlich, der in freundschaftlicher Weise mit nie versagender Liebenswürdigkeit bei meiner Arbeit mich unterstützt und beraten hat. Auch den Herren Archivaren Dr. Knipping in Koblenz und Dr. Lau in Düsseldorf sei hier für manche freundliche Bemühung herzlich Dank gesagt.*

*Berg.-Gladbach, im März 1907.*

**Dr. Ferdinand Schmitz.**

# Einleitung.

## Die Geschichte der Abtei.

*Als im Anfange des zwölften Jahrhunderts mit einem Eifer, wie nie zuvor, die Axt an den deutschen Urwald gelegt wurde, um den Bestand des urbaren Landes zu erweitern, sahen die bischöflichen Verwaltungen in dieser Schaffung neuen Zehntgutes ein willkommenes Mittel, sich für den Ausfall der reichen Einkünfte zu entschädigen, den der Abschluss des Wormser Concordates ihnen gebracht hatte. Mit Freuden begrüsste es daher die bischöfliche Politik, als um die nämliche Zeit der in Frankreich gegründete Cistercienserorden mit seinen Bestrebungen um den Landbau auch auf deutschen Boden herübergriff und mit staunenswertem Scharfblicke die schönsten Waldlandschaften Mittel- und Norddeutschlands ausfindig machte, um in ihnen in kürzester Frist wahre Musterwirtschaften erstehen zu lassen, die für die Bevölkerung der weitesten Umgebung bald hohe Schulen einer vernünftigen Bodenwirtschaft wurden. Je mehr das Beispiel dieser Gründungen die Umgebung zur Nachahmung hinriss, desto williger erliess man ihnen selbst die Abgabe des Zehnten von ihren Rodungen, und überall, wo Genossenschaften einer anderen mönchischen Ordnung im Kampfe gegen die Ungunst der Verhältnisse erlagen, suchten die Bischöfe einen Cistercienserkonvent für die Besiedelung der verlassenen Zellen zu gewinnen. So ist eine Reihe von Cistercienserklöstern im Norden des deutschen Landes, so ist am Rhein die Abtei Heisterbach gegründet worden. Aus einer Klausnerei, die in den Tagen des Kölner Erzbischofs Bruno von Berg (1131—1137) auf dem Gipfel des Stromberges (Petersberg) im Siebengebirge entstanden war, hatte sich in kurzer Zeit ein Augustinerkonvent gebildet, der trotz der Begünstigung,*

*sowohl durch Adel und Ritterschaft der Umgebung, wie durch die Kölner Kirche kaum fünfzig Jahre nach seiner Entstehung die luftige Stätte seines unfruchtbaren Schaffens verliess. Auch hier war es wieder der Bischof, der sich nach Cisterciensern umsah. Nicht weit von seinem Sitze trieb das Kloster Altenkamp den Landbau im grossartigsten Stile und zusehends erweiterten sich auch in der Umgebung die Grenzen des angebauten Feldplans. Mitten in den Waldungen der vielgeschmähten Eifel hatte die Abtei Himmerode nicht weit von dem heutigen Wittlich eine grosse fruchtbare Mark geschaffen. Da lag für Erzbischof Philipp von Heinsberg der Wunsch nahe, dass auch an den sonnigen Gehängen der sieben Berge eine solche Klostergemeinde der Bevölkerung in dem Betriebe ihres Feld- und Weinbaus voranleuchten möge. Er wandte sich nach Himmerode und schon am 22. März 1189 zog ein Konvent von 12 Mönchen unter der Führung des Abtes Hermann in die verlassenen Augustinerzellen auf dem Stromberge ein. Edelherr, Ritterschaft und Bauern der Herrschaft Löwenberg sahen diesem Einzuge mit Besorgnis zu; man wusste bereits, mit welcher Unaufhaltsamkeit die Klöster dieses Ordens alles Land um sich her an sich brachten. Dass nicht kleinliche Kurzsichtigkeit die Mutter dieser Befürchtungen war, beweist die Tatsache, dass am Ende des achtzehnten Jahrhunderts kaum eine Parzelle in den umliegenden Gemarkungen lag, die sich nicht in irgend einem Verhältnis der Abhängigkeit von Heisterbach befand, und noch jetzt stehen in jenen Fluren viele Grenzsteine mit dem Monogramm der Abtei als stumme Zeugen für die Berechtigung der Klagen, die damals eine Reihe von Landleuten vor den Bischof brachte. Die Antwort, mit denen dieser ihren Vorwürfen begegnete, ist bezeichnend für die grossen Erwartungen, die Philipp von Heinsberg an die Wirksamkeit der Cistercienser knüpfte. „Wollte Gott", sagte er, „in jedem Dorfe meines Sprengels wäre ein Kloster dieser Gerechten, die beständig den Herrn priesen und für mich und die Meinigen beteten! Es stände besser um die Kirche, als es jetzt steht; keinem würden sie schaden, keinem das Seinige nehmen, vielen von dem Ihrigen mitteilen."*

*Der Graf von Sayn liess sich als Vogt der bäuerlichen Ansiedelungen im Tale von Heisterbach, welche die Gräfin von Molbach schon den Augustinern auf dem Stromberge geschenkt hatte, von den Brüdern das Versprechen geben, dass sie niemals Land ankaufen wollten, das seiner Vogtei unterstände. Aber*

*weder jenes Misstrauen der Bevölkerung, noch die Vorsicht dieses Vogtes hat die Mönche abgeschreckt; sie haben vielmehr gerade Heisterbach erworben, um schon 1192 mit der Uebersiedelung nach diesem Tale zu beginnen, eine hölzerne Notkirche dort zu errichten und dann den Römischen Stuhl um Anerkennung, Schutz und diejenigen Freiheiten anzugehen, die derselbe den Klöstern ihres Ordens zu gewähren pflegte. Das alles wurde ihnen im Jahre darauf durch Papst Cölestin III. zuteil; der Charakter der Niederlassung als Cistercienserabtei wurde urkundlich festgelegt, ihr Verhältnis zum Römischen Stuhle, zum Diözesanbischofe und zum Episkopate überhaupt geregelt, die Rechte der Mönche innerhalb ihrer Klostergemeinde und dieser dem weltlichen Gerichtsstande gegenüber bestimmt. Der Besitz, der den Brüdern bei dieser Gelegenheit bestätigt wurde, erstreckte sich ausserhalb des Stromberges, des Stenzelberges und Heisterbachs bereits auf ansehnliche Güter in Bürrig, Bonn, Zündorf, Meckenheim und Dottendorf. Was sie selbst bewirtschafteten war zehntfrei, und die Erträge ihrer sparsamen Verwaltung waren nicht gering; denn als um 1196 Abt Hermann zur Leitung des Mutterklosters nach Himmerode übersiedelte, war sein Nachfolger Gevardus imstande, die Bewohner der nächsten Dörfer einen ganzen Winter hindurch zu versorgen, als hinter einem Misswachsjahre die trübselige Zeit einer Teuerung und Hungersnot hereinbrach. 1500 Menschen sollen an einem einzigen Tage an der Klosterpforte ihr Almosen empfangen haben. Dazu wurde das Kloster gänzlich ausgeplündert von einer Schar Böhmen, die aus dem Heere Philipps von Schwaben den Weg nach Heisterbach fand, als jener am Rhein mit Otto IV. um die deutsche Königskrone rang.*

*Und trotzdem die Güter des Klosters am Rhein und im Bergischen auch noch durch die Schrecknisse jener Fehde heimgesucht wurden, durch die Erzbischof Adolf von Köln den verlorenen Bischofsitz gegen den ihm vorgezogenen Bonner Propst Bruno von Sayn zu behaupten suchte, beschäftigten den Abt gerade zu dieser Zeit die Pläne einer grossartigen Kirche, deren Grundstein 1202 gelegt wurde. Zwar haben ohne Zweifel die Adelsgeschlechter auf den Burgsitzen der Berge ringsumher in edlem Wettstreit den Bau gefördert, den sie gern als eine würdige Grabstätte für sich und ihre Nachkommen betrachteten, aber der Bestand der jungen Ansiedelung musste mehr wie gesichert sein, wenn die Klostergemeinde schon damals an die Ausführung eines*

*Baues denken konnte, der den grössten zeitgenössischen Kirchenbauten im Rheinlande ebenbürtig zur Seite stand. Da seine Anlage nicht den Standpunkt bezeichnet, auf dem die Baukunst zu Beginn des 13. Jahrhunderts stand, sondern einen um 50 Jahre älteren, so gehörte die Abteikirche zu Heisterbach auch der Zeit nach zu den ältesten Denkmalen des Uebergangsstiles, an denen der Spitzbogen sich zuerst zaghaft ans Licht wagte und die an ihren Formen den merkwürdigen Weg erkennen lassen, den die Kunst von der romanischen Epoche zur gotischen gegangen ist. Sulpiz Boisserée hat seinem grossen Werke: „Denkmale der Baukunst am Niederrhein“ 1) einige Schnitte und Risse der Kirche einverleibt. Auch wenn sie uns nicht überliefert wären, würden die erhaltenen Reste der Chorruine genügen, uns von der ehemaligen Schönheit und Grösse, von der Unverwüstlichkeit des verwandten Materials und der Genialität ihres Baumeisters zu überzeugen. 1227 war der Bau zu einem gewissen Abschlusse gebracht. Nicht weniger als siebzehn Altäre wurden in diesem Jahre von dem Bischofe Wetzelin von Reval geweiht. Indes gingen noch Jahre darüber hin, bis man die endgiltige Vollendung, die Ausstattung und Ausmalung, um die sich ein Mainzer Benediktiner besondere Verdienste erwarb, durch einen grossen Einweihungstag festlich begehen konnte. Am 18. Oktober 1237 vollzog Bischof Balduin von Semgallen, der mit seinem Amtsbruder Conrad von Osnabrück um diesen Tag die Gastfreundschaft der Abtei genoss, im Auftrage des Erzbischofs Heinrich von Köln den feierlichen Akt an Kirche und Hochaltar. Im ganzen Kölner Sprengel hatte man von den Kanzeln die Gläubigen zur Teilnahme an dieser Feier aufgerufen und den Bussfertigen reichliche Spenden aus dem Schatze der kirchlichen Gnaden auch für die Zukunft versprochen, so oft der Kreislauf des Jahres diesen Tag wiederbringen würde. Der erhoffte Erfolg blieb denn auch nicht aus; Heisterbach wurde seitdem zum Wallfahrtsorte und seine Kirchweih bald so volkstümlich, dass sie bei Herren und Untertanen der Umgebung vielfach als Zahl- und Lieferungstermin in Gebrauch kam.*

*Während die Mauern dieser Kirche sich vom Boden erhoben, stieg der Glanz der Abtei zu einer Höhe, die in der Folge nie wieder erreicht, geschweige denn übertroffen wurde. Zwei hervorragende Persönlichkeiten erscheinen als die Träger dieses Ruhmes.*

---

*1) Zweite mit Zusätzen versehene Ausgabe, München, Cotta, 1844.*

*Der eine, dessen mit der Abtei aufs engste verknüpfter Name auch dem Laien ein bekannter Klang ist, Caesarius, war in der stillen Klosterzelle ein Theologe von spitzfindiger Gelehrsamkeit und ein geschickter Biograph, im Beichtstuhle ein einflussreicher Seelenführer, auf der Kanzel ein Prediger, dessen Kraft noch heute den Leser seiner Homilien in Erstaunen setzt, und draussen auf der Reise der leutselige Mönch, der sich so gern dem Manne aus dem Volke nahte und ihm seine Geschichten ablauschte, um sie der Nachwelt als getreuen Spiegel des Volkslebens seiner Zeit zu hinterlassen. Geboren um das Jahr 1170 in Köln, wo die verschiedensten Interessen der Politik und die Handelswege des zivilisierten Europa sich begegneten, hatte er sich die ganze Bildung angeeignet, die diese Stadt damals zu vermitteln imstande war, und noch dem Greise standen die Eindrücke lebendig vor der Seele, die das pulsierende Leben in diesem Brennpunkte des Verkehrs auf das Gemüt des geweckten Knaben gemacht hatte. 1199 trat er nach einer Wallfahrt nach Rocamadour bei Cahors zu Heisterbach in den Orden, ward Novizenmeister und Prior, und trotz seiner vielfältigen Verwendung namentlich in der Heranbildung des jungen Nachwuchses der klösterlichen Geistlichkeit, trotz der vielen und weiten Reisen hat die Reihe seiner Werke, die er in einem etwa vierzigjährigen Klosterleben vollendete, die stattliche Zahl von 46 Schriften des verschiedensten Inhaltes erreicht. Schon bei seinem Tode war er namentlich am Rhein und in den Niederlanden ein vielgelesener Autor, der eine ganze Flut von Nachahmungen erzeugte, und seine moralisierenden Werke sind Jahrhunderte lang in deutschen Klöstern eine begehrte Tischlektüre gewesen. Da merkte man, dass sie für die Herzen der Mönche eine Gefahr enthielten, und warf sie in die Rumpelkammer, wo sie denn bis in die neueste Zeit in ungefährlicher Verborgenheit geruht haben, um jetzt zu dem neuen glanzvolleren Leben aufzuerstehen, das eine gerechtere Würdigung seit den Tagen Alexander Kaufmanns ihnen bereitet hat.*

*Mehr als fünfzig Handschriften seines Dialogus miraculorum allein sind noch jetzt in den Bibliotheken europäischer Grossstädte verstreut und legen Zeugnis ab von der ausserordentlichen Verbreitung, die diese Werke ehedem gehabt haben. Noch jüngst ist eine „Neue Folge“ seiner Mirakelgeschichten ans Licht gezogen worden[1]),*

---

*1) Siehe S. 6 *.*

*andere Funde werden erhofft und zu der schon ansehnlich gewordenen Caesariusliteratur werden immer noch neue Darstellungen in Aussicht gestellt, die sich mit der Verarbeitung und Wertung seiner Werke befassen sollen*[1]*.*

*Mit den Werken des Priors wurde der Name der Abtei in die Welt hinausgetragen; ihr die Stellung zu verschaffen, die sie dieses Ansehens würdig machte, war dem Abte Heinrich vorbehalten. Der rheinischen Ritterschaft entsprossen, überragte dieser Mann durch den Erfolg seiner Studien, die er in der Heimat begonnen und auf der Hochschule zu Paris vollendet hatte, alle, die den Adel der Geburt mit ihm teilten. Schon draussen hatten die Augen vieler auf ihm geruht, um so mehr zog seine bedeutende Persönlichkeit innerhalb der Klostermauern, in die er*

---

*1) Die bemerkenswertesten Arbeiten über Caesarius sind:*

*Al. Kaufmann, Caesarius v. H. 2. Aufl. Köln - Lempertz 1860.*

*Braun, Steinbilder an gothischen Denkmalen, Organ für christliche Kunst 1858, S. 27.*

*A. W. Wybrands, Predikant te Horn, De Dial. beschouwd als bijdrage tot de kennis van het gotsdienstig leven in Nederland, in: Studien en Bydragen von Prof. Moll en Prof. J. G. de Hoop Scheffer II. Amst. 1872.*

*K. Unkel, Die Homilien des Caesarius v. H. A. H. V. N. 34, S. 1.*

*K. Lamprecht, Vortrag über die Werke u. Handschriften d. Caes. Vgl. A. H. V. N. 38, S. 173.*

*Franz Wolff, Vortrag über Caes., gedr. in der Elberfelder Zeitung vom 16. Juni 1884.*

*H. Cardanus, Das Wundergespräch d. Caes. v. H., in Alte und Neue Welt 1884.*

*W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen i. Mittelalter B. II. Berlin-Hertz, 1894, S. 485 ff.*

*H. Höfer, Zur Lebensgeschichte des Caes. v. H. A. H. V. N. 65, S. 237 ff.*

*A. E. Schönbach, Ueber Caes. v. H., Studien zur Erzählungsliteratur des Mittelalters IV. Wien - Gerold 1902.*

*Alois Meister, Caesarius v. H. als Mirakelerzähler, Vortrag, gedr. Rheinland 5. Jg. 1902, S. 30 ff.*

**Alois Meister, Die Fragmente der libri VIII miraculorum des Caes. v. H. Rom 1901.*

*Herm. Hüffer, Anzeige des vor. Werkes A. H. V. N. 73, Jg. 1902, S. 157 ff.*

*Alois Meister wird auch den kulturhistor. Gehalt der libri VIII in den A. H. V. N. darstellen, Professor A. E. Schönbach in Graz den Stoff der libri VIII verarbeiten.*

*sich aus dem Wohlleben eines Bonner Stiftsherrn zurückzog, die Aufmerksamkeit auf sich. Das zeigte sich an seinem raschen Aufstieg zum Priorat, am auffälligsten aber in der Einstimmigkeit, mit der ihn die Brüder nach dem Tode Gevardus' zum Abte wählten. Von da ab wirft der Glanz seiner Persönlichkeit sein Licht auf die von ihm geleitete Abtei. Es ist erfreulich zu sehen, wie rasch die Fäden der mannigfaltigsten Interessen in ihr zusammenlaufen. Nie wieder haben sich die Söhne des hohen und niederen Adels am Rhein, die kraftvollen Sprossen Kölner Patriziergeschlechter, die Mitglieder des höheren Klerus sogar aus den Niederlanden so zahlreich in den Heisterbacher Klostermauern zu einem beschaulichen Leben zusammengefunden, nie wieder waren so manchmal Boten unterwegs, die gelehrte Korrespondenz der Mönche den geistesverwandten Freunden in deutschen Klöstern zu übermitteln. Heinrich verstand es, Menschen an sich zu ziehen und anzuregen. Und wo das Leid eingezogen war, da war es seinem weiten Herzen Bedürfnis, zu trösten und zu stillen; ungern mochte man in den Residenzen befreundeter Aebte und Aebtissinnen, in den Gemächern der nahen Burgen seiner Wissenschaft entraten, die er gern im Dienste der Kranken verwertete, und jede Heilung erhöhte den Ruf seiner Kunst wie seiner Frömmigkeit und erweiterte den Kreis seines Einflusses. Die Klöster zu Walberberg bei Brühl, zu Hoven bei Zülpich, zu Clarkamp und Nazareth, beide bei Dokkum, zu Aula St. Petri, zu Zissendorf an der Sieg, zur hl. Maria vom Spiegel, zu Gnadenthal bei Neuss, sowie sämtliche Cisterzienserklöster Frieslands wurden im Laufe weniger Jahre seinem Hause untergeordnet. Dieser Ausdehnung der äusseren Macht entsprach die innere Erstarkung. Schon 1215 war die Abtei imstande, einen Ueberschuss an Kraft in einer Kolonie abzusetzen. Mit den von dem Burggrafen Eberhard von Arenberg und dessen Gattin Aleidis von Molsberg bereitgestellten Mitteln gründete Heinrich das Tochterkloster Marienstatt bei Hachenburg im anmutigen Tale der Nister. Zwar sind Klostergründungen an sich nichts Merkwürdiges zu einer Zeit, wo der Adel glaubte, sofern er sich zur Teilnahme an den Kreuzzügen nicht entschliessen möchte, müsse er wenigstens die Stätten schaffen, an denen man auf diese weltbewegenden Unternehmungen den Schutz des Himmels herabrufe; aber es ist ein ehrenvolles Zeugnis für den Abt, dass Erzbischof Theoderich von Trier die Arenberger Ehegatten an ihn verwies. Trat die Abtei schon hier mit*

*ihrer Wirksamkeit nach aussen, so geschah es doch noch in den Bahnen ihres mönchischen Berufes. Bald aber sehen wir sie mitten in dem bewegten Getriebe des öffentlichen Lebens. Mit den Scholastikern Oliver von Köln und Johannes von Xanten, sowie dem Propste Hermann von Bonn zog der Heisterbacher Mönch Bernhard durch Friesland, Utrecht und Flandern, die Christenheit zum fünften Kreuzzuge aufzurufen. Wir wissen aus den Berichten der Zeitgenossen, welchen Einfluss diese Männer auf das zusammenströmende Volk hatten, und dass selbst König Friedrich II. bei seiner Krönung zu Aachen von ihrer glühenden Beredsamkeit hingerissen, seine Teilnahme zusagte. Unterdessen zog der Abt mit dem Bonner Scholastiker Gerung zu gleichem Zwecke durch das Moseltal und predigte den Kampf gegen den Islam im ganzen Erzstifte Trier, wo immer ein Fest oder eine Wallfahrt grosse Menschenmassen angelockt hatte[1]. Im Gefolge Heinrichs von Molenark zog er neben dem Abte von Altenberg zum Hoftage nach Frankfurt und brachte die Leiche des Reichsverwesers Engelbert von Köln, dem der Dolch des Isenburgers bei Schwelm das Leben geraubt hatte, vor den König und die Fürsten. Wie einst Marcus Antonius auf dem Römischen Forum getan hatte, zeigten die Aebte bei der Leichenrede das durchlöcherte Gewand des Ermordeten, damit die Versammlung aus dem Anblicke ein unbezwingliches Rachegefühl in sich aufnehme. Die Heisterbacher Abtei war es auch, aus der Leben und Taten Engelberts durch die Feder des Caesarius der Mit- und Nachwelt überliefert wurden. Und wenn Abt Heinrich 1234 wieder zu Frankfurt auf dem Reichstage unter den Fürsten sich bewegt, wo der seinem Hause nahestehende Graf von Sayn als Ketzer unter Anklage stand, so ist auch dieser Anteil an politischen Tagungen gewiss nicht vereinzelt geblieben. Wenigstens dafür finden sich Anzeichen genug, dass die Abtei zu den Fragen der grossen Politik bestimmte Stellung nahm und immer ein Gegner des leichtsinnigen Spiels gewesen ist, das König Heinrich seinem Vater gegenüber trieb. Die Geschichte der Freiheit, welche die Abtei seit 1217 durch Friedrich II. am Kaiserswerther Zolle genoss, ist ein untrüglicher Massstab für ihre politische Betätigung. Je nachdem*

*1) Caesarius Heisterb. Dial. IV. 10; III. 6; II. 7; Ennen, Gesch. d. Stadt Köln II. S. 57. Pertz, Monum. Germ. hist. Epist. saec. XIII. I. S. 172.*

*der Kaiser oder sein zum Römischen Könige gekrönter Sohn im westlichen Deutschland herrschte, je nachdem die ghibellinische oder die welfische Partei hier das Uebergewicht hatte, wurde jenes Vorrecht erhöht oder eingeschränkt. Dass auch Conrad von Hochstaden, der rastlose Vorkämpfer der welfischen Sache, die Abtei in seinen besonderen Schutz nahm, ihre Güter in Bonn und Königswinter von allen Abgaben an ihn, und ihre Schiffe vom bischöflichen Zolle zu Bonn befreite, ist ein weiteres Zeugnis für ihre gut welfische Gesinnung, die ihr auch sonst von Conrad, namentlich aber von Wilhelm von Holland und Richard von Cornwallis dadurch gelohnt wurde, dass diese ihre Zollfreiheit zu Kaiserswert im alten Umfange wiederherstellten. Allerdings lassen sich aus diesen Vorgängen weder grosse Aktionen noch Einflüsse nachweisen, die für den Gang der politischen Ereignisse bestimmend gewesen wären, soviel aber geht aus der Verleihung, Erhöhung und Herabsetzung jener Zollvorrechte mit Sicherheit hervor, dass unter dem Abte Heinrich die Stellung Heisterbachs in „der Parteien Gunst und Hass" selbst Königen nicht gleichgiltig gewesen ist. Dass sie auch in kirchenpolitischer Hinsicht nicht unbeteiligt bleiben konnte, wenn es sich um das Ansehen ihres Ordens handelte, ist eigentlich selbstverständlich, und doch spricht es wieder für ihre Bedeutung, wenn sie neben Altenberg und Marienstatt als das einzige von den zahlreichen Cistercienserklöstern des westlichen Deutschland mit denen im Norden und Osten des Landes dem Deutschen Orden gegenübertrat, als dieser gegen den ersten Bischof Preussens, den Cistercienser Christian, eine feindselige Stellung einnahm.*

*So sehr aber die Achtung der Aussenwelt auch zunächst der Person des Abtes galt, so gab doch auch der ausserordentlich vermehrte Besitzstand allen Aeusserungen des Konventes jenen Nachdruck, den zu allen Zeiten bedeutender Reichtum den Worten und Taten seines Trägers verliehen hat. Im ganzen Rheintale von Speyer bis zur Mündung der Maas lagen die z. T. beträchtlichen Klostergüter in mehr als vierzig Städten und Dörfern verstreut. In ihrer Nähe hatte die Abtei das Rittergeschlecht von Rosowe (Rosenau) von seinem Stammsitze verdrängt; die Burg war angekauft und niedergelegt, und wenn den erhaltenen Sagen ein Körnchen Wahrheit durch die Jahrhunderte hindurch geblieben ist, so mag es dabei nicht ganz ohne Zwang hergegangen sein. Nicht weit davon öffnete ein Hospital der hilfsbedürftigen*

*Armut seine Räume. Wo der Kottenforst die Hügelkette des Vorgebirges bekränzt, war neben einem Hofgericht und Kirchenpatronat ein herrschaftliches Untergericht erworben und damit der Grund zu einem Besitze gelegt, der dem Abte in der Folge den Titel eines Herrn zu Flerzheim und Neukirchen eintrug und ihn den Kurkölnischen Ständen angliederte. Und das alles trotz nachhaltiger Anfechtungen von seiten weltlicher Edelleute und trotz der Strömung, die innerhalb des Klerus sich gegen das Vordringen der Cistercienser geltend machte, weil ihre Abteien fast überall, wo es sich um Recht und Pflicht handelte, eine vielbeneidete Sonderstellung einnahmen, so dass selbst der Mühlknecht und der Küchenjunge in abteilichen Betrieben nur dem päpstlichen Gerichte unterstanden.*

*Ein Aergernis für den Klerus, dem sie nicht zehntete, und der doch in dem Getriebe seiner Politik ihres Ansehens ungern entraten mochte; ein Gegenstand banger Sorge für den Bauern, der mit Bekümmernis sah, wie um ihn her der Bestand des freien Eigengutes sich verringerte und die Angehörigen der Dorfgemeinde in ihrer Mehrzahl dem Kloster zinsen mussten, wohingegen dessen Hirten grosse Herden abgabenfrei auf die Dorfweide trieben; für den kleinen Landesherrn ein Freund, der ihm „teuer“ wurde, der von den landesherrlichen Gerichten eximiert war, während seine Anerben als Geschworene auf den Dingtagen der untertänigen Gemeinden ein wichtiges Wort sprachen; für den Armen und Leidenden eine gesuchte und hegende Zufluchtsstätte — das war der glückliche, von vielen mit gemischten Gefühlen betrachtete Zustand der Abtei um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, als der Tod in rascher Folge jene beiden Männer aus der Mitte des Konventes riss, die diese Glanzzeit der Abtei heraufgeführt hatten. Jetzt zeigte es sich, wie sehr das Ansehen des Hauses auf der Kraft ihrer Persönlichkeiten beruht hatte. Rasch sank es dahin. Je straffer die Zucht unter dem Abte Heinrich gewesen war, desto mehr suchte man sich unter schwachen Nachfolgern für Entsagungen zu entschädigen. Die Pitanzen oder Ausnahmespenden wurden von Jahr zu Jahr vermehrt. Die Unmässigkeit namentlich im Trinken steigerte sich zu förmlichen Gelagen. Hatte man vorher die Mittel zu einer grossartigen Wohltätigkeit erübrigen können, so führte eine schlechte Wirtschaft bald zu Schulden, und die Mittel, Geld zu schaffen und Ausgaben zu umgehen, waren nicht eben gewählt; selbst die Schätze der Bibliothek*

*waren durch ihr ehrwürdiges Alter nicht vor Versetzung um schnödes Geld geschützt und in den Niederlanden stand die Klosterverwaltung offenbar in dem Verdachte, dass sie sich auf den Schmuggel verstehe. Zwar schritt das Generalkapitel mit den schärfsten Massregeln ein. Es liess Klostergut verkaufen, um die Gläubiger zu befriedigen, sperrte die Kirche durch Interdikt und entsetzte 1285 den Abt seiner Stelle. Aber es dauerte bis ins 14. Jahrhundert hinein, bis ganz allmählich eine Besserung der Verhältnisse herbeigeführt wurde. Die ersten Mittel dazu wurden freilich noch nicht durch eigene Kraft gewonnen, sondern flossen vielmehr aus dem Opfersinne des Volkes und alle Massnahmen der nächsten Zeit setzten ihre Rechnung auf diesen. Man verlegte die Kirchweih mit ihren einträglichen Pilgerzügen aus der Zeit der Weinlese auf den ersten Sonntag nach Johannis, wo keine Erntearbeiten die Landbevölkerung behinderte; man vermehrte die Wallfahrtstage auf nahezu hundert im Jahre und eine Kirchenversammlung zu Avignon stellte die Gnadenschätze der Kirche in ausgiebigem Masse für dieselben bereit. Hatte man bis dahin die Frauenwelt von allen kirchlichen Veranstaltungen ausgeschlossen, so öffnete man nun die Kirche auch ihrer Mildtätigkeit. Daneben verschaffte ihr die Erwerbung von Reliquienschätzen der 11000 Jungfrauen eine neue Anziehungskraft. Es ist, als hätte es nur dieser Anregungen bedurft, um die Augen der Aussenwelt wieder auf das Kloster zu lenken, so gross ist während der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts die Reihe der Befreiungen von Schatz und Weinkur, der Schenkungen, Stiftungen und Vermächtnisse, die ihm von den Edelleuten des Siebengebirges und des Westerwaldes, von den Bürgern der Nachbarstädte und selbst den Bauern von Nah und Fern in den Schoss gelegt wurden. Schon unter dem Abte Johannes I. scheint auch eine straffere Zucht in das Haus wieder eingekehrt zu sein und bei einer gewissenhafteren Wirtschaft zog bald der Grundbesitz seine Kreise unaufhaltsam weiter, so dass gegen Ende des 15. Jahrhunderts die Zahl der grösseren Gutshöfe auf fünfzig gestiegen war. Wir haben Beispiele freiwilliger Leistungen der Abtei, die deutlich das Gefühl des Wohlstandes erkennen lassen. So baute Abt Anselm II. 1344 auf seine Kosten ein Stück der Stadtmauer von Rheinbach; zum Umbau der Pfarrkirche St. Johann in Köln gab er einen Beitrag, trotzdem sein Hof in der Witschgasse von solchen Umlagen ausdrücklich befreit*

*war. Zuweilen war auch die Last der direkten Staatssteuern eine nicht geringe; zahlte doch die Abtei i. J. 1440 „zo der lantlosongen" allein von ihren im Amte Blankenberg gelegenen Gütern die Summe von 160 Mark und 4 Solidi[1]). Leistpflichten, wie dem Vilicher Stifte zustehende Weinzehnten in der Mark Dollendorf am Rhein, Hand- und Spanndienste, die man dem Hause Löwenberg, dem Deutschordenshause zu Muffendorf, dem Erzbischofe von Köln aus dem Cruchterhof bei Plittersdorf schuldete, wurden mit schweren Summen abgelöst. Dass man mit noch grösseren den in steter Geldverlegenheit lebenden Bischof unterstützte, legt den Gedanken nahe, dass die Abtei in jener Zeit der Schismen auch an der feindseligen Stellung teil hatte, die Dietrich von Moers gegen Papst Eugen IV. einnahm, eine Vermutung, in der uns die dem Kloster erwiesene Gunst des Baseler Konzils nur noch bestärken kann. Als aber Dietrichs Nachfolger Ruprecht von der Pfalz durch seinen Streit mit dem Domkapitel den Neusser Krieg heraufbeschwor, hat die Abtei namentlich in ihren Herrlichkeiten Flerzheim und Neukirchen so viel gelitten, dass Papst Sixtus IV. sie 1477 auf Bitten des Abtes Wilhelm von Rychwinstein durch Inkorporierung der Flerzheimer Pfarrkirche „in ihren Nöten" einigermassen zu trösten suchte. Die Stadt Köln erhielt nach diesem Kriege als Entschädigung für ihre im Dienste des Reiches gebrachten Opfer von Kaiser Friedrich III. einen Rheinzoll; trotzdem Heisterbach von demselben befreit wurde, hat es nach Ausweis der erhaltenen Listen von diesem Vorrecht nur spärlichen Gebrauch gemacht, und ob das Kloster gleich einer der grössten Weinproduzenten am Mittelrhein war, so scheinen doch seine Transporte, die Scherereien an den Zollstätten geflissentlich meidend, Wege gezogen zu sein, auf denen keine Zollschranken sich vor ihnen schlossen. Uebrigens dürfte die Abtei als Weinfirma in der Stadt einen besonderen Ruf genossen haben, da man bei den Gesuchen an den Rat um die Schankerlaubnis ausdrücklich das Kloster als Bezugsquelle angab[2]). Auch sonst stand sie mit Köln*

*1) Vgl. Georg von Below, Gesch. der direkten Staatssteuern in Jülich und Berg. Zeitschr. d. Berg. Gesch.-Ver. H. 26, S. 59 u. 60.*

*2) Brief Johanns von Loen, Herrn zu Heinsberg und Löwenberg, an den Kölner Rat, im Stadtarchiv zu Köln. Vgl. Mitteil. aus d. Stadtarchiv von Köln H. 26, S. 68.*

*in mancherlei Beziehungen. Viele Jahre hindurch deckte das Kölner Steinmetzenamt auf Grund eines mit dem Abte Wilhelm von Rychwinstein abgeschlossenen Vertrages seinen Bedarf an behauenem Trachytmaterial, das auch am Dome zur Verwendung kam, in dem Heisterbacher Steinbruche am Stenzelberge, nachdem die Burggrafen von Drachenfels durch Preissteigerung die Lieferungen verscherzt und Verhandlungen des Rates mit dem Erzbischofe wegen Ueberlassung der Wolkenburg zu keinem Ergebnis geführt hatten. Sogar an der Kölnischen Kolonisation in Polen im 15. Jahrhundert haben sich Mönche von Heisterbach beteiligt.*

*So war die Woge des moralischen und wirtschaftlichen Lebens, die um die Mitte des 13. Jahrhunderts plötzlich erschreckend tief gegangen war, im 15. mit erstaunlicher Kraft wieder gestiegen und hatte die alte Höhe fast übertroffen, als die Reformation alle geistlichen Einrichtungen Deutschlands in eine wilde religiöse Erregung hineinwarf. Zwar ist Heisterbach nicht unmittelbar und gewaltsam in diese Bewegung hineingerissen worden, aber es hat an derselben doch einen grösseren, allerdings meist in ziemlich engen örtlichen Grenzen sich haltenden Anteil genommen, als es auf den ersten Blick scheinen möchte. Die Erklärung des Hebräerbriefes, die der Heisterbacher Mönch Gottschalk Moncord erscheinen liess, und deren Vorrede auch den Kölner Theologen Arnold von Tongern nennt, ist ohne Zusammenhang mit dem Reuchlinschen Streite kaum denkbar. So spärlich aber auch sonst die Zeugnisse sind, welche die Stellung der Abtei zu der ganzen Bewegung erkennen lassen, so viel geht aus ihnen mit Bestimmtheit hervor, dass sie dem Eingange der neuen Lehre überall entgegengetreten ist. Das sehen wir an der jahrelangen Unterstützung, die sie der Klause Birgel in der Herrschaft Oberwinter-Birgel angedeihen liess, als die dortigen Schwestern von den dem reformierten Bekenntnis ergebenen Freiherrn Quadt von Rheindorf, welche die Herrschaft von Kurköln zu Lehn trugen, an der Ausübung ihres Gottesdienstes gehindert wurden. Nicht nur dass der Abt ihnen die Gnadenmittel der alten Kirche spenden liess, er hat sie auch lange Zeit hindurch mit dem täglichen Brote und Geld versehen, damit sie ihr Fortbestehen fristen konnten[1]. In*

*1) 1529 hat er sich auch zur Zahlung einer Landessteuer an Berg verstanden, die ursprünglich vom Kaiser den Geistlichen des gesamten Reiches auferlegt war, die aber der Herzog von Berg für sich beanspruchte.*

*den langen nicht ohne Erbitterung geführten Kämpfen um die Einführung der Reformation in dem südlichen Teile von Berg, denen zufolge das alte Pfarramt zu Oberkassel im Amte Löwenberg 1611 in die Hände der Reformierten übergegangen war, hatte die Abtei die alten Gemeinden ihrer Umgebung aus ihrem Konvente mit Seelsorgern versehen und noch nach dem Abschlusse des Westfälischen Friedens sassen in den Pfarrämtern von Ober- und Niederdollendorf, Küdinghoven und Oberkassel Heisterbacher Mönche, denen die Anerkennung des Normaljahres 1624 für Berg durch Wolfgang Wilhelm diese Stellungen sicherte. Angesichts dieses Verhaltens muss die Vereinigung der Abtei St. Georgsberg in Thüringen, deren Niederlassung und Besitz i. J. 1650 an die Protestanten überging, mit Heisterbach als eine Belohnung angesehen werden, die der Generalabt der Cistercienser Claudius Vaussin der Vorkämpferin des Katholizismus im Oberbergischen zuteil werden liess. Einen äusseren Ausdruck erhielt dieselbe durch Mitra und Krummstab, die seit der Regierung Franz Scheffers die Heisterbacher Aebte schmückten. Fünf Jahre später legte der Konvent auch die schwarze Cuculle ab und erschien von nun ab in völlig weisser Ordenstracht. Freilich waren Erfolg und Lohn mit harten Opfern erkauft. Mehr als einmal war vom Beginne des 16. Jahrhunderts bis zum Frieden von Münster und Osnabrück das Kloster ausgeraubt, waren die Insassen misshandelt, Haus und Hof in Trümmer geschlagen worden. Als 1583 die Truchsessische Besatzung von Bonn die Dörfer des rechten Rheinufers verheerend durchzog, pochte am 11. Juli nachts auch ein Haufe an die Klosterpforte, plünderte nach erzwungenem Einlass das Haus und schleppte den Abt und zwei Mönche hinweg. Von diesen hat man nichts mehr gehört; den Abt befreiten die Mannen des Herzogs Ferdinand von Baiern ein halbes Jahr später aus dem Turme zu Godesberg. Weit schlimmer trieb es das welsche Kriegsvolk, das der junge Oberst Karl von Croy, Prinz von Chimay, aus dem Heere des Herzogs von Parma dem Erzbischofe Ernst gegen Martin Schenk von Nideggen zuführte. Dieser, obwohl ein Schrecken für die Lande am Mittel- und Niederrhein, hätte nicht verräterischer handeln, nicht gefühlloser hausen können, als jene Horden, die bei jeder Schandtat den*

---

*Vgl. Georg v. Below, Gesch. d. direkten Staatssteuern in Jülich u. Berg. Zschr. d. Berg. Gesch. Ver. H. 28, S. 162.*

*Namen eines Heiligen im Munde führten. Trotzdem Chimay seinen Zügen die tröstliche Versicherung vorausschickte, dass von nun an die Verheerungen ein Ende haben würden, hatte Abt Johann von St. Vith dem Prinzen „eine ziemliche Verehrung an Wein und Hafer“ überbringen lassen, um das Unheil, das ihm ahnte, abzuwenden. Aber diese Geschenke machten das Gesindel erst lüstern. Alle Räume wurden ausgeplündert, weggeschleppt, was fortzubringen war; verdorben, was man zurücklassen musste. Was zum Feuerlöschen dienen konnte, wurde zerschlagen oder fortgeschafft. Man liess sich die Mühe nicht verdriessen, von Kirche, Abtei, Klausur und Refektorium die Dächer herunterzureissen; dann setzte die Schar den roten Hahn aufs Haus und erfreute sich abziehend noch in der Ferne an der gewaltigen Flamme. Mit Ausnahme von Scheuer und Stallungen brannte die ganze Anlage bis auf die Umfassungsmauern aus, und die gleichzeitigen Berichte schlagen den Schaden auf 100000 Taler an. Der Altenberger Mönch Jongelinus aus Antwerpen, der 1640 seine „Notitiae abbatiarum ordinis Cisterciensis“ veröffentlichte, schildert, wenn nicht als Augenzeuge, so doch von Augenzeugen unterrichtet, die Verödung seines nachbarlichen Klosters: „Eine Reihe von Jahren stand es ohne Dach und den Unbilden der Witterung preisgegeben. Da fielen denn im Schlafsaale, im Kreuzgange und im Speisesaale die Gewölbe ein, durch Regengüsse gelockert und durch Schneefälle beschwert. In dem Münster blieben sie, gottlob, in der Kraft ihres massiven Steinwerks stehen, aber es war nicht anders, als stände der Greuel der Verwüstung am heiligen Orte lange Zeit, bis endlich durch die Vorsehung Gottes der jetzige Abt, Herr Pater Johannes Buschmann aus Düren, gewählt wurde. Dieser hat mit Gottes Hülfe in den 31 Jahren, die er dem Hause vorgestanden, die Zucht erneuert, die schweren Schulden getilgt und zugleich die gewaltigen Trümmer wieder aufgerichtet.“ So war den Greueln des dreissigjährigen Krieges gründlich vorgearbeitet und es kann uns kaum in Erstaunen setzen, dass uns von Ueberfällen während dieser Zeit gar nichts berichtet wird, obwohl das Andenken an die Schweden an den Schmiedeherden der Umgegend alljährlich wieder lebendig wird, wenn dort an langen Winterabenden die Nachbarn „von der alten Zeit“ erzählen. Was die Abtei anbetrifft, so spiegelt sich das Elend dieser Schreckenszeit hell genug wieder in dem ewigen Gezänke um die Zahlung der Kontributionen zwischen dem*

*Abte und dem lehntragenden Bauern, der leider bis aufs Blut ausgezogen wurde. Es kam bisweilen sogar zu Tätlichkeiten zwischen dem Klostergesinde und den Nachbarn, die auch zu dem Spruche des Gerichtes das Vertrauen verloren hatten, oder nicht glauben wollten, dass die Abtei ebensowenig mehr Herr sei über einen Groschen Geld, wie sie selber.*

*Zwar hatten sie einigermassen Grund zu diesem Misstrauen, so verschwommen und verwischt waren infolge der allgemeinen Unsicherheit alle Rechtsverhältnisse, so wenig entsprach das Treiben der Mönche den Forderungen der freiwilligen Armut und eines beschaulichen Daseins. Und das ist die Kehrseite des materiellen Elendes unter ihnen. Mehr als je zuvor sah man sie draussen. Den Lärm der Treibjagden pflanzten sie in ihr friedgewohntes Tal und wenn sie am Schlusse derselben beim Propste von Oberpleis eingekehrt waren, sah man sie abends, die Hasen auf dem Rücken, unter derben Spässen ihren Weg heimtrotten. Schon früh morgens stand der Mönch auf dem Anstand und schämte sich nicht, auf spielende Kinder das Gewehr anzulegen, wenn ihr Jauchzen sein Wild von der gewohnten Fährte trieb. Innerhalb der Klostermauer war es nicht besser. Wo die Abtei sich für Bemühungen erkenntlich zeigen wollte, tat sie es durch Einladungen und Schmausereien. Die Beamten des Bonner Zolles haben es oft genug beklagt, dass ihnen bei Wintertag der Heimweg aus dem Kloster so schwer fiele; sie hätten bares Geld der jährlichen Einladung zu dem pflichtmässigen Zöllneressen vorgezogen, wie es ihnen 1666 schliesslich gewährt wurde. Zwar brachte die Freude über den endlichen Frieden auch die Mönche wieder ein wenig zur Vernunft; aber die Eroberungslust Ludwigs XIV. sorgte dafür, dass sie nicht zur Ruhe kamen. Der holländische Krieg brachte wegen der Waffengemeinschaft des französischen Königs mit dem Erzbischofe Maximilian von Köln, dem vaterlandsvergessenen Sohne des Reiches, wieder neues Kriegsvolk an den Nieder- und Mittelrhein, der Abtei und ihren Nachbarn wieder Kontributionen und Einquartierungen. Der pfalz-orleanssche Krieg folgte mit denselben Lasten und legte die Dörfer ringsumher und in ihnen viel Klostergut in Asche. Der Abt Robert Cüpper hatte aus Flerzheim und Neukirchen die Rechnungs- und Lagerbücher der Herrschaftsverwaltung in den Heisterbacherhof nach Bonn geflüchtet; sie sind im Juli 1689, als die Brandenburger die Stadt belagerten und beschossen, mit dem Hofe ein Raub der*

*Flammen geworden und erst unter dem Abte Ferdinand Hartmann nach den Aussagen der beteiligten Untertanen mühsam wieder hergestellt worden.*

*Zu verwundern ist es, dass bei alledem der Sinn für Wissenschaft unter den Mönchen nicht ganz erstorben war, vielmehr sich reger betätigte, als es sonst vielfach der Fall ist, wenn draussen die Waffen klingen. Schon in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts hatte der alte Prior Peter Minkes aus Ahrweiler ausser einer Regel des hl. Benedikt Briefe wahrscheinlich theologischen Inhaltes verfasst und das Studium der Theologie und Philosophie war im Kloster um so eifriger betrieben worden, je mehr die Ausbreitung der Reformation zur Fixierung des katholischen Lehrbegriffes jener gegenüber zwang. Kaum ein Jahrzehnt nach dem westfälischen Frieden errichteten Heisterbach, Marienstatt und Himmerode in ihren Abteien eigene Lehrstühle für die höheren Studien beider Disziplinen und auch in den verwandten Häusern waren es Heisterbacher Mönche, — in Himmerode Robert Cüpper, in Marienstatt Jakob Weber — die die neuerrichteten Lehrstühle bestiegen.*

*Noch war die verfallene Klosterzucht ein Hindernis der gedeihlichen Weiterentwickelung und es war um so schwieriger hier Hand anzulegen, als ihre Erneuerung für den Konvent einen Verzicht auf weitgehende Rechte der Mitarbeit an der geistlichen und wirtschaftlichen Verwaltung bedeutete, die er im Laufe vieler bedrängter Jahre sich erworben hatte. Wirksam konnte hier nur die Energie eines Abtes eingreifen. Die friedfertigen Versuche Nivard Wirottes hatten noch zu keinem Erfolge geführt, als ein früher Tod ihn hinwegraffte, aber sie hatten doch gezeigt, dass nur ein unbeugsamer Wille den hartnäckigen Widerstand der Mönche brechen würde. Ein Sturm des Unwillens erhob sich, als Abt Ferdinand Hartmann, der 1704 die Leitung der Abtei übernahm, kurzerhand eine neue Observanz einführte, welche alle Fäden des klösterlichen Betriebes in der Hand des Abtes zusammenlaufen liess, den Verkehr der Mönche mit der Aussenwelt, Erziehung und Studium der Novizen, die Krankenfürsorge u. a. nach neuen Gesichtspunkten regelte. Obwohl die Mönche beim Generalkapitel und selbst beim Römischen Stuhle die Absetzung des Abtes betrieben, setzte dieser sein Vorhaben durch und erreichte es, dass 1710, nachdem sich die Kongregation der Kardinäle mit der Angelegenheit befasst hatte, die neue Observanz durch*

*den pästlichen Legaten bestätigt und wenigstens für alle verbindlich erklärt wurde, die nicht ausdrücklich auf die alte Profess abgelegt hatten. Die Laienwelt, die den Streit beobachtete, suchte, vielleicht auch von den Mönchen angeregt, im Trüben zu fischen. Die Flerzheimer Untertanen verweigerten den Befehlen des Abtes den Gehorsam, rings enthielten ihm die Nachbargemeinden den schuldigen Zehnten vor, der Löwenberger Amtmann suchte ein Stück des abteilichen Jagdgebietes zu gewinnen. Aber mit Nachdruck, in einzelnen Fällen sogar mit Aufbietung der Kugelschützen des Amtes, verschaffte der Abt seinem Rechte Geltung. Sechs Jahre hatte der Kampf um die neue Klosterzucht gedauert. Wie segensreich ihre Durchführung war, zeigte sich an einer nochmaligen Erweiterung des Besitzstandes und vor allem an der staunenerregenden Bautätigkeit, die das Kloster in der Folgezeit entfaltete. Die Gebäude des Küchenhofes, der Torbau, die Kapelle auf dem Petersberge, das Absteigequartier in Königswinter, das die folgenden Aebte sich zur Winterresidenz einrichteten, sind alle in den Jahren 1723—1764 erbaut worden. Es war die letzte Blüte, welche die Pflanzung erlebte. Der siebenjährige Krieg brachte neues Unheil; nach dem Siege des Herzogs Ferdinand von Braunschweig bei Crefeld drangen die Hannoveraner bis ans Siebengebirge vor; sie fanden auch den Weg in die Abtei, liessen sich prächtig bewirten, verteilten den vorhandenen Wein an die Bauern der Umgegend und schleppten zur Erpressung einer Kontribution von 20000 Reichstalern den Prior Weber und einen andern Mönch nach Stade in Gefangenschaft, wo nach der Flucht des Letzteren der Prior bis nach dem Friedensschlusse blieb. Von diesen Tagen ab ist die Ruhe in die Klostermauern kaum noch eingekehrt. Ein langwieriger Prozess mit Kurköln um die Hoheitsrechte in Flerzheim hätte den Abt nahezu um den Herrentitel gebracht, wenn nicht nach langen gerichtlichen Verhandlungen und höchst unerquicklichen äusseren Zwischenfällen zu guter Letzt noch ein gütlicher Vergleich das Kloster bei diesem Besitz erhalten hätte. Dann räumte 1770 eine Teuerung, die das hungernde Landvolk in Scharen vor die Klosterpforte trieb, mit seinen Vorräten an Getreide und Geld, 1776 eine Rinderpest mit seinem Viehbestande unerbittlich auf und als es sich von diesen Schlägen zu erholen begann, fielen die Scharen der französischen Revolutionsheere plündernd herein und die Kommissare der Republik legten sogar an seinen Waldbestand die Axt. Der Friede zu Luneville tat*

*den letzten vernichtenden Schlag und machte durch Säkularisierung der linksrheinischen Güter der Abtei den Weiterbestand unmöglich, der ihr dann durch kurfürstliches Immediat-Reskript vom 12. September 1803 in aller Form abgesprochen wurde.*

*Die Mönche, die sämtlich ein weiteres gemeinschaftliches Leben in der Abtei Altenberg unter Leitung des Abtes Joseph Protsch von Düsselthal ablehnten, wurden Anfang November mit Ansetzung eines Ruhgehaltes entlassen[1]. Von den Dingen, unter denen sie den grössten Teil ihres Lebens verbracht hatten, blieben ihnen die Möbel ihrer Zellen zum weiteren Gebrauche, während alles übrige bewegliche Gut nach einer Versteigerung, mit deren Ertrag man das Gesinde auslöhnte, in die Ortschaften der weitesten Umgebung wanderte und nur die Kirchenmöbel an dürftige Kirchen des südlichen Bergischen Landes verteilt wurden. Die nahezu 5000 Bände umfassende Bibliothek und das Klosterarchiv wurden in fiskalischen Gebäuden der Düsseldorfer Regierung untergebracht, jedoch sind die Stücke, die jetzt in der dortigen Landesbibliothek und dem Königlichen Staatsarchiv aufbewahrt werden, nur Trümmer eines ehemals reicheren Bestandes. Von den Kunstschätzen der Abtei wird das meiste, was nicht in den drückenden Kriegsjahren der letzten Zeit veräussert war, als untergegangen zu betrachten sein. Nur eine verhältnismässig kleine Anzahl von Gemälden meist aus der alten Kölner Schule ist durch die Gebrüder Boisserée angekauft, 1810 von Köln nach Heidelberg gekommen und nach einer kurzen Unterbringung in Stuttgart von König Ludwig von Baiern für die Kunstsammlungen seines Landes erworben worden; nur ein kleiner Rest blieb in Köln. In der Münchener Pinakothek, in der Augsburger Gemäldegalerie, im Germanischen Museum in Nürnberg und im Wallraf-Richartz-Museum in Köln sind diese Schätze noch heute dem Kunstfreunde zugänglich[2]. Die umfangreichen Gebäudeanlagen: die 64 m lange Kirche mit der Sakristei, der Kreuzgang, dessen zierliche Bogen von 207 Säulen getragen wurden, und der grosse von ihm umschlossene Springbrunnen, die neue Abtei mit*

---

*1) Was aus ihnen geworden ist, hat Dr. Joseph Pohl ermittelt und in einem Aufsatze: „Die Schicksale der letzten Mönche von Heisterbach“ in den A. H. V. N. 73, S. 88 ff. mitgeteilt.*

*2) Näheres siehe bei Ferd. Schmitz, Die Abtei Heisterbach, Beiträge zur Gesch. d. Niederrheins, Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsver. XVI. S. 196 ff.*

*dem Konventshause, für deren Grösse die Zahl von 93 Fenstern im Oberstocke reden möge, mit vier in Hausteinen ausgeführten Sälen und einem besonderen Winter- und Sommerrefektorium, die alte Abtei mit 53 Fenstern, die Fassbinderei, das Kelterhaus, die Schmiede, die für mehrere Handwerke eingerichtete Werkstätte, der Küchenhof mit seinen weiten Wirtschaftsgebäuden, die Mühle, die Bäckerei, das Brauhaus und die Brennerei, der Torbau mit seinem hübschen Rokokosälchen, das alles war der Regierung lange Zeit ein Gegenstand der Sorge. Die nacheinander auftauchenden Pläne, das Ganze zu Fabrikanlagen zu verkaufen, es in Teilen mit Hinzufügung von Land zu verpachten, eine Landesirrenanstalt dort einzurichten, erwiesen sich als undurchführbar und so wusste man keinen anderen Ausweg, als durch Verkauf auf Abbruch die Kosten der Unterhaltung und Verwaltung zu umgehen. Nur der Küchenhof sollte erhalten bleiben. So wurde die alte Abtei an Adam Käufer aus Niederdollendorf, die neue Abtei mit Klausur und den der Wirtschaft dienenden Baulichkeiten an die Kölner Baumeister Sylvester Hockeshoven und Reiner Baudewin, die Kirche an den Unternehmer des zwischen Rhein und Maas geplanten Nordkanals, Piautaz, verkauft, der 1810 mit dem Abbruch begann[1]. Diesen Arbeiten, die sich mehrere Jahre hinzogen, gebot die Leipziger Siegestrompete ein plötzliches Halt, als noch das Chor unversehrt stand. Ohne es zu wissen, haben Preussens und Deutschlands Befreier hier in einem lieblichen Waldwinkel dieses rheinischen Parks ein Denkmal ihres Ruhmes erhalten, ganz eigener Art; denn unter allen, die zum Andenken an jene Tat errichtet worden sind, gibt es kaum eines, das so eindringlich mahnt an Preussens Schmach und Unterdrückung, so laut redet von dem Frevel, den Fremdlinge an deutscher Art und Kunst verübt haben, wie die Chorruine von Heisterbach.*

## Die Aebte von Heisterbach.

### *1. **Hermann.** (1189) 1192—1196.*

*Adeliger Herkunft, klug und gelehrt, Stiftsherr an St. Cassius und Florentius in Bonn, Dekan an St. Aposteln in Köln, Novize*

---

*1) Näheres darüber bei Ferd. Schmitz a. a. O. und bei Paul Redlich, Zur Aufhebung der Abtei Heisterbach, A.H. V. N. 70. 1901. S. 86 ff.*

*und später Prior in Himmerode. Zog am 17. März 1189 unter dem Abte Gisilbert von Himmerode aus zur Besiedelung des Stromberges. Gründet 1192 Heisterbach und wird hier Abt. 1193 Juni 10. erhält er von Papst Coelestin III. die Bestätigung seiner Niederlassung und seiner Besitzungen, sowie die Gewährung von Vorrechten. 1196 zum Abte von Himmerode gewählt, führt er 1215 eine Kolonie des Heisterbacher Konventes auf Veranlassung des dortigen Abtes Heinrich nach der Nister, gründet die Abtei Marienstatt bei Hachenburg, als deren erster Abt er 1223 stirbt.*

### 2. **Gevardus.** *1196—1209.*

*Schon in jugendlichem Alter Stiftsherr an St. Mariengraden in Köln. Weltmann. Novize in Himmerode; siedelt nach Heisterbach über, wird Krankenmeister und i. J. 1196 Abt. 1197 schliesst mit der Aebtissin von Vilich einen Zehntvertrag. 1198 veranlasst Caesarius von Heisterbach zum Eintritt in den Orden. 1199 schlichtet im Auftrage des Papstes Innocenz III. im Verein mit den Aebten von Laach und Himmerode den Streit der Pröpste von St. Aposteln und St. Georg in Köln um die dortige Dompropstei und kauft 3½ Morgen Weinberg in Plittersdorf. 1200 kauft die abteilichen Güter in Crucht und Plittersdorf aus der Vogtei Heinrichs von Friesdorf los; veranlasst in demselben Jahre die Grafen Heinrich und Everhard von Sayn, der Abtei die Vogteigefälle in Heisterbach zu erlassen. 1202 legt den Grundstein zur Abteikirche. 1203 schliesst einen Tauschvertrag mit Ritter Hermann von Plittersdorf. 1207 erwirbt von der Abtei Gandersheim den Cruchterhof bei Godesberg. Stirbt 1208 Febr. 15.*

### 3. **Heinrich I.** *1208— ca. 1240.*

*Geboren zu Walberberg bei Brühl. Studiert u. a. in Paris. Primiz in Walberberg. Stiftsherr in Bonn. Novize in Heisterbach. Erst Prior, dann Febr. 1208 Abt daselbst; als solcher 30. März 1208 in Trier von Erzbischof Johannes von Trier geweiht. 1212 zum Testamentsvollstrecker desselben Bischofes ernannt. 1215 gründet die Abtei Marienstatt bei Hachenburg. 7. März 1224 mit der Predigt des 5. Kreuzzuges im Trierer Sprengel beauftragt. Nov. 1226 begleitet die Leiche des ermordeten Erzbischofes Engelbert von Köln zum Königlichen Hoftage nach Frankfurt a. M. 1234 auf dem Reichstage zu Frankfurt a. M.*

*1235 Zeuge in einer Urkunde des Grafen Heinrich von Sayn für Kloster Drolshagen. 1236 nimmt eine Familie zu Okindorp (?) bei Rheydt in den Schutz der Abtei auf. 1237 entscheidet mit anderen die streitige Aebtissinwahl an St. Ursula in Köln. 1237 stellt auf Burg Landskron für Margaretha von Landskron eine Urkunde aus. 1237 wird unter ihm die Abteikirche eingeweiht. 1240 nach März 25. schlichtet mit anderen einen Streit zwischen Heisterbach und Altenberg über Güter in Königswinter und ist dann nicht mehr nachweisbar, es sei denn, dass er auch der Heisterbacher Abt gewesen ist, der sich an den Bestrebungen des Ordens um den Schutz des Bischofs Christian von Preussen 1243 beteiligt hat.*

### 4. Gerardus.

*1254 Juni und 1256 Febr. 22. verkauft er der Gräfinwitwe Mechtilde von Seyn Einkünfte aus dem Hofe der Abtei in Köln. Stirbt ? Juni 23. Beerdigt im Kapitelhause.*

### 5. Christian I.

*1262 kauft von dem Abte von Breidelar ein Grundstück am Rhein. 1263 Febr. 22. bescheinigt dem Kanonich Johannes an St. Gereon die Rückgabe von Pfandobjekten.*

### 6. Alexander.

*1272 Juli 23. verkauft den Hof Molenberg (?) an die Abtei Val-Dieu.*

### 7. Ekbert I.

*1273 Juli 2. verkauft dem Kloster Val-Dieu ein Grundstück in Flerzheim.*

### 8. Theodericus I.

*1291 Juli 31. stellt dem Stifte St. Martin in Lüttich einen Revers über erhaltene Vergünstigung und Güter aus.*

### 9. Ekbert II.

*1294 März 28. Siegelzeuge in einer Urkunde des Ritters Heinrich von Königswinter.*

### 10. Nikolaus.

*1303 November 18. verkauft dem Kloster Grafendael Besitzungen in Sinzig. 1303 Dezember 14. erhält die Zustimmung des Abtes von Himmerode zu diesem Verkaufe.*

### 11. Johannes I.

*1305 November 1. nimmt einen Konversen ins Kloster auf. 1310 Juli 10. überträgt Abgaben aus dem Hofe Molenberg auf den Hof zu Walberberg. 1310 August 1. Siegelzeuge als Visitator des Klosters Seyn in Köln in einer Urkunde der Aebte von Altenberg und Himmerode für die Klöster Camp und Seyn. 1314 September 29. Siegelzeuge als Visitator des Klosters Kinzweiler in einer Urkunde zweier Nonnen dieses Klosters.*

### 12. Petrus.

*1318 Januar 8. zahlt Gelder an die Abtei Gandersheim.*

### 13. Johannes II.

*1321 Februar 2. gibt Weinberge zu Linz in Erbpacht. 1322 Januar 13. gibt den abteilichen Hof in Bengehofen in Erbpacht.*

### 14. Tilmann.

*1325 Juni 2. gibt als Visitator des Klosters Schweinheim die Zustimmung zu einem Verkaufe.*

### 15. Theodericus II.

*1331.*

### 16. Anselm I. —1341.

*1336 April 24. erhält Quittung über Rückerstattung von Geld an Heinrich von Löwenberg. 1337 August 15. stellt einen Revers aus über den Empfang des Vermächtnisses von Witwe Berta von Schure in Bonn. 1340 September 13. gibt Weinberge zu Linz in Erbpacht. 1341 Februar 28. führt einen Rechtsstreit mit der Kämmerei des Klosters Dietkirchen. 1351 Juni 25. gibt Weinberge zu Linz in Erbpacht. 1341 Juli 21. gibt den Hof Bengehofen in lebenslängliche Pacht.*

### *17. Johannes III.*

*1341. 1344.*

### *18. Anselmus II.*

*Seine Mutter ist „Frau Verrin Katherina van Myrwilre" (Mariaweiler). 1344 Dezember 31. empfängt Einkünfte und Liegenschaften vom Stifte Dietkirchen-Bonn. 1346 Juli 26. gibt eine Liebesgabe zum Bau der Kirche St. Johann in Köln. 1346 kauft das Haus „Zur Viole" und zwei Nachbarhäuser in der Witschgasse zu Köln. 1346 September 28. empfängt Güter von Kloster Bürvenich. 1348 April 8. empfängt Abgaben von dem Hause „Die alde Beyrre" zu Bonn. 1348 Mai 17. kauft weitere Abgaben aus demselben Hause. 1352 April 23. überträgt ein Haus an der Stockerpforten in Bonn an einen Bonner Bürger. 1352 Juli 25. gibt den abteilichen Hof zu Scheuren in Erbpacht. 1353 September 4. einigt sich mit dem Rektor der Kirche zu Neustadt über Einkünfte. 1353 September 5. befindet sich im Rechtsstreit mit dem Rektor der Kirche zu Neustadt. 1353 November 6. ist im Rechtsstreit mit einer Witwe zu Plittersdorf.*

### *19. Johannes IV.*

*1357 Juni 30. gibt den abteilichen Hof in Stossdorf in Pacht. 1357 November 6. versichert dem Visitator, Abt Johannes von Himmerode, dass er nach päpstlicher Vorschrift die Zahl der Mönche auf 39 und der Konversen auf 15 beschränkt habe. 1361 Dezember 15. lässt eine Bulle Clemens V. transsumieren. 1362 Mai 6. kauft einen Erbzins von Land in Pingsheim.*

### *20. Heinrich II.*

*1367 Oktober 2. überträgt Land in Friesdorf. 1370 Januar 16. ist im Rechtsstreite mit dem Rektor der Kirche zu Neustadt. 1373 Oktober 6. verzichtet auf einen Erbzins an einer Fleischbank in Köln.*

### *21. Rüdiger von Plittersdorf.*

*Heimat Plittersdorf. 1377. 1391 September 20. tauscht mit dem Herzoge Wilhelm von Berg das abteiliche Gut Neuenhof und das Höfchen Quettenheim gegen die Hälfte des Grevenhofes zu Oberdollen-*

*dorf. 1392 Dezember 4. beruft sich vom Flerzheimer Gericht zu Landrecht beim hohen Gericht zu Bonn. 1393 November 13. erhält den Befehl in auswärtigen geistlichen Stellungen tätige Mönche zurückzuziehen. 1394 Juni 12. kauft Einkünfte aus dem Gute Wickrath in Bonn. 1396 Mai 15. kauft eine Erbrente in Bonn. 1400 Februar 29. und August 1. nimmt eine Leibzucht für einen Mönch an. 1400 Oktober 15. erhält einen Brief vom Kölner Rat in Sachen der Beraubung eines Mönches. 1401 Februar 13. nimmt eine Leibzucht für den Mönch Clais von Montabaur an. 1402 März 3. erwirbt den Hof Kackenest bei Königswinter. 1406 Mai 13. gibt Land zu Walberberg in Erbpacht. 1411 Dezember 14. vermittelt mit anderen einen Ehevertrag zwischen Kunigunde, der Enkelin Friedrichs von Tomberg-Landskron und Heinrich van Eych, dem Sohne des Vogtes von Waldorf.*

### 22. Christian II. —*1448.*

*Heimat Siegburg. 1412 Mai 3. löst Frohndienste zu Löwenberg ab. 1415 April 23. kauft von dem Kölner Erzbischofe Dietrich von Moers die andere Hälfte des Grevenhofes zu Oberdollendorf. 1415 Mai 19. stellt einen Revers über das Rückkaufrecht in der vorigen Sache aus. 1415 Dezember 4. erhält einen Brief vom Kölner Rate wegen eines widerrechtlich verhafteten Mönches. 1417 Oktober 28. gibt das Burghaus zu Flerzheim an Wilhelm von Gymnich zu Lehn. 1421 Juni 18. bis 1425 Oktober 27. trifft Anordnungen in dem Exkommunikationsprozesse gegen Dietrich von Soest, den Schatzmeister von Kloster Dietkirchen zu Bonn. 1426 Dezember 6. einigt sich mit dem Bonner Propste Johannes Meyener über zwei Kurmeden aus dem Propsthofe zu Dollendorf. 1427 Juni 1. kauft eine Weinpacht aus dem Schergishofrecht in Königswinter. 1429 Mai 1. erwirbt von Kloster Schillingskapellen Hof und Rechte in Dottendorf. 1430 Februar 16. erwirbt eine Jahresrente aus einem Hause zu Siegburg. 1436 März 17. tauscht mit dem Stifte Vilich Einkünfte am Pfaffenröttchen aus. 1443 September 13. kauft einen Wald in Oberpleis von Kloster Vilich. 1445 August 16. löst bei Erzbischof Dietrich von Moers Dienste auf seinen Gütern zu Crucht und Oedorf ab. Stirbt 1448 Mai 19. Reformator der Klöster zu Walberberg, Seyn in Köln und Gnadenthal bei Neuss.*

### 23. Dietrich.

*Heimat Neuss. 1448 Oktober 1. erwirbt Einkünfte zu Siegburg von Albrecht vam Zwivel. 1450 Januar 20. gibt ein Haus in Köln in Pacht. 1456 März 6. kauft Zehnten vom Stifte Vilich. 1456 April 10. löst beim Stifte Vilich Zehntgefälle ab. 1457 Dezember 21. wie vorher.*

### 24. Heinrich III. —1471.

*Heimat Köln. 1462 Januar 9. sein Rechtsstreit mit Dietrich von Gymnich wird durch den Erzbischof Dietrich von Moers entschieden. 1463 Januar 25. sein Rechtsstreit mit dem Propste zu Oberpleis wegen der Lauterbachswiese wird geschlichtet. 1464 Januar 14. einigt sich in einer Streitsache mit Johann Kais von Plittersdorf. 1469 April gibt ein Haus in Siegburg in Erbpacht. Stirbt 1473 August 13. Reformator des Klosters Schweinheim.*

### 25. Wilhelm von Rychwinstein. 1473—1511/14.

*Heimat Bonn. 1477 Januar 17. erhält von Papst Sixtus IV. die Gewährung seiner Bitte um Inkorporation der Pfarrkirche zu Flerzheim. 1478 Mai 20. erhält von Wilhelm von Blittersdorp Vogtei und Hofgeding am Gandersheimerhofe zu Plittersdorf. 1480 Februar 26. ist in Rechtsstreit wegen einer Erbschaft. 1481 Dezember 14. empfängt Güter von der Witwe Godarts von Godenau. 1482 Februar 27. empfängt von Abtei Siegburg ein Haus zu Plittersdorf. 1482 September 30. kauft ebenda Einkünfte. 1489 Mai 3. schreibt an Erzbischof Hermann von Hessen und bittet um Entschuldigung. 1499 Juli 28. ist im Rechtsstreit mit Diederich von Gymnich. 1490 August 2. wohnt einer notariellen Verhandlung zu Godesberg bei. 1491 April 19. spricht das Burghaus zu Flerzheim als heimgefallenes Lehen an. 1491 Juli 1. belehnt einen Rheinbacher Bürger mit Land. 1492 November 22. spricht Land in Flerzheim als heimgefallenes Lehen an. 1493 März 24. kauft von einem Flerzheimer Schöffen eine Erbrente. 1493 April 12. lässt sich am Schöffengeding zu Flerzheim vertreten. 15. Jahrh. schliesst mit dem Kölner Rat einen Vertrag wegen Lieferung von Stenzelberger Trachyt für den Dombau an*

*das Steinmetzenamt. 1510 Dezember stellt einen Amtmann zu Flerzheim an. Starb am 3. Mai 1511—14, im Kapitelhause beerdigt.*

### 26. Peter Heidermann. *1411/14—1535.*

*Heimat Drolshagen. 1514 Oktober 12. führt den Vorsitz bei der Abtissinwahl in Burtscheid. 1517 Januar 30. einigt sich mit Heinrich van der Mittel-Heessen wegen Einkünfte aus dem Hofe Sonnenberg. 1517 Juli 22. visitiert im Kloster Burtscheid. 1517 Juli 29. gibt seine Zustimmung zu einem Güterverkauf des Klosters Schweinheim. 1520 September 15. kauft einen Weinberg in Oberdollendorf. 1522 Januar 3. verkauft Häuser in Bonn. 1523 August 14. kauft eine Erbrente von Evert van Wedich. 1526 November 11. lässt sich auf dem Hofgeding zu Flerzheim vertreten. Stirbt 1535 Juli 28. Beerdigt im Kapitelhause.*

### 27. Johann von der Leyen. *1535—1560.*

*1535 September 21. schliesst mit Kloster Marienforst einen Tauschvertrag. 1537 Februar 2. versetzt eine Schwester aus der Klause St. Gertrud zu Bonn in die Klause Birgel bei Oberwinter. 1539 berät sich u. a. mit Hermann von Weinsberg aus Köln. 1539 April 27. kauft vom Kloster Merten einen Acker am Wirlberge zu Oberdollendorf. 1539 Oktober 20. genehmigt einen Erbverzicht des Klosters Grau-Rheindorf. 1541 September 22. präsentiert einen Pfarrer für Neustadt. 1542 Februar 28. stellt einen Amtmann zu Flerzheim an. 1548 November 15. führt Beschwerde wegen seiner Hofgerechtigkeit in Flerzheim. 1550 Dezember 6. gibt Land zu Ungarten in Erbpacht. 1551 Oktober 31. tauscht Grundstücke in der Herrschaft Röttgen. 1555 April 6. führt den Vorsitz auf dem Nachbargeding zu Oberdollendorf. 1555 April 16. macht die Begehung der Banngrenzen zwischen Oberdollendorf und Heisterbacherrott mit. 1558 Oktober 4. stellt eine Vollmacht zur Teilung eines Hauses „zum Hirtz" in Bonn aus. 1559 Januar 14. gibt das genannte Haus zu Lehen. 1559 November 16. belehnt den Heinrich van Hoemppel mit dem Burghause zu Flerzheim. Stirbt 1560 Juli 11.*

### 28. **Johann Krechen.** 1560[1])—1566.

*Heimat Honnef. 1560 November 26. tauscht mit Kloster Marienforst Güter in Bonn und Plittersdorf. 1561 Januar 1. gibt Land in Dottendorf in Erbpacht. 1562 Mai 27. beschwert sich beim Kurfürsten Gebhardt Truchsess über Misshandlung eines Knechtes. 1563 Dezember 13. schliesst mit Reinard Beissel von Gymenich einen Tauschvertrag. 1564 Mai 5. genehmigt einen Tauschvertrag des Klosters Bürvenich. 1564 August 21. tauscht Land zu Widdig aus. Resigniert 1566. Starb 1575 Juli 25. und wurde im Kapitelhause beigesetzt.*

### 29. **Johann von St. Vith.** 1566—1597.

*Heimat St. Vith. Gewählt auf Erfordern des Abtes Johannes von Himmerode, Generalvikar des Ordens. 1566 April 5. gibt Land in Oberkassel zu Lehn. 1567 Juni 19. schliesst einen Tauschvertrag mit dem Zöllner Johann Goiren zu Rheinbach. 1583 Juli 9. gefangen nach Schloss Godesberg geführt, wo er bis zum 16. November in Haft blieb. 1592 Februar 24. verhandelt wegen Leistungen des Hofes Wintermühlen an Haus Wolkenburg. 1592 November 22. begeht die Banngrenzen der Herrlichkeit Neukirchen. Starb 1597 August 24. und wurde im Kapitelhause beigesetzt.*

### 30. **Johann Buschmann.** 1597—1628.

*Heimat Düren. 1601 November 5. lässt sich am Holzgeding des Flammersheimer Waldes vertreten. 1602 Juni 21. erlangt vom St. Cassiusstifte die Umänderung einer Pferdekurmut von Gütern des Mülheimerhofes in eine Geldabgabe. 1603 September 9. schliesst mit dem Schultheissen von Stieldorf einen Tauschvertrag. 1603 November 15. dasselbe mit der Abtei Siegburg. 1604 August 30. einigt sich mit Goddert von Scheidt genannt Weschpfenningh auf Haus Elfsfeldt wegen Ansprüche auf Holzgerechtigkeit. 1609 Januar 26. gibt Land zu Lehen. 1610 Juli 28. vergleicht sich mit dem Abte Anstel zu Altenberg. 1612 September 13. Zeuge bei der Wahl Karls von Horst zum Abte von Altencamp.*

---

1) *Die Angabe in dem 1617 Juni 26. erneuerten Weistum des Apostelnhofes in Königswinter, dass Abt Krechen 1558 Januar 9. dieses Weistum mit errichtet habe, muss also irrig sein.*

*1616 Dezember 6. erlaubt die Weiterverleihung von Lehen. 1619 August 4. quittiert die Ablösung einer Rente aus einem Hause in Bonn. 1623 Februar 22. verpachtet den Hof zu Plittersdorf. 1623 Dezember 4. gibt Land in der Herrschaft Drachenfels in Erbpacht. 1625 Dezember 12. löst Grundzinsen beim St. Cassiusstifte in Bonn ab. 1626 Mai 30. gibt als Visitator des Klosters Schweinheim seine Zustimmung zu einem Landverkaufe. Baute die verbrannten Gebäude der Abtei und Kirche wieder auf. Starb 1628 Mai 4. im Kloster Burbach, wo er auch begraben wurde.*

### *31.* **Franz Scheffer.** *1628—1661.*

*Heimat Kessenich bei Bonn. Geboren 1582, trat in den Orden 1606, zum Priester geweiht 1609. 1632 Mai 1. überträgt Land an Degenhard Schall von Lüftelberg. 1633 November 29. protestiert beim Kurfürsten gegen die Heranziehung seiner Dienstleute zu Crucht und Plittersdorf. 1645 Februar 1. einigt sich mit der Gemeinde Oberdollendorf über die Zahlung des Schatzes. 1647 Dezember 21. verkauft eine Erbrente an einen Kölner Bürger. 1649 September schliesst einen Tauschvertrag mit der Deutschordensballei Biesen. 1650 November 8. erhält Mitra und Pontifikalien mit allen Rechten aus dem Kloster St. Georgsberg in Thüringen. 1651 Juni 26. begeht den Weidgang zwischen Oberdollendorf und Heisterbacherrott. 1654 Oktober 9. begeht die Banngrenzen der Herrschaft Neukirchen. 1655 Oktober 14. belehnt den Jakob Schall von Bell mit dem Burghause zu Flerzheim. 1658 November 4. protestiert beim Kurfürsten gegen die Bepflanzung des Tannenwaldes zu Flerzheim. Resigniert 1661. Stirbt 1666 Dezember 4. Das Memorienbuch rühmt seine Milde und Einfachheit, seine wahre Demut, Menschenfreundlichkeit und Liebe.*

### *32.* **Gottfried Broichhausen.** *1661—1688.*

*Heimat Grevenbroich. Vater Peter Broichhausen (in Flerzheim beerdigt). Geboren 1616. Eintritt in den Orden 1637. Priesterweihe 1641. Abt 1661. 1663 November 12. gibt Weinberge in Königswinter in Tausch. 1672 Februar 2. verkauft Weingarten zu Königswinter. 1673 August 1. kauft von Friedrich von Wentz zu Lahnstein eine Jahresrente. 1676 Dezember 2. kauft*

*den Hof Gantzhausen in der Sürst. 1687 April 30. verpfändet zur Sicherung einer Erbrente den Hof zu Plittersdorf. 1688 Januar 13. gibt das Burghaus in Flerzheim zu Lehen. Resigniert 1688 Juli 29. Stirbt 1694 Februar 17.*

### *33.* **Robert Cüpper.** *1688—1692.*

*Heimat Bonn. Als Pfarrer in Flerzheim 1688 Juli 29. zum Abte gewählt; Rücktritt 1692.*

### *34.* **Nivard Wirotte.** *1692—1704.*

*Heimat Köln. Geboren 1647, Ordenseintritt 1666, zum Priester geweiht 1672. Zum Abte gewählt 1692 August 25. als er Beichtvater im Kloster Gnadenthal war. Stirbt 1704 August 29. am Schlagflusse, während er sich zur Feier der Messe anzieht. Zehn Tage vorher hatte sich ein Bronchialkatarrh (?) wiederholt. Unter ihm hat die Abtei viel durch Krieg gelitten und ist gänzlich ausgeplündert worden. Er war herablassend und liebenswürdig gegen die untergebenen Mönche.*

### *35.* **Ferdinand Hartmann.** *1704—1728.*

*Heimat Mehlem. Sein Vater Johannes Hartmann starb zu Mehlem 1673 Oktober 19. Seine Mutter Catharina geb. Broich starb 1700 März 30. Geboren 1654. Professablegung 1674. Priesterweihe 1677. Wurde nacheinander Sakristan, Novizenmeister, Küchenmeister, Prior, Kellermeister. Zum Abte gewählt 1704 September 10. 1705 Mai 10. gibt einen Weinberg in Königswinter in Tausch. 1706 März 11. kauft die Caecilienfahrpacht zu Flerzheim. 1708 Juli 19. wendet sich in betreff der Einführung einer strengeren Observanz an Abt Robert von Himmerode. 1711 September 14. fordert die Drittelsbauern zu Linz auf, die Weinberge mit Rebstöcken zu bepflanzen. 1721 März 15. gibt der Kirche zu Neustadt die Erlaubnis zum Ankauf einer Erbrente. 1725 Mai 23. protestiert beim Landschultheissen zu Altenwied gegen ein Testament. 1726 Mai 31. kauft den Hof zu Widdig. Resigniert 1728. Stirbt 1731 Mai 18. und wird im Chor der Kirche vor dem Altare der Jungfrau Maria beigesetzt. Das Memorienbuch nennt eine Schwester des Abtes Anna Maria Reykers geb. Hartmann, die in Köln 1720 März 23. gestorben ist.*

### 36. **Adam Pangh.** *1728 März bis April 15.*

*Heimat Aachen. Geboren 1679, Professablegung 1699, Priesterweihe, seit 1708 zwanzig Jahre lang Pfarrer von Neustadt. Zum Abte gewählt 1728 März. Stirbt 1728 April 15.*

### 37. **Engelbert Schmits.** *1728–1747.*

*Heimat Oberdrees. Sein Vater, Anton Schmits, Schultheiss in Oberdrees, starb dort im Alter von 88 Jahren im Jahre 1742 April 25. Seine Mutter, Margaretha geb. Wingens starb 1720 März 9. Abt Engelbert geboren 1682, Professablegung 1706, Priesterweihe 1710. Zum Abte gewählt 1728. (Die Angabe des Memorienbuches, dass er vorher 20 Jahre Speichermeister gewesen sei, kann also nicht wohl richtig sein.) 1731 wird Generalvikar der sächsischen, westfälischen und rheinischen Ordensprovinz. 1733 Februar 27. kauft den Hof Frankenforst bei Stieldorf. 1736 Februar 29. lässt beim Umbau eines Teiles des Kapitelhauses die Gräber von fünf Aebten öffnen und deren Gebeine feierlich in einem anderen Teile des Kapitelhauses beisetzen. Stirbt 1747 Dezember 27.*

### 38. **Augustinus Mengelberg.** *1748–1763.*

*Heimat Linz. Mutter Sophia geb. Saur starb 1735 Juli 18. Augustinus wurde geboren 1710 November 10., Professablegung 1730, Priesterweihe 1734, zum Abte erwählt 1748 Januar 8. 1755 Oktober 7. macht eine Anleihe von 3000 Rtlr. bei der Abtei Marienstatt. 1760 Mai 11. setzt einer Bonner Wohltäterin der Abtei eine lebenslängliche Rente aus. Stirbt 1763 September 8. und wird am 10. September im Chor vor dem Hochaltar beigesetzt. Das Memorienbuch nennt einen Bruder Heinrich Mengelberg, der als Heisterbacher Mönch 1740 November 20. im Alter von 74 Jahren starb, und eine Schwägerin Gertrud Mengelberg geb. Reifferscheid, die 1753 Mai 6. gestorben ist.*

### 39. **Hermann Kneusgen.** *1763–1768.*

*Geboren 1712, zum Abt gewählt 1763 September 26. Erbaute das Absteigequartier in Königswinter, die Kapelle auf dem*

*Petersberge, machte eine Reise nach Citeaux. Starb nach dreimonatlicher Kränklichkeit 1767 Dezember 22. Ein Zeitgenosse schildert ihn als grossen, starken Mann, der aber durch seine Leidenschaften, durch Jähzorn und Trunksucht seinen Tod beschleunigt habe.*

### *40.* **Andreas Kruchen.** *1768–1796.*

*Heimat Giesenkirchen im Herzogtum Jülich. Sohn eines Küsters. Geboren 1731 März 27., Professablegung 1754 Mai 26. Primiz 1756 Oktober 10. War Prior in Schwarz-Rheindorf. Zum Abte gewählt 1768 Januar 25. 1773 April 19. nimmt eine Erklärung der Bürger von Höhscheid bei Ittenbach bezüglich des Zehnten entgegen. 1775 März 3. erlaubt die Teilung der Flerzheimer Lehen bis zu 1/2 Morgen. 1775 Juli verbietet weitere Zersplitterung der genannten Lehen. 1776 April 21. empfängt den Besuch des Kurfürsten Maximilian Friedrich mit seinem Hofstaat. 1791 Mai 30. verpachtet den Cruchterhof bei Friesdorf.*

### *41.* **Edmund Verhoven.** *1796–1803.*

*Heimat Merl an der Mosel. Eltern Gisbert Verhoven und Anna Petri. Geboren 1740 April 26. als einziger Sohn neben vier Schwestern. Professablegung 1759. 1766 Januar 10. wird mit anderen Mönchen aus Haus Heisterbach zu Flerzheim auf Anordnung der kurfürstlichen Kameralkommission gewaltsam entfernt. 1766 Sakristan. 1796 Abt. 1803 bei Aufhebung der Abtei pensioniert. Stirbt 1813 April 13. zu Siegburg.*

## Der Abtei Heisterbach unterstellte Klöster.

| *Name* | *Lage* | *Art des Klosters* | *Charakter der Unterstellung* | *Unterstellt seit* |
|---|---|---|---|---|
| *1. Birgel* | *bei Oberwinter a. Rhein* | *Frauenklause* | *Visitationsrecht Der Abt versetzt Schwestern* | *1537* |
| *2. Burtscheid* | *bei Aachen* | *Cistercienserinnenabtei* | *Visitationsrecht* | *1514* |
| *3. Bürvenich* | *bei Meerweiler* | *Cistercienserinnenabtei* | „ | *1252* |

| *Name* | *Lage* | *Art des Klosters* | *Charakter der Unterstellung* | *Unterstellt seit* |
|---|---|---|---|---|
| 4. *Camp* | *bei Rheinberg* | *Cistercienserabtei* | *Abt ist als Oberer bezeichnet* | *1355* |
| 5. *Clarkamp* | *bei Dokkum* | *Cisterciense-rinnenabtei* | *Visitationsrecht* | *1216* |
| 6. *St. Jörris (St. Georg)* | *bei Kinzweiler* | „ | „ | *1314 später unter Altenberg* |
| 7. *St. Gertrud* | *in Bonn* | *Frauenklause* | *Der Abt versetzt Schwestern* | *1537* |
| 8. *Gnadenthal* | *bei Neuss* | *Cisterciense-rinnenabtei* | *Visitationsrecht* | *1253 (1310)* |
| 9. *Grav-Rheindorf* | *bei Bonn* | „ | *Abt ist als Oberer bezeichnet* | *1539* |
| 10. *Hehlrath* | *bei Eschweiler* | „ | *Visitationsrecht* | *1274* |
| 11. *Herchen* | *a. d. Sieg* | „ | *Der Abt hat die Cura* | *1266* |
| 12. *Hoven* | *bei Zülpich* | „ | *Visitationsrecht* | *ca. 1230* |
| 13. *Marienspiegel* | *in Köln* | „ | „ | *1249* |
| 14. *Mariengarten* | *in Köln* | „ | „ | *1321* |
| 15. *Nazareth* | *bei Dokkum* | „ | „ | *ca. 1230* |
| 16. *Schweinheim* | *bei Euskirchen* | „ | „ | *1325* |
| 17. *Syon* | *bei Dokkum* | „ | „ | *ca. 1230* |
| 18. *Zissendorf De pace dei* | *bei Blankenberg a. d. Sieg* | „ | „ | *1247* |
| 19. *Aula St. Petri* | *?* | „ | „ | *1247* |

## Patronate der Abtei.

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Bornheim* | *Pfarrkirche* | *seit 1291* | *Patronat* |
| *Dordrecht* | „ | „ *1227* | *Besitz u. Patronat* |
| *Flammersheim* | „ | „ *1477* | *Inkorporiert* |
| *Flerzheim* | „ | „ *1291* | *Patronat* |
| *Lülsdorf* | „ | *erwähnt 1459 Juli 21* | „ |
| *Neustadt a. d. Wied* | „ | „ *1253* | „ |
| *Slyderich* | „ | „ *1267* | *Besitz u. Patronat* |

## Entwickelung und Bestand der Klosterwirtschaft.

*Das Glück, dessen sich die Stiftungen des früheren Mittelalters in der Regel zu erfreuen hatten, wenn sie bei ihrer Gründung schon mit einem grossartigen Güterbestande ausgestattet wurden, ist Heisterbach nicht zuteil geworden. Zwar hat Philipp von Heinsberg ihr zugewiesen, was die vom Stromberge fortgezogenen Augustiner besessen hatten; auch die rheinischen Adelsgeschlechter, wie die von Molbach, von Löwenberg, von Drachenfels, von Landsberg haben von ihrem grossen Besitze hergegeben, und wie Gerhard von Caster bei der Gründung gewiss nicht ohne materielle Hilfe beteiligt war, so wird auch die zwischen der Abtei und der Burg Altenahr bestehende Freundschaft schwerlich anders, als aus dem Boden einer Schenkung erwachsen sein; nichtsdestoweniger war der Güterbestand der Abtei in den ersten Jahren nach der Gründung nicht gerade reich zu nennen, wenn auch schon 1197 der Auerhof in Plittersdorf hinzukam, den Meister Andreas von Speier mit seinen reichen im Orient gewonnenen Schätzen erwarb und dem Kloster nach einem Hungerjahre zum Geschenke machte. Heisterbach hat vielmehr von verhältnismässig kleinen Anfängen durch eine vernünftige Bodenwirtschaft und eine umsichtige, sparsame Verwaltung nicht ohne den persönlichen Fleiss seiner Mönche ganz allmählich den Umfang seines Besitzes erweitert, der dann im Laufe der folgenden Jahrhunderte am Mittelrhein und der unteren Sieg immer grössere Kreise zog. Während die beiden ersten Aebte den Grundstock des Landbesitzes, den sie mit der Besiedelung des Stromberges übernahmen, von einer langen Brache zu neuer Ertragsfähigkeit zurückführten, bemühten sie sich gleichzeitig, ihn durch Ablösung der ihm anklebenden Leistpflichten, Vogteigefälle, Zehnten und Grundzinsen zu freiem Eigengute umzugestalten. Wo ihre Mönche eine Pfarre der Umgebung versahen, führten sie ihrem Hause die Ersparnisse aus deren Pfründe zu. Sie verschmähten es nicht, durch Vermehrung ihres Reliquienschatzes, durch möglichst feierliche Begehung ihrer Festtage, durch Verbindung von Ablässen mit dem Besuche ihrer Kirche dafür zu sorgen, dass Gebet und Seelenmessen in ihrem Kloster besonders begehrenswert erschienen. Durch Beschränkung der persönlichen Bedürfnisse wurden in der Klosterverwaltung bald beträchtliche Ueberschüsse erzielt, die man ohne Zögern in Land anlegte;*

*Grundzinsen wurden erworben, von älteren reichen Stiftern nahm man Land und Gut zu Lehn, wie 1207 den Cruchterhof von der Abtei Gandersheim; daneben zeigten Landankäufe beträchtlichen Umfanges schon in den ersten Jahren, dass auch dieses Haus den alten Ruf der wirtschaftlichen Kraft seines Ordens bewähren werde. Dass dies letztere gerade in Crucht und Plittersdorf geschah, beweist, wie zielbewusst man dort vorging, wo ein Grundstock bereits vorhanden war, und auch der fortwährende Landaustausch lässt wie alle anderen auf Abrundung des Besitzes ausgehenden Bestrebungen die Zielfestigkeit ihrer Wirtschaft erkennen. In ihren Erfolgen findet die Verkoppelung die beredteste Anerkennung, jenes System, das in unseren Tagen namentlich im wirtschaftlichen Kleinbetriebe am Rheine mit seiner tausendfachen Parzellierung sich des besten Hasses erfreut, nachdem die Erbrechte im Laufe der Jahrhunderte das Möglichste getan haben, seine Durchführung unmöglich zu machen. Die Abtei musste verkoppeln, weil sie Eigenwirtschaft trieb und zu dieser wieder durch das Vorrecht der Zehntfreiheit veranlasst wurde, das durch päpstliches Privilegium ihren selbstbebauten Gütern verliehen war. So wuchs der Besitzstand im Anfange des 13. Jahrhunderts rasch. Schon 1213 zählt die Schutzurkunde des Papstes Innocenz III. nicht weniger als 28 Städte und Dörfer im Rhein- und Ahrtale, sowie auf dem Westerwalde auf, in denen Heisterbacher Gut lag (Heisterbach, Oberkassel-Siegkreis, Ober- und Niederdollendorf, Königswinter, Plittersdorf, Crucht bei Friesdorf, Bürrig, Meckenheim, Bonn, Remagen, Sinzig, Dernau, Wadenheim, Leutesdorf, Linz, Erpel, Neustadt-Wied, Beuel, Rheinbreitbach, Köln, Ottenheim, Merkenich, Molenberg, Drees, Aldendorf, Cotzenroth und Dordrecht.) Am ganzen Rheine vertrieben die Mönche die Erträge ihrer Kelter, selbst an den Küsten der Niederlande und bis zu den dänischen Inseln hinauf sah man ihre eigenen weinbeladenen Schiffe segeln. Schon Caesarius weiss von dem Konkurrenzneide Kölner Kaufleute zu berichten. Je mehr aber bei dieser Entwickelung die persönliche Tüchtigkeit der drei ersten Aebte, namentlich aber des Abtes Heinrich zur Geltung gekommen war, desto rapider war nach dem Tode des letzteren der Verfall. Gerardus und Christian waren dem kühnen Wagemute und dem raschen Schritte ihrer Vorgänger nicht gewachsen. Auch fehlte es nicht an Eingriffen Grösserer, die ihre Patronate anfochten und ihre Zehntvorrechte nicht achten wollten. Während die abteilichen*

*Schiffe an der kaiserlichen Zollstätte zu Kaiserswerth und an der kurfürstlichen zu Bonn frei vorüberfuhren, suchte man ihnen namentlich am Oberrhein den Handel durch allerlei Abgaben zu erschweren. Selbst geistliche Fürsten scheuten sich nicht, mit Interdikt und Exkommunikation den Niedergang des Klosters zu beschleunigen. Zwar schritten mehrere Bullen Honorius' III. und Gregors IX. gegen ihr Vorgehen ein, aber sie konnten es nicht mehr hindern, dass das Haus in immer grössere Schuldenlast verstrickt wurde. Während sonst die Klosterverwaltung den Organen des eigenen Konventes überlassen war und der Orden nur durch regelmässige Visitationen einen Ueberblick über den Stand der Dinge zu gewinnen suchte, war die Heisterbacher Klosterwirtschaft jetzt auch an dem Sitze des Generalabtes in Citeau manchmal ein Gegenstand der Sorge. Wo die Berichte der Visitatoren solche Schäden wiederspiegelten, da kamen sofort Ehre und Ansehen des gesamten Ordens in Betracht, da setzte die wirtschaftliche Tätigkeit des Generalkapitels nachhaltig ein und bemühte sich, durch unmittelbare Verhandlungen mit den Gläubigern, durch Vereinbarung von Zahlungsbedingungen, nicht zuletzt auch durch Massregelung des eigenen Klosters den verfahrenen Karren wieder ins Geleise zu heben. Man entschloss sich, Land zu verkaufen; das eine gewann man als Lehen zurück, das andere, darunter sämtliche Güter in Sinzig, gab man für immer aus den Händen. Sogar die Schätze der Bibliothek wurden in Pfand gegeben. Es dauerte bis zum Ende des 13. Jahrhunderts, bis dieser Rückschlag überwunden war und wieder ein regeres wirtschaftliches Leben sich bemerkbar machte. Testamentarische Vermächtnisse von kleineren Gütern auf dem Westerwalde, an der Ahr, in Bonn und Köln wurden häufiger, vereinzelte, wenn auch unbedeutende Schenkungen kamen hinzu, durch die Verwaltung ging wieder ein strafferer Zug. In der kurzen Zeit von 1314—1320 wurden vier grössere Güter, Kippenhagen, Crucht, Ittenbach und Plittersdorf angekauft.*

*Um diese Zeit wurde in der Klosterwirtschaft eine einschneidende Neuerung eingeführt. Während man das System des Eigenbaues in den Städten (Köln, Bonn, Königswinter) beibehielt, wurde es auf dem platten Lande vielfach aufgegeben. Die Güter wurden in Pacht gegeben, entweder dauernd (Erbpacht), oder auf eine beschränkte Anzahl von Jahren (Zeitpacht). Den gesamten Weinbau, der einen ungeheueren Aufwand an Arbeitskräften erforderte, gab die Abtei in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts*

*aus der Hand. Um eine eingehende Bewirtschaftung zu erreichen, parzellierte man das Weinland und gab selten mehr als einen Morgen zusammen an einen Bauern. Die Pacht betrug in der Regel ein Drittel des Jahresertrages mit oder ohne Hinzufügung eines Grundzinses und musste auf Kosten des Pächters in die Abtei oder den nächsten Herrenhof geliefert werden. So wurden die Bezeichnungen „Drittelswingert", „Drittelsbauer" oder auch „Drittelshalfen" geläufige Namen. Jeder Weinbergparzelle fügte die Abtei zur Deckung des Bedarfs an Pfählen ein entsprechendes Stück Waldung, in der Regel einen bis zwei Morgen zu dem Morgen Weinberg je nach dem Holzbestande hinzu. Der Pächter übernahm die Verpflichtung, den Wald, damit er nicht verwachse und zur Pfählegewinnung unbrauchbar werde „in gutem Hau", den Weinberg „in gutem Bau" zu halten und ihn jährlich teilweise so zu düngen, dass er mindestens alle sieben Jahre eine ausreichende Düngung erhalte. Ohne Einwilligung des Klosters durfte das Gut weder geteilt, noch veräussert, noch belastet werden. Dabei stand der Pächter unter scharfer Aufsicht der Abtei, die kein Jahr vorübergehen liess, ohne die Drittelswingerte besichtigen zu lassen, wenn es ihr notwendig erschien in Begleitung eines Gerichtsbeamten und dann, in der Regel um die Mitte des August (Mariae Himmelfahrt), wenn die Trauben „zu luttern" [1]) anfingen, die Drittelshalfen im nächsten Herrenhofe zu versammeln und zur Rechenschaft zu ziehen. Was versäumt war, musste bis Mariae Geburt nachgeholt werden, wenn der Weinberg nicht samt dem Ertrage, ohne jede Vergütung für aufgewandte Arbeit, zu anderweitiger Vergebung an die Abtei fallen sollte. So wurde auch ein ganzes Weingut für ein Drittel des Traubenertrages jedoch nur auf Lebenszeit in Pacht gegeben. Das zugehörige Acker- und Waldland war abgabenfrei; dafür trug der Pächter die auf dem Gute ruhenden Leistpflichten. Die Abtei gab jährlich 12 Solidi für Stroh, wahrscheinlich zum Gürten der Weinstöcke und übernahm die Verpflichtung die Hofgebäulichkeiten wieder herzustellen, falls sie ohne Verschulden des Pächters durch Brand litten. Sonstige Reparaturen, deren Kosten sechs Denare nicht überstiegen, trug der Pächter. Um sich des Fleisses vieler Hände zu versichern, gestattete man hier eine Afterpacht, wofern der Drittels-*

---

*1) sich zu läutern d. h. Farbe zu zeigen und heller, durchsichtiger zu werden.*

*halfen nur für das Drittel des Ertrages bürgte, das im Herbste von einem Boten der Abtei in Empfang genommen wurde.*

*Zeitpacht wurde meist auf zwölf Jahre abgeschlossen und konnte von der Abtei vor Ablauf dieser Zeit nicht gekündigt werden; die Abgabe war, da sie nicht von der Gunst des Ertrages abhing und auch durch den Einfluss irgendwelcher elementaren Gewalt nicht aufgehalten wurde, selbstverständlich geringer als bei der Erbpacht und betrug etwa $^1/_2$ Malter Roggen für jeden Morgen Ackerland. Auch hier war die Afterpacht ohne Genehmigung der Abtei untersagt.*

*Hatte man auf diese Weise der Klosterwirtschaft und -Verwaltung wesentliche Erleichterung verschafft, so sollte sie anderseits nicht durch Ankauf neuer Einzelländereien wiederum belastet werden. Deshalb begann man in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts viel eifriger als vorher die Ueberschüsse der Verwaltung in Grundrenten anzulegen, indem man das Grundeigentum des wirtschaftlich Schwachen für ein dargeliehenes Kapital nicht in Pfand nahm, sondern es dauernd mit unablösbaren Grundzins belastete und sich diesen dann noch durch anderweitige Pfandschaften sicherte. So wurden die Einkünfte regelmässiger und wenn sie damit an und für sich schon reicher wurden, so wusste ein kluger Abt ihnen auch noch durch andere Mittel aufzuhelfen. Die Verlegung der Heisterbacher Kirmes vom St. Lukastage (Oktober 18.) auf den Sonntag nach Johannis Bapt. (Juni 24.) war nicht lediglich eine fromme Rücksicht auf das religiöse Bedürfnis. Zu einer Zeit, wo im engeren Rheintale noch bis unterhalb Köln das Weingelände an Ausdehnung das bebaute Ackerland übertraf, während es heute schon südlich von Bonn seine letzten spärlichen Ausläufer hat, war es nicht gleichgültig, ob ein Fest, das auf den tausendfältigen Besuch von Wallfahrern rechnete, mitten in die Tage der Weinernte hineinfiel oder in eine Woche, wo die Landarbeit nicht gerade dringend, Saat und Rebe bestellt war, und die Arbeit des Einholens noch in ziemlicher Ferne lag. Schon um die Mitte des Jahrhunderts hätte die freiwillige Ausführung eines Teiles der Stadtbefestigung von Rheinbach auf Kosten der Abtei, sowie die Beihülfe zu einer gründlichen Instandsetzung der Pfarrkirche von St. Johann in Köln den wiedergekehrten Wohlstand verraten, wenn man ihn nicht gleich auch an dem üppigeren Leben der Mönche hätte merken können. Dass die Laienwelt namentlich bei den zahlreichen Seelenmessstiftungen*

*darauf Bedacht nahm, dass ein dem Stifter besonders nahestehender Klosterbruder oder auch der ganze Konvent in dem prächtigen Refektorium nach gehaltenem Jahrgebet eine Pitanz d. h. ein bestimmtes Mass Wein zur Stärkung bereit finde, war schwerlich auf die zarte Fürsorge der Stifter zurückzuführen. Die Pitanzen aber mussten notwendig zu Gelagen und zur Unmässigkeit führen, zumal da das Verbleiben der ganzen Stiftung beim Kloster laut stehender Klausel in der Urkunde an die regelrechte Verabreichung der Pitanz geknüpft war. Stets aber hat das Wohlleben im Innern zu nachlässiger Wirtschaft geführt und doch nach aussen seinen lockenden Einfluss auf beschaulich veranlagte Naturen nicht verfehlt. Die Vermehrung des Konventes aber bedeutete weniger eine Steigerung der Arbeitskräfte, als eine Abnahme des Lebensunterhaltes, die so bedenklich wurde, dass der Abt von Himmerode als Visitator 1357 auf Grund einer Bestimmung des Papstes Benedikt XII. die Verminderung der Mönche auf 39 und der Konversen auf 15 anordnete und die Ueberschreitung dieser Zahlen bei Strafe der Exkommunikation verbot. Um die Anordnung wenigstens scheinbar durchzuführen, schob man die Ueberzähligen in rheinische Pfarrstellen ab und verschaffte auch den im Kloster Verbleibenden durch Erwerbung persönlicher Renten einen sicheren Unterhalt nach Art der Kanonikate an den Stiftskirchen. Indes verhütete der Befehl des Papstes Bonifaz IX., die wirtschaftlichen Verhältnisse der Abtei durch den Kölner Dekan von Mariengraden untersuchen zu lassen und die dem Kloster verloren gegangenen Güter und Einkünfte auf gesetzlichem Wege wieder zu erwerben, sowie das Gebot des Ordensgenerals, die abgeschobenen Mönche zurückzuziehen und die Widerspenstigen einzusperren, dass die Lockerung der Zucht und wirtschaftlichen Exaktheit weiter um sich greife. Dazu erstand in dem Abte Christian II. ein Mann, der die Zügel der Regierung fest in die Hand nahm. Von 1415—1441 wuchs der Besitzstand um sieben grosse Güter in Flerzheim, Ettenhausen, Bellinghausen, Merkenich, Oetgenbach und Sonnenberg; Frondienste auf Löwenberg, zu Plittersdorf und Crucht wurden mit schwerem Gelde abgelöst. Unter seinen nächsten Nachfolgern wurden von Vilich der grosse Hinsberger Wald, sowie einträgliche Zehnten zu Pfaffenröttchen (Wein), Ittenbach und Heisterbacherrott (Feldfrucht) und das Hofgut Kackennest erworben.*

*Da kam die Reformation. Wie mit einem Schlage stand*

*das wirtschaftliche Leben der Abtei still. In der langen Zeit von fast anderthalb Jahrhunderten (1539—1673) hat die Abtei nichts Nennenswertes gekauft. Auch die Verkoppelung ward nicht mehr betrieben; Tauschgeschäfte waren selten. Nur wenige Strecken wüsten Landes wurden urbar gemacht; aber auch diese nicht durch die Hand von Klosterinsassen, sondern durch Laien, die dasselbe die ersten vier Jahre pachtfrei besassen, dann aber jährlich acht Raderalbus für das Viertel zu entrichten hatten. Die Klosterzucht war tief gesunken. In der Verwaltung ging man so weit, die Eintreibung und Verrechnung von Einkünften ausserhalb des Klosters stehenden Laien zu übertragen. Der Stadtschreiber Gülich in Siegburg hatte dafür freie Wohnung in einem Hause der Abtei. Freilich darf hier nicht ausser Betracht bleiben, dass das Kloster jeden Augenblick von Kriegsvölkern heimgesucht wurde, und dass die Unsicherheit des Besitzes und des eigenen Lebens die Lockerung von Zucht und Sitte nicht bloss in den Klöstern gefördert hat. 1588 wurde das Kloster zerstört; der Schaden wurde auf 100000 Taler geschätzt; noch nach fünfzehn Jahren musste Land verkauft werden, um die Reparaturkosten zu decken. Dann zog der dreissigjährige Krieg ins Land. Dass alle Bande der Ordnung sich lösten, erkennt man auch an den allseitigen Eingriffen in die Rechte der Abtei: Der Erzbischof von Köln verlangte Frondienste von den Halfleuten des Klosters, die Bauern zu Linz weigerten sich, die Kontributionslasten von ihren Lehngütern zu tragen, in Königswinter kam es in der Weinernte zu ernsten Streitigkeiten zwischen den Bauern und den Boten des Klosters. Noch lange nach dem Friedensschluss von Münster und Osnabrück erwartete man vergeblich eine Besserung. Der kurkölnische Fiskus bepflanzte in Flerzheim ohne weiteres abteiliches Eigentum; die Nachbarn zu Niederdollendorf wollten die Steuerfreiheit des adeligen Gutes Pfaffenröttchen nicht länger anerkennen und belegten es mit Schatz und Steuer. Die Bauern zu Heisterbacherrott verweigerten den Zehnten so hartnäckig, dass die Kugelschützen des Amtes Löwenberg gegen sie aufgeboten werden mussten. Ueberall herrschte Unsicherheit und Streit um die Flurgrenzen, wo der Beleidgang seit Jahren unterblieben war. Die allgemeine Verarmung machte sich auch in der Abtei durch den Mangel an barem Gelde fühlbar; sie musste zur Erschwingung der Kontributionen selbst Anleihen machen und sich für Anleihen ihrer Herrschaft Flerzheim verbürgen. Auffallend ist die Erscheinung,*

*dass die Pacht für bäuerliche Güter am Mittelrhein in den ersten Jahren des Krieges — allerdings nach den kaiserlichen Siegen — nicht geringer war, als kurz nach dem Friedensschlusse, wo das Gefühl der endlichen Ruhe doch eine Steigerung der Werte herbeiführen musste. Im Jahre 1623 wurde der Auerhof zu Plittersdorf von der Abtei für 60 Malter Roggen, 35 Malter Gerste und 5 Malter Weizen verpachtet, und diese Pacht wurde 1648 unter denselben Bedingungen erneuert. Dieser Hof musste zwar noch 1687 für eine Anleihe von 2700 Rtlr. verpfändet werden, aber es machte sich im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts doch wenigstens insofern eine Besserung bemerkbar, als die Klosterverwaltung wieder anfing auf die Abrundung des Besitzes, namentlich in Flerzheim und Neustadt, bedacht zu sein. Man konnte sich indes auch innerhalb der Klostermauern der Beobachtung nicht verschliessen, dass der Verfall der Klosterzucht zu der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit stets im umgekehrten Verhältnis gestanden habe und musste die Notwendigkeit einer gründlichen Reform einsehen. Und doch war die Hartmannsche Reformation von 1708 ein Stich in ein Wespennest. Sie wurde aber durchgeführt und hatte in der Verwaltung die Wiedereinführung eines besonderen Klosterrechners (bursarius) neben Keller- und Speichermeister zur Folge, wie er im 14. Jahrhundert schon tätig gewesen war. Hartmann erzwang auch die Neurodung der Weinberge, die in dem grossen Kriege gänzlich verkommen waren. Man hatte zuletzt an vielen Orten die Rebstöcke ganz abgehauen, den Grund und Boden zu Gemüsegärten verwandt und dadurch die Abtei um ein gut Teil ihrer Einkünfte gebracht. Wirklich gelang dem eifrigen Abte die Hebung der Klosterwirtschaft in einem Grade, dass der Besitz sich noch einmal ausdehnte und während seiner Amtstätigkeit vier grosse Hofgüter (Burg Leubsdorf, Gohrerhof zu Flerzheim, Etzbacherhof zu Widdig und Frankenforsterhof zu Stieldorf) in seine Kreise zog. Es war von schwerem Niedergange die letzte Erholung und auch diese war nur kurz. Die folgenden Kriege brachten aufs neue Kontributionen und Schulden. 20000 Taler forderten die Franzosen im siebenjährigen Kriege. 1765 nahm der gewaltsame Eingriff der kurkölnischen Hofkammer in die Herrschaftsrechte zu Flerzheim die dortigen Einkünfte eine Zeitlang hinweg. Dem allgemeinen Zuge nach weiterer Teilung der Erbpachtgüter, der von Jahr zu Jahr stärker wurde, konnte auch das Kloster nicht länger wider-*

*stehen. Durch Parzellierung aber hat die Bodenwirtschaft nie gewonnen; auch die Abtei verlor, indem sie sich in das Unvermeidliche fügte. Mit dem Verluste der linken Rheinseite durch den Luneviller Frieden verlor die Abtei beinahe die Hälfte ihres auswärtigen Besitzes, und bei ihrer Aufhebung ging durch kurfürstliches Immediatreskript vom 12. September 1803 auch der Rest des Bestandes, der im Folgenden kurz skizziert werden soll, in Staatseigentum über.*

## Die Gutshöfe der Abtei.

### 1. Benghofen.

*Lage unbekannt. (An der Ahr?)*

*Schon 1253 erhält die Abtei 4 Morgen Ackerland zu Benghoven, von deren Ertrag der Konvent am Tage des Evangelisten Johannes eine Konsolation beziehen soll; der Rest soll an der Pforte den Armen verteilt werden. Der Hof ist 1322 im Besitze der Abtei und wird am 13. Januar dieses Jahres an Johannes, den Sohn des kölnischen Ritters Theoderich Rayze, gegen ein Drittel der Weinkreszenz in lebenslängliche Pacht gegeben. Zur Zeit der Weinlese erscheinen bei dem Pächter („Drittelshalfen") Boten der Abtei zum Empfange der Pacht. Sie haben dort ein Recht auf Verpflegung. Die Abtei zahlt dem Pächter jährlich 12 Solidi für Stroh (wahrscheinlich zum Anbinden der Reben). Zum Hofe gehören ausser dem Weinlande auch Ackerland, Waldungen, Halbbauland, Nutzungsrechte, Zinsen und andere Gerechtigkeiten, von denen die Abtei keine Abgaben bezieht. Leistpflichten Dritten gegenüber hat der Pächter zu tragen. Beschädigungen der Gebäude durch Naturgewalten fallen der Abtei, Reparaturkosten unter 6 Denaren dem Pächter zur Last. Beim Tode des Letzteren fällt der Hof an die Abtei zurück. 1341 Juli 21. wird der Hof unter denselben Bedingungen von Gerhard von Laintzcrone übernommen.*

## Bonn.

### 2. Der Heisterbacher Hof.

*Schon 1193 Juni 10. wird dem Kloster der Besitz von Gütern in Bonn durch Papst Coelestin III. bestätigt. Sie bestehen*

*in Weingärten, Häusern und Ländereien. Von einem Hofe ist noch nicht die Rede; ein solcher würde in der Bestätigungsurkunde ausdrücklich genannt worden sein, da ein Bauerngut in Bürrig als einzige „grangia" aufgeführt ist. Ob in diese Bestätigung die Häuser und Grundstücke mit einbegriffen sind, die den grossen Raum zwischen der heutigen Heisterbacherhofstrasse, Josephstrasse, Kaule und der ehemaligen Stadtmauer ausfüllten und wenig mehr als ein Jahrhundert später als „curtis in Bonna" erscheinen, ist nicht ersichtlich. Erst nachdem der Bonner Besitz der Abtei durch ein beim Wichelshofe gelegenes Lehen der Abtei St. Mariengraden in Köln, durch die grossen Waldungen des Bischofsholzes und das Haus und Weingärten verschreibende Vermächtnis eines Laien eine ansehnliche Vermehrung erfahren hat, darauf das Ganze durch Erzbischof Conrad seit 1246 von Schatz und Bede und seit 1250 von anderen Leistpflichten befreit ist, erfahren wir in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, dass die Mönche von Heisterbach dem Cassiusstifte auf dessen Mülheimerhof jährlich 5 Malter und 1 Sümmer Weizen, ausser von ihren Ländereien auch von einem Hofe zu zahlen haben. Die Lage dieses Hofes ist die bekannte oben angegebene. In seiner Nähe erwarb Abt Anselm im Jahre 1337 das Haus Wolkenburg auf der Sandkaule als Vermächtnis einer Bonner Bürgerin. Die Abtei hat den Hof in eigener Verwaltung; ein Priestermönch wohnt als Kellner auf demselben und leitet nicht nur die Bewirtschaftung des Hofes, sondern verwaltet auch das beträchtliche Vermögen der Abtei, das in der Stadt und deren Bannmeile zerstreut liegt. 1498 wird der Mönch Gumprecht als Kellner des Hofes genannt. Wir besitzen aus dem Jahre 1625 ein Verzeichnis der Heisterbacher Grundzinsen in Bonn[1]), nach welchem 105 Grundstücke und zwar über 40 Häuser, an 30 Weingärten und viele Ländereien an die Abtei zu zinsen hatten.*

### *3.* **Bürrig.** *(Kreis Solingen.)*

*Schon unter den ersten Besitzungen der Abtei, die 1193 von Papst Coelestin III. bestätigt werden, wird ein Bauernhof (grangia) in Bürrig genannt. Nach einer Urkunde des Grafen Adolf von Berg wird der Hof (jetzt curtis) dadurch bereichert, dass ein*

*1) Abgedr. von Ferd. Schmitz, Heisterbacher gründtzinsen zue Bonne etc. in Rhein. Geschichtsblätter, I. Jg. S. 16 ff.*

*grosser zugehöriger Wald, dessen Wildbann dem Bergischen Grafen zustand, gerodet und in Ackerland umgewandelt wird, von dem 60 Morgen durch den Grafen für zehntfrei erklärt werden. Auch dieser Hof war wahrscheinlich von der Abtei selbst bewirtschaftet.*

### 4. **Dernau a. d. Ahr.** *(Kreis Ahrweiler.)*

*Um 1276 geniesst die Abtei an der Ahr Rechte und Freiheiten, wofür sie dem Grafen Theoderich von Neuenahr jährliche Abgaben zu entrichten hat. 1303 erwirbt die Abtei auch Weinberge in Maischoss, 1316 nachweislich die ersten Güter in Dernau. Der Hof wird 1321 als Eigentum der Abtei erwähnt und Thelman von Walporzheim als Pächter desselben genannt, der sein ganzes unbewegliches Vermögen der Abtei vermacht.*

### 5. **Dottendorf.** *(Kreis Bonn.)*

*Schon 1193 werden der Abtei Güter in Dottendorf durch Papst Coelestin III. bestätigt. 1400 besitzt sie Haus und Hof am Sonnenberge in Dottendorf. 1429 verzichtet das Kloster Schillingskapellen auf seine Ansprüche und Rechte an dem Hofe zu Dottendorf. Welcher Art das Gut gewesen ist, entzieht sich unserer Kenntnis.*

### **Flerzheim.** *(Kreis Rheinbach.)*

#### 6. *Buschovener Hof oder Gut Rottymer.*

*Der Abt erscheint 1492 als Lehnsherr dieses Hofes, der am Ende des Dorfes am Schwistbache lag. In diesem Jahre belehnte Abt Wilhelm von Rychwinstein mit dem Hofe den Junker Dederich Koulff van Vettelkoeven, der ihn von Gertrud van Buschoeven, der Ehefrau des Ritters Diederich van Gymnich gen. Flerzheim, geerbt hatte. Der Belehnte verkauft ihn vier Jahre später mit Einwilligung des Abtes an Friedrich Lantgreve. Der Hof bringt der Abtei jährlich zwei Malter Hafer und 1 Mark Fahrzins ein und hat an dieselbe zwei Kurmeden, nämlich 2 Pferde zu zahlen. In das abteiliche Gericht zu Flerzheim hat er 2 Schöffen zu stellen. Auch gehören zu dem Hofe zwei Viertel Mönchland, von denen die Abtei jährlich 12 Malter Korn und zwei Karren Richtholz zu empfangen hat.*

### 7. *Die Burg.*

*Abt Christian II. erwirbt das Burghaus durch Kauf von Guitgin, der Witwe Wilhelms von Gymnich, und von deren Söhnen Rabodo, Wilhelm und Johann und überträgt es bald darauf im Jahre 1417, nachdem er einen Neubau bei demselben errichtet hat, an den zweiten Sohn als Lehn. Der Hof, der in das abteiliche Gericht zwei Schöffen stellt und zwei Kurmeden zu zahlen hat, bringt der Abtei jährlich 2 Mark Köln., 3 Malter Hafer, 10 Hühner, 6 Kapaune ein. 1467 wird die Lehnsherrlichkeit des Abtes durch kurfürstliches Erkenntnis anerkannt, nachdem Dietrich von Gymnich das Burghaus von Kurköln hatte zu Lehn nehmen wollen. Dieselbe wird auch 1490 von Erzbischof Hermann bestätigt; in dieser Urkunde werden elf Hofstätten als zum Burghause gehörig bezeichnet, die auch vom Abte zu Lehen gehen. Da die Lehnsabgaben von Gymnich nicht entrichtet wurden, so fiel das Burghaus durch Schöffenspruch 1491 an den Abt Wilhelm von Rychwinstein zurück. Die Gymnich haben indes ihr Erbe wiedererworben. Dasselbe ging durch Heirat an Johann Schall von Bell über und 1559 an Heinrich van Hoempell gen. Impell, der eine Anna Schall von Bell zur Frau hatte. Die Belehnung desselben fand 1559 auf dem Heisterbacherhofe statt. 1655 wird Wilhelm Jakob Schall von Bell nach dem Tode seines Vaters Hans Heinrich mit dem Burghause belehnt; da 1688 beim Tode Wilhelm Jakobs dessen Kinder, namentlich Maximilian Heinrich von Bell noch unmündig waren, wurde deren Vormund Dr. iur. Franz Heinrich Fabri belehnt. 1716 wird dem Abte durch kurfürstliche Sentenz das dominium directum über den Burgsitz bestätigt, nachdem der Fiskus vergeblich verlangt hatte, dass das Lehn in Düsseldorf empfangen werde. Nach der Aufhebung der Abtei befindet sich die Burg im Besitze derer von Lombeck und der von der Burg unterschiedene Burghof ist für 40 Malter Korn und 40 Malter Hafer verpachtet.*

### 8. *Der Gohrerhof oder Garienhof.*

*Die Abtei erwirbt den Hof 1723 von dem Discalceatessenkloster in der Kupfergasse zu Köln, mit dem sie lange wegen desselben im Rechtsstreite gelegen hat, für 1450 Reichstaler (zu 78 Albus Köln.) und 3 Ohmen Wein. Der Hof war verpachtet*

*für 19 Malter Korn, 19 Malter Hafer, 100 Eier, 1 Dukaten, 200 Bauschen Stroh und den Zehnten. Nach der Aufhebung der Abtei wurde er von Ferdinand Eschweiler angekauft.*

## *9. Der Heisterbacherhof.*

*Der erste nachweisbare Grunderwerb der Abtei in Flerzheim fällt in das Jahr 1237. Im Jahre 1244 ist die Abtei im Besitze eines selbstbewirtschafteten Fronhofes mit Hofgericht. Der Hof hat die gesamten Güter des Lütticher St. Martinstiftes gegen 50 Mark jährlich in Erbpacht. Von seiten der Benediktiner zu Siegburg besitzt er Rechte am Kottenforst. Mit dem Hofgericht ist das herrschaftliche Untergericht verbunden, dessen Dingstuhl sich auf dem Fronhofe, zuweilen auch auf freier Strasse befindet, und dessen Schöffen z. T. von den verschiedenen im Bereiche der Herrlichkeit liegenden Gutshöfen gestellt werden. Vogt des Hof- und Untergerichts ist 1248 Ritter Paynus von Saffenberg, der die Vogtei von den Grafen von Cleve zu Lehen trägt; er bemüht sich in der angegebenen Zeit vergeblich um Anteil an der Gerichtsbarkeit; die landesherrliche Entscheidung will das Recht des Vogtes und des Schultheissen gewahrt sehen. 1256 verkauft er deshalb die Vogtei an Heisterbach, das sie auf eine Reihe von Jahren in Erbpacht gibt, so 1362 an Ritter Johannes Marschall, Herrn zu Alfter. (1573 führen Schultheiss und Schöffen des Heisterbacherhofes Beschwerde über Verletzung der Herrschaftsgrenzen durch Heinrich Schall von Lüftelberg) Der Heisterbacherhof zahlt zu dieser Zeit Grundzinsen und Kurmede an Kloster Dietkirchen und tauscht 1264 und 1285 mit dem Bonner Cassiusstift und der Pfarrkirche zu Walberberg Zehnten aus. Indes scheint gegen Ende des 13. Jhs. die Wirtschaft noch nicht lohnend gewesen zu sein, da die Erbpacht an das Lütticher St. Martinsstift jahrelang nicht gezahlt wird. Von dem zum Hofe gehörigen Lande sind am Ende des 14. Jhs. 1138 1/2 Morgen in Erbpacht gegeben an 22 Pächter, im ganzen für 264 Malter Korn jährlich [1]).*

---

*1) Ob es auch der Heisterbacherhof ist, auf den im Jahre 1350 Henckin Yncgebrantz Sohn von Seynol als Erbe seiner Tante Berta Schuren Ansprüche machte, oder ob es noch ein besonderes Gut war, ist nicht erfindlich. Die Abtei hat jene Ansprüche anerkannt und mit 70 alten Schilden „guyt van golde ind swair van gewichte“ befriedigt.*

*Noch gegen Ende des 18. Jhs. gehören drei Weiher, eine Mühle auf dem Schwistbache, die die Abtei selbst betreibt, eine Windmühle, die für 12 Malter Korn verpachtet ist (später eingegangen), und 600 Morgen Wald zu demselben, in dem die Einwohner das Weiderecht haben. Um diese Zeit kamen ausser den Grundzinsen an Zehnten noch gegen 100 Malter Korn und 100 Malter Hafer ein.*

*Den im Jahre 1415 von Erzbischof Dietrich von Moers erworbenen kurkölnischen Hof, scheint die Abtei mit dem Heisterbacherhofe vereinigt zu haben, da man von jenem nichts weiter hört, und Kurköln, als es im Jahre 1765 sein Rückkaufsrecht geltend macht, an den Heisterbacherhof und die mit demselben verbundenen Gerichte gewaltsam Hand anlegt und gleichzeitig die gesamten Herrschaftsrechte für sich beansprucht.*

*Nach dem Verluste der Herrschaft wurde der Hof an Leopold Wolff verkauft.*

### *10. Der kurkölnische Hof.*

*Die Abtei erwarb den Hof mit Hofgericht, das von zwanzig Geschworenen besessen wurde, im Jahre 1415 durch Kauf von dem Erzbischofe Dietrich von Moers und dem Domkapitel. Der Kaufpreis, in den auch die Kaufsumme für den halben Grevenhof zu Oberdollendorf eingeschlossen war, betrug 1000 Rhein. gute Goldgulden. In den Kauf waren an Einkünften des Hofes einbegriffen 2 Malter und 2 Sümber Hafer, 6 Hühner, 18 Schill. 6 Pfenn. und 11 Kurmeden. Seitens der Abtei wurde durch Revers das Rückkaufrecht zugestanden, von dem die Kurkölnische Hofkammer im Jahre 1765 Gebrauch machte, um es nach langem Prozesse, der alle Instanzen durchlief, gegen Entschädigung im Betrage von 2000 Reichstlr. unter Herausgabe des Reverses preiszugeben.*

## **Friesdorf** *(Kreis Bonn).*

### *11. Der Cruchterhof.*

*Der Hof war bis zum Anfang des 13. Jhs. Eigentum der Abtei Gandersheim, die ihn 1207 gegen jährliche Weinlieferung als*

*Lehn an die Abtei überträgt. Hof und Hofgericht standen damals unter der Vogtei Lothars von Wickrath, der die Vogtei, die er bisher zu Lehen gegeben hatte, 1245 gegen jährliche Lieferung von 8 Ohmen Wein an die Abtei abtrat. Nachdem Heisterbach 1272 noch andere Güter in Crucht durch Schenkung seitens des Rektors Anselm von Villip erhalten hat, kauft es 1318 den Cruchterhof mit sämtlichen zugehörigen Gütern für 50 Pfund grosser Tournosen des Königs von Frankreich. Für diese Kaufsumme, welche die Aebtissin von Gandersheim durch Braunschweiger Bürger abholen lässt, kauft diese die Burg Gandersheim. Auf dem Hofe sitzt ein Pächter; Länderei und Weinland, die dieser nicht baut, sind in Erbpacht gegeben; in Wein und Getreide bestehend, wird die Pacht nach der Ernte auf den Hof geliefert. Zum Empfange der Pacht und der Grundzinsen erscheint ein Vertreter der Abtei auf dem Hofe, wo für ihn Wohn- und Lagerräume vorbehalten bleiben. Der Hof ist dem Erzbischofe von Köln zu Dienstleistungen mit einer Getreidewanne in Godesberg verpflichtet; diese werden 1445 unter Erzbischof Dietrich von Moers mit barem Gelde abgelöst. Eine Reihe von umherliegenden Grundstücken waren auf den Hof grundzinspflichtig; nach einem im Jahre 1608 erneuerten Verzeichnis waren es 16 Häuser mit Hof und Baumgarten, sowie 59 Grundstücke. Sämtliche dem Hofe pflichtigen Leute unterstehen mit dem Grundeigentum, an dem die Leistpflicht haftet, dem Hofgericht, das von Erbgeschworenen besessen wird. Im Jahre 1791 beträgt die für den Hof zu entrichtende Pacht: 80 Malter Korn, 40 Malter Gerste, 15 Malter Weizen, 3 Malter Erbsen, 3 Schweine je zu 150 Pfund, 2 Kälber, 3 Pfund Iempfer (!), 3 Pfund Pfeffer, 1 Hut Zucker zu 3 Pfund, 1 Osterweck, 100 Eier, zu Neujahr 2 Dukaten in Gold für den Abt, eine Portion Wein für den Konvent und für die Offizianten „ihr Gebührendes“.*

## Heisterbach.

### 12. Der Küchenhof.

*Der mit der Gründung der Abtei für die Versorgung der Klosterküche errichtete Hof, der von der Abtei selbst bewirtschaftet wurde, und zu dem Länderei und Wald der Umgebung gehörten. Die Gebäude sind erhalten und mit dem zugehörigen Lande und*

*4 zugehörigen Mühlen 1820 von dem Grafen zur Lippe-Biesterfeld angekauft worden.*

### **Heisterbacherrott.** *(Siegkreis.)*

#### *13. Der Fronhof.*

*1305 wird der Hof zu Royde an den Konversen, früheren Schneider Heinrich von Drulzhayn übertragen, der ihn für die Abtei bauen soll. Nach der Inschrift eines steinernen Grabkreuzes hinter der Chorruine zu Heisterbach, welche lautet: „Anno 1734 den 30. septembris starb der ehrsamer junger gesel Matthaeus Lantzenbach, halffen zu Heisterbach[erroth]" war der Hof um diese Zeit gegen die Hälfte des Ertrages in lebenslängliche oder Erbpacht gegeben.*

### *14.* **Ittenbach.** *(Siegkreis.)*

*Im Jahre 1230 hat die Abtei in Ittenbach grössere Güter erworben, auf die sie am 10. Mai desselben Jahres 160 Mark als Abschlag bezahlte. Dazu hat sie später u. a. den Zehnten erworben, den Vilich in Ittenbach erhob.*

### **Köln.**

#### *15. Heisterbacherhof.*

*Schon 1256 belastet die Abtei den Hof mit einer Rente im jährlichen Betrage von 40 Mark zugunsten der Gräfin Mathilde von Sayn bis 4 Jahre nach dem Tode der letzteren. 1346 weigert sich der Abt Anselm die auf den Grundbesitz umgelegten Reparaturkosten an der Kirche St. Johann auch von seinem Grundbesitz zu tragen, versteht sich indes zur Zahlung einer Liebesgabe von 8 Mark. 1346 wurde der zum Hofe gehörige Besitz um drei benachbarte Häuser in der Witschgasse vermehrt. 1348 wird der Priestermönch van Siberg als Kellner des Hofes genannt. Von den erwähnten Nachbarhäusern wurde das Haus „Zur Viole" 1553 veräussert, erscheint aber 1566 wieder im Besitze der Abtei, neben zwei hölzernen Häusern unter einem Dache, dem Hause „Zum Sternen" und der „Steinerne Kammer" in der Vollergasse. 1574 erscheinen diese Häuser mit 20 Goldgulden belastet.*

## *Königswinter.* (Siegkreis.)

### 16. Der Heisterbacherhof.

*Die ersten Güter erwirbt die Abtei 1205 und 1213 als Lehen des Apostelnstiftes in Köln. 1221 erscheint sie im Besitze eines Allods und einer Mühle daselbst. Sämtliche Güter werden 1246 von Erzbischof Konrad von allen Abgaben an die kölnische Kirche befreit. Das sind ohne Zweifel die Anfänge des Hofes, dem die Heisterbacherhofstrasse in Königswinter ihren Namen verdankt und bei dem Abt Hermann Kneusgen (1763—67) das prächtige Absteigequartier erbaute. Nach einem 1776 erneuerten Lagerbuch, dem eine ältere Neuaufzeichnung vom Jahre 1677 zugrunde lag, waren 187 Grundstücke, darunter 32 Häuser und Hofstätten, 146 Weingärten, 26 Acker- und 3 Waldparzellen, sowie eine Hecke in den Hof weinpachtpflichtig und brachten der Abtei jährlich über 22 Ohmen Wein ein. Dazu waren 198 Weingärten mit einer Gesamtoberfläche von 15 Morgen 7 Pinten 5 Ruten gegen ein Drittel des Ertrages in Erbpacht gegeben, so dass die Abtei auf dem Hofe an dieser Pacht nach dem Durchschnittsertrage der Weinberge zu Königswinter gerechnet — etwa 82½ Ohmen Wein erhob. Im ganzen wurden also jährlich durchschnittlich etwa 104, in guten Herbsten wohl 187 Ohmen Wein in die Keller dieses Hofes geliefert. Alljährlich fand am 15. August nach voraufgegangener Besichtigung der Weinberge durch die Abtei eine Versammlung der Drittelshalfen auf dem Hofe statt, wo die Abtei ihre Interessen an der Bewirtschaftung der Weinberge geltend machte.*

### 17. Hof Kackennest.

*Die Abtei erwirbt den Hof mit Länderei, Haus, Wald, Mühlen nebst dem Hofe in Königswinter (mit Keller, Boden und anderem Gezau), dem Gute zu Honnef, dem Gute zu Heisterbacherrott und den 4 Ohmen Pachtwein, welche letzteres in das Torhaus zu Altenberg zu liefern hat, 1402 von der Abtei Altenberg durch Erbkauf für einen jährlichen Zins im Betrage von 100 Mark. 1465 löst sie den Erbzins durch einmalige Zahlung von 450 Rhein. Goldgulden ab; sie macht dabei geltend, dass sie wegen der Unfruchtbarkeit der Weinberge nicht auf ihre Kosten komme und die Bauern nachlässig wären.*

### *18. Der Wintermühlenhof.*

*Der Hof wird 1402 als (ohne Zweifel langjähriges) Eigentum der Abtei genannt. 1481 werden Land, Haide und Wald am Hirzberge hinzuerworben. Der Hof ist gegen die Hälfte des Ertrages in Pacht gegeben. Für das Jahr 1592 wird ein Halfmann Diederich genannt, nach dessen Aussagen die Leistpflichten des Hofes an das Amt Wolkenburg, an den Erzbischof von Köln, an die Stadt Königswinter und an die Burg Drachenfels festgestellt werden. Danach hatte der Hof zusammen mit dem Ittenbacher-, Stöckener- und Wülsdorferhof ein 8 Morgen grosses Stück Land im Schiffeld für das Haus Wolkenburg zu bauen, dem Erzbischof von Köln den Zehntwein zu Honnef an den Rhein zu fahren, der Stadt Königswinter eine Fuhre Holz zu liefern, wenn der Schatz angesetzt wurde, und das zur Einzäunung des Befestigungsgrabens nach der Stadt hin nötige Holz, soweit es im Graben nicht wuchs, in seinen Waldungen hauen zu lassen, ferner einen der Flurschützen von Königswinter mit Speise und Trank und 9 Gulden Jahreslohn zu unterhalten. Die Forderung, das Brandholz auf den Drachenfels zu fahren, weist der Hof zurück. Vor der Aufhebung der Abtei hatte der Wintermühlenhof auch Abgaben an das Bonner propsteiliche Hofgericht und das St. Aposteln-Hofgericht beide in Königswinter zu entrichten. Da die beiden Hofgerichte bei der Aufhebung dem Fürsten von Nassau-Usingen zufielen, so fordert dessen Hofschultheiss 1805 November 25. von der Bergischen Regierung die rückständigen Zahlungen und wird befriedigt.*

## **Leubsdorf.** *(Kreis Neuwied.)*

### *19. Die Burg.*

*1715 verkauft Ludwig Augustin Freiherr von Hillen die Hälfte der Burg Leubsdorf für 1000 Rtlr. an Wolfgang Wilhelm Freiherrn von Bolandt, der sie 1717 mit Länderei, Wiesen und Wald für 1300 Rtlr. (je zu 78 albus Köln.) und 4 Ohmen guten Weisswein an die Abtei Heisterbach verkauft. 1722 kauft die Abtei auch die andere Hälfte der Burg von den Freiherren von Cortenbach (sieben Brüder) für 1400 Rtlr. (zu 78 albus Köln.) und 14 Pistolen (zu 5 Rtlr.). Der Speichermeister Engelbertus*

*Schmits schliesst für die Abtei den Kauf ab. Die Burg ist freiadeliges Gut.*

**Linz.** *(Kreis Neuwied.)*

20. *Der Heisterbacherhof.*

*Der erste nachweisbare Besitz der Abtei in Linz stammt aus einem Vermächtsnis des Grafen Heinrich von Sayn, zu dessen Ausführung die verwitwete Gräfin Mathilde dem Armenhospital zu Heisterbach eine Rheinmühle bei Linz und eine Baustelle für eine zweite Mühle daselbst, ferner den Weinberg Klingelspore bei Linz und 2 Morgen Ackerland als Eigentum zuwandte. 1254 erwirbt die Abtei durch Kauf von Ritter Konzo von Breisig weitere Weinberge zu Linz. 1341 wird der Hof in Linz zum erstenmale erweitert. Die Pacht für den vierten Teil des grossen Zehnten zu Neustadt und des Zehnten von den Höfen Hoppenau und Sengenau kann in denselben abgeliefert werden. Der Hof ist wahrscheinlich Pachtgut mit vorbehaltenem Wohn- und Lagerraum für den Vertreter der Abtei. Viele Weinberge sind an Drittelsbauern vergeben.*

**Linzhausen.** *(Kreis Neuwied.)*

21. *Der Heisterbacherhof.*

*Jakobus und Johannes, die Söhne des verstorbenen Wolfram de Huysen, verkaufen 1323 vor den Schöffen zu Linz der Abtei einen Jahreszins im Betrage von 3 Ohmen Wein. Der Hof wird zuerst erwähnt im Jahre 1341, wo der Linzer Schöffe Willekin sich verpflichtet, die Erbpacht von 7 Morgen Drittelsweingarten zu Linz nebst einem Erbzins im Betrage von 6 Denaren Köln. in den Hof abzuliefern. Auch bei dem Hofe gelegene Weinberge sind in Erbpacht gegeben. Den Drittelsbauern zu Ockenfels ist es 1360 freigestellt, ihre Erbpacht entweder auf den Hof zu Hausen oder zu Linz abzuliefern. Demnach war der Hof verpachtet mit Vorbehalt von Wohn- und Lagerräumen für den Vertreter der Abtei, der im Herbste die Empfänge abhielt.*

**Meckenheim.** *(Kreis Rheinbach.)*

22. *Der Heisterbacherhof.*

*Ein Hof in Meckenheim wird schon dem Augustinerkonvent auf dem Stromberge 1143 von Papst Coelestin II. bestätigt. Län-*

*dereien und Waldungen in Meckenheim werden dann dem Cistercienserkonvente 1193 auch von Papst Coelestin III. bestätigt. 1314 wird der Hof genannt, in welchem die Zinsleute den Jahreszins für eingetauschte 9½ Morgen Ackerland im Roverfelde zu liefern haben.*

### 23. Hof Molenberg. *(Kreis Altenkirchen.)*

*Der Hof wird 1310 genannt als zinspflichtig an die Kämmerei von St. Maria ad gradus. In dem genannten Jahre weist die Abtei diesen Zins auf ihren Hof zu Walberberg an; der Hof war seit 1272 an die Abtei Val-Dieu verkauft.*

### 24. Muffendorf. *(Kreis Bonn.)*

*Im Jahre 1256 erwarb die Abtei von Beatrix, der Witwe des Albero von Muffendorf Haus und Hof in Muffendorf mit 4 Morgen Weinberg, 13 Morgen Ackerland, 20 Morgen Wald, einem Zinse im jährlichen Betrage von 8 Hühnern, „Manewerk" und „Bunderinge". Das Gut ist Lehn des Bonner Cassiusstifts.*

### 25. Müttinghoven. *(Kreis Rheinbach.)*

*Die nachweislich ersten Erwerbungen fallen in das Jahr 1280. Im Jahre 1303 erwarb die Abtei von Ritter Wezzelo von Muchencoven das Gut Muchencoven unter der Bedingung, dass sie dem Ritter zeitlebens jährlich 20 Malter Roggen, 25 Malter Hafer Bonner Masses, ½ Carrata Wein aus Dernau, 7 Ellen graues und 4 Ellen weisses Tuch entweder in Flerzheim oder in Heisterbach auszahle. Nach dem Tode des Ritters fallen die Ab gaben an die Abtei.*

### 26. Neuenhof *(bei Altenberg?). Kreis Mülheim a. Rhein.*

*1348 wird ein Konverse Thielmann als Kellner im Neuen Hofe genannt, den die Abtei als „empfangende Hand" für ein mit Grundzinsen belastetes Haus „in der Burg" zu Bonn stellt. 1391 überträgt die Abtei den Hof nebst dem Höfchen Quetten-*

*heim (Quettingen) an Herzog Wilhelm von Berg für dessen Anteil am Grevenhofe zu Oberdollendorf. Es war also ein von der Abtei selbst bewirtschaftetes Gut.*

## **Neukirchen i. d. Sürst.** *(Kreis Rheinbach.)*

### *27. Der Atzenfelderhof.*

*Bis zum 17. Jahrhundert gehörte der Hof mit den anderen der Herrschaft Neukirchen zur Herrschaft Winterburg und kam dann nacheinander an die Familien von Mesant, Wenz von Lahnstein, von Geyr und zuletzt an die Abtei. Diese hatte am Ende des 18. Jhs. den Hof für 30 Reichstlr. verpachtet. Nachdem die Abtei die Herrlichkeit Neukirchen verloren, ging der Hof ein und wurde 1796 abgebrochen[1], das zugehörige Land wurde zu Wald und nach 1812 von dem von Vincke, dem damaligen Besitzer der Winterburg, wieder mit dieser vereinigt.*

### *28. Der Curtenbergerhof.*

*War Zubehör der Herrschaft Winterburg, kam auf dieselbe Weise wie der Atzenfelderhof an die Abtei und war an drei auf demselben angesiedelte Familien in Erbpacht gegeben.*

### *29. Der Ganzhauserhof.*

*Kam auf ähnliche Weise wie die beiden vorhergehenden an die Abtei. 1673 verkauften Friedrich von Wentz zu Lahnstein und dessen Kinder der Abtei eine Erbrente im jährlichen Betrage von 36 Rtlr. für die Summe von 800 Rtlr. und setzten ihren Hof Ganzhausen mit der zugehörigen Bäckerei und etwa 30 Morgen Land als Unterpfand. 1676 kauft die Abtei von den Herren von Wentz zu Lahnstein den Hof mit allem Zubehör und der Hälfte der zugehörigen Mühle für 2382 Rtlr. (zu je 52 Alb. Köln.). Die hypothekarische Belastung des Hofes zugunsten der Abtei geht von der Kaufsumme ab. 1681 kauft die Abtei von Wilhelm Christoph Wentz auch die andere Hälfte der Mühle mit zugehörigen Wiesen für insgesamt 126 Rtlr. und eine Stiftung*

---

*1) Wilh. Fabricius, Erläuterungen zum Geschichtl. Atlas der Rheinprovinz Bd. II. Bonn-Behrendt 1898, S. 60.*

von Totenmessen. Die Mühle wurde vom Schnelgesbach getrieben. Am Ende des 18. Jhs. war der Hof für 100 Rtlr. verpachtet. Nach dem Verlust der Herrschaft ging der Hof ein, seine Länderei wurde z. t. zu Busch und von der Domänenregie parzellenweise verkauft. Die beträchtlichen Waldungen waren 1816 noch im Besitze der Regierung.

## Niederdollendorf. (Kreis Sieg.)

### 30. Der Mönchshof.

Caesarius erwähnt Dial. VIII. 20 die grangia in Dollendorf, die von dem Bruder Konrad verwaltet wurde. 1315 wird Bruder Ludwig als Meister des Hofes in Dollendorf genannt. Da der Pleban Isfardus die Verpachtung eines Weinbergs seitens dieses Bruders an den Propst von St. Andreas in Köln beurkundet, so hat der Hof offenbar in seiner Pfarre gelegen; dann muss damit der Mönchshof in Niederdollendorf gemeint sein, den also die Abtei in eigener Verwaltung hat.

### 31. Der Petersbergerhof.

Seit ihrem Abzuge vom Stromberge hat die Abtei dort bis zu ihrer Aufhebung einen Hof im Bau gehalten, der unter Leitung eines Priestermönches stand. Dann wurde er von der Regierung verpachtet und später an einen Kölner, namens Nelles, verkauft.

### 32. Das Pfaffenröttchen.

Das Gut, das offenbar schon früh im Besitze der Abtei gewesen ist, wird 1661 urkundlich zuerst genannt; da auf eine Beschwerde des Abtes hin durch kurfürstliches Edikt der Gemeinde Niederdollendorf geboten wird, die Immunität und Freiheit des adeligen Gutes zu achten und dasselbe nicht mit Schatz und Steuer zu belasten.

## Niederpleis. (Kreis Sieg.)

### 33. Der Oetgenbacherhof.

Die Abtei hat den Hof anfangs nur als Pacht für den Zehnten zu Neustadt a. d. Wied besessen, den sie an Adam von

*Oetgenbach, Herrn zu Ehrenstein, vergeben hatte. 1439 kauft Abt Christian den Hof von dem Genannten, dessen Gattin Maria von Alfter und deren Tochter Eva von Ehrenstein, Pröpstin des Stifts Kaufungen, für die Summe von 1100 Gulden (je zu vier Mark Köln.).*

## **Oberdollendorf.** *(Kreis Sieg.)*

### *34. Der Grevenhof oder die Hambitze.*

*Schon 1391 erwirbt die Abtei von Herzog Wilhelm von Berg und dessen Gemahlin Anna von Baiern deren Anteil an dem Hofe und dessen Einkünften, bestehend in Rechten, Kornpacht, Weinpacht, Hühnern, Zinsen, Kurmeden u. s. w. durch Tausch. Sie gibt dafür ihren Hof Neuenhof (wahrscheinlich das Gut Neuenhof bei Altenberg Kr. Mülheim a. Rhein), und das Höfchen Quettenheim. (Quettingen bei Opladen, Kr. Solingen.) Demnach war der Hof vor der Erwerbung durch die Abtei zur Hälfte bergisches, zur Hälfte kurkölnisches Gut; denn 1415 kauft die Abtei von Erzbischof Dietrich von Moers die andere Hälfte des Hofes nebst den Einkünften bestehend in 20 Ohmen Wein, $10^1/_2$ Viertel Wirze, 15 Hühnern, 20 Schilling, 5 Malter Hafer, Kurmeden und Geschworenenabgaben. In der „Erkundigung über die Gerichtsverfassung im Herzogtum Berg vom Jahre 1455“[1]) heisst es von diesem Hofe:* „Zu Dollendorf hat der Abt van Heisterbach ein hofsgeding, gnant der Grevenhoff, gehorn darin ungeferlich 16 oder 17 hofsleute. Hat einen eignen scholteiss und botten, wirt gehalten jarlichs 3 mall, nemblich den ersten montag nach trium regum, den 2. montag nach paschen und den 2. montag nach Johannis Baptisten. Besitzt das hofgeding einer uss den cloister und der scholtheiss, und weiset der ganze umbstandt staende. Erkennen über zins und pacht; die anrichtung geschicht durch meines gn. hern botten. Haben eine rollen und sonst gein gebott oder verbott. *Das Hofgericht wurde nach dem Weistum vom Jahre 1624 von dem Baumeister und den Geschworenen des Hofes besessen an vier gebotenen Gedingen: Montags nach Dreikönigen, Montags nach Weissen Sonntag oder nach Stromberger*

---

*1) Vgl. W. Harless, Die Erkundigung über die Gerichtsverfassung im Herzogtum Berg vom Jahre 1555, Zeitschr. d. Berg. Geschichtsvereins 20, S. 182.*

*Kirmes, Montags nach Johannis Bapt. und Montags nach Martini; ausserdem konnte der Hofherr alle vierzehn Tage „gebotenes Geding anstellen". Als Güter, die nicht zu den Lehngütern des Hofes gehören, aber Pachtland von demselben haben, werden genannt: für das Jahr 1626 der „Heckengarden", für 1586 „der Wolffs Hofrecht". Es scheint, dass auch die zur Sülz gehörigen „Pfandgüter" auf dem Grevenhof empfangen wurden. Zu den Lehnsleuten des Hofes gehört auch der Kommendator des Malteser- oder Edelkirchenerhofes zu Römlinghoven, sowie die an den Grevenhof talwärts sich anschliessenden Hofstätten, das sogenannte Olibancks Hofrecht. Diese letzteren sowie der Grevenberg, d. i. die den Hof umrahmenden Weinberge sind zehnt- und schatzfrei; den Keller des Hofes darf die Abtei jährlich 6 Wochen und 3 Tage mit Wein belegen. Der Abt von Siegburg hat von seinem Hofe in Müldorf auf den Grevenhof einen Geschworenen zu stellen und ein Pferd als Kurmut zu zahlen.*

### *35. Der Stenzelbergerhof.*

*Ein Hof auf dem Stenzelberge wird schon 1143 dem Augustinerkonvent auf dem Stromberge von Papst Coelestin II. bestätigt.*

### *36. Die Sülz.*

*Die curtis vocata Sulsa wird 1350 als derjenige Hof genannt, wo Sonntags vor Mariae Himmelfahrt (Aug. 15.) die Erbpächter der Heisterbacher Drittelsweingärten in der Mark Dollendorf zu erscheinen haben, um Rechenschaft über die Erfüllung der Pachtbedingungen abzulegen. Der Hof ist Weingut und an einen Halfen verpachtet, der in der nahen Pfarrkirche auch das Wetterläuten besorgen muss. 1396 wurde er durch den Landesherrn von Löwenberg, Johann van Loyn, und dessen Gemahlin Margaretha van Genepe für immer von aller „Weinkur und Schatzung" befreit. Er hat in das herrschaftliche Untergericht zu Oberdollendorf einen Geschworenen zu stellen und den Schützen der Mark jährlich 5 Sümber Roggen zu zahlen. In Kriegszeiten musste die Abtei dem Landesherrn aus diesem Hofe eine Heerkarre mit zwei Pferden und einem Knechte stellen. Sie muss die Pferde unterhalten und den Knecht lohnen. Beköstigen müssen diesen die*

*beiden Gemeinden Ober- und Niederdollendorf. Noch nach der Aufhebung der Abtei hat die Regierung von Berg die Pacht von Drittelshalfen erhoben.*

**Oberkassel.** *(Siegkreis.)*

*37. Der Hof Haystilberg (Hosterbach), auch Mönchshof genannt.*

*Durch Geschenk der Gräfin Alveradis von Molbach besass die Abtei schon früh ein Allod zu Oberkassel, auf welches der Edelherr Arnold von Hückeswagen Ansprüche machte. Durch ein Schiedsgericht aus Kölnischen Geistlichen wurden im Jahre 1210 diese Ansprüche zurückgewiesen und die Abtei im Besitze des Allods bestätigt. Dieses Allod ist der Hof Haystilberg gewesen. Caesarius berichtet, dass etwa um 1217 der Turm des Hofes zu Oberkassel durch Blitzschlag eingeäschert worden sei. 1278 erwirbt die Abtei Allodien und Lehen des Stiftes St. Gereon in Köln. 1335 zog sich Heinrich von Löwenberg auf den Hof zurück, um einen Wildpark dort anzulegen und die Tage seines Alters dort zu verleben. Der Hof ist ein Herrenhof und Pachtgut mit Wohn- und Lagerräumen für den Vertreter der Abtei. Er hat ein Hofgericht, das von Schultheiss und Geschworenen besessen wird, und von dem es in der „Erkundigung über die Gerichtsverfassung im Herzogtum Berg vom Jahre 1555 heisst":* „Item hat der abt van Heisterbach ein hofsgeding zu Overkassel gnant der Monichshof von 12 hofleuten. Wirt dreimal(?) gehalten nemblich den ersten montag nach Epiphanie und den 2. montag nach paschen. Est eiusdem naturae" *wie der dem Bonner Propste gehörige Propsthof zu Niederdollendorf. Nach einem Lagerbuche aus dem Jahre 1449 waren 138 Grundstücke (Weinberge, Ackerland, Wiese und Wald) grundzinspflichtig. Auch die Grundzinsen für den Zissendorferhof und den Oetgenbacherhof werden dort empfangen.*

**Oberpleis.** *(Kreis Sieg.)*

*38. Der Bellinghauserhof.*

*Der Hof kommt 1432 unter dem Abte Christian, der ihn von Ritter Heinrich van Bummelberg gen. der Hesse kauft, in den Besitz der Abtei. Er ist nur dem Propste von Oberpleis zu*

*Leistungen verpflichtet. Das Kippenhainer Hofbuch vom Jahre 1449 erwähnt als Geschworenen des Kippenhainerhofes den „Kirstgen zo Kyppenhain buwe meister hern van Bellikuyssen". Demnach war der Hof in Pacht gegeben und mit einem Hofgericht verbunden, an dessen Spitze der Baumeister stand und mit den Geschworenen des Hofes dessen Recht handhabte.*

### 39. Der Kippenhainerhof.

*Die Abtei erwirbt den Hof 1314 von Ritter Lambert von Honnef und dessen Gattin Bela mit allem Zubehör für 400 Mark (je zu 12 Solidi). Mit dem Hof ist ein Gericht verbunden, das mit einem Schultheiss an der Spitze anfangs am Sonntage nach Antonius (Januar 17.) zum ungebotenen Ding zusammentrat. 1451 wurde dasselbe „want it ungebuirlichen vas up den sundagh" auf den darauffolgenden Montag verlegt. Dabei waren 14 Geschworene anwesend und das Protokoll der Sitzung betont, „dat sy eyn mundich synt geweist".*

## **Pingsheim.** *(Kreis Euskirchen.)*

### 40. Der Heisterbacherhof.

*Die Abtei ist 1362 im Besitze des Hofes; damals wurden 30 Morgen zugehörigen Landes von Mechtildis de Uylenbusch und deren Verwandten zugunsten der Abtei mit einem Erbzins im jährlichen Betrage von 10 Denaren Köln. belastet.*

## **Plittersdorf.** *(Kreis Bonn.)*

### 41. Der Heisterbacher- oder Marien(?)hof.

*Der Hof ist jedenfalls identisch mit dem grossen „Allod", das Meister Andreas von Speyer, der am Hofe des Kaisers Friedrichs I. und in Griechenland grosse Schätze erworben hatte, 1197 der Abtei geschenkt hat. 1199 kauft Abt Gerardus $3^1/_2$ Morgen Weinberg in Plittersdorf und löst im Jahre 1200 Vogteilasten, die auf diesen Gütern haften, bei dem Ritter Heinrich von Friesdorf ab. 1203 kauft derselbe Abt von Ritter Herimann von Plittersdorf bezw. dem Stifte St. Severin in Köln 2 Morgen Weinland und 55 Morgen Ackerland mit dem Zehnten, die von Propst*

*Bruno von Bonn zu Lehn gingen. 1440 befreit Erzbischof Dietrich von Moers für ein Darlehn, das ihm die Abtei zur Wiedereinlösung verpfändeter Dienste in Muffendorf vorgeschossen hatte, den Hof bis zur Rückzahlung des Darlehns von allen ihm schuldigen Diensten.*

### 42. Der Gandersheimerhof oder die Au.

*Gleichzeitig mit den Gütern in Crucht erwirbt die Abtei 1318 auch die Plittersdorfer Güter der Abtei Gandersheim durch Kauf. Sie bestehen in einem bei der Kirche in Plittersdorf gelegenen Hof mit Hofgericht, über die der auf dem Hofe sitzende Goysswinus de Owe Vogteirechte beansprucht. Da ihm die Abtei diese Rechte streitig macht, so wird i. J. 1323 durch Schiedsgericht entschieden, dass der Hof dem genannten Goysswinus erbrechtlich zustehe, aber nur solange er und seine Mutter Heylwigis lebe. Nach seinem Tode falle der Hof als Allod an Heisterbach. Er hat jährlich 2 Ohmen Wein an die Abtei zu liefern. 1394 ist die Vogtei in Händen des Ritters Diederich van Oyst, der sie an Rabodo van Breymt verkauft. Für das Jahr 1464 wird Johann Kais gen. von Plittersdorf als Vogt des Hofes genannt, der nebst seinem Bruder Tilgin mit der Zahlung der schuldigen Weinpacht seit Jahren im Rückstande ist. Der Abt lässt ersterem die Rückstände bis auf 12 Ohmen, letzterem bis 10 Ohmen nach. 1478 verkaufen Wilhelm von Plittersdorf und seine Ehefrau Agnes ihre Rechte an Vogtei und Hofgeding des Gandersheimerhofes, welche seine Vorfahren Hermann und Tillmann von der Abtei als erbliches Lehn besessen haben, nebst anderen zu der Vogtei gehörigen Gütern innerhalb des Dingstuhls Godesberg an die Abtei. 1490 ist der zum Hofe gehörige Zehnte für jährliche Lieferung von 5 Malter Korn und 4 Malter Hafer verpachtet. Das Hofgeding wird von dem Baumeister und den Geschworenen besessen, die alle den sogenannten Vogtwein an die Abtei zu zahlen haben. Die Benediktinerabtei Deutz und das Kapitel von St. Andreas, die auch einen Geschworenen in das Geding zu stellen haben, verweigern den Vogtwein, werden aber 1532 zu dessen Zahlung verurteilt, worauf sich 1548 die Erbgeschworenen des Hofes mit dem Abte dahin einigen, dass in weniger ertragreichen Jahren nur halbe Weinpacht, die ganze aber dann zu zahlen sei, wenn auch der Kurfürst von seinem Hofe in Kessenich und das Kölner Dom-*

*kapitel von seinem Hofe in Mehlem ganze Pacht erheben. 1560 werden Güter zu Plittersdorf dem Kloster Marienforst gegen solche hinter dem Heisterbacherhofe in Bonn in Tausch gegeben. Auch das Kloster Herchen a. d. Sieg stellt einen Geschworenen in das Hofgeding. Die jährliche Zahlung einer Ohme Vogtweins ist ihm erlassen, weil Heisterbach die 9 Kaufmannsgulden betragende Pacht vom Hofe Ungarten lange Zeit nicht gezahlt hat. Doch muss Kloster Herchen die Grundzinsen zahlen und beim Tode der empfangenden Hand als Kurmut einen „silbernen Pflug". 1623 verpachtet die Abtei den Hof an Johann Habbig von Palmersdorf und dessen Ehefrau für jährlich 60 Malter Korn, 35 Malter Gerste und 5 Malter Weizen. 1687 wird der Hof, weil die Abtei durch unaufhörliche Kontributionen und Brandschatzungsgelder, die man ihren Gütern namentlich im Erzstift Köln auferlegt, in Schulden geraten ist, mit einer Hypotheke von 2700 Rtlr. zugunsten der Witwe des Arnold Dullmann, Anna geb. Uebelgunss in Köln belastet. Diese Schuld musste mit 30 Rtlr. jährlich verzinst werden. Dem Meister Hans Georg Sorg, der 1719 mit der Abtei $^1/_2$ Viertel Weingarten gegen $^1/_2$ Viertel Land in der Nähe der Kapelle austauscht, wird zur Pflicht gemacht, wann das Geding tagt, ein Zimmer bereit zu halten. Bei Aufhebung der Abtei war eine Monstranz „beim Auerhalfen" versetzt.*

### 43. *Der Siegburger(?)hof.*

*Im Jahre 1482 übertragen Abt Wilhelm van Lulstorp und der Konvent der Abtei Siegburg Haus und Hof zu Plittersdorf mit sämtlichen Zubehör erblich an Heisterbach für eine jährliche Pacht im Betrage von 10 Mark Köln.*

### 44. *Der Propst(?)hof. (Turmhof?)*

*1251 erhält die Abtei von Propst Gottfried und dem Kapitel zu Bonn 22 Morgen Ackerland, 3 Morgen Weinland mit der zugehörigen Hofstatt und der Hälfte des Zehnten für jährlichen Zins. Sie muss den Propst durch jährliche Zahlung eines goldenen oder 12 silberner Denare als Grundherrn erkennen und an das Domkapitel zu Köln jährlich 6 Sol. Köln. entrichten.*

### 45. *Der Wolkenburgerhof.*

*Die Abtei kauft im Jahre 1320 den Hof von Beatrix von Wolkenburg, der Witwe Tilmanns gen. Benrode von Sibergh und deren Sohn Adolf für die Summe von 500 Mark Köln. Denare. Zu dem Hofe gehören: 60 Morgen Ackerland, davon 40 zehntfrei, $1^1/_2$ Morgen zehntfreien Weinlandes und der Zehnte von $3^1/_2$ Morgen, sowie an Einkünften: $2^1/_2$ carrata Wein, 8 Sol. 1 Den. Köln. und 11 junge Hühner. An die Bonner Kirche zahlt der Hof jährlich 1 Urne Wein und 40 Den. Köln. 1353 wird Alveradis, Witwe des Rutger Kasa von Plittersdorf, als Inhaberin des Hofes genannt, der aber nach der Ernte an die Abtei zurückfallen soll.*

### 46. **Quettingen.** *(Kreis Solingen.)*

*Wann und wie die Abtei in den Besitz des Gutes gekommen, ist nicht ersichtlich; 1391 überträgt sie es gleichzeitig mit dem Neuenhofe tauschweise an Herzog Wilhelm von Berg und dessen Gemahlin Anna von Baiern und erhält dafür deren Anteil am Grevenhofe zu Oberdollendorf.*

### 47. **Scheuren** *(Kirchspiel Unkel). (Kreis Neuwied.)*

*Schon vor dem Jahre 1285 besitzt die Abtei ein Haus und Güter in Scheuren, welche die Begine Irmentrud von Scheuren ihr geschenkt hat. Ansprüche von Verwandten an diese Güter werden auf schiedsrichterlichem Wege beseitigt. Erneute Ansprüche der Begine Paza werden 1309 von den Schöffen zu Unkel abgewiesen. 1352 wird der Hof (curia) in Scheuren vor den Schöffen zu Unkel an Goyswinus de Schuren, dessen Sohn Lambert und Ludwig in der Putzgassen gegen einen Jahreszins im Betrage von 5 Ohmen Wein in Erbpacht gegeben.*

### 48. **Siegburg.**

*Das Haus Heisterbach vor dem Kölntore in Siegburg, ist im Jahre 1384 zinspflichtig an den St. Johannes Baptisten- und Johannes Evangelistenaltar in der Pfarrkirche zu Siegburg, dazu an die Abtei Siegburg mit 18 Sol., ferner an das Hospital in der Kölnstrasse mit 1 Huhn und 1 Sol. Es ist in Pacht gegeben.*

*Ausserdem befinden sich in Siegburg folgende Häuser im Besitze der Abtei und sind gegen Erbzins verpachtet: 1 Haus auf dem Steinwege (1369), 1 Haus in der Aulgasse (1430), das Haus „Zum Hirtz" (1430), 2 Häuser in der Holzgasse (1481), das Haus „Zum Dorn" oder „Die grosse Badestube".*

### *49.* **Sinzig.** *(Kreis Ahrweiler.)*

*Abt Nicolaus verkauft im Jahre 1303 dem Kloster Grafendael die Besitzungen der Abtei in Sinzig, Haus, Hof und Ackerland für 449 Mark Köln. Pag. um mit dem Erlös Schulden zu decken.*

### *50.* **Soeven** *(Kirchspiel Geistingen). (Kreis Sieg.)*

*Wir wissen von diesem Hofe nur, dass er sich im Jahre 1653 im Besitze der Abtei befindet. In diesem Jahre löst die Abtei einen Haferzins, den sie jährlich an den Herzog von Berg aus diesem Hofe zu liefern hat, durch Zahlung von 7 Rtlr. 43 Albus an Herzog Philipp Wilhelm ab.*

### **Stieldorf.** *(Kreis Sieg.)*

#### *51. Der Ettenhäuserhof.*

*Die Abtei erwirbt den Hof durch ihren bevollmächtigten Vertreter, den Professmönch Heinrich Vroymerliff aus Königswinter im Jahre 1423 vor den Landschöffen zu Blankenberg für die Summe von 416 Rhein. Gulden von Loedewig van Roede, Knappe zo dem Waepen. Dieser hatte ihn 1300 von Diederich van Markelsbach und dessen Ehefrau Congin gekauft.*

#### *52. Der Frankenforsterhof.*

*Der Hof war noch im Anfange des 18. Jhs. im Besitze des Freiherrn von Martial und zugunsten der Jesuiten in Köln mit einer Hypotheke von 4000 Rtlr. belastet. 1733 kauft die Abtei*

*den Hof gegen Löschung dieser Hypothek. Der Hof blieb, wie er gewesen war, bei einem Halfen in Pacht.*

### *53. Der Sonnenbergerhof.*

*Der Hof ist 1409 Lehngut des Herzogs Adolf von Berg und gehört auf den Grevenhof zu Oberdollendorf, vor dessen Hofgeding er empfangen wird. In dem genannten Jahre wird Heinrich van der Hese mit demselben belehnt. 1441 ist der Hof im Besitze des Blankenberger Amtmannes Johann van Zwyvel und dessen Ehefrau Agnes. Diese schenken ihn, weil sie kinderlos sind, der Abtei, zugleich mit einem Markerbe im Oberpleiser Walde (Hinsberg) gegen eine jährliche Leibrente von 100 Mark Köln. und haben dafür auch Anteil an allen gottesdienstlichen Verrichtungen und Gebeten der Brüder. Noch im Jahre 1517 trat ein Heinrich genannt van der Mittel-Heessen mit Ansprüchen auf den Hof hervor, einigt sich aber mit dem Abte Peter und leistet Verzicht. Im Jahre 1604 macht der Besitzer des Hauses Elssfeld, Goddert von Scheidt gen. Weschpfenningh Anspruch auf eine Holzgerechtigkeit im Hinsberger Walde. Der Abt Johannes Buschmann einigt sich mit ihm, indem er ihm die Hälfte des Waldes und von der an das Kloster fallenden Hälfte noch 16 Morgen gegen eine Entschädigung von 200 Rtlr. (zu 3 Guld. 2 Alb. Köln.) abtritt. Dazu hat das Haus Elssfeldt gleich dem Sonnenbergerhof das Weidrecht im ganzen Walde.*

### *54.* **Stossdorf** *bei Hennef. (Kreis Sieg.)*

*Der Mönch Adolf gen. Munkel hat der Abtei den Hof eingebracht; diese gibt ihn 1357 an Johannes Kyndelen für dessen Sohn Henkinus zu Lehen gegen einen Jahreszins im Betrage von 6 Sol. den. Köln.*

### *55.* **Uedorf** *bei Widdig am Rhein. (Kreis Bonn.)*

*Schon vor 1260 besitzt die Abtei Güter in Uedorf, von denen sie dem Pfarrer und dem Glöckner des Ortes Abgaben an Getreide zu entrichten hat. Weil sie diese Abgaben lange nicht gezahlt hat,*

*weist sie in dem genannten Jahre infolge schiedsrichterlicher Entscheidung wieder drei Morgen Ackerland für immer an, die dieser auch früher von ihr besessen hat. Ohne Zweifel besass die Abtei schon damals einen Hof an diesem Orte. Auch 1371 werden Streitigkeiten wegen Einkünfte aus dem Hofe erwähnt. Der Hof war dem Erzbischofe von Köln zu Diensten mit einer Karre, Knechten und Pferden bei dessen Windmühle zu Uedorf, sowie mit Belegen von Jagdhunden verpflichtet. Diese Dienste wurden 1445 zugleich mit Diensten aus dem Cruchterhofe bei Friesdorf mit der Summe von 1700 Rhein. Gulden abgelöst. Der Hof war gegen die Hälfte des Ertrages in Pacht gegeben. Das Bonner Lagerbuch der Abtei aus dem Jahre 1625[1]) nennt einen Heindrich Veltt als „des cloesters Heisterbach jetzigen halfman zue Udorff".*

### *56.* **Ungarten** *(Kirchspiel Stieldorf). (Siegkreis.)*

*Den Hof, der in der Nähe des Ettenhäuserhofes lag, besass die Abtei im 15. Jh. pachtweise. Sie erhielt ihn 1426 von der Abtissin Mathilde und dem Konvente zu Herchen für jährlich 9 Malter Roggen in Erbpacht. Diese Naturalienpacht wurde später in Geld umgewandelt; eine Urkunde des Jahres 1517 sagt, dass die Abtei den Hof schon seit langen Jahren für 9 Kaufmannsgulden (zu 20 alb.) in Pacht habe. Weil damals Heisterbach die Pacht seit einer Reihe von Jahren nicht gezahlt hatte, wurde dem Kloster Herchen die Lieferung einer Ohme Vogtwein auf den Gandersheimerhof zu Plittersdorf erblich erlassen. Der Hof hatte auf den Frohnhof zu Rauschendorf ein Pferd als Kurmut zu zahlen. Die Zahlung dieser Kurmut übernahm 1603 Johann im Daembroich gegen verschiedene Waldparzellen auf dem Hinsberge bei Oberpleis.*

### *57.* **Walberberg** *bei Brühl. (Landkreis Köln.)*

*Erwähnt wird der Hof zuerst im Jahre 1310, wo er zugunsten der Kämmerei von St. Maria ad gradus mit einem Erb-*

*1) Abgedr. v. Ferd. Schmitz, Heisterbacher grundtzinsen zue Bonne etc. Rhein. Geschbl. I. S. 16 und Forts. Für Uedorf vgl. I S. 125.*

*zins im Betrage von 6 Sol. Köln. Den. belastet wird. Zum Hofe gehörige Ländereien und Wohnhäuser sind in Erbpacht vergeben; so erhält 1406 Arnold gen. Schutze von der Abtei drei Morgen Landes für jährlich 7 Sümber Korns und 1 Kapaun. 1716 kauft die Abtei in Walberberg ein Wohnhaus mit Nebengebäuden und Baumhof, von dem sie bisher 1 Kapaun als Grundzins empfangen hatte, für 500 Reichstlr. Der Kapaun war damit abgelöst.*

### **Widdig** *a. Rhein. (Kreis Bonn.)*

### *58. Der Etzbacherhof.*

*Die Abtei erwirbt den Hof 1726 durch Kauf von Maximilian Heinrich Grafen zu Velbrück, Herrn zu Richrath für 6000 Rtlr. (zu 80 Alb.) und 40 Pistolen (zu 5 Rtlr.). Mit der Kaufsumme wurde auch eine auf dem Hofe lastende Hypothek von 1428 Rtlr. gelöscht.*

### *59.* **Zündorf.** *(Kreis Mülheim a. Rhein.)*

*Besitzungen in Zündorf gehörten zu den ersten der Abtei, die dieser 1193 von Papst Coelestin III. bestätigt wurden.*

## Benutzte gedruckte Arbeiten[1]).

Auvray, L. Les registres de Grégoire IX. Paris 1884 ff.

Bacha, Eugène, Chartes de Val-Dieu. Compte rendu des séances de la commission royale d'histoire, Série V.

Berger, E., Les registres d'Innocent IV. Paris 1896 ff.

Bethany, M., Caesarius von Heisterbach, Elberfeld 1896.

Beyer, H., Eltester, L., Goerz, A., Urkundenbuch zur Geschichte der jetzt die preussischen Regierungsbezirke Koblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien, 3 Bde. Koblenz 1860—74.

Boisserée, Sulp., Denkmäler der Baukunst vom 7.—13. Jahrh. am Niederrhein. 2. Aufl. München 1844.

Böhmer, J. Fr., Regesten des Kaiserreichs etc. neu herausgeg. von J. Ficker, Innsbruck 1871 ff.

Bonn, Rumpel, Fischbach, Sammlung von Materialien zur Geschichte Dürens und seiner nächsten Umgegend. Düren 1835—54.

Caesarii Heisterbacensis, monachi ord. Cist. Dialogus Miraculorum ed. Strange 1851. 2 Bde. Index dazu: Confluentiae 1857.

Eichhof, J. P., Historisch-geographische Beschreibung des Erzstifts Köln. Frankfurt-Leipzig 1783.

Ennen, L., Geschichte der Stadt Köln. 5 Bde. Köln-Neuss-Düsseldorf 1863—1880.

Fabricius, W., Geschichtlicher Atlas der Rheinprovinz, Publikation XII. der Gesellschaft für Rhein. Geschichtskunde.

— Erläuterungen zum Geschichtl. Atlas der Rheinpr. Bd. II, Bonn 1898.

Godefridus Coloniensis, bei Böhmer, Fontes rerum Germanicarum Bd. III.

Goerz, A., Mittelrheinische Regesten, 4 Teile, Koblenz 1876—86.

Grotefend, H., Zeitrechnung des deutschen Mittelalters. Hannover 1891.

Gudenus, V. F. de, Codex diplomaticus anecdotorum res Moguntinas illustrantium, Frankfurt-Leipzig 1747—58.

---

1) Um Wiederholungen der im Urkundenbuche gegebenen Einzelbelege zu vermeiden, werden hier die für die Einleitung benutzten Druckwerke nur dem Titel nach zusammengestellt.

Günther, W., Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus, 5 Teile, Koblenz 1822—26.

Harless. W., Heisterbach, Jahrb. d. Vereins von Altertumsfreunden i. Rheinl. 1864.

— Burg Rosenau, ebenda XXXVII.

— Die Grafen von Bonn und die Vogtei des Cassiusstiftes, Bonner Festschrift 1868.

— Zur Geschichte d. Siebengebirges und der Burgsitze desselben A. H. V. N. 46.

— Die Erkundigung über die Gerichtsverfassung im Herzogtum Berg vom J. 1555, Zeitschr. d. Berg. Geschichtsver. 20.

Hennes, J. H., Der Kampf um das Erzstift Köln zur Zeit des Kurf. Gebhardt Truchsess von Waldburg, Köln 1878.

Hess, Die Urkunden des Pfarrarchivs von St. Severin in Köln, Köln 1901.

Hilliger, Benno, Die Urbare von St. Pantaleon in Köln, Bonn 1902. Rheinische Urbare Bd. 1.

R. Hoeniger, Kölner Schreinsurkunden des 12. Jahrh. Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgesch. der Stadt Köln, Bonn 1884—1888.

Höfer, H., Regesten zur Gesch. der Abtei Heisterbach, Rhein. Geschichtsblätter. 1895—96.

— Zur Lebensgeschichte des Caesarius von Heisterbach, A. H. V. N. 65.

— Die französ. Heimat der Abteikirchen Altenberg, Heisterbach und Marienstatt; Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cisterciensserorden 25.

Höhlbaum, Konst. u. Hansen, J., Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln. 31 Hefte.

Höhlbaum, K., Das Buch Weinsberg, Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrh. 2 Bde. Leipzig 1886—87.

Hoogeweg, Westfälisches Urkundenbuch. Bd. IV. Münster 1894.

Hüffer, Herm., Die Gemäldesammlung der Gebrüder Boisserée i. J. 1810. A. H. V. N. 62.

Ilgen, Th., Rheinisches Archiv, Westdeutsche Zeitschr. für Gesch. u. Kunst. Ergänzungsh. II. Trier 1885.

Janauschek, Origines Cisterciensium. Wien 1877, Bd. I.

John, J. W., Der Kölner Rheinzoll v. 1475—1494. A. H. V. N. 48.

Kaufmann, Alex., Die Abtei Heisterbach unter den drei ersten Aebten, Niederrhein. Jahrb. 1843.

Kaufmann, Alex., Caesarius von Heisterbach. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des 12. u. 13. Jahrh. 2. Aufl. Köln 1862.

— Fragment eines kleinen Wunderbuches des Caes. v. Heisterb. ebenda.

— Wunderbare und denkwürdige Geschichten aus den Werken des Caes. v. Heisterbach. A. H. V. N. 47 u. 49.

Küch, Friedr., Die Lande Jülich und Berg während der Belagerung von Bonn 1588. Zeitschr. d. Berg. Geschichtsv. 30.

Knipping, Rich., Regesten der Kölner Erzbischöfe, Bd. II. Bonn 1902.

— Die Kölner Stadtrechnungen des Mittelalters mit einer Darstellung der Finanzverwaltung. 2 Bde., Bonn 1897—98.

Lacomblet, Th. J., Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins. 4 Bde., Düsseldorf 1840—58.

— Archiv für die Geschichte des Niederrheins. 5 Bde. Düsseldorf 1832—66. Neue Folge von W. Harless.

Lau, Friedr., Das Buch Weinsberg. Kölner Denkwürdigkeiten aus dem 16. Jahrh. 2 Bde. Bd. 3 u. 4. Bonn 1897—98.

Loersch, Hugo, Zu den Meckenheimer Weistümern. A. H. V. N. 44.

— Zur Geschichte der Herrschaft Löwenberg. A. H. V. N. 38.

Maassen, G. H. Chr., Dekanat Königswinter. Dumont, K. Th., Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln. Bd. XXVIII. Köln, 1890.

— Geschichte der Pfarreien des Dekanates Bonn, II. Teil. Bonn Land, Bonn 1899.

Mahlerische Reise am Niederrhein. (Anonym.) Köln-Nürnberg 1784.

Marx, J., Geschichte des Erzstifts Trier, 5 Bde. Trier 1858—64.

Merlo, J. J., Jost van den Vondel und sein Geburtshaus „Zur Viole“ in Köln; A. H. V. N. 23.

Montanus, Die Vorzeit. Sagen und Geschichten der Länder Jülich-Cleve-Berg. Elberfeld 1870—71.

— Die Helden, Bürger und Bauern am Niederrhein etc. Opladen 1870.

Nitzsch, K. W., Geschichte des deutschen Volkes. 3 Bde. Leipzig 1883—85.

Pertz, G. H., Monumenta Germaniae historica etc., Epistulae saec. XIII. e regestis pontificum Romanorum selectae, T. 1. 2, Hannover-Berlin 1826 ff.

Pick, Rich., Allerlei über Heisterbach, A. H. V. N. 25.
— Zur Geschichte Walberbergs, Jahrb. d. Vereins von Altertumsfreunden im Rheinl. XLVII u. XLVIII.
Pohl, J., Die Schicksale der letzten Mönche von Heisterbach. A. H. V. N. 73.
Redlich, Paul, Zur Aufhebung der Abtei Heisterbach. A. H. V. N. 70.
Sauerland, H. Volb., Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv, Bonn 1902.
Schmitz, Ferd., Weistümer des Kirchspiels Oberdollendorf etc. Beitr. zur Gesch. d. Niederrheins IX.
— Volkstümliches vom Siebengebirge. Bonn 1901.
— Ein Lagerbuch der Abtei Heisterbach, Rhein. Geschichtsblätter. III. Jahrgg. 1896—97.
— Heisterbach in Vergangenheit und Gegenwart, ebenda.
— Heisterbacher grundtzinsen zue Bonne und in der bürgerschaft 1625—1639, ebenda I. Jahrgg. 1894—95.
— Die Aufhebung der Abtei Heisterbach. Berg.-Gladbach 1901.
— Die Abtei Heisterbach, Beitr. zur Gesch. d. Niederrheins XIV. und XVI.
— Die Herrschaft des Abtes von Heisterbach zu Flerzheim u. Neukirchen i. d. Sürst. Beiträge z. Gesch. d. Niederrh. XVII.
Schorn, K., Eiflia sacra oder Geschichte der Klöster und geistl. Stiftungen . . . der Eifel. 2 Bde. Bonn 1887—88. Register 1892.
Summarium in causa per D. abbatem Heisterbacensem introductae reformationis. Bonn. Universitätsbibl.
Topographische Beschreibung des Kantons Rheinbach. (Anonym.) Koblenz 1816.
Unkel, K., Die Homilien des Caesarius v. Heisterbach. A. H. V. N. 24.
Wahrhafft und verfolgmässiger Geschichts-Abtruck des Abteylichen Gotteshauss Heisterbach etc. (Anonym u. ohne Jahr.) Universitätsbibliothek Bonn.
Wilmanns, R., Finke, H., Westfälisches Urkundenbuch, Münster 1847—51.
Winkelmann, O., Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig. Bd. I. Leipzig 1873.
Winter, F., Die Cistercienser des nördl. Deutschland, 3 Bde. Gotha 1868—71.

## *Quellen.*

### *I. Königliches Staatsarchiv zu Düsseldorf.*

**A. Handschriften.**

*a) Kopiar des XV. Jahrhunderts. Sign. B. 117ᶜ. Ursprünglich ein Prachtband in Oktavform von mässiger Grösse, mit festen Holzdeckeln, die von gepresstem Leder überzogen und mit Ecken und Klammern aus getriebenem Kupfer versehen waren; erstere sind abgefallen; der Schnitt war rot. Der Titel des Bandes lautet:* „Allerhandt privilegia und privilegiorum confirmaciones für das cloester Heisterbach.“ *Unterhalb dieses Titels ist das Blatt der Länge nach in zwei Hälften eingeteilt, in denen die Anlage eines Registers versucht, aber nicht durchgeführt worden ist. Der Band ist 420 Seiten stark, 283 sind beschrieben; jedoch springt die Seitenzählung von S. 50 auf S. 70 über. Die eingetragenen Urkunden beginnen mit Nr. IV, allerdings auf S. 1 und sind von vier verschiedenen Händen niedergeschrieben: Die erste reicht bis S. 240 (Urk. 1371 März 16.), die zweite bis S. 244 (Urk. 1487 Aug. 30.), die dritte bis S. 264 (päpstl. Breve 1574 Juni 12.), die vierte, 18. Jh. bis S. 283 (päpstl. Breve 1729 Jan. 25.). Die dritte Hand hat ihrer Eintragung die folgenden Distichen vorangesetzt:*

Sacri Cisterciensis ordinis lectori
studioso orthosthicon.

Quam auspiciis coelo Robertus condidit haustis
Bernardus vitae quam pluit unda sacri
Quamque per orbem auctum prolem Cisterciam amoeno
Numine fudisti Christe colende tuo;
Sedis et indultis faelix stat fulta supremae
Quae diploma sequens firmat et amplificat.
Hinc leges lector petes hincque tueberis illas,
Absque quibus nullam vim monachatus habet.

*b) Kopiar des XVIII. Jahrhunderts. Sign. B. 117a. Zwei in Schweinsleder gebundene grosse Oktavbände von je 430 Seiten. Die Urkunden sind nach Ortschaften und zwar nach ihrer Anzahl chronologisch geordnet, so dass sie im ersten Bande mit Heisterbach beginnen. Am Schlusse eines jeden Bandes enthält das Register den Inhalt in alphabetischer Reihenfolge der Ortschaften. Der erste Band enthält die Urkunden über die rechtsrheinischen Güter zu Bellinghausen, Cassel, Dollendorf, Ettenhausen, Hausen-Linz, Heinsberg, Heisterbach, Heisterbacherrott, Ittenbach, Kissel-Königswinter, Königswinter, Lauterbach-Kackenes, Leubsdorf, Linz, Neustadt, Paffrodt, Sonnenberg, Velderhausen, Ungarden, Wintermühlen. Der zweite Band umfasst die Urkunden über die linksrheinischen Besitzungen zu Bonn, Köln, Crufft, Dottendorf, Flerzheim, Friesdorf, Frankenforst (rechtsrhein.), Ganshausen-Neukirchen, Neukirchen, Plittersdorf, Rheindorf, Udorf, Walberberg, Widdig. Auch am Schlusse eines jeden dieser Abschnitte findet sich ein Verzeichnis der darin eingetragenen Urkunden. Das Kopiar ist auf Anordnung des Abtes Ferdinand Hartmann im Jahre 1724 durch den Mönch Wilhelm Raderschadt angelegt und binnen Jahresfrist vollendet worden. Die Uebereinstimmung der einzelnen Urkunden mit der Urschrift ist bei dieser Gelegenheit durch den kaiserlichen Notar Franciscus Erasmus Knips in Gegenwart der Mönche Johann Engelbert Pütz, Vikar in Menden, und Marcus Raths, Vikar in Honnef, als Zeugen, festgestellt und amtlich beglaubigt. Trotzdem kann ihre Zuverlässigkeit der strengen Kritik nicht stand halten. Von der Eintragung ausgeschlossen blieben die Originale, die der Schreiber nicht lesen konnte und diejenigen, deren Gegenstand nicht mehr im Besitze des Klosters war; jedoch sollten auch diese im Archiv weiter aufbewahrt und im Repertorium geführt werden.*

*Was das Verhältnis der beiden Kopiare zu einander angeht, so findet sich der grössere Teil der Urkunden des älteren Kopiars auch in dem jüngeren wieder; die aus der Zeit nach 1371 enthält nur das jüngere; doch finden sich in diesem auch Abschriften aus früherer Zeit, die also im älteren Kopiar von der Eintragung ausgeschlossen*

*wurden, oder bei dessen Anlegung noch nicht vorhanden waren und bei späteren Erwerbungen mit dem betreffenden Urkundenbestande an die Abtei übergeben worden sind.*

c) *Das Memorienbuch, Sign. A. 147. Ziemlich starker, grosser Oktavband mit lederüberzogenen Holzdeckeln und Messingbeschlag. Titel:* „Memoriale defunctorum maxime religiosorum (et) conversorum Heisterbacensium.“ *Das Buch ist nach einer Aufschrift auf der Innenseite des Deckels ein Geschenk des Heisterbacher Syndikus, Dr. iur. Matthias Lapp, kurkölnischen Hofrats und Amtmannes in Flerzheim und Neukirchen und seiner Gattin Anna Salome Fabritia an ihren Sohn, den Heisterbacher Mönch Richard Lapp und ist im Jahre 1666 angelegt worden. Die für die ältere Zeit recht dürftigen Nachrichten desselben werden erst mit dem Beginne des 17. Jahrhunderts reichhaltiger; sie enthalten sogar die Namen sämtlicher Mönche, die seit 1601 (Abt Buschmann) Profess abgelegt haben.*

d) *Kopialbuch des Klosters Engelthal in Bonn. Sign. B. 85. 15. Jahrhundert, enthält einige Abschriften Heisterbacher Urkunden.*

**B. *Urkunden-Originale.***

a) *Abtei Heisterbach Nr. 1—359. Die älteste Urkunde datiert aus dem Jahre 1142 Juni 12., die jüngste von 1791 Mai 30. Diese Abteilung enthält den Rest des Heisterbacher Urkundenarchivs. Es ist nach den Rückaufschriften der Urkunden zweimal umgelegt worden und zwar von den Schreibern der beiden Kopiare im 15. Jahrhundert und im Jahre 1724. Das erstemal geschah die Ordnung in chronologischer Folge ohne Rücksicht auf Inhalt und Herkunft. Jeder Urkunde wurde ausser der fortlaufenden Nummer eine kurze Angabe des darin festgelegten Rechtsvorganges auf die Rückseite geschrieben. Das zweitemal wurden sie nach der alphabetischen Reihenfolge der Ortschaften, denen die betreffenden Güter, Einkünfte, Rechte u. s. w. angehörten, in Kasten umgelegt, die dann die Namen der Ortschaft als Aufschrift trugen. Auch jeder Urkunde wurde der Ortsname auf die Rückseite gesetzt und hinter demselben entweder die fort-*

*laufende Nummer (z. B. Königswinter Nr. 5) oder ein Buchstabe beigefügt (z. B. Plittersdorf Litt. I.). Ein Vergleich hat ergeben, dass diejenigen, die in das Kopiar aufgenommen wurden, chronologisch geordnet sind und eine Nummer tragen, während die übrigen, die in demselben keine Aufnahme gefunden haben, durch einen Buchstaben unterschieden und, da sie der chronologischen Ordnung entbehren, allem Anscheine nach ungeordnet geblieben sind; wenigstens ist bei den erhaltenen Originalen kein Ordnungsgrundsatz zu erkennen. Die von der Hand Raderschadts mit Buchstaben versehenen Originale sollen nach Angabe dieses Kopisten entweder unlesbar gewesen sein oder für die Abtei kein materielles Interesse mehr gehabt haben; das mag für die meisten so bezeichneten Stücke zutreffen, da ihre Zahl viel geringer ist, als der mit einer Nummer versehenen. Für den Kasten „Siegburg" aber kann der angegebene Grund die Entscheidung nicht abgegeben haben, da keine einzige Urkunde über die zahlreichen Güter der Abtei Heisterbach in Siegburg sich in dem jüngeren Kopiar findet und die erhaltenen Originale alle eine Littera tragen. Uebrigens beweisen diese Signaturen des Klosterarchivs, dass auch von den im 18. Jahrhundert noch vorhandenen Originalen, noch viele verloren gegangen sind; so lassen sich z. B. für Flerzheim 5, für Königswinter 18, für Linz 5, für Plittersdorf 5, für Siegburg 8 Originale als gänzlich verloren nachweisen.*

b) *Abtei Altenberg Nr. 352.*
c) *Kloster Benden Nr. 3, 4, 37.*
d) *Abtei Burtscheid Nr. 333, 336.*
e) *Abtei Camp Nr. 41, 315, 522, 644, 814, 849, 989.*
f) *Kloster Engelthal Nr. 54.*
g) *Kloster Hoven Nr. 17.*
h) *Deutschordens-Kommende Köln Nr. 191, 200.*
i) *Kloster Schweinheim Nr. 16, 62, 78, 82.*
k) *Jülich-Berg Nr. 156, 157.*
l) *Kurköln Nr. 101, 151.*

**C. Akten.**

a) *Abtei Heisterbach.*

1. *Heft von 3 Blättern. Abtskatalog mit kurzen geschichtlichen Bemerkungen, enthält die Namen von 36 Aebten*

*und reicht bis auf Andreas Kruchen, stimmt aber mit den Urkunden nicht überein. (Akten Nr. 4.)*

2. *Oktavband in Schweinsleder. Dollendorfer Lagerbuch. Titel:* Dollendorfer nass- und truckener grundpfachten register, renovirt im jahr 1673. *Das Lagerbuch ist angefertigt nach den Aussagen der Halbleute und alter treuer Diener unter Aufsicht des Kellermeisters Gerhard Frembgen durch den Sacellan Edmund Rösen unter Abt Broichhausen. Es enthält 57 pachtpflichtige Güter. Die höchste Weinpacht entrichten: Kloster Meer, Kloster Merten, Olibancks Hofrecht, Sivertz Prof, das Mannewerk, Höfe zu Niederdollendorf, Römlinghofen, Veressen etc. (Weistümer liegen bei.) (Akten Nr. 5.)*
3. *Heft von 43 Blättern. Abschriften von Briefen, welche die Zahlung von 6½ Gulden Zins aus dem Flerzheimer Zehnten an das Siegburger Präsenzmeisteramt betreffen, gleichzeitig, aus den Jahren 1569—1576. (Akten Nr. 6.)*
4. *Quartband in Schweinsleder, enthält: 1.* „Verneuwerungh der churmödiger höffs und lehngutern zu Flertzheim sambt deren entfangen hende und geschworen vurgenger, anno 1605“, *mit 11 kurmütigen Lehngütern, die durchgängig ein Pferd als Kurmut zahlten, mit 7 Lehngütern, die bei Erledigung doppelte Pacht zahlten, sowie 7 Lehngütern, die einen Schöffen zu stellen hatten. — 2.* „Verneuwerungh der zinss und pacht zu Neukirchen auch bericht der entfangen hende von churmodigen lehngutern daselbst anno 1603“ *mit 10 kurmütigen Lehngütern, die ein Pferd als Kurmut zahlten, Bershuisen mit 11 kurmütigen Lehngütern und einem Verzeichnis der Abgaben von diesen Gütern; ein zweites Verzeichnis ist 1617 unter Abt Buschmann angefertigt. (Akten Nr. 7.)*
5. *Band von 89 Blättern. Lagerbuch der Flerzheimer Martini Fahrpacht nach den Aussagen der Pachtpflichtigen erneuert auf Anordnung des Abtes Hartmann durch den Mönch Wilhelm Raderschadt i. J. 1706. (Hauptbücher 1689 in Bonn verbrannt.) Das nach den Namen der Pachtpflichtigen alphabetisch geordnete Verzeichnis enthält 300 Grundstücke in Flerzheim, 4 in Meckenheim, 8 in Müttinghoven, 15 in Rhein-*

*bach, 16 in Ramershoven, 7 in Morenhoven, 22 in Buschhoven, 11 in Lüftelberg. Die Pacht besteht in Naturalien. (Akten Nr. 8.)*

6. *Zwei grosse Oktavbände mit zusammen 513 Blättern. Flerzheimer Lagerbuch, angefertigt nach den Aussagen der Grundstücksbesitzer in Gegenwart der Flerzheimer Schöffen Gorgen Curth und Friedrich Schreck unter Aufsicht des Kellners Severin Prangenberg durch den Notar Gerard Baden. Verzeichnet sind etwa 3070 abtspachtpflichtige Grundstüske. (Akten Nr. 9a u. b.)*
7. *Pachtregister etc.*
   1. *Empfangsregister der Flerzheimer, Lüftelberger und Buschhovener Heidehafer 1757—1760.*
   2. *Lagerbuch der Flerzheimer und Lüftelberger Hafer von der Fleissheide. 1770.*
   3. *Lagerbuch der Eigenbüsche der Nachbarn zu Flerzheim.*
   4. *Lagerbuch der Flerzheimer Martini Fahrpacht. Erneuert 1774.*
   5. *Lagerbuch der Flerzheimer Johannis-Decollationis-Grundpacht 1774.*
   6. *Dasselbe 1784.*
   7. *Lagerbuch der Flerzheimer Martini- und Caecilien-Grundpacht 1792.*
   8. *Kellnerei-Rechnung des Heisterbacherhofes zu Flerzheim 1798. (Akten Nr. 10.)*
8. *Quartband in Schweinsleder. Plittersdorfer und Friesdorfer Lagerbuch. Titel:* Renovatio der truckener pfächten zu Plittersdorf de anno 1590; item Friesdorfer weinpfächten de anno 1608. *Enthält:*
   1. „Rechnung von Blitterstorf, Runstorf und Guedesbergh gehalten anno 1590“ *mit 38 grundpachtpflichtigen Aeckern im Jahre 1590, mit 42 im Jahre 1591, und 11 im Jahre 1592.*
   2. „Weinpacht zu Crucht und Friestorf belangendt“ etc. *mit 16 weinpachtpflichtigen Hofstätten.*
   3. Weinpacht zu Crucht und Friessdorf vernewert im jair 1608 *mit 59 weinpachtpflichtigen Grundstücken. — Die Empfänge sind bis 1622 verzeichnet. (Akten Nr. 13.)*

9. *Oktavband. Heisterbacher Kellnereirechnung 1761—1802; 1. Titel:* „Gelyt-empfang 1761 a 2[da] octobris in annum 1762, 1763 calculirt und exhibirt durch Nic. Pützfeld, priorem, ad mandatum rev. dom. Augustini Mengelberg abbatis Heisterbacensis de 25[a] 7[bris] 1758.“ *In den ersten Jahren sind die Eintragungen häufiger; die monatlichen Einnahmen belaufen sich auf durchschnittlich 100 Reichstlr. Mit dem Jahre 1799 werden die Eintragungen plötzlich seltener und fehlen für eine Reihe von Monaten ganz. Die Einnahme beträgt durchschnittlich monatlich 27 Reichstlr. Unter den Einnahmen stehen, ausser Pacht und Zins, solche für Tauben, Schweine, Pferde, Schaf- und Kalbfelle, Wein, Bier, Branntwein, Roggen, Hafer, Weizen, Spelt (goldene Ringe!), Butter und Gemüse. Merkwürdig ist, dass im letzten Jahrzehnt der in kleineren Mengen verkaufte Branntwein die Haupteinnahme liefert; die Ohme wurde durchschnittlich zu 25 Reichstlr. verkauft.*

   2. „Empfang und Ausgabe cellerariae pro anno 1802 geführt von p. o. Aloys Olzem.“ *Dasselbe für 1803. Die Einnahmen für 1802 betragen 4655 Rtlr. 10 Stüber, die Ausgaben 4723 Rtlr. 59 Stüber; für 1803: Einnahme 991 Rtlr. 12 Stüber, Ausgabe 1060 Rtlr. 58 Stüber. Fehlbetrag: 69 Rtlr. 46 Stüber. Die Rechnung ist unterschrieben von Max Karst, Prior; Fried. Zileken, Subprior, und 6 Professen. (Akten Nr. 15.)*

10. *a) Aktenstücke (1705—1710) betreffend Zinszahlung von einem seitens der Gemeinde Flerzheim von dem Freiherrn von der Vorst zu Lombeck auf Lüftelberg aufgenommenen Kapital von 400 Rtlr. (Mit einer Liste der Bürgermeister von Flerzheim 1672—1710.) (Akten Nr. 16[a].)*

   *b) Aktenstücke (1755—1762) betreffend Zinszahlung von einem aufgenommenen Kapital. (Akten Nr. 16[b].)*

   *c) Brief der Bonner Witwe Gertrud Odtens betreffend das Haus zur Totenlade in Bonn. 1758. (Akten Nr. 16[c].)*

11. *Aufhebungsakten der Abtei. Sign. Abt. IV. Lit. C. Nr. 133 bis Vol. I. Verhandlungen betreffend Aufhebung der Klöster im Herzogtum Berg.*

*b) Kurköln. 1. Geistliche Sachen. 429.*

*a) Messstiftung zu Crucht. Prozess des Patrons Gerhard Schall von Bell, des Pastors Tilman und der Gemeinde zu Friesdorf gegen Abt und Konvent von Heisterbach wegen jährlicher Lieferung von 15 ½ Malter Korn für zwei wöchentliche Messen in der Kapelle zu Crucht. (1543—1555.)*

*b) Akten betr. Zehnten zu Plittersdorf und Grenzen zwischen Flerzheim und Lüftelberg 1246, 1490, 1582 Mai 27.*

*c) Eid des Abtes Gottfried Broichhausen vor dem Erzbischofe von Köln.*

*d) Gesuch der Abtei an den Erzbischof von Köln um Genehmigung einer Belastung ihrer Linzer Güter. Abgelehnt 1794 Dez. 16.*

*e) Rechtsstreit der Abtei mit dem Stifte Vilich wegen des Zehnten zu Oberkassel und des Traubenzehnten in der Sülz. 1751.*

*f) Beschwerde des Arcuenser Christianitäts-Dechanten beim Erzbischofe über Vorenthaltung von Stolgebühren durch den Abt von Heisterbach. 1754.*

*g) Beschwerde des Abtes von H. über Einziehung von 6 Viertel Landes vor der Stockerpforte in die Fortifikation der Residenzstadt Bonn. Abt wünscht Vergütung. 1726.*

*h) Betrifft einen von der Abtei bei Anlegung der Josephstrasse in Bonn gekauften Bauplatz. 38 Fuss breit, 85 Fuss lang, Preis: 209 Rtlr. 1719.*

*i) Pro memoria die Herrschaft Flerzheim betreffend.*

*k) Betrifft die Jagdgerechtigkeit des Freiherrn Schall von Bell zu Flerzheim. 3 Fascikel 1764—65.*

*2. Reichssachen. A. 89 vol. II. Bericht über die Gefangennahme des Abtes Joh. von St. Vith. 1583.*

*c) Jülich-Berg. 1. Politische Begebenheiten Nr. 24 p. 20. Bericht über den Brand der Abtei. 1586.*

*2. Akten der Separatkommission für die Aufhebung der Klöster im Herzogtum Berg. 1802—1810 Abt. IV. Litt. C.*

## II. Königliches Staatsarchiv zu Koblenz.

*A. Urkunden: Zwei Abschriften 1253, 1254.*

*B. Akten: Zwei Hefte Akten 1679—98 betreffend Güter der Abtei zu Linz und darauf umgelegte Kriegslasten.*

## III. Königliches Staatsarchiv zu Wetzlar.

*Akten: Prozess der Abtei Heisterbach gegen Heinrich von Honopel genannt Impel, in Gelderland, die Witwe von Hall zu Morenhofen, Johann Schall zu Lüftelberg, Heinrich Bell und Kons. zu Drees betr. landfriedensbrüchigen Einfall in die abteiliche Besitzung Flerzheim. Der Prozess wurde 1563 beim Reichskammergericht eingeleitet.*

## IV. Historisches Archiv der Stadt Köln.

*A. Handschriften: A. IV. 136. Betrifft die Beteiligung des Abtes von Heisterbach an dem Umbau der Pfarrkirche von St. Johann. Buch Weinsberg. Briefe $134^b$; V. $135^b$; VI. 2;*

*B. Urkunden: 1264, 1265 Juli 14., 1267 Juni, 1269 März 24., 1294 Aug. 15., 1373 Okt. 6., 1396 Sept. 9., 1400 Aug. 1., 1405 Okt. 15.*

## V. Stadtarchiv zu Linz a. Rhein.

*Akten betreffend einen Prozess der Abtei mit den Erben der zu Linz verstorbenen Theresia Tils geb. Hamm, deren Bruder Ferdinand Hamm Mönch zu Heisterbach war. 1724—26.*

## VI. Bibliothek des Landkreises Bonn *im Bonner Landratsamte.*

*Urkunde des Erzb. Adolf I. von Köln (1193—1220).*

## VII. Städtisches Museum in Bonn: *Sammlung des Vereins „Alt Bonn". Urkunde 1748 Sept. 3.*

## VIII. Archiv des Stiftes St. Andreas in Köln.

*Manuskript: Rotes Buch von St. Andreas fol. 212 und 172. Regesten: A. H. V. N. 76. S. 14 und 54.*

## IX. Katholisches Pfarrarchiv zu Flerzheim.

*A. Urkunden: 1477 Febr. 14.*

*B. Akten: 1.* Wahrhafft- und Verfolg-Maessiger Geschichts-Abtruck, Mit Angehefteter einsweiligen gruendlichen Rechts-Ausfuehrung In gewaltsamben Spolien und Attentaten des Abteylichen Gottes-Hauss Heisterbach Spoliaten Wider Anwaldt Preisslich-Chur-Coellnischen Hoff-Cammer 1766. *Druck-fol. 67 SS.*

*2. Verschiedene Rentbücher 18. Jahrh. Kirchenrechnung v. 1791.*

*3. Kirchliche Stiftungsurkunden 1788 ff.*

*4. Getaufte, Getraute, Gestorbene, letztere von 1779 ab. (Abschriften.)*

## X. Katholisches Pfarrarchiv zu Honnef.

*Akten: Ephemerides sive diarium etc. von Pfarrer Trips.*

## XI. Katholisches Pfarrarchiv zu Königswinter.

*Akten:* „Real-Status“ und „Personal-Status“ der Bernardiner-Abtey zu Heisterbach im amte Loewenberg. *(1802.)*

## XII. Katholisches Pfarrarchiv zu Neukirchen i. d. Sürst.

*Akten: 1. Kirchenbuch, angelegt 1673 von dem Pfarrer Dionysius Büchel, Heisterbacher Mönch, mit Bruderschaftslisten, Instruktionen für Sendscheffen und Kirchengeschworene, Visitationsprotokollen, Verordnungen wegen Unterhaltung der Kirche und des Kirchhofes, geschichtliche Aufzeichnungen 1673—78 u. s. w.*

*2. „Verzeichnis aller Kapitalschuld der Pfarrkirche zu Neukirchen durch Hermann Kneusgen (später Abt), Pastor anno 1745.“*

## XIII. Katholisches Pfarrarchiv zu Neustadt a. d. Wied.

*Akten: Pfarrzehntbücher nicht über 1770 zurückreichend. Liber Gallorum: Hühner und Hahnenbuch 1781 nach einem älteren Verzeichnis des Jahres 1736 erneuert. Buch der Zehn-Sümmer 1776 etc.*

***XIV. Katholisches Pfarrarchiv zu Oberkassel-Siegkreis.***

*Akten: Investiturschreiben des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm für den Pastor Petrus Buirmann 1624 Sept. 28. Akten über die Religionszustände im Normaljahre 1624.*

***XV. Evangelisches Pfarrarchiv zu Oberkassel-Siegkreis.***

*Akten: Zwei Aktenfascikel verschiedenen geschichtlichen Inhaltes 1609ff.*

***XVI. Katholisches Pfarrarchiv zu Siegburg.***

*Urkunden: Zwei Originale 1411 Mai 8. u. 1436 März 17.*

***XVII. Gräflich von Mirbachsches Archiv auf Schloss Harff.***

*Urkunden: Abt. Drachenfels Nr. 57: 1421 Juli 22.*

*Abt. Gudenau Nr. 3[a]: 1396 Mai 15.*

*Abt. Holtrop Nr. 4: 1559 Mai 31., Nr. 5: 1564 Mai 5.*

*Abt. Mirbach Nr. 53: 1539 Oktober 20.*

*Abt. Waldbott Nr. 18: 1517 Juli 29.*

*Sämtlich regestiert in Leonhard Korth: Das Gräflich von Mirbachsche Archiv zu Harff. A. H. V. N. 55 und 57.*

***XVIII. Archiv auf Haus Lüftelberg.*** *(Frau von Jordans.)*

*Urkunden und Akten:*

*Nr. 101: 1572 Mai 7. Dsgl. Akten über Wasserrechte zu Flerzheim 16. Jh.*

*Nr. 102: 1637 Aug. 12.*

*Nr. 103: 1562 und 1573 Notariatsinstrumente betr. Grenzen zwischen Lüftelberg, Flerzheim und Heisterbach.*

*Nr. 115[b]: Akten betr. die Flerzheimer Mühle, darunter Urk. 1490 Juli 28.*

***XIX. Einzelne Stücke in Privatbesitz:***

*a) des Gemeindevorstehers zu Oberdollendorf: Nachbarbuch der Gemeinde Oberdollendorf:*

*b) der Erben Jos. Alexander Hofmann, Bonn, Königswinterer Lagerbuch der Abtei 1776 nach einer älteren aus dem Jahre 1677 stammenden Vorlage erneuert;*

*c) des Herrn M. Moll zu Heisterbacherrott: Bonner Lagerbuch der Abtei 1625, gedr. von F. Schmitz,* Heister-

bacher grundtzinsen zue Bonne undt in der Bürgerschaft, *Rhein. Geschichtsbl. Bd. I ff.*

**XX. Steininschriften in Heisterbach.**

a) *Der Schlussstein im Torbogen der noch erhaltenen Wirtschaftsgebäude des Küchenhofes trägt die Jahreszahl: 1723.*

b) *Der Grabstein des Abtes Adam Pangh trägt die Inschrift:* „Anno 1728, 15. Aprilis obiit reverendissimus et amplissimus dominus dns. Adamus Pangh mona[sterii abba]s dignissimus aetatis suae 49, regiminis hebdomada sexta."

„Vix dant vota mitram mox tumbam fata dedere;
Sic seges arescit, quae spicas mille spospondit
Mactius hanc pulchre florescere fecerat ain'
Cum radice tamen plantas evulsit aprilis.
Sic subito in faenum flos est mutatus agreste
Contra et spem captam cecidit spes unica nostra."

c) *Grabkreuzinschrift auf dem Friedhofe hinter der Chorruine:* „Anno 1735 den 30. Septembris starb der ehrsamer junger gesel Matthaeus Lantzenbach, halffen zu Heisterbach[erroth.]

d) *Der Grabstein des Abtes Engelbert Schmits trägt die Inschrift:* „Anno 1747 die 27. X bris obiit rm̃[us] et amp̃mus d. dm̃s. Engelbertus Schmits, huius vallis s. Petri in Heisterbach abbas et in provincia rhenana s. o. c. vicarius generalis aetatis 66, regiminis 20."

EngeLbertVs SChMIts VIgIntI per annos praeLatVs
obeVnDo eX VIta abIVIt.
EngeLberte tVos tVeantVr sYDera Manes
et tIbI sanCta qVIes eXtet In aXe poLI.
InVIta nobIs DVX aC tVteLa fVIstI
abbas atqVe pater forMa saLVtIs abIs.

e) *Das Torhaus trägt auf der Innenseite das doppelte Chronicon: (1750).*

PaX CVIqVe IntrantI
RVrsVM paX hInC reDeVntI
anno
RoMae sanCto
De soLo
attoLLebar.

# Memoriale defunctorum maxime religiosorum et conversorum Heisterbacensium.

(Auszug.)

Te moneant, lector, tot in uno funera libro,
Tempore quod certo tu quoque funus eris.

2. Januar: Anniversarium Henrici comitis Seynensis et Mechtildis comitissa, eius uxoris, benefactorum.

18. Januar: obiit anno 1516 nobilis vir Ioannes dominus in Drachenfeltz ante sacristiae sepulturae locum obtinens.

25. Januar: 1681 . . . . . expiravit . . . . p. Petrus Messenick pro tempore prior.

2. Februar: Anno 1674 obiit in monasterio vallis s. Petri in Heisterbach reverendus admodum dominus Ioannes Frauenberg, christianitatis Siegburgensis decanus et pastor in inferiori Dollendorp, qui vivus monasterio 600 imperiales et libros cunctaque, quae habuit, legavit. Sepultus iacet in claustro capituli.

10. Februar: Anno 1653 obiit Fr. Henricus Schefferus conversus, frater rev. d. Francisci Schefferi huius monasterii abbatis.

15. Februar: obiit anno 1208 venerabilis memoriae domnus Gerardus abbas 2 dus huius monasterii anno decimo tertio praelaturae.

16. Februar: obiit Nonnus Petrus de Reidt monachus et confessor in Schweinheim, benefactor in restauratione montis S. Petri. 1566.

17. Februar: Anno dom. incarn. 1694, 17. februarii cum plena in dei manus resignatione inter pias adstantium fratrum preces placidissima morte vitam finivit rmus. et amplissimus dns. Godefridus Broichhausen monasterii huius abbas dignissimus, sacerdos jubilarius, aetatis suae 78. professionis 57. sacerdotii 53., qui postquam abbatiali dignitate mira charitate pacis ac concordiae amantis-

simus per laudabilem 27 annorum administrationem praefulsisset ulterioribus laboribus subeundis obsenium impar, sponte se sua eidem abdicavit, ut curis alienis exoneratus, soli deo intentus animae propriae liberius vacare posset.

19. Februar: obiit anno 1694, 19. febr. Bonnae praenobilis ac clarissimus dom. Matthias Lapp. j. u. doctor, cancellariae director, monasterii nostri syndicus et satrapa in Flertzheim.

29. Februar: anni bissextilis.

Nos frater Engelbertus Schmits abbas Heisterbacensis et per inferiorem Germaniam ad fractum Rheni vicarius generalis omnibus actum praesentem inspecturis salutem in domino et ad futuram rei memoriam praeclaramus, quod de licentia illustrissimi et rev$^{mi}$. domini generalis domini Andochii sub dato octavo die februarii anni currentis exhumandi corpora quorundam abbatum praedecessorum nostrorum piae memoriae defunctorum reperimus eorum quinque in illa parte capituli destruenda, quorum ossa separatim recondi fecimus in quinque loculis duorum pedum longitudinis, altitudinis vero unius pedis convocatis igitur per sonitum campanae omnibus patribus, fratribus et laicis jussimus die 28. mensis februarii solemniter decantari vesperas defunctorum et altera die subsequenti, quae fuit 29. febr. decantatis solemniter tertio nocturno et laudibus defunctorum pariterque missa solemni peracta ad capitulum processimus et istos quinque loculos processionaliter deferri et intra criptam infra reliquiarum peractis consuetis ceremoniis deponi et observari mandavimus. Ita actum anno 1736 mense quo supra.

fr. Engelbertus Schmits abbas.

fr. Bernardus Kniewater prior et cellerarius.

9. März: anno 1720 obiit Margaretha Wingens mater fratris Engelberti Schmits.

12. März: obiit anno 1345 die sancti Gregorii papae nobilis domina D. Agnes de Rure uxor praenobilis domini Henrici de Lewenberg sepulturae locum obtinens ante altare Doctorum una cum marito sub eodem lapide.

23. März: item obiit 1720 Coloniae honesta matrona Anna

Maria Hartmann dicta Reykers soror Rev. dni. Ferdinandi abbatis.

30. März: Anno 1700 obiit honesta ac devota matrona Catharina Broichs dicta Hartmans mater confratris nostri Ferdinandi Hartman.

15. Aprilis: Eadem hac die anno arae christianae 1728 aetatis suae 49, professionis religiosae 29, sacerdotii 24, regiminis hebdomada sexta, unicoque via ingressum pede consuetis praevie sacramentis ac generalis ordinis iubilao munitum, plenaque in deum resignatione plane praeparatum sibique praesentissimum abduxit mors heu! praematura nimis reverendissimum et amplissimum dominum D. Adamum Pangh monasterii nostri Heisterbacensis abbatem dignissimum: vir iste religiosus erat ac timens deum, omnium insederat animus vivus mortuusque, dum viveret amabilis, post mortem desideratus; populosam satis Neustadiensem parochiam annis omnino viginti pavit et auxit, ob exantlatas pro fratrum concordia labores quam plurimos, de fratribus suis ac monasterio nostro meritissimus ob corporis animique dotes vitae tempore dignissimus, cuius memoria apud superos et posteros in benedictione sit et aeterna; requiescat in pace.

25. April: Anno 1742 obiit hac die spectabilis ac perhonestus vir et dominus Antonius Schmitz octoginta octo annorum, praetor in Obendries tempore vitae iustissmus, parens relig. dom. nostri abbatis Engelberti Schmitz. anima dilecta r. i. p.

3. Mai: Excessit e vivis venerabilis in Chr. pater ac dominus D. Guilielmus abbas ac fidelis dispensator huius monasterii, sepultus in domo capitulari.

3. Mai: obiit anno 1530 nobilis vir Henricus dominus in Drachenfeltz ante sacristiam sepultus.

4. Mai: anno 1628 in monasterio b. Mariae virg. in Burbach ord. Cist. post plurimos et nefarios belli tumultus, post gravissimos pro ordine et monasterio sublatos labores, postquam ex hostili incendio coenobium hoc penitus conflagratum simul cum templi tecto maximis sumptibus et curis resuscitasset, e vivis excessit reverendissimus dominus D. Joannes Buschmann Marcoduranus,

monasterii Heisterbacensis abbas 31., praeclarissime meritus, atque in praedicto monasterio Burbacensi sepultus. Cuius dignissimus successor reverendissimus p. ac dominus D. Franciscus Schefferus, in dextra parte domus capitularis huius coenobii insigne posuit epitaphium, ut ibidem visitur.

6. **Mai**: Anno 1753 obiit praenobilis ac devota matrona Gertrudis Reifferscheid dicta Mengelberg uxor d. fratris rev. d. Augustini Mengelberg abbatis.

18. **Mai**: Anno 1731, 18ava maii post toleratos CX(?) apoplexiae dolores rev. et amplissimus dominus Ferdinandus Hartmann abbas resignatus*) et iubilarius diem ultimum clausit, qui postquam sacristae, magistri novitiorum, culinarii, prioris et cellerarii officio cum maximo bonorum temporalium incremento laudabilissime perfunctus fuisset, noluit deus lucernam poni sub modio sed super candelabrum, ut luceret omnibus, qui in domo dei sunt. Hinc piae memoriae defuncto reverendo domino abbate Nivardo Wirotti ordinatione et dispositione divina in abbatem huius monasterii electus fuit, quo in munere ita se gessit, non ut dici solet, honores mutant mores, sed fuit vir vere humilis et pauper, quia orphanorum et pauperum pateat humilis, quia non tantum humilitatis et patientiae sed et variarum virtutum exempla fratribus et filiis produxit, quem ab eis amara mors separavit. Quare non immerito talis pater in memoria habendus, qui inter astantium fratrum preces animam suam creatori suo reddidit et a sanctis angelis inter numerum beatorum receptum speramus. Cuius anima requiescat in sancta pace. Amen. Locum sepulchri obtinet versus altare beatae Mariae virginis ante chorum. Anno aetatis 77, professionis 57, sacerdotii 53.

19. **Mai**: Obiit piae memoriae venerabilis in Chr. pater ac dominus D. Christianus de Sibergh, abbas et fidelis dispensator huius monasterii ultra 37 annos in utroque statu; atque huius loci, ac monasteriorum montis s. Walburgis, monialium in Seina et Vallis gratiae devotus

*) resignatus übergeschrieben.

reformator, praecipuusque pauperum consolator anno 1448. Sepultus in domo capitulari.

20. Mai: Eadem die obiit devotus pater Petrus Minckes ex Ahrweiler, subprior et magister novitiorum huius loci, vir magnae spei, nisi praematura mors illum rapuisset. Scripsit regulam S. Benedicti, quae servatur in domo capitulari, item librum epistolarum in pergameno et plura alia. 1613.

23. Juni: Obiit IX. kalendas julii venerabilis dominus Gerardus 4 tus abbas huius monasterii in domo capitulari sepultus.

27. Juni: anno 1633 obiit Gerardus Meinradt civis et . . . vir Bonnensis pater nostri Goderfridi Meinradt prioris.

28.—30. Juni wird als tempus dedicationis bezeichnet, um welche Zeit viele Laien in die confraternitas aufgenommen werden.

11. Juli: obiit reverendissimus ac praenobilis dominus D. Joannes a Leyen, huius monasterii abbas sepultus in capitulo. 1560.

18. Juli: obiit anno 1735 hac die honesta matrona ac devota Sophia Laurs dicta Mengelbergs mater confratris nostri p. Augustini Mengelberg.

25. Juli: anno domini 1575 obiit venerabilis dominus Joannes Krechen ex Honneff, huius monasterii abbas, qui post 6 annorum gubernationem regimine se abdicavit ac in capitulo sepultus iacet.

28. Juli: obiit rev. dom. Petrus Heidermann de Drolshagen, abbas huius monasterii, in capitulo sepultus 1535, 28. juli.

13. August: anno domini 1473 obiit venerabilis pater ac dominus D. Henricus abbas in Heisterbach devotus ordinis et religionis aemulator necnon clausurae in monasterio Portae coeli vulgo Schweinheim piissimus reformator.

24. August: anno domini 1597 obiit reverendus admodum in Christo pater in domino Joannes a Sancto Vito vigilantissimus huius monasterii abbas in capitulo sepultus, postquam anno 1566 a Joanne quadragesimo secundo abbate Hemmenrodensi, vicario generali et patre immediate praevia postulatione ac electione conventus Heisterbacensis in abbatiam constitutus fuisset.

29. August: anno reparatae salutis 1704 ipsa sanctissimo P. N. Bernardo sacra, dum pro celebrandis missae solemniis sacris paramentis indueretur, apoplexia inspirate tactus, catarrho suffocativo ex post iterato obruitur, ac tandem post decem dierum acutissimos cum exemplari patientia perpessos dolores, cum plenissima in deum resignatione omnibus ecclesiae sacramentis mature praemunitus inter astantium filiorum preces et uberiores lacrymas 29. augusti circa nonam vespertinam, sibi semper presentissimus nobis heu! cito nimis vivere desiit rev^issimus^ et ampli^mus^ dom. D. Nivardus Wirotte, vallis sti. Petri, vulgo Heisterbach, s. ordinis Cisterciensis dum viveret abbas dignissimus ac vere sollicitus pater, postquam aetatis 57^mum^, religiosae professionis 38., sacerdotii 32., et abbatialis regiminis duodecimum cum summa laude explesset annum. Qui in vita post gravissimos belli tumultus ac varia inde enata damna nec non totalem monasterii expilationem in conservandis et augendis eiusdem bonis cum felici progressu non tantum fidelem dispensatorem et sollicitum egit patrem familias sed igitur pro promovenda regulari disciplina ac decore cultus divini pro Israel ac domo Cisterciensi murum sese opponens ceu alter zelosus Phinees indefesse semper laboravit ac tandem omnes veri et evangelici pastoris complens partes forma factus gregis ex animo sincera humilitate ac dulcissima in filios adeo excelluit charitate, ut eius tamquam amantissimi patris memoria apud nos in desiderio sit et maneat in benedictione apud superos vero ut praesentia ipsius quantocius fiat in honore pro filiali observantia et sincerissimo affectu delectissimam animam sacrificiis ac precibus vestris enixius recommendamus, vestris paria christianae charitatis officia promptissime reciprocraturi. R. i. p.

20. September: obiit Petrus de Juliaco artium magister informator fratrum nostrorum, qui legavit nobis in extremis suis omnes libros suos valentes 30 florenis. Ao. 1497.

2. Oktober: Anno 1690 2^da^ oktobris obiit rev. pater Jacobus Weber ex Oedigkoven, frater germanus Francisci Weber, qui primus omnium sub R. D. abbate Francisco Scheffer ao 1655 in cuculla alba professus fuit: in loco sanctae

Mariae lectorem philosophiae ac theologiae egit, tandemque in Bürvenich . . . . pastor sedulus moritur.

17. Oktober: obiit adm. Rdus. D. Heinricus abbas in Heisterbach 1413. (Heinricus ist einem durchstrich. Namen übergeschrieben.)

18. Oktober: obiit anno 1566 nobilissima et honestissima virgo nomine Theoderica filia in Milendunck tumulata prope sacristiam.

19. Oktober: anno dom. 1673 obiit honestus vir Joannes Hartman in Mehlem, parens confratris nostri Ferdinandi Hartman.

1. November: Anno domini 1652 festo omnium sanctorum obiit in monasterio Heisterbacensi Agnes Baum multo senis confecta, vidua Thomae Schäffers et noverca Rev. dom. Francisci Schaefferi abbatis ex Kessenich oriundi, quae sepulta in coemiterio supremum diem expectat.

20. November: anno 1740 obiit hac die dilectus nobis in Chr. confrater rev. pater Henricus Mengelberg ao. aetatis 74., professionis 4., sacerdotii mense octavo germanus frater p. Augustini Mengelberg.

4. Dezember: Obiit anno 1666, 4. dezembri die sanctae Barbarae patronae nostrae, in monasterio b. virg. in Heisterbach humilis p. abbas ac dominus reverendissimus D. Franciscus Schaefferus bonus re vera pastor et agnus mansuetus, qui in vita antiquam patrum aemulatus simplicitatem sincera humilitate et dulcissima in filios charitate excelluit. Excessit, si annos aetatis spectes, non praemature ao. sc. aetatis 84, professionis 60, sacerdotii 57, si desideria et vota suorum, cito nimis, fuit primus huius monasterii mitratus abbas, sacerdos iubilarius, qui post infinitos pro decore et honore ordinis susceptos labores, post gravissima bella et tollerata exilia, post acutissimos calculi dolores mirabili mentis aequabilitate sublatos, post ferventissimam monasticae disciplinae observantiam, post laudatissimam 33 annorum gubernationem raro demissionis exemplo regimine sponte se abdicavit, ut pauci dies tam laboriosae vitae superstites vel modicum quietis caperent. Vir vel ideo magnus, quia vere humilis, cuius erga omnes tanta benignitas, tanta cum decenti gravitate

comitas tam aequalis favor et amor eluxit, ut mirabile post se sui desiderium reliquerit. Cuius apud nos memoria in benedictione est, apud superos, ut recte speramus, praesentia in honore, sepultus in navi ecclesiae, ante chorum, cuius ipse laudabilis renovator extitit anno 1659.

9. Dezembris: obiit ao. 1664 . . . Bonnae . . . . p. Matthias Scriba . . . . prior . . . .

19. Dezembris: obiit ao. 1650 honestus vir Petrus Broichhausen, parens rev. dni. Godefridi abbatis, sepultus in Flertzheim ante ossarium coemiterii.

27. Dezembris: Anno 1747 hac die lento pulmoniae malo totus exhaustus e vivis discessit Rev. Dom. Engelbertus Schmitz huius vallis abbas successione 36., anno aetatis suae 66., conversionis monasticae 42., sacerdotii 38., regiminis abbatialis 20., ad tractum Rheni et per inferiorem Germaniam in 17$^{um}$ vicarius generalis. R. I. P.

29. Dezembris: obiit fr. Henricus de Bonna capellanus domini abbatis Guilelmi Richwinstein vere et multum fidelis in negotiis monasterii ao. 1503.

Nomina fratrum,

Qui ab anno 1601 in monasterio vallis si. Petri, vulgo Heisterbach vixerunt sub praelatura trium rev. rev. dominorum abbatum Joanne Buschmann, Francisco Scheffero et Godefrido Broichhausen. — Rev. dom. Joannes Buschmann Marcoduro oriundus, canonica electione successit domino Joanni a. S. Vito e vivis sublato anno dom. 1598 die s. Bartholomaei sacra, qui plurimis tandem iisque gravissimis pro monasterii in cineribus iacentis restauratione exanthlatis laboribus ao. 1628 vivere desiit in monasterio Burbacensi, ubi etiam honorifice tumulatus cum reliquis supremum diem expectat.

(Folgen die Namen und Todestage von 34 Mönchen.)

---

Domino abbati Buschmann anno 1628, 4. maii vita functo successit rev. dom. Franciscus Schaefferus, die inventionis s. crucis, vir in diebus suis potens opere et sermone, qui tandem post variaque rarissima virtutum exempla, post 33 annorum regimen, observantiae regularis strenuus zelotes, basilicae Heisterbacensis renovatur, primus inter antecessores suos abbas mitratus

et sacerdos iubilarius anno 1666, 4ta decembris festo s. Barbarae patronae suae diem clausit supremum. Sub quo ad habitum regularem assumpti sunt: (folgen die Namen und Todestage von 35 Mönchen, darunter auch „Godefridus Broichhausen ex Grävenbroich, obiit 1694, 17. febr.")

---

Anno 1661, 2da septembris resignante rev. domino Francisco Schaeffero, postera, quae erat 3. septembris electus est rev. dominus Godefridus Broichhausen ex pastore in Flertzheim abbas, sub quo ad professionem admissi sunt: (folgen 24 Namen und Todestage von Mönchen, darunter auch „Nivardus Wirotte Coloniensis obiit abbas 29. aug. 1704." Ferner „fr. Ferdinandus Hartmann ex Mielem 1654 natus, 1674 professus, primitians 1678.")

---

Anno 1688, 29. julii resignante rev. domino D. Godefrido Broichhausen ex Palude comitis*) oriundo, eadem 29. julii electus est rev. dom. Robertus Cüpper Bonnensis ex pastore in Flertzheim in abbatem. Sub quo ad professionem admissi sunt: (3 Namen.)

---

Anno 1692 cessante regimine rev.i domini Roberti Cupperi canonica electione in locum cessit 25. Augusti rev. dominus Nivardus Wirotte, Coloniensis, dum confessarium ageret praenobilis monasterii Vallis gratiae vulgo Gnadenthal. Sub quo . . . admissi sunt: (9 Namen, darunter „Adam Pangh Aquensis, natus 1679, prof. 1699, primit. 1704.")

---

Rev.o ampl.oque domino Nivardo Wirotte post 12 annorum laudabile regimen fatis praematuris functo 1704, 29. Augusti, ac multo post se relicto desiderio, unanimi suffragiorum consensu 10ma septembris eiusdem anni 1704 successit rev. et ampl. dom. Ferdinandus Hartman in abbatis dignitatem non minus quam laudatissimi antecessoris sui ordinis fervorem, quem suis suoque

*) Palus comitis „Grevenbroich".

monasterio conservet incolumem. D. F. O. M. sub quo . . . . admissi sunt: (folgen die Namen von 22 Mönchen, darunter „Engelbertus Schmitz ex Oberdriess obiit abbas.“)

---

Post resignacionem rev. dom[i]. abbatis Ferdinandi Hartmann soli deo et saluti suae unice vacare post 24 annorum regimen cupientis, unanimi votantium calculo canonice in condignum successorem eligebatur rev. dom. Adamus Pangh ex 20 annorum pastore Neostadiensi, pedum tenens ast inaugurationem et mitram praematura et invidens mors, filum mortalitatis in viro vita longiore dignissimo 15. aprilis 1728, aetatis 49., religiosae professionis 29., sacerdotiae 24., regiminis abbatialis hebdomada 6[ta] fere emensa, abscidit, tumulum vero in ecclesia inter abbates favens. R. i. p.

---

Huic vita functo per novam electionem successit eodem anno rev. dom. ex 20 annorum granario abbas, per Saxoniam, Westphaliam et tractum Rheni constituitur generalis Engelbertus Schmits [1]), quae munia abbatiale per viginti, vicariale per 17 annos laudabiliter subiens, 27. septembris 1747 vivere desiit, aetatis 65. annorum. R. i. p. Sub eodem vero ad professionem admissi: (folgen 21 Namen von Mönchen, darunter „Augustinus Mengelberg Lincensis natus 1710, 10. nov. professus 1730, primit. 1734, electus in abbas 1748.“)

---

Post obitum rev. dom[i] Engelberti Schmitz 27. dez. 1747, 8[a] januarii 1748 canonice ex actualis sanctissimae theologiae lectore electus in abbatem rev. dom. Augustinus Mengelberg Lincensis, quem suis suoque monasterio servare dignetur incolumem Deus t. o. m. Professi sub eodem: (16 Namen, darunter „Andreas Kruchen ex Gysenkirchen, natus 1731, 27. martii, prof. 1754, 26. mai; prim. 1756, 10. okt.“)

1) Der Name fehlt in der Vorlage.

---

## 1.

**1142 Juni 12.** ***Papst Innocenz II. bekundet dem Propste Walter, dem Bruder Hermann und den übrigen Brüdern des Klosters auf dem Stromberge, dass er auf ihr Gesuch ihre Niederlassung in seinen Schutz genommen habe. Er bestätigt ihnen die Augustiner Ordensregel, ihre Besitzungen, und im besonderen den Zehnten auf dem Stromberge, den Rottzehnten in der Mark Königswinter, freie Vogtswahl, Zehntfreiheit für Land und Vieh in eigener Wirtschaft und freie Gewährung von Begräbnisstätten.***

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis Walthero ecclesie sancte Marie de Stromberch preposito atque Hermanno ceterisque ipsorum fratribus tam presentibus quam futuris regula|riter substituendis in perpetuum. Ad hoc universalis ecclesie cura nobis a provisore omnium bonorum deo commissa est, ut religiosas diligamus personas, et bene|placentem deo religionem studeamus modis omnibus propagare. Nec enim deo gratus aliquando famulatus impenditur, nisi ex caritatis radice procedens, a puritate religionis | fuerit conservatus. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam, in qua divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti privilegio communimus, statuentes, ut ordo canonicus secundum beati Augustini regulam perpetuis ibi temporibus inviolabiliter conservetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propitio poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. Decimas quoque totius montis, in quo vestra ecclesia sita est, et omnium novalium, que

excolentur intra terminum, videlicet intra marcam hominum habitantium in Wintbere et cetera omnia, que ab Arnoldo Coloniensi archiepiscopo vobis rationabiliter concessa sunt, similiter confirmamus. Advocatiam vero ipsius loci nullus sibi usurpare presumat, nisi quem fratres communi vel sanioris partis consilio secundum dei timorem et eiusdem loci utilitatem providerint eligendum. Sane laborum vestrorum, quos propriis manibus aut sumptibus colitis, sive de nutrimentis vestrorum animalium nullus omnino clericus vel laicus decimas a vobis exigere presumat. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse concedimus, ut quicumque se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat, salva tamen iustitia matricis ecclesie. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat predictam ecclesiam temere perturbare, aut eius possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva Coloniensis archiepiscopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, si non satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen. R.[1].

Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus subscripsi[2].

Albericus Hostiensis episcopus.

Octavianus diaconus cardinalis sancti Nicolai in Carcere.

Datum[3] in monte Tiburtino per manum Gerardi sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis ac bibliothecarii II. idus junii, indictione V., incarnationis dominice anno MCXLII., pontificatus vero domini Innocentii II. pape anno XIII.

Or. Perg. mit Bulle an rotbrauner Seidenschnur St.-A.-Df. A. H. Nr. 1. Rückaufschr. 15. Jahrh.: Protectio et libertas cum iure advocati hic continetur montis Stroymberg.

[1] Rota mit Umschrift: Adiuva nos deus salutaris noster. [2] Im Folgenden ist in der Subskriptionsformel das vorgesetzte Ego und das nachfolgende subscripsi ausgelassen. — Gedr. Lacomblet Urkb. I. S. 234. Nr. 345. — Reg. Jaffé-Loewenfeld, Reg. pont. Rom. I, S. 903, Nr. 8235. [3] Lacomblet liest: Data.

## 2.

**1144 Februar 19. Lateran.** *Papst Coelestin II. nimmt die Kapelle der hl. Maria vom Stromberge auf Ersuchen des dortigen Propstes Walter und der Brüder in seinen Schutz, ordnet die Beibehaltung der Augustiner Ordensregel an und bestätigt dem Konvente den Besitz eines Hofes auf dem Stenzelberge, eines solchen in Meckenheim, des Zehnten auf dem ganzen Stromberge und von allem Rottlande in der Mark Königswinter, sowie Zehntfreiheit für selbstbewirtschaftetes Land. Auch gestattet er die Abhaltung des Gottesdienstes während eines Interdikts.*

Celestinus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis Walthero, ecclesie sancte Marie de Strombergh preposito, eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regulariter substituendis in perpetuum. | Apostolici moderaminis clementie convenit religiosos diligere et eorum loca pia protectione munire. Dignum namque et honestati conveniens esse cognoscitur, ut qui ad ecclesiarum regimina | assumpti sumus, eas et a pravorum hominum nequitia tueamur et apostolice sedis patrocinio foveamus. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer | annuimus et prefatam ecclesiam, in qua divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus, statuentes, ut ordo canonicus secundum beati Augustini regulam perpetuis ibi temporibus inviolabiliter conservetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propitio poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribns et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis curtem in Steintelberch cum suis pertinentiis, curtem in Mechitenheym cum suis pertinentiis, quicquid etiam in terris cultis sive incultis, vineis, pratis, silvis, pascuis, molendinis seu aliis bonis rationabiliter possidetis, decimas quoque totius montis, in quo vestra ecclesia sita est, et omnium novalium, que excoluntur intra terminum, videlicet

intra marcam hominum habitantium in Winthere et cetera omnia, que ab Arnoldo Coloniensi archiepiscopo vobis rationabili providentia concessa sunt, similiter confirmamus. Sane laborum vestrorum, quos propriis manibus aut sumptibus colitis, sive de nutrimentis vestrorum animalium nullus omnino clericus vel laicus decimas a vobis exigere presumat. Advocatus autem vester nichil a vobis exigat nec in bonis vel possessionibus vestris aliquam exactionem faciat, sed uno denario aureo Coloniensis monete, sicut inter vos et ipsum statutum est, in dedicatione vestre ecclesie a vobis sibi annualiter persolvendo contentus existat. Liceat etiam vobis in communi interdicto ipsius episcopatus clausis ianuis et exclusis excommunicatis vel interdictis summissa voce divina officia celebrare. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse concedimus, ut quicunque se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat, salva tamen iustitia matricis ecclesie. Ad iudicium autem huius a sede apostolica percepte protectionis II tenacula libri nobis nostrisque successoribus annis singulis persolvetis. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat predictam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel oblatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva Coloniensis archiepiscopi canonica iustitia, apostolice sedis reverentia. Siqua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, si non satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen. (R.[1]) Ego Celestinus, catholice ecclesie episcopus. (M.[2])

Ego Conradus Sabinensis episcopus subscripsi[3],
Theodewinus sancte Rufine episcopus,
Albericus Hostiensis episcopus,

Stephanus Prenestinus episcopus,
Ymarus Tusculanus episcopus,
Petrus Albanensis episcopus,
Gregorius presbiter cardinalis tit. Calixti,
Guido presbiter cardinalis tit. sancti Grisogoni,
Rainerius presbiter cardinalis tit. sancte Prisce,
Goizo presbiter cardinalis tit. sancte Cecilie,
Hubaldus presbiter cardinalis tit. sancte Praxedis,
Thomas presbiter cardinalis tit. Vestine,
Petrus cardinalis presbiter tit. sancte Susanne,
Hubaldus presbiter cardinalis tit. sanctorum Iohannis et Pauli,
Guido presbiter cardinalis tit. sancti Laurentii in Damaso,
Nicolaus presbiter cardinalis tit. sancti Cyriaci,
Rainerius presbiter cardinalis tit. sancti Stephani de Celio monte[4],
Manfredus presbiter cardinalis tit. sancte Savine,
Haribertus presbiter cardinalis tit. sancte Anastasie,
Gregorius diaconus cardinalis sanctorum Sergii et Bachi,
Otto diaconus cardinalis sancti Georgii ad Velum aureum,
Octavianus diaconus cardinalis sancti Nicolai in Carcere Tulliano,
Petrus diaconus cardinalis sancte Marie in Aquiro,
Petrus diaconus cardinalis sancte Marie in Porticu,
Rodulfus diaconus cardinalis sancte Lucie in Septem soliis[5],
Iohannes Preparo (!) diaconus cardinalis sancti Adriani,
Gregorius diaconus cardinalis sancti Angeli,
Astaldus diaconus cardinalis sancti Eustachii iuxta templum Agrippe,
Iohannes diaconus cardinalis sancte Marie nove,
Hugo sancte Romane ecclesie diaconus sancte Lucie in Horphea.

Datum[6] Laterani per manum Gerardi sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis ac bibliothecarius XI. kal. martii, indictione VII., incarnationis dominice anno MCXLIII, pontificatus vero domini Celestini II. pape anno primo.

Or. Perg. mit Bulle an rotbrauner Seidenschnur, St.-A. Df. A. H. Nr. 2. Die Datierungszeile scheint nicht gleichzeitig mit dem Texte niedergeschrieben zu sein; der Name Gerardi ist darin später nachgetragen. Vgl. v. Pflugk-Harttung, Acta pontificum Romanorum I. S. 171 Nr. 194.

[1] Rota mit Inschrift: Sanctus Petrus, sanctus Paulus, Celestinus papa II, Umschrift: Fiat pax in virtute tua et habundantia in turribus tuis. [2] Monogramm. [3] Im Folgenden ist in der Subskriptionsformel das den Namen vorgesetzte „Ego" und das nachfolgende „subscripsi" ausgelassen. [4] Die Zwischenschiebung dieses Namens beweist wohl die strenge Ordnung der Aufeinanderfolge. Rückaufschrift 15. Jahrh.: Protectio et libertas cum iure advocati hic continetur montis Stroymberg. Diese Aufschrift rührt ohne Zweifel von dem Schreiber des älteren Heisterbacher Kopiars her. — Cop. saec. XV. S. 1. Hier sind In- und Umschrift der Rota in den Text aufgenommen, dagegen die Unterschriften der Bischöfe und Kardinäle ausgelassen. Statt derselben steht im Texte: Subscribunt XXX cardinales. — Gedr. Lacomblet Urkb. I. S. 236, Nr. 348. [5] Lacomblet lässt „in Septem soliis" aus. v. Pflugk-Harttung Acta, pontificum Romanorum I. S. 173 liest in einer Urk. Eugens III. d. d. 1145 März 17 diesen Zusatz: „in Septa solis." [6] Lacomblet liest: Data.

## 3.

**1167.** *Conrad, Propst von St. Severin in Köln, bestimmt, um ein verwahrlostes Landgut in Friesdorf, ein Vorwerk des Hofes zu Schwadorf*[1], *wieder in alten Stand zu setzen, dass die jetzigen Besitzer des Gutes, je 2 Ohmen Wein als jährliche Erbpacht an das Stift liefern sollen.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter ego Cůnra|dus, dei gratia ecclesie beati Severini prepositus, in primitiis laboris mei et officii, cum circa curtes et predia ecclesie nostre, sicubi lapsa | fuissent, in suum statum plenius reformanda curam debitam vigilantius impenderem, inveni quoddam ecclesie nostre predium | in villa, quae dicitur Friderichesdorp, quod propter possessorum negligentiam, sicut vastationi et desolationi penitus subiacebat, ita sibi culture et restaurationis studium adhiberi, ne omnino periret, necessario requirebat. Ut ergo idem desolatum predium cura et labore meo in meliorem statum et congrue pensionis plenitudinem transformaretur, consilio et consensu tam ecclesie nostre quam familie curtis de Suavendorp, cuius idem prefatum predium est appendicium, in certam et determinatam illud redegi pensionem, quatinus eiusdem predii possessores Heidenricus videlicet et Bertheit uterque eorum duas amas vini, quod in eodem predio optimum creverit, suo labore remota omni occasione in cellarium fratrum singulis annis autumpnali tempore persolvat et omnis post eos eius-

dem possessionis successio similiter facere satagat. Sed si forte tempore sterilitatis in prefato predio pensionem prescriptam, id est quatuor amas vini recuperare non poterint, bono et probabili vino determinatam pensionem in cellario fratrum, sicut dictum est, certissime persolvere non neglegant. Ut autem ista nostre institutionis decreta rata et inconvulsa semper permaneant, hanc inde paginam omni evo valituram conscribi et sigilli nostri impressione communiri precepimus. Testes quoque idoneos ad huius rei confirmationem subnotari fecimus, quorum hec sunt nomina, Cůnradus beati Severini prepositus [2], Walterus decanus, Arnoldus scolasticus, Walderus custos et chorepiscopus, Walterus villicus et ceteri quam plures tam clerici quam laici ad ecclesiam nostram pertinentes. Acta sunt autem hec anno incarnationis dominice MCLXVII°, regnante invictissimo Romanorum imperatore Friderico, presidente sancte Coloniensi ecclesie gloriosissimo archiepiscopo Reinaldo, domino Iesu Christo omnia gubernante omnia (sic!) feliciter. Amen.

Or. Perg. mit Siegel an Pergamentstreifen. Bild des hl. Severinus mit Krummstab und Buch, ohne Mitra. Umschrift: SCS. SEVERINVS COLONIENSIS ARCHIEPISCOPVS. St.-A.-Df. A. H. Nr. 3. Cop. saec. XV. S. 2. Cop. saec. XVIII. Bd. II, Crufft, S. 209 Nr. 5. Die Urkunde ist ohne Zweifel bei Übertragung des Gutes an Heisterbach ausgeliefert worden.

[1] Die Vogtei des Hofes Schwadorf im Landkreise Köln wurde dem Severinsstift 1109 von Erzb. Friedrich I. übertragen. Vgl. Hess, Die Urk. des Pfarrarchivs von St. Severin in Köln, Nr. 5, S. 4. [2] Merkwürdigerweise ist Propst Conrad Zeuge in seiner eigenen Urkunde.

## 4.

**1172.** *Erzbischof Philipp von Köln legt einen Streit zwischen der Klausnerei auf dem Stromberge und dem Stifte zu Vilich wegen des dem Stifte zustehenden Zehnten auf dem Berge bei mit der Bestimmung, dass die Klausnerei alljährlich ein Malter Weizen für den ganzen Zehnten an das Stift zu zahlen habe.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Philippus, dei gratia | sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, cunctis in Christo fidelibus tam futuris quam presentibus | in perpetuum. Accidit in termino Vilicensis ecclesie supra montem, qui dicitur Stronberch, | homines bonos, homines religiosos solitudinem sibi

elegisse. In cuius vertice cum resedissent et multo labore terram incultam erutis nemoribus ad agriculturam redegissent, ministri decimarum Vilicensis ecclesie homines simplices pro eiusdem loci decima ultra modum vexare ceperunt; hanc igitur querimoniam ad nos usque perlatam, sicut officii nostri ratio requirebat, servato iure utriusque ecclesie sic composuimus, ut fratres memorati montis maldrum tritici Vilicensi ecclesie persolvant annuatim pro universa decima, que eis proventura erat infra veterem antiqui muri maceriem, tam in agris quam in animalibus. Assensum prebuit Elisabeth abatissa Vilicensis cum universo conventu suo et ministerialibus, consulente Alberto de Molbach, eiusdem ecclesie advocato, et preterea pluribus honorabilibus personis tam clericis quam laicis. Factum igitur hoc tam rationabili dispensatione consummatum ratum fore statuimus in perpetuum et ne quis hoc ausu temerario postmodum retractet vel infringat, beati Petri ac nostre auctoritatis privilegio constanter interdicimus sub districtione banni nostri adicientes etiam cum presenti pagina impressionem sigilli nostri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXXII° regnante Friderico Romanorum imperatore. Testes fuerunt Bruno maior prepositus in Colonia, Hugo maior decanus, Cunradus prepositus de sancto Severino, Nicholaus Sibergensis abbas, fratres eiusdem ecclesie, Godefridus de Rindorp, Godefridus pastor, Gerardus, Ricwinus, Berta decana, Aleidis, Alvradis et cetere sorores universe, Hermannus de Mulenarcha, Evrardus de Seyna et filii eius Hinricus et Evrardus, Godefridus de Wolkenborch, ministeriales ecclesie, Erelmus de Rutestorp, Albero de Reno, Cunradus, Alebrandus, Elgerus, Sibodo de Mulendorp, Evrelmus de Berchove et alii quam plures.

Or. Perg. mit Siegel Philipps an gelber Schnur. St.-A.-Df. A. H. Nr. 4. Cop. saec. XV. S. 3. Gedr. Lacomblet Urkb. Bd. I. S. 308, Nr. 442. Reg. Knipping, Die Regesten der Kölner Erzbischöfe Bd. II. S. 180. Nr. 973.

## 5.

**Um 1175.** *Gräfin Aleidis von Molbach, ihre Tochter Alveradis, Gräfin von Jülich, und deren Gatte Graf Wilhelm übertragen der Kirche auf dem Stromberge ein Lehen in Heisterbach.*

Notum sit omnibus fidelibus, quod comitissa Aleidis de Molbach et filia eius Alveradis comitissa Juliacensis et maritus

eiusdem Alveradis Wilhelmus comes contulerunt ecclesie in Stronbergh feodum, quod habebant in Heistrebach pro peccatis suis et pro anima comitis Alberti de Molbach [1].

Der Text bricht hier ab.

Notiz über eine nicht erhaltene Urk. im Cop. saec. XV. S. 4.

[1] Der Graf Alb. v. Molbach ist der mit der Wolkenburg belehnte Verwandte des Köln. Erzbischofs Arnold I. und war Vogt des Bonner Cassiusstiftes. Vgl. Harless, Zur Geschichte des Siebengebirges und der Burgsitze desselben A. H. V. N. 46 S. 4 und derselbe, Die Grafen von Bonn und die Vogtei des Cassiusstiftes in der Festschrift „Bonn" (1868) S. 5 ff. Er war auch Vogt des Stiftes Vilich. (Vgl. 1172.) Wilhelmus comes Juliacensis tritt noch 1193 in einer Urk. Kaiser Heinrichs VI. für Erzb. Bruno III. von Köln als Zeuge auf. Vgl. L. Korth, Urkunden aus dem Stadtarchiv von Köln, A. H. V. N. 41, S. 89.

## 6.

**1176.** *Erzbischof Philipp von Köln bekundet, dass der jährliche Zins im Betrage von 16 Pfennigen, um den die Marienkirche auf dem Stromberge den freien Besitz des Berges, soweit dieser dem Dorfe Königswinter gehörte, bei der ersten Niederlassung Walters erworben hatte, unter dessen dritten Nachfolger von einem gewissen Caesarius und seiner Gattin Margarete doppelt oder mehrfach an das Dorf entrichtet worden sei. Er bestätigt die von seinen Vorgängern gewährten Privilegien und vermehrt sie durch Verleihung der Zehntfreiheit von Früchten, Wein und Vieh, sowie Erlaubnis der freien Vogtswahl.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Philippus divina favente clemencia Coloniensium archiepiscopus. Notum ire volumus tam futuris quam presentibus cunctis Christi fidelibus, qualiter in ecclesia beate dei genitricis Marie, que sita est in monte, qui dicitur Strunberc, opus bonum, quod alii inchoaveverunt, deo presule consummavimus. Quidam sane frater et Christi pauper Walterus nomine, cum naufragio huius mundi nudus evasisset et voluntariam paupertatem eligens sub regulari habitu milicie Christi se devovisset, concedente pie memorie archiepiscopo Brunone montem pretaxatum inhabitare cepit astipulante et consenciente plebe vicine ville Wintere, in cuius communi possessione mons predictus ex parte fuit. Quod tamen hac condicione interposita firmatum est, quatinus predictus frater singulis annis XVI nummos pro debito censu persolveret

vel forte predium aliquod in recompensacione XVI nummorum tribueret, ipse et omnes successores sui liberum montem et ab omni censu absolutum in perpetuum optinerent, quantum inde ad ius predicte plebis pertinuisset. Bono itaque viro pie defuncto alioque iam tertio succedente tandem in diebus nostris inventus est homo fidelis ac deo devotus Cesarius nomine, qui consenciente uxore sua Margareta pariter cum omni prole sua de bonis pro commutacione memorati census tantum ville contulit, quod bis vel amplius predictum censum equiperare posset. Hanc igitur commutacionem villani voluntarie receperunt consensu et consilio tam dominorum quam familiarum omnium curiarum ad eandem villam pertinencium. Hiis itaque actis cum nos divina miseracio ad huius metropolitane apicem sedis provexisset, fratrum in eodem loco deo serviencium peticione et omni sane consulencium suggestione omnia, que eis concessa fuerant ab antecessoribus nostris venerabilibus archiepiscopis domino Brunone, domino Arnoldo ceterisque eorum successoribus usque ad nos, firmare et benigne ampliare decernimus addentes et donantes nos quoque cum ipsis predecessoribus nostris et post eos omnibus in eodem loco regulariter victuris decimas de omnibus novalibus cultis et colendis in frugibus, vineis vel animalibus. De cetero quod secundum tenorem privilegiorum suorum licebat eis eligere advocatum, quemcumque voluissent, notum vobis facimus, quod Coloniensem archiepiscopum in perpetuum sibi delegerunt advocatum. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCLXXVI indictione IX.

Cop. saec. XV. S. 4. — Gedr. Knipping, Ungedr. Urkunden der Erzbischöfe von Köln aus dem 12. und 13. Jahrh. in den Annalen d. Hist. Ver. f. d. Niederrh. H. 65. S. 214, Nr. 12. — Reg. Knipping, Regesten der Kölner Erzbischöfe Bd. II, S. 199, Nr. 1056.

## 7.

**1187.** *Der Kölner Erzbischof Philipp bekundet, dass die Pfarreingesessenen von Bürrig anerkannt haben, dass der dritte Teil jeglicher Nutzung in ihrem Gemeindewalde und der ganzen sogenannten Gemeinde zu dem Eigengute gehöre, welches der Edle Ulrich von Hemmersbach dem Kloster Himmerod übertragen habe. Auch das Holzgeding müsse auf dem Herrenhofe des Eigengutes gehalten werden und der dritte Teil der Bussen für Uebertretungen an den Hof fallen.*

Phillipus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie humilis minister omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod parochiani de Burge in communi silva et in omnibus, que eorum gemeinde vocantur, quidquid utilitatis vel commodi in cedendis lignis vel pastu porcorum vel aliis quibuslibet commodis provenire poterit ad allodium, quod Ulricus de Hemersbach vir nobilis, cenobio de Hemmenroth cum omni integritate contulit, sicut ad eum hereditaria successione devolutum ipse quoque possederat in presencia nostra terciam partem recognoverunt pertinere. Recognoverunt eciam, quod quociens sibi viderit expedire ad habendum placitum, quod holzdinck vocant, in dominicali curia eiusdem allodii convenire tenentur ita, ut pro excessibus wagiorum, qui obvenerint, pars tercia curie cedat. Ut igitur in posterum omnis dubietas succrescens decidatur penitus et rei huius veritas perpetua stabilitate firmetur, scripto nostro roborari et sigilli nostri attestacione fecimus communiri adnotatis quoque testium nominibus, qui audierunt et viderunt: Bruno maior prepositus, Adolfus maior decanus, Cuonradus prepositus de sancto Severino, Ulricus prepositus de Reze, Henricus dux de Lymburch, Renerus de Froisbreit, Gerardus de Randenroid, Willelmus de Hemersbach, Gerardus advocatus. Acta sunt hec anno ab incarnacione domini MCLXXXVII.

Cop. saec. XV. S. 5. Gedr. Knipping, Ungedr. Urk. der Erzbischöfe von Köln aus d. 12. u. 13. Jahrh. A. H. V. N. 65. S. 216, Nr. 14. Reg. Knipping, Reg. d. Köln. Erzb. Bd. II, S. 254, Nr. 1283.

## 8.

**1193 Juni 10. Lateran.** *Papst Coelestin III. nimmt auf Bitten des Abtes Hermann und des Konventes auf dem Petersberge das dortige Kloster in seinen Schutz und bestimmt, dass die klösterliche Ordnung nach der Benediktinerregel und der Einrichtung der Cistercienser dort gehandhabt werden solle. Er bestätigt dem Konvente alle rechtmässigen Besitzungen, namentlich den Ort, auf dem das Kloster liegt, den sogenannten Bürrigerhof, alle Besitzungen in Meckenheim, Bonn, Zündorf und Dottendorf, sowie alle Zehnteinkünfte und regelt die Stellung des Klosters zum Episkopate und der Mönche zum Kloster und zum weltlichen Gerichtsstande.*

Celestinus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis Hermanno, abbati monasterii de monte sancti Petri, eiusdem

fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. | Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Ea propter, dilecti in Christo filii, vestris | iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum monasterium sancte dei genetricis et virginis Marie in monte sancti Petri, in quo divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus | et presentis scripti privilegio communimus. Imprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis, locum ipsum, in quo monasterium vestrum situm est, cum omnibus pertinentiis suis, grangiam, que Burge appellatur, cum omnibus appenditiis suis, terras, silvas et quidquid habetis in territorio Megdenheim, vineas, domos, agros, que habetis Bonne, Zudendorp, Dudensdorp, annuales etiam decimarum vestrarum pensiones a vestris episcopis vobis concessas archidiaconorum et pastorum illius temporis communi et voluntario assensu ratas habemus et confirmamus. Prefatas vero possessiones cum omnibus pertinentiis suis, quas habetis in bosco, in plano, pratis et pascuis, in aquis et aquarum decursibus et omnibus aliis libertatibus ad eas pertinentibus, vobis liberas confirmamus. Sane laborum vestrorum, quos propriis manibus aut sumptibus colitis, tam de terris cultis quam incultis, sive de ortis et virgultis et vineis clausuris et piscationibus vestris, sive de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum vestrorum post sanctam in vestro monasterio professionem fas sit absque abbatis sui licentia de eodem loco discedere, discedentem vero absque

comunium litterarum cautione nullus audeat retinere, quod si quis forte retinere presumpserit, licitum sit vobis in ipsos monachos sive conversos sententiam regularem proferre, illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari, sive alio modo alienari absque consensu totius capituli seu maioris partis et sanioris. Sique vero donationes seu alienationes aliter, quam dictum est, facte fuerint, eas irritas esse censemus. Ad hec etiam prohibemus, ne aliquis monachus sive conversus sub professione domus vestre astrictus sine consensu et licentia abbatis et maioris partis capituli vestri pro aliquo fideiubeat vel ab aliquo pecuniam mutuo accipiat ultra pretium capituli vestri providentia constitutum nisi propter manifestam domus vestre utilitatem; quod si facere presumpserit non teneatur conventus pro his aliquatenus respondere. Licitum preterea sit vobis in causis propriis, sive civilem sive communalem contineant questionem, fratrum vestrorum testimoniis uti, ne pro defectu testium ius vestrum in aliquo valeat deperire. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos ire vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel pessessionibus vestris subiacere compellat nec ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi vel aliquos publicos conventus convocandi venire presumat nec regularem electionem abbatis vestri impediat aut de instituendo vel removendo eo, qui pro tempore fuerit, contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Si vero episcopus, in cuius parrochia domus vestra fundata est, cum humilitate et devotione qua convenit requisitus, substitutum abbatem benedicere et alia, que ad officium episcopale pertinent, vobis conferre forte rennuerit, licitum sit eidem abbati, si tamen sacerdos fuerit, proprios novitios benedicere et alia, que ad officium suum pertinent, exercere et vobis omnia ab alio episcopo percipere, que a vestro fuerint indebite denegata, illud adicientes, ut in recipiendis professionibus, que a benedictis vel benedicendis abbatibus exhibentur, ea sint episcopi forma et expressione contenti, que ab origine ordinis noscitur instituta, ut scilicet abbates ipsi salvo ordine suo profiteri debeant et contra statuta ordinis sui nullam professionem facere compellantur. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum sive pro oleo sancto vel

quolibet ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub optentu consuetudinis vel alio modo quicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat, alioquin liceat vobis, quemcunque malueritis catholicum adire antistitem, gratiam et communionem sacrosancte Romane sedis habentem, qui nostra fretus autoritate vobis, quod postulatur, impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen, ut ex hoc in posterum propriis episcopis nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum propriorum episcoporum copiam non habetis, si quem episcopum Romane sedis, ut diximus, communionem habentem et de quo plenam notitiam habeatis, per nos transire contigerit, ab illo benedictiones vasorum et vestium, consecrationes altarium, ordinationes monachorum auctoritate sedis apostolice recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasteria vestra vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercennarios vestros pro eo, quod decimas non solvitis vel aliqua occasione eorum, que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo, quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint vel ad laborandum adiuverint, in illis diebus, in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tamquam contra sedis apostolice indulta prolatam decernimus irritandam nec littere ulle firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis ordinis et contra tenorem apostolicorum privilegiorum constiterint[1] impetrari. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ordini vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones aufferre vel ablata retinere, minuere seu qui-

buslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit secunda tertiove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eodem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen. (R[2].) Celestinus catholice ecclesie episcopus. (M.)

Ego Albinus Albanensis episcopus subscripsi[3].

Octavianus Hostiensis et Velletrensis episcopus,

Iohannes Prenestinus episcopus,

Petrus Portuensis episcopus,

Pandulfus basilice XII apostolorum presbiter cardinalis,

Melior sanctorum Iohannis et Pauli presbiter cardinalis,

Petrus tit. sancte Cecilie presbiter cardinalis,

Iordanus presbiter cardinalis sancte Pudentiane tit. pastoris,

Romanus tit. sancte Anastasie presbiter cardinalis,

Guido presbiter cardinalis sancte Marie trans Tiberim tit. Calixti,

Iohannes tit. sancti Stephani in Celio monte presbiter cardinalis,

Soffredus tit. sancte Praxedis presbiter cardinalis,

Bernardus sancti Petri ad vincula presbiter cardinalis tit. Eudoxie,

Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis,

Gregorius sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis,

Gregorius sancte Marie in Aquiro diaconus cardinalis,

Gregorius sancti Georgii ad Velum aureum diaconus cardinalis,

Lotarius sanctorum Sergii et Bachi diaconus cardinalis,

Petrus sancte Marie in Via lata diaconus cardinalis.
Datum Laterani per manum Egidii sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis IIII idus junii indictione undecima incarnationis dominice anno MCXCIII, pontificatus vero domini Celestini pape III. anno tertio.

Or. Perg. mit Bulle an gelber Seidenschnur, Rückaufschr.: Privilegium exemptionis. St.-A.-Df. A. H. Nr. 5.

[1] Die Vorlage hat consterint. [2] Umschrift der Rota: Perfice gressus meos in semitis tuis. [3] Im Folgenden ist in der Subskriptionsformel das vorangesetzte „Ego" und das nachfolgende „subscripsi" weggelassen. — Cop. saec. XV, S. 7. — Gedr. Lacomblet Urkb. I. S. 374, Nr. 538.

## 9.

**1196.** ***Gevehardus abbas de Heisterbach als Zeuge in einer Urkunde des Kölner Erzbischofs Adolf I., in der dieser bekundet, dass Graf Otto von Rinecke das Kloster Laach der Kölnischen Kirche unterstellt habe und die daran geknüpfte Bedingung, dass es von Köln kostenlose Investitur empfange, bestätigt.***

Beyer-Eltester-Goerz, Urkb. der mittelrhein. Territorien III. S. 189. — Reg. Knipping, D. Reg. d. Köln. Erzb. II., S. 103, Nr. 1503. Knipping hält d. Urk. für verdächtig, da das Investiturprivileg nicht in der Vorlage von 1184 stehe.

## 10.

**1196.** ***Propst Bruno von Bonn gibt seine Zustimmung dazu, dass das Kloster auf dem Stromberge auf Vermittelung des Meiers zu Beuel die in Heisterbach gelegenen Güter des Herderadus, die zu des Propstes Kammer gehören, frei besitzen solle mit der Verpflichtung, jährlich 20 Denare und ein Malter Hafer an ihn zu entrichten.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Bruno dei gracia Bonnensis prepositus et Coloniensis archidiaconus omnibus Christi fidelibus, ad quos presens pagina pervenerit, salutem in domino. Ne labantur cum tempore, que geruntur in tempore, litterarum solent indiciis eternari. Innotescat ergo presentibus et sciant posteri, quod bona Herderadi sita in Heisterbach, nostre camere iure proprietatis attinencia, monasterio in Stronbergh mediante consensu villici de Buwele habenda concessimus in perpetuum

ita, ut quolibet anno de eisdem bonis XX denarios et maldrum avene nobis persolvere satagat, quibus solutis quieta possessione eiusdem boni et ab omni exactionum gravamine immuni ipsum monasterium gaudeat, remissa eciam omni consuetudine, que ad ius villicale dicitur pertinere. Ut hec autem perpetua corroborentur firmitate, placuit presentem cartulam sigilli nostri impressione communiri. Anno dominice incarnacionis MCXCVI° recepit a nobis prefata bona Gevehardus, abbas predicti monasterii, presentibus Christiano decano, Wetzelone, Tirico de Lurcke, Godefrido, abbate Hermanno de Hemmenrode et aliis quam pluribus.

Cop. saec. XV. S. 10.

## 11.

**1197—1198.** *Die Aebtissin Elisabeth von Vilich schliesst mit dem Abte Gevardus und dem Konvente des Klosters auf dem Stromberge einen Vertrag, nach welchem die Brüder sich verpflichten, statt des Zehnten, den die Einwohner von Heisterbach, Altenrott und Hattenrott nach den Erträgen ihres Landes entrichtet haben, die bestimmte Abgabe von 15 Maltern Weizen an Vilich zu liefern. In allen ausserhalb der genannten Orte gelegenen Besitzungen soll die Zehntpflicht für die Mönche bestehen bleiben.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Elisabeth ecclesie Vilicensis abbatissa universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Quoniam ea, que inter vivos presentes racionabiliter et iuste plerumque disponuntur, parcium quoque consensu accedente legitime confirmantur, humane condicionis fragili permutacione ex variarum personarum successiva alteracione frequenter permutantur atque dissolvuntur, necessarium duximus convencionem inter ecclesiam nostram et venerabilem abbatem Gevardum et fratres monasterii montis sancti Petri in Strombergh habitam super decima possessionum suarum in Heisterbach cum suis pertinenciis Aldenrode scilicet et Hattenrode [1] scriptis commendare. Itaque pro utriusque monasterii pace, commodo ac tranquillitate perpetua annuam pensionem vel pactum, quod incole predicti loci vel aliqui vicini ecclesie nostre sub quadam incertitudine pro agrorum cultura vel situ aut eciam messium qualitate annuatim

persolvere solebant, predicti fratres competenter adaugentes in unam et certam summam videlicet XV maldrorum tritici publice et Bonnensis mensure singulis annis in festo sancti Andree se nobis soluturos promiserunt, ut sic ab omni impeticione vel inquietacione ecclesie nostre aut nunciorum nostrorum de decima prenominatarum possessionum tam in frugibus quam animalibus et nutrimentis suis de cetero liberi essent et absoluti. Liceat quoque eis terras suas cultas vel incultas in prescriptis terminis constitutas colere, meliorare, arbores conserere, vineas plantare et prout melius poterunt, ad usus suos et utilitatem convertere. Supradicto tamen pacto scilicet XV maldrorum tritici nihilominus in suo statu absque augmentacione aliqua permanente, hac sane condicione adiecta, quod, si iam dicti fratres ex negligencia vel alio casu interveniente termino statuto vel infra proximos XV dies ecclesie nostre summam prelibati pacti ex integro non exhibuerint, finitis XV diebus in penam solucionis retardate alios duos maldros superaddere teneantur et sic de sequentibus XV diebus alios duos similiter de omnibus, quousque integralis fiat persolucio. Illud quoque sciendum, quod de aliis possessionibus suis, quascunque extra memoratos terminos Heisterbach videlicet, Aldenrode et Hattenroid habuerint, consuetas decimas persolvere tenebuntur. Ne igitur composicionis huius series posteris in dubium veniat, scripto eam commendare et utriusque ecclesie sigillo munire curavimus. Testes quoque de utraque ecclesia annotavimus, quorum nomina sunt: de ecclesia Vilicensi Gepa decana, Uda celleraria, Gertrudis custos, Teodericus, Richquinus sacerdotes cum ceteris fratribus et sororibus eiusdem ecclesie, Conradus, Emino ministeriales cum ceteris quam pluribus, de monasterio montis sancti Petri, Karolus prior, Walterus supprior, Godefridus, Conradus cellerarius, Marmannus, Winricus, cum ceteris eiusdem cenobii fratribus.

Cop. saec. XV. S. 5. Vgl. die Bestätigung durch Erzb. Adolf von Köln, die nach Knipping, Reg. d. Köln. Erzb. Bd. II, S. 319, Nr. 1559 in 1197—1198 zu setzen ist.

[1] Der Flurname Altenrott besteht noch westlich von der Umfassungsmauer der Abtei, Hattenrott scheint in die Umfassung hereingezogen und dann in Heisterbach aufgegangen zu sein.

## 12.

**1197—1198.** *Erzbischof Adolf von Köln bestätigt den vor-*

*stehenden Vertrag zwischen Vilich und Heisterbach bezüglich des Zehnten in Heisterbach, Altenrott und Hattenrott.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Adolfus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, universis Christi | fidelibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Quoniam ea, que inter vivos et presentes racionabiliter et | iuste plerumque disponuntur, partium quoque consensu accedente legitime confirmantur humane conditionis fragili permuta|tione ex variarum personarum successiva alteratione frequenter permutantur atque dissolvuntur, necessarium duximus conventionem inter ecclesiam Vilicensem et monasterium de Stromberch habitam super decima possessionum suarum in Heisterbach cum suis pertinenciis Aldenrode scilicet et Hattenrode scriptis commendare. Itaque pro utriusque monasterii pace, commodo ac tranquillitate perpetua annuam pensionem vel pactum, quod incole predicti loci vel aliquando vicini ecclesie Vilicensi sub quadam incertitudine pro agrorum cultura vel situ aut etiam messium qualitate annuatim persolvere solebant, fratres de Stromberch competenter adaugentes in unam et certam summam videlicet quindecim maldrorum tritici publice et Bunnensis mensure singulis annis in festo sancti Andree se soluturos ecclesie Vilicensi promiserunt, ut sic ab omni impetitione vel inquietatione ecclesie Vilicensis aut nuntiorum eius de decima prenominatarum possessionum tam in frugibus quam animalibus et nutrimentis suis de cetero liberi essent et absoluti. Licebit quoque iam dictis fratribus terras suas cultas vel incultas in prescriptis terminis constitutas colere, meliorare, arbores conserere, vineas plantare et, prout melius poterunt, ad usus suos et utilitatem convertere supradicto tamen pacto scilicet quindecim maldrorum tritici nihilominus in suo statu absque augmentatione aliqua permanente, hac sane conditione adiecta, quod si iam dicti fratres ex negligentia vel alio casu interveniente termino statuto vel infra proximos quindecim dies ecclesie Vilicensi summam prelibati pacti ex integro non exhibuerint, finitis quindecim diebus in poenam solutionis retardate alios duos maldros supperaddere teneantur et sic de sequentibus quindecim diebus alios duos similiter de omnibus, quousque integralis fiat persolutio. Illud quoque sciendum, quod de aliis possessionibus suis, quascunque extra memoratos terminos Heisterbach videlicet, Aldenrode et Hattenrode habuerint supradicti fratres consuetas decimas persolvere tene-

buntur. Testes huius rei sunt: Lodowicus maioris ecclesie prepositus, Bruno Bunnensis prepositus, Tirricus ecclesie sancte Andree prepositus, Christianus Bunnensis decanus, Ivo decanus ecclesie sanctorum Apostolorum, Gotzwinus abbas Bergensis.

Je eine Or. Ausfertigung für Heisterbach und Vilich, St.-A.-Df. A. H. Nr. 7. Gleichzeit. Rückaufschr.: „De decimis circa monasterium.“ 15. Jahrh.: De decimis XV maldrorum in Vilke, quas de bonis circa nostrum monasterium sitis damus. Nach A. H. V. N. Beiheft III, S. 141, 6f enthält auch d. Bibliothek des Landkreises Bonn auf dem dort. Landratsamte ein Exemplar. (Abschrift?) Cop. von Vilich saec. XIV. St.-A.-Df. B. 99f. 5b. Cop. saec. XV. S. 6. Cop. saec. XVIII, Bd. I, S. 14, Nr. 10. — Gedruckt, Knipping, Ungedr. Urk. d. Erzb. v. Köln A. H. V. N. 65. S. 235, Nr. 29. — Reg. Knipping, Reg. d. Kölner Erzb. Bd. II, S. 319, Nr. 1559. Vgl. F. Schmitz, Die Abtei Heisterbach, Beiträge zur Gesch. d. Niederrheins XIV. S. 105.

## 13.

**1199 November 3.** (Laterani III non. nov. pont. anno II.) *Papst Innocenz III. überträgt den Aebten von Lach, Himmerode und Heisterbach die Beilegung des Streites zwischen den Pröpsten von St. Aposteln und St. Georg wegen der Dompropstei.*

Goerz Mittelrhein. Reg. II, 232. Vgl. die Urk. d. d. 1202 Januar 23 und 1203 April 9 bei Ficker, Engelbert der Heilige. S. 301 u. 303.

## 14.

**1199.** *Propst Bruno von Bonn bekundet, dass Ritter Hermann von Plittersdorf $3^1/_2$ Morgen Weinberg und eine Hofstätte daselbst, die er aus dem Truchsessenamte von ihm zu Lehen trage, dem Abte Gevard und dem Konvente von St. Peterstal am Stromberge als Eigengut verkauft habe. Dafür hat der Ritter von seinem Eigentume 4 Morgen Weinberg in Friesdorf und 20 Morgen Wald in Lengsdorf dem Propste angewiesen und sie wieder von ihm zu Lehen genommen.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Bruno, dei gracia Bonnensis ecclesie prepo|situs et archidiaconus, tam presentibus quam futuris in perpetuum. Equitatis ratio postulat, ut ea, que deo auctore nobis | mediantibus provide et utiliter et in evum mansura ortinata fuerint, firmitate, qua possumus, roborare satagamus, | ne aut vetustate oblitterentur aut malignantium calumpnia depraventur. Cuius rei executioni nos omnimodis intendentes, scire volumus tam modernos quam posteros, quod Herimannus

miles de Blitersdorf tres iurnales vinearum et dimidium et unum curtile in eadem villa, que de nobis in beneficio ex officio dapiferi tenebat, ex consensu nostro et Bonnensis capituli venerabili abbati Gevardo et monasterio, quod est in valle sancti Petri in Stromberch, pro allodio vendidit. Verum quia noluimus eundem H. exui beneficio de nobis obtento, nisi iustam recompensationen nobis exhiberet, ipse de sua proprietate nobis assignavit in Vridhersdorf quatuor vinearum et XX iurnales silve in Lengesdorf. Et hec de nobis recepit loco prememorati beneficii. Ut autem hec ordinatio rata et inconvulsa permaneat et prenominatum monasterium titulo sue possessionis stabiliter gaudeat, presentem paginam super hiis gestis conscribi fecimus et sigilli nostri impressione communiri voluimus, ut quicunque bene statuta malitio se infringere vel violare attemptaverit, ira dei omnipotentis cum dampnationis indicio sibi imminere intelligat. Huic ordinationi testes idonei adhibiti sunt: Christianus Bonnensis decanus et eiusdem ecclesie Gerardus scolasticus, Wezelinus, Herimannus, Godescalcus, Godefridus, Herimannus canonici et totus reliquus conventus, laici inbeneficiati ecclesie: Lambertus et Embricho de Winteren, Albero de Blithersdorf, ministeriales: Henricus de Foro et Theodericus, Bertholfus de Ossendorf et alii quam plures auctentici et honesti viri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCXCVIIII, indictione tertia[1]).

Or. Perg. mit Sieg. Brunos an rotgelber Seidenschnur; St.-A.-Df. A. H. Nr. 6. Rückaufschr. des 15. Jahrh.: De vineis in Blitersdorp Hermanni militis.

[1] Die Indiktionszahl stimmt nicht überein mit dem Inkarn.-Jahr. — Cop. saec. XV. S. 10. Cop. saec. XVIII. Bd. II Crufft, S. 213, Nr. 7.

## 15.

**1200.** *Erzbischof Adolf von Köln bekundet, dass die Brüder Grafen Heinrich und Everhard von Sayn für ihr Seelenheil einen jährlichen Zins von 4 Solidi, den sie als Vögte von dem ehemaligen Dorfe Heisterbach bezogen hatten, dem Kloster St. Peterstal geschenkt haben. Andere Einkünfte, welche die Grafen und der erzbischöfliche Ministerial Lambert von Königswinter aus Vogteirecht dort hatten, hat der Konvent abgelöst.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Adolfus, dei dignatione sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, tam pre-

sentibus quam futuris in perpetuum. | Ex officio debemus et ex debito compellimus sancte ecclesie profectibus invigilare. Condecet enim nos providis et piis ordinationibus religiosarum domorum | in nostro territorio constitutarum manum auxiliarem extendere et amminiculum protectionis et muniminis ubique porrigere. Cuius rei executioni bonam | inclinantes voluntatem tam modernis quam futuri evi successoribus innotescere volumus factum nobilium comitum de Scyne videlicet Henrici et fratris eius Everhardi. Cum enim novella plantatio monasterii, quod vocatur vallis sancti Petri, pullulare recenter cepisset in loco, ubi quondam villa sederat cognomento Heisterbach, erant ibi aree quedam de advocatia predictorum comitum solventes eis annuatim pensionem indictam. Ipsi vero comites in religione plantanda pium habentes desiderium et inde immarcessibilem sperantes fructum cooperatores dei se constituerunt dantes pro redemptione animarum suarum quatuor solidos de predicta villa annualiter advocatis solvendos dei famulis in pretaxato monasterio servitio divino perpetuo militaturis. Quicquid etiam amplius iuris ratione advocatie tam comites quam Lambertus de Wintere, noster familiaris, in eadem villa optinuerant, abbas prefati monasterii et ceteri fratres per equabilem recompensationem ab eis absolverunt et perpetua libertate in possessionem sui et successionis sue acquisierunt. Ne autem hec tam utilis ordinatio et prenominatorum comitum pia collatio ulla calumpniatorum improbitate vel vetustatis oblivione depravari vel cassari valeat, ad petitionem et bonum placitum Gevardi abbatis et fratrum suorum et iam sepedictorum comitum hoc factum confirmare dignum duximus et in robur firmitatis presentem kartam conscribi fecimus et sigilli nostri impressione addito etiam sigillo comitum communimus et auctoritate beati Petri apostolorum principis et nostra sub banno hoc stabilire decrevimus, ne quis postmodum sue immemor salutis hoc infringere, mutare vel cassare presumens invasor hostilis in dote et possessione sancte dei genetricis inveniatur. Quod si quis iniqua temeritate facere attemptaverit, nisi cito errorem corrigat et ab iniuria se cohibeat, iram dei omnipotentis et ipsius matris incurrat et anathematis vinculo se innodandum intelligat. Testes quoque annotari statuimus, quorum hec sunt nomina: Udo maioris ecclesie in Colonia decanus, Bruno Bunnensis prepositus, Theodericus prepositus sancti Gereonis, Herimannus prepositus

sancti Severini, Theodericus prepositus sancti Kuniberti, Theodericus prepositus sancti Andree, Theodericus prepositus sanctorum Apostolorum, Engelbertus prepositus sancti Georgii, Christianus decanus Bunnensis, Gerardus decanus sancti Gereonis, Gisilbertus decanus sancti Andree, Ivo decanus sanctorum Apostolorum, Rudolfus maioris ecclesie scolasticus, Godefridus capellarius, Herimannus abbas Sibergensis, Rudolfus abbas sancti Martini, Erenverdus abbas Steinveldensis; laice persone et nobiles: Henricus dux Lovanie, Henricus dux de Lymburg, Gerardus comes de Are, Adolfus comes de Berge, Symon comes de Tykkelenburg, Everhardus burgravius Coloniensis, Willelmus de Hemersbach, Arnoldus de Dykke, Everwinus de Kente, ministeriales sancti Petri: Henricus burgravius de Rineggen, Embricho de Wintere, item ministeriales comitis de Seyne: Arnoldus burgravius, Gisilbertus pincerna et burgenses Colonienses: Marcmannus et Constantinus et preterea innumera multitudo tam ecclesiasticarum personarum quam laicarum, que interfuerunt exequiis nobilis comitisse Agnetis de Seyne. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo.

Or. Perg. mit Sieg. des Erzb. Adolf an roter und gelber Seidenschnur, ebenso das Siegel der Gebrüder von Sayn; Bild: Zwei Ritter mit geschultertem Schwerte; Umschrift: COMITES · HENRICVS & EVERH · DE · SEYN. St.-A.-Df. A. H. Nr. 9. — Cop. saec. XV. S. 11. — Gedr. Lacomblet, Urkb. I. S. 399, Nr. 569. — Reg. Knipping, Die Regesten der Kölner Erzbischöfe II. S. 325, Nr. 1585.

## 16.

**1200.** *Erzbischof Adolf von Köln bekundet, dass das Kloster St. Peterstal am Stromberge die Vogteigefälle von einigen angekauften Wein- und Ackergeländen in Crucht und Plittersdorf bei dem Vogte Heinrich von Friesdorf abgelöst habe. Letzterer weist dem Edlen Otto von Wickrath, von dem er die Vogtei zu Lehen trug, 20 Morgen Ackerland als Ersatz an und dieser überträgt sie seinem Lehensherrn, dem Pfalzgrafen Heinrich, von dem er sie wieder zu Lehen nimmt.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Adolfus, dei dignacione sancte Coloniensis ecclesie humilis archiepiscopus, tam presentibus quam | posteris in perpetuum. Ministerium nostrum honorificare dinoscimur, si potius prodesse quam preesse

satagimus. Quod utique digne exequi videbimur, si | commodis et profectibus ecclesie deo auctore nobis credite tota vigilantia inservire non omittimus. Cuius rei gratia inducti et commoniti religionem | plantare, plantatam presidiis et subsidiis fulcire deo incrementum dante ope, qua possumus, libenter intendimus. Statum igitur religiosarum domorum ad nostram diocesim pertinentium exigere et contra totius calumpnie ruinam clipeo pie pretectionis munire debemus et ex debito compellimur, inter quas speciali caritate et cura nobis devinctum est monasterium, quod dicitur vallis sancti Petri ad pedem montis Stromberch situm. Idem sane monasterium titulo iuste emptionis possidet bona quedam tam in vineis quam in agris in Cruthe et in Blytersdorp[2]; hec eadem possessio cum esset advocatie obnoxia, Gevardus venerabilis abbas cum fratribus suis onera advocatie in prenominatis bonis declinare desiderans, presertim cum nostri temporis advocati amplius solito manum aggravare soleant numerata pecunia, exemit iam sepedicta bona ab Henrico de Friderisdorp advocato, perpetualiter ab omni obnoxietate advocatie. Verum quia hic contractus debitam firmitatem sortiri non valuit sine manu superiori et suprema, — idem enim H. advocatus advocatiam tenebat in beneficio a nobili viro Ottone de Wikerode et idem Otto idem beneficium tenuit ab illustri Henrico[3] comite Palatino, — hec ratio venditionis intercessit in contractu prenominato, quod prememoratus Henricus de Friderisdorp de suo proprio allodio XX iornales arabilis terre domino suo Ottoni in recompensationem advocatie assignaret et ipsos ab eo vice eiusdem beneficii reciperet, ipse vero Otto pari modo parem donationem in eisdem XX iornalibus domino Palatino faceret et eos pariter ab ipso teneret. Hec omnia de bona voluntate et liberali consensu tam comitis Palatini quam Ottonis nobis mediantibus acta, stabilita et consumata sunt. Ut igitur pretaxatum monasterium bona sua quieta et inconvulsa possessione et a predicta servitute liberrima perpetuo optineat, dignum duximus hanc actionem presenti pagina innodare et tam presentium quam futurorum perhenni memorie inprimere et sigilli nostri impressione appenso etiam sigillo domini Palatini munire. Si quis autem diabolico instinctu circumventus hanc rationabilem ordinationem infringere, irritare vel immutare temerario ausu presumpserit, iram filii dei et matris eius, quibus iniuriam irrogat, incurrat et banno beati

Petri apostolorum principis et nostro de corpore sancte ecclesie precisus, nisi citius resipuerit, perpetue maledictioni subiaceat. Placuit etiam annotare testes idoneos et facti conscios, quorum hec sunt nomina: Ecclesiastice persone: Udo in Colonia maior decanus, Bruno Bunnensis prepositus, Theodericus sancti Gereonis prepositus, Hermannus sancti Severini prepositus, Theodericus sancti Kuniberti prepositus, Theodericus sancti Andree prepositus ceterique prelati, Coloniensis ecclesie decani et scolastici et quamplures alii viri nobiles: Henricus comes de Seyne, Gerardus comes de Are, Lotharius comes de Hostaden, Everhardus comes burgravius, ministeriales: Hermannus advocatus, Conradus camerarius, Otto camerarius, Gerardus Snar, Lambertus et Embrico de Wintere, Lambertus Blendehane, Albero Cirwin, Lodewich Sprunk et multi alii. Acta sunt hec anno incarnationis dominice MCC indictione III. anno nostri archipresulatus . . . . .[1] regnante domino nostro Iesu, cui est honor et imperium per infinita seculorum secula. Amen.

Or. Perg. mit 2 Sieg. an roten u. gelben Seidenschnüren, 1. des Erzb. Adolf von Köln, 2. des Grafen Heinrich von Seyn, St.-A.-Df. A. H. Nr. 10. Cop. saec. XV. S. 12. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Crufft, S. 201, Nr. 1. — Lacomblet, Urkb. I. Nr. 568, S. 398. — Reg. Knipping, Die Reg. der Köln. Erzb. II. S. 325, Nr. 1586.

[1] Die Zahl fehlt in der Vorlage, in der hier eine Lücke gelassen ist. [2] Cruthe et in Blytersdorp mit schwärzerer Tinte. — [3] Henrico mit schwärzerer Tinte.

## 17.

**ca. 1200.** *In einer Schreinsrollennotiz über Landverkauf seitens Joh. von Meisenheim an den Abt Justacius von Himmerode wird der urkundlich bis 1194 bezeugte spätere Heisterbacher Mönch Graf Theoderich von Wied zum letztenmale als Vogt von Andernach erwähnt.*

Goerz, Mittelrhein. Reg. II., 235. — Vgl. Caesar. v. Heisterb. Dial. mir. ed. Strange II 202–204; II, 253.

## 18.

**1202.** ***Graf Adolf von Berg gestattet dem Kloster St. Peterstal die Rodung eines bei dem Hofe des Klosters zu Bürrig gelegenen Waldes, dessen Wildbann ihm zusteht, und überträgt ihm dazu den Zehnten von einem Mansus (60 Morgen) dieses Plans für sein und seiner Eltern Seelenheil.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Adolphus, dei permissione comes de Monte, tam presentibus quam futuris in perpetuum. Expedit nobis, qui huic seculo nequam militamus et in multis offendimus, ut misericordiam dei aliquibus opibus reconciliemus. Et qui iudices constituti sumus in terris, iudicem super nos agnoscamus in celis, satagentes, ne nos quandoque feriat illa terribilis sentencia, ve qui presunt et non prosunt et potentes potenter tormenta pacientur. Non enim sine causa portamus gladium, sed potestas nostra a deo est ad defensionem viduarum et orphanorum et munimentum ecclesiarum, maxime autem tenemur adesse domibus religiosis et presidium ferre personis contemplativis, quarum conversacio in celis est, ut cum defecerint nostra merita, ipse suis suffragiis recipiant nos in eterna tabernacula. Cui rei effectui mancipande nos devotum inclinantes animum in noticiam venire volumus tam modernis quam posteris concessionem beneficii seu libertatis, quam nos exhibuimus monasterio intemerate dei genitricis et perpetue virginis Marie, quod situm est in valle sancti Petri in Strombergh. Cum enim idem monasterium possideret silvam curti sue, que vocatur Bůrge, adiacentem et attinentem, venerabilis abbas Gevardus pater ipsius monasterii cum fratribus suis preces nobis porrexit, ut liceret eis, eandem silvam incidere et in sartum culte terre redigere, quod fieri sine nostra permissione nequaquam licuit, cum bannus ferarum ipsius silve ad nos pertinere dinosceretur. Nos itaque tacti zelo domus dei, piis postulacionibus prenominati abbatis et fratrum satisfieri dignum et iustum percensuimus, silvam incidi concessimus, sartum fieri annuimus. Insuper de eodem sarto unius mansi videlicet LX iurnalium decimas prememorato monasterio pro remedio anime nostre et parentum nostrorum iure perpetuo contradimus. Ne igitur hec donacio vel temporum transicione vel personarum mutabili successione ullo tempore valeat mutari vel in irritum duci, hoc factum confirmare dignum duximus et in munimentum firmitatis presentem cartam postmodum sue contrarius saluti hoc infringere, mutare vel cassare presumpserit, iram omnipotentis dei et intemerate virginis Marie, cui iniuriam irrogat, cum debite ulcionis supplicio sibi imminere senciat et, nisi temeritatem corrigendo cicius resipiscat, penam iehenne non evadat. Ad auctoritatis nostre stabilitatem perpetuo conservandam huic negocio adhibiti sunt testes, quorum nomina sunt hec: Theode-

ricus Scuzzespere, Gumbertus de Elnere, Henricus Flecke, Engelbertus dapifer[1], Bruno pincerna[2], Godescalcus de novo Castro et alii quam plures viri auctentici. Actum et confirmatum est hoc anno dominice incarnacionis MCCII°, indictione quinta, epacta XXV[a], concurrente I°, regnante domino nostro Iesu Christo, cuius honor et imperium permanet in secula seculorum. Amen.

Cop. saec. XV. S. 13. — Gedr. Lacomblet, Urkb. IV. S. 791 Nr. 645. Lacomblet nennt den Hof Brückerhof, ohne den Grund dafür anzugeben. Ich habe ihn früher Burghof genannt und ihn für den am Abhange des Drachenfels gelegenen, noch heute so benannten Hof gehalten. Die dortige Bodengestaltung macht aber das Vorhandensein von 60 Morgen zehntpflichtigen Landes unwahrscheinlich. Auch ist der Name des Hofes hier nicht verschieden von dem des Pfarrortes in der Urk. d. d. 1187. Vgl. Ferd. Schmitz, Die Abtei Heisterbach, Beiträge zur Gesch. d. Niederrheins XIV. S. 113.

[1] Ein Engelbertus dapifer de Bensbure wird als verstorben bezeichnet in der Urk. des Domschatzmeisters Philipp für Kloster Dünwald; Korth, Das Kl. Dünwald, A. H. V. N. 44 S. 74. Derselbe kommt als Engelbertus de Bensbure neben einem Sibodo dapifer vor in der Urk. des Erzb. Engelbert und seines Bruders Grafen Adolf von Berg für Wipperfürth; Korth, Wipperfürth A. H. V. N. 51 S. 32. — [2] Ein Bruno pincerna auch in der Urk. Engelberts von Köln für Kl. Brauweiler; Cardauns, Rhein. Urk. d. 13. Jhs. A. H. N. V. 38 S. 6.

## 19.

**1203.** *Erzbischof Adolf von Köln bekundet, dass Abt Gevardus und das Kl. St. Peterstal von Ritter Hermann von Plittersdorf 2 Morgen Weinberg und 55½ Morgen Ackerland in Plittersdorf gekauft haben, die dieser von dem Bonner Propste zu Lehen trug. Im Zusammenhange mit den zur Entschädigung der Bonner Propstei nötigen Erwerbungen übernimmt das Kloster die Verpflichtung, dem Severinsstifte in Köln einen jährlichen Zins im Betrage von 6 Ohmen Wein aus Gütern in Plittersdorf und Crucht zu liefern.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Adolphus, divina dignatione sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, tam presentibus quam futuris | in perpetuum. Pastoralis ratio sollicitudinis postulat, ut ea, que nostri archipresulatus tempore ad utilitatem ecclesiarum in nostra diocesi constitutarum deo | auctore et nostro ministerio accedente provide et salubriter

ordinantur, contra calumpniatorum improbitatem et vetustatis oblitterationem omni firmitate, qua possumus, munire et roborare satagamus. Quod itaque ex officio debemus, bona voluntate effectui mancipare desideramus. Eapropter in notitiam venire volumus tam modernis quam futuri evi successoribus rationabilem et ordinatam continuationem quarundam possessionum factam inter dilectos nobis Brunonem Bůnnensem et Herimannum sancti Severini prepositos et inter easdem Bůnnensem scilicet et sancti Severini in Colonia ecclesias, cuius actionis series hinc sumpsit exordium. Gevardus venerabilis abbas et fratres monasterii, quod situm est in valle sancti Petri in Stromberg, titulo emptionis optinuerunt a quodam milite nomine Herimanno de Blithersdorp quedam bona videlicet duos iurnales vinearum et LV et dimidium agrorum cum decimis[1]. Verum cum idem miles eadem bona teneret ratione beneficii de Bůnnensi preposito, bona, que de aliena manu tenuit, pro allodio vendere non potuit. Inde ad expediendum, quod oportuit, huiusmodi industria accessit. Herimannus ecclesie sanctorum Apostolorum custos ad censum tenuit quoddam predium de manu prepositi sancti Severini iacens in villa, que Friderichdorp nominatur, solvens inde annuatim preposito IIII amas vini preter emergentia ex decessu et accessu personarum ius hereditatis sibi vendicantium. Hoc predium mercatus est predictus miles H[erimannus] a prefato sanctorum Apostolorum custode et ipsum emptum et libere possessum assignavit preposito Bůnnensi et ecclesie eidem in recompensationem bonorum, que prius de preposito tenuerat, et illa priora bona sic a iurisdictione prepositi exempta libere et licite prememorato monasterio de valle sancti Petri numerata pecunia vendebat. Consulendum igitur fuit indempnitati ecclesie sancti Severini, ne per huiusmodi contractum amitteret sue proprietatis privilegium. Proinde utili de dispensatione preordinatum et actum est ex convenientia et bona voluntate utriusque prepositi et utriusque ecclesie, ut antedictus abbas et monachi prefata bona a prefato H[erimanno] milite empta in Blithirsdorp iacentia ecclesie sancti Severini et preposito pro suis recompensata contraderent et, si estimatio istorum non sufficeret, plura de propriis ex superhabundanti adicerent. Hec pactio sic firmata est, ut monachi de bonis, que sic proprietati sancti Severini assignarunt, eisdem sibi ad censum retentis per singulas annorum revolutiones solverent VI amas vini, V preposito, reli-

quam canonicorum consolationi cessuram. Hac ratione censui augmentum accessit, quia nec prepositus nec ecclesia aliqua de cetero ex occasu veterum vel ex ortu novorum heredum expectabit emolumenta. Hec est recompensatio, quam ecclesia sancti Severini recepit, duo iurnales vinearum in Blithersdorp et LV et dimidium iurnales arabilis terre ibidem et unus iurnalis vinee et XV agrorum in Crůthe, loco VIII iurnalium vinearum et XL agrorum et XII silvarum, quorum proprietas ad Bůnnensem transivit ecclesiam. Insuper tam presentibus quam generationi omni, que ventura est, innotescere volumus, quod iam sepius dictum monasterium decimam de vineis in Blithersdorp a frequenter dicto H[erimanno] milite emptam a prenominato Bůnnensi preposito, de quo miles eam tenuerat, iure perpetuo accepit et in recognitionem proprietatis singulis annis unum aureum equipollentem XII argenteis preposito persolvit. Nos vero quia religionem libenter confovemus et monasterium totiens iam dictum cum personis nobis in Christo dilectis speciali affectu amplectimur, hec acta et feliciter consummata nobis mediantibus sic expresse scripto innodavimus, ne vel temporum transitione vel personarum mutabili successione ullo tempore valeant mutari vel in irritum duci, de abbatis quoque et fratrum petitione et prepositorum et ecclesiarum bona voluntate hunc contractum firmare dignum duximus et in munimentum firmitatis scriptum sigilli nostri impressione additis appensis prepositorum, quorum id interest, communivimus et auctoritate dei omnipotentis et beati Petri apostolorum principis et nostra sub banno stabilivimus. Si quis igitur postmodum sue salutis oblitus hoc infringere, mutare vel cassare temerario ausu presumpserit, iram supremi iudicis et indignationem beate dei genetricis semperque virginis Mariae incurrat et, nisi resipiscens errorem corrigat et pro temeritate satisfaciat, angulo sathane ad perpetuum tradatur interitum. Huius rei testes sunt: maioris ecclesie Theodericus maior prepositus, Udo maior decanus, Herimannus secundus decanus, Herimannus choriepiscopus, Olyverus sclolasticus, sancti Gereonis Thirricus prepositus, Gerardus decanus, sancti Cuniberti Thirricus prepositus, Hildebrandus decanus, sancti Andree Thirricus prepositus, Gisilbertus decanus, sanctorum Apostolorum Ivo decanus, Lambertus scolasticus, sancti Georgii Engilbertus prepositus, Herimannus scolasticus, Henricus scolasticus sancti Gereonis;

laice persone de nobilibus: Adolphus comes de Monte, Gerardus comes de Are, Lotharius comes de Hostaden, Henricus comes de Seyna; de ministerialibus: Henricus de Volmûtsteine, Henricus de Alpheim, Herimannus advocatus, Herimannus de Alfthera, Otto camerarius, Albero Cirwin, Lambertus Blendehane, Henricus Asdorn, Godescalcus scoltetus Bûnne; de burgensibus: Theodericus de Erenporten, Henricus de Witherke, Daniel de Linthgaßen, Johannes de Linthgaßen et alie quamplures tam ecclesiastice quam laice honorabiles persone. Acta sunt hec et stabilita anno dominice incarnationis MCCIII°, indictione VI[2], regnante domino nostro Iesu Christo, qui est benedictus in secula.

Or. Perg. mit 3 Sieg. an roten und grünen Seidenschnüren, 1. des Propstes Bruno von Bonn, 2. des Erzb. Adolph von Köln, 3. Hermanns von St. Severin, Rückaufschrift, 13. Jahrh.: „De decima in Blytersdorp", von späterer Hand: „De carrata vini, que dominis de sancto Severino datur". St.-A.-Df. A. H. Nr. 11. Cop. saec. XV. S. 14. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Crufft S. 214, Nr. 8. — Gedr. Knipping, Ungedr. Urk. d. Erzb v. Köln, A. H. V. N. 65, S. 232, Nr. 28. — Reg. Knipping, D. Reg. d. Köln. Erzb. Bd. II. S. 325, Nr. 1628.

[1] „Agrorum cum decimis" mit schwärzerer Tinte auf Rasur. [2] Mit schwärzerer Tinte.

## 20.

**1205.** *Propst Theoderich und der Konvent von St. Aposteln in Köln übertragen dem Kloster St. Peterstal, das Holzmangel hat, ein eben erledigtes Lehen in Königswinter unter der Bedingung, dass das Kloster für Leistung der Kurmuth und anderer Pflichten seitens des Pächters einsteht.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Theodericus, per dei misericordiam prepositus, Ivo decanus, totusque conventus | ecclesie sanctorum Apostolorum in Colonia tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quia breves dies hominis sunt et numerus mensium eorum | apud deum et non apud ipsos est, acta eorum utilia oblitterentur, honesti contractus et necessarii in oblivionem vergerent, nisi litterarum suf|fragio fulcirentur et scripture innodarentur tenacitati. Cuius rei cautione ecclesie et ecclesiastice persone maxime opus habent, se munire. Inde est, quod nos in notitiam venire volumus tam modernis quam posteris, utilem prestationem beneficii cuiusdam, quam nos

impendimus monasterio, quod est in valle sancti Petri, et venerabili abbati et fratribus nobis in Christo dilectis ibidem servitio semper militaturis. Insinuarunt enim nobis suam penuriosam necessitatem in defectu lignorum devote postulantes, ut eis in terminis ville, que Winthra dicitur, dimidium feodum, quod tunc nobis vacabat, concederemus. Nos itaque penurie eorum compatientes, et piis petitionibus ipsorum annuentes, illud dimidium feodum prestitimus eis hoc condicto interposito, ut ipsi colonum in eisdem bonis locarent, qui omnia iura exinde debita prompte et certis temporibus exsolveret. In cuius obitu dimidia ama vini preposito solvi debebit et alius eadem lege colonus substituetur sine omni exactione iuris, quod Curmeida sive Vorhure dicitur. Ut autem hec nostra concessio stabilis et rata semper permaneret, et a nullo temere violari posset, presentem paginulam super hoc conscribi et ecclesie nostre sigillo communiri fecimus. Testes huius concessionis sunt hii: Ivo ecclesie beatorum Apostolorum decanus, Lambertus scolasticus, Heidenricus, Bertolphus, Pilegrinus, Lambertus pincerna, Everhardus et frater eius Herimannus, Herimannus custos, totusque reliquus eiusdem ecclesie conventus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCV°, indictione ..[1], regnante domino nostro Iesu Christo, cui est honor et imperium in secula seculorum.

Or. Perg. mit anh. Sieg. des Stiftes St. Aposteln an Pergamentstreifen, Bild: St. Apostelnkirche, Umschr.: SIGNV·SCOR·APOSTOLOR·I·CoLONIA. St.-A.-Df. A. H. Nr. 12. Cop. saec. XV. S. 15. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter etc. S. 221, Nr. 1.

[1] Die Indiktionszahl fehlt im Original, das Copiar saec. XV hat die Zahl VIII eingefügt.

## 21.

**1207 Februar 3. Gandersheim.** *Aebtissin Mathilde und der Konvent von Gandersheim übertragen dem Abte Gevardus und dem Konvent von Heisterbach ihren Hof in Crucht (Cruchterhof) unter der Bedingung, dass Heisterbach nach dem Tode der Aebtissin bei jedem Jahrgedächtnis eine Ohme und bei der Erhebung einer neuen Aebtissin ein Fuder Wein liefere.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Mathildis divina favente clemencia Gandersemensis ecclesie abbatissa. Ea que auctoritatis nostre constitucionibus ordinata fuerint et conven-

tus nostri assensu approbata, dignum ducimus scripti nostri testimonio confirmare. Notum igitur esse cupimus universis huius pagine inspectoribus, quod Gevehardus venerabilis abbas de Heisterbach et fratres eiusdem monasterii devotis et multiplicatis precibus nobis et conventui nostro instituerunt, quatinus eis villicacionem nostram in Crocht iure villicali committeremus procurandam. Nos itaque tam precium instancia quam religionis eorum consideracione permote, unanimi consensu capituli nostri ac de consilio ministerialium nostrorum prefatam villicacionem sub tali forma ipsi procurandam commisimus, ut ex ea nobis et nobis succedentibus abbatissis et conventui nostro debitas pensiones statutis temporibus bona fide sine diminucione persolvant. In ipsa etiam commissione statuimus, ut fratres predicti monasterii post obitum nostrum in singulis anniversariis nostris mensuram vini, que ama vocatur, conventui nostro apud locum nostrum faciant exhiberi singulis quoque nostre sortis abbatissis in prima sui promotione, pariterque conventui carratam vini in recognicionem innovande procurationis apud predictam villicacionem persolvant. Si vero, quod de tam religiosis personis sperandum non est, in solvendis pensionibus formam supra scriptam non servaverint et ecclesiam nostram debitis modis non honoraverint, liberum erit nobis et abbatissis nobis succedentibus commissionem huiusmodi, quando oportunum visum fuerit, revocare. Ut autem huius nostre constitucionis forma perpetuis temporibus rata maneat et inconvulsa, presentem paginam ipsi monasterio conscribi fecimus et tam nostro quam ecclesie nostre sigillo roborari. Huius rei testes sunt: Lutgardis ecclesie nostre preposita, Berta, decana Edelhildis, Sophia, Helmburgis, Helmburgis, Adelheidis, Adelheidis, Bia et relique sorores, Bertoldus et Albero sacerdotes, Teodericus dapifer, Gerhardus, Iohannes, Eilhardus ministeriales et alii quamplures. Acta sunt hec in Gandersem anno verbi incarnati MCCVII, indictione X, III° nonas februarii, scriptum per manus Everhardi diaconi.

Cop. saec. XV. S. 16. Vgl. 1225 Okt. 3., wo Aebtissin Berta v. Gandersheim den Vertrag bestätigt.

## 22.

**1208.** ***Aebtissin Elisa von St. Marien in Köln überträgt dem Kloster St. Peterstal ein zu ihrem Hofe Wichelshof in Bonn gehöriges Zinslehen.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Elisa, divina favente clemencia ecclesie sancte Marie in Colonia abbatissa, universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus inperpetuum. Quoniam ea, que inter vivos et presentes racionabiliter et iuste plerumque disponuntur, parcium quoque consensu accedente legitime confirmantur, humane condicionis fragili permutatione ex variarum personarum successiva alteratione frequenter permutantur atque dissolvuntur, necessarium duximus collacionem beneficii, quod intuitu divine remuneracionis ex consensu sororum nostrarum et fratrum omnium contulimus fratribus vallis sancti Petri scriptis commendare. Quoddam enim beneficium censuale ad curtim nostram Wichilshoven in Bonna pertinens prefato cenobio concessimus in perpetuum possidendum, ea tamen condicione, ut annuatim certis temporibus censum inde persolvat, qualem et quantum homo de familia eiusdem curtis interrogatus et iuratus dixerit. Hoc autem beneficium una predicti cenobii persona a nobis recipiet, qua defuncta solvatur dimidia marca pro curmeidia et post iterum uni personae concedetur una marca Coloniensis monete sub gracia nobis promissa vel sequacibus nostris abbatissis. Ipsi vero considerantes affectum nostrum circa ipsos tam fratribus quam sororibus ecclesie nostre plenam fraternitatem contulerunt, a nobis plenam recipientes. Ut autem hec nostra concessio rata et inconvulsa servetur posterisque innotescat, insuper et ab omni malignancium dolo et astucia tuta maneat et immunis, presentis eam scripti attestacione et nostri nostreque ecclesie et ipsorum sigilli impressione communiri fecimus. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCC° VIII°. Huius rei testes sunt Vortlivus decanus sancti Georgii, magister Herimannus, Theodericus sacerdos, Absalon, Clemencia decana, Hildegundis custos, Ůda, Iutta, Aleidis, Agatha, Elias villicus, Heinricus villicus de Stozheim, Almarus de Vischenich, Herimannus de Efferne.

Cop. saec. XV. S. 17.

## 23.

**1208—1212.** *Der Kölner Erzbischof Dietrich von Heinsberg bekundet, dass Ritter Albero von Dollendorf mit Zustimmung seiner Gattin Lucharde und seines Sohnes Heinrich dem Kloster*

*St. Peterstal einen kleinen Teil eines Grundstückes bei der dem Kloster gehörigen (Walk)mühle gegen einen jährlichen Zins von 1 Kölnischen Denar übertragen habe.*

In nomine Iesu Christi, qui est testis fidelis. Theodericus, dei gratia sancte Coloniensis, | ecclesie archiepiscopus, universis Christi fidelibus presentem cartulam inspecturis salutem in omnium | salutari. Ad universitatis vestre noticiam volumus pervenire, quod Albero miles de Dollindorp consentientibus uxore sua Lucharde et unico suo filio Henrico quandam terre particulam sitam prope molendinum fratrum de valle sancti Petri eidem monasterio in perpetuum habendam contradidit sub condicione census annui ita, ut singulis annis in festo sancti Martyni denarium unum Coloniensem ipsi Alberoni predictum monasterium persolvat et eandem terram libere possideat et quiete. Ut autem res ista maneret stabilis et a nullo posset in posterum perturbari, presentem paginulam sigilli nostri munimine roboratam prefate domui, quam speciali complectimur affectione, fecimus assignari. Acta sunt hec anno domini MCC° presentibus . . . . .[1].

Or. Perg. mit Siegel Theoderichs an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 8. Rückaufschr. 13 Jh. De molendino fullonum. Das Siegel ist echt und seine Anhängung hat zweifelsohne der Urkunde Rechtskraft verliehen, trotzdem sie insofern unvollendet geblieben ist, als die Hinzufügung des Jahres in der Datierung und die Ausführung der Zeugenreihe unterblieben ist. — Cop. saec. XV. S. 13. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, S. 1. — Gedr. Knipping, Ungedr. Urk. der Erzb. von Köln. A. H. V. N. H. 74, S. 194.

[1] Raum für $1^1/_4$ Zeile.

## 24.

**1209 nach Februar 15. —1210.** *Abt Rutgerus und der Konvent von Klosterrath (Rodhe) verzichten auf den Zehnten für Geflügel und Vierfüssler von dem in ihrer Pfarre Lommersum liegenden Allodialhofe Ottenheim, welcher dem Kloster und den Brüdern des hl. Petrus (Heisterbach) geschenkt worden ist, gegen Entschädigung von 2 Morgen Ackerland.*

. . . Acta sunt hec tempore abbatis eorum (Heisterbach) Gevardi[1], firmata autem et stabilita nostro et ecclesie nostre sigillo roborata et munita anno dom. incarn. millesimo ducentesimo nono.

Joerres, Urkb. des Stiftes St. Gereon S. 55, N. 56.

[1] Joerres hat „Gerardi“, offenbar verlesen für Gevardi. Nach der Datierung ist der Verzicht noch zu Lebzeiten Gevards geschehen, während die Abfassung der Urkunde in das Jahr nach seinem Tode fällt.

## 25.

**1210** *Ein aus Kölnischen Geistlichen gebildetes Schiedsgericht bestätigt der Abtei St. Peterstal gegen die selbst mit Waffengewalt behaupteten Erbansprüche des Edelherrn Arnold von Hückeswagen das Eigengut zu Oberkassel, das ihr die Gräfin Alveradis von Molbach geschenkt hatte.*

C[ůnradus] dei gratia maior in Colonia decanus, O[liverus] scolasticus, H[enricus] canonicus sancti Andree omnibus, ad quos littere iste pervenerit (!), salutem in domino. Cum causa, quae vertebatur inter abbatem de valle sancti Petri et dominum Arnoldum de Hukengiswage super allodio in Kasle constituto a domino papa nobis esset commissa, appellatione remota fine canonico terminanda, dictum A[rnoldum] sub induciis legitimis peremptorie citavimus, qui nec venire nec procuratorem legittimum sed quendam nuncium insufficientem mittere curavit. Cumque eum tamquam contumacem punire possemus, alium tamen diem illi de gracia prefiximus peremptorium, quem diem nec per seipsum nec per procuratorem observavit, unde cogente iustitia ad instanciam abbatis de consilio prudentum virorum, eundem A[rnoldum] contumacem iudicantes in penam contumacie, abbatem in possessionem allodii pretaxati causa rei servande misimus. Cuius possessionem prefatus A[rnoldus] armata manu turbare et graves iniurias et dampna ei irrogare presumpsit, qua re a nobis vinculo fuit excommunicacionis innodatus et solempniter denunciatus. Consequenter cum in excommunicacione aliquamdiu stetisset, ad nos accessit petens absolucionem et offerens caucionem iuratoriam, quod nostro staret iudicio et mandato. Nos quoque accepta caucione ipsum absolvimus et alium diem ipsi et abbati prefiximus, quo die prefatus A. possessionem, qua propter contumaciam privatus erat, me Henrico absente et litteratorie excusato sibi postulavit restitui asserens sepius restitucionem velle parere iuri coram nobis, que post multas allegaciones in eum statum, in quo fuerat ante contumaciam, restituimus. Quo restituto idem abbas asserebat dictum allodium ad suum pertinere mona-

sterium et hoc in continenti probare volebat. Econtra prefatus A. illud allodium dixit ad ipsum legitime devolutum esse et abbatem nichil in eo iuris habere, eius quoque probaciones nullatenus debere admitti et, ne admitteremus, ad sedem apostolicam appellationem factam recessit. Nos autem videntes appellatum esse contra formam mandati apostolici et iuramenti sui et contra ius et sine omni gravamine, prudentum virorum consilia et consciencias nostras secuti, appellacionem illius iudicavimus non tenere et eum contumacem esse et, quia per affirmacionem et negacionem parcium lis erat contestata, sicut videbatur iuris peritis, procedendum esse in causa processus[1], sepedicto abbati et domino A. certum diem prefigentes, quo probaciones ipsius abbatis super principali audire deberemus. Quo die exstante et me Henrico cum aliis presidente instrumenta et testes abbatis admisimus et diligenter examinavimus factaque publicacione attestacionum et super illis disputacione solempniter habita constabat nobis dictum allodium ad monasterium de valle sancti Petri de iure pertinere ratione legitime donacionis comitisse de Molbag, cuius allodium illud fuerat, et ideo per sentenciam diffinitivam eidem monasterio illud adiudicavimus domino A. de Hukenzwage super eodem silencium imponentes. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCCX°. Huius rei testes sunt: Hermannus maioris ecclesie secundus decanus, Hermannus choriepiscopus[2], Hermannus de Selsem, Ensfridus custos, Gerardus de Lutzheym, Heribertus, Fridericus, Cristianus, Anselmus plebanus sancte Brigide, Cristianus plebanus sancti Laurencii, magister Hermannus, Seneca de sancto Andrea, magister Teodericus, magistri Wilhelmus, Ulricus, Henricus, de sanctis Apostolis, magistri Lambertus, Gerardus, Gerardus, de sancto Georgio Hermannus scolasticus, item Rutgerus, Sibodo, Arnoldus sacerdotes et alii quam plures.

Cop. saec. XV. S. 18. — Gedr. Harless, Die Grafen von Bonn und die Vogtei des Cassiusstiftes, Bonner Festschrift 1868, S. 12.

[1] Die Vorlage hat: processius.

[2] Die beiden Hermann sind auch in der Stiftungsurk. des Kl. Schillingskapellen 1197 zusammen als Zeuge genannt. Vgl. Merlo, Das Kl. Schillingskapellen A. H. V. N. 32, S. 135.

## 26.

**1211 August 29.** *Vogt Hermann und der Hofbauer Albero genannt Moreiz, bekunden als Vorsitzende des Hofgerichts am*

*Wichelshofe zu Bonn, dass Guda, eine Bonner Witwe, im Besitze ihrer Güter, die sie vom Wichelshofe hat, gegen die Ansprüche von Verwandten bestätigt und ihr noch unmündiger Sohn Johannes als Erbe derselben anerkannt worden sei.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Quia uniuscuiusque vitam presentis temporis brevitas angusta concludit, tanto tenetur iudex quilibet circumspector esse, quanto post hanc vitam metuit iudicem distinctiorem reperire. Idcirco ego Herimannus advocatus et ego Albero dictus Moreiz, villicus curie in Wichenshoven, que sita est in oppido Bonnensi, que acta sunt nostris temporibus et nobis presidentibus, studuimus scripto committere et noticie posterorum delegare. Guda quedam Bonnensis vidua hereditatem suam et bona, que a predicta curia tenuit, Iohanni filio suo adhuc puero iure hereditario apropriavit, sed eum quidam cognati materni in hereditate ista vexare nitebantur. Venientes ergo in curiam mater et filius per sentenciam et iusticiam curie optinuerunt, ut filio hereditas et matris bona confirmarentur et adversarii cadentes a causa in proposito sue perversitatis frustrarentur. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCCXI°, IIII kalendas septembris, regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Ottone, sub presencia multorum de familia ipsius curie: Helie quondam villici, Iohannis Duivelshoivet, Gerardi, Lenfridi, Herimanni de Sveinheym, Achillii, Herimanni Moreiz, Wiperti nuncii publici, Rudolphi fratris de Heisterbach, aliorum quoque honestorum virorum, Hermanni et Godefridi fratrum de Ruistorp, Godescalci et Henrici de Kestenich, Henrici Astorii, Theodorici de Foro, Godefridi Vach, Widekindi, Fridelonis, Herimanni in Bunegazzen, Helie de Hersele, Theoderici de Stokke, Henrici Houlin, Gerardi Bruderman, Godefridi de Eichgazzen. Ne quod autem gravamen oriri posset in posterum, presentem paginam sigillo domini Henrici Bonnensis prepositi et Herimanni decani postulavimus confirmari.

Cop. saec. XV. S. 20.

## 27.

**1211 nach Oktober 4.** *Propst Wilhelm und das Kapitel von St. Marien in Aachen genehmigen, dass Ritter Gottfried ein abgelegenes 3 Morgen umfassendes Brachstück in Dollendorf, das*

*er um Zins von ihnen hat, gegen einen näher gelegenen Weinberg des Klosters St. Peterstal vertauscht.*

In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti. Ego Willelmus prepositus, ego Winandus decanus nosque fratres et canonici, universum capitulum ecclesie beate Marie in Aquisgrani monachis et cenobio sancte Marie vallis sancti Petri in Heisterbach in perpetuum. Cum divina nos instruente pagina benefacere moneamur etiam hiis, qui nos oderunt, multomagis domesticis fidei, presertim religiosis tenemur concurrere et eorum necessitatibus subvenire. Noverint igitur presentes et futuri, quod, cum habeamus in Dollendorp predium quoddam, eidem predio attinebant tres iurnales terre scabrose et inculte et longe a cultore remote et areola quedam modica. Hec omnia non solvebant nisi XII denarios Colonienses. Hanc eandem terram Godefridus miles, qui tunc temporis eam a nobis tenuit et censum inde debitum nobis persolvit, cum predicti fratres et monachi in valle sancti Petri habitare inciperent, eo quod eis esset contigua, a se autem remota, per concambium vinee cuiusdam sibi utilioris et predio nostro vicinioris cum eis commutavit. Quia autem res ita gesta sine nostro consensu rata esse et vigorem habere non potuit, venerunt ad nos predicti fratres petentes, ut nostra approbacione et beneplacito firmaretur. Nos itaque et nostram considerantes utilitatem et eorum piam peticionem impetratis annuimus et, ut posteris hec innotescant et contra malignari volentes rata et illibata permaneant, presentis scripti testificacione et sigilli ecclesie nostre impressione munivimus. Nulli itaque homini liceat hanc nostram concessionem ausu temerario vel malo ingenio mutare, irritare vel pervertere. Quod si fecerit vel attemptare presumpserit, sciat se iram dei omnipotentis et beate virginis, cui deservimus, incursurum et anathemate nostro dampnatum et, nisi resipuerit et quieverit eterna dampnatione puniendum. Acta sunt hec anno incarnacionis domini MCCXI°, indictione XIIII, regnante Ottone imperatore augusto, anno imperii eius III, Coloniensi ecclesie presidente Theoderico archiepiscopo, anno pontificatus eius III, presentibus et consencientibus universis capituli nostri fratribus, quorum nomina sunt hec: Stephanus, Henricus cantor, Ricolphus, Gervasius camerarius, Gerardus scellerarius, Sibodo, Heinricus forestensis et alii quamplures.

Cop. saec. XV. S. 19.

## 28.

**(C. 1207—1212.)** *Albero Barba überträgt zwei Häuser mit Hofstätten bei St. Andreas in Köln der hl. Maria in Heisterbach und dem dortigen Konvente. — Abt und Konvent von Heisterbach nebst ihrem Vogte übertragen die genannten Häuser an Reiner, den Kämmerer des Bischofs Theoderich.*

R. Hoeniger, Kölner Schreinsurkunden des 12. Jahrh., Schreinsbezirk Niederich 12, V, 29. 30. Bd. II. 1. Hälfte, S. 189.

Mit dem Abte „de Valle“, der nach Hoeniger (a. a. O., Schreinskarten der Laurenzpfarre, 2, I. 2. Bd. I. S. 222.) c. 1135—1165 zusammen mit Hildebrand ein Haus an einen gewissen Gerardus verkauft, kann unmöglich der Abt von Heisterbach gemeint sein, da dieses erst 1189 gegründet ist. Die Niederlassung auf dem Stromberge, deren Zellen der Cistercienserkonvent bezogen, ist nie anders als „ecclesia in monte, qui dicitur Stromberch“ genannt worden und selbst das Heisterbacher Kloster hiess noch nach seiner Uebersiedelung ins Tal „monasterium in monte sancte Petri“; erst 1199 findet sich die Bezeichnung „in valle s. Petri“. Vgl. Ferd. Schmitz, Die Abtei Heisterbach, Beiträge zur Gesch. d. Niederrheins 14, S. 110.

## 29.

**1212.** *Erzbischof Johannes von Trier macht den Abt von Heisterbach neben den Aebten von Himmerode, Neuenburg im Elsass, Schimenunc in Francien und Abt Karl von St. Agathe zu Vollstreckern seines Testamentes mit der Bestimmung, dass sie zusammen 45 Pfund erhalten sollen.*

Ohne Datum Chartul. saec. 18. St.-A. Koblenz. — Gedr. Günther Cod. dipl. II, 103. Goerz, Mittelrhein. Urkb. II. 330. — Reg. Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 323.

## 30.

**1213 Juni.** *Propst Gerard und das Kapitel von St. Aposteln in Köln genehmigen die Abtretung eines zu ihrem Hofe in Königswinter gehörigen Lehens seitens des Ritters Daniel von Königswinter und dessen Frau Kunigunde an die Abtei Heisterbach, welche die Verpflichtung zur Zahlung der Kurmut im jährlichen Betrage von 1 Ohme Wein übernimmt.*

Gerardus dei gratia prepositus, Lambertus decanus, totumque capitulum sanctorum Apostolorum in Colonia universis Christi fidelibus, ad quos littere | iste pervenerint, salutem in domino. Noverit universitas vestra, quod, cum Daniel miles de Winthra et Cunegundis uxor | sua quoddam feodum ad curtem nostram de Winthra pertinens ab ecclesia nostra iure tenerent

hereditario, ipsi pro salute ani|marum suarum illud resignarunt petentes humiliter, ut illud feodum salvis annuis redditibus nostris de ipso solvendis et iure nostro monasterio de valle beati Petri, Cisterciensis ordinis, benigne concederemus, post mortem ipsorum pacifice possidendum. Nos vero religionem et favorem dicti monasterii ac devotionem petentium attendentes, memorato monasterio dictum feodum habendum concessimus tali modo, quod colonum in bonis ponet eisdem, qui omnia iura et redditus exinde nobis debitos prompte et certis temporibus sine omni persolvet contradictione, per quem, si aliquod detrimentum sustinuerimus, prefatum monasterium nobis super hoc satisfaciet competenter. Cum autem idem mortuus fuerit, vel per antedictum monasterium mutatus, tunc alium colonum ibidem substituet et nomine cormedie sive vorhure amam vini dabit preposito et is de iure et redditibus nostris plenarie, sicut predictum est, nobis respondebit. Ut igitur hec rata et firma permaneant nec aliquo modo in posterum possint infringi, has litteras in testimonium veritatis et perpetue firmitatis scribi et de communi assensu sigillo ecclesie nostre fecimus communiri. Testes huius concessionis sunt hii: Bertolfus choriepiscopus, Lambertus pincerna, Everardus, magister Gerardus scolasticus reliquusque eiusdem ecclesie conventus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXIII°, mense junio.

Or. Perg. mit rotem Wachssiegel des St. Apostelnstiftes an roter Seidenschnur. Rückaufschriften, 1. gleichz.: Daniel de Wintere, 2. 15. Jh. Due sunt, 3. spätere Hand: Winteryn de feodo Danielis preposito apostolorum non tenemur nisi ama nomine curmedie. St.-A.-Df. A. H. Nr. 14. Cop. saec. XV. S. 20. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter etc. S. 222. Nr. 2.

## 31.

**1213 August 24. Segni.** *Papst Innocenz III. bestätigt das von dem Kölner Domdekan und dessen Mitrichtern gegen den Edelherrn Arnold von Hückeswagen gefällte Urteil über das Eigengut in Oberkassel.*

Innocencius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui de valle sancti Petri, Cisterciensis ordinis, salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petencium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postu-

lacionibus grato concurrentes assensu, diffinitivam sentenciam, quam pro vobis maior decanus Coloniensis et coniudices eius contra nobilem virum Arnoldum de Hukenswage super allodio in Kassele racionabiliter promulgarunt, sicut est iusta nec legitima provocatione suspensa, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostrae confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Signie VIIII kalendas septembris, pontificatus nostri anno sextodecimo.

Cop. saec. XV. S. 19. — Reg. Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 417. Nr. 4795.

**32.**

**1213 August 29. Segni.** *Papst Innocenz III. nimmt das Kloster St. Peterstal in seinen Schutz, bestätigt die klösterliche Ordnung nach der reformierten Benediktinerregel sowie eine Reihe von Besitzungen und Vorrechten, die namentlich aufgeführt werden.*

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis Henrico abbati monasterii de valle sancti Petri eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. | Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris | iustis postulationibus clementer annuimus prefatum monasterium sancte dei genetricis et virginis Marie de valle sancti Petri, in quo divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti | privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea, quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus vocabulis exprimenda: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus perti-

nentiis suis, allodium in Cassele cum omnibus pertinentiis suis, possessiones et alia, que in Dollendorp et in Wintere possidetis, ea que in Blitersdorp cum decimis, quas ab ecclesiis Bonnensibus et sancti Severini Coloniensis et, que in Cruth, cum hiis, que ab abbatia de Ganderseim obtinetis, grangia de Burge cum omnibus pertinentiis suis, terras, silvas, et quicquid habetis in territorio Megdenheim, vineas, domos et agros, quos Bunne, ac omnia, que in Rimage, in Sincege, in Dernowe, in Wadinheim, in Ludenstorp, in Linse, in Erpe, in parochia Nuwinstat, in Buele ac in Breitbach possidetis, universa, que in civitate Coloniensi et in Oitchinheim, in Mirkenich, in Molemberg, in Dreise, in Aldendorp, in Cozenrode et in Durdrech obtinetis, cum pratis vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum vestrorum, quos propriis manibus aut sumptibus colitis, tam de terris cultis quam incultis, sive de ortis et virgultis et piscationibus vestris vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro professionem fas sit absque abbatis sui licentia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Quod si quis forte retinere presumpserit, licitum vobis sit, in ipsos monachos vel conversos regularem sententiam promulgare, illud districtius inhibentes, ne terras vel quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari, sive alio modo alienari absque consensu totius capituli vel maioris aut sanioris partis ipsius. Sique vero donationes vel alienationes aliter, quam dictum est, facte fuerint, eas irritas esse censemus. Ad hec etiam prohibemus, ne aliquis monachus sive conversus sub professione vestre domus astrictus sine consensu et licentia abbatis et maioris partis capituli vestri pro aliquo fideiubeat vel ab aliquo pecuniam mutuo accipiat ultra pretium capituli vestri providentia constitutum, nisi propter manifestam domus vestre utilitatem. Quod si facere presumpserit, non teneatur conventus pro hiis aliquatenus respondere. Licitum preterea sit vobis, in causis propriis sive civilem sive criminalem con-

tineant questionem, fratrum vestrorum testimoniis uti, ne pro defectu testium ius vestrum in aliquo valeat deperire. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos ire vel iudicio seculari de vestra propria sustantia vel possessionibus vestris subiacere compellat nec ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi, vel aliquos conventus publicos convocandi venire presumat, nec regularem abbatis vestri electionem impediat, aut de instituendo vel removendo eo, qui pro tempore fuerit, contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Si vero episcopus, in cuius parrochia domus vestra fundata est, cum humilitate ac devotione, qua convenit, requisitus substitutum abbatem benedicere et alia, que ad officium episcopale pertinent, vobis conferre renuerit, licitum sit eidem abbati, si tamen sacerdos fuerit, proprios novitios benedicere et alia, que ad officium suum pertinent, exercere et vobis omnia ab alio episcopo percipere, que a vestro fuerint indebite denegata, illud adicientes, ut in recipiendis professionibus, que a benedictis vel benedicendis abbatibus exhibentur, ea sint episcopi forma et expressione contenti, que ab origine ordinis noscitur instituta, ut scilicet abbates ipsi salvo ordine suo profiteri debeant et contra statuta ordinis sui nullam professionem facere compellantur. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum, sive pro oleo sancto vel quolibet alio ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis vel alio modo quicunque audeat extorquere, sed hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat, alioquin liceat vobis, quemcunque malueritis catholicum adire antistitem gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis, quod postulatur, impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis sic tamen, ut ex hoc in posterum propriis episcopis nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum propriorum episcoporum copiam non habetis, si quem episcopum Romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem et de quo plenam notitiam habeatis, per nos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum et vestium, consecrationes altarium, ordinationes monachorum auctoritate apostolice sedis recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii eccle-

siarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas, suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercenarios vestros, pro eo, quod decimas non solvitis sive aliqua occasione eorum, que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo, quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint vel ad laborandum adiuverint in illis diebus, in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam protulerint ipsam tamquam contra sedis apostolice indulta prolatam duximus irritandam. Nec ille littere firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis ordinis et contra tenorem privilegiorum apostolicorum constiterit impetrari. Preterea, cum commune interdictum terre fuerit, liceat vobis nichilominus in vestro monasterio exclusis excommunicatis et interdictis divina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ordini vestro concessas, necnon et libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare, aut eius possessiones auferre, vel abbates retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Siqua igitur infuturum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere, de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et

apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen. R.[1] Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus subscripsi[2]. M.[3]

Cinthius tit. sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis.

Cencius sanctorum Iohannis et Pauli presbiter cardinalis tit. Painachii.

Leo tit. sancti crucis in Iherusalem presbiter cardinalis.

Petrus sancte Pudentiane tit. pastoris presbiter cardinalis.

Guala sancti Martini presbiter cardinalis tit. Equitii.

Octavianus sanctorum Sergii et Bachi diaconus cardinalis.

Iohannes sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis.

Angelus sancti Adriani diaconus cardinalis.

Petrus sancte Marie in Aquiro diaconus cardinalis.

Datum Signie per manum Rainaldi acoliti et capellani domini Innocentii pape tertii, IIII. kal. septembris, indictione I., incarnationis dominice anno MCCXIII, pontificatus vero eiusdem domini Innocentii anno sextodecimo.

Or. Perg. mit Bulle an gelb-roter Seidenschnur.

[1] Umschrift der Rota: Fac merum domine signum in bonum. [2] In der Subskriptionsformel ist im folgenden „Ego" und „subscripsi" weggelassen. [3] Monogramm. Rückaufschrift 15. Jahrh.: Mare magnum II. St.-A.-Df. A. H. Nr. 13. — Cop. saec. XV. S. 21. — Gedr., Jongelinus Notitiae abbat. Cisterc. S. 36, mit Auslassung des Teiles: In quibus hec propriis — Datum Signie.

## 33.

**1213.** *Bischof Konrad von Speyer bestätigt den Verkauf eines Gutes zu Affolterloch bei Speyer seitens der Abtei Heisterbach an die Abtei Himmerode.*

Gedr. Remling, Speyerer Urkb. II, S. 54.

## 34.

**1215.** *Abt Heinrich von St. Peterstal bekundet, dass die Geschwister Kunigunde und Mechtilde aus Mehlem samt ihren Kindern sich aus der Leibeigenschaft der Ritter Theoderich von Strife und seines Bruders Gottfried losgekauft und sich dann durch die Ritter dem Kloster St. Peterstal als Wachszinsige mit einem jährlichen Zins von 2 Köln. Denaren verpflichtet haben.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus, divina miseracione dictus abbas, universumque collegium vallis sancti

Petri omnibus fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Consuetum est et ordo racionis exigit legitimas donaciones et misericordie opera iure perpetuo locis deo dicatis et personis collata religiosis, ne malicia cuiusquam alienari valeant aut subtrahi, testimonio firmitatis perpetue roburari. Hinc est, quod scripti huius attestacione tam modernis quam posteris in noticiam venire volumus, quod due sorores germane de villa Mielenheym oriunde, videlicet Conegundis cum filiis suis Alberto, Conrado et Iohanne et filia Simude et Mechtildis cum filio suo Heinrico et filiabus Christina, Hildegunde et Jutta se redemerunt a iugo servitutis a quibusdam militibus, quibus serviliter obnoxie fuerant, scilicet Theoderico dicto de Strife et fratre suo Godefrido, ut per manus eorundem militum offerrentur cum omni propagine sua presenti et futura nostro monasterio in ius perpetuale cerocensualis condicionis. Idem vero milites non solum dicte redemptionis precium attendentes, vero eciam salutem animarum suarum habentes pre oculis in honorem dei et gloriose matris eius easdem sorores, ut permissum est, cum omni prole et successione earum in nostro monasterio ad altare beate Marie virginis multis coram positis in presencia tocius nostri conventus obtulerunt omni iuri, quod in eis habebant, omnimodis abrenunciato. In hac igitur tam solempni oblacione ex parte offerencium et oblatorum ac nostra firmiter arbitratum et inviolabiliter stabilitum est, ut dicte sorores et quelibet persona de prole earum in presenti existens et in omne tempus futurum de ipsarum linea procedens, postquam ad annos pubertatis pervenerint, quolibet anno II denarios Colonienses in nativitate beate Marie super altare ecclesie nostre persolvant et pro licencia matrimonialis contractus VI denarii et in obitu masculi melius vestimentum ipsius, supremum laneum et II denarii atque in obitu femine melior vestis eiusdem linea, itidemque II denarii Colonienses sunt persolvendi. Adiectum eciam et a nobis confirmatum est, ut eadem progenies ab omni obnoxietate cuiuslibet advocati liberrima sine fine permanens auctoritatem habeat, dum id ydoneum et expediens fuerit de cognacione sua, qui curam eius gerat et custodi ecclesie nostre debito nostro respondeat de consilio et consciencia custodis magistrum sibi eligere et preficere capitalem. Actum anno gracie MCCXV°.

Cop. saec. XV. S. 25.

## 35.

**1216.** ***Das Cistercienser-Generalkapitel entspricht der Bitte des Abtes von Clarkamp, eine Abtei schwarzen Ordens dem Cistercienserorden zu inkorporieren, in der Weise, dass es die Aebte von St. Bernhard und Heisterbach beauftragt, zunächst zu untersuchen, ob die Stätte eine gebürliche, die Besitzungen ausreichend und unbestritten seien, und dann die Abtei zu inkorporieren, wenn Abt und Mönche derselben einig seien und der Bischof seine Zustimmung erteilt habe. Im nächsten Kapitel sei darüber zu berichten.***

Statuta capituli generalis ord. Cist. bei Winter, Die Cistercienser des nordöstl. Deutschland III, S. 213.

## 36.

**1216.** ***Graf Heinrich von Sayn gibt dem Kloster St. Peterstal statt der 2 Mark jährlicher Einkünfte aus dem Hofe Benzinghausen, die von der Mutter seiner Gemahlin Mathilde, Gräfin Jutta von Landsberg, dem Kloster für eine Begräbnisstätte in der Abteikirche überwiesen waren, 2 Mansen Wald in Witterschlick.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Henricus, divina permissione comes Seynensis, universis sancte matris ecclesie filiis presentibus atque futuris in perpetuum. Veritatis ore peroratum est lucernam in domo domini sancti spiritus inspiracione flagrantem non debere abscondi neque sub modio poni, sed super candelabrum, ut luceat et sancte emulacionis incentivum devotis fidelium mentibus amministret. Sane huius rei gracia permotus universitati vestre duxi significandum, quod illustris femina comitissa de Landesberg, socrus mea, Jutta nomine, cum in extremis ageret et non ignoraret unumquemque post hanc vitam recepturum, prout gessit in corpore sive bonum sive malum, inter cetera, que in spiritu devotionis et mente compuncta pro sue anime remedio pie disposuit, sepulturam in monasterio, quod vocatur vallis sancti Petri, eligens[1], conventui inibi deo servienti legavit duas marcas Colonienses singulis annis perhenniter in festo sancti Martini de curti sua Benzinchusin nuncupata colligendas. Cum itaque dictus conventus easdem duas marcas aliquot annis continuis de proventibus memorate curtis statuto tempore percepisset et ego pie recordacionis eiusdem nobilis comitisse unicam filiam Mechtildim

secundum statuta ecclesiastica michi matrimoniali copula sociassem, atque per hoc universum ius, quod socrus mea in prefata curti Benzinghusin videlicet habuerat, racione uxoris mee successissem, de consensu, quinimmo ad instanciam et peticionem dicte dilecte coniugis mee Mechtildis videlicet in recompensacionem prenotati annualis reditus duos mansos mei nemoris in Witterslich antefato vallis sancti Petri conventui libere et absolute tradidi in perpetuum quiete possidendos et omnimodis ipsius usibus profuturos. Verum ne hec tam discreta commutacio ac salubris donacio temporum transicione vel heredum meorum aut alienarum personarum mutabili successione improba calumpniancium temeritate valeat mutari vel in irritum deduci, presentem paginam in veritatis munimentum et perpetue stabilitatis munimentum exinde conscriptam proprii sigilli inpressione iussi roborari. Ego vero Mechtildis comitissa Seynensis ad declarandum super premissis liberum proprie voluntatis consensum hanc ipsam paginam huius facti seriem fideliter continentem meo sigillo feci communiri. Testes quoque, quibus presentibus hec acta sunt, tam ego Henricus comes quam ego Mechtildis comitissa diligenter fecimus annotari, quorum hec sunt nomina: Theodericus de Oitgenbach, Henricus de Dorendorp, Roricus de Styldorp, Christianus de Blanckenbergh, Symon et Zacharias milites, Roricus de Gevardeshagen dapifer, Gisilbertus de Seyne pincerna, Petrus Anglicus et alii quamplures. Actum anno dominice incarnacionis MCCXVI°, indictione IIII, regnante domino nostro Iesu Christo per omnia secula seculorum. Amen.

**Cop. saec. XV. S. 24. — Gedr. Zeitschr. d. Berg. Geschichtsver. 20, Seite 50.**

**[1] Im Cop. saec. XV. daneben am Rande von anderer Hand: Comitissa de Landesbergh in hoc monasterio sepulta est.**

## 37.

**1217[1] Juli 17. Koblenz.** ***König Friedrich II. teilt seinen Burgleuten zu Kaiserswerth mit, dass er der Abtei Heisterbach für eigene Schiffe mit eigenem Wein und anderen eigenen Waren, die für die Bedürfnisse der Brüder bestimmt seien, Zollfreiheit bei Berg- und Talfahrt gewährt habe.***

F[ridericus], dei gratia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie, fidelibus suis castrensibus pro tempore apud Werdam constitu|tis et universis presentem paginam inspecturis

gratiam suam et omne bonum. Significamus vobis, quod nos dilectis | fratribus nostris abbati et conventui de Heisterbach pro salute nostra et remedio anime nostre licentiam dedimus et indul|simus deducendi navem suam, quotiens voluerint, oneratam cum vino suo proprio et aliis rebus ipsorum apud Werdam ita, quod de ipsa navi et omnibus rebus in ea positis ad vitam et necessitatem fratrum pertinentibus descendendo per alveum Reni et ascendendo nullum penitus ex parte nostra vel alterius alicuius persone theloneum requiratur, sed ab omni exactione et impedimento libera sit et immunis. Quapropter mandamus sub interminatione gratie nostre districte precipientes, ut nulli umquam hominum liceat eandem navim detinere vel apud predictum castrum nostrum alicuius thelonei seu etiam alterius servicii exactione molestare; quod qui fecerit, iram et offensam regie eminentie se non dubitet graviter incursurum. Datum apud Confluentiam XVI. kalendas augusti, indictione V[1].

Or. Perg. mit Siegel König Friedrichs an rotgelber Seidenschnur; St.-A.-Df. A. H. Nr. 32. Cop. saec. XV. S. 41. Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 13, Nr 12. — Gedruckt: Lacomblet, Urkb. II. S. 26. — Reg. Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 365. Nach Lacomblet könnte K. Friedrich II. nur 1215 in Koblenz gewesen sein. — Reg. Böhmer, Reg. imp. 1198—1254, S. 90, Nr. 206.

[1] Die Indictio V. fiel während der Regierungszeit Friedrich II. in die Jahre 1217, 32, 47. Da Friedrich in der Urk. Römischer König und König von Sicilien genannt wird, nicht aber König von Jerusalem, was er 1225 wurde, so kann nur das Jahr 1217 für die Datierung in Betracht kommen.

## 38.

**1218. Köln.** *Erzbischof Engelbert I. von Köln bekundet, dass der Edle Arnold von Hückeswagen mit seiner Frau Adala, seinen 5 Kindern und seinem künftigen Schwiegersohne Heinrich von Molsberg zugunsten der Abtei St. Peterstal auf das von der Gräfin Alveradis von Molbach herrührende Eigengut zu Oberkassel verzichtet habe.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Engelbertus, divina miseracione sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, cunctis Christi fidelibus in perpetuum, ut pie deficiencium voluntates debitum consequantur effectum et in eo iugiter conservate tam ad bone operacionis exemplum aliis Christi fidelibus exhibendum quam, ut in publicam perpetuamque noticiam perferantur eaque nostre amministracionis temporibus circa proprietatem et dominium allodii in Kassele acta sunt, super quo

inter domum religiosam de valle sancti Petri nostre diocesis, Cisterciensis ordinis, ex parte una et Arnoldum de Hukinswage virum nobilem ex altera gravis emerserat olim discordia per presentis scripti continenciam declaramus. Notum igitur publice fieri volumus, quod cum nobilis mulier Alveradis comitissa de Moilbach, in extremis agens, supradictum suum predium in Kassele cum omni integritate omnibusque pertinenciis suis, vineis, arbustis, terris cultis et incultis, silvis, aquis, piscacionibus, pratis, mancipiis, prout ab eius progenitoribus et ipsa personaliter fuerat possessum, predicte domui pia ac provida deliberacione absolute ac libere tradidisset. Idem Arnoldus abbatem et fratres suos ipsius allodii possessionem ingredi cupientes ab eius ingressu prohibuit violenter et in eadem permanens violencia predictam domum fructibus et proventibus per plurium annorum spacium spoliavit iniuste, alias dampna iniurias gravissimas contra salutem suam predictis religiosis in aliis ipsorum rebus et personis non formidans inferre. Unde, licet quidam nostrorum predecessorum, quamvis sepius a predictis religiosis commoniti finem eidem controversie non fecissent, ut, prout a iudicibus super eodem negocio delegatis senteneiatum fuerat, predicta bona eadem domus pacifice obtineret, nos tamen divina cooperante clemencia diligenciam omnem, quam potuimus, et operam adhibentes, eo rem perduximus, ut dictus Arnoldus possessionem, quam habuit violentam, et ipsum predium ius quoque universum, si quod haberet vel habere videretur, in nostra constitutus presencia et aliorum nobilium, tam ipse quam uxor eius Adala, et pueri eius Henricus, Everardus, Adala, Aleidis, Agnes, qui adhuc omnes sub eius degebant tutela, renunciarent omnino. Affuit eciam eidem refutacioni Henricus de Mollisberg eius, ut sperabatur, gener futurus, qui pro se et iuri et spei, quam ex eisdem bonis posset habere, renunciavit in totum. Sicque nobis mediantibus ad laudem et gloriam Iesu Christi et gloriose virginis matris eius abbati et domui sue possessionem liberam et quietam et absolutam tradidimus et eum, inducentes in ipsam utpote verum ipsius rei dominum, omni eius commodo et utilitate gaudere fecimus et libere exinde disponere, prout ipse et domus sua sibi crederent expedire. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant et nullius improbitate valeant in posterum infirmari, presentem paginam sigillo beati Petri et nostro et comitis Seynensis et

ipsius Arnoldi fecimus communiri. Testes eciam, quibus presentibus hec acta sunt, fecimus diligenter annotari, quorum hec sunt nomina: Conradus maior decanus et archidecanus, Arnoldus prepositus sancti Gereonis, Gerardus prepositus sanctorum Apostolorum, Godefridus abbas Sibergensis, Herimannus subdecanus, Heribertus de Linepe, Lambertus de Dollendorp, canonici sancti Petri; Albertus de Hukinswage, Egidius, canonici sancti Gereonis; Lodowicus de Lullistorp canonicus sancti Georgii, Gerlacus Bunnensis canonicus; Henricus comes Seynensis, Adolfus comes de Marcha, Everardus de Arberg, Gerardus de Hurne, Iohannes filius comitis de Spainhem, Theodericus de Ysenburg, Henricus de Dorindorp, Roricus de Novo Castro, Christianus de Blanckinberg, Anselmus de Bikine, Wilhelmus de Mere, ministeriales: Christianus et Winricus de Berge, Daniel de Bacheym, Theodericus de Munichusin dapifer, Godefridus camerarius, Herimannus advocatus, Winricus de Seindorp, Warnerus de Rode, Roricus de Gevorshain, Richolphus Parfuse, Herimannus de Budelinberg, Theodericus de Herinportze et alii quam plures. Acta sunt hec Colonie solempniter anno dominice incarnacionis MCCXVIII°, indictione ..[1] regnante domino nostro Iesu Christo, cuius potestas et imperium sine fine permanet in secula seculorum. Amen.

Cop. saec. XV. S. 25. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Oberkassel S. 141, Nr. 1. — Gedr. A. H. V. N. 1866. 17, S. 210ff. und Harless, Bonn, Beiträge zu seiner Geschichte, IV. Teil S. 13 aus Cop. saec. XV. — Reg. Görz, Mittelrh. Regesten II, 1394 Nr. 2260. — Vgl. W. Harless, Aus Hückeswagens Vorzeit, Zeitschr. d. Berg. Geschichtsver. 25, S. 8.

[1] Die Indiktionszahl VI fehlt.

### 39.

**1219 Februar 27.** (1218, III kal. martii.) *Erzbischof Engelbert I. von Köln bestätigt die unter Vermittelung der Klostervisitatoren, des Abtes Heinrich von Heisterbach und des Magisters Gerard, ehemals Scholastikus zu Bonn, nunmehr Mönchs zu Heisterbach, durch die Aebtissin Elisabeth erfolgte Bereicherung der Einkünfte der Brüder und Schwestern im Kloster Vilich.*

Kopie Papier, saec. XIII. im Kölner Stadtarchiv. — Reg. Höhlbaum, Mitteilungen aus d. Stadtarch. v. Köln, Heft III. S. 225.

### 40.

**1220 November 1.** *Erzbischof Engelbert I. von Köln überträgt, um die Einkünfte seines Hofes Merhausen in Bonn zu ver-*

*grössern, vier Mansen Wald des sogenannten Bischofsholzes an die Abtei St. Peterstal, gegen eine jährliche Abgabe von 4 Malter Weizen für jeden Mansus an den Hof Merhausen. Diese 4 Mansen sollen jedoch ihm mit 20 Solidi kurmutpflichtig sein.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Engelbertus, divina favente clemencia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus in perpetuum. Pro tocius oblivionis ac ignorancie scrupulo funditus evellendo significandum duximus universitati vestre, quod nos reditus curtis nostre in Bunna, que vocatur Merhusen, ampliare volentes de consilio priorum Coloniensium ac aliorum prudentum virorum, nostrorum fidelium, quatuor mansos silve nostre, que vocatur Bischovisholz, dilecto in Christo vallis sancti Petri conventui titulo censuali in perpetuum quiete possidendos atque omnimodis ipsius usibus ac commodis profuturos concessimus, tali videlicet pacto interveniente, quod una persona ex ipso conventu eosdem quattuor mansos a nobis vel a nostris successoribus Coloniensibus episcopis recipiat et conventus annuatim in festo beati Martini pro quolibet manso quatuor maldra tritici Bunnensis mensure in curtim nostram Merhusen persolvat et sic, quamdiu illa persona vixerit, ab omni incommodo exactionis seu onere servicii occasione predictorum quatuor mansorum ipsi imponendo prorsus ac alienus existat. Cum vero personam prescripto modo eadem silva investitam ex hac vita domino vocante migrare contigerit, pro quolibet manso quinque solidos Colonienses nomine kurmedie nobis vel nostris successoribus conventus persolvat et altera persona ex ipso conventu eisdem quatuor mansis investietur prenotato iure et pacto circa personas in huiusmodi investituram sibi succedentes perpetuis temporibus inviolabiliter custodito. Servicium quoque, quale pro huiusmodi concessionibus prestari solet, quod vulgo vorhure nuncupatur, pro nostre salutis augmento ac nostrorum antecessorum animarum remedio ipsi conventui decrevimus omnino remittendum, nec umquam ab eo exigendum. Verum quia nonnumquam malignancium temeritas, quod dolentes referimus, adeo effrenis ac improba reperitur, ut in hiis eciam, que racione previa pie ac prudenter patrata sunt, sue perversitatis conatus experiatur. Cupientes a sepedicto vallis sancti Petri conventu super hoc facto tocius calumpnie propellere assuetus, presentem

paginam huius tam sollempnis ac probate concessionis seriem perspicue declarantem in solide veritatis argumentum et fixe stabilitatis munimentum fecimus consribi et, ut perpetue firmitatis robur obtineat, nostri impressione sigilli iussimus roborari. Testes quoque, quibus presentibus et mediantibus hec facta sunt, diligenter fecimus annotari, quorum hec sunt nomina: Conradus maior prepositus et archidiaconus, Henricus Bonnensis prepositus et archidiaconus, Engelbertus sancti Georgii prepositus, Gerardus sanctorum Apostolorum prepositus, Godefridus capellarius et decanus sanctorum Apostolorum, Theodericus de Brule, Lambertus de Dollendorp, Anselmus de Lapide, Conradus de Rennenberg, Ulricus Suevus, canonici maioris ecclesie; Lodevicus canonicus sancti Georgii in Colonia; Henricus comes Seynensis, Lotharius comes Widensis, Arnoldus de Hukinsvage, Conradus de Renninberg et eius filii Gerardus et Arnoldus, Hermannus de Alftere et eius filius Gozwinus, Theodericus de Monichusen, Iohannes de Wolkinberg, Winricus de Berge et alii quamplures. Actum anno verbi incarnati MCCXX°, nostri vero archipresulatus anno quarto, kalendis novembris, regnante Frederico secundo piissimo Romanorum imperatore semper Augusto.

Cop. saec. XV. S. 28. — Gedr. Lacomblet, Archiv für d Gesch. d. Niederrheins II, 308 Beilage 4. Vgl. das Reg. bei Goerz, Mittelrhein. Reg. II, 405.

## 41.

**1220.** *Propst Gerard und das Kapitel von St. Aposteln in Köln bekunden, dass Ritter Udo aus dem Lande des Grafen von Spanheim auf einige zum Apostelnhofe in Königswinter gehörige Güter, die er erblich besass, zu Händen des Kapitels verzichtet habe mit der Bitte, dieselben der Abtei St. Peterstal zu übertragen.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Gerardus dei gratia prepositus, Godefridus decanus, totumque capitulum sanctorum Apostolorum in Colonia universis | Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis salutem in salutis auctore. Ut ea, que inter ecclesiasticas personas ad commodum et utilitatem tam | futurorum quam presentium provida deliberatione statuuntur, perpetue pacis et stabilitatis robur accipiant, litterarum

solent suffrag|io posterorum noticie declarari. Ea propter notum esse volumus tam presenti quam venture generationi, quod quidam miles Udo nomine ex terra nobilis viri comitis de Spanhem oriundus, cum quedam bona curie nostre in Wintre attinentia a nobis iure hereditario possideret, cupiens in eisdem, bonis Christum sibi instituere heredem, eo quod coniuge et prole legittima careret, nobis illa resignavit, petens humiliter, ut ea pro [salute[1]] anime sue salvo iure et redditibus nostris de illis solvendis, conventui vallis sancti Petri concederemus. Nos vero, religionem dicti conventus ac devotionem militis petentis oculo pietatis intuentes, eidem conventui dicta bona concessimus tali modo, quod una persona ex ipso conventu eadem bona a nobis recipiet. Et quamdiu illa persona vixerit, conventus illorum bonorum quieta possessione gaudebit, datis dumtaxat annuatim duabus amis vini cum quibusdam aliis minutiis nobis de iure ex eisdem bonis proventuris. Cum autem illa persona, que bona illa a nobis recepit, vocante domino ex hac vita migraverit, vel a claustro recesserit et infra annum non fuerit reversa, sepedictus conventus duas amas vini pro kurmedia et vorhure nostro preposito dabit et prepositus eadem bona alteri persone secundum voluntatem memorati conventus absque ulla contradictione concedet. Sciendum quoque, quod antefatus conventus colonum laicum in eisdem bonis locabit, qui predictas duas amas vini cum suis minutis appendiciis prompte et certis temporibus nobis persolvet et iudicia curtis observabit. Sicut[2] alii habentes bona ad eandem curtim pertinentia, per quem si aliquot detrimentum sustinemus, ipse conventus super hoc nobis respondebit ipsumque colonum ammovendi, si sibi placuerit, et alium instituendi liberam potestatem habebit. Ut igitur hec rata et firma permaneant nec aliquo modo in posterum possint infringi vel mutari, presentem paginam in testimonium veritatis et perpetue firmitatis scribi et de communi consensu nostre ecclesie sigillo fecimus communiri. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXX°.

Or. Perg. mit rotem Wachssiegel des St. Apostelnstifts an grünen und roten Seidenfäden. Gleichzeit. Rückaufschr.: Udonis de Wintere. St.-A.-Df. A. H. Nr. 15. Cop. saec. XV. S. 27. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter S. 223, Nr. 3.

[1] In der Vorlage ein Loch. [2] In der Vorlage ein Loch zwischen den Zeilen.

## 42.

**1221.** *Nach einem längeren Streite zwischen der Abtei St. Peterstal und dem Dorfe Königswinter entscheidet Erzbischof Engelbert von Köln auf Grund eines von Ritter Lambert von Königswinter abgegebenen Zeugnisses, dass ein von Winrich von Buirlisdorf der Abtei übertragenes Eigengut, sowie eine im Bereiche des Dorfes gelegene Mühle nicht schatzpflichtig seien, von Lehngütern der Abtei jedoch der bischöfliche Schatz nach der allgemeinen Umlage zu entrichten sei.*

In nomine domini nostri Iesu Christi, qui est testis fidelis. Engelbertus, divina miseratione sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, universis ex aqua et spiritu sancto renatis tam presentibus quam futuris in perpetuum. Licet ad hoc in pastoralis cure ministerio simus constituti, ut cunctis generaliter ecclesiis auctore deo nostre sollerti vigilantie commissis sua iura sana et inconcussa servemus, specialiter tum hiis personis, quas in sancte religionis proposito ferventius decertare cognoscimus, uberiori pietatis affectu pacis ac quietis affluentia prevenire[1] debemus. Notum igitur ire volumus tam presenti quam future generationi, quod, cum inter dilectum deo et nobis vallis sancti Petri conventum ac parochianos de Winthere pro reddenda episcopali exactione de quodam allodio, quod fidelis noster quondam Winricus de Builisdorp ipsi intuitu contulit pietatis, necnon de quodam molendino cum suis attinenciis, quod idem conventus infra terminos dicte ville possidet, controversia aliquanto tempore verteretur, tandem pro ipsa legittime sopienda Lambertus miles de Winthere, noster ministerialis, super hoc a nobis sub obtentu gratie nostre commonitus, habita deliberatione cum prudentibus atque discretis personis protestatus est coram nobis dictum conventum tam pro memorato allodio quam molendino cum suis attinentiis in vineis, in agris, in silvis, nullius exactionis inquietudine debere gravari, sane adiciens, quod si bona censualia, que vulgariter leen vocantur, infra terminos memorate ville dictus conventus possideret, aut ipsum de eis bonis, aut colonos in ipsis ab eo locatos nostre episcopali exactioni secundum communem subdivisionem debere respondere. Ne vero in posterum memoratus conventus ullo exactionis genere per malignantium calumpniam super bonis pretaxatis inquietari sive perturbari valeat, dignum duximus

hec presenti pagine innodare et nostri impressione sigilli tam futurorum quam presentium perhenni memorie declarare. Actum anno verbi incarnati MCCXXI°.

Abschrift 18. Jh. St.-A.-Df. A. H. Nr. 15$^1/_2$. Cop. saec. XV. S. 29. — Gedr. Lacomblet, Urkb. IV. S. 794, Nr. 649.

[1] Das Copiar saec. XV. hat „procurare", die Kopie im St.-A.-Df. hat „prevenire".

## 43.

**1223 Juli 27. Segni.** (Sygnie, VI. kal. aug. pont. ao. VIII.) *Papst Honorius III. beauftragt den ehemaligen Bischof Conrad von Halberstadt* [1] *und den Abt Heinrich von Heisterbach mit der Untersuchung der streitigen Bischofswahl zu Paderborn, wo die Majorität des Domkapitels sich für den Magister Oliver erklärt, sechs andere Domherren aber den Busdorfer Propst Heinrich von Brakel gewählt hatten, der nach Erlangung der Regalien von Heinrich VII. und der Bestätigung durch den Erzbischof von Mainz die Regierung des Bistums angetreten hatte. Die päpstlichen Richter sollen die beiden Prätendenten nach Rom laden und den Bewohnern des Bistums verbieten, sich vor der päpstlichen Entscheidung für einen von ihnen zu erklären.*

Gedr. bei Wilmans-Finke Westfälisches Urkundenb. Bd. IV. Nr. 114, S. 78. — Reg. Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 611 Nr. 7066 mit Dat IV. kal. aug. (Juli 29.)

[1] Nach der Resignation auf Halberstadt jetzt Mönch im Kl. Sichem bei Eisleben.

## 44.

**1224 März 7. Lateran.** (Lateran. non. mart. pontif. nostri anno octavo.) *Papst Honorius III. überträgt dem Abte Heinrich von Heisterbach (Ehistrebach) und dem Scholastikus Gerung von Bonn das Amt der Kreuzpredigt in der Trierer Kirchenprovinz*[1]. *In Orten, die mit Interdikt belegt sind, soll es ihnen gestattet sein, eine Kirche zu öffnen und namentlich den Interdizierten Gottesdienst zu halten. Gelübde, die eine Wallfahrt zum Grabe des hl. Jakobus und anderer Heiliger zum Gegenstande haben, dürfen sie in die eines überseeischen Pilgerzuges umwandeln. Brandstiftern und Mördern, die dem kanonischen Recht verfallen sind, dürfen sie an Papstes Stelle die Lossprechung erteilen, wenn die Verbrecher den Geschädigten ausreichende Genugtuung leisten und*

*das Kreuz nehmen zur Rettung des hl. Landes. Auch soll es ihnen erlaubt sein, zu ihrer Unterstützung geeignete Kräfte heranzuziehen; diese sollen dann während ihrer Predigtfahrt die Einkünfte ihrer Stellen weiter geniessen, als wenn sie an ihren Kirchen sässen. Jedoch sollen nicht zu viele Hülfskräfte herangezogen und von einer und derselben Kirche nur ein Geistlicher zu diesem Zwecke weggenommen werden dürfen. Diejenigen, die das Kreuz nehmen, stehen mit ihrer Person und ihrer Habe für die Zeit des Kreuzzuges bis zur Rückkehr oder der Feststellung ihres Todes unter dem Schutze des Römischen Stuhles. Geistliche sollen bis zu drei Jahren ihre Einkünfte verpfänden oder deren Erhebung einem anderen übertragen dürfen. Bei früherer Rückkehr sollen sie aber trotz der Verpfändung ihrer Einkünfte gehalten sein, an ihren Kirchen zu wirken. Die das Kreuz einmal genommen haben, sollen canonica districtione zur Ausführung des Gelübdes angehalten werden. Wo der Abt und der Scholastikus es für angezeigt halten, sollen sie in geeigneten Monaten Prozessionen veranstalten und in allen Kirchen soll an gewissen Tagen der Psalm: „Deus, venerunt gentes" (78, 1) gesungen werden. Wo sie aber die Teilnahme der Prozession als Busse auferlegen, darf die Nachlassung die Zahl von 10 Tagen nicht überschreiten.*

Gedr. Pertz, Monum. Germ. hist. Epistulae saec. XIII. Bd. I. S. 172, Nr. 244.

[1] Derselbe Auftrag erging gleichzeitig an den Abt von Lützel in Oberelsass und den Baseler Scholastikus Heinrich für das Bistum Besançon, an den Bischof Conrad von Halberstadt und den Propst von St. Maria in Magdeburg für diese Provinz und an den Bischof Conrad von Hildesheim und den Würzburger Kanonikus Salomon für die Mainzer Provinz. Vgl. Potthast a. a. O. S. 621, Nr. 7186.

## 45.

**1224 März 15.** (id. marcii.) *Abt Albert von Abdinghof schreibt an die für die zwiespältige Bischofswahl zu Paderborn ernannten päpstlichen Richter, den Abt Heinrich von Heisterbach, den Propst Conrad und den Dechanten Goswin vom Domkapitel zu Köln, er habe am 15. März 1224 im Paderborner Domkapitel frei eingestanden, dass er nie zu einer Mitwirkung bei der Paderborner Bischofswahl berechtigt gewesen sei.*

Reg. bei Wilmans-Finke Westf. Urkb. IV. Nr. 122, S. 83, nach Fickers Kopie aus der Handschrift d. Göttingener Univ.-Bibl. Ind. Msc. 275.

Dieselbe Erklärung gibt der Abt im Verein mit Prior und Kapitel von Abdinghof unter dem Ausdrucke der Reue an demselben Tage nochmals ab. Siehe ebenda Nr. 123.

### 46.

**1224 April 15.** (XVII kal. maii.) *Das Kapitel zu Busdorf übergibt den in der streitigen Paderborner Bischofswahl ernannten päpstlichen Richtern, dem Abte Heinrich von Heisterbach, sowie dem Propste Conrad und dem Dechanten Goswin vom Domkapitel zu Köln die Erklärung, dass er zur Beteiligung an der genannten Wahl nie berechtigt gewesen sei.*

Gedr. Wilmans-Finke Westf. Urkb. IV. Nr. 124, S. 84.

Mit Urk. ohne Ort und Datum sprechen die erwähnten päpstlichen Richter dem Busdorfer Kapitel das Recht der Mitwirkung bei der Paderborner Bischofswahl ab. Ebenda Nr. 125, S. 84.

### 47.

**Nach 1224 April 15.** *Die päpstlichen Richter Abt Heinrich von Heisterbach, der Dompropst Conrad und der Domdechant Goswin von Köln teilen dem Papste Honorius III. unter Wiederholung seiner Bulle von 1223 Juli 29. die Bekenntnisse des Abtes von Abdinghof und seines Kapitels von 1224 März 15., und des Kapitels zu Busdorf von 1224 April 15. mit.*

Reg. bei Wilmans-Finke Westf. Urkb. IV. Nr. 126, S. 85.

### 48.

**1224 Mai 7. Lateran.** (non. maii pont. ao. VIII.) *Papst Honorius III. ernennt, nachdem der Abt Heinrich von Heisterbach und der Sichemer Mönch, ehemaliger Bischof von Halberstadt die streitige Paderborner Bischofswahl zugunsten des Magisters Oliver kanonisch entschieden haben, drei neue geistliche Richter zur nochmaligen Untersuchung der Angelegenheit.*

Gedr. Wilmans-Finke Westfäl. Urkb. IV. Nr. 127, S. 85.

### 49.

**1224 November 29. Lateran.** *Papst Honorius III. gewährt den Cistercienserklöstern das Vorrecht, dass die päpstlichen Legaten*

*von ihnen keine Abfindungen durch Geld verlangen können, sondern beim Besuche ihrer Häuser mit Klosterkost ohne Fleisch zufrieden sein müssen.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis universis abbatibus et conventibus Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Cum preter pauperem victum vestrum omnia bona vestra hospitalitati et aliis piis operibus officiosissime sint exposita, satis inhumane aliis auferri videtur egenis, quicquid a vobis violencia vel ingenio extorquetur. Nec quia dominus manuum vestrarum operibus benedicens viaticum peregrinacionis vestre, quantomagis illud fraterna caritate in usus pauperum distribuitis, tantomagis illud celesti alluvione multiplicat, estis deterioris condicionis habendi, sed pocius melioris cum non nisi vasis paratis celestis gracie oleum infundatur, quod pauperis mulieris deficientibus vasis stetit. Licet igitur largiente domino monasteria nostra plus solito temporalium floreant ubertate, quia tamen exinde pauperibus uberius subvenitur; nos volentes eo vos de speciali gracia favorabilius confovere, quo exinde illi propensius complacere nos credimus, qui, quod uni ex nummis suis fit, sibi reputat esse factum, devocionis vestre precibus inclinati vobis presencium indulgemus, ne apostolice sedis legati procuraciones pecuniarias a monasteriis vestris exigere vel extorquere presumant, sed, cum ad domos vestras accesserint, sine carnium esu cibis regularibus sint contenti. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani III. kalendas decembris pontificatus nostri anno nono.

Cop. saec. XV. S. 33.

### 50.

**1224 November 29. Lateran.** *Papst Honorius III. gewährt den Cistercienserklöstern die Freiheit, freie Weltleute im Kloster aufzunehmen, unbekümmert um den Einspruch der Pfarrer, welche das Sterbegeld von den Eintretenden fordern.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati Cisterciensi et universis coabbatibus eius et fratribus sub eodem ordine deo servientibus salutem et apostolicam benedictionem. Constituti iuxta verbum prophete, licet insufficientibus meritis super gentes et regna officii nostri debitum decenter exequimur, cum evellimus evellenda et plantanda plantamus, recta regimus et dirigimus indirecta. Significastis siquidem nobis, quod in quibusdam partibus consuetudo detestabilis inolevit, videlicet quod, cum aliqui emulantes charismata meliora monasteria nostri ordinis volunt causa religionis intrare, ut ibi domino famulentur, capellani eorum, donec ab ipsis pecuniam, que mortuarium nuncupatur, extorqueant, prout et parochianis suis decedentibus consueverunt accipere, illis temere se opponunt, quare super hoc nostre providencie remedium flagitastis. Volentes igitur abusum corruptele huiusmodi aboleri, auctoritate vobis presencium indulgemus, ut capellanorum contradictione huiusmodi non obstante liberas personas ad vos e seculo fugientes libere recipere valeatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani III kalendas decembris pontificatus nostri anno nono.

Cop. saec. XV. S. 34.

## 51.

**1224 November 29. Lateran.** *Papst Honorius III. teilt den Aebten und Brüdern des Cistercienserordens mit, dass es den päpstlichen Legaten untersagt sei, ohne ausdrücklichen päpstlichen Befehl die Exkommunikation oder Suspension über sie auszusprechen und über ihre Häuser das Interdikt zu verhängen.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati Cisterciensi et universis coabbatibus eius | et fratribus sub eodem ordine deo servientibus salutem et apostolicam benedictionem. Cum ordinis vestri generosa plantatio multe | religionis et honestatis flores et fructus protulerit effuso longe lateque laudabilis conversationis odore, | apostolice sedis auctoritas considerans per Marthe sollicitudinem providendum esse

Marie quieti, ut orantis Marie suffragiis satagentis Marthe sollicitudo ministerii iuvaretur, ne alicuius temeritatis incursus sancte conversationis otium perturbaret, ordinem ipsum et privilegiis et nonnullis indulgentiis specialis gratie prorogativa munivit. Nos autem, qui salutifera commoda vestra benigno favore prosequimur, tranquillitati vestre libenter, prout possumus, providemus, auctoritate presentium inhibentes, ne legati sedis apostolice sine speciali mandato nostro in vos excommunicationis vel suspensionis et in monasteria vestra interdicti sententias contra ea, que vobis sunt ab apostolica concessa, promulgent. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam inhibitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani III. kalendas decembris, pontificatus nostri anno nono.

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur; Rückaufschriften, 1. gleichzeitige: „Una de quinque. — H. monachus Cist.“ 2. 15. Jh.: Excommunicari non possumus a legatis sedis apostolice.“ St.-A.-Df. A. H. Nr. 19. Cop. saec. XV. S. 34. Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 3.

## 52.

**1224 November 29. Lateran.** *Papst Honorius III. befiehlt der gesamten hohen Geistlichkeit, die Klöster des Cistercienserordens in ihren Vorrechten zu achten und zu schützen, vorbehaltlich der durch das Generalkonzil gemachten Einschränkung, dass diese Klöster von fremdem seit dem Konzil erworbenem und noch zu erwerbendem Lande Zehnten an diejenigen Klöster zu entrichten haben, denen derselbe vorher gezahlt worden ist.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis aliis ecclesiarum prelatis, ad quos littere | iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Benefaciens dominus bonis et rectis corde dilectos filios fratres Cisterciensis ordinis | in via mandatorum ipsius inoffense currentes tamquam populum acceptabilem sibi numero et merito ampliavit, eisque de rore celi et terre pin|guedine benedicens dilatavit locum tentorii eiusdem ordinis et pelles tabernaculorum eius extendit. Sed quod dolentes

referimus in via hac, qua ambulant superbi contra eos laqueos extendentes, immo velut torrentes iniquitatis irruentes in eos ipsos, bonis suis, que soli domino sunt dicata, non solum nequiter defraudare, cum filii huius seculi prudentiores filiis lucis in generatione sua sunt, verum etiam iniquitate potentes violenter spoliare nituntur, et, quod gravius est, nonnulli de hiis, qui eos debuerant in visceribus Christi carius amplexari et favorabilius confovere, ipsos inmanius persequentes privilegia, que ipsis a sede apostolica suis exigentibus meritis sunt indulta, gestiunt penitus enarvare dicendo illa fuisse omnino in generali concilio revocata vel alias intellectum privilegiorum ipsorum ita maligna interpretatione ad libitum pervertendo, quod, nisi os iniqua loquentium obstruatur, nil restet, quin predicti fratres privilegiorum suorum pene penitus fructu frustrentur, per quod illi non tam eisdem fratribus quam nobis iniuriari probantur, dum contra sedis apostolice indulgentias memoratos fratres temere perturbare presumunt molientes contra nostre plenitudinem potestatis, dum indulta nostra irreverenter impugnant. Nos igitur, qui predictos fratres speciali prerogativa dilectionis et gratie amplexamur, utpote qui iugiter offerentes domino suorum vitulos labiorum non solum vobis sed etiam coram universali ecclesie piis intercessionibus incomparabiliter suffragantur, nolentes huiusmodi vexacionibus eorum sabbati amaricari quietem, quos potius debemus omnimodis consolari, universitatem vestram monemus et hortamur attente ac per apostolica scripta vobis precipiendo mandamus, quatinus supradictos fratres et reverentiam divinam et nostram habentes in visceribus caritatis eis privilegia et indulgentias apostolice sedis eisdem concessas inviolabiliter conservetis et faciatis ab aliis conservari, salva moderatione concilii generalis, ut videlicet de alienis terris a tempore predicti concilii acquisitis et de cetero acquirendis exsolvant decimas ecclesiis, quibus ratione prediorum antea solvebantur, nisi aliter cum eis duxerint componendum, alias quoque dictos fratres ab incursibus malignorum taliter defendatis, quod defensores iustitie ac pietatis probemini amatores deumque vobis propitium et nos reddatis exinde favorabiles et benignos. Datum Laterani III. kalendas decembris potificatus nostri anno nono.

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur; gleichzeit. Rückaufschr.: „Una de quinque". „H. monachus Cist." St.-A.-Df. A. H. Nr. 22. Cop. saec. XV. S. 35.

## 53.

**1224 November 30. Lateran.** *Papst Honorius III. bestätigt das zugunsten der Abtei wegen einiger Weinberge und anderer Besitzungen gegen den Bonner Kleriker Johannes gefällte Urteil der Kölner Kanoniker Gozowinus und Conradus von St. Peter.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui de valle sancti | Petri Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Ea, que iudicio vel concordia terminantur, firma | debent et illibata consistere et, ne in recidive contentionis scrupulum relabantur, apostolico convenit presidio communiri. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu diffinitivam sententiam, quam pro vobis dilecti filii Gozowinus et Conradus, canonici sancti Petri Coloniensis, contra magistrum Johannem clericum Bunnensem super quibusdam vineis, possessionibus et rebus aliis non ex delegatione apostolica cognitis cause meritis promulgarunt, sicut est iusta nec legittima provocatione suspensa, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani II. kalendas decembris pontificatus nostri anno nono.

Or. Perg. mit Bulle an gelb-roter Seidenschnur; Rückaufschriften: 1. gleichzeitig: „H. monochus Cisterc“. 2. spätere Hand: „Confirmatio sententie de bonis Bunnensibus. St.-A.-Df. A. H. Nr. 20. Cop. saec. XV. S. 36.

## 54.

**1224 Dezember 5. Lateran.** *Papst Honorius III. legt die Bestimmung des IV. Laterankonzils über Zehntfreiheit von nicht eigenen Ländereien der Cistercienser so aus, dass darin ausdrücklich verboten sei, von diesen Ländereien Zehnten zu fordern, wenn sie von den Cistercienserklöstern mit eigenen Händen oder auf eigene Kosten bebaut würden; er verbietet auch von Neuerwerbungen in diesem Falle Zehnten zu fordern.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati Cisterciensi et universis coabbatibus eius et fratribus sub eodem servientibus salutem et apostolicam benedictionem. Contingit interdum, quod nonnulli propriis incumbentes affectibus, dum sanctionum sensum legittimum ad sua vota non habent, accommodum superinducunt adulterum intellectum in temporali conpendio, eternum dispendium non timentes. Sane quia, sicut audivimus, quidam suo nimis inherentes ingenio nimiumque voluntarii concilii generalis interpretes de novalibus post idem concilium acquisitis a vobis intendunt decimas extorquere, ne super hiis non contingat vos indebita molestatione vexari, nos interpretationem eorum intellectui constitutionis predicti concilii super Cisterciensium edite asserimus peregrinam. In ipsa quidem expresse cavetur, ut de alienis terris et amodo acquirendis, si eas propriis manibus aut sumptibus colueritis, decimas persolvatis ecclesiis, quibus ratione prediorum antea solvebantur, unde, si ad prope positum aciem discretionis extenderent, advertentes nichilominus, de quibus novalibus apostolica sedes intelligat indulgentiam super talibus piis locis concessam non sic circa novalia nove interpretationis ludibrio ingenia fatigarent. Inhibemus igitur auctoritate presentium, ut nullus a vobis de novalibus a tempore concilii predicti exultis vel imposterum propriis manibus aut sumptibus excolendis decimas exigere vel extorquere presumat. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre inhibitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani in nonis decembris pontificatus nostri anno nono.

Cop. saec. XV. S. 36.

**55.**

**1224 Dezember 7. Lateran.** *Papst Honorius III. gebietet den Erzbischöfen von Köln und Trier, dem Bischofe von Utrecht, sowie der gesamten Geistlichkeit dieser Sprengel, die Abtei St. Peterstal, gegen vielfaches Unrecht, über das sie klagt, zu schützen und die Uebeltäter zu bestrafen.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus Coloniensi et Treverensi archiepiscopis et episcopo

Traiectensi | et dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis et aliis ecclesiarum prelatis per Coloniensem, Treverensem et Traiectensem diocesim constitu|tis salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur | et canonice sententie severitas enervatur, ut viri religiosi et hii maxime, qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur, qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis apponat. Specialiter autem dilecti filii abbas et conventus de valle sancti Petri Cisterciensis ordinis tam de frequentibus iniuriis, quam de ipso cotidiano defectu iustitie conquirentes universitatem vestram litteris petierunt apostolicis exitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis, quas sustinent, et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos, qui possessiones vel res seu domos predictorum fratrum vel hominum suorum irreverenter invaserint, aut ea iniuste detinuerint, que predictis fratribus ex testamento decedentium relinquuntur, seu in ipsos fratres contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint, promulgare, vel decimas laborum de possessionibus habitis ante concilium generale, quas propriis manibus aut sumptibus excolunt seu nutrimentorum ipsorum spretis apostolice sedis privilegiis extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis excommunicationis sententia percellatis, si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam, donec predictis fratribus planarie satisfaciant et tam laici quam clerici seculares, qui per violenta manuum iniectione anathematis vinculo fuerint innodati cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab eodem vinculo mereantur absolvi, villas autem, in quibus bona predictorum fratrum vel hominum suorum per violentiam detenta fuerint, quamdiu ibi sunt, interdicti sententie supponatis. Datum Laterani VII. idus decembris pontificatus nostri anno nono.

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur. St.-A.-Df. A. H.

Nr. 21. Rückaufschriften: 1. gleichzeitige: H. monachus Cist. 2. 15. Jh.: Sunt due littere eiusdem instrumenti. — Cop. saec. XV. S. 30. Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 2. — Vgl. 1225 Febr. 26. Nr. 57.

## 56.

**1225 Februar 5. Lateran.** *Papst Honorius III. bestätigt dem Abte und Konvente von St. Peterstal das Urteil, das der Dekan von St. Peter und seine Mitrichter aus Mainz gegen die Edelherren Conrad von Dick und dessen Sohn aus der Kölner Diözese über ein Eigengut in Kaster gefällt haben.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui de valle sancti Petri Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petencium desideriis dignum est nos facilem prebere assensum et vota, que aracionis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu diffinitivam sentenciam, qua decanus sancti Petri et coniudices eius Maguntinenses delegati a nobis pro vobis contra nobiles viros Conradum de Dika et filium eius, Coloniensis diocesis, super allodio Castre et pertinenciis suis cognitis cause meritis promulgarunt, sicut est iusta nec legittima provocacione suspensa, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani nonas februarii pontificatus nostri anno nono.

Cop. saec. XV. S. 30.

## 57.

**1225 Februar 26. Lateran.** (IV. kal. marcii, pontific. ao. nono.) *Papst Honorius III. gebietet den Erzbischöfen von Köln und Trier, dem Bischofe von Utrecht, sowie der gesamten Geistlichkeit dieser Sprengel, die Abtei St. Peterstal gegen vielfaches Unrecht, worüber sie klagt, zu schützen und die Uebeltäter zu bestrafen.*

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur. St.-A.-Df. A. H. Nr. 18. — Cop. saec. XV., wo nach der Datierung hinzugefügt ist: „Data alterius similis huic est: Datum Laterani VII. idus Decembris pontificatus nostri anno nono. — Vgl. 1224 Dez. 7. Nr. 55, deren Text gleichlautend ist.

## 58.

**1225 März 3. Lateran.** *Papst Honorius III. teilt der Abtei St. Peterstal mit, dass er der hohen Geistlichkeit untersagt habe, für Weihe, Einführung und Professabnahme eines erwählten Abtes irgendwelche Abgabe zu fordern und ihnen geboten habe, sich mit der einfachen Form der Profess zu begnügen.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui vallis sancti Petri Cisterciensis ordinis salutem | et apostolicam benedictionem. Ne dei ecclesiam, quam lavit proprio sanguine Iesus Christus, macula feditatis coinquinet et ruga dupplicitatis deformet | cupiditatis spurcitia omnium malorum radicis et venalitatis deformitas, quasi ruga sub consuetudinis pretextu contracta, eliminan|de sunt penitus ab eadem, ut dispensatio ministeriorum dei et ipsa ministeria gratis accepta giezitica pravitate prorsus abolita caritate gratuita conferantur. Que emere seu vendere quam detestabile quamve periculosum existat, liquido perpendi potest ex eo, quod dominus vendentes et ementes oves et boves eiecit de templo, et cathedras vendentium columbas evertit. In eiectione denique vendentium et ementium facinoris inquinantis utrosque exprimitur detestatio, et in cathedrarum eversione monstratur, cui pene subiaceant hii, qui presunt vendentes dei bona et ecclesiastica sacramenta. Ut igitur huiusmodi facinus, quod coinquinat equans prelatos et subditos non possit inficere quoquo modo, auctoritate apostolica districtus inhibemus, ne quis archiepiscopus vel episcopus, archidiaconus et officiales ipsorum a quoquam in abbatem electo pro benedictione seu installatione vel recipienda professione ab eo sub consuetudinis pretextu cuiusquam palefridum seu aliud quicquam, quocunque nomine censeatur, exigere, vel extorquere presumat, vobisque sub pretextu huiusmodi exacta taliter interdicimus, ne prestetis cum non solum amalo sed amali sit specie abstinendum. Installationis quoque sollempnitates fieri prohibentes adicimus, ut archiepiscopi et episcopi ea sint forma professionis contenti,

que ab origine nostri ordinis noscitur instituta, cuius tenorem ad maiorem evidentiam huic nostre pagine duximus inserendum:

„Ego abbas N. subiectionem, reverentiam et obedientiam a sanctis patribus constitutam secundum regulam sancti Benedicti, tibi domine.. episcope, N. tuisque successoribus canonice substituendis et sancte sedi N. salvo ordine nostro perpetuo me exhibiturum promitto.“

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre inhibitionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani V. nonas martii, pontificatus nostri anno nono.

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur; Rückaufschriften: 1. gleichzeit.: Ne dei ecclesiarum. 2. spät. Hand: Quod non tenemur aliquod dare episcopis vel quibuscumque pro benedictione baculi. St.-A.-Df. A H. Nr. 16. Cop. saec. XV. S. 31. Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 1d.

## 59.

**1225 März 6.** *Papst Honorius III. erklärt, entgegen der Ansicht der hohen Geistlichkeit, dass die Klöster des Cistercienserordens nur für ihre vor dem IV. Laterankonzil erworbenen selbstbewirtschafteten Ländereien zehntfrei seien, diese Zehntfreiheit erstrecke sich auf alle Güter, die jene mit eigener Hand oder für eigene Rechnung bewirtschafteten.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis, archi|diaconis, officialibus et aliis ecclesiarum prelatis, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Cum abbates Cisterciensis ordinis tem|pore concilii generalis ad commonitionem felicis memorie Innocentii pape predecessoris nostri statuerint, ut de cetero fratres ipsius ordinis, | ne occasione privilegiorum suorum ecclesie ulterius gravarentur, de alienis terris, et ab eo tempore acquirendis, si eas propriis manibus | aut sumptibus colerent decimas persolverent ecclesiis, quibus ratione prediorum antea solvebantur, nisi cum eisdem ecclesiis aliter ducerent componendum, idem

predecessor noster, quia sperabat, ut ecclesiarum prelati proniores et efficaciores existerent ad exhibendum eis de suis malefactoribus iustitie complementum et eorum privilegia diligentius et perfectius observarent. Statutum huiusmodi ratum habens et gratum, hoc ipsum ad alios regulares, qui gaudent similibus privilegiis, extendi voluit et mandavit. Sed, quod dolentes referimus, in contrarium res est versa, quia sicut ex inculcata querela abbatum ipsius ordinis frequenter audivimus, nonnulli ecclesiarum prelati et alii clerici eorum privilegia temere contempnentes et contendentes malitiose ipsorum pervertere intellectum eos multipliciter inquietant. Nam cum sit ipsis iudultum, ut de novalibus, que propriis manibus aut sumptibus excolunt, sive de ortis, virgultis et piscationibus suis vel de suorum animalium nutrimentis nullus ab eis decimas exigere vel extorquere presumat. Quidam perverso intellectu conficto dicentes, quod hec non possunt nec debent intelligi, nisi de hiis, que sunt ante dictum concilium acquisita, ipsos super hiis multiplici exactione fatigant. Nos igitur eorum quieti paterna sollicitudine providere volentes, universitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus abbates et fratres eiusdem ordinis a prestatione decimarum tam de possessionibus habitis ante concilium memoratum quam de novalibus sive ante sive post idem concilium acquisitis, que propriis manibus aut sumptibus excolunt, et de ortis et virgultis et piscationibus suis ac de suorum animalium nutrimentis, singuli vestrum omnino servetis immunes. Datum Laterani II. nonas martii pontificatus nostri anno nono.

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur: Rückaufschriften: 1. gleichzeitig: „H. monachus“ wohl der Schreiber der Urk. 2. 15. Jahrh.: „Concilium Lateranense fuit celebratum anno domini MCCXV.“ St.-A.-Df. A. H. Nr. 17. Cop. saec. XV. S. 32. Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 5.

## 60.

**1225 März 7. Lateran.** *Papst Honorius III. teilt den Klöstern des Cistercienserordens mit, dass ihre Ländereien, die sie vor dem IV. Laterankonzil an andere auf Zeit übertragen hätten, zehntfrei seien, sobald sie dieselben wieder selbst bewirtschafteten.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbatibus et fratribus Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Cum aliqua necessitate cogente vel utilitate propria requirente terras vestras ante generale concilium acquisitas concesseritis ad tempus aliis excolendas, ne aliqui pro eo, quod de possessionibus post idem concilium acquisitis decimas solvitis, si ad manus vestras taliter concesse redierint, si eas propriis manibus aut sumptibus colitis, occasione concilii memorati decimas exigere aut extorquere presumat, auctoritate presentium inhibemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre inhibicionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionis omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius ne noverit mansurum. Datum Laterani nonis marcii pontificatus nostri anno nono.

Cop. saec. XV. S. 32. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heisterbach S. 7. Vgl. 1225 März 6. Nr. 59.

## 61.

**1225 Juli 10. Reate.** *Papst Honorius III. gewährt dem Abte und dem Prior von St. Peterstal das Vorrecht, dass sie nicht gezwungen werden können, sich an Gerichten zu beteiligen, und ausserhalb der Diözese, in welcher ihr Kloster liegt, nicht mehr als zwei Tagereisen weit vor Gericht gezogen werden können.*

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et priori de | valle sancti Petri Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Cum contemplationi | vacantibus, ut videant, quam suavis est dominus, eo sit periculosior evagatio, quo a suo | preposito alieni patiuntur facilius insidias inimici, nos quieti vestre paterna sollicitudine providere volentes, ne auctoritate litterarum nostrarum de causis compellamini cognoscere litigantium, vel ultra duas dietas extra diocesim, in quibus monasteria vestra constituunt, trahi possitis in causam, auctoritate vobis presentium indulgemus, nisi forte impetrate a sede apostolica littere plenam de indulgentiis huiusmodi fecerint mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se

noverit incursurum. Datum Reate VI idus julii, pontificatus nostri anno nono.

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur; Rückaufschriften: 13. Jahrh.: H. monachus. 15. Jahrh.: Quod non simus iudices. St.-A.-Df. A. H. Nr. 24. Cop. saec. XV. S. 33.

## 62.

**1225 Oktober 3. Gandersheim.** *Aebtissin Berta von Gandersheim bestätigt den 1207 Februar 3. mit Heisterbach abgeschlossenen Vertrag betreffs des Cruchterhofes.*

Ego Berta, dei gratia Gandersemensis ecclesie abbatissa, omnibus in perpetuum. Venientes ad nos ecclesie nostre conventus et frater Christianus, procurator monasterii in Heisterbach, | concordi prece postularunt, quatinus contractum domine nostre pie recordationis Machtildis predecessoris nostre, quondam eiusdem loci abbatisse, ac conventuum in Gandersheym et Heisterbach | confirmaremus. Nolentes igitur tam discretorum constitutioni obviare nostri et ecclesie nostre sigillorum munimine presens scriptum iussimus roborari. (Folgt Text Nr. 21.) Huius rei testes sunt: Machtildis preposita, Odelhildis decana, Bia custos, Adelheidis cantrix, Gisla, Hildegundis, Bertradis, Gertrudis, Lucia et relique sorores, Mattheus, Iohannes sacerdotes, Gerardus dyaconus, Eilhardus, Giselbertus, Robertus, Iohannes et fratres sui, Borcardus camerarius, ministeriales et alii quam plures. Acta sunt hec in Gandersem anno verbi incarnati MCCXXV, indictione XIII., V. nonas octobris. Scriptum per manus Petri dyaconi.

Or. Perg. mit Sieg. d. Konv. v. Gandersheim an rot-gelber Seidenschnur: Bild: Christus mit dem hl. Anastasius zur Rechten und dem hl. Innocentius zur Linken; Umschrift: [SIGI]LLVM·GANDERSEMENSIS·ECCLESIE. Rückaufschriften: 1. gleichzeitig: Novum de Gandershem. 2. 15. Jahrh.: Villicacio in Crugd. St.-A.-Df. A. H. Nr. 28. Cop. saec. XV. S. 37. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Crufft. S. 208, Nr. 2. Vgl. 1207 Febr. 3. Nr. 21.

## 63.

**1225 vor November 11. (ohne Tag).** *Abt Heinricus de valle sancti Petri, und Heinricus prior ibidem als Zeugen in einer*

*Urkunde des Erzbischofs Engelberts I. von Köln für die Abtei Camp.*

Or. mit 4 abgef. Sieg. St.-A.-Df., Abtei Camp Nr. 41. Gedruckt: Binterim, Rh.-w. dipl. Cod. II Nr. 244.

## 64.

**1227 Januar 28. — Februar 6.** *Weihe von Altären in der neuen Kirche zu Heisterbach.*

Anno domini MCCXXVII. V. kalendas februarii dedicata sunt a dominis Wetzelino episcopo Revalensi tria altaria: primum in honore beate Ursule, secundum in honore beati Martini, tercium in honore beatarum Katherine et Agnetis. Eodem anno IIII. kalendas februarii ab eodem episcopo dedicata sunt quatuor altaria, quorum primum in honore sancti Michaelis, secundum in honore Iohannis Baptiste, tercium in honore sanctorum Benedicti et Bernardi, quartum in honore beatarum Marie Magdalene et Aegyptiace. Eodem anno II. nonas februarii ab eodem episcopo dedicata sunt quatuor altaria, quorum primum in honore sanctorum Petri et Pauli apostolorum, secundum in honore sancti Salvatoris, tercium in honore sancti Iohannis evangeliste, quartum sancti Stephani prothomartiris. Eodem anno VIII. ydus februarii ab eodem episcopo dedicata sunt tria altaria, quorum primum in honore sancti Thome apostoli, secundum in honore gloriosissimi dei genetricis Marie, tercium in honore sanctorum Bartolomei et Mathie apostolorum [[1] ] dedicatum est in sacrario altare trium regum.

Cop. saec. XV. S. 39. Vgl. Harless, Heisterbach, Jahrb. des Vereins v. Altertumsfreunden im Rheinlande 1864 S. 47.

[1] Das hier Fehlende ist vom Buchbinder am unteren Blattrande abgeschnitten worden.

## 65.

**1227 September 25. Anagni.** *Papst Gregor IX. gebietet der hohen Geistlichkeit, der Abtei St. Peterstal in ihren Bedrängnissen beizustehen und sie namentlich gegen diejenigen zu schützen, die testamentarisch dem Kloster vermachte Güter angreifen oder*

*Exkommunikation und Interdikt über sie verhängen oder Zehnten verlangen von Gütern, welche die Abtei vor dem IV. Laterankonzil besessen habe und selbst bewirtschafte.*

Gregorius episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis et dilectis filiis abbatibus, priori|bus, decanis, archidiaconis et aliis ecclesiarum prelatis, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima tur|batione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sententie severitas enarvatur, ut viri religiosi et hii maxime, qui per sedis | apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur, qui congrua eis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecti filii abbas et conventus de valle sancti Petri Cisterciensis ordinis tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cotidiano defectu iustitie conquerentes universitatem vestram litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis, quas sustinent et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos, qui possessiones vel res seu domos predictorum fratrum seu hominum suorum irreverenter invaserint, aut ea inuste detinuerint, que predictis fratribus ex testamento decedentium relinquuntur, seu in ipsos fratres contra apostolice sedis indulta summam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare vel decimas laborum de possessionibus habitis ante concilium generale, quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, seu nutrimentis ipsorum spretis apostolice sedis privilegiis extorquere monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis excommunicationis summa percellatis, si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis neutram relaxaturi summam, donec predictis fratribus plenarie satisfaciant et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione anathematis vinculo fuerint innodati, cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab

eodem vinculo mereantur absolvi. Villas autem, in quibus bona predictorum fratrum vel hominum suorum per violentiam detenta fuerint, quamdiu ibi sunt, interdicti sentencie supponatis. Datum Anagnie, VII. kalendas octobris, pontificatus nostri anno primo.

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur. St.-A.-Df. A. H. Nr. 25. Rückaufschr. 16. Jahrh.: Iniuriantes nos debent coerceri per prelatos. Cop. saec. XV. S. 40.

## 66.

**1227 Dezember 30. Köln.** (III. kal. jan.) *H(einrich) Abt von Heisterbach, C(onrad) von Marienstatt und H(einrich) Prior von Heisterbach*[1], *entscheiden im Auftrage des Abtes von Sprengiersbach und anderer päpstlicher Richter die zwiespältige Aebtissinwahl in St. Ursula in Köln zugunsten der Kellnerin Frederunis.*

Or. mit 2 abgef. Sieg. Stadtarchiv Köln. — Reg. bei Höhlbaum, Mitteil. aus d. Stadtarchiv v. Köln, Heft IX. S. 121.

[1] Wohl derselbe, der in der Zeugenreihe einer Urk. d. J. 1224 Dez. 24. bei Hess, Die Urkunden des Pfarrarchivs von St. Severin in Köln. Nr. 16, S. 30, als magister de valle sti. Petri bezeichnet wird.

## 67.

**1228 Januar 9. Lateran.** *Papst Gregor IX. bestätigt der Abtei St. Peterstal das Patronat der Kirche zu Dordrecht.*

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui monasterii de valle sancti Petri salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petencium desideriis dignum est nos facilem prebere assensum et vota, que a racionis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulacionibus gratum impercientes assensum ecclesie de Dordrecht cum pertinenciis suis, sicut eam iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presenti scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri

et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani V. idus januarii, pontificatus nostri anno primo.

Cop. saec. XV. S. 38.

## 68.

**1228 Februar 11. Lateran.** *Papst Gregor IX. bestätigt das Urteil, das der Kardinaldiakon Oddo dem beim hl. Stuhle zum Sachwalter bestellten Mönche Heinrich betreffs eines Eigengutes in Caster zugunsten der Abtei Heisterbach gegen die Edelherren Conrad von Dick und dessen Sohn verkündigt hat. (1227 Dezember 20.)*

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui vallis sancti Petri, Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, salutem | et apostolicam benedictionem. Ea, que iudicio vel concordia terminantur, firma debent et illibata persistere et ne in recidive contentionis scrupulum relabantur, | apostolico convenit presidio communiri. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus gratum impartientes assensum sen|tentiam, quam dilectus filius noster Oddo, sancti Nicolai in carcere Tulliano dyaconus cardinalis, dilecto filio fratri Henrico monacho et procuratori monasterii vestri apud sedem apostolicam constituto, a nobis concessus auditor, pro vobis contra nobiles viros Conradum de Dica et C. filium eius, Coloniensis diocesis, super allodio de Castre ac eius pertinentiis cognitis cause meritis promulgavit, auctoritate apostolica confirmamus et presentes scripti patrocinio communimus. Eius sententie tenorem duximus presentibus inserendum, qui talis est:

Oddo, miseratione divina sancti Nicolai in carcere Tulliano dyaconus cardinalis, omnibus presens scriptum inspecturis salutem in omnium salvatore. Noverit universitas vestra, quod cum . . abbas et conventus monasterii vallis sancti Petri Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, nobiles viros Conradum de Dica et C. filium eius super allodio in Castre ac eius pertinentiis coram decano sancti Petri suisque coniudicibus Maguntinensibus auctoritate apostolica convenissent, lata pro eis super predictis diffinitiva sententia, cognitis cause meritis, contra ipsos nobiles et eisdem nobilibus C. ac filio suo ad sedem

apostolicam appellantibus de utriusque partis procuratorum assensu tandem . . abbati sancti Trudonis et suis collegis appellationis causa extitit a sede apostolica delegata. Quibus postmodum sententiam ipsam rationabiliter confirmantibus prefati nobiles ad sedem apostolicam appellarunt, appellationi sue nullum terminum prefigentes. Ceterum predictorum abbatis et conventus procuratore apud sedem apostolicam constituto dominus papa nos super hiis postmodum auditorem concessit. Nos igitur parte predictorum nobilium, licet per litteras apostolicas citata fuerit, peremptorie se contumaciter absentante auditis hincinde propositis, viris etiam attestationibus, probationibus, allegationibus et rationibus utriusque partis et sententiis delegatorum iudicum predictorum diligenter inspectis habito quoque consilio sapientum pronuntiamus bene ac iuste fuisse sententiatum pro abbate et conventu predictis et male et iniuste ex parte ipsorum nobilium appellatum predictorum iudicum sententias confirmantes, appellantes in expensis legittimis condempnando. Ad maiorem autem huius sententie firmitatem presenti scripto nostrum fecimus apponi sigillum. Lata est hec sententia XIII. kalendas januarii, pontificatus domini Gregorii pape VIIII. anno primo.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani III. idus februarii, pontificatus nostri anno primo.

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur. St.-A.-Df. A. H. Nr. 26. Rückaufschr.: 15. Jahrh.: Confirmacio allodii in Castire. Cop. saec. XV. S. 38.

## 69.

**1229 Juli 29. Segni.** *Papst Honorius III. benachrichtigt den Abt Heinrich von Heisterbach, sowie den Dechanten und den Propst des Kölner Domkapitels, dass ihm angezeigt worden, wie bei der neuerlichen Paderborner Bischofswahl der Abt, der Dechant und die Kanoniker von Abdinghof mit drei Rittern von Brakel den Busdorfer Propst Heinrich mit Gewalt zum Bischofe ein-*

*gesetzt hätten, und befiehlt ihnen, die Sache zu untersuchen und kanonisch zu entscheiden.*

Gedr. bei Schaten, Annales Paderbornenses. Reg. bei Wilmans-Finke Westf. Urkb. IV. Nr. 115, S. 79. Vgl. 1228 Juli 27. Nr. 43.

## 70.

**1231 März. Blankenberg.** *Graf Heinrich von Sayn gewährt dem Abte Heinrich und dem Konvente von St. Peterstal für Güter in Beuel, welche der verstorbene Sibodo, Pastor und Stiftsherr in Vilich, der Abtei übertragen hat, Freiheit von jeglicher Abgabe, abgesehen von der herkömmlichen Abgabe von 2 Solidi jährlich.*

Ne gestis hominum nostris in temporibus subnosci possit calumpnia, scripture memorie et testium roboracione solet precaveri. Declaretur ergo presentibus et sciant posteri, quod ego Henricus comes Seynensis ad peticionem H[enrici] venerabilis viri abbatis tociusque conventus vallis sancti Petri bona sita in Buwele, que vir pie memorie, Sibodo pastor et canonicus in Vilke, memorate ecclesie in Heisterbach contulit, libera et ab omni iniusta exactione soluta in perpetuum concessi, excepto, quod eadem bona ex iure antiquo annuatim duos tantum solidos persolvant. Ut vero hec, que contracta sunt, firma illibataque permaneant nec a me nec ab aliquo heredum meorum possint infringi, presentem placuit conscribi cartulam et sigilli mei munimine confirmari. Datum anno verbi incarnati MCCXXX°. apud Blankenbergh mense marcio sub testibus ydoneis venerabili fratri Willelmo de Strumbergh, Sifrido meo notario et fratre suo Rutgero sacerdote.

Cop. saec. XV. S. 40.

## 71.

**1231/32 März.** (mense martio.) *Erzbischof Theoderich von Trier bestätigt das Testament seines Ministerialen, des Ritters Engelbertus von Koblenz, worin derselbe der Abtei Heisterbach seine Güter in Ochtendunk vermacht* (Legavit itaque ecclesie in Heisterbach omnia bona sua, que habuit in Oftemedinch). *Ferner vermachte er der Abtei Himmerode einen Morgen Wein-*

*berg in Koblenz*, in floro, qui dicitur Srupenstrich, *neben diesem einen Morgen dem Kloster Gottesthal, einen Morgen* apud sanctum Georgium, *nebst zugehörigen Zinsen der Abtei Marienstatt. Zeugen bei Abfassung des Testamentes im Refektorium von St. Florin waren: die Ritter* Wilhelmus de Archa, Engelbertus villicus, Berthrammus de Wise, et Hertvicus de Confluentia. *Bedingung: Die Witwe des Testators soll zeitlebens die Nutzniessung der genannten Güter haben. Godefridus, Priester und Kanonich von St. Florin, leiblicher Bruder des Testators hat vor dem Erzbischofe die Identität des Testamentes beschworen.*

Or. Perg. mit Sieg. des Erzbischofs Theoderich an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. $26^1/_2$. Rückaufschr.: gleichzeit.: De jurnali dicto Sruppinstric in Confluencia. 15. Jahrh.: Testamentum Engelberti militis de Confluencia. — Gedr. Günther, Cod. dipl. II. S. 171. Eltester-Goerz, Urkb. d. mittelrhein. Territorien III. S. 334.

## 72.

**1232 März 5. Boppard.** *König Heinrich teilt seinen Burgleuten zu Kaiserswert mit, dass er der Abtei Heisterbach Zollfreiheit für deren talwärts fahrende Schiffe mit eigenem Weine bis zu 100 Fass gewährt habe, desgleichen für Schiffe, die mit Kork, Salz, Butter und anderen für den Unterhalt der Brüder nötigen Waren zu Berg fahren.*

Henricus dei gracia Romanorum rex et semper augustus fidelibus suis castrensibus pro tempore apud Werdam constitutis et universis presentem paginam inspecturis graciam suam et omne bonum. Significamus vobis, quod nos dilectis fratribus nostris abbati et conventui de Heisterbach pro salute nostra et remedio anime nostre licentiam dedimus et indulsimus deducendi centum vasa cum vino suo in navi sua apud Werdam, ita, quod de tot vasis descendendo per alveum Reni nullum penitus ex parte nostra vel alterius alicuius persone theloneum in perpetuum requiratur, sed ab omni exactione et impedimento liberi sint et immunes; similiter ascendendo libere transeant et sine omni gravamine cum sale, corco et butiro et si qua sunt ad voluntatem fratrum necessaria. Qua propter mandamus sub interminacione gracie nostre districte precipientes, ut nulli umquam homini liceat navem ipsorum detinere vel apud

predictum castrum nostrum alicuius thelonei contra nostram indulgenciam seu eciam alterius servicii exactione molestare. Quod si fecerit, iram et offensam regie eminencie se non dubitet graviter incursurum. Datum apud Bopardiam anno incarnacionis dominice MCCXXII, III° nonas marcii, indictione secunda.

Cop. saec. XV. S. 41. Es ist auffallend, dass Heinrich nicht rex Siciliae genannt ist, und dass die Indiktionszahl für das Jahr 1232 nicht zutrifft.

### 73.

**[1233].** *Erzbischof Heinrich von Köln überträgt dem Abte von Heisterbach die Korrektur des Klosters Vilich.*

Vgl. die Bulle Gregors IX. von 1233 Dezember 18., der bestätigt, dass die bisher von den Aebtissinnen bezogenen Zehnten aller Einkünfte des Stifts künftig den Nonnen insgesamt zukommen sollen. Bei L. Auvray, Les Registres de Grégoire IX. I. S. 924, Nr. 1680.

### 74.

**1234 Februar 5. Frankfurt.** (non. febr. indict. VII.) *Heinricus abbas de Heisterbach als Zeuge in einer Urk. König Heinrichs, worin dieser das Kloster Himmelthal mit allen Insassen und Gütern in seinen besonderen Schutz nimmt.*

Gudenus, Codex diplomat. Bd. II. Frankf. u. Leipzig 1747, S. 64.

### 75.

**1235.** *Abt Heinrich von Heisterbach und seine Mönche Lambert und Heinrich als Zeuge einer Urkunde des Grafen Heinrich von Sayn und dessen Gemahlin Mechtilde, worin diese dem Cistercienserkloster Drolshagen die dortige Kirche und zwei Kanonikatspräbenden schenken.*

Seibertz, Landes- und Rechtsgeschichte Westfalens, II. S. 260.

### 76.

**1236 Mai. Wiesbaden.** *Kaiser Friedrich II. nimmt auf Ersuchen die Abtei Heisterbach und deren Güter in seinen und des Reiches besonderen Schutz.*

Fri[dericus] dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex per presens scriptum notum fieri volumus universis fidelibus nostris imperii tam presentibus quam futuris, quod venerabilis abbas et conventus monasterii de Heisterbach, Cisterciensis ordinis, fideles nostri maiestati nostre humiliter supplicarunt, ut tam ipsos quam bona monasterii eiusdem sub nostra et imperii protectione de gratia nostra recipere dignaremur. Nos igitur supplicationibus suis benigne et favorabiliter inclinati dictos abbatem et conventum fideles nostros et monasterium ipsum cum omnibus bonis suis, que in presentiarum iuste tenet et possidet et que in antea iusto titulo poterit adipisci, sub protectione nostra et imperii recepimus speciali. Presentium igitur tenore mandamus firmiter inhibentes, quatinus nullus sit, qui prefatos abbatem et conventum fideles nostros ac ipsum monasterium contra huius protectionis nostre paginam ausu temerario in aliquo molestare indebite, impedire vel inquietare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem culminis nostri se noverit incursurum. Ad huius autem rei memoriam et perpetuam firmitatem presens scriptum fieri iussimus maiestatis nostre sigillo munitum. Datum apud Wisebade anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo sexto mense maio, none indictionis.

Or. Perg. mit Sieg. des Kaisers an rot-gelber Seidenschnur. St.-A. Df. A. H. Nr. 27. Rückaufschr.: 13. Jahrh.: Protectio Friderici imperatoris. Cop. saec. XV. S. 42. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heisterbach, S. 15. — Gedr. Lacomblet Urkb. II, 108. — Reg. bei Böhmer-Ficker, Regesta imperii V. Bd. I. S. 428, Nr. 2165.

## 77.

**1236.** *Abt Heinrich und der Konvent von St. Peterstal bekunden, dass die Witwe Aleidis zu Ukendorf bei Rheidt, weil sie eingewandert und fremd sei in diesem Lande, sich mit ihren fünf Kindern in den Schutz der Abtei begeben habe, dieser dafür jährlich von jeder dieser Personen je 2 Köln. Denare am Feste Mariae Himmelfahrt zahle und bei Todesfall das beste Kleid des Verstorbenen an den zeitigen Küster der Abtei abliefere.*

In nomine domini. Ego frater H[enricus] dictus abbas vallis sancti Petri totusque conventus eiusdem loci tam presencium quam futurorum, ad quos presens scriptum pervenerit,

noticie pandimus et tenaci memorie commendamus, quod Aleidis vidua de Okindorp prope Reide, cum esset advena et peregrina in terra ista et careret defensore, subdidit se tuicioni nostre et obligavit se nobis pro remedio anime sue ad annum (!) censum cum quinque liberis suis, ex quibus duo sunt mares videlicet Henricus et Symon et tres femine Aleidis et Odilia et Elisabeth, ida quod singuli eorum cum omni posteritate sua tam mares, qui uxores habent, quam femine, que fuerint maritate, dabunt singulis annis ad lumen duos denarios Colonienses in assumpcione beatissime virginis Marie. In obitu vero cuiuslibet persone, sive sit masculus sive femina, dabitur vestis eius melior custodi nostro, qui tunc fuerit. Quod si quis perversorum hominum eos indebita exactione vel iniuria molestare presumpserit, confugium habebunt ad nos iniuriatoresque eorum pro posse nostro studebimus cohercere. Ut autem hec inviolabiliter perpetuo rata permaneant, presenti pagine sunt inserta et sigilli nostri munimine roborata. Acta sunt vero anno ab incarnacione domini MCCXXXVI°.

Cop. saec. XVIII. S. 42.

## 78.

**1237 Februar 4. In castro Landskron.** (vigil. Agathe). *Abt Heinrich von Heisterbach und Prior Th. von Marienthal bei Ahrweiler bekunden, dass die Matrone Margaretha von Landskron dem Arnold von Sinziche, genannt Loze, und dessen Töchtern das ihr verpfändete Haus frei zurückgegeben habe und Aleidis und Gertrud, die beiden anwesenden Töchter für ihren abwesenden Vater und die abwesenden Schwestern versprochen haben, dasselbe, wenn es zum Verkaufe käme, der genannten Magaretha zum Taxwerte zu überlassen.*

Gedr. Gudenus Codex dipl. II, 940. Goerz, Mittelrhein. Urkb. III, 426. — Reg. Goerz, Mittelrhein. Reg. III, 1.

## 79.

**1237 April**[1]. **Zülpich.** *Graf Wilhelm von Jülich und sein Bruder Waleram bekunden, dass Ritter Ingram von Bubenheim für seine Güter in Flerzheim, die er von ihnen zu Lehen trug,*

*Eigengut in Scheitweiler in Tausch gegeben und dann zu Lehen genommen habe, so dass er die Güter in Flerzheim nun als freies Eigengut besitze.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Willelmus comes Juliacensis et Waleramus fratres notum esse volumus universis presens scriptum inspecturis, quod cum Ingrammus miles de Bubinheim, ministerialis noster, bona sua sita in Vlerzheim tam in agris quam in nemoribus quam in aliis pertinentiis suis a nobis teneret in feodum, optinuit a nobis, quod pro eisdem bonis permutavit nobiscum bona sua sita in Scheitwilre, que fuerunt allodium suum, ita quod eadem bona in Scheitwilre ipse et heredes sui a nobis et nostris heredibus tenebunt in feodum et predicta bona sita in Vlerzheim tamquam suum proprium allodium poterit vendere, alienare et ordinare de ipsis, prout viderit sibi expedire nullo super hoc ad nos vel nostros heredes habito respectu. Ne igitur hec in dubium postmodum possunt evenire et ut firma et rata permaneant in perpetuum, presentem cartam conscribi fecimus et sigillo nostro communiri. Ego autem Waleramus contentus sum sigillo fratris mei Willelmi Juliacensis. Datum apud Tulpetum anno domini MCCXXXVII mense aprili.

Or. Perg. mit rotem Wachssiegel des Grafen Wilh. v. Jülich an grüner Seidenschnur. An das sehr beschädigte Or. ist eine von dem Notar Franc. Erasmus Knips beglaub. u. besiegelte Kopie in Perg. angeheftet St.-A.-Df., A. H. Nr. 28. Cop. saec. XV. S 43. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flertzheim S. 44, Nr. 18.

[1] Da 1237 Juli, die Flerzheimer Güter und mit ihnen die vorliegende Urk. in den Besitz der Abtei übergingen, so muss dieser Tausch 1237 April getätigt sein, wenn auch die Datierung April ebensogut in 1238 aufzulösen ist.

## 80.

**1237 Juli. Köln.** *Graf Wilhelm von Jülich und dessen Bruder Waleram bekunden, dass Ritter Ingram von Bubenheim, ihr Ministerial, seine Güter in Flerzheim, die er früher von ihnen zu Lehen hatte, jetzt aber, nachdem er Eigentum in Scheitweiler dafür in Tausch gegeben, als freies Eigengut besitze, für 200 Mark an die Abtei Heisterbach verkauft habe.*

In nomine domini. Amen. Nos Wilhelmus comes Juliacensis et Waleramus fratres notum esse volumus universis

presens scriptum inspecturis, quod cum Ingramus miles de Bubinheim, ministerialis noster, bona sua sita in Vlerzheym tam in agris quam in nemoribus quam in aliis pertinenciis suis a nobis teneret in feodo, obtinuit a nobis, quod pro eisdem bonis permutavit nobiscum bona sua sita in Scheitwilre, que fuerunt allodium suum, ita, quod eadem bona in Scheitwilre ipse et heredes sui a nobis et nostris heredibus tenebunt in feodum et predicta bona sita in Vlerzheim tamquam suum proprium allodium poterit vendere et ordinare de ipsis, prout sibi viderit expedire nullo super hoc ad nos vel nostros heredes habito respectu. Postmodum vero memoratus Ingramus miles de Bubinheim et uxor sua predicta bona sua in Vlerzheim vendiderunt abbati et conventui de valle sancti Petri pro ducentis marcis et tam ipsi quam heredes eorum videlicet Cristianus frater suus et uxor sua et eorum heredes, qui aliquot ius in eisdem bonis habere videbantur, in presencia nostra et domini Walerami avunculi nostri et domine Lise de Hengebach, Godefridi prioris de Hovin, Arnoldi de Diest, Winrici de Gerzene, Johannis de Nidecke, Thilemanni et Silimanni, Henrici Bůß, Wirici dapiferi et plurimorum aliorum honestorum virorum eisdem bonis penitus effestucando renunciarunt. In cuius rei testimonium presentes littere conscripte sunt et nostri ac domini Walerami sigillis communite. Datum Colonie anno domini MCCXXXVII°. mense julii.

Eine von dem Notar Franc. Erasmus Knips beglaubigte Kopie (18. Jahrh.) St.-A.-Df. A. H. Nr. 29. Cop. saec. XV. S. 43. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim S. 45. Nr. 19. — Gedr. Lacomblet, Urkb. II. S. 112, Nr. 217. Vgl. 1237 April Nr. 79. — Vgl. W. Graf von Mirbach, Beiträge zur Gesch. der Grafen von Jülich, Zeitschr. d. Aachener Geschichtsver. H. 11. Jg. 1889. S. 121 f.

## 81.

**1237 Oktober 10. Köln.** *Erzbischof Heinrich von Köln ermahnt die Gläubigen, zur Vergebung ihrer Sünden nach Heisterbach zur Weihe der Kirche zu wallfahren und trifft nähere Bestimmungen über die Gewährung von Ablass.*

Henricus dei gratia sancte Coloniensis (ecclesie)[1] archiepiscopus universis Christi fidelibus, quibus presens scriptum fuerit oblatum, salutem in vero salutari. Licet omnipotentis

dei misericordia ubique se petentibus benigniam tribuat, principalius tamen in ecclesiarum dedicacionibus est eius imploranda gracia, ubi petentibus nil negatur ad aeternam vitam et pulsanti devoti cordis frequenti clamore apperitur. Cum igitur ecclesia vallis sancti Petri, Cisterciensis ordinis, ad honorem dei omnipotentis et gloriose genetricis eius dedicanda fratrum ibidem religiosam vitam ducencium tanto premineat humilitatis titulo, ut eorum suffragiis aliena onera supportari presumantur, universos et singulos Christi fideles exhortamur, quatinus ad locum ipsum in remissionem peccaminum suorum accedere festinent studio diligenti, nos vero de omnipotentis dei misericordia confisi omnibus racione devocionis ad ecclesiam ipsam pie accedentibus in die dedicacionis ecclesie memorate et per triginta dies sequentes centum dies et unam carenam ac singulis mensibus per anni circulum quadraginta dies et ex tunc in aniversario dedicacionis in antea annis singulis similiter quadraginta dies de iniunctis sibi penitenciis misericorditer relaxamus. Datum Colonie anno domini MCCXXXVII°. in die beati Gereonis sociorumque eius.

Cop. saec. XV. S. 44. — Gedr. Harless, Heisterbach, Jahrb. d. Ver. v. Altertumsfr. i. Rheinl. 1864 S. 48. Vgl. 1237 nach Oktober 19. Nr. 82.

[1] „ecclesie“ fehlt in der Vorlage.

## 82.

**1237 nach Oktober 19. Heisterbach.** *Balduin, ehemaliger Bischof von Semgallen, ermuntert die Gläubigen zur Wallfahrt nach Heisterbach an den Jahrestagen der Kirchweihe, bei der er mitgewirkt hat. Er wiederholt die Verkündigung der von dem Kölner Erzbischofe Heinrich verliehenen Ablässe und fügt auf Grund der von ihm selbst vorgenommenen Weihe des hl. Kreuz- und des Andreasaltares einen Ablass von 60 Tagen für die Wallfahrt am Kirchweihfeste hinzu.*

Baldewinus, miseracione divina episcopus quondam Semigalliensis, universis Christi fidelibus, quibus presens scriptum fuerit oblatum, salutem in vero saluturi. Licet omnipotentis dei misericordia ubique se petentibus benigniam tribuat, principalius tamen in ecclesiarum dediacionibus est eius imploranda gracia, ubi petentibus nil negatur ad aeternam vitam et pul-

santi devoti cordis frequenti clamore aperitur. Cum igitur ecclesia vallis sancti Petri Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, ad honorem dei omnipotentis et gloriose genetricis eius in die sancte Luce evangeliste dedicata fratrum ibidem religiosam vitam ducencium tanto premineat humilitatis titulo, ut eorum suffragiis aliena onera supportari presumant, universos et singulos Christi fideles exhortamur, quatinus ad locum ipsum in remissionem peccaminum suorum devote accedere festinent, quociens eiusdem dedicationis memoria celebratur. Nos vero, qui consecracioni predicte ecclesie cooperati sumus manum imponendo, venerabilis patris nostri Henrici Coloniensis archiepiscopi vicem in hac parte gerentes, de omnipotentis dei misericordia confisi omnibus racione devocionis ad ecclesiam ipsam pie accedentibus in die dedicacionis et per triginta dies sequentes ac singulis mensibus per anni circulum et ex tunc in anniversario dedicacionis annis singulis in perpetuum centum dies et unam carenam de iniunctis sibi penitenciis misericorditer relaxamus, de consecracione vero duorum altarium videlicet sancte Crucis et sancti Andree apostoli, que manu propria consecravimus, sexaginta dies annis singulis eodem die similiter indulgemus. Datum in valle sancte Petri anno domini MCCXXXVII° mense octobri.

Cop. saec. XV. S. 45. — Gedr. Harless, Heisterbach, Jahrb. d. Ver. v. Altertumsfr. i. Rheinl. 1864, S. 49.

## 83.

**1237 Citeaux.** ***Generalabt J. von Citeaux und das Cistercienser Generalkapitel gewährt auf Bitten des Abtes von Heisterbach, dass alle, die zur Weihe des Bethauses nach Heisterbach wallfahren und dort zum Baue der Kirche eine Spende geben, teilhaben sollen an allen Messen, die im ganzen Orden für die Brüder zu Ehren des hl. Geistes und für Verstorbene dargebracht werden.***

Frater J. dictus abbas Cisterciensis totusque conventus abbatum generalis capituli universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem et sancti spiritus consolationem. Universitatem nostram scire volumus, quod nos ad peticionem dilecti coabbatis nostri vallis sancti Petri et aliorum honestorum

virorum, qui cum ipso et pro ipso petunt, concessimus omnibus ad dedicacionem oratorii in valle sancti Petri confluentibus et de rebus a deo sibi concessis ad opus ipsius ecclesie aliquam porcionem liberaliter impendentibus tam in vita quam post mortem participacionem omnium bonorum, que per universum ordinem nostrum fiunt et fient in perpetuum, associantes eos in missis, quas pro fratribus et familiaribus nostris capitulum dicendas instituit et in missis de spiritu sancto, que pro eisdem singulis annis persolvuntur per ordinem universum, et post mortem in missis pro defunctis, quas nichilominus pro fratribus et familiaribus nostris singulis sacerdotibus idem capitulum dicendas iniungit. Preterea in psalteriis et oracionibus aliis, que dicuntur a fratribus tam laicis quam aliis litteratis, qui adhuc ad ordinem sacerdocii non sunt permoti. Datum Cistercii anno domini MCCXXXVII° tempore capituli generalis.

Cop saec. XV. S. 44. — Gedr. Harless, Heisterbach, Jahrb. d. Ver. von Altertumsfreuden im Rheinlande, 1864, S. 47. Vgl. 1237 Okt. 10., und 1237 nach Oktober 19. Nr. 81, 82.

## 84.

**1237.** ***Erzbischof Heinrich von Köln bekundet, dass Ritter Konrad de Brische, in der Erkenntnis, dass jeglicher Zehnte geistliches Lehen sei, und er den Zehnten seines Hofes Walchenbach, den er von seinen Eltern überkommen habe, nicht ganz mit Recht besitze, als Ersatz für denselben der St. Laurentius-Pfarrkirche zu Asbach einen Weinberg in Hausen übertragen habe.***

Heinricus, dei gracia Coloniensis archiepiscopus, universis hanc cartam legentibus salutem in salutis auctore. Tempus fluit et mundus defluit et cum illis, que mundus ordinat defluunt in lapsu temporis actiones. Ne ergo, que geruntur in tempore, naturam sequantur eiusdem, eternari debent viva memoria litterarum. Innotescat igitur tam presentibus quam futuris, quod, cum Conradus miles de Brische, animadverteret omnes decimas divina exigente institucione ecclesiastica fore beneficia, curie sue nomine Waltchinbach et bonorum ipsi attinencium decimam, quamvis hec per multorum revolucionem annorum sub libera et hereditaria possessione ab heredibus et parentibus suis ad ipsum defluxerit, ex prescriptis se senciens minus iuste possidere, vineam iuxta villam, que vocatur Husen, sitam ad eandem

recompensandum deo decima ob spem superne promerende venie una cum uxore sua Hedwigi ecclesie sancti Laurencii in Aspach contulit, sic videlicet instituens, ut redditus annuatim deinde derivantes predicte ecclesie plebano cedant pro benefactorum orationumque suarum communione eosdem ad usum proprium in perpetuum habituro. Ut autem hoc factum stabile permaneat et, ne ulla in posterum oblivionis valeat irritare calumpnia, ad Sibodonis pastoris predicte ecclesie et predicti Conradi militis instanciam presentis scripti munimine et sigilli nostri appensione roboravimus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXXVII.

Cop. saec. XV. S. 42. Die Urk. ist wahrscheinlich dadurch in den Besitz der Abtei gelangt, dass der Weinberg zu dem Heisterbacherhofe in Hausen erworben wurde.

## 85.

**1240 nach März 25.** *Die Aebte C. von Himmerode, R. von Eberbach, Bruno von Altenberg, H. von Heisterbach, E. von Marienstatt beurkunden die Beilegung eines Streites zwischen Altenberg und Heisterbach in der Weise, dass Altenberg seiner Güter sowie derjenigen des Ritters Gerhard von Barsdunc geniessen solle, wenn es den Ankauf der letzteren zum Abschluss bringen könne; die zu den Gütern des Ritters gehörigen Holzungen jedoch soll es an Heisterbach gegen entsprechenden Kaufpreis oder Jahreszins überlassen.*

Fratres C. de Hemmenroide, R. de Everbach, B. de veteri Monte, H. de Heisterbach, C. de loco sancte Marie dicti abbates universis Christi fidelibus presens scriptum audituris salutem in domino. Causa, que vertebatur inter ecclesiam de veteri Monte ex una parte et ecclesiam de Heisterbach ex altera super bonis in Wentere et aliis locis circumiacentibus sopita est sub hac forma: Conventus de veteri Monte gaudebit bonis nunc ibidem habitis et insuper bonis Gerardi militis de Barsdunc, si empcionem eorundem poterit perducere ad effectum, ita tamen, quod ligna bonis predicti militis attinencia, quibus quoquomodo carere poterit, relinquet conventui de Heisterbach, vel pro precio, vel pro censu annuo competenti; deinceps autem bona ibidem vel circum quaque nullatenus comparabit. Si qua vero

ei nomine elemosine conferri contigerit, prefato conventui de Heisterbach vendet ea pro precio competenti vel pro bonis equivalentibus commutabit. Actum dominice incarnacionis (anno)[1] MCCXL° post annunciacionem dominicam.

Cop. saec. XV. S. 46.

[1] „anno“ fehlt in der Vorlage.

## 86.

**Ca. 1240.** *Abt Gottfried*[1] *von Siegburg bekundet, dass er den Höfen in Flerzheim und Weiler(swist?) dasselbe Recht an seinem Walde Kottenforst, das die sogenannten Geholen von Meckenheim von seinen Vorgängern dort besassen, unter der Bedingung übertragen habe, dass diese Höfe dieselbe Abgabe wie jene an seinen Hof in Muffendorf entrichten.*

Godefridus, dei gracia Sibergensis abbas, presentis pagine testimonio confitemur, nos idipsum ius curie in Vlerscheym et curie in Wilre in nemore nostro Kottinvorst contulisse, quod homines in Mettenheim, qui dicuntur geholen, a predecessoribus nostris in eodem nemore noscuntur obtinuisse, ea scilicet condicione, ut predicte curie in Vlerzheim et in Wilre constitute eandem iuris pensionem curie nostre in Moffindorp persolvant, quam prefati homines in Mettenheim nobis persolvere consueverunt. Hec autem ut rata permaneant, presentem scedulam sigilli nostri appensione corroboramus.

Cop. saec. XV. S. 45.

[1] Abt Gottfried von Siegburg wird in einem Verzeichnis Siegburger Mönche A. H. V. N. 30 S. 76 für das Jahr 1212 genannt und kommt in Urk. 1256 und 1258 vor. A. H. V. N. 25 S. 50 und 56. — Vgl. Graf von Mirbach, Zur Geschichte des Kottenforstes, A. H. V. N. 33, S. 106 ff.

## 87.

**1243 (November).** *Agnes von Rosowe und deren Kinder, Ritter Florenz, Theoderich Kanonikus in Bonn, Hermann Kanonikus in Xanten und Agnes von Bilsteyn verkaufen der Abtei H. die Burg Rosenau mit umliegenden 48 Morgen Wald, und ihren Gütern, welche Ritter Harpernus von Königswinter und Ritter Hermann von Dollendorf im Besitz haben, samt allem, was sich in der Burg und auf*

*den Gütern befindet und dem Rechte, die Burg ganz niederzulegen. Der Kaufpreis ist vor Ausfertigung der Urkunde vor den Schöffen zu Bonn erlegt worden.*

In nomine domini. Amen. Nos Agnes de Rosowe et Florencius miles, Theodericus canonicus Bonnensis, Hermannus canonicus Xanctensis, filii eius, et Agnes de Bilsteyn, filia eius, universis presens scriptum inspecturis salutem in domino. Universitati vestre notum facimus, quod nos abbati et conventui de valle sancti Petri in Heisterbach, Cisterciensis ordinis, castrum, quod dicitur Rosowe, et montem, in quo constructum est ipsum castrum, vendidimus cum omnibus edificiis et bonis videlicet quadraginta octo iurnalibus silve in ipso monte constitutis, in quo constructum est castrum. Qui iurnales fuerunt domini Gerardi de Herne, sed postea nostrum allodium existentes. Vendidimus eciam eisdem bona, que tenentur de Harperno milite de Wintere et que tenentur de Hermanno de Dollendorp et de quibusdam aliis tam in agris quam in nemoribus constituta, de quibus solvebatur census eisdem, quorum consensus intervenit huic vendicioni. Insuper vendidimus, quidquid tunc temporibus in dicto castro et prefatis bonis habuimus, et transtulimus in ipsos omne ius et proprietatem predictorum bonorum ita, quod habeant ius et plenam potestatem demoliendi edificia et destruendi illud castrum et convertendi in usus et commodum eorum tam de hiis, que sunt super terram, quam de hiis, que sunt subtus terram, prout viderint sibi expedire, exceptis bonis, que tenemus de curte in Wintere ad ecclesiam de Essende pertinente. Nos vero Agnes et Florencius castro et omnibus bonis predictis renunciavimus effestucando coram scabinis de Wyntere presentibus Hermanno plebano ibidem, Gerardo nobili de Rennenbergh, Hermanno, Wiperto, Winemaro militibus de Wintere, Lamberto milite de Dollendorp, Arnoldo milite filio nobilis viri H. de Molenarken et aliis quam pluribus omne ius in commodum prefati monasterii transferendo. Nos eciam Th[eodericus] canonicus Bunnensis et H[ermannus] canonicus Xantensis et Agnes de Bilsteyn renunciamus coram scabinis domini Coloniensis archiepiscopi apud Bonnam presentibus nobili viro Cunrado de Molenarken, Arnoldo milite, fratre suo Lamberto milite de Dollendorp et aliis quampluribus predicto castro, monti et omnibus aliis predictis bonis effestucando et omne ius, quod habuimus in bonis memoratis et ipsa bona, quantum in nobis est, in pote-

statem et dominium prefati monasterii transferendo. Protestamur eciam omnes pariter pecuniam, pro qua venditum fuit ipsum castrum cum predictis bonis, memorato monasterio nobis esse numeratam et solutam et de ea plene satisfactum, obligantes nos, quod eidem monasterio de castro et monte et aliis bonis predictis garandiam et defensionem prestabimus, sicut iustum fuerit. Ut igitur hec rata et firma permaneant in perpetuum, presentes littere scripte sunt et sigillis domini Conradi Coloniensis archiepiscopi et H[enrici] comitis Seynensis, que ad maiorem firmitatem apponi rogavimus, et sigillo meo Florencii militis, quibus omnes contenti sumus, communite. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCCXLIII°.

Cop. saec. XV. S. 46. Vgl. 1243 Nov. Nr. 88 und Harless, Burg Rosenau, Jahrb. d. Ver. v. Altertumsfr. i. Rheinl. 1864, S. 51f.

## 88.

**1243 November.** *Erzbischof Konrad von Köln und Graf Heinrich von Sayn bekunden, dass Agnes von Rosowe und deren Kinder, Ritter Florenz, Theoderich, Kanonikus zu Bonn, Hermann, Kanonikus zu Xanten und Agnes von Bilsteyn die Burg Rosenau mit umliegenden 48 Morgen von Gerardus von Herne herrührenden Eigenwaldes und ihren Gütern, die Ritter Harpernus von Königswinter und Hermann von Dollendorf im Besitz haben, an die Abtei Heisterbach verkauft haben. Die Verkäufer haben Freiheit von Ansprüchen Dritter zugesichert und über den Empfang des Kaufpreises quittiert.*

Conradus, dei gracia sancte Coloniensis ecclesie minister et Ytalie archicancellarius, Henricus comes Seynensis omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in domino. Noverit universitas vestra, quod Agnes de Rosowe et Florencius miles, Theodericus canonicus Bunnensis, Hermannus canonicus Xanctensis, filii eius, Agnes de Bilsteyn, filia eius, abbati et conventui de valle sancti Petri, Cisterciensis ordinis, vendiderunt castrum Rosowe et montem, in quo constructum est castrum, cum quadraginta iurnalibus silve, qui fuerunt domini Gerardi de Herne, sed postea eorum allodium existentes et cum quibusdam aliis bonis, que tenentur de Harperno milite in Wintere et de Hermanno de Dollendorp et de quibusdam aliis tam in agris quam

in nemoribus constitutis et renunciaverunt ipsis bonis effestucando et transtulerunt omne ius, quod habuerunt in eisdem bonis, videlicet castro, monte, in quo situm est castrum, cum omnibus predictis bonis in dominium et potestatem prefati monasterii. Insuper promiserunt predictis abbati et conventui de omnibus memoratis bonis warandiam et defensionem prestare, sicut iustum fuerit, recognoscentes pecuniam, pro qua omnia predicta bona sunt vendita, sibi esse numeratam et solutam et de eadem plene satisfactum, sicut hec omnia in litteris ipsorum super hoc confectis plenius continetur tam nostris quam ipsius Florencii militis nobilis viri sigillis consignatis. Ad maiorem igitur firmitatem et huius rei testimonium hec littere scripte sunt et sigillis nostris communite. Datum anno dominice incarnacionis MCCXLIII° mense novembri.

Cop. saec. XV. S. 47. Vgl. 1243 u. 1249. Nr. 87 u. 117.

## 89.

**1243 Dezember 17.** *Propst Arnold von St. Gereon in Köln bestätigt, dass ein zu seinem Hofe in Niederdollendorf gehöriges Grundstück zu Oberkassel (Siegkreis) auf dem eine Heisterbacher Mühle steht, durch Umtausch gegen ein wertvolleres in derselben Mark in den Besitz der Abtei übergangen ist.*

Arnoldus, dei gracia, prepositus sancti Gereonis in Colonia, omnibus hoc scriptum visuris salutem in omni salvatore. Universitati vestre significamus, quod abbas et conventus vallis sancti Petri pro area, in qua situm est molendinum ipsorum iuxta Cassele et attinebat curti nostre in Dollendorp, quandam aream aliam in Cassele nobis dederunt, que secundum testimonium scabinorum nostrorum estimata fuit plus valere; et quia hoc concambium factum est de nostro beneplacito et assensu ratum habemus et presenti scripto dictis abbati et conventui confirmamus. Datum anno domini MCCXLIII feria quinta post Lucie virginis.

Cop. saec. XV. S. 48.

## 90.

**1243.** *Erzbischof Konrad von Köln und Graf Heinrich von Sayn bekunden, dass der Edelherr Konrad von Molenark und*

*seine Gattin Mechtilde von Are für ihr und ihrer Eltern Seelenheil auf die Zahlung von 25 Denaren und 4 Malter Hafer verzichtet haben, die ihnen die Abtei St. Peterstal von einigen im Bereiche der Vogtei jener in Meckenheim liegenden Gütern zu zahlen pflegten, sowie auf alle Ansprüche und Rechte an den Gütern der Abtei in Meckenheim und Flerzheim.*

Conradus, dei gracia sancte Coloniensis ecclesie minister et Ytalie archicancellarius, H[enricus] comes Seynensis omnibus hoc scriptum visuris in perpetuum. Universitati vestre significamus, quod nobilis vir Conradus de Molenarken et Methildis de Are uxor eius de communi consensu et unanimi voluntate pro remedio animarum suarum et parentum suorum solucionem XXV denariorum et IIII^or sombrinorum avene, quos iis solvebant abbas et conventus de valle sancti Petri de quibusdam bonis attinentibus advocacie eorum in Meckenhem nec non et omnem peticionem et exactionem seu quodcumque ius in bonis eorum tam in Meckenhem quam in Vlertzhem habere videbantur, in manus ipsius abbatis et fratrum suorum effestucaverunt et renunciaverunt, ita, quod in perpetuum ab ipsis et ab eorum heredibus liberi erunt et absoluti. Acta sunt hec anno domini MCCXLIII° coram nobili viro H. de Calemitate, Ywano sacerdote, Winrico advocato, Reynardo scolteto et scabinis suis in Meckenhem, Baldvino, Reymaro, Lodewico, Alardo, Elgero, Henrico, Godefrido. Ad maiorem autem firmitatem presens pagina scripta est et nostris nec non et ipsius nobilis viri C[onradi] de Molenarken sigillis roborata.

Cop. saec. XV. S. 46.

## 91.

**1243.** *Der Abt von Heisterbach wendet sich mit den Aebten von Morimund, Bergen, Marienstatt, Hardenhausen, Lond, Lekno, Dargun, Zinna, Obra und Paradies an den Papst Innocenz IV.; sie übersenden ihm mehrere Privilegien von Innocenz III., Honorius III. und Gregor IX. in Transsumpten für Bischof Christian von Preussen und bitten um Bestätigung desselben, sowie um Schutz Christians gegen seine Feinde.*

Or. im Culmischen Archiv zu Pelplin. Vgl. Winter, die Cistercienser des nordöstl. Deutschland I. 266 ff. u. III. S. 358.

## 92.

**1243—56.** ***Der Abt von Heisterbach unterzeichnet mit vielen anderen Cistercienseräbten die Urkunde des Abtes Hermann von Loccum, worin dieser der Stadt Minden mitteilt, dass sie alle den im Streite der Stadt mit Heinrich von Lahde Gefallenen Anteil an ihren Gebeten und guten Werken gewähren.***

Gedr. H. Hoogeweg, Westfäl. Urkundenbuch Bd. VI. Nr. 106, S. 114.

## 93.

**1244 Dezember.** ***Das Stift St. Martin in Lüttich gibt der Abtei Heisterbach seine Güter zu Flerzheim und Bornheim für jährlich 50 Lütticher Mark in Erbpacht. Davon können 20 Mark durch Zahlung des 14 fachen Betrages abgelöst werden; der Rest ist jährlich in drei Terminen um Remigius, Epiphanie und Ostern bei einer Versäumnisstrafe von 2 Solidi für den Tag zu zahlen.***

Universis presentes litteras inspecturis, capitulum beati Martini in Leodio cognoscere veritatem. Notum vobis esse volumus, quod nos de communi consensu bona nostra de Fleisheim et Bursheim, cum omnibus appendiciis et pertinenciis pretactarum villarum integraliter, sicut ea possidebamus, abbati vallis sancti Petri Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, dedimus in perpetuam emphiteusim pro annuis quinquaginta marcis Leodiensibus bonorum et legalium nobis singulis annis Leodii persolvendis ab eis suis sumptibus et suo periculo et terminis infrascriptis, scilicet infra octavas Remigii viginti marcas, infra octavas epiphanie quindecim, infra octavas paschae quindecim. Receperunt autem in se dicti abbas et conventus de predictis bonis omnem vim, omne periculum et causas fortuitos etc. Viginti marce poterunt infra quinquennium redimi, solvendo pro qualibet marca quatuordecim marcas etc., at remanebunt triginta marce solvende decem infra octavas b. Remigii, decem infra octavas epiphanie, decem infra octavas pasche etc. Insuper duos solidos Leodienses nomine pene pro qualibet die, qua erunt in mora solvendi pensionem omnis debiti, nisi legitimum obstiterit impedimentum etc. Tenebuntur etiam nuntios nostros, cum pro negotiis ecclesie nostre ad eos in transitu Fleisheim declinare contigerit sine carnibus competenter et honeste recipere sicut et nos nuncios ipsorum, cum Leodium ad nos vene-

rint, pro solucione pensionis nobis faciende etc. Pro nostris canonicis defunctis, cum eorum obitum audierint, tantum facient, quantum pro suis fratribus fieri consuevit et nos vice versa pro defunctis eorum, quantum pro nostris faciemus, plenariam in hoc fraternitatem utrobique conversantes etc. Datum anno MCCXLIIII. mense decembri.

Copiarium, Fundationes s. Martini im Archiv der Kirche St. Martin in Lüttich. — Gedruckt in: (Ohne Name) Das Lütticher Stift und dessen Güter und Einkünfte am Rhein, A. H. V. N. 34, S. 81. Danach der vorliegende Abdruck. Vgl. 1247 März 15. Nr. 99.

## 94.

**1245 Mai 27.** *Propst Gottfried von Bonn bekundet, dass die Kirche zu Flerzheim ihm als Archidiakon im Jahre seiner Visitation nur 1 Köln. Mark zu zahlen habe. Wenn er einmal mehr empfangen habe, so solle der genannten Kirche daraus keine Verpflichtung entstehen.*

Godefridus, dei gracia prepositus Bonnensis et archidiaconus Coloniensis, universis presentem litteram inspicientibus salutem in perpetuum. Universitati vestre notum esse facimus, quod ecclesia in Fleirzim anno visitacionis nostre non tenetur solvere, nisi unam marcam Coloniensium denariorum preposito Bunnensi archidiacono loci, sicut ex consuetudine antiqua pro certo hactenus didicimus observatum. Et licet per nos semel plus acceptum fuerit, nolumus tamen per hoc ipsi ecclesie in posterum preiudicium generari. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem litteram fecimus conscribi et munimine sigilli nostri communiri. Actum et datum anno domini MCCXLV mense maii sabbato post ascensionem domini.

Cop. saec. XV. S. 48.

## 95.

**1245 Oktober.** *Lothar von Wikerode gibt der Abtei Heisterbach die Vogtei in Crucht sowie zwei Lehngüter in Plittersdorf nach Resignation des Ritters Wigand von Friesdorf gegen jährlichen Zins von 8 Ohmen Wein in Erbpacht.*

Omnibus hoc scriptum visuris Lotharius de Wikerode salutem in domino. Universitati vestre | notum facimus, quod

Wigandus miles de Vrisdorp advocatiam in Crûth cum omni iure suo et | omnibus pertinentiis suis, quam a nobis tenebat in feodo, sicut ipse eam possidebat, ita integraliter ad | manus nostras reportavit et effestucando nobis resignavit. Similiter omne ius, quod habebat in duobus bonis, que dicuntur len, sitis in Blitersdorp, sicut a nobis tenuit in feodo, ita nobis integraliter resignavit. Nos vero gratiam facere volentes abbati et conventui de Heysterbach prefatam advocatiam cum omni iure suo et similiter ius omne, quod habebat nominatus W[igandus] miles in predictis duobus bonis, que dicuntur len, preterea omne ius nostrum, quod in predicta advocatia habuimus, et omne ius, quod similiter in eisdem duobus habuimus bonis, hec omnia cum omni iure suo et omnibus pertinentiis suis integraliter predictis abbati et conventui dedimus in perpetuam pensionem pro octo amis vini nobis singulis annis in perpetuum ab ipsis abbate et conventu solvendis ita, quod nec nos nec heredes nostri in posterum aliquid exigere poterimus preter predictas VIII amas vini. Ut autem hec in perpetuum rata permaneant et stabilita, presentem cartam sigillo domini Conradi Coloniensis archiepiscopi pariter et nostro sigillo fecimus roborari. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXL quinto mense octobri.

Or. Perg. mit Sieg. des Eb. Conrad u. Lothars von Wikerode an roten Seidenschnüren. Letzteres mit linksgewandtem Reiterbilde und der Umschrift: SIGILLVM · LVTARII · DE · WICRODE. St.-A.-Df. A. H. Nr. 30. Rückaufschr.: 16. Jahrh.: „Lengut tzo Krucht Blytersdorp dictum Wyckrorter gut.“ — Cop. saec. XV. S. 48.

## 96.

**1246 April 26.** *Dekan S. und das Kapitel von St. Marien in Aachen bekunden, dass sie ihre Einkünfte und Rechte in Limperich, Eschmar und Ramersdorf, die zu ihrem Hofe in Dollendorf gehören, der Abtei Heisterbach übertragen haben; sie ermahnen die Schuldner ihre Abgaben an die Abtei zu leisten.*

S. dei gracia decanus totumque capitulum beate Marie in Aquis notum fecimus universis, quibus presentes littere fuerint ostense, quod nos redditus nostros cum omni iure nostro in Lempberch, in Aschmere et in Ramersdorp attinentes curie in Dollendorp commisimus ecclesie de Heisterbagh colligendos, monentes districtius universos eorum reddituum ac iuris nostri

debitores, ut prefate ecclesie respondeant de eisdem. Quod si non fecerint contra eos per censuram ecclesiasticam precedemus. Datum feria quinta post dominicam misericordiam domini anno domini MCCXLVI.

Cop. saec. XV. S. 50.

## 97.

**1246 April. Köln.** *Erzbischof Konrad von Köln nimmt mit Zustimmung des Domkapitels die Abtei St. Peterstal mit ihrem gesamten Gut in seinen Schutz und gewährt ihr dauernde Befreiung vom Bonner Zolle für Schiffe mit Wein und anderen Waren bei Tal- und Bergfahrt.*

Conradus, dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus et Ytalie archicancellarius universis tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis notum esse volumus, quod nos de consilio priorum nostrorum et consensu capituli Coloniensis dilectos nostros abbatem et conventum vallis sancti Petri Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, in nostram protectionem suscepimus cum universis rebus eorum et volumus, quod naves eorum vina et res alias deferentes ante Bunnam descendentes et ascendentes in perpetuum ab omni theloneo sint immunes ita, quod thelonearii, qui tam nostris quam successorum nostrorum temporibus fuerint ibidem, occasione thelonei ab eis nichil omnino exigant vel ab aliis exigi permittant aut naves sive nuntios eorum presumant in aliquo impedire vel retardare. In cuius rei perpetuam firmitatem presens carta est conscripta et tam nostro quam maioris ecclesie Coloniensis sigillis fideliter communita. Actum Colonie anno domini MCCXLVI mense aprili.

Or. Perg. mit 2 Sieg. Conrads und des Domkapitels an rot-gelben Seidenschnüren; Rückaufschr. 16. Jahrh.: Dey tolbreyff to Bunne. St.-A.-Df. A. H. Nr. 33. Cop. saec. XV. S. 49. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Bonn S. 391, Nr. 1.

## 98.

**1246 April. Köln.** *Erzbischof Konrad von Köln befreit die Güter der Abtei St. Peterstal bei Bonn und Königswinter von Schatz und Bede.*

Conradus, dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus et Ytalie archicancellarius, universis presentes litteras visuris salutem in domino. Cum dilectos nostros abbatem et conventum vallis sancti Petri Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, de consilio priorum nostrorum et consensu capituli Coloniensis cum rebus eorum in nostram suscepimus protectionem et ipsi secundum libertatem et privilegia ordini Cisterciensi concessa ab omni exactione sive peticione in bonis suis liberi esse debeant et immunes, volumus quod in perpertuum bona eorum apud Bonnam et Wyntere sita, libera sint ab omni exactione sive peticione. Itaque sculteti et officiales nostri, qui nostris ac successorum nostrorum temporibus ibidem fuerint, occasione exactionis sive peticionis nichil ab eis exigant vel exigi permittant. Ad perpetuam igitur huius rei firmitatem presens carta est conscripta et tam nostro quam maioris ecclesie Coloniensis sigillis communita. Actum Colonie anno domini MCCXLVI° mense aprili.

Beglaub. Abschr. St-A-Df. A. H. Nr. 31; auch Kurköln A. III. Nr. 101. Cop. saec. XV. S. 49. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Bonn S. 410, Nr. 8.

## 99.

**1247 März 15.** (id. martii.) *Dekan Waltherius und das Kapitel von St. Martin in Lüttich bekunden, dass die Abtei Heisterbach nach dem Vertrage von 1244 Dezember 20 Mark von der Pacht für die vom Stifte empfangenen Erbpachtgüter in Flerzheim und Bornheim abgelöst habe.*

Cop. des Stiftes St. Martin im Kirchenarchiv St. Martin zu Lüttich fol. 39. — Gedr. A. H. V. N. 34, S. 81 f. Vgl. 1244 Dezember. Nr. 93.

## 100.

**1247 Mai 3. Lyon.** *Papst Innocenz IV. beauftragt das Cistercienser Generalkapitel, das Frauenkloster Aula s. Petri in der Kölner Diözese, dessen Insassen das Cistercienserhabit tragen und die Einrichtungen des Ordens halten, diesem zu inkorporieren und den Abt von Heisterbach mit der Aufnahme und den nötigen Anordnungen zu betrauen.*

Innocencius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati Cistercii eiusque coabbatibus Cisterciensis ordinis in gene-

rali capitulo congregatis salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut accepimus, dilecte in Christo filie priorissa et conventus monasterii de aula sancti Petri, Coloniensis diocesis, gestantes habitum Cisterciensis ordinis et instituta servantes eidem incorporari desiderent et per omnia couniri, nos eorum pium desiderium favore benivolo prosequi cupientes universitatem vestram rogamus attencius et hortamur per apostolica vobis scripta precipiendo mandantes, quatinus monasterium ipsum incorporantes et unientes per omnia ordini supradicto dilecto filio abbati monasterii vallis sancti Petri prefati ordinis, Coloniensis diocesis, mandare curetis, ut monasterium illud deinceps recipientes in filiam de ipso sicut de aliis filiabus eiusdem ordinis de cetero sollicitam curam gerat informando ipsum per omnia secundum dicti ordinis instituta non obstante contraria constitucione ipsius ordinis vel statuto. Datum Lugduni V. nonas maij pontificatus nostri anno quarto.

Cop. saec. XV. S. 50.

## 101.

**1247 Juni.** *Propst Gottfried von Bonn bekundet, dass auf sein Gutachten der Konvent von St. Peterstal 2 Morgen Weinberg in Rolandswerth besitze, die zur Kapelle auf dem Drachenfels gehören. Einer der Brüder soll dieselben von dem Kaplan auf dem Drachenfels empfangen und diesem für die Uebertragung 4 Köln. Denare und weiterhin nach Zinsrecht jährlich ebensoviel bezahlen. Auch beim Tode der empfangenden Hand soll von der Abtei nicht mehr genommen werden.*

Godefridus, dei gracia Bonnensis prepositus, omnibus Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem in domino Jesu. Significamus universitati vestre, quod conventus vallis sancti Petri de beneplacito nostro possidet duos iurnales vinee sitos in Ruleswerde iure perpetuo, qui attinent capelle in Dragchenvels, quos tamen unus de fratribus eorum recipiet de manu capellani in Draghenvelz et ei in primis pro racione porrectionis solvet quatuor denarios Colonienses et postmodum singulis annis iure census quatuor denarios. Quo mortuo ceteri fratres prefatos vinee iurnales recipientes solvent tantumdem et nichil amplius a supranominato conventu poterit extorqueri. Et ne

hoc a quoque in posterum possit immutari, presens scriptum sigilli nostri impressione fecimus roborari. Datum anno domini MCCXLVII° mense junio.

Cop. saec. XV. S. 51.

## 102.

**1247 November.** *Abt Heinrich und Konvent von Maria Laach bescheinigen der Abtei St. Peterstal den Empfang von 14 Mark Köln. Denare als Ablösungssumme für einen jährlichen Zins von 1 Mark derselben Währung.*

Universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis. Nos Henricus abbas et conventus sancte Marie in lacu, Treverensis diocesis, salutem in domino. Notum vobis facimus, quod nos redditus unius marce Coloniensium denariorum vendidimus abbati et conventui vallis sancti Petri, Coloniensis diocesis, quos nobis iam dictus abbas et conventus annuatim persolvere tenentur pro quatuordecim marcis Coloniensium denariorum, quam pecuniam nobis dicimus numeratam, et nos occasione vendicionis predicte renunciamus omni iuri, quod in redditibus unius marce ab ecclesia vallis sancti Petri persolvendo habebamus. In huius igitur rei testimonium presentem litteram fecimus conscribi et sigillis tam abbatis nostri quam ecclesie nostre communiri. Actum et datum anno domini MCCXLVII° mense novembri.

Cop. saec. XV. S. 51.

## 103.

**1247 November.** *Der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden bekundet die Beilegung eines Rechtsstreites zwischen Abtei St. Peterstal und Ritter Paynus von Saffenberg über Hofrecht und Vogtei zu Flerzheim durch ein Schiedsgericht, welches das Urteil der Hofschöffen als rechtsverbindlich für beide Parteien erklärt habe unter Zustimmung des Lehnsherrn der Vogtei, Edelherrn Simon von Spanheim.*

Conradus, dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus et Ytalie archicancellarius, omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Notum esse volumus, quod, cum contro-

versia verteretur inter abbatem et conventum de valle sancti Petri ex una parte et Paynum militem de Saphenberg ex altera super iure kurtis in Vlerzhem et super advocacia predicte curtis, tandem in arbitros compromiserunt videlicet fratrem Henricum conversum predicte ecclesie de valle sancti Petri et Sifridum canonicum sancte Marie ad gradus in Colonia et H. fratrem suum scoltetum de Dernowe et C. militem de Duze ita, quod, quicquid isti ordinarent de predicta controversia, a predictis partibus et eorum successoribus in perpetuum deberet inviolabiliter observari. Qui habito consilio arbitrium in hunc modum pronunciaverunt, quod de omni iure et iudicio predicte kurtis et predicte advocacie, quam advocaciam predictus Paynus miles tenebat, quidquid sine omni coactione et minis scabini predicte curtis per iuramentum moniti per sentenciam iudicaverint et declaraverint, a predictis abbate et conventu et predicto Payno et suis successoribus ratum haberi debet et firmum sine omni contradictione in perpetuum. Hec autem composicio et ordinacio facta est de consensu et voluntate nobilis viri domini Symonis de Spanhem, a quo predictus Paynus predictam advocaciam tenebat in feodo. Ut autem hec in perpetuum rata permaneant et firma, presentem cartam sigillo nostro et sigillo predicti nobilis viri de Spanhem fecimus roborari. Acta sunt hec anno domini MCCXLVII° mense novembri.

Cop. saec. XV. S. 51. Vgl. 1248 Juli 13. u. 1248. Nr. 108 u. 114.

## 104.

**1247 Dezember 4. Neuss.** *Der päpstliche Legat, Kardinaldiakon Petrus von St. Georg zum goldenen Vliess, teilt der Priorin und dem Konvente der Augustinerkirche zum Gottesfrieden in Blankenberg ein päpstliches Schreiben folgenden Inhaltes mit: „Die Gräfin von Sayn, die der letztwilligen Verfügung ihres verstorbenen Gatten entsprechend, zwei Cistercienserklöster erbauen und dotieren will, hat mit dem Baue eines derselben auf einer Burg begonnen, die sich nun als ungeeignet erweist und will nun zwei andere errichten. Sie hat sich an den Papst Innocenz gewandt, der die Angelegenheit dem Kardinaldiakon Petrus überträgt.“ Dieser bestimmt, dass das Augustinerinnenkloster in Blankenberg, das aus den Gütern des Grafen von Sayn errichtet*

*sei, dem Cistercienserorden inkorporiert werden und sich wegen der Einverleibung an den Abt von Heisterbach wenden solle.*

Petrus, miseracione divina sancti Georgii ad Velum aureum diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, religiosis personis priorisse et conventui monasterii ecclesie de Pace dei in Blanckenberge, ordinis sancti Augustini, Coloniensis diocesis, salutem in domino. Cum a domino papa recepimus litteris in hunc modum:

„Innocencius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio P[etro] sancti Georgii ad Velum aureum diacono cardinali, apostolice sedis legato, salutem et apostolicam benedictionem. Iusinuavit nobis dilecta in Christo filia nobilis mulier comitissa Senensis, vidua clare memorie comitis Senensis, virum suum pro anime sue remedio in voluntate ultima statuisse, ut ipsa de bonis eiusdem comitis ad opus monialium Cisterciensis ordinis duo monasteria construi faceret et dotaret. Cum autem iam dicta comitissa in quadam simplicitate spiritus contra disposicionem veniens testatoris unum de monasteriis ipsis in quodam castro ad opus huiusmodi nimis inepto nomine ordinis sancti Augustini construere ceperit et usa saniori consilio pie cupiat in aliis locis congruis ad ipsam spectantibus prefata monasteria pro dictis monialibus ordinis Cisterciensis erigere et dotare iuxta disposicionem testatoris eiusdem non obstante constructione alterius monasterii taliter inchoata, nos eius precibus annuentes discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus discrecione habita diligenti super hoc auctoritate nostra provideas, prout secundum ad salutem anime ipsius comitis videris expedire, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo. Datum Lugduni XVI. kalendas novembris pontificatus nostri anno quinto."

nos iuxta eiusdem domini pape mandatum saluti anime ipsius comitis expedire videntes, ut ecclesia vestra, que de bonis eiusdem constructa existit, incorporetur Cisterciensi ordini, qui profert fructus honestatis et infinitos flores odoris, vobis, qua fungimur, auctoritate mandamus, quatinus vos ad Cisterciensem ordinem libere transferatis et per dilectum in Chr[isto] abbatem monasterii vallis sancti Petri, eiusdem ordinis, Coloniensis diocesis, eius instruamini institutis. Datum Nussie II. nonas decembris anno domini MCCXLVII°.

Cop. saec. XV. S. 52. — Gedr. Lacomblet, Urkb. II. S. 167, Nr. 321. Das Kloster nahm den Namen Zissendorf an.

## 105.

**1248 März 1. Heisterbach.** *Bischof Theodericus, aus dem Orden der Minderbrüder, bekundet, dass er in St. Peterstal eine Kapelle zu Ehren der Muttergottes, der Apostel und der Märtyrer geweiht habe.*

Bonitate divina et apostolica gracia frater Theodericus, ordinis Fratrum minorum, Vigoriensis[1] episcopus licet indignus, Christi fidelibus universis presentem paginam inspecturis salutem in dominorum domino dei filio Iesu Christo. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos spiritus sancti cooperante nobis gracia capellam in valle sancti Petri in honore gloriose semper virginis dei genetricis Marie et omnium apostolorum et martirum Christi anno gracie MCCXLVII° kalendis marcii sollempniter dedicavimus ad laudem et honorem et gloriam domini nostri Iesu Christi. Ne autem in posterum de hoc possit aliqua dubietas suboriri, presens scriptum sigilli nostri fecimus testimonio communiri. Datum ibidem eodem anno ac die predicto pontificatus nostri anno primo.

Cop. saec. XV. S. 50.

[1] Vigoriensis in der Vorlage vielleicht verlesen für Wigorniensis (Worchester in England). Eubel, Hierarchia catholica medii aevii, gibt S. 560 als Bischöfe von Worchester für d. J. 1237 Walterus de Cantilupe, für 1266 Nicolaus (Ely) an.

## 106.

**1248 März 10. Koblenz.** (VI. id. marcii.) *Der päpstliche Legat, Kardinaldiakon Petrus von St. Georg zum goldenen Vliess trägt auf die Beschwerde der Aebtissin und des Konventes von Zissendorf* (monasterii de Pace Dei) *in Blankenberg dem Abte von Heisterbach auf, die Ruhestörer* per censuram ecclesiasticam *zu zügeln; nur solle er seine richterliche Befugnisse nicht wider die Verordnungen des Konzils von Lyon ausdehnen* (dummodo te ad iudicialem indaginem non extendas contra statuta Lugdunensis.)

Lacomblet Urkb. II, S. 167. Note 3.

## 107.

**1248 April 26.** (in crast. Marci.) *Der Abt von Heisterbach neben dem von Himmerode als Siegelzeuge in einem Dankschreiben*

*des Abtes von Lambertstal an den Pleban I(senbard) von Epternach wegen dessen Schenkungen von Weinzinsen zu Vails und anderer an das Kloster Himmerode.*

Or. i. St.-A.-Koblenz. — Gedr. Goerz, Mittelrhein. Urkb. III, 706. — Reg. Goerz, Mittelrhein. Reg. III, 138.

## 108.

**1248 Juli 13.** *Der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden bekundet, dass er auf Ersuchen der Abtei St. Peterstal in deren Streite mit dem Ritter Paynus, dem Vogte des Flerzheimer Hofes, über die dortigen Hof- und Vogteirechte ein Schiedsgericht bestellt habe, das in Gegenwart von Bonner, Meckenheimer, Rheinbacher und Neukirchener Schöffen 1247 zusammengetreten sei. Vor diesem Schiedsgericht haben die Schöffen zu Flerzheim unter Eid gewiesen, was dort Hof- und Vogteirecht sei.*

Conradus, dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus et Ytalie archicancellarius, omnibus hoc scriptum visuris salutem in omni salvatore. Ad noticiam omnium volumus pervenire, quod cum controversia esset inter abbatem et conventum de valle sancti Petri et Paynum militem, advocatum curie de Vlerzheim, super iure ipsius curie et advocacie nec possent concordare, abbas et conventus predicti suam coram nobis queremoniam deposuerunt postulantes, ut aliquibus committeremus, qui audito iure et investigato diligenter ipsorum et advocati nos possent reddere cerciores. Nos vero ipsorum iustis postulacionibus inclinati ad hoc specialiter ordinavimus: Adam militem dapiferum, tunc temporis nostrum officiatum, Gerardum nobilem de Dudenstorp, Th. militem de Dudenstorp, Walewanum militem de Cuchenhem, Iacobum militem de Hart, Adolphum cognomento Hase. Itaque presentibus predictis et quibusdam scabinis de Bonna et Meckenhem quibusdam scabinis et de Reinbach quibusdam scabinis presentibus et scabinis de Nuwenkirchen et aliis quam pluribus probis et honestis presentibus scabini de Vlertzhem interrogati et ex parte abbatis et conventus predictorum sub iuramento habito consilio diligenti dixerunt, quod advocatus nullum ius habet neque iudicium, neque in curia neque in strata publica nec alibi in Vlerzheim, nisi scoltetus ipsi faciat querimoniam. Item dixerunt,

quod advocatus nullum habet ius instituendi vel destituendi aliquem scabinum vel aliquem alium officiatum curie, nisi quod scabinos electos et a scolteto presentatos debet in sedem suam installare. Item dixerunt, quod de omni queremonia, que facta fuerit scolteto, advocatus nichil habet iuris, donec calamus porrectus fuerit scolteto pro vadio et tunc tercia pars emergienciarum erit advocati. Excipiuntur ab hac sentencia, cum infeodati curie de bonis suis vadiant scolteto, similiter cum homines censuales vadiant de censibus suis, in quibus nichil iuris habet advocatus. Item dixerunt, quod cum aliqua querimonia mota fuerit scolteto, scoltetus potest eam prosequi, sicut ei placet, nec advocatus potest eum compellere ad prosequendam aliquam querimoniam. Item interrogati de tribus temporibus, que dicuntur Wizlichedinc, si advocatus tunc aliquod habeat iudicium, dixerunt, quod nichil plus illo tempore, quam alio; item dixerunt, quod si questio oriretur de terminis agrorum vel pascuorum vel silvarum, officiatus curie, qui dicitur hůnne, iuratos deberet ducere per omnia bona ville, preterquam per bona curie, ubi scoltetus debet ducere scabinos ad terminos assignandos. Nomina scabinorum de Vlerzheim sunt hec: Albertus de Velde, Iohannes de Berge, Henricus Unledege, The[odericus] filius Dentis, Gozwinns et Godefridus fratres eius, Godefridus scoltetus senior. Acta sunt hec anno domini MCCXLVII°. Et ne hec omnia predicta in posterum alicui in dubium venire possint, cartam conscribi fecimus et sigillo nostro roborari. Datum anno domini MCCXLVIII° mense julio, in festo beate Margarete virginis.

**Beglaub. Kopie St.-A. Df. A. H. Nr. 36. Cop. saec. XV. S. 53. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim S. 3 Nr. 4. Vgl. 1247 Nov. 1248 Nov. 1248. Nr. 103, 113, 114. — Vgl. Hermann Wasserschleben, Deutsche Rechtsquellen des Mittelalters, Leipzig 1892; S. 189, Nr. 21, wo die vorst. Urk. gedruckt ist. Gedr. auch Lacomblet Archiv VI. 336, Nr. 32.**

## 109.

**1248 August 13. Lyon.** *Papst Innocenz IV., an den der Generalabt und die Aebte des Cistercienserordens sich mit der Klage gewandt haben, dass einige Prälaten der Kirche aus Neid über die Vorrechte der Cistercienser, und weil sie weder Exkommunikation noch Interdikt über sie verhängen können, deren*

*Dienstleute und Wohltäter, ihre Mühlenarbeiter und Küchenleute sowie alle, die des Kaufes und Verkaufes wegen mit jenen verkehren müssen, mit den genannten Strafen belegen, verbietet diese Umgehung der Privilegien und erklärt die bereits verhängten Strafen für nichtig.*

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati Cistercii eiusque coabbatibus et conventibus universis Cisterciensis or|dinis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a vobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollici|tudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ex parte siquidem vestra fuit propositum coram nobis, quod nonnulli ecclesiarum prelati vestris | libertatibus invidentes, cum eis non liceat ex apostolice sedis indulto in vos excommunicationis vel interdicti sententias promulgare in familiares, servientes et benefactores ac illos, qui molunt in molendinis vel coquunt in furnis vestris quique vendendo seu emendo vel alias vobis communicant, sententias proferunt memoratas sicque non vim et potestatem privilegiorum vestrorum, sed sola verba servantes vos quodammodo excommunicant; dum vobis alios communicare non sinunt et ex hoc iudicari videmini iudicio iudeorum et qui vobis communicant in predictis, illud evenit inconveniens, quod maiorem excommunicationem incurrant, quam excommunicatis communicando fuerant incursuri. Quare nobis humiliter supplicastis, ut providere super hoc quieti vestre paterna sollicitudine curaremus. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati, ne quis predictorum huiusmodi sententias in fraudem privilegiorum sedis apostolice de cetero promulgare presumat, auctoritate presentium districtius inhibemus decernentes eas, si per presumptionem cuiuspiam taliter promulgari contigerit, irritas et inanes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre inhibitionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni idibus augusti pontificatus nostri anno sexto.

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur. St.-A.-Df. A. H. Nr. 38. Rückaufschr. 15. Jahrh.: Familia nostra excommunicari non potest. Cop. saec. XV. S. 54.

## 110.

**1248 August 13. Lyon.** *Papst Innocenz IV. gebietet dem gesamten höheren Klerus, die Cistercienser in ihren vom apostolischen Stuhle verliehenen Vorrechten zu achten und zu schützen, weil diese sich vor ihm beklagt haben, dass sie trotz ihrer Privilegien von jenen aus Neid zu Gerichtstagen geladen und mit Exkommunikation und Interdikt belegt würden.*

Innocentius episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis et dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis|et archidiaconis, prepositis, archipresbyteris, officialibus et aliis ecclesiarum prelatis, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti|filii abbas Cistercii eiusque coabbates et conventus universi Cisterciensis ordinis suam ad nos querimoniam destinarunt, quod, | licet eis a sede apostolica sit indultum, ut a forensibus conventibus sint immunes nullique liceat in eos vel eorum monasteria seu confratres inibi commorantes excommunicationis, suspensionis aut interdicti contra id, quod ab origine ordinis observatum fuisse dinoscitur, sententias promulgare, que si promulgate fuerint, decernuntur per huiusmodi indulgentiam irrite et inanes, vos tamen eorum quieti et libertatibus, de quo miramur non modicum invidentes ac molientes infringere indulgentiam supradictam in eos contra indultum huiusmodi de facto predictas sententias promulgatis, quos, ut fatigetis laboribus et expensis interdum ad forenses conventus accedere quandoque sententiarum vestrarum executiones, quacunque sint auctoritate prolate, suscipere invitos compellitis pro vestre arbitrio voluntatis, quamquam ex generali, quod suscepisse dicimini, apostolice sedis mandato teneamini eosdem in suis libertatibus et privilegiis contra pravorum pressuras et molestias defensare sicque fit, ut indulgencia concessa eis causa solacii et quietis sit ipsis vobis contra eam quasi conspirantibus causa dispendii et laboris. Cum igitur, sicut in lege dicitur, parum fit in civitate ius esse, nisi, qui illud tueatur, existat dignumque est ac conveniens videatur, ut indulgentie ac privilegia, que devotis et benemeritis indulgentur, contra presumptorum audaciam ipsos, cum expedit, tueantur universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta in virtute obedientie districte precipiendo mandantes, quatinus privilegia in-

dulgentias et libertates eisdem ab apostolica sede concessa et eorum consuetudines rationabiles et antiquas, firmas et illibatas eis de cetero pro apostolice sedis et nostri reverentia observantes ab ipsorum super premissis coactione ac molestia penitus quiescatis, ita, quod ipsi concessa eis valeant tranquillitate gaudere ac super hoc per sedem eandem non oporteat aliter provideri. Datum Lugduni idibus augusti pontificatus nostri anno sexto.

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur. St.-A.-Df. A. H. Nr. 37. Rückaufschr. 16. Jahrh.: Privilegium quod sententie ordinariorum [sine auctoritate?] Cop. saec. XV. S. 54.

## 111.

**1248 August 13. Lyon.** ***Papst Innocenz IV. bestimmt auf Bitten des Generals und der Aebte des Cistercienserordens, dass die Mönche dieses Ordens wie bisher ohne Untersuchung zu den hl. Weihen zugelassen werden sollen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, bei denen ein notorisches Laster oder ein entstellendes körperliches Gebrechen bestanden habe.***

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati Cistercii eiusque coabbatibus et conventibus universis Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Meritis vestre sacre religionis inducimur, ut favoris benigni gracia vos iugiter prosequamur sed in hiis precipue, que noscuntur ad cultum divini nominis pertinere. Cum itaque sicut lecta coram nobis universitatis vestre peticio continebat, monachi ordinis vestri ab institucione ipsius soliti sint a prelatis ecclesiarum sine aliqua examinacione ad ordines promoveri. Nos devocionis vestre precibus inclinati, ut hoc ipsum circa monachos eiusdem ordinis eis dumtaxat exceptis, in quibus fuerit notorium crimen vel enorme corporis vicium, a prelatis eisdem perpetuis temporibus observetur auctoritate presencium duximus statuendum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre institucionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni ydus augusti pontificatus nostri anno sexto.

Cop. saec. XV. S. 55.

## 112.

**1248 August 17. Lyon.** *Papst Innocenz IV. trägt dem Generalkapitel des Cistercienserordens auf, das Cistercienser-Nonnenkloster Maria vom Spiegel in Köln, wenn die Nonnen unter Klausur leben und die Mittel haben, sich zu unterhalten, dem Cistercienserorden zu inkorporieren und dem Abte von Heisterbach die Visitation und Einführung der Ordenszucht daselbst zu übertragen.*

Innocencius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et generali capitulo Cisterciensi salutem et apostolicam benedictionem. De sinceritate vestra signorum diversitate presumitur, quod nichil animarum salute a vobis carius censeatur. Digne itaque universitatem vestram rogandam duximus et monendam per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus, cum dilecte in Christo filie abbatissa et moneales monasterii sancte Marie de speculo Coloniensis, Cisterciensis ordinis, que falaci visibilium spreta dulcedine pro sacre conversacionis merito student invisibiles perennis vitae delicias obtinere vestro, sicut accepimus, cupiant muniri presidio, ut piam intencionem suam effectu consequi valeant expedito, ipsas si, prout dicitur, sub clausura consistunt et facultates habent, de quibus valeant sustentari, pro divina et nostra reverencia vestro incorporare ordini procuretis, ipsas dilecto filio abbati monasterii vallis sancti Petri Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, pietate solita committentes, qui temporibus oportunis eas visitet et regularibus instruat disciplinis, preces nostras et mandatum taliter impleturi, ut in eis, quod in hac parte desiderant consequi, gaudentibus nos dignos in domino laudibus vos exinde commendemus. Datum Lugduni XVI. kalendas septembris pontificatus nostri anno sexto.

Cop. saec. XV. S. 55.

## 113.

**1248 November.** *Der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden bekundet, dass der Rechtstreit zwischen Abtei Heisterbach und Ritter Paynus von Saffenberg über Hof und Vogteirecht zu Flerzheim beigelegt sei durch das Versprechen der Parteien, sich an das Urteil der Hofschöffen zu halten.*

Conradus dei gracia, sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus et Ytalie archicancellarius, omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Notum esse volumus, quod cum controversia verteretur inter abbatem et conventum de Hestrebag ex una parte et Paynum militem de Saphenberg ex altera super iure curtis in Vlerzheim insuper iure advocacie predicte curtis, tandem inter ipsos convenit in hunc modum ita, quod de omni iure et iudicio predicte curtis et predicte advocacie, quam advocaciam predictus Paynus miles tenebat, quidquid sine omni coactione et minis scabini predicte curtis per iuramentum interrogati per sententiam iudicaverint et declaraverint, a predictis abbate et conventu et predicto Payno et suis successoribus ratum haberi debet et firmum sine omni contradictione in perpetuum. Hec autem composicio et ordinacio facta est de consensu et voluntate nobilis viri domini Henrici de Heynesberg nepotis et successoris Henrici quondam comitis Seynensis, a quo predictus Paynus predictam advocaciam tenebat in feodo. Ut autem hec in perpetuum rata permaneant et firma, presentem cartam sigillis nostro et predicti Henrici de Heinesberg fecimus roborari. Acta sunt hec anno domini MCCXLVIII° mense novembri.

Cop. saec. XV. S. 56. Vgl. 1247 November, 1248 Juli 13. 1248. Nr. 103, 108, 114.

## 114.

**1248.** *Der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden stellt der Abtei Heisterbach einen Revers darüber aus, dass er durch die Annahme des Schiedsrichteramtes in einem Streite zwischen der Abtei und dem Ritter Paynus, dem Vogte des Hofes zu Flerzheim, über das dortige Hofrecht keinerlei Recht an der Vogtei und dem Schultheissenamte erlangt habe.*

Conradus dei gracia, sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus et Ytalie archicancellarius, omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Notum esse volumus, quod cum questio verteretur inter abbatem et conventum de Heisterbach ex una parte et Paynum militem advocatum curie de Vleirzhem ex altera super iure predicte curie, abbas et conventus querimoniam coram nobis deposuerunt tamquam coram iudice et in nullum ius advocacie vel scholthecie nos vocaverunt nec nobis aliquod contulerunt in curia predicta et nos volumus utrisque

tam advocato quam scholteto ius ipsorum per omnia salvum esse et illesum. In cuius rei testimonium presentem cartam sigillo nostro fecimus sigillari. Datum anno domini MCCXLVIII.

Beglaub. Kopie St.-A.-Df. A. H. Nr. 35. Cop. saec. XV. S. 53. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 3, Nr. 4. Vgl. 1247 Nov. 1248 Juli 13. 1248 Nov. Nr. 103, 108, 113. Gedruckt: Heimatskunde 1884, S. 50.

## 115.

**1249 Januar 9. Lyon.** *Papst Innocenz IV. befiehlt auf die Vorstellungen der Abtei St. Peterstal, allen Gemeinden der Mainzer, Trierer und Kölner Kirchenprovinz, die nach freiem Ermessen den Weinverkauf der Abtei gehindert haben, davon in Zukunft abzulassen.*

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis universis communitatibus tam civitatum quam castro|rum per Moguntinensem, Treverensem et Coloniensem provincias constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Etsi ex iniunc|to nobis apostolatus officio personas ecclesiasticas specialiter diligere teneamur religiosas, tamen eo maiori prosequi|favore debemus, quo devotiori placere student domino famulatu. Cum itaque, sicut ex parte dilectorum filiorum abbatis et conventus vallis sancti Petri Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, fuit propositum coram nobis, vos ne vina sua, sicut consueverunt hactenus, deferri faciant ad vendendum pro vestre impediatis libito voluntatis, universitatem vestram monemus, rogamus et hortamur attente, per apostolica vobis scripta mandantes quatinus, si est ita, sic ab eorum super hoc impedimento de cetero desistatis, quod ex inde devocionem vestram possimus merito commendare, non obstantibus aliquibus litteris apostolicis super hoc veritate tacita impetratis hactenus vel in posterum impetrandis. Datum Lugduni V. ydus januarii pontificatus nostri anno sexto.

Or. Perg. mit Bulle an Hanfschnur. St.-A.-Df. A. H. Nr. 34. Rückaufschr. 15. Jahrh.: Vina nostra sine impedimento vendere possumus. — Cop. saec. XV S. 52.

## 116.

**1249 Juni 21.** *König Wilhelm von Holland bestätigt der Abtei Heisterbach, dass er die ihr von seinen Vorgängern ge-*

*währte Vergünstigung bestehen lasse und selbst die Freiheit vom Kaiserswerter Zolle für 50 Fass Wein hinzufüge.*

Nos Wilhelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis presens scriptum inspecturis graciam suam et omne bonum. Volentes abbati et conventui de valle sancti Petri ordinis Cisterciensis viris religiosis ob religionis sue meritum amplius libertare et impertiri clemenciam presenti scripto nostrum desiderium sciri volumus universis, quod nos predictis abbati et conventui graciam, quam ab antecessoribus imperatoribus et regibus habuerunt, liberaliter indulgemus, quibus ipsi addidimus, ut quinquaginta vasa vini apud castrum nostrum Werdam deducant libera sine theloneo quolibet arrestante. In cuius rei testimonio evidens dedimus presens scriptum nostre serenitatis sigilli munimento roburatum. Datum in castris apud[1]. Anno gracie MCCXLIX° scunda feria ante festum beati Johannis baptiste anno regni nostri primo.

Cop. saec. XV. S. 56 Vgl. 1232 März 5. Nr. 72.

[1] Der Name, wahrscheinlich Confluentiam, fehlt in der Vorlage. Nach Böhmer, Reg. imp. 1246—1313, S. 13, Nr. 64 war König Wilhelm am 19. Juni in Koblenz. Am 7. Januar dess. Jahres war der Abtei Himmerode dieselbe Vergünstigung erteilt worden. Böhmer a. a. O. S. 11, Nr. 49.

## 117.

**1249.** *Der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden bekundet, dass die Gattin des Ritters Florencius von Rosowe, welche sich dem Verkaufe der Burg Rosenau an die Abtei Heisterbach widersetzt hatte, sich jetzt mit der letzteren geeinigt und mit ihrem Manne und ihren Kindern auf die Burg und jegliches Recht an derselben verzichtet habe.*

Conradus, dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Ytalie archicancellarius, apostolice sedis legatus, omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in domino. Notum esse volumus, quod cum nobilis vir Florencius de Rosowe de consensu matris sue et fratrum suorum vendidisset abbati et conventui de valle sancti Petri castrum suum de Rosowe cum omnibus pertinenciis suis et quedam alia bona, sicut in instrumentis super hoc confectis plenius continetur, nobilis domina uxor ipsius Florencii huic vendicioni se opposuit. Tandem vero inter predictos nobiles dominum Florencium et uxorem ipsius dominam[1] et predictum abbatem et conventum ita convenit, quod

tam ipse Florencius quam uxor eius et omnes liberi eorum predictis bonis renunciaverunt et omne ius et dominium in predictos abbatem et conventum transtulerunt. In cuius rei perpetuam firmitatem presens carta conscripta est et sigillis nostrorum (!) et predictorum nobilium Florencii et[1] uxoris eius et nobilis viri S. de Wildeberg[2] est communita. Acta sunt hec anno domini MCCXLIX°.

Cop. saec. XV. S. 56. Vgl. 1243 November und 1243. Nr. 87, 90.

[1] Für den Namen ist eine Lücke im Texte gelassen. [2] Wildenburg, Eifel nw. v. Blankenheim.

## 118.

**1250 Mai 1.** (kal. maii.) *Besitzübertragung. Der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden bekundet, dass die Gräfin Witwe Mechtilde von Sayn dem Erzstifte Köln ihre Burgen (castra) Wied, Windeck und Rennenberg, die Dörfer (villae) Rosbach (Rospe), Linz (Linse), Leubsdorf (Lupstorp), Neustadt (Nuenstat), Asbach (Aspas) Windhagen (Winthan), Gielsdorf (Gilstorp), Sechtem (Sechteme) mit Vasallen, Getreuen, Ministerialen, Hörigen, Weiden, Wiesen, Wildbann und Waldungen unter gewissen Bedingungen übergeben habe. Der Erzbischof verspricht, die Aebte von Heisterbach und Marienstatt (Nystere) zu der eidlichen Versicherung zu veranlassen, dass sie, falls von seiten der Gräfin eine Klage über mangelhafte Erfüllung der Bedingungen an sie gelange, das Domkapitel, die anderen Kapitel und Konvente der Kölner Stifts und Klosterkirchen, das Kapitel zu Bonn, die Konvente von Siegburg, Deutz, Vilich und Dietkirchen ermahnen wollen, dafür zu sorgen, dass innerhalb 14 Tagen die Gräfin befriedigt werde. Bleibt die Ermahnung ohne Erfolg, so sollen die Aebte das Interdikt über die genannten Kirchen verhängen und die ungehorsamen Insassen soll die Strafe der Exkommunikation treffen.*

Gedr. Günther, Cod. dipl. II. S. 239ff. u. Mittelrh. Urkb. II. Nr. 780. Reg. Cardauns, Reg. A. H. V. N. 35. S. 35f.

## 119.

**1251 September 24. Köln.** *Erwählter Bischof Heinrich von Utrecht gestattet der Abtei Heisterbach, die das Patronatsrecht an der Kirche zu Dordrecht hat, damit sie nicht durch den Mangel an geeigneten Priestern oder die Unehrlichkeit der Be-*

*werber gezwungen werde, zu ihrem und der Gläubigen Schaden einen ungeeigneten Priester zu präsentieren, die Anstellung einer Person, die sie als geeignet seit langer Zeit kenne. Dieselbe müsse dem Archidiakon des Ortes präsentiert und von diesem eingeführt werden. Die reichen Einkünfte der Kirche soll sie nur zur Hälfte geniessen, die andere Hälfte soll der Abtei zugewandt werden zur Ergänzung ihrer Verluste und zur Unterstützung von Schwachen.*

Henricus, dei gracia Traiectensis electus, dilectis in Christo abbati et conventui monachorum vallis sancti Petri in Heistrebach, ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, salutem in domino sempiternam. Cum vos in ecclesia de Dhurdrecht Traiectensis diocesis ius patronatus habere noscamini, ne propter ydoneorum sacerdotum raritatem aut petencium improbitatem minus idoneum pro tempore sacerdotem in periculum vestrarum conscienciarum et discrimen animarum ac fame vestre detrimentum presentare cogamini, nos in hac parte paci pariter et honori providere volentes, presencium auctoritate concedimus vobis perpetualiter, ut, quandocunque et quocienscunque memoratam ecclesiam vacare contigerit, vos eam per personam, quam ad hoc perspexeritis ydoneam, officiare possitis, ita tamen, quod eadem persona archidiacono loci presentata investiatur de eodem. Et cum proventus dicti ecclesie habundent, medietatem proventuum eius deputamus investito; nam hec ad honestam sufficit ei sustentacionem. Que medietas in perpetuum manebit ecclesie memorate, reliqua vero medietas ad supplementum vestrorum defectuum et sustentacionem infirmorum perpetuo convertatur. Datum Colonie anno domini MCCL primo VIII kalendas octobris.

Cop. saec. XV. S. 57. Vgl. 1251 Okt. 3. und 1251 Okt. 5. Nr. 120, 121.

## 120.

**1251 Oktober 3. Köln.** *Der päpstliche Legat, Kardinalpriester Hugo von St. Sabina*[1] *bestätigt der Abtei Heisterbach die Ausübung des Patronatsrechtes zu Dordrecht, wie sie der erwählte Bischof Heinrich von Utrecht angeordnet hat.*

Frater Hugo, miseracione divina titulo sancte Sabine presbyter cardinalis, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo abbati et conventui monasterii de valle sancti Petri in Heister-

bach ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, salutem in domino. Oblata nobis vestra peticio continebat, quod, cum in ecclesia de Dhurdrecht Traiectensis diocesis ius patronatus habere noscamini, venerabilis vir H[enricus] Traiectensis electus attendens provide, quod propter improbitatem petentium cogeremini pluries eiusdem ecclesie vacacionis tempore personam minus ydoneam presentare in periculum animarum, propter quod idem electus, cupiens paci conscienciarum vestrarum pariter et honori vestro super hoc providere, vobis ducit perpetuo concedendum, ut quandocumque et quotienscumque memoratam ecclesiam vacare contigerit, vos ipsam per personam, quam ad hoc noveritis ydoneam, officiare possitis, ita tamen, quod eadem persona archidiacono loci presentata a vobis investiatur ab eodem archidiacono de eadem. Et cum proventus dicte ecclesie habundent, medietatem ipsorum deputavit persone, que pro tempore fuit investita, que ad honestam ipsius sustentacionem sufficere dicitur et hec medietas perpetuo remanebit ecclesie memorate. Reliqua vero medietas ad supplementum vestrorum defectuum et sustentationem infirmorum convertetur, unde nobis supplicare curastis, quatinus id, quod ab eodem electo rationabiliter et pie factum est, confirmare dignaremur. Nos igitur pie peticioni vestre grato concurrentes assensu dictam ordinacionem memorati Traiectensis electi, sicut provide facta est, ad vestram utilitatem, prout in carta ipsius ordinacionis est expressum, auctoritate, qua fungimur, salvo iure archidiaconi et cuiuslibet alterius confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat huius nostre confirmacionis tenorem infringere seu qualibet calumpnia violare. Quod si quisque ausu temerario attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius et nostram se noverit incursurum. Datum Colonie V. nonas octobris pontificatus domini pape Innocencii quarti anno nono.

Cop. saec. XV. S. 57. Vgl. 1251 Sept. 24. u. 1251 Okt. 5. Nr. 119, 121.

[1] Hugo von St. Sabina war mit Albertus Magnus auch zum Schiedsrichter bestellt in den Münzrechtsstreitigkeiten zwischen dem Erzbischofe und der Stadt Köln. Auch zu diesen Streitigkeiten stand der Abt von Heisterbach insofern in Beziehung, als er bei den schiedsrichterlichen Verhandlungen den Legaten Hugo im Verhinderungsfalle zu vertreten hatte. Vgl. Ennen, Gesch. d. Stadt Köln II, S. 113. Vgl. auch Paulus von Loë, De vita et scriptis b. Alberti Magni, Pars II. Nr. 35 und 36, Seite 282.

## 121.

**1251 Oktober 5. Köln.** *Der päpstliche Legat, Kardinalpriester Hugo von St. Sabina teilt dem Erzbischofe von Köln mit, dass er die Abtei Heisterbach in der Ausübung des Patronatsrechtes zu Dordrecht nach der Anordnung des erwählten Bischofes Heinrich von Utrecht bestätigt habe und trägt ihm auf, die Abtei in diesem Rechte zu schützen und diejenigen mit kirchlicher Zensur zu bestrafen, die es anfechten würden.*

Venerabili in Christo patri dei gracia archiepiscopo Coloniensi frater Hugo miseracione divina titulo sancte Sabine presbyter cardinalis, apostolice sedes legatus, salutem et sinceram in domino caritatem. Oblata nobis dilectorum in Christo abbatis et conventus monasterii de valle sancti Petri in Hestirbag Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, peticio continebat, quod, cum in ecclesia de Durdricht Traiectensis diocesis ius patronatus habere noscantur, venerabilis vir H[enricus] Traiectensis electus attendens provide, quod propter improbitatem petencium cogerentur pluries eiusdem ecclesie vacacionis tempore personam minus ydoneam presentare in periculum animarum, propter quod idem delectus, cupiens paci conscienciarum pariter et honori ipsorum super hoc providere, ipsis duxit perpetuo concedendum, ut quecumque et quocienscumque memoratam ecclesiam vacare contingeret, ipsi eam officiare valeant per personam ydoneam, quam ad hoc noverint expedire, ita tamen, quod eadem persona archidiacono loci presentata ab ipsis ab eodem archidiacono investiatur de eadem. Et cum proventus dicte ecclesie habundent, medietatem ipsorum deputavit persone, que pro tempore fuerit investita, que ad honestam ipsius sustentacionem sufficere dicitur et hec medietas perpetuo remanebit ecclesie memorate. Reliqua vero medietas ad supplementum ipsorum defectuum et sustentacionem infirmorum convertetur, unde nobis supplicare curaverunt, quatinus id, quod ab eodem delecto pie ac racionabiliter factum est, confirmare dignaremur. Nos igitur pie peticioni ipsorum grato concurrentes assensu, dictam ordinacionem memorati Traiectensis electi, sicut provide facta est, ad ipsorum utilitatem, prout in carta ipsius ordinacionis est expressum, auctoritate, qua fungimur, salvo iure archidiaconi et cuiuslibet alterius duximus confirmandam. Ideoque paternitati vestre presencium auctoritate mandamus, ne dictos

abbatem et conventum permittatis contra nostre confirmacionis tenorem ab aliquo indebite molestari, molestatores huiusmodi auctoritate nostra monicione premissa per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Colonie III°. nonas octobris pontificatus domini pape Innocencii IIII. anno nono.

Cop. saec. XV. S. 58. Vgl. Nr. 119, 120.

## 122.

**1252 März 23. Bonn.** *Propst Gottfried und das Kapitel der Bonner Kirche bekunden, dass sie 22 Morgen Ackerland, zwei Morgen Weingarten mit anliegender Hofstatt nebst der Hälfte des Zehnten von diesen Gütern, — die andere Hälfte verbleibt der Bonner Kirche — die der verstorbene Ritter Hermann, genannt Zahn, von ihnen zu Lehen hatte, der Abtei St. Peterstal in Erbpacht gegeben haben gegen einen jährlichen am 16. August zahlbaren Zins. Von diesem Zins soll ein Golddenar oder 12 Köln. Silberdenare an den Propst zur Anerkennung des Dominiums und 6 Solidi an das Kapitel gezahlt werden.*

Godefridus dei gratia prepositus, decanus totumque capitulum ecclesie Bunnensis universis presens scriptum | inspecturis in perpetuum. Notum esse volumus, quod bona in Bliterstorp sita videlicet terre arabilis | viginti et duos iornales, vinearum tres iornales cum area ipsis attinente et medietate decime ipsorum | bonorum, residua medietate decime apud nos prepositum permanente, que Hermannus miles bone memorie dictus Dens a nobis tenebat homaio, dilectis in Christo abbati et conventui vallis sancti Petri sub annuo censu concessimus in perpetuum, ita videlicet, quod singulis annis in assumptione beate virginis Marie nobis preposito nostrisque successoribus, qui pro tempore fuerint, in recognitionem dominii unum aureum den[arium] [1] duodecim argenteos Coloniensis monete valentem, sive duodecim denarios Colonienses, capitulo [autem sex] [1] solidos Coloniensium denariorum persolvent et sic memoratus abbas et conventus ab omni alio iure et [onere de ipsis] [1] bonis a nobis in perpetuum penitus erunt exhonerati, accedente premissis omnibus venerabilis patris ac domini nostri Conradi Coloniensis archiepiscopi auctoritate et consensu, cuius sigillum una cum sigillis nostris presentibus in testimonium et firmitatem est appensum. Actum

et datum Bunne anno domini MCC quinquagesimo primo, decimo kalendas aprilis.

Or. Perg. mit 3 Sieg. an roten Seidenschnüren: 1. des Propstes mit Bild desselben, Umschr.: GOD·DI·GRA·PPVS·BVNN·ET·ARCIDIAC·COLON; 2. des Kapitels von Bonn, Bild der hh. Cassius und Florentius, Umschr.: † SCS CASSIVS·[S·]FLORENTIVS; 3. des Erzb. von Köln. St.-A.-Df. A. H. Nr. 40. Cop. saec. XV. S. 57. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Crufft, S. 217, Nr. 9.

[1] Am Rande rechts aus der Vorlage ausgerissen.

## 123.

**1252 Dezember 6. Köln.** *Der päpstliche Legat, Kardinalpriester Hugo von St. Sabina, beauftragt den Abt von Heisterbach, das Benediktinerinnenkloster Gnadenthal bei Neuss dem Cistercienserorden zu inkorporieren und Visitation und Reformen dort vorzunehmen, solange das Kloster seinem Orden inkorporiert sein werde.*

Frater Hugo miseracione devina titulo sancte Sabine presbyter cardinalis, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo abbati vallis sancti Petri, ordinis Cisterciensis, salutem in domino. Cum priorissa et conventus monialium in valle Gracie prope Nussiam, ordinis sancti Benedicti, Coloniensis diocesis, ordini vestro incorporari desiderent et hoc hactenus nequiverunt optinere, nos paci ac saluti providere cupientes ipsarum, providenciam vestram rogandam duximus et monendam presencium vobis auctoritate mandantes, quatinus visitacionis et correctionis officium circa ipsas, sicut circa moniales Cisterciensis ordinis, quousque ordini vestro incorporate fuerint, exerceatis, preces nostras et mandatum taliter adimplentes, ut exinde meritum a deo et a nobis gracias expectetis. Datum Colonie VIII. ydus decembris, pontificatus domini Innocencii pape quarti anno decimo.

Cop. saec. XV. S. 70.

## 124.

**1252.** *Aebtissin C. und der Konvent zu Bürvenich (Burvenig) überlassen der Aebtissin und dem Konvente des Klosters Hoven 6 Morgen Land bei Langendorf gegen 12 Denar. Köln. jährlichen*

*Zinses und 12 Denare Kurmede beim Tode der empfangenden Hand mit Zustimmung des Visitators, des Abtes von Heisterbach.*

Or. Perg. mit 2 Sieg. an Pergamentstreifen, 1. des Abtes von Heisterbach: Bild des Abtes mit Stab, Umschr.: S·ABBIS·DE·VALLE·SCI·PETRI; 2. der Aebtissin von Bürvenich: Bild der sitzenden Aebtissin, Umschr.: S·ABBATISSE·DE·BVRVENIGH. St.-A.-Df. Kloster Hoven Nr. 17.

## 125.

**1253 Dezember 13.** *Testament des Pfarrers Gerard in Benghoven. Derselbe vermacht seine Ländereien, Weinberge, Waldungen in Limersdorf, Graz, Grabart und Vudlinghoven für sein und seiner Eltern Seelenheil dem Abte von Heisterbach, dem Dechanten von Are, den Brüdern vom hl. Geiste und seiner eigenen Pfarrkirche; der letzteren auch von seinen Büchern ein Missale, ein Graduale und zwei Bücher Predigten des Abtes von Iburg[1], dem Dechanten von Are ein Antiphonar und ein Psalterium.*

In nomine sancti et individue trinitatis. Amen. Ne ea, que geruntur in tempore, simul labantur cum tempore, homines actiones suas firmas et stabiles permanere volentes scriptorum munimine solent perpetuare. Noverint igitur universi presens scriptum inspecturi, quod ego Gerardus pastor in Benghoven hoc modo testamentum meum ordinavi. Predium videlicet quatuor iurnalia terre arabilis in Limerstorp sita monasterio in Heisterbach pro remedio anime mee assignavi; item iurnale et dimidium predii, quod ego et Burvingus simul in eodem loco comparavimus fratribus sancti Spiritus legamus; item dimidium iurnale vinee situm apud Graz fratribus predictis assignavi, preterea in vinea, que dicitur vinea abbatis, quam quidam homo Conradus nomine excolit et inde dimidietatem iure hereditario recepit; reliqua dimidietas inter tres personas dividitur, que continet octo partes, ex quibus ego G[erardus] plebanus tres partes recipio, reliqui duo quinque partes; eadem divisio nec in censu percipiendo et sic de omni iure, quod emergit, eadem participacio observabitur; item comparavi vineam, que sita est in loco, qui dicitur vinea abbatis, quam excolit Euffridus iure hereditario, de qua singulis annis solvit michi duas amas vini et quatuor denarios, quos ego reddo Conrado, quarum unam michi reservavi, reliquam fratribus sancti Spiritus, ut historiam beati Lamberti singulis annis cantent, assignavi. Comparavi

eciam vineam iuxta Grabart sitam a Ludewico, quam ipse sibi annuo censu quattuor amarum vini et duorum denariorum, quos denarios a me monasterium de Bruwilre singulis annis pro censu recipiet, quas quattuor amas vini cum predicta, quam michi reservavi, et duos iurnales et dimidium quattuor denariorum a Sebastiano et alios quattuor a quodam, qui dicitur Kint, et duos iurnales nemoris, qui sunt siti in monte, qui dicitur Kop, et XI iurnales nemoris iuxta villam Vudlinghoven sitos, de quibus singulis annis abbati de Bruwilre tres solidi et scoltheto suo VIII denarii solvuntur. Horum omnium tam mobilium tamque immobilium ordinacionem, nisi alio modo commutavero, domino abbati de Heisterbach et domino decano de Are et fratribus sancti Spiritus relinquo, si intestatus decessero, hoc modo, ut conventus de Heisterbach in die beati Johannis evangeliste consolacionem inde percipiat et aliam partem ad usus pauperum portarius coram porta distribuat, terciam vero partem fratres sancti Spiritus habeant, quartam autem fratres predicatores in Colonia et minores in Andernaco, nec non et begine apud Benghoven percipiant. Preterea aream meam de qua VIII denarii solvuntur iuxta domum Gozwini sitam et quattuor iurnales nemoris in Kop, legavi ecclesie nostre apud Benghoven, ut inde lumen in ecclesia per diem perpetualiter amministretur. Insuper legavi ecclesie duos iurnales nemoris sitos in Kop, ut inde singulis annis anniversarius patris mei videlicet feria secunda post octavas pasche peragatur. Item legavi sepedicte ecclesie mee VI denarios singulis annis pro remedio anime matris mee, cuius anniversarius fiet singulis annis feria secunda post octavas pentecostes, de quibus VI denarios tres solvet Gerlacus cognomento Tusche et alios tres Bûlo; item legavi ecclesie mee sepenominate missale, matutinalem, graduale et duos libros sermonum fratris abbatis de Iburg[1], domino decano de Are antiphonarium et psalterium. Datum anno domini MCCLIII° in octava beati Nicholai.

Cop. saec. XV. S. 70.

[1] Wohl Abt Nortbert von Iburg, der Verfasser der Vita Bennonis. Vgl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter II. S. 31.

## 126.

**1254 Februar.** *Die verwitwete Gräfin Mechtilde von Sayn bestimmt, dass die von ihrem verstorbenen Manne, Grafen Hein-*

*rich von Sayn, letztwillig verfügte Erbauung eines Hospitals für 13 Arme bei Blankenberg in der Weise ausgeführt werden solle, dass bei dem bereits bestehenden Hospital in Heisterbach weitere 13 Pflegestellen für Arme errichtet werden. Zur Unterhaltung dieser Pflegestellen macht sie umfangreiche Schenkungen von Liegenschaften in Neustadt a. d. Wied, Linz, Oberdollendorf und Weinsbach bei Rennenberg. Erzbischof Konrad von Hochstaden und das Domkapitel von Köln geben zu dieser Stiftung ihre Zustimmung, während Abt und Konvent von Heisterbach versprechen, die genannten Einkünfte nur für die Armen im Sinne des Stifters zu verwenden und alljährlich am 2. Januar dessen Jahrgedächtnis zu feiern.*

In nomine domini Amen. Ego Methildis quondam comitissa Senensis universis presentes litteras inspecturis. Notum esse volo, quod cum Henricus | comes Senensis pie memorie meus dilectus dominus et maritus, dum adhuc viveret, statueret pro anime sue remedio et salute ob amorem divini nominis et ho|norem, quod hospitale unum pro sustentandis tredecim pauperibus prope Blankenbergh de suis reditibus fundaretur ac in suis extremis id michi committeret exequendum, ego super hoc religiosorum habito consilio et prudentum dicti hospitalis situm et locum fieri disposui apud hospitale, quod nunc est in valle sancti Petri in Heisterbach, Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, cui hospitali tot volo adicere reditus, quod preter pauperes, quos hactenus pascere consuevit, tredecim pauperes in perpetuum sustententur et hos statim reditus addo: scilicet ecclesiam de Nuwenstat prope Wide cum iure patronatus et partem decime tam maioris quam minoris, quam libere in meis manibus habeo, preter partem decime, quam pastor et suus vicarius habent et semper habere consueverunt. Item unum molendinum, quod fieri statim faciam in Reno apud Linse et unum locum ibidem in Reno statuo ad opus alterius molendini. Item dono unam potestatem ibidem in communi silva, que vulgariter gewelde dicitur. Insuper do, confero, tribuo vineam meam de Linse ze Stegen, que Clingilspore publice nominatur. Item dono duas partes prati in rivo, qui Durrebach dicitur, ubi crescere consuevit unum plaustrum feni. Item unam particulam prati in Weinsbach prope Rennenbergh. Item dono apud Linse duos iurnales vel paulo amplius terre arabilis, que Bechschede dicuntur. Item quattuor iurnales de melioribus vineis meis in

Rinhelde. Item volo et ordino, quod homines mei in Linse teneantur ad omnia servicia facienda circa predictas vineas, que michi facere de iure consueverunt, videlicet in deferendo paxillos et alia debita servicia. Hec autem per me facta sunt de consensu et voluntate expressa venerabilis domini mei Cunradi archiepiscopi et capituli Coloniensis. . . Abbas eciam et conventus dicti monasterii vallis sancti Petri michi promiserunt expresse, quod prefatos reditus, quos, ut prescriptum est, ad opus pauperum deputavi, convertent solummodo in usus tredecim pauperum et non in alios secundum modum predictum et quod facient preterea anno quolibet exinde memoriam et aniversarium anime dilecti mei domini et mariti in crastino circumcisionis in perpetuum. In cuius rei fidem et firmitatem presens scriptum sigillis domini mei predicti [Cunradi archiepiscopi et capituli Colo][1]niensis et meo impetravi firmiter communiri. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo [tertio][1] mense februarii.

Or. Perg. (stark verletzt, deshalb beglaub. Kopie mit vielen späteren Korrekturen beigelegt) mit beilieg., abgefall. Siegel d. EB. Konrad von Köln, St.-A.-Df. A. H. Nr. 41. Rückaufschr. 15. Jahrh.: . . donum domine comitisse de Seyne de ecclesia et decima in Nuenstat et hospitale in Heisterbach. Nach Günther Cod. dipl. Rhen.-Mos. II. S. 542 hat auch das Pfarrarchiv zu Neustadt a. d. Wied ein Original besessen, das jedoch jetzt nicht mehr dort vorhanden ist. Cop. saec. XV. S. 59. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Neustadt. S. 307, Nr. 1. Gedr. ausser bei Günther a. a. O. auch bei Lacomblet Urkb. II. S. 212. Regest: Eltester-Goerz, Urkb. der mittelrhein. Territorien III. S. 908.

[1] In der Vorlage abgeschlissen.

## 127.

**1254 März.** *Gräfinwitwe Mechtilde von Sayn, erklärt mit Zustimmung ihres Lehensherrn, des Erzbischofes Konrad von Köln, alle Lehen, die sie einigen Wieder Burgvögten, nämlich den Rittern Rörich von Rennenberg und Gottfried von Oetgenbach, sowie dem Heinrich genannt Busleman zahlt, für sogenannte Handlehen, die sie von beliebigen Gütern zahlen kann. Ihr Zehnter zu Neustadt, Weinberge und andere Güter, die sie dem Heisterbacher Hospital geschenkt hat, sind von dieser Leistpflicht frei; indes zahlen ihre Höfe und anderen Güter, die sie in der Pfarre Neustadt hat, an die Abtei den grossen und kleinen Zehnten.*

Ego Methildis quondam cometissa Seynensis notum esse volo omnibus tam presentibus quam futuris, quod omnia | feoda,

quod ego quibusdam castellanis de Wede, videlicet Rorico de Renneberg, Godefrido de Otgenbach | militibus, et enrico dicto Busleman solvo, sunt feoda, que dicuntur hantlein, et solvi ea et adhuc solvo|de bonis meis, ubi michi placuit et placet, et decima mea de Nuwenstat et vinee et alia bona mea, que dedi hospitali monasterio de valle beati Petri, libera sunt ab omni iure tali et solutione nec ego unquam ea determinavi, nec ante me etiam erant determinata ad aliquod ius nec ad aliquod honus nec ad aliquam solutionem alicui factam vel faciendam. Item notum esse volo, quod curtes mee et omnia bona mea, que habeo infra parochiam de Nuwenstat, solvunt et solvere debent predicto monasterio decimam tam maiorem quam minorem. Hec autem omnia profiteor de voluntate expressa domini mei Conradi Coloniensis archiepiscopi, a quo predicta bona tenui in feodo. In cuius rei testimonium presentem cartam sigillo predicti domini Conradi Coloniensis archiepiscopi et meo feci sigillari. Actum et datum anno domini MCCL tercio mense martio.

Or. Perg. mit 2 roten Wachssiegeln an rot-gelben Seidenschnüren, 1. des Eb. von Köln und 2. der Gräfin von Sayn (Bild: Die Flucht nach Aegypten, Umschrift: Deus miserere famule tue Metildis.) St.-A.-Df. A. H. Nr. 42. Rückaufschr. 15. Jh.: De decima in Nuenstad. Cop. saec. XV. S. 69. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Neustadt S. 308, Nr. 2. Gedr.: Günther, Cod. dipl. Rhen.-Mos. II. 544. Regest.: Eltester-Goerz, Urkb. d. mittelrhein. Territorien III. S. 909, Nr. 1243.

## 128.

**1254 März.** *Der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden bekundet, dass er dem Abte und dem Konvente von Heisterbach in Ansehung ihrer Verdienste um ihn und die Kölnische Kirche den jährlichen Zins im Betrage von 18 Malter Weizen erlassen habe, den die Abtei von dem Walde Bischofsholz an seinen Hof Merhausen zu leisten hatte.*

Conradus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Notum esse volumus, quod exigentibus meritis et devocione, quam abbas et conventus de valle sancti Petri ordinis Cisterciensis erga nos et ecclesiam nostram in multis serviciis habuerunt, inspectis eorum angustiis et pressuris, quas passi sunt per incendia et multa alia in-

fortunia decem et octo maldra tritici, que nobis annuatim apud Bonnam in curtem nostram Merhusen solvere consueverunt de nemore nostro, quod dicitur Bisscoffesholz, pro remedio anime nostre et antecessorum nostrorum de consensu et voluntate expressa capituli nostri in perpetuum remittimus et ipsos in toto a tali pensione absolvimus et exoneramus. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentem cartam sigillis nostro et capituli Coloniensis fecimus roburari. Actum et datum anno domini MCCL° tercio mense marcio.

Transfix zu der Urk. Erzb. Engelberts I. v. J. 1220. Nr. 40. Cop. saec. XV. S. 29. — Gedr. Lacomblet, Archiv f. d. Gesch. d. Niederrheins. II. 308 Beil. 4. Vgl. Reg. bei Goerz, Mittelrhein. Reg. II. 405.

## 129.

**1254 Juni 1. Köln.** *Abt Gerardus und der Konvent von Heisterbach verkaufen der verwitweten Gräfin Mechtildis von Sayn eine Rente im jährlichen Betrage von 40 Mark, die in barem Gelde zu Lebzeiten der Gräfin und noch 4 Jahre nach deren Tode auf dem Heisterbacherhofe in Köln zahlbar ist.*

Universis Christi fidelibus presentibus et futuris has litteras inspecturis frater Gerardus abbas totusque conventus vallis beati Petri ordinis Cisterciensis, Coloniensis | diocesis, notum esse volumus, quod nos vendidimus nobili domine Methildi quondam comitisse Seynensi redditus quadraginta marcarum Coloniensium denariorum in parata pecunia consis|tentes, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, quos redditus anno quolibet, quamdiu vixerit ipsa et preterea post ipsius obitum per quattuor annos persolvemus | in domo nostra in Colonia in festo beati Martini viginti et alias viginti marcas in festo pasche vel postea infra quindenam sibi vel illi, quem ipsa in vita sua ad hoc deputaverit aut quem post ipsius obitum sui manufideles scilicet Henricus prepositus sanctorum Apostolorum et Philippus thesaurarius maioris ecclesie Coloniensis, vel quos ipsa in eorundem locum substituerit, ad hoc deputaverint. Hos autem redditus erga nos emit eadem comitissa pro apto, licito et rationabili precio pecunie tradite et numerate, quam pecuniam totam fatemur nos ab ipsa cometissa recepisse et eandem per nos commissam esse in nostre domus utilitatem, renunciantes, quod ad hoc, exceptioni non numerate et non tradite pecunie. Si

vero, quod absit, dicta quadraginta marcas in predictis terminis vel postea infra quindenam in dicto loco anno quolibet non solverimus, sicut est predictum, promittimus eidem comitisse a nobis firmiter stipulanti, nos sibi soluturos aut ei certo nuntio statim die sequenti post illas quindenas alias quadraginta marcas Colonienses pene nomine et nichilominus tenemur eidem solvere redditus quadraginta marcarum predictarum de terminis preteritis et futuris, pro quibus octoginta marcis eidem cometisse ex nunc obligamus titulo pignoris omnes vineas nostras, quas habemus in Bůnna, quas vineas cum omni usufructu et utilitate lucrabitur et percipiet et domina erit eadem cometissa tam diu, donec nos eidem dictas quadraginta marcas pro forte et alias quadraginta marcas pene nomine plenius persolvamus. In cuius rei fidem hanc cartulam ex inde conscriptam sigillis venerabilis patris domini Conradi Coloniensis archiepiscopi et nostri fecimus communiri. Nos autem dictus archiepiscopus hiis omnibus interfuimus et rogati ab utraque parte sigillum nostrum appendi fecimus. Actum Colonie in domicilio dicte cometisse anno domini MCC quinquagesimo quarto kalendas junii.

Or. Perg. mit anh. Sieg. d. Erzb. Konrad von Hochstaden an roten und des Abtes von Heisterbach an gelben Seidenfäden; längl. runde Form, den Abt mit dem Stabe in der Rechten u. einem aufgeschlag. Buche in der Linken darstellend; Umschrift: S·ABBIS·DE·VALLE·SCI·PETRI. St.-A.-Df. A. H. Nr. $42^1/_2$.

## 130.

**1254 Juli 2.** *Gräfinwitwe Mechtilde von Sayn bekundet, dass Ritter Conzo von Breisig mit ihrer Zustimmung $4^1/_2$ Morgen Weinberg bei Linz, die er von ihr zu Lehen trug, als Eigengut an die Abtei Heisterbach verkauft habe. Damit aber die Kölner Kirche, von welcher der Weinberg lehnrührig war, nicht geschädigt werde, hat Conzo das Lehn aus seinem Eigengut, nämlich durch seinen Hof und ein steinernes Haus in Breisig ersetzt. Erzbischof und Domkapitel von Köln haben ihr Einverständnis erklärt.*

Omnibus hoc scriptum visuris Methildis quondam comitissa Seynensis in perpetuum. Notum esse volumus, quod Conzo miles de Briscoe quatuor iurnales vinee et dimidium sitos per Renum apud Linse, quos a nobis tenebat in feodo, eo iure, quo alia quedam bona ministerialia tenentur ibidem a nobis,

abbati et conventui monasterii de valle sancti Petri, ordinis Cisterciensis, vendidit pro allodio de nostra voluntate et beneplacito nostro expresso et quia nostre non est nec esse debet intencionis per huiusmodi vendicionem ecclesiam Coloniensem, a qua ipsum descendit allodium, sui allodii proprietate ac debito iure fraudari, prefatus Conzo nobis hoc volentibus dictum feodum bonis aliis allodialibus videlicet curte sua in Briseke et domo lapidea ibidem sita memorate ecclesie compensavit ita, quod ipsa curtis et domus lapidea ex nunc in antea a nobis, quamdiu vixerimus, et post obitum a prefata ecclesia in feodo perpetuo teneantur et nullus ipsius Conzonis heredum neque vir neque femina exheredari ab ipsis bonis in feodo obtinendis nullo umquam tempore debeant neque possint. In huius itaque vendicionis testimonium pariter ac compensacionis et robur perpetuum huius facti, cui consensus accessit et auctoritas reverendi patris nostri domini Conradi Coloniensis archiepiscopi cum capituli eciam Coloniensis connivencia et assensu presens littera est conscripta ac nostro cum prefatorum domini archiepiscopi et capituli sigillis ad nostre requisicionis instanciam communita. Actum et datum anno domini MCCL quarto sexto nonas julii.

Cop. saec. XV. S. 71.

## 131.

**1254 Juli.** *Der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden bekundet, dass Ritter Theoderich von Musch sich mit Abt und Konvent von Heisterbach wegen eines Zinses verglichen habe, den ersterer von seinen Gütern zu Wirft bei Adenau in den Heisterbacherhof zu Flerzheim zu zahlen hatte.*

Conradus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in domino. Notum esse volumus, quod de pensione, quam solvere consuevit Theodericus miles de Musch de bonis suis apud Wirff, quae dicuntur bona Strop, inter abbatem et conventum de valle sancti Petri convenit in hunc modum. Predictus miles et sui heredes in perpetuum solvent predictis abbati et conventui quatuor Colonienses denarios in festo purificationis beate Marie, quos ipsis absque aliqua monitione premissa apud Flersheim in curiam ipsorum

tunc presentabunt. Quodsi infra proximum mensem presentem predictos quatuor solidos non solverint, tunc absque aliqua monitione premissa septem solidos et sex denarios Colonienses absque contradictione solvent eisdem. Quodsi forte infra totum annum non solverint, tunc absque aliqua monitione premissa libere predicta bona absque aliqua contradictione ad predictos abbatem et conventum revertentur. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam presentem literam conscriptam sigillis nostro et decani Bonnensis ac nobilis viri burgravii Coloniensis fecimus munimine roborari. Actum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quarto mense julio.

Kopiar der Abtei Himmerode im St.-A. zu Koblenz. Gedr. Eltester-Goerz, Urkb. d. mittelrhein. Territorien Bd. III. Nr. 1262, S. 920.

## 132.

**1254 September 24.** *Bischof Heinrich von Utrecht bestätigt der Abtei Heisterbach das Patronatsrecht an der Kirche zu Dordrecht, das der Graf Theoderich von Holland und seine Gattin Aleidis ihr als Almosen übertragen haben. Er gestattet der Abtei einen ihr bekannten Priester dort anzustellen, ihn aber dem Archidiakon des Ortes zu präsentieren und von ihm investieren zu lassen. Der Investierte soll die Hälfte der Einkünfte geniessen, die andere Hälfte der Abtei zur Ergänzung ihrer Verluste und zur Unterhaltung Schwacher zufliessen.*

Henricus dei gracia Traiectensis episcopus dilectis in Christo abbati et conventui monachorum vallis sancti Petri in Heisterbach ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, salutem in domino sempiternam. Cum vos in ecclesia de Durdrith Traiectensis diocesis ius patronatus habere noscamini ex collacione sive donacione Theoderici comitis Hollandie necnon et uxoris sue Aleidis, qui vobis et monasterio vestro eandem ecclesiam in elemosinam contulerunt, quam collacionem sive donacionem interpretando seu declarando ad ius patronatus referimus et consensum adhibendo ratam habemus, ne propter ydoneorum sacerdotum raritatem aut petencium improbitatem minus ydoneum pro tempore sacerdotem in periculum vestrarum conscienciarum et discrimen animarum ac fame vestre detrimentum cogamini presentare. Nos in hac parte paci pariter honori providere volentes presencium auctoritate concedimus

vobis perpetualiter, ut, quandocumque et quocienscunque ecclesiam vacare contigerit memoratam, vos eam per personam, quam ad hoc perspexeritis ydoneam, officiare possitis, ita tamen, quod eadem persona archidiacono loci presentata investiatur de eadem. Et cum proventus dicte ecclesie habundent, medietatem proventuum eius deputamus investito, nam hec ad honestam sufficit ei sustentacionem; que medietas in perpetuum manebit ecclesie memorate, reliqua vero medietas ad supplementum vestrorum defectuum et sustentacionem infirmorum perpetuo convertatur. Datum anno domini MCCL quarto VIII kalendas octobris.

Cop. saec. XV. S. 72. Vgl. Nr. 119, 120, 121.

## 133.

**1254. Trier.** *Erzbischof Arnold von Trier gestattet der Abtei Heisterbach, die das Patronatsrecht an der Kirche zu Neustadt hat, damit sie nicht wegen Priestermangels oder Unredlichkeit der Bewerber einen ungeeigneten Priester zu präsentieren brauche, den Dienst durch eine Person versehen zu lassen, die sie lange kenne; nur müsse diese dem Archidiakon des Ortes, dem Erzbischofe von Trier, präsentiert und von diesem investiert werden. Die Hälfte der Einkünfte solle der Investierte geniessen, die andere Hälfte soll der Abtei zufliessen zur Ergänzung ihrer Verluste und zur Unterhaltung Schwacher.*

Arnoldus dei gracia Treverorum archiepiscopus dilectis in Christo abbati et conventui monachorum vallis sancti Petri in Heisterbach ordinis Cisterciensis diocesis salutem in domino sempiternam. Cum vos in ecclesia de Nuhenstat Treverensis diocesis ius patronatus habere noscamini, ne propter ydoneorum sacerdotum raritatem aut petencium improbitatem minus ydoneum pro tempore sacerdotem in periculum vestrarum conscienciarum et discrimen animarum ac fame vestre detrimentum presentare cogamini, nos in hac parte paci pariter et honori providere volentes presencium auctoritate concedimus vobis tamquam archiepiscopus et archidiaconus loci perpetualiter, ut, quandocunque et quocienscunque memoratam ecclesiam vacare contigerit, vos eam per personam, quam ad hoc perspexeritis ydoneam, officiare possitis, ita tamen, quod eadem persona

archidiacono loci presentata investiatur de eadem. Medietatem vero proventuum deputamus investito, reliqua vero medietas ad supplementum vestrorum defectuum et sustentacionem infirmorum perpetuo convertatur. Datum Treveri anno domini MCCLIIII°.

Cop. saec. XV. S. 71. Vgl. 1256 Dez. 13. Nr. 140. Vgl. Nr. 119, wo der Bischof Heinrich von Utrecht dieselben Bestimmungen für Dordrecht gibt. Die Urkunden sind also offenbar in der Klosterkanzlei zu Heisterbach abgefasst und dann dem Aussteller zur Vollziehung vorgelegt worden.

## 134.

**1255.** *Aebtissin Adelheid und der Konvent von Dietkirchen bekunden, dass sie alle Güter, welche Wilhelm von Flerzheim in diesem Dorfe von ihnen zu Lehen hat, der Abtei Heisterbach gegen einen jährlichen Zins von 3 Solidi übertragen. Eine Person des Klosters soll die Güter von jeder neuen Aebtissin aufs neue empfangen und bei Empfang 3 Solidi „Gewerf" zahlen. Beim Tode der empfangenden Hand zahlt die Abtei als Kurmut ein gutes Pferd. Die Abtei braucht auf diesen Gütern keine Herberge zu gewähren, noch andere als die genannten Pflichten zu erfüllen.*

Universis presens scriptum visuris Adelheidis dei gracia abbatissa et conventus de Dietkirchen salutem in omni salvatore. Notum esse volumus, quod omnia bona, que Wilhelmus de Vlertzheym sita in ipsa villa a nobis tenebat in feodo, concessimus abbati et conventui in Heisterbach pro annuo censu trium solidorum, quos nobis solvent in festo Martini singulis annis in perpetuum, ita sane, quod predicta bona una persona nominati monasterii a nobis recipiet et ab abbatissis nobis succedentibus in posterum qua persona, que a nobis recepit, defuncta alia a nobis recipiet et tres solidos dabit tantum pro iure, quod dicitur gewerff, nec amplius poterimus exigere et aliud ius, quod dicitur kurmeda, similiter accipiemus videlicet equum meliorem curtis predictorum abbatis et conventus in Vleirtzheim de predictis bonis. Adiectum est eciam, quod non tenentur aliquam mansionem in predictis bonis habere nec aliquid iuris amplius poterimus exigere, quam est predictum. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillis nostro et ecclesie nostre fecimus roborari. Actum anno domini MCCL quinto.

Cop. saec. XV. S. 72.

## 135.

**1256 vor April 16.** *Theoderich, ältester Sohn des Grafen von Cleve, bekundet, dass Siegfried, der Sohn des verstorbenen Ritters Paynus von Saffenberg, die Vogtei des Gerichtes zu Flerzheim, die von den Ahnen seiner Gattin Aleidis zu Lehen ging und nun auf ihn übergegangen sei, mit seiner und seiner Gattin Zustimmung an die Abtei Heisterbach verkauft habe. Dazu habe Siegfried einige Güter in Flerzheim und anderswo ebenso wie die Vogtei als sein Eigengut an die Abtei verkauft.*

Omnibus hoc scriptum visuris in perpetuum. Nos Theodericus primogenitus comitis notum esse volumus, quod Sifridus filius Payni quondam militis de Saffenbergh, advocatus curie de Vlertzhem, advocaciam predicte curie, quam a nobis tenebat in feodo, de nostro beneplacito et expressa voluntate et Aleydis uxoris nostre, a cuius progenitoribus predicta advocacia tenebatur in feodo et per eam ad nos devenit, vendidit abbati et conventui de Heisterbach cum omnibus iuribus, utilitatibus ac pertinenciis suis, sicut ipse Sifridus et progenitores sui ipsam ab uxoris nostre Aleidis progenitoribus tenuerunt. Insuper idem Sifridus quedam alia bona apud Vlertzhem et alibi sita, que a nobis et nostris progenitoribus tenebantur in feodo, similiter de nostro et predicte Aleidis uxoris nostre connivencia et voluntate vendidit abbati et conventui antedictis, ut omnia hec bona cum advocacia predicta possideant in perpetuum tamquam suum allodium absque alicuius in perpetuum contradictione. Quas vendiciones videlicet tam advocacie quam bonorum predictorum nos una cum uxore nostra Aleide gratas et ratas habentes effestucavimus et effestucamus, renunciavimus et renunciamus omni iure, quod in predicta advocacia ac bonis predictis hactenus habuimus et habere poteramus in perpetuum et hec omnia ita esse acta tenore presencium confitemur. In cuius rei testimonium presentem cartam sigillis domini Conradi Coloniensis archiepiscopi, nostro et predicte uxoris nostre Aleidis fecimus roborari. Acta sunt hec anno domini MCCL sexto[1] mense aprili.

Beglaub. Kopie St.-A.-Df. A. H. Nr. 39. Cop. saec. XV. S. 73. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim S. 1, Nr. 1. Vgl. Nr. 136.

[1] Das Cop. saec. XV. hat das ausgeschriebene Jahr MCCL sexto. Die von Notar Knips beglaubigte Kopie im Staatsarchiv zu Düsseldorf

hat das Jahr 1251. Die von diesem Notar beglaubigten Kopien sind im allgemeinen zuverlässig; hier aber muss das Jahr 1251 doch irrig sein, da in der Urkunde Aleidis als Gattin des Theodericus primogenitus genannt ist. Dass diese Aleidis schon 1251 Gattin des primogenitus gewesen sei, ist unwahrscheinlich, da nach einer Urk. im Staatsarchiv zu Düsseld. Cleve-Mark 9a d. d. 1257 Mai 20. Graf Dietrich von Cleve der Frau seines älteren Sohnes, Aleidis, jährlich 600 Mark aus dem Zolle zu Nimwegen und aus den Einkünften verschiedener Höfe als Mitgift verschreibt und ferner nach einer Urk. ebenda Nr. 13, d. d. 1259 Dez. 3. (feria IV. post Andree apost.) Gerhard von Luxemburg mit seinem Schwager Theoderich, ältestem Sohne des Grafen Theoderich von Cleve, wegen der Morgengabe verhandelt.

Ausschlaggebend ist jedoch das Datum 1256 April 16. der folgenden Bestätigung durch den Grafen Theoderich von Cleve.

## 136.

**1256 April 16.** *Graf Theoderich von Cleve bekundet der Abtei Heisterbach sein Einverständnis mit dem von seinem ältesten Sohne Theoderich und dessen Gattin Aleidis gutgeheissenen Verkauf einiger Güter seitens des Vogtes Siegfried von Flerzheim an die Abtei Heisterbach.*

Venerabilibus in Christo viris et religiosis abbati et conventui in Heisterbach Theodericus comes Clivensis salutem et paratam ad eorum beneplacita voluntatem. Vobis et universis, quibus scire fuerit oportunum, significamus et presenti scripto protestamur nos habere gratum et ratum, quod Sifridus advocatus de Vlerzheim bona quedam a nobis dependencia atque alia vobis vendidit, sicut in dato super hoc senioris filii nostri et uxoris sue privilegio continetur. Datum anno domini MCCL° sexto in die sancte pasche.

Beglaub. Kopie St.-A.-Df. A. H. Nr. 39. Cop. saec. XV. S. 73. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Nr. 2, S. 2. Vgl. Nr. 135.

## 137.

**1256 August 24. Essen.** *Die Aebte von Heisterbach, Altenberg und Camp als Executoren des Friedensvertrages zwischen Erzbischof Konrad von Köln und Bischof Simon von Paderborn.*

Or. Perg. mit 20 Siegeln und noch 8 Siegeleinschnitten im St.-A.-Df. Kurköln Nr. 155. Gedr. Finke, Westf. Urkb. IV. Nr. 666, S. 373. Für den Kampf Simons mit Konrad vgl. Cardauns, Konrad von Hochstaden

S. 75 ff. und Grauert, Die Herzogsgewalt in Westfalen S. 92 ff. Vgl. ferner Lacomblet, Urkb. zur Gesch. d. Niederrh. II. Nr. 427 Anm. und Cardauns, Regesten d. Köln. Erzb. Konrad von Hochstaden, A. H. V. N. 35, S. 50, Nr. 413.

## 138.

**1256 vor August 26.** *Bischof Simon von Paderborn willigt in zwei gleichlautenden Schreiben an Papst Alexander IV. und den päpstlichen Legaten für Deutschland in die Ernennung der Aebte von Heisterbach, Camp und Altenberg zu Exekutoren seines Friedensvertrages mit Erzbischof Konrad von Köln, nachdem er gebeten hat, über ihn selbst die Exkommunikation auszusprechen, falls er den Vertrag bräche.*

Or. Perg. mit Siegelrest des Bischofs Simon an Pergamentstreifen im St.-A.-Df. Kurköln Nr. 157. Gedr. Finke, Westf. Urkb. V. Nr. 576. S. 266. Reg. ebenda IV. Nr. 665, S. 373. Vgl. Nr. 137.

## 139.

**1256 November 22.** *Propst Gottfried, sowie Dekan und Kapitel der Bonner Kirche bekunden, dass die Witwe des Albero von Muffendorf und deren Sohn Reymar ein Haus und eine Hofstatt in Muffendorf nebst Zubehör mit ihrer Zustimmung an die Abtei Heisterbach übertragen haben. Die Abtei hat dafür jährlich dem Schenken der Bonner Kirche 10 Ohmen Wein in die Kellerei zu liefern. Von Kurmut und Gewerf sind die Güter frei.*

Godefridus dei gracia prepositus, decanus totumque capitulum ecclesie Bunnensis universis presens scriptum inspecturis. Notum esse cupimus, quod, cum dilecti in Christo beata relicta Alberonis de Muffendorp et Reymarus filius eius bona quedam, videlicet domum et aream in Muffendorp, vinearum quatuor iurnales, terre arabilis tredecim iornales, nemoris viginti iornales, denariorum sex solidos et octo pullos, de quidem bonis duo iornalia vinearum predictarum et dimidium „manewerk“, residua vero pars ipsorum „bûnderinge“ vocantur, de camera ecclesie nostre Bunnensis iure hereditario optinerent, iidem bona memorata ecclesie vallis sancti Petri in Heisterbach nostro accedente consensu et voluntate contradiderunt, tali videlicet iure, quod de ipsis bonis decem ame vini persolvantur et in cellarium ecclesie Bonnensis pincerne assignentur annuatim. Ceterum

de ipsis bonis in perpetuum nullum ius emergens, quod vulgo „kurmeide“ vel „geverf“ vocatur, dabitur aut requiretur. In huius itaque rei testimonium et firmitatem presens scriptum sigillo ecclesie nostre est communitum. Datum anno domini MCCLVI XI. kalendas decembris.

Cop. saec. XV. S. 74.

## 140.

**1256 Dezember 13. Lateran.** *Papst Alexander IV. bestätigt die Urkunde des Erzbischofes von Trier, in welcher dieser der Abtei Heisterbach, die das Patronatsrecht in Neustadt hat, um ihrer geringen Einkünfte willen gestattet, von den dortigen Einkünften dem Rektor der Kirche einen angemessenen Unterhalt zuzuwenden und das übrige zum eigenen Nutzen zu verwenden.*

Alexander episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui monasterii vallis sancti Petri in Heisterbach Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petencium favorem benivolum impertiri. Lecta siquidem nobis vestra peticio continebat, quod venerabilis frater noster Treverensis archiepiscopus pie considerans, quod redditus infirmarie vestri monasterii erant non modicum tenues et exiles, ecclesiam de Nuhenstat Treverensis diocesis, in qua ius patronatus habebatis, de capituli sui consensu vobis et monasterio vestro concessit in usus proprios, cum vacaverit, convertenda congrua porcione ad sustentacionem suam et alia consueta onera supportanda rectori eiusdem ecclesie reservata, prout in litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque vestre devocionis precibus inclinati, quod super hoc pie ac provide factum est, ratum habentes et gratum illud apostolica confirmamus auctoritate et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani ydus decembris pontificatus nostri anno secundo.

Cop. saec. XV. S. 74. Vgl. Nr. 133.

## 141.

**1257 Februar 22.** (in cathedra beati Petri apostoli). *Verkauf einer Rente. Abt Gerardus und der Konvent von Heisterbach verkaufen der Gräfin Witwe Mechtilde von Sayn eine Rente im jährlichen Betrage von 40 Mark Köln. für eine bestimmte zum Nutzen der Abtei verwandte Summe baren Geldes. Die Rente ist auf dem Heisterbacherhofe in Köln in zwei Terminen — Martini sowie Philippi und Jakobi — an die Gräfin oder ihren Bevollmächtigten, solange jene lebt, sowie 4 Jahre lang nach dem Tode der Gräfin an denjenigen, den ihre* manus fideles, *Heinrich, Propst von St. Aposteln, und Philippus, Schatzmeister* (thesaurarius) *der Domkirche zu Köln, mit dem Empfange beauftragen werden. Zum Pfande setzt die Abtei ihre Weinberge, Einkünfte und Güter bei Bonn* (apud Bunnam). *Mitbesiegelt von Erzb. Konrad von Köln.*

Or. Perg. mit den Sieg. des Erzbischof Konrad und des Abtes von Heisterbach an Pergamentstreifen. St.-A.-Df., Kurköln A. III, Nr. 151. Rückaufschrift 13. Jahrh.: De pensione in Heisterbach. Der Text der Urkunde stimmt mit derjenigen von 1254 Juni 1. Nr. 129 wörtlich überein.

## 142.

**1257 März 15. Viterbo.** *Papst Alexander IV. gestattet der Abtei Heisterbach, Güter der Profess ablegenden Brüder, die diesen nach Erbrecht oder einem anderen Rechtstitel gehören, und die sie anderen frei zuwenden können, mit alleiniger Ausnahme der Lehen, zu beanspruchen und zu behalten.*

Alexander episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui monasterii vallis sancti | Petri Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre precibus incli|nati, presentium vobis auctoritate concedimus, ut possessiones et alia bona mobilia et im|mobilia, que personas liberas fratrum vestrorum relicta mundi vanitate ad vestrum monasterium convolantium et professionem facientium in eodem iure successionis vel alio iusto titulo, si remansissent in seculo, contigissent, et ipse potuissent eadem aliis libere erogare, rebus feudalibus dumtaxat exceptis, valeatis petere, recipere ac etiam retinere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu

temerario contraire. Si quis autem hec attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Viterbii in idibus martii, pontificatus nostri anno quarto.

Or. Perg. mit Bulle an braun-gelber Seidenschnur. St.-A.-Df. A. H. Nr. 43. Ueber der Initiale: R. de. Be. Aufschrift auf dem nach innen gekehrten unteren Randeinschlag: Fiat simul pro abbate et conventu monasterii in Herswithusen (Hardehausen) Cist. ord. Padeburnensis diocesis. Rechts in der unteren Ecke: L. de In. Rückaufschrift 13. Jahrh.: Aversiones Cist. ord. Cop. saec. XV. S. 76. Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 4, Nr. 5.

## 143.

**1257 Mai 18. Aachen.** *Bischof Heinrich von Utrecht ordnet an, dass an der Pfarrkirche zu Dordrecht nur auf ausdrücklichen Wunsch des Abtes von Heisterbach ein Geistlicher angestellt werden dürfe, da die Abtei das Patronatsrecht mit freier Verfügung über Einsetzung und Wechsel der anzustellenden Geistlichen habe.*

Henricus dei gracia Traiectensis episcopus universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Cum ius patronatus parrochialis ecclesie de Durdrecht ad venerabilem abbatem de Eisterbach cum pleno iure suo immediate pertineat et directe ac per consequens institucio sive permutacio personarum in eadem ecclesia locandarum, precise volumus et districte mandamus, quod abbas de Eisterbach, qui pro tempore fuerit, in locacione sive permutacione personarum sua gaudeat libertate et quod nullus inibi collocetur nisi de expressa voluntate pariter et consensu abbatis monasterii prelibati. Datum Aquisgrani in coronacione regis Richardi anno domini MCCL° septimo in crastino ascensionis eiusdem [1].

Cop. saec. XV. S. 74. Vgl. 1251 Sept. 24. Nr. 119, 1251 Okt. 3. Nr. 120, 1251 Okt. 5. Nr. 121, 1254 Sept. 24. Nr. 132.

[1] Nach dieser Urkunde fiele die Krönung König Richards auf den 18. Mai 1257, während dieselbe nach Regesta Imperii V. Nr. 5293f. auf den 17. Mai gen. Jahres anzusetzen ist.

## 144.

**1257 Juni 24. Andernach.** *König Richard von Cornwallis nimmt die Abtei Heisterbach auf Ersuchen mit ihren Gütern in*

*seinen Schutz und gewährt derselben nach dem Vorgange des Königs Heinrich Zollfreiheit zu Kaiserswerth für jährlich 100 Fass Wein und Waren, die nur für die Bedürfnisse der Brüder bestimmt sind.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri imperii Romani fidelibus in perpetuum. Tociens sceptrum regie celsitudinis extollitur alcius et eius a domino, a quo datur omnis potestas, felicius gubernatur, quociens loca divino cultui dedicata pia consideracione teguntur et ad ipsorum facultates augendas favorabilis protectio principis invenitur. Hinc est, quod nos devotorum et dilectorum nobis in Christo abbatis et conventus monasterii de Heisterbach Cisterciensis ordinis devotis supplicacionibus inclinati ad imitacionem et instar divorum imperatorum nostrorum locum et monasterium ipsum de Heisterbach et personas inibi domino famulantes cum omnibus eorum bonis, que in presenti iuste tenent et possident et que iustis modis in futurum prestante domino poterunt adipisci, sub nostra et sacri imperii protectione specialiter admittentes ipsis de speciali clemencia duximus indulgendum, ut quemadmodum clare memorie rex Henricus, predecessor noster, eis litteris suis indulserat et in ipsius litteris et aliorum imperatorum et regum vidimus contineri centum vasa vini annis singulis et alias res ipsorum, ad vitam et necessitatem fratrum pertinentes dumtaxat, libere deduci valeant ante castrum nostrum Werdense ita, quod nullus ex parte nostra vel alterius alicuius persone theloneus ab eis aliquatenus requiratur, sed ab omni exactione thelonei et impedimento quolibet predicti fratres sint liberi et immunes burgravio Werdensi, qui pro tempore fuerit, sub interminacione nostre gracie districtius inhibentes, ne quis ipsos occasione alicuius thelonei seu alterius servicii apud castrum ipsum detinere vel impedire presumat. Si quis vero fratres eiusdem monasterii contra huiusmodi protectionis et indulti nostri tenorem impedire, molestare aut perturbare presumpserit, gravem indignacionem nostri culminis se noverit incursurum. Datum apud Andernacum XXIIII. die junii, indictione XV. anno domini MCCL° septimo regni vero nostri anno primo.

Cop. saec. XV. S. 75

## 145.

**1258 April 22. Viterbo.** (X. kal. maii, pont. ao. quarto.) *Papst Alexander IV. bestimmt, dass die Klöster des Cistercienserordens in allen Kirchspielen, in denen ihnen* „veteres decimae“ *zustehen, an dem Neubruchzehnten teilnehmen sollen.*

Or. Perg. in doppelter Ausfert. mit Bleibulle nebst Transsumpt von 1259 Juni St.-A.-Df., Abtei Burtscheid Nr. 79.

## 146.

**1258 Juli 15. Lüttich.** *Schiedsrichterliches Instrument des Propstes Heinrich von St. Aposteln und des Magisters Albertus, Rektors der Predigermönche in Köln, in Sachen des Heisterbacher Patronates in Dordrecht, welches von der Römischen Kaiserinwitwe M. und deren Vetter Wilhelm von Alvernia angefochten ist. Die Kaiserin hat Urkunden vorgelegt, Wilh. von Alvernia soll durch Magister Walter von Falebecke vertreten werden. Termin der Verhandlung ist am 15. Juli 1258 in Lüttich vor dem dortigen Archidiakon, Dekan Gottfried von Utrecht, der die Römische Kaiserin vertritt. Letzterer erscheint im Termine nicht, Propst Heinrich und Magister Albert erscheinen und nehmen am dritten Tage die von dem Abte von Heisterbach vorgelegten Urkunden zur Prüfung an sich*[1]. *Sie entscheiden nach Anhörung von Rechtsgelehrten, dass das Patronat bei Heisterbach verbleibe und der vom Abte Präsentierte und vom Archidiakon Investierte an der Kirche zu Dordrecht zu schützen sei.*

Universis hoc scriptum visuris Henricus dei gracia sanctorum Apostolorum praepositus et magister Albertus, lector fratrum predicatorum in Colonia salutem in vero salutari. Exhibita nobis littera illustris domine M. imperatricis Romanorum ex una parte, abbatis et conventus de Heisterbach ordinis Cisterciensis ex altera sigillata tam domine predicte quam abbatis et conventus predictorum ac magistri Walteri de Falebecke ad hoc specialiter procuratoris Wilhelmi de Alvernia continebat, quod nos una cum viro venerabili magistro Godefrido decano Traiectensi et archidiacono Leodiensi arbitri electi a predictis super iure patronatus ecclesie in Durdricht, Traiectensis diocesis, sub periculo cause et quod ad secundam feriam proximam post festum beate Margarete partes deberent coram nobis apud Leodium comparere, ut per nos causa eadem tam-

quam per arbitros de plano et strepitu advocatorum examinata terminaretur per composicionem vel iusticia mediante et quod quelibet parcium suum arbitrum ad locum predictum adduceret et quod omnes tres vel saltem duo ex nobis faceremus, robur deberet optinere. Ad diem igitur predictam abbas nostram presenciam, sicut debuit procuravit, archidiacono vero suam minime presenciam faciente licet tamen, sicut veraciter intelleximus, ab ipso abbate fuisset rogatus ex superhabundanti, ut una nobiscum vellet interesse negocii examinacioni et terminacioni, verum cum sic presentes fuissemus, dicto archidiacono absente, cuius presencia predicta domina quondam imperatrix tum debuit procurasse, abbas presens coram nobis diversas litteras exhibuit pro iure suo ostendendo, videlicet litteram Theoderici bone memorie quondam comitis Hollandie necnon et Aleidis uxoris sue continentem expresse, quod ipsi simul ecclesiam de Durdricht cum bonis quibusdam et decima ibidem expresse nominatis monasterio de Heisterbach in elemosinam contulerunt et aliam literam diocesani loci, per quam suus consensus apparuit manifeste, quod in donacione iuris patronatus sufficere iudicant canonice sanctiones. Nichilominus tum fuerunt tam magister Arnoldus quondam decanus sancte Marie ad gradus in Colonia quam magister Gisilbertus sacerdos ad presentacionem abbatis predicti postmodum in ecclesia eadem instituti et prefatus magister Ar. ipsam ecclesiam per triginta annos et amplius possidebat usque ad finem vite sue, super quibus ipse abbas instrumenta multa exhibebat fidem faciencia sufficienter. Item alie littere domine Honaugie tutricis Hollandie et Selandie fidem facientes cum premissis omnibus continentes, quod eadem domina de iure ipsius ecclesie requirendo a suis fidelibus adiuratis didicit ius patronatus ad predictum abbatem et suum conventum pertinere. Item quod vir religiosus abbas Egmundi et alii quam plures nobiles et honesti hoc idem de certa sciencia constanter affirmabant. Item alie littere provisoris decanatus Suthelandie et aliorum sacerdotum eiusdem decanatus idem astruentes, item alie littere illustrissimi domini Wilhelmi felicis memorie regis Romanorum et alie venerabilis domine comitisse Hollandie, matris sue, continentes, quod iniuriam, quam aliquando avus suus Wilhelmus, comes Hollandie, qui maritus fuerit predicte imperatricis, abbati et conventui sepefatis illatam super prefata elemosina prius ipsis plenarie restitutis peciit

indulgeri. Et quia, sicut premissum est, ad diem predictam Leodii sitam et urgentibus causis necessariis michi fratri Alberto lectori, quod de speciali mandato domini pape sui vocatus et michi preposito, quod ex urgentissima causa me abesse oportuit, feria tercia subsequente predictas litteras abbatis recepimus et examinavimus, ab altera vero parte nichil nobis fuit exhibitum, cum tum prius abbatis ad hoc ius tacet, nisi valde tarde circa finem diei quedam posiciones, que impertinentes esse videbantur et magis materiam prestare litibus, quam declarande veritati et quia per alteram partem, que tamen presens fuit, stetit, quo minus pro sua parte fuit negocium examinatum. Nos consideratis premissis omnibus fidem facientibus secundum consciencias nostras, in quantum de iure possumus et debemus de consilio bonorum et iurisperitorum dicimus apud abbatem et conventum de Heisterbag ius patronatus predicte ecclesie de Durdricht residere ac eorum presentatum et ab archidiacono investitum debere in ipsa ecclesia foveri et manuteneri et defendi a quolibet ipsum impediente et violenciam inferente. Actum et datum Leodii anno domini MCCL° octavo secunda feria ad hoc assignata in fine ipsius diei.

Cop. saec. XV. S. 76. — Bei von Loë, De vita et scriptis b. Alberti Magni (Bruxelles 1900) fehlt ein Regest dieser Urk.

[1] Es sind die Urkunden:

1. Des verstorbenen Grafen Theoderich von Holland und seiner Gattin Aleidis, in welcher das Patronat als Almosen an Heisterbach übertragen wird. Vgl. Nr. 132.
2. Des Diöcesanbischofes, in welcher dieser seine Zustimmung ausdrückt. Vgl. Nr. 132.
3. Urkunden, welche dartun, dass auf Präsentation des Abtes von Heisterbach der Dekan Arnold von St. Mariengraden in Köln und der Magister Gisilbert an der Dordrechter Kirche amtiert haben, ersterer über 30 Jahre lang.
4. Urkunden der Schutzherrin Honaugia von Holland u. Seeland, welche bezeugt, dass das Patronat der Abtei Heisterbach gehört.
5. Des Abtes von Egmond und anderer Priester, die dasselbe Zeugnis abgeben.
6. Urkunde des Dekanatsverwalters von Sutheland.
7. Urkunde des verstorbenen Königs Wilhelm von Holland und dessen Mutter, der Gräfin von Holland, in der er das von seinem Grossvater, Grafen Wilhelm von Holland, dem Gatten der gen. Röm. Kaiserin, an der Abtei verübte Unrecht zu vergeben bat.

Vgl.: Nr. 119, 120, 121, 132, 143.

## 147.

**1259 Januar 25.** *Der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden vom Papste als Verteidiger der Abtei Heisterbach bestellt, befiehlt den Priestern von Ablasch und von Slidrith, die verwitwete Römische Königin M. und deren Vetter Wilh. von Alvernia, die das Heisterbacher Patronatsrecht in Dordrecht angefochten, die dortigen Einkünfte geraubt, durch ihre Kumpane den am Altare stehenden Mönch angefallen haben, indem sie ihm den Kelch aus der Hand rissen und dessen Inhalt ausgossen, unter Androhung der Exkommunikation zur Genugtuung binnen 8 Tagen aufzufordern.*

Conradus, dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus et Ytalie archicancellarius, defensor monasterii de Heisterbach nostre diocesis Coloniensis a domino papa constitutus, de Ablasch et de Slidrith sacerdotibus salutem in domino. Attendens dominus papa, quod malorum insultus hiis diebus, quibus vix sufficit malicia sua, ecclesiam dei ubique perturbant et maxime viros religiosos, qui paci et quieti se dederunt, defensorem monasterii de Heisterbach memorati nos constituit, verum cum domina M., quondam Romanorum imperatrix, et W. de Alvernia cognatus ipsius, ipsum monasterium super iure patronatus eccclesie de Durdrecht indebite molestent et redditibus ipsius ecclesie sepe spoliaverint et spolient, nullam curam a diocesano vel archidiacono loci assecuti et de redditibus ipsius ecclesie adhuc se intromittant et cum nos super hoc scripta nostra auctoritate domini pape iam sepius direxerimus, predictus W. cum aliquibus suis complicibus in tantam vesaniam prolapsus in contemptum dei et sancte matris ecclesie et nostrum sacerdotem et monachum altari astantem et sacris indutum irreverenter invaserunt, immo eciam quedam blasphema contra viros religiosos et claves ecclesie et ecclesiasticam censuram publice dixerunt in ecclesia memorata et, quod omnibus gravius est, calicem de manu sacerdotis rapientes effuderunt. Nos tales blasphemias et contumelias nullatenus dissimulare volentes vobis auctoritate, qua fungimur, districte precipimus et mandamus sub pena excommunicacionis, quam in hiis scriptis in vos ferimus, si negligentes fueritis, quatinus personaliter accedentes ad ecclesiam de Durdrecht moneatis predictum W. et complices suos, ut dicto monasterio satisfaciant infra VIII dies. Alioquin

ipsos ex tunc, ubicunque et quocienscunque fueritis requisiti, denuncietis excommunicatos et precipiatis ab omnibus arcius evitari. Quod si ambo hiis exequendis interesse non potueritis, alter vestrum ea nichilominus exequatur. Datum anno domini MCCLVIII° in die conversionis beati Pauli apostoli.

Cop. saec. XV. S. 75. — Vgl. die Nummern: 119, 120, 121, 132, 143, 146.

## 148.

**1260 Dezember.** *Der Abt von Heisterbach und der Minoritenbruder von Gelre bekunden, dass vor ihnen und in Gegenwart des Abtes Peter von Marienstatt, sowie der Edelherren Gerard und Arnold von Rennenberg der verstorbene Graf Heinrich von Sayn sein Testament errichtet und darin zur Bezahlung alter Schulden 200 Köln. Mark Rente aus dem Hofe zu Cassel, einem Weingarten bei Remagen, einem bei Sayn und aus Gütern bei Vallendar (Vallendere) derart vermacht habe, dass der aus diesem Gelde sich ergebende Ueberschuss an den deutschen Orden fallen solle; dass nach des Grafen Tode der Erzbischof von Trier sich der Güter in Vallendar gewaltsam bemächtigt und deshalb auf ihren und anderer Rat die Witwe des Grafen dafür andere Güter zu Zeltingen und Rachtig (Celtanc, Ratheche) gesetzt habe. Mitbesiegelt von den genannten Brüdern von Rennenberg.*

Or. im Sayn-Hachenburger Archiv. Kopie in Münster. — Reg. Goerz, Mittelrhein. Reg. III. S. 370.

## 149.

**1260**. *Die Aebte von Pforta, Lehnin, Such und Mariensee vidimieren beim Generalkapitel das Privileg Papst Gregors IX. von 1228 Januar 11. über Güterschenkungen von Laien an Cistercienserklöster.*

Universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis frater Albertus de Porta et Johannes de Lenyn, Wilhelmus de Such et Henricus de stagno sancte Marie dicti abbates salutem in vero salutari. Universitati vestre tenore presencium notum esse volumus, quod nos anno gracie MCCLX° apud Cistercium in generali capitulo constituto subscriptum privilegium domini pape, non abrasum, non cancellatum, non abolitum nec in aliqua sui parte vidimus in hec verba:

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati Cistercii et universis coabbatibus eius et fratribus sub eodem ordine servientibus salutem et apostolicam benedictionem. Cum ea, que vobis pietatis intuitu offeruntur, quasi totaliter pauperibus Christi cedant, ita, quod pocius exinde vobis dispensacionis onus incumbat, quam commoditatis usus accrescat, reputandum est, non solum imperium, sed abusivum aliquid de datis vobis elemosinis aliorum avaricia vel invidia defalcari. Ex parte siquidem vestra fuit propositum coram nobis, quod, si quando fideles Christi aliqua de bonis suis mobilia vel inmobilia devocionis obtentu in vita sua monasteriis vestris donant, ecclesiarum prelati, quorum parochiani donatores existunt, super hiis temere se opponunt exigendo exinde certam aliquam porcionem. Volentes igitur super quieti vestre congruo remedio providere auctoritate vobis presencium indulgemus, ut de hiis, que monasteriis vestris taliter offeruntur, nullam cogamini cuiquam solvere porcionem. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani III° ydus januarii pontificatus nostri anno primo[1].

Ut autem huic privilegio per regiones exteras fides adhibeatur cerciorum presentem litteram sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri.

Cop. saec. XV. S. 78.

[1] Reg. Potthast, Reg. pont. I. S. 669.

## 150.

**1261 März.** *Der Scholaster von St. Aposteln in Köln, welcher vom Kölner Erzbischofe zum Schiedsrichter bestellt ist in einem Streite zwischen dem Pfarrer Conrad von Uedorf*[1] *und der Abtei Heisterbach über einige silinae, die der Pfarrer für seine Kirche und seinen Glöckner beanspruchte, ordnet im Einverständnis mit dem Bonner Propste, als Archidiakon des Ortes an, dass die Abtei für die vorenthaltenen silinae 2 Morgen Ackerland in der Pfarrei Uedorf anweisen und an den Pfarrer sofort eine Mark und 2 Malter Weizen zahlen solle. Die Parteien haben das Urteil anerkannt.*

Nos scolasticus ecclesie sanctorum Apostolorum in Colonia, iudex a domino Coloniensi archiepiscopo constitutus, notum facimus universis, quod cum causa quedam verteretur coram nobis inter Conradum plebanum in Odorp ex una parte, abbatem et conventum de Heisterbag ex altera, super quibusdam silinis, quas predictus Conradus nomine ecclesie sue tam ad ipsum quam ad campanarium suum pertinentibus, ut dicebat, petebat coram nobis, in nos extitit compromissum de consensu eciam archidiaconi loci, prepositi Bonnensis, et parochianorum ita, ut quidquid nos ordinaremus, quod hoc firmum et ratum servaretur. Nos vero perspectis cause circumstanciis et auditis partibus ita duximus ordinandum, quod abbas et conventus pro detentis et solvendis silinis in perpetuum assignarent duo iugera terre arabalis sita in ipsa parochia, que eis plebano et parochianis fuerant, ab ipsis abbate et conventu assignata. Ordinavimus eciam, quod predicti abbas et conventus darent unam marcam plebano et duo maldra siliginis, que eciam in continenti fuerunt persoluta. Quam ordinacionem utraque pars acceptavit et observavit. Pronunciatum et ordinatum anno domini MCCLX° mense marcio.

Cop. saec. XV. S. 77.

[1] Bei Widdig, Kreis Bonn.

## 151.

**1262.** *Abt A. und der Konvent von Bredelar verkaufen dem Abte Christian und dem Konvente von Heisterbach ein kleines Landgut am Rhein.*

Frater A. dictus abbas in Breidelar totusque ibidem conventus ordinis Cisterciensis omnibus hanc litteram inspecturis significamus, quod nos prediolum, quod apud Rhenum habuimus, domino Christiano abbati vallis sancti Petri et suo conventui ordinis Cisterciencis vendidimus perpetuo possidendum. Facta autem est hec vendicio anno domini MCCLXII° indictione quinta.

Cop. saec. XV. S. 78.

## 152.

**1263 Februar 28** (des gudensdages na sente Matthysdage des apostelen). *Der Kölner Erzbischof Engelbert II. von Falkenburg stellt der verwitweten Gräfin Mechtilde von Sayn einen neuen Revers aus über die dem Erzstifte übergebenen Güter: Burg Wied,*

*Dörfer und Kirchspiele Linz, Windhagen, Neustadt, Asbach und Rosbach. Er versichert darin:* „Vort die zwei stucke wingardis inde ce Rinhelden inde eine wiese, die die grevinne gegeven hait deme spitale von Heistirbag mit andirme gude, die sulen bliven deme spitale eweliche."

Gedr. Günther, Cod. dipl. II S. 325. Vgl. Nr. 118.

### 153.

**1264 Mai 13.** *Die Abtei Heisterbach und das Stift St. Cassius und Florentius in Bonn schliessen einen Tauschvertrag ab, durch den die Abtei gegen Zehnten von Ländereien in Meckenheim Zehnten von solchen im Flerzheimer Banne nebst 4 Morgen Land in Meckenheim erhält, ausserdem $10^1/_2$ Morgen Land im Lüzzelvelt gegen ebensoviel im Kirchvelt.*

Universis presentes litteras inspecturis. Nos abbas et conventus monasterii in Heysterbach et nos decanus et capitulum ecclesie Bunnensis innotescere veritatem. Noveritis, quod, cum decima de quibusdam agris ad curtem monasterii de Heysterbach sitam in villa Meckenheym pertinentibus ac sitis in banno ville eiusdem in Meckenheym ad nos abbatem et conventum predictos de Heisterbach pertineat et decima de quibusdam agris ad curtem ecclesie Bunnensis in Meckenheym pertinentibus sitis in banno ville de Vlerzheim ad nos decanum et capitulum ecclesie Bunnensis iam dictos pertineat vice versa, nos habito consilio et ecclesiarum nostrarum utilitate hincinde inspecta super premissis taliter ordinavimus et inter nos ita convenit, quod nos abbas et conventus dictam decimam de agris ad curtem ecclesie Bonnensis in Meckenheym pertinentibus sitis in banno ville de Vlerzheim cum integritate recipiemus, que decima ad dictos decanum et capitulum pertinebat. Nos vero decanus et capitulum predicti recipiemus et habebimus deinceps decimam de agris ad curtem monasterii de Heisterbach predictam pertinentibus sitis in banno ville de Meckenheym, que decima ad ipsos abbatem et conventum spectabat. Quia vero decima agrorum predictorum ad curtem monasterii in Heisterbach pertinentium decimam curtis ecclesie nostre Bunnensis in valore excedere videbatur, in huius recompensationem nos decanus et capitulum quatuor iurnales, duos sitos iuxta sepem curtis in Meckenheym et duos in Rorevelt, de

quibus ad nos decima pertinet, ipsis abbati et conventui absolutos et liberos ab omni decima dimittimus et deinceps dimittemus. Insuper decem iurnales et dimidium terre arabilis sitos in Luzzelvelt ad curtem nostram spectantes pro decem iurnalibus terre arabilis et dimidio suis in Kirchvelt iuxta agrum curtis nostre ad ipsos abbatem et conventum spectantibus cum ipsis commutavimus et per presentes litteras commutamus, ita quod nos dictos agros ipsorum habeamus et ipsi nostros perpetuo possidendos. In cuius rei testimonium nos abbas et conventus sigillo presentem litteram duximus muniendam. Actum et datum anno domini millesimo decentisimo(!) sexagesimo quarto in die beati Servatii confessoris.

Or. Perg. mit 2 Sieg. an rot-gelben Seidenschnüren. 1. des Abtes von Heisterbach, 2. des Stiftes St. Cassius und Florentius. St.-A.-Df. A. H. Nr. 44. Cop. saec. XV. S. 79. Cop. saec. XVIII. Bd. II. S. 69, Nr. 31.

## 154.

**1264.** *Die Hospitalkirche der hl. Katharina und St. Maria in Köln, sowie die Klöster Altenberg und Heisterbach erhalten je den vierten Teil des Hauses nebst Hofstätte des Rudolf Mulich, gelegen bei der Marspforte in Köln.*

Schreinsbuch Portae Martis f. 26b. Bd. 209, Stadtarchiv von Köln. Vgl. Nr. 181.

## 155.

**1265 Juli 14.** (in crast. b. Margarete). *Schenkung. Der Priester Henricus de Orbach, Kaplan oder socius des Plebans Hermann von St. Peter in Köln, bekundet, dass er von einer Rente, die ihm Abt und Konvent von Heisterbach* infra sacros dies nativitatis domini, *solange er lebe, zu zahlen habe, dem hl. Geisthause in Köln ½ Mark Köln. Denare vermache und schenke. Siegelzeugen: Der Abt von Heisterbach und Pleban Heinrich von St. Columba.*

Or. mit 2 anh. Sieg. im Stadtarchiv v. Köln. — Gedr. Ennen und Eckertz, Quellen zur Gesch. d. St. Köln II, S. 254, Nr. 477.

## 156.

**1266 Februar 23.** *Abt Christian und Konvent von Heisterbach bekunden, dass der verstorbene Magister Andreas*[1], *Scholaster*

*an St. Severin, ihnen $27^{3}/_{4}$ Mark Köln. Denare geliehen und dafür eine Bibel und andere theologische Werke von ihnen als Pfand empfangen habe. Die Pfandstücke habe nun Magister Johannes, Kanonich an St. Gereon in Köln, der Bruder und Testamentsvollstrecker des Genannten der Abtei zurückgegeben und obendrein einen Morgen Weinberg bei Honnef hinzugefügt zur Stiftung eines Jahrgedächtnisses für sich und seinen Bruder. Der Weinberg bringt der Abtei eine jährliche Pacht von 3 Ohmen Wein ein, von denen eine jährlich am Gedächtnistage den Brüdern zugute kommen soll.*

Christianus miseracione divina abbas totusque conventus monasterii vallis sancti Petri in Heisterbach, ordinis Cisterciensis universis presentes litteras visuris cognoscere veritatem. Noveritis, quod cum bone memorie magister Andreas, scolasticus ecclesie sancti Severini Coloniensis, viginti et octo marcas Coloniensium denariorum fertone minus nobis ad utilitatem nostri monasterii mutuasset et nos bibliam et quosdam alios libros theologie ecclesie nostre pro dictis denariis obligassemus eidem, magister Iohannes canonicus ecclesie sancti Gereonis Coloniensis frater et executor testamenti magistri Andree predicti pro remedio anime ipsius magistri A[ndree] pignora nobis restituit. Insuper dictus magister Iohannes unum iurnalem vinee situm apud Hunephe dimidium in loco, qui dicitur Limpsien, et dimidium in loco, qui dicitur Arenten, monasterio nostro similiter contulit ad perpetuam memoriam dictorum fratrum in anniversario ipsorum in conventu nostro faciendam. Et est iurnalis sive vinea talis iuris, quod possessores ipsius sub pensione annua ipsam pro tribus amis vini de dicto iurnali nobis singulis annis solvendis possidebunt, de quibus in anniversario cuiuslibet fratrum predictorum amam vini de eadem vinea ad consolacionem fratrum monasterii nostri ministrabimus de predicta vinea, ac per aliquem sacerdotem de fratribus nostris ab hoc die in antea missa celebrabitur perpetuo singulis diebus in altari monasterii nostri consecrato in sancti Gereonis honore remedio animarum fratrum predictorum. In cuius rei testimonium nos abbas et conventus et magister Iohannes predicti presentes litteras sigillis nostris fecimus communiri. Actum feria secunda post dominicam Invocavit anno domini MCCLX quinto.

Cop. saec. XV. S. 79.

[1] Nach Hess, Die Urk. d. Pfarrarchivs von St. Severin Nr. 22 und Nr. 25, war der Scholaster Andreas in den Jahren 1252 und 1258 Inhaber des Rodenkirchener Beneficiums.

### 157.

**1266 August 5. Bonn.** *Der Kölner Erzbischof Engelbert von Falkenburg beauftragt den Abt von Heisterbach, Aebtissin und Konvent des Cisterzienserinnenklosters Herchen in seine Seelsorge zu nehmen.*

Engelbertus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, viro religioso abbati de Heisterbag Cisterciensis ordinis salutem in domino. Mandamus tibi et committimus, quatinus abbatissam et conventum in Herkinghen Cisterciensis ordinis in tuam recipiens curam ipsis secundum ordinis instituta ea, que ad salutem animarum expedire videris, salubriter impendas. Datum Bonne in nonis augusti anno domini MCCLX sexto.

Cop. saec. XV. S. 80.

### 158.

**1267 Juni.** *Die Abtei Heisterbach verzichtet auf 3 Mark 6 Sol. Erbzins von Haus Lilie in der Breitestrasse in Köln zugunsten Brunos.*

Schreinseintr. im Köln. Stadtarch. — Reg. Höfer, Reg. z. Gesch. d. Abt. Heisterb. zu 1267 Rhein. Geschbl. Bd. III S. 88. Vgl. Nr. 160..

### 159.

**1267 Oktober 11.** *Hugo genannt Dokter, Ritter von Havestreich und Schonehoven, bekundet, dass er das ihm zustehende Patronatsrecht an der Pfarrkirche von Slydreich, Utrechter Diözese, sowie auch die Kirche selbst zu seinem Seelenheile der Abtei Heisterbach übertragen habe.*

Universis presencia visuris Hugo dictus Docter, miles de Havestreich et de Schonehove, salutem in eo, qui est salus omnium. Noverit universitas vestra, quod ego compos mentis mee et bona voluntate ius patronatus parochialis ecclesie de Slydreich, Traiectensis diocesis, quod ad me spectabat, ac ipsam ecclesiam de Slydreich cum attinenciis suis contuli et donavi viris religiosis abbati et conventui vallis sancti Petri in Heister-

bahg ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, perpetuo possidenda et tenenda propter salutem anime mee ac meorum progenitorum presentibus domino Gibone persona de Durdreich, domino Friderico de Suvender milite, Hugone de Vlothen et Hoyone ac pluribus aliis probis viris. In cuius facti memoriam et munimen presentem litteram dedi prefatis abbati et conventui sigillo meo sigillatam. Actum et datum anno domini MCCLX septimo in crastino Victoris.

Cop. saec. XV. S. 80.

## 160.

**1269 März 24.** *Die Abtei Heisterbach verkauft einen Erbzins im jährlichen Betrage von 3 Mark 6 Sol. an Bruno von Pedirnache und Frau Blica.*

Schreinseintr. im Stadtarch. v. Köln. Höfer, Reg. zur Gesch. d. Abtei H. Rhein. Geschbl. Bd. III. S. 88.

## 161.

**1270 Juni 28. Leyden.** *Konrad, Erwählter und Beschützer der Verdener Kirche, mit Zustimmung seines Neffen (nepos) des Grafen Florencius von Holland als Schiedsrichter angerufen in einem Streite zwischen Abt und Konvent der Abtei Heisterbach und dem Kleriker Johannes von Mere, dem Sohne des Ritters Wilhelm von Breidenroid über das Patronatsrecht an der Dortrechter Kirche, entscheidet dahin, dass das Patronat nur der Abtei Heisterbach gehöre und dieser ein Teil der Einkünfte zukomme, unbeschadet der kanonischen Vorschriften; jedoch soll dem Kleriker Johannes der Teil der Einkünfte zukommen, den der Priester Sibo gehabt hat und in dessen Besitz er jetzt befunden wird.*

Conradus dei gracia ecclesie Verdensis postulatus et tutor universis presentes litteras inspecturis salutem. Cum inter dominos abbatem et conventum de Heisterbaech ex una parte et Johannem de Mere, filium domini Wilhelmi de Breidenroid militis, clericum ex altera diucius super ecclesia de Dordrecht esset litigatum, tandem ob dilectionem et favorem parochianorum dicte ecclesie de Dordrecht, quos graviter ledi vidimus propter quoddam interdictum latum in dictam ecclesiam, ad instanciam dictorum abbatis et conventus et ob quietem dictarum parcium, que in nos sponte et absolute dictam causam

sub tocius cause periculo arbitraliter compromiserunt, in nos ipsam causam predictam ex consensu dilecti nepotis nostri Florencii comitis Hollandie per modum composicionis amicabilis suscepimus terminandam. Nos igitur inspectis instrumentis et auditis parcium racionibus arbitrando pronunciavimus ius patronatus dicte ecclesie de Dordrecht plenarie ad dictos abbatem et conventum pertinere et ipsos debere dicto iure patronatus libere gaudere et quiete; preterea porcionem fructuum seu proventuum, prout hactenus dicti abbas et conventus habere consueverunt in dicta ecclesia, per dictam arbitrii sentenciam adiudicavimus eisdem et eos fructus a nunc in posterum debere recipere et in eorum possessione quiete perdurare, salvis tamen sacrorum canonum institutis. Prefatum vero Johannem clericum ex collacione archidiaconi loci et investitura eiusdem ad porcionem seu partem, quam Sibo presbyter in dicta ecclesia habuerat, in cuius partis possessione ipsum invenimus, ad dicte partis possessionem arbitrando duximus admittendam, quousque dicta possessio de iure ab eo evincatur. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro una cum sigillo nepotis nostri Florencii comitis predicti fecimus communiri. Datum et actum apud Leyden anno domini MCCLXX° in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Cop. saec. XV. S. 80. S. Nr. 147.

## 162.

**1270.** *Das Cistercienser Generalkapitel beauftragt, um Heisterbach vom Interdikte zu befreien, die Aebte von Marienstatt und Himmerode mit den Gläubigern der Abtei zu verhandeln, nach deren Befriedigung den Abt und die übrigen Offizianten der Abtei wieder einzusetzen und das Interdikt aufzuheben.*

Cupiens cap. gen. super interdicto domus de Estrebach apponere remedium aliquod, de Claustro et de loco St. Mariae abbatibus duxit provide committendum, quod vocatis mercatoribus, quibus tenetur solvere domus dicta, inducant eos et provocent, et si de eorum processit voluntate, abbatem et officiales alios in dicta domo instituant et revocent sententiam interdicti; et de solutione facienda mercatoribus ordinent, si potest fieri, prout commodius viderint expedire.

Statuta capit. generalis ord. Cist. bei Winter, Die Cisterc. des nordöstl. Deutschl. III. S. 233f.

## 163.

**1272 Juli 23**[1]. (Sabatho ante festum s. Jacobi apostoli.) *Abt Alexander und der Konvent von Heisterbach erklären, dass sie notgedrungen mit Ermächtigung des Abtes von Himmerode der Abtei Val-Dieu ihren Hof Molehleg*[2] *mit Zubehörden für 266 Köln. Mark verkauft haben.*

Cartular von Val-Dieu I, 366—367. Reg. Eugène Bacha, Chartes de Val-Dieu, in Compte rendu des séances de la commission royale d'histoire, Série V. Tome IV. S. 256.

[1] Bacha datiert die Urk. fälschlich auf 1272 April 30. [2] Der Name ist offenbar verlesen für Molenberg.

## 164.

**1272 September 27. Bonn.** *Anselm, Rektor der Kirche zu Villip, schenkt dem Konvente und Kloster Heisterbach die von den Söhnen des Ritters Eppo von Crucht erworbenen Güter zu Crucht mit der Bestimmung, dass aus deren Erträgen den Brüdern an bestimmten Tagen nach seinem Tode eine Pitanz zufliessen solle. Für ein vom Kloster empfangenes Darlehn vermacht er demselben den Erlös aus seinem Mobiliar, falls das Darlehen bei seinem Tode nicht zurückerstattet sei. Erzbischof Engelbert von Köln besiegelt die Urkunde mit.*

Universis presentes litteras inspecturis ego Anselmus, rector ecclesie de Wilpe, notum esse cupio et presentibus protestor motus pio caritative devocionis affectu circa conventum et monasterium vallis sancti Petri in Heisterbag, pensata eciam in hoc utilitate anime mee et salute bona, que erant olim Epponis militis de Cruit ibidem sita, que ego predictus Anselmus a filiis predicti Epponis comparavi, prefatis conventui et monasterio libere obtuli et donavi universa, volens firmiter et statuens, quod in die sepulture mee de una marca et de una ama vini fiat pitancia sive communis refectio fratribus dicti conventus de proventibus bonorum predictorum, die eciam septimo obitus mei de dimidia marca et dimidia ama, die vero tricesimo in meam memoriam predicti fratres refectione consimili sustentantur, adiiciens eciam, quod in anniversario meo, sicut in die sepulture, in distribucione unius marce et unius ame vini memoria mea in dicto monasterio annis singulis perhennetur, promittens bona fide, quod predicta bona predicto

monasterio integraliter reservabo nec ea aliquatenus alienabo aut obligabo diebus vite mee, nisi evidens necessitas et notoria michi immineat et ad hoc me compellat. Preterea volo, ut dictus conventus et monasterium de sexaginta marcis denariorum legalium, quinquaginta maldris siliginis et centum maldris avene, que ego mutuo me ab ipsis fratribus confiteor accepisse, si, quod absit, ante solucionem premissorum me decedere contigerit, in bonis meis mobilibus utensilibus et aliis, que relinquo, solucionem debitam consequantur et, si quid residuum fuerit, in dictorum fratrum usus integraliter convertatur. Si autem in bonis meis mobilibus utensilibus et aliis, que post mortem meam relinquo, debitum suum dicti fratres consequi non valeant supradictum, volo, ut de bonis meis inmobilibus ubicunque sitis debitum suum integraliter consequantur. In cuius rei testimonium sigillum reverendi patris et domini mei domini Engelberti archiepiscopi Coloniensis presentibus litteris rogavi apponi. Et nos Engelbertus archiepiscopus predictus ad petitionem Anselmi predicti sigillum nostrum una cum sigillo ipsius Anselmi apposuimus presentibus in testimonium premissorum. Datum Bonne V. kalendas octobris anno domini MCCLXX secundo.

Cop. saec. XV. S. 81.

## 165.

**1273 Juli 2.** *Abt Ekbert und der Konvent von Heisterbach verkaufen dem Kloster Val-Dieu in der Lütticher Diözese ihr von dem verstorbenen Ritter Ingramm herrührendes Allod in Flerzheim für 68 Mark, 6 Sol., 6 Denare beim Kaufakt gezahlten baren Geldes. Sie nehmen es jedoch gegen einen jährlich auf Remigius zahlbaren Zins im Betrage von 5 Mark, 8 Sol. 6 Den. und 1 Obolus Köln. von dem Konvente zu Val-Dieu wieder. Dazu übertragen sie dem genannten Kloster alle Güter und Einkünfte, die sie in Oberbornheim von dem Lütticher St. Martinsstifte haben, gegen jährlich an Heisterbach zahlbaren Zins im Betrage von 10 Köln. Solidi und eine Abgabe von 15 Köln. Solidi an den Vogt.*

In nomine domini. Amen. Universis presentes litteras inspecturis frater Echebertus abbas totusque in Heisterbach conventus Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, eternam in domino salutem. Quoniam contractus rite celebratos stili convenit officio perpetualiter confirmare, noveritis, quod nos de

communi et maturo consilio, pensata eciam in hoc utilitate ecclesie nostre, vendidimus abbati et conventui vallis Dei, Cisterciensis ordinis, Leodiensis diocesis, allodium nostrum in Vlerzheim, quod fuit Ingrammi quondam militis, pro sexaginta octo marcis sex solidis et sex denariis Coloniensium denariorum, de quibus in pecunia numerata legali et bona profitemur presentibus esse nobis ab eisdem plenarie satisfactum, de quo allodio in villa Vlerzheim facta nobis resignacione et effestucacione sollempni ad opus dictorum abbatis et conventus investituram, ut moris et iuris est, in presencia infrascriptorum iidem religiosi sollempniter acceperunt. Nos vero predictum allodium ab ipsis abbate et conventu pro quinque marcis octo solidis et sex denariis et obolo Coloniensi denariorum annui census in festo beati Remigii solvendis iure perpetuo recepimus possidendum, tali pacto, quod si termino statuto dictam pecuniam non solverimus, quod absit, iidem religiosi ad predictum allodium tamquam proprium sine omni contradictione recurrent libere pro suo interesse perpetuo possidendum. Insuper omnia bona nostra seu redditus cum suis iuribus et pertinenciis de alto et basso, que in villa Burneheim superiori a capitulo ecclesie sancti Martini in Leodio tenemus, sepedicto abbati et conventui vallis Dei subter censu decem marcarum sterlingorum, decem solidis pro marca reputatis, annis singulis infra octavas epiphanie dicto capitulo nomine nostro solvendorum et quindecim solidorum Coloniensium advocate dicte curie annuatim tribus terminis scilicet in nativitate domini, in pascha, et in nativitate beati Iohannis baptiste pro nobis solvendorum et quinque marcarum et octo solidorum sex denariorum et oboli monete Coloniensis in censu supradicti allodii de Vlertzheim annis singulis suo termino recipiendarum nullo iure nobis alio in ipsis bonis retento, salvo tamen iure advocati per omnia concessimus et contulimus perpetuo possidenda. Si vero, quod absit, dicti abbas et conventus capitulo sancti Martini et advocato memoratis terminis prescriptis dictam pecuniam non solverint, ab omni dampno, quod provide venerit, nobis nos servando indempnes penitus relevabunt. Convenciones vero predictas predictis abbati et conventui firma fide contra capitulum ecclesie sancti Martini predictum et quoscunque alios premittimus grandire renunciantes excepcioni non numerate pecunie, non tradite, non solute, doli mali et omnis iuris bene-

ficio quam canonici tam civilis, quod nobis prodesse posset et ipsis obesse, quo dicte convenciones possent impediri. Premissis autem interfuerunt Godefridus villicus, Iohannes rufus, Volcquerus, Lupertus, Godefridus frater suus, Theodericus dictus Luzte, Henricus filius Mûne, scabini in Vlertzheim, Sifridus, Gerardus, Godefridus et Franco, nostre domus conversi, Iacobus de Hardt miles, Cristianus forestarius et alii quam plures. In cuius rei testimonium presentem cartam conscribi et sigillis venerabilium virorum de Hemmenroide et loco sancte Marie abbatum et monasteriorum fecimus communiri. Et nos de Hemmenroide et de loco sancte Marie abbates predicti ad peticionem predictorum abbatis et conventus de Heisterbach presenti cedule nostra sigilla duximus apponenda. Nos eciam frater Iacobus abbas et vallis Dei conventus predicti supradicta omnia vera esse appensione sigilli profitemur et ad ea, inquantum nos tangunt, presentibus nos obligamus. Datum anno domini MCCLXXII° in die sanctorum Processi et Martiniani.

Cop. saec. XV. S. 82. Gedruckt nach dem Cartular von Val-Dieu bei Bacha, Compte rendu etc. 5. Série T. IV. S. 259.

## 166.

**1273.** *Aebtissin Hadewig und der Konvent von Schwarzrheindorf bekunden, dass sie ihr Grundstück in Dollendorf gegen ein solches in der Meerkatzstrasse (Mergesselin) in Königswinter, welches der Kirche in Heisterbach gehörte, vertauscht und letzteres dann gegen einen jährlichen Zins von 12 Köln. Denaren an die Kirche zu Altenberg übertragen haben.*

Omnibus hanc litteram inspecturis Hadewigis abbatissa in Rindorp cum universitate conventus sui graciam et gloriam sempiternam. Nosse volumus vestram caritatem nos cum ecclesia de Heisterbach tale fecisse concambium, quod predium nostrum apud Dollindorp situm cum omni iure, quo nostrum extitit, ecclesie de Heisterbach apud Winterin in loco, qui dicitur Mergesselin, situm cum omni iure, quo ipsius ecclesie de Heisterbach extitit, ab ea recepimus nec ecclesia[1] de Heisterbach nobis de predio, quod nostrum fuit, nec nostra ecclesia ipsi de predio, quod ipsius fuit, tenebitur aliquid in perpetuum respondere. Nos autem H[adewigis] abbatissa de Rindorp cum nostro conventu predictum nostrum predium apud Winteren situm ecclesie de veteri Monte iure censuali contulimus ita,

quod ipsa nobis duodecim denarios Colonienses annuatim persolvere teneatur. Datum anno domini MCCLXXIII.

Cop. saec. XV. S. 82.

[1] Die Vorlage hat ecclesie.

## 167.

**1273.** *Auf Beschluss des Cistercienser Generalkapitels wird dem Abte von Heisterbach, dem Visitator derjenigen Nonnen, über die vergangenes Jahr die Edelfrau Jurits beim Generalkapitel und dem gesamten Orden geklagt hat, verboten, bei den ungehorsamen und widerspenstigen Nonnen, wenn sie bisher dem Cisterc.-Orden nicht inkorporiert waren, Visitation zu halten, bis das eingeklagte Kapital zurückgezahlt ist.*

Auctoritate capituli generalis prohibetur abbati de Astrabach visitatori monialium earum, de quibus anno praeterito querelam intulit nobilis domina Iurits cap. gen. et universis nostri ordinis personis, ne praedictas moniales inobedientes pariter et rebelles visitare audeant, quousque caput, de quo est questio, redidderint, cum adhuc nostro ordini incorporatae non fuerint.

Statuta cap. generalis ord. Cisterc. bei Winter, Die Cistercienser des nordöstlichen Deutschl. III. S. 234.

## 168.

**1274 August.** (mense augusto.) *Revers. Die Aebtissin Glismodis und der Konvent von Hehlrath (bei Eschweiler) bekunden, dass sie dem Pleban von St. Christoph, den 7 Priestervikarien von St. Gereon und zwei anderen einen jährlichen Zins von 3 Schill. schuldig bleiben, auch wenn sie mit Erlaubnis des Genannten das bei Köln gelegene belastete Grundstück veräussern. Der Abt von Heisterbach als Visitator von Hehlrath gibt seine Zustimmung. Siegel der Abtei Hehlrath, des Abtes von Heisterbach und des Propstes Werner von St. Gereon.*

Nach dem Or. im Archiv von St. Gereon in Köln gedr. bei P. Joerres, Urkb. des Stiftes St. Gereon in Köln, Nr. 164, S. 162.

## 169.

**1276 April 17. Lateran.** *Papst Innocenz V. gewährt dem Abte und Konvente von Heisterbach, Freiheit von der Verpflichtung*

*zur Zahlung gewisser von ihren Vorgängern angehäufter Schulden wenn nicht rechtmässig erwiesen sei, dass sie zum Nutzen des Klosters verwandt seien.*

Innocencius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui monasterii vallis sancti Petri de Heysterbach Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Indempnitati vestre ac monasterii vestri paterna volentes sollicitudine precavere auctoritate vobis presencium indulgemus, ut non teneamini ad solucionem aliquorum debitorum per predecessores vestros ipsius monasterii nomine contractorum, nisi ea in utilitatem dicti monasterii conversa fuisse legittime probatum fuerit et ostensum non obstantibus confessionibus ipsorum contractuum tempore interiectis, eciamsi renunciacionibus, obligacionibus, penarum adiectione, instrumentis, iuramentis et quibuscunque litteris sint munite, nisi alias sufficientibus et legittimis amminiculis adiuventur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani XV. kalendas maii pontificatus anno primo.

Cop. saec. XV, S. 83.

## 170.

**1276 Juni 15. Köln.** (XVII kal. jul.) *Pfandschein. Hadewigis Witwe des Grafen Theoderich von Neuenahr und deren Kinder verpfänden dem Kölner Erzbischofe Siegfried von Westerburg auf vier Jahre ihre Grafschaft Neuenahr gegen 350 Mark, mit Zusatz:* „. . retinemus etiam nobis iura, que viri religiosi de Heysterbach . . . . et . . . . alii . . . . comitibus de Neuenare ab antiquo solvere tenebantur, iuribus et libertatibus ipsorum manentibus ipsis salvis.“

Günther, Cod. dipl. II S. 422.

## 171.

**1276 November 5. Rheinbach.** *Dekan Gerard und das Kapitel von Münstereifel bekunden, dass sie dem Abte und Kon-*

***vente von Heisterbach 12 Morgen Ackerland aus dem jenseitigen Teile von Ramershoven, nach dem Hofe des Kapitels in Rheinbach zu gelegen in Tausch gegeben haben.***

Nos Gerardus decanus totumque capitulum ecclesie Monasteriensis in Eyflia universis notum fecimus et tenore presencium protestamur, quod utilitate capituli nostri previsa concambivimus cum religiosis viris abbate et conventu vallis sancti Petri in Heisterbach et tradidimus et assignavimus eisdem duodecim iurnales terre arabilis ex illa parte ville Ramershoven sitos spectantes in curtem nostram de Rheinbach omni eo iure, quod prefatos iurnales hucusque possedimus et tenuimus pacifice et quiete. In cuius rei testimonium et certitudinem firmiorem has nostras litteras eisdem abbati et coventui mei decani et prefati capituli tradidimus communitas nostrorum caractere sigillorum. Datum et actum Reinbach anno domini MCCLXX sexto quinta feria post festum omnium sanctorum.

Cop. saec. XV. S. 84.

## 172.

**1277.** *Das Cistercienser Generalkapitel bedroht den Abt von Heisterbach mit Entziehung gottesdienstlicher Befugnisse und Amtsentsetzung, wenn nicht bis zum nächsten Fastensonntage die Schulden an Geld und Wein an Frau de Peroes bezahlt seien.*

Abbas de Esterbac, qui in quadam summa pecuniae et in quadam quantitate vini tenetur dominae de Peroes et ipsam pecuniam et vinum saepe promisit solvere et non solvit, infra primam dominicam quadragesimae satisfaciat dominae supradictae; alioquin gradum altaris non ascendat et sit extra stallum abbatis, donec dictae dominae fuerit satisfactum.

Statuta capit. generalis ord. Cist. bei Winter, Die Cisterc. d. nordöstl. Deutschl. III. S. 238.

## 173.

**1278 März 17. Crucht.** *Wygand, der Rektor der Kirche in Rüngsdorf bietet dem Konvente zu Heisterbach eine von Wolfinus von Godesberg erworbene Mühle für den Fall seines Todes zum Geschenke an, mit dem Versprechen, sie, solange er lebe, in gutem Zustande zu erhalten, sie nur in dringender Not zu veräussern*

*und nicht höher als mit 12 Mark zu belasten. Dafür soll ihm der Konvent, solange er lebt, jährlich 6 Malter Roggen nach Crucht liefern; der noch ungeweihte Altar der Kirche soll zur Ehre bestimmter Heiligen geweiht und nach seinem Tode sein Gedächtnis an demselben gefeiert werden. Auch seine Bücher und Möbel sollen nach seinem Tode zum Nutzen der Abtei verwandt werden, wenn sie inzwischen nicht anderweitig vermacht oder übertragen sind.*

Universis presentem litteram inspecturis. Ego Weygandus, rector ecclesie in Runstorp, notum esse cupio et presentibus protestor, quod ego motus pio caritative devocionis affectu circa conventum monasterii vallis sancti Petri in Heisterbach, pensata eciam in hoc utilitate anime mee et salute, molendinum, quod a Wolfino de Gudesberg comparavi, conventui dicti monasterii libere obtuli et donavi promittens bona fide, quod predictum molendinum predicto monasterio integraliter reservabo nec illud aliquatenus alienabo aut obligabo diebus vite mee, nisi evidens necessitas et notaria michi, quod absit, immineat et ad hoc me compellat, et si necessitas me compulerit, non ad plus quam ad valorem duodecim marcarum potero obligare, ita tamen, ut predictus conventus de predicto molendino sex maldra siliginis mensure Bunnensis apud Cruht, quamdiu vixero, michi persolvet, scilicet Walburgis unum maldrum et sic deinceps semper ad duos menses unum maldrum, adiciens eciam, quod altare in predicto monasterio non consecratum in honore beate Marie virginis, beati Martini, beati Nicolai, beati Georgii et beate Katherine consecretur et a fratribus in honorem sanctorum predictorum ibidem celebretur et post obitum meum specialis mei memoria habeatur, adiecto eciam, quod libri mei et omnia bona mea mobilia et, quidquid residuum fuerit post mortem meam, in usus monasterii predicti integraliter convertentur, nisi medio tempore me contigerit legare aliquibus aut conferre. In cuius rei testimonium sigillum reverendi patris et domini mei domini Sifridi archiepiscopi Coloniensis presentibus litteris rogavi apponi. Et nos Sifridus archiepiscopus predictus ad peticionem Weygandi et abbatis monasterii predicti sigillis apposuimus presentibus in testimonium premissorum. Datum apud Cruht anno domini MCCLXX septimo in die Gerdrudis virginis.

Cop. saec. XV. S. 84.

## 174.

**1278 April 16.**[1] **Heisterbach.** *Ritter Johannes, Herr von Löwenberg und Gissela, seine Gattin, schenken der Abtei Heisterbach ihre Güter in Honnef, die früher der Christine von Lantwege gehört haben; sie fügen das Recht hinzu, das ihnen aus der Vogtei zustand, mit der Bestimmung, dass die Heisterbacher Sakristei aus dem Ertrage desselben Hostien und Wein bestreiten solle.*

Universis presentem litteram visuris. Nos Iohannes miles, dominus de Lewenbergh, et Gissela uxor nostra notum esse cupimus et | presentibus protestamur, quod nos moti pio caritative devotionis affectu circa conventum vallis sancti Petri in Heisterbach pensata etiam | in hoc utilitate animarum nostrarum et salute, bona, que habuimus in Hunefe cum omnibus suis attinenciis, que quondam fuerunt Cristine dicte | de Lantwege et filie sue, conferimus et donamus libere et absolute ipsi conventui cum omnibus iuribus, que in ipsis bonis habuimus superaddito etiam iure, quod nobis ratione advocatie competebat et competere videbatur, in usus sacristie perpetue convertenda, ita sane, ut de incrementis eorundem bonorum copia hostiarum et vini per sacristam predicti monasterii ad mensam sacri altaris domini perpetuo ministretur ad conficiendum sacrosanctum mysterium hostie salutaris. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem litteram nostris sigillis fecimus roborari. Acta sunt hec in sacristia sepedicti monasterii in presentia virorum discretorum videlicet domini nostri de Valkenstein, Kunonis militis de Kronenbergh, advocati nostri de Limpergh, domini abbatis, prioris, custodis, cellerarii de Heysterbach et aliorum quamplurium fidedignorum anno domini MCCLXX° octavo in vigilia pasche.

Or. Perg. mit Sieg. an Pergamentstreifen, Bild eines rechtsgewandten Ritters, in Angriffsstellung im Bügel stehend, mit erhobenem Schilde in der Linken und dem Schwerte in der Rechten, Umschrift: S·IOHANNIS·DE·HEINSBERG·DNI·DE·LEWENBG. Auf der Rückseite, Wappenschild d. Heinsberger, Umschrift: SECRETVM. St.-A.-Df. A. H. Nr. 45. Rückaufschrift 15. Jh.: Hunfe donacio domini de Lewenberg de bonis constitut. de Schidwege. Cop. saec. XV. S. 85. — Gedr. Lacomblet, Urkb. II. S. 417, Nr. 713. — Vgl. die Urk. 1273 Sept. 15. Bonn, wo es sich um Waldgerechtsame in Honnef handelt, bei L. Korth, Das Gräfl. v. Mirbachsche Archiv zu Harff A. H. V. N. 55, S. 4 u. 5, Anm. 2, ferner Loersch, Zur Gesch. der Herrschaft Löwenberg A. H. V. N. 37, S. 187ff.

[1] 1278 fällt Ostern auf den 17. April. Da das Jahr mit dem Karsamstage beginnt, so gehört die Urkunde noch zum Jahre 1278.

## 175.

**1278 April 23.** (in die b. Georgii martiris). *Verkauf. Abt Ekbert und der Konvent von Heisterbach verkaufen dem Kloster Val-Dieu für 100 Mark Sterlinge (zu je 12 Solidi) ihr freies Gut Moeche*[1], *welches 75 Morgen Land umfasst, und ihr freies Gut Meegenheim*[2] *mit 60 Morgen Land im Bezirk Flerzheim. Sie nehmen die Güter wieder zurück gegen einen jährlichen Zins im Betrage von 10 Mark Sterlinge (zu je 10 Mark), welchen Val-Dieu in ihrem Namen der Kirche St. Martin in Lüttich übertragen soll für die Güter, die sie in Bornheim (Burheim) besitzen.*

*(Zeugen, leider französisch angeführt:* Henri, écoutète, Jean Rufus, Godefroid dit Scoltere, Woleoldus, Rupert Gobolo, Thierry, Henri Mone, fils, échevins à Vlerzheim; Henri dit Groloche, courrier de la cour de Vlerzheim, Rupert juré, E . . . ., abbé, Henri, grand cellerier, Henri, sous cellerier, frères de Val-Dieu, Sifrid, frère convers, le maître de la cour de Vlerzheim et d'autres.)

Cartular von Val-Dieu I. 371—383. Reg. bei Bacha, Chartes de Val-Dieu in Compte rendu des séances de la commission royale d'histoire, Série V. Tome IV. S. 268.

[1] Mochet (?) Dekanat Bastanach, Diözese Lüttich.

[2] Meckenheim (?) Die Lesung der Namen ist bei Bacha unzuverlässig.

## 176.

**1278 Dezember 20.** *Propst Werner von St. Gereon in Köln bestätigt den Verkauf von Gütern in der Pfarrei (Ober?)-Kassel seitens des Arnold von Hersel an die Abtei Heisterbach und schliesst selbst in den Akt den Verkauf eines Allodiums aus diesen Gütern an die Abtei ein, da ihm auf seinem Hofe in Dollendorf andere bessere Güter für jene übertragen worden sind.*

Universis presentes litteras inspecturis. Nos Wernerus dei gracia prepositus ecclesie sancti Gereonis Coloniensis notum facimus ad certitudinem presencium et memoriam futurorum, quod ratam et gratam habemus vendicionem bonorum sitorum in parochia de Kassele factam ab Arnoldo de Hersele religiosis viris abbati et conventui monasterii in Heisterbach et consensum nostrum huiusmodi empcionis et vendicionis contractui ad-

hibemus. Allodium eorundem bonorum cum dominio et proprietate, que habuimus in ipsis bonis a nobis abdicando transferimus ad monasterium de Heisterbach supradictum ad habendum, tenendum et possidendum in perpetuum pleno iure et hoc ideo facimus, quia loco dictorum bonorum et allodii venditi nobis in presencia parium et familie curtis nostre in Dollendorp sunt alia bona meliora nobis data et supportata in eadem curia a dicto Arnoldo more debito et consueto. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum anno domini MCCLXXVIII in vigilia beati Thome apostoli.

Cop. saec. XV. S. 85.

## 177.

**1279 März 8.** *Der Kölner Erzbischof Siegfried von Westerburg beglaubigt die Abschrift einer Urkunde des Utrechter Dompropstes Bouchardus von Hennegau d. d. 1279 Januar 10., in der dieser bekundet, dass er auf Vorschlag des Abtes von Heisterbach, der das Präsentationsrecht an der Kirche zu Dordrecht habe, den Magister Theodericus von Mariengraden in Köln als Pfarrer an der Dordrechter Kirche zugelassen und investiert habe. Theodericus hat dann in Gegenwart des Dompropstes den Dienst an der Dordrechter Kirche dem Prior und Kellner der Abtei Heisterbach mit Zustimmung des Abtes übertragen.*

Sifridus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, universis presens scriptum inspecturis notum esse volumus nos vidisse litteras dilecti in Christo Bouchardi de Hannonia, maioris in Traiecto prepositi, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte sui viciatas et sub vero sigillo ipsius prepositi predicti, quarum tenor infra sequitur de verbo ad verbum:

„Bouchardus de Hannonia, maior in Traiecto prepositus, dilectis in Christo universis has presentes litteras inspecturis salutem in domino. Notum esse cupimus universis, quod nos ad presentacionem domini abbatis vallis sancti Petri in Heisterbach, ad quem ius presentandi spectare dinoscitur in ecclesia de Durdrecht nunc vacante per mortem Shibonis presbyteri magistrum Theodericum, canonicum ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis, ad dictam ecclesiam de Dordrecht admitti-

mus et ipsum de eadem in nomine domini investimus cum omnibus pertinenciis ecclesie memorate, curam animarum et custodiam reliquiarum eidem committendo, precipientes parochianis et subditis dicte ecclesie, ut eidem magistro Th[eodorico] tamquam suo vero pastori obediant et intendant et eidem exhibeant reverenciam et honorem. Datum anno domini MCCLXXVIII feria secunda post epiphaniam domini."

Insuper constitutus in presencia nostra magister Theodericus predictus, officiacionem dicte ecclesie et cetera, que sibi ad presens incumbunt vel incumbere possunt in futurum, in dicta ecclesia de Dordrecht commisit religiosis viris priori et cellerario de Heisterbach de consensu et auctoritate abbatis eorundem, constituendo ipsos vel quemlibet eorum in solidum suos veros et legittimos procuratores in premissis et aliis dictam ecclesiam de Dordrecht contingentibus et ipsum magistrum Th[eodericum], personam ecclesie memorate. Nos eciam auctoritatem premissis accommodantes sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum VIII° marcii anno domini MCCLXX octavo.

Cop. saec. XV. S. 84.

## 178.

**1280 Februar 10.** *Ritter Johannes von Löwenberg und Johannes, Burggraf von Wolkenburg, in einem Streite zwischen dem Bonner Propste bezw. dessen Hofleuten in Dollendorf und der Abtei Heisterbach wegen eines bei dem Kloster gelegenen Busches von Erzbischof Siegfried von Köln zum Schiedsrichter ernannt, entscheiden dahin, dass der Busch seit langer Zeit Eigentum der Abtei sei.*

Nos Iohannes dominus de Lewenbergh et Iohannes burgravius de Wolkenburg milites notum esse cupimus universis, quod | cum questio verteretur inter venerabilem virum prepositum ecclesie Bunnensis seu familiam curtis ipsius in Dollindorp ex parte | una et viros religiosos abbatem et conventum de Heysterbach ex altera super quadam silva seu busco iuxta claustrum Heysterbach | sito, eo quod familia curtis predicte in Dollindorp asserebat dictum buscum non debere ab abbate et conventu predictis possideri et hec querela tandem ad audientiam domini Coloniensis archiepiscopi deveniret, idem dominus

Coloniensis archiepiscopus, Syfridus videlicet, nobis eandem querelam commisit fine debito terminandam. Quare nobis ex iniuncto nobis officio et auctoritate commissa diligenti inquisitione prehabita, cognitis ipsius negotii meritis invenimus predictos abbatem et conventum de Heysterbach debere ipsius silve seu busci possessione perpetua uti et gaudere pleno iure pacifice et quiete, in cuius etiam possessione longissima fuisse dinoscuntur. Ideoque familie curtis predicte in Dollindorp super hoc perpetuum silentium duximus imponendum. In cuius rei testimonium et robur perpetue firmitatis presentes litteras inde confectas sigillis nostris decrevimus communire. Datum anno domini MCCLXX nono feria sexta ante dominicam qua cantatur Esto michi.

Or. Perg. mit rund. Sieg. Johs. v. Löwenberg an Pergamentstr. wie Nr. 174; — Siegel Johs. von Wolkenburg an Pergamentstr.: Dreieckiger Schild mit 5 parall. senkrechten Balken, Umschr.: S·IOHANIS·B[VRGR·] IN·WOLKB. — St.-A.-Df: A. H. Nr. 47. Rückaufschr. 15. Jh.: De silva Dollendorp iuxta abbatiam sita. Cop. saec. XV. S. 86. Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 2, Nr. 2.

## 179.

**1280 März 6.** *Johannes Herr von Löwenberg überträgt gewisse zu seinem Hofe in Witterschlick*[1] *gehörige Güter, die Wezelo Ritter von Müttinghoven nach Lehnrecht von ihm besass, der Abtei Heisterbach zu freiem Eigentum, nachdem Wezelo dieselben an ihn (Joh.) und seine Erben, Walter und dessen Gattin, Wezelos Tochter, abgetreten hat.*

Ego Iohannes dominus de Lewenbergh ad universorum noticiam pervenire cupio tenore presencium publice declarando, quod intuitu di|vine retributionis, cupiens mercari celestia pro terrenis, bona quedam seu agros ad curtem meam in Witterslic pertinentes, | que Wezelo miles de Mutinchoven a me iure homagii tenebat, ob honorem dei et remedium anime uxoris mee felicis memorie et mee necnon in dilectionem . . abbatis et conventus de Heysterbach, cum idem Wezelo et uxor eius dicta bona resignarent in manus nostras et heredum suorum scilicet Walteri et uxoris sue, filie dicti Wezelonis, ipsa bona ab omni iure et onere ac servitute, quo mihi et curti mee predicte attinebant et astricta esse poterant, totaliter absolvi et absolvo pure et simpliciter per presentes, ut hereditaria ac

libera perpetuis temporibus deinceps permaneant, tamquam si numquam mihi aut curti predicte in aliquo iure astricta fuissent; et ut dicti . . abbas et conventus ea pleno iure possideant et de ipsis tamquam de proprio allodio suam liberam possint facere voluntatem, renunciavi et renuncio plene et expresse per presentes effestucando pro me et heredibus meis seu successoribus universis omni iuri, actioni et servituti, que de predictis bonis mihi competebat vel competere poterat quoquomodo; et ut presentis absolutionis et libertatis concessio inconvulsa permaneat nec a quoquam valeat infirmari presens instrumentum inde confectum, sigillo meo feci in testimonium communiri. Acta sunt hec presentibus . . advocato de Lympergh, Daniele de Rôndorp militibus, Henrico filio eiusdem advocati . . dicto Royvere, Heidenrico de Drûstorp, Henrico de Kudenchoven, Henrico filio . . dicti Rustici, Iohanne de Dollindorp et aliis quam pluribus fidedignis. Datum anno domini MCCLXX nono pridie nonas marcii.

Or. Perg. mit Siegel Johs. von Löwenberg. St.-A.-Df., A. H. Nr. 46. Rückaufschr. 13. Jh.: Littera Wezzelonis de Witterslich. Cop. saec. XV. S. 86. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim S. 82, Nr. 35.

[1] Über die Beziehungen Witterschlicks zu Löwenberg, vgl. Eberhard von Claer, Rheinische Geschlechter und ihre Sitze in den Kreisen Bonn und Rheinbach. A. H. V. N. 45. S. 53f. besonders S. 104 f.

## 180.

**1280 März 17. Flerzheim.** *Walter von Ludendorf und Frau Jutta verkaufen der Abtei Heisterbach ihre sämtlichen Güter zu Müttinghoven für eine bestimmte Summe baren Geldes.*

Universis presentes litteras recepturis. Nos Walterus dictus de Ludendorp et Iutta uxor eius notum fecimus et presentis scripti munimine declaramus, quod propter evidentem utilitatem nostram coniunctis manibus et voluntate unanimi cum omni sollempnitate ad hoc debita et consueta vendidimus et vendimus agros videlicet et omnia bona nostra in Mutinchoven viris religiosis abbati et conventui de Heisterbach ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, pro certa pecunie summa nobis tradita et persoluta ius, proprietatem et dominium dictorum bonorum in prefatos abbatem et conventum in instanti transferentes libere et absolute tradendo ipsis abbati et conventui memorata bona

vacua, pacifica et quieta pleno iure perpetue possidenda. Renunciavimus igitur et per presentes renunciamus cum effestucacione simplici et expresse omni iuri, quod in dictis bonis habuimus seu habere videbamur, aut quod nobis aut nostris heredibus aliqualiter posset competere in eisdem, promittentes per presentes pro nobis et nostris successoribus universis per stipulationen legittimam, quod contra vendicionem numquam veniemus nec prefatos abbatem et conventum in bonis predictis aliquatenus impetemus, molestabimus aut procurabimus molestari, sed ipsis in eisdem bonis feremus gvarandiam debitam et consuetam. Renunciamus eciam in premissis omni iuris auxilio canonici omnique dolo et fraude penitus exclusis. Et ad premissorum omnium inviolabilem observacionem nos et nostros successores ac heredes tenore presencium firmiter obligamus. In cuius rei testimonium et firmitatem presentes litteras inde confectas, quia sigilla propria non habemus, sigillum domini Iohannis burchgravii de Wolkenburg militis et Henrici burchgravii de Draghinvels petivimus et obtuivimus pro nobis roborari. Et nos de Wolkenburg et de Draghinvels burchgravii predicti profitemur premissa omnia vera esse ad peticionem Walteri et uxoris sue predictorum sigilla nostra presentibus appendisse. Acta sunt hec apud Vlerzheim presentibus Heidenrico de Ramershoven et Wezelone de Mutinchoven, militibus; Henrico de Rymzheym, Gobelino fratre advocati de Nuwinkirchin, Adolpho de Berlstorp, scabinis de Vlerzheym; abbate et priore de Heisterbach, Henrico et Alberto monachis ibidem et omnibus fratribus curtis de Vlerzheim aliisque quampluribus fidedignis ad hoc pro testimonio vocatis et rogatis. Anno domini MCCLXX nono feria sexta proxima post festum beati Gregorii pape mense marcio.

Cop. saec. XV. S. 87.

## 181.

**Um 1280.** *Die Abtei Heisterbach überträgt ihren Anteil an dem Hause nebst Hofstätte des Rudolf Mulich und dessen Ehefrau, gelegen neben dem Hause Maudewins an der Marspforte in Köln, an die Abtei Altenberg.*

Kölner Schreinsbuch Martini, Portae Martis. 1233—1442 Bd. 209, S. 32 a im Stadtarch. v. Köln. Höfer, Reg. z. Gesch. d. Abt. H. Rhein. Geschbl. Bd. III. S. 88.

## 182.

**1281.** ***Das Cistercienser Generalkapitel beauftragt die Aebte von Heisterbach und Val-Dieu, den Ort zu besichtigen, wohin die Bürger von Köln das Nonnenkloster Benden verlegt wissen wollen, und darüber im nächsten Generalkapitel zu berichten.***

Petitio civium Coloniensium, qui petunt translationem monialium de Prato fieri ad alium locum exauditur. De Estrebach et de valle Dei abbatibus committitur, ut ad locum personaliter accedant et quod invenerint, inde anno sequenti renuncient cap. generali, dummodo consensus domini Coloniensis archiepiscopi litteratorie intercedat.

Statuta capit. generalis ord. Cist. bei Winter, Die Cistercienser des nordöstl. Deutschl. III. S. 240.

## 183.

**1282.** ***Das Cistercienser Generalkapitel beauftragt die Aebte von Clairvaux und Himmerode, bewegliche und unbewegliche Güter der Abtei Heisterbach zu verkaufen, um aus den Erträgen deren endlose Schulden zu decken.***

Cum clamor taediosus et intolerabilis frequenter pervenerit ad aures cap. gen. super debitis infinitis, in quibus abbatia de Estrebach diversis creditoribus diu extitit obligata, duxit cap. gen. ordinandum, quod abbas Clarae Vallis una cum abbate de Claustro bona mobilia et immobilia dicti loci accipiant, vendant, tradant creditoribus usque ad valorem debitorum; et de ipsis bonis Richardo mercatori regis Angliae de debito suo et cuidam dominae de 2 doliis vini ac ceteris creditoribus plenarie satisfaciant.

Statuta cap. gen. ord. Cist. bei Winter a. a. O. III. S. 241. Vgl. auch Winter a. a. O. II. S. 152.

## 184.

**1284 September 22.** *Vor genannten Dordrechter Schöffen verzichtet Johannes genannt Friso für sich und seine Erben auf jegliches Recht an den Gütern, die der verstorbene Dordrechter Priester Gibo der Abtei Heisterbach übertragen hat.*

Universis presentes litteras inspecturis Ghiso dictus Dukinck, Heinricus dictus Sindere et Iohannes dictus Putoch

scabini in Durdrecht salutem et cognoscere veritatem. Noverint singuli ac universi, quod constitutus in nostra presencia Iohannes dictus Friso, filius domini Henrici Frisonis, omne ius, partem vel proventum, quod ei attingebat vel attingi posset in areis, hereditatibus, possessionibus sive bonis singulis et universis a domino Ghibone presbytero de Durdrecht bone memorie monasterio vallis sancti Petri de Heisterbach vel fratribus dicti monasterii secundum tenorem litterarum suarum collatis vel concessis, pro se et pro suis heredibus ab omni calumpnia quitum proclamavit et absolutum, renuncians et resignans perpetuo omni iuri ecclesiastico vel civili, quo in posterum dictum monasterium vel fratres predictos molestare posset super eo vel infestare et ipsi Iohanni vel suis heredibus ad huiusmodum valeret et profectum seu dictis monasterio et fratribus gravamen presencium testimonino litterarum. Datum anno domini MCCLXXX quarto in crastino Mathei apostoli et evangeliste.

Cop. saec. XV. S. 88.

## 185.

**1285 Juli 26.** *Der Bonner Propst Reynard bestätigt einen Tauschvertrag, durch den die Abtei Heisterbach zum Heisterbacherhofe in Flerzheim gehörige Grundstücke und Zehnten gegen solche, die der Pfarrkirche zu Walberberg gehören, vor den Schöffen beider Dörfer vertauscht.*

Universis presentes litteras visuris et audituris Reynardus dei gracia prepositus Bunnensis et archidiaconus Coloniensis salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod permutacionem factam inter religiosos viros abbatem et conventum monasterii de Heisterbach super quibusdam agris et decimis, qui in curtim eorum in Vlertzheym attinebant, ex una parte et patronum ac pastorem ecclesie de Berghe parochialis super quibusdam agris et decimis, qui spectabant ad ecclesiam nominatam, ex altera de consensu et ratihabicione scabinorum utriusque ville ac illorum, quorum intererat seu interesse posset in futurum propter commodum et utilitatem parcium hincinde ratam ac gratam habentes, utpote archidiaconus loci tenore presencium confirmamus, volentes eandem permutacionem, prout facta fuit et est, perpetuo inviolabilem observari. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem ad peticionem

parcium predictarum presens scriptum fecimus sigillo nostro communiri. Datum anno domini MCCLXXX quinto in crastino beati Iacobi apostoli.

Cop. saec. XV. S. 89.

## 186.

**1286 Januar 20. Scheuren**[1]. *Irmentrudis von Scheuren bekundet, dass sie Haus und Gut in Scheuren schon lange der Abtei Heisterbach übertragen, aber wegen der von ihren Schwestern Beatrix und Sophie erhobenen Rechtsansprüche die Sache mit Zustimmung der Abtei vor ein Schiedsgericht gebracht habe. Gemäss seiner Entscheidung soll Beatrix gegen Entschädigung von den Gütern abstehen, Sophie soll auf denselben wohnen, solange sie lebt, Winrich von Unkel soll zeitlebens ½ Morgen Weinland von denselben besitzen und nach Irmentruds Tode sollen die Güter an die Abtei fallen.*

Ego Irmentrudis beggina de Scuren. Notum facio universis tenore presencium publice declarando, quod cum nomine elemosine domum meam cum area vineis et universis bonis meis sitis in Scuren donaverim, tradiderim et dederim iam dudum viris religiosis . . abbati et conventui de Hesterbach donacione inter vivos et postmodum sorores meas, tamen ex parte matris, Beatricem videlicet et Sophiam begginas intuitu pietatis mecum habitare permiserim in dictis bonis processu temporis senciens, quod cum dictis sororibus meis pacifice mansionem facere nequirem, quia eciam in dictis bonis se asserebant ius habere, cum non haberent, utpote ex morte patris ad me devoluta. Tandem de consensu fratrum de Hesterbach ego cum prefatis sororibus meis super controversia, que inter nos vertebatur, simpliciter et expresse hincinde duximus compromittendum in arbitros, arbitratores seu amicabiles compositores videlicet dominum Th. de Dadenberg, dominum Albertum de Wuffelden, monachos de Hesterbach, dominum W[ilhelmum] plebanum de Dollendorp, Brunonem et Paulum de Scuren, consanguineos meos, ut, quidquid dicti arbitri pronunciarent et ordinarent, hoc ratum habere deberemus sub pena trium marcarum solvenda domino et XVIII solidorum solvendorum arbitris, ab ea parte, que arbitrium non servaret. Qui arbitri arbitratores seu amicabiles compositores diligenti inquisicione facta habito consilio taliter duxerunt ordinandum

et pronunciandum videlicet, quod Beatrix soror mea predicta debeat cedere de bonis predictis et numquam de cetero ei liceat mansionem facere in eisdem et quod propter hoc ego Irmendrudis ei debeam concedere dimidium iurnalem vinee et dimidium quartale de vineis memoratis, quoad viveret habenda et tenenda. Quod et feci et faciam et sic renunciavit cum effestucacione omnibus bonis mobilibus et immobilibus et specialiter omni iuri, quod in dictis bonis sibi aliqualiter competere videretur ad dictum arbitrorum prefatorum; pronunciaverunt eciam, quod Sophia soror mea predicta mecum, quoad vixerit, debeat habitare in bonis predictis et Winricus de Unkele, consanguineus meus, cui concessi dimidium iurnale vinee de predictis bonis, ipsum possidere debeat, quoad vivit. Post mortem vero meam B[eatricis] et S[ophie] sororum mearum predictarum, W[inrici] consanguinei mei predicti dicta bona cum omni integritate ad . . abbatem et conventum de Hesterbag perpetuo pertinere pronunciarunt pleno iure. Et nos B[eatrix] et S[ophia] predicte confitemur per presentes nos dicto nostro compromisisse et predicta omnia et singula vera esse. In quorum omnium firmitatem, quia sigilla non habemus, nos una cum sorore nostra predicta communiter pro nobis hincinde sigilla discretorum virorum . . plebani de Unkele et W[ilhelmi] plebani de Dollendorp apponi rogavimus ad certitudinem pleniorem et nos fratres de Hesterbag confitemur hec de nostro consensu esse acta et pro nobis, quia abbate caremus, sigillis dictis contentu sumus. Acta sunt hec in dictis bonis in Scuren presentibus dictis arbitris et aliis fidedignis videlicet: Lodewico, Goswino, Lodewico et Marcmanno et aliis quampluribus dominica ante Agnetis anno domini MCCLXXXV. Adiectum est eciam in donacione predicta et pronunciacione, quod si Yrmendrudim urgeret evidens necessitas vel inopia, quod de bonis predictis pro relevacione aliquid vendere posset, dummodo hoc abbati et conventui prefatis insinuet, quod et facere tenetur. Actum et datum ut supra.

Or. Perg. mit 2 Sieg. an Pergamentstreifen, 1. des Pfarrers von Unkel, Bild: Kreuzigungsgruppe, Umschr. verletzt; 2. des Pfarrers von Dollendorf; Bild: Lunula mit Hostie, worauf das stark ausgeprägte, nach oben gewandte Gesicht des Heilandes; Umschr.: [S·] WILHELMI · [PLEB · DE] DOLLENDOR[P]. St.-A.-Df. A. H. Nr. 48. Rückaufschr. 13. Jh.: De bonis in Schuirin. Cop. saec. XV. S. 88.

[1] Bei Unkel am Rhein.

## 187.

**1291 Januar 1.** (1290 in circumcisione eiusdem d. n. Iesu Chr.) *Legat. Ludolfus, Pleban in Königswinter, und dessen Nichte Gertrud übertragen der Abtei Rommersdorf alle Güter, die sie von der Abtei Heisterbach gekauft haben, die ihnen aber auf Lebenszeit verbleiben sollen, nämlich einen Weinberg „in Heinsberg" und einen Zins im Betrage von $1^1/_2$ Ohmen Wein.*

*Siegelzeugen: Hermannus de Rivenaco, Kanonikus in Bonn, und Ludovicus, Burggraf von Wolkenburg.*

Gedr. A. H. V. N. 13 und 14, S. 282.

## 188.

**1291 Juli 6.** *Der Komtur und die Brüder der Deutschordenskommende Ramersdorf einigen sich in einem Streite mit der Abtei Heisterbach über einige Zinsen und andere Dinge dahin, dass sie der Abtei jährlich 9 Solidi und 6 Denare Zins zahlen von den Gütern der Brüder Adolf, Abraham, Th. genannt Neven, Goswin und Heynen, von ihrer Mühle am Rhein, von dem Grundstück, das sie jetzt bewohnen, von den Gütern im Stüffgen, von den Gütern genannt Kile, von einer Wiese bei (Holz)lar, Güter, die sie nach Erbrecht von der Abtei besitzen und die Bruder Arnold von Rulenchoven in ihrem Namen von dem Heisterbacher Konversen Gerardus, dem Verwalter des Heisterbacherhofes in Oberkassel, empfangen hat. Der Zins im Betrage von 20 Denaren, den die Abtei bisher von gewissen Gütern an die Kommende bezahlt hat, ist damit abgelöst.*

Universis presentes litteras inspecturis. Nos commendator et fratres de Ramerstorp notum fecimus tenore presencium publice profitentes, quod, cum controversia verteretur inter nos ex una parte et viros religiosos abbatem et conventum de Heisterbach ex altera super quibusdam censibus et rebus aliis, nos prehabita deliberacione convenimus in hunc modum videlicet, quod nos omni querela inter nos pacifice sopita solvemus et solvere tenebimur in perpetuum dictis abbati et conventui novem solidos et sex denarios pro annuo censu de bonis fratris Adolphi, item de bonis Abrahe, item de bonis Th. dicti Neven, item de bonis Goswini, item de bonis Heynen dicti, de molendino nostro prope Renum, item de area, quam nos iam inhabi-

tamus, item de bonis Stufgi, item de bonis dictis Kile, item de prato apud Lare, que omnia et singula ab ipsis tenemus et iure hereditario possidemus. Profitemur eciam per presentes, quod Arnoldus confrater noster dictus de Rullenchoven recepit pro nobis et nomine nostro bona predicta a fratre Gerardo converso, provisore curtis de Kassele, de voluntate et consensu dictorum religiosorum sub pactis seu condicionibus infrascriptis scilicet: ut, cum dictus Arnoldus viam universe carnis ingressus fuerit, nos quotlibet predictorum bonorum secundum sui iuris exigenciam a prefatis religiosis seu a provisore curtis eorum de Kassele, qui pro tempore fuerit, per alium feodotarium, quem statim tenebimur substituere, conquiremus seu conquiri pro nobis et nostro nomine faciemus. Preterea abbas et conventus monasterii supradicti tenent et possident a nobis iure hereditario quedam bona, de quibus nobis hactenus solvebant XX denarios pro annuo censu, sed in posterum non solvent, quia sic inter nos concordatum est et conventum. Verumptamen aliquis confratrum suorum tamquam feodotarius recipiet a nobis ipsa bona, quo defuncto sepedicti religiosi per alium feodotarium dicta bona secundum sui iuris exigenciam a nobis conquirere tenebuntur. Et nos abbas et conventus monasterii de Heisterbach premissa omnia et singula vera esse profitemur et sigillum nostrum presentibus duximus apponendum ad observanciam eorundem. Datum anno domini MCCXC primo in octavis beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Cop. saec. XV. S. 89.

## 189.

**1291 Juli 31.** *Abt Theodericus I. und der Konvent von Heisterbach stellen einen Revers darüber aus, dass sie die Güter, die sie in den Dörfern Flerzheim und Bornheim besitzen, von Dekan und Kapitel des St. Martinstiftes in Lüttich zu Lehen haben, gegen einen jährlichen Zins von 30 Mark Lütticher Währung, zahlbar in drei Terminen in der Stadt Lüttich. Bei Versäumnis eines Termins zahlt Heisterbach eine Strafe von 2 Solidi für jeden weiteren Tag. Da nun durch Nachlässigkeit der Abtei Zinsen und Strafgelder zu einer fast unerschwinglichen Summe angewachsen waren, erlässt das Stift die Zahlung der Konventionalstrafen unter der Bedingung, dass die Abtei im nächsten Herbste 25 Ohmen*

*Wein, Bonner Masses, für das Stift zur Weiterbeförderung nach Lüttich in Bonn abliefert. Heisterbach erhält dann die Güter zurück unter erneuter Festsetzung der Bedingungen. Für den seit 4 Jahren rückständigen Zins hat Heisterbach dem Kapitel in den nächsten 4 Jahren die Summe von 120 Lütticher Mark, jährlich 30 Mark in 3 Terminen zu entrichten. Die Aebte von Citeaux und Himmerode und Erzbischof Siegfried von Köln geben ihre Zustimmung.*

Universis presentes litteras inspecturis Theodoricus dei permissione abbas totusque conventus monasterii sancti Petri de Heisterbach ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, salutem in domino cum noticia veritatis. Quoniam inter multimodas prime prevaricacionis penas eciam oblivionis morbo genus liborat humanum, sapientum decrevit industria bene gesta mortalium ad posteritatis noticiam scriptis mandare. Ea propter noveritis, quod, cum nos bona, que tenemus et possidemus in villis et territoriis de Flerteheim et de Borneheim videlicet vineas, decimas, pascua, nemora, terras, census, redditus, ius patronatus ecclesiarum predictarum et alia iura a venerabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancti Martini Leodiensis, cuius dicta bona pleno iure fuerant, tenuerimus et teneamus in emphiteosim perpetuam pro triginta marcis Leodiensis monete solvendis singulis annis, pro tercia parte in octavis beati Remigii et pro alia tercia parte in octavis epiphanye domini et pro residua tercia parte in octavis pasche in civitate Leodiensi nostris periculis et expensis in moneta tali, quali solventur temporibus solucionum predictarum census et redditus in ipsa Leodiensi civitate. Itaque nos vel monasterium nostrum contingeret esse in defectu solucionis aliquorum terminorum predictorum, penam incurreremus duorum solidorum Leodiensium qualibet die, qua essemus in mora solvendi dictum annuum redditum dictis decano et capitulo persolvendum et quod eciam dicta bona alienare et obligare non possemus cum aliis pluribus condicionibus contentis in convencionibus inter nos et eos habitis et expressis in carta super hoc confecta. Demum nobis et nostro monasterio per negligenciam nostram non modicam in solucione prefati redditus tanto tempore cessantibus, quod pena predicta ad tantum ascenderat, quod vix sufficiebamus ad eius solucionem et quod ipsi decanus et capitulum de iure dicta bona repetere et recipere possent et poterant, ipsi decanus et

capitulum misericordia ducti ad nostras et aliorum plurimorum fidedignorum instancias frequentes et preces plurimas penam predictam a nobis commissam propter deum principaliter nobis remiserunt, ita tamen, quod in autumpno proximo venturo viginti et octo amas vini mensure Bonnensis ipsis decano et capitulo apud Bonnam deliberabimus et solvemus in expensis nostris et suis communibus, periculo tamen ipsorum decani et capituli Leodium deducendas. Et predicta bona dicti decanus et capitulum nobis reddiderunt et ab eis, ut prius, tenebimus in emphiteosim perpetuam pro tringinta marcis Leodiensibus singulis annis pro tercia parte in octavis beati Remigii, pro alia tercia parte in octavis epiphanie domini, pro alia tercia parte in octavis pasche nostris periculis et expensis in moneta Leodiensi cursuali in Leodio temporibus solucionum faciendarum dictis decano et capitulo Leodii persolvendis. Et si contingat nos, quod absit, esse in mora vel defectu solvendi dicte ecclesie sancti Martini dictam pensionem vel redditum predictum monasterio predicto aliquibus terminis predictis vel aliquo eorundem qualibet die, qua erimus in mora vel defectu solvendi dictum redditum dictis decano et capitulo suis predictis terminis, incurremus penam duorum solidorum Leodiensis monete solvendorum a nobis ipsis decano et capitulo in moneta predicta. Ita quod si uno termino fuerimus in defectu predicto, curret pena contra nos et similiter, si in alio termino fuerimus in defectu similiter pena curret cum pena primi termini et sic de omnibus aliis terminis. Quam penam incurremus, nisi forte nuncius in tempore competenti destinatus ad deferendum dictum redditum Leodium morbo vel vi detineatur in via sine dolo et culpa nostris. Quod si per unum de monachis nostris habentem super hoc potestatem in animas nostras et in ordinem nostrum iuratum fuerit infra duos menses a tempore more commisse et non aliter in capitulo sancti Martini predicto penam pro illo tempore, quo morbo vel vi dictus nuncius sic detentus fuerit, non incurremus, pena tamen et emphiteotico contractu predictis in suo vigore secundum convenciones antedictas pro aliis temporibus duraturis. Et si ipsi decanus et capitulum nobis existentibus in mora vel defectu solvendi dictum annuum redditum aliquibus terminis dampna sustinuerint vel expensas fecerint, illa dampna et illas expensas, que et quas similiter sufficiet per unum de canonicis ecclesie sancti Martini predicte habentem super hoc

potestatem ab eisdem iuramento suo in animas ipsius decani et singulorum de capitulo ecclesie sancti Martini coram decano et capitulo maioris ecclesie Leodiensis declarari secundum quantitatem sue declaracionis eisdem decano et capitulo sancti Martini persolvemus et dictam penam incurremus et solvemus, rato nichilominus manente pacto supradicto, adiecto eciam, quod si tanto tempore fuerimus in defectu solvendi dictum annuum redditum, quod secundum iura cadamus a iure, quod in contractu emphiteotico in bonis predictis habebamus et habemus, ipsi decanus et capitulum ex tunc dicta bona recipere et apprehendere poterunt, et suam de eis facere voluntatem absque nostra offensa et iuris lesione, nisi graciam et misercordiam, ut nunc fecimus ab ipsis decano et capitulo potuerimus impetrare. Et quia per spacium quatuor annorum cessavimus totaliter in solucione dicti redditus ad summam centum et viginti marcarum Leodiensium ascendentis tribus parvis nigris Turonensibus pro duobus denariis Leodiensibus computatis, nos ipsas centum et viginti marcas dictis decano et capitulo solvere promittimus sub pena predicta infra proximos quatuor annos videlicet quolibet anno triginta marcas solvendas pro tercia parte in octavis beati Remigii, pro alia tercia parte in octavis epiphanie domini sequentis, pro alia vero tercia in octavis pasche, illis videlicet terminis, quibus dictus redditus est solvendus, dicta vero bona non poterimus obligare vel alienare. Quod si forte contingeret nos obligare ea vel alienare a iure, quod in eis habebamus et habemus, cademus ipso facto et nichilominus ad ipsos decanum et capitulum sancti Martini eadem bona libere revertentur. Ac insuper ad solucionem redditus non soluti et pena, si qua esset, teneremur. Insuper poterimus agros curtis vel vineam aliquam parvam vel aliqua de premissis bonis pro utilitate monasterii nostri ad alia bona permutare si voluerimus, ipsis bonis, que per dictam permutacionem acquisiverimus in omni iure emphiteosis predicte, sicut alia bona permutata fuerant, permansuris. Ad ecclesiam de Flercheheim, cum vacaverit, personam ydoneam dictis decano et capitulo presentabimus ab eisdem sine difficultate vel contradictione aliqua admittendam, fidelitate tamen ab ipso presentato prius prestita ecclesie sancti Martini supradicte. Ad premissorum autem omnium et singulorum solucionem et observacionem nos ipsis decano et capitulo per stipulacionem rite conceptam obligamus,

promittentes pro nobis et nostro monasterio ac nostris successoribus in hoc contractu ab aliqua sui parte et convencionibus predictis dolum malum abesse abfuturumque fore et nos nichil facturos de dictis bonis, quod cedat in dampnum et preiudicium dictorum decani et capituli. Et recognoscimus nos tenere bona predicta ab ipsis decano et capitulo in emphiteosim sub pena, forma et convencionibus predictis, omnem vim et omne periculum ac casus fortuitos dictorum bonorum in nos suscipientes. Insuper omnes convenciones inter nos et eos habite cum eorum condicionibus presentibus, tamen convencionibus non contrariis, de quibus sit mencio in carta predicta in suo robore permanebunt. Nuncios autem decani et capituli sancti Martini, cum ad nostrum monasterium missi fuerint benigne sine esu carnium admittemus, renunciantes autem, quantum ad premissa, excepcioni fori, doli mali condicioni indebiti et sine causa, actioni in factum, beneficio restitucionis in integrum, auctentice codicis. Hoc ius porrectum constitutionibus, epistulis, edictis divum legum et principum canonum ordinariorum consuetudinibus et statutis quorumcumque locorum aut ecclesiarum vel monasteriorum, privilegiis impetratis et impetrandis ac omnibus aliis excepcionibus ac defensionibus iuris et facti, per quas presentes convenciones impediri possent vel differri, quantum eciam ad hunc contractum, mutandum, minuendum, rescindendum vel eciam reformandum. In cuius rei testimonium et munimen presentibus litteris sigillum nostrum est appensum. Et rogavimus venerandos et reverendos patres nostros ac dominos sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopum ac Cisterciensem et de Helmerode abbates, ut ipsi in premissas convenciones consentire et eas laudare dignentur ac approbare et eis munus sue confirmacionis impartiri. Et promittimus nos procuraturos consensum maioris ecclesie Coloniensis, quem ecclesie Coloniensis reverse fuerint Coloniam et super hoc ex parte ipsorum decani et capituli sancti Martini fuerimus requisiti, presentibus adhiberi. Nos vero Syfridus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus premissa laudantes et approbantes ei consentimus et ea auctoritate ordinaria confirmamus et confirmacionem ipsam sigilli nostri appensione communimus. Nos eciam predicti Cisterciensis et Helmerode abbates monasterii de Heisterbach predicti utilitate vehementi circumspecta, premissa laudamus et approbamus et ea consentimus ac ea, prout acta sunt, auctoritate

nostri ordinis confirmamus et in nostre confirmacionis signum litteris eisdem sigilla nostra appendimus in testimonium et coroboracionem premissorum. Datum anno domini MCCXC primo in vigilia festi beati Petri ad vincula.

Cop. saec. XV. S. 90.

### 190.

**1294 August 15.** (in festo assumption. b. Mar. virg.) *Der Abt von Heisterbach als Siegelzeuge in einer Urkunde, worin 13 Konvente der Kölner Diözese dem Kölner Bürger Matthias und dessen Frau ein Haus auf dem Fischmarkt in Erbpacht geben.*

Gedr. Ennen u. Eckertz, Quellen z. Gesch. d. Stadt Köln III, 402. — Reg. Höhlbaum, Mitteil. aus d. Stadtarchiv Köln H. IV, 32.

### 191.

**1295 März 28.** (1294 domin. Laetare.) *Abt Ekbert von Heisterbach als Siegelzeuge in einer Urkunde, in welcher Ritter Heinrich von Wintre genannt Marschalc und seine Kinder Agnes, Jutta, Heinrich, Hildegunde, Beatrix, Demode und Clementia vor den Schöffen von Königswinter dem Kloster Rommersdorf einen Weinberg in Königswinter verkaufen.*

Or. St.-A.-Koblenz. — Reg. Goerz, Mittelrhein. Reg. IV. S. 506. Nr. 2262.

### 192.

**1298 Juni 2.** *Aebtissin Segewis von Dietkirchen bei Bonn bezeugt, dass ihre verstorbene Mitnonne Mechtildis genannt von Winteren 1 Ohme Wein, die sie jährlich als von ihren Vorfahren ererbtes Einkommen von Abt und Konvent in Heisterbach zu beziehen hatte, an letztere verkauft und das Geld dem Kloster Dietkirchen zugewandt habe.*

Nos Segewis abbatissa et conventus monasterii de Ditkirgen prope Bonnam notum facimus universis, quod cum Methildis dicta de Winteren nostra quondam conmonialis unam amam vini solvendam sibi singulis annis ab abbate et conventu de Heisterbach a suis progenitoribus multis annis iure hereditario possideret, dicta M[ethildis] eandem amam vini vendidit, abbati et conventui predictis eodem iure pro certa summa pecunie sibi tradita de nostro beneplacito et consensu et con-

vertit eandem pecuniam in nostri monasterii pios usus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum anno domini MCCXCVIII° in die beatorum martirum Marcellini et Petri.

Cop. saec. XV. S. 92.

## 193.

**1298 Juli 22. Dordrecht.** (in festo Marie Magdalene.) *Zollprivileg. Graf Johann von Holland und Seeland, Herr von Frisien, bewilligt, gleichwie sein Grossvater, König Wilhelm, und sein Vater Florencius der Abtei Himmerode Zollfreiheit zu Geervliet für ihre eigenen Weine u. a. mit der Drohung, dass diese Vergünstigung aufhören solle, wenn sie unter ihrem Namen Eigentum der Abtei Heisterbach befördere.*

Aus Transsumpt von 1300, St.-A.-Koblenz. — Reg. Goerz, Mittelrhein. Reg. IV, S. 617, Nr. 2764.

## 194.

**1299 August 18.** *Vor den Schöffen zu Unkel und Erpel verkauft Kunegunde, Witwe Thilemanns von Lohmar im Einverständnis mit ihren fünf Kindern alle Güter, die ihr nach dem Tode Gertruds, der Witwe Heyfrieds von Heister*[1]*, erbrechtlich zufallen sollen, an den Erpeler Geistlichen Gerlach.*

Universis presentes litteras audituris et visuris. Ego Kunegundis relicta quondam Thilemanni de Lomere cum liberis meis Adolpho, Tielemanno, Henrico, Herburge et Petrissa notum facimus publice protestando, quod nos unanimi consensu et communicata manu pro evidenti nostra necessitate vendidimus et vendimus presentibus iusto vendicionis titulo Gerlaco clerico de Erpele, nostro consanguineo, et suis heredibus iure hereditario omnia bona, que cedere nobis deberent vel possent ex morte Gerdrudis relicte Heyfridi de Heistere, nostri consanguinei, quibus dotata fuit ab eodem tam in vineatis, agris, areis, domibus et edificiis, ubicunque locorum faciantur pro octo marcis Coloniensium denariorum legalium et bonorum nobis traditis numeratis et assignatis, integraliter persolutis ac in urgentes necessitates nostras provide conversis, excepcioni non numerate tradite, non solute, in urgentes necessitates nostras non converse pecunie ac omni defensioni tam iuris canonici quam

civilis nobis contra predictam vendicionem quomodolibet competenti penitus renunciando. Et ad maiorem firmitatem coram scabinis in Unkele et in Erpele effestucando predictis bonis renunciavimus omne ius, quod in ipsis habere dinoscebamur, penitus transfundendo, fraude et dolo penitus exclusis in Gerlacum et suos heredes predictos. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam sigilla discretorum virorum in Unkele et Erpele scabinorum ad preces nostras presentibus sunt appensa. Et nos scabini predicti recognoscimus, quod ad rogatum et instanciam dicte Kunegundis et liberorum eius predictorum sigilla nostra presentibus appendimus in testimonium premissorum. Datum anno domini MCCXC nono feria tercia post assumpcionem beate Marie virginis.

Cop. saec. XV. S. 93.

[1] Heister, Pfarrei Unkel am Rhein.

## 195.

**1301 März 12.** *Vor dem Offizial der Kölner Kirche schenkt Gertrud, die Witwe des Kölner Bürgers Neuginus, aus der Pfarre St. Christophorus, der Abtei Heisterbach für deren Sakristei $1^1/_2$ Ohmen Wein jährlicher Einkünfte aus einem Weinberge zu Rheindorf, der im Volke Schlebusch [1] heisst, unter der Bedingung, dass sie zeitlebens die Nutzniessung davon habe.*

Officialis curie Coloniensis universis Christi fidelibus salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod in presencia nostra constituta honesta matrona Gerdrudis, relicta quondam Neugini civis Coloniensis, pie memorie publice recognovit, quod in remedium ipsius N[eugini] mariti, sue anime et sue viris religiosis abbati et conventui de Heisterbach Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, ad sacristiam ipsorum annualis pensionis amam vini et dimidiam, quam apud Rindorp in vinea, quae vulgariter Slebusch dicitur, libere possidebat post mortem eius tradidit, supportavit et donavit donacione inter vivos singulis annis perpetuo possidendam, reservato sibi, quamdiu vixerit, usufructu. Et si quid in testamento suo de huiusmodi ama vini et dimidia apud quoscunque aliquid actum est, compos mentis et corporis penitus revocavit. In cuius rei testimonium sigillum officialitatis nostre presentibus duximus appendendum. Et ego predicta Gerdrudis omnia premissa vera esse

affirmo sub sigillo venerabilis domini officialis predicti et sigillo domini mei plebani sancti Christofori, quod similiter apponi presentibus procuravi. Quod ego Gerardus iam dictus plebanus sancti Christofori, affirmans esse verum, omnia predicta approbo et ad peticionem predicte matrone Gerdrudis parochiane mee sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini MCCC in sabbato ante dominicam Oculi.

Cop. saec. XV. S. 93.

[1] Rheindorf und Schlebusch im Kreise Solingen.

## 196.

**1301 April 26. Neuss.** ***Erzbischof Wichbold von Köln bestätigt der Abtei Heisterbach die ihr von der verstorbenen Gräfin Mechtilde von Sayn in Ausführung des Testamentes ihres Gatten, des Grafen Heinrich, gemachte Schenkung von Weinbergen in Linz, des Patronatsrechtes an der Kirche zu Neustadt a. d. Wied und anderer Gütern zur Unterhaltung eines Armenhospitals bei der Abtei.***

W[icboldus] dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius viris religiosis abbati | et conventui monasterii in Heisterbach Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, salutem in domino. Petitio vestra nobis exhibita con|tinebat, quod, cum pie recordationis nobilis vir quondam Henricus, comes Seynensis, devotionis zelo accensus, hospitale in monasterio vestro instituerit et vineas in Lyns et quedam alia bona ac ius patronatus ecclesie in Nuenstat sibi pertinentia, Treverensis diocesis, accedente ad hoc consensu venerabilis in Christo patris domini Arnoldi, tunc temporis Treverorum archiepiscopi, pro sustentatione pauperum ibidem degentium pro remedio anime sue deputaverit et demum ipso comite morte prevento et premissis nondum expletis nobilis matrona Mechtildis, quondam comitissa Seynensis, quod in hac parte per eundem comitem fuit provide preconceptum, tam pro sue proprie quam pro dicti defuncti animabus salute adimplevit dando vobis et vestro monasterio vineas in Lyns et ius patronatus supradictum cum quibusdam aliis bonis ad usus hospitalis eiusdem. Que quidem donatio seu bonorum translatio per predecessorem Conradum archiepiscopum et capitulum Coloniensem et demum per sedem apostolicam extitit confirmata. Nos donationem seu translationem eandem dignaremur modo simili confirmare. Attendentes igitur, quod, que ad pios usus conver-

tuntur non diminui, sed ea convenit adaugeri, supplicationibus vestris in hac parte inclinati donationem seu translationem vinearum, iuris patronatus et bonorum aliorum vobis factam, prout rite et provide facta est, salvis tum pastori in Nuenstat predicte pro tempore existenti iure et redditibus suis ad ipsam ecclesiam tam in decimis quam aliis quibuslibet spectantibus ab antiquo ratas habentes atque gratas, ipsas, ut permittitur, approbamus et presentibus vobis et vestro monasterio confirmamus, nolentes tamen per hanc nostre confirmationis gratiam vobis vel monasterio vestro in vineis, iure patronatus et bonis aliis predictis nichil novi iuris acquiri sed antiquum, si quid in hiis habetis, tantummodo conservari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Nussie quarta feria post dominicam Iubilate anno domini MCCC primo.

Or. Perg. mit anh. verletztem Sieg. d. Erzb. W. von Köln, St.-A.-Df., A. H. Nr. 49. Cop. saec. XV. S. 94. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Neustadt S. 309, Nr. 3. Vgl. Nr. 126 und 127.

## 197.

**1302 Februar 2.—9.** *Ritter Theoderich der Aeltere von Rheinbach bekennt, dass er von der Abtei Heisterbach 4 Mark baren Geldes entliehen habe und verspricht, das Geld nächsten Martinitag (11. Nov.) zurückzugeben. Dazu verzichtet er vor dem Abte, dem Kellner und dem Kapellan auf jeglichen Anspruch an kleine Stücke Wiese, Ackerland und Wald.*

Universis presentes litteras visuris et audituris. Ego Theodericus senior miles de Reynbach notum facio recognoscens, quod a viris religiosis abbate et conventu de Heisterbach mutuo recepi quatuor marcas pagamenti nunc currentis, quas eisdem abbati et conventui in festo beati Martini proximi solvam et solvere promitto fideliter per presentes. Insuper in his scriptis quemadmodum ore et manu coram predicto abbate et suis cellerario et capellano effestucavi de omni impeticione super particulis prati, terre vel silve sepedictum abbatem et conventum de Heisterbach proclamo liberum et solutum. In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum anno domini MCCC primo infra octavam purificacionis beate virginis.

Cop. saec. XV. S. 94.

## 198.

**1302 September 22.** *Agnes, Witwe des Burggrafen von Wolkenburg, vermacht der Abtei Heisterbach und den Stiftsherren zu Bonn für ihr Jahrgedächtnis einen zum Teil unbezahlten Zins, den die Abtei ihr schuldet, und überträgt ihrem Bruder, dem Bonner Stiftsherrn Lambert von Dollendorf die Ordnung dieses Legates.*

In nomine domini. Amen. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego Agnes relicta quondam burgravii de Wolkenburch anime sue saluti cupiens providere, pensionem pro parte non solutam, in qua viri religiosi abbas et conventus de Heisterbach michi tenentur, lego, do et ordino tam apud predictos religiosos pro memoria mea perpetua habenda quam apud venerabiles viros canonicos ecclesie Bonnensis pro anniversario meo in perpetuum faciendo, viro discreto domino Lamberto dicto de Dollendorp, fratri meo, canonico Bunnensi, huiusmodi pensiones predicte ordinacionem plenarie committendo, volens in ultima mea voluntate stabili permanente, quod de dicta pensione pro parte, ut premittitur, non soluta, nullus omnino consanguineorum aut heredum meorum sibi quidquam valeat usurpare seu quolibet vendicare. In cuius rei testimonium sigillum proprium, quo uti consuevi, duxi presentibus apponendum. Datum et actum anno domini MCCC secundo in die beati Mauricii martiris sociorumque eius.

Cop. saec. XV. S. 96. — Vgl. Nr. 206.

## 199.

**1303 Januar 2. Dernau**[1]. *Vor Johannes, Junker von Saffenberg, verkaufen Rulo von Porze und Jutta, Eheleute zu Mayschoss, dem Kölner Bürger Bruno Goyschlim $^1/_2$ Morgen Weinberg auf der Eynartshart unterhalb der Saffenburg*[1] *gegen jährliche Lieferung des halben Ertrages. Bei unpünktlicher Lieferung fällt der Weinberg nebst dem gesetzten Pfande an die Eheleute zurück. Desgleichen verkauft vor dem Pfarrer und den Geschworenen von Dernau die zu Mayschoss*[1] *wohnende Agnes, Witwe Johanns von Eidisbach an Bruno $^1/_2$ Morgen Weinberg am Weschilberg.*

Nos Iohannes nobilis vir, domicellus de Saffinbergh, notum facimus universis presentes litteras visuris et audituris, quod constituti coram nobis Rulo dictus de Porze et Iutta coniuges

cum pueris suis commorantes in Meynschoz vendiderunt et contulerunt bona voluntate et manu paruli Brunoni dicto Goyschlim civi Coloniensi unam dimidiam iurnalem vinee sitam in monte, qui dicitur Eynartshart, sub castro predicto iuxta villam eandem sibi et suis heredibus perpetuo possidendam. Que vinea a nobis dependet nomine feodali et reconcessit dictus Bruno eandem vineam dictis coniugibus ac eorum pueris in pensione taliter, quod ipsi coniuges dabunt et presentabunt singulis annis medietatem usufructuum provenientium de dicta vinea Brunoni predicto et suis heredibus sine aliqua decepcione vel fallacia, hoc eciam adiecto, quod dicti coniuges dictam vineam efficaciter colere debent et comparare tali condicione interposita, quod si dicti coniuges aut eorum heredes aliquo annorum neglexerint dare et ministrare medietatem fructuum proveniencium de dicta vinea dicto Brunoni aut suis heredibus aut si dicta vinea non fuit comparata sive culta efficaciter, ad fructficandum, licitum erit dicto Brunoni aut suis heredibus dictam vineam recipere ad manus suas libere et absolute cum alia dimidia iurnale proxime sita isti vinee, quam eciam dicti coniuges obligaverunt coram nobis dicto Brunoni, quod si remissa fuerint circa premissa, quod dictus Bruno absque aliqua sua contradictione voluntatem suam facere poterit de duabus vineis predictis et concedimus dictam vineam de bona nostra voluntate Brunoni predicto ac suis heredibus omni iure, quo dicti coniuges eam a nobis possederunt. Item Agnes relicta quondam Iohannis dicti de Eidisbach commorans in Meynschoz vendidit, contulit et resignavit coram nobis dicto Brunoni ac suis heredibus unam dimidiam iurnalem vinee sitam in monte, qui dicitur Weschilbergh, libere et absolute eam possidendam et habendam. Facta est autem hec vendicio, collacio et resignacio coram domino plebano in Deirna et coram iuratis ville predicte. Ut autem magis cautum existat dicto Brunoni et suis heredibus de omnibus et singulis premissis sigillum nostrum una cum sigillo domini plebani predicti duximus presentibus litteris apponendum. Et ego plebanus in Deirna protestor omnia predicta esse vera et hiis me interfuisse. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est litteris appensum. Datum et actum anno domini MCCC secundo crastino circum cisionis domini.

Cop. saec. XV. S. 95. — [1] An der Ahr, Kreis Ahrweiler.

## 200.

**1303 September 23.** ***Burggraf Heinrich von Drachenfels benachrichtigt den Truchsess von Blankenberg, Richter, und die Schöffen am Gerichte zu Geistingen, dass Arnold von Wissershem[1] einem Abkommen mit den Söhnen des Burgmannes zu Windeck gemäss die Güter bei Vinxel[2], auf welche die Mönche von Heisterbach Anspruch machten, für diese zurückgekauft habe, und ersucht das Gericht, die Abtei in ihrem Rechte zu schützen.***

Henricus burgravius in Draichenvelz viris honestis dapifero de Blanckenberg iudici et scabinis in iudicio Geystinke constitutis salutem cum affectu promocionis. Noveritis, quod nobis constat ex vera relacione militum et satellitum, quod inter filios Henrici castellani quondam in Wyntecken bone memorie ex una parte et Arnoldum de Wissershem ex altera parte coram multis fidedignis fuerat concordatum, quod Arnoldus bona illa apud Vumselden sita, que impetebantur ab abbate et conventu de Heisterbach, infra nominatum terminum redimere posset et deberet erga eosdem religiosos; quod eundem Arnoldum iusto modo et debito fecisse nobis presentibus protestamur. Unde nobis visum est, quod merito predicti fratres de Wintecken nullam contra predictos religiosos pretendere in hac parte debeant questionem. Quare vos singulos et universos seriosis precibus attencius deprecamur, quatinus intuitu iusticie ac nostre promocionis interventum, secundum quod condiciones habite requirunt, predictos religiosos in suo iure et innocentia foveatis, hoc apud vos intendimus compecialiter promereri. Datum anno domini MCCC tercio in crastino beatorum Mauricii sociorumque eius.

Cop. saec. XV. S. 97.

[1] Wissersheim bei Nörvenich, Kreis Düren. [2] Siegkreis.

## 201.

**1303 Oktober 24.** *Vor Theoderich dem Aelteren und Theoderich dem Jüngeren, Rittern von Rheinbach, verkauft der Heisterbacher Mönch Ritter Wezzelo von Müttinghoven, sein Erbe Müttinghoven an die Abtei Heisterbach. Bei dem Verkaufe ist vereinbart worden, dass die Abtei an Wezzelo solange er lebe, eine jährliche Rente von 20 Malter Roggen, 25 Malter Hafer, $^1/_2$ Fuder Ahrwein, 7 Ellen graues und 4 Ellen weisses Tuch ihrer eigenen*

*Weberei entweder auf den Heisterbacherhof zu Flerzheim oder in die Abtei selbst, falls Wezzelo sich dort aufhält, zu liefern habe.*

Universis presentes litteras inspecturis. Nos Theodericus senior et Theodericus iunior, | milites de Reynbach, notum facimus recognoscendo, quod mediantibus nobis et voluntate | ac ordinatione nostra et .. amicorum nostrorum hincinde inter viros religiosos .. abbatem et conventum de Heysterbach ex una parte et Wezzellonem militem dictum de Muthencoven ex altera taliter extitit concordatum, quod iidem religiosi iam dicto Wezzelloni ratione hereditatis sue, que Muthencoven appellatur, quam ipsis religiosis legittime et iusto venditionis titulo vendidit, singulis annis, quamdiu vixerit, et non amplius, temporibus oportunis dabunt et solvent viginti maldra siliginis et viginti quinque maldra avene mensure Bunnensis, item dimidiam carratam vini apud Dernowe mensure etiam Bunnensis, item septem ulnas grisei et quatuor ulnas albi panni in ipsorum textrino, que omnia sibi in curiam eorum Vleyrzhem, vel infra abbatiam eorum, si ibidem mansionem pro tempore fecerit, presentabunt. Ipso vero Wezzellone mortuo a predicta tota pensione sepedicti religiosi erunt penitus absoluti nec aliquis post ipsius mortem, sicut nec in vita sibi aliquid iuris vendicare poterit in eadem, quia scimus et protestamur, quod non solum propter contractum et ordinationem huiusmodi prelibate pensionis, verum etiam ex multis aliis donationibus, curialitatibus et expensis per predictos de Heysterbach religiosos exhabundati, predicto Wezzelloni militi de premissis bonis vel hereditate Muthencoven extitit satisfactum dolo et fraude exclusis penitus nunc et semper, quibus antedicti religiosi possent pro predicta hereditate quolibet oppugnari, quia talem impugnationem vel inpteticionem (!) nullam et cassam omni tempore iudicamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum anno domini MCCC terrcio in crastino beati Severini episcopi. Et ego Wezzelo, miles de Muthencoven predictus, confrater predictorum religiosorum, omnia premissa et quelibet premissorum in hiis litteris, que scribi et sigillari per prenominatos milites Th[eodericum] et Th[eodericum] de Rheynbach procuravi fideliter, quia proprium sigillum non habui, vera esse protestor et in perpetuum approbo mea fide. Datum anno domini ut supra.

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen: Auf beiden ein dreieckiger Schild mit schräg übereinandergelegten Lilien. Umschr. des erst.: SIGILLVM · THEODERICI · DE · REINBACH. Umschr. des zweiten: S. THEODERICI · DE · REINBACH · MILITIS. St.-A.-Df. A. H. Nr. 50. Rückaufschr. 14. Jh.: De curte in Mutthencoven. Cop. saec. XV. S. 97. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 83, Nr. 36.

## 202.

**1303 November 18.** *Abt Nikolaus und der Konvent von Heisterbach verkaufen der Aebtissin und dem Konvente des Klosters Grevendael, auch Neues Kloster genannt, ihre sämtlichen Besitzungen im Territorium Sinzig gegen eine Summe baren Geldes.*

Res gesta cum processu temporis elabitur, que nullius scripti vel testimonii certi memoria perhennatur. | Notum igitur sit universis presentes litteras visuris ac audituris, quod anno incarnationis dominice | millesimo trecentesimo tertio, in octava beati Martini episcopi, religiosus vir frater Nicolaus, | abbas confirmatus et verus monasterii in Heysterbach, Coloniensis dyocesis, personaliter propter hoc in opido Synzege, iuxta domum sancti Spiritus hospitalis coram quampluribus opidanis ibidem infra nominatis constitutus, vendidit venditione legitima suo et conventus monasterii predicti nomine, de consensu concordi et voluntate communi conventus eiusdem, universa et singula bona qualiacunque aut in quibuscunque consistentia, que idem . . conventus infra districtum seu territorium de Synzege habebat et possidebat, religiosis personis . . abbatisse et conventui sanctimonialium monasterii, quod dicitur vulgari vocabulo Greven dale seu Novum Claustrum ementibus ea pro rationabili, condigna et legitima summa pecunie in quam hincinde inter ipsas partes tam vendentis quam ementis per mediatores, ordinatores et cooperatores ad hoc ab ipsis pro suo desiderio assumptos conventus extitit et paribus ipsorum voluntatibus et consensibus concordatum, dicta bona, prout sita sunt, et omne ius et dominium, quodcunque sibi et dicto . . conventui de Heysterbach competebat vel competere poterat in eisdem, ad dominium et possessionem ac usufructum . . abbatisse et conventus predictorum libere resignando et supraportando ad manum fratris Theoderici conversi conventus et monasterii prenotati eadem suscipientis nomine et vice . . abbatisse et conventus eorundem habenda, tenenda et possidenda iure speciali perpetuis temporibus pacifice et quiete; promittens nichi-

lominus . . abbatissam et conventum predictos in predictis bonis tenere, defendere, auctorizare et tueri legitime et warandiam et auctorizationem de ipsis bonis facturum se eisdem per annum et diem iustam, debitam et consuetam, et quemlibet impetitionem seu impugnationem iustam super bonis eisdem infra dictum annum et diem a die vendicionis eorundem computandum, se penitus dispositurum suis propriis laboribus et expensis. Et ad maiorem certitudinem warandie, defensionis, et auctorizationis predictarum predictus . . abbas . . abbatisse et conventui predictis fideiussores constituit fidedignos, videlicet: Thilmannum Calvum, dictum Kalc, Johannem dictum Korduwezch et Henricum dictum Aldenůz, opidanos in Synzege. Qui se pro . . abbate et conventu predictis, pro predicta warandia predictorum bonorum apud . . abbatissam et conventum predictos ad manum fratris Theoderici conversi eorundem predicti firmiter obligantes, promiserunt fide sua prestita corporali, quod si quid impetitionis, occupationis aut contrarie oppositionis iuste super dictis bonis infra dictum annum et diem contra . . abbatissam et conventum predictos, quocunque eventum pervenerit aut emerserit, moniti ex parte eorundem infra Synzege intrabunt communiter honestum hospicium ad iacendum more bonorum fideiussorum in sumptibus et comestu abinde nullatenus recessuri, donec huiusmodi impetitionis seu oppositionis materia penitus deposita fuerit et sopita. Acta sunt hec in presentia et sub testimonio discretorum virorum Thilmanni filii Manegoldi, sculteti pro tempore, Laurentii de Kunsdorp, Johannis dicti de Blogrhus, Thilmanni dicti Scholere, Hartmanni de Duna, Arnoldi de Turri, Thilmanni dicti Bolere, Petri dicti Mule, Thilmanni dicti Schelewevere, Hermanni virgatoris, Johannis dicti Korduwezch, clerici Thilmanni, Johannis et Henrici fideiussorum prescriptorum, necnon et Gobelini et Adolphi de Bodendorp opidanorum in Synzege predicti, rogavimus hiis litteris apponi in signum et fidem fideiussionis nostre prenotate. Et ego Jacobus sacerdos domus predicte protestor me ad preces Thilmanni, Johannis et Henrici fideiussorum prescriptorum sigillum predictum hiis litteris appendisse in testimonium fideiussionis sue prelibate. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo tertio in octava beati Martini episcopi prenotata. — 1303.

Or. Perg. mit Siegel des Hospitals zum hl. Geist in Sinzig, an Pergamentstreifen, Bild: Lamm mit Kreuzfahne, Umschr.: S·HOSPITAL·

SCI · SPI · I · SYNZEGE · K. St. A. Düsseldorf, Jülich. Berg. Nr. 156. Rückaufschrift: 15. Jahrh.: De bonis et vineis in Zintzich emptis erga abbatem et conventum monasterii in Heysterbach. 1303.

## 203.

**1303 Dez. 14.** *Abt Nicolaus und der Konvent von Heisterbach verkaufen dem Kloster Grevendael, einem Tochterkloster der Abtei Camp, mit Zustimmung des Abtes von Himmerode ihre Güter, Haus, Hof, Weinberge, Ackerland und Zinsen zu Sinzig für 449 Mark Köln., um die angewachsenen Schulden zu mindern.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris et audituris nos frater Nicholaus dictus . . abbas totusque conventus in Heysterbach ordinis Cisterciensis | Coloniensis dyocesis notum facimus in perpetuum recognoscendo, quod nos provida deliberatione habita pensataque in hoc utilitate nostri monasterii onerati multipliciter voragine debitorum de com | muni consensu vendidimus ac iusto venditionis titulo vendimus religiosis dominabis . . abbatisse et . . conventui de valle Comitis nostri ordinis, filiabus reverendi patris domini . . abbatis | Campensis pro quadringentis et quadraginta novem marcis pagamenti Colonie communiter currentis nobis numeratis, traditis et integraliter persolutis ac in utiles usus nostri monasterii pro gravibus videlicet defalcandis debitis conversis bona nostra in Synzche nobis et nostre ecclesie iure perpetuo attinentia, videlicet domum cum curia sive area, prout iacet in suo iure, item quindecim iugera seu iurnalia vinearum, item quatuor iugera cum dimidio terre arabilis, item trium marcarum annuos census, item quintam dimidiam partem potestatum, que gewelde vulgariter dicuntur, in nemore communi Sinzche cum omnibus aliis attinentiis seu appenditiis predicte curie resignantes et supraportantes in hiis scriptis, quemadmodum resignavimus et supraportavimus ore, manu et calamo coram iudicibus et iuratis opidi de Synzche supradicti omnia bona iam premissa et quelibet premissorum prefatis . . abbatisse et . . conventui vallis Comitis in districtu comitie Gelrensis commorantibus cum renunciatione et effestucatione debita et consueta omni cavillatione dolo et fraude penitus exclusis. Ut autem conventio prelibate venditionis et emptionis perpetuo maneat illibata, presens instrumentum super hoc confectum sigillo nostro una cum sigillis reverendorum patrum dominorum . . abbatis de

Campo et de Hemmenrode supradictis . . abbatisse et conventui de valle Comitis tradidimus communitum. Nos ergo frater . . Ar[noldus][1] abbas Campensis memoratus pater ecclesie monialium supradictarum ad petitionem domini . . abbatis et conventus de Heysterbach sepedictorum in evidentiam et robur omnium premissorum sigillum nostrum appendimus huic scripto. Et nos frater . . Iohannes abbas in Hemmenrode supradictus evidentem necessitatem, qua prefatam abbatiam de Heysterbach, filiam nostram, periculose agitari cognovimus, attendentes precibus filii nostri, eiusdem ecclesie abbatis inclinati predicte venditionis et emptionis contractui consensum et ratihabitionem adhibentes ipsum contractum approbamus et paterna auctoritate in nomine domini confirmamus, sigillum nostrum in testimonium premissorum omnium huic instrumento apponentes. Actum et datum in crastino beate Lucie virginis anno domini millesimo trecentesimo tertio.

Or. Perg. mit drei roten Wachssiegeln an Pergamentstreifen, 1. des Abtes von Heisterbach, 2. des Abtes von Camp, 3. des Abtes von Himmerode. Alle drei zeigen das Bild des Abtes mit dem Krummstabe in der Rechten und einem Buche in der Linken; die beiden ersten halten das Buch frei, der Abt von Himmerode auf der Brust. Umschriften: 1. S·ABBIS·VALL[IS·SCI·P]ET·I·HEISTBACH· 2. SIGILLVM· ABBATIS· CAMPENSIS· 3. SIGILLVM·ABBATIS·DE·CLAVSTRO. St.-A.-Df. Jülich-Berg, Nr. 157.

[1] Den Namen dieses Abtes von Camp überliefert uns eine Urkunde desselben aus d. J. 1305 Oktober 15., durch die er die Aufnahme von Wachszinsigen bekundet. Vgl. Mooren, Über die Nachkommenschaft der ersten Ansiedler in der unteren Rheingegend. A. H. V. N. 36. S. 10f.

## 204.

**1303.** *Die Abtei überlässt die von Jakob Meyn in Römlinghoven*[1] *erworbenen Güter auf Wiederkauf zum Einkaufspreise an Arnold genannt von Wissershem und Kunigunde dessen Ehefrau und deren Kinder.*

Universis presentes litteras inspecturis in perpetuum. Ego Arnoldus de Wissershem dictus una cum Kunigundi uxore et liberis meis presentibus notum facio et protestor, quod per preces meas et meorum amicorum apud religiosos viros dominum abbatem et conventum in Heisterbach optinui, quod bona illa, que erga Jacobum dictum Meyn de Rymmellencoven[1] iusto vendicionis et empcionis titulo compararunt, michi meisque

liberis benigne et amicabiliter contraderent redimenda simplici, prout ipsi religiosi eadem bona comparaverant ab eodem, unde decisis et sopitis omnibus impeticionibus et querelis usque in diem presentem habitis, renuncio et effestuco quibuscunque impeticionibus in futurum habendis super huiusmodi bonis seu movendis, que predictos abbatem et conventum possent aliqualiter molestare, volens apud eos huiusmodi amiciciam omni tempore fideliter deservire. Ad quorum omnium premissorum testimonium presentes litteras tradidi eisdem sigillis strenuorum militum Wilhelmi burgravii in Nuyrberch et Lamberti de Hunefe fratrum, avunculorum meorum, quia sigillum proprium non habui, communitas. Et nos Wilhelmus et Lambertus iam dicti milites singula premissa vera esse et sigilla nostra recognoscimus appendisse protestantes similiter, quod pre omnibus et quibuscunque, qui predicta bona hucusque impetiverunt, vel impetere possent in futurum, predicto Arnoldo nepoti nostro presentibus militibus et satellitibus pluribusque aliis fidedignis sentenciatum fuit, quod huiusmodi bona sibi cederent iustius redimenda. Nosque predicti Kunegundis et liberi premissa vera omnia asserentes, renunciamus omnibus impeticionibus similiter in hiis scriptis. Datum et actum anno domini MCCC tercia feria tercia post dominicam . . (Tag fehlt.)

Cop. saec. XV. S. 96.

[1] Römlinghoven, Dorf zur Gemeinde Oberdollendorf (Kreis Sieg) gehörig.

## 205.

**1304 Januar 10.** *Ritter Arnold von Rennenberg und Mechtilde seine Gattin setzen vor ihren Dingleuten die Abtei Heisterbach zum Erben eines unterhalb Ockenfels gelegenen zu ihrem Hofe gehörigen Weinberges ein unter der Bedingung, dass die Abtei jährlich 3 Solidi laufender Währung an Rennenberg zu bezahlen, aber nicht gehalten sei, zum Hofgericht zu kommen oder einen Dingmann zu halten.*

Res geste memoriam fugiunt, quas littera non conservat. Hinc est, quod nos Arnoldus miles de Rennenbergh et Methildis coniuges notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos viros religiosos abbatem et conventum in Heisterbach in parte quadam vinee iacentis sub Uckenvels ad curiam nostram pertinentes communicata manu hereditamus et possessionem

eorum iure hereditario perpetuamus cum sollempnitatibus ad hoc consuetis in presencia et testimonio dengmannorum nostrorum infrascriptorum videlicet Gerardi dicti Wanhosse, Theoderici de Ursem, Henrici dicti Pantaleoni, Jacobi de Bethe, Nicolai de Ulinberg et Petri dicti Sare, hac adiecta condicione, quod ipsi abbas et conventus predicti de dicta parte vinee solvent nobis annis singulis tres solidos denariorum monete usuales pro tempore currentes absque omni alio iure vel onere, quod propter hoc ad placitum ire vel dengmannum aliquem habere non tenebuntur. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro firmavimus. Datum anno domini MCCC tercio in die beati Wilhelmi episcopi et confessoris.

Cop. saec. XV. S. 95.

## 206.

**1305 August 6.** *Der Bonner Kanoniker Lambert von Dollendorf bekundet, dass seine verstorbene Schwester Agnes, die Witwe des Burggrafen von Wolkenburg, ihn zum Vollstrecker ihres Testamentes eingesetzt habe, in welchem sie einen zum Teil unbezahlten Zins, den die Abtei Heisterbach ihr schulde, zur Stiftung eines Jahrgedächtnisses bestimmt habe. Er sei mit der Abtei dahin übereingekommen, dass diese nach Zahlung des ganzen Rückstandes an ihn, den Kanonikern zu Bonn in Zukunft eine Mark jährlich zahlen solle. Der Bonner Dekan Ludeginus bestätigt und besiegelt diese Abmachung.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris et audituris. Lambertus de Dollindorp, canonicus ecclesie Bunnensis, testamentarius pie memorie Agnetis, relicte quondam burgravii de Wolkenburch, sororis mee, salutem et cognoscere veritatem. Universitati vestre notum facio, quod cum predicta Agnes soror mea compos mentis et corporis me rerum suarum et debitorum et maxime debitorum pensionis pro parte non solute, quam viri religiosi abbas et conventus de Heisterbach eidem tenebantur, ordinatorem secundum anime sue salutis congruenciam constituerit ac testamenti sui, in quo dictam pensionem pro parte non solutam pro anime sue memoria et anniversario expresse legavit, executorem fecerit, sicut in litteris suis super hoc confectis et michi datis plenius continetur. Ego attendens virtutem ultime voluntatis predicte sororis mee,

cum predictis abbate et conventu de Heisterbach taliter conveni, quod de prelibata pensione non soluta michi congrue responderunt et omnino satisfecerunt, prout michi usum fuerat predicte Agnetis sororis anime per omnia expedire, maxime in eo, quod unam marcam annui redditus in perpetuum in festo beati Remigii predictis dominis nostris canonicis Bunnensibus in anniversario sororis mee predicte solvent et solvere tenebuntur, unde predictos religiosos abbatem et conventum de Heisterbach ab omni impeticione seu querela sepedicte pensionis pro parte non solute quito et absolvo, quitos et absolutos denuncio per presentes litteras sigillo meo, quo utor, et sigillo venerabilis domini decani mei Bunnensis sigillatas dedi predictis religiosis pro munimine et tutela. Et nos Ludeginus dei gracia decanus ecclesie iam dicte predicta omnia vera esse asserentes et approbantes sigillum nostrum ad peticionem predicti Lamberti canonici nostri appositum profitemur. Datum anno domini MCCC quinto in die beati Sixti martiris.

Cop. saec. XV. S. 99. — Vgl. Nr. 198.

## 207.

**1305 August 10.** *Vor den Schöffen zu Flerzheim schenken der noch nicht eingekleidete Heisterbacher Klosterbruder Gottfried genannt Scholte und seine Schwestern Kunigunde und Greta aus Flerzheim alle ihre Güter, Häuser, Höfe, Hofstätten, sowie 30 Morgen Land und 7 Morgen Wald der Abtei Heisterbach unter der Bedingung, dass Greta zeitlebens die Nutzniessung von 10 Morgen Ackerland haben und an Kunigunde ein Haus mit Hof überlassen werden solle gegen einen jährlichen Zins von 6 Denaren und 6 Eiern. Theoderich, Ritter von Rheinbach und Ludwig, Pfarrer von Flerzheim beglaubigen und besiegeln diese Urkunde.*

Nos Lupertus, Karulus, Jacobus ac universi scabini in Vlertzheym notum facimus universis, quod in presencia nostra constituti adhuc in habitu seculari frater Godefridus dictus Scholte, conversus in Heisterbach, Kunegundis et Greta sorores eius de Vlertzhem, omnia bona sua, que habebant, videlicet domos, curias et areas cum earum attinenciis, item triginta iurnales terre arabilis, item septem iurnales silve ac alias quascunque possessiones dederunt libere et simpliciter donacione perfecta inter vivos et supportaverunt ore et calamo, ut fieri

consuetum est, viris religiosis domino abbati et conventui de Heisterbach transferentes huiusmodi bona in perpetuam proprietatem et possessionem predictorum religiosorum sine contradictione et obstaculo aliquali. Audivimus eciam et vidimus, quod predicti religiosi concesserunt predicte Grete usumfructum decem iugerum de supradicta terra arabili ad dies vite sue tamen, ut post eius obitum ad ipsos et eorum monasterium huiusmodi iugera devolvantur. Item concesserunt Kunegundi predicte domum et curiam pro annuo censu videlicet pro sex denariis et tot ovis in festo beati Remigii solvendis, quamdiu vixerit, nisi cum ea aliter ordinaverint faciendum. Acta sunt hec anno domini MCCC secundo tempore messis. In cuius rei testimonium et munimen sigilla dominorum Th. de Reinbach et plebani nostri apponi rogavimus et procuravimus huic scripto. Et nos Th. miles dominus de Reinbach et Ludewicus plebanus de Vlertzhem predicti ad peticionem predictorum scabinorum omnia premissa approbantes sigilla nostra presentibus apposita pro vero testimonio profitemur. Datum anno domini MCCC quinto in die beati Laurencii martiris.

Cop. saec. XV. S. 99.

## 208.

**1305 November 1.** *Vor den Schöffen von Dollendorf überträgt der Schneider Heinrich von Drulshayn*[1] *der Abtei Heisterbach alle seine Güter. Der Abt Johannes nimmt ihn als Konversen wieder auf und überträgt ihm den Hof zu Heisterbacherrott, den er für den Nutzen der Abtei bebauen soll. Heinrich, Junker von Löwenberg beglaubigt und besiegelt diese Urkunde.*

Nos Henricus de Logassin, Arnoldus senior et Iohannes dictus Umbesceyden scabini de Dollindorp, una cum ceteris nostris conscabinis notum facimus universis hominibus presentibus litteris publice protestantes, quod in presencia nostra constitutus Henricus de Drulzhayn sartor omnia bona sua, quecunque modo habet aut umquam de cetero habere poterit, viris religiosis abbati et conventui de Heisterbach tunc presentibus dedit et supportavit manu et calamo donacione perfecta inter vivos. Ipse vero abbas dictus Iohannes dictum Henricum iam pridem ab aliis abbatibus predecessoribus suis in ordinem pro converso receptum iterum recepit et de consilio tocius con-

ventus curtem eorum Royde ad colendum commisit pro utilitate monasterii, quod ipsi abbati expedire vestiendo. In cuius rei testimonium sigillum domini nostri iunioris de Lewenbergh presentibus litteris est appensum. Et nos Henricus dominus de Lewenbergh, factum predictum approbantes sigillum nostrum appositum profitemur. Datum anno domini MCCC quinto in festo omnium sanctorum.

Cop. saec. XV. S. 100.

[1] Drolshagen, Reg.-Bez. Arnsberg, Kreis Olpe.

## 209.

**1306 Januar 22. Oberdollendorf.** *Vor Heinrich, Herrn von Löwenberg, entscheiden die Schöffen des Gerichts zu Dollendorf in einem Streite des Abtes Johannes und des Konventes zu Heisterbach mit dem Bonner Propsthofe zu Dollendorf, dass der bei Heisterbach gelegene Honerbusch zur Abtei gehöre und nicht zum Hofe des Propstes, und dass die Abtei nicht verpflichtet sei, wegen dieses Busches dem Hofe einen Geschworenen zu halten.*

Nos Henricus dominus de Lewenberg universis presentes litteras visuris et audituris salutem et rei infrascripte cognoscere veritatem. Noveritis, quod con|stitutis coram nobis necnon discretis viris Theoderico de Berggassyn, Henrico in dem Brûge, Henrico de Logassyn, Henrico Wailveld, Arnoldo dicto senior, | Iohanne Umbezeyden et Arnoldo Myrclyiz, nostris scabinis in Dollindorp, in iudicii figura religioso viro, domino Iohanne abbate monasterii in Heisterbach, ordinis | Cisterciensis, Coloniensis diocesis, suo et conventus sui nomine ex una parte et universitate familie seu iuratorum curtis domini prepositi Bunnensis dicte, Coloniensis diocesis, in Dollindorp pro se ex altera fuit pro parte dicti domini abbatis nomine, quo supra coram nobis et dictis scabinis nostris propositum et petitum, quod licet silva seu rubus dictus Honrebusch, sita iuxta monasterium antedictum una cum suis pertinentiis universis ad dominum abbatem et conventum predictos et ad eorum monasterium predictum pertinuerit et pertineat cum omni iure suo, prout olim a quodam feodo castrensi castri in Dragghenvils, quod tunc Henricus de Nuwenrod, in eodem castro castellanus, habuit et possedit, iusto emptionis et venditionis titulo de consensu dicti domini prepositi, qui tunc fuit, separata extiterat et divisa. Ipsique religiosi et dictum eorum monasterium in huiusmodi silve seu rubi cum

suis pertinenciis possessione essent et dudum fuissent pacifica quieta, tamen dicti iurati seu familie curtis predicte eosdem religiosos et dictum eorum monasterium in suo iure impedivissent et impedirent, quominus ipsi predictam silvam seu rubum cum suis pertinentiis predictis pacifice possidere possent et quiete, asserentes minus veraciter predictam silvam seu rubum una cum dictis suis pertinenciis ad curtem pertinere supradictam. Quare petivit dictus dominus abbas nomine predicto per nos et dictos scabinos nostros sibi et conventui suo predicto nomine prefati sui monasterii super premissis fieri iusticie complementum offerens se premissa legitime probaturum. Ad que pro parte universitatis dictorum iuratorum seu familie curtis antedicte responsum extitit negando premissa esse vera, sed asserentes dictam silvam seu rubum cum[1] suis pertinenciis predictis ad prefatam curtem in Dollindorp pertinere et pertinere debere et nichilominus ex ea debere haberi unum virum ipsius curtis iuratum et cetera iura fieri, que alia bona ad eandem curtim pertinentia facere consueverunt. Unde nos et dicti scabini nostri simplici et de plano in huiusmodi negotio procedere cupientes auditis et intellectis partium hinc et inde documentis ac cognita et investigata ad plenum dicti negotii veritate, quia invenimus contenta petitionis dictorum religiosorum per fidedignorum ad hoc iuratorum testimonium, nec non per patentes litteras honorabilium virorum dominorum Iohannis dilecti patris nostri et quondam Iohannis borgravii de Wolkinborgh militis pie recordationis eorum veris sigillis pendentibus sigillatas, coram nobis et dictis scabinis nostris per dictum dominum abbatem nomine predicto pro iure suo et dicti sui monasterii exhibitas et perlectas vera esse et nichilominus invenimus in eisdem litteris per predictos dominos virtute commissionis sibi super hoc factae per quondam reverendum patrem dominum Syfridum archiepiscopum ecclesie Coloniensis inter easdem partes et super re predicta fore sententialiter diffinitum, prout in eisdem litteris super hoc confectis plenius continetur. Nos itaque pro tribunali sedentes pronuntiavimus et decrevimus per sententiam scabinorum nostrorum predictorum nobis super hoc rite dictatam ac pronuntiamus et decernimus in hiis scriptis, dictam silvam seu rubum cum dictis suis pertinentiis ad dictos religiosos et eorum monasterium predictum iure, ut in sua peticione fit mentio, et non ad curtem in Dollindorp, de qua

predicitur, pertinere et pertinere debere, nec non ex ipsa silva seu rubo cum suis pertinentiis antedictis haberi debere aliquem virum ipsius curtis iuratum seu cetera iura fieri, que bona ad ipsam curtem spectantia faciunt et hactenus facere consueverunt nec etiam eosdem religiosos et dictum monasterium ad presens aliqua bona ad ipsam curtem pertinentia habere prefatis iuratis seu familiae curtis predicte super suo impedimento perpetuum silentium imponendo. In cuius rei testimonium ac perpetuam rei memoriam presentes litteras scribi mandavimus et pro nobis ac dictis scabinis nostris sigilli nostri appensione fecimus communiri. Et nos Theodericus, Henricus, Henricus, Henricus, Arnoldus, Iohannes et Arnoldus scabini in Dollindorp prenominati premissis una cum domino nostro, domino Henrico domino de Lewenbergh prelibato, interfuisse ipsique domino nostro sentenciam supradictam super premissis per nos communiter et concorditer fore dictatam sub sigillo eiusdem domini nostri pro nobis appenso huic scripto recognoscimus presentibus et fatemur. Actum in Dollindorp presentibus ibidem strenuis viris et honestis dominis Wilhelmo de Drůstorp, Lodewico de Rode, Gyselberto pincerna et Hermanno de Růlstorp militibus, Lamberto de Ruyndorp, Jacobo dicto der Men, Conrado van der Anslyn et Henrico de Nuwenrod supradicto ac pluribus aliis fidedignis. Anno domini MCCC quinto in die beati Vincentii martiris.

Or. Perg. mit Sieg. Heinrichs v. Löwenberg an roten Seidenfäden. St.-A.-Df. A. H. Nr. 51. Rückaufschr. 15. Jh.: Dollendorp de silva dicta Hoynrebusch. Cop. saec. XV. S. 98. Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 2, Nr. 3.

[1] „cum“ steht in der Vorlage zweimal.

## 210.

**1306 Mai 23.—29.** *Die Schwestern Lysa und Gudewinis genannt vom Stern in Köln schenken der Abtei Heisterbach ihr ganzes Gut, Geld, Kleider, Gebrauchsgegenstände und was sonst nach ihrem Tode in ihrem Besitze gefunden wird; sie wählen dafür ihre Begräbnisstätte im Cymiterium zu Heisterbach. Der Offizial der Kölner Kirche und der Pfarrer von St. Johann besiegeln diese Urkunde.*

In nomine domini. Amen. Nos Lysa et Gudewinis sorores dicte de Stella in Colonia provida deliberacione prehabita pro celestibus terrena commutare volentes et rebus transitoriis

eterna comparare, compotes mencium et corporum damus donacione perfecta inter vivos religiosis abbati et conventui in Heisterbach ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, omnes res et bona nostra videlicet in pecunia, vestibus, utensilibus et ceteris quibuscunque, que in morte nostra apud nos sive in nostra possessione aut proprietate fuerint ubicunque reperta, volentes, ut presens donacio vigorem habeat irrevocabilem et valeat iure ultime voluntatis. Preterea apud predictos religiosos in eorum monasterio in cymiterio videlicet de Heisterbach nostram eligimus sepulturam. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillis venerabilium virorum videlicet domini officialis curie Coloniensis et domini plebani sancti Iohannis, curati nostri, fecimus communiri. Et nos officialis curie Coloniensis ac plebanus sancti Iohannis predicti ad instanciam et peticionem predictarum Lyse et Gudewinis, sororum de Stella, sigilla nostra duximus presentibus apponendum, perhibentes testimonium, quod in presencia nostra constitute dicte sorores Ly[sa] et Gu[dewinis] donacionem rerum suarum, prout prescripta est in litteris presentibus, liberaliter et irrevocabiliter effecerunt. Datum et actum anno domini MCCC sexto infra octavas pentecostes.

Cop. saec. XV. S. 101.

## 211.

**1307 Februar 21. Köln.** *Der Rheindorfer Kanoniker Heinrich genannt von Brenig reversiert, dass er von drei Vierteln Weinberg in Rheindorf, in der Middervlait, von denen das Frauenkloster Schillingskapellen zwei Viertel und die Kirche von Rheindorf ein Viertel in Besitz hat, der Abtei Heisterbach jährlich um Martini $1^1/_2$ Ohmen besseren Wein zu liefern habe. Im Versäumnisfalle verliere er das Anrecht auf den Weinberg. Die Abtei zahle von diesem Weinberge an das Kloster Schillingskapellen 8, an die Kirche zu Rheindorf 3 Denare. Verkauft die Abtei den ihr zustehenden Erbzins, so hat Heinrich von Brenig das Vorkaufsrecht.*

Universis presentes litteras visuris et audituris. Ego Henricus dictus de Breynich, canonicus in Rindorp, notum facio presentibus publice protestando, quod de tribus quartalibus vinee site in Rindorp in der Middervlait, quorum duo quartalia

servantur et habentur a monasterio monialium de Capella et tercium quartale servatur ab ecclesia de Ryndorp, solvere teneor et solvam religiosis viris abbati et conventui de Heisterbach ordinis Cisterciensis singulis annis unam amam vini cum dimidia partis melioris in doleo circa festum beati Martini hyemalis, et si tantum in ipso doleo de vino non habuero, quod dictis religiosis de ama et dimidia vini satisfacere non valebo, ex tunc in alio vino bono defectum, si quem habuerint, supplebo. Quam solucionem pensionis predicte si facere aliquo termino vel anno neglexero, ex tunc a iure, si quid in dictis vineis habeo, ero penitus exclusus et ipse vinee ad eos libere devolventur. Solvent eciam predicti religiosi censum de dictis vineis singulis annis videlicet monasterio monialium de Capella octo denarios de duobus quartalibus et ecclesie Rindorp tres denarios de uno quartali hac condicione interposita, quod si ipsi religiosi pensionem predictam vendere voluerint, quod ego una et mei heredes sumus proximiores pro racionabili pecunia ad emendum et nobis in empcione venales exhibebunt ante omnes. In cuius rei testimonium sigillum plebani in Rindorp ad peticionem meam presentibus est appensum. Et ego plebanus predictus sigillum meum ad rogatum predicti H[enrici] confiteor presentibus appendisse ad firmitatem omnium premissorum. Datum Colonie in crastino dominice Invocavit anno domini MCCC sexto.

Cop. saec. XV. S. 100.

## 212.

**1307 November 3.** *Aebtissin Agnes und der Konvent der Cistercienserinnen zu Walberberg verkaufen zur Linderung ihrer Not dem Heisterbacher Mönche Heinrich von Syberg auf Lebenszeit mit Anfall an die Abtei nach dessen Tode eine Ohme Wein, die sie jährlich aus einem Weinberge der Frau Floterse beziehen vor den Schöffen zu Königswinter und anderen Zeugen für die Summe von acht Mark Kölnisch. Abt Wilhelm von Eberbach gibt als Visitator und Kommissar des Abtes von Clairvaux in Walberberg seine Zustimmung zu diesem Verkaufe.*

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere in perpetuum pervenerint, nos soror Agnes abbatisse totusque conventus monialium in monte sancte Walburgis ordinis Cister-

ciensis, Coloniensis diocesis, notum facimus in hiis litteris veraciter protestantes, quod pro urgentibus nostris necessitatibus relevandis in hoc pensantes utilitatem nostri monasterii deliberacione unanimi et consensu, vendidimus et presentibus litteris vendimus iusto vendicionis titulo fratri Henrico dicto de Sibergh, monacho in Heisterbach, ad dies vite sue et post eius mortem eiusdem fratris H[enrici] domino abbati et conventui dicti monasterii in perpetuum unam amam vini, quam hactenus habuimus et possedimus in Wyntere in bonis seu vineis, que vel quas ad presens habent nati seu liberi dicte Floterse ibidem, transferentes huiusmodi amam vini cum omni iure suo, quod racione ipsius ame vini poterit dirivari in ipsum fratrem H[enricum] tamquam in emptorem iusti empcionis tituli et post eius mortem in dictum suum monasterium perpetualiter, ut est dictum, supportantes eciam cum certa renunciacione huiusmodi amam vini ipsi fratri H[enrico] suoque monasterio in hiis scriptis, quemadmodum idipsum nos fecisse recognoscimus per certos et legittimos nostros procuratores cum sollempnitate debita et consueta coram scabinis in Wyntere et aliis viris, qui interfuerunt, pluribus fidedignis. Nomina vero scabinorum, quos novimus interfuisse, sunt Arnoldus familiaris in Heisterbach, Phillippus, Th. dictus Oytwin et Wynandus, item interfuerunt inter ceteros fidedignos predictos dominus Kuno, monachus in Heisterbach, frater Gerlacus familiaris in Buyrbag, Henricus dictus Rygther, qui quidem scabini una cum iam dictis hominibus fidedignis, quod predicto domino H[enrico] suoque conventui proderit, poterunt protestari, ut in possessione sepedicte ame vini et eius iure, quod eis competere poterit ex eadem, maneant perpetuo pacifice et quiete. Recognoscimus eciam in hiis scriptis de octo marcis pagamenti Coloniensis pro empcione dicte ame vini nobis competentibus per ipsum fratrem Henricum nobis et nostro monasterio esse integraliter satisfactum, unde eciam renunciamus pro nobis et nostris successoribus omni repeticioni seu excepcioni, que vel per diffiniciones ordinis vel alia quecumque iura nobis suffragando ipsum dominum H[enricum] vel eius conventum et in empcione et possessione sepedicte ame vini possent quomodolibet impedire. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum duximus presentibus litteris apponendum. Datum anno domini MCCC septimo feria sexta post festum omnium sanctorum.

**Transfixum.**

Nos fr[ater] Wilhelmus dictus abbas in Everbacho, auctoritate reverendi patris nostri domini abbatis Clarevallensis visitator et commissarius in monte sancte Walburgis, contractum super unius ame vini vendicione et empcione factum, prout in presentibus litteris, cui hanc nostram cedulam transfiximus, vidimus contineri, ad preces domine abbatisse ibidem et sui conventus per eandem abbatissam, eo quod necessitatem intelleximus, negocio interesse duximus approbandum et auctoritate nobis a dicto patre nostro concessa sigilli nostri munimine huic appensi cedule perpetuo confirmandum. Datum, ut in presentibus continetur.

Cop. saec. XV. S. 102.

## 213.

**1308 Juli 22. Niederdollendorf.** *Der Bonner Propst Reynard verleiht ein zu seinem Hofe in Dollendorf gehöriges Lehn, welches früher Heinrich genannt Muschart besass, ihm aber gerichtlich zugesprochen ist, der Abtei Heisterbach mit allen Teilen, die zu Deutsch „Splislinke" genannt werden unter der Bedingung, dass die Abtei jährlich eine halbe Ohme und zwei halbe Mass Wein, ein halbes Malter Hafer und zwei junge Hühner, sowie vierzig Denare an ihn zahlt.*

Nos Reynardus dei gracia prepositus ecclesie Bunnensis et archidiaconus Coloniensis | notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos feodum nostrum ad | curiam nostram Dollendorp pertinens, quod quondam Henricus dictus Můschart a nobis possidebat, et nobis adiudicatum viris religiosis abbati et conventui monasterii in Heysterbach perpetuo possidendum concessimus integraliter cum omnibus suis partibus, que theutonice Splislinke nominantur, hoc adiecto, quod ipsi viri religiosi predicti singulis annis dimidiam amam vini cum duobus sextariis in autumpno et dimidium maldrum avene cum duobus pullis in festo beati Martini et quadraginta denarios monete pro tempore currentes in festo beati Andree apostoli de feodo integro totali predicto in perpetuum nobis et nostris successoribus persolvant. Acta sunt hec in curia nostra Dollendorp predicta coram sculteto nostro et hyemannis. In cuius rei testimonium presentes litteras predictis religiosis dedimus

nostri appensione sigilli munitas. Datum anno domini millesimo trecentesimo octavo in festo beate Marie Magdalene.

Or. Perg. mit verletzt. Sieg. des Propstes an Pergamentstreifen. Auf der Rückseite ein kleines rundes Siegel erkennbar: Bild, knieende linksgewandte Figur mit gefaltenen erhobenen Händen, Umschrift: [S·] PPTI·BVN[NENS.] St.-A.-Df. A. H. Nr. 53. Rückaufschr. 15. Jh.: Dollindorp feodum Hen. dicti Muschard. Cop. saec. XV. S. 104. Cop. saec. XVIII. Bd. I, S. 5, Nr. 4.

## 214.

**1309 März 22. Köln.** *Der Kölner Weihbischof Johannes, Bischof von Skopulus*[1]*, verlegt auf Bitten des Abtes von Heisterbach den Jahrgedächtnistag der Kirch- und Altarweihe (Heisterbacher Kirmes) vom 18. Oktober auf den 24. Juni mit allen Gnaden und Ablässen, die von Legaten, Erzbischöfen und Bischöfen an das Kloster übertragen sind. Dazu gewährt er allen Gläubigen, die, um zu beten, an dem genannten Tage nach Heisterbach wallfahren, nach reumütiger Beichte einen Ablass von 40 Tagen.*

Frater Iohannes dei gracia Scopulensis[1] ecclesie episcopus ac venerabilis patris domini Henrici archiepiscopi Coloniensis in pontificalibus et spiritualibus vices gerens honorabili et religioso viro domino abbati monasterii in Heisterbach ordinis Cisterciensis salutem et sinceram in domino caritatem. Ad devotam et supplicem requisicionem vestram diem anniversariam dedicacionis ecclesie vestre et omnium altarium in eadem consistencium, quam in die sancti Luce annis consuevistis singulis celebrare, ad dominicam proximam post nativitatem beati Iohannis baptiste cum omnibus graciis seu indulgenciis a venerabilibus patribus legatis, archiepiscopis et episcopis ad dictum monasterium collatis, auctoritate, qua fungimur, ex causis piis nobis ex parte vestra declaratis dignum duximus transferendam et transferimus per presentes. Omnibus insuper Christi fidelibus vere confessis et contractis, qui in dicta die dedicacionis anniversaria ad sepedictum monasterium vestrum oraturi devote accesserint, de omnipotentis dei misericordia confisi, quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus, presens inde vobis litteras nostro sigillo sigillatas in premissorum testimonium concedentes. Datum Colonie feria sexta proxima post dominicam Oculi mei. Anno domini MCCCVIII.

Cop. saec. XV. S. 103.

[1] Skopulus oder Skopelo ist eine Insel der Sporaden. Vgl. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi S. 463: Ioannes de Constantia O. Praed., qui suffrag. archiepiscopi Coloniensis agens obiit 17. Octobris 1323.

## 215.

**1309 April 8. Scheuren.** *Vor den Schöffen zu Unkel wird die Entscheidung in einem Streite zwischen der Begine Paza von Scheuren und der Abtei Heisterbach über Güter, die die Begine der Abtei geschenkt hatte, an Hermann Herrn von Rennenberg und von diesem an den Unkeler Vogt Johannes genannt van der Ho, sowie die Schöffen Winrich von Dorn und Peter Schultheiss übertragen. Diese entscheiden, dass die Güter mit Ausnahme von $^1/_2$ Viertel Weinberg der Abtei Heisterbach gehören.*

Nos Arnoldus dictus Hane, Jacobus filius quondam Gerlaci, Winricus dictus de Spina, Petrus | scultetus, Theodericus dictus de Stege, Waltherus dictus Grenze et dictus Grimme scabini in Un|kele notum facimus universis presentibus et futuris, quod, cum inter Pazam beginam de Schurin | ex una parte et inter abbatem et conventum monasterii de Heisterbach ex altera lis et controversia verteretur super bonis domo videlicet et curia et vineis attinentibus ab Irmendrude becgina de Schurin ipsis . . abbati et conventui predictis iam dudum datis donacione perfecta inter vivos, tandem dicte partes in nobilem virum dominum Hermannum de Renninbergh compromiserunt, ut, quicquid ipse ordinaret, ambe partes servare deberent. Ipse vero dominus H[ermannus] predictus aliis occupatus negociis Iohanni dicto van der Ho, advocato in Unkele, et Winrico de Spina ac Petro sculteto, predictis conscabinis nostris, vices suas in hac parte commisit. Qui tres in domo et curia de Schurin predictis convocatis partibus et ius utriusque partis diligenter examinantes arbitrando pronunciaverunt et pronunciantes arbitrati sunt, quod predicta bona omnia vere sunt . . abbatis et conventus et predicta Paza nichil iuris in eisdem bonis habet preter solum dimidium quartale vinee, quod pro bono pacis et concordie sibi dari et assignari de predictis bonis fecerunt tempore vite sue sine alienacione aliqua possidendum, sed post mortem eius ad . . abbatem et conventum predictos absolute et libere revertetur. Et sic omnis actio et querela, quam vel quas predicta Paza super predictis bonis habuit vel habere

potuit, est finita. In quorum omnium testimonium atque robur sigillum nostrum, quo in causis et negociis nostris uti consuevimus presentibus litteris a nobis est appensum. Datum anno domini MCCC nono feria tercia post octavas pasche.

Or. Perg. mit winzigem Siegelrest an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 48. Rückaufschr. 15. Jh.: Schuryn Yrmendrude bekine littera. Cop. saec. XV. S. 106. — Vgl. Nr. 186.

## 216.

**1309 September 2. Avignon.** ***Papst Clemens V. erneuert die Bulle Lucius III. d. d. Verona (1184[1]) Nov. 21., in welcher verboten wird, über die Cistercienser und deren Klöster Exkommunikation, Suspension und Interdikt zu verhängen, und den Bischöfen zur Pflicht gemacht wird, sich bei der Professabnahme von Cistercienseräbten mit der einfachen althergebrachten Form der Profess zu begnügen.***

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati Cisterciensi et universis coabbatibus eius sub eodem ordine domino servientibus salutem et apostolicam benedictionem.| Quoddam privilegium felicis recordationis Lucii pape III. predecessoris nostri vobis et monasteriis vestris eorumque fratribus concessum nobis ex parte vestra presentatum inspexi|mus diligenter, cuius tenor de verbo ad verbum talis est:

„Lucius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati Cisterciensi et universis coabbatibus eius sub eodem or|dine domino servientibus salutem et apostolicam benedictionem. Monastice sinceritas discipline, quam in puritate ordinis, quem tenetis, eterni conditoris providentia restauravit, illam semper invenit in apostolica sede clementiam, qua et vobis in domino propositum virtutis accresceret et aliorum devotio vestris provocaretur exemplis, ut per celestium semitam mandatorum ad propositum feliciter bravium festinaret. Inter cetera vero, licet ordo vester ea se servaverit, diocesanis episcopis humilitate subiectum, ut, salvis originalibus institutis, eorum semper vellet magisterio subiacere, illud tamen hactenus de favore ac protectione apostolice sedis obtinuit, ut nullus in monasteria vel abbates ordinis memorati quamlibet ecclesiasticam sententiam promeret, vel personas in eodem ordine constitutas excommunicationis vel suspensionis seu interdicti promulgatione gravaret. Quia vero frigescente caritate multorum usque adeo malitia

noscitur habundasse, ut non nulli eorum, qui ecclesiis dei modernis temporibus sunt prelati, transgrediantur terminos ab antiquioribus constitutos et in vestrum specialiter ordinem indebitam exercere non dubitent ultionem, presentium litterarum inscriptione statuimus et auctoritate apostolica confirmamus, ut nulli omnino liceat in vos vel monasteria vestra seu fratres inibi constitutos, contra id, quod ab origine ordinis noscitur observatum, excommunicationis vel suspensionis seu interdicti sententiam promere, quam si deprompta fuerit, auctoritate apostolica decernimus non tenere, adicientes quoque decernimus, ut archiepiscopi et episcopi in recipiendis professionibus, que a benedictis vel benedicendis abbatibus exhibentur, ea sint forma et expressione contenti, que ab origine ordinis noscitur instituta, scilicet, ut abbates ipsi salvo ordine suo profiteri debeant et contra instituta ordinis nullam professionem facere conpellantur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Verone XI. kalendas decembris.“

Nos itaque sacre vestre religionis inducti meritis vestris supplicationibus favorabiliter annuentes prefatum privilegium ratum et gratum habemus illudque auctoritate apostolica ex certa scientia approbamus et etiam innovamus decernentes ipsum perpetuam obtinere roboris firmitatem, quodque tenor huiusmodi sic insertus plenam fidem et probationem faciat tam in iudicio quam extra iudicium, etiam si ipsum originale privilegium non appareret nec etiam haberetur nec sit necesse illud de cetero aliquatenus exhiberi. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, innovationis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Avinionis IIII. nonas septembris pontificatus nostri anno quarto.

Or. Perg. mit Bulle an rot-gelber Seidenschnur. St.-A.-Df. A. H. Nr. 52. Rückaufschr. 16. Jh.: Privilegium Clementis pape, quod ordinarios et quantum abbates debeant prophitere episcopis. Cop. saec. XV. S. 104. Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 7, Nr. 6. Vgl. 1361, Dez. 16.

[1] Vgl. Jaffé-Wattenbach, Reg. pont. II, S. 470, Nr. 15118.

## 217.

**1310 Februar.** *Die unter der Aufsicht des Abtes von Heisterbach stehende Eingeschlossene*[1] *Sophia von Sielsdorf in Dottendorf bekundet, dass sie das von ihr bewohnte Haus von Ritter Emund von Mercenhusen für eine von Sara, Witwe des Ritters Alexander von Sielsdorf, entliehene Summe von 36 Mark erworben habe. Für eigenes Geld habe sie 1 Morgen und ½ Viertel Weinberg im „Plenzere" und „Strisere" erworben, sowie 1 Ohme Wein an Erbzins, zahlbar von dem „Rodewingairt", und 2 Morgen Ackerland in Dottendorf. Sie macht Bestimmungen über die Rückzahlung jener Anleihe für den Fall, dass sie dieselbe vor ihrem Tode nicht werde tilgen können, wirft von der genannten Ohme Wein für immer jährlich 12 Denare an die Pfarrkirche zu Dottendorf für Lichte aus, denselben Betrag an den dortigen Pfarrer für ihr und ihrer Eltern Jahrgedächtnis und erkennt an, dass das von ihr bewohnte Haus mit 14 Denaren den Erben des Ritters Emund und mit 3 Solidi der Frau von Berna und ihrem Bruder zinspflichtig sei. Abt Johannes von Heisterbach und der Offizial von Bonn besiegeln diese Urkunde.*

Universis presentes litteras inspecturis. Ego Sophia de Selenstorp, inclusa[1] in Dottindorp, notum facio publice protestando, quod ego domum et edificia et curiam, que in Dottindorp inhabito, ab Emundo de Mercenhusen milite et suis heredibus, qui in predictis domo et edificiis proprietatem habebant, legitime comparavi pro triginta sex marcis pagamenti Coloniensis michi a Sara, relicta quondam Alexandri de Selenstorp militis, mutuatis. Item dimidium iurnalem cum dimidio quartali vinearum in Plenzere et in Strisere sitarum et unam amam vini perpetui census solvendam de vinea dicta Rodewingairt et duos iurnales terre arabilis sitos iuxta Dottindorp versus Vriestorp meis propriis et liberis denariis comparavi et ad usum incluse domus predicte perpetualiter deputavi. Et quia predictas triginta sex marcas nondum adhuc persolvere potui predicte Sare vel eius heredibus, ideo de consensu et beneplacito venerabilis viri domini abbatis in Heisterbach, cuius cure et paternitati me et domum incluse predictam prescriptione legittima subiectas esse profiteor et recognosco, duxi provide statuendum, quod, si ante mortem predictas triginta sex marcas non per-

solvero in toto vel in parte, quecunque persona in predictis bonis, domo videlicet incluse et aliis attinentibus, michi successerit, sive dominus abbas videlicet predictus et suus conventus, ad quos sepedicta incluse domus omnino ab inhabitatricibus puellis vel inclusis vacans libere devolvetur, sive quecumque persona alia de consensu et licencia predicti domini abbatis in predictam domum incluse intromissa et oblata ad persolvendum predictas triginta sex marcas in toto vel in parte teneantur et obligentur, ita, quod singulis annis quatuor marcas eiusdem pagamenti in festo beati Martini predicte Sare seu eius heredibus restituant usque ad plenam persolucionem predictarum triginta sex marcarum vel partis earundem post mortem meam sopitam remanentis. Nec aliquod aliud iuris proprietatis vel possessionis predicta Sara vel eius heredis in domo incluse sepedicta et bonis attinentibus habebunt nec habere poterunt ullo modo. Si vero ante mortem meam predictas triginta sex marcas ego ipso acquitare potuero, liberum erit michi, de consensu et ordinacione sepedicti patris domini abbatis in Heisterbach de eisdem marcis disponere et testamentum condere et eciam de bonis meis mobilibus quibuscunque, prout michi et ipsi domino abbati predicto videbatur, expedire. Item volo et ordino, quod de ama vini supradicta duodecim denarii ad luminaria ecclesie in Dottindorp et plebano ibidem duodecim denarii pro anniversario meo et parentum meorum in predicto festo beati Martini annis singulis perpetualiter persolvantur. Nulla quoque puella predictam inclusam a sepedicto domino abbate permittetur ingredi, antequam ad premissorum omnium observanciam se astringat. Notandum eciam, quod predicta domus incluse census quosdam annuos persolvere consuevit, videlicet quatuordecim denarios heredibus domni Emundi militis supradicti de una parte et tres solidos domine de Berna et Henrico suo fratri de altera parte. In premissorum omnium testimonium atque robur sigilla venerabilium virorum domini abbatis de Heisterbach sepedicti patris et officialis Bunnensis apponi rogavi. Et nos frater Johannes, abbas in Heisterbach, sigillum nostrum pro consensu, nos vero officialis Bunnensis sigillum officialitatis pro testimonio premissorum omnium apposuimus huic scripto. Datum anno domini MCCC nono in mense februario.

Cop. saec. XV. S. 105.

[1] Die Einrichtung des Inklusoriums (Eingeschlossene, inclusae oder reclusae) kennen wir aus Caesarius von Heisterbach, Dial. IV, 39 und XI, 27, sowie aus Thomas von Chantimpré I, c. 23, § 3. A. Kaufmann, (Wunderbare u. denkwürdige Geschichten aus den Werken des Caes. v. Heist. A. H. V. N. 46 S. 102, A. 1), sagt darüber: „Die Zelle eines Waldbruders oder einer Einsiedlerin in der abgelegensten unfreundlichsten Gegend war ein Paradies gegen solch ein Inklusorium."

## 218.

**1310 Mai 31.** *Gerhard, Herr von Landskron, und Beatrix, seine Gattin, einigen sich in einem Streite mit der Abtei Heisterbach über Güter, Ackerland, Hofstätten und Waldungen, die früher den verstorbenen Eheleuten Herbord und Kunigunde gehört haben, vor den Schöffen zu Flerzheim dahin, dass sie der Abtei die genannten Güter gegen Zahlung von 60 Mark Köln. überlassen.*

Gerardus dominus de Landiscrone et Beatrix uxor eius omnibus hoc scriptum visuris et audituris salutem et cognoscere veritatem. Notum vobis facimus et publice protestamur, quod nos super omni discordia et querela, quam habuimus contra abbatem et conventum monasterii in Heisterbach pro quibusdam bonis videlicet agris et areis et silva, que bona quondam erant Herbordi et Cunegundis coniugum defunctorum, sedati et pacificati sumus totaliter cum predictis religiosis ita, quod nos pariter coniunctis manibus et unita voluntate predicta bona, agros, areas et silvam abbati et conventui predictis omnino dimisimus et dedimus sive reddidimus pro sexaginta marcis pagamenti Coloniensis nobis ab eis numeratis et solutis, unde nos tenemus pro bene pagatis renunciantes et effestucantes ore et calamo pro nobis et nostris coheredibus in perpetuum omni proprietati et possessioni ac omni alii iuri, si quas et si quod habuimus vel habere poteramus in premissis bonis. Huic autem sedacioni et pacificacioni testes interfuerunt Lupertus, Karolus et Gobelinus, scabini in Vlertzheym, Lambertus miles de Nerendorp et alii quam plures fidedigni. In quorum omnium testimonium et firmitatem ego Gerardus predictus sigillum meum una cum sigillo domini Friderici de Hamersteyn, sororii mei, presentibus duxi apponendum. Et ego Fridericus predictus sigillum meum pro veritate premissorum me fateor appendisse. Ego vero Beatrix contenta sum sigillis ambobus predictis. Datum et actum anno domini MCCC decimo in die beate Petronille virginis.

Cop. saec. XV. S. 107.

## 219.

**1310 Juli 8.** *Abt Johannes und der Konvent von Heisterbach weisen einen Jahreszins von 6 Solidi laufender Währung, den sie aus dem längst verkauften*[1] *Hofe Molenberg an den Kämmerer der Kirche St. Maria ad gradus in Köln Martini zu zahlen pflegten, von jetzt ab aus ihrem Hofe in Walberberg an.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris et audituris. Nos frater Iohannes dictus abbas et conventus in Heisterbach notum facimus protestando, quod nos annuum censum sex solidorum pro tempore currencium denariorum Coloniensium, qui dicitur de curia Molenbergh iam dudum vendita[1], camerario ecclesie sancte Marie ad gradus Coloniensis singulis annis in festo beati Martini hyemalis olim persolvi consueverit, ex nunc deinceps in futurum in predicto festo Martini in curia nostra in monte sancte Walburgis de censibus nostris in generali pagamento Coloniensi, prout nos ibidem census nostros recipimus, eidem camerario persolvendos annis singulis deputamus. In cuius rei testimonium nostrum sigillum duximus presentibus apponendum. Datum anno domini MCCC decimo feria quarta post octavas beatorum Petri et Pauli.

Cop. saec. XV. S. 108.

[1] Der Hof ist 1272 Juli 23. von Abt Alexander an die Abtei Val-Dieu verkauft worden. Vgl. Nr. 163.

## 220.

**1310 August 1.** (in die b. Petri ad vincula.) *Abt Johannes von Heisterbach, Visitator des Klosters Sayn in Köln, Siegelzeuge in einer Urkunde, in der die Aebte Johannes von Altenberg und Johannes von Himmerode bekunden, dass zwischen Abtei Camp und Kloster Sayn wegen des Zehnten von einer Hofstatt in Husgin und der Verwaltung der Kapelle bei Weslich (Wesseling) ein Vergleich zu stande gekommen sei.*

Or. Perg., fünf Sieg. abgefallen. St.-A.-Df. Abtei Camp, Nr. 315.

## 221.

**1310.** *Konrad von Rupach, Laienbruder im Kloster Zissendorf, schenkt seine Güter der Abtissin und dem Konvente zu Zissendorf unter der Bedingung, dass die Abtissin für 10 Morgen*

*Land bei Zissendorf und Soeven und 1½ Morgen Weinland in der Nähe der Sieg und bei Beuel an den Konvent viermal jährlich 4 Malter Roggen in Brot und 2½ Ohmen Wein als Pitanz verteilen solle. Im Versäumnisfalle fällt die Schenkung an die Abtei Heisterbach.*

Ego Conradus dictus de Rupach, confrater et familiaris conventus de Zyssendorp, notum facio presentibus in perpetuum protestando, quod, cum compos mentis et corporis bona mea donarem donacione perfecta inter vivos religiosis personis domine abbatisse et conventui dicto de Zyssendorp, illam tamen condicionem interposui ac per nos hinc inde extitit interposita tali modo, quod videlicet ipsa abbatissa et conventus precipue in recompensacionem decem iugerum terre arabilis iuxta Zyssendorp et Sůyfene[1] site ac uno iurnali cum dimidio vinearum iuxta Seygam et Bůele[2] sitarum singulis annis post mortem meam in perpetuum quatuor vicibus videlicet in vigiliis natalis domini, item in assumpcione virginis gloriose, item omnium sanctorum et in anniversario[3] meo ita ordinabunt, quod pro memoria mea, parentum, trium fratrum meorum et sororis Lene dicte de Bedekim, pie memorie, quatuor maldra siliginis in pane et duas amas vini cum dimidia inter se divident et pro pitancia parcientur, hoc pro pena adiecto, quod, si forte abbatissa et officiate in hoc aliquo annorum, quod absit, negligentes existerent in futurum, quod tam bladum[4] quam vinum prelibatum conventui de Heisterbach deinceps in perpetuum pro pitancia cedat et ab hoc conventu de Zyssendorp ipsi conventui predicto de Heisterbach taliter distribuendum, ut dictum est, in perpetuum persolvatur. In quorum omnium testimonium sigillum venerabilis patris abbatis de Heisterbach et predicte domino abbatisse de Zyssendorp apponi presentibus procuravi. Et nos predicti abbas de Heisterbach et abbatissa de Zyssendorp de voluntate conventuum nostrorum ad peticionem supradicti Conradi sigilla nostra apposuimus promittentes eidem Conrado, quod condiciones in hiis litteris expressas[5] pro modo et debito suo in futurum faciemus, secundum quod convenit observari. Datum anno domini MCCC decimo.

Cop. saec. XV. S. 106.

[1] Soeven bei Hennef a. d. Sieg. [2] Beuel bei Bonn. [3] In der Vorlage steht „anniversio". [4] bladum, französ. blé = reiner Weizen. [5] In der Vorlage steht „expressis".

## 222.

**1310. Dijon.** *Abschied des Cistercienser Generalkapitels: Die Bitte um Inkorporierung der Abtei Gnadenthal[1] und deren Unterstellung unter Heisterbach, wird unter der Voraussetzung gewährt, dass Erzbischof und Kapitel von Köln ihre Zustimmung geben. Der Abt Heinrich von Citeaux besiegelt den Beschluss.*

Anno domini MCCCX° facta fuit hec diffinicio apud Cistercium in capitulo generali. Peticio facta generali capitulo super incorporacione abbatie Vallis gracie et quod sit filia de Estrebach, dum tamen dominus archiepiscopus Coloniensis et capitulum ac alii, quorum interest, consenserint, exauditur. In cuius rei testimonium nos frater Henricus abbas Cisterciensis sigillum nostrum presenti diffinicioni duximus apponendum. Datum Dyvione in recessu capituli generalis anno MCCC decimo.

Cop. saec. XV. S. 107.

[1] Bei Neuss.

## 223.

**1312 April 28.** *Bruder Gerhard von Hammerstein, Komtur der Kölner Johanniter, verzichtet auf jegliche Ansprüche, die er und sein Haus etwa an die Erben und Kinder des verstorbenen Gerhard genannt van deme Floytscyffe hatten, und nimmt dieselben in die Mitbrüderschaft des Ordens auf.*

Universis presentes litteras visuris et audituris nos fr[ater] Gerhardus de Hamersteyn, commendator ordinis hospitalis sancti Iohannis Iherosolomitani Coloniensis, notum facimus publice protestando, quod nos omnis actionis, impeticionis et requisicionis, si que nobis et domui nostre ab heredibus et liberis quondam Gerhardi dicti van deme Floytscyffe quomodolibet competebant, renunciavimus pure et simpliciter in hiis scriptis, ipsos nichilominus omnium beneficiorum et bonorum operum, que per dei clemenciam in nostro nunc et in posterum fient ordine, participes faciendo in nostram confratoriam duximus assumendos, facturi illud pro eorum salute animarum, quod pro nostris confratribus fieri est consuetum, sigillo nostro in testimonio apposito premissorum. Datum anno domini MCCC duodecimo feria sexta post Georgii martiris.

Cop. saec. XV. S. 109.

## 224.

**1312 nach November 14.** *Die in Avignon versammelten Erzbischöfe Heinrich von Köln, Robert von Salerno, Raymund von Adrianopel, Nicolaus von Zara, Wichard von Salzburg und eine Anzahl von Bischöfen verleihen, um die Ausstattung der auf dem Stromberge erbauten Kapelle zu fördern, allen Gläubigen, die an bestimmt vorgeschriebenen Tagen nach würdiger Beichte zu dem Stromberge wallfahren und dort für den Unterhalt der Kapelle und deren Neubau Lichte und Geld opfern, einen Ablass von 40 Tagen. Erzbischof Heinrich von Köln bestätigt die Verleihung und fügt selbst einen Ablass von 40 Tagen hinzu.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis miseracione divina Henricus Coloniensis[1], Ropertus Salernitanus[2], Fr. Raymundus Adrianopolitanus[3], Fr. Nicolaus Yadrensis[4], Wichardus Salsburgensis[5] et apostolice sedis legatus, archiepiscopi, Gerardus Lunensis[6], Fr. Boniohannes Veglensis[7], Petrus Burgensis[8], Fr. Arnoldus Coseranensis[9], Reynaldus Metensis[10] et Fr. Aymon Elenensis[11], episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperancium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuvatur. Cupientes igitur, ut capella sancti Petri in Stroynbergh, in montis cacumine altissimi dedicata, Coloniensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ipsam capellam, que, ut dicitur, quod dolenter referimus, careat ornamentis, et in festis sancti Petri apostoli ac in singulis festivitatibus, nativitatis domini nostri Iesu Christi, ascensionis, resurrexionis et penthecostes ac in festivitatibus beate Marie semper virginis, in commemoracione omnium sanctorum, Iohannis Baptiste, ac omnium apostolorum ac sanctarum virginum Katherine, Margarete ac Marie Magdalene necnon in dedicacione eiusdem capelle et per octavas festivitatum predictarum causa devocionis et oracionis accesserint, suas elemosinas tribuendo quocienscumque, vel qui ad fabricam, structuram, luminaria seu ornamenta vel ad alia necessaria eiusdem capelle manus porrexerint adiutrices et, ut eo ad hoc reddamini prompciores, quo vos noveritis popterea plus mereri

laborando de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli singulas dierum quadragenas misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum Avinione anno domini MCCC duodecimo, pontificatus domini Clementis pape quinti anno octavo.

Consensus diocesani per transfixum.

Et nos Henricus, dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, indulgencias, quibus presens cedula est transfixa, tamquam loci diochesanus ratificantes et confirmantes quadraginta dierum indulgencias de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis et auctoritate confisi superaddimus per presentes. Datum quarta feria ante nativitatem beate virginis anno domini MCCCXIII°.

Cop. saec. XV. S. 109. — Vgl. Nr. 226.

[1] Die folgenden Erzbischöfe und Bischöfe sind nach Eubel, Hierarchia catholica medii aevi, 1198—1431, Münster 1898, identifiziert: — [2] Erzbischof von Salerno in Unteritalien, Eubel nennt für 1310 einen Robertus Arcufati alias de Malovicino. — [3] Metropolit von Griechenland. — [4] Nicolaus de Setia O. Praed., Bischof von Zara, Metropolit von Dalmatien. — [5] Weychardus de Polheim, Erzbisch. von Salzburg, Metropolit von Oesterreich. — [6] Gerardinus Malaspina, Bisch. von Luni in Oberitalien. — [7] Bonjoannes, Bisch. von Veglia, Suffragan von Zara. — [8] Petrus Rodriguez Quiada, Bisch. von Burgos in Spanien. — [9] Arnaldus Fredeti, O. Praed., Bisch. von Conserans oder St. Lizier in Frankreich. — [10] Reginaldus de Barro, Bisch. von Metz. — [11] Aymo, Bisch. von Olenus in Griechenland.

## 225.

**1313 Februar 28.** *Gobelinus der Sohn des Priesters Gobelinus genannt Kalpaffe, vermacht der Abtei Heisterbach alle seine beweglichen und unbeweglichen Güter; die Legate werden aufgezählt.*

Universis presentes litteras inspecturis et audituris ego Gobelinus, filius Gobelini sacerdotis dicti Kalpaffe, notum esse cupio et per presentes litteras publice recognosco, quod ego sanus mente et corpore, pia motus intencione pro salute videlicet anime patris mei predicti atque mei dedi, tradidi, et legavi, do, trado et lego donacione perfecta inter vivos irrevocabiliter

viris religiosis abbati et conventui in Heisterbach, Cisterciensis ordinis, universa bona mea, hereditatem videlicet infrascriptam et omnia bona mea mobilia, quecunque in morte mea michi poterunt superesse predictamque hereditatem meam ex nunc in antea me exuens supporto et resigno coram dominis, curiis sive hominibus, a quibus ipsam hereditatem teneo et habeo, in manus et possessionem abbatis et conventus predictorum petens cum instancia predictos religiosos abbatem et conventum eadem hereditate secundum iuris exigenciam ab eis, quorum interest, firmiter investiri. Hec autem est hereditas: primum unum quartale et dimidium vinearum sitarum inder Marvlagten attinencia ad curiam episcopi, solvencia eidem sumbrinum cum dimidio tritici; item unum quartale vinearum situm in Blogvlagten attinens eidem curie et solvens sex denarios; item dimidium jornale vinearum situm inder Rinouwen attinens Iohanni Roytkanne, solvens eidem duodecim denarios; item dedi eidem tredecim solidos cum dimidio pagamenti annui et perpetui census, quorum decem et septem denarii et obolus solvuntur michi de domo quondam Conradi et de area a dominis de hospitali in Colonia; item domina quondam Mollings solvit michi duodecim denarios de domo sita iuxta fratres minores; item puella de Dranstorp solvit michi tres solidos de domo ibidem, isti census predicti tenentur a domino prepositi Bonnensi et solvuntur eidem quartale tritici cum dimidio; item Wolframus sartor solvit michi triginta denarios de dimidio iurnali vinee inme Haynz, quos ego Gobelinus a nullo teneo, item uxor Th. dicti Bacherachen triginta denarios de quartali vinee inder Marvlachten et de eisdem ego Gobelinus solvo Henrico de Ossendorp sex denarios; item dictus Oyme scrotator vini solvit michi tres solidos de quartali vinee inder Marvlachten, quos teneo a predictis dominis de Heisterbach et solvo de eis sex denarios. Predictam autem hereditatem ipsi religiosi abbas et conventus predicti michi ad vitam meam, sive quamdiu vixero, reconcesserunt pro sex denariis annue pensionis, item domum et curiam cum vinea attinente ipsorum iuxta Deitkirgen concesserunt michi, quamdiu vixero, pro dimidia carrata vini mensure Bunnensis annue pensionis et duodecim denariis annui census, quos duodecim denarios una cum sex denariis predictis de hereditate mea eis data, ut predictum est, et sex denariis aliis, quos eisdem teneor de quartali vinee inder Mar-

vlachten scilicet duos solidos in universo ipsis persolvere teneor, quamdiu vixero, annis singulis in festo beati Martini yemalis. Si vero aliquis exactio, que teutonice geschor vocatur, predicte domui et curie et vinee sibi attinenti fuerit imposita, hanc exactionem ipsi religiosi predicti solvere tenebuntur, post mortem vero meam et hereditas predicta et domus cum curia et attinenti vinea ad ipsos religiosos sepedictos sine impedimento quolibet et obstaculo libere revertetur. Huic donacioni et reconcessioni interfuerunt Hermannus de Rambregtshoven et Franco de Pubpilstorp scabini Bunnensis, qui accepto testimonio a domino Iohanne, abbate predicti monasterii in Heisterbach, cum priore et cellerario suo aliisque pluribus confratribus eorundem tunc presente. Veritatem presentis huius mee donacionis ad aliorum conscabinorum suorum Bunnensium noticiam deportarunt. Et quia sigillum proprium non habeo, sigillum officialis domini prepositi Bunnensis presentibus apponi rogavi in testimonium omnium premissorum. Et nos Hermannus et Franco predicti sigillo predicto officialis Bonnensis contenti sumus in hoc facto. Et nos officialis Bonnensis ad peticionem ipsius Gobelini predicti et scabinorum predictorum ac eciam ad preces ipsorum religiosorum abbatis et conventus predicti monasterii in Heisterbach sigillum officialitatis nostre duximus presentibus litteris apponendum. Datum et actum anno domini MCCCXIII° in diebus cinerum.

Cop. saec. XV. S. 109.

## 226.

**1313 September 5.** (quarta feria ante nativitatem b. Marie virg.) *Der Kölner Erzbischof Heinrich von Virneburg bestätigt durch Transfix die Ablassverleihung an Heisterbach vom Jahre 1312 nach November 14. und fügt selbst einen Ablass von 40 Tagen hinzu.*

Cop. saec. XV. S. 109. — Vgl. den Text unter Nr. 224.

## 227.

**1314 April 14.** *Konrad, Herr von Tomberg, kauft mit Zustimmung des Erzbischofs Heinrich von Köln von der Abtei Heisterbach drei Lehngüter in Königswinter, von denen zwei (Rosenau und Königinnengut) im Besitze des Hofes der Aebtissin*

*von Essen, das andere (Schardenbergergut) im Besitze des Hofes der Aebtissin von Dietkirchen sich befinden, für 125 Mark mit denselben Rechten und Lasten, mit denen sie der Abtei von Johannes von Wolkenburg und dessen Gattin übertragen worden sind, und wie die Mönche sie seither nach Aussage der Hofleute und der Hofesgeschworenen besessen haben.*

Nos Conradus, dominus de Thoynberg, universis presens scriptum visuris cupimus esse notum, quod de consensu, scitu ac voluntate reverendi principis nostri, domini Henrici, archiepiscopi Coloniensis, emimus iusto debitoque empcionis titulo a viris religiosis abbate scilicet et conventu monasterii de Heisterbach, Cisterciensis ordinis, tria bona eorum feodalia vulgariter dicta „leyn" in villa Winteren sita, quorum duo habentur a curia domine abbatisse de Essen et unum eorum nuncupatur Rosenowe [1], aliud vero der Kuninginnen gůt, tercium autem habetur a curia domine abbatisse de Dietkirchin et appellatur Schardinbergirs gůt. Hec quidem bona emimus cum omni iure ac onere, quo ipsa predictis religiosis per dominum Iohannem de Wolkinburg et eius uxorem legittimam in curiis prenotatis collata fuerunt et ipsi religiosi eadem a principio talis collacionis usque in diem hodiernum possederunt, prout fassi sunt et fatentur curiales ac iurati curiarum predictarum et nullo alio iure, pro centum viginti quinque marcis denariorum pagamenti Coloniensis eisdem a nobis nummatis, traditis ac solutis. Et ut futuris periculis tam per nos quam per ipsos religiosos valeat obviari, huiuscemodi vendicioni talem condicionem esse decrevimus apponendam, quod eadem vendicio per religiosos prefatos in nullius preiudicium facta est aliqualiter seu gravamen nec iidem religiosi quidquam aliud per eam nobis vendiderunt, nisi quid in bonis predictis eorum esse veraciter censebatur, omni dolo ac fraude excepcionibusque utriusque iuris, quibus contra abbatem et conventum predictos per aliquem hominum ad gravamen eorundem dampnum sive impeticionem qualemcunque agi vel subtiliatas aliqua posset ac inveniri, exclusis penitus et remotis. In cuius rei testimonium ad peticionem tam nostram quam virorum religiosorum sepedictorum sigillum reverendi domini nostri archiepiscopi predicti una cum sigillo nostro presentibus est appensum. Et nos H[enricus] dei gracia, sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, per Ytaliam sacri imperii archicancellarius, ad diligentem

instanciam ac peticionem predictorum videlicet Conradi de Toynberg, nostri consanguinei, et abbatis ac conventus sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini MCCCXIIII° proxima dominica post festum pasche.

Cop. saec. XV. S. 110.

[1] Das Gut Rosenau liegt in der Nähe von Königswinter, in der Gemarkung Niederdollendorf, an der Landstrasse, die diese Orte verbindet. — Über die Beziehungen der Abtei Heisterbach zu den Höfen der Aebtissin von Essen, vgl. Fr. Gerss, Höfe und Hofesrechte des ehemaligen Stifts Essen, Zeitschr. d. Berg. Geschichtsv. Bd. 12, S. 166, 168, 176; ferner Grimm, Weistümer II, S. 660.

## 228.

**1314 Mai 19.** *Ritter Lambert von Honnef und Bela seine Gattin verkaufen der Abtei ihren Hof Kippenhan*[1] *mit allem Zubehör für die Summe von 400 Mark (zu 12 Solidi) baren Geldes.*

Universis presentes litteras inspecturis. . . Ego Lambertus de Hunephe miles et . . Bela uxor mea legitima, coniuges, | notum facimus et presentibus publice protestamur, profitemur, quod nos coniuncta manu et unanimi voluntate religiosis | dominis . . abbati totique . . conventui monasterii in Heisterbac, ordinis Cisterciensis, vendidimus et vendimus per | presentes curtim nostram in Kypenhagen sitam cum omnibus suis redditibus ubicunque et quocunque modo sitis, videlicet campis, pratis, pascuis, aquis, nemoribus et silvis et cum omnibus suis attinentiis ad dictam curtim spectantibus et cum omni iure proprietate et libertate, quo et qua ab antiquo ad nos pertinebat et spectabat, pro quadringentis marcis communis pagamenti duodecim solidis pro marca qualibet computatis nobis numeratis, traditis et deliberatis ab eisdem ac in usus nostros conversis et expensis, quam curtim nos . . dicti coniuges dictis . . abbati et conventui ore, manu et calamo supraportavimus et per presentes supraportamus libere et solute et eidem renunciamus et effestucamus pure, simpliciter et de plano, sicut in talibus consuetudinis est et moris, omni dolo et fraude et cuiuslibet facti auxilio penitus exclusis in premissis . . Actum et effestucatum presentibus viris discretis et honestis videlicet Lodewico de Bostorp, Henrico dicto Hilpe, Arnoldo de Rusendorp et Gobelino eius fratre, Cristiano de Hagen, Henrico de Oykerode, Iohanne de Bergerhusen, scabinis, et Henrico dicto Gasseman, Henrico

dicto Dryman, Conrado de Bosenrode, Henrico de Bosenrode, Nicolao de Bosenrode, Hermanno de Rutscheit, hyemannis curie, et Iohanne de Ossendorp et Henrico eius filio et Alberto de Oreke et quampluribus aliis hominibus fidedignis ad hoc vocatis in testimonium et rogatis. Et nos . . predicti . . scabini et . . hyemanni notum facimus universis et profitemur, quod premissis interfuimus ad ea vocati in testimonium et rogati et quod denarios testimoniales super eo recepimus et testimonium, dum fuerit oportunum, perhibemus dolo et fraude similiter pro nobis exclusis in premissis. In cuius rei testimonium atque robur nos . . dicti coniuges dictis . . abbati et . . conventui presens scriptum sigillis nobilis viri domini . . Gotfridi de Heynusberg et de Blankenberg . . et Hermanni de Godenůwe militis, nostri cognati, una cum nostro sigillo firmiter dedimus roboratum . . Et nos dicti . . videlicet . . G[otfridus] dominus de Heynusberg et de Blankenberg et Her[imannus] de Godenouwe fatemur, quod ad preces dictorum . . coniugum nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Datum anno domini MCCC quartodecimo die dominico ante festum pentostes (!).

Or. Perg. mit 3 Siegeln an Pergamentstreifen: 1. des Ritters Gottfried von Heinsberg-Blanckenberg, Bild eines Ritters mit Schild und erhobenem Schwerte auf weitausholendem Rosse, Umschr.: S·GO[DEFR[IDI·DNI·DE·HEINSBERG·ET·DE·BLANKINBERG ; 2. blaues Wachssiegel des Ritters Lambert von Honnef, Bild: Schild mit einem wagerechten Balken, durchquert von einem schrägen von oben rechts nach unten links, Umschr.: [S·L]AMB[ERTI·]DE·HVNEF·MILI[TIS]·; 3. gelbes Wachssiegel des Ritters Hermann von Gudenau, Bild wie beim vorigen, Umschr.: S·HERMANI·DE·GVDEN[OW]E·MILITIS. St.-A.-Df. A. H. Nr. 54. Rückaufschr. 16. Jh.: Kypinhayn de venditione ipsius curtis nobis facta. Cop. saec. XV. S. 111. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Kippenhain Nr. 1, S. 203.

[1] Kippenhan bei Oberpleis (Siegkreis).

## 229.

**1314 September 27. Meckenheim.** *Konrad, Herr von Tomberg[1], schliesst mit der Abtei Heisterbach einen Tauschvertrag, nach welchem diese ihm auf Ersuchen 9½ Morgen zu ihrem Hofe in Meckenheim gehöriges Allodialland, gegen 9½ Morgen in Erbpacht gegebenes Allodialland im Roverfeld in Tausch gibt. Die namentlich aufgeführten Zinsleute haben den Erbzins künftig in den Heisterbacherhof in Meckenheim zu liefern.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris et audituris. Nos Conradus, dominus de Toynburg, notum facimus

presentibus protestantes, quod viri religiosi abbas et conventus de Heysterbach ad requisicionem et peticionem nostram concambium nobiscum fecerunt cum terra arabili ita videlicet, quod nobis iidem religiosi novem cum dimidio iugera terre arabilis in curiam eorum Meckenheym iure allodii spectancia, sita iuxta piscinam nostram ibidem, nobis et nostris heredibus dederunt et libere tradiderunt. Et nos vice versa eisdem religiosis eadem libertate reddidimus ac in ipsos transferimus similiter novem cum dimidio iugera terre arabilis allodii nostri sita in campo, qui Rover nuncupatur, que pensionariis duximus locanda in perpetuam pensionem, volentes et ordinantes, ut dicti pensionarii et eorum heredes ex nunc et deinceps in perpetuum hactenus nobis solutam in dictam curiam eorum Meckenhem solvant et presitent racionabiliter et quiete, ita videlicet, quod Henricus dictus Slûne unum maldrum de tribus iurnalibus, Henricus Bolender unum maldrum de totidem iornalibus, Albertus gener eiusdem H[enrici] Bolender, unum maldrum siliginis boni mensure Bunensis et Hermannus dictus der alde unum parvum sumberinum de dimidio iornali eciam siliginis singulis annis in festo beati Remigii confessoris et eorum heredes post ipsos in perpetuum solvant et presentent, ut est dictum, sepedictis religiosis de Heysterbach sub pena ad debita et consueta dolo et fraude penitus exclusis in premissis et quolibet premissorum. In cuius rei testimonium presentes dedimus litteras dictis abbati et conventui de Heisterbach de consensu liberorum nostrorum nostri sigilli munimine roboratas. Datum et actum in presencia scabinorum nostrorum in Meckenhem anno domini MCCC quartodecimo in festo beatorum Cosme et Damiani martirum.

Cop. saec. XV. S. 112.

[1] Geschichtliche Notizen über Tomberg bei Rheinbach, s. Bendermacher, Stadt u. Schloss Lechenich A. H. V. N. 21. S. 137, A. 1. Vgl. ferner Floss, „Herrschaft Tomberg betreffend", A. H. V. N. 28./29. S. 300ff. sowie Fahne, Gesch. der köln. jül., und berg. Geschlechter Bd. II, S. 97.

## 230.

**1314 September 29.** (in festo beati Michaelis archangeli.) *Messstiftung. Greta von Kaldenbach und Elisabeth von Enselt, Nonnen zu St. Jörris bei Kinzweiler* (sancti Georgii apud Kinswilre), *machen eine Messstiftung; sie bestimmen mit Einwilligung ihres Visitators, des Abtes Johannes von Heisterbach, ihrer Aebtissin*

*und des ganzen Konventes, dass ihre Güter, nämlich 18 Morgen Ackerland, 3 Malter und 1 Sümmer Roggen an Erbzins, die sie von ihren Eltern und Freunden* de elemosinis *erworben haben, nach ihrem Tode zugleich mit dem übrigen dann erfindlichen Bestande ihres beweglichen und unbeweglichen Vermögens einem von ihrem derzeitigen Visitator in Uebereinstimmung mit ihrem Konvente bestimmten Welt- oder Ordenspriester zugewandt werden sollen, der dann verpflichtet sei, in ihrem Kloster* (missam aliam preter missam sacerdotis conventualis celebrare) *ausser der Messe des Konventualgeistlichen noch eine zweite Messe zu lesen. Werden die Güter durch die Nachlässigkeit der Priorin und des Konventes nicht an einen Geistlichen übertragen, so sollen dieselben an die Abtei Heisterbach fallen.*

*Zeugen:* Bernardus et Rikaldus milites de Kinswilre et plures alii. *Es siegeln die beiden genannten Ritter von Kinzweiler, der Abt von Heisterbach und die Priorin von Kinzweiler. Der Abt erhält eine Abschrift* (transscriptum per modum cyrographi).

Cop. saec. XV. S. 112.

## 231.

**1315 April 14.** (crast. Iubilate.) *Verpachtung. Isfardus, Pleban in Niederdollendorf, bekundet, dass Ludwig, Konversbruder von Heisterbach, Meister des seinem Kloster gehörigen Hofes in Dollendorf*[1]*, ein Stück Weinberg zu Dollendorf neben dem Weinberg des Kreuzaltars in S. Cassius zu Bonn dem Propste von S. Andreas verpachtet hat.*

Kop. im Roten Buch des Stiftes S. Andreas in Köln. — Reg. Heinr. Schaefer, Inventare und Regesten aus den Kölner Pfarrarchiven, Bd. II. A. H. V. N. 76, S. 14, Nr. 65.

[1] Der Mönchshof in Niederdollendorf (Siegkreis).

## 232.

**1316 Januar.** *Heinrich, Herr von Löwenberg*[1]*, garantiert mit Zustimmung seiner Gattin Agnes der Abtei Heisterbach den unbehinderten Genuss der ihr vom apostolischen Stuhle verliehenen Privilegien im Bereiche seiner Herrschaft und gewährt ihr die Exemption von seinen weltlichen Gerichten.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras in perpetuum visuris vel audituris nos Henricus, dominus de Lewenberg,

notum esse volumus et presentibus litteris in perpetuum protestamur, quod nos de consensu domine Agnetis, thori nostre consortis, privilegia et libertates dilectis nobis in domino viris religiosis abbati et conventui vallis sancti Petri in Heisterbag ordinis Cisterciensis a sede apostolica ab origine ordinis eiusdem concessas liberaliter et donatas non debilitare seu infringere, quod absit, volentes, ymmo verius eiusmodi privilegia et libertates ipsis religiosis pro salute nostrarum et omnium progenitorum nostrorum animarum illesas et per omnia in dominio seu districtu nostro salvas servari omni tempore cupientes, concedimus ex consensu predicte collateralis domine eisdem abbati et fratribus dicti conventus, videlicet monachis et conversis seu familiaribus, eorum habitu ex more utentibus, et donamus ex nunc et in perpetuum pro nobis et nostris heredibus seu successoribus in dominio Lewenberg in parte vel ex toto, ut quemadmodum a prefata sede apostolica ipsis donatum, consideracione pia et indultum esse dinoscitur, sic absque retractacione aliqua ob omni seculari iudicio dominii nostri ubicunque locorum exempti non trahi vel vocari a quibuscunque valeant ex quacunque causa vel sentencia ad idem iudicium seculare vel iurisdictionem quocunque nomine censeatur, ut ibidem de aliquibus excessibus ipsi a secularibus seu a quibuscunque aliis non ab eorum ordine personis motis aliqualiter vel monendis coram iudice ibidem presidente cogantur quolibet respondere, siquidem cum excessus tales coram eorum superioribus emendare iugiter sint parati. Quicunque hanc iustam donacionis exempcionem in posterum eisdem religiosis infringere presumpserit, nisi resipiscat, a supremo iudice corrigatur. In quorum omnium testimonium pro nobis et predicta coniuge nostra sigillum nostrum duximus presentibus litteris apponendum. Datum et actum anno domini MCCCXVI mense januario.

Cop. saec. XV. S. 113.

[1] Über Heinrich I. von Löwenberg 1311—1344, vgl. Harless, Zur Gesch. d. Siebengebirges u. der Burgsitze desselben A. H. V. N. 46, S. 14ff.

## 233.

**1316 April 4.** *Zinsanweisung. Die Abtei Heisterbach überträgt für einen Jahreszins von 25 Denaren, den sie jährlich von der sogenannten Heide beim Kippenhanerhofe an Vilich zu zahlen hatte, der Aebtissin Ponzetta und dem dortigen Konvente einen Eigenweinberg am Schivilberge (2 1/2 Morgen) und übernimmt*

*ihn wieder als Zinsgut. Von diesem neuen Zinsgute hat Heisterbach künftig auf Martini 26 Denare an Vilich zu zahlen, das sich im Versäumnisfalle aus dem Weinberge wie aus Heisterbacher Eigengut schadlos halten darf. Heisterbach stellt einen Zinsmann, nach dessen Tode der Nachfolger den doppelten Jahresbetrag des Zinses als Gewerf an Vilich zu zahlen hat.*

Nos Ponzetta dei gratia abbatissa totusque . . conventus monasterii in Vilke, ordinis sancti Benedicti, notum facimus universis presentes litteras visuris et | audituris, quod cum viri religiosi . . abbas et conventus monasterii in Heysterbach de quadam mirica vulgariter Heyde iuxta curiam eorum Kypenhayn, que quondam fuit | Lamberti militis de Pleysa[1], sita, viginti et sex denarios censuales monete pro tempore currentis nobis seu nostro monasterio annis singulis solvere tenerentur, sicut et ipse Lambertus | predictus antea persolvere tenebatur, tandem diligenti deliberatione prehabita propter causas rationabiles et pro commodo et utilitate ac pace tam nostra quam . . abbatis et . . conventus predictorum inter nos ex una parte et eos ex altera parte ita conventum est et transactum, quod nos pari censensu et unanimi voluntate renuntiamus super fundo illorum viginti et sex denariorum mirica videlicet ante predicta et super omni iure proprietatis et possessionis quarumcunque, si quid et si quas habuimus vel habere videbamur in curia de Kypenhayn predicta et quibuscunque bonis eidem attinentibus ipsam curiam et bona eidem attinentia quitam in perpetuum absolutam et liberam a nobis ab omni onere cuiuscunque dominii tenore presentium proclamantes. Ipsi vero . . abbas et . . conventus sepedicti nobis resignaverunt duos iurnales cum dimidio vinearum dictos Schivilberg, verum allodium ipsorum, de quibus iurnalibus predictos viginti et sex denarios nobis dabunt annis singulis in perpetuum in festo beati Martini hyemalis, fundum mirice supradicte et absolucionem et libertatem curie de Kypenhayn pro predictis iurnalibus vinearum ad censum viginti et sex denariorum nobis obligatis in perpetuum, prout dictum est superius, cambientes, hoc adiecto, quod predictos iurnales vinearum, qui fuerunt eorum allodium, a nobis de cetero tenebunt pro bonis censualibus et hominem feodalem de eis nobis dabunt, quo mortuo successor eius nobis censum viginti et sex denariorum duplicatum tamen pro iure, quod dicitur „Guwerf" persolvere tenebitur et nichil amplius ab eo

vel ab . . abbate seu . . conventu predictis aliqualiter exigemus. Si vero in solutione census viginti et sex denariorum sepedictorum aliquo tempore seu anno negligentes fuerint, nos in predictis iurnalibus eum recuperare poterimus tamquam de nostro allodio ad censum perpetuum eius concesso. Testes huius facti interfuerunt Henricus dictus de Stocke, oppidanus Bunnensis, officiatus nostre curie in Dollendorp et scabini et iurati eiusdem curie et Henricus dictus Walvelt, Iohannes dictus Umbescheden et Arnoldus filius suus, scabini ville in Dollendorp et quamplures alii fidedigni. In quorum omnium testimonium atque robur sigilla nostra tam . . abbatisse quam . . conventus presenti carte a nobis sunt appensa. Datum anno domini millesimo trecentesimo sextodecimo dominica in ramis palmarum.

Or. Perg. mit 2 verletzten Sieg. an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 55. Rückaufschr. 15. Jh.: Dollendorp littera de Vilke de vinea d. Schivelberch. Cop. saec. XV. S. 113. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Kippenhayn, S. 204, Nr. 2.

[1] Heisst in der Urk. Nr. 228. „miles de Hunephe".

## 234.

**1316 August 15.** *Heinrich, Herr von Löwenberg, bestätigt eine Schenkung (Haus mit anliegendem Weinberge in Bonn), die Johannes, genannt Bastart, der Abtei Heisterbach für sein Seelenheil und zum Ersatz für etwa zugefügten Schaden gemacht hat.*

Nos Henricus dominus de Lewenberg notum esse volumus universis presentes litteras visuris et audituris, quod Iohannes dictus Bastart ante mortem suam bene compos mentis sue legavit et dedit viris religiosis abbati et conventui in Heysterbag pro salute anime sue et pro recompensacione dampni, si quid ipsis fecisset, domum suam et vineam attinentem in Bonna et hoc fecit coram pluribus testibus videlicet Henrico dapifero nostro, Lamberto de Royndorp, Gobelino de Rode, Jacobo venatore et aliis pluribus fidedignis. Et nos dictam legacionem et donacionem gratam et ratam habemus et tenore presencium litterarum confirmamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris est appensum. Datum anno domini MCCCXVI° in assumpcione beate Marie virginis.

Cop. saec. XV. S. 114.

## 235.

**1316 August 22.** *Gevardus genannt Creyzt und Oda seine Frau, wohnhaft in Dernau, übertragen für ihre Seelenruhe und die ihrer Eltern und Freunde ihr gesamtes Immobiliargut der Abtei Heisterbach und nehmen es zum lebenslänglichen Niessbrauch gegen jährliche Lieferung einer Ohm Wein als Pitanz am St. Katharinentage von ihr wieder an. Diese Pitanzen sollen auch nach dem Tode der Schenkgeber von Abt und Kellermeister weitergeliefert und etwaige Schulden, die jene aus Not oder zum Bau der Güter gemacht haben, von der Abtei getilgt werden.*

Quoniam facta hominum labuntur a memoria, necesse est eadem scriptis et litteris commendari. Hinc est, quod nos Gevardus dictus Creyzt et Oda coniuges commorantes in Dernaue factum nostrum salubre huic scripto in perpetuam rei memoriam decrevimus commendare. Notum igitur esse volumus universis hominibus tam presentibus et futuris, quod nos vite presentis brevem terminum, vite vero future eternitatem sollicite considerantes volentesque pro rebus nostris temporalibus et transitoriis eterna bona promereri, compotes mencium et corporum nostrorum concordi voluntate et manu coniuncta dedimus et supportavimus et tenore presencium damus et supportamus donacione perfecta inter vivos irrevocabiliter pro salute et remedio animarum nostrarum et parentum progenitorum ac aliorum amicorum nostrorum videlicet Baldewini militis dicti Creyzt patris et Line matris mei (!), Gevardi Adolfi patris, Richmudis matris, Winmari fratris et Aleydis sororis mei(!), Ode, viris religiosis abbati et conventui monasterii in Heysterbag omnia bona nostra immobilia, que in presenti tempore habemus et in futuro conquirere poterimus, hereditatem videlicet nostram in domicilio, vineis et censibus subsistentem exeuntes nos proprietatem predictorum bonorum nostrorum et ipsos religiosos predictos in proprietatem eorundem bonorum immittentes omnibus modis debitis et consuetis de bonis vero nostris mobilibus quibuscunque nostram poterimus facere voluntatem. Ad sustentacionem vero nostram corporalem predicta bona a predictis religiosis titulo usufructus recepimus, quamdiu vixerimus possidenda, tali adiecta condicione, quod de ipsis bonis pro annua pensione dabimus et solvemus, quamdiu vixerimus, singulis annis in festo beate Katherine virginis unam

amam vini conventui pro pitancia eadem die cedentem in vita nostra et post mortem nostram eadem ama vini de predictis bonis ab ipsis religiosis tunc possessis similiter dabitur in perpetuum conscienciis abbatis et cellerarii, qui pro tempore fuerint, ad hanc amam vini dandam firmiter obligatis. Adiectum est eciam, quod si forte inopia nos urgente vel cultura bonorum exigente aliqua debita post mortem nostram super bona predicta contracta relinqueremus, ipsi religiosi predicta debita solvere tenebuntur. Huius rei testes sunt et huic facto seu donacioni interfuerunt nobilis vir Iohannes dominus de Saffenberg, dominus Iohannes pastor ecclesie in Dernaue, Henricus dictus Hůnne, Thomas campanarius, Henningus calcifex, Henricus dictus Keure, Henkinus filius Solers iurati ville in Dernaue, item Gobelinus filius Richtere, Hermannus dictus Bleyde, Thomas filius Rodolfi, Otto inder gassen et quamplures alii fidedigni. In horum omnium testimonium et memoriam presentes litteras conscribi fecimus et sigillis dominorum Iohannis domini de Saffenberg et Iohannis pastoris predictorum appensis muniri. Et nos Iohannes dominus de Saffenberg et Iohannes pastor predicti, qui predictis interfuimus ad peticionem et instanciam Gevardi et Ode coniugum predictorum sigilla nostra apposuimus huic carte. Datum anno domini MCCCXVI in octava assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

Cop. saec. XV. S. 114.

## 236.

**1317 Juli 4.** *Der kaiserliche Notar Arnoldus Nicolay veranstaltet auf Ersuchen des Kölner Offizials die Transsumierung der Urkunde des Papstes Urban IV. d. d.* Viterbii *1262 Mai 15., in welcher dieser den Cistercienser-Frauenklöstern den Genuss der ihnen vom apostolischen Stuhle verliehenen Privilegien bestätigt.*

In nomine domini. Amen. Hoc est exemplum, seu transsumptum privilegii tenoris infrascripti vero stilo, filo serico et bulla plumbea integra conscripti, non cancellati, non aboliti, non abrasi omni vicio carentis per me Arnoldum Nicolay publicum notarium infrascriptum auctoritate et mandato venerabilis viri domini officialis curie Coloniensis in formam publicam redacti sub anno domini MCCCXVII°, indictione XV, quarta

die mensis julii, hora circa sextam, cuius quidem privilegii tenor talis est:

Urbanus episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus abbatissis et conventibus monialium universis Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Meritis sacre vestre religionis indicimur, ut favoris benigni gracia nos iugiter prosequentes paci ac tranquillitati vestre, ne iurgiorum concuciatur procellis, in posterum consulamus. Hinc est, quod nos vestris supplicacionibus inclinati, ut privilegiis et indulgenciis generaliter ordini vestro ab apostolica sede concessis in his, quae nobis competunt, uti libere valeatis auctoritate vobis presencium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Viterbii idus maij pontificatus nostri anno primo.

Et ego Arnoldus Nicolay publicus imperiali auctoritate notarius huius plenariam potestatem instrumenta exemplandi et publicandi, prout in dicto privilegio originali inveni non cancellato, non abolito nec in aliqua sui parte viciato dictum privilegium in omni forma, qua supra de mandato dicti domini officialis, iudicis ordinarii, ad perpetuam rei memoriam, prout in dicto originali inveni, ita hic de verbo ad verbum exemplando transscripsi nil addito vel remoto, quod sensum mutet vel viciet intellectum et collatione diligenti facta in presencia ipsius domini officialis iudicio pro tribunali sedentis, nec non religiosorum virorum abbatis Heisterbacensis et fratris Rembedonis eiusdem ordinis monachi et discretorum virorum magistrorum Pauli, Henrici de Ordone, advocatorum curie Coloniensis, Johannis de Pothunen et Wolteri de Kettwich publicorum auctoritate imperiali notariorum ipsum tenorem et privilegium in hanc publicam formam redegi et publicari sub anno domini indictione, mense, die et hora quibus supra.

Et nos officialis curie Coloniensis, quia dictum privilegium in forma, qua supra vidimus ipsum privilegium per dictum Arnoldum tabellionem in formam publicam redigi mandavimus sigillum officialiter curie nostre in signum auctoritatis et mandatis huiusmodi presentibus duximus apponendum. Datum anno domini, mense, die, indictione, qua supra.

Cop. saec. XV. S. 115.

## 237.

**1317 Juli 30.** *Gegen Lieferung von 3 Ohmen Wein wird die Abtei Heisterbach durch Heinrich von Bucstayl, Rentmeister des Stiftes St. Gereon, in Lehngüter des Stiftes wieder eingesetzt, die sie verloren hatte, weil die Inhaberin, Witwe Kunigunde von Vierhusen, die Abgaben an das Stift nicht bezahlt hatte.*

Henricus de Bucstayl, thezaurarius ecclesie sancti Gereonis Coloniensis, universis presentes litteras visuris et specialiter iuratis curie dominorum nostrorum in Dollendorp inferiori salutem et presencium tenore cognoscere viritatem. Noveritis, quod cum abbas et conventus monasterii in Heisterbach, Cisterciensis ordinis, ratione defectus censuum et pensionum, quos et quas Cunegundis de Vyerhusen nobis dare tenebatur de feodo vulgariter dicto leyn, quod eadem a curia nostra predicta habuit et tenuit, de quibusdam particulis ad idem feodum spectantibus per nos, qui tunc temporis ex commissione nostri capituli auctoritatem habuimus in talibus faciendi et dimittendi, fuissent privati et semoti tandem per ordinacionem Thilmanni dicti Wage mediantibus iuratis curie nostre antedicte in ipsa curia inter nos et predictos religiosos taliter fuerat concordatum nobisque super defectibus nostris adeo plenarie satisfactum, quod ipsi abbas et conventus in omne ius omnemque possessionem, quod et quas in predictis bonis antea a retroactis temporibus usque ad diem concordie huiuscemodi habebant per Th. predictum, qui in hac parte auctoritate nostra plenarie fretus presentibus iuratis curie nostre supradicte ad hoc sufficientibus fuerant integraliter restituti pretextu cuius restitucionis ab abbate et conventu de Heysterbach predictis ad emendacionem defectuum, super quibus eosdem incusabamas tres amas vini et tres marcas denariorum pagamenti Coloniensis in presencia quamplurium nostrorum concanonicorum nos fatemur in Colonia recepisse. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini MCCCXVII° sabbato proximo post festum beati Jacobi apostoli.

Cop. saec. XV. S. 116.

## 238.

**1317. Citeaux.** (tempore capituli generalis.) *Generalabt Wilhelm von Citeaux gestattet auf Grund eines Berichtes des*

*Kommissars für Heisterbach unter gewissen Bedingungen am Kirchweihfeste Frauen den Besuch der Heisterbacher Klosterkirche.*

Venerabilibus et in Christo dilectis coabbati suo de valle sancti Petri de Heysterbach et conventui frater Wilhelmus abbas Cistercii salutem et sinceram in domino caritatem. Quoniam relacione veridica dilecti filii fratris Gerhardi, sacriste nostri et commissarii ad partes vestras per nostrum predecessorem in proximo anno petente transmissi didicimus ad festum dedicacionis ecclesie vestre annuum frequentiam esse innumerabilis utriusque sexus populi et concursum, nec vos aliqualiter posse prohibere vel resistere, quin mulieres nobiles et potentes eodem tempore ob magne devocionis affectum, causa indulgenciarum a sede apostolica ac diversis archiepiscopis et episcopis predicte festivitati dedicacionis vestre largiflue concessarum ecclesiam vestram et septa monasterii contra vestram prohibicionem et ordinis instituta introeant violenter, quamquam vos ob hoc semper hucusque secundum diffiniciones ordinis, altaria discooperiendo abstinueritis dicto tempore a divinis, nos sincero, quem ad vos habuerimus ex affectu, diversis periculis et scandalis et specialiter vestris conscienciis cupientes benivole precavere devocionem quoque populi et frequentiam ad dictum festum non minuere, quinymmo ad vos et ad vestrum monasterium ferventius provocare dilectioni vestre tenore presencium auctoritate generalis capituli favorabiliter duximus indulgendum, ut non obstantibus diffinicionibus ordinis in contrarium editis deinceps in festo predicto dedicacionis vestre annuo a nona usque ad nonam mulieres ad consequendas predicte dedicacionis vestre annue indulgencias venientes, ecclesiam vestram predictam valeant introire nec ob hoc a divinis eodem tempore vos oporteat abstinere, sic tamen, quod ad habitacionem conventus, scilicet ad dormitorium, ambitum, refectorium, coquinam et infirmatorium eisdem accessus et introitus eodem et omni tempore penitus precludatur, nec ad predicta loca indulgenciam seu dispensacionem nostram predictam sub pena predicta in diffinicionibus constituta extendi volumus quoquomodo. Datum apud Cistercium anno domini MCCCXVII tempore capituli generalis.

Cop. saec. XV. S. 116 f.

## 239.

**1318 Januar 8.** *Aebtissin Sophia und der Konvent von Gandersheim setzen mit dem Abte Peter und dem Konvente von Heisterbach vor Zeugen vertragsmässig fest, dass die Uebertragung ihrer Güter in Crucht und Plittersdorf an Heisterbach nach Empfang der vereinbarten Kaufsumme stattfinden soll.*

Viris religiosis in Christo sibi dilectis domino Petro abbati totique conventui monasterii in Heysterbach, ordinis Cisterciensis, Soffia dei gratia abbatissa totumque capitulum Gandersemense sinceram in domino caritatem. Noveritis, quod cum discretis viris domino Johanne cellerario maiore necnon domino Johanne sindico, monachis et sacerdotibus vestri monasterii, presentibus et sollempniter astipulantibus Henrico Bruningi, Gerhardo de Bilderla, Johanne de Vorden clericis nostris, necnon Gudelino advocato nostro de bonis nostris in Crucht in Bliderstorp sitis, pro quibus predicti viri monachi ad nostram fuerant presenciam destinati, concordavimus et contractum fecimus sub hac forma videlicet, quod in summa pecunie, qua concordati sumus, die quidem et loco deputatis nobis satisfactum fuerit vobis contractum huiusmodi bonorum tradicione ratificabimus ac nostris litteris confirmabimus, quas eciam litteras sigillis reverendi patris domini archiepiscopi nec non capituli Coloniensis rogabimus sigillari. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentum est(!) appensum. Actum anno domini MCCCXVIII° dominica proxima post epiphaniam domini.

Cop. saec. XV. S. 117. — Vgl. 1318 Mai 1. Nr. 240 u. 1318 Mai 25. Nr. 241.

## 240.

**1318 Mai 1.** *Aebtissin Sophia und der Konvent von Gandersheim in der Hildesheimer Diözese bekunden, dass sie ihren Hof in Plittersdorf mit sämtlichen Gütern in Crucht für 50 Pfund grosser Turnosen des Königs von Frankreich an die Abtei Heisterbach verkauft und mit dem erhaltenen baren Gelde die ihnen benachbarte Burg Gandersheim gekauft haben.*

Universis presentes litteras visuris et audituris Sophia dei gratia abbatissa et capitulum ecclesie Gandersemensis, Hilden-

semensis dyocesis, salutem et in perpetuum veritatem recognos| cere subscriptorum. Noveritis, quod nos nostra et ecclesie considerata utilitate de communi omnium voluntate curtem nostram de Bliterstorp cum vineis nostris ceterisque bonis nostris et iuribus | omnibus in Krugt et aliis quibuscunque sint sita in agris, areis, vineis, nemoribus, terris cultis seu incultis, aquis, aquarumque decursibus, molendinis, pratis, pascuis, | redditibus, obventionibus, emergentiis et proventibus quocumque nomine censeantur, vel in quibuscumque rebus consistant, presentibus expressis vel non expressis, ad dictam curtem pertinentibus vendidimus et vendimus iusto venditionis titulo per presentes viris religiosis abbati et conventui monasterii in Heysterbach, ordinis Cysterciensis, Coloniensis dyocesis, ementibus erga nos ipsa bona iusto emptionis titulo pro quinquaginta libris grossorum Turonensium regis Francie legalium et bonorum nobis numeratis in parata pecunia traditis et assignatis et conversis in ipsius ecclesie nostre utilitatem evidentem, videlicet in emptionem castri nomine Gandersheym nobis contigui cum eisdem quinquaginta libris Turonensium per nos empti et nichil iuris in predictis bonis nobis penitus reservantes, transferimus et transfundimus in . . abbatem et conventum monasterii de Heysterbach predicti omne ius et dominium tam directum quam utile et proprietatem, possessionem ac iurisdictiones, servitutes reales et personales, quod vel quas in prefata nostra curte in bonis predictis et omnibus eorum attinentiis hactenus habuimus et nobis competiit vel competere poterat in futurum, faventes per presentes memoratis . . abbati et conventui facientesque fidem, refutationem et pactum de non impetendo ipsos amplius de bonis sepedictis arte ingenio sine causa nec modum inveniemus neque aliqualiter attemptabimus, qualiter vel quomodo in prenominatis bonis dicti religiosi de Heysterbach impediantur, sed perpetuo pacifice et quiete prefata bona totaliter habeant, teneant et possideant, prout nos eadem hactenus tenuisse invenimur et etiam possedisse promittentesque eisdem bona fide veram facere warandiam, ad quam de iure tenemur bonorum de Crůgt et Bliterstorp predictorum. Et ut ipsis religiosis magis cautum existat, renuntiamus ex certa scientia pro nobis et nostra ecclesia in hiis scriptis omni exceptioni doli mali, metus, non numerate pecunie, fori, conditioni actionis in factum ac beneficii restitutionis litteris impetratis

et impetrandis et ex concessione pontificum vel largitione imperatorum seu regum nobis datis, concessis vel indultis et specialiter ea, que de bonis in forma maiori vel minori et ne possimus dicere vel allegare in posterum nos deceptos fore et circumventos ultra dimidium iusti pretii et aliis omnibus suffragiis tam iuris canonici, quam civilis, per que contra premissa aut aliquid premissorum ad impedimentum sepedictorum religiosorum venire possemus vel agere quomodolibet in futurum. Acta sunt hec presentibus hiis testibus videlicet Henrico Bruningi, Gerardo de Bilderla et . . Iohanne de Vordin clericis, item . . Guncelino advocato nostro et quampluribus aliis fide dignis. In cuius rei testimonium presens instrumentum super premissis confectum eisdem religiosis . . abbati et conventui sigillis nostris ac referendi patris domini Henrici archiepiscopi Coloniensis necnon capituli ecclesie Coloniensis sigillis, que ad preces nostras presentibus sunt appensa, edidimus communitum in testimonium omnium premissorum. Et nos Henricus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, sigillum nostrum necnon capitulum ecclesie Coloniensis sigillum ecclesie nostre ad instantes preces abbatisse et capituli predicti huic instrumento duximus apponenda. Datum et actum anno dominice incarnationis millesimo trecentesimo decimo octavo in festo beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

**Or. Perg. mit 4 anh. Sieg.: 1. des Erzbisch. Heinrich von Virneburg an gelber geflochtener Seidenschnur, 2. der Aebtissin Sophia von Gandersheim an roter geflochtener Seidenschnur, Bild der Aebtissin, in der Rechten ein Buch, in der Linken eine Lilie, Umschr.: S·SOPHIE· DEI·GRA·ABBATISSE·ECCE·GANDERSEMEN; 3. des Konventes von Gandersheim an gelber geflocht. Seidenschnur, Bild des Heilandes, die Hostie mit dem Bilde des Lammes vor sich tragend, rechts und links die Schutzheiligen des Klosters(?), Umschr.: SIGILLVM·E[CCLE]SIE·GANDERSEMENSIS; 4. des Kölner Kapitels, Brustbild des hl. Petrus, in der Rechten die Schlüssel, in der Linken das Kreuz, unter roman. Baldachin, Umschr.: SIGILLVM·COLONIENSIS·ECCLESIE·AD·CAVSAS. Rückaufschr. 15. Jh.: Gandersheym de emptione curtis nostre in Bliterstorp . . . . 16. Jh.: De emptione curte (!) nostre in Blytersdorp. St.-A.-Df. A. H. Nr. 56. Cop. saec. XV. S. 117. Cop. saec. XVIII. Bd. II, Crufft Nr. 3, S. 204. — Vgl. Nr. 239 und 241.**

## 241.

**1318 Mai 25.** (in die beati Urbani pape.) *Quittung. Vor den Kölner Bürgern Heinrich genannt Bunbouge und dessen Sohn*

*Bruno bekennen Gottfried, der Prokurator der Aebtissin und des Konventes von Gandersheim, sowie die Braunschweiger Bürger Johannes von Valrisleyf und Johannes mit der War, dass sie im Auftrage der Aebtissin und des Konventes zu Gandersheim von der Abtei Heisterbach 50 Pfund grosser Turnosen des Königs von Frankreich für Güter in Plittersdorf und Crucht und drei Mark gewogenen Silbers* (argenti examinati) *im Namen des Gunzelinus, des Vogtes der Aebtissin für Weinzins in Plittersdorf bar empfangen haben.*

Cop. saec. XV. S. 118. Vgl. Nr. 239 und 240.

## 242.

**1318. Citeaux.** (tempore capituli generalis.) *Der Generalabt Gwilhermus von Citeaux bestätigt dem Abte und der Abtei Heisterbach im Auftrage des Generalkapitels für immer die früher erteilte Erlaubnis, am Kirchweihfeste von Non zu Non Frauen den Eintritt in die Kirche zu gestatten, damit nicht, wie es früher geschehen ist, adelige und mächtige Frauen gewaltsam die Kirche betreten; jedoch bleibt das frühere Verbot, die Wohnung des Konventes: Schlafsaal, Umgang, Speisesaal und Küche zu betreten, bestehen. Er gestattet der Abtei, zur grösseren Sicherheit die Bestätigung dieser Vergünstigung beim apostolischen Stuhle nachzusuchen.*

Cop. saec. XV. S. 119. — Vgl. Nr. 238.

## 243.

**1319 Februar 24.** *Christina, die Witwe des Ritters Walwanus von Flerzheim, und deren Schwiegervater, Ritter Heinrich von Heimerzheim, schenken für die Seelenruhe von genannten Verwandten und Freunden der Abtei Heisterbach einen Morgen Weinberg, gelegen neben zwei Morgen Weinberg der Abtei, mit allen Rechten und Pflichten, so dass nunmehr die Mönche durch den Meister des Flerzheimerhofes dem Konvente für drei jährliche Gedächtnisfeiern drei Fass Wein, ein jedes von 15 halben Massen, an vorgeschriebenen Terminen zu liefern haben.*

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, nos Christina relicta quondam Walwani militis de Vlertzheym ac Henricus de Heymerzheym miles, socer eiusdem

domine Cristine, notum esse volumus protestantes, quod in remedium nostrarum ac amicorum nostrorum defunctorum videlicet predicti domini Walwani ac Gude filie eiusdem domini Wal. et uxoris nostre videlicet Henrici predicti animarum damus et donamus donacione perfecta inter vivos ac eciam irrevocabiliter legamus viris religiosis domino abbati et conventui de Heysterbach ordinis Cisterciensis iornalem vinee situm apud parochiam et villam Berghe contiguum duobus iornalibus vinee ibidem ad dictos religiosos pertinentibus transferentes proprietatem et omne ius ac possessionem, quas nos aut heredes nostri pariter vel divisim in dicto iornale vinee hucusque habuimus vel habere videbamur, ad prefatos religiosos et monasterium Heysterbag per litteras presentes, sicut idipsum per nos eciam ore et calamo fideliter est pactum; ipsi eciam religiosi, sicut condictum est inter nos et ipsos hincinde, singulis annis per magistrum curie de Vlertzheym pro tempore ibidem manentem tres tunnas quelibet de quindecim sextariis vini nomine nostro presentabunt in conventum suum, quas tribus vicibus in anno, proximo die exaltacionis sancte crucis pro domino Walwano, item proximo die beati Andree pro domina Guda, item in crastino epiphanie domini pro nobis videlicet Cristina et Henrico et nostris heredibus in memoriam anniversariorum nostrorum fratribus in ipso conventu equaliter propinabunt dolo et fraude exclusis penitus in presenti. Et hec omnia ego Henricus miles predictus sub sigillo nostro presentibus appenso veraciter recognosco, sub quo ego Cristina predicta, quia proprium sigillum non habeo, testimonium profero de premissis. Datum et actum anno domini MCCCXIX° in die beati Mathie apostoli.

Cop. saec. XV. S. 119.

## 244.

**1319 Juni 17. Avignon.** *Papst Johannes XXII. gestattet dem Abte und dem Konvente von Heisterbach, bewegliche und unbewegliche Güter von freien Personen, die bei ihnen ins Kloster eintreten, zu fordern, anzunehmen und zu behalten, wenn jene diese Güter ihnen frei hätten zuwenden können, falls sie in der Welt geblieben wären.*

Iohannes episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui monasterii | vallis sancti Petri in Heyster-

bach, ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, salutem et apostolicam | benedictionem. Devotionis vestre precibus benignum impertientes assensum auctoritate vobis presen|tium indulgemus, ut possessiones et bona alia mobilia et immobilia, que liberas personas vestrorum fratrum ad monasterium vestrum mundi vanitate relicta convolantium et professionem facientium in eodem iure successionis vel alio iusto titulo, si remansissent in seculo, contigissent et que ipsi existentes in seculo, potuissent vobis libere erogare, petere, recipere ac etiam licite retinere valeatis sine iuris preiudicio alieni. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Avinione XV kalendas julii pontificatus nostri anno tercio.

Or. Perg. mit Bulle an braunen u. gelben Seidenfäden. St.-A.-Df. A. H. Nr. 57. Rückaufschr., 15. Jh.: Hereditatem nos contingentem petere possumus et retinere. 14. Jh.: Petrus de Nussia, Theodericus de Ecio (?). Auf dem unteren Einschlage: B. Mediol. Cop. saec. XV. S. 120. Cop. saec. XVIII. Bd. I, S. 8, Heisterbach Nr. 7.

## 245.

**1319 Juni 17. Avignon.** *Papst Johann XXII. **bestätigt dem Abte und der Abtei Heisterbach sämtliche von seinen Vorgängern ihr erteilten Privilegien, sowie die Freiheiten und Exemptionen, die ihr von Königen, Fürsten und anderen Gläubigen gewährt sind.***

Iohannes episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis .. abbati et conventui monasterii | vallis sancti Petri in Heisterbag, ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, salutem et | apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favo|rem benivolum impertiri. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus, sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et monasterio vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis christifidelibus rationabiliter vobis et monasterio vestro predicto indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos monasterio predicto

auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Avinione XV kalendas julii pontificatus nostri anno tertio.

Or. Perg. mit Bulle an roten u. gelben Seidenfäden. St.-A.-Df. A. H. Nr. 58. Auf dem unteren Einschlag von derselben Hand: B. Mediol. Rückaufschr., 14. Jh.: Petrus de Nussia, Theodericus de Ecio. 14. Jh.: Confirmatio privilegiorum Johannis pape vicesimi secundi. Cop. saec. XV. S. 120. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heisterbach Nr. 8, S. 9. -- 1320 März 21. wird die Urk. transsumiert. Vgl. 247.

## 246.

**1319 Juli. Avignon.** *Die Erzbischöfe Raimund von Adrianopel und Ruscanus von Naupactus, sowie zehn mit diesen in Avignon versammelte Bischöfe verleihen, um den Besuch der auf dem Stromberge erbauten Petruskapelle zu fördern, Ablässe für Wallfahrten, Vermächtnisse u. a. unter Voraussetzung der Zustimmung des Diözesanbischofes.*

Universis christifidelibus presentes litteras inspecturis miseracione divina nos Remundus Andrinopolensis[1], Ruscanus Neopatonensis[2] archiepiscopi, Orlandus Domensis[3], Wilhelmus Tartharorum[4], Egidius Andrinopolitanus[5], Nicolaus Argolicensis[6], Symon Permensis[7], Berengarius Cristopolinus[8], Petrus Narriensis[9], Ptolemeus Thursulanus[10], Franziscus Sartanensis[11], Petrus Civitatis nove[12], episcopi, salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima maiestate sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuvatur. Cupientes igitur, ut capella in Stromberch, Coloniensis dyocesis, in honore sancti Petri apostoli constructa, congruis honoribus frequentetur et a christifidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in festo ipsius sancti Petri necnon in festivitatibus nativitatis domini nostri Iesu Christi, circumcisionis, epiphanie, parasceves, resurrectionis, ascensionis et pentekostes in omnibus et singulis festivitatibus beate gloriose semper virginis Marie omniumque

ac singulorum apostolorum et ewangelistarum, sanctorum Michaelis archangeli, Iohannis baptiste, Laurencii, Martini, Nicolay, Brithsii, Egidii, confessorum, ac sanctarum Marie Magdalene, Katherine, Margarete, Cecilie, Aghate, undecim milium virginum, in commemoracione omnium sanctorum et in dedicacione ipsius capelle ac per octavas predictarum festivitatum octavas habentium ac per omnes dies dominicos adventus domini seu quadragesime causa devocionis, peregrinacionis vel oracionis accesserint, seu qui in extremis laborantes prefate capelle quidquam suarum legaverint facultatum, necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta et alia dicte capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, seu qui missis, predicacionibus ibidem diebus dominicis et festivis devote interfuerint, specialiter et in omnibus diebus sabbatis, quando missa de beata virgine cantatur, seu qui ad reliquias ibidem se inclinaverint, de omnipotentis dei misericordia beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostri singulas dierum quadragenas de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyochesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum Avinione de mensis(!) Julii anno domini MCCCXIX° pontificatus domini Iohannis pape XXII anno tercio.

Cop. saec. XV. S. 120. Vgl. das hierzu gehörige Transfix 1320 Okt. 25., Nr. 249.

[1] Erzbisch. v. Adrianopel, Metropolit von Griechenland. — [2] Eubel, Hierarchia catholica nennt für 1307: Rostagnus de Candole, O. Praed. episc. Sidoniensis. Neapa(c)ten = Naupactus, Lepanto, Griechenland. — [3] Wenn = Dumnensis, so ist der Bischof von Hercegovina, suffrag. Spalaten., wenn = Dunensis, der Bischof von Down in Irland gemeint. — [4] Suffrag. Cambalien, (Cambalu, Peking). — [5] Bischof von Adrianopel. — [6] Nicolaus O. Er. s. A. Bischof von Argos. — [7] Für Parmensis = Simon Saltarelli, Bischof von Parma. — [8] Für Crisopolinus, Bischof von Sizebolu in Thracien, suffrag. Constantinopolen. — [9] Für Narniensis; Narni in Mittelitalien. Eubel nennt für 1305 einen Bischof Petrus O. Er. s. A. — [10] Für Torcellanus, Bischof von Torcello in Oberitalien. Eubel nennt für 1318 einen Tholomaeus de Lucca, O. Praed. — [11] Für Sardanensis, Bischof von Sarda, Sardoniki in Epirus. — [12] Bischof von Asolo in Oberitalien, Eubel nennt für 1311 einen Bischof Petrus O. Praed.

## 247.

**1320 März 21. Bonn.** (indict. III., XXI. die m. marcii.) *Transsumpt. Die kaiserlichen Notare Reinardus Thilmanni*

*de Ymmendorf, Kölnischer Geistlicher und Heinricus Wilhelmi de Reys dictus de Arnem transsumieren auf Erfordern des Kölner Offizials in dessen Wohnung zu Bonn die Urkunde des Papstes Johann XXII. d. d. 1319 Juni 17., Nr. 245, in welcher der Abtei Heisterbach sämtliche Privilegien bestätigt werden, die ihr von früheren Päpsten, Königen, Fürsten u. a. erteilt worden sind. Es siegeln die beiden Notare und der Offizial.*

*Zeugen: Der Kölner Offizial in Bonn, Magister Loudovicus, Rektor der Scholaren zu Bonn, Lambertus de Zeris, Johannes de Reymbach, Henricus de Orsoge, Geistliche der Stadt Köln.*

Or. Perg. mit Siegelrest an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 59. Rückaufschr., 15. Jh.: Copia confirmationis privilegii Johannis pape. Cop saec. XV. S. 121. Vgl Nr. 245.

## 248.

**1320 Mai 10.** *Beatrix von Wolkenburg*[1], *Witwe Theoderichs genannt Benne von Siberg und deren Sohn, Ritter Adolph, bekennen, dass sie von der Abtei Heisterbach durch deren Kellner Johannes und den Rendanten Rembold auf die Kaufsumme für Güter in Ittenbach im Betrage von 300 Mark, eine Abschlagszahlung von 150 Mark erhalten haben.*

Nos Beatrix de Wolkenburgh, relicta quondam Theoderici dicti Benne de Siberg et Adolphus miles, filius eorundem, recognoscimus per presentes, quod viri religiosi abbas et conventus de Heysterbagh racione bonorum in Yttenbag per nos eisdem venditorum nobis numeraverunt et dederunt per fratres eorum Iohannem cellerarium et Remboldum bursarium centum et quinquaginta marcas pagamenti Coloniensis, que defalcande sunt a principali summa trecentarum marcarum debitarum pro dictis bonis per nos ipsis, ut dictum est, venditis, de quibus quidem centum et quinquaginta marcis eosdem religiosos quitos et solutos presentibus litteris proclamamus. In cuius rei testimonium sigillum mei Adolphi predicti pro nobis pariter presentibus est appensum. Datum et actum anno domini MCCCXX° sabbato post ascensionem eiusdem.

Cop. saec. XV. S. 122. Vgl. Nr. 250.

[1] Ueber das Geschlecht der Burggrafen von Wolkenburg siehe Harless, Zur Gesch. d. Siebengebirges etc. A. H. V. N. 46, S. 10ff.

## 249.

**1320 Oktober 25. Bonn.** *Der Kölner Erzbischof Heinrich von Virneburg gibt seine Zustimmung zu der Ablassverleihung von 1319 Juli und fügt einen Ablass von 40 Tagen hinzu. Transfix zu Nr. 246.*

Henricus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, universis christifidelibus salutem in domino sempiternam. Indulgencias venerabilium patrum archiepiscoporum et episcoporum, quibus presens cedula est transfixa, prout rite et racionabiliter sunt concesse, ratas habemus atque gratas, superaddentes eisdem de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis et auctoritate confisi quadraginta dierum indulgencias harum nostrarum testimonio litterarum. Datum Bonne ipsa die beatorum Crispini et Crispiniani martirum anno domini MCCCXX°.

Cop. saec. XV. S. 120.

## 250.

**1320 Dezember 27.** *Vor den Schöffen zu Bonn verkaufen Beatrix von Wolkenburg, Witwe Thilmanns genannt Benrode von Siberg, und Ritter Adolph deren Sohn, ihren Hof in Plittersdorf und sämtliches Zubehör mit Zustimmung des Erzbischofes von Köln an die Abtei Heisterbach für die Summe von 500 Mark baren Geldes in Gegenwart des Kämmerers der Bonner Kirche, an den von einem Teile jener Güter jährlich 40 Denare zu zahlen sind.*

Universis christifidelibus presentes litteras visuris et audituris nos Beatrix de Wolkenburch, relicta quondam Thilmanni dicti Benrode de Siberch pie memorie, ac Adolfus filius | et heres eorundem Thilmanni et Beatricis coniugum, miles, salutem et in perpetuum veritatem cognoscere subscriptorum. Noveritis, quod nos unanimi deliberacione, considerata in hoc utilitate nostra | pro solvendis nostris debitis et dampnis incurrentibus relevandis curiam nostram in Bliterstorp sitam una cum edificiis ac universis et singulis appendiciis suis et possessionibus quibus | cunque videlicet sexaginta iugeribus terrae arabilis, quorum quadraginta sex pro uno maldro tritici a decima sunt

exempta, item uno iurnale cum dimidio vinearum a decima similiter exemptarum, item decima obveniente et se offerente de tribus iornalibus cum dimidio vinearum in predicta villa, item pensionibus et censibus spectantibus in eandem curiam videlicet duabus carratis cum dimidia ama vini, item octo solidos minus uno denario pagamenti Coloniensis, item undecim pullis competentibus, que quidem vini pensiones una cum dictis pecunia et pullis singulis annis solvuntur et solventur simul cum emergenciis vel aliis iuribus et obvencionibus quibuslibet ad huiusmodi bona pertinentibus hic expressis vel non expressis in ipsam curiam vendidimus pro vero allodio et vendimus iusto vendicionis titulo legitima stipulacione interposita per presentes de consensu et voluntate speciali reverendi in Christo patris ac domini nostri . . archiepiscopi Coloniensis religiosis viris . . abbati et . . conventui monasterii de Heysterbach ordinis Cisterciensis, eiusdem diocesis, ementibus erga nos dicta bona iusto empcionis titulo pro quadringentis marcis denariorum pagamenti Coloniensis nobis numeratis, in parata pecunia traditis et assignatis et in nostram utilitatem et dampnorum relevacionem totaliter erogatis. Et nos nichil iuris in predictis bonis nobis seu nostris heredibus quibuscunque habitis vel habendis penitus reservantes transferimus et transfundimus in . . abbatem et . . conventum monasterii de Heysterbach predictos omne ius et dominium tam directum quam utile, proprietatem, possessionem ac iurisdictiones, servitutes reales et personales, quod vel quas in predictis bonis veri allodii et omnibus eorum attinenciis hactenus habuimus et nobis compeciit vel competere poterat in futurum facientes per presentes sicut et alias coram . . scabinis Bunnensibus in strata publica ac aliis personis ad hoc debitis et consuetis fecimus rite et legitime memoratis . . abbati et . . conventui supraportacionem ore et calamo fidem, refutacionem et pactum de non impetendo ipsos amplius per nos vel nostros heredes de bonis sepedictis arte ingenio sive causa nec modum inveniemus neque aliqualiter attemptabimus, qualiter vel quomodo in prenominatis bonis dicti . . religiosi de Heysterbach impediantur, sed perpetuo pacifice et quiete prefata bona totaliter habeant, teneant et possideant, prout nos eadem hactenus tenuisse invenimur et eciam possedisse, promittentes nichilominus sepedictis . . religiosis nos facturos de eisdem bonis omnibus temporibus oportunis warandiam debitam et consuetam. Et ut

ipsis . . religiosis magis cautum existat, renunciamus ex certa sciencia pro nobis et nostris heredibus in hiis scriptis omni exceptioni doli mali, metus, non numerate pecunie, fori condicioni, actionis in factum ac beneficii restitucionis, litteris impetratis et impetrandis et specialiter ea, que de bonis in forma maiori vel minori et ut non possimus dicere vel allegare in posterum nos deceptos fore ultra dimidium iusti precii et aliis omnibus suffragiis iuris tam canonici quam civilis, per que contra premissa vel aliquod premissorum ad impedimentum supra dictorum . . religiosorum venire possemus vel agere quomodolibet in futurum. Testes huius contractus, vendicionis seu empcionis, qui eidem interfuerunt, sunt . . scabini Bunnenses et . . camerarius ecclesie Bunnensis, cuius officio singulis annis de particula quadam eisdem bonis attinente solvuntur una urna vini et quadraginta denarii pagamenti Coloniensis pro tempore currentis et testes quamplures alii fidedigni. In cuius rei testimonium presens instrumentum super premissis confectum eis religiosis . . abbati et . . conventui de Heysterbach sigillo reverendi patris nostri domini . . archiepiscopi ecclesie Coloniensis necnon sigillo mei Adolphi militis antedicti in testimonium omnium premissorum tradidimus communitum. Et nos Henricus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sigillum nostrum ad instantes preces Beatricis dicte de Wolkenburg et Adolphi eius filii predictorum huic instrumento in robur dicti contractus duximus apponendum. Datum et actum sabbato infra octavas natalis domini anno eiusdem millesimo trecentesimo vicesimo.

Or. Perg. mit 2 Sieg. an grünen Seidenschnüren, 1. des Erzb. Heinrich von Köln, 2. des Ritters Adolph v. Siberg. Bild: Wappenschild mit vier vertikalen Balken, Umschr.: † S·ADOLFI·MILITIS·DE·SIBERG. St.-A.-Df. A. H. Nr. 60. Rückaufschr. 14. Jh. u. 15. Jh.: Bliterstorp curia de Wulkinbûrg. Cop. saec. XV. S. 123. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Crufft S. 218, Nr. 10. Vgl. Nr. 248.

## 251.

**1321 Februar 2.** *Johannes von Ahrweiler aus Linz stellt der Abtei Heisterbach unter Angabe seiner Verpflichtungen einen Erbpachtrevers aus über einen Morgen Weinberg am Rinhelderberge.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris et audituris ego Iohannes dictus de Airwilre, opidanus in Linse, notum

esse volo publice protestando, quod viri religiosi dominus abbas et conventus monasterii in Heysterbach ordinis Cisterciensis michi et meis heredibus locaverunt seu concesserunt vineam eorum dictam Manwerch continentem circiter unum iornalem cum dimidio, sitam iuxta oppidum Linse in parte inferiori, in monte dicto Rinhelderberg iusto locacionis titulo per me meosque liberos iure hereditario possidendam tali adiecta condicione, quod ego vel successor meus quicunque dictam vineam singulis annis in perpetuum bene colemus et meliorabimus plantacione, sufficienti fossione, stipacione ac ceteris operibus necessariis et temporibus oportunis, specialiter autem singulis septem annorum terminis ipsam vineam fimacione plenaria fideliter tenebimur emendare et eisdem religiosis de vinea eadem singulis annis prenotatis terciam partem tocius crementi dicte vinee dabimus eamque nostris laboribus, periculis et expensis in curiam eorum dictam Husen vel infra opidum Linse, secundum quod ipsi religiosi elegerint, absque dispendio presentabimus et promittimus presentare. Condictum est eciam inter nos videlicet me et successorem meum ex una et dictos religiosos precipue ex altera parte pluribus post me sepedictam vineam dividi non posse meis heredibus simul et semel quam duobus. Ad maiorem autem omnium premissorum caucionem et certitudinem ego Johannes sepefatus pro me vel meo successore seu successoribus, ut est dictum, pro subpignore in solidum firmiter obligavi unum quartale vinee situm prope opidum Arwilre inder Adinbach, iuxta vineam domine de Viszenig, relicte domini Hermanni militis bone memorie, de quo quidem quartale vinee solvitur racione census unus denarius domine annis singulis antedicte tali interveniente condicionis obligacione, quod si sepedictis religiosis seu eorum monasterio in toto vel in parte de singulis aut universis per negligenciam videlicet mei Johannis vel heredum meorum sive successorum meorum in premissis defectus aliqualis fuerit irrogatus, extunc in antea quartale vinee mee prenominate una cum vinea antedicta predictorum religiosorum ipso facto pleno iure perpetue possessionis ad eosdem religiosos absque contradictione cuiuslibet devolvetur et eciam revolvetur nec de omnibus proventibus tempore invencionis talis defectus receptis in dictis bonis omnibus alicui homini ipsi religiosi tenebuntur quidquam dare aut aliqualiter respondere. In cuius rei testimonium et recognicionem per-

petuam sigilla honorabilis viri domini officialis curie Coloniensis honestique viri domini mei plebani in Linse apponi presentibus litteris pro me et meis liberis aut successoribus impetravi. Et nos officialis curie Coloniensis ac plebanus in Linse et ad preces et recognicionem prefati Iohannis sigilla nostra apposuimus huic instrumento ad certitudinem et robur omnium premissorum. Datum et actum anno domini MCCCXX primo in purificacione virginis gloriose.

Cop. saec. XV. S. 125.

## 252.

**1321 Februar 2.** *Die Linzer Bürger Gerard Hilkers, Conrad Bunre, Johannes upme Kelre und Peter von Husen stellen einen Revers aus, dass die Abtei Heisterbach ihnen den sieben Morgen grossen Weinberg Clinkilspor in Linz nach Rennenberg zu auf dem Steine gelegen gleichzeitig mit einem Teile des grossen Zehnten in Neustadt, nämlich dem in der Hunschaft Leuscheid bei Linz, sowie dem Zehnten von zwei Höfen in Hoppenau und einem in Segenau nebst dem kleinen Zehnten in Neustadt in Erbpacht gegeben habe.*

Universis christifidelibus presentes litteras visuris et audituris nos Gerardus dictus Hilkers, Cunradus dictus Bunre, Johannes dictus upme Kelre et Petrus dictus de Husen, oppidani in Linse, | notum facimus publice protestantes, quod religiosi viri abbas et conventus monasterii in Heisterbach vineas eorum, que Clinkilspor dicuntur, prope opidum Linse versus Rennenberg in monte dicto Stayn sitas, quantita|tis circiter septem iurnalium nobis locaverunt iure hereditario possidendas, ita videlicet, quod nos et nostri heredes ex nunc in antea dictas vineas ab ipsis ac eorum monasterio habebimus et possidebimus eo iure, quod dicti religiosi a temporibus retroactis easdem usque nunc habuisse inveniuntur et possedisse sub condicionibus tamen infrascriptis, videlicet quod nos ipsas vineas in quatuor partes dividere poterimus, michi quidem Gerardo predicto una, michi Cunrado una, michi Iohanni una et michi Petro una parte nostrisque heredibus competente firmiter et cedente. Quas prorsus quatuor partes predictas nos prenominati eorum possessores aliter nostris heredibus dividere non poterimus nec ipsi heredes inter se quam in duas partes quam-

libet parcium predictarum, ita plane, quod ad manus duo possessores de qualibet parte predicta vinearum earundem dictis religiosis de iure et condicionibus infrascriptis tenebuntur in perpetuum respondere. Et nos nostrique heredes pretacti bona fide promittimus, quod dictas vineas nostris laboribus, periculis et expensis bene colemus et meliorabimus plantacionibus et aliis operibus debitis et temporibus oportunis et sic per quemlibet circulum septem annorum nos dictas vineas fimabimus habundanter ac terciam partem vini tocius crementi earundem vinearum pariter vel divisim tempore vindemiarum sine dolo et subtractione ipsis et monasterio eorum singulis annis in perpetuum dare tenebimur et in curiam eorum Husen vel in oppidum Linse, prout ipsi secundum suam voluntatem elegerint, nostra vectura, expensis ac periculis fideliter presentare. Preterea de eisdem vineis nomine hereditarii census nos et successores nostri in recognicionem proprietatis dictorum religiosorum duos solidos denariorum, pagamenti Coloniensis, in festo beati Martini hyemalis pariter vel divisim eis solvemus cum emergenciis, prout apud nos fieri et alias est consuetum, ita ut quelibet pars, prout dictum est, per suos possessores ad sex denarios cum suo iure sit perpetualiter obligata. Item iure, quo supra, locaverunt seu concesserunt nobis nostrisque heredibus iidem religiosi partem decimae eorum maioris in Nuenstat nominaliter infrascriptam, illam videlicet opido Linse propinquam, que dicitur hunschaf de Loyscheyt, cum suis pertinenciis et non amplius, item decimam eos contingentem de duabus curiis in Hoppenouwe et in una in Segenouwe cum quadam ad has curias pertinencia, quam fore opinantur ad valorem unius maldri avene, de qua quidem decime parte prenominata nos successoresque nostri religiosis antedictis et eorum monasterio singulis annis in pepetuum in festo beati Remigii vel infra quindenam immediate subsequentem absque capcione dare et solvere tenebimur viginti maldra avene mensure Remagensis et quatuor maldra siliginis eiusdem mensure melioris crementi dicte decime et in curiam eorum Husen vel in oppidum Linse fideliter presentabimus nostris laboribus, periculis et expensis. Item iure eodem prefati religiosi nobis ac nostris successoribus locaverunt decimam eorum minutam in parochia de Nuenstat cum suis attinenciis, de qua singulis annis iure perpetuo in festo sancti Martini hyemalis dictis religiosis qua-

tuor marcas denariorum, pagamenti Coloniensis pro tempore currentis, solvere tenebimur occasione nostra sine contradictione qualibet non obstante. Ad maiorem autem omnium premissorum roburis firmitatem nos oppidani antedicti pro suppignoribus sepefatis religiosis de consensu pleno et ratihabicione affinium nostrorum et heredum partes nostre hereditatis in solidum obligavimus infrascriptas, videlicet ego Gerardus de Hilkers duos iurnales terre arabilis sitos up in Heyt iuxta hereditatem Ludewici van den Eschen et Caleschen, de quibus solvitur annuatim unus obolus den merkeren, item ego Conradus dictus Bunre duos iurnales terre arabilis veri allodii, quorum unus situs est upme Eylgilsien et alius prope hereditatem Herbordi dicti Canceler sub agro dicto Halfinsacker, item Iohannes upme Kelre unum quartale vinee situm inter hereditatem Lamberti fabri et nostram in Hundal, de qua solvuntur duo denarii domino Hermanno de Rennenberg annuatim, item ego Petrus dimidium quartale vinee veri allodii situm up Nusloggen inter hereditatem dicti Bunre et Jakobi filii Syfridi tali eciam condicione, quod si nos nostrive heredes in premissis condicionibus in toto vel in parte negligentes fuerimus aut remissi et hoc probari poterit per homines ydoneos et merito fidedignos, ex tunc sine mora pars uniuscuiusque nostrum sic negligentis, hereditatis inquam dictorum religiosorum ac decime nobis locate, una cum suppignore per nos eis obligato, ut pretactum est, ad eosdem et eorum monasterium contradictione cuiuslibet vel omnium iuris auxilio non obstante hereditarie et perpetualiter devolvetur. Acta sunt hec in presencia Nicolai vamme Stade, Rolmanni van deme Werde, Io[anne] Lorgins, Henrici de Stayn, Georgii filii Lucie, Io[anne] dicti Schifmann, magistri Nicolai captoris salmonum et Thome filii Poyt. In quorum omnium testimonium atque robur nos sigilla propria non habentes sigillum honorabilis viri domini plebani nostri in Linse impetivimus litteris hiis apponi. Et nos officialis curie Coloniensis sigillum officialitatis nostre et ego Hedenricus, plebanus in Linse, sigillum meum ad peticionem et recognicionem oppidanorum de Linse supradictorum fatemur nos litteris presentibus appendisse. Datum anno domini MCCCXX primo in purificacione beate Marie.

Or. Perg. (fast verloschen) mit anh. Sieg. des Plebans von Linz, Sieg. des Kölner Offizials abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. $62^1/_2$. Cop. saec. XV. S. 126. Für den Neustadter Zehnten vgl. die Urk. Nr. 126 und 127.

## 253.

**1321 Februar 2.** *Abt Johannes II. und der Konvent von Heisterbach geben ihre „Plencere" genannten Weinberge oberhalb Linz auf der rechten Rheinseite gelegen, 5 Morgen gross, an die Linzer Bürger Heinrich Rant, Conrad upme Regga, Thomas Sohn des Conrad Poyt und Heinrich Gicler unter angegebenen Bedingungen in Erbpacht.*

Universis christifidelibus presentes litteras visuris et audituris nos frater Iohannes dictus abbas et conventus monasterii in Heysterbach notum facimus publice protestando, quod nos unanimi voluntate pensantes in hoc ecclesie nostre utilitatem vineas nostras, que Pleucere dicuntur, in parte superiori oppidi Linse citra Renum, videlicet | quinque iurnales vel circiter, prout iacent, in unum locavimus hereditarie Henrico dicto Rant, Conrado upme Regga, Thome filio Cunradi dicti Poyt, Henrico dicto Gicler oppidanis | in Linse sub condicionibus infrascriptis, videlicet quod ex nunc et deinceps dictas vineas a nobis et nostro monasterio habeant, teneant et possideant et eorum heredes sub condicionibus infrascriptis, ita videlicet, quod dicti oppidani dictas vineas in tres partes dividere valeant, videlicet Henrico Rant una, Cunrado una, Thome et Henrico Gicler una et eorum heredibus cedente et competente, qui quidem oppidani et eorum posteritas dictas vineas suis laboribus, periculis et expensis bene colent et meliorabunt plantacionibus et culturis oportunis et semper per circulum septem annorum predictas vineas fimabunt habundanter ac terciam partem vini tocius crementi earundem vinearum pariter vel divisim sine dolo et subtractione nobis et nostro monasterio singulis annis in perpetuum solvent et solvere tenebuntur et in curiam nostram Husen vel in oppidum Linse pro nostra voluntate, sua vectura et expensis presentabunt. Preterea de eisdem vineis nomine hereditarii et perpetui census dicti oppidani novem solidos pariter vel divisim nobis singulis annis cum emergenciis, prout ibidem et alibi fieri apud pensionarios est consuetum, solvere tenebuntur, ita ut quelibet pars, prout dictum est, per suos possessores ad tres solidos pagamenti Coloniensis cum suo iure sit in perpetuum obligata. Condictum est eciam in premissis, quod dicti possessores dictas tres partes suas dividere non possint suis heredibus, nisi quelibet trium parcium predictarum

in duas partes, ita videlicet, quod ad maius duo possessores de qualibet parte predicta dictarum vinearum nobis possint de dicto iure nostro monasterio in perpetuum respondere[1] Item ut de supradictis condicionibus in perpetuum maiorem habemus caucionem, posuerunt nobis predicti oppidani divisim subpignora, videlicet Henricus Rant dimidium quartale vinee veri allodii situm in monte dicto Huserberg prope vineam Henrici dicti Greyne, item Cunradus quartale vinee eciam allodii situm upme Escheyt prope vineam Rifardi, item Thomas quartale vinee, de quo solvitur unus obolus monialibus sancte Katherine prope Rennenberg[2], item Henricus Gicler unum quartale vinee, de quo solvitur unus denarius dictis merkeren tali pacto et condicione, quod si dicti iam oppidani vel eorum heredes in premissis condicionibus in parte vel in toto negligentes essent vel remissi, quod probari possit per ydoneos et fidedignos, quod pars uniuscuiusque sic negligentis et remissi nostre hereditatis eis locate una cum suppignore suo predicto ad nos et nostrum monasterium in perpetuum et hereditarie et legitime devolvatur contradictione vel allegacione alicuius non obstante; census eciam predictos in festo beati Martini yemalis in perpetuum est solvendus. Acta sunt hec in presencia Wilhelmi sculteti, Nicolai de Stade, Wigandi dicti Puntere, Cunradi Bunre, Henrici dicti vamme Regga, Petri de Husen, Iacobi fratris eius, Iohannis dicti de Arwilre et Ludowici Suayf, oppidanorum in Linse. In quorum omnium testimonium atque robur sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo primo in purificacione beate Marie.

Or. Perg. Siegel des Abtes an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 63. Rückaufschr. 14. Jh.: Locacio terciam partem solventium in Linse dicte(!) der Plensser vinearum MCCCXXI.

Cop. saec. XV. S. 127. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Lintz et Hausen, Nr. 1, S. 279.

[1] Hier hat das ältere Kopiar den Satz eingeschoben: Eciam dicti oppidani et eorum heredes singulis annis dabunt et solvent custodibus vinearum de supradictis vineis duas tercias partes vini unius urni et nos reliquam terciam partem. [2] St. Kathrinen liegt an der Landstrasse von Linz a. Rhein nach Neustadt a. d. Wied, eine Stunde von Linz.

## 254.

**1321 März 25.** *Aebtissin Agnes und der Konvent der Cistercienserinnen von St. Marie Geburt in Köln verkaufen mit Zu-*

*stimmung ihres Visitators des Abtes von Heisterbach an die ehemalige Aebtissin Sophie, ihre jetzige Mitschwester eine Jahresrente von 12 Mark Köln. für die Summe von 168 Mark. Die Rente wird auf Häuser und Grundstücke in Köln angewiesen, jedoch soll jährlich 1 Mark, und nach Sophiens Tode die ganze Rente als Pitanz dem Refektorium zufliessen; im Versäumnisfalle erhalten die Klöster Heisterbach und Altenberg die Rente.*

Universis presentes litteras visuris et audituris soror Agnes abbatissa totusque conventus sanctimonialium de ortu sancte Marie infra muros Colonie, ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, salutem et in perpetuum veritatem cognoscere subscriptorum. Noveritis, quod nos de maturo consilio, pari consensu ac unamini voluntate, accedente auctoritate et consensu venerabilis in Christo patris domini abbatis de Heisterbag, nostri visitatoris, vendidimus et supraportavimus ac per presentes supraportamus iusto vendicionis titulo domine Sophie, quondam abbatisse et nunc nostre confesse, duodecim marcas Coloniensis pagamenti annalium reddituum pro centum et sexaginta octo marcas denariorum eiusdem pagamenti nobis numeratis, traditis et assignatis facientes in hoc nostri monasterii condicionem meliorem; has autem XII marcas tollet et percipiet terminis et locis infrascriptis. Tres marcas percipiet in festo sancti Iohannis baptiste de domo cuiusdam dicti Iohannis Sůitte up me Kreych marte; item tres marcas de quodam loco imme craym hůs, qui dicitur ver (!) Marienstat, quarum medietas redet in festo sancti Iohannis baptiste, et alia medietas in nativitate Christi; item de quadam domo dicta van deme Pelle, que quondam fuit Methildis vur der Martporzen, tres marcas, que cedent in festo nativitatis Christi; item in festo sancti Iohannis baptiste cedent ei decem et octo solidi, de quadam domo dicta van der Helle, situata apud sanctum Martinum minorem; item in festo natalis domini decem et octo solidos perpetue venditos Gerardo dicte de Xancte, vicario maioris ecclesie Coloniensis, quos apud eundem reemit cum pecunia sua, qui cedent ei de domo Leyffmodis up der Burchmuren; de supradictis autem XII marcis sic condictum est et expressum, quod singulis annis ipsa adhuc veniente una marca in festo pasche ad communem pitanciam communiter dandam ultra illam tamen, que nobis dari solet, in refectorio nostro ministrabitur nobis. Postquam autem humanis actibus exuta

et de medio fuerit sublata, tunc singulis mensibus anni in memoriam sui et omnium parentum suorum in perpetuum sine oblivione aliqua apud nos per agendam de XII marcis premissis ad specialem pitanciam ministrabitur nobis una marca die competenti et oportuno. Que si omnia et singula qualitercunque negligerentur, tunc domini de Heysterbach et de veteri Monte abbates de predictis XII marcis et reditibus pleno iure se intromittent sibi et suis monasteriis ad tenendum et possidendum in perpetuum sine nostra qualicunque contradictione. Renunciamus eciam in hiis scriptis omnibus excepcionibus et defensionibus contra premissa excepcioni doli mali, fraudi, actioni in factum, condicioni sine causa, excepcioni non numerate pecunie, non tradite, non solute et quod non possimus allegare nos esse deceptas ultra dimidium iusti precii excepcione, quod dicta vendicio sit facta forma iuris pretermissa et solempnitate ipsius vel quod facta sit contra ordinis consuetudinem et statuta, epistolis divi Adriani, beneficio restitucionis in integrum, litteris apostolicis, privilegiis iam impetratis aut impetrandis et ea, que de nobis in forma maiori vel minori et omni alii auxilio iuris vel sancti canonici vel civilis, quod contra presens instrumentum nobis quolibet suffragare posset in futurum. Ut autem omnia predicta haec perpetue firmitatis robur optineant, presenti littere sigillum nostrum apposuimus et sigillum abbatis veteris Montis predicti apponi rogavimus et ipsa domino et conventui monasterii de Heysterbagh tradidimus in testimonium capcionis supradicte et maius robur omnium premissorum. Quod nos abbas de veteri Monte predictus recognoscimus esse verum. Datum in festo annunciacionis sancte Marie anno domini MCCCXX primo.

Cop. saec. XV. S. 128.

## 255.

**1321 vor Juni 24. Avignon.** *Der Patriarch Egidius von Alexandrien, die Erzbischöfe Matthaeus von Durazzo und Balduin von Collossi sowie neun mit ihnen zu Avignon versammelte Bischöfe gewähren, die Zustimmung des Diözesanbischofes vorausgesetzt, einen Ablass von vierzig Tagen für jede Wallfahrt nach Heisterbach an bestimmten Tagen, für Vermächtnisse an die Abtei, für Teilnahme am dortigen Gottesdienst und für Spenden zum Unterhalte der Kirche.*

Universis christifidelibus presentes litteras inspecturis nos miseracione divina Egidius, Alexandrie patriarcha[1], Matheus Dirracensis[2], Baldewinus Collocensis[3] archiepiscopi, Petrus Narniensis[4], Egidius sancti Iusti[5], Guilhelmus ad partes Tartarorum[6], Iordanus Ascernis[7], Egidius Andrinopolensis[8], Franciscus Senetensis[9], Zacharias Suacinensis[10], Andreas Terracinensis[11] et Stephanus Lubucensis[12] episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima maiestate sperancium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuvatur. Cupientes igitur, ut monasterium beate Marie virginis in Heysterbach, ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a christifidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in singulis festivitatibus eiusdem virginis gloriose necnon in festivitatibus nativitatis domini nostri Iesu Christi, circumcisionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis, pentecostes, omnium apostolorum et evangelistarum ac eciam sanctorum Michaelis archangeli, Iohannis baptiste, Laurentii, Quirini, Bernardi, Benedicti, Ieronimi, Augustini, Ambrosii, Gregorii, Remigii, Anastasii, Nicolai, Martini ac sanctarum Marie Magdalene, Katherine, Agathe, Agnetis, undecim milium virginum, in festis sancte crucis, in commemoracione omnium sanctorum et fidelium animarum et in dedicacione ipsius monasterii, in omnibus dominicis diebus et per octavas festivitatum predictarum causa devocionis et oracionis accesserint, aut qui in extremis laborantes quidquam dicto monasterio suarum legaverint facultatum, aut qui missis seu aliis divinis officiis devote interfuerint, aut qui ad fabricam ornamenta luminaria ac alia dicti monasterii necessaria manus porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas quadragenas de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyochesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum Avinione anno domini MCCCXX primo.

Or. Perg. mit 12 Siegeln. St.-A.-Df. A. H. Nr. 62. Cop. saec. XV. S. 124. Vgl. Transfix des Erzb. Heinrich von Köln Nr. 256.

[1] Für das Jahr 1311 nennt Eubel, Hierarchia cath. med. aev.: Aegidius O. Praed. patr. Graden. von Alexandrien in Aegypten. [2] Matthaeus, Erzbischof von Durazzo in Epirus, bei Eubel für d. J. 1320 genannt. [3] Erzbischof von Colossi auf Rhodus. [4] Petrus, O. Er. s. A., Bischof von Narni in Mittelitalien. (Eubel.) [5] S. Justae(?) Santa Giusta auf der Insel Sardinien. [6] Suffragan. Cambalien. (Cambalu, Peking.) (Eubel.) [7] Jordanus O. Praed. episc. Acernen. (Acerno in Unteritalien.) [8] Episc. Adrien (Adria in Mittelitalien, Suffrag. v. Ravenna.) [9] Episc. Senecen. (Sénez in Frankreich.) [10] Zacharias O. Praed., episc. Suacen. (Soazzo, [Svac, Sas] in Dalmatien.) [11] Episc. Terracinen. (Terracina in Mittelitalien.) [12] Stephanus episc. Lubucen. (Lebus in Norddeutschland.)

## 256.

**1321 Juni 24. Bonn.** *Der Kölner Erzbischof Heinrich von Virneburg gibt seine Zustimmung zu der Ablassverleihung von 1321 (Avignon) und fügt einen Ablass von 40 Tagen hinzu. (Transfix zu Nr. 255.)*

Henricus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, universis christifidelibus salutem in domino sempiternam. Indulgencias venerabilium patrum, patriarche, archiepiscoporum et episcoporum, quibus presens cedula est transfixa, prout rite et racionabiliter monasterio in Heysterbach, ordinis Cisterciensis, nostre diocesis, sunt concesse, ratas habemus atque gratas, superaddentes eisdem de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, meritis et auctoritate confisi quadraginta dierum indulgencias harum nostrarum testimonio litterarum. Datum Bunnae in festo nativitatis beati Iohannis baptiste anno domini MCCCXX primo.

Or. Perg. mit 12 Sieg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 62. Cop. saec. XV. S. 124.

## 257.

**1321 Juli 23.** *Vor dem Offizial der Kölner Kirche schenkt der auf dem Hofe der Abtei Heisterbach zu Dernau wohnende Tillmann von Walporzheim dem Kloster sein ganzes Vermögen unter Vorbehalt der lebenslänglichen Nutzniessung.*

In nomine domini. Amen. Universis litteras has visuris officialis curie Coloniensis salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod in nostra presencia propter hoc constitutus

Thelmannus de Walperheym manens in curte religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii Heisterbacensis apud Dernauwe legavit seu donavit pure simpliciter propter deum et in elemosinam irrevocabiliter predictis abbati et conventui bona sua universa omnia et singula in quibuscunque rebus mobilibus existencia, que post mortem suam reliquerit una cum immobilibus bonis, videlicet vineis, terris, censibus, pensionibus aut aliis redditibus hereditariis quibuscunque, si quas ex nunc in antea comparaverit seu emerit, que bona mobilia et alia immobilia, si qua comparaverit, ex nunc in antea, ut dictum est, vult, ut ipsi religiosi absque omni diminucione percipiant et habeant, contradictione heredum suorum seu alterius cuiuscunque non obstante, eo tamen excepto, quod idem Thilmannus, quamdiu vixerit usumfructum et vite necessaria habeat in bonis suis antedictis et quod salvum sit sibi disponere et ordinare de bonis suis immobilibus et hereditate, que nunc habet et antea habuit, prout de jure poterit hoc facere et debere, dolo et fraude et defensionibus in contrarium exclusis quibuscunque in premissis, quibus idem Tylmannus renunciavit expresse. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum et ad maiorem securitatem premissa conscribi fecimus per Bertramum de Koverna, clericum Coloniensem imperiali auctoritate notarium et signo suo consueto signari. Acta sunt hec in domo nostra, quam infra emunitatem ecclesie sancte Marie ad gradus Coloniensis inhabitamus, anno domini MCCCXX primo, indictione quarta, mensis julii die XX tercia, hora circa completorium; presentibus honorabilibus viris et religiosis dominis Iohanne abbate, Remboldo et Iohanne de monasterio, monachis monasterii Heysterbacensis, magistro Godescalco, scolastico ecclesie sancte Marie ad gradus predicte et Godescalco de Werda clerico testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Bertranus dictus de Koverna clericus Coloniensis publicus imperiali auctoritate notarius premissis omnibus et singulis presens interfui una cum testibus prenotatis et ea de mandato venerabilis viri domini officialis curie Coloniensis fideliter conscripsi et in hanc formam publicam redegi meoque signo consueto signavi vocatus ad hoc specialiter et rogatus.

Cop. saec. XV. S. 130.

## 258.

**1321 September 12.** (sabbato post nativitatem b. Marie virg.) *Schenkung. Vor dem Offizial des Bonner Propstes schenkt Berta, Witwe von Hermann Schure* (Hermanni dicti Schure) *das ihr nach dem Tode ihres Mannes verbliebene und künftig zu erwerbende Vermögen mit Aktiven und Passiven der Abtei Heisterbach. Von der Schenkung ausgenommen ist eine 6 Mark betragende Jahresrente, die Berta aus dem Hause „de Wolkenburg“ bezieht und über die sie freies Verfügungsrecht behält.*

*Vor Zeugen:* magistro Ludowico, magistro scolarium ecclesie Bunnensis, Hermanno et Iohanne fratribus de Heysterbach.

Cop. saec. XV. S. 130. — Vgl. Nr. 259.

## 259.

**1321 November 15.** (dominica proxima post festum beati Martini episcopi hyemalis.) *Verzicht. Vor Offizial und Schöffen von Münstereifel* (in monasterio Eyfflie) *sowie vor anderen Zeugen verzichten der Schütze* (sagittarius) *Ingramus de Ceyvel und Bela seine Frau auf die von Berta, der Witwe Hermanns genannt Schure herrührenden Güter der Abtei Heisterbach, auf die sie mit Rücksicht auf Verwandtschaft und geleistete Dienste vor Gericht Anspruch erhoben hatten.*

Cop. saec. XV. S. 131. — Vgl. Nr. 258.

## 260.

**1322 Januar 13.** (in octava epiphanie.) *Verpachtung auf Lebenszeit. Abt Johannes und der Konvent von Heisterbach übertragen an Johannes, den Sohn des Kölner Ritters Theoderich Rayze ihren Hof* (curtis) *in Bengehofen mit Zubehör unter folgenden Bedingungen. Johannes soll den Hof in gutem Bau halten und auf Lebenszeit besitzen. Von dem Ertrage der Weinberge soll er im Herbste dem Boten der Abtei ein Drittel treulich anweisen. Diesen Boten soll er auf seine Kosten verpflegen. Alle übrigen Aecker, Nutzungen, Zinsen, Waldungen, Halbwinnerland und die anderen Gerechtsame soll er ohne besondere Abgaben an die Abtei, jedoch unter Erfüllung der Leistpflichten des

*Hofes besitzen. Die Abtei gibt jährlich 12 Solidi für Stroh zur besseren Pflege der Weinberge. Johannes kann Weinberge verpachten an tüchtige Bauern, muss aber der Abtei für das Drittel der Kreszenz aufkommen. Schäden durch unverschuldete Feuersbrunst trägt die Abtei, sonstige Reparaturkosten unter 6 Denaren hat Johannes zu tragen. Führt er nachweislich sorglose und schlechte Wirtschaft, so muss er den Hof an die Abtei abtreten. Veräusserte Güter muss er dann in dem früheren Zustande erstatten. Sollte Johannes bei seinem Tode einem Kölnischen Bürger verschuldet sein, so kann dieser Gläubiger oder der Bürge den Hof unter denselben Bedingungen weiterbauen.*

Gedr. Gudenus, Cod. dipl. Bd. II. (Frankf. u. Leipzig 1747) S. 1020.

## 261.

**1322 November 29.** *Der Kölner Bürger Heinrich von Wevelputze bestimmt testamentarisch, dass nach seinem Tode eine Reihe von Einkünften aus Gütern in Köln und Bonn seinen beiden Verwandten, den Heisterbacher Mönchen, Johannes von Zulze und Johannes von Wevilputze als Pitanz zufliessen und nach deren Tode an das Heisterbacher Refektorium fallen sollen.*

In nomini domini. Amen. Universis, ad quorum noticiam presentes littere pervenerint, Henricus de Wevelputze civis Coloniensis honorem, quidquam poterit, cum noticia veritatis. Noveritis, quod, quia de morte securus et de suscepta mortis hora sum incertus penitus et ignarus, compos mentis de salute anime mee cogitans de quibusdam meis reditibus et bonis michi a deo collatis hoc presens meum testamentum seu ultimam meam voluntatem condo, ordino et facio in hunc modum. Imprimis volo et ordino, quod post mortem meam et mortem duorum meorum cognatorum monachorum, videlicet Iohannis de Zulze et Iohannis de Wevilputze, monasterii seu claustri Heysterbacensis, ordinis Cisterciensis, tres marce bonorum denariorum et legalium, qui michi singulis annis iure hereditario solvuntur de quadam domo dicta „ad Circulum“ sita Colonie in vico dicto Vilzegreven, item quindecim solidi denariorum pagamenti pro tempore Colonie currentis, qui michi hereditarie solvuntur de quadam domo in Bunna dicta „Muylrishuys“, item tres marce denariorum pagamenti predicti pro tempore currentis, qui michi solvuntur hereditarie in festo beati

Martini de novem quartalibus vinee dicte Scerffgim, item dimidium iurnalem vinee site in loco Groynsowen cedant iure hereditario ac perpetuo in refectorium fratrum claustri predicti ad pitanciam eorundem, ita videlicet, dum unus istorum predictorum meorum cognatorum decesserit seu moritur, quod ex tunc medietas predictorum redituum in predictum refectorium tribuatur, dum vero ipsi ambo mortui fuerint, volo, quod predicti reditus plene et integraliter, sicut premissum est, in prefatum refectorium conventui fratrum claustri huiusmodi persolvatur, tali expressa et addita condicione, quod nec domino abbati, priori, cellerario nec alicui monacho predicti conventus liceat reditus predictos vendere, impignorare aut alienare a prefato eorum refectorio quoquomodo nec predictos meos cognatos in percepcione ipsorum reddituum, ut premissum est, quoad vixerint, in parte vel in toto aliqualiter impedire; verum si contigerit, quod religiosi viri predicti redditus huiusmodi vendere, impignorare aut alienare per se, per alium vel per alios et predictos meos duos cognatos in ipsis redditibus percipiendis, quoad vixerint, prout dictum est, impedire in aliquo attemptarent, volo, quod ex tunc ut ex nunc ipsi religiosi cadant ab omni iure, quod in predictis redditibus habere dinoscuntur, absque iudicio scabinorum vel iudicis cuiuscunque. Et ipsi redditus ad novem personas beghinas inhabitantes pro tempore domos dictas Wevelputze, a quarum domorum redditibus monachis et conventui claustri predicti post mortem meam et mortem duorum cognatorum meorum predictorum dari et persolvi hereditarie in perpetuum, ut premissum est, ordinavi, volo, quod ab eisdem monachis, qui pro tempore fuerint, statim post mortem meam singulis septimanis mea et parentum meorum memoria et anniversarius in perpetuum cum vigiliis et missa defunctorum fideliter peragantur et hoc sub pena predicta, id est de perdicione predictorum reddituum, si ipsi monachi negligentes fuerint in aliquo premissorum, quod ex tunc predicti redditus cedant novem personis beghinis in domibus Wevelputze pro tempore commorantibus, ut est dictum. Preterea volo, ut predicti redditus a quinque personis videlicet Vrowino fratri meo, Girdrudi sorori mee, Remboldo cognato meo, Goesteuwi et Meychtildi cognatis meis tollantur, prout ipsis hoc commisi et predictis meis duobus cognatis monachis tribuantur, quemadmodum est premissum, fraude et dolo in hiis remotis penitus exclusis. In

quorum omnium testimonium et firmitatem pleniorem huiusmodi testamenti mei seu ultime mee voluntatis sigillum meum una cum sigillis discretorum virorum domini Werneri Overstolz [1], scabini Coloniensis super foveam arene commorantis, Vrowini fratris mei et Remboldi cognati mei predictorum presentibus est appensum. Et nos Wernerus Overstolz scabinus Coloniensis, Wrowinus et Remboldus predicti profitemur sigilla nostra cum sigillo Henrici predicti presentibus esse appensum in testimonium omnium premissorum. Datum et actum in vigilia beati Andree apostoli anno domini MCCCXX secundo.

Beglaub. Kopie nach einer and. Kopie St.-A.-Df. A. H. Nr. 64. Cop. saec. XV. S. 132. Cop. saec. XVIII. Bd. II, Cöllen Nr. 12, S. 321.

[1] Für das Geschlecht der Overstolze vgl. Lau, Das Kölner Patriziat bis zum Jahre 1325 III. Teil in den Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Heft 26.

## 262.

**1322** (tempore capituli generalis). *Zutritt der Frauen zu der Klosterkirche. Generalabt Guillermus von Citeaux und das Cistercienser Generalkapitel erneuern auf Ersuchen des Erzbischofs Heinrich von Köln die der Abtei Heisterbach erteilte Erlaubnis, am Kirchweihfeste* a nona vigilie usque ad nonam diei *Frauen den Aufenthalt in der Kirche zu gestatten.*

Cop. saec. XV. S. 131. — Vgl. Nr. 238 und 242.

## 263.

**1323 Februar 15.** (in crastino beati Valentini mart.) *Verkauf einer Erbrente. Vor Schultheiss und Pfarreingesessenen zu Linz verkaufen die Brüder Jakob und Johann, die Söhne des verstorbenen Wolfram von Hausen (de Huysen), der Abtei Heisterbach für eine Summe baren Geldes einen jährlichen Zins von drei Ohm Wein und belasten mit dieser Abgabe alle ihre Weinberge, die sie jetzt und künftig besitzen. Der Heisterbacher Mönch Remboldus und die Schwester Benedicta im Kloster Sayn (Seyne) in Köln sollen, solange einer von ihnen lebt, die Nutzniessung von diesen drei Ohm Wein haben. Die Brüder Jakob und Johann setzen bestimmte Weinberge als Unterpfand der pünktlichen Zinslieferung. Die Schöffen, die andere über diesen Verkauf ausgefertigte aus-*

*führlichere Urkunden gesehen haben, siegeln, wie gewöhnlich mit dem Siegel des Pfarrers Hermann von Linz.*

Cop. saec. XV. S. 133. Vgl. Nr. 264.

## 264.

**1323 Februar 20.** *Mechtilde, Witwe Arnolds von Rennenberg, sowie Aebtissin und Konvent des Cistercienserinnenklosters St. Kathrinen übertragen Weinberge in Ockenfels und Langenberg als Zinslehen für jährl. Lieferung von 3 Ohm Wein der Abtei Heisterbach. Der Mönch Rembold von Heisterbach und die Nonne Benedicta im Kloster Sayn zu Köln sollen die Nutzniessung haben. Die Abtei überträgt die Weinberge den Gebrüdern Jakob und Johann, Söhnen Wolframs von Hausen, die sie auch früher für den genannten Zins besassen.*

Universis christifidelibus ego Mechtildis relicta quondam domini Arnoldi militis, nobilis viri de Rennenberg, | nosque soror[1] . . . . . . dicta abbatissa . . et . . conventus sancte Katherine[2], ordinis Cysterciensis, notum facimus presentibus | recognoscentes, quod ad partes Iacobi et Iohannis fratrum filiorum quondam Wolframi de Husen ego predicta re|licta duas pecias vinearum, quarum una in der Ockenvelz, alia in Lanckenberg sita est, que solvunt michi et meis heredibus sex denarios pagamenti Coloniensis et tres pullos, nosque abbatissa . . et . . conventus predicte unam peciam vinee in Huserdayle, que solvit nobis decem et octo denarios predicti pagamenti, quas iidem fratres a nobis predicto censu hactenus tenuerunt, concessimus et presentibus litteris concedimus viris religiosis . . abbati et conventui in Heysterbag perpetuo iure et fratri Remboldo, monacho in Heysterbag, et sorori Benedicte, moniali in Seyne Colonie, pro usufructu eorum pro tribus amis vini secundum tenorem litterarum super hiis confectarum eisdem solvendis, quas eciam particulas vinearum ipsi religiosi reconcesserunt dictis fratribus Iacobo et Iohanni pro dicta pensione trium amarum solvenda coram nobis iure nostro in omnibus reservato. In cuius rei testimonium sigilla nostra, quibus uti consuevimus duximus presentibus litteris apponenda. Datum anno domini MCCC vicesimo tercio dominica, qua cantatur Reminiscere, presentibus pluribus fidedignis.

Or. Perg. mit 2 Sieg. an Pergamentstreifen, die vom unt. Blattrande von rechts nach links eingeschnitten sind: 1. des Heinrich von Rennenberg; Bild: Wappenschild mit dachsparrenförmig aufgerichtetem Balkenpaar, Umschrift: † S·HENRICI·DE·RENINBERG; 2. der Aebtissin von St. Kathrinen; Bild der Aebtissin mit Krummstab in der Rechten. Umschr.: [† S·]ABBE·SCE·KATINE·IVV·RENEBERG. St.-A.-Df. A. H. Nr. 61. Cop. saec. XV. S. 133. Vgl. Nr. 263 u. 268.

[1] Für den Namen hat die Vorlage eine Lücke im Texte. [2] St. Kathrinen östl. von Linz a. Rhein.

## 265.

**1323 März 29. Bonn.** *Der Kölner Erzbischof Heinrich von Virneburg entscheidet im Verein mit drei genannten Schiedsrichtern einen Streit zwischen der Abtei Heisterbach und Goswin von Au[1] über das früher dem Kloster Gandersheim zustehende Hofschultheissenamt von Plittersdorf dahin, dass Goswin und seine ihn etwa überlebende Gattin oder Mutter das Amt nicht erblich, sondern nur auf Lebenszeit besitzen, dass sie Kurmede nicht von der Abtei, wohl aber von den Lehngütern des Hofes fordern dürfen und jährlich von einigen Weinbergen zwei Ohm Wein an die Abtei zu liefern haben. Nach dem Tode Goswins, seiner Frau und Mutter geht das Schultheissenamt an Heisterbach über.*

Nos Henricus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, per Italiam archicancellarius constitutus, universis presentes litteras inspecturis salutem et cognoscere veritatem. Notum volumus esse vobis, quod, cum inter abbatem et conventum monasterii de Heysterbach ex una parte, Goysswinum de Owe ex altera super villicacioni seu scultecia de Blitersdorp, que quondam erat monasterii de Gandersheim et quam ipsi religiosi abbas et conventus predicti iusto et legitimo titulo cum omnibus ipsius curtis attinentibus bonis et iuribus ac eciam proprietate hereditarie comparaverunt, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur, questio et controversia verteretur, ipso Goysswino dictam villicacionem ad se iure hereditario pertinere et suam esse allegante, abbate et conventu predictis hoc ipsum negantibus et preter hoc eciam allegantibus ipsum Goysswinum, quamvis ipsa villicatio ad eum pertineret, ut asserebat exigentibus tamen suis culpis et excessibus perdidisse eandem, nos una cum Iohanne decano Bunnensi, Daniele de Lengsdorp milite de Heynichino viceadvocato Bunnensi a

partibus predictis arbitri per modum arbitrii, quod vulgariter Mûtsûne dicitur, unanimiter electi sicque in quesitis et auditis ex utraque parte racionibus et allegacionibus diligenter examinatis arbitrando, voce et consensu unanimi pronunciavimus predictam villicacionem ad ipsum Goysswinum non pertinere iure hereditario, sed solum possessionem, quamdiu vixerit ipse Goysswinus et Cristina uxor eius ac Heylwigis mater eiusdem Gozwini in dicta villicacione obtinere, tali adiecta condicione, quod ipse Gozwinus, dum advixerit, vel uxor et mater eius post eum superstites in dicta villicacione ipsis religiosis fideliter et sub obtentu eiusdem officii servient, prout de iure fuerit faciendum. De bonis eciam in Crucht et in Bliterstorp ad curtem predictam pertinentibus et in proprietatem ac possessionem ipsorum religiosorum sepedictorum per contractum empcionis, ut predictum est, iam conversis et de aliis bonis eiusdem curtis ad ipsos religiosos eodem modo forsitan vel alio iusto titulo in posterum convertendis, si contigerit, ipse Gozwinus, uxor et mater eius nullas curmedas petent nec recipient nec ipsi religiosi prefati tales curmedas de bonis talibus solvere tenebuntur, de bonis vero feodalibus ipsius curie quamdiu infeodata fuerint, curmedas recipient emergentes. Preterea de vineis duorum iurnalium et dimidii vel circiter, de quibus per expensas Gozwini procuratis et cultis totum crementum ipsis religiosis hactenus cedebat et pro eisdem expensis ipsi religiosi septem amas vini reddere consueverunt, ipse Gozwinus, uxor et mater eius vel superstites eorum de cetero duas amas eiusdem vini annis singulis versa vice ipsis religiosis sepedictis solvere tenebuntur et ipsi religiosi de cremento earundem vinearum nichil amplius quam duas ames predictas recipient neque vinum aliquid inde solvent. Postremo pronunciamus et dicimus per presentes, quod post mortem omnium predictorum Gozwini, Cristine uxoris eius et Heylwigis matris eiusdem Gozwini predicta villicacio cum omnibus bonis et iuribus ad ipsam villicacionem vel ad predictam curiam pertinentibus ad ipsos abbatem et conventum de Heisterbach predictos libere et absolute tamquam verum eorum allodium perpetuo revertetur. In quorum omnium testimonium atque robur litteras presentes fecimus conscribi et ex certa nostra sciencia sigilli nostri appensione muníri et munimine roborari. Nos eciam Iohannes decanus Bunnensis, Daniel miles de Lengsdorp et Heynichinus viceadvocatus Bunnensis, coarbitri predicti,

una cum reverendo domino archiepiscopo Coloniensi predicta omnia vera profitemur et ea ita esse, ut predictum est, pronunciantes sigilla nostra pro testimonio presentibus litteris duximus apponenda. Huic arbitrarie pronunciacioni interfuerunt: Conradus de Schoneckin[2], et Walramus de Rincdorp[3] nobiles, Theodericus dictus Meyneveldre[4] de Andernaco, Henricus de Ossendorp et Albertus scabinus Bunnensis dictus Dûre milites; item Franco de Pupelsdorp, Iohannes de Oylmizheim[5], Gevardus de Ramprezhoven[6], Alexander dictus Dûrre scabini Bunnenses; item Henricus dictus de Mornhoven, Wilhelmus scultetus de Linse et quamplures alii fidedigni. Datum et pronunciatum in Bunna presentibus eciam paribus supradictis et consencientibus in dictam pronunciacionem feria tercia infra octavas pasche anno domini MCCCXXIII°.

Cop. saec. XV. S. 134.

[1] Die Au ist ein Hofgut oberhalb Bonn bei Plittersdorf am Rheine gelegen und neuerdings wieder zum burgähnlichen Herrensitz umgebaut. [2] Die von Schöneck (auf dem Hunsrück) im 14. Jh. im Besitze des Schlosses Bürresheim bei Mayen und in engen Beziehungen zum Kloster Laach und anderen rheinischen Klöstern. Vgl. J. Wegeler, Kalendarium defunct. mon. b. Marie v. in Lacu, A. H. V. N. 26, S. 268ff. — [3] Rincdorp = Rheindorf bei Walberberg. — [4] Ein Dietrich Meinfelder wird als Mitbesitzer von Olbrück im 14. Jh. erwähnt A. H. V. N. 2, 218 f. — [5] Johann von Ollmesheim wird urkundlich als Bonner Schöffe für d. J. 1345 genannt. A. H. V. N. 21, S. 88. — [6] Ebenda wird für dasselbe Jahr Gotthard von Ramershoven als Bonner Schöffe genannt.

## 266.

**1323 April 19.** (tercio decimo kalendas maii.) *Vergleich. Ritter Tillman von Rheinbach verzichtet durch Vermittelung von Freunden auf die Forderungen, die er an Berta, die in Bonn wohnende Witwe Hermanns genannt Schure gestellt hatte. Die schwebende Klage wird beigelegt, jedoch soll Berta verpflichtet sein, jährlich einen Denar von ihrer Person* (de capite suo) *auf den Altar zu Prüm* (super altare Prumie) *zu geben.*

Cop. saec. XV. S. 135. — Vgl. Nr. 258 und 259.

## 267.

**1323 Mai 16.—22.** *Vor dem Offizial des Bonner Propstes Heinrich und genannten Schöffen, gibt der Kölner Karmeliter-*

*mönch Heinrich von Bonn unter Vorlegung einer schriftlichen Erlaubnis seitens seines Priors Johannes (d. d. 1323 Mai 20.) seine Zustimmung dazu, dass seine Mutter Bela von der Brücke ihre Güter veräussere und jetzt dem Kleriker Christian, Vorsteher des Altares der 11000 Jungfrauen in der St. Cassiuskirche zu Bonn einen Jahreszins im Betrage von zwei Mark von ihrem auf der Brücke*[1] *zu Bonn gelegenen Hause für 40 Mark verkaufe.*

Officialis venerabilis viri domini Henrici prepositi ecclesie Bunnensis, archidiaconi Coloniensis, universis presentes litteras visuris salutem cum noticia veritatis. Noveritis, quod in presencia nostra et Abelonis dicti Důrre militis ac Franconis de Puppilzdorp, scabinorum Bunnensium, nec non aliarum plurium personarum fide dignarum religiosus vir frater Henricus de Bunna, ordinis beate Marie de monte Carmeli, constitutus quasdam litteras fratris Iohannis prioris domus Coloniensis predicti ordinis, prout prima facie apparebat, firmiter legatas legit et legi fecit per magistrum Lodewicum, rectorem scolarium ecclesie Bunnensis, quarum litterarum tenor talis est:

Universis presentes litteras visuris et audituris frater Iohannes prior domus Coloniensis, ordinis beate Marie de monte Carmeli, cum noticia veritatis eternam in domino caritatem. Noveritis, quod nos de consensu et expressa licencia reverendi patris nostri fratris Siberti, prioris provincialis Alemannie inferioris, ordinis predicti, licenciavimus et per presentes licenciamus fratrem Henricum de Bunna ordinis nostri professum legitimum ad hoc, quod consensum suum prebere valeat, quod mater sua Bela de Ponte, civis Bunnensis, bona sua vendere possit, super ea pecunias mutuare, vel aliquem alium usum cum eisdem facere secundum cursum temporis debitum et consuetum non obstante, quod alias dicta Bela se ad hoc obligaverit, quod predicta bona vendere non deberet sine consensu predicti fratris Henrici dicti ordinis simul et assensu, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur. In cuius testimonium sigillum nostri prioratus officii presentibus est appensum. Datum anno domini MCCCXXIII feria sexta post festum pentecostes.

Quibus litteris lectis idem frater Henricus consensum suum prebuit liquide et apte, quod mater sua Bela de Ponte, civis Bunnensis, bona sua vendere posset non obstante, quod alias dicta Bela se ad hoc obligaverit, quod predicta bona vendere

non deberet sine consensu eiusdem fratris Henrici ratificans expresse vendicionis et emptionis contractum reddituum duarum marcarum annui census, quos dicta Bela vendidit Christiano clerico provisori altaris undecim milium virginum constituti in ecclesia sancti Cassii Bunnensis ementi pro quadraginta marcis eosdem super domo et area sitis in Ponte, quibus ex uno domus Thilmanni de Segtene, ex altero vero latere domus Herbordi barbitonsoris sunt confines, que domos et area sunt purum allodium et prefata Bela coram nobis eciam constituta propter hoc recognoscit sibi fore satisfactum de pecunia antedicta renuncians excepcionibus pecunie non numerate, non tradite, non solute et omnibus aliis excepcionibus, que sibi contra premissum contractum possent suffragari et dicto Christiano obesse quoquomodo. Actum et datum in octava pentecostes anni domini MCCCXX tercio.

Cop. saec. XV. S. 135.

[1] „Auf der Brücke" hiess bis in die jüngste Zeit die Verbindungsstrasse zwischen Markt und Römerplatz in Bonn.

## 268.

**1324.** *Die Gebrüder Jakob und Johann von Linzhausen, Söhne des verstorbenen Wolfram von Hausen verkaufen dem Abte und Konvent von Heisterbach einen jährlichen Zins im Betrage von drei Ohm Wein aus Weinbergen verschiedener genannten Gemarkungen, Eigengut und Zinsgut, und setzen für die pünktliche Lieferung andere Weinberge zum Pfande.*

Universis christifidelibus presentes litteras in perpetuum visuris et audituris. Nos Iacobus et Iohannes fratres de Hůsin iuxta Linse, filii quondam Wolframi pie | memorie de Husen, notum facimus presentibus recognoscentes, quod nos provida deliberatione prehabita pro gravissimis dampnis et periculis evitandis vel potius relevan|dis vendidimus et presentibus litteris irrevocabiliter in perpetuum iusto titulo et bona fide vendimus religiosis viris domino . . abbati . . et . conventui in Heysterbach, ordinis Cisterciensis, Coloniensis dyocesis, erga nos expedite ementibus tres amas boni vini de meliori incremento omnium vinearum nostrarum iam habitarum vel in posterum habendaram, mensure apud nos in Husen legalis et communis, ponentes et deputantes iam ad presens ad certitu-

dinem solutionis prefati vini pecias vinearum nostrarum iuxta Husen, que secuntur: videlicet unam peciam in Rinhelderberge, item unam in Huytbuz, item duas pecias in Langenberch, item unam peciam anme Smeytpade, que quidem ultima pecia solvit obolum censualem, alie vero antecedentes sunt allodium. Item posuimus pro earum certitudine unam peciam vinee in Huserdale, item unam in der Ockenvelz, item unam in Langenberg, quarum trium peciarum prima a religiosis dominabus abbatissa et conventu de sancta Katherina sanctimonialibus, ordinis Cisterciensis, iuxta castrum Rennenbergh, alie vero due pecie a nobili domina relicta quondam domini Arnoldi militis de Rennenberch tenentur sub iure feodali vel censuali, ita, quod de prima decem et octo denarii, pagamenti Coloniensis, de reliquis duabus sex denarii eiusdem pagamenti et duo pulli singulis annis solventur, quarum quidem omnium peciarum predictarum totalitas ad duos iornales vel circiter se extendit. Predictas vero pecias prefatis religiosis de Heysterbach in perpetuum et religioso viro fratri Remboldo sacerdoti et monacho dicti monasterii in Heysterbach et religiose puelle sorori Benedicte moniali in Seyne in Colonia ad dies vite eorundem pariter vel solius superstitis presentibus litteris stabiliter obligamus sub condicionibus infrascriptis, ita videlicet, quod singulis annis tempore vindemiarnm fideliter et sub debito iuramenti nostri absque dolo nos vel successores nostri dictas vinearum pecias habentes, possidentes vel colentes omne vinum, quod creverit, in eisdem vineis congregabimus in una domo ac in uno vel pluribus doliis et in presencia predictorum religiosorum vel nuntiorum eorum predictas tres amas vini predictis fratri Remboldo et sorori Benedicte, quamdiu uterque eorum vixerit, in meliori parte in vas vel vasa eorum mensurabimus, dabimus et solvemus, eademque vas vel vasa implebimus, quo ad mensuram predictarum trium amarum cum eque bono vino, quoadusque fuerint ipsa vina fermentata et per nos in Coloniam in hospitium vel in claustrum Seyne in completa dicta mensura, nostris vectura, expensis ac periculis presentata, ita tamen, quod de theloneo teneantur si dandum fuerit respondere. Preterea condictum est in premissis, quod [si][1] propter sterilitatem annorum defectus esset in omnibus predictis peciis, quoad solutionem dicte pensionis nos vel heredes nostri de vineis, que Plencere vocantur, que iornalem continent, quas eciam nos

Iacobus et Iohannes obligavimus et obligamus ad dictam pensionis solucionem. Similiter et de aliis omnibus vineis nostris habitis et habendis, ut dictum est, tantam addemus, ut dictam pensionem prefatis religiosis singulis vel universis, prout oportunum fuerit, singulis integraliter persolvamus re vera cum nulla vis maioris vel minoris aut nec casus seu eventus alicuius rei inopinate vel contrarie nos excusare poterit in futurum, quin satisfacere teneamur tempore debito de dicta pensione [ad eorum][1] benivolam voluntatem nec pretextu huiusmodi pensionis ad eiusdem solucionis easdem vineas nostras et precipue supradictas pecias alienare poterimus quoquomodo, quia easdem pecias eisdem religiosis ita [coram][2] domino pastore seu plebano parochie nostre in Lynse ac sculteto et parochianis pocioribus dicti oppidi in Lynse supraportavimus et oblig[avimus, ut ipsis][1] iure hereditario absolute sine contradictione nostra vel heredum nostrorum cedant quandocunque ipsis aliquo annorum de dicta pensione non fuerit, ut premittitur, ad eorum [gratiam plenarie satis][1]factam. Hoc eciam memorandum, quod post mortem dictorum fratris Remboldi et sororis Benedicte et non ante ex quacunque prohibicione sepedictas tres amas vini deinceps in perpetuum predictis . . abbatti . et . . conventui in Heysterbach solvere et presentare tenebimur in Coloniam vel in Dollendorp, prout elegerint, sub condicionibus suprascriptis. Huic ordinationi et contractui interfuerunt precipue predictus . . pastor seu plebanus parochie nostre, Wilhelmus scultetus ibidem, Iohannes de Cellario, Cůnradus Bůnre, Petrus de Husen, Iohannes dictus de Arwilre et alii quamplures de potioribus dicti oppidi in Lynse, qui una nobiscum et nos similiter cum eis supradictum dominum pastorem nostrum rogavimus, ut in testimonium et certitudinem omnium premissorum sigillum suum apponent presentibus litteris, cui tamquam iudici speciali sub eodem sigillo fides esset perpetualiter adhibenda et nichillominus procuravimus in maiorem evidentium et tutelam sigillum venerabilis viri domini . . officialis Coloniensis eisdem litteris apponi, qui per maiorem auctoritatem predictum contractum [in][2] potioris posset veritatis testimonio conservare. Postremo recognoscimus etiam subdictis sigillis nobis esse satisfactum per fratrem Remboldum et sororem Benedictam de triginta septem marcis pagamenti Coloniensis, quas nobis in empcionem dicte pensionis numeraverunt et expedite pro nostris,

ut supradictum est, dampnis et periculis evitandis integraliter assignarunt. Et ego Hermannus pastor seu plebanus in Lynse ad petitionem predictorum Iacobi et Iohannis fratrum de Husen ac de scitu parochianorum et precipue in hac littera nominatorum parochie nostre sigillum meum, quo utuntur in hac parte duxi presentibus litteris apponendum. Nos eciam officialis curie Coloniensis ad preces predictorum [Iacobi][1] et Iohannis de Husen, qui ad presentiam nostram presentibus etiam Hermanno de Libra, vicario ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis, Henrico de Reys et Ioh[anne de Nusia, audienciario curie][1] Coloniensis, clericis nostris specialiter venerunt et presentem contractum publice recognoverunt, sigillum officialitatis nostre eidem contractui fecimus in ipsius [maioris roboris fir][1]mitatem apponi, ut eo verius de solutione prefati vini, quam ipsi fratres facere promiserunt, coram nobis pro se et suis heredibus singulis annis in perpetuum prefatis religiosis singulariter vel universaliter, prout in presentibus eciam continetur, possint tamquam de recognito conveniri. Datum anno domini MCCC vicesimo quarto.

Or. Perg. beschädigt mit 2 anh. Sieg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 65. Gleichzeitige Rückaufschrift: Lynse de tribus amis vini, quas Iacobus de Husen nobis solvit. Cop. saec. XV. S. 136. Vgl. Nr. 264.

[1] Loch in der Vorlage. [2] Verloschen.

## 269.

**1324 Mai 26. Avignon.** *Papst Johannes XXII. beauftragt den Abt von Deutz und die Dekane von St. Gereon und St. Cunibert von Köln mit der schiedsrichterlichen Entscheidung eines zwischen dem Stifte St. Severin einer- und den Aebten von Altenberg, Heisterbach, den Aebtissinnen von Walberberg, Benden, Sayn, Mariengarten und Even anderseits wegen verschiedener Jahreszinsen ausgebrochenen Streites.*

Or. Perg. St.-A.-Df., Severin-Köln, Nr. 81. — Vgl. H. Volb. Sauerland, Urkunden u. Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv, Bonn 1902, Bd. I, Nr. 673.

## 270.

**1325 Juni 2.** (in octava penthecostes.) *Aebtissin Gertrudis und der Konvent des Klosters Schweinheim übertragen ihre*

*$97^1/_2$ grosse Morgen Länderei im Cuchenheimer Felde* (in campis de Kugheynem), *die ihnen durch die dortigen Hofesgeschworenen für verfallene Zinsen zugesprochen ist, mit Zustimmung des Abtes von Heisterbach* (Heysterbag) *an Johannes, den Sohn des verstorbenen Hermann de Fine in Bucscheym für einen Jahreszins im Betrage von 34 Malter $2^1/_2$ Viertel Roggen Münstereifeler Masses (das Malter =5 Sümmer)* (maldrum quodlibet prope duos denarios siliginis melioris scilicet unumquemque iurnalem pro septem quartalibus ad bonam computationem), *zahlbar auf Remigius in den dem Kloster Schweinheim gehörigen Hof daselbst, den der genannte Johannes bewohnen und auf seine Kosten neu bauen soll. Johannes setzt zum Unterpfande für die Erfüllung seiner Zinsleistung 2 Morgen Eigengut unterhalb der* villa de Kuchscheym in opposito prati dicti Bueyl titulo pinguis. *Es siegeln Abt Tilmannus von Heisterbach, Ritter Lutcherus de Vreystorp und Ritter Johannes de Cleberg, sowie der Konvent von Schweinheim.*

Or. Perg. mit 1. Siegelrest des Abtes von Heisterbach, 2. Siegel der Aebtissin von Schweinheim, Bild der Aebtissin mit Krummstab, Umschr.: † S · ABBATISSE · [I]N · PORTA · CELI ·, 3. das Siegel des Ritters Lutcherus de Vreystorp ist abgefallen, 4. Siegel des Ritters Johannes de Cleberg, Bild: Dreieckiger Schild mit zwei senkrechten Balken über die in der Mitte ein wagerechter gelegt ist mit trapezförmigen Verzierungen, Umschr.: S · IOHIS · DE · COCHEM · MILITIS · St.-A.-Df., Schweinheim Nr. 16. Unter dem Bug steht der Vermerk: Enregistré et visé gratis à Bonn le 9. Pluviose 8. (1800 Jan. 29.) Le clerc de l'Enregistrature T. Nettekoven.

## 271.

**1327 März 26.** *Die Abtei Heisterbach überträgt der Deutschordenskommende zu Muffendorf tauschweise gegen 5 Morgen Wald im Dornheimer Siefen, 4 Morgen Ackerland in den abteilichen Hof zu Muffendorf gehörig und erlässt derselben die Zahlung einer Rente in diesen Hof.*

Nos frater Theodericus dictus . . abbas et conventus in Heysterbag universis presentes litteras visuris et | audituris volumus esse notum, quod nos unanimi consilio in hoc nostre ecclesie utilitatem pensantes erga | fratres de domo teutonico manentes in Muffindorp Artango regente ibidem quinque iornales silve iacentes in Dornchemer syven comparavimus in hunc modum: Dedimus eisdem fratribus pro predictis quinque

iornalibus quatuor iornales terre arabilis attinentes curie nostre in Muffindorp et dimisimus eis quatuor solidos annue pensionis, quos nobis singulis annis hactenus solverunt et in . . curiam nostram Muffindorp solvere tenebantur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum anno domini M$^{mo}$CCC$^{mo}$ vicesimo septimo in crastino annunciationis dominice.

Or. Perg. mit Siegelrest an Pergamentstreifen. St.-A.-Df., Deutschordens-Kommende, Köln Nr. 259.

## 272.

**1327 November 4.** (Feria quarta post festum omnium sanctorum.) *Zinskauf. Vor den Schöffen zu Königswinter übertragen Aebtissin Agnes und der Konvent von Walberberg dem Heisterbacher Mönche Heinrich von Sibergh* (Henrico dicto de Sibergh) *alle Güter, welche die Kinder der Frau Floyterse in Königswinter* (Wyntere) *von ihnen besitzen und die ihrem Kloster jährlich eine Ohm Wein an Zins eintragen. Der genannte Mönch hat diesen Zins gekauft und bestimmt, dass er nach seinem Tode an die Abtei Heisterbach falle. Es siegelt die Aebtissin von Walberberg.*

Cop. saec. XV. S. 138.

## 273.

**1327.** (tempore capituli generalis.) *Zuwendung geistlichen Verdienstes. Wilhelm, Abt von Citeaux und das Cistercienser Generalkapitel gestatten auf Bitten des Abtes von Heisterbach, dass alle Gläubigen, welche am Jahrestage der Heisterbacher Kirchweih oder in der Oktave dieses Festes nach Heisterbach, oder am Jahrestage der Kapellenweihe auf dem Stromberg zu dieser Kapelle wallfahren, teil haben sollen an allen guten Werken des ganzen Ordens, an allen Messen, Gebeten, Nachtwachen, Fasten und Kasteiungen, sowie anderen guten Werken, die im jährlichen Generalkapitel für die Brüder angeordnet werden.*

Cop. saec. XV. S. 138.

## 274.

**1328 Januar 3.** *Der Offizial der Kölner Kirche bekundet, dass die Schwestern Belkina und Hadewig von Erp einige Köpfe*

*und Gebeine von den 11000 Jungfrauen, einen Finger der hl. Barbara und andere Reliquien mit den zugehörigen Gefässen und Ornamenten, die sie schon lange in ihrem Hause gehabt, der Abtei Heisterbach geschenkt haben, um sie vor Verschleuderung zu schützen und der Verehrung der Gläubigen zugänglich zu machen.*

Universis et singulis presentes litteras visuris et audituris officialis curie Coloniensis salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod in nostra presencia constitutis devotis in Christo personis Belkina et Hadewige de Erpe sororibus Colonie commorantibus asserebant et asserunt se habere et dudum in domo sua habuisse capita quedam et ossa quamplura de sanctissimis et gloriosissimis undecim milium virginibus et alias divisorum dei sanctorum reliquias et specialiter digitum unum de gloriosa sancta Barbara virgine et martiri Christi et quasdam alias reliquias aliquorum sanctorum, quem quidem digitum et aliquas de predictis reliquias asserunt dicte sorores per quasdam personas devotas depositas apud ipsas, de quibus quidem reliquiis dicte sorores disponere et ordinare cupientes, ne post mortem earum irreverenter distrahi valeant vel dispergi. Ex affectu itaque speciali et favoris desiderio, quos gerunt ad religiosos viros abbatem et conventum vallis sancti Petri in Heysterbach, ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, et ad eorum monasterium dicte sorores concorditer et unanimiter post mortem earum ambarum predictis religiosis et eorum monasterio in Heysterbach legant et donant per presentes predicta capita sanctarum virginum, ossa, sanctorum reliquias, ciborias, fibulas, pannos et ornamenta, quecunque seu quascunque ad usus predictarum reliquiarum comparatas seu deputatas una cum digito gloriose sancte Barbare virginis et aliis reliquiis depositis apud eas cum eorum ornamentis, ut est dictum, dummodo ea retinere valeant quoquo modo et ab eis repetite et evicte non fuerint a personis, que ea deposuerunt apud eas ac eciam omnes sanctorum reliquias cum eorum attinenciis et ornamentis, si quos consequi poterint, in vita sua in futurum similiter dant et legant religiosis predictis, ut sine diminucione et contradictione aliqua cum decenti reverencia in predicto monasterio in Heysterbach et non alibi in solempni et consecrato loco reponantur ac a christifidelibus perpetuo venerentur. In cuius rei testimonium officialitatis nostre ad preces predictarum sororum instantes presentibus duximus apponendum. Acta sunt hec pre-

sentibus viris discretis et honestis Petro de Aquis presbytero, vicario ecclesie in Enttnich, Gerardo de Cirlo et Bertramo de Koverna, notariis curie nostre testibus premissa ad vocatis specialiter et rogatis. Anno domini MCCCXX octavo feria secunda post circumcisionem eiusdem.

Cop. saec. XV. S. 139.

## 275.

**1328 September 15.** (In crastino exaltacionis sancte crucis.) *Pfandsetzung. Vor Wilhelm Pappus und den Schöffen zu Ahrweiler bekennen Johannes, Sohn des verstorbenen Harclein und Katharina seine Ehefrau, Bürger von Ahrweiler, dass sie infolge eines mit dem verstorbenen Jakobus Wyntmanni und Sara, dessen Ehefrau, früher getätigten Kaufaktes dem Abte und dem Konvente von Heisterbach jährlich am 30. November* (in die beati Andree apostoli) *eine Mark Zins zu zahlen verpflichtet sind. Sie setzen der Abtei zur Sicherung dieser Zahlung ihren etwa ein Viertel umfassenden* in monte Rumersheckin *gelegenen Weinberg als Pfand, indem sie ihn mit einer jährlichen Abgabe von einem Viertel Wein* (cum oneri unius quadrantis) *zugunsten der Abtei belasten. Die Schöffen zu Ahrweiler besiegeln diese Urkunde.*

Cop. saec. XV. S. 140.

## 276.

**1329 Januar 20.** (In die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum.) *Löse. Johannes, genannt Kyitzh, in Niederdollendorf verkauft mit Zustimmung seiner Erben dem Abte Theoderich und dem Konvente zu Heisterbach einen Jahreszins im Betrage von 2 Solidi, den die Abtei ihm von einem Morgen Weinberg am Pfaffenröttchen*[1] (in Paffinroyt) *zu zahlen habe, sowie einen anderen im Betrage von 3 jungen Hühnern, die sie ihm von 3 Morgen Wald am Stromberge jährlich* in festo beati Martini hyemalis *(Nov. 11.) liefere, für eine bestimmte Summe baren Geldes. Beide Zinsen sind demnach abgelöst,* presentibus viris .... Gerlaco et Gobelino dicto Helyas, scabinis in Dollindorp superiori. *Da Johannes dem Heisterbacher Mönche, Lambertus de Dollindorp einen jährlichen Zins von 2 Denaren und die Abtei Heisterbach an Johannes den gleichen Jahreszins zu zahlen hat,*

*so verzichten beide auf diese gegenseitigen Ansprüche. Es siegelt der Pfarrer Tylmannus von Oberdollendorf.*

Or. Perg. mit Siegel des Pfarrers Tylmann von Oberdollendorf an Pergamentstreifen. Bild: Taube mit Oelzweig, Umschrift nicht mehr lesbar. St.-A.-Df. A. H. Nr. 66. Rückaufschr.: Johannes dictus Kydz vendidit nobis II solidos et II pullos in Paffinrod. Cop. saec. XV. S. 140. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Pfaffenrodt Nr. 1, S. 115.

[1] Zwischen Oberdollendorf und Königswinter gelegen. Das später dort entstandene Klostergut gleichen Namens heisst jetzt Haus Heisterberg und ist Eigentum der Barmener Fabrikantenfamilie Caron. Das Gut ist unter den Klosterhöfen in der Einleitung nicht mit aufgeführt, weil es in Urkunden nirgends als Hofgut erwähnt wird. Es scheint ein Vorwerk des Küchenhofes gewesen zu sein und wegen seiner geschützten Lage als Erholungsort für rekonvaleszente Mönche gedient zu haben.

## 277.

**1331 Juni 7.** (Feria sexta ante festum b. Barnabe.) *Ordensbruderschaft. Nachdem der zwischen der Abtei Heisterbach und der Bonner Bürgerin Berta genannt Scure schwebende Streit durch Vermittelung von Freunden beigelegt ist und Berta der Abtei ihr ganzes bewegliches und unbewegliches Gut vermacht hat, erteilen Abt Theoderich und der Konvent von Heisterbach der genannten Witwe die Erlaubnis, die aus diesem Vermächtnis fliessenden Einkünfte bis zur Summe von 30 Mark einem oder mehreren Mönchen der Abtei zuzuwenden und nehmen sie in die Ordensgemeinschaft als geistliche Schwester auf. Es siegeln Abt Theoderich von Heisterbach und der Offizial des Bonner Propstes.*

Cop. saec. XV. S. 141.

## 278.

**1331. Dijon.** *Generalabt Wilhelm von Citeaux gestattet dem Abte von Heisterbach in dem ihm unmittelbar unterstellten Kloster Herchen, das durch Ueberfüllung in seinem Güterbestande zurückgegangen sei, nach genauer Information mit der dortigen Aebtissin 5 Personen aufzunehmen, wenn durch sie das Klostervermögen wieder vermehrt werde. Er lässt ihm selbst die Strafe der Exkommunikation nach, in die er wegen Versäumung der dem Generalkapitel schuldigen Zahlung gefallen ist, wofern er im nächsten Kapitel seiner Verpflichtung nachkommt. Die wegen Aufreizung in Klosterhöfen und Nonnenklöstern ausquartierten*

*Mönche sollen bis auf weiteres in anderen Cistercienserklöstern untergebracht werden.*

Nos frater Guillermus abbas Cistercii venerabili et sibi in Christo carissimo coabbati suo de Heysterbach salutem et sinceram in domino caritatem. Cum monasterium monialium de Hergningne, vobis immediate subiectum, in temporalibus dicatur multipliciter esse collapsum, ita, quod virtute statuti generalis capituli super taxacione nimiarum personarum editi, ne ipsum monasterium pre nimietate personarum gravaretur, iniungente, quod non reciperentur persone, nisi accrescerent bona monasterii, unde persone ibidem professe sustentari et vivere possent, iurando promiserunt. Ne dictum monasterium ulterius occasione huiusmodi pregravetur, vobis tenore presencium concedimus, quatinus cum abbatissa dicti loci, quod possit recipere quinque personas ad dei servicium et ordinis habitum, dispensetur auctoritate capituli generalis, dummodo dicti monasterii bona non descrescant, sed iuxta statutum capituli et vestram informacionem, iuxta id, quod exigit racio, pocius et evidencius augmententur. Insuper quia in sententiam excommunicacionis propter defectum solucionis vestre pensionis, quam generali capitulo debetis, credimus vos incidisse, ne vestre anime periculum generetur vobiscum, dummodo in sequenti capitulo de hiis, que debetis, gratum nostrum faciatis misericorditer dispensamus auctoritate dicti capituli generalis. Ceterum, quia intelleximus vestros pro conspiracione emissos monachos in grangiis et abbaciis monialium et ibidem tamquam bene meriti essent delicatam vitam ducere, vobis auctoritate dicti capituli precipimus et mandamus, quatinus eosdem ad aliqua ordinis monasteria iuxta diffinicionis capituli tenorem emittatis, donec dictum capitulum eosdem duxit revocandos, quodsi aliqui horum rebelles et inobedientes fuerint nobis sub bono testimonio sequenti generali capitulo referatis nichilominus eosdem, si defectuosos inveneritis, puniatis. Et quia quidam domus vestre in castris manere et ibidem reiecta discipline regularis observancia celebrare ac residenciam facere sibi per dominorum potenciam procurant ac ut relatum fuit capitulo in grave domus vestre dispendium sibi hactenus procurarunt, vobis auctoritate capituli precipiendo mandamus, quatenus si qui huiusmodi ad proprium monasterium revocetis, inhibentes ne in posterum talis abusus alicui concedatur nec sit apud vos

nisi uniformitas in tonsura et habitu tam apud monachos quam conversos, quod videlicet conversi ut conversi, monachi ut monachi in tonsura et habitu se habeant, iuxta id, quod in libello difiniacionum plenius continetur. Datum sub nostro maiori sigillo apud Divionem anno domini MCCC tricesimo primo in regressu capituli generalis.

Cop. saec. XV. S. 142.

## 279.

**1332 März 10.** *Vor den Schöffen von Honnef gibt Winrich, der Schatzmeister der Abtei Heisterbach, seine in verschiedenen genannten Gemarkungen gelegenen Weinberge, die zum Teil zur Sakristei der Abtei gehören, gegen einen Jahreszins im Betrage von $3^1/_2$ Ohm Wein dem Ludwig de Brucke und dessen Schwestern Aleidis und Margarete in Erbpacht.*

Nos Iohannes dictus upme Reghe, Iohannes de Rumerstorp, Ludolfus de Bonendorp et Arnoldus dictus Schoilpaff, scabini in Hunfe, notum facimus universis tam presentibus quam posteris presencia visuris et audituris, quod frater Wynricus, thesaurarius monasterii in Heisterbach, in presencia nostra constitutus concessit et locavit vineas suas in Oeverhelten iuxta plateam custodis, in Gyrsberg, in der Nederhelten, in Lemisheym et tres particulas terre arabilis continentes tria quartalia, sitas in parochia de Hunfe, pertinentes ad sacristiam monasterii predicti, Ludowico de Brucke et sororibus suis Aleidi et Margarete pro tribus et dimidia ami singulis annis persolvendis nomine pensionis fretus in hoc sui abbatis et conventus plenaria presentante tali adiecta condicione, quod antedictus Ludewicus et sue sorores predictam pensionem assignare promiserunt et bona fide per presentes promittunt infra parochiam de Hunephe in locum quemcumque thesaurarius antedicti monasterii aut aliquis nomine suo demonstraverit eorum laboribus, periculis et expensis. Thesaurarius vero recipiet in vasa mensuram ibidem consuetam de vino, quod creverit in vineis supradictis, vineas autem predictas et agros sepedictus Ludowicus et sorores ipsius ac veri heredes eorum perpetue possidebunt eodem iure et libertate, qua ceteri pensionarii gaudent in parochia de Hunephe. Ludowicus vero supradictus ac eius sorores ac successores eorum solvent peticiones autumpuales

ac omnia alia iura supra predictam hereditatem cadencia exceptis sex denariis nomine censuum, quos thesaurarius existens pro tempore singulis annis persolvet. In cuius rei testimonium sigillum nostrum scabinatus presentibus litteris duximus appendendum. Datum anno domini MCCC tricesimo secundo feria tercia in capite ieiunii.

Cop. saec. XV. S. 143.

## 280.

**1332 April 20. Avignon.** *Aufnahme ins Kloster. Papst Johann XXII. beauftragt die Aebte von St. Andreas, Diözese Avignon, und Heisterbach, ein gebildetes Mädchen der Kölner Diözese, Katharina, die Tochter Theoderichs genannt Vamnesacke, welche in das Kloster Dietkirchen (Deyckirgen) aufgenommen zu werden wünscht, aufzunehmen, wenn kein kanonisches Hindernis vorhanden sei.*

Reg. bei H. Volb. Sauerland, Urkunden u. Regesten zur Gesch. der Rheinl. aus d. Vatik. Archiv Bd. II, Nr. 2110.

## 281.

**1332 April 20. Avignon.** *Versetzung. Papst Johann XXII. beauftragt die Aebte von St. Andreas, Diözese Avignon, und Heisterbach, sowie den Scholaster von St. Andreas, Diözese Köln, Bela, die Tochter Hengins, des Bonner Vogtes, ihrem Wunsche gemäss aus dem wenig bemittelten, notleidenden Kloster Schillingskapellen (Capelle) in das Kloster Dietkirchen zu versetzen.*

Reg. bei Sauerland a. a. O. Bd. II, Nr. 2111.

## 282.

**1332 Dezember 22.** (Crastino b. Thome apost.) *Schenkung. Mit Zustimmung des Abtes Anselm von Heisterbach übertragen Aebtissin Suffia, der Konvent und Cristina, Nonne in Herchen (Herghyngen) Ord. Cist. der Deutschordens-Kommende S. Katharinae in Köln einen halben Mansus Ackerland bei Ueckerath (Okerode) in der Pfarrei Nievenheim (Nuynheym), den Cristina besass, zur Dotation des Altares ss. Mariae et Johannis ev., bb. Katharinae et Barbarae in der Katharinenkirche.*

Or. Perg. mit den Sieg. des Konvents Herchen und des Abtes Anselm, St.-A.-Df. Deutschordens-Kommende Köln, Nr. 200.

## 283.

**1333 Januar 21.** (Des dunresdachs up s. Agnetin.) *Lehn. Heinrich, Herr von Löwenberg, und seine Gattin Agnes von Kuik tragen dem Grafen Wilhelm von Jülich für empfangene 1500 Mark und künftigen Schutz ihre Herrschaften Küdinghoven und Aldenrat mit den zugehörigen Dörfern zu Lehn auf, mit dem erblichen Anfall an denselben, wenn sie kinderlos versterben werden, vorbehaltlich jedoch* „vunf malder roggen usser unsme eygenin hove zu Holtorp, de han wir umbe unser ind unser vroven selen heil voyr deser zyt gesat ind gegefin eirflichen ind eweligen den geisteligen luden des conventz van Heisterbach“.

Gedr. Lacomblet Urkb. III S. 215, Nr. 266.

## 284.

**1335 Februar 22.** *Heinrich, Herr von Löwenberg, der wegen Körperschwäche ritterliche Waffenspiele nicht mehr pflegen kann, wünscht, sich zum Zwecke geistiger und leiblicher Erholung zurückzuziehen und erhält von der Abtei Heisterbach gegen Gewährleistung ihres Eigentumsrechtes ohne Entgelt einen Platz bei deren Hofe zu Oberkassel, wo er sich mit Wildfang in einem anzulegenden Wildparke die Zeit vertreiben will.*

Ea, que aguntur in tempore, ne simul cum tempore dilabantur, scriptis auctenticis roborantur. Igitur nos Henricus nobilis dominus de Lewenberg ad audienciam et noticiam omnium tam presencium quam futurorum huius scripti tenore volumus permanere publice recognoscendo, quod cum gravi et intolerabili infirmitate nos iam dudum perturbante hastiludia, torneamenta ac ceteros ludos militares pro deductione temporis, ammodo corporaliter exercere nequeamus, sed magis amena loca, pro animi et corporis recreacionibus apta, exoptamus. Hinc est, quod religiosos viros, dominum abbatem et conventum monasterii in Heysterbach, quos pio amore, ex mero corde diligimus, prece humiliter exoravimus multiformi, ut ob specialem amorem nostri et favorem locum seu spacium terre ac rubi, iuxta curtem eorundem dominorum in Cassele situm et contiguum, cuius quidem loci seu spacii proprietas et possessio corporalis ad predictum dominum abbatem et conventum in Heysterbach pertinet, et ex antiquo, cuius memoria non existit,

pleno iure dinoscitur pertinere, pro solacio ibidem habendo, ac deductionem temporis querendo, necnon et recreamen corporis mutuando, quoad tempora vite nostre, vel ad minus, quamdiu ipsis visum fuerit expedire, nobis locaverunt pro commodo nostro et quiete. Qui vero dominus abbas et conventus in Heysterbach praedicti, matura deliberacione prehabita, et varios futuros eventus sibi obnoxios precogitantes, etiamque ipsorum impeticiones a nostris successoribus super eadem locacione formidantes, tandem precibus nostris inclinati, nostreque annuentes voluntati, locum seu spacium predictum, pro nostris beneplacitis et affectionibus ibidem exercendis, quoad vixerimus, vel quamdiu de ipsorum fuerit voluntate, nobis in hunc modum tenendum locaverunt, videlicet, ut eundem locum sepi circumdare possimus, indaginemque ferarum ibidem facere valeamus, prorsus omnimodo, absque ipsorum dominorum impedimento et gravamine liberaliter excercere. Nos autem tanti benficii immemores seu ingrati existere nolentes, sed ipsis domino abbati et conventui in Heysterbach in futurum precavere cupientes in hiis scriptis recognoscimus, publice protestantes, quod nec nos nec nostrorum quisquam progenitorum, in dicto loco seu spacio terre ac rubi, quicquam iuris unquam nobis usurpavimus aut habuimus nec iam habemus, vel successoribus nostris ascribimus, adicientes nichilominus, quod prefatus dominus abbas et conventus, ligna in dicto seu spacio suo sita, ad omnes usus suos, tam pro ramis ad vineas suas ramificandas, quam pro aliis usibus sibi necessariis, licite resecare poterit, quando et quotiens sibi visum fuerit expediens, nostra, aut cuiuscunque contradictione non obstante. Ceterum, si sepem antedicto loco aut spacio terre et rubi circumdederimus, aut aliquid aliud, quod non sit de consensu domini abbatis et conventus, ibidem exstruxerimus, illud idem dominus abbas et coventus in nichilum redigere poterunt absque nostra contradictione penitus et offensa. Rursus, postquam viam universe carnis fuerimus ingressi, si dictum locum tam diu ex dicti domini abbatis et conventus gracia, pro nostra consolacione optinuerimus, ex tunc non obstante nobilis domine Agnetis, collateralis nostre, nec aliquorum heredum nostrorum, sive quorumcunque contradictione ad predictos religiosos viros dominum abbatem et conventum in Heysterbach pleno iure, simpliciter atque plane, libere, quiete, et solute revertetur, renunciantes

nichilominus omnibus exceptionibus iuris et facti que nobis contra premissa potuerunt suffragari. Et in horum omnium robur et firmitatem presens scriptum sigillo nostro, una cum sigillo nobilis domine Agnetis, collateralis nostre, dedimus sepefatis religiosis viris domino abbati et conventui in Heysterbach communitum. Nos quoque Agnes, nobilis domina de Lewenberg, in firmum testimonium omnium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Acta sunt hec anno domini MCCC tricesimo quinto, in cathedra beati Petri apostoli, presentibus nobili domino Iohanni de Lewenberg, domino Henrico de Dollendorp, domino Theoderico de Echerscheyt, militibus; Iohanni de Merheym, Iohanni dapifero, Henrico quondam dapifero, armigeris, et aliis multis fide dignis.

Cop. saec. XV. S. 144. Cop. saec XVIII. Bd. I. Oberkassel S. 143, Nr. 2. — Gedr. nach einem unbekannten Original, mit Beschreibung der Vorlage, von Floss, Vier Urkunden über Grundbesitz der Abtei Heisterbach zu Oberkassel. A. H. V. N. 37, S. 177. In dem an die Urkunden sich anschliessenden Aufsatze von Hugo Loersch, Zur Geschichte der Herrschaft Löwenberg, teilt Loersch mit, dass man, — Professor Floss starb während der Drucklegung der Urkunde — den Ort nicht habe feststellen können, an welchem das Original sich befand. Indes ist die von Floss angeführte Rückaufschr.: Cassel Nr. 2, ein Beweis, dass das Original noch gegen Ende des 18. Jh. im Klosterarchiv zu Heisterbach vorlag. Bei der Aufhebung der Abtei ist es dann nicht mit nach Düsseldorf, sondern in Privatbesitz des Barons de Francq auf der Kommende Ramersdorf gelangt, ebenso wie die Urk. 1413 Nov. 11. — Loersch findet auch einen Widerspruch zwischen der Stelle der Urk.: ut eundem locum sepi circumdare possimus und der späteren, wo dem Abte die Niederlegung des Zaunes zugestanden wird. Es ist hier aber doch wohl nur von einem Zaune oder „aliquid aliud, quod non sit de consensu abbatis“ die Rede. Trotz des erwähnten körperlichen Gebrechens ist Heinrich in den Jahren 1336—38 Landesmarschall des Herzogtums Westfalen gewesen. Vgl. Loersch a. a. O. S. 189. — Siegel der von Heinsberg-Löwenberg finden sich abgebildet bei Kremer, Akademische Beiträge zur Jülich- und Bergischen Geschichte Bd. I, 1796, S. 106 ff.

## 285.

**1335 August 6.** *Aebtissin und Kapitel des Ursulastiftes in Köln geben ihre Zustimmung zu der Schenkung eines halben Hauses auf dem Hunsrücken in Köln, welche Katharine von Kürten der Abtei Heisterbach gemacht hat. Das Stift bezieht von dem Hause jährlich zwei Solidi Zins.*

Universis presentes litteras inspecturis abbatissa decana, totumque capitulum ecclesie sanctarum Virginum in Colonia salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos nostra et ecclesie nostre utilitate pensata, Yde bechine dicte de Hoynkirgen aream et domum, quam ipsa Yda suis expensis construxit, ante et retro prout iacet, contingentes ex uno latere domum Blize vidue de Speculo bechine et ex alio latere pauperum, qui dicuntur zwesteren in parochia ecclesie sancte Marie indulgenciarum Coloniensis ex opposito vinee dicte ecclesie sanctarum Virginum in platea, que dicitur Hunstruche. Quam aream et domum ipsam Ydam vendere vel alienare contigerit, ex tunc ipsam non nisi medietatem ipsius vendet vel alienabit, eo quod ipsa Yda aliam medietatem et partem domus abbati et conventui veteris Montis ordinis Cisterciensis et Brunoni, monacho ibidem, fratri germano dicte Yde post mortem ipsius cedere et ad ipsos pertinere coram nobis est concessa. Tamen ipsa Yda aream et domum predictam vendidit, quam vendere habuit et potuit, videlicet mediam partem ipsius domus, prout iacet ante et retro districte puelle Katherine de Kurthen ementi erga eam iusto empcionis et vendicionis titulo interveniente pro septuaginta marcis Coloniensium denariorum usualium pro tempore currencium, quam pecuniam ipsa Katherina ipsi Yde tradidit, numeravit et persolvit. Postmodum vero ex speciali affectu, quem ipsa Katherina habuit et habet ad religiosos viros dominum abbatem et conventum monasterii in Heisterbach, ordinis Cisterciensis, de nostra certa sciencia et bona voluntate dedit et donavit ipsis religiosis predictis donacione perfecta inter vivos iure perpetuo ob remedium et salutem sue anime eandem dimidietatem domus predicte, ut ipsi religiosi suam voluntatem agere et disponere in eadem domo libere valeant aliqua vel alicuius contradictione penitus non obstante, salvo in omnibus iure nostro infrascripto. Et nos abbatissa, decana totumque capitulum ecclesie sanctarum Virginum concessimus et concedimus per presentes iure hereditario possidendam ipsis religiosis videlicet abbati et conventui monasterii in Heisterbach pro duobus solidis Coloniensium denariorum usualium pro tempore currencium nomine hereditarii census, qui dicitur hoyfcins canonice sanctarum Virginum tenenti officium Arnuldi singulis annis persolvendis duobus terminis infrascriptis videlicet in festo beati Gereonis et sociorum eius unum

solidum et in festo pasche inmediate subsequenti aut infra mensem post dictum festum sine aliqua capcione residuum solidum, tali condicione adiecta, quod si prefati abbas et conventus in festo pasche vel infra mensem inmediate subsequentem, ut supradictum est, non satisfecerint et persolverint ipsum censum hereditarium, videlicet duorum solidorum, ex tunc nomine pene ipsi abbas et conventus predicte canonice dabunt censum duplum. Si vero abbas et conventus predicti huiusmodi censum hereditarium, qui dicitur hoyfcins, videlicet duorum solidorum cum pena infra annum non persolverint, tum predicta area cum omnibus edificiis et attinenciis suis, media pars, ut supradictum est, ad nostram ecclesiam libere et absolute revertetur. Preterea si ipsum abbatem et conventum partem suam vendere vel alienare contigerit, ex tunc nobis eam ad emendam exhibebunt; et si dictam domum infra duos menses a tempore huiusmodi exhibicionis emere noluerimus, ex tunc ipsam domum vendere possunt, cui voluerint. Sed emptores et illi, in quorum manus dicta domus translata seu conversa fuerit, dabunt pro iure, quod dicitur guwerff, totidem denarios, quantus est census annuus supradictus, renunciantes expresse omni jure tam canonici quam civilis, quod eis contra premissa vel aliquid premissorum posset aliquatenus suffragari, omni dolo et fraude penitus exclusis in premissis. In cuius rei testimonium omnium premissorum sigillum ecclesie nostre predicte presentibus litteris duximus apponendum. Actum et datum anno domini MCCC tricesimo quinto in die beati Sixti pape et martiris.

Cop. saec. XV. S. 145 f.

## 286.

**1336 April 24.** *Heinrich, Herr von Löwenberg, bekundet, dass Abt Anselm von Heisterbach alle Darlehn, die Heisterbach von seinem Vater Johann I. von Löwenberg und von ihm erhalten, zurückerstattet und die vielen Schulden, die Anselm bei seinem Amtsantritt vorgefunden, bezahlt habe. Er erklärt alle in Löwenberg erfindlichen von der Abtei ausgestellten Schuldscheine für nichtig.*

Nos Henricus, nobilis dominus de Lewenberg. Ad audienciam et rei veritatem universorum tam presencium quam

futurorum huius scripti tenore volumus pervenire, quod, cum religiosus vir dominus Anselmus, abbas in Heisterbach, nomine sui monasterii quampluribus debitorum oneribus, quando curam susciperet abacie, repperit pregravatum, ad nos tamquam de nobis fiducialiter presumentes mutuum petendo sepius recurrebat. Nos autem deum intuentes ipsiusque domini Anselmi abbatis amicicie familiaritatem attendentes, peticioni sue obsistere nolentes, quid et quantum a nobis postulavit eidem nomine mutui fecimus assignari, super quibus quoque mutuis ac debitis nobiscum contractis litteras suas patentes summam debitorum continentes in ipsius mutui ac debiti recognicionem nobis tradidit suo sigillo communitas. Cum igitur dominus abbas predictus omnes et singulas suas litteras nec non et omnium suorum litteras autecessorum super qualicunque mutuo seu debito nobis seu nobili domino, domino Iohanni [1] felicis recordacionis, progenitori nostro, assignatas integre, plene ac totaliter per sufficientem et completam omnis mutui ac debiti persolucionem quitaverit eundem dominum abbatem una cum suo conventu quitum, liberum et solutum ab omnibus et singulis mutuis sive debitis, vel eciam quocunque nomine recenseantur in hiis scriptis proclamamus, effestucantes preterea ore, manu et calamo super omnem impeticionem aut alicuius debiti repeticionem, que nobis aut cuiquam nostrorum heredum contra ipsum dominum abbatem vel sibi in abbacia succedentem aut conventum predictum racione quarumcumque litterarum penes nos inventarum posset competere de iure vel de facto, pronunciantes insuper omnes litteras apud nos repertas prefatum monasterium in Heysterbach tangentes prorsus et omnimodo nullius vigoris, firmitatis esse vel valoris, dantes prefato domino Anselmo abbati pro se nec non et suo conventu has litteras nostras quitancie nostro maiori sigillo una cum sigillo nobilis domine, Agnetis collateralis nostre, roboratas in omnium robur et testimonium premissorum. Datum anno domini MCCC tricesimo sexto in crastino beati Georgii martyris.

Cop. saec. XV. S. 146. — Vgl. Nr. 284.

[1] Johann I., der Stifter der Heinsberg-Löwenbergischen Linie, der um 1267 den Herrschaftssitz Löwenberg erbte, nachdem dieser kurz vorher ganz in Heinsbergischen Besitz gekommen war. Vgl. Loersch, Zur Gesch. d. Herrschaft Löwenberg, A. H. V. N. 37, S. 192.

Heinrich von Löwenberg ist 1341 gestorben; wahrscheinlich rührt der jetzt noch in Heisterbach als Tischplatte benutzte Grabstein, der das

Bild eines Ritters und seiner Gemahlin, ersteren mit geschachtem Wappenschilde, zeigt und in seiner gotischen Umschrift nur das Wort Agnes (von Kuik?) erhalten hat, von seinem Grabe her. Vgl. Pick, Allerlei über Heisterbach, A. H. V. N. 25. S. 277.

287.

**1336 April 26.** (crastino beati Marci evangeliste.) *Vermächtnis. Vor den Kölner Schöffen Gerard Scherffgin, Ritter Matthias vom Spiegel und dessen Bruder Gerard vermacht Christina, die Witwe des Kölner Bürgers Bodinus von Heisterbach dem Abte und dem Konvente zu Heisterbach einen Erbzins von einer Schlafstube* (de cubiculo) *genannt „zum Rade“ bei der Drachenpforte im jährlichen Betrage von 3 Mark Köln. Den., zahlbar* in festo beati Remigii *(Okt. 1.) oder in den nächsten vier Wochen unter der Bedingung, dass die Abtei dafür jährlich ihr und ihres Gatten Bodinus' Gedächtnis feiere. Ihr Sohn Johannes und Jakob, der Sohn des verstorbenen Heinrich von Lanzinbach, beide Heisterbacher Mönche, sollen zeitlebens die Nutzniessung des Erbzinses haben. Vor denselben Schöffen hat sie den beiden Mönchen Johannes und Jakob 100 Mark zuerkannt unter der Bedingung, dass sie an dem Vermächtnis nichts ändern. Das Vermächtnis ist in* archivo . . . scabinorum Colon. *eingetragen, die auch diese Urkunde besiegeln.*

Cop. saec. XV. S. 147.

288.

**1336 Mai 11.** (sabbato post ascensionem domini.) *Löse. Rigvinus, der Schwiegersohn des Ritters* (armigeri) *Simon von Buscifelt und Elisabeth dessen Ehefrau verkaufen der Abtei Heisterbach für die Summe von 3 Mark und 1/2 Denar. Köln. einen Erbzins im jährlichen Betrage von 4 Solidi, den die Abtei ihnen von 1/2 Morgen Weinberge mit der volkstümlichen Bezeichnung „Zunhairt“ in der Pfarrei Dernau im oberen Teile des Dorfes bei „Geyrsleifen“ zu zahlen hatte. Die Ablösung geschieht vor dem Pfarrer Heinrich von Dernau und den dortigen Schöffen Theoderich Vogt genannt Schanze, Johannes Tribilmann, Gerhard Rusen und Heinrich Hu, sowie den Zeugen Baldewin* (armiger), *Thylmann auf dem Hofe der Mönche von Marienstatt wohnend, Hermann Bleyde, Heinrich Werant. Es siegelt der Pfarrer Heinrich von Dernau, da ein Schöffensiegel nicht vorhanden ist.*

Cop. saec. XV. S. 147.

## 289.

**1337 Juni 14.** (des yrstin samzdaygis na deme heyligin pingist dayge.) *Schenkung. Reynbult von Langinbach, Burgmann zu Westerburg belastet zugunsten des Klosters Heisterbach sein Gut in Uckendorf (Ockindorf)* [1] *mit einem Erbzins von* „eyne halbe marc geldis gudir penninge, dry haller vur den penning“ *mit dem Vorbehalt, dass seine Erben den Zins mit 6 Mark derselben Währung ablösen können. Dafür soll der Konvent für ihn um die Barmherzigkeit Gottes beten. Was Reynbult von dem Gute seinen Kindern gegeben hat, soll diesen verbleiben.*

*Zeugen:* Ritter Wilhelm van Ammilluncsdorf, Heynrich van Rivenache Burgmann zu Westirburg, Johann van Lechenich Subprior, Ailbrecht der zinsmeister zu sente Marienstat, Peter van Harchinbergh ein canunynch zu Gemünden. *Es siegelt der Edelherr* Reynharde . . zu Westerburgh.

Cop. saec. XV. S. 148. — [1] Bei Niederkassel (Siegkreis).

## 290.

**1337 August 15.** (in assumpt. b. virg. gl.) *Vermächtnisrevers. Abt Anselm und Konvent von Heisterbach stellen ihrer in Bonn wohnenden geistlichen Schwester Berta, Witwe Hermanns genannt Schure einen Revers darüber aus, dass sie ihnen für ihr und ihres Mannes Seelenheil das innerhalb der Bonner Stadtmauern auf der Santkule gelegene Haus Wulkenburg neben dem Hause genannt „Rore“ vor dem Bonner Schöffen Hermann Mollinc von dem das Haus zu Lehen geht, vermacht habe. Bedingung ist, dass von den Einkünften aus jenem Hause eine ewige Lampe in der Abteikirche unterhalten werde und der Rest alljährlich* in crastino nativitatis beate virginis Marie *(Sept. 9.) dem Konvent für das Refektorium als Pitanz zufalle. An demselben Tage soll alljährlich das Gedächtnis Bertas, ihres Mannes, ihrer Eltern und ihrer Kinder gefeiert werden. Der Konvent verspricht das Haus und die Einkünfte aus demselben nicht zu verkaufen oder zu verpfänden. Werden die Bedingungen nicht erfüllt, so fällt das Haus an Dekan und Kapitel der Bonner Kirche. Es siegeln Abt und Konvent von Heisterbach.*

Cop. saec. XV. S. 148. Vgl. Nr. 266 u. 277.

## 291.

**1338 Januar 28.** *Vor den Schöffen von Siegburg übertragen die Siegburger Bürger Heinrich Everbecker und Frau Alveradis für ihr und ihrer Eltern Seelenheil dem Abte und dem Konvente von Heisterbach einen Erbzins im Betrage von 4 Mark Köln. und belasten mit diesem Zinse mehrere Häuser am Markte, in der Falkengasse und Sackgasse.*

Universis presentes litteras visuris et audituris nos scabini . . opidi Sybergensis notum facimus publice protestando, quod constitutus | propter hoc coram nobis Heydenricus dictus Everbecker et Alveradis, uxor eius legitima, opidani Sybergenses, contulerunt et legaverunt pure, | simpliciter et propter deum religiosis viris . . domino . . abbati et . . conventui monasterii in Heysterbach, ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, tamquam | pro salute animarum suarum et parentum suorum quatuor marcas Coloniensis pagamenti pro tempore communiter usualis et dativi, de quibus solventur ex domo Iohannis dicti Stute dicta zů me Isrenmarte, sita apud forum decem et octo solidi singulis annis in festo beati Bartholomei apostoli, item decem et octo solidi dicti pagamenti de domo dicta Suyrda, quam dictus Půlman inhabitat, sita in platea Falconis in festo beati Remigii, item novem solidi, qui solvuntur de domo Eirwini dicti Pyr, sita in platea Saccorum, in festo beati Martini episcopi hyemalis et tres solidi, qui solvuntur de parte . . coniugum predictorum, quam habent in domo dicta Stůtmanshuyss, sita in platea Falconis, prout dicte hereditates iacent in opido Sybergensi, ita tamen quandocunque Iohannes dictus Stůte predictus vel eius heredes decem et octo solidos pagamenti predicti comparaverit seu comparaverint in oppido Sybergensi in adeo bona hereditate, sicut est domus dicta zu me Isrenmarte, et eos in locum predictorum decem et octo solidorum ex predicta domo zu me Isrenmarte solvendorum deputaverit seu deputaverint, quod ex tunc predicta domus zu me Isrenmarte a predictis decem et octo solidis annuorum reddituum erit penitus liberata et exonerata; et similiter quandocunque prenominati . . coniuges vel eorum heredes tres solidos annuorum reddituum dicti pagamenti infra opidum Sybergense comparaverint et eos in locum trium solidorum predictorum ex parte domus dicte Stůtmanshůyss prenotate solvendorum deputaverint,

quod ex tunc ipsa pars, quam dicti . . coniuges in eadem domo dicta Stûtmanshûyss habent, a predictis tribus solidis annorum reddituum erit prorsus libera et soluta, ita tamen, quod eosdem tres solidos secure demonstrent et bene assecurent, tali tamen condicione apposita in premissis, quod frater Arnoldus filius predictorum . . coniugum, monachus monasterii in Heisterbach predicti, prenominatas quatuor marcas annuorum reddituum pagamenti prenotati ex nunc deinceps, quamdiu ipse vixerit, de licencia speciali sui . . abbatis et . . conventus predictorum sibi super hoc concessa singulis annis recipiet, requiret, colliget et habebit ac eas integraliter ad usum suum pro eius indigenciis licite commutet absque cuiuscumque contradictione qualibet vel offensa seu quovis impedimento secundum omnes modum, formam et condiciones contentas in litteris confectis super aliis quatuor marcis predicti pagamenti annuorum reddituum, quos prenominati . . coniuges predicto fratri Arnoldo ad eius usufructum una cum prescriptis quatuor marcis annuorum reddituum pariter dederunt et contulerunt. Sed post mortem predicti fratris Arnoldi prenominate quatuor marce annuorum reddituum, super quibus presens littera est confecta, domino . . abbati et . . conventui predictis hereditarie cedere debebunt et propter predictos annuos redditus dictarum quatuor marcarum, quas predicti . . coniuges prenominato fratri Arnoldo ad eius usufructum et post eius mortem predictis religiosis viris domino . . abbati et . . conventui hereditarie habendas deputaverunt et contulerunt et propter alias quatuor marcas annuorum reddituum, quas fratri Arnoldo predicto ad eius usufructum dederunt, contulerunt et deputaverunt, quoad vixerit, prout in litteris super hoc confectis expressius continetur, idem frater Arnoldus cum ceteris suis confratribus et consororibus ab omni divisione bonorum mobilium et immobilium, que sibi ex morte suorum parentum vel consanguineorum quorumcumque cedere possent et benivole separatus et super eisdem bonis et super requisicione, que sibi in futurum competere possent vel cuicumque, ex parte sui spontanee renunciavit et effestucavit, quas vero quatuor marcas annuorum reddituum prenominati . . coniuges predicto fratri Arnoldo ad usum vite ductus sui et post eius mortem sepedictis religiosis viris domino . . abbati et . . conventui monasterii in Heysterbach hereditarie pro salute animarum suarum parentumque suorum singulis

annis in perpetuum prescriptis temporibus solvendas dederunt, legaverunt et supraportaverunt coram nobis renunciantes super eisdem et super omni iure, si quid habent vel habere videntur in eisdem ore, manu et calamo secundum ius et consuetudinem opidi nostri predicti, ita videlicet, quod eorum memoria et parentum suorum in dicto . . conventu in vigiliis, missis, orationibus, elemosinis et aliis bonis operibus, que ibidem fuerint, in perpetuum per fratres dicti . . conventus more solito iugiter et in perpetuum peragatur, fraude et dolo in hiis penitus exclusis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo feria quarta post conversionem sancti Pauli.

Or. Perg. mit Siegel der Schöffen zu Siegburg an Pergamentstreifen Bild des hl. Anno, in der Linken den Krummstab, in der Rechten die mit der Mauer umgebene Burg. Rechts neben der Figur SCS· links ANNO. Umschrift: † SIGILLVM·SCABINORVM·IN·SIBERG. St.-A.-Df. A. H. Nr. 69 (74). — Rückaufschr. 14. Jh.: Syberg de quatuor marcis Arnoldi. 16. Jh.: IIII marce de domo zo dem Isrenmarte. — Cop. saec. XV. S. 149.

## 292.

**1338 Januar 28.** (Feria quarta post conversionem sancti Pauli.) *Nutzniessung. Vor den Schöffen zu Siegburg* (Syberg) *übertragen die in Siegburg wohnenden Eheleute Heidenricus Evenbecker und dessen Frau Alveradis ihrem Sohne, dem Heisterbacher Mönche Arnold, einen Jahreszins im Betrage von 4 Mark auf Lebenszeit und belasten damit ihr Haus zu Siegburg in der Mühlengasse* (Mulengassen) *gegenüber dem Hause „Penzele“. Die Anweisung des Zinses auf ein anderes sicheres Gut zum Zwecke der Befreiung des Hauses in der Mühlengasse* (Moilengassen) *ist gestattet. Den Zins soll der Mönch Arnold mit besonderer Erlaubnis des Abtes für seine persönlichen Bedürfnisse empfangen und nach Belieben verwenden dürfen. Die Eheleute Evenbecker haben dem Sohne auch noch einen anderen Jahreszins im Betrage von 4 Mark, aber mit Anfall an die Abtei nach dessen Tode übertragen. Wird er durch die Abtei oder einen anderen im Genusse dieses Zinses von insgesamt 8 Mark behindert, so hat jeder von seinen Freunden und Verwandten das Recht der freien Einmischung. Die Eheleute aber schulden nur dem Sohne Arnold Rechenschaft über den Zins. Arnold aber verzichet wegen dieses Einkommens auf jeden Anteil am elterlichen Vermögen; nach*

*seinem Tode fällt der Zins von dem Hause in der Mühlengasse an die Erben seiner Eltern.*

Or. Perg. mit Siegburger Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. Nr. 69½ (75). Rückaufschr. 15. Jh.: Littera Syberg de quatuor marcis ex parte Arnoldi nostri monachi, von späterer Hand angefügt: usufructus. — Cop. saec. XV. S. 151. — Vgl. Nr. 291.

## 293.

**1338 Januar 28. Avignon.** (V. kal. februarii pont. n. anno quarto.) *Bestätigung von Privilegien. Papst Benedikt XII. bestätigt dem Abte und Konvente von Heisterbach die ihnen von seinen Vorgängern auf dem Römischen Stuhle verliehenen Freiheiten* (libertates et immunitates), *sowie diejenigen* (libertates et exemptiones), *die ihnen von Königen, Fürsten und anderen Gläubigen gewährt sind.*

Or. Perg. mit rotgelber Seidenschnur, die Bulle ist abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 67. Unten auf dem Bug rechts: P. Mar. Rückaufschriften, 14. Jh.: Stephanus de Placentia, 16. Jh.: Confirmacio privilegiorum Benedicti pape. Von späterer Hand: Datum 1328. — Cop. saec. XV. S. 143. Cop. saec. XVIII. Bd. I., Heisterbach Nr. 9, S. 10.

## 294.

**1338 Juli 29.** (In crastino beati Pantaleonis martiris.) *Erbpacht. Die in Bonn wohnenden Eheleute Heinrich genannt Hoirn und Mathilde dessen Frau nehmen von Abt und Konvent zu Heisterbach ein Grundstück mit Haus, die früher dem Rolekinus von Bonn gehörten, bei dem Hause „Nonenberg" neben der Klause St. Gertrud gegen einen Erbzins im Jahresbetrage von 4 Mark Köln. zahlbar* in festo b. Martini hyemalis *(Nov. 10.) mit dem Versprechen in Erbpacht, die Gebäude auf ihre Kosten in gutem baulichen Zustande zu erhalten; für die pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen setzen sie ihr neben dem Hause des Johannes Faber, hinter dem Konvente der Minderbrüder in Bonn auf dem Belderberg* (Belreberg) *gelegenes Haus, das von Johannes von Aachen* (de Aquis) *dem jetzigen Offizial des Bonner Propstes als Grundherrn gegen einen Jahreszins von 2 Solidi zu Lehen geht* (que a domino Iohanne de Aquis . . . . tenetur), *als Pfand; werden die Leistpflichten versäumt, so fällt das genannte Haus zugleich mit dem Pfandobjekt an die Abtei. Es siegelt Johannes von Aachen* (de Aquis) *als Offizial.*

Cop. saec. XV. S. 152.

## 295.

**1338 August 12.** (feria quarta post festum beati Laurencii mart.) *Schied. Ritter Adolph von Oeckhoven*[1] *(Oykishoven) bekundet, dass er die Entscheidung eines Streites mit dem Abte und dem Konvente zu Heisterbach (über 2 Morgen Land und ein Malter Roggen aus einer Mühle, 2 junge Hühner von einer Ackerparzelle, die früher dem Buggilman gehörte, jährliche Abgaben, die er von der Abtei forderte, ferner über 6 Sümmer Weizen und 16 Denare Köln., jährliche Abgaben, die die Abtei von ihm forderte) nach Uebereinkunft mit der Gegenpartei an den Pfarrer Johannes in Wistubbe*[2]*, Wilhelm, Amtmann* (officiatus) *des Grafen Adolph von Berg und Ritter* (armiger) *Engelbert von Uphoven als Schiedsrichter übertragen habe. Diese entscheiden dahin, dass Adolph von Oeckhoven der Abtei sofort nach Verkündigung dieses Schiedsspruches 14 Mark Köln. zu zahlen habe. Es siegelt Adolph von Oeckhoven.*

Cop. saec. XV. S. 153.
[1] Kreis Neuss. [2] Wistub, zu Brauweiler gehörig.

## 296.

**1338 November 4.** *Der Kölner Erzbischof Walram von Jülich überträgt die Schlichtung eines Streites, der zwischen ihm und der Abtei Heisterbach über gewisse Rechte in Flerzheim entstanden ist, dem Propste Gerard von St. Severin in Köln und dem Ritter Arnold von Buschfeld; diese sollen entweder selbst oder durch andere die vorgelegten Beweisstücke prüfen, Zeugen vernehmen und die nötigen Ortsbesichtigungen vornehmen.*

*Durch das angehängte Transfix übertragen die Genannten die Entscheidung dem Offizial des Bonner Propstes, Johannes von Aachen und dem Notar Johannes von Marken. 1338 Nov. 12.*

Walramus, dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, dilecto Gerardo decano ecclesie sancti Severini Coloniensis et Arnoldo de Buschvelt militi salutem in domino sempiternam. Cum inter nos ex una et dilectos nobis abbatem et conventum monasterii Heisterbacensis, ordinis Cisterciensis, nostre diocesis, parte ex altera occasione quorundam iurium, quod nobis in Fleirtzheym curtem et homines ibidem vendicamus, exorta [esset] materia

questionis, dicti abbas et conventus, quod dicta villa et curtis iurisdictioque ibidem ad eos de alto et basso cum omnimoda iurisdictione spectet et quod nos nullum in eisdem necnon hominibus dicte ville ius penitus habeamus, se obtulerunt per testes et alia documenta legitime probaturos, vobis committimus et mandamus, quatinus per vos vel alios, quos ad hoc duxeritis deputandos, accedentes, ubi propter hoc fuerit accedendum, testes, quos ipsi abbas et conventus super premissis producere voluerint, iuratos recipiatis eorum, quorum deposiciones redigi faciatis in publica documenta. Datum feria quarta post festum omnium sanctorum anno domini MCCC tricesimo octavo.

Transfixum presentis littere.

Gerardus decanus ecclesie sancti Severini et Arnoldus de Buschvelt miles honorabili viro domino Iohanni de Aquis, officiali venerabilis viri domini prepositi Bunnensis, archidiaconi in ecclesia Coloniensi, necnon Iohanni de Marcen notario publico salutem in domino sempiternam. Vobis auctoritate litterarum reverendi in Christo patris et domini nostri Walrami archiepiscopi Coloniensis, quibus presens nostra cedula est transfixa, committimus et mandamus, quatinus accedentes propter hoc, ubi fuerit accedendum, et testes per religiosos viros abbatem et conventum monasterii Heisterbacensis producendos super contentis in dictis litteris iuratos recipiatis et diligenter examinetis deposicionesque eorum in publica redigatis vel redigi faciatis documenta. Datum crastino beati Martini episcopi anno domini MCCC tricesimo octavo.

Cop. saec. XV. S. 154.

**297.**

**1338 November 26.** (In crastino b. Katherine virg.) *Transsumierung. Der Offizial des Bonner Propstes transsumiert drei auf die Vogtei zu Flerzheim bezügliche Urkunden und zwar diejenige von 1248 Juli 13., Nr. 108, 1248, Nr. 114, 1256 vor April 16. Nr. 135, 1256 April 16., Nr. 136.*

Cop. saec. XV. S. 154. — Vgl. Nr. 296.

## 298.

**1338 November 29. Flerzheim.** ***Johannes von Aachen, Offizial des Bonner Propstes und der Notar Johannes von Marken halten in der Pfarrkirche zu Flerzheim auf Ersuchen des Abtes von Heisterbach ein Verhör von 33 Zeugen ab (Nr. 296), dessen Ergebnis dahin lautet, dass Abt und Konvent von Heisterbach die rechtsmässigen Herren des Dorfes Flerzheim sind, die weltliche Gerichtsbarkeit und das Präsentationsrecht an der dortigen Pfarrkirche haben. Der Erzbischof von Köln aber habe nicht das Recht, irgendwelche Dienste von den Einwohnern zu heischen.***

In nomine domini. Amen. Noverint universi et singuli presens publicum instrumentum visuri et legi audituri, quod nos Iohannes de Aquis, officialis venerabilis viri domini prepositi Bonnensis et archidiaconi in ecclesia Coloniensi, et Iohannes de Marken notarius publicus infrascriptus anno domini MCCC tricesimo octavo, indictione septima, mensis novembris die penultima, hora none vel quasi, in ecclesia parochiali de Vleirtzheym, Coloniensis diocesis, in presencia testium infrascriptorum ad requisicionem diligentem religiosi viri domini abbatis monasterii Heysterbacensis, ordinis Cisterciensis, dicte Coloniensis diocesis, personas inferius conscriptas recepimus ibidem iuratas in forma testium recipiendorum super articulo ad hoc nobis pro parte ipsius domini abbatis dato, qui est talis: Hunc articulum dare et probare intendunt religiosi viri dominus abbas et conventus monasterii Heisterbacensis ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, quod villa Vleirtzheym cum omnibus suis appendiciis spectat ad ipsos abbatem et conventum tamquam ad veros dominos eiusdem ville et spectavit ad eosdem solum et in solidum a tempore, cuius in contrarium memoria hominum non existit, ipsique religiosi fuerunt in quieta possessione ipsius ville et appendiciorum eius et adhuc sunt tamquam veri domini eiusdem ville et habuerunt dicto tempore et adhuc habent in dicta villa iurisdictionem temporalem soli et in solidum a tempore, cuius in contrarium memoria hominum non existit, ita, quod nec dominus archiepiscopus Coloniensis pro tempore existens nec alius dominus temporalis quicunque seu terre alicuius habuit dicto tempore nec adhuc habet in curte dictorum religiosorum, sita in ipsa villa Vleirtzheym, vel in

bonis seu de bonis spectantibus ad ipsam curtem, vel eciam de bonis quibuscumque spectantibus ad ipsam villam, vel de bonis ipsorum hominum ibidem sitis aliqua servicia vel peticiones exigere de iure vel de consuetudine in curribus vel carrucis vel eciam aliis modis et rebus quibuscumque, nisi ipsi religiosi soli et in solidum, quorum est et fuit dicto tempore proprietas et dominium dicte ville Vleirtzheym iusque presentandi ad dictam ecclesiam de Vleirtzheym, quando vacaverit, rectorem et quando vacat seu vacaverit archidiacono loci. Quarum personarum Bruno, scabinus in Vleirtzheym, est primus testis receptus, iuratus et examinatus anno domini, indictione, mense, die et hora diei et loco predictis et requisitus tunc ibidem diligenter et singulis membris eiusdem per nos officialem predictum in materna lingua bene et ad intellectum expositis dicit vera esse, que in ipso articulo continentur, causam dicti sui assignans eo, quod ita esse, ut in articulo continetur, intellexit a suis progenitoribus dicentibus sibi et a pluribus aliis senibus ipsius ville hominibus et quod numquam intellexit fieri contrarium de iure, sed dicit se bene vidisse, quod dominus Godefridus de Boilheim miles, cum esset officiatus domini nostri archiepiscopi Coloniensis, exegerit in dicta villa servicia ab hominibus ipsius ville et dicit, quod ipse officiatus hoc fecerit de facto et non de iure.

Henricus dictus Wetzil, iuratus ville Vleirtzheym, testis secundus receptus, iuratus et examinatus, ut testis immediate precedens et requisitus diligenter et singulariter super dicto articulo et membris eiusdem sibi expositis dicit vera esse, que in ipso articulo continentur, causam sciencie sue reddens ut testis immediate precedens. Hermannus, quondam campanarius, scabinus in Fleirtzheym, testis tercius . . . . . dicit vera esse . . . . . sed dicit se vidisse aliquando aliquos officiatos domini archiepiscopi Coloniensis servicia in Vleirtzheym in curte dominorum abbatis et conventus predictorum et ab aliis hominibus in dicta villa exegisse et eis eciam facta fuisse de facto et non de iure. . . . . .

Karolus scabinus in villa Vleirtzheym . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Cristianus dictus Scurpot, iuratus curtis in Fleirtzheym, . . . . . dicit vera esse . . . . . sed dicit, quod dominus Godefridus de Boilheim miles, cum esset officiatus nunc domini

Walrami archiepiscopi Coloniensis, compulit homines ville Vleirtzheym aliquos ad alique servicia facienda eorum curribus vel carrucis et dicit, quod hoc non fuit de iure nec eciam de consuetudine sed tantum de facto. . . . .

Arnoldus de Nuvenkirgen, testis sextus, . . . . . dicit vera esse . . . . .

Iohannes pellifex, iuratus ville Vleirtzheym, . . . . . dicit vera esse . . . . quia nullus dominus temporalis habet quidquam percipere vel exigere in dicta villa Vleirtzheym, nisi solus dominus abbas et conventus monasterii Heisterbacensis predicti, ad quos spectat dominium ville Vleirtzheym et ius patronatus ecclesie ibidem de iure et ad nullum alium.

Henricus dictus Schorn, iuratus de Vleirtzheym, testis octavus . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Iohannes dictus Vyge, scabinus ville Fleirtzheym, testis nonus . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Hermannus filius Gerkim, scabinus ville Vleirtzheym, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Iohannes, scabinus in Vleirtzheym, frater testis immediate precedentis, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Tylmannus dictus der Beyre, iuratus de Vleirtzheym, testis undecimus . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Henricus dictus Bunger, iuratus apud Vleirtzheym, testis duodecimus . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Henricus dictus Buggele, iuratus ibidem, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Tilmannus filius dicti Heinen, iuratus ville Vleirtzheym, testis quartus decimus . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Iohannes de Sursen, iuratus in Vleirtzheym, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Lupertus, iuratus in Vleirtzheym, testis sextus decimus, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Bartolomeus dictus Bischof, iuratus ville Vleirtzheym, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Matheus de Vleirtzheym, iuratus, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Iohannes filius dicti Snarrebijs, iuratus ville Vleirtzheym, testis nonus decimus, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Iohannes dictus Rode, scabinus ville Vleirtzheym, testis vicesimus, . . . . , dicit vera esse. . . . . .

Tilmannus dictus Rulle, testis iuratus ville Vleirtzheym, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Heydenricus dictus Guddmuůs, iuratus in Vleirtzheym, testis vicesimus secundus, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Wenemarus, frater Heydenrici testis immediate precedentis, iuratus ville Vleirtzheym, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Gobelinus dictus Marscalc, iuratus curtis in Vleirtzheym, testis vicesimus quartus, . . . . . dicit et concordat . . precedenti. . . . . .

Tilmannus dictus Muser, iuratus curtis in Vleirtzheym, testis vicesimus quintus, . . . . . concordat Tilmanno dicto Rulle. . . . . .

Iohannes dictus Snarrebijs, testis vicesimus sextus, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Christianus dictus Schuleder, iuratus in Vleirtzheym, testis vicesimus septimus, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Henricus dictus Schutze, iuratus apud Vleirtzheym, testis vicesimus octavus, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Tillmannus de Buggele, testis vicesimus nonus, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

Albertus carpentarius, iuratus curtis in Fleirtzheym, testis trecesimus, . . . . . concordat Karolo testi quarto.

Symon, iuratus in Vleirtzheym, . . . . . dicit vera esse . . . . .

Tilmannus calciator, testis trecesimus secundus, . . concordat Cristiano dicto Schurpot, testi quinto.

Gerlacus de Walde, iuratus curtis in Vlertzheym, testis trecesimus tercius et ultimus, . . . . . dicit vera esse. . . . . .

In quorum omnium premissorum testimonium sigillum maius, quo utimur in officialitate, nos Iohannes officialis predictus presenti instrumento publico per notarium infrascriptum de iussu nostro confecto et eius signo solito signato duximus appendendum. Acta sunt hec sub anno domini, indictione, mense, die et loco supradictis, sed ab hora nona predicta usque ad vesperas diei predicte presentibus discretis viris dominis Hermanno Snevelin, pastore ecclesie in Vleirtzheym, et Iohanne vicario ecclesie in Berge presbiteris, Henrico de Heymersheym, Iohanne de Meckenheym, Iohanne dicto Ruymschuttele, Henrico dicto Lorant, Thoma de Berghe, Thoma de Mutichoven, armi-

geris, ac Iohanne, hospite in Berghe, testibus fidedignis ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Iohannes dictus de Marken, clericus Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius sepedictus, quia examinacioni testium predictorum una cum domino officiali predicto ad requisicionem domini abbatis Heysterbacensis predicti et cum presbiteris et armigeris ac hospite de Berge predictis presens interfui omnibus et singulis premissis, vidi et audivi. Idcirco hoc presens publicum instrumentum exinde ad iussum dicti domini officialis, auditoris predicti, eius sigillo officialitatis sigillandum confeci et conscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito signavi vocatus ad hoc specialiter et rogatus.

Cop. saec. XV. S. 156. — Vgl. Nr. 108, 114. 135, 136. 296, 297. Vgl. ferner Ferd. Schmitz, Die Herrschaft des Abtes von Heisterbach zu Flerzheim und Neukirchen in der Sürst, in den Beiträgen zur Geschichte des Niederrheins, Jahrb. XVII. d. Düsseldorfer Gesch.-Ver. S. 156 ff.

## 299.

**1338 Dezember 7.** *Der Kölner Erzbischof Walram von Jülich, der auf Bericht seiner Amtleute von den Bewohnern von Flerzheim und dem Hofe des Abtes von Heisterbach Dienstleistungen gefordert hatte, erkennt nach Untersuchung und Schlichtung der Angelegenheit durch ein Schiedsgericht an, dass er in Flerzheim keinerlei Rechte besitze, sondern dass vielmehr Abt und Konvent von Heisterbach die rechtmässigen Herren des Dorfes und Hofes, sowie die Patrone der Pfarrkirche seien.*

In nomine domini. Amen. Walramus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, universis presentes litteras visuris seu audituris salutem | et infrascriptorum in perpetuum cognoscere veritatem. Noveritis, quod, cum nos alias ad suggestionem quorundam . . officiatorum nostrorum putancium nos in villa Vleirzheim | et curte . . abbatis . . et conventus monasterii in Heysterbach, ordinis Cisterciensis, nostre diocesis, ius habere exigendi servicia ab hominibus ibidem et huiusmodi servitia | ab eisdem exigerimus, propter quod . . abbas predictus coram nobis pro se et dicto suo . . conventu constitutus asseruit dictas villam et curtim esse ipsorum et dominium ac proprietatem

ipsarum ville et curtis ad ipsos et ad nullum alium pertinere, ita quod nec nos nec aliquis alius dominus temporalis quicunque habeat de iure vel consuetudine in dictis villa et curte vel etiam ab hominibus ipsarum aliqua servitia quecumque exigere, nisi solum ipsi . . abbas et . . conventus predicti, qui etiam sint veri patroni ipsius ecclesie in Vleirzheim soli et in solidum et quod ita sit observatum a tempore, cuius in contrarium hominum memoria non existat, offerens se hoc legitime per . . testes ydoneos probaturum. Et petebat humiliter se nomine suo et dicti sui . . conventus ad hoc per nos ad probandum admitti. Nos nolentes ius et bona aliorum contra iusticiam nobis usurpare ipsos . . abbatem et . . conventum de consilio amicorum nostrorum admisimus ad probandum premissa committendo dilectis nobis Gerardo decano ecclesie sancti Severini Coloniensis et Arnoldo de Bůsvelt militi auditionem . . testium predictorum, ut per se vel per alios . . testes eosdem reciperent et audirent, qui in huiusmodi negotio procedentes dilectis nobis Iohanni officiali . . prepositi ecclesie Bonnensis, dicte nostre diocesis, et Iohanni dicto de Marken clerico, notario publico, expeditionem huiusmodi negocii commiserunt, coram . . quibus dicti . . abbas et . . conventus in ecclesia de Vleirzheim . . scabinos et . . iuratos ville de Vleirzheim ac curtis ibidem super intentione eorum fundanda triginta tres in numero in testes produxerunt, qui . . officialis et . . notarius predicti, prout didicimus in instrumento publico sigillo eiusdem . . officialis sigillato et per dictum . . notarium publicum conscripto et ipsius signo solito signato ipsos . . testes iuratos in forma testium recipiendorum receperunt et examinaverunt diligenter et singulariter, quod quidem dictus . . abbas pro se et dicto suo . . conventu reportavit instrumentum ad fundandam per ipsum instrumentum eorum intentionem. Nos viso dicto instrumento publico et adhibita fide eidem dictorum amicorum nostrorum freti consilio secundum ea, que invenimus ex depositionibus dictorum testium super intentione eorundem . . abbatis et . . conventus, decernimus et declaramus in hiis scriptis dictos . . abbatem et . . conventum intentionem suam premissam sufficienter fundasse nosque in villa et curte de Vleirzheim et earum appendiciis nichil iuris habere nec predecessores nostros archiepiscopos Colonienses aliqualiter habuisse ipsosque . . abbatem et . . conventum monasterii in Heysterbach predictos solum et

in solidum veros dominos dictarum ville et curtis de Vleirzheim et appendiciarum suarum quarumcunque necnon veros patronos ecclesie de Vleirzheim esse et a tempore, cuius contrarium in memoria hominum non existit, extitisse ipsos . . abbatem et . . conventum ab impetitione nostra et successorum nostrorum quo ad premissa nichilominus absolventes. In quorum omnium testimonium presentes litteras . . abbati et . . conventui predictis nostro et . . capituli nostri Coloniensis sigillis tradidimus communitas. Et nos . . decanus et . . capitulum ecclesie Coloniensis predicte ad preces reverendi in Christo patris et domini nostri domini Walrami dei gratia archiepiscopi Coloniensis predicti sigillum ecclesie nostre in horum testimonium duximus presentibus litteris appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo in crastino beati Nycholai episcopi et confessoris.

Or. Perg. mit den Siegeln des Erzbischofs Walram und des Domkapitels an rot-gelber Seidenschnur. St.-A.-Df. A. H. Nr. 68. Rückaufschr. 15. Jh.: Vleyrzheym littera domini episcopi, quod nulli suo iure tenemur ibidem. Ebenda ein Or.-Transsumpt dieser Urk. d. d. 1582, Indict. X., Januar 31. mit abgef. Siegel. Desgleichen eine Kopie in Papier. Cop. saec. XV. S. 161. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 4, Nr. 5. Vgl. Nr. 108, 114, 135, 136, 296, 297, 298 und die Urk. 1582 Januar 31.

## 300.

**1338 Dezember 12.** (in vigilia Lucie virg.) *Schenkung. Vor dem Offizial des Bonner Propstes und Archidiakons in der Kölner Kirche schenkt Frau Godelevis von Maischoss* (Mayschos) *alle ihre beweglichen und unbeweglichen Güter der Abtei Heisterbach und erhält sie von dieser zu lebenslänglichem Niessbrauch zurück. Nach ihrem Tode fallen die Güter an die Abtei; nur ihre Kleider darf Godelevis nach freiem Ermessen einem anderen vermachen.*

Cop. saec. XV. S. 162.

## 301.

**1340 April 23.** *Der Offizial des Bonner Propstes lässt durch den Notar Johannes von Marken ein ihm vorgelegtes Breve des Papstes Clemens V. d. d. 1309 Sept. 4. transsumieren, in welchem dieser den Abt von St. Pantaleon in Köln beauftragt, die*

*Klöster der Cistercienser beiderlei Geschlechts in seinem Namen gegen Belästigungen an Personen und Gütern zu schützen und gegen Belästiger ohne Ansehung des Standes vorzugehen.*

In nomine domini. Amen. Officialis venerabilis viri domini prepositi Bonnensis et archidiaconi in ecclesia Coloniensi universis presens publicum instrumentum visuris et legi audituris salutem cum noticia veritatis. Noveritis nos litteras sanctissimi in Christo patris et domini, domini Clementis pape quinti, non cancellatas, non abolitas, non abrasas nec in aliqua sui parte viciatas sub veris stilo, filo, canapis et bulla plumbea appendente recepisse, vidisse et legisse in hec verba:

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilecto filio abbati monasterii sancti Pantaleonis[1], Coloniensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Etsi quibuslibet personis ecclesiasticis, presertim sub religionis habitu domino militantibus, apostolicum debeat adesse presidium, professores tum Cisterciensis ordinis utriusque sexus, ne pravorum hominum molestiis agitentur, eo libencius protectionis nostre munimine confovemus, quo prefatum ordinem in ecclesia dei conspicuum dilectioni prosequimur apostolicorum ac illorum iniurie gravius nos contingunt. Cum itaque, sicut ad nostrum pervenit auditum, dilecti filii abbas Cistercii eiusque coabbates et fratres ac dilecte in Christo filie abbatisse et sorores eorum conventus ipsius Cisterciensis ordinis a nonnullis, qui nomen domini invanum recipere non formidant, in personis et bonis suis multipliciter molestentur, nos volentes ipsorum abbatum, fratrum, abbatissarum, sororum et conventuum providere quieti et perversorum conatibus obviare, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus per te vel per alium seu alios eisdem abbatibus, fratribus, abbatissis, sororibus et conventibus efficacis presidio defensionis assistens non permittas ipsos in personis et bonis eorum contra indulta privilegiorum sedis apostolice ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi et quandocumque et cuiuscumque religionis, condicionis, aut status existant, eciam si pontificali prefulgeant dignitate, auctoritate nostra, appellacione postposita compescendo, non obstantibus felicis recordacionis Bonifacii pape octavi predecessoris nostri, qua cavetur, ne, cum actor et reus fuerint eiusdem civitatis vel diocesis, aliquis eorum extra ipsas nisi in certis casibus ad iudicium evocetur et alia, ne conservatores a sede deputati predicta extra civitatem et

diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere, sive alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, quodque potestas et iurisdictio conservatorum quoad non cepta negocia post obitum concedentis expiret, quam de duabus dictis in consilio generali et aliis quibuscumque constitucionibus ab eodem Bonifacio vel aliis predecessoribus nostris Romanis pontificibus super hoc in contrarium editis, dummodo ultra terciam vel quartam dietam aliquis extra suam diocesim auctoritate presencium non trahatur seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari vel extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi eorumque personis, locis vel ordinibus mencionem seu qualibet alia indulgencia dicte sedis generali vel speciali per quam iurisdictionis tue explicacio in hac parte valeat quomodolibet impediri, attencius provisurus, ne de hiis, super quibus lis est forte iam mota, seu que cause cognicionem exigunt et que indulta huiusmodi non contingunt, parte vel per alium seu alios te aliquatenus intromittas. Nos enim si secus presumpseris tam presentes litteras quam eciam processum, quem per te vel ipsos illorum auctoritate haberi contigerit, omnino carere viribus ac nullius fore decernimus firmitatis; huiusmodi ergo mandatum nostrum sic prudenter et fideliter exequaris, ut eius fines quomodolibet non excedas. Ceterum volumus et auctoritate apostolica decernimus, quod a data presencium sit tibi in premissis omnibus et eorum singulis perpetua potestas et iurisdictio attributa, ut in eo vigore illarumque firmitate possis auctoritate predicta in premissis omnibus et pro predictis procedere, ac si tua iurisdictio in hiis omnibus et singulis per citacionem, monicionem vel modum alium perpetuata legitimum exstitisset. Datum Avinione II nonas septembris pontificatus nostri anno quarto.

In cuius visionis testimonium presens publicum instrumentum sive transsumptum per Iohannem de Marken, clericum curie nostre, publicum imperiali auctoritate notarium infrascriptum, conscribi ipsiusque signo consueto signari nostreque officialitatis sigilli maioris appensione fecimus communiri. Datum, visum et percopiatum sub anno domini MCCCXL, indictione octava, mensis aprilis die vicesima tercia, hora tercia vel quasi

in domo habitacionis nostre presentibus Iacobo presbitero de Aquis et Hermanno de Moguncia, clerico notario curie nostre, testibus ad premissa vocatis.

*Der Kölnische Geistliche und kaiserliche Notar Johannes von Marken unterschreibt.*

Cop. saec. XV. S. 162.

[1] Abt von St. Pantaleon war damals Edmund von Cosin (Hilliger, Die Urbare von St. Pantaleon, Einleit. S. XIV.)

## 302.

**1340 September 13.** *Die in Linz, Diözese Trier, wohnenden Eheleute Heydenricus und Agnes stellen einen Revers darüber aus, dass sie von dem Abte Anselm und dem Konvente von Heisterbach in Erbpacht erhalten haben: 1. den etwa 7 Morgen umfassenden vierten Teil des der Abtei gehörigen Weinberges Clinginspore bei Linz, 2. den vierten Teil des grossen Zehnten in Neustadt, in der Hunschaft Leuscheid, 3. den vierten Teil des Zehnten von den Höfen Hoppenau und Sengenau, 4. den kleinen Zehnten in der Pfarre Neustadt a. d. Wied.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras in perpetuum visuris et audituris nos Heydinricus et Agnes coniuges legitimi, opidani in Lynse, Treverensis dyocesis, notum facimus et recognoscimus publice | per presentes nos recepisse et conduxisse a religiosis viris dominis Anselmo . . abbate et . . conventu monasterii in Heysterbach, ordinis Cisterciensis, Coloniensis dyocesis, nobis concedentibus et locantibus quar|tam partem vinearum suarum, que Clinkinspore dicuntur, prope opidum Lynse versus Rennenberg sitarum, quantitatis circiter septem iurnalium hereditarie possidendarum, ita videlicet, quod nos et heredes nostri ex nunc | deinceps dictam quartam partem predictarum vinearum a predictis religiosis et eorum monasterio habeamus et possideamus eo iure, quo ipsi a temporibus retroactis easdem vineas habuisse usque nunc et possedisse inveniuntur, sub condicionibus tamen infrascriptis, ita videlicet, quod nos prefatam quartam partem predictarum vinearum nostris heredibus aliter dividere non poterimus nisi in duas partes, ita plane, quod ad maius de predicta quarta parte earundem vinearum duo possessores monasterio dictorum religiosorum de iure ac condicionibus infrascriptis teneantur in perpetuum respondere.

Nos quidem et nostri heredes dictam quartam partem predictarum vinearum nostris laboribus, periculis et expensis bene colemus et meliorabimus, plantacionibus, culturis et aliis operibus debitis et temporibus oportunis et deinceps per circulum septem annorum nos ac nostri heredes predictas vineas fimabimus habundanter, ac tertiam partem vini tocius crementi earundem vinearum pariter vel divisim tempore vindemiarum sine dolo et subtractione dictis religiosis et eorum monasterio singulis annis in perpetuum solvemus et solvere tenebimur ac in curtim suam Husin aut in opidum Lynse, prout ipsi secundum voluntatem suam elegerint, nostra vectura et expensis ac periculis fideliter presentabimus. Preterea de quarta parte vinearam predictarum nomine hereditarii et perpetui census nos et heredes nostri in recognitionem proprietatis sex denarios pagamenti Coloniensis in festo beati Martini hyemalis dictis . . religiosis singulis annis cum emergencia, prout ibidem et alibi apud pensionarios fieri consuetum, solvere tenebimur; item iure, quo supra recepimus seu conduximus, pro nobis nostrisque heredibus a predictis . . religiosis quartam partem decime sue maioris in Nuenstad nominaliter infrascriptam ecclesiam videlicet opido Lynse propinquam, que dicitur hûnzaf de Loyscheid, cum suis pertinenciis et non amplius; item quartam partem decime ipsos contingentem de duabus curtibus in Hoppenouwe et una in Sengenouwe cum quadam ad has curtes pertinentia, quam ipsi religiosi fore opinantur ad valorem unius maldri avene, de qua quidem quarta parte decime predicte nos et heredes nostri prefatis . . religiosis et eorum monasterio singulis annis in perpetuum in festo beati Remigii vel infra quindenam immediate subsequentem absque capcione et solvere tenebimur quinque maldra avene mensure Remagensis et unum maldrum siliginis eiusdem mensure melioris crementi dicte decime et in curtim suam Husyn vel in opidum Lynse nostris laboribus, periculis et expensis fideliter presentabimus. Item eodem iure nos ac heredes nostri conduximus a sepedictis . . religiosis quartam partem decime sue minute in parrochia de Nuenstad cum suis attinenciis, de qua nos singulis annis in festo beati Martini predicto iure perpetuo, unam marcam denariorum, pagamenti Coloniensis pro tempore currentis, omni occasione seu dilacione postposita ipsis religiosis solvere tenebimur. Ad maiorem autem omnium premissorum securitatem et roboris firmitatem nos pro

nobis et nostris heredibus pro subpignoribus insolidum predictis religiosis suoque monasterio partes hereditatis infrascriptas firmiter obligavimus et hoc de consensu et voluntate expressa nostrorum affinium et heredum videlicet unum quartale vinee veri allodii situm an Zeyginbusch iuxta unum quartale vinee heredum Iohannis dicti up deme Kelre ex una parte et ex altera parte iuxta hereditatem heredum Herbordi dicti Vurz, tali pacto et condicione, quod si nos vel nostri heredes in sue partis vini assignacione, in frugum solucione terminis condicionatis et census sex denariorum de vinea pensionisque unius marce prenominate in festo beati Martini hyemalis persolucione seu alicuius condicionum premissarum in toto vel in parte violacione negligentes fuerimus, quod probari poterit per homines idoneos ac fidedignos, extunc predicta quarta pars tam vinee quam decime nobis seu nostris heredibus a prefatis . . religiosis locata una cum subpignore ad eosdem religiosos et eorum monasterium iure hereditario devolvetur contradictione cuiuslibet non obstante, omni fraude et dolo exclusis penitus in premissis. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum secretum opidi de Lynse rogavimus litteris hiis apponi. Et nos Iohannes dictus Scryver et Iacobus dictus Coylbusch conservatores sigilli opidi predicti recognoscimus predictum sigillum ad preces Heydinrici et Agne (!) coniugum predictorum premissa omnia et singula vera esse et se ad observanciam eorundem obligasse recognoscencium presentibus appendisse in testium super eo. Datum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo in vigilia exaltacionis sancte crucis.

Or. Perg. mit Sekretsiegel der Stadt Linz an Pergamentstreifen. Bild: Auf geblümtem Grunde ein gleicharmiges Kreuz über einem aufrecht stehenden Schlüssel, Umschr.: S · SEC[RET]VM · OPIDI · D[E · LY]NSE St.-A.-Df., A. H. Nr. 70, (77). Rückaufschr. 15. Jh.: Locacio vinee dicte Clingilspore Heydenrico et uxori sue Agneti. Davor gesetzt, 16. Jh.: In Lynse. Die Urk. hat durch Feuchtigkeit gelitten. — Cop. saec. XV. S. 163.

## 303.

**1341 Februar 27.** (feria tercia post dominicam, qua cantatur Invocavit.) *Schied. Vor dem Offizial des Bonner Propstes und Kölnischen Archidiakons wird ein Rechtsstreit zwischen Abt Anselm von Heisterbach und seinem Konvente einerseits und Goda von Nydecken, Nonne und Kämmererin des Benediktinerinnenklosters*

*Dietkirchen* (Dietkirgen) *anderseits über Zinsen im Betrage von 5 Solidi, 5 und 2 Denaren geschlichtet, die Heisterbach, wie Goda behauptet hatte, an das Kloster Dietkirchen zu zahlen habe. Goda erkennt nach Untersuchung der Sache an, dass Heisterbach vor mehreren Jahren, ehe sie die Kämmerei verwaltete, den Zins von 5 Solidi beim Kloster Dietkirchen abgelöst habe und nur die beiden Zinsen von 5 Denaren und 2 Denaren ihrer Kämmerei verblieben seien. Es siegelt der Offizial.*

*Zeugen: Schilling Schatzmeister der Kirche Maria ad gradus in Köln, Magister Gerard von Unna, Kanoniker zu Bonn, Hermann, Pfarrer in Dietkirchen, und Wilhelm Rempelin, Bürger zu Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 165.

## 304.

**1341 Mai 1.** (ipsa die beate Walburgis virginis.) *Testament. Vor Gobelinus, dem Pfarrer von St. Remigius in Bonn, vermacht Conegundis, Ehefrau Gerlachs und wohnhaft „auf der Brücke“* [1] (supra pontem) *in Bonn mit Zustimmung ihres anwesenden Gatten unter anderem ihren beiden rechtmässigen Brüdern Matthias und Gerard, (letzterer Mönch im Kloster Heisterbach) 1/2 Morgen Weingarten, gelegen zwischen den Weingärten der Stadt Bonn in der Flur „Schodeburst“, mit der Bestimmung, dass nach dem Ableben ihres Gatten Gerlach die Hälfte des Weinberges an Matthias und nach dessen Tode an dessen Erben, die andere Hälfte an Gerard und nach dessen Tode an die Abtei Heisterbach fallen solle. Es siegelt der Pfarrer Gobelinus.*

*Zeugen: Heinrich, Kanoniker und Priester, Christian genannt de Cyrotheca und der obengenannte Gerlach.*

Cop. saec. XV. S. 167.

[1] Verbindungsstrasse zwischen Markt und Römerplatz.

## 305.

**1341 Mai 11.** (feria sexta proxima post dominicam, qua cantatur Cantate.) *Erbpachtrevers. Die Eheleute Mathias und Neta in der Mielgasse zu Bonn, stellen ein Revers darüber aus, dass ihnen Abt und Konvent von Heisterbach 2 Morgen Ackerland, bestehend aus drei Parzellen in der Rheinau* (Rinowe) *bei Bonn, sowie ein Viertel früher den genannten Eheleuten gehörigen Weinberges in der Torneysvlaichte in Erbpacht gegeben haben mit der Bedingung, dass die Eheleute die Güter in gutem Bau*

*und Dung halten und jährlich am 11. November* (in festo b. Martini ep. hyemalis) *2 Malter Roggen Bonner Masses, gemessen durch einen vereideten Messer, auf eigene Gefahr auf den Söller des Heisterbacherhofes zu Bonn liefern und 20 Denare und 1 Obolus Köln. an die Abtei zahlen. Die Erben müssen das Gut nach Bonner Sitte von Heisterbach* „winnen inde wervin". *Bei Vernachlässigung der Bedingungen fällt das Gut mit dem jeweiligen Ertrage an die Abtei. Es siegelt der Offizial des Bonner Propstes.*

Cop. saec. XV. S. 166. — Grundzinspflichtige Grundstücke in denselben Fluren finden sich in grosser Anzahl noch in dem Verzeichnis Heisterbacher Grundzinsen zu Bonn, herausgeg. von Ferd. Schmitz in den Rhein. Geschichtsblättern I. S. 16, 54, 123, 186, 217.

## 306.

**1341 Mai 11.** (feria sexta post dominicam Cantate.) *Erbpachtrevers. Die in Bonn wohnenden Eheleute Abelo genannt von Lare und Hilla seine Frau stellen einen Revers darüber aus, dass sie von Abt und Konvent zu Heisterbach 1/2 Morgen und ein Viertel Weingarten im „Wailsagger" bei der Bonner Stadtmauer ausserhalb derselben gelegen und 1 Morgen Ackerland im „Schudeburst" in Erbpacht erhalten haben gegen einen Zins von 1 Malter und 5 Vierteln Roggen, den sie jährlich am 11. November* (in festo b. Martini episc. hyemalis) *auf eigene Kosten auf den Heisterbacher Speicher in Bonn zu liefern haben. Bedingungen wie im vorigen Regest. Es siegelt der Offizial des Bonner Propstes.*

Cop. saec. XV. S. 166.

## 307.

**1341 Juni 21. Godesberg.** *Der Kölner Erzbischof Walram von Jülich erneuert eine Urkunde seines Vorgängers Heinrich von Virneburg von 1319 Januar 21., worin dieser seinen Amtleuten in Wolkenburg und Königswinter befiehlt, die Güter der Abtei Altenberg in diesem Amte von Steuer, Bede und Schatz frei zu lassen.*

Waleramus, dei gratia sanctae Coloniensis ecclesiae archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, universis Christi fidelibus | praesentes litteras inspecturis salutem et infrascriptorum cognoscere veritatem. Inter alia sollicitudinis

nostrae studia illis | non immerito libentius intendimus, per quae cultus divinus augmentatur et deo famulantium quies et commodum | procurantur. Attendentes igitur, quod religiosi viri dilecti nobis in Christo . . abbas et . . conventus monasterii veteris Montis, ordinis Cisterciensis, nostrae dioecesis, tanto liberius deo famulari in simplicitate spiritus poterunt, quanto bonis temporalibus ad sustentationem eorundem collatis quietius sine mundanorum strepitu perfruuntur, concessionem seu gratiam de exemptione et libertationem bonorum dictorum . . religiosorum districtuum nostrorum in Wolckinburch et in Wintere per felicis recordationis quondam dominum Henricum, archiepiscopum Coloniensem, predecessorem nostrum, ipsis factam, cuius tenor talis est, prout in littera eiusdem praedecessoris nostri vidimus contineri:

Henricus, dei gratia sanctae Coloniensis ecclesiae archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, Henrico burgravio suo in Wolkinburch necnon universis suis . . officiatis, . . scabinis et hominibus in Wolkinburch et in Wintere tam praesentibus quam futuris gratiam suam et omne bonum. Vobis seriose mandamus, quatenus nullam exactionem, petitionem seu contributionem de bonis et vineis religiosorum virorum . . abbatis et . . conventus monasterii veteris Montis, ordinis Cisterciensis, nostrae dioecesis, quas ad praesens apud nos obtinent, quomodolibet requiratis, quia bona ipsorum, quae ad praesens ibidem possidere noscuntur et non ea, quae imposterum comparaverint ab huiusmodi exactionibus, petitionibus seu contributionibus quibuslibet ex nunc in antea tamquam bona ecclesiastica esse volumus libera et soluta. In cuius rei testimonium praesentes litteras sigillo nostro maiori duximus roborandas. Datum Gudinsberg anno domini MCCCXIX. in die beatae Agnetis.

in omni sui(!) forma quoad bona dumtaxat, de quibus in dictis . . praedecessoris nostri litteris fit mentio et non ad ea, quae post concessionem praedictam vel nostris temporibus acquisiverunt, ratam habemus atque gratam, approbamus et in nomine domini confirmamus, in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus appendentes. Datum Gudesberg anno domini M°CCC$^{mo}$ quadragesimo primo feria quinta ante nativitatem beati Iohannis baptistae.

Or. Perg. mit Siegel d. Erzb. Walram an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 71. Rückaufschr. 14. Jh.: De exempcione et libertatione

**bonorum nostrorum in Winteren ab omni exactione per dom. Walramum archiepiscopum. — Die Rückaufschrift beweist, dass die Güter noch im 14. Jh. in den Besitz Heisterbachs übergegangen sind. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter. S. 225, Nr. 4.**

## 308.

**1341 Juni 25.** (crastino nativitatis beati Iohannis baptiste.) ***Erbpacht.*** ***Die Linzer Eheleute Willekinus, Schultheis, und Christina stellen einen Revers darüber aus, dass sie von Abt Anselm und dem Konvente zu Heisterbach den vierten Teil des bei Linz nach Rennenberg zu gelegenen ungefähr 7 Morgen enthaltenden Weinberges „Clinkinspoire" unter den in Linz üblichen Bedingungen (vgl. Nr. 302) als Drittelsweingarten in Erbpacht erhalten haben. Sie erhalten ferner den vierten Teil des grossen Zehnten in Neustadt*** (Nuenstad) ***nämlich den bei Linz in der Hunschaft Leuscheid, ferner den an sie stossenden Zehnten von zwei Höfen in Hoppenau und in Sengenau mit seinem Zubehör, den die Mönche auf den Wert eines Malters Hafer schätzen, endlich auch den vierten Teil des kleinen Zehnten*** (decime minute) ***in der Pfarre Neustadt, unter den in Nr. 302 angegebenen Bedingungen. Die Eheleute setzen als Pfand für die pünktliche Erfüllung der Leistpflichten einen Morgen Eigenweinberg im „Steynreberghe" gelegen und „de Eirdingewyngairt" genannt, neben dem Erbe des Ricolfus de Migeselle an einer und dem Heinrichs des Sohnes Conrads de Bonre an der anderen Seite. Werden die Bedingungen nicht erfüllt, so fallen die genannten Güter mit dem Pfande an die Abtei. Es siegeln Johannes genannt Schryver und Jacobus genannt Coilbusch, die Siegelbewahrer von Linz, mit dem Siegel der Stadt.***

**Cop. saec. XV. S. 167. Vgl. Nr. 302.**

## 309.

**1341 Juli 20.** (feria sexta post festum divisionis apostolorum.) ***Zeitpacht.*** ***Gerard von Laintzcrone und dessen Ehefrau Beatrix stellen einen Revers darüber aus, dass sie von Abt Anselm und dem Konvente von Heisterbach den Hof in Benchoven auf Lebenszeit unter folgenden Bedingungen gepachtet haben. Die Eheleute sind verpflichtet, Land und Weinberge in gutem Bau zu halten. Zum Ankauf des Strohes erhalten sie von der***

*Abtei eine jährliche Unterstützung von 1 Mark. Die Kosten der baulichen Instandhaltung der Hofgebäude sollen zu gleichen Teilen gemeinsam getragen werden. Als Pacht liefern die Eheleute den dritten Teil der jährlichen Weinkreszenz in die Kelter der Abtei in Benchoven. Sie zahlen alle an den Hofgütern haftenden Erbzinsen und Pachten und erheben für sich diejenigen, die an den Hof zahlbar sind. Nach dem Tode der Eheleute fällt der Hof mit allen Besserungen an die Abtei zurück. Es siegeln Gerard und Beatrix.*

Cop. saec. XV. S. 159. Vgl. Nr. 260.

## 310.

**1343 März 12.** (in die beati Gregorii pape). *Erbpacht. Vor dem Offizial des Bonner Propstes nehmen die Bonner Eheleute Rygardus und Benigna von Abt und Konvent von Heisterbach deren neben dem Hause der Abtei Himmerode (Hymmenroyde) in Bonn gelegenes Haus*[1]*, sowie* $^1/_2$ *Morgen Weingarten in der „Mosenauwen" gegen einen jährlich am 11. Nov.* (in festo b. Martini ep. hyem.) *zahlbaren Erbzins im Betrage von 9 Mark 8 Denaren Köln. unter der Bedingung in Erbpacht, dass Haus und Weinberg in gutem Zustande erhalten werden. Beide fallen an die Abtei zurück, wenn die Bedingungen nicht erfüllt werden. Es siegelt der Offizial des Bonner Propstes.*

Cop. saec. XV. S. 170.

[1] In dem Regest das im älteren Cop. saec. XV. der Urk. vorangesetzt ist, wird das Haus: „Wulkinburg" genannt. Das Haus Wolkenburg lag auf der Sandkaule in Bonn.

## 311.

**1344 Februar 20.** (vrydais na Eschdage.) *Zinsverkauf. Vor Johann von Olmezeym und Hermann Mollync, Schöffen zu Bonn, verkaufen die Bonner Bürger Thielman Mummart, Schmied, und dessen Ehefrau Aleit von dem von ihnen bewohnten, den Minderbrüdern*[1] *zu Bonn gegenüber liegenden Hause einen Erbzins im Betrage von 1 Mark Pennyncgeld Köln. für eine Summe baren Geldes an Frau Aleyd, Witwe des Ritters Abelen des Durryn mit Einwilligung Juttens, der Nichte des Bonner Kanonikers Gerard von Meckenheym, die Lehnsherrin des Hauses ist und jährlich einen Zins von 18 Schilling von demselben bezieht. Den gekauften Erbzins im Betrage von 1 Mark schenkt die Witwe des*

*Ritters der Aebtissin und dem Konvente des Klosters Gnadenthal, die ihn mit den genannten 18 Schilling erheben, letztere an die Lehnsherrin abliefern und für ersteren das Jahrgedächtnis Aleydens, des Ritters Abelen und deren Eltern am 12. Nov.* (des neisten days na sente Mertyns dage), *wie es in ihrem Konvente Brauch ist, begehen sollen. Yrmegard, eine Nonne des Klosters Gnadendael hat als empfangende Hand das Haus von der Lehnsherrin gewonnen und geworben. Es siegeln die Schöffen von Bonn, in deren Schrein eine Abschrift auf Bitten der Parteien niedergelegt wird.*

Cop. saec. XV. S. 170.

[1] Der Konvent der Minderbrüder lag in der Brüdergasse zu Bonn.

## 312.

**1344 März 9.** (des nuyndin dags des maynds in deme Marzhe.) *Zinsverkauf. Vor Hermann van Ukinstorp, Kristiayn van Aldindorp, Schöffen zu Bonn, verkaufen die Bonner Bürger Lambrecht Lamme und Frau Styne, einen Erbzins im Betrage von 27 Schilling Pennicksgeld Köln. dem Abte und Konvente von Heisterbach für die Summe von 32 Mark Köln. und belasten mit diesem jährlich am 11. Nov.* (up sente Mertinis dach) *fälligen Zins ihr Haus in der Wenstergassen*[1] *innerhalb der Stadtmauer von Bonn. Ein Zins im Betrage von 9 Schilling (drei Mark), den die Abtei bisher von dem Hause bezogen hat, wird auch ferner von den Eheleuten an die Abtei entrichtet. Das Haus muss von der Abtei gewonnen und geworben werden. Besiegelung etc. wie im vorigen Regest.*

Cop. saec. XV. S. 171.

[1] Heutige Wenzelgasse.

## 313.

**1344 Juni 16. Godesberg.** *Der Kölner Erzbischof Walram von Jülich bekundet, dass Abt und Konvent von Heisterbach zur Befestigung seiner Stadt und Burg Rheinbach freiwillig auf eigene Kosten eine 16 Ruten lange Mauer haben bauen lassen, obwohl sie noch keine Güter in der Stadt besitzen. Für die Zukunft sollen sie deshalb von Schatz und Bede, sowie von allen Leistungen zur Befestigung der Stadt befreit sein*[1].

Nos Waleramus, dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius,

universis, ad quos presentes littere per|venerint, notum facimus quod, quia religiosi viri nobis in Christo dilecti abbas et conventus monasterii Heisterbacensis, ordinis Cisterciensis, | nostre diocesis, ad muniendum et firmandum opidum nostrum Reinbach murum sedecim virgas in longitudinem continentem ad requisitionem | seu petitionem nostram voluntarie, gratanter et liberaliter fieri fecerunt sumptuose suis laboribus et expensis, licet ad presens nulla bona habeant in dicto opido nostro vel in districtu nostro ibidem. Ne ex hoc . . officiati, . . scabini et . . opidani nostri in Reinbach pro tempore existentes possint allegare consuetudinem et id, quod dicti . . abbas et conventus in hac parte sponte et ex mera liberalitate fecerunt, trahere valeant in consequentiam et exemplum ipsosque artare in futurum ad faciendum contributionem aut servitium seu ad dandum exactionem vel petitionem, ad munitionem seu meliorationem dicti opidi nostri vel castri nostri ibidem quocunque modo in posterum faciendam volumus, statuimus et ordinamus, quod ex nunc in antea perpetuis temporibus dicti abbas et conventus necnon bona, pecora et animalia ipsorum eorumque coloni et familia pro tempore existentes quo ad bona ad . . dictos abbatem et conventum et monasterium suum spectantia absque dolo et omni exactione seu petitione et a retributione quacunque pecuniaria vel cum vecturis facienda ad munitionem castri et opidi nostrorum predictorum in muris, fossatis, eorum meliorationibus seu quocunque modo alio facienda sint liberi et exempti eosque ab huiusmodi exactionibus petitionibus servitiis et contributionibus libertamus et eximimus per presentes mandantes . . officiato nostro ac . . scabinis et . . opidanis nostris in Reinbach nunc et pro tempore existentibus, ut . . dictos abbatem et conventum ac personas et bona eorum cum familia et colonis suis in huiusmodi exemptione, libertatibus et gratiis teneant et conservent et pro eis respondeant ipsosque tamquam eorum coopidanos, ubicunque et quotiens necesse habuerint, tueantur fideliter et defendant. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum una cum sigillo . . scabinorum nostrorum in Reinbach duximus presentibus appendendum. Et nos scabini in Reinbach predicti, quia premissis interfuimus, et ea facere et observare promisimus et promittimus. Ad mandatum reverendi domini nostri domini archiepiscopi Coloniensis predicti sigillum scabinatus nostri huic littere est

appensum. Datum Gudensberg anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto crastino beatorum Viti et Modesti martirum.

Or. Perg. mit 2 Siegeln an roten und grünen Seidenschnüren, 1. des Erzbischofs von Köln, 2. der Schöffen von Rheinbach. Bild: Auf dem oberen Teile der wagerecht halbierten Kreisfläche Kreuzbalken bis zum Rande reichend; auf dem unteren Teile ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, an Stelle des fehlenden rechten Flügels der Schlüssel. Umschrift: +SIGILLVM::SCABINORVM·IN·REYMBACH. St.-A.-Df. A. H. Nr. 72. Rückaufschr.: Reinbach de libertate per dominum Walramum nobis facta. Cop. saec. XV. S. 171. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim S. 6, Nr. 6.

[1] Wenige Jahre vorher hatte Erzb. Walram Stadt und Schloss Rheinbach für das Erzstift erworben. Im Jahre 1342 hatte Lambert von Rheinbach vor den dortigen Schöffen seinen ihm aus der elterlichen Hinterlassenschaft zugefallenen Anteil an Stadt und Schloss Rheinbach an ihn übertragen (Lacomblet Urkb. III. Nr. 383. Vgl. Eberhard von Claer, Rheinische Geschlechter und ihre Sitze in den Kreisen Rheinbach u. Bonn, A. H. V. N. 45, S. 108) und 1343 kaufte der Erzbischof von Beatrix von Sleiden, der Witwe des Ritters Tilmann von Reymbach, Burg, Stadt und Herrschaft Rheinbach. (Vgl. die Urk. im Stadtarchiv zu Linz d. d. 1343 Febr. 1., wo Walram die Stadt Linz anweist, die jährliche Weinbede im Betrage von 300 Mark von jetzt ab an die genannte Witwe zu zahlen. Siehe Regest, A. H. V. N. 59, S. 231, Nr. 16.)

## 314.

**1344 (1343?) Dezember 31.** (up den heiligen jairs avint.) *Schenkung. Vor Gerlach in der Buncgassen, Johann van Olmezeym, Schöffen zu Bonn, schenkt Gobele, der Glöckner von Dietkirchen dem Abte Anselm (Ansseme) von Heisterbach sein Penningcgelt und seine Weingärten, die er bisher besessen. Der Abt hat diese Güter und Einkünfte von dem Glöckner und den Lehnsherrn, denen sie rührig sind, empfangen, wie folgt:*

*1. 3 Schilling, die Druda de oleyslegersse an Gobele zu zahlen hat von einem Viertel Weingarten in der Marvlachten, von dem auch an Henkine von Ossendorp 8 Pfennige jährlichen Zinses zu leisten sind.*

*2. 1/2 Morgen und 1/2 Viertel Weingarten in der Rynouwen, von dem an den Bonner Bürger Johann Rodekannen als an den Lehnsherrn 12 Pfennige jährlichen Zinses zu zahlen sind.*

*3. 1 Viertel Weingarten in der Burchvlachten, von dem an die Dekanie von Bonn jährlich 6 Pfennige Zins zu zahlen sind.*

*4. ein Eigengut, nämlich ein Zins im Betrage von 30 Pfennig,*

*den er von ½ Morgen Weingarten,* „de der Woylvin is gelegen inme Haygge", *bezieht.*

*5. einen Zins im Betrage von 15 Pfennig, die Lambricht Cloisterroche von 1 Viertel Weingarten im* „Haygge" *zu zahlen hat.*

*6. einen Zins im Betrage von 15 Pfennig, den Heinrich der schumegger zahlt von 1 Viertel Weingarten im Haygge, das Eigengut des Abtes ist* „van syns goidz huyss wegin verselt in der gemeynre strayssen vur uns als yt eyginz gutz recht is".

*Die Schöffen siegeln; eine Abschrift wird im Bonner Schöffenschreine niedergelegt.*

Cop. saec. XV. S. 172.

### 315.

**1345 Juni 30.—Juli 7.** (in octavis beatorum Petri et Pauli ap.) *Vollmacht. Vor Richter und Schöffen zu Bonn ernennt Nesa von Oppendorp, Aebtissin von Bürvenich, ihren Beichtvater zu Bürvenich, Gottfried von Bonn zu ihrem Prokurator, beauftragt ihn, einen Zins im Betrage von 1 Mark Köln., den sie jährlich von dem in der „Hundsgasse" in Bonn gelegenen Hause der Bonner Bürgerin Grethe, Witwe von Raitputze, am 11. Nov.* (in festo b. Martini hiem.) *beziehen, nach eigenem Ermessen zu verkaufen und die Kaufsumme in Empfang zu nehmen. Es siegeln die Aebtissin Nesa und der Konvent.*

Cop. saec. XV. S. 173.

### 316.

**1345. Köln.** *Das Haus „Zur Fiole" und zwei Nachbarhäuser neben Haus Heisterbach in Köln fallen nach dem Tode Johanns de Turri an dessen Sohn Franco.*

Notum sit, quod Franconi quondam filio Iohannis de Turri cessit ex morte patris sui predicti domus vocata ad Fiolam et duas(!) domus prope sitas inter dictam domum et domum vocatam Heysterbag in Witzegassin ante et retro, subtus et supra, sicut ibi iacent et in sua habuerunt proprietate, ita quod Franco predictus cum Druda eius uxore dictas domus iure optinere et divertere poterit, quo voluerit, salvo cuilibet suo iure.

Schreinsbuch Airsbach, Witzgasse Nr. 296 im Stadtarchiv zu Köln. Vgl. Merlo, Das Haus „Zur Viole" A. H. V. N. 13, S. 16.

## 317.

**1345. Köln.** *Genannte Angehörige der Kölner Familie Overstolz übertragen an Abt und Konvent zu Heisterbach zwei Mark Erbzinsen aus dem Hause „Zur Fiole“*[1] *und einem Nachbarhause.*

Notum sit, quod dominus Gerardus Overstoltz de Lintgassin, monachus sancti Martini Coloniensis, cum consensu abbatis sui tradidit et remisit usufructum suum, quem habuit in duabus marcis denariorum Coloniensium, item domina Greta, relicta quondam domini Iohannis Overstoltz de Windeckin, tradidit et remisit suum usufructum, qui sibi cedere posset in eisdem duabus marcis, item dominus Righolpus Overstoltz et domina Bliza, Greta monialis ad piscinam, cum consensu eius magistratus, Cristina monialis ad Magabaeos cum consensu eius magistratus, Wernerus, Druda et Godescalcus, liberi quondam domini Iohannis Overstoltz de Windeckin et Grete eius uxoris, quilibet eorum cessit, tradidit et remisit domino Anselmo abbati et conventui in Heysterbach proprietatem sexte partis duarum marcarum Coloniensium denariorum predictarum, que solvuntur de medietate domus et aree vocate ad Fiolam et de medietate duarum domorum et arearum inter domum de Heysterbach et domum ad Fiolam predictarum ante et retro, subtus et supra cum omni iure et captione, sicut in sua habuerunt proprietate, ita quod abbas et conventus dictas duas marcas Coloniensium denariorum iure optinere et divertere poterunt, quo voluerint, salvo cuilibet suo iure.

Schreinsbuch Airsbach, Witzgasse Nr. 296 im Stadtarchiv zu Köln. Die Ablösung des Zinses erfolgte 1455 August 9. Vgl. die betr. Urk.

[1] In der Witschgasse zu Köln neben dem Hause Heisterbach.

## 318.

**1346 Juli 16. Köln.** (indictione quartadecima, mensis julii die XXVI, hora prime vel quasi.) *Liebesgabe. Vor dem kaiserlichen Notar und Kölnischen Geistlichen Johannes Alberti von Essen genannt vom Graben* (de Essende dictus de fossa) *sind der Abt Anselm von Heisterbach einer- und der Kaplan Everhard von St. Johannes Baptist in Köln anderseits erschienen und haben zu Protokoll gegeben, dass die Pfarre St. Johann*

*Baptist die Ausführung einer baulichen Verbesserung an ihrer Kirche beschlossen und die entstehenden Kosten auf das in der Pfarrei liegende erbliche Gut umgelegt habe. Obwohl der Abt von Heisterbach mit seinem Erbgut nicht herangezogen werden dürfe, so habe er doch um Gotteswillen eine Beisteuer im Betrage von 8 Mark Köln. als Almosen zu dem Bau gegeben, jedoch* „sub protestacione". *Geschehen zu Köln* in viridario domus *des Magisters Hildeger, Kanoniker an St. Andreas, der gewöhnlich auf dem Rheinufer in der Pfarre St. Cunibert wohnt.*

*Zeugen: der genannte Magister Hildeger von St. Andreas, Ludeger von Deutz* (de Tuicio), *Kanoniker an St. Aposteln, Heinrich vom Salzmarkt* (de foro salis), *Mönch zu Heisterbach, und Johannes genannt Punge, Koch des Abtes.*

**Beglaub. Kop. in Papier nach dem Original. St.-A.-Df. A. H. Nr. 73. (80). Cop. saec. XV. S. 173. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, S. 319, Nr. 11. Ueber die Erwerbung dieser abteilichen Güter vgl. Ennen, Gesch. d. Stadt Köln, III. S. 996 und J. Merlo, Jost van den Vondel und sein Geburtshaus „Zur Viole" etc. A. H. V. N. 23, S. 15f.**

## 319.

**1346 September 28.** (up sint Michaels avint des heyligin engels.) *(Erbzins.) Vor Johann van Olmezeym, Clays van Gylsdorp, Kirstiaen van Aldindorp und den übrigen Schöffen von Bonn, verkauft Grete, die Witwe Kirstiaens Huntzvists,* („want sy mit swairen schuldin bedragin was inde moiste anders eynen meyrren schadin haven ane gegangin") *der Frau Aleid, Witwe des Ritters Abelen des Durryn, einen Erbzins im jährlichen Betrage von 1 Mark Köln. Penningeld und belastet mit diesem Zins das von ihr bewohnte Haus in der Hundsgasse, dem Hause Wolfyns gegenüber, mit Genehmigung des Lehnsherrn, des Bonner Bürgers Peter,* soens van Mestorp, *der von dem Hause einen jährlichen Zins im Betrage von 9 Pfennig bezieht. Diese Mark Erbzins hat Aleid für ihr und ihres Mannes Seelenheil dem Kloster Bürvenich geschenkt, das ihn mit Aleidens Einwilligung dem Abte und Konvent von Heisterbach verkauft hat. Der Abt von Heisterbach, der das Haus gewonnen und geworben hat, soll künftig alljährlich am 11. Nov.* (up sint Mertyns dach) *den Erbzins heben mit jenem Zins von 9 Pfennig, den er an den Lehnsherrn abführen soll. Da Gretens Kinder noch unmündig sind, so verbürgen sich ihr Vater* Henrich van me Ratputze, *dessen Bruder Gobel und*

*Hermann Huntzvists Sohn der Abtei gegenüber solidarisch für die Erfüllung der Leistpflichten,* so wannen dese kindere zu erin dagin komment. *Empfangende Hand des Hauses ist Abt Anselm von Heisterbach. Besiegelung etc. wie Nr. 314.*

Cop. saec. XV. S. 174. — Vgl. Nr. 315.

## 320.

**1346. Köln.** *Abt Anselm und Konvent von Heisterbach kaufen von Franko, dem Sohne des verstorbenen Johannes de Turri, und Frau Druda das Haus „Zur Fiole" und zwei Häuser zwischen diesem und dem Hause Heisterbach nach St. Georg hin.*

Notum sit, quod Anselmus abbas et conventus in Heisterbach, ordinis Cisterciensis, emerunt sibi erga Franconem, filium quondam Iohannis de Turri et Drudam eius uxorem, domum vocatam ad Fiolam et duas domus sitas inter dictam domum et domum vocatam Heysterbach versus sanctum Georgium ante et retro, subtus et supra, sicut ibi iacent cum omni iure, sicut in sua habuerunt proprietate, ita quod dominus abbas et conventus predicti dictas domus et areas cum iure optinere et divertere poterunt, quo voluerint, salvo cuilibet suo iure.

Schreinsb. Airsbach, Witzgasse Nr. 296 im Stadtarchiv zu Köln. — Vgl. Merlo, Das Haus „Zur Viole" A. H. V. N. 13, S. 16f.

## 321.

**1347.** *Matthias von Wissersheim und Frau Katharine erwerben von Abt und Konvent zu Heisterbach für 13 Florentiner Goldgulden das Haus „Zum Stern" in der Follergasse und ein benachbartes steinernes Haus.*

Notum sit, quod Mathias de Wissersheym et Katherina eius uxor acquisierunt sibi hereditarie erga dominum abbatem et conventum de Heisterbach ordinis Cisterciensis domum et aream vocatam ad Stellam in Volregassin site(!) et lapideam camenatam sitam iuxta dictam domum ad Stellam et portam contigue dictam camenatam, que quondam fuerunt due domus ante et retro, subtus et supra sicut ibi iacent et in sua habuerunt proprietate pro tredecim aureis florenis de Florencia iusti et boni ponderis aut eorum valoris in alio pagamento tempore

solutionis communiter cursilis et dativi solvendis singulis annis in nativitate Christi aut post quindenam sine captione tali condicione adiecta, si dictus census in dicto termino non fuerit persolutus, extunc dictus abbas et conventus mittentur in possessionem hereditatum predictarum per sententiam scabinorum, ita quod iure optinere et divertere poterunt, quo voluerint et est serendum, quod dictus abbas et conventus solvent et custodient captionem priorem de hereditate predicta et salvo cuilibet suo iure.

Schreinsbuch Airsbach, Textorum Nr. 302 im Stadtarchiv zu Köln.

## 322.

**1348 Januar 5.** (up den heilgin druzenden avent.) *(Erbzins.) Vor Clays van Gylzdorp, Gobel Kolgin und den übrigen Schöffen von Bonn verkaufen* („up der vryer straissin") *die Bonner Bürger Arnult van Beyren, Schmied, und Hille, dessen Ehefrau, dem Abte und Konvent zu Heisterbach einen Erbzins im Betrage von 2 Mark Köln. Penninggeld für eine Summe baren Geldes und belasten damit ihr von Gerlach bewohntes Haus auf der Brücke in Bonn,* „inbinnen den vier wenden, sowie it gelegen is intuschen husin des alden rentmeisters was ind Celien, der cramersen zu Bonna". *Dieser Erbzins, den Gerlach und dessen Erben jährlich am 11. Nov.* (up sente Mertinis dach des hilgin buschoffs, de gelegen is in deme wyntere) *zu entrichten haben, soll dem Heisterbacher Mönche Johann van Suste als Leibzucht zugewiesen werden und nach dessen Tode an die Abtei fallen. Es siegeln die Schöffen von Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 175.

## 323.

**1348 September 17.** (in die beati Anthonii confessoris.) *Pacht von Kircheneinkünften. Adolph, Pastor in Neustadt,* (Nuwenstat), *Diözese Trier, stellt einen Revers aus, dass Abt und Konvent von Heisterbach, welche infolge Schenkung der verstorbenen Gräfin Megtildis von Sayn das Patronatsrecht und infolge Inkorporation seitens des verstorbenen Erzbischofes Arnold von Trier die Hälfte der Einkünfte an der Neustadter Kirche haben, ihm diese Hälfte*[1] *für die jährlich Weihnachten* (in festo

nativitatis Christi) *zahlbare Summe von 7 Mark Köln. verpachtet haben, solange er lebe und die Pfarrei gut verwalte.*

Cop. saec. XV, S. 175.

[1] Die andere Hälfte floss ihm als dem amtierenden Pfarrer zu.

## 324.

**1348 April 5.** (des soytterdays na halff vasten.) *Erbzinskauf. Vor Walter van Yswilre, Kanoniker zu Bonn, Amtmann und Schultheiss, Clays van Gylsdorp und Henrich van Mestorp, Bürger zu Bonn und Geschworene des Hofes von Merhausen, verkaufen die Bonner Bürger Arnult van Beyern, Schmied, und Hilla seine Ehefrau einen Erbzins im Betrage von 5 Mark Köln. Penningeld an Frau Verrin, Katharina van Myrwilre*[1]*, die Mutter des Abtes Anselm von Heisterbach, mit Anfall an die Abtei und belasten mit diesem Erbzins ihr halbes Haus genannt* „die alde beirre", „so wie yt gelegin is intgayn der Bunegassin, intuschin husin Henrichs van Kestenich ind meister Schelis deme sadelmeggere, ind dat ouch burchleyn is uns herrin des ertzbuyschoffs van Kolne ind rorinde is van deme vursproggene hoyfe van Merhusin, up wilchine hoyfe ind weder unss schultissin des hoyfs as eynen len herin des vursproggene huyss ind urkunde der geswoirin de vurgenante her Anseym abd zu Heisterbach dat halfe huyss gewonnen ind geworvin hait in syn hant in namen des vurgenoymden convents van Heisterbach as vur siin ind siins goitzhuyss beschedene gut ind erve ind sitzit der her Anseym, abd zu Heisterbach, in eynre intfangere hant an deme vurgenoymden huse, ind hat dat halfe hus vort weder geluwen Arnulde ind Hillen ind eren erven, alle jairs geldin soilin, geven ind bezalen achter deseme dage vort alle jairs erfflich ind ewelich desen vurgenoymden geistlichin ludin, herrin Anseym abde ind deme convente zu Heisterbach, up sinte Mertinis dach des hilgin buscoffs, de in deme wyntere is gelegin, mit me zynse seess scillinge penninge kolsch pagamenz, as genge ind geve zu den zyden, ass die zynss geburt zu geven, zu halffen meye dru scillinge ind die ander dry scillinge up den vursprogene sente Mertyns dach erfflichen ind ewelichin. Ind solin vort her Anseym vurgenoymd abd ind de convent van Heisterbach den vursprogenen zynss vort richtin ind gevin alle jairs up die tzyt, die vurgenant is, der vrouwin van Dorn-

hem ind ere ervin, die zu Gudisberg wanende siint, zu burchlien van unss heirrin wegin des busscoffs van Kolne ind des scholtissen des vurgenoymdin hoiffs". *Nach dem Tode des Abtes muss das Haus auf dem Hof Merhausen, wie es Burglehns Recht ist, von dem Schultheissen gewonnen und geworben werden. Es siegeln der Hofschultheiss und die Hofgeschworenen.*

Cop. saec. XV. S. 176.

[1] Angehörige der Familie von Mirweiler kommen im 14. Jh. auch als Insassen des Klosters Dünwald vor; so 1379 und 1383 Druda van Myrwijlre als Priorin. S. Korth, Das Kloster Dünwald, A. H V. N. 44, S. 88 u. 121. — Myrwijlre = Mariaweiler im Jülichschen.

## 325.

**1348 April 8.** (des dinsdays vur palmen.) *Revers. Vor Clays van Gilzdorp, Gobel Roysgin und den übrigen Schöffen von Bonn geloben die Bonner Bürger Arnuld van Beyrren, der Schmied, und Frau Hilla, die Versprechungen, die sie dem Abte Anselm und dem Konvente von Heisterbach vor dem Bonner Kanoniker Weltere van Yswilre, Schulteis des Hofes von Merhausen, dem genannten Clays van Gilzdorp und Heinrich van Mestorp, Geschworenen dieses Hofes, bezüglich ihres Hauses* „die alde Beyrre", *in der vorhergehenden Urkunde gegeben haben, unverbrüchlich zu halten. Besiegelung wie vorher.*

Cop. saec. XV. S. 177.

## 326.

**1348 Mai 17.** (des soyttersdays na sint Servacius dage.) *Erbzinsverkauf. Vor Welter van Yswilre, Kanonich zu Bonn, Amtmann und Schulteis, Clays van Gylzdorp, Gobel Roisgin, Schöffen und Bürgern zu Bonn und Geschworenen des Hofes von Merhausen, verkaufen die Bonner Bürgerin Fya Randulfs und deren Kinder Styna, Fya, Mathiis und Hermann an Frau Verrin Katherine van Myrwilre, die Mutter des Abtes Anseym von Heisterbach, mit Anfall an die Abtei einen Erbzins im Betrage von 2 Mark Penningcgeldes Köln. und belasten damit ihr halbes Haus* „die alde Beyrre" *unter den in Nr. 324 angegebenen Bedingungen.*

Cop. saec. XV. S. 178. Vgl. Nr. 324 und 325.

## 327.

**1348 September 13.** (up den sayterdach na deme dayge der geburde Marien der muder godis.) *Erbzinsverkauf. Vor den oben genannten Bonner Schöffen verkauft die Beghine Girdrut van Straisfelt, Bonner Bürgerin, dem Abte und Konvent von Heisterbach einen Erbzins im Betrage von 3 Mark Penninggeld für eine Summe baren Geldes und belastet mit diesem Zinse das von ihr bewohnte Haus in der Brudergassin zu Bonn, zwischen dem Hause des Gobelin Zeilesser und dem Hause zu Straisvelt mit dahintergelegenem Garten. Das Haus ist lehnrührig von Girdruts Schwester Styne van Pupilstorp, die als Lehnsherrin jährlich Martini 12 Pfennige von demselben bezieht. Der hinter dem Hause gelegene Garten ist lehnrührig von Ergerarde van Meckenheym, Kanoniker zu Bonn, der als Lehnsherr jährlich Martini 16 Pfennige von demselben zu erheben hat.* „Des gilt weder yn vier penninge Gobel Zeilesser, die alre neist da by gelegen is, ind up yrme wyngairt, die in deyme Wailsacher gelegen is, wye he licht, die da rorinde is up den hoff zu Wichelshoven, dar man al jairs gilt zyen penning ind eynen hellinck up den selven dach, as vur gescreven steyt.“ *Die Abtei hat das Haus von allen Lehnsherrn nach Bonner Gewohnheit gewonnen und geworben und die genannte Girdrut für den erwähnten, jährlich am 24. Juni* (up sente Johans dach, Rynsheymer kirmisse) *zahlbaren Zins von 3 Mark damit belehnt. Der Heisterbacher Mönch Tylmann van Boistorp, dessen Freunde die Kaufsumme bezahlt haben, soll zeitlebens den Genuss des Zinses haben, nach seinem Tode fällt dieser an die Abtei. Es siegeln die Schöffen zu Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 179.

## 328.

**1348 November 24.** (des mayndais na sente Cecilien daige der hielger jonffrauwen.) *Erbzinsverkauf. Vor Gobel Royselin, Daniel van Molenhem und den übrigen Schöffen zu Bonn, verkaufen die Bonner Bürgerinnen Hadewich, Witwe Johanns des pisters (Bäckers) zu sanct Cassius in Bonn, und deren Tochter Bela an Abt und Konvent von Heisterbach einen Erbzins im Betrage von 4½ Mark Penninggelds Köln., den sie von einem Hause* „in der burch“ *beziehen. Dieses Haus ist von Joh. Karfitzis und*

*dessen Erben bewohnt und liegt zwischen dem Hause Heinrichs van der Roderkannen und dem des Heinrichs Spitzbairtz, Bürger zu Bonn. Johann Kerfitzis und Erben sollen jährlich am 11. Nov.* (up sente Mertyns dach, de in deme wyntere gelegen is) *den Zins im Betrage von $4^1/_2$ Mark an die Abtei Heisterbach zahlen und einen solchen im Betrage von 18 Schilling an Gerard van Meckenheim, der als Lehnsherr die beiden Heisterbacher Mönche Lambricht von Siberg, Priester und Kellner des Heisterbacherhofes in Köln, und Bruder Thielman Konverse und Kellner* „in deme nuwen hoife“ *mit dem Hause belehnt hat. Es siegeln die Schöffen von Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 180.

## 329.

**1349 Januar 28.** (des gudisdays na sente Pauwels dage, de heissit zo me latine conversio.) *Erbzinsverkauf. Vor Clais van Gilzdorp, Johann Wenemar und den übrigen Schöffen zu Bonn verkauft Bela, die Tochter des verstorbenen Dederich van Vriestorp, im Einverständnis mit ihrer Tochter Metze, an den Bonner Bürger Johann Wedeshem einen jährlich am 11. Nov.* (up sente Martyns dach des heilg. buschoffs) *zahlbaren Erbzins im Betrage von 1 Mark Penninggeld Köln., einen solchen im Betrage von* „drittinhalven scilling geldins eyn hellincs myn, pagamentz vurg.“ *und einen solchen im Betrage von 4 Hühnern für eine Summe baren Geldes und belastet mit dem Zins von 1 Mark ein Viertel Weingarten, Eigengut, zu Friesdorf in der Marvlachten, einen Morgen Brache* (bruyschs, bruych), *Eigengut, und zwei Morgen Busch zu Oversteroytz im Royderpeysche; mit dem Zins von $2^1/_2$ Schilling weniger 1 Hellinck und demjenigen von 4 Hühnern belastet sie $^1/_2$ Morgen Weingarten in der Marvlachten, sowie das von Styne genannt Sticgelincs bewohnte Haus zu Friesdorf, das auch ihr freies Eigengut ist. Styna Sticglincs hat den letzteren Zins zu entrichten. Bei Versäumnis fallen sämtliche genannte Güter an Johann Wedishem, der Bela und Styna mit denselben belehnt hat und von dem sie in Zukunft zu winnen und zu werben sind. Metze, Belas Tochter, hat sich mit dem Verkaufe der Güter an Johann Wedishem einverstanden erklärt,* „ind des van eme yr vertzich penning genomen haint.“ *Es siegeln die Schöffen zu Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 181.

## 330.

**1349 März 23.** (des mayndages na halfvasten.) *Erbzins. Vor Johann Wenemar, Daniel van Molenhem, Schöffen zu Bonn, verkaufen die Bonner Bürger Johann van Hunephe und Frau Metza dem Abte und Konvent von Heisterbach einen Erbzins von drei Mark Penninggeld Köln. zahlbar am 11. Nov.* (up sint Mertyns dach des heilgen buschoffs, de in me Wyntere is gelegen) *und belasten damit das von ihnen bewohnte Haus und Grundstück in der Hundsgasse* (Hundegassin) *zu Bonn. Das Haus ist lehnrührig von Abt und Konvent von Hardehausen* (Herderhusen)[1], „des Rulf der Schemberbruwer, burgere zu Bonna eyn welder ind eyn sceffenere in vurmundere is ind eyn leynhere is des huys van der vurgenoymder heren van Herderhusen, ind gilt man jairs van dem huys zu zynse nuyn scillinge kolsch pagamentz". *Von Rulf haben Abt und Konvent von Heisterbach das Haus gewonnen und geworben und haben Johann van Hunephe und dessen Ehefrau damit belehnt. Da die Kölner Bürger, Gebrüder Johann und Gerard van me Slussele für Heisterbach die Kaufsumme bezahlt haben, so soll der Heisterbacher Mönch Johan van me Slussele zeitlebens die Nutzniessung des genannten Erbzinses haben, der nach dem Tode des Mönches an die Abtei fällt. Es siegeln die Schöffen zu Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 182.
[1] Diözese Paderborn.

## 331.

**1350 Februar 1.** *Vor Gerlach dem Fassbinder und Johannes, dem Sohne des verstorbenen Brycke, Schöffen zu Oberdollendorf, stellen die dortigen Bürger Johannes, der Sohn Heinrichs Kudechoven und Frau Mectildis einen Revers darüber aus, dass sie von Abt und Konvent zu Heisterbach den vierten Teil eines Weinberges „in der Proffen" und einen Morgen Wald „hinter der Hardt" gegen ein Drittel der jährlichen Kreszenz unter bestimmten Bedingungen in Erbpacht erhalten haben.*

Universis presentes litteras visuris seu audituris nos . . Gerlacus ligator vasorum et . . Iohannes, filius quondam dicti . . Bryke, ceterique scabini in superiori Dollendorp, territorii et | dominii de Lewenberch, notum facimus et protestamur,

quod in nostra presentia personaliter constituti . . Iohannes, filius Henrici dicti Kudechoven, et Mectildis coniuges de superiori Dollendorp | confessi sunt et expresse recognoverunt se recepisse ab honorabilibus et religiosis viris domino . . abbate et . . conventu monasterii Heisterbacensis, ordinis Cysterciensis, Coloniensis diocesis, | concedentibus et locantibus eiusdem coniugibus quartam partem vinee eorundem religiosorum site Dollendorp in loco appellato dye Proffen cum uno iurnale nemoris sito in posteriore parte nemoris vocati die Hart sub condicionibus infrascriptis, ita videlicet: quod Iohannes et Mectildis coniuges predicti et sui[1] eandem quartam partem vinee cum iurnale nemoris perpetue et hereditarie obtinebunt et possidebunt eandemque quartam partem vinee cum plantationibus, fimationibus ac aliis debitis culturis landabiliter tenebunt, ita etiam, quod ad minus cum quatuor plaustris fimi ipsam vineam quolibet anno fimabunt et sepedictum nemus in suis debitis sectionibus conservabunt. Et similiter dicti coniuges et sui heredes ex nunc deinceps perpetue et hereditarie singulis annis in vindemiis . . tertiam partem crementi dicte vinee sive tertiam sportam[2] eiusdem crementi eorum laboribus et expensis ante predictam vineam dictis religiosis et in eorum religiosorum dolium sine aliqua diminutione dabunt et presentabunt. Est etiam condictum, quod predicti coniuges aut sui heredes non poterunt nec debebunt vineam et nemus predictas alicui committere, aut obligare, aut dividere, aut quomodo alienare absque dictorum religosorum voluntate et licentia speciali. Quamobrem dicti coniuges et sui heredes singulis a[nnis][3] dominica die proxima ante festum assumptionis beate Marie virginis in curte dictorum religosorum vocata Sulsa in superiori Dollendorp comparebunt hora nona dictis religiosis rat[ionem][3] reddendo de omnibus et singulis condicionibus in presenti littera conscriptis, ita quod, si ipsi in aliqua ipsarum condicionum reperti fuerint negligentes, hoc ipsi coniuges et sui heredes ab eadem dominica die usque ad festum nativitatis beate Marie virginis proxime subsequens integre emendabunt, alioquin crastino eiusdem festi nativitatis beate Marie virginis vinea et nemus cum universis suis meliorationibus atque fructibus, prout site fuerint, sine sententia scabinorum et quovis strepitu iudicii ad dominum abbatem et conventum predictos et eorum monasterium libere et absolute absque omni onere, obligatione, gra-

vamine et impedimento qualicunque revertentur, ita quod ipsi religiosi de vinea et nemore predictis earumque meliorationibus et fructibus se intromittere poterunt cum eisdem omnem ipsorum liberam voluntatem faciendo sine contradictione. Et dicti coniuges pro se et suis heredibus renuntiaverunt omnibus et singulis exceptionibus ac defensionibus facti et iuris tam canonici quam civilis, que contra premissa aut eorum aliquod haberi poterunt vel attemptari omni fraude et dolo in hiis exclusis. In cuius rei testimonium ac firmitatem, quia nos scabini sigillo caremus[4], sigilla honestorum virorum dominorum Ludowici et Henrici . . pastorum ecclesiarum in superiori et inferiori Dollendorp ad nostras et dictorum coniugum preces presentibus sunt appensa. Quod nos Ludowicus, Henricus pastores predicti verum esse profitemur. Datum anno domini millesimo CCC$^{mo}$ quinquagesimo in vigilia purificationis beate Marie virginis gloriose.

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, 1. des Pfarrers von Oberdollendorf, Bild: Dreieckiger gequaderter Schild durch einen wagerechten Balken geteilt. Auf letzterem ein rechtsgewandter Vogel, Umschr.: [S·LVD]OWICI·SACERD ... (?) 2. des Pfarrers von Niederdollendorf, Bild: Rechtsgewandte Taube mit Oelzweig, Umschr. unlesbar. St.-A. Df., A. H. Nr. 83[3] (92). Rückaufschr. 14. Jh.: Proffen, Johannis Kudicoven. — Cop. saec. XV. S. 183. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 15, S. 25.

[1] heredes fehlt in der Vorlage. [2] Sporta ist der kelchförmig geflochtene, mit Holzboden versehene, innen ausgepichte Korb, der heute noch bei den Winzern der Dollendorfer Mark „Lehn" oder auch wohl „Beschott" (von schütten) heisst. [3] Ein Loch in der Vorlage. [4] Ein Siegel haben die Dollendorfer Schöffen erst gegen Anfang des 15. Jh. Vgl. d. Urk. 1407, Januar 2. Ueber die freien Höfe, die Schöffen zu stellen hatten, s. Ferd. Schmitz, Weistümer des Kirchspiels Oberdollendorf etc. in den Beiträgen zur Gesch. des Niederrheins Bd. IX. Düsseldorf 1895, S. 106 ff.

## 332.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purific. b. Marie virg.) *Erbpachtrevers. Vor denselben Schöffen reversiert Heinrich der Sohn des Clandenerse*[1] *aus Oberdollendorf der Abtei Heisterbach die erbliche Pacht von 5 Viertel Weinberg mit anliegender Ackerparzelle im* „Karboymsberch" *und 1 Morgen Wald hinter der Hardt* (Hart.) *Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Or. Perg. mit grünem Wachssiegel des Pfarrers von Oberdollendorf, das des Pfarrers von Niederdollendorf ist mit seinem Pergamentstreifen abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 77 (83). Rückaufschr. 16. Jh.: Quinque quartalia vinearum dictarum der Karbome. — Cop. saec. XV. S. 184. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 7, S. 9.

[1] Der Clandenerse ist wohl der Hofbesitzer vom „Clanderspohl", einem freien Hofe, dessen Besitzer (im 15. Jh. Junker von Kalmit) einen Schöffen in das Geding zu Oberdollendorf zu stellen hatte. Vgl. Ferd. Schmitz, Weistümer des Kirchspiels Oberdollendorf, in Beiträge zur Gesch. des Niederrheins Bd. IX. 1895, S. 110.

## 333.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purif. b. Marie virg.) *Erbpachtrevers, der Abtei Heisterbach ausgestellt von den Eheleuten Arnold, des Brauers Sohn,* (filius braxatoris) *und Frau Sophia aus Niederdollendorf über 5 Viertel Weinberg am* „Breytberch", *Gemarkung Niederdollendorf, sowie 2 Morgen Wald hinter Heisterbacherrott* (Royde) *beim Stöckerhofe* (curtis dicta Stucken)[1], *durchflossen vom* „Hellenburgersyffe" *und 1/2 Morgen Wald am Stenzelberg* (Stenzilberch) *in zwei Parzellen. Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Or. Perg. mit Sieg. des Pfarrers von Oberdollendorf an Pergamentstreifen, das des Pfarrers von Niederdollendorf ist abgefallen, St.-A.-Df., A. H. Nr. 79 (85). Rückaufschr. 15. Jh.: Breytberch. — Cop. saec. XV. S. 185. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 9, S. 13.

[1] Zwischen Ittenbach und Heisterbacherrott (Siegkreis).

## 334.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purific. b. Marie virg.) *Erbpachtrevers, den die Eheleute Peter der Schinder* (carnifex) *und Frau Frideburgis aus Oberdollendorf der Abtei Heisterbach ausstellen über 3 Viertel Weinberg in der* „Kumbach", *Gemarkung Oberdollendorf, und 1 Morgen Wald* „in deme Stucke", *zwischen dem Walde des Propstes von Oberpleis* (Pleysa) *und des Winricus Faber von Dollendorf. Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Or. Perg. mit den Siegeln der Pfarrer von Ober- und Niederdollendorf an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 82 (89), Rückaufschr. 15. Jh.: Kunbach. 16. Jh.: III quartalia vinearum in superiori Dollendorp dicta Kumbach. — Cop. saec. XV. S. 186. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 13, S. 21.

335.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purificacionis b. Marie virg.) *Erbpachtrevers. Vor denselben Schöffen stellen Heinrich genannt Scheversteyn und Frau Gertrudis aus Oberdollendorf dem Abte und Konvente zu Heisterbach einen Revers darüber aus, dass sie die Hälfte von 5 Vierteln Weinberg im* „Steyn“, *Gemarkung Niederdollendorf, sowie 1 Morgen Wald im* Kassilrehoyls, *unterhalb einer Quelle, dem sogenannten* Wattinburne, *und* $^1/_2$ *Morgen Wald im* Senghscheit, *am oberen Ende einer kleinen Wiese des Heinrich genannt* Francoys *von Heisterbacherrott* (de Royde), *in Erbpacht erhalten haben. Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Or. Perg. mit den Siegeln der Pfarrer von Ober- und Niederdollendorf an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 80 (86). Rückaufschrift 15. Jah.: Der Stein filii Fabri — Dollendorp. — Cop. saec. XV. S. 186. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 11, S. 17.

336.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purific. b. Marie virg. glor.) *Erbpachtrevers der Eheleute Tylmann genannt Vingersuge und Frau Elisabeth aus Oberdollendorf für Abt und Konvent zu Heisterbach über 3 Viertel Weinberg im* Begynen-wyngairt, *Mark Oberdollendorf, sowie* $1^1/_2$ *Morgen Wald im* Kotsyffe. *Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Or. Perg. mit den Siegeln der beiden Pfarrer von Ober- und Niederdollendorf an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 75 (81). Rückaufschrift 14. Jh.: Der Becginen wingart concessa Vingersuge. — Cop. saec. XV. S. 187. — Cop. saec. XVIII., Dollendorf, Nr. 5, S. 6.

337.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purific. b. Marie virg. gloriose.) *Erbpachtrevers der Eheleute Bernerus, Sohn des verstorbenen Durtenrys, Schiffer, und Frau Goda aus Niederdollendorf für Abt und Konvent zu Heisterbach über den vierten Teil eines Weinberges in Dollendorf „in der Proffen“ nebst 1 Morgen Wald hinter der Hardt. Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Or. Perg. mit Siegel des Pfarrers von Niederdollendorf an Pergamentstreifen; das S. des Pfarrers von Oberdollendorf ist abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 83[1] (90). Rückaufschr. 14. Jh.: Proffen — Berneri. — Cop. saec. XV. S. 188. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 16, S. 26.

## 338.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purific. b. Marie virg. glor.) *Erbpachtrevers der Eheleute Tylmann, Sohn Brunos, und Frau Heylwigis zu Oberdollendorf für die Abtei Heisterbach über den vierten Teil eines Weingartens „in der Proffen“ zu Dollendorf nebst 1 Morgen Wald an der hinteren Hardt,* „in den Byrken“. *Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Or. Perg. mit Siegelresten der Pfarrer von Ober- und Niederdollendorf an Pergamentstreifen, St.-A.-Df. A. H. Nr. 83² (91). Rückaufschrift 14. Jh.: Proffen, Alegeri et sui filii. — Cop. saec. XV. S. 189. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 14, S. 23.

## 339.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purific. b. Marie virg. glor.) *Erbpachtrevers der Demodis, Witwe Conrads des Schiffers aus Niederdollendorf für Abt und Konvent zu Heisterbach über ½ Morgen Weingarten „auf dem Rheinufer“, Mark Niederdollendorf, neben einem Weingarten, den Johannes, genannt Truwegeselle, von der Abtei hat, sowie 1 Viertel ungebauten und gerodeten Weingarten neben dem ebengenannten und 1 Morgen Wald an einer Quelle, dem sogenannten* Slusselburne. *Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Cop. saec. XV. S. 190.

## 340.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purific. b. Marie virg. glor.) *Erbpachtrevers der Eheleute Nicolaus genannt Scheversteyn und Frau Greta aus Oberdollendorf für Abt und Konvent zu Heisterbach über die Hälfte von 5 Vierteln Weinberg am Steyn, Gemarkung Niederdollendorf, und 1 Morgen Wald im* Kasselrehoiltz *unterhalb einer Quelle, dem sogenannten* Wattinburne, *sowie ½ Morgen Wald im* Sengscheit *am oberen Ende einer kleinen Wiese des Heinrich genannt* Francoys *von Heisterbacherrott* (de Royde). *Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Or. Perg. mit den Siegeln der Pfarrer von Ober- u. Niederdollendorf an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 80² (87). Rückaufschrift 14. Jh.: Der Steyn stichon(!) petracide(!). 16. Jh.: Vinea dicta der Steyn in inferiori Dollendorp. — Cop. saec. XV. S. 191. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 10, S. 15,

## 341.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purific. b. Marie virg. glor.) *Erbpachtrevers Hermanns, des Sohnes des Vinklin aus Niederdollendorf, für die Abtei Heisterbach über 3 Viertel Weinberg am* Nusbouym, *Gemarkung Niederdollendorf, und 1½ Morgen Wald hinter Heisterbacherrott* (retro villam Royde) *auf dem Bennert* (in silva appellata Benroyde). *Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Or. Perg. mit Siegelrest des Pfarrers von Niederdollendorf an Pergamentstreifen, das S. des Pfarrers von Oberdollendorf ist abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 76 (82). Rückaufschr. 16. Jh.: Nosbom in confinio Dollendorf. — Cop. saec. XV. S. 192. Cop. saec. XVIII. Dollendorf, Nr. 6, S. 7.

## 342.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purific. b. Marie virg. glor.) *Erbpachtrevers Heinrichs genannt Pielyn aus Niederdollendorf für Abt und Konvent von Heisterbach über ½ Morgen Weinberg im sogenannten* Smaylberg, *Gemarkung Niederdollendorf, und 1 Morgen Wald hinter Heisterbacherrott* (Royde) *im sogenannten* Sengscheyt *neben dem Walde des Nicolaus Scheversteyn. Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Or. Perg. mit grünem Wachssiegel des Pfarrers von Niederdollendorf und Siegelrest des Pfarrers von Oberdollendorf an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 78 (84). Rückaufschrift 15. Jh.: Smaylbergh. 16. Jh.: Smaylberch in inferiori Dollendorp. — Cop. saec. XV. S. 193. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 8, S. 11.

## 343.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purific. b. Marie virg. glor.) *Erbpachtrevers der Eheleute Heinrich genannt Becgart und Frau Katharina aus Oberdollendorf für die Abtei Heisterbach über 3 Viertel Weingarten genannt* „der Plentzer“, *Gemarkung Oberdollendorf, und 1½ Morgen Wald im* Kotsyffe. *Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 331.*

Or. Perg. mit den Siegeln der Pfarrer von Ober- und Niederdollendorf an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 81 (88). Rückaufschrift 14. Jh.: Plenzer. 16. Jh.: Vinea dicta Plentzer in Dollendorf (im 17. Jh. hinzugefügt: III Viertel) 1½ moergen aem Lymprich ind Koetseyfffen. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 12, S. 19.

## 344.

**1350 Februar 1.** (in vigilia purificacionis beate Marie virginis gloriose.) *Zeitpachtrevers. Johannes vom Sunnenberg*[1] *und Greta, Eheleute aus der Pfarre Stieldorf* (Steyldorp), *Diözese Köln, stellen einen Revers darüber aus, dass sie von Abt und Konvent von Heisterbach 12 Morgen Ackerland in einer Parzelle im* Steynssiffen, *an einem Teile* Sprengislant *genannt, auf 12 Jahre gepachtet haben. Das Land muss in gutem Bau gehalten, jedes Jahr wenigstens* $^1/_2$ *Morgen ausreichend gedüngt werden. Die jährlich am 1. Oktober* (in festo b. Remigii episcopi) *auf den Kornspeicher der Abtei zu liefernde Pacht beträgt 5 Malter Roggen und 1 Malter Hafer besseren Bonner Masses* prope duos denarios, qui tempore solucionis communiter in Bonna deferuntur ad vendendum in claustrum . . . . . Heisterbach.) *Ein Bote der Abtei empfängt das Getreide und lässt es mit dem Bonner Mass messen. Weder vis maior noch vis minor, Krieg, unfruchtbare Jahre oder andere Gefahren können von der Pachtleistung entbinden. Vor Ablauf der 12 Jahre können weder die Mönche noch die Pächter die Pacht kündigen oder das Land anderweitig übertragen. Die Pächter haben auch den Zehnten von dem Lande an die Abtei zu entrichten. Für das gegenwärtige Jahr wird keine Pacht gezahlt. Der Pächter Johannes stellt seinen Bruder Gyso und seinen Schwager Wilhelm von Odilhoven*[2] *als Bürgen. Als Pfand setzen die Pächter* $^1/_2$ *Morgen Land gelegen neben den genannten 12 Morgen und* $^1/_2$ *Morgen bei einem Gehölz, das genannt wird* „die yrlen van Sunnenberg“. *Werden die Pächter säumig befunden,* „ex tunc predicti fideiussores per nuncium predictorum religiosorum abbatis et conventus moniti intrabunt Ruysendorp unum hospicium ad commestus ibidem iacendo, prout debitum est et consuetum, abinde non recessuri, donec predictis abbati et conventui de premissis omnibus fuerit plenarie satisfactum; si autem ibidem in iacencia perseveraverint per quindenam, ex tunc statim, ipsa quindena elapsa, intrabunt Dollendorp in hospicium ibidem ex parte dictorum religiosorum demonstrandum inibi ad commestus iacituri debitos et consuetos et abinde non recessuri, quousque predictis abbati et conventui omnimodo ad eorum beneplacitum previa racione fuerit satisfactum“. *Wenn ein Bürge stirbt oder verarmt oder vertrieben wird, so muss der Pächter einen anderen, der Abtei*

*genehmen stellen, und keiner der Bürgen kann vor dem Ersatz durch einen anderen von seiner Verpflichtung entbunden werden. Beim Abschluss dieses Pachtvertrages sind zugegen Heinrich de Boystorp*[3], *Lupertus de Rusendorp*[4], *Schöffen zu Geistingen*[5]. *Es siegelt Remboldus,* pastor et rector ecclesie in Steyldorp.

Cop. saec. XV. S. 193.

[1] Der Sonnenbergerhof liegt zwischen Stieldorf und Oberpleis (Siegkreis. [2] Jetzt Oelinghofen bei Stieldorf. [3] Buisdorf südöstlich von Siegburg. [4] Rauschendorf südöstlich von Siegburg, bei Stieldorf. [5] Südöstlich von Siegburg.

## 345.

**1350 August 23.** (in vigilia b. Bartholomei ap.) *Vermächtnis. Vor den Schöffen von Siegburg* (Syberg) *überträgt Priester Lambert vom Hirsch* (de cervo), *Pastor der Kirche in Niederpleis*[1] (in inferiori Pleyse), *für sein und seiner Eltern Seelenheil dem Abte und Konvent von Heisterbach einen Erbzins im jährlichen Betrage von 2 Mark von dem Hause „zum Hirsch“* (ad cervum) *in der Mühlengasse* (Molengasse) *zu Siegburg, das er selbst bewohnt, unter der Bedingung, dass er selbst bei Lebzeiten den Genuss des Zinses habe, der dann nach seinem Tode an die Abtei falle. Er kann denselben jederzeit durch einmalige Zahlung von 50 Mark bei der Abtei ablösen.*

Or. Perg. mit Siegburger Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 74 (93). Rückaufschr. 14. Jh.: De II marcis nobis per dominum Lambertum de Syberch sacerdotem post suam mortem legatis et de domo dicta ad cervum persolvendis. — Cop. saec. XV. S. 195.

[1] Bei Siegburg.

## 346.

**1350 Oktober 1.** (up sente Remeys dach des confessoirs.) *Henkin Yncgebrantz Sohn van Scyvel (in einer anderen Zeile „van Zivel“), Burgmann des Ritters Dederich Schinman van Aldenhoven, Herrn zu Vorgenauwe, verzichtet auf eine Forderung, die er aus einem ehedem seiner Tante Berta Schuren gehörigen Hofgute zu Fleirtzheym an Abt und Konvent von Heisterbach hatte, — er hat den Hof* „ansprechich gemaicht“ — *gegen Zahlung einer Summe von* 70 alder schilde guyt van golde in swair van gewichte.

*Zeugen: Die Ritter Dederich Schinman von Aldenhoven, Herr zu Vorgenauwe, Balwyn van Royde, Herr zu Synzich, Wil-*

*helm van Roide, Cristian van Durfendale, Eymerich van Gerzen, Werner van Vlatten, Daniel van Eyrnich, Lodewich van Kessenich, Udo van Kleberg. Es siegeln Henkin und die genannten Zeugen.*

Cop. saec. XV. S. 195.

## 347.

**1351 Januar 22.** (des neisten daigs sente Agneten dage.) *Pacht auf Lebenszeit. Vor Johann Wenemar und Gobel Roysgiin, Schöffen zu Bonn, stellen die Bonner Bürger Heinrich van Erstorp und Frau Katharina, einen Revers darüber aus, dass sie von der Abtei Heisterbach* $^1/_2$ *Morgen Weingarten* „in Bonre wyngairden in der Mairflachten“ *zwischen dem Weinberge Lambrechts des Goldschmieds* (des goiltsmeitz) *und Lisa Marqwairtz gegen ein Drittel des jährlichen Ertrages zu lebenslänglicher Nutzniessung mit Rückfall an die Abtei erhalten haben. Die Eheleute sollen des Weingartens recht und zeitig warten mit* „misten, graven, sticken, underlegen“. *In den nächsten drei Jahren sollen sie ihn* „wale overmisten“. *Diese Düngung soll bis zum neunten Jahre vorhalten und darauf alle neun Jahre wiederholt werden. Wird der Weingarten sichtlich vernachlässigt, so sollen die Mönche dies durch einen* „bescheiden wyngarder in dem bramond“ *feststellen lassen; alsdann fällt der Weingarten wieder an die Abtei. Es siegeln die Schöffen von Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 196. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, S. 301, Nr. 1.

## 348.

**1351 Februar 2.** (in purificatione b. Marie virg. glor.) *Pacht auf Lebenszeit. Abt Anselm und der Konvent von Heisterbach verpachten an Bliza, die Tochter des Ritters* „Wilhelmi dicti Schillinch de Rile“ *die Hälfte ihres auf dem Hunsrücken* (in platea vocata Hůnzrucke) *zu Köln gelegenen Hauses für einen jährlichen Zins im Betrage von 4 Mark 6 Solidi Köln. auf Lebenszeit. Der Zins ist zur Hälfte Ostern, zur Hälfte auf St. Remigii (Okt. 1.) oder in den nächsten vierzehn Tagen zu entrichten. Bliza muss die Haushälfte auf ihre Kosten in gutem baulichen Zustande halten; ist sie darin oder in der Zinszahlung säumig, so fällt die Haushälfte an die Abtei zurück. Nach Blizas Tode soll die Haushälfte an deren Schwester Sophia unter denselben Bedingungen übergehen, wenn diese ihre Schwester überlebt.*

Or. Perg. mit gut erhaltenem Sieg. des Abtes Anselm an Pergamentstreifen, Bild des Abtes mit Krummstab in der Rechten und Buch in der Linken, zu beiden Seiten ein Sternchen auf dem freien Raume, Umschr.: S·FRIS·ANSELMI·ABBATIS·IN·HEYSTERBACH. St-A.-Df. Abtei Altenberg, Nr. 352. Rückaufschr. 15. Jh.: De domo up deme Huntzrucge IIII marcas et sex solidos. — Von anderer Hand: Parrochia Marie indulgenciarum. 1351.

## 349.

**1351 Februar 2.** (in purificacione b. Marie virg. glor.) *Revers Blitzas, der Tochter des verstorbenen Ritters Wilhelm genannt Schnilinch(!) de Rile über die Pacht im vorhergehenden Regest. Es siegeln Georg, Dekan von St. Gereon, und Blitzas Bruder Johann de Rile.*

Or. Perg. mit Sieg. des Dekans von St. Gereon an Pergamentstreifen (das Sieg. Joh. v. Rile ist abgefallen). St.-A. Df. A. H. Nr. 84 (94). Rückaufschr. 14. Jh.: Colonie de domo up deym Huntzrucke locata. — Cop. saec. XV. S. 197. Vgl. Nr. 438.

## 350.

**1351 August 14.** (in vigilia assumpcionis b. Marie virg. glor.) *Erbpachtrevers der Eheleute Johannes genannt Kalap und Frau Elisabeth aus Niederdollendorf für Abt und Konvent zu Heisterbach über den vierten Teil eines Weinberges in der Proffen und 2 Morgen Wald hinter der* „Hart, in den Byrken“. *Schöffen, Bedingungen und Siegel wie in den Dollendorfer Schöffenurkunden von 1350 Febr. 1.*

Or. Perg. mit Siegel des Pfarrers Heinrich von Niederdollendorf an Pergamentstreifen, Bild: Taube mit Oelzweig im Schnabel; Umschr.: S·HĒRICI SACERDOTIS (noch 7 Buchstaben), das des Pfarrers von Oberdollendorf ist mit dem Pergamentstreifen abgefallen, St.-A.-Df. A. H. Nr. 83[4] (95). Cop. saec. XV. S. 197. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 17, S. 28.

## 351.

**1351 Oktober 10.** (in die beati Gereonis.) *Paza, Tochter des verstorbenen Franco von Bonn, Nonne im Kloster Gnadenthal* (Gnadendail) *an der Erft* (up der Arfge)[1], *gibt mit Einwilligung ihrer Oberen den am* „Riisenburne“ *im Dorfe Poppelsdorf* (Pupilstorp) *wohnenden Eheleuten 1 Viertel Weingarten* „by deme Riisenburne in der Zarge“ *in Erbpacht gegen eine jährliche Pacht von 1 Ohm neuen Wein* „appelati vulgo Wyrz“[2] *Bonner Masses,*

*die in der Weinlese dem Bewahrer dieser Urkunde* (presencium conservatori) *zu Bonn in das Haus des verstorbenen Franco, Pazas Vater, in der Remigiusstrasse* (sente Remeysgasse), *geliefert werden muss. Im Versäumnisfalle fällt der Weingarten an den Bewahrer dieser Urkunde. Es siegelt* „Wynnemarus dictus Frambach, plebanus sancti Martini Bonnensis".

Cop. saec. XV. S. 198.

[1] Bei Neuss. [2] Wyrz, Wirze heisst am Siebengebirge der Weisswein als Most.

## 352.

**1352 April 23.** (up sent Georis dach des heligen martelers.) *Lehnsvertrag. Vor Clays van Gylstorp und Johann Wenemair, Schöffen zu Bonn, belehnt Abt Anselm von Heisterbach für sich und seinen Konvent den Bonner Bürger Gobel von Euskirgen unter Vermittelung von Freunden mit dem bisher von Peter von Euskirgen bewohnten Hause* „by der Stockerportzen" *zu Bonn zwischen dem Hause der Drude Doysen und der Mettele von Euskirgen erblich gegen einen jährlichen Zins von 7 Mark Köln. Penningeltz, zahlbar am 1. Mai* (up sent Walburch dach, as der meye ane geit) *in den Hof der Abtei* „in der Burch" *zu Bonn. Zum Pfande setzt Gobel der Abtei $^1/_2$ Morgen Weingarten in der Mairflachten zwischen seinem Weingarten und dem des Gobel Overmanz* vilna intgen der Vergassen *mit Einwilligung Gerairds van Meckenhem* eyns kanonichs zu Bonna, die nu eyn wechman is in deme gestichte ind eyn leynhere is dis wyngairds van des wechen ampts wegen, ind gilt man eme of deme, so we jairs eyn wechman is in deme goitzhuyss zu Bonna, drittehalff sumberen weys Bunscher maissen. *Der Abt hat den Weingarten von Gerard von Meckenhem gewonnen und geworben und hat nun Gobel von Euskirgen wieder mit demselben belehnt. Der Abt empfängt jährlich am 11. Nov.* (up sente Martyns dach) *auch den Weizen und liefert ihn an Gerard von Meckenhem ab. Nach Gobels Tode muss der Erbe das Haus von der Abtei winnen und werben; bleibt er oder seine Erben mit den Abgaben rückständig, oder hält er das Haus erwiesenermassen nicht in gutem baulichen Zustande, so fällt dieses mit dem Weingarten an die Abtei. Es siegeln die Schöffen zu Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 199.

**353.**

**1352 Juli 25.** *Abt Anselm und der Konvent von Heisterbach geben den Unkeler Pfarreingesessenen Goswin von Scheuren, dessen Sohne Lambert und Schwiegersohne Ludwig in der Pützgasse ihren Hof in Scheuren mit Weinbergen und Weiden unter angegebenen Bedingungen in Erbpacht gegen einen jährlichen Zins von fünf Ohm Wein Unkeler Masses, die jährlich zur Zeit der Weinlese in die Fässer der Abtei zu liefern sind.*

Nos frater Anselmus, abbas, totusque conventus monasterii in Heisterbach, ordinis Cisterciensis, Coloniensis dyocesis, universis presentes litteras visuris et audituris notum facimus publice protestando, quod concorditer concessimus | et per presentes concedimus honestis hominibus Goyswino de Schuren, Lamberto filio eius et Ludowico in der Puzgassen, genero eiusdem Goyswini, parochianis in Unkil, curiam nostram in Schuren cum vineis | et salicibus ad eandem pertinentibus hereditarie possidendam pro annuo censu sive annua pensione quinque amarum vini mensure usualis in Unkil et communis crementi earundem vinearum nobis et nostro monasterio singulis annis | tempore vindemiarum in vasa seu lagenas nostrorum ab eisdem Goyswino, Lamberto et Ludowico seu suis successoribus et possessoribus dictorum bonorum pro tempore existentibus persolvendo seu persolvenda. Que quidem vinee et salices in quinque peciis infra parochiam eandem sunt situate, quorum una continet tria quartalia iacens retro curiam predictam in loco dicto up der Holen, iuxta sulcum Arnoldi dicti Wayle subtus et in latere in sulco vinee dominorum de Seyne, ordinis Praemonstratensis, ex quibus solvitur annuatim Beatrici, relicte Gerardi de Seylbach armigeri, annuus census unius sextarii siliginis. Item alia pecia una continet dimidium iurnale et pinctam cum dimidia vinearum, iacens in loco dicto up der Muren, que se extendit super stratam dictam Veywech in sulco vinee Gertrudis relicte quondam dicti Coynzen de Schuren, in superiori latere et inferiori latere Tilmanni dicti Raysuncg, de quibus solvuntur annuatim tres denarii usuales et una urna vini Petro dicto der Gůde iure censuali. Item domus et area seu curia predicta ac vinea ipsi curie contigue appendens continet tria quartalia. Item unum quartale vinearum iacet in loco dicto Bersacker in sulco vinee Iohannis dicti Eyntzvelt in

superiori latere et in inferiori latere in sulco vinee Iohannis dicti Rynßbuchel solvens annuatim ipsi Iohanni Rynßbuchel iam dicto unum sextarium vini iure annui census. Item unum quartale salicum situm in loco dicto Geylswinkil in superiori latere in sulco Bele relicte Wigandi van dem Bruche et in inferiori latere in sulco Iohannis mariti Sophie de Brûchusen, de quo solvitur singulis annis pensio quinque sextarium vini honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis. Est condicionatum, quod predicti Goyswinus, Lambertus et Ludowicus seu eorum successores et possessores eorundem bonorum pro tempore existentes duabus personis, quas nos et nostri successores predicta pensione quinque amarum vini exigenda et levanda duximus, singulis annis destinandas procurabunt expensas et commestus laudabiliter atque laute easdemque personas tenebunt in suis expensis huiusmodi tam diu, donec nobis et nostro monasterio, aut nostris nuntiis huiusmodi illuc destinatis de predicta pensione totaliter fuerit satisfactum. Et ad maiorem cautionem solutionis dicte pensionis predicti Goyswinus, Lambertus et Ludowicus pro se suisque heredibus de suorum heredum pleno consensu et expressa ratihatione nobis et nostro monasterio titulo pignoris obligarunt duo et dimidium quartalia et quatuor virgas vinearum sita et sitas in loco dicto Bersacker cum expresso consensu Vreytze relicte quondam dicti Grenze, cui solvitur singulis annis ex iam dictis vineis annua pensio unius denarii ibidem usualis, sic quod dicta pensio quinque amarum vini tam a supradictis curia, vineis et salicibus nostris, quam ab ipsis duobus quartalibus et dimidio ac quatuor virgis vinearum convictim nobis et nostro monasterio persolvatur et ipsa bona omnia supradicta ad hoc sint adstricta convictim et obligata, tali etiam adiecta condicione, quod si aliquo anno tantum de vino in predictis vineis nostris necnon vineis titulo pignoris nobis obligatis non cresceret, quod dicta pensio nobis debita ex cremento huiusmodi solvi non valeret, extunc prefati Goyswinus, Lambertus et Ludowicus seu sui heredes successores et possessores dictorum bonorum prefatam pensionem quinque amarum vini de cremento omnium aliarum suarum vinearum integraliter adimplebunt et persolvent, et si, quod absit, talis eveniret aliquando annorum sterilitas vinearum generalis, quod non de vineis supradictis nec de suis vineis propriis predictam

pensionem quinque amarum vini sufficerent persolvere, ex tunc nos et nostri successores expectare tenebimur et debemus usque ad aliud tempus vindemiarum proxime tunc subsequens et futurum, quo ipsi Goyswinus, Lambertus et Ludowicus aut ipsorum heredes, successores et possessores predictorum bonorum illam pensionem tunc cadentem cum pensione neglecta de anno precedenti sine aliqua contradictione vel defensione persolvent integraliter et complete. Ceterum condicionatum est, quod predicta bona tam nostra quam alia titulo pignoris nobis obligata predicti Goyswinus, Lambertus et Ludowicus et ipsorum heredes, successores et possessores predictorum bonorum non aliis quibuscunque nisi suis veris heredibus dividere, vendere, dare, locare, vel alienare poterunt, nisi de consensu et voluntate et licentia speciali nostra et nostrorum successorum petita et optenta sic, quod semper non plures nisi tres illorum bonorum existant veri possessores, qui soli et insolidum nobis et nostris successoribus de predictis pensione, pactis, promissionibus et obligationibus supra et infrascriptis respondebunt, quodque etiam predicti Goyswinus, Lambertus et Ludowicus eorumque heredes successores et possessores predictorum bonorum pro tempore existentes prefatam curiam, vineas et salices nostrorum et alias vineas titulo pignoris nobis obligatas sub bona cultura, structura et edificiis debitis more bonorum colonorum conservabunt. Item nos et nostri successores solvere debemus et tenemur singulis annis omnes pensiones, census atque iura, quos et que tam ex bonis nostris quam ex bonis titulo pignoris nobis obligatis solvi tenentur atque debent et equum nos et nostri successores manebimus in possessione precipiendi et tollendi omnes pensiones census et iura in et ad eandem curiam, vineas et salices nec non bona nobis titulo pignoris obligata pertinentes et pertinentia. Item quotienscunque contigerit aliquis possessorum dictorum bonorum decedere, alius possessor novus, qui tali mortuo successerit in portione huiusmodi bonorum, illam portionem a nobis et nostris successoribus acquirere debet ipso iure, quod vulgariter dicitur gewin und gewerf, prout in Unkil de antiqua consuetudine est consuetum, et quod si ipsi Goyswinus, Lambertus et Ludowicus aut sui heredes, successores et possessores eorundem bonorum pro tempore existentes in premissis condicionibus pactis et promissionibus aut earum aliqua in parte vel in toto negligentes fuerint vel

remissi, quod extunc predicta bona omnia et singula tam conducta, quam titulo pignoris nobis obligata ad nos et nostrum monasterium libere et solute cum omnibus melioracionibus suis devolvantur et cadant in commissum, iuribus dominorum feudi semper salvis, omnibus exeptionibus et defensionibus tam iuris canonici quam civilis doli mali et fraude penitus exclusis in premissis. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini MCCC quinquagesimo secundo in die beati Jacobi apostoli.

Or. Perg. an dem die beiden Siegel des Abtes und Konventes abgefallen sind, St.-A.-Df. A. H. Nr. 48 (96). Rückaufschr. 15. Jh.: Schuiren bie Unkel. — Cop. saec. XV. S. 200.

## 354.

**1352 Juli 25.** (in die beati Jacobi apost.) *Erbpachtrevers. Vor den Unkeler* (Unkil) *Schöffen Arnold genannt Wayle, Ludwig, Sohn des verstorbenen Grimmen, Heydenrich genannt in deme Sande, Nicolaus von Schuren, Henricus genannt Grenze, Gerard von Breydbach und Wilhelm genannt Dolgyn, stellen Goyswin von Scheuren* (Schuren), *Lambert, sein Sohn, und Ludwig in der Putzgassen, sein Schwiegersohn, dem Abte und Konvente zu Heisterbach einen Revers über die vorhergehende Erbpacht aus. Es siegeln die Schöffen zu Unkel.*

Cop. saec. XV. S. 202. Vgl. Nr. 443.

## 355.

**1352 August 25.** (des neisten days na sente Bartolomeus dage.) *Erbzinsübertragung. Vor Clays van Gilzdorp, Daniel van Molenhem und den übrigen Schöffen zu Bonn überträgt die Bonner Bürgerin Hilla von Segteme an Abt und Konvent zu Heisterbach einen Erbzins im Betrage von 3 Mark Pennyncgeld Köln., den sie von einem von dem Schuhmachermeister Thomas Ulloch bewohnten Hause in Bonn, gegenüber der Bungassen zwischen den Häusern Gerards und Schelis des Sattelmachers, bisher bezogen hat. Künftig sollen nun Elza und Metza die Töchter des genannten Thomas den Zins von 3 Mark an die Abtei zahlen. Die Uebertragung ist geschehen in Gegenwart Heinrichs van Ruysdorp,* „vurgenger“ *der Lehnsfrauen dieses Hauses, der Nonnen von St. Clara* (sinte Clairen) *in Köln zu*

*Händen des Heisterbacher Mönches Johann von Soest* (van Suste), *der die lebenslängliche Nutzniessung des Zinses hat. Nach dessen Tode fällt der Zins an die Abtei.*

Cop. saec. XV. S. 203.

**356.**

**1353 September 4.** (feria quarta proxima post b. Egidii confess.) *Schied. Abt Anselm von Heisterbach und Heinrich von Lengsdorf* (Lenxtorp), *Rektor der Kirche zu Neustadt-Wied* (Nuwenstat), *Diözese Trier, übertragen die Entscheidung eines Streites über 7 Mark Zinsen, welche die Neustadter Kirche nach Aussage des Abtes von jeher* (in festo natalis dom.) *gezahlt, die aber der Rektor Heinrich jetzt verweigert, an ein Schiedsgericht, bestehend aus dem Bonner Kanoniker Heinrich von Dollendorf* (Dollendorp) *und Heinrich von Menden, Rektor von St. Remigius in Bonn. Diese sollen bis zum nächsten 1. Oktober* (s. Remigii) *die Parteien vorladen und verhören, die sich dem zu fällenden Schiedsspruch zu unterwerfen versprechen.*

*Zeugen: Johannes de Lenxdorp, Bruder Heinrichs de Lenxdorp, Girlacus de Belle, Hermann genannt Jodencop, Kanoniker von St. Aposteln in Köln, Magister Ropertus de Susato, Kanoniker der Soester Kirche. Es siegeln Abt Anselm von Heisterbach und der Rektor Heinrich von Neustadt.*

Cop. saec. XV. S. 204. Vgl. Nr. 447.

**357.**

**1353 September 5. Köln** (in domo fratrum minorum, feria quinta proxima post beati Egidii.) *Der Bonner Kanoniker Heinrich von Dollendorf und Heinrich von Menden, Rektor an St. Remigius in Bonn, von Abt Anselm zu Heisterbach und Heinrich von Lenxdorp, Rektor der Pfarrkirche zu Neustadt* (Nuwenstat), *Diözese Trier, zu Schiedsrichtern bestellt, entscheiden in dem vorher erwähnten Streite nach Anhörung alter Pfarreingesessener zu Neustadt und Heranziehung diesbezüglicher Urkunden, dass die Neustädter Pfarrkirche zur Zahlung des Zinses stets verpflichtet sei.*

*Zeugen wie in dem vorhergehenden Regest. Es siegeln die beiden Schiedsrichter.*

Cop. saec. XV. S. 205. Vgl. Nr. 446.

## 358.

**1353 November 7. Bonn.** *Wilhelm, Dekan der Bonner Kirche, und Albertus Men, Ritter von Römlinghoven, bezeugen die Beilegung eines Streites, der zwischen der Abtei Heisterbach und Alveradis, Witwe des Rutger Kase von Plittersdorf, wegen gewisser Rechte des der letzteren gehörigen Hofes und wegen Ueberlassung des Wolkenburger Hofes an die Abtei entstanden war.*

In nomine domini. Amen. Nos Wilhelmus, decanus ecclesie Bonnensis, Coloniensis diocesis, et Albertus dictus Men, miles de Rymlikoven, notum facimus universis presencia visuris et audituris, quod coram nobis constitutis religiosis viris domino Anselmo, abbate monasterii Heisterbacensis, ordinis Cisterciensis, dicte Coloniensis diocesis, pro se suoque conventu ex una et Alverade relicta quondam Rutgeri Kase de Bliterstorp pro se suisque liberis et successoribus parte ex altera, dicteque partes motu proprio, spontanea voluntate hincinde suorum amicorum consilio ducte super omnibus debitis pensionibus, juribus, censibus, querelis et controversiis, quibus una pars alteram mutuo impeciit et usque in presentem diem impetere potuisset simpliciter et de plano sub modis, formis et condicionibus infrascriptis renunciant et presentibus renunciaverunt expresse et amicabili composicione sunt ipse partes integraliter et complanate fuerunt in hunc modum, qui sequitur, videlicet quod primo et principali prefata Alveradis ipsum dominum abbatem et conventum suum quitos dixit et absolutos reputavit coniunctim et divisim de omnibus iuribus feudalibus seu obvencionibus curcialibus, quocunque nomine censeantur ipsi Alveradi seu eius heredibus racione curtis in Blyterstorp ab ipsis abbate et conventu usque in hunc diem quomodolibet competentibus, et quod deinceps ex nunc in antea singulis annis et omni tempore prefati abbas et cenventus super ipsis iuribus et obvencionibus predictis et eorum occasione ipsi Alveradi et eius heredibus in posterum prestandis seu faciendis ab eisdem stabunt et obediunt decretis interlocuteriis et sentenciis iuratorum curtis in Blyterstorp antedicte salvis ipsis litteris autenticis ipsorum abbatis et conventus, quibus se contra premissa vel aliquod eorundem legitimi poterunt tueri. Item curtis dicta Wolkenburch, quam prefata Alveradis una cum Rutgero eius marito, dum vixit, ab eiusdem abbate et conventu pro annua pensione hucusque

tenuit et possedit post messes proxime instantes frugibus per ipsam Alveradim collectis et deductis ad ipsum dominum abbatem et eius conventum cum universis suis attinenciis et possessionibus libere absque ipsius Alveradis seu alterius cuiuscunque contradictione revertetur et ipsi postmodum de dicta curte et eius possessionibus disponere poterunt, prout ipsis visum fuerit expedire, fraude et dolo in premissis exclusis penitus et semotus. In cuius rei evidenciam nos Wilhelmus decanus et Albertus dictus Men miles prenotati presentes litteras amicabilis composicionis ad preces dictarum parcium nos super hoc rogancium sigillis nostris propriis duximus sigillandas. Actum et datum in ecclesia Bonnensi in choro sancti Clementis presentibus discretis viris Henrico de Menden, presbytero ecclesie sancti Remigii Bonnensis, Nicolao de Gilstorp, scabino Bonnensi, et Lodovico de Meckenhem armigero, testibus fidedignis ad premissa vocatis et rogatis, anno domini MCCCL tercio feria quinta post omnium sanctorum.

Cop. saec. XV. S. 206.

## 359.

**1355 Februar 23.** (indictione octava mensis februarii die vicesima tercia.) *Protokoll über Leistung des Treueids. Der kaiserliche Notar des Erzstifts Köln Otto de Alen bekundet, dass in seiner Gegenwart vor Zeugen der als Rektor der Pfarrkirche und Kapelle zu Flerzheim präsentierte Priester der Erzdiözese Köln, Johannes Sohn des Marsilius de Reymbach, am Altare der Engel* in ecclesia Coloniensi *dem Abte Anselm und dem Konvente von Heisterbach den Treueid geschworen und versprochen habe, die Pfarrstelle selbst zu verwalten, nicht an einen anderen ohne Zustimmung der Abtei zu veräussern, den Stiftsherren von Lüttich, von denen Heisterbach das Patronatsrecht hat, auf Verlangen den Treueid zu leisten und gegebenen Falles die Pfarre gegen Ansprüche dritter auf seine Kosten zu verteidigen.*

*Zeugen: Magister Ropertus de Tilia, Kanoniker von Soest, Adolphus Pastor in Lessenich, Tylmannus, Pastor in Ramershoven, Mathias, Pastor in Rheinbach* (Rymbach).

Cop. saec. XV. S. 207.

## 360.

**1355 Oktober 19.** (in crastino b. Luce evangeliste.) *Freiwilliges Urteil. Von dem Syndikus der Abtei Heisterbach wegen Verweigerung von 7 Mark Jahreszinsen verklagt, erkennt Heinrich, Rektor der Pfarrkirche zu Neustadt-Wied* (Nuwenstat) *vor dem Offizial der Koblenzer Kirche an, dass er am kommenden Weihnachtstage die Pfarre Neustadt vier volle Jahre verwalte und für jedes Jahr den genannten Zins schulde. Er verspricht, denselben an einem von der Abtei zu bestimmenden Termine zu zahlen. Im Versäumnisfalle soll er mit Suspension und Exkommunikation bestraft werden und die Kosten des Verfahrens tragen.*

*Zeugen: Magister Rulemannus, Kantor in St. Florinus in Koblenz, und Nicolaus, Priester an der Pfarrkirche in Horhusen.*

Cop. saec. XV. S. 207. Vgl. Nr. 332 und 333.

## 361.

**1355 Dezember 20.** (in vigilia b. Thome apostoli.) *Verkauf des Kemperhofes b. Koblenz. Abt Wilhelmus; Prior Waltherus und die Priester Welterus de Noynghen; Otto de Hemerden; Thomas genannt Vilhis, Henricus de Wilike, Kellner; Arnoldus de Suchtele; Rutgherus de Heynisberg; Johannes de Rumele; Rudolphus, Pförtner; Henricus de Gelria, Krankenmeister; Arnoldus de Kempen; Johannes de Molendino; Johannes de Ruremundo, Kellermeister* (vinitor); *Reynardus de Wulre, Kantor; Johannes de sancta Clara; Theodericus de Rumele; Adolphus de Scorve; Henricus Diepholt, Unterkellner; Wilhelmus de Colonia,* succentor; *Henricus de Nussia, Subprior; Theodericus de Bierchen, Novizenmeister; die Diakonen Johannes de Lanke und Theodericus Beyardt; die Subdiakonen Jordanus uten Venne; Gerhardus de Colonia; Theodericus de Dungherode; Nycholaus de Duysborch, sowie der Acolit Otto de Goch, die zusammen den Cistercienserkonvent zu Camp bilden, verkaufen mit Zustimmung ihrer Oberen, der Aebte von Altenberg und Heisterbach, dem Prior und Konvente der Karthäuser vom Beatusberge bei Koblenz für die Summe von 3200 Goldschilden ihren Hof* (Kemperhof) *in der Pfarre Moselweiss* (Wisse) *bei Koblenz mit allem Zubehör, gelegen in der Stadt Koblenz und den Dörfern Weiss* (Wizze), *Metternich, Bubenheim* (Bůvenheym) *und Kesselheim. Von dem Kaufe sind*

*ausgenommen: das in Koblenz* in vico, qui dicitur Wissegasse *gelegene Wohnhaus, welches jetzt Deytmarus, Pfarrer von Rüdesheim, innehat, ferner die Weinberge, welche ein gewisser Moubach für ein Drittel der Kreszenz baut, sowie Erbzinsen im Betrage von 4 Solidi (3 Heller für den Solidus gerechnet), die ebenfalls der genannte Moubach bezahlt. Auch das Haus Metzen genannt, das ein gewisser Herche in der Pfarre Moselweiss* (Wieze) *bewohnt, und der zugehörige Weinberg sind ausgenommen, desgleichen alle Güter der Abtei in den Orten Lay* (Leige) *und Güls* (Gulse) *und sämtliche Zinsen, die die Abtei von dem Hofe zu zahlen hatte.*

*Der Verkauf ist genehmigt worden durch Beschluss des Generalabtes Johannes und des Cistercienser-Generalkapitels vom Jahre 1354 September 9.* (in die b. Lamberti episcopi). *Es siegeln der Abt und der Konvent von Camp, Abt Ludwig von Altenberg, Abt Anselm von Heisterbach, sowie Bürgermeister und Schöffen der Stadt Koblenz.*

Kopie Perg. St.-A.-Df. Abtei Camp, Nr. 522.

## 362.

**1356 Juni 11.** (in vigilia pentecostes.) *Hausverkauf und Löse. Vor den Siegburger* (Syberg) *Schöffen verkaufen Henkinus, der Sohn Rigwinus' des Fischers von Busdorf* (Boystorp) *und Frau Nesa für eine vor Ausfertigung dieser Urkunde bezahlte Summe Geldes ihr Häuschen in der Kölnstrasse* (platea Coloniensis extra muros Sybergenses) *neben dem Hause Henkins des Fischers* (cum area et transitu, quo transitur ad Segam) *dem Heisterbacher Prior Jacobus von Lanzenbach und der Zissendorfer* (Cyzendorp) *Nonne Alveradis, der Tochter des Siegburger Schöffen Arnold von Wiese* (de prato) *mit Anfall an die Abtei Heisterbach nach dem Tode dieser Ankäufer. Die beiden geistlichen Leute sollen zeitlebens nur die Nutzniessung haben.*

*Gleichzeitig lösen die genannten geistlichen Leute einen auf dem Häuschen ruhenden Erbzins im jährlichen Betrage von 4 Solidi Kölnischer Denare ab, den Ludwig genannt Rosscamp und Frau Druda aus demselben bezogen. Es siegeln die Schöffen von Siegburg.*

Or. Perg. mit Siegelrest an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 86 (97). Rückaufschr. 14. Jh.: Quatuor solidorum denariorum in Syberch extra muros in platea Coloniensi, qua itur ad Segam.

## 363.

**1356 August 10.** (up sint Laurencius dach.) *Lehn. Ludewich van Beversteyn und Nesa dessen Ehefrau bitten den Abt von Heisterbach den von der Abtei zu Lehen gehenden Wald an den Hoynen, den bis jetzt Nesa's Mutter Paitza van Entenich zu Lehen hatte, an Aylger van Entenich zu übertragen. Es siegeln Ludewich und Nesa.*

Cop. saec. XV. S. 208.

## 364.

**1356 August 25.** (crastino beati Bartolomei apost.) *Erbzinsverkauf. Vor den Schöffen zu Siegburg* (Syberg) *verkaufen der Siegburger Bürger Gobelinus, Sohn des verstorbenen Henkelo de Lanzenbach, und Frau Elsa, sowie dessen Bruder Christian einen am 24. August* (in festo b. Bartolomei apostoli) *zahlbaren Erbzins im Betrage von 30 Solidi Köln. Denare und einen* in carnisprivio *zahlbaren im Betrage von 3 jungen Hühnern, die sie von der Wennemachers Bitze an der Sieg zu Siegburg (Besitzer: Hermann Wennemacher, Aleydis, Witwe von Henkin Wennemacher und der Töpfer Henzo Cremer, alle zu Siegburg) bisher bezogen, an die geistlichen Leute Jacobus de Lanzenbach, Prior zu Heisterbach, und Alveradis, Tochter des Siegburger Schöffen Arnold von Wiese* (de prato), *Nonne zu Zissendorf* (Cyzendorp), *mit Anfall an den Konvent zu Heisterbach nach dem Tode der genannten geistlichen Leute. Der Prior Jacobus und die Nonne Alveradis sollen zeitlebens nur die Nutzniessung haben. Es siegeln die Schöffen zu Siegburg.*

Or. Perg. mit Siegburger Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. N. Nr. 87 (98). Rückaufschr. 16. Jh.: In Siberch XXX solidi III pulli de quadam bitzse super Segam. — Cop. saec. XV. S. 208.

## 365.

**1357 Juni 30.** *Vor Vogtschultheis und Vogtschöffen des Grafen Loss*[1] *zu Geistingen überträgt Abt Anselm von Heisterbach dem Siegburger Bürger Johannes für dessen Sohn Henkin seinen Hof in Stossdorf mit Zubehör für einen jährlichen Zins von 6 Solidi Köln. Denare.*

Nos Iohannes vaytschultetus de Oykeroyde[2], Lupertus de Ruzendorp[3], Iohannes de Caldouwen[4], Iohannes Boestorp de Ruzendorp et Cornelius de Oycke[5] vaytscabini domini nostri domini comitis Lossensis[1] in Geystingen territorii de Blankenberg notum facimus universis et presentibus publice protestamur, quod coram nobis constitutis venerabili viro domino Anselmo abbate monasterii Heisterbacensis ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis parte ex una et Iohanne nato Arnoldi Kyndelen opidano Sybergensi loco Henkini filii dicti Iohannis parte ex altera, idem dominus . . abbas antedicto Iohanni Kyndelen nomine quo supra concessit perpetue et hereditarie curtem sitam in Stostorp ad ipsum dominum . . abbatem et suum monasterium predictum ex parte quondam domini Adolfi dicti Mûnkel monachi dicti monasterii devolutam cum area et omnibus suis attinentiis prout iacet et ut ad ipsum dinoscitur pertinere pro sex solidis denariorum Coloniensium pagamenti pro tempore solutionis usualis et dativi eidem domino . . abbati et suo monasterio et suis successoribus pro tempore exeuntibus nomine census singulis annis in festo beati Martini episcopi hyemalis persolvendis et in Heysterbach sub dictorum incolarum dicte curtis sumptibus presentandis. Sit etiam quod quandocumque dictam curtem per obitum dicti Henkini filii Iohannis predicti seu suorum heredum et successorum devolvi contigit, tunc proximus heres illius decedentis debet talem curtem ab ipso domino . . abbate et suis . . successoribus recipere de novo et iura solvere, que dicuntur gewyn und gewerff, quemlibet denarium predicti census duobus denariis acquirendo, prout in talibus bonis dictis eynmennich guyd fieri est consuetum, tali sub condicione et pena, quod si dictus Henkinus et sui heredes seu successores premisso termino aliquo anno in solutione dicti census negligentes inventi fuerint vel remissi in parte vel in toto seu et ipsi heredes seu successores ipsam curtem debito tempore recipere et acquirere neglexerint, ut est dictum, extunc talis curtis cum area cum omnibus suis attinenciis statim ipso facto erit pure et simpliciter libera devoluta ad ipsum dominum . . abbatem et suos . . successores et eorum monasterium in Heysterbach antedictum ad habendum, tenendum et hereditario iure tamquam cum ipsis suis bonis sui voluntate cum eisdem curte et attinentiis suis quibuslibet perpetue disponendum, non obstante dicti Henkini seu suorum

heredum vel successorum seu cuiuscumque alterius contradictione qualibet vel offensa, salvo in omnibus domino nostro domino . . comiti predicto et suis heredibus seu successoribus, quia ipsa curtis cum omnibus suis attinentiis sunt sue advocatie bona, in premissis omnibus iure suo absque omni dolo. In quorum omnium testimonium et perpetua firmitate nos vaytschultetus et scabini prenominati una cum nostris . . conscabinis in hac parte, ad quorum notitiam omnia premissa deduximus, rogavimus discretum virum dominum Gerhardum, pastorem ecclesie in Geystingen . . quia propriis sigillis caremus, ut presentia sui sigilli munimine ducetur robore. Quod et omnia premissa ego Gerhardus plebanus dicte ecclesie nosque eorum in hac parte ceteri conscabini profitemur firmiter esse verum. Datum anno domini millesimo CCC$^{mo}$ quinquagesimo septimo crastino Petri et Pauli apostolorum.

Or. Perg. mit Siegelrest an Pergamentstreifen, St.-A.-Df. A. H. Nr. 89 (99). Rückaufschr. 14. Jh.: De sex solidis nobis ratione curtis et aree domini Adolfi dicti Munkel de Syberch in die sancti Martini hyemalis persolvendis anuatim.

[1] Die Grafschaft Loss lag an der Maas im Lüttichschen. [2] Uckerath. [3] Rauschendorf bei Stieldorf. [4] Caldauen bei Siegburg. [5] In Siegburg-Müldorf aufgegangener Ort Oek, alle im Siegkreise.

### 366.

**1357 August 1.** (in festo beati Petri ad vincula.) *Erbpachtrevers. Jacobus genannt Joel und Frau Metildis, beide von Linzhausen* (Husen), *Bürger zu Linz* (Lynse), *stellen dem Abte und Konvente zu Heisterbach einen Revers darüber aus, dass sie etwa 5 Morgen Weinberg am Verenberch, bei dem Hofe der Abtei in Linzhausen* (Husen) *gelegen, unter der Bedingung gepachtet haben, dass sie den Weinberg gut bauen, alle 7 Jahre voll düngen und jährlich die Hälfte des Ertrages ungeteilt auf eigene Kosten in den Bottich der Abtei in Linzhausen oder Linz liefern. Dazu sollen sie jährlich am 11. Nov.* (in festo b. Martini hyemalis) *2 Denare Köln. an Zins zahlen. Als Pfand setzen sie 1 Viertel Weinberg* an deme Lancgenberge *neben dem Weinberge Thilmanns genannt* Heyia *und einem der Eingeschlossenen in Linz gehörigen Weinberge. Werden sie säumig befunden, so fällt der Weinberg, den sie nicht veräussern dürfen, mit dem Pfande an die Abtei. Sekretsiegel der Stadt Linz.*

Cop. saec. XV. S. 208.

## 367.

**1357 November 7.**[1] ***Abt Johannes von Himmerode bestimmt als Visitator auf Grund einer von Papst Benedikt XII. erneuerten unter dessen Vorgängern wenig beachteten Verfügung die Zahl der Heisterbacher Geistlichen, welche den Mitteln des Klosters entsprechend nicht mehr als 39 Mönche und 15 Konversen betragen dürfe.***

Nos frater Iohannes, abbas monasterii de Hymmenroede, venerabili et in Christo sibi carissimo domino . . abbati et . . conventui monasterii | de Heisterbach salutem et in fervore divini cultus continuum incrementum. Cum ex officii nostri debito nobis incumbat iuxta | novella sanctissimi in Christo patris et domini, domini Benedicti pape duodecimi statuta ac etiam suorum predecessorum licet heu mi|nime in locis plurimis observati, vobis et vestro monasterio indicere et taxare certum et determinatum ac taxatum numerum personarum iuxta vires et facultates possessionum, reddituum et obvencionum eiusdem vestri monasterii, quibus eedem persone commodo et sine qnalibet difficultate servata ordinis diciplina possent sustentari. Nos igitur ipsius domini . . apostolice mandata tam rationabilia, quam ordinis conservativa nolentes aure surda preterire, vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis districte precipimus et mandamus, quatinus numerus monachorum vestrorum deinceps a data presencium ad triginta novem et numerus conversorum vestrorum ad quindecim sine difficultate et contradictione quibuslibet restringatis, quem vobis et vestro monasterio consideratis, taxatis et pensatis fructibus, proventibus et obvencionibus eiusdem vestri monasterii auctoritate ipsius domini summi . . pontificis indicimus, taxamus secundum vestra corporalia iuramenta in manus nostras prestita et precipimus observandum, nullam omnino de cetero personam cuiuscunque generis status aut condicionis existat, nisi primitus locus vacet ad ordinis unitatem recipientes, aut alicui promissione de prima prebenda vacatura, vel eius exhibitione, nisi per modum iam expressum facientes. Si qua vero domus vestre persona contra huiusmodi nostram immo verius domini summi pontificis et ordinis inhibicionem et mandatum tam salubre per recepcionem personarum, quam ut sit, dominus pape reputat esse nullam, aut etiam per pro-

mocionem et consensu venire presumpserit, excommunicationis sententiam se noverit incidisse et nichilominus a nobis se sciat graviter puniendam. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Nos insuper frater Iohannes abbas et . . conventus monasterii de Heisterbach predicta, quia omnia et singula premissa per nos et a nobis in presencia reverendi patris nostri domini Iohannis abbatis monasterii de Hymmenroede predicti, cui ex ordine in filiacione immediate subicimur in omnem modum et formam, prout superius est expressum, sunt facta. Ideo in testimonium et maiorem certitudinem huiusmodi mandati nobis per ipsum facti et a nobis acceptati sigilla nostra una cum sigillo ipsius hiis litteris duximus apponenda. Datum anno domini millesimo CCC$^{mo}$ quinquagesimo septimo crastino Malachie episcopi[1].

Orig. Perg. mit 3 Sieg. an Pergamentstreifen, 1. Sieg. des Abtes Johannes von Himmerode, 2. des Abtes Johannes von Heisterbach, 3. neues Sieg. des Konv. v. Heisterbach; Madonna, sitzend auf dreiflüg. got. Flügelaltare, in der Linken den Jesusknaben, in der Rechten ein Buch haltend. Umschrift: [S·CONVENTVS]HEISTE[R]BA[CENS·AD]CAV[SAS]. St.-A.-Df. A. H. Nr. 88 (100). Rückaufschr. 14. Jh.: 1371 status domus et taxatio facultatum; von spät. Hand: ad quas et taxa personarum regularium facta fuit, videlicet 39 monachorum et 15 conversorum. Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 14, Nr. 13. — Vgl. Lacomblet, Urk. III. S. 422, Nr. 318, Anm. 2, nach welcher die Abtei Siegburg um dieselbe Zeit 90 Konventualen hatte.

[1] Malachie ep. fällt im Kölnischen auf den 20. August, die Cistercienser feiern den Tag am 6. November. Da es sich hier ausschliesslich um eine Ordensangelegenheit handelt, so darf wohl angenommen werden, dass das Datum in November 7. aufzulösen ist.

## 368.

**1358 Januar 11.** (des neisten donredais na dem heiligen druziendeme dage.) *Erbzinsverkauf. Vor den Bonner Schöffen Clays van Gilzdorp und Johann Wenemar verkauft die Bonner Bürgerin Hilla van Segteme an Abt und Konvent zu Heisterbach einen Erbzins im jährlichen Betrage von 8 1/2 Mark Köln., den sie erhebt von dem halben Hause des Johann Schul am Markte zu Bonn* „alreneiste deme Sterrin" *(Lehnsherr ist der Bonner Bürger Kristian Veselman), sowie von einem Viertel Weingarten in der* Torneysvlachten *(Lehnsherr der Abt von Heisterbach). Kristian Veselman bezieht als Lehnsherr des halben Hauses einen jährlichen Zins von 18 Schilling, der Abt als Lehnsherr des Wein-*

*berges einen solchen von $4^1/_2$ Pfenninc. Wenn also der Bewohner des Hauses, Johann Schul, den Zins im Betrage von $8^1/_2$ Mark in Zukunft an die Abtei entrichtet, so erhält die Abtei 7 Mark für sich und führt die übrigen 18 Schilling an den Lehnsherrn ab. Der Heisterbacher Mönch Johann van Suste, der das Lehen gewonnen und geworben, hat zeitlebens die Nutzniessung des Zinses, der nach Johanns Tode an die Abtei fällt. Es siegeln die Schöffen zu Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 209.

## 369.

**1358 März 13.** (crastino b. Gregorii pape.) *Erbpachtrevers. Vor Thylmann genannt Oetwyn, und Tylmann genannt Voes, Schöffen zu Königswinter* (Koninxwynteren), *Diözese Köln, stellen Philippus genannt Hurne und Frau Goda, einen Revers darüber aus, dass sie von Abt und Konvent zu Heisterbach $^1/_2$ Morgen Weinberg in der Heerebach, Gemarkung Königswinter, gegen ein Drittel der jährlichen Kreszenz in Erbpacht erhalten haben. Die Erbpächter sollen den Weinberg gut bauen und jährlich mit 2 Fuhren Mist düngen, dürfen ihn aber weder teilen noch veräussern und können nur gegen Zahlung von 12 Mark für jedes Viertel resignieren. Alljährlich haben sie am Sonntage* ante festum assumpcionis b. virginis Marie *(Aug. 15.) im Heisterbacherhofe*[1] *zu Königswinter Rechenschaft zu geben. Werden sie säumig befunden und stellen das Versäumte* usque ad festum nativitatis *(Sept. 8.) nicht ab, so fällt der Weinberg ohne Schöffenspruch an die Abtei zurück und die Erbpächter haben dazu an diese eine Strafe im Betrage von 12 Mark für jedes Viertel zu zahlen. Es siegeln in Ermangelung eines Schöffensiegels die Pfarrer Peter und Ludwig von Königswinter und Niederdollendorf.*

Cop. saec. XV. S. 210.

[1] Im 18. Jh. ein prächtiger Neubau mit dem Wappen der Abtei im Giebelfelde; Absteigequartier des Abtes; am Ende des 19. Jh. zum „Hôtel Düsseldorfer Hof" umgebaut.

## 370.

**1358 März 13.** (crastino b. Gregorii pape.) *Erbpachtrevers der Eheleute Hermann, des Schwagers von Hermann Pothuse und Frau Methildis für Abt und Konvent von Heisterbach*

*über 1 Viertel Weinberg* „am Marcsteyne“ *und* $^1/_2$ *Viertel* „bi Eldich supra ripam“, *Gemarkung Königswinter. Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie vorher.*

Cop. saec. XV. S. 211.

**371.**

**1358 März 13.** (crastino b. Gregorii pape.) *Erbpachtrevers des Noldo genannt Hurne für Abt und Konvent zu Heisterbach über* $^1/_2$ *Morgen Weinberg in der Heerebach, Gemarkung Königswinter. Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 368.*

Cop. saec. XV. S. 212.

**372.**

**1358 März 26.** (crastino annunciacionis b. virg. Marie.) *Erbpachtrevers der Brüder Johannes und Rychwinus de Dycscheit für Abt und Konvent zu Heisterbach über den dritten Teil eines Weinberges im Lovelt, Gemarkung Königswinter. Die Abtei gibt aus ihren Waldungen den genannten Brüdern jährlich 300 Pfähle oder Ramen, die diese auf eigene Kosten abfahren müssen. Die übrigen Bedingungen sowie Schöffen und Besiegelung wie Nr. 368.*

Cop. saec. XV. S. 212.

**373.**

**1358 März 26.** (crastino annunciacionis b. virg. Marie.) *Erbpachtrevers der Eheleute Gobelinus genannt der Spaedengrever und Frau Greta, für Abt und Konvent zu Heisterbach über* $1^1/_2$ *Viertel Weinberg in der Affenreyde, Gemarkung Königswinter. Schöffen, Bedingungen und Besiegelung wie Nr. 368.*

Cop. saec. XV. S. 213.

**374.**

**1358 März 26.** (crastino annunciac. b. virg. Marie.) *Erbpachtrevers des Cristian genannt von Buckenroide für Abt und Konvent zu Heisterbach über den dritten Teil eines Weinberges im Lovelt. Schöffen, Bedingungen und Siegel wie Nr. 368.*

Cop. saec. XV. S. 214.

375.

**1358 März 26.** (crastino annunciacionis b. virginis Marie.) *Erbpachtrevers der Eheleute Hermann genannt Cronart und Frau Katherina für Abt und Konvent zu Heisterbach über den dritten Teil eines Weinberges im Lovelt. Schöffen, Bedingungen und Siegel wie Nr. 461.*

Cop. saec. XV S. 216.

376.

**1358 April 7.** (des sevende days in deme maynde, de genant is Aprilis.) *Löse. Vor Gobel Roischin, Heynichen, dessen Bruder und den übrigen Schöffen zu Bonn löst die Abtei Heisterbach einen Erbzins im jährlichen Betrage von 9 Sümber Roggen, den sie an Bela vanme Airin, Witwe Hermanns Roitkanne, und deren Kinder und Schwiegersohn (nämlich: Johann Kentzmar, Bela dessen Ehefrau, Heynrich von Olmetzhem und Metza dessen Ehefrau, die Belens Töchter und Eidame waren, ferner Belens Söhne Hermann und Heinrich, von denen letzterer Mönch ist zu Marienstatt bei Aschaffenburg [so!]*[1] *und auf sein väterliches und mütterliches Erbe verzichtete), zu zahlen hatte, durch einmalige Zahlung von 100 Mark baren Geldes ab.*

Cop. saec. XV. S. 216.

[1] Offenbar verschrieben für Hachenburg a. d. Nister. (Westerwald.)

377.

**1358 Juni 11.** *Datierung. Legat. Pfarrer und Propst Heinrich von Hirtz in Köln vermacht der Abtei Heisterbach testamentarisch ein einmaliges Geschenk von 20 Mark Köln. Pay., falls die Auszahlung nicht schon bei seinen Lebzeiten erfolge. Für diese Summe ist eine Rente zu erwerben. — In einem Transfix als Nachtrag zu dem Testamente werden der Abtei noch 30 Mark für ein Malter feinen Weizen angesetzt.*

A. H. V. N. 20, S. 70 ff. — Vgl. Bonner Archiv, 5. Jahrgang 1893, Nr. 8, S. 64.

378.

**1359 Februar 1.** (up unß vrauwen avent, as man die kyrtzen wyet.) *Erbzinsverkauf. Vor den Schöffen von Siegburg*

*verkaufen der Siegburger Bürger Johan Huynswyn und dessen Töchter Elsa, Greta und Katherina, dem Heisterbacher Prior Jakob van Lanzenbach aus Siegburg und der Nonne* „Druden, Arnolds dochter van der Wesen, scheffens zu Syberg“ *im Cisterzienserinnenkloster zu Graurheindorf* (Graen Ryndorp) *einen Erbzins im Betrage von 2 schweren kleinen Florentiner Gulden. Sie verpflichten sich, diesen Zins jährlich* up sente Bartolomeis misse des heiligen apostelen *(Aug. 24.) aus ihrem von Johann bewohnten Erbe zu* „Syberg in der Holtzgassen tzuschen des presentien meisters hûs up eyner syten und dem huyschen, dat man nent Bechards huys up andren syten“ *zu zahlen. Der Prior Jakob von Lanzenbach und die Nonne Drude, sollen den Zins erheben, solange sie leben; stirbt einer von ihnen, so soll der überlebende Teil ihn ganz geniessen; erst nach dem Tode beider soll der Zins an die Abtei Heisterbach fallen.*

Or. Perg. mit Siegburger Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 90 (101). Rückaufschrift 16. Jh.: Zwane swarre clinerne guldene van Florentien goyt van golde gerecht van gewycht in festo Bartholomie [apost.]? in Syborch in der Holtzgassen. — Nach einem Vermerk des Notars Johann Gerhardt Sornuch auf der Rückseite der Vorlage ist diese Obligation im J. 1603 infolge Kompensierung von Renten zwischen Abtei Heisterbach und Abtei Siegburg an letztere übergegangen.

## 379.

**1359 Februar 15.** (des neisten dagis sente Valentini.) *Erbzinsen zu Siegburg. Die Schöffen zu Siegburg* (Syberg) *bekunden, dass der Heisterbacher Prior Jacob van Lanzenbach und Alverad, die Tochter des Siegburger Schöffen Arnold van der Wesen, Nonne des Cistercienserinnenklosters Zissendorf* (Cyzendorp) *ein Recht haben auf Einkünfte im Betrage von 11 Mark Köln. von folgenden Liegenschaften: 1. von dem Hause des Abel Muggelchin,* dat gelegen is, tgeen Henzen huys Cremers des uleners[1] tgeen dem Cruchthove up dem orde mit huys ind hoeve und hoeverechte und ulenovene . . . ., *2. von dem Anteile, das genannter Abel an Wessels Hause mit Gärtchen hat, 3. von $1^1/_2$ Morgen Ackerland in der Smedechinsbitze, 4. von dem Erbteile, das an Abel erfallen ist, nach dem Tode seines Vaters Johann und seiner Mutter Lyse. Von dem Erbzins sind 6 Mark zu Ostern und 5 Mark* up sint Mauricius dach *(Sept. 22.) an die genannten geistlichen Leute zu zahlen, nach deren Tode der Zins an die Abtei Heisterbach fällt. Es siegeln die Schöffen zu Siegburg.*

Or. Perg. mit Siegburger Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 92 (102). Rückaufschr. 16. Jh.: Item 11 marce tzo Syberch van eynem Huse am Kruit hove. — Cop. saec. XV. S. 216.

[1] = des Töpfers, Ueber die Geschichte der Siegburger Töpferei s. J. B. Dornbusch, Die Kunstgilde der Töpfer in der abteilichen Stadt Siegburg und ihre Fabrikate. A. H. V. N. 25, S. 1 ff. u. 10ff.

## 380.

**1359 Mai 12.** (up des h. s. Servacius avend.) *Erbzinsverkauf. Vor den Bonner Schöffen Gobel Roysgin und Johann van Dudistorp verkaufen Frederich genannt Fritz, Peters Eidam* van me garthuse *und Frau Bela dem Abte und Konvente zu Heisterbach einen Erbzins im Betrage von 2 Mark Köln. Penninggeld und belasten damit ihr von Fritz' Vater Noilden bewohntes Erbe in der Gertrudengasse zu Bonn* (dru gehusere ind eyn grass an eyn anderen, so wye dat gelegen is up der stede muyre an me Ryne). *Dieses Erbe ist Lehngut des Abtes und Konvents von Heisterbach, die von demselben als Lehnsherren einen jährlichen Zins im Betrage von 16 Schilling 4 Pfennig beziehen, so dass also die Eheleute Fritz von jetzt ab jährlich am 11. Nov.* (up sint Mertyns dach des heilgen busscoffs) *3 Mark 4 Schilling 4 Pfennige an die Abtei zu entrichten haben. Es siegeln die Schöffen zu Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 217.

## 381.

**(1359 Mai 12. — 1360 Februar 1.)**[1]. *Kölner Schöffenurteil. Die Schöffen zu Köln erkennen dahin, dass Hermann Scelairt und Druda dessen Ehefrau gehalten sind, zum Bau der Heisterbacher Häuser in der Salzgasse in Köln* (apud plateam salis) *hinter dem Hause Mertzenich 100 Mark beizusteuern.*

Cop. saec. XV. S. 217, wo nur das lateinische Regest steht; für die Urk. ist Raum gelassen.

[1] Da im Kopiar die chronol. Reihenfolge eingehalten ist und das Regest zwischen den Urkunden der angegebenen Daten steht, so ist diese Datierung wohl zu rechtfertigen. Vgl. auch Nr. 373.

## 382.

**1360 Januar 24.** *Gegen das Testament Gerards vanme Wederhane, der an Jakob vam Walt sein ganzes Gut vermacht*

*hat, erhebt Abt Johannes von Heisterbach für seinen Mönch Hermann, den Sohn des genannten Gerard, Einspruch und erhält die Güter durch Schöffenurteil.*

Notum sit, quod, cum Gerardus dictus vanme Wederhane donavit et remisit omnia bona sua mobilia et immobilia, que post mortem suam relinquentur [Jacobo vam Walt][1] et dominus Johannes abbas monasterii Heisterbacensis ex parte Hermanni, fratris et monachi sui, filii legitimi dicti Gerardi, hanc scripturam contradixit; comparuit in iudicio dictus dominus abbas cum suo advocato dicto diucvait et sententiam scabinorum super hiis sibi fieri petivit. Erat igitur scabinorum sententia, quod dictus dominus Johannes abbas nomine monasterii Heisterbacensis predicti omnia bona immobilia per dictum quondam Gerardum de Weiderhane relicta iure obtinebit et divertere poterit, quo voluerit, salvo tamen fratri Hermanno monacho suo filio dicti quondam Gerardi suo usufructu in bonis immobilibus antedictis.

Scriptum in vigilia conversionis beati Pauli apostoli anno MCCCLX.

Schreinsbuch Scabinorum parationum 48[b] fol. 71[b], im Stadtarchiv Köln.

[1] Mit anderer Tinte übergeschrieben.

## 383.

**1360 Februar 1.** (in vigilia purificacionis b. Marie virg. glor.) *Baupflicht. Vor Johannes Overstolz aus der Rheingasse* (de platea Reni), *Schöffe, und Johannes genannt vam Rodengevil, Amtmann,* (officiatus) *zu Köln, erkennen die Eheleute Johannes genannt Brentgin und Frau Agnes an, dass sie zum Bau oder zur Instandsetzung des Hauses* ad Ventilogium *in Köln am oberen Ende der Salzgasse* (in cono platea salis) *eine Beisteuer im Betrage von 100 Mark in den nächsten drei Jahren an die Abtei Heisterbach zu entrichten verpflichtet seien. Es siegeln Johannes Overstols und Johannes vam Rodengevil.*

Cop. saec. XV. S. 218.

## 384.

**1360 April 17.** (feria sexta post dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti.) *Erbpachtrevers des Linzer Bürgers Heinrich,*

*Sohnes der Lieveradis von Ockenfels* (Ockenveltz), *für Abtei Heisterbach über die Hälfte eines Weinberges unterhalb Ockenfels. Als Pacht wird ein Drittel des Ertrages in den Bottich der Abtei zu Linzhausen oder Linz geliefert. Pachtbedingungen: Gewissenhafte Bebauung und ausreichende Düngung alle sieben Jahre. Als Pfand setzt Heinrich einen Teil seines Eigenweinberges* an deme Langenberge *zwischen dem Weinberge des Wilhelm Copphyn und Jakobs, des Sohnes Heidenrichs. Vernachlässigt er den Weinberg, so fällt er mit dem Pfande an die Abtei. Sekretsiegel der Stadt Linz.*

Or. Perg. mit Sekretsiegel der Stadt Linz an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 94 (103). — Cop. saec. XV. S. 218.

## 385.

**1360 September 7.** (In vigilia nativitatis b. Mariae virg.) *Erbzinsschenkung. Vor Johannes Oyverstoils in der Rheingasse, Ritter Johannes Oyverstoils in Viltzegraven, Schöffen, und Richolf Oyverstoils, Amtmann, übertragen Alexander, Christian und Hermann, Söhne des verstorbenen Alexander Broche und dessen Ehefrau Katharina dem Abte und Konvente zu Heisterbach von ihrem auf dem Buttermarkte zu Köln gelegenen Hause, das* „Her Brochenhuys“ *genannt, das mit seinen Hintergebäuden auf die Stadtmauer stösst, einen Erbzins im jährlichen Betrage von 20 Mark, zahlbar in zwei Terminen am 2. Febr.* (in festo purificationis b. M. v.) *und am 15. Aug.* (in festo assumptionis b. M. v.). *Von diesem Erbzins soll der Abt jährlich 5 Mark beziehen, der Rest von 15 Mark soll dem Heisterbacher Mönche Johannes, dem Bruder der Schenkgeber zufliessen, alles unbeschadet einer Rente, welche die Schenkgeber schon früher ihrem Oheim Hermann von Broche im Johanniterorden von demselben Hause übertragen haben.*

Or. Perg. mit 2 anh. Sieg. (Johann Overstolz, Rheingasse, und Johann Overstolz, Filzengraben) ein Siegel ist abgefallen; St.-A.-Df. A. H. Nr. 93 (104). Rückaufschr. 14. Jh.: Colonie de duabus domibus in foro butiri, de quibus nobis solvuntur XX marce ex parte fratris Johannis Brochge. Cop. saec. XV. hat S. 219 nur ein kurzes undatiertes Regest dieser Urkunde. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, Nr. 2, S. 302. Vgl. 1472 Dezember 4.

## 386.

**1360 September 9. Köln.** *Vor den Kölner Schöffen Johannes Overstolz und Werner vom Spiegel erhält der Heisterbacher Mönch Hermann mit Anfall an Abt und Konvent von seinen Eltern Gerhard de Ventilogio und Durginis 10 Mark Erbzinsen aus Haus Schwerthaus.*

Notum sit, quod dominus Johannes Overstoltz in Ryngassin et Wernerus de Speculo miles, scabini Colonienses, nobis testificati sunt, quod comparuit coram scabinis Coloniensibus in eorum iudicio Hermannus[1] dictus abbas monasterii Heysterbach, ordinis Cisterciensis, cum suo officiato dicto dinckvayt et summaliter optinuit dictus Hermannus decem marcas hereditarii census denariorum pagamenti Coloniensis tempore solutionis communiter currentis, qui solvuntur de sexta parte domus et aree Swerthuyss; item de medietate puripartis quarte partis et medietate unius puripartis tertie partis de quarta parte domus et eius aree predicte, prout iacet ante et retro, subtus et supra in omni eo jure et captione, prout Gerhardus de Ventilogio et Durginis eius uxor ad easdem ascripti sunt, quem censum hereditarium dictus Hermannus, filius dictorum coniugum monachus monasterii predicti, [sententia][2] scabinorum predictorum optinuit, ita quod dictus Hermannus dictum censum hereditarium pro suo usufructu, et abbas et conventus monasterii predicti perpetuo et hereditario iure optinebunt et divertent, quo voluerint. Datum anno domini MCCCLX crastino nativitatis beati Marie.

Kölner Schreinsbuch, Brigida, Windeck, Nr. 56, S. 83a im Stadtarchiv zu Köln.

[1] Der Name ist ausgestrichen und dann unterpunktiert. Hermann ist nicht Abt, sondern ein einfacher Mönch. Im J. 1360 war Johann IV. Abt von Heisterbach, der auch im Schreinsbuche von Columba, litis lupi Nr. 174, fol. 52b für November d. J. genannt ist. S. Nr. 378. [2] Loch in der Vorlage.

## 387.

**1360 September 29.** (ipso die beati Michahelis archangeli.) *Erbpachtrevers der Linzer Bürgerin Greta, Witwe des verstorbenen Tilman genannt von dem Grovil, für Abt und Konvent zu Heisterbach über den dritten Teil eines fünf Morgen grossen*

*Weinberges, des sogenannten* „Verenberges“, *bei dem Heisterbacherhofe zu Linzhausen* (Husen). *Bedingungen: Gewissenhafte Bebauung und ausreichende Düngung alle sieben Jahre. Als Pacht ist die Hälfte der jährlichen Traubenkreszenz in den Hof zu Linzhausen oder in die Stadt Linz in die Kelter der Abtei zu liefern. Dazu ist jährlich Martini ein Zins von 2 Denaren Köln. zu zahlen. Zur Sicherstellung setzt die Erbpächterin ein Viertel Weinberg, gelegen zwischen dem Weinberge Heinrichs des Salmfängers* (captatoris salmonum) *und denen des Albertus, des Sohnes Heinrichs de Steene zu Pfande, von welchem sie jährlich einen Zins im Betrage von 6 Denaren an Elze genannt Hoicheyms zu zahlen hat. Sekretsiegel der Stadt Linz.*

Or. Perg. mit Pergamentstreifen, an dem das Siegel abgefallen ist. St.-A.-Df. A. H. Nr. 95 (105). Rückaufschrift: De tercia parte V iurnalium vinearum dicta Verenberch prope Husen locatarum pro dimidia parte botrorum Grete de Lynse.

## 388.

**1360 November Köln.** *Abt Johannes und der Konvent von Heisterbach übertragen im Verein mit ihrem Mitmönche Hermann, dem Sohne Gerhards von Ventilogio und Frau Durginis 5 Fünftel an zwei Häusern in der Herzogstrasse zu Köln nach der Schildergasse hin an den Kölner Schöffen de Kaisino auf dem Filzengraben und Frau Bela für 5 Mark erblichen Zins.*

Notum sit, quod dominus Iohannes abbas totusque conventus monasterii in Heysterbach, ordinis Cisterciensis, una cum eorum conmonacho domino Hermanno, filio quondam Gerardi Adolfi de Ventilogio dicti Smersnider et Durginis coniugum per litteras suas in scrinio depositas concesserunt et locaverunt hereditarie domino Henrico de Kaisino in Vilzegraven, scabino Coloniensi, et domine Bele eius uxori quinque quintas partes in duabus domibus sub uno tecto sitis iuxta domum, que fuit aensedel Berwini Grin in platea ducis versus plateam clipeorum ante et retro, subtus et supra et censu hereditario quinque marcarum pagamenti Coloniensis tempore sulutionis communiter currentis et dativi solvendo exinde annis singulis in festo nativitatis domini aut infra quatuor septimanas post dictum terminum sine captione. Et si dictus census eis aliquo terminorum anno aliquo neglectus et non solutus fuerit, ex tunc dicto conventui cedant predicte quinque quinte partes

dictarum duarum domorum, quod sine scabinorum sententia ascribantur et convertere possint, quo voluerint, salvo predicto domino Hermanno eorum conmonacho eius usufructu in eisdem. Actum ut supra [m. nov.].

Schreinsbuch Columba, litis lupi Nr. 174, fol. 52b im Stadtarchiv zu Köln.

## 389.

**1361 April 20.** (feria tercia proxima ante Georgii mart.) *Pachtrevers. Vor Johann von Meckenheym, Geruncg* dem clockener, *Schöffen zu Flerzheim* (Vleyrtzheym), *stellt Bruyn van Vleirtzheym einen Revers darüber aus, dass er von seinem Bruder Karl des letzteren Erbgut in Flerzheim in Pacht erhalten habe gegen jährlich $2^1/_2$ Malter Roggen Bonner Masses, die Bruyn am 1. Okt.* (up sint Remeys dach des heilichen busschofs) *auf seine Kosten bis zu* „eyne halve myle van Vleirtzheym“ *nach Karls Wunsche liefern muss. Auf Karls Wunsch, der allerdings 14 Tage vor dem Fälligkeitstermine mitzuteilen ist, muss Bruyn die Pacht auch nach Bonn in ein ihm bezeichnetes Haus liefern. Als Pfand setzt Bruyn ein Lehen, das er von der Abtei Heisterbach in Flerzheim hat.* Id en were dan saiche, dat de vurg. paicht bekummert of gekrut wurde as van Karlz wegen, des en sal Bruyn niet zu schaffen han. *Es siegeln Abt Johann von Heisterbach,* de eyne here und lehenhere dis gudz vurg. ist, und Bruyn.

Cop. saec. XV. S. 221.

## 390.

**1361 Dezember 16.** (indictione quintadecima die mensis decembris decima sexta, hore sexte vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii divina providencia pape VI. anno nono.) *Vor dem Offizial des Bonner Propstes und Kölnischen Archidiakons* in ambitu ecclesie Bonnensis, ubi pro tribunali ad iura reddenda sedere sole(t), *beantragt der Abt Johannes von Heisterbach in Person die Transsumierung einer von ihm vorgelegten und für echt befundenen Urkunde Clemens V. mit Bleisiegel an seidener Schnur d. d. Avinione IV.* nonas septembris pontificatus nostri anno quarto. *1309 Sept. 2., Nr. 216. Der Offizial lässt sie durch seinen Notar Mathias Girlaci dicti Crul in Bonn transsumieren.*

*Zeugen:* Magister Otto de Colonia, Gobelinus de Muffendorp, Hermann genannt de Moguncia, Johannes genannt Marculf, Ludowicus de Bachhem, Cristianus genannt Halvebreesme, Notare der curia des Offizials.

Cop. saec. XV. S. 220.

## 391.

**1362 April 30. Bonn.** *Ritter Johannes Marschall, Herr zu Alfter stellt einen Revers darüber aus, dass er die Vogtei oder das Schultheissenamt des Dorfes Flerzheim mit allen Gütern und Rechten in Flerzheim und Neukirchen von der Abtei Heisterbach für jährlich 50 Mark auf fünf Jahre unter angegebenen Bedingungen in Pacht erhalten habe.*

In nomine domini amen. Universis presencia visuris seu audituris nos Iohannes Marscalcus miles, dominus in Alftere, publice recognoscimus et presentibus protestamur, quod advocaciam seu sculteti officium ville Vleirtzheym, que vel quod antiquitus et adhuc hodie ad religiosos viros abbatem et conventum monasterii de Heisterbach, ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, pertinebat et pertinere noscitur, pleno iure cum omnibus suis iuribus emergenciis, emolumentis, censibus, pensionibus, curmedis, pascuis, pratis, silvis, nemoribus necnon decimis minutis ac universis aliis pertinenciis ad ipsam advocaciam tam in Vleirtzheym quam in Nuwenkirgen, quibuscunque nominibus censeantur, spectantibus, terris tamen arabilibus ad culturam noviter ex pratis redactis et pro nunc ab omni decimacione liberis et exemptis Gerlacoque Neve, colono dictorum religiosorum in Vleirtzheym, ad certos annos et sub certis condicionibus a dictis religiosis concessis et locatis, que locacio in suo vigore firma et stabilis permanebit, dumtaxat exceptis, in quorum recompensam census unius sumbrini avene undecim sumbrinorum et dimidii siliginis et sex pullorum subrogarunt, nobis dicti religiosi loco illarum annuatim conduximus et acceptavimus a religiosis predictis ad quinque annos a data presencium continue currere incipientes habendam, tenendam, possidendam et gubernandam condicionibus et pactis infrascriptis; videlicet, quod nos Iohannes Marschalcus antedictus ipsis religiosis singulis annis dictis quinque annis durantibus quinquaginta marcas usualis pagamenti Bonne currentis duobus

terminis cuiuslibet anni scilicet in festo nativitatis beati Iohannis baptiste viginti quinque et in festo nativitatis Christi viginti quinque marcas persolvemus, item duo plaustra sive currus duos sufficienter feno oneratos eisdem eciam religiosis Bonnam ad eorum hospicium presentabimus singulis annis nostris laboribus et expensis. Eciam iidem religiosi sex currus lignorum combustibilium singulis annis ex nemoribus ad eandem advocaciam deputatis ad dictum eorum hospicium Bonne deducendos et tantum, quantum coloni eorum in eadem curte pro combustione et sepibus curtis predicte indiguerint, sibi reservarunt. Ceterum omnia iura, pensiones, census, et onera, que ipsi religiosi dominii advocacie ville seu curtis eorum in Vleirtzheym solvere tenebantur, et specialiter consuetudinaria iura castrorum Thoenburch et Nuwenare nos Iohannes Marschalcus antedictus persolvemus et eosdem religiosos de hiis omnibus penitus quitos conservabimus et indempnes. Eciam de pascuis, pratis, silvis, nemoribus, mericis, censibus, pensionibus, terris arabilibus novalibus et veteribus, decimis maioribus et bonis quondam dicte der Schuren sive aliis, quibuscunque nominibus censeantur, ad ipsos religiosos et eorum curtem in Vleirtzheym predictam pertinentibus nichil nobis iuris usurpabimus, eosdem in eorundem percepcione aliqualiter impediendo verbo vel facto immo ipsos in hiis promovebimus pro nostro posse defendendo bona fide. Item impensionarios eorum novos et veteres cum eorum fideiussoribus, si in suis solucionibus terminis competentibus remissi fuerint sive negligentes, ad satisfaciendum eisdem religiosis coartabimus via iuris. Insuper dictis quinque annis durantibus a religiosis pretensis et eorum bonis ipsos spectantibus quibuscunque nulla prorsus servicia, curmedas seu emendas exigemus nec hominibus villarum Vleirtzheym et Nuwenkirgen aliqua inconsueta servicia sive onera aut novas exactiones seu vexationes aliquas imponemus. Preterea racione advocacie et officii predicti nobis commissi ad nos pertinere noscuntur. Eciam nemora ad ipsum officium sive advocaciam pretactam pertinencia in suis debitis sectionibus servabimus et iura quecunque et alias libertates tam ad ipsam advocaciam, quam eciam ad eosdem religiosos et eorum curtem in Vleirtzheym predictam spectancia seu spectantes pro nostra possibilitate defensabimus conservando. Item iurisdictionem temporalem villarum predictarum fideliter exercebimus iudicium

custodiendo et unicuique iusticiam faciendo, prout consuetudo patrie dictaverit esse faciendum. Ea vero, que ab ipsa iurisdictione medio tempore dictorum quinque annorum durancium quolibet derivari poterunt, nobis integraliter cedere debebunt. Et ut nos Iohannes Marschalcus antedictus premissa omnia et singula diligencius custodiamus adimplendo cum effectu, iidem religiosi plus iuris quam ad dictum officium advocacie consueverat pertinere nobis graciose concesserunt et concedunt per presentes, videlicet ut ad ecclesiam eorum in Vleirtzheym in dicto officio nobis, ut premissum est, commisso constitutam, cuius presentacio ea vacante ad eosdem pertinebat deinceps nobis in dicto officio existente, quociens vacaverit, libere ipsis irrequisitis poteramus presentare, dummodo ad dictam ecclesiam personam legittimam et sufficientem duximus presentandam, personaque sic per nos presentata fidelitatem dictis religiosis promittet et faciet et omnibus, iuribus, redditibus, proventibus et obvencionibus dicte ecclesie memorata hucusque contentabantur erit omnino contenta et promittet se contentari cum eisdem et plus vel amplius a dictis religiosis nequaquam requirere attemptabit verbo vel facto seu alio quovismodo, dominisque videlicet decano et capitulo ecclesie sancti Martini Leodiensis, a quibus dicti religiosi ius patronatus ecclesie in Vleirtzheym pretense habere dinoscuntur se personaliter presentabit persona memorata et presentare promittet fide data corporali, prout in litteris inter dictos dominos et religiosos prefatos[1] desuper confectis dicitur plenius contineri, demum dictis quinque annis elapsis et finitis idem officium cum advocacia prelibata cum omnibus suis iuribus et pertinenciis una cum presentacione ecclesie prenarrate ad eosdem religiosos libere revertentur, nobis et nostris heredibus nichil iuris in eisdem remanendo, dicta vero locacio seu concessio sive commissio nobis de premissis omnibus facta, eisdem quinque annis currentibus, personam nostram, dumtaxat sequetur et cum eadem extinguetur, heredum nostrorum condictione, quovis non obstante omnia autem et singula premissa nos Iohannes Marschalcus antedictus, quod nobis nostrisque heredibus universis promittimus fide data loco iuramenti eisdem religiosis inviolabiliter observare et non contrafacere per nos vel per alios publice vel occulte quovismodo, fraude et dolo in premissis exclusis penitus et amotis. In quorum omnium testimonium, robur et firmitatem pleniorem

presentes litteras nostro proprio una cum sigillo Conradi filii nostri militis ipsis religiosis tradidimus communitas. Et ego Conradus miles antedictus sigillum meum proprium una cum sigillo patris et domini mei Marschalci prelibati ex eius mandato voluntarie presentibus litteris me fateor appendisse. Datum et actum Bonne in hospicio habitacionis religiosorum predictorum anno domini MCCCLX secundo in vigilia beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Cop. saec. XV. S. 222. Vgl. Ferd. Schmitz, Die Herrschaft des Abtes von Heisterbach zu Flerzheim und Neukirchen i. d. Sürst, Beiträge zur Gesch. d. Niederrheins XVII. S. 164 ff.

[1] prefatos steht zweimal.

## 392.

**1362 Mai 5.** (feria quinta post diem b. Walburgis virg.) *Löse. Vor den Schöffen zu Lechenich* (Legnich) *auf der freien Strasse lösen Abt Johannes und Konvent von Heisterbach einen Erbzins ab, den sie von dreissig Morgen zu ihrem Hofe in Pingsheim* (Pynsheym) *gehörigen Landes an Mechtildis de Uylenbusch, Theodericus von den Beyssin und die Schwestern Girdrudis (Ehefrau des letzteren) und Greta zu zahlen hatten. Siegelzeugen sind: Tylmann Kuyl, Daniel Bulink, Ecbert Scarpman, Heinrich Bulink, Conrad von Aere, Reynard Vesilman und Wilhelm Roisgin, Schöffen zu Lechenich.*

Cop. saec. XV. S. 223.

## 393.

**1363 Februar 23.** (des neisten dunredays na deme eirsten sundage in der vasten Invocavit.) *Schenkung. Vor den Brüdern Tylman und Gobel genannt van den Buggil, Gerinc Klockenere und den übrigen Schöffen zu Flerzheim* (Vleirtzheym) *übertragen die Flerzheimer Eheleute Heinrich van deme Buggil und Frau Druda mit Einwilligung ihrer Lehnsherren dem Abte und Konvente zu Heisterbach ihr ganzes unbewegliches Gut:*

*1. Das von ihnen bewohnte Haus mit Grundstück in Flerzheim, 9 Morgen Ackerland* „in deme velde zu Vleyrtzheym by der herren lande des abdtz ind convent vurg.“ *Diese Güter sind Lehngut der Abtei, die jährlich am 11. Nov.* (up sint Mertins dach in deme wynter gelegen) *von dem Ackerlande zwei Pen-*

*ning und einen Hellinck und von dem Busche ein Sümber Roggen als Zins bezieht.*

*2. $1^1/_2$ Morgen Ackerland im Flerzheimer Felde, ebenfalls bei dem Lande der Abtei gelegen; Lehnsherr derselben ist der Bonner Kanoniker Johann van Vissenich, der von dem Gute 3 Penninge und 1 Hellinck jährlichen Zins bezieht.*

*3. 2 Morgen und 1 Viertel Ackerland im Flerzheimer Felde, nämlich 5 Viertel* „by der nonnen hove van Kottenvorst", *3 Viertel* „up deme berge an den Hecken" *und 1 Viertel* „vur deme berge". *Lehnsherren dieses Gutes sind Ritter Daniel van Bushoyven und Gairlach Plogemeister, die von demselben jährlich Martini $3^1/_2$ Sümber Roggen und 2 Hühner als Zins beziehen.*

*Bruder Heinrich van Menden, Kellner zu Heisterbach, wirbt diese Güter von den Lehnsherren und wird vor den Schöffen mit denselben belehnt. In Ermangelung eines Schöffensiegels siegeln Ritter Johannes Marscalck, Herr zu Alfter* (Alffteren), *Vogt zu Flerzheim, und Kyrsyelis Pastor zu Flerzheim.*

Cop. saec. XV. S. 224.

## 394.

**1363 Dezember 28.** (up der heilger kinder dach na kirstdage gelegen.) *Schenkung. Vor Johann Wenemar und Daniel van Molenheym, Schöffen zu Bonn, übertragen die Flerzheimer Eheleute Heinrich van deme Buggil genannt van Vleyrtzheym und Frau Druda mit Genehmigung ihrer Lehnsherren dem Abte und Konvente zu Heisterbach ihre sämtlichen unbeweglichen Güter innerhalb Bonns und vor der Stadtmauer:*

*1. Haus und Grundstück in Bonn* up der Santkulen *neben dem Hause und Grundstück* Belen des beckers; *dieses Haus geht zu Lehen von der Nonne Nese van Erenberg, Kämmererin zu Dietkirchen* (Deitkirgen), *die jährlich am 11. Nov.* (up sint Mertins dach des heilgin busscoffs in deme wynter gelegen) *$^1/_2$ Malter Weizen und 12 Penning von demselben bezieht.*

*2. $^1/_2$ Morgen Weingarten in der* Steynvlachten *neben dem Weingarten der Abtei Heisterbach; er geht zu Lehn von dem Bonner Schöffen Heinrich van Stocke, der jährlich Martini 14 Penning Zins aus dem Gute bezieht.*

*3. 1 Viertel Weingarten* in deme Wailsacker *neben dem Weingarten der Engelthaler* (Engelendayl) *Nonne Metze van*

*Herchingen; er geht zu Lehn von der Bonner Bürgerin Nese van Seychtim, die jährlich Martini 5 Penning Zins aus demselben bezieht.*

*Die genannten Güter hat der Bruder Heinrich van Mendin, Kellner zu Heisterbach, im Namen des Konvents von den Lehnsherren und Lehnfrauen zu Lehn empfangen. Es siegeln die genannten Schöffen von Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 225. Vgl. das vorhergehende Regest.

## 395.

**1364 August 6.** (des sesten daighs in dem ouste.) *Erbzinsverkauf. Vor Gobel Roysgyn ind Heymgin van Bonne, Brüder und Schöffen zu Bonn, verkaufen die Söhne Martins von Reymbach, Goebele und Coengyn, sowie Katherina und Nesa, deren Frauen, den Bonner Eheleuten Meister Johann van Reymbach, Schuhmacher, und Frau Belen, einen Erbzins im Betrage von 4½ Mark Penninge Köln., den ihnen der Bürger Johann Roese, Bäcker zu Bonn, jährlich von einem von Gerlach Pesg bewohnten, vor dem Kölntore* (Koilre portzen) *zu Bonn zwischen den Erben Johanns van Rore und Johann Rose, Becker, gelegenen Hause zahlt. So soll künftig Johann Rose und dessen Erben den Zins von 4½ Mark jährlich am 11. Nov.* (up sinte Mertins dach, de in den wynter gelegen is) *an die Eheleute Meister Johann und Bela entrichten.* Vort so havent disse vurgescreven elude van Reymbach beyde man ind wyf vur uns scheffen vurgescreven meister Johanne van Reymbach ind Belen syme eligen wive dis vurgescreven huys ind garden gychtichen leynheren gemaicht mit namen heren Tylman eynen canonich zu sinte Kassius munster zu Bonne, heren Welters neve van Yswilre, de in dem jaire eyn weghmeister was van der heren wegen van sinte Kassiis munster zu Bonne". Tylman, „leynhere na der hant" *hat dann Johann von Reymbach und Bele mit dem Hause belehnt, gegen einen jährlichen Zins im Betrage von 1 Mark, der Martini an das Stift St. Cassius zu entrichten ist. Es siegeln die eingangs genannten Schöffen von Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 226.

## 396.

**1364 Dezember 3.** (up sint Barbaren avent.) *Nutzniessung. Vor den Bonner Schöffen Daniel van Molenhem und Roilf van*

*Sechtem, weist der Bonner Bürger Johann Wedeshem im Einverständnis mit seinen Lehnsherren seiner Tochter Styne, Nonne des Klosters Sayn* (Seyne) *in Köln die nachbenannten Erbzinsen zur lebenslänglichen Nutzniessung an.*

*1. 14 Mark und 6 Schilling von einem neben dem Hause der Mönche von Hymmelrode gelegenen Hause, in dem Johann Boese der* boydenmaicher *wohnt.*

*2. 4 Mark von dem danebengelegenen von Cristiayn Vrauwentroist bewohnten Hause. Von diesen beiden Häusern zahlt Johann Wedeshem der Abtei Heisterbach in deren Hof zu Bonn 9 Mark 18 Schilling Penninge Köln. an Grundzinsen.*

*3. 11 Mark von dem Hause Bruyns des Zimmermanns in der Capellingassen und zwei Kapaune von dem Hause des Johann Wedeshem, von dem dieser* der Ailken der pistersen *zu Bonn jährlich 2 Mark Köln. Grundzins zahlt.*

*Die Nonne Styne, welche die Erbzinsen bezieht, solange sie lebt, soll auch die Grundzinsen bezahlen.*

*Zeugen: Engelbrecht, der Zinsmeister im Heisterbacherhofe zu Bonn und* Ailke de pistersen, *Grundlehnherrin des letztgenannten Gutes. Es siegeln die Schöffen Daniel und Roilf von Bonn.*

Cop. saec. XV. S. 227.

## 397.

**1365 März 12.** (die beati Gregorii pape.) *Verkauf eines Lehngutes. Vor den Bonner Schöffen Daniel von Molenheym und Roilf van Sechtheym, verkaufen Peter der Sohn Johans Humboltz de Vitzchiers und Frau Sophia dem Abte und Konvente zu Heisterbach ihr Haus mit Grundstück und dem dahinter gelegenen Weingarten* in der Wenstergassen up der Voesgassen orde. *Die Lehensfrauen des Hauses Aebtissin und Konvent des Klosters* van deme Gevelsberghe, *die jährlich am 11. Nov.* (up sint Mertins dach) *23 Schilling Grundzins von demselben beziehen, belehnen Heisterbach mit demselben. Abt und Konvent von Heisterbach belehnen ihrerseits die Bonner Bürger Heynen Meygier van Monster damit gegen jährlichen am 2. Febr.* (up unser vrauwen dach genannt purificacio b. Marie) *zahlbaren Zins im Betrage von 16 Mark minus 12 Penninge, von dem der Heisterbacher Konvent Martini den Grundzins an das Kloster Gevelsberg zahlt. Heyne und Metzu setzen 1 Viertel Weingarten an dem* Hucksteyne *zwi-*

*schen Peter und Henkin Brentgin zum Pfande. Dieser Weingarten ist lehnrührig von der Kämmererin zu Dietkirchen* (Dyetkirgen), *die davon einen Jahreszins im Betrage von 6 Pfennig bezieht. Auch diesen Zins sollen Heyne und Metza an Heisterbach zahlen, das ihn an die Kämmerei von Dietkirchen weitergibt. Heisterbach hat den Pfandweingarten gewonnen und geworben und die Eheleute damit wieder belehnt; werden diese säumig befunden, so fällt das Haus samt dem gesetzten Pfande an Heisterbach.*

Cop. saec. XV. S. 228.

## 398.

**1366 November 12.** (des anderen dagis na sent Martyns dage.) *Abt Heinrich von Heisterbach besiegelt eine Urkunde, in welcher Jungfer Jutta von Rindorp, Tochter des Ritters Elger von Burstorp vor dem Hofgerichte zu Rheindorf dem Kapitel zu Schwarzrheindorf den Kornzehnten im dortigen Kirchspiele zur Memorie überträgt.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen: 1. der Bonner Schöffen, 2. des Abts von Heisterbach, Abt unter gotischem Baldachin stehend, rechts und links von Engelsfiguren flankiert; Umschrift: S·FRIS·[HENRICI]·ABBATIS·VALLIS·SCI·PE[TRI·IN·HEISTERBACH·]. Das Siegel des Konventes von Rheindorf ist abgefallen. St.-A.-Df. Grau-Rheindorf, Nr. 14.

## 399.

**1367 August 15.** (up unser liever vrauwen dach, die is genant assumpcio b. virg. Marie.) *Verzicht. Vor Daniel Bolinck und Heyno, dessen Sohn, Schöffen der Stadt Lechenich* (Lechnich), *Stift Köln, verzichten Agnes, Witwe des Ritters Adolph van Pyntzheym, und deren Sohn Abel auf die Nutzniessung von Haus und Hof mit Garten, Land und Wald, die sie in Pingsheim von der Abtei Heisterbach hatten, und geben das Gut an die Abtei zurück. Für die rückständige Pacht versprechen sie, der Abtei alljährlich in der Ernte aus ihrem dem Gute der Abtei benachbarten Hofe zu Pingsheim, so lange 10 Malter Roggen, Köln. Mass, zu liefern, bis sie im ganzen 100 Malter geliefert haben. Im Versäumnisfalle hat der Amtmann von Lechenich Gewalt, ohne Schöffenurteil den Schuldnern so viel Frucht zu pfänden, dass die Abtei schadlos bleibt. Es siegeln Abel und die Schöffen von Lechenich.*

Cop. saec. XV. S. 229.

## 400.

**1367 Oktober 2.** (des anderen dagis na sente Remeys dage.) *Erbpachtrevers, vor den Bonner Schöffen Daniel van Molenheym und Roilf van Seigtim ausgestellt von den Eheleuten Peter Schinleyder und Frau Jutta für Abt Heinrich und Konvent von Heisterbach über 6 Morgen Ackerland* „day gelegen sint up des goithuß sevenzich morgen alreneist beneyven Henkin Marracs lande“, *sowie 1 Viertel Weingarten* „in der junger Vlachtin bi Vreistorp“ *(Friesdorf) als Erblehn. Von dem Weinberge ist jährlich an Henkin Mangua $^1/_2$ Ohm Wein, von dem Ackerlande auf St. Remigii $4^1/_2$ Sümmer Roggen, Bonner Mass, an die Abtei in deren Hof zu Crucht zu liefern. Das Lehn muss bei Heimfall mit zwei Kapaunen wiedererworben werden. Halten die Eheleute oder deren Erben ihre Verpflichtungen nicht, so kann die Abtei vor den Bonner Schöffen 25 Penninge Köln. niederlegen und sich wieder an das Lehn „weldigen“ lassen.*

Or. Perg. mit 2 Siegelresten an Pergamentstreifen, von denen das des Roilf van Sechtem am meisten erhalten ist und im dreieckigen Schilde fünf Lilien, je zwei oben und unten und eins in der Mitte zeigt. Umschr.: [S · R]ODUL[FI · DE]SEG[TIM]. St.-A.-Df. A. H. Nr. 96 (106). Rückaufschr. 14. Jh.: Litera Petri Schynleyder de VI. iurnalibus terre arabilis, de quibus solvit V sumbrina siliginis ad Cruigt; von späterer Hand: ind eyn vierdel wyngartz. — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Friesdorf Nr. 24, S. 278.

## 401.

**1368 April 20.** (vicesima die mensis aprilis.) *Erbpachtrevers, vor den Schöffen zu Dollendorf, Territorium Löwenberg, Johannes Keufergin und Heyno Nicolai, ausgestellt von den Eheleuten Johannes Schäfer* (Opilio) *und Frau Sophia in Oberdollendorf für Abtei Heisterbach über 5 Viertel Weinberg* „an dem Schyvelberg“, *3 Viertel Weinberg* „an deym Kraedenberghe“, *$^1/_2$ Morgen Weinberg* „up der Logassen“, *Gemarkung Dollendorf. Pacht: 1 Drittel der Kreszenz. An Wald gibt die Abtei hinzu: 5 Viertel* „in der Roesserhelten“, *5 Viertel* „an dem Slusselburnen“ *und 1 Viertel an* „der Hart“. *Bedingungen wie Nr. 331. Es siegeln für die Schöffen die Pfarrer Ludwig und Heinrich von Oberdollendorf und Oberkassel-Siegkreis* (Kassil).

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, 1. des Pfarrers von Oberdollendorf, Bild: Dreieckiger, gequaderter Schild, in dem wagerechten

Querbalken ein rechtsgewandter Vogel. Umschr.: S·LODOW·PBRI..... 2. des Pfarrers von Oberkassel, Bild: H in einem dreifach ausgebuchteten Schilde: Umschr.: S·[HENRICI]PBRI·I·CASSIL. St.-A.-Df. A. H. Nr. 97 (107). Rückaufschr. 14. Jh.: Litera Johannis Opilionis et Sophie coniugum in superiori Dollindorpe. 15. Jh.: Quinque quartalia vinearum up dem Schyvelberge. — Cop. saec. XV. S. 230. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf Nr. 18, S. 30.

## 402.

**1368 Juni 12.** (des zwelften dagis in junio.) *Revers. Vor den Bonner Schöffen Daniel van Molenhem und Roilf van Sechtem bekennen die Bonner Eheleute Johann Turne und Frau Gerdruit, dass sie dem Abte und Konvent von Heisterbach jährlich zu Martini 20 Schilling Köln. Penninge Erbzins schulden von 1/2 Morgen Weingarten in der Rynauwen neben dem Bonner Schöffen Johann Mumfort und Mettelen Wirdeltzen. Von diesem Erbzins hat die Abtei 2 Schilling Grundzins an den Kommandeur des Deutschen Ordens zu Ramersdorf* (Ramerstorp) *zu zahlen, welcher den Heisterbacher Mönch Hermann von Bonn mit dem Weingarten belehnt hat. Die Abtei ihrerseits hat dann mit Einwilligung Johann Bollinx, Kanonikers an St. Cassius in Bonn,* „des vurgangeren ind mumper“ *des genannten Kommandeurs, den Weingarten an die genannten Eheleute zu Lehen weitergegeben. Es siegeln die Schöffen Daniel und Roilf.*

Cop. saec. XV. S. 281.

## 403.

**1369 Juni 16.** (des seistzyenden daes in deme braemaende, de is genannt zu latine junius.) *Erbpacht. Abt Heinrich und Konvent von Heisterbach geben den Bonner Eheleuten Aelf van den Ratputze und Frau Stine 1/2 Morgen Land* „an Tyeten kirchove up deme Cruytzvelde“ *neben den Nonnen von Dietkirchen und Gobel* van deme Sencktzaile *in Erbpacht gegen 1/2 Malter Roggen, Bonner Mass, das Martini in den Heisterbacherhof zu Bonn zu liefern ist. Im Versäumnisfalle wird die Abtei auf Antrag vor den Bonner Schöffen gegen Erlegung einer Gebühr von 25 Penningen wieder an das Gut geweldigt. Es siegeln Abt und Konvent von Heisterbach.*

Cop. saec. XV. S. 232. — Mit Urk. von demselben Tage reversieren die genannten Eheleute die vorstehende Erbpacht unter Angabe der Be-

dingungen vor den Bonner Schöffen Daniel van Molenheym und Roelf van Sechtem. Cop. saec. XV. S. 232.

## 404.

**1369 September 29.** (in die beati archangeli Michaelis.) *Erbpachtrevers der Kölner Eheleute Gerardus Potstock und Frau Blyza für Abt und Konvent zu Heisterbach über ein Grundstück in Oberdollendorf bei dem Klosterhofe Sülz, auf dem alten Mühlenteiche bei des Greven Kelterhaus* (in superiori villa Dollendorp prope curtem dictorum abbatis et conventus Sultza vocata in loco dicto up der alder molen dyghe by des greven kelterhuys sita). *Die Pacht: 12 Denare Penninge Köln. und 3 Zinshühner oder deren Wert in Geld, ist in den Hof Sülz zu liefern. Im Versäumnisfalle dürfen Abt und Konvent vor jedem beliebigen geistlichen oder weltlichen Gerichte gegen sie mit Zwangsmassregeln vorgehen. Beim Tode der Pächter muss der Erbe an die Abtei nach Dollendorfer Brauch Gewinn und Gewerf bezahlen. Es siegelt Gerard Potstock.*

Cop. saec. XV. S. 233.

## 405.

**1369 Oktober 1.** (des eirsten daichs van octobre.) *Erbpacht. Vor den Schöffen zu Siegburg* (Sybergh) *gibt der Heisterbacher Mönch Hermann van Bunna als schriftlich bevollmächtigter Vertreter seines Klosters den Siegburger Eheleuten Henkin van Caldauwe und Frau Bele das der Abtei gehörige Haus „Zum Fuchs“* (zu dem vuysse) „zů Siberg an dem marte up dem Steynwege“ *gegen einen jährlichen, St. Johannis bapt. zahlbaren Zins von 6 guten schweren Florentiner Gulden in Erbpacht. Es siegeln die Schöffen von Siegburg.*

Or. Perg. mit Siegburger Schöffensiegel (beschädigt) an Pergamentstreifen St.-A.-Df. A. H. Nr. 98 (108). Unter dem Bug die Namen: D. Druel(?) und Ar[noldus] de Prato. Rückaufschr. 15. Jh.: Dat huyss zo dem Vuysse zo Sibercg. Die Rückseite trägt ferner den Vermerk: 1678 den 16. tagh monatß Martii hat über gegenwertige obligation vor dem wolerw. herren Edmundo Roesen, zeitlichem kelner des gotteshauß Heisterbach und mir underschrievenen her Horbach zeitlicher einhaber und eigenthumber des hierin bemelten hauses, zum Fuchß gnandt, vorgezeigt eine reluitions obligation unterm dato 1559 2da May, so vom herren abgelebten praelaten Johannen von der Leyen und prioren wie auch con-

vente zue Heisterbach außgehändiget worden; geschehen wie oben. Ferdinandus Roesen kelner, Johannes Gerhardt Strunck notarius in fidem subscripsi.

## 406.

**1369 Oktober 23. Köln.** *Vor den Kölner Schöffen Wilhelm Gyr und Johannes vom Hirsch wird Abt Heinrich und der Konvent von Heisterbach gerichtlich in den Besitz verschiedener Hausanteile gesetzt.*

Notum sit, quod scabini Colonienses, videlicet dominus Wilhelmus Gyr et dominus Johannes de Cervo, miles, nobis sunt testificati, quod comparens in judicio . . religiosus vir dominus Henricus abbas monasterii in Heisterbach ordinis Cisterciensis cum suo dinckvade et fecit se suo et sui conventus predicti nomine mitti in possessionem unius sexto partis domus et aree dicte Swerthuyss; item in medietatem puripartis unius quarte partis et in medietatem unius puripartis tertie partis de quarta parta domus et eius aree predicte; [item in sextam partem dicte domus . . et in medietatem puripartis quarte partis . . et in medietatem puripartis unius tertie partis de quarta parte eiusdem domus . . exclusis duabus tertiis partibus unius puripartis, prout in sexto decimo precedenti folio plenius continetur][1] prout iacet ante et retro, subtus et supra . . pro eo, quod census hereditarius ipsi conventui de eisdem solvi debitus suo debito termino non fuit persolutus. Et quia ipse sequebatur nomine condicente fuit eius introductio stabilis indicata et dedit summa scabinorum, quod abbas et conventus predicti ad predictas partes dicte domus debeant ascribi iure obtinendo et quo voluerint divertendo, salvo census hereditarii iure suo. Datum anno domini MCCCLX nono . . ipso die beati Severini.

Kölner Schreinsbuch, Brigida, Windeck Nr. 58, S. 90[b] im Stadtarchiv von Köln.

[1] Das Eingeklammerte ist von derselben Hand eingeschoben.

## 407.

**1369 Oktober 23. Köln.** *Abt und Konvent von Heisterbach übertragen den Kölner Eheleuten Hilger Hirzelin und Frau Drude gewisse Anteile an dem sogenannten Schwerthause in Köln.*

Notum sit, quod abbas et conventus monasterii in Heisterbach ordinis Cisterciensis virtute littere scrineo imposite sextam partem domus et aree dicte Swerthuyss medietatem puripartis unius quarte partis et medietatem puripartis unius tertie partis de quarta parta domus et eius aree predicte, prout iacent ante et retro, subtus et supra et prout superius ad easdem sunt conscripta . . donaverunt et remiserunt Hilgero Hirzelin et Drude eius uxori ita, quod easdem iure obtinere et divertere poterunt, quo voluerint, salvo census hereditarii iure suo. Datum anno et die ut supra. Item sextam partem dicte domus, item medietatem puripartis quarte partis, item medietatem puripartis unius tertie partis de quarta parte eiusdem domus exclusis duabus tertiis partibus unius puripartis domus predicte prout supra.

Kölner Schreinsbuch, Brigida, Windeck Nr. 58, S. 90b im Stadtarchiv von Köln.

## 408.

**1370 Januar 15.** (feria tercia post octavas epiphanie domini anno eiusdem MCCCLX nono secundum stilum scribendi in diocesi Treverensi[1].) *Richterliche Entscheidung. Der Offizial der Koblenzer Kirche trifft in einem Streite zwischen dem Abte Heinrich von Heisterbach und Johann Ulrici, dem Rektor der Pfarrkirche zu Neustadt* (Nuwenstat), *Trierer Diözese, die Entscheidung, dass der Rektor für seine Kirche verpflichtet sei* „ad solucionem decime imperialis sive specialis subsidii“, *sowie zur Zahlung eines Jahreszinses im Betrage von 7 Mark an den Abt. Er verurteilt den Rektor zur Zahlung der Zinsrückstände und der Gerichtskosten, deren Festsetzung vorbehalten wird.*

*Zeugen: Werner Siegelträger, Heinrich,* colonus comitis Ysinburgensis, *Johannes Ludwig, Laurencius, Nicolaus, Richard. Unterschrift: Wernerus de Weltersberg.*

Cop. saec. XV. S. 234. — Vgl. Nr. 299.

[1] Trier und seine Suffragane haben von 1137 das ganze Mittelalter hindurch bis 1648 den 25. März als Jahresanfang gehabt. (Marienjahr.)

## 409.

**1370 März 7.** (feria quinta proxima ante diem beati Gregorii pape anno domini MCCCLX nono secundum stilum scri-

bendi in diocesi Treverensi.) *Mahnung. Der Offizial der Koblenzer Kirche beauftragt den Pfarrer zu Linz und alle anderen Pfarrer seines Jurisdiktionsbezirks oder deren Stellvertreter, den Rektor der Kirche zu Neustadt* (Nuwenstat), *Johannes Ulrici, den er zur Zahlung der* decimae imperialis *und eines Zinses von 7 Mark nebst Rückständen und Kosten an den Abt von Heisterbach verurteilt hat, unter Androhung der Exkommunikation zur Zahlung zu mahnen. Die Rückstände sind von dem abteilichen Syndikus auf 70 Florenen in Gold berechnet worden und sollen zur Hälfte binnen zwei Monaten nach Empfang der Mahnung, zur anderen Hälfte binnen weiteren zwei Monaten bezahlt werden. Unterzeichnet: H. Cullinie.*

Cop. saec. XV. S. 234. Vgl. Nr. 398.

## 410.

**1370 Juli 8.** (in crastino octave beatorum Petri et Pauli apostolorum.) *Exkommunikation. Der Offizial der Koblenzer Kirche befiehlt dem Pfarrer von Linz* (Lynzse) *und allen Pfarrern seines Jurisdiktionsbezirks, sowie deren Stellvertretern, die Exkommunikation und Suspension des Rektors der Pfarrkirche zu Neustadt* (Nuwenstat), *Diözese Trier, die er in einem Prozesse mit der Abtei Heisterbach schon lange ausgesprochen habe, an allen Sonn- und Festtagen, nachdem die Glocken geläutet, die Kerzen angezündet und wieder ausgelöscht seien, öffentlich bekannt zu machen. Unterzeichnet: Marsilius Rot.*

Cop. saec. XV. S. 235. Vgl. Nr. 398 und 399.

## 411.

**1371 Januar 15. Köln.** *Notariatsinstrument über Bestellung von Schiedsrichtern in einem Streite des Abtes Heinrich von Heisterbach mit der Pröpstin Mettilde von Rellinghausen* (Rolinchusen) *über Pachteinkünfte, aufgenommen durch den Kölnischen Notar Peter de Boystwilre:*

*Im Jahre 1367 März 1. haben im Hause des Theodericus de Walle, Prokurators der Kölner Kurie, in der Trankgasse* (in vico potus) *zu Köln gegenüber der Emunität von St. Mariengraden der Abt Heinrich von Heisterbach und der genannte Theodericus folgende von dem Essener Notar Wenemarus de Waltorpe ausgefertigte Urkunde angenommen:*

*1367 März 1. Essen. Methildis, Pröpstin der Säkularkirche zu Rellinghausen* (Rolinchusen) *beauftragt ihre Syndici und Prokuratoren: Theoderich de Hatnegghe, Rektor des Marienaltars in der Kirche zu Rellinghausen, Heinrich de Westerholte*[1], *Kanoniker an St. Mariengraden in Köln, Theoderich de Walle, Prokurator der Kölner Kurie, und den Kleriker Heinrich de Hyen, behufs Schlichtung des zwischen ihr und der Abtei Heisterbach wegen gewisser Pachteinkünfte aus dem Hofe Uedorf* (Oedorp) *schwebenden Streites Schiedsrichter zu wählen und verspricht, sich deren Entscheidung zu unterwerfen. Die Urkunde ist aufgenommen im Wohnhause der Pröpstin in der Emunität der Säkularkirche zu Essen* (Assinden) *vor den Zeugen: Johannes de Rekelinchusen genannt Erkenswych, Kanoniker der Kirche zu Essen, Johannes genannt von Nederseyst und Johannes von Holte, Laien. Es siegeln der Notar und die Pröpstin Methilde.*

*Daraufhin bestellt der Abt von Heisterbach in seinem und des Konventes Namen zu Schiedsrichtern: den Magister Johannes de Zelandie, Doktor der Rechte und den Hilger de Campo, Vögte der Kölner Kurie.*

*Theodericus de Walle bestellt im Namen der Pröpstin Methildis von Rolinchusen: den Heinrich von Soest* (de Suzato), *Scholaster an St. Gereon in Köln, und den Wenemar genannt van der Leyten, ebenfalls Vögte der Kölner Kurie. Beide Parteien versprechen, sich der Entscheidung zu unterwerfen, die diese Schiedsrichter von der Aufstellung dieses Instrumentes ab bis zum nächsten Christi Himmelfahrtsfeste* (ascensionis domini) *treffen, bei Strafe von 100 Florenen in Gold, die diejenige Partei, die sich dem Schiedsspruche nicht fügt, an die andere zu zahlen hat. Es siegelt der Notar Peter de Boystwilre.*

Cop. saec. XV. S. 237.

[1] Heinr. v. Westerholt aus Montpellier erscheint in Urkunden als Kanoniker an St. Mariengraden in den J. 1386—1422. Vgl. Urkunden der Stadt Andernach, A. H. V. N. 59, S. 36, 40, 44, 55, 59. Im J. 1389 erscheint er als Kanoniker an St. Aposteln, wird magister artium, baccalaureus decret. und 1391 Rektor der Kölner Universität; er ist dort noch 1422 immatrikuliert und im Genusse einer Soester Pfründe. Vgl. H. Keussen, Die Matrikel der Universität Köln, Rektorat 1 Nr. 9 und K. Hayn, Aus den Annaten-Registern Martins V. A. H. V. N. 56, S. 153.

## 412.

**1371 Februar 25.** (neisten dagis na s. Matthies dach d. h. ap.) *Auflassung. Die Bonner Schöffen Gobel Roisgin und Daniel*

*van Molenheym bestätigen die Abtei Heisterbach im Besitze zweier Häuser mit dazwischenliegendem Grundstück zu Bonn gegenüber der Klause St. Gertrud*[1] *zwischen Heintzen Vrauwelin und Symon Cloisterrockens Enkel, nachdem der Mönch Christian namens der Abtei vor dem Amtmanne zu Bonn auf seinen Antrag wegen rückständiger Zinsen an diese Lehngüter geweldigt worden ist. Siegel der Schöffen Gobel und Daniel.*

Cop. saec. XV. S. 235.

[1] Ueber die Klause vgl. R. Pick, Die Gertrudskapelle in Bonn, A. H. V. N. 24, S. 324ff.

## 413.

**1371 März 16.** (die sexta decima mensis marcii.) *Verkauf einer Rente. Aebtissin Gertrud und der Konvent des Nonnenklosters Sayn in Köln verkaufen ihren Mitschwestern Mathildis de Huysgine, Hadewig de Ransleide und Katharina, der Tochter Gottfrieds genannt Proyst, welche die Unterhaltung einer Lampe vor dem Allerheiligsten in ihrem Kloster gelobt haben, zu diesem Zwecke einen Erbzins im Betrage von 9 Sümber Roggen. Ferner hat die genannte Nonne Mathildis de Huysgin in Erfüllung jenes Gelübdes 2 Morgen und 1 Viertel Ackerland* „in campis ville Goerdorp[1] sitos up deem Buchvorst“ *von Hermann dem Sohne Winrichs gekauft, um es mit dem daneben liegenden Grundstücke des Klosters zu vereinigen. Dafür versprechen Aebtissin und Konvent jährlich 2 Sümber Roggen den obigen 9 Sümberen zu demselben Zwecke hinzuzufügen. Verwendet das Kloster diese Stiftung zu einem anderen Zwecke, so fallen die gesamten 11 Sümber Roggen jährlichen Zinses an den Rentmeister der Abtei Heisterbach. Abt Heinrich von Heisterbach als Visitator des Klosters Sayn gibt seine Zustimmung. Es siegeln der Abt von Heisterbach sowie Aebtissin und Konvent von Sayn.*

Cop. saec. XV. S. 239.

[1] Godorf (?) bei Brühl.

## 414.

**Nach 1371 März 16.**[1] *Das Heisterbacher Kelterhaus und das anliegende Grundstück auf dem Rheinufer in Niederdollendorf, sowie 4 Morgen Ackerland im Niederdollendorfer Felde, die zu dem Hofe des Herrn Johann Scherffgin gehören und demselben*

*jährlich 13 Denare Zins einbringen, werden von diesen Verpflichtungen durch Johann Scherffgin und Katharina, dessen Ehefrau, befreit.*

Cop. saec. XV. S. 240, nur ein undatiertes Regest, die Urkunde ist nicht mehr eingetragen. Sie steht im Cop. nach 1371 März 16. Wegen der dort innegehaltenen chronologischen Ordnung ist dieses Regest so datiert.

## 415.

**1371 April 30.** (die aprilis ultim.) *Löse. Vor Johann Coufferghin und Heyno Claes, Schöffen zu Oberdollendorf* (Dollendorp), *verkauft Coynraid vam Zegehoeve, Schöffe zu Siegburg, mit Einwilligung seines Sohnes Arnold den geistlichen Leuten zu Heisterbach zum Zwecke der Ablösung erbliche Jahreszinsen im Betrage von 4 Hühnern und einem Käse für 13 Mark Penninge Köln. 2 Hühner zahlte das Kloster von 4 Morgen Ackerland, von denen 3* „boven dem Sonderbüsche“ *und 1* „an dem Wetzillsyffen“ *lagen; die übrigen 2 Hühner von Weinbergen* „uf der Sültzen“ *und den Käse von dem Steinbruche am Stentzelberge. Weil Conrads Sohn Conrad seit einem Jahre ausser Landes ist, übernehmen die Verkäufer für dessen etwaige Ansprüche der Abtei gegenüber jede Garantie. Es siegeln der Pfarrer Lodewich von Oberdollendorf für die Schöffen und Conraidt van Zegehove für sich und seinen Sohn Arnold.*

Or. Perg. mit Siegelrest des Pfarrers Ludwig von Oberdollendorf an Pergamentstreifen; das Siegel Conrads van Zegehoeve ist mit dem Pergamentstr. abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 99 (109). Rückaufschrift 14. Jh. fast verloschen: Litera Conradi advocati de Honnenberch de IIII pullis et aliis iuribus. que . . . solvere tenebantur de quibusdam bonis nostris in Dollendorp. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf Nr. 19, S. 32.

## 416.

**1371 September 22.** (des neisten dages na sent Matheis dage des heiligen apostelen ind evangelisten.) *Erbpacht. Vor Gobel Roisgin und Hermann Roitkanne, Schöffen zu Bonn, nehmen die Bonner Bürger Johann Schul und Frau Druytgin von Abt und Konvent zu Heisterbach $7^1/_2$ Morgen und 1 Viertel Land im Bonner Banne in Erbpacht gegen eine jährliche, Martini in den Heisterbacherhof zu Bonn zahlbare Pacht im Betrage von 1 Sester Roggen für jeden Morgen. Von dem genannten Lande*

*liegen* $2^1/_2$ *Morgen* „tuschen der bach[1] in Draynsdorper wege" *neben Gerard Cüchenscryver und Hof Mülheim*[2] (Molenheym), $2^1/_2$ *Morgen und 1 Viertel* „andersyte der selver bach" *neben Kloster Dietkirchen und Johann Roitkanne, 2 Morgen* „dissyte der bach beneben der Steynflachten" *neben Ritter Werner Overstoiltz und Johann Roitkanne und daneben* $^1/_2$ *Morgen zwischen Johann Roitkanne und Kyrstian Marquertz. Bleiben die Eheleute mit der Pacht ein Jahr im Rückstande, so darf der Abt oder der Konvent oder der Verwalter des Heisterbacherhofes in Bonn* „weder Johann Druytgin of ere erven an gerichte vort varen vur den pacht as vur bekant gut, ind varen da mit vort, as der Scheffen zu Bonne yn in gerychte wyst, dat reicht is". *Es siegeln die Schöffen Gobel und Hermann.*

Or. Perg. mit Siegel Gobels an Pergamentstreifen, Bild: Dreieckiger von oben rechts nach unten links durch einen Schrägbalken geteilter Schild; in dem oberen Felde ein sitzender Hund. Umschrift: S·GOBELINI·DCI·R[OISGIN]. Das Siegel Hermanns ist mit dem Pergamentstreifen abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 100 (110). Rückaufschr. 14. Jh.: Litera Iohannis Schul et Drude sue uxoris de VII sextariis siliginis cum dimidio. 16. Jh.: van VIII morgen landes in Bunner banne. Cop. saec. XV. S. 236. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Bonn, Nr. 3, S. 336.

[1] Der Dransdorfer Bach entspringt bei Oedekoven an der Ville, fliesst durch Lessenich, Messdorf und Dransdorf und mündet in Grau-Rheindorf in den Rhein. [2] Bei Bonn. Der Hof wird u. a. erwähnt von E. von Claer, Rheinische Geschlechter u. ihre Sitze etc. A. H. V. N. 45 S. 86.

## 417.

**1371 Oktober 17. Avignon.** *Papst Gregor XI. beauftragt den Propst von St. Mariengraden in Köln, diejenigen Güter und Rechte der Abtei Heisterbach, die zum Schaden des Klosters veräussert seien, auf gesetzlichem Wege wieder in den Besitz der Abtei zurückzubringen.*

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio preposito sancte Marie et gradus Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Ad audienciam nostram pervenit, quod tam dilecti filii abbas et conventus monasterii in Heysterbach, ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, quam predecessores eorum decimas, redditus, terras, vineas, possessiones, domos, casalia, prata, pascua, grangias, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ipsius monasterii datis

super hoc litteris, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, factis renunciacionibus et penis adiectis in gravem ipsius monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis consumacionis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest super hoc de oportuno remedio providere, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata inveneris, illicite vel distincta, non obstantibus litteris instrumentis, iuramentis, renunciacionibus, penis et confirmacionibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint censura simili appellacione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione XVI kalendas novembris pontificatus nostri anno primo.

Cop. saec. XV. S. 235.

## 418.

**1373 Oktober 6.** (die sexta m. okt.) *Verzicht. Abt Heinrich und der Konvent von Heisterbach verzichten zugunsten der Stadt Köln auf jegliches Recht, das sie an einer auf dem Heumarkte in Köln gelegenen Fleischbank haben, sowie auf einen Erbzins im Betrage von fünf Mark Köln., der ihnen durch den Tod des Kölner Bürgers Gerhard de Ventilogio und dessen Sohnes, des Bruders Hermann, zugefallen ist*[1] *und den bisher der Kölner Bürger, Metzger Johannes Brentgin, an sie bezahlt hat. Es siegeln Abt und Konvent von Heisterbach.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, 1. des Abtes Heinrich: Bild des Abtes unter gotischem Baldachin, rechts und links Engelsfiguren in Nischen. Umschrift: [S ]FRIS·HENRICI·[ABBA]TIS·VALLIS·SCI·PET·IN·[HEISTERBACH]. 2. Siegel des Konventes zu Heisterbach, im Stadtarchiv zu Köln Nr. 2824. Rückaufschr. 14. Jh.: Henrici abbatis in Heysterbach. — Reg. Höhlbaum, Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln VII. S. 69.

[1] Für diesen Verzicht ist der Abtei seitens der Stadt Köln die Summe von 75 Mark ausgezahlt worden. Es heisst darüber in den Kölner Stadt-

rechnungen, zu 1373 September 28.: „dno. abbati et conventui Heisterbacensi de omni iure eorum, quod ipsi habuerunt in scampnis carnificum, super quo suas litteras civitati dederunt, in quibus ipsos dominos nostros quitaverunt, 75 m. pro 5 m. hereditariis per Hermannum de Lisenkirchen. Vgl. R. Knipping, Die Kölner Stadtrechnungen des Mittelalters mit einer Darstellung der Finanzverwaltung, Bd. II. Die Gesamtausgaben von 1370—80, S. 131.

## 419.

**1377 Dezember 14.** (crastino festi b. Lucie virg.) *Schreinseintragung. Mit Zustimmung des Abtes Rutger von Heisterbach, ihres Visitators, verpfänden* (posuerunt) *die Aebtissin Aleydis und der Konvent des Nonnenklosters Sayn in Köln einen Erbzins im jährl. Betrage von 60 Mark Köln. Denare, die sie von dem sogenannten Johannenhause an Obenmarspforten in Köln beziehen, an Konstantin de Lysenkirgin und Frau Elisabeth für 1200 Mark Köln.*

Kölner Schreinsbuch, Albani, carta vadimoniorum Nr. 87, fol. 9 im Stadtarchiv zu Köln.

## 420.

**1381 Februar 22.** *Vor den Schöffen zu Siegburg verpflichten sich die Siegburger Eheleute Henkyn Bitzeman und Frau Nesa zur Zahlung von 29 Mark lebenslänglicher Rente aus dem Neuhause zu Siegburg an Arnold, den Sohn des verstorbenen Dederich van dem Doyme, der bei seinem Eintritte ins Kloster Heisterbach zugunsten der genannten Eheleute auf sein elterliches Vermögen verzichtet hat. Nach Arnolds Tode sollen 5 Mark Erbrente an die Abtei weitergezahlt werden.*

Wir scheffene van Sybergh tzugen offenbaerlichen overmitz diesen [1], dat dar umb vur uns sint selver kůmen bescheidene personen Henkyn | genant Bitzeman und Nesa, eeliche lude, burgere zuo Sybergh, und haint bekant vur sich und ire erven, want Arnolt, eelich sun was wilnee | Dederichs van dem Doyme und Clitzinge eelicher lude, lutlichen und pûirlichen vertziegen hait up alle syne vederliche und moederliche erve und | guide und up alle schulde, dy man synen alderen vurſs. schuldich was, in hende Henkyns und Nesen vurſs. na

ynnehaldinge der brieve, dy dar up overmitz uns gegeven sint; und der selver Arnolt ouch geloift hait zu Heisterbach in zuvairen und alda den orden zu untfangene und eyn monich zů syne; dat dar umb die vurſs. Henkyn und Nesa dem selven Arnolde iairliche lyftzuichtliche gulde und dem vurſs. goitzhůise erfliche gulde haven bewyst und bewysen und betirmpden alda vur uns also, dat . . sy und ire erven van nů vortmee demselven Arnolde, as lange as he levet, alle iairlichs up paissche dach, off binnen eichte daige darnå naeste volgenden, nuynd und zwentzich marke penninge colschs pagamentz, as zurtzyt genge und geve is, und nå des selven Arnoltz doide dem vurg. . . goitzhůise erfflichen und ewelichen up den vurſs. termyn vunff marke des selven pagamentz geven und betzailen sulen usser dem hůise, dat zů Syberg an dem dinghůise gelegen is, genant dat Nuwehuis, mit der hallen da hinden und dem dissche då beneven gelegen und dem garden by der Cruycht mit alsulchen vurwerden und pynen, dy dy vurſs. Henkyn und Nesa moitwillichlichen irkoyren und angegangen haint. Also were it saiche, dat sy off ire erven in der betzailingen der vurſs. lyfftzuichtlicher gulde, as lange as der vurſs. Arnold levet, off der erfflicher gulde vurgeſs. na syme doide einichewys versumelich off verbruchlich wurden an zůmale off an eyme deyle enichs jairs up den termyn vurgeſs., also dat eyn termyn der betzailingen den anderen irvolgede und dan zůsamene nẙt betzailt enwůrden, dat dan die vurſs. hůis, halle, disch und garde mit allen iren rechten und zůbehoringen dem vurſs. Arnolde, off syne lyftzuichtliche gulde nyt betzailt enwere, off dem vurſs. goitzhuise off ym syne erfliche gulde, as vurſs. is, nyt betzailt enwere, aliclichen zůmale und claclois zů rechter erffschaf sule irvallen syn sunder dieſs vurſs. Henkyns ind Nesen eelude off irn erven einicherhande wedersprache; ouch is gevurwert, dat diese vurſs. eeliche lude dem selve Arnolde vur diese eirsten termyn sulen geven und binnen diesem naesten iare betzailen viertzein marke pagamentz vurgeſs., und da mit sal diese eirste termyn quyt syn, alle nuwevunde drugene und argeliste uzgescheiden. Urkunde unſs ingesigils an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M trecentesimo octogesimo primo mensis februarii die vigesima secunda.

Or. Perg., dessen Siegel abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 101 (111). Am unteren Rande rechts von der Hand des Urkundenschreibers, aber

in kleinerer Schrift, die Namen der diensttuenden Schöffen: D. Johannes de Lomere et Arnoldus de Aychen (?).

[1] Das Wort „brieff" fehlt.

## 421.

**1382 April 12.** (mensis aprilis duodecima.) *Schuldschein. Vor den Schöffen zu Siegburg* (Sybergh) *erkennt Henno, Sohn des Siegburger Bürgers Hennen Tzirsels, eine Schuld im Betrage von 90 Mark Penninge Köln. pag. an, die er Martini nächsten Jahres an Alverade und die Erben des verstorbenen Siegburger Bürgers Tielen Ackerbach, ihres ersten Ehemanes, zu zahlen habe. Er setzt zum Unterpfande* „allit dat erve, dat geweist was wilnee Tielen Kirstians sûns des ulners, gelegen zû Syberg under den ulneren up der bach biz an Wynrichs Stepils erve". *Wird die Schuld am Fälligkeitstermine nicht gezahlt, so hat Henno an Alveradis und die genannten Erben von da ab an demselben Termine jährlich 7 Mark Erbzinsen zu entrichten, deren Versäumnis der Gläubigerin das Recht gibt, sich an dem Unterpfande schadlos zu halten. Es siegeln die Siegburger Schöffen.*

Or. Perg. mit Siegburger Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 102 (112). Rechts am unteren Rande von der Hand des Urkundenschreibers, aber in kleiner Schrift die Namen der diensttuenden Schöffen: D. Ludovicus, Arnoldus de (N. unleserlich), Arnoldus pratensis et Roricus. Rückaufschr. 16. Jh.: Frater Hermannus de Sybergh . . . .; von anderer Hand: VII marce in der Ulengassen.

## 422.

**1386 Mai 6.** (die sexta mens. maij.) *Verkauf. Mit Zustimmung des Abtes Rutger von Heisterbach als des Lehnsherrn verkaufen die Kölner Eheleute Johan Claetz und Frau Guetghyn die Hälfte ihres Hofes zu Plittersdorf* (Blytersdorp), *der vordem dem Werner vamme Spiegel und danach Sanders Juden gehört hat, für 440 Goldgulden an Goedard van Lysenkirchen und Frau Nese vor den Schöffen zu Godesberg: Jakob Merken, Amtmann, Heytghyne, Johanne Kentyne, Goebel van der Schalen und Tiel Daniels Sohn, Schöffen.*

Or. Perg. mit 4 Siegeln, 1. des Johann Klaetz, 2. des Abtes Rutger von Heisterbach auf den Namen lautend, (3. abgefallen), 4. der Schöffen von Godesberg. St.-A.-Df. Marienforst Nr. 21. Rückaufschr. 15. Jh.: Diß brieff spricht van dem Spiegler hoiff zo Blyttersdorp. 18. Jh.: Blittersdorfer hoff angehendt.

## 423.

**1389 November 24. Rom.** *Papst Bonifaz IX. beauftragt auf Bitten der Abtei Heisterbach den Dekan von St. Maria ad Gradus in Köln die der Abtei widerrechtlich entzogenen Güter auf gesetzmässigem Wege wieder in deren Besitz zu bringen und die Widersacher, sowie diejenigen, die ihr Zeugnis verweigern, mit kirchlichen Strafen zu belegen.*

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio decano ecclesie | beate Marie ad gradus Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum | abbatis et conventus monasterii in Heisterbach Cisterciensis diocesis (sic!), Coloniensis | diocesis precibus inclinati, presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii alienata inveneris, illicite vel districta ad ius et proprietatem eiusdem monasterii, legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Rome apud sanctum Petrum VIII. kal. decembris pontificatus nostri anno primo.

Or. Perg. mit Bleibulle an Hanfkordel, St.-A.-Df. A. H. Nr. 107 (113). Auf dem Bug unten rechts: Ja. de Bononia. Rückaufschr. 14. Jh.: Delegatio ad prepositum ad Gradus Marie. Von anderer Hand: Henricus Versacker. — Vgl. Nr. 407.

## 424.

**1390 Juni 24.** (in nativitate Iohannis baptiste.) *Verkauf. Dederich van Markelsbach und Frau Goitgin verkaufen ihren Hof Ettenhausen*[1] (Ettenhusen) *mit allem Zubehör Pacht, Zins, Hühnern, Fischerei, Busch, Ackerland, Wiesen, Weiden etc. an Ritter Lodewige van Roide und Frau Stine. Verkäufer übernehmen Wehrschaft den Gerichten gegenüber. Der Verkauf geschieht vor Diris van Lomer und Johann Boistorp Landschöffen zu Blankenberg, für welche die Schöffen der Stadt Blankenberg siegeln, weil jene kein Siegel haben.*

Or. Perg. mit Pergamentstreifen, an dem das Siegel abgefallen ist. St.-A.-Df. A. H. Nr. 123[2] (114). Rückaufschr. 14. Jh.: Ettenhausen; von späterer Hand: wie de hoff an hern Lodowich van Roede komen is.

[1] Im Kirchspiel Stieldorf, Siegkreis. 1423 August 10. ging der Hof in den Besitz der Abtei H. über. Vgl. Nr. 454.

## 425.

**1391 September 15.** (in crastino exaltationis s. crucis.) *Pilgerem van Drachenveltz*[1], *Abt, und der Konvent der Abtei Siegburg verzichten mit* „Herrn Francken Hermans schoultissen sone“ *ihrem Mitmönche auf 15 Schilling jährlicher Leibrente die dieser von dem im Schrein der Amtleute von St. Alban in Köln verzeichneten Hause* „zome Vlotschiffe“ *bezog, zugunsten der Abtei Heisterbach.*

Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, S. 306, Nr. 4.

[1] Abt Pilgrim von Drachenfels wird 1385 als Kindermeister, 1388 bis etwa 1411 als Abt von Siegburg genannt. Vgl. das Verzeichnis der Aebte, Pröpste u. Mönche der Abtei Siegburg, mitgeteilt von J. B. Dornbusch, A. H. V. N. 30, S. 75 f. u. 90. Er ist der Bruder des Burggrafen Godart von Drachenfels.

## 426.

**1391 September 20.** *Herzog Wilhelm von Jülich-Berg und dessen Gemahlin Anna von Baiern geben mit Zustimmung ihres Sohnes Adolf ihren Anteil am Grevenhofe*[1] *zu Oberdollendorf der Abtei Heisterbach gegen das Gut Neuenhof*[2] *und das Höfchen Quettingen*[3] *in Tausch.*

Wir Wilhelm van Guylge, van goitz gnaden hertzouge van dem Berge ind greve van Ravensberg, ind Anna van Beyeren, van der selver genaden hertzougynne ind grevynne | der lande vurfs., doin kunt allen luden zo ewygen dagen oevermitz desen brieff, dat wir haven angesien unsen ind unser erven offenbairen kůntligen nůtz ind urber ind syn darumb | mit gesamender hant oevermitz unsen rait wale beraden ind eyndrechtich worden mit den ersamen geistlichen personen hern Rutger, goitz verhencknisse abte, ind dem convente | gemeynligen des goitzhuyss zo Heisterbach, graess ordens, in dem gestichte van Coelne, ind sy mit uns in deser wysen, dat wyr ind sy eyns guetligen, redeligen kudee unser guede herna geschreven, geraempt ind volbracht hain, damede wyr lange zyt umbgegegangen (!) haven, uns samen darup zo besynnen, also dat de selve her Rutger abt ind syn convent uns ind unsen erven erfligen zo besitzen gelaissen und gedaen havent

umb sachen willen, die sy redeligen darzo underwyst havent, yren ind des goitzhuyss van Heisterbach hoff und erve genant zo dem Nůwenhove[1] und dat hoefgin genant zo Quettenheym[2] in unsme hertzogedom geleigen mit allen yren rechten ind zobehoeren artlande, welden, wesen, zynsen, curmedin, peichten, gewelden und alme anderen rechte, dieff, ho, nass, druege, nyet da an ussgescheiden, so wie der abt ind dat goitzhuyss vurſs. hoeve ind yre guede vur sich bis an desen dach eygentlich besessen haent. Dar vur wederumb hant wir Wilhelm hertzouge, Anna hertzogynne mit gesamender hant wole beraden as vur oevermitz gueden willen und gehenckenisse uns lieven soyns Aylffs zo rechte weessil ind kude gegheven rechter gaven ind geven oevermitz dit geschrichte dem abte vurſs. und syme convente, erfligen ind eweligen an dem goitzhuyss zo Heisterbach zo blyven, alle unse deil ind geburlicheit des hoifs zo Oyverendollendorp van alders genant des Greven hoff[3] und alle recht, kornpacht, wynpacht, hoynre, zynse, curmedin und alrekune ander zovelle, so wie die wir bis up desen dach besessen haven vur unse wislige guede und have, und wir syn der alencligen in urber und zo behoyve des abtz ind goitzhuyss vurſs. půrligen ind eyveldige ussgegangen vur den personen und up den steeden, da dat zo geschien was ind syn soilde van rechte ind na des landtz gewoenden, und haven her Rutger den abt vurſs. in namen syns goitzhuyss dar an bracht und an der guede yre delich deses mit alre houcheit, die darzo hoerte, und wir haven darup ind up ir yecklich deil, nyet da an ussgescheiden, vur uns ind unse erven gentzligen ind zomale mit henden, halmen und mit munden vertzegen, geyns rechten uns vort da an behalden und of in desen dingen yet hinden gelaissen were, dat den abt ind syn goitzhuyss an dem halven hove ind an syme zobehoeren und an yrme vredeligen besesse, nu off hernamails hydesen moechte, dat geloyven mit gesamender hant in gueden truwen vur uns ind unse erven dem abte und syme convente vurſs. zo ewygen dagen zo erstoeren zo beleigen und alencligen aff zo doin sunder argelist, also dat sy fredeligen daby blyven moigen ind des selven guetz gebruychen . . Und dis zo urkunde und vaster stedicheit haven wir Wilhelm hertzouge und Anna hertzougynne vurſs. mit unser beider gueder wist unser beider ingesegele an desen brieff doin hangen und haven vort Aylff, unsen lieven sun vurſs.,

liefligen underwyst, dat hee zo meerre stedicheit synen gueden willen und gehenckenisse, die hee zo desen vurſs. dingen liefligen gegheven hait, syn ingesegell an desen brieff hangen wille, und wyr Aylff vurſs. erkennen, dat wir stede billigen halden und halden soilen ind willen allet dat unse lieve herre ind vrauwe her Wilhelm, der genaden goitz hertzouge unse vader, und vrauwe Anna, hertzougynne der selver gnaden unse moider, in desen dingen gedain havent ind wat des an uns treft, of hernamailtz treffen mach, dem solen wir voldoin und den abt ind syn goitzhuyss by den gueden behalden ayn argelist und haven des zo orkunde unse segel ouch an desen brieff doin hangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo in vigilia beati Mathei apostoli et evangeliste.

Or. Perg. mit Siegel des Herzogs Wilhelm an Pergamentstreifen (die beiden anderen Siegel sind ganz abgefallen). St.-A.-Df. A. H. Nr. 103 (115). Rückaufschr. 15. Jh.: den erfbreyff tzo Dollendorp van dem Grevenhove. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 20, S. 34. — Vgl. 1415 April 23, wo die Abtei die andere Hälfte des Grefenhofes von dem Kölner Erzbischof Dietrich van Mörs kauft.

[1] Ausgegangenes Hofgut, lag in der Bachstrasse unterhalb der Sülz. [2] Bei Altenberg, Kreis Mülheim a. Rhein(?) [3] Gemeinde Schlebusch, sö. von Opladen, Kreis Solingen.

## 427.

**1392 Dezember 4.** *Die Bonner Schöffen weisen als Oberinstanz der Schöffen zu Flerzheim dem Abte von Heisterbach, der sich von einem Urteil der letzteren zu Landrecht berufen hat, dass nach Landrecht ein fällig gewordenes Lehngut mit dem Betrage des jährlichen Zinses gewonnen und geworben werden müsse.*

Wir Daniel van Molenheym, Roylf van Sechtheym, Herman Roitkanne, Heynrich van Gylstorp, Johan Wenemar, Thielman van Oychroide, Johan Sůestgin Girlach vam Nuwenkelre, Johan van Dudestorp, | Johan van Olmisheym und vort die ander scheffen gemeynlichen zo Bunne doen kůnd allen lůden, die desen brief solent sien of hoirent leesen, und her zůgen offenbair in desen geschrifte, want der geystliche irber | vaeder in goide, her Rutger, van goitz verhenckenisse abt des moynsters und cloisters zo Heysterbach, ordins van Cycias, in dem gestifte van Colne, van synen und synz cloisters wegen

van Heysterbach vurss. vur uns | comen und her erschenen is und hait uns gezoent und kůnd gedaen oever mytz eyn offenbair instrument, gemacht und geschreven oever mytz eynen gemeynen notarium und ouch myt syme gewoynlichen zeygen gezeyghent, so wie hee selver vur zyden comen is in dat dorp zo Vleyrtzheym, wilchs dorps hirlicheit, in werhinclichen gerychte und sachgen grůntlichen und gentzlichen zo male an den . . abt zoer zyt und an dat convent von Heysterbach zo gehoyrt und an nyemannen anders, so as die . . scheffen van Vleyrtzheym dat offenbairlichen in gerychte bekant haynt, na innehalden des instrumentz vurg. und is comen de selve . . abt vurss. vur die scheffen zo Vleyrtzheym, da sy saissen in bynnen dynckbencken, und hait gesůnnen und die scheffen vurg. gemaent up iren eyt, dat sy ime eyn recht oirdeyl woilden wysen her up, of eynch man were, of herre were, de syn eyghen erve, dat syn eyghen were, da hee nyemanne yet af in gilt, zo erflicher besytzzincgen us gelehent hette, as dat vellich wirt, wamyt dat man dat wynnen und werven sole. Do antwerden ime die scheffen vurss. doch myt gůden vurrade, den sy dar up hatten, und spraghen dese wort: „Up den eyt, den wir uch herre, her . . apt, und dem cloistere zo Heysterbach vurg. gedayn han, so saegin wir, so wie eynich gůt van uch of van urme cloistere bynnen deser ban mylen zo Vleyrtzheym van uch zo erve hait, dat sal hee und macht wynnen und werven intgeen uch, of yemanne van ůren weegin, myt zween pennyncgen und nyet me, und wysen dat vůr recht". Dat recht wedersprach der . . abt vurg. na innehalden des instrůmentz vurss. und berieff sich offenbairlichen zoer stůnt van dem oirdeyl und sprach dese wort: „Dat oirdeyl wedersprechgin ich und wysen vůr eyn myrre recht, so we syn eyghen erve of gut hait zo erfnisse usgedayn, wanne dat vellich wirt, dat sall man wynnen und werven myt alsůlchen pachte und cynse, ast ůs dem eyghenen verlehent is, und beroiffen mych des an ůr heuft, da ir ůr oirdeyle pliet zo hoylen, an die . . scheffen zo Bunne myt naemen, al da zo neemen und zo geeven, wat die scheffen zo Bunne wysent vur recht." Do antwerden die scheffen van Vleyrtzheym algemeynlichen und sunderlichen, dat sy nyet bedorften eyngher under wysyncgen, noch ouch darumbe nyet in wolden vaerin noch wandelin anderswar umb eynghe underwysyncge zo hoylen, des sy selver

under in anderen volcomen wyssyngheit und kuntschaf hetten und versachten und versmaiden an ire heuft zo vaerin, umb dat oirdeyl vurg. zo hoylen, so as al dese pûnte genzlichen und clairlichen in dem instrumente vurg. geschreven synt. Her umbe na der hant is der . . abt vurſs. vur uns . . scheffene zo Bunne vurg. comen, ast vur geschreven is, und hait gebeedin flelichen und ernstlichen gesûnnen an uns, dat wir umb goidz willen und umb des rechten willen, want hee uns herkente vur dat heûft van alders und alweege des werhenclichen gerychtz zo Vleyrtzheym, da sy ire oirdeyl plient zo hoylen, dat wir ime ein recht oirdeyl her up woilden wysen. Doch umb wael stayn und alle vare zo verhueden und dat wir die gûde irbe lude die scheffen van Vleirzheym myt gesaistgeide und bescheydengeide hervolchden, so schreven wir und santen an sy unse brieve under unsen gemeynen scheffendûm segille und warnden sy und maenden in den brieven umb des besten willen, dat sy in bynnen eynre gerumer zyt und termyne by uns zo Bûnne wolden comen, myt uns zo oever comen und eyndraechtich zo werden in dem lant rechte, so wie man dat recht und oirdeyl, dat der . . abt vurſs. an sy gesat und gestalt hatte, mochten recht verdigen und rechte wysyncge dar up doyn. Und wat die selve scheffene van Vleyrtzheym vurg. in bynnen der zyt und termyne vurſs. nyet in quamen noch comen synt, noch ouch geyn reedelich beschûttenisse, war umb sy nyet comen syn, uns geschreven, noch in boyden haynt und die zyt und termyn is oever gancgen, so is der . . abt vurg. anderwerf by uns gemeynlichen und vur uns comen van synen und syntz conventz weegin und hait uns ernstlichen gebeedin as van irst bekort und an uns gesûnnen, dat wir eyn recht lant oyrdeil in der sachgen vurg. willen sprechgen und wysen und her umbe, want wir demselven abte vurſs., noch ouch nymanne anders de des an uns gesynt, recht oirdeyl versaegen in solen noch in mogen, ja as verre as uns dat antryft und gebûrt zo sprechgen und zo wysen, so sprechen wir scheffen van Bûnne vurg. al gemeynechlichen myt guden vur rade und wysen dat vur lantrecht, so we eynch eygen gût of erbe hait zo erfnysse us gedayn, wanne dat vellich wirt, dat sal man wynnen und werven myt al sulchen pachte und cynse, ast us dem eygenen verlehent is, und dis zo gezughe und vyrkunde der wayrheyde al deser vur schrevenere dyncge hayn wir

scheffen zo Bůnne vurg. algemeynlichen myt unser alre willen und wyst unse gemeyne scheffendům ingesegil an desen brief doyn hancgen. Datum anno domini MCCC nonagesimo secundo ipso die beate Barbare virginis et martiris gloriose.

Or. Perg. mit Bonner Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 104 (116). Rückaufschr. 16 Jh.: Sententia diffinitiva scabinorum civitatis Bonnensis pro monasterio Heisterbacensi et contra scabinos in Vlertzheym. — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 11, S. 23. — Gedr. Harless, Die Grafen von Bonn und die Vogtei des Cassiusstiftes, Bonner Festschrift S 33. Vgl. 1394 März 28, Nr. 419, wo das Bonner Urteil die landesherrliche Bestätigung erhält.

## 428.

**1393 November 13. Heisterbach.** *Abt Conrad von Morimund gebietet den Aebten von Camp und Altenberg und besonders dem Abte Rüdiger von Heisterbach die Mönche ihres Ordens zurückzurufen, die ohne besondere Erlaubnis in benachbarten Kirchen und Kapellen des Rheinlandes in der Seelsorge tätig seien.*

Frater Cunradus abbas Morimundi, ordinis Cisterciensis, venerabilis ac dilectis in Christo coabbatibus suis | de Campo ac de Veteri monte nec non venerabili domino Růdigero abbati in Heysterbach, | dicti ordinis, salutem in domino sempiternam. Quia multorum veridica relatione percepimus, quod non | nulli monachi ordinis, proprie salutis immemores, variis coloribus et figmentis exquisitis in partibus Reni vestris monasteriis vicinis et alibi in dyocesi Coloniensi sine debita licentia in certis ecclesiis et capellis et aliis locis extra monasteria ordinis morantur et resident curam animarum ac officia divina et alia ecclesiastica sacramenta amministrantes contra ordinis instituta in scandalum non modicum plurimorum et in suarum periculum animarum. Volentes igitur huiusmodi ausibus temerariis et abusionibus predictis totis viribus obviare vobis et unicuique vestrum auctoritate ordinis et capituli generalis nobis commissa in hac parte tenore presencium iniungimus et in virtute sancte obedientie pręcipiendo mandamus, quatinus ubicunque aliquos monachos ordinis vel aliquem predictorum in ecclesiis, capellis, seu aliis locis extra monasteria ordinis vobis et vestris monasteriis vicinis vel et alibi in dyocesi Coloniensi morari vel residere curam animarum, officia divina, seu ecclesiastica sacramenta amministrare sive quascunque partes ordinis damp-

naliter per seculum divagantes perceperitis, in dyocesi Coloniensi sepedicta vel et alibi a predictis administrationibus amovere studeatis cum effectu et ad eorum monasteria redire compellatis eosdem, rebelles quoque et inobedientes capi et incarcerari procuretis ad expensas ipsorum abbatum, non obstante, quod nonnulli monachorum predictorum dicunt se habere licentias abbatum suorum vel aliorum ut predicta valeant exercere quas licentias, que statutis ordinis repugnant, annullamus, irritamus et nullius momenti fore decernimus et nolumus ipsas monachis seu personis ordinis antedictis quomodolibet in predictis suffragari. Datum in monasterio Heisterbach anno domini MCCCLXXXXIII in die beati Briccii episcopi nostro sub sigillo presentibus appenso.

Or. Perg. mit Pergamentstreifen, von dem das Siegel abgefallen, St.-A.-Df. Abtei Camp, Nr. 644. Rückaufschr. 14. Jh.: Mandatum domini abbatis Morimundi, ut monachi residentes per ecclesias seculares ad monasterium revocentur, 1393.

## 429.

**1394 März 28. Poppelsdorf.** *Erzbischof Friedrich von Köln bestätigt das Urteil der Bonner Schöffen, welche auf Berufung des Abtes von Heisterbach unter Verwerfung eines Flerzheimer Schöffenurteils gewiesen haben, dass ein Lehngut mit dem Betrage des jährlichen Zinses gewonnen und geworben werden müsse. Er erkennt es zu Landrecht, bestimmt jedoch, dass der Abt denen, die sich gutwillig fügen, die Hälfte des Gewinngeldes erlassen solle.*

Wir Friderich van goitz genaden der heilger kirchen zu Colne ertzebusschoff, des heilgen Romischen rychs in | Italien ertzecanceller, hertzoge van Westfalen, etc. doin kunt allen luden, also dat die erber broder Rutgher abt | des cloisters van Heisterbach, ordens van Cycias, in unsme gestichte gelegen, vur sich ind syn convent an die | eyne syte, ind die scheffene gemeynlichen des dorpes zu Vlairtzheim an die ander syte sulcher zweyliger sachen tusschen yn gainde van eyns ordels wegen, van den vurg. scheffenen gewyst, as van erfflichme reichte gewyns ind gewerves des vurſs. abtz ind conventz gude zu Vlairtzheim gelegen, as dat vellich wirt, zu wynnen ind zu werven mit zween penningen, ind nyt me, ind davan die vurſs.

apt sich beroiffen hatte an den scheffenstoil zu Bunne, as an dat heuft vurſs. scheffene, da sy yre ordele plegen zu hoilen, ind ouch as van volgingen derselver scheffenen an den scheffenstoil zu Bunne, as wir egenckenisse der sachen in eyme offenbaren instrumente clairlichen hain gesien, an uns synt bleven ind die in unse hant gesat haint, lantrecht off mynne darup zesprechen na inhalt des compromissbriefs ind ansprachen ind antwerden uns dar oyver gegeven, also hatten wir dieselbe sachen, ansprachen ind antwerden unsen wysen reden ind vrunden bevolen, sich up die sachen eyne mit unsenen scheffenen zu Bunne, na deme uns des geloift is, zu ervaren und uns davan zu underwysen, ind want unse scheffene van Bunne eyn lantreycht, as wir dat in yren besigelten brieven gesien hain, hain gewyst, van der vurſs. zweyungen wegen in deser formen, so wer eynich eygen gůt off erve hait zu erffnisse nyssgedain, wanne dat vellich wirdt, dat sal man wynnen ind werven mit alsulchme pachte ind zynse, ast uyss deme eygenen verleent is, up wilch recht na ansprachen ind antwerden ind gelegenheit der sachen, wir uns mit den vurg. ind anderen unsen vrunden versunnen ind verdraget hain ind uns ouch nyt bessers versynnen, so vallen wir deme vurg. reichte zu ind bestedigen ind confirmeren ind wysen dat vur lantrecht in den vurſs. sachen ind sagen ouch, dat die scheffene van Vlairtzhem, wanne des noit mee geburt, dat vurg. reicht vur yre lantrecht solen wysen ind halden. Ouch sagen wir vur eyne mynne, dat vurſs. reicht zu meessigen, so wilch peichter zu Vlairtzheim, die huerich is in dese sache ind zweydrechtigeit vurſs, as eynigh eygen gilt, off erve vellich wirt, wilt gehoirsam syn ind gesynnet genaden, ind dat zu dancke wilt nemen, van deme sal der abt ind convent van Heisterbach vurg. nemen zu gewynne ind zu gewerve, halven paicht, ind off yman were van den peichteren vurſs., die dar wider streven wollen, da mogen der abt ind convent vurſs. wider den mit hartgheit und strengheit diss rechtz vort varen, gantze pacht van deme ze nemen. Ind deser dinge zu urkunde hain wir unse ingesigel an desen brieff doin hangen, die gegeven is zu Poppilstorp in den jairen unss heren dusent druhundert vier ind nuyntzich des satersdages na unser vrouwen dage annunciatio.

Or. Perg. mit Sekretsiegel des Erzbischofs Friedrich in grünem

Wachs an Pergamentstreifen. Bild: Auf kreisrundem Felde ein breitbalkiges Kreuz, auf dessen Schnittpunkt ein dreieckiger Schild mit dem zweiköpfigen Adler. Umschrift: S·SECRETVM·FRIDERICI·ARCHYEPI·ECCLIE·COLONIENSIS. St.-A.-Df. A. H. Nr. 104 (117). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 12, S. 26. — Gedr. bei Harless, Die Grafen von Bonn u. die Vogtei des Cassiusstiftes, Bonner Festschrift S. 34. — Vgl. Nr. 417.

## 430.

**1394 Mai 26.** *Vogteiverkauf. Vor den Bonner Schöffen Roelff van Seichtem und Hermann Roitkanne verkauft der Ritter Diederich van Oyst, unter Vorlegung einer schriftlichen Einwilligung seiner Ehefrau Felicitas, dem Raboyd van Breymt*[1] *die Vogtei zu Plittersdorf* (Blytersdorp) *nebst den Einkünften aus dem Wickrather Gute*[2] (Guyt van Wyckroide) *zu Bonn. Der Kauf ist geschehen* „zu Bunne up der vryer straissen mit eyme silveren pennynck mit eyme lede van eyme halme up eyme metze as eygentz gůytz mit uns recht ind gewoinde is“.

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, 1. Roelfs van Sechtem, 2. Hermanns Roitkanne: Bild: Auf dreieckigem Schilde drei (2 oben und 1 unten) bauchige Henkelkrüge. Umschr.: [S·HERMANNI·]ROITK[ANNE], St.-A.-Df. A. H. Nr. 105 (118). Rückaufschr. 14. Jh.: Up die vadye zo Blytersdorp inde dat goit van Wickroide. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, Nr. 11, S. 221. Vgl. 421 und Nr. 422 und die Urk. 1478 Mai 20.

[1] Brempt, westl. v. Burgwaldniel. Ueber Angehörige der Familie von Brempt s. A. H. V. N. 44 SS. 39, 113, 120; 50 S. 116; 52 S. 116; 57 Reg.
[2] Einen Wickrather Hof gab es auch in der Hundsgasse zu Köln. Siehe Ennen, Herrenhöfe in Köln, A. H. V. N. 26, S. 425f. 30, S. 4. Ueber die Familie von Wickrath, ebenda 9, S. 12f.

## 431.

**1394 Juni 10. Roermond.** (indictione secunda die Mercurii decima mensis junii.) *Verzicht. Vor dem Notar Johannes Heye von Roermond* (Ruremunde), *Kleriker der Diözese Lüttich, erklärt Jutta, die Tochter des Ritters Johannes Slabbard de Kenswylre aus der Lütticher Diözese, Ehefrau des Ritters* (armigeri) *Rabodo de Brempt, ihr Einverständnis mit dem durch letzteren bewerkstelligten Verkauf ihrer Erbgüter, nämlich des Wickrather Gutes in Bonn* (bonis de Wickrode) *und der Vogtei im Dorfe Plittersdorf* (advocatia vulgariter nuncupata vaechdie in villa de Blittersdorp) *an den Abt von Heisterbach und verzichtet auf*

*alle Rechte an diesen Gütern.* Acta sunt hec Ruremunde in domo inhabitationis Theoderici Baken.

Or. Perg. mit dem Handzeichen des Notars, St.-A.-Df. A. H. Nr. 105 (119). Rückaufschr. 14. Jh.: De bonis Wickerode et advocatia in Blitersdorp. Vgl. Nr. 420 u. d. Urk. 1478 Mai 20.

## 432.

**1394 Juni 12.** (des zwoelften dags in dem braichmaynde.) *Verkauf. Vor Roelff van Seichteim und Hermann Roitkanne, Schöffen zu Bonn, verkauft Raboyde van Breymt, unter Vorlegung einer schriftlichen Einwilligung seiner Ehefrau Jutta, Tochter Johan Slabers von Kinzweiler* (Kyntzwylre), *dem Abte Rütger und dem Konvente von Heisterbach die Vogtei zu Plittersdorf* (Blyterstorp) *nebst den Einkünften aus dem Wickrather Gute zu Bonn und quittiert über den Empfang der Kaufsumme.*

Or. Perg. mit dem Reste des Siegels Roelfs und dem Siegel Hermanns an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 105 (120). Rückaufschr. 14. Jh.: Super advocatia in Blytersdorp et bonis dictis Wickroide. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, S. 222, Nr. 12. Vgl. Nr. 420, 421 u. 1478 Mai 20.

## 433.

**1396 Mai 15.** *Rentverkauf. Vor den Bonner Schöffen Herman Roitkanne und Johan Wynmar, verkaufen die Bonner Bürger Henkyn Corneylis und Frau Metza dem Abte Rutger und dem Konvente von Heisterbach 3 Goldgulden Erbrente für 36 Goldgulden (3 Gl. für jeden Gl. Rente). Sie belasten damit ihr in der Bonngasse* (Bungasse) *zu Bonn, Ecke der Maargasse marktwärts gelegenes Haus, von dem Arnoilt Kaderele als Lehnsherr jährlich 16 Schilling Zins bezieht. Es siegeln die Schöffen zu Bonn.*

Or. Perg. mit Rest des Bonner Schöffensiegels. Gräfl. Mirbachsches Archiv zu Harff, Gudenau 3a. — Gedruckt mit Beschreibung der Vorlage in Leonard Korth, Das Gräfl. Mirbachsche Archiv zu Harff, A. H. V. N. 1892 H. 55, S. 228, Nr. 159.

## 434.

**1396 Oktober 10. Bonn.** *Johann von Loen und Frau Margareta von Gennep, Herrin zu Heinsberg und Löwenberg*

*befreien das in der Herrschaft Löwenberg gelegene Heisterbacher Hofgut Sülz in Oberdollendorf von Weinkur und Schatz.*

Wir Johan van Loyn in Margareta van Genepe syn elich wyff, vrauwe zoe Heynsberg ind zoe Lewenberg, doen kunt allen | luyden, dye desen breyff seent off hoerent lesen ind bekennen, dat wir onsem heren gode zoe loyve ind zoe eren ind | omb heyl ind gnade der selen salicher gedeychtnisse onser alderen ind vurvaeren, unser ind onser naekoemen ind | omb sonderliche gnade ind andachte, dye dye vurſs. onse alderen ind vurvaeren ind wir gehat haen ind han zoe der eirberen geystlichen luyden deym abte, convente ind broderen des goetzhuss zoe Heisterbach, sent Peters dal genant, bynnen onser heirschaffte van Lewenberg vurſs. gelegen, den selven hern abdte, convente ind eren nakoemen zoe ewichen daghen gevryet han ind vryen mit desem bryve eren hoff ind goet zoe Dollendorp, genant dye Sultze, bynnen onser vursch. heirschafft van Lewenberg mit allen synen zoe behoiren van alre wynkuyr ind alreleye schetzunghe, wye wale man dye doch van alders bys her danne aff gegeven heyt, also dat wir, off onse nakoemelinghe, off ampt luyde, off eymant anders van onser off van eyrre weghen dye van desem daghe vort nummerme geheyschen off genemen solen in eynger kune wyse; ind omb dat dat vurſs. goetzhuyss ind ere naekoemelinghe by der gnaden ind vryheyde zo ewychen daghen blyven ungehyndert, so han wir Johan ind Margareta here ind vrauwe vurſs. unse ingesegel myt onser beyder wyst an desen breyff doen hanghen, de gegeven is zo Bunne in den jaren der geburt onser heren, do man schreyff dusent druhondert seyss ind nunzich jair up sent Gereoness dach ind synre geselschaff der heilgher martellere.

Or. Perg. mit Siegelresten Johans von Loen und der Margarete von Gennep an Pergamentstreifen; das letztere zeigt einen senkrecht halbierten Schild, die linke Hälfte mit dem schrägen Kreuz und je einem Salmpaar zwischen dessen Armen; die rechte Hälfte ist quergeteilt, die obere Hälfte mit fünf Querstrichen nach aussen und einem grösseren Salmpaar nach innen, die untere Hälfte mit dem aufgerichteten, doppelgeschwänzten Löwen. Legende: [S·M]argerete do [Genepe domna de Le]wenberch. St.-A.-Df. A. H. Nr. 106 (121). Rückaufschr. 15. Jh.: Dat unse hof zo Dollendorp, dey Sultz genant, mit al syme zo gehore gevriet is van alre wynkoeren ind schetzuncken zo ewigen dagen. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 21, S. 36.

## 435.

**1396—1398.** *Mahnung. Der Rat der Stadt Köln mahnt die Abtei Heisterbach, welche die Kölner Bürgerin Drude, Herman Netzstickers Tochter, fortwährend um Teilung ihres elterlichen Erbes angeht wegen ihres Bruders, der Heisterbacher Mönch war, diese Bürgerin künftig unbehelligt zu lassen, da der Bruder schon gestorben sei, ehe er Profess abgelegt habe.*

Kopie im Stadtarchiv zu Köln. — Regest bei Höhlbaum, Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln Heft IV, S. 53, mit Dat. 1396 Sept. 9.

## 436.

**1398 August 22.** (in octava assumptionis b. M. v.) *Lehnrevers. 22 Eingesessene des Heisterbacher Dorfes Flerzheim bekunden, dass die zum Heisterbacher Hofe daselbst gehörige sogenannte Mönchsländerei in 11 Teile zu je 103½ Morgen geteilt worden und davon zu Lehn erhalten haben: Goebel Bernschop und Goebel Grave je ein Ganzteil, Heyngen van Berge drei Viertel, Peter Bartz Sohn, Peter Gerertz Sohn, Theus Putzman, Henkin Karl, Heintzo Jenigen Sohn, Goitzschalk Schaefer, Metza Thomais, Elsa Pützmans, Katharina Sesselmanns, Remboede und Hermann Wambois je ein Halbteil und Christian Schaefer, Teilman Juncge, Symon des jungen Symons Sohn, Symon der Alde, Styn Bartz Enkel, Ailke van Berge, Heingin Wynrichs, sowie Katharina Geruncks je ein Viertel. Zu jedem Ganzteile Ackerland erhält der Lehnsträger noch 1½ Morgen Wiese und 14 Morgen Busch, zu jedem Teillehen einen entsprechenden Teil. Bedingungen: Das Land muss gut gebaut, das auf demselben gewonnene Stroh darf nicht verkauft, sondern muss zur Besserung des Landes verwandt werden. Die Pächter sollen von jedem Ganzteil 24 Malter gut gereinigten Roggen bester Kreszenz* „dat beste by zween pennigen nae Coeltz pagamentz, dat man dan zoir zyt zo Bunne up dem marte gelden mach" *in den Heisterbacherhof zu Bonn oder nach Plittersdorf liefern auf* St. Joh. bapt. decoll. im August *(Aug. 29.). Ist der Pächter mit dieser Zahlung säumig, so schicken Abt und Konvent von den Ihrigen einen in das Botenhaus zu Flerzheim, der dort auf Kosten des Säumigen bis zu erfolgter Zahlung wohnt; bleibt die Zahlung trotzdem über Gebühr aus, so weldigt der Amtmann mit dem Boten die Abtei wieder*

*an das Land. Keinerlei Unglücksfälle, nur wohlberechtigte Ansprüche an die Abtei können als Entschuldigung gelten. Jedes Ganzteil darf nicht weiter als in Viertel geteilt, darf auch nicht veräussert oder belastet werden ohne Zustimmung der Abtei und des Gerichts zu Flerzheim. Jedes fällige Lehn kann von dem, dem es zukommt, mit der halben Pachtsumme von der Abtei erworben werden. Widerspenstige haben es mit der ganzen Pachtsumme zu erwerben. Wird bei Todesfall oder Verkauf die Belehnung binnen einem Monat nicht nachgesucht, so fällt das Lehn an die Abtei. Sommers muss jeder, der ein Ganzteil hat, einen Wagen, der einen kleineren Anteil hat, eine Karre Firnholz aus den zugegebenen Büschen in den Heisterbacherhof zu Bonn liefern, wo Knecht und Pferde nach Hofessitte beköstigt werden.*

*Zeugen: Goebel Bernschop, Johann Radermacher und die übrigen Schöffen von Flerzheim, von denen die Urkunde aufgenommen ist. Da diese noch kein Siegel haben, siegeln Hartlyeve, Pastor zu Flerzheim, und Junker Johann van Blytersdorp, Amtmann daselbst.*

Or. Perg. mit 2 Siegelresten an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 108 (122) und $108^2$ (123) in doppelter Ausfertigung. Rückaufschrift 14. Jh.: In Viertzhem contractus van dem Monichlande. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 28, Nr. 13.

## 437.

**1400 Februar 29.** (dominica Esto michi.) *Leibrente. Vor Abt Rutger von Heisterbach bekennt Bruder Claes, Professmönch zu Marienstatt, z. Z. in Heisterbach, dass er von Rentmeister und Besitzer der Stadt Köln eine Leibrente im Betrage von 15 schweren rheinischen Gulden empfangen habe, die ihm jährlich* „des neisten sundaes vur der vasten Esto michi“ *fällig werde. Es siegelt Abt Rutger.*

Or. Perg. mit Siegelrest des Abtes Rutger an Pergamentstreifen im Stadtarchiv zu Köln, Nr. 6518. Reg. bei Höhlbaum, Mitteilungen aus dem Stadtarchiv v. Köln, H. XII. S. 31. — Vgl. Nr. 429, 431 und 432.

## 438.

**1400 Juni 9.** *Erbrenteverkauf. Vor Christian Ailfs Sohn, Reymar Coepgin zu Dottendorf verkauft der Bonner Bürger Bertolf Seiger dem Abte Rutger und dem Konvente von Heisterbach eine Erbrente im jährlichen Betrage von 4 Mark 8 Schilling*

*Penningcelt, Köln. Wehrung, die er von einem Hause mit dahinter gelegenem Garten und Weingarten zu Dottendorf, neben dem Schöffen Reymar Copgin gelegen, sowie von ½ Morgen Weingarten zu Dottendorf* „an dem Soymberghe neyst Gobelen Halm geleigen“ *zu beziehen hat. Von dieser Erbrente sind jährlich 2 Schilling Grundzinsen zu entrichten an die Priesterbruderschaft von St. Cassius zu Bonn als Grundlehnsherrn, deren zeitiger Bewahrer Herr Heinrich van Vogelhuysen ist. Besitzer des genannten rentpflichtigen Hauses sind die Dottendorfer Eheleute Bartholomees Roussgin und Girdrud, die nun das Haus von der Abtei zu Lehn nehmen.*

Or. Perg. mit Dottendorfer Schöffensiegel an Pergamentstreifen, Bild: Männliche Figur in langem Kleide, Drei Sterne (?) über dem Haupte, mit gefalteten Händen knieend auf einem dreieckigen Schilde mit breitbalkigem Kreuze Umschr.: [SIGIL]LVM·SCABINORVM·[IN·DOTT]ENDO[RP]. St.-A.-Df. A. H. Nr. 110 (124). Rückaufschr. 16. Jh.: Bertolomeus Roessgyn, Gerdruyt IIII m. VIII s. — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Dottendorf, S. 280, Nr. 25.

## 439.

**1400 August 1.** (ipso die Petri ad vincula.) *Rentenquittung. Abt Rutger von Heisterbach stellt an Bürgermeister und Rat der Stadt Köln eine Quittung über 15 schwere rhein. Gulden aus, die auf* St. Jakobs dach *fällig waren und die Bruder Claes von Montabaur, Professmönch zu Montabaur, jetzt ihm befohlen, von der Stadt empfangen habe. Es siegelt der Abt Rutger.*

Or. Perg. mit Sieg. des Abtes Rutger an Pergamentstreifen: Bild des Abtes mit Krummstab in der Rechten und Buch in der Linken auf der Brust unter gotischem Baldachin, rechts und links Engelsfiguren in Nischen, im Stadtarchiv zu Köln. — Reg. bei Höhlbaum, Mitteil. aus d. Stadtarchiv von Köln, H. XII. S. 34. Vgl. Nr. 427.

## 440.

**1400 Oktober 15.** (feria sexta post Gereonis.) *Beschwerde. Der Rat der Stadt Köln antwortet dem Abte Rutger von Heisterbach auf dessen schriftliche und mündliche Beschwerde wegen Wegnahme von Pferden und Misshandlung seiner Knechte durch den Vogt von Köln, dass er darüber den Vogt habe vernehmen und feststellen lassen, der Vogt* „enhave der sachen uss unser stat oder darweder in nyet gedain“.

Cop. im Stadtarchiv zu Köln. — Gedr. Ennen und Eckertz, Quellen zur Gesch. der Stadt Köln IV. S. 107. — Reg. bei Höhlbaum, Mitteil. aus dem Stadtarchiv von Köln, H. IV. S. 109.

### 441.

**1401 Februar 13.** (ipso die dominica Esto michi.) *Quittung. Abt Rutger von Heisterbach bescheinigt, dass Bruder Claess von Montabaur* (Muntenbuyr) *aus der Abtei Marienstatt,* „dae wir van des ordentz weygen eyn overste sin“, *von der Stadt Köln, die ihm jährlich auf* Esto mihi *zustehende Rente im Betrage von 15 Gulden erhalten habe.*

Or. Perg. mit kleinem rundem Siegel des Abtes an Pergamentstreifen, Brustbild des Abtes mit Krummstab in der Rechten und Buch in der Linken, im Stadtarchiv zu Köln Nr. 6683. Vgl. Nr. 427, 429, 432. — Reg. bei Höhlbaum, Mitteil. aus d. Stadtarchiv von Köln, H. XIII. S. 2.

### 442.

**1401 August 20.** (ipso die Bernardi abbatis.) *Quittung. Abt Rutger von Heisterbach bescheinigt der Stadt Köln den Empfang von 15 Gulden Erbrente durch Bruder Claes von Montabaur* (Muntenbuyr), *Professmönch zu Marienstatt.*

Or. Perg. mit kleinem rundem Siegel des Abtes an Pergamentstreifen Brustbild des Abtes, Umschr.: com . . . . omni(?) in heisterbach, Stadtarchiv zu Köln Nr. 6771. Vgl. die vorhergehende Urk. — Reg. bei Höhlbaum, Mitteil. aus d. Stadtarchiv von Köln, H. XIII. S. 2

### 443.

**1402 März 3.** *Abt Johann und der Konvent von Altenberg geben dem Abte Rutger und dem Konvente von Heisterbach ihren Hof Kackenest*[1] *bei Königswinter am Fusse des Petersberges mit dem Hofe und zugehörigen Kelterhause und Boden in Königswinter*[2], *samt einem Gute zu Honnef und einem solchen zu Heisterbacherrott, sowie vier Ohm Pachtwein für 100 Mark jährlichen Zins in Erbpacht.*

Wir broeder Johan van goitz verkencknisse abt inde der gemeyne convent zu me Aldenberghe, ordens van Cicias, in deme gesteichte van Collen inde in deme lande van deme Berghe geleegen, doen kunt | allen luden, die desen entghaenwordigen brieff soelent syen off hoerent leesen, inde bekennen offenbairlichen overmitz desen brieff, soe wie dat wir na gesetz

uns ordens unse cloecke zu capittele han | doen luden inde saementlichen zu capittel coemen syn, as in deme orden gewoenlich is, as der gemeyne beste nutz ind urber zu proeven unser inde unss gemeynen conventz inde syn saementlichen | inde eindrechtenclichen des oevercomen myt gudem vurraede, asso dat wir myt unser alre wist, gehencknisse inde willen, doen uyss inde verpeichten, haen uyssgedaen inde haven verpeicht zu ewigen dagen den eirwirdigen geistelichen luden heren Rutger abte zu Heisterbach, syme convente inde eren nacoemelingen, ordens inde gesteichtz vurſs., einen unsen hoff, Kackeneste genant, geleygen hinder Coeninxwinteren unden an deme Stroemberghe, by hoeve deser geistelicher lude vurſs., Winteremoelen genant, mit alle syme zubehoere, mit wingarden, ackerlande, wesen, weiden, peschen, clusen, dychen, mit hoenen, bůncgarden, buschen, mit huyssincgen, moelen, soe wie die geleegen sint, mit deme hoeve zu Coninxwinteren enbynnen geleygen mit kelter, boeden inde anderen getzauwen, soe wat darzu hoerich is, mit tzinsen, peichten, renten, gulden, drickedielen, mit zu vall inde in vall, myt deme gůde zu Hunffe inde myt deme gude zu Heisterbacher Roede inde ouch myt dene veir amen paichtwintz, die man alle jairs zu gelden pleit uyss desem vurſs. hoeve in dat portzhuyss zu dem Alden berghe inde mit alle deme, soe wat in desen vurſs. hoff hoerende inde roerende is, id sy geleegen in velde off in busche, in drugem ader in nassen, soe wie ader soe wa dat geleygen is, inde under soe wilchem heren hey sy geistelichen off weyrentlichen da ane nyet uyssgescheiden inde alle jairs umb eyne bescheyden jairliche erfflige renten inde gůlde mit namen hundert marck coeltz pagamentz erfflichs cynss all jairs eyntz zu betzaelen nů zoe kirmissen nayst zu comende datum dys brieffs, veirziendage darna alrenaiste vulgende unbevangen, inde vort also zu ewigen dagen. Inde die geisteliche lude inde ere nacomelingen vurſs. soelent inde synt unss schuldich zu ewigen dagen zu reichten, leveren inde zu betzaelen dese vurſs. hundert marck up dach inde termyn, as vurſs. steit, an gudem pagamente, zu Collen gencge inde gave zoir zyt gemeinlichen louffende, in unss goitzhuyss hoff bynnen Collen geleegen, der Alde berch genant, up ere cost, anxt inde arbeit sunder al argeliste. Inde id is zu wissen inde vurscheiden, dat wir broeder Johan abt vurſs. myt gehencknisse inde willen unss

gemeynen conventz zu meirren sycherheyden desen geistelichen luden vurſs. syn comen up desen hoff zu Kackenneste vurgeschreven inde haven unss des hoiffs inde alles des, soe wat dar zu inde dar in hoerende is, so wie vurſs. steit, indweldigit inde uyssgedaen inde haven den hoff myt syme zu behoere, soe wie vurſs. steit, da ane nyet uyssgescheiden, den vurſs. geistelichen luden overgegeyven zoe eyner ewiger erffschaff inde besitzungen myt halme inde myt mûnde, as des lantz gewoende inde reicht is, in hende inde gewalt heren Rutgers abtz vurſs. syntz coventz inde eirre nacomelinge inde haven unss interfft des vurſs. goitz inde die geisteliche lude vurſs. dar an geerfft, also dat wir luterlichen dar up verzegen haven all saementlichen vur unss, unse convente inde naecomelingen zu ewigen dagen overmitz desen brieff mit vurwerden as vurſs. steit. In urkunde tzweyer scheffen van Coninxwinteren Hermans Weckessers inde Johans Soevenairs, under deme weyrentliche gereichte van Coninxwinteren vurſs. dis hoff, erve inde goit myt alle syme zubehoere dat meyste deyl geleygen is, as vurſs. steit. Also dat die geisteliche lude vurſs. van nu vort zu ewigen dagen den hoff erve ind goit, soe wie vurſs. is, da ane nyet uyssgescheiden soelent haven, halden inde besitzen zû eirme eygen vryhen willen, eren nutz, urber inde beste da myt zu doen sunder wederreyde off hindernisse unser off yemant anders van unsen weygen. Inde soelent alle up cominge zû vall inde in vall, so wie man dat nennen mach, up heyven inde boeren in nutz ind urber eirre inde eirs gemeynen conventz. Ouch soe soelent sy alle burden des vurſs. hoiffs lyden inde dincgen as van dienste, vort cinsen, peichten, curmeden, manwerken inde soe wat reichs dis hoff erve inde goit vurſs. bis her up desen huydigen dach gegulden heit, da ane nyet uyssgescheiden, want wir des nu vort zu ewigen dagen numme zo schaffen, noch zu doen enhaven in eyncher wyss, uyssgescheiden off einche vurleden cinse, peichte, schulde, off eynche ander reicht, ware die vur datum dis brieffs unbetzaelt waren, dan aff inde da van soelen wir inde willen die geisteliche lude vurſs. incheyne sunder argeliste. Ind up dat wir broeder Johan abt vurſs., unse convent inde nacomelinge deser hundert marck Coeltz pagamentz vurſs. erfflichs jairlichs cinss ind gulden up dach inde termyn vurſs. zu ewigen dagen an hern Rutger abte vurſs., syme convente inde eren nacomelincgen

sycher syn, so haven sy unss zu unsem gemote sychere guder underpende genoich gesat, da unss wail myt genoigt, inde wir ouch sycher genoich da myt syn mit namen: veirden halven morgen guden wail gebuweden wincgartz, der tzien veirdel beleegen sint in Coninxwinteren marken an eyme stücke, der Kissel genant, inde der ander morgen geleygen is an den tzwen cleynen Stroembergen[3], vort tzien morgen goitz ackerlantz geleygen unden an deme Heirtzberge[4] vur desem hoeve, horende in den hoff zu Wintermoelen vurſs. in sulcher vurwerden, offt sache ware, des got nyet enwille, dat her Rutger abt vurſs., sin convent off ere nacomelincge in einchem jair versumelichen off verbruchlich vunden vurden an der betzaelingen deser hundert marck Coltz pagamentz erfflicher jairlicher renter ader gulden, id were an diele off zu mail, asso dat unss, unsem convente inde nacoemelingen vurſs. vollencoementlichen nyet genoich engeschaege, as vur gereyt is, as dan, as wir des nyet langer enbeyren enkunnen noch enwellen, soe mogen wir inde soelen hern Rutger abte vurſs., syme convente inde eren nacomelingen zu sprechen inde up desen hoff, erve inde goit myt den underspenden vurſs. claegen, dingen inde aussprechen, vur so wat gereichte ader reichter wir willen, geistelich off weyrentliche, as vur erff, cinse inde rente gewoenlich is, inde dat reicht uysswyst, alrehande argeliste, nuwe quade vunde, behencgheit, cloickheit, der diffinitionum exceptien, vryheid der privilegien, beschuckenisse des generalis capitteltz, asso dat wir sprechen moichten voir enhecken geynre die moege noch ouch die macht einch goet unss cloisters vurſs. erfflichen uyss zu doen noch uysszoeverpeichten buyssen consenss unser oversten inde des generailtz capitteltz vort behelp ader beschuckenisse geistelichs off weyrentlichs gereychtz, soe wie dat mynschen hertze erdenken moichte luytterlichen inde zu mail uyssgescheyden. Inde dis zo meirre sicherheit inde vaster stadicheit, soe han wir broeder Johan abt vurſs. inde vort wir gemeyne convent zu deme Alden berghe ordens inde gesteichtz vurſs. unser beider ingesiegel myt unser alre wist gehencknisse inde willen na eyn ander unden an desen brieff gehancgen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo secundo mensis martii die tercia.

Or. Perg. mit den Siegeln des Abtes Johannes und des Konventes von Altenberg an Pergamentstreifen, ersteres sehr beschädigt, letzteres

mit Bild der Madonna mit dem Kinde. Umschr.: S·CONVENTVS·DE·BERGE St.-A.-Df. A. H. Nr. 111 (125). Rückaufschr. 15. Jh.: Kakennest ind Aldenberge tzo Konyckswynteren. 18. Jh.: Von dem Schreiber des jüngeren Kopiars: Koningswinter, Kakeneß und in Königswinter gelegenes Kelterhaus in der Aldenbergergaß.

[1] Das ausgegangene Hofgut Kakenest, dessen Name noch an einem kleinen Wohnhäuschen haftet, lag unweit des jetzt zum Landsitze eines Kölner Industriellen umgebauten Hofes Wintermühlen, rechts von der Kunststrasse, die jetzt von Königswinter durchs Siebengebirge nach der Rosenau und nach Ittenbach führt. [2] Der Altenberger Hof in der Altenbergergasse in Königswinter. [3] Der Name des kleinen oder minderen, Minnen-Strombergs ist zu Nonnenstromberg geworden. Welche Kuppe des Siebengebirges mit dem zweiten kleinen Stromberge gemeint sein könnte, ist nicht festzustellen. Es ist bezeichnend für den intensiven rheinischen Weinbau im 14. und 15. Jh., dass selbst am Nonnenstromberge, dessen Abhänge heutzutage nur von Wald bestanden sind, grössere Stücke Weinberg liegen. [4] Hirschberg zwischen Petersberg und Drachenfels.

## 444.

**1406 Mai 13.** (in die b. Servatii episcopi). *Erbpacht. Vor Wynant van Schallenberg und Thys van Schallenberg, Schöffen zu Walberberg* (sente Walburgis Berghe) *erhält Arnoult genannt Schultze von dem Abte Rutger und dem Konvente zu Heisterbach 3 Morgen Ackerland* up deme hoelen Weige *in Erbpacht für jährliche Pacht im Betrage von 7 Sümber Korn und 1 Kapaun, die am 1. Oktober* (up sente Remeyss dach des hiligen buschoff) *in den Hof der Abtei zu Walberberg* (bynnen Berge geleigen), *zu liefern sind. Für pünktliche Zahlung setzt Arnold der Abtei ein Haus mit Hof und anliegendem Weingarten, zwischen Hans Thyss und Hermann Wyssbacke gelegen, zum Pfande. Dieses Pfandobjekt ist zugunsten der Abtei als des Lehnsherrn mit einem Erbzins im jährlichen Betrage von 2 Hühnern und 22 Pfennigen Köln. pag. belastet. Ist der Erbpächter über ein Jahr säumig, so ist Pachtgut und Unterpfand der Abtei verfallen,* „inde die geistelige lude vurſs. solent comen vur uns scheffen inde dat gereichte inde leygen yr gewelde gelt, as reicht is, inde laissen yn gewalt aff doin inde sich weldigen an die vurſs. dry morgen artlantz" . . . *Das Land muss in gutem Baue gehalten werden. Es siegeln die Schöffen.*

Or. Perg. mit Rest des Schöffensiegels an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 112 (126). Rückaufschr. 15. Jh.: VII sumbrina siliginis in monte sancte Walburgis de III iurnalibus up de hoelen Weige.

## 445.

**1406 Oktober 27.** (in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum). *Erbpacht. Vor Reymar Gergin und Johan Bellinchusen, Schöffen zu Dottendorf, nehmen Henkin Hogemůt und Frau Bela aus Friesdorf* (Vryesdorp) *von dem Abte Rutger und dem Konvente zu Heisterbach eine Hofstatt mit Haus, Hof und anliegendem Weingarten, zusammen $^1/_2$ Morgen gross, zu Crucht neben Arnoilt Telefer und Wilhelm Hacken in Erbpacht für einen jährlichen, Martini zahlbaren Zins im Betrage von 1 Ohm Wyrtz*[1]*, 30 Penningen und 2 Hühnern. Der Wyrtz muss* „gude wyrtz, dye ungesundert der gelycher gewast des wynegartz vurſs.“ *sein. Der Weinberg muss in gutem Bau, in Dung und Setzlingen gehalten werden. Sind die Erbpächter säumig, so soll die Abtei vor dem Amtmann von Dottendorf unter Hinterlegung des Geweldegeldes das Gut ansprechen. Es siegeln die Schöffen von Dottendorf.*

Or. Perg. mit Dottendorfer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A. Heisterbach A. H. Nr. 113 (127). Rückaufschr. 15. Jh.: . . zo Henrich Hogenmoet 1 am wyrtz 20 penninge.

[1] Wierz ist der eben im Gähren begriffene weisse Most.

## 446.

**1407 Januar 2.** *Ritter Godart van Lomer gibt seinen am Longenberg gelegenen Weinberg, zu dessen Bebauung er nicht die Mittel hat, mit Einwilligung seiner Tochter Katharina, Nonne im Kloster Schwarzrheindorf, und im Einverständnis mit den Geschworenen des dem Stifte Vilich gehörenden Frohnhofes zu Niederdollendorf, in den der Weinberg lehnrührig ist, dem Heisterbacher Professmönche Peter van Kollen (oder van Hoynkirchgen) zu Lehn gegen sofortige Zahlung von 13 Goldgulden an ihn und 1 Goldgulden an seine Tochter. Dazu sollen in den beiden nächsten Jahren 15 Viertel, vom dritten Jahre ab jährlich eine Ohm Weinpacht in den Hof Longenburg*[1] *geliefert werden.*

Ich Godard van Lomer ritter bekennen offenbeyrlichgen overmytz desen breyf, dat absulchge wyncgart erve, as ich an deyme Lunenberge han ligen, ich neit | en kan buwich gehalden um gebrechs wil, want ich des verlechs neit ind han noch ouch gelenen ind kan, dat it darum lancke zyt her zo mayl

verganc|ken ind zo dreyschse[1] worden is, asso dat it myr in lancker zyt geynen nutz ind hait gedayn ind ouch noch ind deit. Ind han mich mit mynen vrunden ducke | dar um beraden, wey dat ich it mir ind mynen erven doch zo eynchme nutze kunde brencken, dat wyr enbuyssen verkoufen ind interfenysse geynen besseren wech, de mir da mit gayn moechte, vynden ind kunden, synt dat it neyman um eynchge deylyncke wynnen ind wilt, dan dat ich um mynre node wille un zer stunt eyne vorvur da van neyme ind leynt it vort us um eynen erflichgen pacht. Asso han ich mit willen ind gevoylchgenysse mynre elicher doychter Katrinen, nunnen in deyme kloyster zu Svartzen Ryndorp, sent Benedictus ordins, geleent ind lenen overmytz desen breyf erflichgen ind ewelichgen dirdenhalven morgen des vurſs. myns wyncgartz erfs an eyme stucke geleygen entuschsen mynre doychter wyncgart ind Kirstian zo der Bitzen wyncgart, den ich ouch deyme um eynen erflichgen pacht geleent han, dar zo den graven, de enboyven den vurſs. wyncgarden steit, mit der lade stat[1], dey an deyme selven graven geleygen is, zweyer messe royden breyt, angaynde van broder Johans des schuynmeisters van Heisterbach wyncgarde, de inbynnen den vurſs. dirdenhalven morgen wyncgartz geleigen is, bis an des vurſs. Kirstians wyncgart, deyme geystligen manne hern Peter van Kollen of van Hoynkirchgen, profes monych ind preyster in deyme kloyster zo Heysterbach, des ordens van Cicias, urkunde der gesworen leenlude des hoyfs, den dey junferen van Vylka zo Nederendollendorp hant ligen, dan af dat ich dat vurſs. erve zo lene han, dat hey ind behelder dis breyfs dat vurſs. erve nu vort zo ewigen dagen wenden ind keren mogen, in wat hant dat si willent. Dar um so hait mir her Peter vurſs. nu an gereydem gelde zo vorvur gegein ind zo mayle wale bezaelt druzeyn guyde sware rynsche gulden ind dar zo mynre doychter vurſs. eynen rynschen gulden ind sal vort dese neyste zwey jaire na datum dis breyfs zo herfste mir ind mynen erven geyn vunfzeyn veirdel wyn pachtz. Ind dat neiste dirde jaire na datum dis breyfs sal hey mir geyn zo herfste eyne ame wyn pachtz. Ind dan vort na den vurſs. dryn jairen sal her Peter vurſs. of behelder dis breyfs al jairs zo ewigen dagen zo herfste mir ind mynen erven geyn zwa amen pacht wyns Dollendorper mayssen ind leveren mir dey an wyrtz in mynen

hof zo Lunenberch in myne vas, asso as zo Dollendorp gemeynen pachtz recht is. Ind vort alweyge, wanne dat vurſs. erve in eynchge ander hant komen sal, de sal it intfancken van mir ind mynen erven mit gewynne ind gewerve, asso as zo Dollendorp gemeynen pacht erfs recht is. Dis als zo eyme gezuge der wairheit ind einre vaster steitgeit, so han ich myn ingesegel an desen breyf gehancken. Ind han vort gebeyden dey irber lude dey scheffen des gerychtz van Dollendorp, synt dat vurſs. erve in deyme selven gerychte gelegen is, dat si eirs scheffenstoils ingesegil an desen breyf bi dat myn zo eyme gezuge der wairheit willen hancken. Ind ich Katrina vurſs. bekennen overmytz desen breyf, dat dey vurſs. belenuncke mit mynen willen ind gevoylchgenysse gescheit is, ind dat ich dan af eynen rynschen gulden intfancken han as vurſs. is, des zo eyme gezuge der wairheit so han ich gebeyden den vurſs. scheffen, dat si ere ingesegil vurſs. an desen breyf willen hancken. Ind wir Kirstian genant Vynkelen ind Tele van Veyrhusen ind vort dey ander scheffen gemeynlichgen des gerychtz van Dollendorp in der hyrschaf van Lewenberch bekennen overmytz desen breyf, dat her Godart in junfer Katrina syne elige doychter vurſs. vur uns offenbeyrlichgen bekant hant, dat dey vurſs. belenuncke gescheit si, ind si dat gelt intfancken han, as vurſs. is. Des zo eyme gezuge der wairheit, so han wir um eirre beyder sunderlyncker beeden wil unss gemeynen scheffenstoyls ingesegil an desen breyf bi hirren Godartz vurſs. ingesegil gehancken. Datum anno domini MCCCC septimo mensis januarii die secunda.

Or. Perg. mit Siegel der Dollendorfer Schöffen (das Siegel Godarts van Lomer ist abgefallen) an Pergamentstreifen. Bild: Der hl. Laurentius in der Linken den Rost aufrecht haltend, in der rechten die Martyrerpalme. Die Figur des Heiligen steht zwischen dem Loenschen Schilde rechts, und dem Sponheim-Löwenbergischen links. Der Loensche Schild ist geviertelt. Im 1. und 4. Felde nach aussen fünfmalige Querteilung. nach innen zwei aufgerichtete Salme; im 2. und 3. Felde rechtsgewandt der aufgerichtete Löwe. Der Sponheim-Löwenbergische Schild zeigt nur die 18 Plätze. Legende s. scabinorum de dollendorp. St.-A.-Df. A. H. Nr. 114 (128). Rückaufschriften 15. Jh.: Van dem wyngart an Paffenroyde. 16. Jh.: II amen weinß auß III $^1/_2$ morgen weingartz in den Vroenhof zu Niderdollendorf lehenrorich.

Die Beschreibung des Dollendorfer Schöffensiegels von Floss in den A. H. V. N. 34, S. 186 f. spricht beim Loenschen Schilde von einer neunmaligen Querteilung im 1. und 4. Felde.

[1] Der Hof Lunenberg, jetzt Haus Longenburg im Besitze des Herrn Friedrich Freiherrn von Loë, liegt zwischen Oberdollendorf und Königswinter. [2] Driesch = Brachland. [3] Hier erscheint die Ladestatt — Platz zum Aufladen des angefahrenen Düngers in die „Kiepe" oder „Küz", mit der er auf dem Rücken des Winzers getragen wird — als privater Besitz, während sie in der Regel Gemeindeeigentum ist.

## 447.

**1409 August 28.** (die vicesima octava m. Aug.). *Erbzinsenverkauf. Vor Cristyaen Relffs und Herman Ulener, Schöffen zu Dottendorf* (Dottendorp) *verkauft die Bonner Bürgerin Fygin, Tochter des verstorbenen Peter van Olmentzheym, den Bonner Bürgern Johan van Bachheym und Frau Alverde einen Erbzins im jährlichen Betrage von zwei Tonnen* „Wyrds". *Eine Tonne bezog sie bisher von Ludwig Engels Sohn van Dottendorf aus 1½ Vierteln Weingarten in der Hasenbenden zu Dottendorf neben dem Erbe Herman Kentzmars und Henkin Scheeffers, sowie aus 5 Morgen zugehörigen Busches* „up dem Berge" *neben Joris van Royde und Tielen Greven. Die andere Tonne bezog sie von Henkin Ulenvenger von Dottendorf aus 1 Viertel Weingarten in der Hasenbende neben Herman Kentzmar und Henkin Kytz Sohne, sowie aus 3 Pinten Ackerland* „in den Stryffen" *neben Ludwig Engels und Henkin Ulenvenger und zwei Morgen zugehörigen Busches* „up dem Berge". *Fygin hat darauf vor den Schöffen auf den genannten Weinzins verzichtet* „up des rychs straessen myt eyme silveren pennynge, eyme metze ind eyme leede eyns halms". *Desgleichen haben Ludewich Engels Sohn und Henkin Ulenvenger, die Besitzer der genannten Güter vor den Schöffen versprochen, fortan die zwei Tonnen Wyrdz an Johan van Bachheym und Alverade zu entrichten. Es siegeln die Schöffen zu Dottendorf.*

Or. Perg. mit Dottendorfer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A. Df. A. H. Nr. 115 (129). Rückaufschr. 15. Jh.: II tunnen wyrts tzo Dottendorp.

## 448.

**1409 Oktober 10. Siegburg.** *Herzog Adolph von Berg belehnt Heinrich van der Heese für geleistete Dienste mit dem Gute Herchenroyde im Kirchspiel Much*[1] *und dem Sonnenbergerhofe im Kirchspiel Stieldorf*[2].

Wir Adolph van gots gnaden hertzouge zo dem Berge ind grave zo Ravensberge doen kunt allen luden ind bekennen offentlich mit desem brieve vur uns unsse erven ind nakomelinge, dat wir umb denckliehs diensts willen, den uns Heinrich van der Heese in vurtzyden gedain hait ind vurbas denckliger doen mach, den selven Heinrich beleent haven ind beleenen oevermitz desen brieff mit alsulge erve ind gode, geheissen dat Herchenroyde in dem kirspel van Müiche gelegen, da mit yn unsse lieve herre ind vader selige yn vur beleent hatte, ind myt alsulge gode, genant dat Sonnenberger, ynme kirspel van Steildorp gelegen, as yem dat unsse lieve neve ind getruwe her Geirhart grave zo Seyne in vurtzyden gegeven hait, an wilche goden wir ouch denselven Heinrich ind synen erven behalden willen haven. Ind sullen daromb der vurſs. Heinrich ind syne erven die vurſs. gode ind erven van uns, unssen erven ind nakomelingen zo rechten manleen haven ind entfancgen, uns darumb hoult ind getruwe zu syn, unsse argste zo warnen ind unsse beste zo werven ind uns vort zu doen ind zu dienen, as eyn getruwe man syme herren van leens wegen schuldich is zudoen ind zu dienen. Darop dieselve Heinrich uns ouch syne geloefde ind eyde gedain hait ind syne erven vort an doen sullen, as sich dat geburt sonder argelist. Ind dis in getzuich der wairheit, so haven wir unsse segel an desen brieff doen hancgen. Datum Syberg anno domini millesimo quadringentesimo nono in die beatorum Gereonis et sociorum eius. P. d. d. et d. Everhardus de Limburg et W. de Selbach. De Siberg n.

Or. Perg. mit Siegel des Herzogs Adolph von Berg an Pergamentstreifen. Geviertteilter Schild (Jülich und Berg) mit Herzschild (Ravensberg). Legende: S. Adolphi ducis de monte et com † itis de Ravensberge. St.-A.-Df. A. H. Nr. 116 (130). Rückaufschr. 15. Jh.: de curte in Sunnenberg.

[1] Im Siegkreise. — Die Urkunde ist wahrscheinlich 1441 in das Klosterarchiv gekommen, als der Sonnenbergerhof an Heisterbach geschenkt wurde. Vgl. 1441 Dez. 20.

## 449.

**1411 Mai 8.** (in octava festi bb. Philippi et Jacobi apost.). *Erbpacht. Vor Heyntzo genannt Hauschilt, Henne Rynck und Herman Syvartz Sohn, geschworenen Lehnsleuten des im gemein-*

*samen Besitze des Erzbischofs von Köln und der Abtei Heisterbach befindlichen Grevenhofes zu Oberdollendorf, Herrschaft Löwenberg, überträgt Hadewich Menss, Nonne zu St. Maximin in Köln, mit Ermächtigung seitens ihres Klosters, an Tyelle genannt Oleyssbank und Frau Styna die Hälfte eines Hofes in Römlinghoven* (Rymmelkoyven), *wie sie vorher Junker Johann genannt Men, der Vater der Nonne, besessen hat. Tyelle übernimmt dafür die Verpflichtung, der genannten Nonne jährlich 10 schwere rhein. Gulden und 25 Bürden Ramen (abgesetzte Weinbergpfähle) zu liefern. Junker Rudolf von Alfter und Frau Bela geben ihre Zustimmung zu dieser Übertragung seitens der Nonne, ihrer Tante. Es siegeln die Schöffen von Oberdollendorf und Junker Rudolf von Alfter*[1].

Or. Perg. mit dem Siegel der Schöffen von Dollendorf und dem verletzten Siegel des Junkers an Pergamentstreifen im Pfarrarchiv zu Siegburg.

[1] Kreis Bonn.

## 450.

**1411 Dezember 14.** (des neesten dages na sent Lucien dage). *Ehevertrag. Der Heisterbacher Abt Rutger van Blyterstorf vermittelt im Vereine mit Johann von Loen, Herrn zu Heinsberg und Löwenberg, dem Ritter Johann Scheivart van me Rode*[1] *und Heinrich van Gunderstorf, Knappe, einen Ehevertrag zwischen Kunigunde der Enkelin Friedrichs, Herrn zu Tomberg und Landskrone*[2] *und Heinrich van Eych*[3], *des Vogts Sohn von Waldorf*[4].

Gedr. Gudenus, Cod. dipl. II. S. 1227.

[1] Wahrscheinlich Scheiffart von Merode, der in einer Urk. d. J. 1415 Aug. 22. bei Korth, Das Gräfl. v. Mirbachsche Archiv zu Harff. A. H. V. N. 55, S. 298, Nr. 230 als Herr von Hemmersbach (bei Horrem, Kreis Bergheim) auftritt. [2] Wird in einer Urk. d. J. 1422 Januar 15. als verstorben bezeichnet. Vgl. Korth, a. a. O. S. 323, Nr. 261. [3] Heinrich von Eich erscheint auch in einer Urk. d. J. 1398 Mai 10. bei Lacomblet, Urkb. 3, Nr. 1045, wo er sein Schloss Bettingen zum Offenhaus der kölnischen Kirche macht. [4] Am Vorgebirge, Kreis Bonn.

## 451.

**1412 Mai 3.** (des dirden dages in dem Meye). *Löse. Johann von Loen, Herr zu Heinsberg und Löwenberg, und seine Gattin Margaretha von Gennep, reversieren, dass Abt Christian*

*und der Konvent von Heisterbach die der Herrschaft Löwenberg schuldigen Dienste mit Knechten, Pferden und Gezauen, sowie das Züchten von Hunden zum Belegen der herrschaftlichen Jagdhunde durch eine einmalige Zahlung im Betrage von 2000 guten schweren rheinischen Gulden abgelöst haben. Sie verpfänden für diese Freiheit der Abtei Leib und Gut der Untersassen in Dorf und Gerichtsbezirk Honnef mit dem Versprechen, die genannten Dienste, sobald sie können, dem Lande durch Rückgabe der in Köln zu hinterlegenden Summe wieder zu erwerben. Der Sohn der genannten Eheleute, Wilhelm von Heinsberg, Graf zu Blankenheim, gibt seine Zustimmung, und Hannes Kelner, Peter Coynman, Hennes up der Zynnen, Schöffen des Gerichts zu Honnef, verbürgen sich im Namen der Untersassen des Dorfes und Gerichts für die Ablösungssumme. Es sollen siegeln Johann von Löwenberg, Margaretha von Löwenberg, Wilhelm von Blankenheim und die Schöffen von Honnef.*

Or. Perg. mit den Siegeln Johs. von Loen, Margaretas von Gennep und der Schöffen von Honnef an Pergamentstreifen. Zwischen den beiden letzten ist das Siegel Wilhs. von Heinsberg zu Blankenheim bis auf einen kleinen Rest abgefallen. 1. Siegel Johanns von Loen. Rechts und links sind nur noch die nach der Mitte gewandten, aufgerichteten, doppelgeschwänzten Löwen erkennbar. Legende: [S·I]OHANNIS[·DE·LOEN]·DOMS·DE·LEWEN[BERG]. 2. Siegel Margaretas van Gennep, siehe Nr. 424. 3. Siegel der Schöffen von Honnef. Der hl. Johannes Bapt. in der Linken den Teller mit dem Haupte (?). Umschrift unleserlich. St.-A.-Df. A. H Nr. 117 (131). Rückaufschr. 16. Jh.: Quod monasterium de Heisterbach in omnibus debet esse liberum in territorio de Lewenburch ab omni exactione, serviciis quibuscunque et canibus foecundis non servandis. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 22, S. 37.

## 452.

**1413 November 11.** *Vor Kirstian Vynkelen und Telo van Veirhusen, Schöffen zu Dollendorf, geben Abt und Konvent von Heisterbach ihren Weingarten* „das Stüffgen“, *der zu ihrem Hofe Haistilberg gehört, sowie vier Morgen Busch am Goldberge in den Ramersdorfer Marken dem Oberkasseler Kirchspielsmanne Scheyle Heyno gegen ein Drittel der jährlichen Weinkreszenz in Erbpacht.*

Wir Kirstian genant Vynkelen ind Telo van Veyrhusen, scheffen, ind vort dey ander scheffen algemeynlichen des gerychtz zo Dollendorp in deyme lande of in der hirschaf van

Lewenberch geleygen, zugen overmitz desen breyf, dat vur uns komen ind erschenen is Scheyle Heyno, genant kirspilsman zo Kassil, ind hait offenbeyrlichen ungedruncgen bekant, dat eme dey erewirdige geystliche hirren, der abt ind convent gemeynlichen des cloysters zo Heysterbach, des ordins van Cicias, in deyme gestyfte van Kollen geleygen, in synen erven ind nakomelyncken erflichen ind ewelichen haven geleynt eren wincgart, de dat Stuyfgin genant is ind ligt zo Kassil an deyme Ryne, ind gehoirt in eren hof zo Haystilberch, so wey de wyncgart nu da geleigen is ind as verre, as dat da in denselven hof gehoirt, it si wyncgart of velt, ind darzo zwene busche, dey haldent veyr morgen ind ligent an deyme Goyltberge in Ramersdorper marcken, mit vurwerden, as herna geschreven steit. Dat is zo deyme eirsten, dat Heyno ind syne erven ind nacomelyncke vurs. den vurs. wyncgart nu vort zo ewigen dagen up ere kost, anxt ind arbit solent machen ind buwich halden mit proffen, mysten, ind allen anderen gemeynlichen gewerten, as des da ynne noit is, ind dey da zydich synt, as man guyde wyncgarde pleit zo machen ind zo halden, ind sunderlyncken, wat nu da ane wuyste ind velt is, dat si dat nů zer stůnt solen bestayn zo leygen mit snedelyncken, asso dat it dat neyste veirde jare al zo mail mit snedelyncken wale gelacht si, ind darzo solen in dey vurs. abt ind convent dese neyste dru jare al jare eyn voyder raym wysen in eren buschsen, dey sal Heyno ind syne erven vurs. hawen ind doyn si in den vurs. wyncgart voyren. Ind Heyno ind syne erven vurs. solen den vurs. wyncgart alweyge zo allen echt jaren al zo mail wale overmysten. Ind were sache, dat sy eynichs wechs noit hetten zo deym vurs. wyncgart over des vurs. hoyfs erve, den wech solen yn dey vurs. abt ind convent geyven as verre as sy des mogich synt. Ind Heyno ind syne erven vurſs. solen dey vurſs. zwene busche auch alweyge in guydem geweynligen hauwe halden, ind Heyne ind syne erven vurſs. solen dey vurſs. abt ind convent erflichen ind ewelichen al jairs zo herfste geyven dat dritte deyl van al den druven, dey in deyme selven wyncgart wassent, ind Heyne ind syne erven vurſs. noch neyman van eren weygen ind sollen jairs vur deyme herfste noch in deyme herfste in deyme selven wyncgart geyne druven veyl noch wenich snyden noch leysen, it in sy mit willen des abts ind convents vurſs. ind sy enhaven

eyman de bi, de darzo sey ind eirs deyls warde, ind as man den wyncgart leysen sal, dan solen Heyne ind syne erven vurſs. in den wyncgart begaden dry leyle ind machen dey mit druven, wey dat sy willen, ind as si al dry gemacht synt, dan sal dergene, de des abt ind convents deyl wart, dey dry leyl zo al syme willen beseyn ind poysen[1] ind keysen dan eynen, wilchen den hey haven wilt, ind den leyl mit deyme wyne sal Heyne ind syne erven deyme abt ind convent vurſs. dan us deyme wyncgart in eren hof zu Haystilberg in ere kelterhuis leveren up ere kost ind anxt, as lancge bis sie ere deyl zomal in eirme hoyve haent. Ouch is ourscheyden, dat der abt ind convent vurſs. al jairs des neysten sundais vur unser vrauwen dage, as man dy wysche pleyt zo wyen, solen den vurſs. wyncgart mit zwen scheffen unsses scheffenstoyls vurſs. doyn beseyn, of dan zomail gemacht sie, as vurſs. is, ind um deswil, of dan daane eynich gebrech were, dat sie dat dan Heynen ind synen erven mogen doyn sagen, so sal Heyne vurſs. of we den vurſs. wyncgart dan hait, up den vurſs. dach zo nonezyt komen in des abts ind convents hof zo Haystilberch vurſs. ind dan solen si eme da den vurſs. scheffen doyn sagen, is eynich gebrech dan daane, dat hey dat gebrech al zo mail besser intuschen deym neysten zokomende derselver unser vrauwen dach, dat si geboyren wart, in wa hey des dan neit in deyde, so sal der abt ind convent vurſs. des neisten dais na unser vrawen dage, dat sie geboyren wart vurſs., den vurschr. wyncgart anderwerf doyn beseyn, ind wa dey scheffen dan neit invyndent, dat dey vurſs. bruchde zomail gebessert si, so hait Heyne vurſs. ind syn eliche wyf Ida vur sich ere erven ind nakomelyncke nu vor unss zo eynre pynen erkoyren, as an unsem gerychte vurſs. erkornysse recht is, dat deyselve scheffen, as der abt ind convent des doynt, an yn gesynnen mogent ind solent den vurſs. eluden ind eren erven verbeyden van unſs genadigen hirren weygen van desem lande, dat si in den vurſs. wyncgart neit me ingene noch instene, dey vurſs. abt ind convent in haven zeyrst dey druven zomail afgeleysen ind inkrueden sich da dat jair mit geynme leysen, ind de wyn sal den herfst deyme abt ind convent vurſs. vur dey vurſs. bruchde zomail ervallen syn. Ind wa sy dat neyste iair dat dan neit inbesserden of deden des selven gelychs, so haent si erkoyren, dat si dan den wyncgart ind dey zwene busche vurſs.

mit den druven alzomail zo ewigen dagen solen verlorn haen, ind haent yn darzo zo eynre meyrre sichgerheit eynen eren wyngart, de genant is der Irlenwyngart, ind is leneguit des selven hoyfs zo Haystilberch, zo underpande gesat, also dat si denselven wyngart dan mit deyme wyngart ind den zwey buschen vurſs., wey si day steynt, solen deyme abt ind convent vurſs. los, leydich ind vry sunder eyncher kunne wederreyde of hyndernysse ervallen syn, ind dan mogen der abt ind convente vurſs. mit den zwen wyngarden ind den zwey buschen doyn, as mit erem anderem eygen erve, usgenoymen of unse hirre van desen lande eynich recht daane hette. Ouch is vurscheyden, dat dey elude noch ere erven vurſs. dey zwene wyngart vurſs. der si eynen zo underpande haent gesat, as vurſs., ind dey zwene busche geyn wyse noch um geyne noit, dey mynschen overgain mach, vaneyn scheyden noch deylen insolen noch inmogen, ind as ducke, as dat vurſs. erve in eynche ander hant komen sal, de sal it van den vurſs. abt ind convente intfancken ind sal yn dan geloyven in guyden truwen al punten, dey in desem breyve van Heynen ind synen erven vurſs. steynt geschreven, vaste ind steyde zo halden ayn argelyste. Ouch haent dey vurſs. elude vur sich ind ere erven ind nakomelyncke verzegen up al hulpe als rechts beyde geystlichs ind werentlichs, of wey man dat nu of naimails noymen, vynden of machen mach, dat den abt ind convente vurſs. an eynchme punte dis breyfs nu of namails hynderen moychte, dat si dat an geynchme punte hynderen noch den vurſs. eluden ind eren erven stade doyn insole noch inmoge, al argelyste usgescheyden in allen punten dis breyfs. Dis als zo eyme gezuge der wairheit ind eynre vaster steytgeit han wir scheffen vurſs. um sunderlyncker beyden wil Heynen ind Iden eluden vurſs. unſs gemeynen scheffenstoyls ingesegil an desen breyf gehancken, de gegeyven is in deyme iare der geburt goitz veirzehn hundert druzeyn iare up sent Martins dach des heilgen buschofs.

Or. Perg. mit Dollendorfer Schöffensiegel an Pergamenstreifen früher im Besitze des Barons de Francq auf der Kommende Ramersdorf. Rückaufschrift 15. Jh.: ein vingart gnant Stuffgin zo Cassel, gehurt in den hof Hastilberch, oyss gedan. 17. Jh.: Eine erblehnung eines wingardts zu Cassel am Rein, dat Stüffgen gnandt, gehorendt in unsen hof Hästelbergh, darzu zweeu busch von 4 morgen, gelegen am Goltbergh in Ramerstorper marken, umb den dritten drauben sub conditionibus wie zu Dollendorp

die dritten weingardten, zu 8 jharen die wingardten umbzumisten. Sub sigillo scabinorum in Dollendorf anno 1413. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 145, Oberkassel Nr. 3. — Gedr. nach dem Original ohne Beschreibung der Vorlage, mit Angabe des Fundortes, A. H. V. N. 17, S. 314, Nr. 20; mit Beschreibung der Vorlage von Heinr. Floss, A. H. V. N. 37, S. 180, Nr. 2. — Vgl. Nr. 284. Anm.

[1] probieren.

## 453.

**1415 April 23. Godesberg.** *Der Kölner Erzbischof Dietrich von Moers verkauft aus Not mit Zustimmung des Domkapitels dem Abte Christian und dem Konvent von Heisterbach Hof und Hofgeding zu Flerzheim sowie die Hälfte des Grevenhofes zu Oberdollendorf.*

Wyr Dederich van der genaden goitz der heilger kirchen zu Colne eirtzebuschoff, des heilgen Romischen rychs in Italien eirtzecanceller, etc. doin kunt allen luden ind bekennen overmitz desen brieff vur unſs, unse nacomelinge ind gestichte, dat wir umb sunderlicher trefflicher noid willen, da mit dat wir ind unse gestichte zo deser zyt groislichen beladen syn, mit willen, gutduncken ind verhencknisse der eirbere unsen liever andechtiger doemdechens ind capittels unser kirchen van Colne, ind umb meirren unsen ind unſs gestichts schaden zo verhoiden, reichts bescheidens ind erflichs koufs verkouft han ind verkoufen overmitz desen brief den eirberen geistlichen luden, broider Christian, abdt des gotzhuyſs van Heisterbach, des ordens van Cicias, binnen unsem crisdom van Colne gelegen, in namen ind behoiff syn, synre nacomelinge ind conventz van Heisterbach vursch. off behelder dies briefs mit syme ind mit yrem willen ind geheiss unſs ind unſs gestichtz hoff ind hoffgedinge zo Vleirtzheym mit der erflicher gulden ind renten: zweyer malder ind zweyer sumberen even, maissen van Bonne, seiss hoener, eichtzien schillingen ind seiss penningen, eilf kurmoeden ind zwentzich gesworenen ind allen anderen reichten, upkomelingen ind vervallen zo dem hove vursch. gehoirende. Ind vort unsen ind unſs gestichtz halfscheit des houffs, genant des Greven hoff zo Dollendorp gelegen mit unsen ind unſs gestichtz deile der erfgulden darzo gehoerende, mit namen zwentzich amen ind eilftehalf vierdel wirtze, vunfzien hoenre, tzwentzich schilling pagamentz, vunf malder even ind vort mit allen ind yclichen anderen desselven unſs halven

deils zobehoirende ind allen kurmoeden ind gesworenen ind reichten, upkomelingen ind vervallen, die zu dem halven deile unſs hoiffs off darin gehoirende synt, neit daran uyſs genomen, umb eyne somme van duysent guden, swaren, rynschen gulden, die der vurg. abte unſs van synen ind synſs gotz huyſs weigen uns in hant des eirberen Johans van Sybergh, proiſst der kirchen van Soist, unss lieven rentmeisters, raitz ind andechtigen van unsem geheiſs gentzlichen ind wail bezaelt, gehantreicht ind gelevert hait, also dat unſs der guder betzalungen wail genuecht ind wir ouch den abtd ind syn gotzhuyſs ind ere nacomelingen dan aff, quyt ind ledich sagen, ind die somme geltz vursch. in unsen ind unſs gestichtz dencliehen nutz ind urber van unsem geheiſs gekeirt ind uyſsgegeven is. Wir syn ouch overmitz Dederich, unsen kelner zu Gudisbergh zu deser zyt ind unsen vormünder in den sachen hernageschreven, deſs hoffs ind hoffsgedinghs zo Vleirtzheim ind uns halven deils zo Dollendorp vursch. uyſsgegangen ind han darup verzegen na reicht in gewoinden derselver hove zo erflichen ind ewigen urber ind behoiff des abdtz ind conventz van Heisterbach ind yrre nacomelinge vurss. Ind wir, unse nacomelinge ind gestichte soilen ind willen die vurg... abdte.. ind convent van Heisterbach ind yren nacomelingen vurss. an den vurg. unsen hoff zo Vleirtzhem ind unſs halfdeils des hoiffs zo Dollendorp in an allen yren zubehoiringen, so wie die hier vur benant ind vurgeschreven synt, in guden truwen vestlichen behalden, verantwerden ind verdedingen up unſs kost, sorgh, arbeide ind verlust, also dicke, as sich dat heischt ind gebuirt, sonder alle argelist ind geverde. Ind han des zo urkunde ind ewiger stedicheit unse siegel an desen brief doin hangen, besegelt ouch van unsem gesynnen mit segel unser kirchen van Cölne vurſs. des wir . . domdechen ind . . capittel der vurg. kirchen vamme doyme zo Cölne bekennen mit urkunde unser kirchen segel an desen brief gehangen. Gegeven Gudisbergh in den jairen uns herren duysentvierhundert ind vunftzien jaire up sente Georgs dach des heiligen martelers.

Or. Perg. mit den Siegeln des Erzbischofs Dietrich und des Domkapitels an Pergamentstreifen. St.-A.-Df., Kurköln Nr. 1378; eine zweite Ausfertigung A. H. Nr. 118. Rückaufschr. 15. Jh.: Vendicio Theoderici, archiepiscopi Coloniensis, curtium suarum in Vlertzem et curtis in Dollendorp gnant des Greven hoff. Ebenda ein durch den Offizial des Bonner Propstes ausgefertigtes Transsumpt dieser Urkunde in Perg. d. d. 1459

Mai 2. woran das Siegel abgefallen ist. — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flertzheim Nr. 39, S. 87 und Bd. I. Dollendorf Nr. 26, S. 47. Wegen des Flerzheimer Hofs und Hofgedings entstand 1765 ein langwieriger Streit mit der Kurköln. Hofkammer. Vgl. dazu „Wahrhafft und verfolgmässiger Geschichts Abtruck des abteylichen Gotteshauss Heisterbach etc." auf der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Bonn, sowie Ferd. Schmitz, Die Herrschaft des Abtes von Heisterbach zu Flerzheim und Neukirchen in der Sürst, in: Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, Jahrbuch XVII. des Düsseldorfer Geschichtsvereins S. 176 ff.

## 454.

**1415 Mai 19.** (up den heilgen pinxtdach). *Revers. Christian Abt, Petrus Prior, Goiswinus Unterprior, Hermannus Kellner und der ganze Konvent von Heisterbach stellen dem Kölner Erzbischof Dietrich von Moers einen Revers darüber aus, dass er ihnen seinen Hof samt Hofgeding zu Flerzheim, sowie sein Halbteil des Hofes und Hofgeding genannt der Grevenhof zu Oberdollendorf für die Summe von 1000 guten schweren rheinischen Gulden verkauft habe mit Urkunde d. d. 1415 April 23.* (up sente Joryens des heilgen martelers) *die wörtlich angeführt wird. Indem sie dem Verkäufer das Rückkaufsrecht zugestehen, fügen sie hinzu:*

So bekennen doch wir abdt vur uns ind unse nacomelinge zo ewigen dagen, dat wir den egnanten unsen genedigen heren, synen nacomelinge ind gestichte gegunt ind erlouft han, gunnen ind erlouwen yn overmitz desen brieff, des sus ouch vur uns ind unse nacomelinge in guden truwen ind unsen oirden gesichert ind gelouft han, ind mit unsen henden up unse burste gelacht, priesters gewys zo den heiligen gesworen han, sicheren, geloeven ind sweren mit urkunde dis brieffs vur uns, unse nacomelinge ind goitzhuyss vurs. dat wir, so wanne sy, off yrre eynch des van uns, off unsen nacomelingen begeren wirt ind gesynnent, den vurg. hoff zu Vleirtzheim ind dat halffdeil des hoiffs zo Dollendorp mit allen yren reichten, renten ind zobehoeringen, so wie die hie vur benant ind beschreven synt, reichtz kouffs wederumb verkouffen soilen ind der uysgaen ind vertzien up den steden in alle der wys ind voegen, as sich dat heischt ind geburt, ind as wir ouch dar an gecomen syn, umb eyne somme van dusent guden swaren rynschen gulden uns off unsen nacomelingen off behelder dis brieffs mit unsen willen vurs. gereit darumb zu leveren in

unser off unser nacomelinge secher behalt, da wir off unse nacomelinge vurſs. des wail zu vreden syn soilen ind sullen des ouch neit laissen vertrecken noch wederspreichen umb eynche die sache, die geschiet is, off geschien moichte, sunder argelist ind geverde ind van des zo urkunde wir .. abdt unse segel ind convent ind broeder vurſs. unss conventz segel vur uns, unse nacomelinge an desen brieff gehangen. Gegeven in den jairen unss heren duysentvierhundert ind vunfftzien jare up den heilgen pinxtdach.

Or. Perg. mit dem zertrümmerten Siegel des Abtes in Holzkapsel und dem Siegel des Konventes, beide an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 118[3] (132). Rückaufschrift 15. Jh.: Reversalis abbatis Heisterbacensis de vendicione bonorum et in Vlaertzheym et Dollendorp pro M flor. — 18. Jh.: Extradiert den 15ten Julii 1767, J. P. Friessem Almae com. stetuarius. — Diese Notiz bezieht sich auf den langwierigen Streit zwischen der Kurkölnischen Hofkammer und der Abtei, die das Rückkaufsrecht bestritt. Der Prozess wurde in den Jahren 1765—1767 durch alle Instanzen geführt und fand durch den Verzicht seitens des Kölner Erzbischofes Maximilian Friedrich (vgl. 1767 Juli 9) sein Ende mit der Herausgabe der vorliegenden Reversalurkunde an die Abtei und der Zahlung von 2000 Rchtlr. seitens dieser. Vgl. Ferd. Schmitz, die Herrschaft des Abtes von Heisterbach zu Flerzheim u. Neukirchen, Beiträge zur Gesch. des Niederrheins XVII. S. 176 ff.

## 455.

**1417 Oktober 28.** *Revers. Gutgin, die Witwe Wilhelms von Gymnich und deren drei Söhne Rabodo, Wilhelm und Johann von Gymnich reversieren, dass das Burghaus zu Flerzheim mit Wohnhaus und Weier, wie sie es dem Abte von Heisterbach verkauft haben, von dem Abte Christian daselbst nun an Wilhelm von Gymnich zu Lehen übertragen worden sei, der davon jährlich an den Abt 2 Mark Köln., 3 Malter Hafer, 10 Hühner, 6 Kapaune zu liefern habe. Auch seien von dem Lehen zwei Schöffen zu stellen und 2 Kurmeden zu entrichten. Mutter und Söhne geloben dem Abte und dessen Rechtsnachfolger, dass sie weder wegen der Burg, noch wegen des vom Abte Christian angefügten Neubaues jemals irgendwelche Ansprüche geltend machen wollen. Es sollen siegeln die Mutter und ihre drei Söhne.*

Or. Perg. mit 4 Sieg. an Pergamentstreifen. 1. Der Gutgin, Witwe van Gymnich: Senkrecht halbierter Schild, auf dem rechten Felde ein Kreuz mit gezahnten Rändern, über dem Querbalken rechts und links je die untere Hälfte eines Kreuzes; auf dem linken Felde zwei Lilien mit

schräg sich kreuzenden Stilen. Umschr.: [s. guit]gen van . . . . . 2. Die Siegel der Söhne zeigen den Schild mit dem zahnförmig geränderten Kreuze und über den Armen je die untere Hälfte eines feineren Kreuzes. Umschrift unlesbar. St.-A.-Df. A. H. Nr. 119. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flertzheim S. 46, Nr. 21. Vgl. 1420 Mai 21.; 1462 Januar 9.; 1467 April 27., zwei Urk. des Erzb. Ruprecht v. Köln.

## 456.

**1420 April 12. Florenz.** *Papst Martin V. beauftragt den Abt von Heisterbach, die dem Kloster Dietkirchen zu Bonn durch Konzessionen früher Aebtissinnen widerrechtlich entfremdeten Güter und Rechte wieder in den Besitz des Klosters zurückzuführen.*

Martinus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio . . abbati monasterii in Heisterbach, Coloniensis diocesis | salutem et apostolicam benedictionem. Ad audienciam nostram pervenit, quod tam dilecte in Christo filie abbatisse et conventus monasterii | in Dieckirghen, ordinis sancti Benedicti, extra muros opidi Bunnensis, Coloniensis diocesis, quia ille, que in eodem monasterio | predecesserunt, easdem decimas, terras, domos, vineas, possessiones, redditus, prata, pascua, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et quedam alia bona dicti monasterii datis super hoc litteris confectis inde publicis instrumentis interpositis iuramentis factis renuntiationibus et penis adiectis in gravem ipsarum abbatisse et conventus ac monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam quibusdam vera ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest, super hoc de oportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris, instrumentis, iuramentis [1], renunciationibus, penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Florentie II. idus aprilis pontificatus nostri anno tertio.

Or. Perg. mit Bleisiegel an Hanfkordel. St.-A.-Df. Bonn-Dietkirchen Nr. 92. Auf dem Bug rechts: Registrata gratis. Darunter A. de Mediolano. Rückaufschr. 15. Jh.: Commissio apostolica in personam abbatis in Heisterbach de inquirendo super alienatis bonis conventus Dietkirchen.

### 457.

**1420 Mai 21.** (des dynsdages vur pinxsten.) *Schied. Roylman van Geysbusche ind Heynrich van Liemberg, die in einem Streite zwischen dem Abte von Heisterbach* „dem junghen inde ouch deme alden“ *einer- und den Gebrüdern Rabod, Wilhelm und Johann von Gymnich anderseits vermittelt haben, schlichten alle bis auf den heutigen Tag schwebenden Streitigkeiten, wie folgt: Goitgin, Mutter der Gebrüder von Gymnich, soll in Roylmanns Hand geben, was sie dem Abte schuldet, und nach Roylmanns Entscheidung soll geschehn. Rabods von Gymnich und des Abtes gegenseitige Schulden heben sich auf. Hält der Abt die Mutter und Rabod im Banne, so hat er auf seine Kosten die Absolution zu erwirken. Was die abgebrannte Mühle angeht, die der Abt von den Eltern der Gebrüder gekauft hatte, so soll der Abt den Brüdern die Mühle mit den darüber ausgefertigten Urkunden wieder abtreten, wenn sie in den nächsten vier Jahren dem Abte die Kaufsumme zurückzahlen. Sollte aber der Abt inzwischen die Mühle wieder aufbauen, so haben die Brüder ausserdem die Baukosten zu zahlen. Zahlen sie binnen der angegebenen Zeit die Kaufsumme nicht zurück, so verzichten sie damit auf jeglichen Anspruch an die Mühle. Für ihren Bruder, den Mönch Emmerich in der Abtei Siegburg, übernehmen die Brüder Wehrschaft und geloben, dem Abte, ihrem Herrn, treu und hold zu sein. Es sollen siegeln Roylmann van Geysbusche und Heinrich van Liembergh.*

Or. Perg. (mit fast erlosch. Schrift) mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen. Beide zeigen den nach rechts geneigten Schild und darüberstehenden Helm mit Helmzier. Beim zweiten Siegel zeigt der Schild in jeder Ecke eine Kugel (?). Beide Siegel sind im Uebrigen unkenntlich. St.-A.-Df. A. H. Nr. 120 (135). Eine von dem Notar Franc. Erasmus Knips beglaub. Kopie (18. Jahrh.) ist angeheftet. — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flertzheim Nr. 22, S. 48. Vgl. 1462 Januar 9., 1467 April 27.

### 458.

**1421 April 9.** (die nona m. aprilis.) *Schenkung. Frederich van Sarwerden überträgt dem Heisterbacher Mönche Tielmann*

*van den Brukken aus Siegburg* (Sybergh) *zwei Erbzinsen: einen im Betrage von 2 rhein. Gulden, den er aus dem Hause* „zur Merkatzen“ *in Siegburg und einen im Betrage von* $1^1/_2$ *Gulden, den er aus dem Hause* „zome Dorne“ *bezog, samt den beträchtlichen Rückständen.*

Or. Perg. mit Siegelrest Friedrichs von Sarwerden an Pergamentstreifen. Das Siegel zeigt den Schild mit dem Doppeladler; über den ausgespannten Flügeln zieht sich eine Stange hin, an deren beiden Enden, sowie in der Mitte je ein eichelförmiges Gebilde hängt. St.-A.-Df. A. H. Nr. 121 (136). Rückaufschr. 15. Jh.: Dat huiss Merkatze zo Sybergh. Ferner von einer Hand des 18. Jh. der Vermerk: Praesens obligatio ist vermögh erblichen vergleichß zwischen dem gotteshauß Siegbergh und Heisterbach nunmehr wegen beschehener übertragt dem gotteshauß Siegberg zustendig und betrifft das hauß zur Merkatzen von 2 kaufmanßgulden. In fidem Johanß Gerhards Strunck notarius subscripsi.

## 459.

**1421 Juni 18.** *Prozess. Christianus de Sybergh, Abt von Heisterbach, als von der Kurie bestellter Richter, wendet sich an die Plebane von St. Gangolph in Bonn und in Dietkirchen. Joh. von Soest (Johannes de Susato)* thesaurarius *in Dietkirchen, der heute im Hause des Abtes in Bonn erscheinen und auf Antrag der Sophia van Berghe,* cameraria *in Dietkirchen bekennen sollte, ob er die* duo maldra tritici *zum Gebrauche der* cameraria *übergeben hätte, ist nicht erschienen. Unter Androhung der kirchlichen Censuren sollen jene ihn ermahnen, sich innerhalb 5 Tagen zu äussern.*

Or. Perg. mit 2 Siegelresten an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 299 (137).

## 460.

**1421 Juni 22.** (dominica proxima ante festum nativitatis sancti Iohannis bapt.). *Revers. Abt und Konvent von Heisterbach reversieren, dass Ritter Goidhart, Herr zu Drachenfels* (Drachenfiltz) *ihrem Kloster 80 rhein. Gulden zur Verteilung einer Pitanz und zu Geleucht an den Quatembertagen gestiftet habe. Sie haben mit dem Gelde eine Weinpacht im jährlichen Betrage von 4 Ohm Wein im Dorfe Königswinter erworben und versprechen, jährlich an den Quatembertagen am Maria-Magdalenen-Altar in der Klosterkirche, vor welchem sich das Erbbegräbnis derer von Drachenfels befindet, je eine Messe mit Kommendation*

*zu feiern, während welcher der Küster vier brennende Kerzen auf dem Grabe aufstellen soll.*

Or. Perg. mit 2 Siegelresten des Abtes und Konventes von Heisterbach an Pergamentstr. Gräfl. Mirbachsches Archiv zu Harff, Drachenfels Nr. 58. Rückaufschr. 16. Jh.: Antreffende der herren zo Drachenfeltz begreffnisse zo Heysterbach. — Gedr.: L. Korth, Drachenfelser Ausgabe-Rechnung 1398 in A. H. V. N. 54, S. 80. — Reg. L. Korth, Das Gräflich v. Mirbachsche Archiv zu Harff, A. H. V. N. 55, S. 319, Nr. 254. Hier gibt Korth die Signatur: „Drachenfels 57" an.

## 461.

**1421 August 2.** *Prozess. Christianus de Sybergh, Abt von Heisterbach, von der Kurie als Richter bestellt, gibt auf Antrag der Sophie vamme Berghe,* cameraria *zu Dietkirchen, den Plebanen von St. Gangulph in Bonn und in Dietkirchen, den Befehl zur Aggravation von Gütern des* thesaurarius *in Dietkirchen, Joh. de Susato. Unterschr. Theod. de Goch* de mandato domini iudicis.

Or. Perg. mit 2 Siegelresten an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 299 (197).

## 462.

**1421 Dezember 1.** *Prozess. Derselbe befiehlt den genannten Plebanen, den* thesaurarius *Joh. de Susato vom Gottesdienst auszuschliessen und den Verkehr mit ihm zu untersagen.*

Or. Perg. ebenda.

## 463.

**1422 Juni 27.** *Prozess. Derselbe fordert die genannten Plebane auf, den* thesaurarius *Joh. de Susato zu exkommunizieren.*

Or. Perg. ebenda.

## 464.

**1422 August 27.** *Prozess. Derselbe fordert die genannten Plebane zu schärferer Strafandrohung auf gegen Joh. de Susato.*

Or. Perg. ebenda.

## 465.

**1423 Juli 23.** *Prozess. Derselbe fordert die genannten Plebane zu schärferer Strafandrohung auf gegen Joh. de Susato.*

Or. Perg. ebenda.

### 466.

**1423 August 10.** *Junker Lodewich van Roede verkauft dem Heisterbacher Professmönche Heynman Vromerliff mit Anfall an die Abtei nach dessen Tode vor den Landschöffen zu Blanckenberg seinen Hof Ettenhausen im Kirchspiel Stieldorf für die Summe von 416 Rhein. Gulden.*

Ich Loedewich van Roede, knappe zo deme waepen, doin kunt allen luden ind bekennen overmitz desen brief, vur mich ind myne erven, dat ich mit gudem vurbedachten | moitwillen und myner frúnde raede, omb meren schaden zo verhoeden reichtz ind bescheidens koufs verkouft hain ind verkoufen zo rechter erbschaff ind steder | besitzongen dem eirberen geistlichen manne, broider Heynman Vroymerliff van Coninxwynteren, profefs moenich zo Heisterbach, de entghen mich rechtz stedes | koufs vergulden hait in namen synre, ind na syme dode des goitzhuyfs ind convent zo Heisterbach alsulgen mynen hof, gelegen yn dem kirspel van Steeldorp, in dem lande van Blanckenberg, ind is genant der hoff zu Ettenhuysen mit allem syme zobehoere, nyet danne ussgescheiden, so wie dat van alders in den hoff gehörich is geweist, ind noch daryn gehoirt mit artlande, wesen, weyden, buschen, wyden ind bunc-garden ind vort wat anderen rechtz in den hoff gehorich is van gewelden af up den buschen, ind dat allet omb eyne bescheiden summe van gelde mit namen vierhondert ind seistzien rynsche gulden, die mir broeder Heynman vursch. an guden gereyden gulde zo myme nutz ind urber guetligen ind wail bezailt hait vur datum dis briefs; ind sagen daromb denselben vurfs. broeder Heynman ind vort dat goitzhuifs ind convent des cloisters zo Heisterbach deser bezalongen vurfs. vur mich ind myne erven ind nacomelingen quyt, lofs ind ledich zo ewigen dagen sonder argeliste. Ind hain desselven hoffs, erfs ind guetz mit all syme zobehoere, as vurfs. is, zo Geistingen, yn dem gerychte diis hoff gelegen is, vur den landt scheffenen in dem lande van Blanckenberg yn der vryer straissen ussgegangen, ind han mich, myne erven ind nacomelinge desselven hoeffs ind all syns zogehoroitz vurfs. enterft zo ewigen dagen, ind broider Heynman ind dat convent vurfs. ind yre nacomelinge de mit geerft ind yn denselven hoff upgedragen mit eyme

silveren penningcge, eyme metze und eyme lede eyns halmes, as vryes eygens erfs ind guetz recht ind gewoenheit is, ind ich hain sy vur mich ind myne erven desselven hoffs ervs ind guytz mit all syme zogehoire vry eygen guytz gewert zo ewigen dagen ind hain sy ouch geloifft zo weren, dat die vurſs. gude allzo mail van nyeman verleynt en synt, noch nyemantz eynich recht engeldent groyſs noch cleyne, vortme of sache were, dat hernamails vunden würde, dat de vurſs. hoff of eynich deyls syns zobehoirs mit eynicher kunne sachen of schulden beswert were, of dat id mansguyt, hoefsguyt, of eynich ander kunne rechtz were, wie man dat noymen moechte, dan vry eygen guyt, as vurſs. is, dar vur geloven ich Lodewich vurſs. vur mich ind myne erven overmitz desen brief in guden truwen ind yn eydeſsstatt, alle recht anspraiche aff zo doin, wann mich off myne erven die vurſs. geistliche lude daromb maenden, of behelder dis briefs mit yren willen, of van yren boiden mit munde of mit brieven gemant wurden, dat wir yn dat af solen doin enbinnen viertzien dagen alre nyest vulgende na deme dage der manongen und wat schaden dat sy doromb hetten, dat wir yn dan ouch den mit solen rychten alle argeliste ussgescheiden in allen punten dis briefs ind alle exceptien beyden geistlichs ind werentlichs rechtz, die mir Lodewich vurſs., mynen erven ind nacomelingen hernamails in eynichen punten dis erſkoufs hie vur begriffen zo staeden ind den vurſs. geistligen luyden of yrem gotzhuyſs zo unstaeden komen mochten, in allen punten dis briefs vur ind na begryffen gentzlichen ind zomail ussgescheiden. Ind dis zo eyme gantzen getzuge der wairheit ind eynre gantzer ewiger stedicheit hain ich Lodewich van Roede vurſs. myn segil vur mich, myne erven ind nacomelinge vur an desen brief gehangen, ind hain vort gebeden Pilgerym van Roede in Johan van Roede myne lieve broedere ind mir dis hof vurſs. mit all syme zobehore van yn beyden in eynre rechter broederlichen deilongen worden ind gevallen is, dat die ouch yre beyde segil zo eynre mere stedicheit des selven erfskoufs mit an desen brief haint gehangen. Ind wir Pilgrym van Roede ind Johan van Roede gebroedere vurſs. bekennen mit in desem brieve, dat de selve hoff zo Ettenhuyſsen ind die erve ind gude darzo gehorent, Lodewich unsem broider vurſs. zo rechter broiderlicher deilongen alleyn vur sich ervallen synt, ind erkennen daromb,

dat Lodewich, unsse broider vurſs. des hofs ind gude mechtig is, damit zo doin al synen willen, ind hain wir Pilgerym ind Johan gebroidere vurſs. daromb unser beider segil omb beden willen Lodewichs, onſs broiders vurſs. bi dat syn an desen brief gehangen. Ind ich Lodewich van Roede vurſs. hain darzo gebeden die bescheidene luyde die scheffene zo Geistingen, want de vurſs. hoff ind syn zugehoere yn deme gerichte zo Geistingen gelegen synt ind ich des as nu vur yn ussgegangen byn ind ussgegangen hain as vurſs. steit, dat die yre gemeyne scheffendomps segil mit an desen brieff willen hangen. Ind wir Rychwin van Berchoyven ind Hannes Marckwartz, scheffen in dem lande zo Blanckenberg, ind vort die ander scheffen in deme lande gemeinligen bekennen sementlichen overmitz desen brief, dat jonchen Lodewich van Roede vurſs. vur uns komen is, ind des hofs van Ettenhuysen mit allem synem rechte ind zogehoire hait ussgegangen zo ewigen dagen zo henden der vurſs. geistliger lude zo Heisterbach ind yre nacomelingen ind hait sich damit enterft, as vurſs. steit. Ind hait ouch darzo alle punten des erfscoufs hie vurſs. geschreven vur uns geloeft vaste ind stede zu halden zo ewigen dagen ayn alle argeliste, des wir alles onse blychende urkunde empfangen hain. Ind want wir scheffene yn deme lande zo Blanckenberg selver ghein segil enhaven, so hain wir vort gebeden die scheffen des gerychtz in der stat zo Blanckenberg, dat die yre scheffendom segil vur onſs landscheffen vurſs. an desen brief willen hangen; des bekennen wir scheffene des gerychtz zo Blanckenberg yn der stat, dat wir umb sunderlingen beden willen der landscheffen vurſs. yn dem lande zo Blanckenberg onsse gemeyne scheffenamptz ingesegil vur sy an desen brief hain gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo tertio ipso die beati Laurentii martyris.

Or. Perg. mit 3 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. Siegel Ludwigs van Roede, Schild mit aufgerichtetem rechtsgewandten Löwen. Ueber dem Schilde ragt mit halbem Leibe ein rechtsgewandter Vogel hervor, den Kopf nach links gedreht. Umschr.: S. lodewich van [roede]. 2. Von den Siegeln der beiden Brüder ist das erste stark verletzt, das letzte abgefallen. 3. Siegel der Stadtschöffen von Blankenberg, Brustbild einer gekrönten Heiligen (Katharina?) mit der Lilie in der Rechten unter romanischem Bogen; über letzterem ein Burgeingang von drei zinnengekrönten Türmen überragt, von denen der mittlere grösser ist, und von zwei ähnlichen Türmen flankiert, Umschr.: [SIGILL]VM CIVIVM DE BLANKEMB. St.-

A.-Df. A. H. Nr. 123 (138). Rückaufschr. 15. Jh.: Littera contractus curtis in Ettenhusen. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Ettenhausen, Nr. 1, S. 161. Vgl. Nr. 414.

### 467.

**1423 September 13.** *Prozess. Christianus von Sybergh, Abt von Heisterbach, trägt den Plebanen an St. Gangulph in Bonn und in Dietkirchen auf, auch die nächsten Nachbarn des Joh. de Susato,* thesaurarius *in Dietkirchen, nämlich den Canonich Joh. Brysghe und Michael de Vrysheim,* altarista *an St. Cassius, zu exkommunizieren.*

Or. Perg. mit 2 Siegelstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 299 (137). Vgl. Nr. 450 ff.

### 468.

**1424 Oktober 27.** *Prozess. Derselbe befiehlt dem* thesaurarius *Joh. de Susato, sich mit dem Absolutionsbrief zu bestimmter Frist bei ihm zu stellen.*

Or. Perg. mit 2 Siegelstreifen ebenda.

### 469.

**1424 November 9.** *Prozess. Derselbe bestimmt dem* thesaurarius *eine neue Frist.*

Or. Perg. mit 2 Siegelstreifen ebenda.

### 470.

**1425 September 20.** *Prozess. Derselbe beauftragt die genannten Plebane an St. Gangulph in Bonn und in Dietkirchen, den* thesaurarius *Joh. de Susato mit Hülfe der Bonner Schöffen zu suspendieren.*

Or. Perg. mit 2 Siegelstreifen ebenda.

### 471.

**1426 März 20.** *Aebtissin Mechtilde und der Konvent des Klosters Herchen geben ihren Hof Ungarten, der bei dem Heisterbacherhofe Ettenhausen gelegen ist, dem Heisterbacher Professmönche Heynemann von Königswinter und nach dessen Tode der Abtei gegen einen jährlichen Zins im Betrage von 9 Malter Roggen Blanckenheimer Masses in Erbpacht.*

Wir Mettel abdisse ind vort dat gemeyne convente des cloisters zu Herchenich doin kunt allen luden ind bekennen vur uns ind onse nakomelinge, dat wir in urber ind behoeff unss cloisters zu erfzale uyssgedain ind verleent hain dem eirberen herren, hern Heynemanne van Wynteren, profess monich des cloisters zu Heisterbach in dem stifte van Coelne, ind dat irst vur sich allein syn levenlanck ind na syme doide dem gotzhuyse ind gemeynen convente des egenanten cloisters zu Heisterbach, de vur sich in vurſs. maissen van unss zu erfzale genomen ind intfangen hait unsen hoff genant Ungerden in Steildorper kirspell gelegen by der vurſs. herren hoyve Ettenhuysen alre neest mit syme artlande, bussch, wesen, weyden ind allen anderen synen zugehoeren, groiss ind cleyne, nass ind druge nyet da van uyssgescheiden as umb eynen erfligen jairligen zynss ind pacht mit namen ummer des jairs vur nuyn malder rocgen Blankenheymer maissen, wilchen pachte vurschr. der egenante her Heynemann, die wyle hee leeft, ind na syme doide dat gemeyne convente des gotzhuyss zu Heisterbach vurſs. ind yre nakomelincge unss ind onsen nakomelingen unss vurſs. cloisters vannů vort ane alle jare erflich ind ewelich leveren ind bezalen sullen zu arne, doch zu sente Remeys missen unbevangen, in unsen hoff zu Geistingen. Ind were sache, dat dar in eynich gebreche veyle dat queme zu van hailslacht, miswass off sus anders in eynicher wys, so wie sich in eyncherwys dat machen wurde, so dat die herren vurſs. beduchten, dat sy onss den pacht nyet geleveren en kunden, noch en stoende zu doin, so haint sy yn die macht behalden, dat sy onss asdan vur eyn yecklich der vurſs. malder rocgen eynen gulden geven moigen, zwentzich wyspennynck Coelsch vur yeden gulden gerechent, ind nyet vorder en sullen sy van onss gedrongen noch besweirt syn. Ind up dat wir der bezalongen des erfpachtz, as vurſs. steit, die sicherre syn, so haint sy unss dar vur zu underpande versat ind verbunden alsulchen nuyn morgen landtz, as da ligent tusschen dem hoyve Ettenhuysen ind dem hoeve Unggerden, die in den hoff Ettenhusen gehorent. In deser wys, off sy eyniche jairs an bezalongen des erfpachtz vurſs. verbreichen, so dat eyn pacht den anderen ervolgde, so sullen wir na dem versess die vurſs. herren mit unsen beslossenen brieven off myt eyme unsem gewissen boiden binnen den irsten zwen mainden na den ver-

sessenen ind ervolgden termynen gesynnen des pachtz ind gutlich an yn versoeken onss daran as van dem versess die bezalonge zu doin. Ind off sy alsdan in den zwen maynden nyet en deden, so sall asdan der hoff, den sy van uns haint, ind ouch dat underpant, die nuyn morgen landtz vurſs., so wie die beyde gelegen weren ind mit alle yrre besserongen bevunden wurden, unss ind onsen nakomelingen unss cloisters vurſs. dar vur ervallen syn. Den vurg. herren noch yren nakomelingen geyn reycht vorderonge noch anspraiche me da ane zu haven noch zu behalden, geistlich noch wernclich in geynrewys. Ind want der vurschr. hoff Unggerden hoefsgut is unss gnedigen herren van Coelne in den hoff zu Cassel rorende ind ouch hoefsgut is der egenanten herren rorende in yren hoff Haisterberch zu Cassell gelegen, so syn wir komen vur die geswoiren beyder hoeve ind hain des vurg. hoefs uyssgegangen ind verzygen so wie wir zu reichte doin solden, alle argelist hie ynne uyssgescheiden. Dis zu urkunde der wairheit ind gantzer vaster stedicheit, so hain wir abdisse ind gemeyne convente des vurſs. cloisters unser abdyen ind gemeyne conventz segele vur uns ind onse nakomelincge an desen brief gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo sexto feria quarta proxima post dominicam Iudica in quadragesima.

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. Siegel der Aebtissin: Bild der Aebtissin mit Krummstab in der Linken und Buch in der Rechten über einem Schilde, (Schrägbalken mit 3 Ranken, daneben Sterne). Umschr.: S. dom. mettildis. abbatisse in Herchingen. 2. Siegel des Konvents, Bild der Muttergottes mit dem Kinde, Umschrift abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 124 (139). Rückaufschr. 15. Jh.: Van deme hoyve zoy Ungerden.

## 472.

**1426 Dezember 6.** (ipso die beati Nicolai episcopi.) *Schied. Propst Johannes Meyener von Bonn bekundet die Beilegung eines zwischen ihm und dem Abte Christian von Heisterbach schon seit lange schwebenden Streites um zwei Kurmeden von zweien zum Propsthofe in Dollendorf gehörigen Lehen — Heinrich Muschartslehn und der Hoynrebusch — die der Propst für erfallen hielt. Der Abt habe drei auf den Gegenstand bezügliche Urkunden beigebracht, a) eine des verstorbenen Propstes Reynard von Bonn,*

*b) eine solche mit Siegeln Johanns Herrn von Löwenberg und Johanns Herrn zu Wolkenburg, c) eine mit dem Siegel Heinrichs, Herrn zu Löwenberg. Die Einigung sei dahin erfolgt, dass der Abt von Heisterbach künftig für die beiden Lehen dem Propste zwei Empfänger stelle, die dann Geschworene des Propsthofes sein sollen und von dem Muschartslehen jährlich 12½ Viertel Wein, ½ Malter Hafer, 2 Hühner und 40 Penninge, von dem Hoynrebusche 3 Schilling Zins auf den Propsthof liefere. Statt der Kurmede soll der doppelte Jahreszins gezahlt werden. Die Hofschultheissen, Heydenrich Knouff, Hennen Zeytzman, Hennen Stryffler und Hentzgin Schroden, sowie die Hofgeschworenen verpflichten sich, diese Abmachung zu halten und ersuchen die Schöffen zu Dollendorf, Johann Schroeder, Hennen Frentzgin, Hennen in der Griessen u. d. a. um Besiegelung dieser Urkunde. Es sollen siegeln der Propst Meyener von Bonn und die Schöffen zu Dollendorf.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, 1. des Bonner Propstes Rechtsgewandter Greif, Umschr.: [sigil]lum johannis m[eyene]r prepo[sity] bon[nensis]. 2. Dollendorfer Schöffensiegel. St.-A.-Df. A. H. Nr. 125 (140). Rückaufschr. 15. Jh.: Non tenemur dare curmede in Dollendorp ad curtem prepositi Bunnensis. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 23, S. 40.

## 473.

**1427 April 15.** (quinta decima die mens. aprilis). *Erbpacht. Vor Johann Bickenbach und Johann van Dollendorp, Schöffen zu Königswinter, erhält deren Mitschöffe Johann van Hunffe und Frau Girtruyd von Abt und Konvent zu Heisterbach das früher von dem verstorbenen Johann Suvener bewohnte zwischen zwei Häusern desselben gelegene Haus mit Keller zu Königswinter als erbliches Lehen gegen jährlichen Zins von 4 Schilling Köln. und ½ Ohm Wein, die die Eheleute in das Kelterhaus der Abtei zu liefern haben. Das Haus wird gewonnen und geworben mit dem einmaligen Betrage des Erbzinses. Es sollen siegeln die Schöffen von Königswinter.*

Or. Perg. mit Königswinterer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St-A-Df. A. H. Nr. 127 (141). Rückaufschr. 15. Jh.: Johan van Hunffe zu Koninxwinteren ½ ame wyns annue IIII s. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, Nr. 6, S. 228.

### 474.

**1427 Juni 1.** (dominica proxima post ascensionem domini n. J. Chr.). *Verkauf. Vor Johann van Honffe und Heyman Volrait, Schöffen zu Königswinter, verkaufen deren Mitschöffe Johann Bickenbach und Frau Druda an Abt Christian und Konvent von Heisterbach eine Erbpacht im jährlichen Betrage von $1^1/_2$ Ohm Wein, die die Eheleute von dem Königswinterer Schöffen Heintz Vinckerney und Frau Druda aus der zwischen Tiele van deme Var und Bele Augis gelegenen, sogenannten* „Schergis Hoffstatt“ *bezogen. Die Eheleute Heyntz Vinckerney und Druda empfangen die Hofstatt von Heisterbach zu Lehen. Es sollen siegeln die Schöffen zu Königswinter.*

Or. Perg. mit Königswinterer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 126 (142). Rückaufschr. 15. Jh.: De $1^1/_2$ amis vini emptis in Wynteren erga Johannem Byckenbach. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, Nr. 5, S. 226.

### 475.

**1427 Juni 1.** (dominica proxima post ascensionem domini). *Verkauf. Vor Johann van Hunffe, Heyman Volrait dem Jungen, Schöffen zu Königswinter, verkaufen deren Mitschöffe Johann Bickenbach und Frau Druda an Abt Christian und Konvent zu Heisterbach einen Erbzins im jährlichen Betrage von $^1/_2$ Ohm Wein, die die Eheleute von dem Königswinterer Schöffen Johann van Dollendorp und Frau Styne aus einem Weinberge* „in deme Vloſs“, *zwischen Ailf Kocherbach und Heyne Schwartz beziehen. Es sollen siegeln die Schöffen von Königswinter.*

Or. Perg. mit Königswinterer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 128 (143). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, Nr. 7, S. 229. -- Vgl. Nr. 464.

### 476.

**1427 Juli 13.** (tertia decima die m. Julii). *Löse. Aebtissin Katherina van Effren und der Konvent des Cistercienserinnenklosters Burtscheid* (Boirtscheit by Aychgen) *verkaufen an Abt Christian und Konvent zu Heisterbach eine von diesen bisher bezogene erbliche Weinpacht von jährlich einem Fuder, gleichzeitig mit einer solchen im Jahresbetrage von einer Tonne Wein zu*

*Plittersdorf* (Blytersdorpe). *Die Weinpacht ist damit abgelöst. Es sollen siegeln Aebtissin und Konvent von Burtscheid sowie Abt Arnold von Himmerode* (Hemmelrode).

Or. Perg. mit 3 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. des Abtes von Himmerode, Bild des Abtes unter einem Baldachin mit Krummstab in der Rechten und Buch in der Linken; Umschr.: s. fratris arnoldi abbatis in hemmenroid, 2. Siegel der Aebtissin von Burtscheid ist so verletzt, dass nur noch das Bild der Aebtissin mit Lilienzweig in der Rechten und Buch in der Linken zu sehen ist, 3. Siegel des Konventes von Burtscheid, Bild der Madonna mit dem Kinde, Umschr.: S·[CONVENTVS] ECCE·BE·MARIE·DE·PORCETO. Die beiden letzten mit Sekretsiegel auf der Rückseite. St.-A.-Df. A. H. Nr. 122 (144). Rückaufschr. 15. Jh.: De carratis vini redemptis per licentiam Christiani abbatis nostri erga moniales de Porzeto.

## 477.

**1429 Mai 1.** (ipso die Philippi et Jacobi apostolorum.) *Prior Johann, Priorin Johanna und der Konvent des Praemonstratenserinnenklosters Schillingskapellen erlauben ihren Konventschwestern Ryncgelen van Gylstorpe und Stynen van Gylstorpe, auf ihren Hof zu Dottendorf und alle zugehörigen Güter und Rechte zu Händen des Abtes Christian und des Konventes zu Heisterbach zu verzichten.*

Or. Perg. mit dem Siegel des Konvents an Pergamentstreifen: Bild der sitzenden Madonna mit dem Kinde, Umschrift: S·CONVENTVS·[DE] CAPELLA·SCHILLING. St.-A.-Df. A. H. Nr. 130 (145). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Dottendorf, Nr. 26, S. 282.

## 478.

**1429 Juli 12.** *Revers. Vor Johann Bickenbach, Heyneman Volraet und Johann van Hunffe, Schöffen zu Königswinter, bekennen sämtliche Lehnsleute der Abtei Heisterbach, welche Drittelsweinberge von der Abtei besitzen, dass sie diese Weinberge unter folgenden Bedingungen besitzen:*

*1. Die Erbpächter sind verpflichtet, den dritten Teil der Kreszenz an die Abtei abzuliefern und die Weinberge in gutem Bau zu halten, zu setzen und einzulegen, wo es nötig ist.*

*2. Den Weinberg alljährlich zu graben, mindestens alle 10 Jahre vollständig zu düngen und im Herbste die Abtei zur Lese einzuladen, selbst zu lesen, aber das Drittel abzuliefern.*

*3. Die zugegebenen Büsche zu hauen, wie es Brauch ist.*

*4. Die Abtei hat das Recht, jedes Jahr zwischen Mariae Himmelfahrt und Mariae Geburt in Begleitung des Amtmannes nachzusehen, ob die Bedingungen erfüllt sind.*

*5. Ist die Bebauung vernachlässigt, so fällt die Kreszenz des betreffenden Jahres an die Abtei, wenn diese vor dem Gerichte zu Königswinter ein Urteil erwirkt. Der Weinberg verbleibt dem Erbpächter. Holt dieser das Versäumte im folgenden Jahre nicht nach, so fällt der Weinberg an die Abtei zurück.*

*Es siegeln die Schöffen von Königswinter.*

Or. Perg. mit gut erhalt. Schöffensiegel von Königswinter an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 129 (146). Rückaufschr. 15. Jh.: Koynynxwintereu van unsen drytdeil wyngarden. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, Nr. 9, S. 232.

## 479.

**1429 August 15.** (ipso die assumptionis glor. virg. Mariae.) *Schenkung. Vor Thys Uylener, Baumeister, Henno Frentzgyn, Christian Wilhelms Sohn und den übrigen Geschworenen des Grevenhofes zu Oberdollendorf* (Oberdollendorpe) *übertragen, Ludolf, des alten Hermann Schoultissen Sohn von Alfter und Frau Bela einen Erbzins im Betrage von drei Ohm Wein, die sie in Römlinghofen* (Rymmelkoyven) *von dem Grevenhof bezogen, an Abt und Konvent von Heisterbach. Für den Baumeister und die Geschworenen des Hofes sollen siegeln die Schöffen zu Dollendorf.*

Or. Perg. mit gut erhaltenem Dollendorfer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 131 (147). Donacio Hermanni schulteti de Alfter de tribus amis vini in Rymmelkoeven. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 24, S. 43.

## 480.

**1430 Februar 16.** (ipso die b. Juliane virg. et mart.) *Zinsverkauf. Abt Christian und Konvent von Heisterbach verkaufen ihrem Mitmönche Heinrich van Sybergh 11 Mark Erbzinsen aus dem im Besitze Johanns van deme Spiche und Frau Johanna befindlichen Hause in der Aulgasse* (Uylgassen) *zu Siegburg und 3 Mark Erbzinsen aus dem Hause* „zo deme Hirtzen“ *für insgesamt 38 Kaufmannsgulden. Der Mönch Heinrich soll diese Einkünfte nach freiem Ermessen geniessen, solange er lebt.*

Or. Perg. mit Siegelrest des Abtes und Siegel des Konventes von Heisterbach an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 132 (148).

## 481.

**1431 Januar 20.** (ipso die bb. Fabiani et Sebastiani mart.). *Vertrag. Wilhelm Herr zu Wevelinghoven*[1] (Wevelkoven) *und Alfter*[2], *Erbmarschall des Erzbischofs und Stifts von Köln, verzichtet in einem Vertrage mit Abt und Konvent zu Heisterbach auf ein von der Abtei zu leistendes* „Maynwerk", *bestehend in der Bebauung zweier Weinberge, sowie auf die Lieferung von Rechtholz* (redehultz) *und drei Bürden Heu in den Hof Menden zu Königswinter gegen jährliche im Herbste fällige Lieferung von* $1^1/_2$ *Ohm Wein, welche die Abtei auf drittehalb Lehen aus dem Hofe Menden anweist. Es sollen siegeln Wilhelm, Herr zu Wevelkoven etc., und an Stelle des Godart van Gudenauwe*[3], *des Hen Kulen, Geschworenen des Hofes Menden, die Schöffen von Königswinter: Johann Bickenbach und Johann van Hunff.*

Or. Perg. mit Siegelrest des Herrn zu Wevelkoven u. Siegel der Schöffen zu Königswinter an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 133 (149). Rückaufschr. 15. Jh.: $^1/_2$ ama vini up den hoff van Menden pro feno et ligno et manwerck. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, Nr. 8, S. 231.

[1] Literatur über die Herrschaft Wevelinghoven a. d. Erft, Kreis Grevenbroich, siehe A. H. V. N. 28, S. 231 A. [2] W. von Bonn. Ueber das mit der Herrschaft Alfter verbundene Erbmarschallamt vgl. Giersberg, Das Erbmarschallamt im ehemal. Erzstifte Köln A. H. V. N. 26/27, S. 317. [3] Gudenau bei Villip, Kreis Bonn.

## 482.

**1432 Mai 1.** (in die Philippi et Jacobi bb. apost.). *Verkauf. Vor den Landschöffen von Blankenberg verkaufen Ritter Heinrich van Bummelberg genannt der Hesse und Frau Mettyl an Abt und Konvent zu Heisterbach ihren Hof Bellinghausen*[1] (Bellynckhuysen) *im Kirchspiel Oberpleis, im Lande Blankenberg, mit allem Zubehör. Sie übernehmen die Wehrschaft des Gutes, an dem nur der Propst von Oberpleis eine Gerechtigkeit habe, und verzichten auf die bisherigen Abgaben Heisterbachs aus einem Mannwerk hinter dem Weier zu Königswinter. Es sollen siegeln: Herzog Adolf von Jülich-Berg, und für die Landschöffen von Blankenberg, Richwyn van Berchoven und Henne, Nessen Sohn van Ruschendorp*[2], *weil*

*diese kein Siegel haben, die Schöffen der Stadt Blankenberg, ferner die Eheleute von Bummelberg und die Schöffen von Uckerath*[3] (Oickerodt), *in deren Bezirk die Güter des Hofes hineinreichen.*

Or. Perg. mit 4 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. des Herzogs Adolf von Jülich-Berg. 2. Heinrichs von Boyneburg, Bild: Helm mit 2 Ochsenhörnern als Helmzier, über einem gevierteilten Schilde, Umschrift: henricus de bummelberg. 3. der Ehefrau des letzteren: Senkrecht halbierter Schild; rechte Hälfte quergeteilt, im oberen Felde zwei rechtsgewandte Vögel, im unteren ein Vogel; linke Hälfte mit vier umgestürzten Pallisaden, Umschrift: mettel * van * kniprode *. 4. Siegel der Stadtschöffen von Blankenberg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 135 (150). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Bellinghausen, Nr. 1, S. 194.

[1] Sw. von Oberpleis, Siegkreis. [2] Rauschendorf nö. von Stieldorf, Siegkreis. [3] S. von Blankenberg, Siegkreis.

## 483.

**1432 August 24.** (up sent Bartholomeus dagh des h. apost.). *Erbpacht. Heydenrich Knouff, Henkin Frentzgin, Schöffen zu Dollendorf, bekunden, dass auf einen beim Löwenberger Landgericht, dem Amtmanne und ihnen seitens des Abtes und Konventes von Heisterbach gestellten Antrag eine Besichtigung der Heisterbacher Drittelsweinberge und der zugehörigen Büsche stattgefunden habe und eine mangelhafte Bebauung der Weinberge festgestellt worden sei. Aber trotz des weiteren Antrages, die Abtei wieder an die Weinberge zu weldigen, seien diese durch Vermittelung der Schöffen aufs neue an die Besitzer in Erbpacht gegeben worden gegen ein Drittel der Kreszenz und das Versprechen eines künftig besseren Baues. Die Abtei stellt in Aussicht, dass sie fürder jährlich zwischen Mariae Himmelfahrt (Aug. 15.) und Mariae Geburt (Sept. 8.) die Weinberge werde besichtigen lassen und bei erneuter Saumseligkeit der Bauern die Anweldigung bei Gericht und Amtmann beantragen werde. Es sollen siegeln die Schöffen zu Oberdollendorf.*

Or. Perg. mit Dollendorfer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 134 (151). Rückaufschr. 15. Jh.: Erbliche außlehnung der weingarten zu Obern- und Niderndollendorf, umb den dritten druben. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 25, S. 44.

## 484.

**1434 August 11.** (crast. b. Laurentii). *Verkauf. Rembolt Keppeler und seine Gattin Maria verkaufen an die Abtei*

*Heisterbach ihr Haus und 25 Morgen Ackerland in Merkenich. Zeugen: die Schöffen an dem Greesberge. Siegelzeuge: Joh. Raitz von Frentz, Vogt zu Hülchrath* (Hillichroide).

Kopie im Roten Buche des Stiftes St. Andreas zu Köln. fol. 172. — Reg.: Heinrich Schaefer, Inventare und Regesten aus den Kölner Pfarrarchiven A. H. V. N. 76, Nr. 308, S. 54.

## 485.

**1435 September 28.** (in prof. Michaelis archangeli.) *Tausch. Adam von Oetgenbach, Herr zu Ehrenstein*[1] *und seine Gattin Maria von Alfter, geben dem Abte und Konvente von Heisterbach den grossen Zehnten zu Neustadt, den sie eine Zeit lang gegen einen ihrer Höfe zu Niederpleis in Tausch hatten, zurück und verzichten für die Zukunft auf alle Rechte an demselben. Es sollen siegeln die beiden Ehegatten.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, 1. des Adam von Oetgenbach: Ueber einem Schilde mit breitem wagerechten Balken ein Helm mit Hundekopf als Helmzier und unten nach beiden Seiten aufwärtsstrebenden Quasten (?). Umschr.: s . adā . van . odgēbach . h . zo . erenstē. 2. der Gattin desselben: Senkrecht halbierter Schild; im rechten Felde der breite wagerechte Balken, im linken der rechtsgewandte aufsteigende Löwe. Umschr.: maria . van . alft . vrawe . zo . erēstē. St.-A.-Df. A. H. 136 (152). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Neustadt, Nr. 4, S. 310.

[1] Ueber Burg und Herren von Ehrenstein s. Mehring, Geschichte der Burgen, Rittergüter etc. Heft 8, S. 38 ff. P. Lehfeldt, Die Bau- und Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Reg.-Bez. Coblenz, S. 482, 486. Die Ruinen der Burg, von der die Kapelle mit alten Glasmalereien erhalten ist, gehört jetzt den Grafen von Nesselrode.

## 486.

**1436 März 12.** (up sente Gregorius dach.) *Schuldschein. Vor Heinrich van Oyssendorp und Frederich van Markelspach, Schöffen zu Siegburg* (Syberg), *stellen Sybel der Smyt und Frau Styna ihrem Bruder und Schwager, dem Heisterbacher Professmönche Heinrich van Syberg einen Revers aus über ihre Verpflichtung zur Zahlung von 1 Kaufmannsgulden 3 Mark 4 Schilling Zins aus dem Hause* „tuschen den brucken, dat genant is de Smytte“. *Der Zins ist mit 24 Gulden 3 Mark 4 Schillingen, aber auch zur Hälfte mit 12 Gulden ablösbar. Siegeln sollen die genannten Schöffen*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen. Das erstere durch Verletzung unkenntlich, das zweite, ein Schild mit 2 schräg kreuzweise übereinandergelegten Schwertern, die Griffe nach oben. Umschrift: . . . . . . . [markel]sbach. St.-A.-Df. A. H. Nr. 138 (153). Rückaufschr. 15. Jh.: Dat huyss an der brucken, dat men nent dey Smytte.

## 487.

**1436 März 17.** (up sente Girdruytz dach der hilger junfferen). *Tausch. Heynrich van Oyssendorp und Frau Juetgin geben dem Abte Christian und dem Konvente von Heisterbach drei Ohm Wein jährlichen Zinses von einem zum Hofe des Gotteshauses Vilich* (Vylke) *in Niederdollendorf gehörigen Lehnsweinberge am Pfaffenröttchen* (der Paffenroide) *in Tausch gegen ebensoviel von einem zum Grevenhofe in Oberdollendorf gehörigen Weinberge in Römlinghoven* (Rümelkoyven), *den jetzt Thiel Oleibanck (oder Olychsbanck in derselben Urkunde) zu Lehn hat. Siegeln sollen Heinrich von Oyssendorp und dessen Ehefrau, auf deren Ersuchen ihr* „newen ind swager“ *Herman van Cucheym, sowie für die Hofesgeschworenen des Vilicher Hofes zu Niederdollendorf die Schöffen zu Oberdollendorf.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, das des Herman van Cucheym ist mit Pressel abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 137 (154). Rückaufschr. 15. Jh.: III amen wyngs verbuyt uys dem Paffenroide tgaen III amen zo Rymelkoven. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Paffenrodt, S. 116, Nr. 2.

Eine zweite weniger ausführliche Originalausfertigung über denselben Tausch, besiegelt von Abt und Konvent von Heisterbach und den Schöffen zu Oberdollendorf enthält das kath. Pfarrarchiv zu Siegburg.

## 488.

**1437 Januar 10.** (decima die mens. jan.) *Zinsvergleich. Abt Christian und der Konvent von Heisterbach kompensieren mit Priorin und Schwestern des Klosters Engelthal zu Bonn die gegenseitig zu zahlenden Zinsen und Pächte. Den zugunsten Heisterbachs sich ergebenden Ueberschuss im Betrage von 3 Mark 8 Schilling 3 Pfennige Köln. Pag., sowie ½ Malter Roggen verspricht der Konvent von Engelthal jährlich Martini in den Heisterbacherhof zu Bonn zu entrichten; jedoch ist er nicht verpflichtet* „Gewinn und Gewerf“ *davon zu zahlen, noch eine „empfangende Hand“ zu stellen.*

Or. Perg. mit 1 Siegeleinschnitt und dem verletzt. Heisterb. Kon-

**ventssiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. Bonn-Engelthal Nr. 54. Rückaufschr. 15. Jh.: De herren van Heisterbach van yren zynssen.**

## 489.

**1437 Mai 17. Basel.** ***Das Baseler Konzil beauftragt mit Berufung auf frühere Konzilsbestimmungen und Verordnungen der Päpste, besonders Bonifaz VIII., sowie Erlasse Kaiser Friedrichs II. und des Königs Karl IV. den Abt von St. Martin, den Propst von Mariengraden und den Dekan von St. Aposteln in Köln, die Abtei Heisterbach gegen die Übertreter jener Bestimmungen etc. in Schutz zu nehmen, diese, wo es nützlich erscheine, öffentlich verkünden zu lassen, für die Bestrafung der Übeltäter zu wirken.***

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representans, dilectis ecclesie filiis, abbati monasterii sancti Martini et . . preposito beate Marie ad gradus ac decano sanctorum Apostolorum, ecclesiarum Coloniensium, salutem et omnipotentis | dei benedictionem. Ad compescendos conatus nepharios perversorum, qui personas et loca ecclesiastica super bonis et iuribus suis offendere ac multiplicibus perturbare molestiis non verentur, tanto magis per sacrum decet generale concilium oportuno remedio provideri, quanto peramplius turbationes huiusmodi et molestie in | divine maiestatis offensam necnon ecclesiastice libertatis redundare dispendium dinoscuntur dudum, siquidem cum in diversis mundi partibus consules civitatum et rectores, necnon alii, qui potestatem habere videbantur, tot onera frequenter imponerent ecclesiis, ut deterioris condicionis factum sub eis sacerdo|tium videretur, quam sub pharaone fuisset, qui legis divine notitiam non habebat quique omnibus aliis servituti subactis sacerdotes et possessiones eorum in pristina libertate dimisit et de publico eis alimonia ministravit, in concilio Lateranensi ecclesie immunitati providendo sub anathematis districtione prohibitum extitit, ne consules, rectores aut alii predicti ecclesias et viros ecclesiasticos talliis seu collectis aut exactionibus aliis aggravare presumerent, transgressores et fautores eorum precipiendo anathematis sententie subiacere donec satisfactionem impenderent competentem. Et etiam deinde in generali concilio editum fuerit, quod si episcopi forte simul cum clericis, etiam si tantam necessitatem vel utilitatem inspi-

cerent, ut absque ulla coactione ad relevandas communes utilitates vel necessitates, ubi laicorum non suppeterent facultates, subsidia per ecclesias laicis ducerent concedenda, minime super hoc consulto Romano pontifice concessiones et sententie, que a talibus vel de ipsorum mandato forent promulgate, essent irrite et inanes nullo unquam tempore valiture ac etiam in ipso generali concilio decretum extitit illum, qui infra tempus sui regiminis propter fractionem constitutionum vel sanctionum huiusmodi sustineret anathema tamquam post illud non esset ad satisfactionis debitum compellendus, necnon ipsius successorem, qui non satisfaceret infra mensem, manere ecclesiastica censura conclusum, donec satisfaceret competenter, cum succederet in onere, qui substitueretur in honore. Postmodum vero felicis recordationis Honorius papa III. attente considerans, quod quondam Fridericus secundus olim Romanorum imperator tunc sub obedientia et devotione sancte Romane ecclesie persistens ad laudem eiusdem ecclesie et sacri decus Romani imperii cupiens, ut expurgatis quorundam erroribus et iniquis statutis penitus destitutis de cetero ecclesie et ecclesiastice persone plena vigerent quiete et secura libertate gauderent ac pie et iuste attendens, quod quorundam perversorum iniquitas adeo habundaverat ac non dubitarent contra ecclesiasticam disciplinam et sacros canones statuta sua confingere adversus ecclesiasticas personas et ecclesiasticam libertatem edictali lege huiusmodi statuta nunquam irritaverat et preceperat irrita nuntiari et omnia statuta et consuetudines, que civitates et loca potestates vel consules aut quecunque alie persone contra libertatem ecclesie vel personas ecclesiasticas huiusmodi edere aut servare temptarent contra canonicas vel imperiales sanctiones de ipsorum capitularibus infra duos menses post ipsius legis publicationem penitus aboleri facerent et si de cetero talia attemptarent illa ipso iure decrevit esse nulla et eos sua iurisdictione privatos necnon locum, ubi talia deinceps presumpta fuissent, banno mille marcharum auri fisco imperiali preceperat subiacere, potestates vero consules statutarii et scriptores statutorum predictorum necnon consiliarii locorum ipsorum, qui secundum statuta et consuetudines memorata iudicarent extunc essent ipso iure infames, quorum sententias et actus legitimos statuerat aliqualiter non tenere quodque si per annum prefatarum constitutionum inventi forent contemp-

tores bona eorum per totum suum imperium mandavit impune ab omnibus occupari salvis nichilominus aliis penis contra tales in eisdem generalibus conciliis promulgatis. Et insuper noluit idem tunc imperator, quod nulla communitas vel persona publica seu privata collectas exactiones augarias vel peraugarias ecclesiis vel aliis piis locis aut ecclesiasticis personis huiusmodi imponere seu invadere ecclesiastica bona presumeret, quod si secus faceret et requisita ab ecclesia vel imperio huiusmodi emendare contemneret, tripliciter refunderet et nichilominus banno imperiali subiaceret, quod sine satisfactione debita nullatenus remitteretur. Statuerat insuper, quod quecunque communitas vel persona per annum in excommunicatione propter libertatem ecclesie violatam persisteret, ipso iure similiter dicto banno imperiali subiaceret, a quo nullatenus extraheretur, nisi prius ab ecclesia beneficio absolutionis obtento. Et insuper ordinaverat, ut nullus ecclesiasticam personam in criminali questione vel civili ad iudicium seculare trahere presumeret contra easdem canonicas sanctiones et constitutiones imperiales, quod si secus faceret actor, a suo iure caderet et indicatum non teneret et iudex foret extunc iudicandi auctoritate privatus quodque iudices temporales, qui clericis et personis ecclesiasticis iustitiam denegare presumerent, tertio requisiti suam iurisdictionem amitterent constitutionem ipsam de consilio etiam fratrum suorum sancte Romane ecclesie cardinalium, qui tunc erant auctoritate apostolica approbans et confirmans ipsam mandavit inviolabiliter observari necnon statutarios et scriptores ac violatores predictos excommunicatos eadem auctoritate nuntiari. Et deinde ad audientiam dive memorie Caroli quarti etiam Romanorum imperatoris semper augusti deducto, quod nonnulle seculares persone in potestatibus et officiis publicis constitute videlicet duces, marchiones, comites, barones et alii domini temporales necnon consules civitatum, opidorum et villarum et locorum rectores in diversis provinciis eiusdem imperii dei timore postposito statuta singularia et iniquas ordinationes motu proprio et de facto contra ipsas personas ecclesiasticas et ecclesiarum libertates et eorum privilegia condiderant illisque de facto et publice utebantur contra canonicas et legitimas sanctiones utpote, quod nulla bona temporalia in potestatem ecclesiasticam transferrentur et ne clerici in sacris ordinibus constituti ad agendum et testificandum in civilibus et maxime

in piis causis aliquatenus admitterentur quodque excommunicati laici et publice denuntiati in civili fore minime repellerentur. Et insuper predicti temporales consules et rectores per secularem potestatem res et bona clericorum occuparent, arrestarent et oblationes Christi fidelium minuerent atque restringerent exactiones et tallias indebitas de bonis et redditibus ecclesiarum exigerent et extorquerent, possessiones ecclesiarum et personarum earundem devastarent incendiis et rapinis contractus inter clericos et laicos factos legitime ad libros civitatum villarum et locorum predictorum inscribere et sigillare recusarent donataque et legata ad fabricas et ecclesiarum structuras contra prelatorum voluntatem et aliorum, quorum intererat temere ursurpare presumerent ac in fraudem et odium dictorum de bonis etiam et rebus eorundem clericorum, que non causa negotiationum sed pro eorum propriis usibus per eorum terras ducebant seu duci faciebant, theolonium exigere et recipere non verebantur et confugientes ad ecclesias et earum cimiteria inde extrahere contra canonicas et imperiales sanctiones huiusmodi presumpserant et presumebant. Idem Carolus imperator tamquam christianissimus princeps volens in premissis providere de remedio salutari etiam de quorumdam ducum, principum, comitum, baronum fideliumque aliorum sacri imperii sepedicti consilio auctoritate imperiali quecunque statuta ac consuetudines predicta tamquam per canonicas et civiles sanctiones expresse reprobata cassavit, irritavit et annullavit ac cassa irrita nulliusque esse voluit roboris vel momenti precipiens sub imperialis banni pena universis et singulis principibus et dominis temporalibus, consulibus, potestatibus et aliis in officiis publicis in eodem imperio constitutis, quatinus extunc ipsorum statuta et ordinationes sunt in preiudicium ecclesiastice libertatis edita fuerant omnino renovarent et de luce tollerent quodque secundum ea non iudicarent amplius nec sententias dictarent aut eisdem in iudicio vel extra iudicium quomodolibet pro se et contra eandem ecclesiasticam libertatem potirentur. Pronuntiavit insuper et eadem decrevit auctoritate, quod, quicunque laicus, cuiuscunque status aut condicionis existeret, ausu sacrilego et proprie temeritatis audacia sacerdotem vel clericum secularem vel religiosum diffidaret, proscriberet, captivaret, spoliaret, occideret, mutilaret aut in carcere detineret vel huiusmodi maleficia perpetrantes scienter receptaret vel eis favorem

praestaret preter penas et sacris canonibus et legalibus sanctionibus in tales inflictas eo ipso redderetur infamis et omni honore privatus nec ad placita vel consilia nobilium admitteretur quovis modo. Hortans insuper in domino requirens ecclesiasticos prelatos in illis partibus, in quibus committerentur talia constitutos, ut legem imperialem huiusmodi per earum ecclesias et synodos publicarent, ne transgressores huiusmodi per simulatam ignorantiam suam valerent in hac parte malitiam excusare, prout in constitutionibus et sanctionibus conciliorum et honorum predictorum ac imperialibus prefatis plenius continetur. Cum autem, sicut lamentabili querela dilectorum ecclesie filiorum abbatis et conventus monasterii vallis sancti Petri in Heisterbach, Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis nuper accepimus, nonnulli principes, duces, comites, barones et alie seculares potestates, earundem constitutionum et sanctionum canonicarum et legalium forsan ignari, contra ipsas ab abbate et conventu predictis communiter vel divisim forsan tallias et gabellas ac alias exactiones illicitas hactenus extorserunt et adhuc extorquere nitantur ac etiam bona abbatis et conventus predictorum invaserint, arrestaverint, occupaverint, detinuerint et suis usibus applicaverint necnon occupare, invadere, arrestare, detinere et eisdem suis usibus applicare similiter de facto presumant in animarum suarum periculum necnon abbatis et conventus predictorum non modicum previdicum atque damnum, nos in premissis abbati et conventui predictis oportune providere volentes discretioni vestre per hec nostra scripta in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatinus vos vel duo aut unus per vos vel alium seu alios abbati et conventui predictis contra quoscunque transgressores et violatores constitutionum et sanctionum earundem, cuiuscunque gradus dignitatis et excellentie fuerint, efficacis defensionis auxilio assistentes, non permittatis eos contra canonicas et legales sanctiones et constitutiones huiusmodi indebite molestari necnon easdem constitutiones, ubi et quando expedire videritis, solemniter publicantes faciatis transgressores et violatores huiusmodi, si et prout iustum fuerit ac ubi et quotiens expedierit tamdiu excommunicatos et anathematizatos publice nuntiari, donec ab earundem talliarum et collectarum impositionum et quarumlibet extorsionum necnon bonorum abbatis et conventus predictorum invasione, arrestatione, occupatione,

detentione et applicatione omnino desistant necnon etiam efficaciter restituant eisdem abbati et conventui occasione premissorum per eos lesis et gravatis tallias, gabellas et exactiones ipsas ac etiam bona abbatis et conventus predictorum arrestata, occupata, dedenta et applicata ipsis aut que per se vel alios illo pretextu quomodolibet receperunt ymoverius temere et illicite usurparunt a se libere omnino relaxent ac in manibus vestris iuraverint, quod de cetero talia non committant et ea committentibus non prestent auxilium, consilium vel favorem, contradictores per censuram ecclesiasticam et alia iuris oportuna remedia compescendo, invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Ceterum si forsan huiusmodi transgressorum aut violatorum vel ea fieri mandantium ipsisque consentientium seu damnum illis per se vel alios directe vel indirecte publice vel occulte auxilium, consilium vel favorem presentia pro monitionibus et requisitionibus per vos de ipsis faciendis tute, secure vel commode haberi nequiret, nos vobis monitiones et requisitiones huiusmodi ac citationes quaslibet per edicta publica locis affigenda publicis, de quibus sit verisimilis coniectura, quod ad notitiam citatorum et monitorum huiusmodi pervenire valeant faciendi plenam et liberam concedimus tenore presentium potestatem, volentes, quod monitiones, requisitiones et citationes huiusmodi perinde ipsos citatos, requisitos et monitos, ut premittitur, arctent ac si eis facte et insinuate presentialiter et personaliter extitissent, non obstantibus tam pie memorie Bonifacii pape VIII., quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem vel diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur. Seu ne iudices extra civitatem vel diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere aut alii vel aliis vices suas committere seu aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur ac de personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis qua aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque aut si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica indultum existat quod interdici, suspendi vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Basilee XVI. kalendas

junii anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo.

Or. Perg. mit Bleibulle an Hanfkordel. Darstellung des Konzils: 14 Bischöfe etc., auf die der hl. Geist in Taubengestalt herabkommt und über denen in den Wolken die Figur Christi thront. Rückseite: Sacro sancta generalis sinodus Basiliensis. St.-A.-Df. A. H. Nr. 139 (155). Links unter dem Bug: Ma. {L. G. Cossel A. Kempenich. Rechts auf dem Bug: „p. m. Galteri" und von der Hand des Urkundenschreibers: Jo. Freudenberger. Rückaufschr.: „In Tiburtis" unter der Pressel: „V. Forsteyr." 15. Jh.: C. B. Conservatoria generalis monasterio nostro per concilium Basiliense concessa.

## 490.

**1438 März 17.** (ipsa die b. Gertrudis die decima septima mensis Martii). *Verkauf einer Erbpacht.* „Heyne, den man nent der lange Heyne" *uud Frau Else, Witwe des verstorbenen Jakob Maghs, sowie Johann, der Sohn Elsens und Jakob Maghs, Bürger zu Linz, verkaufen den Linzer Bürgern Johannes Cremers und Frau Idtgin eine Weinpacht im jährlichen Betrage von 1 Ohm Wein. Als Unterpfand für die pünktliche Lieferung dieser Pacht setzen Heyne, Else und Johann vor den Schöffen zu Linz 1. ihren Weinberg* „in den Versten" *neben Heyntzgin Schoenheynen und Dietrich Gyben Eidam; der Weinberg ist Eigengut und etwa 1 Viertel gross; 2. ihren Weinberg* „in den Elcghe an der Steynroetzen" *neben Jakob Dirdel und Hen Tielen, der Weinberg ist $1^{1}/_{2}$ Viertel gross und ist Eigengut. Es sollen siegeln die Schöffen zu Linz.*

Or. Perg. mit gut erhaltenem Linzer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 140 (156). Rückaufschr. 15. Jh.: Der langh Heyne.

## 491.

**1439 Januar 25.** (ipso die conversionis Pauli). *Verkauf. Adam van Oetgenbach, Herr zu Ehrenstein, Maria van Alfter, Frau zu Ehrenstein, und Eva, Pröpstin des Stiftes Kaufungen, Tochter zu Ehrenstein, verkaufen dem Abte [Christian]* [1] *und dem Konvente zu Heisterbach ihren zu Niederpleis gelegenen Hof Oetgenbach mit allem Zubehör, Hofgericht und Rechten für 1100 oberl. rheinische Gulden (1 Gulden=4 Mark gerechnet). Es siegeln*

*Adam van Oetgenbach, dessen Oheim Rorich, Herr zu Rennenberg, und sein Neffe Wilhelm, Herr zu Richenstein.*

Transsumpt dieser Urk. St.-A.-Df. A. H. Nr. 154 (172).

[1] An der Vorlage ist rechts ein ziemlich breiter Streifen abgeschnitten. Nr. 475, 491, 511.

## 492.

**1439 Juni 2.** (feria tertia post festum s. trinitatis). *Verkauf einer Erbpacht. Lieveraet, Witwe von Peter Knaben, Heinrich Kuylgin van Remagen und Frau Patze, Bürger zu Linz a. Rhein, verkaufen an ihren Mitbürger Johannes Cremers und Frau Ydtgin fünf Viertel erbliche Weinpacht. Zur Sicherung der Pachtlieferung stellen die Verkäufer vor den Schöffen zu Linz ½ Morgen Weinberg* „in der Bytze“ *neben Grete, Witwe Heinrich Loysmans van Kasbach*[1] *und Girtgin Mueden, aus welchem an die Linzer Kapelle jährlich vier Pfennig Erbzins zu zahlen sind. Es sollen siegeln die Schöffen zu Linz.*

Or. Perg. mit Linzer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 140[2] (157). Rückaufschr. 15. Jh.: Lieverait Knaben ind Henrich Kulgen V. sext. vini.

[1] N. von Linz a. Rhein.

## 493.

**1439 Juli 8.** (feria quarta post festum visitacionis virg. glor.). *Verzicht. Abt Christian von Heisterbach verzichtet auf seine Ansprüche auf 2½ Morgen Ackerland und ein kleines Büschchen* „up dem Weysberge“, *welche Mutter und Geschwister seines Mönches Hermann Junxghyns dem Stifte Gerresheim geschenkt haben.*

Or. Perg. mit verletztem kleinem rundem Siegel des Abtes an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. Stift Gerresheim, Nr. 143. Rückaufschr. 15. Jh.: facta buifs amb Wessberch. Die Urk. über die betr. Schenkung liegt bei.

## 494.

**1440 April 3.** (up den sundach Quasimodogeniti). *Dienstbefreiung. Der Kölner Erzbischof Dietrich von Moers entleiht zur Wiedereinlösung der verpfändeten Dienste, die ihm der Deutschordenshof zu Muffendorf*[1] *schuldete, von Abt und Konvent zu Heisterbach 605 Gulden und befreit diese dafür auf ihrem Hofe*

*zu Plittersdorf von allen ihm schuldigen Diensten so lange, bis ihr die genannte Summe zurückgezahlt sei. Er befiehlt seinen Amtleuten, Kellnern, Schultheissen, Frohnern und Boten zu Godesberg, sich danach zu verhalten. Das Domkapitel habe seine Einwilligung gegeben.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, 1. des Erzb. und 2. des Domkapitels. St.-A.-Df. A. H. Nr. 109 (158). Rückaufschr. 15. Jh.: Libertas servitutis curtis Blitersdorp. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, S. 223, Nr. 13.

[1] Von der Abtei Siegburg, die nach Lacomblet, Urkb. I. Nr. 202 und 203 schon i. J. 1064 Güter in Muffendorf besass, hatte der Deutsche Orden 1254 Okt. 18. dort Güter erworben, auf denen später eine Niederlassung entstand, die mit der Kommende Köln verbunden wurde. Lacomblet Urkb. II. Nr. 405.

## 495.

**1440 Oktober 5.** (quinta die m. Oktobris.) *Erbpacht. Revers des Linzer Bürgers Johann Gyselbrichtz und Frau Drude, welche bekennen, dass sie von den Linzer Eheleuten Johannes Cremer und Frau Ydtgin einen Busch* „in deme Leydensyen“ *neben Hannes van Deiffenauwe und Styne Stangen gegen einen Martini zahlbaren jährlichen Zins im Betrage von 9 Köln. Weisspfennigen als erbliches Zinslehen erhalten haben. Es sollen siegeln die Schöffen von Linz.*

Or. Perg. mit Linzer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 140[4] (159). Rückaufschr. 15. Jh.: IX alb. pensionis de silva in der Leydensyen Johannes Larcuren MCCCCXL° | H. relicta Engel Lentzes, uxor Hynrici Episcopi. 16. Jh.: Item dese busch han ich verkoft dem alden Buschoef vur VI (?) overleudische gulden, sall bezalen neist heryfs anno 43 synt Egidii.

## 496.

**1441 Februar 25.** (secundum stilum Coloniensem crastino beati Mathie apostoli.) *Erbpacht. Revers des Linzer Bürgers Johann Schoenheynen und Frau Styne, welche bekennen, dass sie von den Linzer Eheleuten Johannes Cremers und Frau Ydtgin einen Weingarten* „up dem Verste“ *an beiden Seiten neben Coen dem Loer und vorhaupts neben Leven dem Loer gegen einen jährlichen, Martini zahlbaren Zins von 1 Mark Köln. Pagaments als erbliches Lehen erhalten haben. Es sollen siegeln die Schöffen von Linz.*

Or. Perg. mit Linzer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 140[3] (160).

## 497.

**1441 Dezember 20.** (up sint Thomas avent des hilgen apostelen.) *Schenkung. Der Blankenberger Amtmann Johann van Zwyvel und dessen Gattin Agneys schenken wegen Kinderlosigkeit und um ihres Seelenheiles willen dem Abte und Konvente von Heisterbach ihren Hof Sonnenberg im Amte Blankenberg und Kirchspiel Stieldorf. Desgleichen schenken sie der Abtei ein Markerbe im Pleiser Walde mit Ausnahme des Meistenweyers, der erst nach dem Tode der Eheleute an die Abtei fallen soll. Dafür sollen die Brüder die genannten Eheleute und deren Eltern und Erben aller Messen, Vigilien und Kommendationen ihres Klosters teilhaftig machen und ihnen jährlich eine Leibzucht im Betrage von 100 Mark Kölnisch auszahlen. Weil der Sonnenbergerhof ein auf den Grevenhof zu Oberdollendorf gehöriges Hofgut ist, so haben die Eheleute vor dem Baumeister und den Geschworenen des Grevenhofs den Sonnenbergerhof an die Abtei übertragen. Es sollen siegeln Herzog Gerhard von Jülich-Berg, der seine Einwilligung zu der Schenkung gibt, die genannten Eheleute van Zwyvel und für Christian Wilhelm Sohn, den Baumeister und Christian Syvertz Sohn, Heinrich Abel, Hen Lodewichs und die anderen Geschworenen des Grevenhofes, die kein eigenes Siegel haben, die Schöffen von Dollendorf.*

Or. Perg. mit Dollendorfer Schöffensiegel an Pergamentstreifen (die anderen beiden Siegel sind abgefallen). St.-A.-Df. A. H. Nr. 141[1] (161). Links unten unter dem Bug: P. m. Gawini de Swanenberg dross. Montensis J. P. de Lenepe. Rückaufschr. 15. Jh.: de curte Sonnenberg perpetua collatio. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Sonnenberg, Nr. 1, S. 176. Vgl. 1517 Januar 20.

## 498.

**1442 Juni 22.** (ipsa die sanctorum decem milium martyrum.) *Erbpacht. Revers des zu Linzhausen* (Husen) *wohnenden Linzer Bürgers Hannes Engels und Frau Grete, welche bekennen, dass sie von Johannes Cremers und Frau Ydtgin, Bürger zu Linz, einen zu Linzhausen ihrem Hofrecht gegenüber neben Katherine Goeris und Hen Wolfgis gelegenen Weidepesch gegen 11 Köln. Weisspfennige jährlichen Zins zu Lehen empfangen*

*haben. Der Zins ist zahlbar* „uff s. Johans dagh bapt. nativitas“. *Siegeln sollen die Schöffen zu Linz.*

Or. Perg. mit Linzer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 142 (162). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Lintz et Hausen, Nr. 2, S. 281.

## 499.

**1443 September 13.** (in vigilia exaltacionis sancte crucis). *Verkauf. Jutta van Rysserscheit, Aebtissin, Aelheit van Langel, Styngin van Seelbach, Küsterin, Greta van Plettenberg, Kellnerin, Dorothea, Praesenzmeisterin und die anderen Jungfrauen des Konventes zu Vilich, sowie die Kanoniker des dortigen Kapitels Johan van Emeroed, Dederich Costenberg, Pastor, Willem van Zuydendorp und Johann Vynck verkaufen der Abtei Heisterbach den an den Wald Arsteid stossenden sogenannten Heinsberger Wald im Kirchspiel Oberpleis* (Pleys), *der ihnen, so lange sie gedenken, nie etwas eingebracht habe, weil er zu abgelegen sei, für die Summe von 200 Gulden (jeden zu 20 Köln. Weisspfennigen gerechnet). Die Herren von Eltzfeld, sollen* „dat Forstampt“ *behalten, das sie nach urkundlichem Ausweis in dem Walde haben. Alle Verbriefungen darüber sollen der Abtei Heisterbach ausgeliefert werden. Auch soll die Abtei jährlich einen Wagen* „unscheedelichs broeholz“ *aus dem Walde auf den Zehnthoff des Vilicher Stifts in Dollendorf liefern. Siegeln sollen die Aebtissin und der Konvent von Vilich.*

Or. Perg. mit den Siegelresten der Aebtissin u. des Konventes an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 143 (162). Cop. saec XVIII. Bd. I. Heinsberg, Nr. 1.

## 500.

**1445 August 16.** *Löse. Der Kölner Erzbischof Dietrich von Moers reversiert, dass Abt Christian und der Konvent von Heisterbach, um ihm und dem Erzstifte aus einer Geldverlegenheit zu helfen, mit Zustimmung des Domkapitels die Dienste, die sie aus dem Cruffterhofe bei Godesberg und dem Hofe zu Oedorf mit Wagen, Karren, Hunden etc. zu leisten hatten, durch eine einmalige Zahlung von 1700 oberl. rhein. Gulden abgelöst haben*[1].

Wir Diederich van gotz gnaden der hilliger kirchen zu Cölne ertzbuschoff, des hilligen Römischen rychs in Italien ertzcanceller, hertzog zo Westfalen ind zo Enger etc., doin

kunt allen luden, want wir ytzunt in unsen ind unss gestichtz noitsachen trefflichen beladen ind darzo vast vyl gelts behovende syn, dieselve unse noitsachen ind koste zo unsem ind unss gestichtz besten in urberlichsten zo bestellen, also han wir mit unsen reeden ind frunden flyslichen da inne bedacht unsen ind uns gestichtz mircklichsten ind meisten schaeden zo verhoeden ind han mit raede, gudem willen ind stedehalden der eirberer unser liever andechtiger doemdechens ind capittels unser kirchen zo Colne den eirberen unsen lieven andechtigen broider Cristian abte zo Heysterbach, synen nakomelingen ind dem gantzen convente daselbs off behelder dis briefs mit yren guden willen rechts bescheydens kouffs zo errfliger ind ewentliger steder besitzongen verkoefft ind verkoufen in crafft dis briefs alsulchen dienst, als sy uns ind unsem gesticht plagen zo doin mit eyme waen uysser yrem Croiffter hoeve gelegen by Goedesbergh entgeen dem steynen crutze, dat up der straissen steyt; in darzu alsulchen dienst, den sy uns ind unsem gesticht in vursch. maissen zo doin plagen mit eynre kairren van yrem hoeve zo Oedorp in dem velde gelegen by unser wyntmoelen mit den knechten ind perden zo vursch. beyden getzauwen ind diensten gehoerende, nyt davan uyssgescheyden, ind ouch alsulche overligonge unser honde, as unse jegere sy up den vurschr. hoeven zo overligen plagen, ind allet vur sevenzehenhundert overlensche rynsche gulden, die uns ouch zo unsem willen die vurs. abt ind convent wale vernoeget ind bezalt hant; davan wir, unse nakomelinge ind gestychte sy, yre nacomelinge ind convent vursch. gentzlichen, quyt loss, ledich ind wale bezalt sagen ind schelden overmitz desen brieff; ind ensullen die vurs. abt ind convent uns, unsen nakomelingen ind gestychte geynen der vurs. dienste mit eyncher der getzauwen, off gereitschaff vurs. noch ouch unsen jhegeren nyt gestaden yn zo overligen mit unsen honden vurg. van off up eynchen der vurs. hoeve in eyncher wyse nyt me doin, noch die yre doin laissen zo ewygen dagen off ummerme ind ensullen ouch da inne nyt ansien, off wir unse nakomelinge off gestichte van yn yren nacomelingen ind convente boeven dese verschryvonge sulchs yet gesunnen, begerden off beden zo doin umb eyncherleye sachen willen, wie die ouch geschien off erdacht moechten werden, der wir, unse nachcomelinge off gestichte ouch van yn nyt gesynnen, bidden off begeren willen,

noch unse dienere off amptlude, noch nyman anders van unsen wegen umb eyncher noide off sachen willen, die uns off unsem gestichte anstain moechten, ind off dair boeven sulche gesynnen beede off begerde an sy geschege van unſs unsen nacomelingen off gestichte wegen, off unsen amptluden ind dieneren; so heischen wir die vurſs. abte ind convent vur uns, unse nakomelinge ind gestichte, dat sy dem nyt gehoirsam noch gevolgich syn sullen in eyncherwyse; disgelichen off ouch unse jhegere sy hir boeven up eynchen der vurſs. hoeve overligen weulden, des doch nyt syn en sall, so sullen ind moegen die vurſs. abt in convent ind ire nacomelinge dair weder stain ind weren overmitz sich selver off yre dienere ind knechte bis an uns, ind dann sullen wir, unse nakomelinge ind gestichte yn sulchs alles sunder yren schaeden van stunt avestellen, ind sy schirmen ind behalden in alsulchen verkoufften diensten ungehindert na lude ind innehalde dis brieffs, also dat sy off die yre sich des nyt zo bekroenen haven in eynche wyse. Alle vurſs. puncten ind artickele han wir Diederich ertzbuschoff vurſs. vur unſs, unse nacomelinge ind gestichte by unser fürstlicher eren ind guden truwen geloeft ind geloeven in crafft dis briefs ware, veste, stede ind unverbrüchlich zo halden ind schaffen, dat id gehalden werde, uyſsgescheyden alle argelist ind geverde. Diſs zo gezuge der wairheit han wir unse sigel an desen brieff doin hangen vur uns, unse nacomelinge ind gesticht. Ind wir doemdechen ind gemeyne capittel der doemkirchen zo Colne bekennen, dat alle vurſs. sachen mit unssem raede, wiste, willen ind stedehalten gedadingt ind gescheit synt, die wir ouch, so vyl des an uns sementlich off besunder trefft off treffen magh, werden also halden sullen, ind han dis zo sicheren ind waren urkunde unss capittels sigel ad causas by des vurſs. unss gnädigen hern van Colne sigel an desen brieff gehangen, der gegeven is in den jairen unss herren dusent vierhundert ind vunffindviertzich des neisten maendages na unser liever frauwen dage assumptionis.

Or. Perg. mit Sieg. des Erzbischofs u. des Kapitels an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 144 (164). Rechts unter dem Bug: p. d. Coloniensem Petrus. Rückaufschr. 16. Jh.: De serviciis Kroich et Odorp XVII$^{c}$. colt. — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Crufft, Nr. 4, S. 207.

[1] Zu den zahllosen Verpfändungen, durch die sich Erzb. Dietrich aus den beständigen Geldverlegenheiten zu retten suchte, vgl. Lacomblet, Urkb. IV. Nr. 91, 92, 93, 135, 163, 305, Anm. 307.

## 501.

**1446 April 8.** (up den neesten vrydach na dem sonnendage Iudica in der vasten). *Revers. Eva, Pröpstin des Stiftes Kaufungen* (Coiffungen), *Tochter zu Ehrenstein, erkennt, wie sie beim Verkaufe des Ehrensteinerhofes zu Niederpleis durch Adam von Oetgenbach, Herrn zu Ehrenstein, und Maria von Alfter, Frau zu Ehrenstein, an die Abtei Heisterbach mit dem Abte und dem Konvente vereinbart hat, an, dass sie die Kaufsumme von 1100 oberl. rhein. Gulden der Abtei gegen einen erblichen Zins im jährlichen Betrage von 100 Gulden überlassen wolle, gleichzeitig Anteil am Hofe behalte und bei Brandschäden die Neubaukosten zur Hälfte zu tragen habe. (Eine weitere Bedingung ist unverständlich, weil an der Vorlage rechts der Rand in der Breite von 3 bis 4 Wörtern abgeschnitten ist.)*

Transsumpt, Perg. d. d. 1451 Juni 9. St.-A.-Df. A. H. Nr. 154 (172). Vgl. Nr. 475, 481 und 511.

## 502.

**1447 Februar 24.** (up sent Mathias dach des hilligen apostels). *Erbzinsrevers. Paueltz van Defena*[1] *und Frau Katherina stellen einen Revers darüber aus, dass sie an Johannes Cremer und Frau Ydtgen jährlich Martini einen Erbzins im Betrage von 34 Köln. Weisspfennigen zu zahlen haben 1. von ihrem kurmutpflichtigen Hause und Hofrecht zu Hausen* (Husen) *zwischen* „dem alden scholeir ind Hen Besack", *2. von einem Weingarten unterhalb Hausen* „an Henkin Wyken ind an Jakob Heya", *3. von einem Erbe* „by Hussersburne an der Stelen", *4. von einem Erbe jenseits des Rheines* „an des hertzogen acker an Jacob Leirsen", *5. von einem Erbe* „hoirt zo Sintzich uff de Lee". *Von den genannten Erbgütern ist Gewinn und Gewerf zu zahlen. Sind die Zinsschuldner säumig, so hat der Gläubiger das Recht vor dem landesherrlichen Gerichte zu klagen und mit den Gütern nach der Gewohnheit im Kirchspiel Linz zu verfahren* „doch des lanthern, leenhern ind burgerreichtz unvergeissen". *Es sollen siegeln die Schöffen von Linz.*

Or. Perg. mit Linzer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 146 (165).

[1] Diefenau bei Linz, im Westerwalde, Kreis Neuwied. [2] Sinzig an der Ahrmündung, Kreis Ahrweiler.

## 503.

**1447 März 24.** (up unser liever frauwen avent annunciationis in der vasten). *Verkauf von Zehnten Margareta van Plettenberg, Kellnerin, Dorothea van Heyen, Küsterin, Agnes van Seilbach, Philippa van Melen, Katherina van Heyen und die anderen Jungfrauen des Klosters Vilich* (Vilke); *Diederich van Costenberg, Johannes Emeroide, Everhardus Venlo, Johannes Vynck und Heynricus Ennest, Kanoniker zu Vilich, sowie das ganze Kapitel dieses Klosters verpachten ihre Zehnteinkünfte zu Heisterbacherrott* (Heisterbach Raide) *und Ittenbach für eine jährliche Pacht von 20 Gulden (1 Gulden = 3 Mark 4 Schill.) auf zwölf Jahre an den Heisterbacher Mönch Johann van Hunff und dessen Konvent und bescheinigen, dass der genannte Mönch die Pachtsumme im Voraus mit 800 Mark bezahlt habe. Sollten für Heisterbach in der Zehnthebung Hindernisse und Schaden entstehen, so darf die Abtei nach Ablauf der zwölf Jahre den Zehnten so lange weiter heben, bis sie schadlos ist. Siegeln sollen Konvent und Kapitel von Vilich.*

Or. Perg., dem das Siegel abgefallen ist, St.-A.-Df. Nr. 148 (167). An der Urkunde ein Transfix d. d. 1455 Nov. 19.

## 504.

**1447 März 24.** (in vigilia annuntiationis dominicae). *Löse. Jutta van Rysserscheit, Aebtissin, Margaretha van Plettenbergh, Kellnerin, Dorothea van Heyen, Küsterin, Agnes von Seelbach, Philippa van Meelen, Katharina van Heyen und sämtliche Jungfrauen des Gotteshauses Vilich* (Vylke) *sowie Dederich van Costenbergh (Joh. Emerode), Everhardus Venlo, Johannes Vinck, Henricus Ennest, Kanoniker daselbst, und das ganze Kapitel des genannten Gotteshauses reversieren, dass Abt und Konvent von Heisterbach den Vilicher Weinzehnten am Pfaffenröttchen* („an dem Paffenroide boven deme Lunenbergh")[1] *mit 60 oberländischen Gulden (je zu 4 Mark Köln. gerechnet) abgelöst haben, da es für Vilich beschwerlich ist, den dortigen Zehnten abzuholen. Vilich hat mit der Ablösungssumme eine Wiese in seiner Nähe angekauft, die mehr einbringt als der Zehnte. Siegeln sollen Aebtissin Jutta van Rysserscheit und der Konvent von Vilich.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. der Aebtissin Jutta von Reiferscheidt: Engel einen Schild haltend. In dem Schilde ein

kleinerer Schild, darüber Turnierkragen mit 5 Lätzen. Umschr.: s. jutte de rifferscheit ·abbatisse i. vylc. 2. des Konventes von Vilich. Ueber einem Bogen eine Heiligenfigur (s. Adelheid?) mit Schlüssel in der Rechten und Stab in der Linken; unter dem Bogen männliche und weibliche Heiligenfigur, eine Kirche zwischen sich haltend. Umschr.: [SIGILLVM · C]ONVENTVS · V[ILICENSIS · AD · CAVSAS ·] St.-A.-Df. A. H. 145 (166). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Paffenroidt, Nr. 3. — Gedr. in Aktenmässige Facti species cum deductione iuris in Sachen Abtey- und Conventualen zu Heisterbach contra Frey Adlich Weltliches Stifft zu Vilich. Druck, St.-A.-Df. Ms. A 218b Nr. 16, S. 8.

[1] Paffenroide, jetzt Pfaffenröttchen, zum Landsitze eines Barmener Industriellen umgebaut und von diesem „Haus Heisterberg" genannt, oberhalb der Longenburg gelegen zwischen Oberdollendorf und Königswinter.

## 505.

**1447 Juni** 8. (des echten daghes in dem braemaende). *Landgerichtsentscheidung. Vor Johann Geratz Sohn, Schultheiss, Tielgin Rychwyns Sohn, Gelis Wientzen, Tielman Sluyne, Herman Koegelberg und Hennes Koch, Schöffen zu Godesberg, hat der Heisterbacher Professmönch Hermann van Berchem dem Hentz Vryheit von Plittersdorf gegenüber mehrere Pachtforderungen geltend gemacht, nämlich 1. zwei Ohm Wein, die Hentz der Abtei schulde, 2. 1½ Ohm Wein, die Metza Vryheit, Hentzens Mutter, der Abtei jährlich zu zahlen hatte von einem Hause zu Plittersdorf und dahinter gelegenen 3 Viertel Weingarten, 3. 7 Viertel Wein von 7 Viertel Landes. Da Hentz demgegenüber behauptet hat, dass der Schuldbrief, den die Abtei über diese Schuld von ihm besitze, erledigt, ihm aber nicht ausgehändigt sei, so bringen die Schöffen, die den Fall nicht entscheiden können, die Sache vor die Schöffen zu Bonn als die höhere Instanz, deren Urteil dahin geht, dass Hentze die in dem Schuldscheine genannte Schuld an Hermann zu zahlen und die genannte Erbpacht regelmässig zu entrichten habe. Die Schöffen zu Godesberg sollen der Abtei darüber eine Urkunde ausstellen.*

Or. Perg. mit Godesberger Schöffensiegel an Pergamentstreifen, Bild eines Heiligen mit Schlüssel in der Rechten und Buch in der Linken. Unter der Heiligenfigur ein kleiner Wappenschild mit Kreuz. Umschr.: S · SCABINOR · IN · GODISBERG. St.-A.-Df. A. H. Nr. 147 (168). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, S. 229, Nr. 15.

## 506.

**1448 Oktober 1.** (up sente Remeyss dach des hilligen buschoffs). *Erbrentkauf. Vor Frederich van Markelspach*

*und Philips Roist, Schöffen zu Siegburg* (Sybergh), *verkaufen Ailbrich vam Zwivel*[1] *und Frau Druytgin dem Abte Diederich und dem Konvente von Heisterbach eine Erbrente im jährlichen Betrage von zwei Kaufmannsgulden. Die genannten Eheleute haben bisher nach Ausweis des Siegburger Schöffenbuches die Rente von dem Hause* „zo der Merkatzen gelegen zo Sybergh in der Molengassen“[2] *bezogen, aus dem ihn fortan Heisterbach auf Martini heben soll. Siegeln sollen die Schöffen zu Siegburg.*

Or. Perg. mit Siegel Philipps von Roist an Pergamentstreifen, Schild mit zwei Schrägbalken von oben rechts nach unten links, dazwischen ein Stern, Umschr.: s. philips rost van werb. (Das Siegel Friedrichs von Markelspach ist abgefallen.) St.-A.-Df. A. H. Nr. 149 (169). Rückaufschr. 15. Jh.: Item II Kg. das hues tzo der Merkatzen. 18. Jh.: Siegbergher gotteshaus zustendigh wegen eines beschehenen vergleichſs. Joh. Gerhardt Strunck in fidem attestor.

[1] Nach W. Harless, Zur Geschichte des Siebengebirges und der Burgsitze desselben A. H. V. N. 46, S. 16 war ein Albrecht vamme Zwyvel in den Jahren 1459—1472 Amtmann von Löwenberg, dem auch Burg und Herrschaft anvertraut und 1468 März 1. durch Johann II., Grafen von Nassau-Saarbrücken neuerdings übertragen waren. [2] Mühlengasse. Ueber Häuser und Strassen in Siegburg, vgl. J. B. Dornbusch, Die Frühmessenstiftung in der Pfarrkirche zu Siegburg, A. H. V. N. 31, S. 33ff.

## 507.

**1450 Januar 20.** (up sent Sebasteanus dach des heiligen marschalcks). ***Erbpacht.*** *Johan van Hurte und Frau Aylke stellen einen Revers darüber aus, dass sie von Heinrich van Nyphuysen, Abt zu Camp*[1], *Dederich van Nuysse, Abt zu Heisterbach und Mettel van Halle*[2], *Aebtissin des Klosters Sayn* (Seyne) *zu Köln, ein Haus, genannt* „Katzheym gelegen upme Kriechmarte alre negest dem huyse zom Blaensteyne zo sent Peter wert“ *mit allen Rechten für einen Erbzins im jährlichen Betrage von 13½ Mark Köln. Pag. erhalten haben. Dieser Zins soll zur Hälfte* zo sent Johans myssen nativitas zo mytzsoymer *(Juni 24) und zur anderen Hälfte* up dat hogetzyde kirsmyssen *(Dezember 25) bezahlt werden. Das Haus soll in gutem baulichen Zustande gehalten werden. Versäumnisstrafe ist der Verlust des Hauses mit den Verbesserungen. Es soll siegeln Johan van Hurte.*

Or. Perg. mit Siegel Johanns van Hurte an Pergamentstreifen, Marke , Umschr.: sigillū. johannis de hurte. St.-A.-Df., Abtei Camp, Nr. 814. Rückaufschr. 15. Jh.: Exspiravit.

[1] Ueber Abt Heinrich von Niephausen, vgl. Chronicon monasterii Campensis ord. Cist. ed. Hermannus Keussen, A. H. V. N. 20, S. 321. [2] Ein

Johann v. Halle, der 1480 stirbt, wird A. H. V. N. 26, S. 376 und 301 als Wohltäter des Cistercienserklosters Bottenbroich genannt.

## 508.

**1451 Mai 19.** (des nyesten guedestachs na sente Servais dage). *Zinsrevers. Vor den Siegburger* (Syberch) *Schöffen* „Johan yme Broiche, den man nent yme Spiche“[1] *und Johan van Bliterstorp reversieren Aeilke, die Witwe des Peter Bonnen, und deren Kinder, dass sie verpflichtet seien, der Abtei Heisterbach in den nächsten 80 Jahren jährlich* up sente Johans dach baptiste zo mitz somer *(Juni 24) 6 Mark zu zahlen 1. von einem Hause mit Garten und Weideplatz zu Siegburg neben Greten Stultzgyns und Heinrich Steinmetzer, 2. von einer 2½ Morgen grossen Bitze* „boven dem Thonisberge tusschen den zwen straissen“, *3. von einer Wiese neben dem Abte von Siegburg und Müyse Hüytgyn. Diese Güter heissen* „hern Peters erve zo Velde. *Siegeln sollen die genannten Schöffen.*

Or. Perg. mit Siegelrest Johanns yme Broiche und Siegel Johanns van Bliterstorp an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 150 (170).

[1] Spich nw. von Siegburg an der Landstrasse Siegburg-Mülheim a. Rhein. Das Verzeichnis der Aebte, Pröpste und Mönche der Abtei Siegburg hrsg. v. J. B. Dornbusch A. H. V. N. 30 erwähnt S. 77 für das Jahr 1390 einen Henricus dictus van dem Broiche alias de Spicho hospitalarius. In der Nähe von Spich liegt das sogenannte Linder Bruch oder Broich.

## 509.

**1451 Mai 19.** (des nyesten gudestachs na s. Servais dage). *Denselben Revers wie vorher vor denselben Schöffen stellen Else, Witwe von Heinrich Oyverstoultz, und deren Kinder aus bezüglich einer Haushälfte und eines kleinen Hauses zwischen dem Hofrecht,* „de genant is de Hardevuyst“, *und dem Hofe des Presenzmeisters in der Houltzgassen*[1] *zo Siegburg. Auch diese Güter heissen* „Peters erve zo Velde“. *Besiegelung wie vorher.*

Or. Perg. mit Siegel Johanns van Bliterstorp (das Johanns yme Broiche ist abgefallen). St.-A.-Df. A. H. Nr. 151 (171). Vgl. Nr. 523.

[1] Holzgasse. Vgl. J. B. Dornbusch, Die Frühmessenstiftung in der Pfarrkirche zu Siegburg A. H. V. N. 31, S. 40.

## 510.

**1451 Juni 9.** (ind. XIV. die Mercurii nona mensis junii). *Transsumpt der Urkunden Nr. 491 und 501 ausgefertigt auf*

*Antrag des von einem Mönche*[1] *vertretenen Abtes und Konventes zu Heisterbach vor dem Offizial des Bonner Propstes und Kölnischen Archidiakons durch die Notare Wilhelmus Zudendorp von Bonn und Johannes Danielis.*

*Zeugen: Johannes Belam, Theodericus Pfefferkorn, Michael de Reymbach, Johannes Staill, Gerardus de Erstorp und Theodericus Haeck. Siegeln soll der Bonner Propst.*

Or. Perg. mit Siegeleinschnitt, St.-A.-Df. Nr. 154 (172). Rückaufschr.: Bonn.

[1] Rechts am Rande ist ein breiter Streifen und mit demselben auch der Name des Mönches abgeschnitten.

## 511.

**1452 Februar 29.** *Die Schöffen zu Godesberg erkennen dem Professmönche Hermann van Berchem, dem Vertreter der Abtei Hsisterbach, zwei Morgen Land im Plittersdorfer Banne als zum Hofe der Abtei in Plittersdorf gehörig zu.*

Wir Tielmann Rychwyns son, Tielman Sluyne, Gelis Wientze ind vort die ander scheffen all gemeynlichen zo Gudesberg doin kunt ind zugen, dat vur uns komen is an gericht zu Gudesberg her Herman van Berchem, profefs moynch zo Heisterbach, ind hait in kummer gelacht van syns cloesters wegen vurgeschreven, zweyn morgen lantz, die gelegen synt in Blytterstorp banne inbynnen irs gotzhuyfs lande vurgeschreven by Junffer Katrinen Mar ind by Mercken lande ind die in iren hoff zo Blytterstorp gehoeren, ind dae man yn van jerlichen zynsse ind pecht aff gilt ind hy hait vort up dat lant vurgeschreven dry clagen genomen. Doe is komen Otte van Kruycht ind hait den kummer entsat, doch enbynnen des, dat Otte den kummer entsat hatte, doe is Otte gestorven, ind her Herman vurgeschreven is doe vur uns scheffen an gericht komen ind meynte, hey seulde syne claege up dat vurgeschreven lant gewonnen han. Dar up wysten wir scheffen vurgeschreven, hey seulde dat lant vurgeschreven up eyn nuwe in kummer legen, ind as der kummer geschiet were, so soulde man dat Neten, Otten wyff laissen wissen, off sy it werantwerden woulde. Her up hait herr Herman vurgeschreven dat lant vurgeschreven up eyn nuwet in kummer gelacht, den kummer hait man ouch Neten vurgeschreven laissen wissen mit des gerichts boeden. Ind hait ouch herr Herman vurgeschreven dat vursch. lant

van wegen syns cloesters erdynght, as mit uns gewoenlichen is, unverantwert van Neten. Ind vort up sulche erdinghnis vurgeschreven hait herr Herman vurgeschreven gesonnen, dat man eme ind syme cloester gewalt aff doen wille ind richten an die zweyn morgen lantz vurgeschreven. Also han wir scheffen gewyst, dat man eme ind syme cloester gewalt aff doen soelle ind richten an die zweyn morgen lantz vurgeschreven. Also han ich Reynart schultis zo Gudesberch na wystomme ind wysongen der scheffen vurgeschreven her Herman ind syme cloester gewalt affgedain ind gericht, affdoin ind richten overmitz den boeden des gerichts, as mit uns zo Gudesberg recht ind gewoynliche is. Ouch so is vur uns scheffen vurgeschreven komen Tielle Schuyss ind hait bekant, dat hey dit vurgeschreven lant zo leene gehait have jerlichs vur eyn halff malder korns, ind her Rutger, abt zo Heisterbach, hette yn dae myt belient. Ind want dan all vurgeschreven sachen, wie vurgeschreven steit, vur uns scheffen vurgeschreven geschiet synt, ind wir des ouch unse gewoenliche urkunde entfangen han, so han wir zo beden her Hermans vurgeschreven zo mierre gezuge der wairheit unse gemeyne scheffentomps segel an desen brieff gehangen. Gegeven in den jaren unss herren dusent vierhundert zwey ind vunffzig des dynstachs naest na sente Peters dage zo latine genant ad kathedram.

Or. Perg. mit Godesberger Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 152 (173). Rückaufschr. 15. Jh.: zu Blitersdorp II morgen lantz by junffer Katherynen mar. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, S. 231, Nr. 16.

## 512.

**1455 August 9. Köln.** *Löse. Der Heisterbacher Mönch Heinrich Steven befreit im Auftrage seines Abtes das Haus* „Zur Fiole“ *und zwei Nachbarhäuser von einem Erbzinse.*

Zo wissen, dat broider Heinrich Steven, procurator ind vurgenger des gotzhuyss zo Heisterbach, ordens Cisterciensis, van macht syns procuratoriums van synen oeversten besegelt in desem schryne ligende vur diesem schryne bekant hait ind wilt, dat halfscheit des huis ind hofstat genant zo der Fiolen ind halfscheit zweier huysere ind hofstede tuschen dem huse Heisterbach ind dem vurg. huse zo der Fiolen gelegen, nu

vortan van den zwen marcken erfflichs zynss inder zweiden vurnoten begriffen erledicht ind gevryet syn ind blyven sal. Datum anno domini MCCCCL quinto die IX. mensis augusti.

Schreinsbuch Airsbach, Witzgasse Nr. 296 im Stadtarchiv zu Köln. Vgl. Nr. 316 sowie die folgende Urk.

### 513.

**1455 September 9.** *Hausübertragung. Die Abtei Heisterbach überträgt das Haus* „Zur Viole" *in der Witschgasse zu Köln, das sie seit 1346 besessen hat, an Heinrich Plaetzen und Lysgyn, dessen Ehefrau zu Köln.*

*Der betreffende Schreinsvermerk im Kölner Schreinsbuche Airsbach, Witschgasse, lautet:* Broider Heinrich Steven procuratoir ind vurgenger des gotzhuyſs zo Heisterbach ordens Cisterciensis van macht syns procuratoriums van synen oversten besegelt in desem schryne lyghende desselven gotzhuyſs huyſs genant „zo der Fyolen", wie sy darane vur MCCCXLVI geschreven steent, gegeven ind erlaissen hait Heinrich Plaetzen ind Lysgyn syme eligen wyve.

Kölner Schreinsbuch Airsbach, Witschgasse zu 1455 Sept. 9. Stadtarchiv von Köln. Vgl. J. J. Merlo, Jost van den Vondel und sein Geburtshaus „Zur Viole" in Köln. A. H. V. N. 23, S. 16.

### 514.

**1455 November 19.** (up sent Elysabet dach der hilliger wediven). *Zehntpacht. Agnes van Seylbach, Dechantin, Margareta van Plettenberch, Kellnerin, Philippa van Melen, Küsterin und die anderen Jungfrauen des Klosters Vilich* (Vilke), *Johannes, Pastor, und Heinricus Ennest, Kanoniker des dortigen Stifts, verpachten ihren Zehnten zu Heisterbacherrott und Ittenbach dem Abte [Diederich]*[1] *und dem Konvente von Heisterbach.*

Or. Perg. Transfix zu Nr. 503. St.-A.-Df. A. H. Nr. 148 (167).

[1] Die Schrift der Vorlage ist fast ganz erloschen; Pachtsumme und Bedingungen sind nicht mehr lesbar.

### 515.

**1456 März 6.** (sabbato post dominicam Oculi). *Zehntpacht. Jutta van Ryferscheit, Aebtissin, Agnes van Selbach, Dekanin, Margaretha van Plettenbergh, Kellnerin, Philippa van Meelen,*

*Küsterin, Lyssgin Vaidtz, Catherina van Heyen und der ganze Konvent, sowie Johannes Haghenbeck, Pastor, Hinricus Ennest, Kanoniker des Stifts Vilich* (Vylka), *geben dem Abte Diederich und dem Konvente zu Heisterbach ihre Zehnteinnahmen zu Heisterbacherrott, Ittenbach und Elsterroede mit Ausnahme des „schmalen Zehnten" gegen eine jährliche im Kloster zu Vilich auf St. Andreas abzuliefernde Pacht im Betrage von 20 Malter Roggen Bonner Masses in Erbpacht. Heisterbach kann die Pacht jederzeit kündigen. Vilich übernimmt Wehrschaft. Siegeln sollen die Aebtissin sowie der Konvent von Vilich.*

Or. Perg. mit den Siegeln der Aebtissin und des Konventes an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 153 (174). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heisterbacherrott und Ittenbach, S. 123, Nr. 1. Vgl. die beiden folgenden Urkunden

## 516.

**1456 April 10.** (die sabbati decima mensis aprilis.) *Verkauf von Zehnten. Die oben genannten Offiziantinnen und Kanoniker des Stifts Vilich verkaufen, da sie in missliche Verhältnisse geraten sind, die Hälfte des genannten Zehnten für 200 Kaufmannsgulden (zu 3 Mark 4 Schill. Köln. gerechnet) an die Abtei Heisterbach und übernehmen Wehrschaft. Es siegeln Aebtissin Jutta und der Konvent von Vilich.*

Or. Perg. mit den Siegeln der Aebtissin und des Konventes an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 153 (175). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heisterbacherrott u. Ittenbach, S. 125, Nr. 2. Vgl. Nr. 516 und 518.

## 517.

**1457 Dezember 21.** (ipso die s. Thomae apostoli.) *Ver kauf von Zehnten. Die oben genannten Offiziantinnen und Kanoniker des Stifts Vilich verkaufen die andere Hälfte des genannten Zehnten für denselben Preis an Abtei Heisterbach und übernehmen Wehrschaft. Siegeln sollen die Aebtissin Jutta und der Konvent von Vilich.*

Or. Perg. mit den Siegeln der Aebtissin und des Konventes an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 153 (176). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heisterbacherrott, Ittenbach, S. 127, Nr. 3. Vgl. Nr. 480 und 481.

## 518.

**1459 April 19.** (up donrestach na dem sondage, den man zo latine nent Jubilate.) *Verkauf einer Erbrente. Vor*

*Rembolt van Plettenberg und Philipp van Markelspach, Schöffen zu Siegburg* (Syberg), *verkaufen Ulrich* „der bartscheire“ *von Siegburg und Frau Styne dem Heisterbacher Abte Heinrich von Köln eine zu Martini zahlbare Erbrente im jährlichen Betrage von 1 Kaufmannsgulden=3 Mark und 4 Schill. Köln. und belasten damit ihr Haus, genannt* „zom Dorne in der Schultisgassen up der Engergassen orde bynnen der stat Syberg“.

Or. Perg. mit den Siegeln der beiden Schöffen an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 91 (177).

## 519.

**1459 Mai 2.** *Transsumpt. Der Offizial des Bonner Propstes lässt auf Bitten des Heisterbacher Syndikus und Generalprokurators Theoderich Haeck die von diesem vorgelegte Urkunde des Erzbischofes Dietrich von Köln d. d. 1415 April 23. (Nr. 453) über Verkauf oder Ankauf des Heisterbacher Hofes zu Flerzheim sowie der Hälfte des Grevenhofes zu Oberdollendorf durch den Notar seines Bezirks Wilhelm Zudendorp transsumieren. Die Unterzeichnung des Transsumptes durch den Notar vor dem Offizial erfolgt am 7. Mai vor den Zeugen: Henricus de Palude, Michael de Reymbach, Theodericus Pfefferkorn, Gerardus de Erstorp, Johannes Hay und Petrus Vynck, Notare im Bezirk des Offizials.*

Or. Perg. mit Siegeleinschnitt. St.-A.-Df. A. H. Nr. $118^2$ (178). Rückaufschr. 15. Jh.: Transsumptum litere domini archiepiscopi de curte des Greven hoff in Dollendorp et curtis episcopi in Viertzheim. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, S. 47, Nr. 26. Vgl. Nr. 453.

## 520.

**1459 August 18.** (des eychtzeynden daigis in dem augste.) *Vollmacht. Abt Heinrich und Konvent zu Heisterbach benachrichtigen das hohe Gericht zu Köln, dass sie ihrem Mitkonventualen Gerwin Vollmacht erteilt haben, sich vor dem genannten Gericht an einen von dem Sinziger Hause* (Syntziger huiſs) *in der Schildergasse zu Köln zahlbaren Erbzins im jährlichen Betrage von 16 Mark Köln. als an sein Kindteil weldigen zu lassen und ihn dem Heinrich Vorstbach zu übertragen. Siegeln soll der Konvent zu Heisterbach.*

Or. Perg. mit Rest des Heisterbacher Konventssiegels an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. Köln, Schöffenschrein, C. VIII.

## 521.

**1459 Dezember 13.** (die vero Iovis post festum conceptionis b. Marie virg.) *Bestätigung einer Inkorporation. Der Himmeroder Abt Petrus von Wittlich und der Heisterbacher Abt Heinrich von Köln bestätigen nach einer im Auftrage des Generalabtes Gwido und des Cistercienser Generalkapitels vorgenommenen Untersuchung der Angelegenheit die Abmachung, welche die Klöster Marienforst und Walberberg hinsichtlich der Güter des aufgehobenen Klosters Frauenthal bei Lechenich unter sich getroffen haben. Diese Vereinbarung geht dahin, dass Marienforst an Walberberg 200 Rhein. Goldgulden zahlen soll für den Rückkauf eines Hofes in Keldenich und weitere 150 Goldgulden für Unkosten des Klosters Walberberg bei Erwerbung der Inkorporation der Pfarrkirchen von Walberberg und Schwadorf* (Swadorp). *Alle übrigen Güter des eingegangenen Klosters Frauenthal sollen an Marienforst fallen mit Ausnahme 1. eines Teiles der Wälder, welche* „die Vele“ *genannt werden und nach dem Rheine zu liegen, mit den aus den Büchern von Frauenthal sich ergebenden Restforderungen, 2. eines Teiles der Zinsen in Köln, 3. von 8 Morgen Wiesen zwischen Liblar und Blatzheim* (Liblair, Blaissem). *Diese Güter sollen bei dem Kloster Walberberg verbleiben. Siegeln sollen die Aebte von Himmerode und Heisterbach, sowie Prior und Konvent von Walberberg.*

Or. Perg. mit Siegelresten der Aebte von Himmerode u. Heisterbach, des Priors und Konvents von Walberberg an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. Marienforst 30. Rückaufschr. 15. Jh.: Assignatio approbatioque ordinis Cisterciensis de incorporatione monasterii vallis domine nostrae prope Lechenich.

## 522.

**1461 Juni 28.** (up sent Peter in Pauwels avent der hilliger apostelen.) *Erbpacht. Abt Wilhelm van Richwynsteyn*[1] *und der Konvent von Heisterbach geben den Siegburger Bürgern, Herman Overstoltz und Beilgin dessen Ehefrau die Hälfte eines Hauses nebst einem kleinen Häuschen und dahintergelegenem Garten* „in der Houltzgassen“ *zu Siegburg zwischen dem Hause des Praesenzmeisters der Abtei Siegburg und dem Hause* „zom Swanen“ *gegen einen jährlichen Zins im Betrage von 6 Mark Köln. Pag. in Erbpacht. Die Güter, aus denen dem Siegburger*

*Praesenzmeister jährlich 11 Schillinge Zins zu zahlen sind, waren das väterliche Erbe des Heisterbacher Professmönches, Peter zo Velde, und von diesem der Abtei vermacht. Die genannten Eheleute haben daran einen Neubau errichtet, und sich verpflichtet, die Gebäude in gutem Zustande zu erhalten, sowie mit dem jährlichen Zinse auch die Abgabe an den Praesenzmeister zu entrichten, widrigenfalls die Güter mit ihren Verbesserungen an die Abtei fallen. Siegeln sollen Abt und Konvent zu Heisterbach.*

Kopie Pap., 15. Jh. St.-A.-Df. A. H. Nr. 151 (180). Rückaufschr, 15. Jh.: Copia van dem halven huss ind van dem cleynem huss dar zo ind van eynem garden etc. gelegen in Hulsgassen, dat Herman Overstoyltz gelent heit. — Vgl. Nr. 509.

[1] Entweder ist in der vorl. Kopie das Datum falsch abgeschrieben, oder die Urk. ist eine Fälschung, da Wilhelm von Rychwinstein erst 1473 Abt wurde.

## 523.

**1462 Januar 9. Poppelsdorf.** (up saterstag na dem hilligen druyzien dage.) *Entscheidung des Landesherrn. Der Kölner Erzbischof Dietrich von Moers trifft in einem Rechtsstreite zwischen Diederich von Gymnich als dem Kläger und dem Abte Heinrich von Heisterbach als dem Beklagten folgende Entscheidungen:*

*1. Mit der Forderung einiger Hähne von einem Lehn zu Thomberg wird Diederich abgewiesen, weil er keine Beweise beibringt.*

*2. Mit der Forderung, der Abt solle einen abgebrochenen Steg über den Schwistbach wiederherstellen, wird Diederich abgewiesen, weil nach einer* (1461 des gudestages na sent Mauritiusdage, *Sept. 23.*) *abgehaltenen Ortsbesichtigung und Untersuchung durch die kurfürstlichen Räte, Peter van Unckel, Dechant zu St. Cassius in Bonn, Ritter Johann van dem Meynewege, kurfürstl. Küchenmeister, Heinrich van Hoyngen, kurfürstl. Vogt zu Bonn, sich durch die Aussagen der Gemeindenachbaren ergeben habe, dass der für die Gemeinde schädliche Steg schon seit Menschengedenken durch eine um das Dorf gezogene Landwehr ersetzt sei, die der Gemeinde dienlicher sei als der Steg.*

*3. Von der durch Diederich geltend gemachten Verpflichtung, Zuchtvieh zu halten, wird der Abt freigesprochen, da nach der Untersuchung der Räte die Gemeinde desselben nicht bedürfe.*

*4. Mit der Forderung, der Abt solle die abgebrannte Mühle wieder aufbauen und Diederich zum Rückkauf anbieten, wird letzterer abgewiesen, nachdem der Abt folgende Urkunden beigebracht hatte:*

*a) Die Kaufurkunde.*

*b) Vermittelung Roylmans van Geysbusch und Heinrichs van Heymberg*[1].

*c) Vermittelung seitens Johann van Gymnich, Evert Quade, des Ritters Alef van Roide genannt Ketzer, Lodewich van Meckenheym, Wilhelm Krüseler und Jakob van Beeck.*

*Zeugen: Johan Zeuwelgyn, Licentiat* in legibus, *Propst zu St. Andreas in Köln, Petrus van Unckel, Dechant, Petrus van Andernach, Licentiat* in decretis, *Goyswinus Sluyn, Kanoniker zu Bonn, Rotger Clute, Pastor zu Unkel, Johann van dem Meynewege, Ritter, Henrich van Hoyngen, Vogt zu Bonn.*

Or. Perg. mit Sekretsiegel des Erzb. Dietrich an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 157 (181). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flertzheim, S. 50, Nr. 23.

[1] Heisst in der betreffenden Urk. Nr. 457 Heinrich van Liemberg. Vgl. Nr. 457 und 531.

## 524.

**1462 Februar 14.** (Anno dom. millesimo quadringentesimo sexagesimo primo secundum stylum ecclesiae et dioecesis Treverensis, die dominica decima quarta mensis februarii .... indictione decima, pontificatus ss$^{mi}$ in Chr. patris ... Pii ... papae secundi anno tertio[1]). *Löse. Hupertus, Bischof von Azotos, Abt; Sifridus, Prior; Hermannus Ketgin, Subprior; Cono Augustini, Prokurator; Gerlacus, Custos; Hermannus Wys, Johannes Isenburgh, Cantor; Johannes de Francfordia, Christianus Isenburgh, Johannes Herspach, Praesentiarius, Priester; ferner Jodocus de Wetzflaria, Mathias de Hademar, Johannes Stail de Segen, Augustinus de Confluentia, Johannes de Hercheym, Hinricus de Heydenstorff und der ganze Konvent des Praemonstratenserklosters zu Romersdorf, Diözese Trier, stellen einen Revers aus über Ablösung von* $7^3/_4$ *rhein. Goldgulden Erbzins, die Abt und Konvent zu Heisterbach ihnen von dem Romersdorfer Hause* „Zom Dauwe“ *in Bonn* „in vico dicto die Burgh“ *zu zahlen hatten. Heisterbach hatte das z. T. schon zerfallene Haus wegen Baufälligkeit abtreten*

*wollen; daher war Romersdorf genötigt, den darauf lastenden Erbzins zu verkaufen. Mit der Kaufsumme von 170½ Rhein. Gulden erwirbt die Abtei Romersdorf einen Erbzins im jährlichen Betrage von 10 Malter Roggen bei dem Cistercienserkloster St. Maria in Arnsburg, Diözese Mainz.*

*Zeugen: Johannes de Breitbach und Johannes de Brekelfelde. Ausgestellt durch Notar Johannes Belam de Nuwenborgh, Mainzer Kleriker.*

Or. Perg. mit 2 gut erhalt. Sieg. des Abtes und des Konventes zu Romersdorf. St.-A.-Df. A. H. Nr. 156 (182). Rückaufschr. 15. Jh.: De domo tzo dem Dauwe in der Burch tzo Bunne 7½ rinsche gulden und 1 ort. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Bonn, S. 337, Nr. 4.

[1] Trier hat den 25. März als Jahresanfang; mit d. J. 1462 stimmt auch Sonntag und Indiktionszahl.

## 525.

**1462 März 21.** *Die Landschöffen von Blankenberg begehen mit den Aeltesten der Gegend in einem Streite der Abtei Heisterbach mit Friedrich van Dadenberg den Hinsberger Wald im Kirchspiel Oberpleis und stellen dessen Grenzen fest.*

Wir Tiele van Lederonghen, Kirstghin yn der Hanffe, Tielen Brocher, lantscheffen yn dem lande van Blanckenberg bekennen yn desen offen brieve, so wie wir yn vor zyden gebeden komen syn yn den walt genant der Heynsberg, yn dem kirspel van Pleyse gelegen, eyn geleyde zo verhoeren der nabaren tuschen dem eirwirdigen herren abt ind convent zo Heisterbach van wegen unser vrauwen van Vylck ind yrs cloisters an eyne ind Frederich van Dadenberg an die ander syden, so bekennen wir, dat up dat vursch. geleide komen syn nuyn alde man, der etzlichen alt mochten syn umbtrynt echtzig off nuyntzich jair mit namen: Hen Zeris, Hen Ruytscheit, Hen Knipp, Tiele Knipp, Hen Duysterman, Kirstghin Duysterman, Hen Hartgenbergh, Kirstghin Ernst, Herman Fluyck ind haint vur uns scheffen vursch. bekant ind vur ware gesacht, dat sy yn yrem leven nye gehoirt noch gefreicht hetten, dat eynich mynsche erve off guede gehatt have thuschen deme Heynsberger ind Sonnenberger erve, ind dat die wese, da der vloitgreve oven durchgeit, yn yrem leven geroit sy uyfs dem Heynsberg, ind dat der vloitgreve oven an umbtrynt halff durch dat Heynsberg gemacht sy, ind vortan neden uyfs durch dat

Sonnenberger erve. Ind hant die vursch. alde man vur unſs scheffen vursch. die vore tuschen dem Heynsberg ind Sonnenbergher erve des vloitgreves gewyst, wilche vore ouch noch schynberlich is. Vortan hant die vursch. alde man vur unſs scheffen vursch. bekant ind vur were gesacht, dat dat rotlant van dem Gueden Burnen bis up die bach, ind vort up den Syen geroit sy uyſs dem Heynsberg, ind ouch etzliche van yn dat lant haint helfen roiden, ind dat allit dat erve van dem Gueden Burnen die bach up bynnen der bach gelegen, gehöre zo dem Heynsberg. So hain wir scheffen vursch. die vursch. alde man gefraicht ind ermant, off sy dat by yren eyden woulden behalden, off sy des noit gebürde, dat alle sachen also weren as vursch. steit. Darup die vursch. alde man unſs scheffen vursch. doy antworden, sy woulden dat by yren eyden behalden, so wanne des noit geburde yn alle der maissen, as vursch. steit. Vortan bekennen wir scheffen vursch. dat wir na der hant as myt namen des yrsten dynsdachs yn der vasten in den jaren unsses herren dusent vierhundert zwey und seeſszich jair weder ouch as vursch. up eyn geleyde zo verhören geboden kommen syn, da die nabaren gemeynlichen as herna volghent by syn gewest myt namen: Hen Tzeris, Heyngin van Duvelroid[1], Tiele yn dem Achtenhain[2], Peter van Oitwylre[3], Gerart van Oitwylre, rechter, Tiele Tzeris, Heyn van Walvelt[4], Tiele Puyll, Hen van Hatgenberg[5], Heyn van Hatgenberg, Hen Mettelen son, Hennes up dem Hatgenberg, Tiele van Hatgenberg, Hannes Rosruck, Goebel Moelner, Herman van Sonnenberg[6], Rychwyn van dem Hatgenberg, Johan vam Hattgenberg, Pryntzen Johan, Kirstghin van Kyppenhayn[7], Kirstghin van Yspach[8] und haint bekaint ind ouch vur ware gesacht, dat sy hant van den vursch. alden mannen yn vurzyden horen sagen ind ouch van yren kintdaghen van yren alderen hain verstanden, dat alle sachen, so wie die geluydt han van den vursch. alden mannen, ware syn. Ind hie ane ind over synt gewest die eirbaren herren Peter hern Wilhelms son van Nesselroidt, Remboldt van Plettenberg, Lodewich van Meckenheym, Hannes Tewalt, Herman Heitgen ind voirt vyll andere eirbare luyde, die myt unſs alle sachen, wie vursch. stient, gesien ind gehoirt han. Diſs zo gezuge der wairheit ind vaster stedicheit aller sachen vursch., want wir lantscheffen dan geyn eygen sigel enhan, so han wir gebeden die eirbare lüde, die scheffen

yn der statt van Blanckenberg, dat sy ir scheffendoimps siegel an diesen brief vur unſs willen hangen. Dat wir scheffen yn der statt van Blanckenberg umb beeden willen der lantscheffen vorsch. gerne gedain hain. In den jaren unſs herren, do man schreiff dusent vierhundert zwey ind seesstzig up sent Benedictus dach des hilgen abtz ind confessoirs.

Or. Perg. mit Sieg. der Schöffen zu Blankenberg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 158 (183). Rückaufschr. 15. Jh.: Heynsberch belangen, ein geleidt da geschehet. 1462. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heinsberg, S. 185, Nr. 2. Vgl. Nr. 499, wo Heisterbach den Heinsberger Wald von Vilich erwirbt.

[1] Düferodt, [2] Achtenhohn, [3] Uthweiler, [4] Wahlfeld, [5] Hartenberg, [6] Sonnenberg, [7] Kippenhahn, [8] Eisbach, alle in der Bürgermeisterei Oberpleis (Siegkreis) im Pleisbachtale und auf den anliegenden Höhen.

## 526.

**1463 Januar 25.** (up sent Pauwels dach conversionis.) *Vertrag. Vor Tiele van Nonenbergh*[1] *Schultheis, Kirstghin van Bruchhuysen*[2], *Diederich van Schuyren*[3], *Henne Mettelen son, Schöffen des Oberpleiser Hofes, schliessen Abt Heinrich und der Konvent von Heisterbach mit Ailbrecht Bove van Vunffsedelen*[4], *dem Propste zu Oberpleis, in einem Streite um die Lauterbachswiese* (eyne wese die Loterbach genant) *einen Vertrag, nach welchem die Abtei Heisterbach dem Propste von dieser Wiese eine empfangende Hand zu stellen und jährlich 4 Mark und 4 Pennynck Köln. zu zahlen hat. Beim Tode der empfangenden Hand zahlt Heisterbach dem Schultheissen und dem Schöffenkollegium des Hofes je 4 Schillingh als Gewinn und Gewerf, dem Propste nichts. Da die Hofschöffen kein Siegel haben, so siegeln die Schöffen der Stadt Blankenberg und der Propst von Oberpleis.*

Or. Perg. mit Blankenberger Schöffensiegel und dem Siegel des Propstes von Oberpleis (Schild mit wagerechtem Balken). St.-A.-Df. A. H. Nr. 159 (184). Rückaufschr. 15. Jh.: Dey wese Lutterbach.

[1] Nonnenberg, [2] Broichhausen, [3] Scheuren, [4] Vinxel, alle in der Bürgermeisterei Oberpleis (Siegkreis.)

## 527.

**1463 August 2.** (dynstagis na sent Peters dage ad vincula d. hilg. ap.) *Erbpacht. Vor dem Kölnischen Notar Laurenz van der Heiden nehmen die Kölner Eheleute Johann van Ander-*

*nach und Frau Styngen von den Aebten Heinrich van Rode zu Kloster Camp, Heinrich von Köln zu Heisterbach, sowie der Aebtissin Mettele van Halle zu Kl. Sayn das Haus Katzheim auf dem Griechenmarkte* (Kriechmarte) *in Köln, neben dem Hause* „Zom Blaensteyne“ *in Erbpacht für 11½ Mark Köln. Jahreszinsen, zahlbar halb Joh. Bapt., halb Weihnachten. Es siegelt der Notar.*

Or. Perg. mit beschäd. Siegel des Notars an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. Abtei Camp Nr. 849. Vgl. Nr. 507.

## 528.

**1464 Januar 14.** (up den saterstach vur sent Anthonys dage.) *Akkord. Vor Johan Gerartz son, Herman Bech, Thomas Wyntzschen, Ailf Knouff, Geschworenen, und Gerard Prover, Baumeister des zu Plittersdorf* (Blyterstorp) *an der Kirche gelegenen Gandersheimer Hofes, halten Abt Heinrich von Heisterbach einer- und Johan Kais van Blyterstorp, Vogt des genannten Hofes, sowie dessen Bruder Tilgin Kais anderseits, mit einander friedliche Abrechnung wegen der jährlichen Weinpacht im Betrage von 4 Ohm weniger 5 Viertel Wein. Dabei ergibt sich, dass von den genannten Brüdern Johann dem Abte 23 Ohm Wein nach Ausweis eines älteren Schöffenbriefes und dazu neuerdings 20½ Ohm Weinpacht schuldet; desgleichen schuldet Tilgin Kais 21½ Ohm. Im Beisein des Bonner Schöffen Peter van Lainsteyn und des Dottendorfer Schöffen Jacob Kynckis wird akkordiert, so dass der Abt auf Vermittelung des Clais van Steynen genannt van Tricht und Johanns, des Sohnes des genannten Tilgin, die Schuld Johanns auf 12 Ohm und die des Tilgin auf 10 Ohm ermässigt, damit sie von nun an die Güter besser bauen und die Weinpacht desto pünktlicher zahlen können. Da die Hofgeschworenen kein Siegel haben, sollen für sie siegeln Hennen Koch, Herman Kogelbergh, Roloff Volraitz Sohn, Schöffen zu Godesberg.*

Or. Perg. mit Godesberger Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 160 (185).

## 529.

**1465 September 7. Kloster Altenberg.** *Abt Johannes und der Konvent von Altenberg, welche ihren Hof Kackenest*[1] *in der Nähe des Wintermühlenhofes zu Königswinter gegen jährlichen Zins im Betrage von 100 Mark Köln. der Abtei Heisterbach erblich über-*

*lassen hatten, gestatten die Ablösung dieses Zinses, der inAnbetracht der geringen Einkünfte des Hofes zu hoch sei, durch einmalige Zahlung von 450 Rhein. Goldgulden, um mit dieser Summe den Hof Niederlangel anzukaufen.*

Universis praesentes litteras visuris et audituris nos frater Johannes divina providentia abbas, Petrus prior, Adolphus supprior, Bartholomaeus bursarius, Petrus subbursarius totusque conventus monasterii Veteris montis, ordinis Cisterciensis, Coloniensis diocesis, in ducatu Montensi, notum facimus omnibus praesentes litteras inspecturis, visuris, vel legi audituris et recognoscimus per praesentes, quod iuxta ordinationem et observantiam ordinis nostri atque conventus praedicti Veteris montis campanam solitam pro indicendo capitulo pulsari consuetam pulsari fecimus et sic omnes et singuli capitulares, qui interesse potuerunt, voluerunt et debuerunt, capitulariter convenimus, prout in ordine nostro solitum existit et consuetum ad tractandum communem utilitatem, profectum et commodum dicti nostri monasterii et conventus, consideravimusque, quod super arrendatione perpetua seu in emphiteosim concessione alias per praedecessorem nostrum religiosis et venerabilibus quondam Rutgero abbati in Heisterbach et suo monasterio seu conventui ac successoribus suis eiusdem ordinis et diocesis curiae nostrae vulgariter dictae Kackenest situata retro villam dictam Koninxwynteren sub monte Stroemberch iuxta curiam dictorum religiosorum vulgariter Wintermoelen dictam cum omnibus suis pertinenciis vineis, terris arabilibus, pascuis, clusis, ageribus, ortis, pomeriis, nemoribus et aliis bonis et emolumentis, prout in litteris desuper confectis latius continetur, pro summa unius perpetui redditus centum marcarum Coloniensis pagamenti censis perpetui in festo nativitatis Christi seu infra quatuordecim dies proxime secuturos absque captione solvendos in curia nostra infra Coloniam sita vulgariter dicta „der Aldeberg“ cum supportationibus et renunciationibus ad utilitatem dictorum de Heisterbach factis, prout in litteris desuper confectis continetur. Quia dicti abbas et conventus dicti monasterii de Heisterbach plurimum conquererentur emolumenta dictae curtis Kackenest cum suis vineis, terris et aliis redditibus iuribus et pertinentiis plurimum attenuari, praesertim ex quo praecipuus redditus dictae curiae et bonorum iurium et reddituum ad eandem pertinentium plurimum attenuantur

propter sterilitatem vinearum, quae plurimis annis in istis terris et praesertim in loco praedicto, ubi dicta curia, vinea et alia praedia ad eandem curiam pertinentia sita dignoscuntur, contigerunt colonique vinearum huiusmodi minus fideliter minusque accurate se exhibeant in cultura vinearum ad dictam curiam spectantium eisdem seu eorum praedecessoribus perpetuo locatas. Itaque de proximo timent viticulas seu eos, qui vineas dictae curiae in arrendam receperunt huiusmodi vineas deserturos ac dimissuros, sicque culturam vinearum huiusmodi, in quibus utilitas plurima dictae curiae et emolumentorum eius consistit et a tempore arrendationis praetactae constitit ad humeros et expensas gravissimas dictorum de Heisterbach delapsuram ac convertendam, quod satis grave et lamentabile referunt, ex quo plurimi possessores vinearum harum terrarum propter sterilitatem earum depauperantur gravissimis expensis et impensis attentis, quae in cultura vinearum necessariae existunt; conqueruntur etiam redditum ipsum et emolumenta dictae curiae longe minus ultra id, quod fuit tempore quo dictus praedecessor noster dictam curiam eisdem de Heisterbach, ut praemittitur, concessit, nec non et plurima gravia onera eidem curiae annexa fore adeo quod ex huiusmodi curiae vineis redditibus et emolumentis non tantum residuare possint oneribus dictae curtis et bonorum ad eandem spectantium, quod dictum redditum seu censum ex eisdem bonis exsolvere valeant aliaque pericula formidantes se in huiusmodi contractu remanere deberent tardos aliquamdiu se exhibuerunt ad huiusmodi pensionem centum marcarum nobis exsolvendam iactitantes se huiusmodi curiam nobis iuxta harum terrarum consuetudinem dimittere, ne damnum nimium grave successu temporis patiantur: Obtuleruntque propterea pro huiusmodi centum marcis valentibus viginti quinque florenos rhenanos aureos summam quadringentorum quinquaginta florenorum rhenanorum aureorum semel exsolvendorum ut de caetero huiusmodi curiam Kackenest cum suis bonis, iuribus et emolumentis absque onere dictarum centum marcarum habere et retinere valerent huiusmodi redditum centum marcarum nobis singulis annis solvere non tenerentur, sed ab huiusmodi solutione dicti redditus centum marcarum nobis usque modo facta liberi forent et immunes. Verum quia satis notorie se exhibet crementa vinearum a quadraginta annis proximis plurimum diminuta fore et facta esse

et plurimum annuatim diminui pluresque divites propterea pauperes factos fore ac plures ex vineis terras arabiles fecisse. Et aliunde offertur nobis una curtis vulgariter dicta Nederlangel nostro monasterio Veteris montis satis vicina atque magis utilis. Et quia dicta curtis aliis nostris monasterii nostri bonis contigua existat, tractatus plurimos habuimus ad invicem pro dicti nostri monasterii utilitate et commoditate super huiusmodi permutatione facienda et huiusmodi redditum centum marcarum dictis in Heisterbach venderemus et dimitteremus recepta dicta pecunia quadringentorum quinquaginta florenorum Rhenanorum aureorum monetae electorum imperii et pro pretio praedicto dictam curtim nobis et nostro monasterio magis utilem et proficuam emeremus. Demum post multos tractatus capitulariter ut praefertur congregati, conclusimus, quod melius et utilius foret, nobis nostroque monasterio dictum redditum pro dicta summa florenorum vendere et pro huiusmodi pretio dictam curtem longe maioris valoris annui emere, dummodo ad id accederet superiorum nostrorum consensus, voluntas, auctoritas et robur firmitatis. Unde quia reverendissimi patris et domini domini Wilhelmi abbatis monasterii Morimundi visitatoris et patris nostri immediati monasterium nostrum et nos visitantis ac plenaria potestate capituli nostri generalis Cisterciensis fungentis, ut huiusmodi permutatio effectui manciparetur et perficeretur, dictaque curtis, ut praemittitur, nostri monasterii coniuncta cum huiusmodi pecunia emeretur consensus auctoritas et robur firmitatis accesserunt de communi omnium nostrum consensu debitis iuris solemnitatibus saltem necessariis et consuetis observatis et presertim secundum consuetudines ordinis nostri praelibati dictum redditum sive censum centum marcarum de curia ac pertinentiis supra expressis nobis ac dicto monasterio nostro quondam solvi consuetum dictis venerabilibus et religiosis abbati et conventui in Heisterbach perpetue et hereditarie vendidimus ac vendimus per praesentes una cum praedicta curia omnibusque suis possessionibus, vineis, terris arabilibus, pertinentiis, iuribus et emolumentis oneribusque ac gravaminibus quibuscunque per dictos dominos abbatem et conventum in Heisterbach ementes et eorum successores libere et absolute ex nunc in antea possidentes pro pretio seu nomine pretii dictorum quadringentorum quinquaginta florenorum rhenanorum aureorum praedictorum. Quod quidem pretium totum

et integrum in una summa nos abbas et conventus venditores praedicti realiter et in numerata pecunia sub praesentia discreti viri Matthei de Attendarn notarii publici subscripti ac testium infrascriptorum huiusmodi realem numerationem et traditionem videntium recepimus, prout et nunc confitemur nos recepisse et huiusmodi pretium in dicti nostri monasterii usus et utilitatem et praesertim in emptionem praedictae curtis, prout etiam eandem pecuniam e vestigio statim et in continenti tradidimus, deliberavimus, numeravimus, tradimus, deliberamus et numeramus cuidam Matthie de Ostendorp, qui huiusmodi pecuniam nobis et nostro monasterio in dictae curtis emptionem realiter mutuavit sub eiusdem notarii et testium infrascriptorum praesentia huiusmodi numerationi et traditioni dicto Matthia de Ostendorp facta interessentium renunciantes in praemissis omnibus et singulis exceptionibus non soluti, non numerati pretii ac omnibus aliis iuris et facti auxiliis et defensionibus et praesertim eo, quod competit contra conventum ultra dimidium iusti pretii donantes ex omnium nostrum certa scientia dictis abbati et conventui in Heisterbach emptoribus irrevocabiliter inter vivos totum id, quod dictus census annuus ac redditus plus valere viderentur seu valere reperirentur dicto pretio aut valerent forsitan in futurum, promittentes pro nobis notrisque successoribus dictam venditionem dicti census centum marcarum Coloniensium dictaeque curtis nos inviolabiliter observaturos, nec contra dictam venditionem per nos seu nostros successores aut qualibet interpositas personas ullo umquam tempore via iuris et facti contravenire; neque dictis dominis emptoribus stipulantibus et recipientibus vel eorum successoribus litem aliquam seu controversiam super dictis redditibus, censibus et bonis in parte vel toto ullo unquam tempore inferre aut inferentibus consentire, vel in aliquo casu praesenti vel futuro directe vel indirecte quovis quaesito colore vel ingenio contra dictam venditionem seu contractum practicare seu contravenire aut contravenientibus consentire. Quinimo si, quod absit, nos vel nostri successores de facto cum hoc de iure non possemus dictae venditioni seu contractui venditionis contravenire niteremur aut niterentur agendi impetrandi libellum proponendi, vel aliis quibuslibet viis iuris vel facti contravenientibus, ex tunc statim et in continenti totum pretium supradictum quadringentorum quinquaginta florenorum rhenensium electorum

in una integra summa sine aliqua contradictione ante omnem actionem seu eius propositionem dictis dominis emptoribus nos restituros, numeraturos et realiter deliberaturos nostris laboribus et expensis in dictum eorum monasterium Heysterbach bona fide promittimus et ex tunc nec dictum redditum sive censum seu bona annis a data huius praesentis contractus seu antea, ut praetenderetur petere vel exigere via iuris vel facti per nos vel alios attentabimus promittentes pro nobis nostrisque successoribus dictos redditus sive census ac bona sic, ut praefertur, per nos venditos et quamlibet eorum partem tam in proprietate quam in possessione ab omni persona et universitate quibuscunque, cuiuscunque etiam fuerint auctoritatis et praeeminentiae legitime nostris sumptibus et expensis defendere, disbrigare quocunque tempore facere et expedire, et, si opus fuerit, vacuam dictae curtis et pertinentium de qua nobis redditus seu census praedicti solvi consueverant suarum etiam pertinentiarum et attinentiarum tradere possessionem et expeditam, quam quidem venditionem seu contractum venditionis dictorum censuum et bonorum et omnia ex ea secuta sive eidem connexa aut condependentia supradicta nos abbas et conventus praedicti dictis dominis emptoribus et eorum successoribus etiam stipulantibus pro nobis et nostris successoribus promittimus perpetue firma rata et grata habere, tenere, observare et adimplere, nec contra illa vel eorum quodlibet dicere, facere, seu venire per nos alium seu alios quibuscunque viis, rationibus, causis arte vel ingenio quolibet de iure vel de facto. Et pro singulis huiusmodi venditionis seu contractus capitulis, quotiens dictis dominis emptoribus et successoribus necessarium fuerit, omnia et singula damna, expensas et interesse iudicialiter et extraiudicialiter factas, facta, passa, sustenta restituere, resarcire et reficere. Si vero dicti domini abbas et conventus in Heisterbach emptores et eorum successores satis in futurum super praemissis certificati non fuerint, nos et nostri successores nostris laboribus et expensis totiens, quotiens dictis dominis emptoribus necessarium fuerit, eosdem melius certificabimus renuntiantes in praemissis omni exceptioni, doli, fraudi metus et specialiter iuri dicenti generalem remissionem non valere, nisi speciales praecedant, omnibusque et singulis privilegiis et indultis dicto nostro ordini a Romanis pontificibus dominis imperatoribus, archiepiscopis, regibus seu principibus quomodolibet concessis

vel in futurum concedendis omnique iuri scripto et non scripto singulisque statutis et consuetudinibus nostri ordinis omnique iurium et legum auxilio, quae nobis venditoribus in praemissis et contra dictos dominos emptores et venditionem seu contractum venditionis, sic, ut praemittitur, factam et factum possent quomodolibet suffragari vel predicta infringere quovismodo. Et ad maius robur omnium praedictorum ac firmamentum perpetuum rogavimus reverendum patrem et dominum, dominum Henricum abbatem Veteris campi, quatenus iuxta sibi traditam a praefato reverendissimo domino, domino Wilhelmo abbate monasterii Morimundi potestatem capituli generalis, ut praefertur, habentis suae abbatiae sigillo huiusmodi contractum autenticaret et roboraret. Et quia nos Henricus abbas monasterii Veteris campi dictam potestatem a dicto reverendissimo domino, domino Wilhelmo abbate Morimundi visitatore ac auctoritate capituli generalis Cisterciensis fungentis potestatem praedictam vivae vocis oraculo recepimus, ideo dictum contractum emptionis et permutationis nostrae abbatialis dignitatis auctoritate ex potestate et commissione praedicta nobis facta confirmamus et roboramus ac sigillo nostro una cum sigillo nostro una cum sigillis dictorum religiosorum dominorum abbatis et conventus dicti monasterii Veteris montis huiusmodi contractum communivimus. Nosque abbas et conventus praedicti monasterii Veteris montis in omnium et singulorum fidem et testimonium praesentes litteras sive instrumentum sigillis nostris ex omnium nostrum certa scientia appendentibus fecimus communiri et per notarium supra et infrascriptum praesentes litteras seu praesens publicum instrumentum fieri, subscribi et signo suo solito signari et autenticari iussimus. Actum et datum anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto, die vero sabbati septima mensis septembris, mane hora capitulari, indictione tertia decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pauli divina providentia papae secundi anno eius primo, in domo capitulari dicti nostri monasterii praesentibus ibidem honorabili et discreto viris domino Iohanne Erlekingke de Rinden presbytero et Iohanne Iuchenhem de Grevenbroich, artium magistro, clerico Coloniensis diocesis, testibus fidedignis ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Mattheus Borger de Attendarn, clericus Coloniensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate et venerabilis

curiae Coloniensis notarius iuratus et approbatus, quia huiusmodi venditioni nec non quadringentorum et quinquaginta florenorum rhenensium electorum imperii praetactorum numerationi, traditioni et receptioni, contractusque huiusmodi confessioni, confirmationi, roborationi, renunciationibus et promissionibus omnibusque aliis et singulis praemissis dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens interfui, eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi ideoque hoc praesens publicum instrumentum per alium fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum praefati reverendi patris domini Henrici abbatis Veteris campi et dictorum dominorum abbatis et conventus monasterii Veteris montis sigillorum appensione signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

Or. Perg. mit 3 Sieg. an Pergamentstreifen, 1. des Abtes von Altencamp, 2. des Abtes von Altenberg, 3. des Konventes von Altenberg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 111[2] (186). Rückaufschr. 15. Jh.: Littera empcionis centum marcarum a dominis Veteris montis. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, S. 235, Nr. 10.

[1] Vgl. Nr. 443, wo Abt Rutger den Hof Kackenest von Abtei Altenberg erwirbt.

## 530.

**1467 April 27. Poppelsdorf.** *Der Kölner Elekt Ruprecht von der Pfalz entscheidet in einem Streite zwischen Diederich von Flerzheim einer- und dem Abte Heinrich, sowie dem Konvente von Heisterbach anderseits, dass Diederich und jeder jeweilige Besitzer des Hauses Flerzheim dem Abte von Heisterbach als rechtem Lehnsherrn die althergebrachten Zinsen und Pachtgelder zu zahlen, Schöffen zu stellen und Kurmuth zu entrichten habe.*

Wir Roprecht von goidz gnaiden der hilliger kirchen zo Colne elect ind confirmait, des hilligen Romischen rychs curfurste ind in Italien ertzcanceller, hertzog zo Westfaln ind zo Engeren, etc. doin kunt, as eyne zyt her zwist ind spenne geweist synt tuschen den wirdigen unsen lieven andechtigen Heinrich abt zo Heysterbach ind syme goidz huyſs an eyne, ind unsen lieven getruwen Diederich van Flertzhem an dem anderen deyle, antreffende leenschafft, tzinse, rente ind pechte,

scheffen ind kurmude, der vurg. abt ind syn convent an den vurgemelten Diederich fordert etc., so han wir in bywesen unser reede herna geschreven, beider parthyen reede ind wederrede gehoirt ind na vurgebrachten schryfftlichen schyne ind gestalt der sachen, sprechen wir, dat der obgemelte Diederich, ind wer dat huyſs Flertzhem nu off hernamails as eyn leen mann rechtschaffen ynne hait, oder haven wirdt, den obgenanten abt, synen nakomen, abten des goydzhuyſs Heysterbach, as yren rechten leen hern uysrichten ind betzalen sullen jairlichs zo geburlichen tzyden alle tzinse, pechte, wie sulchs van alders gehaven, gebruycht ind recht ist, eyn mit den versessenen achterstendigen renten ind schoult, wat der noch unbetzailt weren. Ouch sall der egenante Diederich ind recht nachfolgere vurgecleret den obgemelten abte syne nakomen ind goidzhuyſs vurg. scheffen setzen, as sich dat nat gelegenheit der leenguede van alden gueden herkomen ind gewoinheit geburen sall. Ind dair mit sullen beyde parthyen sulcher vurgeroirter spenne ind gebreche gentzlich vereynigt ind geslicht syn. Urkunde unss sigel herangehangen. Gegeven ind gesprochen uff maendagh na dem sondage Cantate in den jaeren unss heren duysent vierhundert seven ind seestzich. Hir over ind ane synt geweist die wirdige ind eirbere unse lieve reede andechtigen ind getruwen meister Johann van Lynss, doctoir in beyden rechten, dechen zo Bonne, unse cantzeller; Diederich van Plettenberg, ritter; Diederich Scherffgin van Morenhoeven, unse huyſsmarschalck; Wilhelm van Oirsbeck, herre zo Oilbruck, unse cochenmeister; Petrus van Andernach, licenciait in decretis, unse secretarius; Petrus van Billing, unse capellain, ind Heinrich van Buckenheym, unse registratoir.

Or. Perg. mit Siegel des Elekten Ruprecht an Pergamentstreifen: Auf dem breitbalkigen Kreuze ein geviertteter Schild, in dessen erstem und viertem Felde der aufgerichtete rechtsgewandte Löwe; das zweite und dritte Feld schräg gerandet. Umschr.: secretum roperti electi et confirmati ecclesie coloniēs. St.-A.-Df. A. H. Nr. 162 (188). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 24, S. 52. Vgl. Nr. 457, 523 u. 531.

## 531.

**1467 April 27. Poppelsdorf.** *Der Kölner Elekt Ruprecht von der Pfalz entscheidet in einem Streite zwischen dem Abte*

*Heinrich von Heisterbach und Diederich van Gymnich, genannt von Flerzheim, dass die künftigen Besitzer des Burghauses zu Flerzheim, dieses vom Abte von Heisterbach als Lehen zu empfangen haben.*

Wir Roprecht van goitz gnaden der heyligen kirchen zo Colne erwelter und bestedichter, des heyligen | rychs kurfurste, hertzoch zo Westfaln und zo Engeren, doyn kont, so als tusschen den wirdigen und | geistlichen unsen lieven andechtigen Henrich abt zo Heysterbach und syme goytzhuyse an eynem | und unsem lieven getruwen Diederich van Gymnich genant van Flertzem an dem anderen deyle spenne und tzwist geweist syn van der leenschafft wegen des huyse Flertzem, das der selve Diederich van seliger gedacht ertzbuschoff Diederich unserm vurfader, zo leen entfangen und der vurg. abt vur uns und unseren reeden geistlichen und werentlichen genuegelich bekent und by bracht hait, dat suliche huyse Flertzem mit syme zobehoere van yme und syme goitzhuysse zo leene rurende ist, dar oever wir und ouch andere yrer gebreche halven unser sprach gedayn und ycklicher parthien eynen overgeven haben, so bekennen wir vur uns, unse nakoemen und gestychte, dat wir up suliche leene vertzegen han, so dat der vurg. Diederich und syne erve, und wer dat huyss Flertzem inne hait, van nu vort an dat selve huyss van dem vurg. abt, synen nakoemen ebten und goitzhuyss zo Heysterbach zo leene dragen und entfangen sullen. Urkunde unss sigel hir an gehangen. Gegeven zo Poppelstorp up maendagh na dem sondage Cantate in den jaren unss herren duysent vierhundert seven ing seesstzich.

Or. Perg. mit Ringsiegel Ruprechts von der Pfalz an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 161 (187). Rechts unter dem Bug: Petrus de Colonia, Petrus Andernach. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim Nr. 25, S. 24. Vgl. Nr. 457, 523, 530.

## 532.

**1469 April 6.** (up donresdach na den hilgen hoegetzyde paischen.) *Erbpacht. Vor den Siegburger Schöffen Rembolt van Plettenberg und Franck van Menden geben Abt Heinrich van Colne und der Konvent von Heisterbach den Siegburger Eheleuten Conrait Gobel* vasbenders son *und Frau Grete eine Haushälfte zu Siegburg in Erbpacht* „in der Houltzgassen, tuschen eyme

presentzmeister des goitzhuys Syberg ind der hoetstat genant Hardefuyst gelegen, ind eym gertgin hynder dem vurſs. huysse ind eynen garden buyssen der Houltzportzen in der neister gassen beneven Herman Rembolt ind Johan Kelterboms erve gelegen" *für 6 Mark erbliche Jahreszinsen und $10^1/_2$ Schill. Köln., die jährlich an den Präsenzmeister zu Siegburg zu entrichten sind.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, 1. Rembolds von Plettenberg: Gespaltener Schild; darüber geschlossener Helm mit Adlerflügen als Helmzier. Umschr.: [s. rem]bold[i mil. de p]lettenberg, 2. Francks von Menden: Schrägstehender Schild mit dem doppelt geschwänzten Löwen, darüber Helm mit wachsender Figur als Helmzier. Umschrift abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 163 (189).

## 533.

**1469 August 25.** *Eidliche Zeugenaussagen des Simon Hollender vor den Kölner Turmherren über einen nach den Niederlanden hin betriebenen Reliquienhandel, bei dem der Abt von Heisterbach als Hauptbelasteter erscheint.*

In gotz namen, amen. Kunt sy allen ind yecklichen den ghenen, de dat untgainwerdige instrument soilen sien off hoeren lesen, dat in den jaeren van geburt unss heren, do man schreyff duysent vierhondert nuyn ind sesstzich in der anderen indictien up vrydach vunffindzwenzichsten dages des mayndtz augusti zo vespertzyt off umbdentrynt, paysdoms de alreheilichsten in goide vaders ind heren, hern Pauli van gotlicher vursichticheyt payss des zweyden in dem vunfften jaire, vur den eirsamen heren Conrade van Sechten ind Johan Broelman as geschickden frunde ind thornheren der eirsamer vursichtiger unser heren vamme raide der stede Coelne in untgainwordicheyt myn offenbairen notarii ind der getzuge undengeschreven komen ind erschenen is Symon Hollender vodener ungetwongen ind ungedrungen, up synen vryen voessen wesende bynnen vurwarden ind geleyde der stede Coelne vurschr. Lachten die vurg. heren thornmeystere dem egenanten Symon vur ind sachten durch munt des eirsamen Conraitz van Seichten vurſs. in deser gelyche worde van synnen, dar were eyn handell ind wesen geschiet van heyltom ind anderem gebeyntze, dat bynnen Coelne vur heyltom vergadert ind nederwartz gefoirt, darumb ouch Fregyn syne huysfrauwe gehalden ind gefangen

were. Begerden die selven heren van Symon vurſs. by dem eyde, hey unsen heren ind der stat Coelne gedain hette, die gantze wairheyt zo sagen, myn noch me, wes eme davan vurstoende ind kundich were. Antworde der selve Symon sulchs gerne also doin ind sagen weulde. Ind sachte intyerst, dat hey zo zwen mailen myt her Peter, prior was zom Aldenberge, zo Delfft ind zo Leyden in Hollant getzogen sy myt etzlichen doiden heuffderen ind gebeyntze ind dat zer selver zyt in knechtz gewyse in ind uyss dem schiffe gedragen have. Item hait Symon gesacht ind erkant, dat yme kundich sy, dat meyster Pauwels, her Peter prior ind her Reynartz eyne kyste ind groissen korff voll heyltoms ind gebeyntze eyn deyls zom Aldenberge ind her Peter vort in dem cloister zo Freudenbergh, da hey eyn pater was, ind zom Mechteren, da hey ouch eyn pater was, dat heyltom verkregen ind also die kysten ind korff voll vergadert ind sulchs vort gefoirt have zo Delfft, da meyster Pauwels vader eyn kirchmeyster was ind davan eyne mirckliche somme geltz genoymen ind untfangen. Item saichte Symon, dat die vrauwe abdisse van Herchyngen zo vill zyden vill heyltoms uyss dem vurſs. cloister ind des ouch eyn deyls van Droilshagen in Symons huyss bracht have. Vort hait Symon gesacht, dat her Peter, vurmails siechmeyster zo Heysterbach, darna eyn abdt, der selve seulde eyn heufftman der sachen syn, want hey in Symons huyse in bywesen Fregyns synre huyssfrauwen gesacht have, her Peter syn geselle were verdarfft, hey weulde eme kruden myt sachen sich zo behelpen, dat hey essende bleve ind vermass sich up die selve zyt, dat hey der heuffder seess bynnen syme huyse in synre kysten hedde. Ind her Peter do vort eyne wyle zydtz alle maile in her Peter abdtz huyse hinder sent Panthaleone vergaderden myt groissem geschenke. Item sachte Symon, dat it geleden were umbtrynt tuschen vyer ind vunff jaeren, dat her Peter waire abdt, dry wechen in Symons huyse were, darna hey dese vurſs. wort gehadt hedde ind woende up die zyt by sent Panthaleone ind have zo der selver zyt in Symons huyse geslaifen up dem kemergen boyven der kuchen ind myt yn bewylen gessen ind ouch zo etzlichen zyden gelt uyssgesant na spysen. Item sachte Symon ouch, dat hey gehoirt have van her Peter, dat hey des abdtz siegell myt an dem brieve hette, umb dat heyltom zo bestedigen ind begreyff der vurg. Symon

by dem vurger. syme eyde, tastende in hant myn notarii, dat sich dese sachen alsus, wie vurſs. steyt ergangen hetten ind geschiet weren. Oever wilche alle und yeckliche vurſs. sachen die vurg. heren gesonnen ind begert haint van myr offenbaeren notario undengeschreven yn zo schryven ind zo machen eyn off me offenbaere instrumente in der bester formen. Dese sachen synt geschiet up eyme der stede Coelne thorne genant Frankentorn, vur up dem somerhuyse in jaere, indictien, maynde, dage, uren ind paysdom, wie vurſs. steyt Da ane ind oeverwairen eyne mit den vurg. heren ind myr notario undengeschreven eirbere lude myt namen: meyster Johan van Heelden, schroder, ind Johan van Aldenhoyven, burgere ind ingesessen zo Coelne as getzuge he by geroiffen ind sonderlingen gebeden.

Ego Iohannes Mey de Hamone, clericus Coloniensis dyocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum, sicut premittitur, fierent et agerentur una cum dominis et testibus prenominatis presens interfui, ea, que sic fieri vidi et audivi. Igitur hoc presens publicum instrumentum exinde confeci, manu propria scripsi et subscripsi et in hanc publicam formam redegi, signo et nomine meis solitis ac consuetis signavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Or. Perg. mit Handzeichen des Notars im Stadtarchiv zu Köln, Nr. 13077.

## 534.

**1472 Dezember 4.** *Bestätigung eines angefochtenen Urteils. Rolant van Lyskirchen, Richter, Rolant Schymmelpenninck und Johann van Glesch, Schöffen zu Köln, bekunden, dass in ihrem Gerichtsbuche unter dem 11. März 1471 sich eine Eintragung finde, wonach dem Schreiber Martin Vucker, als Vertreter der Abtei Heisterbach das an die Stadtmauer stossende Hinterhaus des auf dem Buttermarkte gelegenen* „Brochenhuyſs“ *für rückständige Erbzinsen zugefallen sei. Gegen dieses Urteil habe Ailheit, Ehefrau Johans van Beldekuysen, Einspruch erhoben und die Sache sei behufs neuer Untersuchung bis zum 20. November 1472 vertagt worden. An diesem Tage sei das erste Urteil bestätigt worden.*

Or Perg. mit den Siegeln des Richters Roland van Lyskirchen und der beiden Schöffen Roland Schymmelpenninck und Johann von Glesch

an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 164 (190). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, S. 304, Nr. 3. Vgl. Nr. 385.

### 535.

**1477 Juli 2.** (up unser l. vrauwen dach visitacionis). *Revers. Priorin Katherina van Schyderich und der Konvent des Klosters Engelthal* (Engeldail) *reversieren, dass Abt Wilhelm von Rychensteyn und der Konvent von Heisterbach ihnen eine Rente von jährlich 10 rhein. Gulden, zahlbar Martini, verkauft haben und dass diese Rente bei dem Konvente von Herrenleichnam in Köln durch Zahlung der Hauptsumme und eines Termins abgelöst werden könne.*

Kopialbuch des Klosters Engelthal fol. 20a. St.-A.-Df. B 85.

### 536.

**1478 Januar 17. Rom.** *Papst Sixtus IV. inkorporiert der Abtei Heisterbach die Pfarrkirche zu Flerzheim.*

Sixtus episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Ex debito ministerii pastoralis, quo ecclesiarum et monasteriorum omnium regimini praesidemus, ad ea per quae eorundem monasteriorum nec non in illis divinis laudibus deditarum personarum statui et indemnitatibus consulitur, libenter intendimus, illisque, quantum cum deo possumus, favorem apostolicum impartimur. Sane sicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Wilhelmi moderni abbatis et conventus monasterii vallis sancti Petri in Heisterbach, Cisterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, petitio continebat propter guerrarum turbines et alios sinistros eventus, qui partes illas diutius afflixerunt, monasterium ipsum adeo in fructibus, redditibus et proventibus ac membris et portionibus suis dirutum, conquassatum et collapsum existit, quod ordo monasticus, ut ibidem assolet, non sine aliquo subventionis praesidio possit continuari et si parochialis ecclesia in Flerzheim, dictae dioecesis, quae ad collationem sive praesentationem abbatis pro tempore existentis et conventus dicti monasterii de antiquo est approbata, hactenusque pacifice observata consuetudine spectat eidem monasterio perpetuo uniretur, annecteretur et incorporaretur, ex his profecto abbas et conventus praefati in suis necessitatibus aliquod

susciperent relevamen positisque ordo ipse deo favente facilius prosperari. Quare pro parte abbatis et conventus praedictorum asserentui, quod fructus redditus et proventus dictae parochialis ecclesiae quatuor marcarum argenti secundum communem extimationem valorem annuum non excedunt nobis fuit humiliter supplicatum, ut eandem parochialem ecclesiam cum omnibus iuribus et pertinenciis suis eidem monasterio perpetuo unire, annectere et incorporare ac alias in praemissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui dudum inter alia voluimus, quod petentes beneficia ecclesiastica aliis uniri tenerentur exprimere verum valorem secundum communem extimationem tam beneficiis uniendi, quam illius, cui uniri peteretur, alioquin unio non valeret et semper in unionibus commissio fieret ad partes vocatis, quorum interest, fructuum, reddituum et proventuum dicti monasterii verum valorem annuum secundum communem extimationem praesentibus pro expressis habentes, huiuscemodi supplicationibus inclinati parochialem ecclesiam praedictam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem monasterio auctoritate apostolica tenore praesentium perpetuo unimus annectimus et incorporamus, ita quod cedente vel decedente moderno ipsius ecclesiae rectore, seu illam alias quomodolibet dimittente liceat abbati et conventui praefatis per se vel alium seu alios corporalem dictae parochialis ecclesiae iuriumque et pertinentiarum praedictorum possessionem auctoritate propria apprehendere et perpetuo retinere, aliusque fructus, redditus et proventus in suos nec non monasterio et parochialis ecclesiae huiusmodi usus et utilitatem convertere, diocesani loci et cuiusvis alterius licentia super hoc minime requisita non obstantibus voluntate praemissa ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non monasterii et ordinis praedictorum iuramento confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, statutis et consuetudinibus contrariis quibuscunque, aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales apostolicae sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem et inde secuta quecunque ad praefatam parochialem ecclesiam volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem

beneficiorum aliorum praeiudicium generari et quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus et specialibus, quorumcunque tenorem existant, per quae praesentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat, quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mencio specialis. Et nihilominus moderno et pro tempore existenti abbati et conventui praefatis, ut eidem parochiali ecclesiae per unum ex monachis dicti monasterii seu alium capellanum idoneum ad nutum eorum mobilem deserviri ac utriusque sexus parochianorum animarum curam exerceri facere libere et licite valeant. Constitutionibus et ordinationibus apostolicis, statutis quoque et consuetudinibus supradictis, ut praefertur, roboratis, caeterisque contrariis nequaquam obstantibus eadem auctoritate indulgemus, proviso quod propter unionem, annexionem et incorporacionem praedictas parrochialis ecclesia praefata debitis non fraudetur obsequiis et animarum cura in ea nullatenus negligatur. Et insuper ex nunc irritum decernimus et inane si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae unionis, annexionis, incorporationis, voluntatis, constitutionis et indulti infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Romae apud sanctum Petrum anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, sextodecimo kalendas februarii, pontificatus nostri anno septimo.

Or. Perg. mit Bleisiegel an roten und gelben Seidenschnüren. St.-A.-Df. A. H. Nr. 165 (191). Unter dem Bug links: N. de Gottifredis, B. de Fuentes. Auf dem Bug: Arrest. general. L. de Fulgineo. Hinter dem Bug unten rechts: G. Dresen. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 10, S. 20.

Eine Kopie des 18. Jhs. jedoch mit falschem Datum besitzt das Archiv der kath. Pfarrkirche zu Flerzheim. — Reg. A. H. V. N. Beiheft III. S. 178. Hier wird angegeben, dass die jährlichen Einkünfte der Pfarrkirche sich auf 4 Mark Silbers belaufen hätten. Nach der im J. 1816 bei Pauli in Coblenz erschienenen Schrift: „Topographische Beschreibung des Cantons Rheinbach“ bestand das Einkommen des Pfarrers kurz vor der Französischen Annexion aus den Erträgen von 27 Morgen Land, 20 Malter Korn und 20 Malter Hafer aus dem Zehnten und betrug etwa 250 Reichsthaler ohne die Stolgebühren.

### 537.

**1478 Mai 20.** (in profesto corporis Christi.) *Verkauf. Wilhelm von Plittersdorf und Frau Agnes verkaufen die Vogtei mit dem Hofgeding und allen Gerechtigkeiten und Liegenschaften des Gandersheimer Hofes*[1] *zu Plittersdorf an der Kapelle, wie ihre Vorfahren Hermann und Tielman von Plittersdorf und ihre Eltern sie von der Abtei als erbliches Lehen besessen haben, an Abt Wilhelm von Rychwynstein und den Konvent von Heisterbach. In diesen Verkauf sind auch die nicht zu der genannten Vogtei gehörigen Güter einbegriffen, die in dem Bereiche des Dingstuhls von Godesberg liegen. Die Verkäufer leisten Verzicht: 1. vor Jengin Mickartz, Baumeister; Zilken Lemmen; Ailff Knoeffgyn; Johan Stupper und Heinrich Swyngen, Geschworenen des Gandersheimer Hofes; 2. vor Kyrstgyn in der Schalen, Schultheiss; Johann van Godesbergh; Johann van dem Büchel; Tielle Burck und Gobel Heynen Arnt, Geschworenen des Stift-Essener Hofes zu Godesbergh; 3. vor Peter Valenter, Schultheiss; Roleff Volraitz und Gobel Heynen Arnt, Schöffen zu Godesberg. Es siegeln Wilhelm von Plittersdorf und im Auftrage der Eheleute, sowie für Baumeister, Schultheiss und Geschworene der beiden genannten Höfe die Schöffen von Godesberg.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, 1. Wilhelms von Plittersdorf, 2. der Schöffen zu Godesberg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 166 (192). Rückaufschr. 15. Jh.: Gandersem hoff to Blytersdorp dey vaedie. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, S. 225, Nr. 14. Vgl. Nr. 399 und 401.

[1] Später „Die Au“ genannt und unter diesem Namen noch bekannt.

### 538.

**1479 Oktober 5.** *Altarbeneficium. Vor Jacobus de Cron, Propst an St. Cassius in Bonn, und mit dessen Einwilligung, überträgt der Bonner Kanoniker Johannes de Adenauwe, Praebendar im Stifte St. Cassius und Rektor des St. Nicolausaltars im Kloster Schweinheim, unter Zustimmung der dortigen Nonnen das Altarbeneficium mit allen Rechten und Gütern, namentlich mit einem Hofe im Dorfe Flamersheim, an einen noch zu bestimmenden Heisterbacher Professmönch. Dabei werden vorgelegt: a) die Urkunde über die Verleihung des Altarpatronats mit Siegel Gerhards von Jülich-Berg, b) die auf Grund dieses*

*Rechtstitels von den Patronen des Altars, Peter, Jakob und Theoderich, Burggrafen von Rheineck* (Ryneck) *und Herren zu Laach und Tomberg* (Laich, Thonberg)[1] *erteilte Erlaubnis zu der vorliegenden Uebertragung des Beneficiums an einen Heisterbacher Mönch, der an dem Altare drei Messen wöchentlich lesen soll.*

*Zeugen: Nicolaus Colmar, Kaplan des Propstes und Gerhardus de Poppilstorp, Kellner des Propstes. Siegeln soll der Propst. Unterzeichnet von dem Notar der Bonner Kurie Conradus de Gillen.*

Or. Perg. mit Pressel, an der das Siegel abgefallen. St.-A.-Df. Kloster Schweinheim Nr. 62. Rückaufschr. 15. Jh.: Vicarius in Sweynhem.

[1] Das Kloster Schweinheim war 1238 durch Gottfried Ritter von Tomberg im Flamersheimer Walde für adelige Nonnen gegründet worden. Dieser hatte die Vogtei des Klosters mit sämtlichen Rechten dem Kölner Erzb. Conrad von Hochstaden übertragen. Vgl. H. Cardauns, Regesten des Kölner Erzb. Conrad von Hochstaden 1238–1261. A. H. V. N. 35, S. 9, Nr. 28.

## 539.

**1481 Februar 26.** (in der dreuzehent indictien uff maendagh 26. Febr. im 10. Jahre der Regierung P. Sixtus' IV.) *Einigung. Der kurtrierische Notar Johannes Hess zu Linz vermittelt die Beilegung eines Rechtsstreites zwischen dem Abte Wilhelm von Heisterbach einer- und Neisgin Comys sowie Jakob Becker zu Linz als Vertreter seiner Frau anderseits: Neisgin Comis und ihre Miterben sollen* „Comantz gut“ *an sich nehmen nach dem Wortlaute des Testamentes; indes soll von der anderen Hinterlassenschaft des Hannes Kremer und seiner Ehefrau Ylgin die eine Hälfte nach Heisterbach fallen zur Ehre Gottes, die andere Hälfte soll zu gleichen Teilen geteilt werden zwischen dem Abte von Heisterbach, Neisgin Comis, Conrait van Wynthain und Jacob Becker. Was der Kirche zu Linz geschenkt ist, soll dieser verbleiben. Neisgin Comis soll auch den* Patzen wyngart *haben und dafür sofort an Anne Pyfas 2 Malter Roggen geben.*

Or. Perg. mit Handzeichen des Notars St.-A.-Df. A. H. Nr. 167 (193). Rückaufschr. 15. Jh.: Concordia inter Jacobum de Lyns et abbatem in Heisterbach.

## 540.

**1481 Juni 28.** *Erbpacht. Abt Wilhelm von Rychwinstein und der Konvent von Heisterbach übertragen den Siegburger*

*Bürgern Hermann Overstoltz und Beilgin, dessen Ehefrau eine Haushälfte und ein kleines Haus in der Holtzgasse zu Siegburg.*

Kopie Papier 15. Jh. St.-A.-Df. A. H. Einlage zu Nr. 151 (171). Vgl. Nr. 509.

## 541.

**1481 Dezember 14.** (up frydach nyest na sent Lucien dage der hilliger joufferen.) *Verzicht. Aebtissin Katharina van Lyskirchen und der Konvent des Regulierfrauenklosters Engelthal in Bonn verzichten auf alle Ansprüche, die sie wegen ihrer Mitschwester Greitgin, der Tochter Godarts van Godenauwe und seiner Gattin Jutta, auf die von des Letzteren Witwe an Abt Wilhelm van Rychwynstein und Konvent von Heisterbach verkauften Güter am Hirtzberge*[1] *erheben könnten. Die Güter bestehen aus Busch, Heide und Ackerland und liegen neben Heisterbacher Ländereien am Drachenfels, die zum abteilichen Hofe Wintermühlen gehören. Siegeln sollen Aebtissin und Konvent von Engelthal.*

Or. Perg. mit Siegel des Konventes von Engelthal an Pergamentstreifen: Madonna mit dem Kinde unter gotischem Baldachin, zu beiden Seiten Engelsfiguren, die das Rauchfass schwingen Umschrift: [s.] matrum . conventus . beate [marie] in engeldael. St.-A.-Df. A. H. Nr. 164 (191). Rückaufschr. 15. Jh.: Antreffen lant to Wynteren mollen, dey van Engeldal verkoft hant. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, S. 241, Nr. 11.

[1] Hirschberg (im Volksmunde auch jetzt noch Hirzberg) nö. vom Drachenfels im Siebengebirge.

## 542.

**1482 Februar 27.** (up godensdach na sent Mathias dach des hilligen apostels.) *Erbpacht. Abt Wilhelm van Lulstorp und der Konvent von Siegburg geben dem Heisterbacher Abte Wilhelm von Richwynsteyn Haus, Hof, Weingarten, Ländereien und alle Güter und Einkünfte, die sie bisher in Plittersdorf* (Blytterstorp . . by Godensberg) *hatten, für einen jährlichen, Martini zahlbaren Zins im Betrage von 10 Mark Köln. in Erbpacht.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, 1. des Abtes Wilhelm von Siegburg: Abt unter gotischem Baldachin sitzend, den Stab in der Rechten, ein Buch in der Linken, unter ihm ein Schild mit wagerechtem Querbalken, daran vier Zinken nach oben, drei Zinken nach unten. Umschr.: s. wilhelmi d · lulstorpe · abbatis · mona[sterii syb]ergensis, 2. des

Konventes zu Siegburg: Der hl. Michael auf dem Drachen stehend, den er niederstösst. Umschr.: SIG·SIBGENS·ECCLE·AD·CAVSAS. St.-A.-Df. A. H. Nr. 170 (195). Rückaufschr. 15. Jh.: De bonis abbatis in Siberch in Blytersdorp.

### 543.

**1482 September 30.** (up sente Remeys avent des hilligen buschoffs.) *Löse. Johann van Diepenbroich genannt Roufftesch und seine Frau Katharina van Kessel stellen einen Revers darüber aus, dass Abt Wilhelm von Rychwynstein und Konvent von Heisterbach vor den Godesberger Schöffen Peter van Valenter, Schultheiss, Roilf Vollraitz und Johann Heisterbach eine von ihnen schriftlich geltend gemachte Forderung verfallener Abgaben an Weinpacht, Pfenninggeldern, Hühnern, Gänsen, Oel, Geld etc. bezahlt und die Leistpflichten abgelöst habe. Die genannten Eheleute haben diese von ihrem Oheim Wilhelm von Elner herrührenden Einkünfte geerbt von ihren Eltern Johann van Diepenbroich und Mettel van Oylenbroich, welche dieselben schon von Johann von Plittersdorf und später von dessen Sohne Wilhelm von Plittersdorf erhoben haben; von letzterem sind die leistpflichtigen Güter in den Besitz der Abtei übergegangen. Siegeln sollen Johann van Diepenbroich, Witwe Mettel van Oylenbroich und die Schöffen zu Godesberg.*

Or. Perg. mit den Siegeln des Johann Rouftesch, der Mettel Oylenbroich und der Schöffen von Godesberg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 169 (196). Rückaufschr. 15. Jh.: Concordia inter Johannem Diepenbroych (darüber: Rouctesche) et dominum Wilhelmum . . abbatem super curte in Blytersdorp Wilhelmi. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, S. 252, Nr. 18.

### 544.

**1484 April 13.** (inder zweiden indictien up sondaich des 13. April.) *Stiftung. Vor dem kurkölnischen Notar Michael Quorgen de Drosse geben Dederich Wentz von Niederlahnstein* (Neiderlaensteyn)[1], *zur Zeit Amtmann zu Rheinbach, und dessen Frau Margareta van Betzdorff zur Ehre Gottes und für das Seelenheil ihrer Verwandten und Freunde, besonders der verstorbenen Frau Christine van Synne, Mutter der genannten Margareta, sowie für alle Eltern der Eheleute 24 oberländische Gulden und 24 Köln. Weisspfennige an die Kapelle oder das Hospital unserer lieben Frau in der Stadt Rheinbach.* „Dair umb eynen erff-

lichen ryntzen gulden ader vier marck des selven pagamentz ader also vyl man dair vur maich gelden ader belegen eyn erfflich jairgezeide ader gedechtenuysche des neisten mandaghes, dynstaghs offte goidesdaghes nae dem sondaighe gnant Misericordia domini erfflich immer mey myt dem pastoir inde dryn der nester kyrchen dar by pastorien ader preisteren inder selven capellen zo doen unde all jars myt vier myssen als dey synghende inde erste yn dey ere unsser leven frauwen off erem altair in der vurg. capellen, dair Cristina vurg. begraven lyghet, unde eyn van der hillicher dreyfeldicheit inde anderen zwa pro defunctis myt vigilien, commendacien, als dair gewentliche ist zo doen inde zo halden. Inde des sail man van dem vurg. erfflichen gulden dem pastoir zo der tzyt offte capellan vier koltzer wyspennynck inde etlichen den pastoren ader preisteren vunff koltzer scheyllynck inde dem klockenner ader schoilmeister zo der tzyt dry der selven schyllynck geven". *Auch soll man jährlich 1 Mark geben für Wachs oder Lichte bei dem Jahrgedächtnis. Die Eheleute sollen zu dem Jahrgedächtnis jedesmal die sieben Schöffen und die zwei Kirchenmeister der Stadt Rheinbach einladen und letztere sollen von den genannten 4 Mark für ihre Mühe und Arbeit drei Schillinge haben.*

Or. Perg. mit Handzeichen des Notars St.-A.-Df. A. H. Nr. 171 (197). Rückaufschr. 15. Jh.: Dederich Wentzen jairgezyd.

[1] Wahrscheinlich ein Bruder des Siegburger Mönches Wilhelmus de Laensteyn, der im J. 1488 als Propst von Remagen gestorben ist. Vgl. J. B. Dornbusch, Aebte, Pröpste u. Mönche der Abtei Siegburg (1156 bis 1771) A. H. V. N. 30, S. 78.

## 545.

**1487 August 30. Rom.** (tercia kal. sept. pontif. ao. tercio.) *Päpstliches Breve. Papst Innocenz VIII. bestätigt alle dem gesamten Cistercienserorden verliehenen Privilegien.*

Cop. saec. XV. S. 240. S. Nr. 548.

## 546.

**1488 April 14.** (des veirtzeynden dachs in deme aprille.) *Abt Wilhelm von Richwinstein als Siegelzeuge in einer Urkunde des Klosters Engelthal, durch welche dieses dem Prior Walram up me Koell und dem Konvente zu Bödingen einen Hof zu Müldorf* (Mullendorp) *im Lande Blankenberg verkauft. Die*

*übrigen Mitsiegler sind: Joh. von Kempen, Prior im Oberkloster zu Neuss; Joh. von Nesselrode, Kustos zu Siegburg, Bertram von Nesselrode-Erenstein.*

Kopialbuch d. Klosters Engelthal fol. 8a—9b. St.-A.-Df. B. 85.

## 547.

**1489 September 19. Dijon im Kloster St. Stephan.** (Indict. VII.) *Transsumpt. Vor Richardus Cambellain, Abt des Augustinerklosters St. Stephan zu Dijon in der Diözese Langres, lässt Bruder Jacobus de Pontescisso, Baccalaureus und Professmönch des Klosters Citeaux* (Cabilonensis diocesis) *und Prokurator des Cistercienserordens und des Cistercienser-Generalkapitels die folgende Urkunde des Papstes Innocenz VIII. durch den unterzeichneten Notar Petrus Reynardi transsumieren.*

*1487 August 30.* (tercio kal. septembris pont. n. ao. tercio.) *Papst Innocenz VIII. nimmt die Personen und Güter des Cistercienserordens in seinen besonderen Schutz und befreit sie von Gerichtsbarkeit, Visitation, Herrschaft etc. der Erzbischöfe, Bischöfe und ordentlichen geistlichen Richter, sowie von der Zahlung aller Subsidien (auch Liebesgaben) und Steuern und unterstellt sie unmittelbar dem Römischen Stuhle, so dass also auch kein Bischof ein Recht der Herrschaft an ihnen ausüben oder sie mit Exkommunikation, Interdikt oder anderen kirchlichen Strafen belegen kann. Alle gegen Personen und Güter des Ordens schwebenden Prozesse, Urteile und Strafen sind hiermit für nichtig erklärt, trotz der Bulle* „Volentes" *des Papstes Innocenz IV. Gegenwärtige Urkunde soll durch Transsumpte von ordentlichen Notaren vervielfältigt werden, überall wo es nützlich sein sollte.*

Or. Perg. mit Handzeichen und Unterfertigung des Notars Petrus Reynardi und länglich rundem rotem Siegel des Abtes Richard von St. Stephan zu Dijon an blau und weisser Kordel. St.-A.-Df. A. H. Nr. 172 (198). Rückaufschr. 15. Jh.: Transsumptum immunitatum pontificiarum per Innocentium octavum confirmatarum pro ordine Cisterciensi.

## 548.

**1490 Juli 28. Bonn** (am mittwochen sanct Pantaleons dach). *Der Kölner Erzbischof Hermann von Hessen bekundet, dass in einem Rechtsstreite zwischen dem Abte Wilhelm und*

*Konvent zu Heisterbach einer- und dem Kölnischen Rat, Ritter Diederich von Gymnich, anderseits ein Termin zur Verhandlung gewesen sei* up saterstach nach der hilligen drei könig dage *(Jan. 9.) und entscheidet dahin, dass der Abt nicht verpflichtet sei, den Gymnich die Mühle mit den zugehörigen Benden zu verkaufen, die er unter der Bedingung des Rückkaufrechtes von ihnen gekauft habe, da die Gymnich den Termin des Rückkaufs hätten verstreichen lassen. Von der Anschuldigung Diederichs, der Abt habe von einigen Hofstätten zu Flerzheim widerrechtlich Zehnten erhoben, wird dieser freigesprochen. Da Abt und Konvent von Heisterbach Klage erhoben haben gegen Diederich, der sich sechs Hofstätten unter dem Namen eines Manngutes des Herzogtums Jülich angeeignet habe, wird nach Einsicht in Urkunden des Erzbischofs Walraven und des Grafen Wilhelm von Jülich, dem Beklagten aufgetragen, das Unrecht abzustellen. Von der Strafe, die Diederich bei Belehnung mit dem Burghause und den zugehörigen 30 Hofstätten verwirkt haben soll nach Aussage des Abtes, wird Beklagter freigesprochen. Die von Abt und Konvent beanspruchten rückständigen Abgaben an Zehnten, Zins, Pacht, Kurmut, Gebühren bei Empfang des Burghauses, Erbrenten etc. soll Diederich an die Abtei zahlen oder sich mit dem Abte dieserhalb einigen. An Gerichtskosten hat jede der Parteien, die von ihr gemachten Auslagen selber zu tragen. Es siegelt der Erzbischof.*

Or. Perg. mit Siegel des Erzbischofs Hermann an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 173 (199). Auch das Archiv des Hauses Lüftelberg bei Flerzheim besitzt in den Akten betr. die Flerzheimer Mühle Nr. 115[b] ein Or. in Perg. mit einem Siegel. Vgl. A. H. V. N. Beiheft III. S. 187. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 55, Nr. 26.

Vgl. Nr. 80, 296, 299, 455, 457, 523, 530, 531.

## 549.

**1490 August 9.** (indict. octava, die vero lune nona mens. aug.). *Protokoll des kurtrierischen Notars Valentinus Lanificus de Heygen: Vor Heinrich von Godesberg* (de Gudesberch) *und Peter, Vikaren an St. Cassius zu Bonn, als Zeugen, hat der dortige Kanoniker Johannes von Adenau* (Adenauwe) *den Söhnen des zu Bonn verstorbenen Rodulphus von Godesberg* (de Gudesberch), *Volardus und Junghen, auf ihre Bitten versprochen, ihnen*

*die von ihrem Vater gekauften und an Heisterbach in Erbpacht gegebenen Zehntgefälle wieder zu übertragen, falls der Abt von Heisterbach damit einverstanden sei. Abt Wilhelm von Rychensteyn, dem die Bittsteller vor der St. Georgskapelle zu Plittersdorf* (Bliterstorp) *diese Antwort Johanns von Adenau zugleich mit ihrer Bitte vortragen, erklärt nun vor Gompertus und Henricus, Vikaren des Konventes zu Heisterbach, als Zeugen, dass er mit dieser Neuverpachtung solange einverstanden sein werde, als Volardus und Junghen die Abgaben (5 Malter Roggen und 4 Malter Hafer) auf Remigii (Okt. 1.) in den Hof zu Plittersdorf liefern würden.*

Or. Perg. mit Handzeichen des Notars St.-A.-Df. Kurköln. Geistl. Sachen, Nr. 429.

## 550.

**1491 April 19.** (tertia feria post misericordias domini.) *Lehnseinziehung. Vor Johann Mennynck, Peter Raitz, Peter Mentz, Schöffen zu Flerzheim, zieht Abt Wilhelm von Rychwinstein zu Heisterbach das Burghaus zu Flerzheim als Lehn ein, weil von 4 Malter Korn, 3 Malter Hafer, 2 Mark, 6 Kapaunen, 10 Hühnern jährlicher Abgaben und zwei zu stellenden Schöffen bis jetzt 83½ Malter Korn, 33 Malter Hafer, 37 Mark, 70 Hühner, 26 Kapaune und 2 Kurmutzahlungen rückständig sind. Er schickt seinen Amtmann zu Flerzheim, Ritter Bertram von Nesselroidt, mit dem Junker Aloff Quaiden und Johann van Aere an Dingbank und Gericht zu Flerzheim und lässt sich wieder an das Burghaus weldigen. Das Urteil wird durch den Gerichtsboten an den dazu bestimmten Stellen bekannt gemacht. Siegeln sollen die Schöffen zu Flerzheim.*

Or. Perg. mit Flerzheimer Schöffensiegel an Pergamentstreifen: Bild des hl. Martinus zu Pferde mit einem dahinter stehenden Krüppel den Mantel teilend. Umschr.: s. scabinor. i. vlairtzheym. St.-A.-Df. A. H. Nr. 174 (200). Rückaufschr. 15. Jh.: Tzo Vlertzem dat borchuis. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 57, Nr. 27. Vgl. Nr. 455, 457, 523, 530, 531, 548.

## 551.

**1491 Juli 1.** (2?) (uff unser liever frauwen avent visitationis, des zweyden dachs das maendtz julii.) *Erbpachtrevers. Hans Loppen, Bürger zu Rheinbach, und Frau Gertruydt rever-*

*sieren, dass sie von Abt Wilhelm von Rychwynstein und Konvent zu Heisterbach fünf Morgen Wiese, gelegen in der* „Kenwesen“ *in der Herrlichkeit Rheinbach und genannt* „der Wynterbergher beyndt“, *für jährlichen Martini in den Heisterbacherhof zu Flerzheim zahlbaren Zins von 9 Mark in Erbpacht erhalten haben und setzen drei Viertel Benden freies Eigengut in der Kenwesen, neben Cecilien Knoide und Elell Hentzmans, die sie von Kathrinen Bruwers Kindern gekauft haben, zum Unterpfande. Es siegeln die Rheinbacher Schöffen: Herman Hentzmans, Thomas Claiss, Tielman Hammecher, Rembolt van Reymbach, Johan Fluynen, Johan Menninck und Koenen Jan.*

Or. Perg. mit Rheinbacher Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 175 (201). Rückaufschr. 15. Jh.: Hans Hoppe zo Reymbach IX mark van benden in Vlertzem. Die Rückseite trägt auch den Vermerk: Pr(aesentiert) Rheinbach iudicialiter 22. April 1706. In fidem Ioannes Krieger gerichtschreiber. — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 40, S. 90.

## 552.

**1492 Februar 18.** (sabbato post Valentini martiris.) *Belehnung. Vor Peter Raitz und Peter Mentz, Schöffen zu Flerzheim, erhält der Junker Dederich Roulf nach dem Tode des Ritters Dederich van Gymnich als einziger Erbe das in der Herrlichkeit Flerzheim am Ende des Dorfes am Bache und mit seinem Zubehör ganz im Flerzheimer Gerichtsbezirke gelegene Gut Rottymer oder Buschoevergoidt von dem Heisterbacher Abte Wilhelm von Rychwinstein zu Lehn, nachdem er zwei Pferde als Kurmut gezahlt und geschworen hat, dem Abte von Heisterbach treu und hold zu sein, sowie für das Lehngut jährlich Martini 1 Mark Köln., zwei Malter Hafer zu zahlen, zwei Schöffen zu stellen und bei Lehnfall zwei Kurmuthen zu entrichten.*

*Dazu erhält er zwei Viertel zu dem genannten Hofe gehörenden Mönchslandes, die früher Johan van Wyer und nachher Ritter Dederich van Gymnich besessen hat. Davon hat Roulf jährlich Martini 12 Malter Korn als Erbzins zu zahlen. Da noch 8 Malter Korn von diesem Erbzins rückständig sind, so verspricht Dederich, diese zur Hälfte im nächsten, zur anderen Hälfte im übernächsten Herbste mit seinem Erbzins zu zahlen.*

*Zeugen ausser den Schöffen zu Flerzheim: Hinrich Moelenkoven, Kellner im Heisterbacherhofe zu Bonn, Hinrich van Bonne,*

*Kaplan des Abtes von Heisterbach, Junker Thoenyss van Oersbeck, Junker Godart, Herr zoe Drachenfeltz und Amtmann von Wolkenburg, Conrait Brenig, Vogt und Schöffe zu Bonn, Goedart van Heesshuysen, Schultheiss und Schöffe zu Königswinter. Siegeln sollen die Schöffen zu Flerzheim.*

Or. Perg. mit Flerzheimer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 178 (202). Cop. saec. XVIII. Bd. II. S. 92, Nr. 41.

## 553.

**1492 August 17.** *Kloster Heisterbach gewährt dem Dietr. Bywech ein* „dach- ind luchvenster" *nun auf dem Erbe Heisterbach bei S. Mathyskapelle in der Mauer gemacht und steht hinten in dem Hofe bei Bywechs Haus und Erbe, nämlich den* „mynsten" *Teil abgeschieden von dem Hause Vlatten auf der Seite zu* S. Mathys wärts *zur Erhellung von Küche und Haus.*

H. Keussen, Topographie II. S. 32. Matthiasstrasse II, 11—14. Vgl. Merlo, A. H. V. N. 23, 15 ff.

## 554.

**1492 Oktober 29.** (des anderen dachs na s. Simon Juden dach der zweyer h. apost.) *Freiwilliges Urteil. Vor Joseph Hoeschusen und Johann Peters, Schöffen zu Königswinter, erkennt Drutgen Keverney zu Königswinter den in der Mark Königswinter, in der Proffen, neben dem Schulmeister Thyss van Reimbach und Heyn Dattenfeltz gelegenen Weinberg ihrer verstorbenen Eltern als Heisterbacher Drittelslehn an, aus dem ihre Eltern lange Jahre ein Drittel der Kreszenz an die Abtei geliefert hätten. Nach dem Tode der Eltern sei der Weinberg ihrem Bruder Heyman Keverney und dessen Ehefrau Kathryn Zimmermann als Erbteil zugefallen. Diese haben der Abtei die Abgabe vorenthalten, bis die genannte Katharina Zimmermann nach dem Tode ihres Mannes vor den Schöffen zu Königswinter das Recht der Abtei anerkannt hat. Die Rückstände wurden ihr darauf nachgelassen. Es siegeln die beiden Schöffen.*

Or. Perg. mit den beiden Siegeln der genannten Schöffen an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 176 (203). Rückaufschr. 15. Jh.: Tzo Konichsvynteren 1 vierdel wyngartz in der Proffen gylt den drytten druve Drude Zummermans. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, S. 242, Nr. 12.

### 555.

**1492 November 29.** (up sent Andreys avent.) *Lehnseinziehung. Vor Johann Mennynck, Peter Mentz, Johann Brüwer, Henrich Wever, Hein Raitz, Girlach Halfen auf dem Kölner Hofe und Dederich Wintzen Sohn auf dem Marienforster Hofe, Schöffen zu Flerzheim, spricht der Heisterbacher Abt Wilhelm von Rychwinstein durch seinen Kaplan Hinrich van Bonne die Erbgüter, die Thomas Halffen und Frau Tringen in Erbpacht besassen, als erfallenes Lehn an. Es war ein Viertel Mönchsland, Haus, Hofrecht, Land, Wiesen und zugehörige Büsche, von denen der Abtei jährlich 6 Malter Korn, 1 Karre Rechtholtz zu entrichten waren, ferner 3 Morgen Busch neben Abtei Heisterbach und Raboth von Gymnich, die vorher Hermann Claiss besass und die dem Kloster jährlich 3 Sümmer Hafer Erbpacht einbrachten. Nach der mit Thomas i. J. 1492 gehaltenen Abrechnung betrug dessen rückständige Pacht 57 Malter Korn weniger 1 Sester, 22 Karren Rechtholz, 18 Malter und 1 Sümmer Hafer und 10 Rauchhühner. Der Abt wird durch das Gericht wieder an die genannten Güter geweldigt.*

*Auf dieselbe Weise lässt sich der Abt wieder weldigen an ½ Viertel Mönchsland, das der verstorbene Peter Halffen, Thomas' Bruder, bei Lebzeiten von der Abtei erworben hatte. Dieses Land brachte dem Kloster jährlich 3 Malter Korn und das entsprechende Rechtholz ein; ferner an eine an den Bach zu Flerzheim schiessende zwischen Hinrich Klotzgin und dem Weier des Burghauses gelegene Hofstatt mit einem Erbzins von 1 Sümmer Korn; ferner an 1 Morgen Busch am Vlyesswege neben Heinrich Pützman, früher dem Johann Graffman gehörig mit einem Erbzins von 1 Sümmer Hafer. Von diesen Gütern betrug 1492 die rückständige Pacht 12 Malter Korn weniger 1 Viertel, 4 Karren Rechtholz grosser Pacht, 3 Sümmer Korn und 5 Sümmer Hafer kleiner Pacht. Dazu hat der Sohn und Erbe des Peter Halffen die Güter unbesät liegen lassen. Siegeln sollen die Schöffen zu Flerzheim.*

Or. Perg. mit Siegelrest der Schöffen zu Flerzheim an Pergamentstreifen. St.-A. Df. A. H. Nr. 177 (204). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flertzheim, S. 34, Nr. 14.

### 556.

**1493 März 24.** (up unser liever frauwen avent annunciationis genant.) *Johann Brewer, Schöffe zu Flerzheim und Frau*

*Kathrina verkaufen an Abt Wilhelm van Rychwinstein und Konvent von Heisterbach einen auf Remigii fälligen Erbzins im jährlichen Betrage von 2 Malter Korn. Mit der erhaltenen Kaufsumme erwerben sie Haus und Hof in Flerzheim, zwischen Johann Schelen und Tiel Wever, die Kirstgin Dorffgins der Abtei vermacht hat und von denen jährlich Martini 3 Pfennige und ein Huhn als Fahrzins an die Abtei zu entrichten sind. Sie haben ferner ein Viertel auch aus dem Vermächtnis Dörffgins stammendes Mönchsland erworben, von dem der Abtei jährlich auf* Johannis decollationis *(Aug. 29.) 3 Malter Hafer mit dem entsprechenden Pachtholz zu liefern sind. Als Pfand setzen die Eheleute 1. das obenerwähnte neuerworbene Haus, 2. ein auf den Bischofshof lehnrühriges Hoferbe, von dem der Abtei jährlich Martini 7 Viertel Hafer, 1 Huhn, 1 Schilling zu zahlen sind und bei Erbfall eine Kurmuth zu entrichten ist, 3.* „eyn gantz scheffen erf“, *von dem der Abtei ein Schöffe gestellt, 1 Kurmuth, sowie jährlich an* „Vairzinſs“ *3½ Viertel Hafer und 21 Pfennige gezahlt werden. 4.* „alsulche kirchhuyſs zo Flertzheym, vurhouffs boven der kleiner duyr an dem chore gelegen, vur zyt Emmerich van Gymnich plach zo han“, *5. einen nach Heisterbach zehntpflichtigen früher dem Emmerich van Gymnich gehörigen Benden, angrenzend an Junker Thonyss van Oersbecks 14 Morgen Benden. Die Eheleute haben dem Abte Wilhelm und dem Konvente von Heisterbach* „alle dyſs vursch. erf und goit, huyſs, hoff, hoeffrecht, kirchhuyſs und scheffen erve zo Flertzheim vur dem gantzen gemeinen scheffenstoil und gerycht ind fort dat hoeffs erve up dem dincklichen stappel des hoeffs, da dat selve erve und gued dinckplichtich und leenrörich yſs, vur den eirbaren Rynart Raitz, schoultyſs, Peter Mentz und Heyn Raitz, beide scheffen und gesworen up dem Bischoffshoeve und gerychte vursch., . . . . . . . upgedragen“. *Erweisen sich die Eheleute säumig, so soll die Abtei ihren Prokurator vor Schultheiss und Schöffen des Flerzheimer Gerichts, sowie vor Schultheiss und Geschworene des Bischofshofes schicken, an beiden Gerichten je 7 Pfennige zahlen und sich wieder an jene Güter weldigen lassen. Für die Eheleute Brewer und die Geschworenen des Bischofshofes siegeln die Schöffen zu Flerzheim.*

Or. Perg. mit Flerzheimer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 180 (205). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 97, Nr. 43.

## 557.

**1493 April 11.** *Die Schöffen zu Flerzheim weisen auf Fragen Heinrichs von Bonn, des Kaplans des Heisterbacher Abtes Wilhelm von Rychwinstein, dass ein herrenlos gewordenes Lehen binnen 7 Tagen vor dem Schultheissen erworben werden müsse, dass Zuwiderhandelnde im Einzelfalle mit 5 Mark zu bestrafen seien, bei Hartnäckigkeit das Lehen verlören, jedoch nach Jahr und Tag begnadigt werden könnten.*

Wir Johann Mennijnck, Johan Bruwer, Peter Mentz, Hinrich Wever, Heyn Raitz, Girlach halfen up Koulnen hoeve und Dederich Wyntzen son in Marienforster hoeve all gemeyn scheffen zo Flertzhem, doin kont und bekennen oevermitz desen offenen brieff, dat in den jaren unses hern MCCCCXCIII uff den zweiden dinxdag na paischen der eirsam und geistliche her Hinrich van Bonne, capellaen unses eirwirdigen in got faders und hern, hern Wylhelm van Rychwinsteyn, abt zo Heisterbach, yn eyme rychtlichen behafften gedinge vur unſs erschenen, zo recht und zo oirdeil heit an unſs doin stellen, so wan eynch erf off godtzhuyſs van guedt, zynſs off pachtgelderen kleyn off groiſs, leenrörich van den godtzhuyſs van Heisterbach durch ersterfnijsse off suss overmitz eynch ander erfliche veranderonge der erflicher intfangere hand, id wäre wyff oder mann, hernloss vele und geburde anderwerf zo wynnen und zo werven van dem leenhern, bynnen wat zyt sulch im rechten geburde und gescheen suelde. Daruff han wir scheffen uns beraden und mit goedem vurraide gewyst, so wan eynch erf in maissen vursch. veldt und geburt andermael van den lehnhern zu intfangen, so wer sich dan des erfs vermynt zo underwinden, der selve sall bynnen den neisten sevende, na der zyt de intfangen hant affgegangen is, des goitz gesinnen vur unser her schoultys und so balde derselve unse her, off wen sy dat befelen, erlangen mach, sall as dan van den sulch erf und goit wynnen und werven myt upfall und nederfell, as des erfs recht is. Zom andern mail heit der selve her Hinrich an uns doin stellen zo oirdeil, were sache he ynnen emant wederstrevich und ungehorsam were und sulchs erf und goit un intfencklicher hant wente und kerete buysen willen unser hern, wat der ghene dan gebruecht hette und wie sich dat

godtzhuyſs da yn halden suelde, daruff han wir myt vurbedachten raide gewyst, wer sulchs dede, as vurschreven steit, so dick und manchmael wurde he den hern bruechtich und boisfellich; heit her Hinrich gefraicht wee hoe; han wir gewyst, ekeliche bruechte 5 Mrk. Vort sall der her sulche unentfenckliche goit und erf mit all synen besserongen, we sulchs dan erveldt, sonder eynich forder erwynnes des rechten under synen ploich staen und damyt doen synen noitz und oirber, as myt anderen synen eygenen guederen, doch komen die erven bynnen jair und dage und legen all kentliche schoult kost und anlage aff, mach der her yn gnedich syn und laissen sy weder an yr erve komen. Zum drittel mael heit her Hinrich vursch. zo recht und zo ordeil gestalt na den Johan Simons und etliche ander me erfpeichter des godtzhuyſs van Heisterbach van leven zum doede komen myrckliche groisse schoult denselven godtzhuyſs van iren guederen schuldig bleven synt und na irem doede nemant van iren erven solcher guederen gesonnen noch intfangen heit, as recht is, wie sich dan der hern dair yn halden soele. Herup han wir scheffen gewyst, der leenherr sulche erve und goit myt all synen besseronge, wee eine sulchs erf loiss ligen blyfft, sonder eynicher forder gerichtz handel under synen ploich staen sall, synen noitz dairmyt zoe doen in aller maissen as vursch. steyt, up dat dan nemant durfe klagen nu off hernamaels, dat gotzhuyſs vursch. sulche erve und guederen buyssen recht an sich gezogen have. Heromb zo eyner ewiger konden und gezuch der wairheit aller vursch. ordel und sachen han wir umb beden willen unser hern vursch. unse gemeyn scheffen sigel an desen brief gehangen. Gegeben anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tertio quinta feria post festum paschae.

Or. Perg. mit Sieg. der Schöffen zu Flerzheim an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 179 (206). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 36, Nr. 15.

## 558.

**1493 Oktober 1.** *Schreinseintragung. Abt Wilhelm von Richwynstein und der Konvent von Heisterbach, vertreten durch den Professmönch Arnold von Reide, übertragen das ihnen zustehende Drittel des Hauses* „Sluyffstirnen“ *bei dem Hause* „Zom Drachen upperwert“ *gegen einen jährlichen Remigii zahl-*

*baren Zins von einer Mark an Conrad van Brubach und Frau Frenchen.*

Schreinsbuch Airsbach, veteris portae Nr. 307 im Stadtarchiv zu Köln.

## 559.

**1496 März 14.** (secunda feria post Laetare in medio quadragesimae.) *Erbkauf. Vor Johann Mennynck, Peter Mentz, Johan Brüwer, Hinrich Wever, Hayn Raitz, Gyrlach Metzeler und Dederich, Halfen im Nonnenhofe*[1], *Schöffen zu Flerzheim, kaufen Frederich Lantgreve und Frau Beilghen von Dederich Koulf von Vetteloeven, Luckart van der Broell und dessen Frau das von Ritter Dederich van Gymnich genant Flerzheim und dessen Frau Gyrtruydt van Büschoeven ererbte Gut Rotteymer oder Buschoevenrehoff. Von dem Gute sind jährlich Martini der Abtei Heisterbach 2 Malter Hafer und 1 Mark Köln. als* „Vairzinſs" *zu zahlen, ferner zwei Schöffen zu halten* „eynen man van den wapen ind eynen boirscheffen", *sowie bei Lehnfall zwei Kurmuthen zu entrichten. Von den zu dem Hofe gehörigen zwei Viertel Mönchland sind der Abtei jährlich 12 Malter Korn und 2 Karren Rechtholz* „zo Ryntzheymer kyrmyssen, decollationis Iohannis *(Aug. 29.) zu liefern. Darauf werden Friedrich Lantgreve und Frau von dem Abte Wilhelm von Heisterbach mit dem Gute belehnt. Siegeln sollen die Schöffen zu Flerzheim.*

Or. Perg. mit Flerzheimer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 181 (207). Rückaufschr. 16. Jh.: Frederich Lantgreve van den VI malder weiss zo Flertzem Kolne plach zo gelden. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 95, Nr. 42.

[1] Der Marienforster Hof.

## 560.

**1498 Juni 2.** (up den hilligen pinxt avent.) *Bürgermeister und Rat der Stadt Köln verkaufen an Paitzgin, Witwe des Wendel Meyer, eine mit dem Betrage der Kaufsumme ablösbare Erbrente im jährlichen Betrage von 30 rhein. Goldgulden für 750 rhein. Goldgulden. Die Rente ist seitens der Stadt in zwei Terminen, Martini und Pfingsten zu zahlen.*

Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, S. 317. Nr. 10. Im J. 1724 ist der Rentbrief im Besitze der Abtei Heisterbach, die die Rente an der Freitags-Rentkammer erhebt.

## 561.

**1498 Juli 28.** (up sent Pantaleonis dach des hilligen mertelers.) *Einigung. Vor den Geschworenen des Bonner propsteilichen Hofes zu Endenich, Henrich Truytman, Schultheiss, Johan Holtzenheuwer, Johan van Ippendorp, Kirstgyn Bruyns erkennen Clais, Sohn des verstorbenen Thysgyn zu Endenich an dem Pütz, und Frau Fye in der Kuylen, sowie Johan Kirchis und Frau Druytgyn zu Endenich ihre bisher bestrittene Verpflichtung zur Zahlung von 4 Mark erblicher Jahresrente an Mönch Gumprecht, den Heisterbacher Kellner zu Bonn, an und einigen sich mit demselben über die Rückstände, nachdem der Kellner Gumprecht sich bereit erklärt hat, den ihm von dem Landgerichte zu Bonn zugeschobenen Eid zu leisten* „dat der erffbrief up dieselve vier marck erfflichs geltz spreche, da die künden up gekündt haven“. *Clais zahlt in Zukunft jährlich 3, Johann 1 Mark. Siegeln sollen die Geschworenen zu Endenich.*

Or. Perg. mit Siegel der Geschworenen an Pergamentstreifen: Bild eines stehenden Ritters mit Lanze in der Rechten und adlergeschmücktem Schilde in der Linken. Umschrift: s. der geswoiren van entenich. St.-A.-Df. A. H. Nr. 182 (208).

## 562.

**1499 April 18. Köln.** *Der Heisterbacher Abt Wilhelm van Rychwinstein und seine Stiefschwester Drutgyn erhalten von dem Soester Propste Johann van Syberg je drei Anteile an vier Häusern auf der Ecke der Pryntgasse in Köln.*

Kunt sy, dat van macht der gyfft, as her Johan van Syberg, proist zo Soist, den eligen kynderen Neefsgins, eliger dochter van Mertin Schaitzavels ind Stingen eluden geschaffen, zo gesynnen des eirwerdigen hern Wilhelms van Rychwynsteyn, abt zo Heisterbach, van der vurfs. Neefsgin ind selige Burchart Rychwynstein geschaffen, ind dan noch van der macht der gyfft vurfs., zo gesynnen Jacob Stockems, Druytgyn syn moder, die elige dochter was der vurfs. Neefsgin, van yr ind Jacobs van Lynss yrem eligen mann geschaffen, die vurfs. hern Wilhelm, ind Drutgyn vurfs. geschreven hayn, as yeder van yn an eyn vierdeill, zweyer huysere van vier huyseren, under eyme dache, gelegen up der Pryntgassen orde, zo sent Aperen

wart, nemelich die zwey zo sent Apostelen wart gelegen, ind dan noch yedem van yn, an eyn vierdeill eynss huyss ind hoeffstat van den vier huyseren vurſs., so wie dat vur MCCCCXXV geschreven steit, also dat her Wilhelm vurſs. ein vierdedeill, der vurſs. dryer huysere, ind selige Drutgyn vurſs., mit Johann Stockem, yrem eligen mann, ouch eyn vierdedeill der dryer huysere vurſs. mit recht behalden, keren ind wenden mogen, in wat hant sy willent, behalden deme erfflichen tzynsse syns rechten, wilch gesynnen, die heren Heynrich Stoultz, scheffen, ind Johann Helman Johans son as amptlude unss heren geurkunt haynt ind in deme tzeichenboiche geschreven, anno MCCCCXCIX. die XVIII. aprilis.

Schreinsbuch Columbae, Latae plateae Nr. 165, fol. 60ª f. im Stadtarchiv zu Köln.

## 563.

**1499 April 18. Köln.** *Der Heisterbacher Abt Wilhelm von Rychwinstein überträgt die in der vorhergehenden Schreinseintragung genannten Hausanteile seinem Neffen Jacob Stockem.*

Kunt sy, dat der geistliche her Wilhelm van Rychwynsteyn, abt zo Heisterbach van macht syns licentiatoriums, mit des vurſs. conventz segell besegelt in diesem schryne lygende, syn vierdedeill der erven neist vurſs. gegeven ind erlaissen hait Jacob Stockem, synen neven, mit recht zo behalden, zo keren ind zo wenden, in wat hant hey wilt, as dat die heren, Heynrich Stoultz scheffen ind Johan Helman, Johans son, as amptlude unss hern geurkunt haint. Datum ut supra (apr. d. XVIII).

Schreinsbuch Columbae, Latae plateae Nr. 165, fol. 60ᵇ im Stadtarchiv zu Köln. Vgl. Nr. 562.

## 564.

**1499 April 18. Köln.** *Der Heisterbacher Abt Wilhelm van Rychwinstein überträgt einen von seinen Eltern ererbten Anteil an einem Hause in der Apostelnstrasse zu Köln seinem Neffen Jakob Stockem.*

Anno etc. XCIX die XVIII. aprilis haint die heren Heinrich Stoultz scheffen in Johan Helman, Johans son as amptlude

her geurkunt haint, dat her Wilhelm van Rychensteyn, abt zo Heisterbach, van macht syns licentiatoriums hait zo schriven an syn kyntdeil, machende ein vierdeil sulchs huyss off huyser gelegen up sent Apostelen straissen ind na inhalde des schreins as yem anerstorven van doide syner alderen ind wan hey daran geschreven is van macht des licentiatoriums in hende Jacobs Stockems, van Johan Stockem ind Druitgen elude geschaffen, uyssgegeven.

Schreinsbuch Columbae Zeichenbuch, Nr. 199, fol. 32a im Stadtarchiv zu Köln.

### 565.

**1499 Mai 20.** (montag nach pfingsten.) *Erbpachtrevers. Joh. v. Kovern, Joh. Lunt im Dale und Diederich v. Eitzscheid, Kirchspielsnachbarn von Neustadt-Wied* (Nuwenstatt) *reversieren, dass sie von der Abtei Heisterbach den grossen Zehnten im Kirchspiel Neustadt auf 7 Jahre für 50 Malter Hafer und 45 oberländische Gulden jährlichen Zinses in Pacht erhalten haben.*

Urk. im Stadtarchiv zu Linz. Reg. in „Die Stadtarchive von Andernach, Duisburg und Linz" in den A. H. V. N. 59, S. 255, Nr. 247. — 1501 wird die Zehntpacht durch den Abt von Heisterbach gekündigt. Ebenda S. 268. Miscellanea, Nr. 2.

### 566.

**1499 November 11.** (up sent Mertyns dage des hill. busch.). *Rentverschreibung. Bürgermeister und Rat der Stadt Köln verkaufen dem Konvente des Klosters Sayn* (Seyne) *in Köln eine Erbrente im jährlichen Betrage von 8 rhein. Goldgulden für die von dem verstorbenen Severin Thumb und dessen Erben herrührende und vom Kloster Sayn bar bezahlte Summe von 200 rhein. Goldgulden. Die Rente ist in zwei Terminen Pfingsten und Martini zahlbar und kann von der Stadt Köln jederzeit mit der Kaufsumme abgelöst werden.*

Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, S. 313, Nr. 8. Der Rentbrief ist im J. 1724 im Besitze der Abtei Heisterbach, die die Rente an der Freitags-Rentkammer erhebt.

### 567.

**15. Jahrh.** *Weistümer des Heisterbacher Grevenhofes zu Oberdollendorf, Eide des Schultheissen und der Geschworenen nebst Unterweisung zur Abhaltung des Hofgerichts.*

## Grevenhoffs weisthumber cum iuramentis fidelitatis.

### I.

### Iuramentum fidelitatis schulteti des hobs gedinghs uff des gräven hoff zu Oberdollendorpf.

Ich Joannes N. N. schwere und globe zu gott und seinem heiligen evangelio, dem hern apten und ehrwürdigen convent zu Heisterbach treu und holdt zu seyn, dafs ist, dafs ich diesses hoffsgericht defs Grevenhoffs zu Oberdollendorpf, gemeltem closter Heisterbach zustendig, bey allen seinen weisthumben und alten gerechtigkeiten wil helfen befürderen und handthaben, alle diesses hoffs geschworne zur leistung ihrer gethanen eyden wil fleifsig ermanen und anhalten; und damit dem closter zu seiner billigen forderung genugthuung geschehe, dass ich alle diesses hoffs güther nach allen ihren wesen treulich beobachten, deren allige zukömbsten als zinfs und pfächten, wie ingleichen alle nach hoffsbrauch erfallene curmuth, gewin und gewerb, nafs und drugge zu bestimbten zeiten wil anbringen und uffs muglichst helfen inforderen und beydreiben, und dafern etwas in diesses hoffs gutheren oder pfächten veralieniert und verleufslich were worden, meines besten wissens und fleifs dem lehnherren und closter wil anzeigen und widderumb zum seinigen verhelfen, auch nie gestatten, dass einige güter diesses hoffes ohn billige furgehende wissenschaft und zulafs des lehnherrens einiger gestalt versplissen, verbeut, verkaufft oder anders entfrembt werden; alle den lehnguter empfangende händt und grundtgeschworene, wie ingleichen alle geschworene furgenger mit gewöhnlichen eyden, wil dem hoffe verpflichten, zu alliger satisfaction und gebuir des hoffs gerechtigkeit durch verbürgung und andere des hoffs billige mittelen will anhalden. Auch alle dieselbige, welche güter besitzen und nit under gewissen lhen dieses hoffs begriffen syndt und seyndt gleichwol daruf pfächtig nach hoffsbrauch und geschwornen erkenntnifs, allhie die guter zu empfangen und fur den schuldigen pfacht burgen zu setzen, wil anhalten. Forther verheische ich auff beste manier, dafs ich des closters best werben, dafs argeste wharnen und nach meinem besten vermögen dessen alligen

schaden und verlust wil verhüten und abwenden. Vorth alles dafs ienich thun und lassen, wafs einem fromme, treuen und sorgfeltigen hoffsgerichtlichen verwhalter und schultessen wol anstehet und gebürt ohn geschadt und argelist. Also helfe mir gott und sein heiliges evangelium. Im anfang ware das wort und dafs ware bey gott und gott ware das wort.

## II.

## Iuramentum fidelitatis iurati uffs Grevenhoff zu Oberdollendorf.

Ich N. N. schwere und globe zu gott und seinem heiligen evangelio, dem ehrwürdigen gotshaufs Heisterbach treu und holdt zu sein, desselbigen best zu werben, argest zu wharnen schaden und alle verlust zu hüten und zu verhinderen nach meinem besten vermögen, zu deme dafs diesses hobsgericht des Grevenhoffs bey allen seinen alten gebreuch und gerechtigkeiten wil helfen handthaben, die hoffsgüter, so einiger gestalt verkauft, verbeuth oder anderen gestalt versplissen und verändert worden und wafs sönsten uffen hoffe frögbar, auf jeden gerichtstag treulich frögen und inbringen und gemeltem hoff in allen billigen pfächt und zinfs und anderer hoffserforderung handthaben und bestes fleiss beforderen will. Forth uff den 4 ungebottenen dinglichen tagen und sonsten uff erforderung des lhenherren und schultessen auf diesem hoffe erscheinen und alle gebür nach meinem besten verstandt und kraft jetzigen eydes verrichten, vorth alles dafsjenig thun und lassen, wafs einem ehrbaren und frommen lhendräger und geschworen wol eignet und zustehet alles ohn gefherdt und arglist, so whare mir gott helfe und sein heiliges evangelium. Im anfang ware das wort und dafs wort ware bei gott und gott ware dafs wort.

## III.

## Proloquium schulteti ad iuratos tempore habendi iudicii.

Weilen der tag und zeit soweit erschienen ist, dafs dafs closter Heisterbach durch ihre verordnete verwhalter ahn jetzo uff des Grevenhoff dingen mag, als thun ich zeitlicher schultes des Grevenhoffs wegen unsers gnedigen hern bahn und frieden und befelen, dafs keiner dingen sol, es geschehe dan nach hoffs

brauch mit einem ahnwesenden geschwornen als fürsprecher und ermane daneben alle und jede geschworne bey gethanen eyden, alles treulich anzubringen, wafs uff diesem hoffe frögbar; item ob einiges hoffsgut verkauft, verbeuth oder sönsten veralieniert, oder durch absterben der empfangender händt güther uffs newe allhie auf diessem hoffe zu winnen und zu werben, ahnzubringen; item da einig vurgenger verstorben. Die erste klag uff die zweite und die zweite uff die dritte bifs zu übertagen aufszuweisen; alles bei ihren eyden und pflichten anzubringen.

## IV.

## Erklerung der principal weystumber des Grevenhoffes zu Oberdollendorf.

Kopie aus dem 17. Jahrh. St.-A.-Df. A. H. Nr. 301. Gedr. Lacomblet, Archiv für die Gesch. d. Niederrheins, Bd. IV. S. 324.

## V.

## Modus, wie man die hoffgerichteren behegt.

Irstlich wan die hoffgeschwornen in loco consueto versammelet sein, stellet der hoffschultheifs an den eltisten geschworen und fragt, ob es zeit seie und die sonn so hoch am tag, dafs man das hoffgericht anfangen und behegen moege.

Andtwordt der eltister geschworener, ja, es seie zeit zu behegen, fragt der hoffschulteifs, wie man dan dafs hoffsgericht behegen solle.

Andtwordt der eltister geschworener: Ihr sollet dem hoffgericht anthun bann und frieden, gebiethen recht, und verbiethen unrecht, gebiethen zucht und verbiethen unzucht, auch dafs keiner im rhadt der geschworenen mitretten solle ohne erleubnufs oder durch einen vollmechtigen, wehr aber dargegen thun würde, solle nach erkendtnufs der geschwornen gestraft werden.

Worauf der schulteifs sagt: In nahmen und von wegen (unseres gnädigsten landtfürsten undt hern undt folgents), meines hochwürdigen herren praelaten Francisci Schefferi[1] und gotteshaufs Heisterbach thue ich diesem hoffgericht an bann und frieden, gebiethe recht, verbiethe unrecht, befehle zucht und abbefehle unzucht et sic consequenter ut supra iuratus petiit.

Wan dan das gericht also dem alten prauch nach behegt ist, stellet der hoffschulteifs an die samptliche geschworen bei ihren geleisten eiden die irste acht zu erkennen, ob auch zwischen deifs und letzgehaltenem gerichtztag einige geschworen mit thodt abgangen, ob auch einige hoffsguther verrissen, zersplissen, verkauft oder veralieniert werren, alles bei ihren eiden anzugeben, worauf die geschworen abtretten und pringen darnaher frögbaar an, wafs zu frogen und anzupringen ist.

Wan dan geschworener mit thodt abgangen und derselb verneuert würdt, mufs der neuer geschworener schweren wie folgt; mufs der hoffschulteifs aber zuvorders den geschworen zu erkennen geben, ob der neuer geschworener from und duchtig gnug seie, in den radt der geschworener uff und anzunehmen. Wan solches die iurati bejahen, mufs er schweren mundtlich uff furredt des hoffschulteifs:

„Ich N. N. schwere zu gott und seinen heiligen evangelien, dass ich meine mir jetzo uffgetragene hoffsguthere ohne vurwifsen und willen meines hoffsherren nicht verkaufen, verreifsen noch versplifsen, verschrieben noch beschweren, sonder dieselbe in gutem bau und esse zu halten, darob meine jharliche grundtzins oder pfechten zur gepurlicher zeit uneingesteldt richtig betzhalen, recht und gerechtigkeit des hoffs helfen manuteneren, nit in rhadt, vielweniger in der thadt zu sein, wafs meinen hochwirtigen hern praelaten alfs hoffsherrn oder dem cloister Heisterbach zugegen oder schadtlich sein moege, sonder je und alle zeit des bestes helfen zu beforderen, alle dingliche tag dem gericht beizuwohnen, vort zu thun und zu lafsen, wafs einem ehrliebenden geschworen wollanstehet, so wahr alfs mir gott hilft und sein heiliges evangelium“, und mufse demnegst der geschworener ex ceteris iuratis demme allem also nachzukommen einen burgen setzen, qui inscribatur protocollo.

2do stellet der hoffschulteifs die zweete acht zu erkennen, diewelche ihre zinfs und pfechten in termino solito non persolverint, welcher gestalt gegen dieselbe bifs zur zhalung zu verfharen seie.

Dum iudicant iurati, quod si spatio quattuordecim dierum non persolvant debitum, quod tum duplum persolvere teneantur cum refusione expensarum vel ad caducitatem feudi procedatur. Caetera suppleat uniuscuiusque habita praescientia et adiiciat.

Wan nun die geschworener weithers nit anzupringen wifsen, auch der hoffschulteifs nit anzupringen hat, so nimbt der hoffschulteifs seinen weisen stegken in die handt und sagt: wegen meines gnadigsten herren und wegen meines hochwürtigen herren praelaten zu Heisterbach hebe ich jetzo deifs gericht auf in nahmen Gott vaters, sohns vort heiligen geistes amen.

Quartheft von 6 Blättern, Kopie aus dem 17. Jahrh. St.-A.-Df., Abtei Heisterbach, Nr. 301 ff.

[1] Abt 1628—1661.

## 568.

**Ende 15. Jahrh.** *Das Kölner Steinmetzenamt stellt der Stadt Köln einen Schuldbrief aus über 100 Gulden, die sie ihm zur Schaffung von Zugängen und zu Räumungsarbeiten zwecks bequemerer Benutzung des von der Abtei Heisterbach gepachteten Steinbruches am Stenzelberge geliehen hat, und verspricht, das Geld spätestens nach 2 Jahren zurückzuzahlen.*

Lösch, Zunfturkunden, Bd. II. S. 447. Gerhard von Lomer, der damals den Bau der Xantener St. Viktorskirche leitete und dem Kölner Rate für die erwähnte Schuld haftete, wurde wegen derselben in einen Prozess mit der Stadt verwickelt. Vgl. a. a. O. S. 447 ff.

Vgl. Ennen, Gesch. der Stadt Köln, III. S. 750. Ennens Quellenangabe ist zu unklar, als dass sie zur Auffindung der betreffenden Urkunden und Akten hätte führen können.

## 569.

**1500 Februar 24.** (up sent Matthies avent des h. apostel.) *Schenkung. Vor Goedert Ruyssch, Schultheiss, und Hermann Ryngs, Schöffen zu Königswinter* (Konynxwinteren), *schenkt Meister Thiel Oytwichs, ihr Mitschöffe, dem Abte Wilhelm und dem Konvente zu Heisterbach eine Martini fällige, erbliche Jahresrente von 6 Mark Köln. Diese Erbrente, zahlbar von einem zu Königswinter zwischen Hennes Overlender und Jakob Deges liegenden Hause, das jetzt Meys Peters und Frau Katharina besitzen und bewohnen, hat Thiel von den Eheleuten Johann Peters und Frau Elssgen Huyssgis für 306 Kaufmannsgulden erworben; die Rente ist ablösbar mit dieser Summe. Dazu vermacht Thiel Oytwichs der Abtei 2 Viertel Wein, zahlbar von einem Erbe im Rutgerfelde zwischen Johan Schultis und Kirstgen Scholle, das sich jetzt im Besitze*

*Johan Qytwichs', des Neffen Thiels, befindet; desgleichen 3 Viertel Wein, zahlbar von drei Buschparzellen an dem Kynnygs zwischen Abtei Heisterbach und Hermann Nyngs. Siegeln sollen die Schöffen von Königswinter.*

Or. Perg. mit Königswinterer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 183 (209). Rückaufschr. 16. Jh.: In Konichvinteren VI marce Tiel Oytwichs ad candelam sancte Anne. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, S. 244, Nr. 13.

## 570.

**1507 August 13.** (indict. X, die quidem Veneris XIII mens. aug. pontificatus ss. p. Julii . . pape secundi anno quarto.) *Richterliche Entscheidung. Wygerus de Hassent, Propst von St. Martin in Kerpen, wohnhaft in Köln, von Johannes, dem Abte von St. Panthaleon in Köln, dem Generalkonservator des Cistercienserordens, am 11. Febr. 1503 zum Richter und Rechtsbewahrer ebendieses Ordens bestellt, sagt den Cistercienserklöstern der Kölner Kirchenprovinz den ihnen von den Päpsten gewährten Schutz zu und lässt durch den Notar Laurentius de Dülken eine Urkunde Alexanders VI. transsumieren, worin dieser den seitens der Päpste Clemens VI. und Innocenz VI. den Cisterciensern gewährten Schutz und ihre Privilegien bestätigt und die Schutzurkunde Innocenz VI. d. d. Avignon 1353 Mai 21.* (pont. n. ao. primo XII kal. junii) *transsumiert. Er entscheidet ferner, dass der angefochtene erbliche Jahreszins von 4 Mark Köln. aus dem Hause Rheineck* „up der Gyrsgassen ort in foro feni" *(Heumarkt) dem Abte und dem Konvente von Heisterbach zustehe und von den zeitigen Besitzern Johannes Muntz und dessen Ehefrau für die Jahre 1503 und 1504 mit 8 Mark nachzuzahlen sei.*

*Zeugen: Bernhardus de Hardewick und Theodericus de Dingden. Notar Volkerus Boner.*

Or. Perg. mit 2 Siegeleinschnitten St.-A.-Df. A. H. Nr. 184 (210).

## 571.

**1510 Dezember 8.** *Revers des Werner Holtzadel von Nassenerfort über seine Anstellung als Heisterbacher Amtmann zu Flerzheim und Neukirchen.*

Ich Werner Holtzadel von Nafsenerffort, ambtman, etc. doin kund allen luden und bekennen offenbarlichen an diesem

briefe | vor mich, myne erven und nakomelinge, dat also alſs der erwerdige herre, herr Wilhelm, abt und der convent zu Heisterbach | mir dat ambt zu Vleirtzhem und zu Nuwenkirchen in eren dorpen bevolhen haint zu irem widdersagen, so hain ich | Wernher vorsch. abt und gotshuyſse zu Heisterbach geloifft in guden truwen und in eydts stait, getruwe zu sin, ire beste zu doin und argste zu warnen, dat ambt zu Flertzheim und zu Nuwenkirchen truwe truwelichen zu bewaren, ir recht und herlichkeit und gedinge und buyssen gedinge na miner macht zu behalden, mallich scheffen oirdell laissen widderfaren, und nymandts an desem ambt boven recht zu dringen, und wanne und wilche zyt die vorsch. abt und convent mich laissen wissen mit briefen, boden off mit dem munde, so sall ich myne hande aff doin und en dat ambt willencklichen weder uffgeven, keynen schaden, kost, arbeit off verleust in zu rechenen. Ouch bekennen ich, dat mir in desen sachen nit mehe dan die wet, die uff funf marck koment, zugesacht en is, und alsolche bruchten, als vallen mochten, die enboeven funf marck qwemen, die sullen die vorsch. abt und convent und ich zusammen heven und buren. Und doch so hait eme die vorsch. abt und convent die macht behalden, die bruchte zu hoecken, off zu senken, off zu setzen, wie sie willent, na deme dat die sachen dan gelegen sint. Und were auch sache, dat die vorg. abt und convent vor die bruchten gebeden wurde von herren off von frunden, soulden sie auch macht haven qwyt zu gewen und darane soulden ich sie keynerwiese ane hinderen und ich en sall mich des vorg. abts und conventz zynse und pechte, renthen, gulden, wie sie die zu Flertzhem und zu Nuwenkirchen geldens haint, nit kroeden noch in geyner weiſs nit underwinden, uſsgenohmen, hait mir der abt und convent zugesagt in dem ambte alle jars zu geven vier und zwentzig malder haveren, alſs lange ich ir ambtman bin und nit langer, und dieſs zu einem gezuge der warhait, so hain ich Wernher ambtman vorg. myn siegel vor mich und myne erven an desen brief gehangen, der geben ist am sondag unser lieven frauwen dag conceptionis im jare funfzehin hundert und zehin.

Or. Perg. mit Siegel Werners an Pergamentstreifen: Schrägstehender Schild mit zwei aufrechtstehenden, rechtsgewandten Störchen; darüber Helm mit ausgespanuten Flügeln als Helmzier; auf dem hinter dem Schilde hergeschlungenen Spruchbande: Werner Holtzadel. St.-A.-Df. A. H. Nr. 1851

(211). Rückaufschr. 16. Jh.: Frankenhusens ampt breyff. Cop. saec. XVIII Bd. II. Flertzheim, S. 84, Nr. 37.

## 572.

**1514 Oktober 12.** *Wahlprotokoll. Abt Peter von Heisterbach berichtet, dass er als Kommissar des Abtes Ethmund von Clairvaux nach dem Tode der Aebtissin Cunigundis von Burtscheid* (Porcetum) *dort nach den Vorschriften des Cistercienserordens und des kanonischen Rechts eine Neuwahl habe vornehmen lassen. Er habe die Regularen zu einer Kapitelsversammlung berufen und einen Wahltag festsetzen lassen. An dem Wahltage selbst habe der Konvent von drei von ihm vorgeschlagenen Wegen die Wahl durch Stimmzettel vorgezogen und nach dem gemäss Beschluss des Baseler Konzils geleisteten Eide sei die Schwester Maria de Bern, bisherige Küsterin, eine wachsame und erfahrene Person zur Aebtissin gewählt und dann von ihm, vorbehaltlich der Bestätigung durch den Abt von Clairvaux, bestätigt worden. Es siegeln der Abt von Heisterbach und der Konvent von Burtscheid.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen: 1. Siegel des Abtes Peter von Heisterbach: Der Abt mit Stab und Buch unter zierlichem, gotischem Baldachin, rechts und links je eine Engelsfigur, Umschr. auf Spruchband: s · fris · petri · abatis · vallis · sancti petri · in · heisterbach. 2. Siegel des Konventes zu Burtscheid: Sitzende gekrönte Madonna mit dem Kinde, rechts und links Rosenranken, Umschr.: † S · CONVENTVS · ECCE · BE · MARIE · DE · PORCETO. Auf der Rückseite das Sekretsiegel des Konvents. St.-A.-Df. Burtscheid, Nr. 429. An der Urkunde hängt als Transfix die Bestätigung der Wahl durch Abt Edmundus von Clairvaux mit einem Reste von dessen Siegel an Pergamentstreifen d. d. 1515 Mai 11. Unter dem Bug derselben: P. de Barzo n. p. m. p.

## 573.

**1517 Januar 30.** (up freydach neist na sent Pauwels bekeirungen.) *Verzicht. Heinrich van der Mittel-Heessen schliesst mit dem Abte Peter und dem Konvente vvn Heisterbach einen Vertrag, in welchem er auf seine vermeintlichen Ansprüche auf den Hof Sonnenberg im Amte Blankenberg und Kirchspiel Stieldorf gänzlich verzichtet. Es siegeln Heinrich van der Mittel-Heessen und auf dessen Ersuchen sein Neffe, Engelbert van Scheyde genannt Weschpenninck, Drost zu Blankenberg* (Blanckenburgh).

Or. Perg. mit den gänzlich verdrückten Siegeln Heessens und Weschpennincks an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 141[a] (212) Rück-

aufschr. 16. Jh.: De corte Sunnenberch Heinrich van der Hesen. Nr. 141. Cop. saec. XVIII. Bd. 1. Sonnenberg, S. 178, Nr. 2. Vgl. Nr. 448 und 497.

### 574.

**1517 Juli 22.** *Visitationsprotokoll. Abt Peter von Heisterbach berichtet über eine im Auftrage des Abtes von Clairvaux, unter Assistenz des Priors von Walberberg, im Cistercienserinnenkloster zu Burtscheid nach der Neuwahl der Aebtissin Maria von Gülpen abgehaltene Visitation des gesamten Klostervermögens. Unter den ausgegebenen Geldern fand sich die Summe von 30 Goldgulden für eine 30 Jahre hindurch jährlich zu begehende Gedächtnisfeier für die Aebtissin Cunegundis. Er fand das Kloster dotiert mit vielen Pokalen, Reliquien, Kleinodien, grossen und kleinen Monstranzen, Kelchen und wertvollen Ornamenten, wie es in dem Register der Sakristei verzeichnet war. Er fand es aber auch in schwere Schulden verstrickt, und zwar in Geldschulden im Betrage von 2339 Gulden 2 Solidi Aachener Währung = 11231 Mark 2 Solidi 1 Pfennig, die er von der gegenwärtigen Aebtissin bis auf die Summe von 1142 Gulden 2 Mark 3 Solidi 5 Pfennige bezahlt fand; desgleichen noch 23 Rhein. Gulden, 56 Gulden 4 Mark Aachener Währung;* „in bladis“ *19 Scheffel Roggen; das Brauhaus bis auf den Grund niedergebrannt und durch die jetzige Aebtissin wieder aufgebaut. Das Kloster zählte 10 Praebendare beiderlei Geschlechtes, 16 Jungfrauen mit dem Schleier, 5 Scholaren. Auch war es mit Getreide nicht hinreichend bis zur neuen Ernte versorgt. Es siegeln der Abt von Heisterbach und der Konvent von Burtscheid.*

Or. Perg. mit den Siegelresten der Aebtissin und des Konventes von Burtscheid an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. Burtscheid, Nr. 336.

### 575.

**1517 Juli 29. Schweinheim** (goedestaches nae s. Panthaleoins d. binnen unsen grafshoeve). *Verkauf. Hilgart van Ryneck, Aebtissin, Margarete von Kessel, Priorin, Sophia Boelinck, Subpriorin, Margarete von Münstereifel, Küsterin, und Christina von Godesberg, Kantorin des Cistercienserinnenklosters Schweinheim, verkaufen mit Zustimmung des Abtes zu Heisterbach, Peter von Drolshagen, dem Werner Houltzadel von Nassenerffort, Amtmann zu Sinzig, zu Händen seines Bruders Wygant Holtzadel von*

*Nassenerffort, Statthalters der Deutschordensballei Sachsen, ihr Haus in der Bonngasse zu Bonn.*

Or. Perg. mit 3 Siegeln an Pergamentstreifen: 1. des Abtes von Heisterbach. 2. des Klosters Schweinheim: die Muttergottes mit dem Kinde thronend. Umschr.: S·CONVENTVS DE SWEINHEYM, 3. der Schöffen von Bonn, im Gräflich v. Mirbachschen Archiv zu Harff, Waldbott, Nr. 18. — Reg. L. Korth, Das Gräflich v. Mirbachsche Archiv zu Harff, A. H. V. N. 57, S. 243, Nr. 961.

### 576.

**1518.** *Verkauf einer Rente. Conrait Schirppe und Frau Marie in Königswinter verkaufen an Abt Peter und Konvent zu Heisterbach 3 Kaufmannsgulden erblicher Jahresrente und setzen folgende Grundstücke zum Pfande: 1. ihr in Königswinter neben Peter Mecknym und Johann Schirppe gelegenes Haus, von dem an das Frauenstift Essen jährl. 1 Huhn* (pull) *und 6 Heller zu entrichten sind. 2. einen Weinberg im Niederfelde zwischen Ihengen Kellner und dem Wege. 3. drei Pinten Weinberg im Floirgen neben Abtei Heisterbach zu beiden Seiten; von dieser Parzelle sind jährlich 3 Denare an die von Longenbergh zu entrichten. 4. eine Pinte Weinberg* „zo Doiflocheren“ *neben Symon Rings und Jhengen Monsters; davon sind dem Pastor zu Königswinter jährlich 2 Viertel Wirz zu zahlen. 5. einen Morgen Land* „up der Hoelen“ *neben Abtei Heisterbach und Jhengen Schirppe, davon sind 4 Heller jährlich an die Kirche zu Königswinter zu entrichten. Die genannte Erbrente kann durch einmalige Zahlung von 64 Kaufmannsgulden 7 Albus und 4 Heller abgelöst werden. Es siegeln Peter Mecknym, Schultheiss, Sebastianus Poell und Jakob Doll, Schöffen von Königswinter.*

Or. Perg. mit Rest des Königswinterer Schöffensiegels an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 186 (213). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, S. 246, Nr. 14.

### 577.

**1520 Juli 5.** *Abt und Konvent zu Heisterbach einigen sich mit Dechant und Kapitel von St. Crysantus und Darien zu Münstereifel über Heisterbacher Zehnten in der Herrlichkeit Reinbach und Münstereifeler Zehnten in der Herrlichkeit Flerzheim.*

Kondt ind offenbair sy allen ind yecklichen denghenen, die diesen offenen intgheinwirdigen brief werden sein off hoeren

lesen, so dan hiebevoir myssell und | zweydracht und gebrechen instanden gewest sin zuschen den eirwirdigen herren abt ind convent des gotzhuyſs zo Heysterbach an eyne syde ind den erewirdigen herren | dechen ind capitel der collegiaten kirchen der hilliger mertler sent Crysanti ind Darien des lovelichen gotzhuyſs binnen Monster in Eyffelen an die ander syde antreffen soulchen nageschreven zeinden, die vurgenanter abt ind convent gotzhuyſs zo Heisterbach in Reymbacher herrlicheit ind obgenanter hern dechen ind capitel zo Monster in Flertzheimer herlicheit lygen haven, welcher mysselle, zweydracht ind gebrechen vurſs. die obgenante hern apt ind convent zo Heysterbach, vort die hern dechen ind capitel zo Monster vurſs. gentzlichen, luyterlichen ind zomayll uiſsgegangen sint ind overgeven haven, diesen nageschreven gekoeren ind gebeden frunden zo beyden syden, sy sulcher vurſs. mysselle ind gebrechen der zeinden halven vurſs. guytlichen zo vereynigen ind in eynen ewigen freden zo stellen alſs mit namen up syde des aptzs ind conventz Heisterbach vurſs. die eirberen Thonis Muetekoven, kelner zom Bruell, Johan Winckis, schoultiſs ind scheffen zo Flertzheim, Engel Smyt, scheffen ind Peter Wammyſs, all ingeseſsen zo Flertzhem; ind vort up syde der obgenanter hern dechens ind capittels zo Monster myt namen die eirberen Geirhart Remboltz, vaidt zur zyt zo Reymbach, Severin Hensman, Johan Lynys, Thel Schryner ind Herman Syboitz tsamen burger zo Reymbach, die welchen gekoeren ind gebeden frunde zo beyden deyllen, obgenanter apt ind convent zo Heisterbach ind die heren dechen ind capittel zo Monster vurſs. der zweydracht ind gebrechen, sy biſs an diesen dach dato dyſs brieffs gehat haven, van nu vortan zo den ewigen dagen in eynen gantzen freden gesatt ind gentzlichen gescheiden vast ind stede gehalden sall werden in mayssen aſs herna clairlichen beschreven volgt, also dat die vurgenannte apt in convent goitzhuyſs Heysterbach van nu vort myt erfflichem recht zo den ewigen dagen haven ind behalden sullen den zeinden in Flertzheimer herrlicheit myt aller syner gerechticheit ind zo behoere mit namen van diesem nageschreven lande: Item van des kelners Thonis van Muetekoeven dry morgen, ind van Gierhardt Remboltz, zer zyt vaidt zo Reymbach, dry morgen dae beneven in der Elremar; noch da by dry vierdel sint Raboitz van Gymnich, item noch daby dry vierdel synt

des jongen Johan Wammyfs van Bergh. Item noch hant Slongen erven dae by an eynem stuck sevendenhalven morgen, dae hant apt ind convent vurfs. dat dritte deyl an ind up, ind die hern van Monster zwey deil. Item noch hant Johan Mynnongs erven eynen morgen lanx Dreyser Johan gylt ouch den hern dechen und capittel vurfs., welchen zeinden sall der vurfs. apt ind convent haven, gebruychen, keren ind wenden, doin ind layssen afs mit anderen iren eygenen guederen. In aller mayssen, so wie die hern capittel zo Monster den zeinden wie vurfs. byfs her gebruycht ind gehatt hant, neit dae van uifsgescheiden. Darintghein sullen die obgenante dechen ind capittel zom Monster van nu vort an zo den ewigen dagen myt erflichem recht haven, behalden ind gebruychen den zeinden in Reymbacher herlicheit gelegen, so wie der dem apt ind convent vurfs. byfs her zo gehoirt hait myt all syner gerechticheit ind zobehoire afs myt namen van diesem na geschreven lande: Item zom irsten vier morgen beneven einander an deme Hennes, schiessen up den graven, lanxt Gerhart Remboltz vurfs. Hymmelraet, dae die banfoir her gait, der yfs ein Kloetzgens zo Flertzhem ind eyn des herden van Reymbach ind eyn Gerhart Remboltz. Item zwey dry vierdel dae by, eyn Johan Flertzhems erven, dat ander Peter Wassemberghs erven. Item noch up Trynen Goifswinfs vunff morgen hoerent den hern van Heisterbach half zo, macht drittenhalven morgen ind den hern van Monster half zo; item noch eynen morgen ist Rabotz van Gymnich, item eynen halfen morgen ist Slongen erven, lycht lanxs Trynen Goifswinfs vunff morgen. Item noch eynen morgen ist Frins Hensmans, licht lanxs Herman Syboden. Item dry morgen, hoerent Giert Hensmans erven ind gelden den herren van Heisterbach ind heren van Monster half ind half, welchen zeinden die obgenante hern dechen ind capittel zom Monster van nu vort, wie vurfs. steit, myt erfflichem recht haven ind behalden sullen in gelycher mayssen, ass die vurfs. apt ind convent zo Heysterbach den byfs her gehat ind gebruycht haven, neit dae van uisgenomen, ind hiemit soullen obgemelten hern ind parthyen nemblich der apt ind convent Heysterbach ind dechen ind capittel zo Monster gentzlichen ind zo mayl verdragen, gefrydicht ind gescheiden der gebrechen wie vur ercleirt steyt, sin ind blyven zo den ewigen dagen, neit widderstaende ind yeder parthye die ander by diesem

guytlichen verdrage ind freden zo halden sonder eynich recht beyde geistlich ader werentlich me dar umb zo gebruychen van in selffs ader ymans anders van iren wegen myt worden ader wercken sonder alle bedroch ind argelist. Ind difs zo urkunde der wairheit aller vurfs. sachen, so sint dieser brief zwein gelich van worde zo worden inhalden geschreven, welcher dan wir dechen ind capittel collegiaten kirchen hylliger martir Crisanti ind Darien zo Monster vurfs. eynen diesen zo künden der wairheit in beheilt ind zo behoif der eirwirdiger heren apt ind convent gotzhuyfs zo Heisterbach myt unserem gemeynen capittels siegel unden angehangen besiegelt haven ind haven ouch vort gebeden die ersamen ind wysen scheffen zo Reymbach defs gerichtz myt namen: Geirhart Reimbolt, vaidt zo Reymbach, Rembolt Bertrums, Rabeth van Gymnich, Johan Lynyfs, Severin Hensman, Herman Syboeden ind Koenen Johan, alsamen scheffen zo Reymbach, dat sy ire scheffendomps siegel der wairheit zo gezugen myt an diesen brief hangen willen, des wir vaidt ind scheffen zo Reymbach vurgenant kennen zur beden der eirwirdigen hern dechen ind capittels zo Monster vurfs. gerne also gedain hain, ind hant darumb unser scheffendomps siegel her an diesen brief gehangen. Gegeven in den jaeren unsers herrn dusent vunfhundert und zwentzig jaer uff donnerstag nest na unser lieven frauwen dach visitationis.

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. des Stifts Münstereifel: Die Brustbilder der Schutzheiligen St. Chrysanthus u. Daria, Umschr.: S·ECCE·MONASTER·EFLIE·AD·CAVSAS. 2. der Schöffen von Reinbach. St.-A.-Df. A. H. Nr. 187 (214). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 70, Nr. 32.

Für Beziehungen Rheinbachs zu Münstereifel vgl. A. H. V. N. 20, S. 99 ff.

## 578.

**1520 September 15.** (up saittersdach anderdachs des hilgin creutz verheischungen). *Verkauf. Vor Henn Heyntzen, Johan Kochs* up der Stressen, *Schöffen des Gerichts zu [Dollendorf]*[1] *im Lande Lewenburgh, verkaufen die Eheleute Wilhelm Bruwer und Gerett Woulffs zu Oberdollendorf an Abt Peter und Konvent zu Heisterbach* $^1/_2$ *Morgen Weingarten* „genant der Grevenbergh" *mit unten anliegendem Baumgarten in der Grösse von etwa* $^1/_2$ *Viertel neben dem Evelsbergh und Jungfern von Merten, sowie einen Busch neben dem* „Sluisselborn" *und* „de Hoetz Koitt".

*Weinberg und Baumgarten sind zehntfrei, jedoch ist daraus jährlich eine Tonne Wein* (eyn thoyn wyntz) *an das Kloster Merten zu entrichten. Ferner verkaufen sie an Heisterbach* $^1/_2$ *Morgen Ackerland* „unden Moillenbroich" *neben Kloster Heisterbach. Die Verkäufer behalten sich das Rückkaufsrecht für die Summe von 40 Kaufmannsgulden (zu je 20 albus) vor. Es siegeln die Schöffen des genannten Gerichts.*

Or. Perg. mit Dollendorfer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 188 (215). Rückaufschr. 16. Jh.: Wylm tzo Dollendorp redemit, sed tenetur XVII k. g. radergeltz ad computum.

[1] Für den Namen des Gerichts ist in der Vorlage Raum gelassen.

## 579.

**1522 Januar 3.** *Verkauf. Peter van Drolshagen, Abt, und der Konvent von Heisterbach verkaufen nach Beratung mit ihrem Professbruder Bernardt Nytart aus Bonn den dritten Teil zweier Häuser in Bonn, die durch den Tod der Eltern Nitarts dem Kloster zugefallen sind, an den Bonner Bürger Johannes Castenhoultz und Frau Agnes. Das eine dieser Häuser liegt* „an der Nuwerportzen" *neben dem Hause* „Zum hilgen Geiste" *und dem Hause* „Zum Sternen", *das andere* „in der Kraenen gassen" *neben Alef van Blytersdorf und Barber Pallenbergs. Es siegelt der Konvent zu Heisterbach.*

Or. Perg. mit Siegel des Konvents an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 189 (216).

## 580.

**1522 Dezember 24.** *Verkauf einer Rente. Bürgermeister und Rat der Stadt Köln verkaufen dem Kloster Sayn in Köln 12 rheinische Goldgulden erbliche Jahresrente für 300 rheinische Goldgulden. Die Rente ist zahlbar in zwei Terminen: Weihnachten und Joh. Bapt. und jederzeit ablösbar mit der Kaufsumme.*

Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, S. 315, Nr. 9. Der Rentbrief ist i. J. 1724 im Besitze der Abtei Heisterbach, welche die Rente an der Freitags-Rentkammer erhebt.

## 581.

**1523 August 14.** (up unser liever Frawen avent cruytwionge.) *Verkauf einer Rente. Vor den Kölner Schöffen*

*Melchior van Kerpen und Hilger van Spiegel verkaufen der Kölner Bürger Evert van Wedich, Harnischmacher, und Frau Neessgin an Abt Peter van Droilshagen und Konvent zu Heisterbach eine jederzeit mit dem Kaufpreise ablösbare Erbrente im jährlichen Betrage von 10 Gulden (zu je 24 Raderweisspfennig) für die Summe von 200 Gulden und setzen ihre sämtlichen Besitzungen zum Pfande. Fälligkeitstermine der Rente sind* „lichtmissen“ *(Febr. 2.) und* „cruytwyonge“ *(Aug. 15.). Siegeln sollen die genannten Schöffen.*

Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, S. 306, Nr. 5.

## 582.

**1526 November 11.** *Die Schöffen zu Flerzheim und die Geschworenen des dortigen Hofgerichts weisen auf Fragen des Abtes Peter von Heisterbach, dass die Mönchsländerei zu Flerzheim nur am dortigen Gerichte gewonnen und verloren, auch nur mit Einwilligung der Abtei veräussert und belastet werden könne.*

Wir Johan Winckis, scholtys, meister Engell Smyt, Thönifs zu Berge, meister Johan Smyt in der Monich|gassen, Kirstgen in der Nonnenhoff, Hermann Wever und Johan Raitz, scheffen zu Flertzhem, ouch wir | Thöniss van Mutinckoven, Johan Winrichs, Johan Wambois van Berge, Johan Harde und Hinrich Lentzen van Reymbach, geswornen, vort wir andere geswornen des hoeffsgedings zu Flertzhem doint eindrechtlich samen kundt und bekennen, dat im jair dusent vunffhundert und vunffenzwenzig uff sent Martinus dach ist vur uns in beheffung gedinge erschienen der wirdiger herr Johan Ley, capellayn unsers erwirdigen in god vader und hern, herr Pitter, abt zu Heisterbach und van wegen syns gotzhuifs uns richtlichen by unsen eiden und plichten doin ufsmanen umb recht und natuir des obgemelten gotzhuifs hoeffscheffen und liengüderen, Mönichlant genant, in Flertzhemer herrlichkeit und umblangs gelegen, uff wilche anstellongh hant wir scholtiss, scheffen und geschworen vursch. uns samen wall bedacht und beraden, und darnahe wir sulchs van menicher zyt in oevungh und gedechtnyss van unsen vurfaderen an uns bracht, vur strack recht gewist und ussgesprochen, dat obbenanten guderen alleyn uff des gotzhuiss vurss. geswornen hoeve und an irem scheffen gerichte bynnen Flertzhem, dar sy van natüren zu recht gehorend und uff geynen anderen enden noch steden sollen gewonnen und verloeren,

verdedingt und verantwort werden und man sall die selven guderen nyt verryssen noch versplissen, verbuten noch verkouffen, versetzen noch besweren, id sy myt gulden, renten, zynsen und pechten, wyders und hogers dan sy van rechten natüren pacht und recht up sich haven, id en geschege dan myt willen und consent des lienherens, des gerichts und des rechten ervens. Were oder wurde dar intgen gedain, halden und wysen wir scholtifs, scheffen und geschworen van onwerde und dat lien deme heren ervallen. Oirkunt der wairheit hant wir scholtifs, scheffen vürfs. unsen scheffen siegel unden an dissen brief gehangen, und ouch wir Thönifs van Mutinchoven, Johan Winrichs und Johan Wambois geschworen, vort wir anderen geschworen des hoeffsgedings vürfs., so wir selffs geyn eigen siegel enhaven, hant wir gebeden die ersame Johan Winckis, meister Engelen Smyt und Thönifs zu Berge, scheffen und vort die anderen scheffen vurfs., dat sy iren siegel in gezuchenyfs der wairheit vur uns ouch an dissen brieff wyllen hangen, dat wir Johann Winckis, meister Engel Smyt und Thonifs zu Berge, scheffen, und vort wir anderen scheffen vurfs. umb bede willen der geschworen gerne gedain haven. In jaren uns hern dusent funffhundert und sechsenzwenzich uff sent Martinus dach des hilgen buschoffs.

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen, wie es scheint, beides Flerzheimer Schöffensiegel. St.-A.-Df. A. H. Nr. 190 (217). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 38, Nr. 16.

## 583.

**1528 November 12.** (uff dach Cuniberti episcopi.) *Verkauf einer Rente. Vor Jakob van Dreyss, Schultheis, Cleynen Johan, Thonys ufften Berghe genannt Jobbe, Geschworene zu Gielsdorf* (Gylstorff) *auf dem Hofe des Erzbischofes von Köln verkaufen die Gielsdorfer Eheleute Johann Kyll und Frau Girde der Mutter und den Schwestern der Klause St. Gertrud in Bonn eine Martini zahlbare Erbrente im jährlichen Betrage von 2 oberländischen Gulden, (je zu 24 Raderweisspfennig). Als Pfand setzen sie: 1. Ein Viertel Weingarten* „in der Vlachten tuyschen Gylstorff und Odynchoven“[1] *neben Cherstgen Vyntzall und Peter Schodde, 2.* $^1/_2$ *Viertel Weingarten* „in der Sleytten“ *neben Symon Prost und dem Erzbischofe von Köln. 3. 1 Pinte Weingarten* „in der

Vlachten" *auf beiden Seiten neben dem Erzbischofe von Köln. 4. ihre Kühe und Hausgerät und ihr ganzes bewegliches Gut. Die Rente ist ablösbar mit der Kaufsumme und dem einmaligen Betrage der Rente. Es siegeln die Geschworenen des Hofes.*

Or. Perg. mit Siegel der Hofgeschworenen zu Gielsdorf an Pergamentstreifen, Bild eines Heiligen mit Wanderstab in der Rechten und Buch in der Linken; Umschr.: s·der·gesworen·zo·gilsdorp. St.-A.-Df. A. H. Nr. 191 (118). Rückaufschr. 15. Jh.: Kils Johan zu Gilßdorf gilt 2 radergulden.

[1] Gielsdorf und Oedekoven, Kreis Bonn.

## 584.

**1529 August 16.** (pontif. n. anno VI.) *Prozess. Papst Clemens VII. schickt dem Bischofe von Cyrene, sowie den Dekanen von St. Severin in Köln und St. Pankraz in Drebber die Klageschrift in Sachen des Plittersdorffer Vogtweins, um den die Abtei Heisterbach einer- und Kloster St. Heribert zu Deutz und Stift St. Andreas zu Köln anderseits sich im Rechtsstreit befinden, mit dem Auftrage zu, deren Inhalt zur Ausführung zu bringen.*

In der Urk. Nr. 585.

## 585.

**1532 Juli 29.** *Gerichtliches Urteil. Nachdem der Streit der Abtei Heisterbach mit dem Kloster St. Heribert zu Deutz und dem Stifte St. Andreas zu Köln (Vertreter: Dr. Wilhelm de Rees, Dekan an St. Georg in Köln) über die Zahlung des Vogtweins auf den Heisterbacherhof zu Plittersdorf alle Instanzen durchlaufen hat und durch Mandat des Papstes Clemens VII. (vorige Urk.) zur endgültigen Entscheidung an den Bischof von Cyrene, sowie die Dekane von St. Severin in Köln und St. Pankratius in Drebber*[1] *überwiesen ist, haben diese durch den Magister Bernhard Suider, Baccalaureus legum, zwei Sachwalter bestellt: für Heisterbach Magister Peter von Coesfeld und für die Gegenpartei Magister Heinrich von Anholt. Nunmehr verkündigt der Dekan von St. Pankraz in Drebber, Dr. Nicolaus de Steinwinck das Urteil, durch welches dem Kloster zu Deutz und dem Kapitel von St. Andreas in Köln die Verpflichtung zur Zahlung des Vogtweines auf den Heisterbacherhof zu Plittersdorf auferlegt wird.*

*Zeugen: Hermann Aversecke de Coesfeldia,* notarius publ., *Friedrich de Steinwinck, Kleriker der Diözesen Münster und Utrecht. Notar: Lubbertus de Lippia.*

Or. Perg. mit rotem längl. rundem Sieg. des Dekans von St. Pankraz in Drebber: Stehender geharnischter Ritter, die Lanze in der Rechten, den kreuzweise geschachten Schild in der Linken; unter der Figur ein Schild mit Marke. Umschr.: [S·NICOLAI· DE·STEIN]WIK̃·DECA·[ECCE·] SCT·PAČRAT·DREBBER·] St.-A.-Df. A. H. Nr. 192 (219). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, Nr. 17, S. 233—252. — Vgl. Nr. 584.

[1] Diözese Osnabrück.

## 586.

**1535 September 21.** (uff sanct Mathewus tagh des heiligen apostels und evangelisten). *Tauschvertrag. Aebtissin Elisabeth van Hoesteden, Bruder Michael van Esslingen und die beiden Frauen- und Männerkonvente des Klosters Marienforst, die aus ihren zu Plittersdorf im Amte Godesberg gelegenen Gütern an die Abtei Heisterbach eine Reihe von jährlichen Abgaben, wie Weinpacht, ein Zehnthuhn und ein Schauessen zu leisten haben, schliessen mit dem Abte Johann von der Leyen, dem Prior Adam van Adenau und dem Konvente zu Heisterbach einen Tauschvertrag, nach welchem den beiden Konventen zu Marienforst die jährlichen Leistungen gegen Ueberlassung von Grund und Boden erlassen werden, und zwar:*

*1. Heisterbach verzichtet auf 2½ Ohm 5 Viertel und 1 Quart jährliche Weinpacht; dagegen überlässt Marienforst an Heisterbach 2½ Morgen und 1 Viertel Weingarten zu Plittersdorf* „in der Froenflachten lanx die straifs gelegen" *neben einer Bitze der Abtei und dem Elter-Erbe, ferner ½ Morgen Weingarten* „in der Unckelsgasse" *neben der Unckelsgasse und Aleff Schroder gelegen,* „und schuyst an den Lynpadt uff den Rynn".

*2. Heisterbach verzichtet auf einen Jahreszins im Betrage von 14 Viertel Wein und 1 Zehnthuhn, den Marienforst jährlich von seinem Hofe* „Spegelhoff" *zu entrichten hat; dagegen gibt Marienforst ein Hofrecht in der Kirchgasse zu Plittersdorf und ½ Viertel Weingarten in der Froenflachten.*

*3. Heisterbach verzichtet auf 14 Viertel jährliche Weinpacht; dagegen gibt Marienforst ½ Morgen Weingarten unterhalb der Kirchgasse zwischen Heisterbacher Weingärten an den Rhein*

*schiessend; doch sollen hier die Geschworenen mit der Weinlese nichts zu tun haben.*

*4. Heisterbach verzichtet auf 4 1/2 Viertel und 1 Quart Wein, 3 1/2 Viertel Korn und 40 Pfennig jährlichen Zins; dagegen gibt Marienforst 1 1/2 Viertel Weingarten in der Froenflachten neben Marienforster Weinland und Stift St. Andreas in Köln.*

*5. Heisterbach verzichtet auf das jährliche Schauessen; dagegen gibt Marienforst 1 Viertel Weingarten an der Unkelsgasse neben dem schon genannten.*

*Die genannten Weingärten nimmt Marienforst nun von Heisterbach zu Lehen gegen die Hälfte des jährlichen Ertrages, sowie die übliche Abgabe der Kurmuth und des Vogtweins. Nach Zahlung der Kurmut muss das Lehen* „myt eynem Thoirnisch“ *wiedererworben werden.*

Zwei Orig. Ausfertigungen mit je 2 Siegeln an Pergamentstreifen, 1. der Aebtissin und 2. der beiden Konvente zu Marienforst. St.-A.-Df. A. H. Nr. 193 (220). Die zweite Ausfertigung von Abt und Konvent zu Heisterbach ausgestellt mit deren Siegeln befindet sich im St.-A.-Df. Marienforst, Nr. 99. Rückaufschr. 16. Jh.: Item van der buytunge der heren van Heisterbach ind unsem convent myt der litter H. H. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, Nr. 19, S. 255.

## 587.

**1537 Februar 2.** (uff tag purificationis Marie). *Versetzung einer Nonne. Cathryne Heumerss, Mutter der Cistercienserinnenklause St. Gertrud zu Bonn, Zychen Zartten, Gertruydt Breydenbag, Barbara Kremerss, Schwestern der Klause, erklären, dass sie der Schwester Fychen Hilleschem, welche auf Befehl des Abtes Johann von der Leyen zu Heisterbach in die Klause Birgel*[1] *versetzt worden ist, die Erbrente im jährlichen Betrage von 8 Radermark, die jene der Klause St. Gertrud eingebracht hat, jährlich Martini nach Birgel wollen folgen lassen. Nach dem Tode Fychens wollen sie der Klause Birgel den ihr gebührenden Anteil weiter zahlen. Desgleichen verpflichten sie sich, der versetzten Schwester Fychen jährlich Martini sieben Ellen Leinen* (seven elen flefsen smaldoich) *von dem Garten am Zollhause, desgleichen auch 8 albus Zins an den St. Barbaraaltar im Bonner Münster zu bezahlen. Es siegeln der Abt von Heisterbach und der Konvent der Klause St. Gertrud.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. Ein neues Abtsiegel von Heisterbach: statt der zierlichen gotischen Formen des Baldachins eine Nische mit der Figur des Abtes zwischen zwei klobigen Säulen, die ein romanisches Tympanon tragen. Umschr. zerdrückt. 2. Das Konventssiegel von St. Gertrud in Bonn: Bild der Oberin mit Stab in der Rechten. Umschr. unleserlich. St.-A.-Df. A. H. Nr. 194 (222). Rückaufschr. 16. Jh.: Byrgel.

[1] Bei Oberwinter a. Rhein.

## 588.

**1537 Dezember 1.** (den andern dach nach sent Andreifs dach). *Verkauf einer Rente. Vor Herman Heitges, Heinrich Schorn, Herman Slyngen, Thonis Meuss, Schöffen zu Bornheim, verkaufen Peter Pix, Heinrichs Sohn zu Cardorf(?)*[1] (Hoirdurf), *dessen Frau Greitgin und Fychen, die Witwe des verstorbenen Meisters Paulus Bartscherer, an Schwester Anna van Koissfeldt in der Klause St. Gertrud zu Bonn eine Erbrente im jährlichen Betrage von 4 oberländ. Gulden weniger 1 ordt (1 Gulden = 24 alb. gerechnet) für die Summe von 75 oberl. Gulden. Die Rente muss jährlich auf St. Andreas in die Klause zu Händen der Schwester Anna geliefert werden. Als Unterpfand setzen die Verkäufer 1. Haus, Hof, Garten, Kelterhaus mit Kelter und Bottichen, nebst dahintergelegenem $^1/_2$ Viertel Weingarten zu Hoirdurf neben Ludwig Merten und Hermann Rynbeck zu Bonn. Von diesen Gütern ist jährlich an Schatz 4 Mark und eine Tonne Wein zu zahlen. 2. Drei Viertel Weingarten* „uff der Hoistart“ *neben Walrav Kryns Sohn und Herman Styngen; Von diesem Weingarten sind jährlich 6 Mark und eine Tonne Wein zu zahlen. 3. Ein Viertel Weingarten* „uff der Steynflachten“ *neben Junker Beisselen und Engel Foiss' Frau zu Köln; davon sind jährlich 6 albus und $^1/_2$ Tonne Wein zu zahlen. 4. Drei Morgen Busch* „im Hessenkoven“ *neben den* „Cruythern“ *und Heinrich van Geller. 5. Ein Haus und Hof zu Hoirdurf neben Klein Johan und Theiss Kremer und an die Strasse anschiessend. Davon sind jährlich $8^1/_2$ Albus zu zahlen. 6. Ein Viertel Weingarten* „uff dem Beyart“ *neben Reinhart zu Byrtzdurf*[2] *und Meessen Herman, jährlich mit 4 Mark zinspflichtig. 7. Drei Pinten Weingarten* „in der Profflachten“ *neben Reinhart zu Byrtzdurf und Johan Roeder, mit 6 Albus jährlich zinspflichtig. 8. Drei Morgen Busch und Land zusammen* „am Zenttenfeldt“ *neben Keler Johan und Stift St. Cunibert in Köln, den Carthäusermönchen jährlich mit $2^1/_2$ Viertel Korn zins-*

*pflichtig. 9. Drei Viertel Busch* „im Odenforst“ *zinsfrei, neben Johan Hain und Heinrich Schorn. Die Verkäufer behalten sich das Recht vor, die Rentenzahlung nach vorausgegangener halbjähriger Kündigung mit der Summe von 75 oberländischen Gulden und einer Terminzahlung abzulösen. Es siegeln die Schöffen von Bornheim.*

Or. Perg. mit Bornheimer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 194 (222). Rückaufschr. 16. Jh.: Item s. Eugeyns breyf van Koysfelt.

[1] Cardorf, Landkreis Bonn. [2] Berzdorf bei Brühl, Landkreis Köln.

## 589.

**1539 April 27.** (des dritten sondachs naehe dem hilgen hoichzyten paeschen, der daer genant wyrt Jubilate). *Landverkauf. Margareta Lutzenrode, Frau, Anna van Hoirden, Priorin, Iwane Winters, eine von den Aeltesten, Regina Quaede, Kellnerin, und der ganze Konvent* „des beslossen cloisters“ *zu Merten, Augustinerordens, im Lande von Blankenberg, verkaufen an Abt Johann von der Leyen und Konvent von Heisterbach sieben Morgen Ackerland an einem Stücke, neben dem Walde der Abtei Heisterbach, genannt der Wirlenberg. Die Uebertragung findet durch den von Kloster Merten bevollmächtigten Kaplan vor den Schöffen des Gerichts zu Dollendorf, Johann Smyt van Bellinckhuyssen, Peter Euttenbach, Johan Vinckeltgen und Johan Vleck statt. Siegeln sollen Kloster Merten und die Schöffen zu Dollendorf.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. Siegel des Klosters Merten; Bild der hl. Agnes mit der Palme in der Rechten. Umschr.: S·ECCLIE·SANCTE·AGNETIS·IN·METIRNE. 2. Dollendorfer Schöffensiegel. St.-A.-Df. A. H. Nr. 196 (223). Rückaufschr. 16. Jh.: Sieven morgen artlandts erfflich gegut den von closter Merthenich, anno 1539. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 27, S. 52.

## 590.

**1539 Oktober 20.** *Verzicht. Katharina von der Leyen, Aebtissin, Margareta von Köln, Priorin, und Caecilia, Subpriorin des Cistercienserinnenklosters Grau-Rheindorf, verzichten mit Genehmigung des Abtes Joh. von der Leyen zu Heisterbach auf das Erbteil ihrer Mitschwester Margareta, Tochter der Eheleute Godart und Kathar. von Haicherbach.*

Or. Perg. mit Pressel im Gräflich v. Mirbachschen Archiv zu Harff, Mirbach Nr. 53. — Reg. L. Korth, Das Gräfl. v. Mirbachsche Archiv zu Harff, A. H. V. N. 57 S. 273, Nr. 1105.

## 591.

**1540 November 12.** *Weistum des Kirchspiels Oberdollendorf.*

Diese seindt die gerechtigkeiten unseres kirspels Oberdollendorf, die welche im jahr ein tausent funf hundert undt vierzig auf S. Cuniberti tag durch die eltesten des kirspels und geschworen seindt verneuert worden mit nahmen und zunahmen wie dan hernach folget.

Item zu derselben zeit und doch wie vor geschrieben, hat Lentz Mentis das gericht besessen, als ein richter und bürger meister des kirspels Oberdollendorf und zu selbiger zeit seint diese nachfolgende geschworen mit ihren nahmen:

Item zum ersten meister Wilhelm Brewer zu Heisterbach, auch bruder Essert daselbst, beyde vorgänger der Herren von Heisterbach.

Herr Peter von Reith, capelan zu Heisterbach.

Henrich Beren zu Niederdollendorf, ein vorgänger der herren von Drachenfeldts.

Hennes zu Römmelkoven, ein vorgänger des edelen junckeren von Edelkirchen.

Thiel zu Römmelkoven, ein vorgänger des edlen juncker Reinart von Kalmit.

Johan halfen im Merterhof, ein vorgänger der frauen von Merten.

Johan aufm Rennenbergh, ein vorgänger des edlen herren Rennenbergh.

Undt dieselbe haben die eltisten des kirspels Dollendorf zu sich genohmen.

Diese obgenändte vorgänger und geschworen anerben seint öffentlich bey ihren ayden ermant, dass sie wollen von sich thun, was der gebrauch und gerechtigkeit sey des kirspels, damit der bürger meister selbsten mit den under botten für kirspels recht pfenden mag und auch wovon die kirspelsdiener ihre belohnung haben, wie dan von altem gebrauch ist.

Darauf die geschworen und anerben sich berathen und bedacht, dass der bürgermeister solte alle jahr schuldig seyn

ein kalb und ein hundert eyer zu persohn auf das hauss Löwenberg zu lieberen und daruf die macht haben vor kirspels recht zu pfenden.

Item der Probsthof[1] zu Niederdollendorf gilt jahrs unseren schutzen zwey viertel weins und ein sumber korns.

Item die jufferen von Vylich gelden uns jahrs auss ihrem hof, der Frohnhof genant zu Niederdollendorf zwey viertel weins den schützen und auch die beuschen jahrs auf ihre hütten am herbst.

Item gelden uns die jufferen von selbigem hof einen halben heerwagen, gleich wie die jufferen von Merten, wan beyde Dollendorfer zum krieg ziehen müssen.

Item noch gelden die jufferen von einem halben morgen landts „an der Keüpen“ zwey garben im ärn an fohren jüncker Sillbach.

Item gelden uns die herren von St. Andreas binnen Cöllen unsern schützen jahrs von ihren gütheren zu Dollendorf vier viertel weins und ein sümber korns.

Item gilt ein jeder nachbar den schützen in unserm kirspel zu Dollendorf zwey quarten weins im herbst, welche weingartz erb machen und gebrauchen.

Noch gibt ein jeder hauss mann auch den schützen im ärn eine garb, welcher einen morgen zu schneiden hat.

Item es seint und befinden sich auch im Oberdollendorfer ban drei brücken im bau zu halten, eine am Schlüsselbrunnen; dieselbe sollen die herren von Heisterbach im bau halten, dass man sie fahren und reiten kan.

Folgendts haben die obgenante geschworen gesprochen und einbracht, dass die herren von Heisterbach sollen dem kirspel halten zween geschworen, einen von des grafen wegen, den anderen von des bischofs wegen von Cöllen von der gerechtigkeit, die er vormahls in der Sültzen gehabt.

Item sollen die herren von Heisterbach den schützen zu Oberdollenhorf ein halbe ohm weins geben auss einemweingart an dem Paffenroth genant Schelminweingart.

Item noch sollen die herren von Heisterbach den schützen funf sümber korns auss der Sültzen geben.

Item noch sollen die herren von Heisterbach den schützen eine suppe geben, wan sie ihren umbgang gethan haben.

Item auch seint die halfleuth in der Sültzen schuldig, wan es donnert, das geleüt helfen zu thun.

Item wan unser gnädigster fürst und herr uns zu dem kriegshandel forderen wird, sollen uns die herren von Heisterbach dienen mit einer heerkaren und mit zweyen pferden und einen knecht darzu; dessen sollen auch die herren dem knecht lohnen und auch den pferden das futter geben und beyde Dollendorf sollen dem knecht die kost mit geben, alsolche gerechtigkeit thun die herren von Heisterbach wegen des bischofs auss der Sültzen.

Item der hof Rennenberg soll halten dem kirspel Dollendorf einen anerben und den schützen vor belohnung einen sester korns geben.

Item der Merterhof soll dem kirspel thun einen vorgänger der anerben und den schützen vor belohnung vier viertel weins und funfzehn viertel korns.

Item noch derselbe einen schutz stall zu halten dem kirspel und auch das geleüt helfen zu thun, wan es donnert.

Item noch einen halben heerwaagen mit einem pferdt und einem knecht, und die jufferen sollen dem knecht den lohn geben und die nachbahren die kost.

Item der hof zu Römmelkoven soll unserem kirspel halten einen geschworen und den schützen vor belohnung thun vier viertel weins undt ein sumber korns.

Item noch hat der hof einen morgen landts an dem Daufhauss, gilt unsern schützen sieben garben, wan es besäet ist, und die schützen sollen es helfen schneiden und der halfen soll die kost thuen.

Item noch gilt der acker an der Bitzen drey garben korns den schützen.

Item soll der halfen des hofs das geleüt helfen thun, wan es donnert.

Item der Klanders Poil zu Römmelkoven soll unserem kirspel halten einen geschworen und den schützen vor lohn geben einen sester korns.

Item der juncker und herr von Drachenfelss sollen dem kirspel Dollendorf halten einen geschworen und den schutzen vor belohnung geben zwey viertel weins und ein sümber korns von einem erb undt renten, die sie dan zu Dollendorf haben.

Item die zweyte brück an dem Kendel zu Römmelkoven, dieselbe soll der halfen aufm Edelkircher hof zu Römmelkoven im bau halten, dass man sie reiten und fahren kan.

Item die dreyte am Daufhauss, die soll der halfen im Frohnhof zu Niederdollendorf im bau halten, das man sie reiten und fahren kan.

Item erkennen die geschworen und ist landtkündig vor geschworen und eltisten, dass wir haben zwey freyer auss triften unter dem Schiessberg unter Oberdollendorf, eine zwischen des probst landt undt des junckers Breders landt langs die Beyertsbäum und auf dem Wassem und auf und ab zu weyden; und das ander jahr auf, wan das öberste feld braich ist, haben wir unsere trift oben langs des probst landt nach dem altem Weyer und forth biss auf den Rhein mit schweinen und kühbeesten zu weyden.

Urtheil undt erkaendtnus der anerben.

Erkaendt der geschworen vor altem brauch, wan der richter mit dem unterbotten pfenden gehet für die kühr und und nachbar recht, soll er mit sich nehmen zu dem unteren botten zween geschworen und so viel pfändt nehmen und hinder dem richter halten vierzehn tag unverlüssig und nach umbgang der 14 tag mag der bürger meister die pfändt taxieren lassen vor die kühr unkösten, die dan daruf ergangen seint, und solle der richter jederem anerben zimlich essen geben und $^1/_2$ quart weins.

Erkändt der geschworen vor recht, welcher für die pfänd mit gewalt stehn und sich derselben wiedersetzen würde, derselbe solle durch den richter am negsten ungebotten geding beklagt werden und dannoch der gebühr nach bestraft werden.

Erkändt der anerb, wan ein haussmann einen zaun oder heeck setzet, so solle derselbe den zaun oder heecke zween füss auf das seinige setzen, es wäre dan, das sich beyderseithss partheyen dieserthalb vereiniget, so kan oder mag der zaun oder heeck in die fohr gesetzt werden.

Erkändt der geschworen, wan einer einen baum setzen will, allwohe vorhin keiner gestanden hat, derselbe solle den baum zehen fuess auf das seinige setzen von seinem nachbahr,

doch vorbehalten, allwohe vor zeiten weingart gewesen, soll man keine baum setzen.

Anno 1540 den sontag vor st. Joannis tag im sommer haben die zwey gemeinden alss Ober- und Niederdollendorf sich zusammen vereiniget, das veert am ufer jeder zu posten und haben angefangen, ein jeder bey seinem angefallenen theil zu sich zu nemmen und so viel theil ein jeder an sich bracht, so manchen post muss er dorthin stellen, welche pöste beyde gemeynden ins gesambt uf die nothwendige örther undt plätze gestellet haben.

Folgendts seint beide gemeinden zusammen getretten und zwölf gemeins männer erwöhlet, welche alle jahr inmitten des monath mertz die weerter besehen und visitiren sollen, welcher aber bey obbestimmter zeit sein angefallenes theil weerts nicht zugemacht hat, ist mit einer fläschen weins gestraft worden; warzu angeordnet worden in Niederdollendorf Johann Finckelgen, Henrich Beren bott zur zeit, Vaass am Rhein und Herman Keuffer.

Item in Oberdollendorf Cörstgen Koch, Peter Entemann, Göddert Becker, Cörstgen Heecken, Heitgen Hoitz, Jacob auf der Harffen, Nelles Rösen, Driessen Jan zu Römmelkoven; diese obgenante zwölf persohnen haben die am Rhein bau saumselig gewesene mit nachbahren, und zwaren einen jeden mit zwey quarten weins gestraft. Auch haben besagte zwölf männer über die weerter gefrögt, welcher gruen oder dörres auf eines anderer weert geholt hat, imgleichen . . . . Das folg. Blatt fehlt.

Item noch einen fusspatt von des Knauffs hofrecht auss biss auf Rennenbergs gesetz und fort auf die landt strass, ist aussgesteint.

Item noch einen fusspatt unter Kempenhof und Breders landt und dahinauf langs die Proff und Merter landt und unter dem Floss durch den Müllenbroich recht auss biss an das Taufhauss in die strass.

Item noch einen fusspatt zwischen velder in der Berggassen und Jacob auf der Harffen strack und gerade in die garten.

Item noch einen bauweg für der Lingtgassen an der Bach langs den Landtgraben herab biss durch die Feldtbach, davon ab uber das feldt nach Niederdollendorf.

Item noch auss dem bauweg einen fusspatt durch den Mingel recht hindurch biss dahin, alwohe des herrn pastors landt und Cathrinen landt wendt.

Item noch einen bauweg an der Wolfgassen von dannen langs die Wolffsburg biss in den Vogelsang, so forth auf die Hart; in der Wolfsgassen ist auch eine ladtstatt.

Item noch einen fusspatt langs Hein Könen erben und dem Hessen erb, gehet hinauf biss in den büsch.

Item noch einen fusspatt zwischen Cörstgen Heecken und Johann Oelligschläger nach dem Karssbergh.

Item noch eine ladtstatt unter der Schinnen ist ausgesteint.

Item noch einen fusspatt zwischen Kettenputz erb und Mevessen erb, derselb gehet hinauf in die berg.

Item noch einen fusspatt von dem Grendel am Falder zwischen Hoitz erbin und Backes erb hinauf zu dem Huperich und herumb nach dem Ennenbergh.

Item einen fusspatt durch Geblgers hof nach dem Gräffenberg.

Item einen bau weg durch die Hülle hinauf nach dem büsch zu und derselbe vertheilt sich in zwey theil, ist erkent acht füss weith.

Item noch einen fusspatt vor dem Deich langs die herren von Heisterbach und Peter Rings und Backes erb hinuf in den büsch.

Item noch einen bau weeg zwischen Cörstgen Hecken erben und Pleims erb und also recht auss durch Gerardts erb im Oberdorf biss in die Steinrütsch und so forth durch dieselbe hinauf nach der Hardt und Tiefenseifen.

Item noch einen fusspatt uber des Reucken bungart hinuber nach der Herren müllen.

Item noch einen bau weg von Biessen weiden, der Birken weeg genant.

Item noch ein wasserfloss am Rorenbüsch uber Kempen erb in den flothgraben nach dem Rotseifen hin.

Item noch eine ladtstatt auf dem hohen Weeg langst Johan Koch undt Petergen im Oberdorf.

Item noch eine ladtstatt auf dem hohen Weeg ist ausgesteint an fohren Mevessen und Proffen erb.

Item aüss jetzt und ruckwehrts beschriebenener ladtstatt

gehet ein fusspatt zwischen vorbesagten Mevessen und Proffen guth recht auss biss an der Herren guth von Drachenfelss.

Item ein bauweeg auss der Kümbach von der ladtstatt auf und hinausser nach Stromberg.

Item auss jetz besagtem bauweeg gehet ein fusspatt langss Diederich Hoitz und Jüngens guth auf den Zeitverleuss und obig dem Pütz hin.

Item noch einen von Peterges hauss im Oberdorf biss in die Lohegass und nach dem Stromberg und auss dem bauweg einen füsspatt uber den Schnitzenbüsch zwischen Heecken erben und Oetgens erben hinauf biss oben in die Loess.

Item noch einen fusspatt auss der landtstrassen zu Verressen langs die herren von St. Andres und Ringss erben hinauf biss in den Rottberg.

Item noch einen fusspatt von der ladtstatt am Stappen, gehet recht auss biss in die Schleifenbach, vier füss breit, und gehet aus demselben ein fusspatt zwischen Nolden erben und des probsten drittel weingart, derselb wendet sich umb den Wittwenweingart und so forth biss in die Schleifenbach.

Gedr. aus dem Nachbarbuche der Gemeinde Oberdollendorf in: Ferd. Schmitz, Weistümer des Kirchspiels Oberdollendorf etc., Beiträge zur Gesch d. Niederrheins, Jahrb. des Düsseldorfer Geschichtsvereins IX. S. 106 ff.

[1] Zur Propstei in Oberpleis gehörig schon i. J. 1256. (Lacomblet, Urkundenbuch f. d. Gesch. d. Niederrh. II. Nr. 428. Kremer histor.-diplom. Beyträge zur Gülich- u. Berg. Gesch. Urk. Nr. VI, S. 17. Ueber die in Niederdollendorf gelegenen Höfe vgl. Pick, Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrh. 24, S. 314 f.)

## 592.

**1541 September 22.** *Präsentation. Der Heisterbacher Abt Johannes von der Leyen ersucht den Archidiakon der Trierer Kirche nach dem Tode des Pfarrers in Neustadt, Johannes von Bonn* (de Bonna), *Professmönchs in Heisterbach, den von ihm präsentierten Mönch Petrus von Reydt* (de Reyda) *als Pfarrer von Neustadt einzusetzen und zu investieren. Es siegelt Abt Peter von der Leyen.*

Or. Perg. mit einem Siegelschnitt. St.-A. Df. A. H. Nr. 197[1] (224). — Vgl. Nr. 594.

## 593.

**1542 Februar 28.** (up dinstach vor dem sondach Invocavit). *Revers. Joisth Luninck von Honrath*[1] (Hoeuraith) *stellt dem Abte Johann von der Leyen und dem Konvente zu Heisterbach einen Revers über seine Anstellung als Amtmann zu Flerzheim und Neukirchen aus, desselben Inhaltes, wie der des Werner Holtzadel, Nr. 571.*

Or. Perg. mit Siegel des Amtmanns an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 185² (225). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 86, Nr. 38.

[1] Im Aggertale (Siegkreis).

## 594.

**1542 Mai 24.** *Bestätigung Der Kommissar des Trierer Archidiakons Theodericus a Rolingeim bestätigt den Mönch Petrus de Reyda, den ihm der Heisterbacher Abt Johannes von der Leyen für die durch den Tod des Mönches Johannes von Bonn erledigte Pfarrstelle zu Neustadt präsentiert hat, in dem bei Koblenz gelegenen Hofe* „Roere" *der Abtei Himmerode und investiert ihn durch Aufsetzung des Biretts. Notar Petrus Guwer von Clotten*[1].

Or. Perg. mit Siegel des Trierer Archidiakons an Pergamentstreifen und links auf dem Rande aufgedrücktem Petschaft (des Notars?) St.-A.-Df. A. H. Nr. 197² (226). — Vgl. 1541 Sept. 22.

[1] Clotten a. d. Mosel, Kreis Cochem.

## 595.

**1548 Februar 1.** (am irsten daege des spürckels). *Vertrag. Die Erbgeschworenen des Gandersheimer Hofes zu Plittersdorf* (Bliterſsdorf) *im Amte Godesberg, deren Lehnsherr und Vogt, der Abt von Heisterbach, Beschwerde darüber geführt hat, dass die mangelhafte Festlegung der Umstände, unter denen entweder halber oder ganzer Vogtwein (d. i. eine Abgabe an Wein, die dem Vogte neben der jährlichen Grundpacht, und zwar von den Geschworenen des Hofes zustehe) zu entrichten sei, vielfach zu Zwistigkeiten geführt habe, schliessen mit dem Abte Johannes von der Leyen einen Vertrag, wonach in Zukunft jeder den ganzen Vogtwein, je nach dem Anteile an dem Lehen zu liefern habe, wenn auch der Erzbischof von Köln auf seinem Hofe zu Kessenich* (Kestenych)[1] *und das Domkapitel auf seinem Hofe zu Mehlem*

(Meelhem)[1] *ganze Grundpacht erheben. Von dieser Abmachung sollen indes die übrigen Grundpächte, Zinsen, Rechte und Gerechtigkeiten nicht berührt werden. Es siegeln der Abt Johannes von der Leyen und für Schultheiss und Hofgeschworene die Schöffen des hohen Gerichts zu Godesberg.*

Or. Perg. mit 2 Siegeleinschnitten St.-A.-Df. A. H. Nr. 198[1] (227).
[1] Landkreis Bonn.

## 596.

**1548 November 15.** (VII. Indict.[1]). *Berufung an die höhere Instanz. Der Abt von Heisterbach reicht durch seinen Syndikus Gerhart Flassenberg van Beeck dem hohen Gericht zu Bonn eine Beschwerde über das Weistum einiger Geschworenen auf dem Gandersheimerhofe zu Plittersdorf folgenden Inhaltes ein:*

*Seit alter Zeit stehe dem Abte von Heisterbach als dem Lehnsherrn und Vogte des Hofes zu Plittersdorf die jährliche Grundpacht und daneben eine Weinabgabe der Hofgeschworenen, der Vogtwein, nach Ausweis alter Weistümer zu. Neuerdings aber hätten einige Geschworene im Gegensatze zu diesen Weistümern und im Gegensatze zu dem Zeugnisse des Hofschultheissen und Gerichtsboten am 19. Oktober 1547 zu ihrem eigenen Vorteile als Recht gewiesen, dass nur die halbe Grundpacht und kein Vogtwein zu entrichten sei, wenn durch die Geschworenen festgestellt werde, dass auf der Strecke* „van Bonne an bifs zu dere Werder brucken“ *der Durchschnittsertrag eines Viertels Weingarten ein halb Fuder betrage; sei aber der Durchschnittsertrag auf der genannten Strecke ein Fuder, so habe der Abt Anspruch auf die volle Grundpacht und den Vogtwein. Dieses Urteil erkenne der Abt nicht an und wende sich, da es dem Benachteiligten nach kaiserlichem und allgemeinem geistlichen und weltlichen Recht erlaubt sei, innerhalb zehn Tagen an den zuständigen Oberrichter zu appellieren, an das hohe weltliche Gericht zu Bonn als Berufungsinstanz“. — Notar: Petrus Essenhagen von Köln.*

*Zeugen vor dem Notar* „zu Bonne uf dem mart an dere burgerhuifs *sind: Meister Conrait Snytzler und Vitus Ercklens aus Köln.*

Or. Perg. mit Handzeichen des Notars St.-A.-Df. A. H. Nr. 198[2] (228).
[1] Die Indiktionszahl stimmt mit dem Inkarnationsjahr nicht überein.

597.

**1550 Dezember 6.** (am tage st. Nicolai). *Tausch. Mit Genehmigung des Abtes Joh. von der Leyen und des Konventes zu Heisterbach geben Rörich von Bockerodt*[1] (Bockerroid), *Amtsknecht zu Stieldorf* (Steildorpf), *und Frau Druida 6 Viertel Bitze zu Ungarten*[2] *neben Christian Voess, die sie von Heisterbach für jährlich 4 Mark in Erbpacht haben, dem genannten Christian Boess und Frau Metza in Tausch gegen deren Wiese bei Bockerodt, auf welche Voss von Rörich 18 Taler geliehen hat, Diese Schuld ist durch den Tausch getilgt. Die neuen Besitzer zahlen die Abgaben von dem getauschten Gut: Rörich von der Wiese bei Bockerodt den Schatz an den Landesfürsten und jährlich $1^1/_2$ Viertel Kornpacht an das Kloster Bödingen*[3], *Voess von der Bitze zu Ungarten 4 Mark Erbpacht an Heisterbach, für deren Sicherheit er seinen Baumhof zu Ungarten „an den Landgraben“ schiessend zum Pfande setzt. - Siegeln sollen Abt Joh. von der Leyen, Prior und Konvent zu Heisterbach und die Blankenberger Schöffen Tele van Pleis*[4] *und Johannes van Ruissendorp*[5].

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen: 1. des Konventes zu Heisterbach, 2. der Schöffen von Blankenberg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 199 (229). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Ungarden, Nr. 1, S. 167.

[1] Bei Stieldorf (Siegkreis). [2] Siegkreis. [3] Im Siegkreise, ö. von Siegburg. [4] Oberpleis, Siegkreis. [5] Rauschendorf, Siegkreis.

598.

**1551 März 7.** *Tausch. Vor Johann Buddenbender, Schultheiss, Henrich uff deme Berge, Wynand Rupges, Schiffer Conrad, Teill Muitzbich, Johann Ruptges und Johann Hertzoch, Schöffen zu Königswinter, geben die* „am Hoichscheid“ *wohnenden Eheleute Meister Christian Schoenmecher und Frau Jannet ihre* „im Alvenhaen“ *oberhalb Heisterbacherrott gelegene 6 Morgen grosse Rambuschparzelle*[1], *die sie von den Eheleuten Henrich Koell und Cathrine zu Königswinter gekauft hatten, dem Abte und Konvente von Heisterbach gegen 13 Morgen wüsten Landes von deren Büschen im Hoescheidt unter folgender Bedingung in Tausch: Der von den 6 Morgen Rambusch an das Amt Wolkenburg zu entrichtende Schatz wird nebst allen sonstigen Lasten auf die 13 Morgen wüsten Landes übertragen, so dass die Abtei jene 6 Morgen nun schatz- und lastfrei besitzt. Was von den genannten 13 Morgen zu Acker-*

*land tauglich ist, muss gerodet werden und von jedem Morgen Rottland sind, wenn er besät ist und getragen hat, an die Abtei 4 Schilling als Zehnter zu entrichten.*

*Zeugen: Peter von Reidt, Prior, Peter Vilich, Küchenmeister, und Tonis,* provener *des Klosters Heisterbach, Johann van Bellinckuisen*[2], *Schultheiss, Peter Valckenstein und Christian van Oithweiler*[3] „als erforderte Dedingsfrunde“. *Es siegeln die Schöffen von Königswinter.*

Or. Perg. mit Schöffensiegel von Königswinter an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 201 (230). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, S. 248, Nr. 15.

[1] Waldparzelle zur Gewinnung von Weinbergpfählen (Ramen). [2] Bellinghausen bei Oberpleis, Siegkreis. [3] Uthweiler, Siegkreis.

## 599.

**1551 Juli 27.** *Privilegium. Phoillanus de Valle, Dekan der Stiftskirche St. Peter in Lüttich, durch den Richter und Konservator des Cistercienserordens, Abt Benedikt Kessel von St. Pantaleon in Köln, zum Richter und Subkonservator des genannten Ordens bestellt, teilt allen dem apostolischen Stuhle unterstehenden Geistlichen seine von dem Abte Kessel ausgestellte Bestallungsurkunde im Wortlaute mit, nebst der Urkunde, worin Abt Kessel die Bestallung des Abtes von St. Panthaleon durch Papst Clemens VI. (d. d. 1345 Dez. 4.) den Aebten der Klöster St. Jakob und Laurentius in Lüttich, sowie den Dekanen von St. Lambert, von St. Peter und Paul in Lüttich, von St. Georg in Köln, von St. Marien in Aachen, von St. Castor und Florenz in Koblenz verkündet. In seiner Eigenschaft als Subkonservator bekundet nun Phoillanus de Valle auf die Klage des Abtes Johann von der Leyen zu Heisterbach, dass diese Abtei und die Konvente der Cistercienser überhaupt gegen Exkommunikation und andere kirchliche Zensuren seitens der Bischöfe immun seien und nur der Jurisdiktion des Römischen Stuhles unterständen. Notar: Th. de Oteschot.*

Or. Perg. mit rotem Wachssiegel des Dekans Phoillanus de Valle. St.-A.-Df. A. H. Nr. 85[1] (231). Rückaufschr. 16. Jh.: Inhibitio d. decani Leodiensis tamquam deputati commissarii et conservatoris bonorum et monasteriorum ordinis Cisterciensis officiali Coloniensi insinuatio. Ferner finden sich auf der Rückseite mehrere Vermerke, nach denen 1. der Notar Hermannus Randt 1552 Juli 30. in Gegenwart der Zeugen Herbordus de

Baer und Franciscus Kersenbrock dieses Instrument dem Diener des Kölner Offizials zur Uebergabe an diesen abgegeben hat; 2. der Notar Johannes Theveren 1551 Aug. 2. dasselbe in Gegenwart der Zeugen Henricus Herentreus und Johannes Ackerharn dem Siegelträger der Bonner Propstei Johannes Zoentz zur Ausführung überreicht; 3. der Bonner Offizial, der eine durch Godtfridus Altsteden angefertigte Kopie gesehen hat, 1551 Aug. 8. die Ernennung Phoilans de Valle an Stelle des Abtes Kessel anerkennt in Gegenwart der Zeugen Johannes Bey und Martin Schriver.

## 600.

**1551 August 21.** *Privilegium. Wilhelm von Hittorp, Abt des Cistercienserklosters Altenberg, von Benedikt Kessel, Abt von St. Panthaleon in Köln, zum Subkonservator des Cistercienserordens bestellt, lässt durch den Kölnischen Notar Johannes Darvelt in Gegenwart der Zeugen Henricus de Bedbor, Priester, und Johannes a Blaetzem auf die Klage des Abtes Johannes von der Leyen zu Heisterbach ein Instrument desselben Wortlautes wie Nr. 599 ausstellen.*

Or. Perg. mit Siegel des Abtes Wilhelm von Hittorp an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 200 (232).

## 601.

**1551 Oktober 31.** (uff allerhylgen abent). *Tausch. Franz von Holtmoelen, z. Z. Amtmann zu Bruggen*[1], *und Margaretha van Bodbergen, Eheleute, schliessen mit dem Abte Johann von der Leyen und dem Konvente von Heisterbach einen Tauschvertrag, nach welchem das Kloster 1/2 Morgen Weingarten* „neist der hecken am Buschacker by wyngarten defs herschafft van Rötgen[2] gelegen“, *1 Viertel Weingarten* „hinder Crochter capellen“, *sowie einen Busch* „under Schutgenfs Leynn“ *an Franz von Holtmoelen zum freien Eigentum gibt und dagegen von den Eheleuten deren zu Crucht bei Friesdorf* (Krochte by Freyfsdorpf) *gelegenes Erbe empfängt, nämlich 3 Viertel Weingarten* „hynder Krochter schuyren“, *ein Stück Busch und Bruch* „am Beuwelputz by der Overmar zwyschen erff defs vursch. herschoffs von Rotgen und Johan Gebuyr gelegen“. *Die Weinpacht im jährlichen Betrage von 7 Schilling Pfenniggeld und einer Gans muss jedoch von den Gütern der Eheleute zu Crucht und Friesdorf nach wie vor an die Abtei entrichtet werden. Unterhändler sind: Henrich Scheffer, Henrich Gotleif, Lodwich Lenssen und Henrich Gebuyr,* „als . .

beschedene wynkouffsluide und dadingsmennere". *Es siegeln Franz von Holtmoelen und dessen Schwager Hadrian von Bodberg, Erbmarschall des Landes Geldern.*

Or. Perg. mit 2 Sieg. an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 202 (233). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Crufft, S. 211, Nr. 6.

[1] Brüggen, Kreis Bergheim (?) [2] Röttgen im Kottenforst, Landkreis Bonn.

## 602.

**1551 Dezember 18. Köln.** *Ungültigkeitserklärung eines Urteils. Der in der Makkabaeerstrasse zu Köln wohnende Lizentiat der Rechte Conradus Malerbius, Propst an St. Adalbert in Aachen, vom apostolischen Stuhle mit der erneuten Untersuchung des wegen verzögerter Zinszahlung zwischen Johannes Helmisch, dem Siegelträger der Bonner Propstei St. Cassius, und der Abtei Heisterbach entstandenen Streites beauftragt, entscheidet, dass das Urteil des Bonner Offizials, der über Heisterbach Exkommunikation verhängt hatte, nichtig sei; derselbe sei nicht kompetent, da die Abtei Heisterbach nur der Jurisdiktion des Römischen Stuhles unterworfen sei. Der Abt von Heisterbach hatte an Papst Julius III. appelliert. Notar: Hermannus Vaigt de Durstai.*

Or. Perg. mit länglich-rundem, rotem Siegel des Propstes an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 85[2] (234). Rückaufschr. 16. Jh.: Invalidatio sententiae impetentis privilegia nostra.

## 603.

**1552 Februar 10.** *Urteil. Der in der Makkabaeerstrasse zu Köln wohnende Lizentiat der Rechte Conradus Malerbius, Propst an St. Adalbert in Aachen, der in der Berufungssache des Abtes Johannes von der Leyen und des Konventes zu Heisterbach gegen den Siegelträger der Bonner Propstei St. Cassius durch den päpstlichen Nuntius Bischof Peter von Faune* (episcopus Faunensis) *zum Kommissar ernannt worden ist, hat unter Verwerfung des in erster Instanz vom Bonner Offizial zu Gunsten des Siegelträgers gefällten Urteils, Letzteren exkommuniziert und ruft nun behufs Vollstreckung des Urteils den Arm der weltlichen Gerechtigkeit zu Hilfe, indem er den Kaiser Karl V., den Erzbischof Adolf von Köln, sowie den Herzog Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg bittet, den widerspenstigen Siegelträger gefangen zu setzen, seine Güter ein-*

*zuziehen und ihn zu zwingen, dass er die Lossprechung von der Exkommunikation erwirke. Notar: Hermannus Vaigt de Durstai.*

Or. Perg. mit Siegelrest des Aachener Propstes an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 85² (234). Rückaufschr. 16. Jh.: In causa Heisterbach contra sigilliferum Bonnensem brachii secularis mandatum.

## 604.

**1552 Juli 2.** *Verkauf einer Erbrente. Vor Johan von Poilheim und Girhardt Maess, Schöffen des hohen Gerichts zu Bonn, verkaufen die Bonner Bürger Barthel Schlossmecher und Frau Dorothea, im Beisein ihrer Mutter bezw. Schwiegermutter Ursula Schlossmecher, sowie Jacobs zur Guldenwagen und Coentzen Vassbenders, Bruders und Schwagers der Genannten, an Mutter und Konvent von St. Gertrud zu Bonn 4 oberl. rhein. Gulden erbliche Jahresrente (1 Gulden = 4 Mark Köln. Pag.). Die Rente ist jährlich auf Mariae Heimsuchung (Juli 2.) an den Konvent von St. Gertrud zahlbar. Als Pfand für pünktliche Zahlung setzen die Eheleute Schlossmecher 1. ihr Haus und Hof in der Brüdergasse zu Bonn neben Herman van Bedbur gelegen; 2. 5 Viertel Weingarten in der Mosenauwen neben Johan Knap und Herman zum Helm; 3. ihr Erbteil, das ihnen nach dem Tode ihrer Mutter Ursula Schlossmecher zufallen wird. Die Rente ist ablösbar mit der Hauptsumme und einer Terminzahlung. Es siegeln die Schöffen von Bonn.*

Or. Perg. mit Bonner Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 203 (236).

## 605.

**1555 April 6.** *Die Schöffen des Gerichts zu Oberdollendorf weisen auf Fragen des Abtes Johann von der Leyen zu Heisterbach die Gerechtigkeiten der Abtei Heisterbach in der Mark Dollendorf und am dortigen Geding.*

Wir Tonis am Voirstein zu Beuwel, Johan uf der Bach und Johan am Berge beide zu Lymperg, Jorifs zu Cassel, Peter Enteman, Jacob uf der Harpfen, semptlichen scheffen des gerichtz zo Overdollendorpf, thund heirmit | kundt und bezuegen offendlich gegen allermenniglichen, das wir gegen uf huidigem sambstage den sesten tag des monatz aprilis in jaren unsers herren thausent funfhondert und funf und funfzich zusamen zo Over|dollendorf richtlich verbotschaft und bescheiden worden,

daselbst dan in unser gegenwordigkeit der eirwirtiger her Johan von der Leihen, abt zur zeit des loblichen gotzhuifs und cloisters zu Heisterbach, eigener person | erscheinen und overmitz des dorfs burgermeister oder rechter und de seben geschworen vurgenger oder anerben, so auch durch den bodten dartzo richtlichen bescheiden, als nemblich de ersamen Hennessen zu Rummelkoven, Lentzen zo Rummelkoven, Peter Enteman, Johann uff deme Rennenberg, Geilger im Meterhoiff, Peteren Rings und Dederichen Lynenkoigel ein gewontlich kirspelsgeding oder nabergericht offentlich anstellen und halten laissen.

Daselbst dan ermelter her abt nach behegetem gericht offenbarlich furgetragen, wie sein Eirwirden in kurtzem wairlich erfaren, welcher gestalt de naberen zu Heisterbacher Rode sich furnehemen solten, ire vehe in de Dollendorfer und seins gotzhuifs marck ungepurliger weise zu dreiben und das vor einen vermeinten gebruch und recht anzuzehen, nicht allein beiden Over- und Nidderdollendorferen, sonder auch seinem gotzhuifs zu grofsem und gar unlidlichem beschwernufs und abbruch und derhalb etzliche angereichte fragen richtlich furgetragen und luiten laissen mit gantz fleissigem gesinnen und begeren, das sei, de gedachten geschworen anerben, seiner Eirwirden daruff ire underscheidliche waire kundtschaften und alte erkantnussen bei iren getanen eiden richtlich offenen und mitteilen wollen.

Demnach dan so gedachter her abt erstlich overmidtz iren erkornen vorsprecher richtlich thun fragen und erforderen, umb eigentlich anzuzeihen, welche de rechte freihen principael anerben des kirspels zu Overdollendorpf und wae derselben freihe erbschaften und gueteren gelegen sein, davon dese seben geschworne vurgenger und anerben verordent und angesetzt sein. Daruff deselbigen geschworen uffgestanden und nach irem bedenken bericht und ingebracht, das irer einer von wegen und in namen des erenvesten Johan Edelkirchen eines hoffs halber zu Rummelkoven, noch irer einer von wegen des erenvesten Reinharten Kalmit, auch eines hofs halber zu Rummelkoven, genant der Klanerspoil, noch irer einer von wegen etwan herren Bertrams von Nesselrodt zu Ehrenstein und nu dessen nachgelaissener, eines hofs halber zo Overdollendorpf, genant uf deme Rennenberg, noch irer einer von wegen des

ehrenvesten herren zu Drackenfiltz auch etzlicher seiner leibden freien guder halber daselbst, noch irer einer von wegen des cloisters zu Merten, des Meterhofs halber und zuletzt noch irer zwein von wegen des gotzhuifs Heisterbach zweier desselbigen gotzhuifs freien erbschaften halber, als der Sulssen und des Grevenhofs, verordent und angesetzt sein.

Vorter so gedachter her abt zum zweiten richtlich thun fragen und erforderen, welcher gestalt und waruf de ernanten geschworen anerben an stat irer principalen vereidt und wafs ire gepurlich ambt von alterfs her alzit gewesen und noch sei. Daruf genanten geschworen nach irem bedenken inbracht und erkandt, dafs sei nach altem herkommen und gebruch daruff vereidt und verplicht sein, das sei uf bescheidten und verkündigen des burgermeisters oder rechterfs zur zeit eder jairfs zwamail als nemblich in den pinxtheiligen dagen und zu sent Mertens missen das kirspels oder nabergericht zu Overdollendorpf besitzen und defs kirspels marck freiheiten, gebruch und gerechtigkeiten, wie die von altem herbracht und erkant worden, offentlich uifssprechen, weisen, erkennen und das kirspel dabei hanthaben, auch zu anderen zeiten uff erforderen ermeltes rechterfs folgen sullen, uffer uberbaue, uberdrifften sampt anderen nabergebrech und schaden, so durch die geschworne schutzen und sunst die parthien in wingarten, velderen, wissen und buschen geschutzt und angezeigt werden, geleider und besichtungen zu leisten und die gebrechen nach der gestalt und befindungh in der billigkeit zu puiren und zu schetzen, auch die ungehorsamen vur die gewontliche naberchuiren und erkanten schaden overmidtz den rechter und irer zwein von den geschworen zu pfenden, vort zussen den parthien uf deren gesinnen neue lager, rein und sthein zu setzen und ufzurichten allet eder zeit offendlich und bestendlichen sonder jemantz der inwendigen oder uifswendigen insagen und behinderen, unseren gnedigsten herren deme landfursten, wafs seiner furstlicher gnaden von gewaltichen und anderen dufftigen saichen entstanden in allwege furbehalten.

Zum dritten so gedachter her abt sei, die geschworen, umb eigentlichen waren bericht und erkantnis aller gestalt und gelegenheit des banfs oder dere marck bei iren eiden hait uifsmanen und erforderen laissen. Daruff die geschworen nach irem bedencken inbracht und gesprochen in aller maifs, wie

sei das von iren vorfaren geschwornen von altem gehort weisen und erkennen, so weisen, halten und erkennen sei bei iren eiden, das beide Over- und Niderdollendorpferen zusampt dem gotzhuifs Heisterbach und Rummelkoven binnen einem banne oder marck gelegen, dewelche marck von lageren und foeren begriffen und alzeit erhalten worden, wie folgt, als nemblich anfengklich am Reine von der Dorrenbach recht hinuber nach dere Gresen, vort von dan uff den Grundelboirn und folgens bis uf ein cruxlaich an der Wehelbytzen, davon vort durch den Cassler busch bifs uff die Holde Boech, vort von der Holden Boechen durch den Mullenwech nach deme Wirdelberg Gerhartz Schuiren uber den Pleisser wegh recht in den Alten Graven und denselbigen graven allet hindurch langs dat Rodder Veldt hinder dem Wirdelberge her, allet uber de Rodder weghe daselbst durch einen graven hinuff bis in die forderste roetze des Stentzelbergs; vort boven uber den Stentzelberg bis uff den marckstein, da sich die Colsche und Lewenbergsche hoicheiten scheiten; vort von dem marckstein herabwartz langs die Wintermarck bifs uff ein marckloig am wege in einem boech, vort noch uff ein marcklagh in einer eichen bei deme foirwege am Mynnerstraumberg und von dan recht uff die spitze des klockentoirns uff dem groisseren Straumberg, vort van dan uff einen marckstein an einem foifspaide ongeferlich im mittel des Straumbergs und von dan von einem stein und lage zum anderen bis an den Rein uff noch einen marckstein uff deme Loyfelde gelegen.

Ferner uff die vierte des herren abts frage und erforderungh, nemblich welcher gestalt und mit wat underscheidtz solche gemein marck von den beiden Over- und Niderdollendorpferen von alters gehoit und verwart worden und noch gehoit und verwart werde. Haben die geschworen nach deren bedenken ingebracht und erkandt vor ein alt kirspels gebruch und recht, das de hoede und verwarung solcher marck von alrest uff zwei theil verordent und noch erhalten, alfs das der geschworner schutz von Nidderendollendorf den oversten theil des bans langs die Winter marck alzit und noch schuldich zu hoeden, als nemblich oven an von dem oversten marckstein boven deme Stentzelberge herabwartz durch den voirwegh boven deme Mantel recht herüber nach dem Valckenbergh bis uff die Asbaum, von dan nach der Borchhelten bifs uff die

Schleiffe, vort recht herab uff des probst velde am Buschwege und davon an den stein am Scheissberg, dan vorter an den stein an der Reinflachten bis uff den graven, der von deme Duifthuse herufskumpt. Aber den anderen theil des bans oder der marcken, wie der allenthalber uff der anderen seite des wegs boven deme Mantel und under den foiren vurg. binnen seinem gantzen gezirck gelegen und begriffen, denen theil sindt de zwein schutzen zu Overdollendorpf zu hoeden und darinne nach altem gebruck zu churen und zu schutzen alzit schuldich gewesen und noch, doch mit deme bescheide, wewoll eders dorpfs schutzen ire besondere hoede wissen, sullen sei doch glichwol schuldigh sein, wes irer einer in des anderen hoedte und sunderlichs in deme Mantel befhindt und schutzt, bey iren eiden zu wrogen und anzubrengen.

Zum funften uff des herren abtes frage und erforterungh seins gotzhuifs und des cloisters, auch desselbigen cloisters hoiff und halfluiten gerechtigkeiten der vehedrifft binnen desem banne belangen, haben die geschworen nach irem vurgehaltenem bedencken mit furwissen des burgermeisters und der gantzen gemeinen zu wairligem bescheide ingebracht, das sei deme herren abte und gotzhuifs vurfs. gestaent und bekennen wie auch vorhin alzit gestanden und bekant worden ein alte gewontliche vehedrift uifs dem cloister, als erstlich in de busche von dem Schlusselboirn an umb de gantze Rolshelt bifs uff de Hoelde Boech und dan vorter uber de Hoelde Boech durch de ander busch bis in die Luterwisse, vort durch den gantzen Wirdelberg, durch den Stentzelberg, durch den Mynneren und groisseren Stroimberg allet sonder einige schutzen wroge und verhindernufs bis an die Raemhecken, genant der Uisterrodt, uifsschleifslich, doch mit deme bescheide, so einig des cloisters vehe sich darin onwisses vergangen, sall man dat goitzhuifs derhalb naberlich und nit geferlich halten und so sall die hove in der Sulssen und in Paffroit und die halfluit daruff belangt, sullen dieselbige mit irem vehe, gleich anderen des kirspels naberen gehalten werden.

Item uff die seste des herren abtes frage und anstellung, nemblich so die naberen zu Heisterbacher Rode auch mit in den Dollendorfer ban gehorich und darzu uber die alte banfoiren mit einigem gebruch oder vehedrift berechtiget ehe gewesen oder noch sein, haben die genanten geschworen nach

irem beraidt und bedencken inbracht und erkant, deweil deselben zu Heisterbacher-Rodt in das kirspel zu Dollendorpf nit schatzbar noch deinstbar, sonder ire eigen besonder verscheiden gezirck und begriff vur sich und ire vehe haben und wissen, so seindt deselbigen gleich anderen umbligenden vur uifswendigen und uisser deme ban gesessen alzit gehalten und erkant worden, wie noch.

Zum sebenden so gedachter herr abt fragen und erforderen laissen, we man es mit den zu Heisterbacher-Roide und anderen dergleichen uifswendigen, wan deren vehe und zugehorige luite im Dollendorfer banne betrodten und geschutzt worden, alzit und von alters gehalten hab, und noch halten soll. Daruff gedachten gesworen nach irem berait vor ein alt kirspels gebruch und recht inbracht und erkandt, das wanne die schutzen einigs vehe der von Heisterbacher Roide oder anderer uifswendigen in der Dollendorfer marck betredten und schutzen, so sullen deseilbigen schutzen iren eiden und plichten nach schuldich sein, solchen vehe in des kirspels schutz inzudriven und solang anzuhalten, bifs sei de schutzchuren darvon der gepur nach verthediget haben. Wan aber deselbigen schutzen solches geschutzt vehe nit mitkreigen kunten, sullen sei gleichwol solche ubertrifften und auch allen anderen schaden der luith, wa deselbigen binnen oder buissen der marck gesessen weren, an den nabergedingen bei iren eiden zu wrogen und anzobrengen schuldich und verbonden sein. Auch sullen sei denselbigen schaiden und uberdrifften den principalen von stondt an anzeihen, damit die daruber gepurlige besichtungh, beleidongh und schetzong overmitz den rechter und sei de geschworen mogen halten und geschehen laissen.

Uff de achte des herren abtes frage belangen des rechters und der gesworen alte gepur und gerechtigkeiten haben de gesworen nach irem bedencken ingebracht und erkandt, das de gewontlichen naberchuiren alzit dem rechter gepuren und dargegen soll derselb rechter verplicht sein, inen den geschworen uff eglichem nabergedinge zymblich essen und irer jeglichem ein halb quart weinfs zu geben; vort da neuwe lager, rein und stein gesatzt und uffgericht werden, das irer der geschworen gepur und gerechtigkeit alstan yst, von einem jeglichen lag, rein und sthein ein vierdel wynfs uff genaide; aber ven geleideren und besichtigungen zu halten, ist irer der

gesworen gepur und gerechtigkeit zimblich essen und eglichem ein halb quart wynſs.

Zum nuinten so gedachter herr abt richtlich thun fragen und erforderen umb waren bericht seiner Eirwirden und des gotzhuiſs gerechtigkeit uff den nabergedingen, haben gedachten gesworen daruff inbracht und erkant, das ein rechter zur zeit seins ambtz wegen schuldig ist, eder nabergeding in das gotzhuiſs Heisterbach anzuzeihen und zu verkundigen, umb zu erscheinen, und was darinne das gotzhuiſs beruhren wurde, zu vernehemen und sunderlichs, das ein wirdiger herr abt, oder seiner Eirwirden stathelder zur zeit von alters her alwege de macht und gerechtigkeit gehat und noch haben, uff dem nabergeding eder jars zu sent Mertens missen den rechterstaif von dem rechter, de kirchenschlussel von dem klockenener(!), de kirchenregister von den kirchmeister, darzo die eide overmidtz den halm von den schutzen zu entfangen und anzonehemen und alstan mit raide der naberschaft de alte dener pleiben zo laissen oder neuwen anzosetzen.

Zum zehenden, so ermelter herr abt sei de geschworen gefragt und uiſsgemandt umb de freiheit des Mantels auch umb gerechtigkeit des buschs under dem Cruxweier bis an den Brucksyffen und anderen des gotzhuiſs buschen und guteren binnen der marck vurg. gelegen, daruff de geschworen nach irem beraidt inbracht und erkant, wie sei das von iren vorfaren vorhin vor stracks recht weisen und erkennen gehoirt, das derselbiger Mantel durch uis so frei sei, das nemantz inwendig oder uiſswendig dem kirspel gesessen, darinne einig vehe driven, einig holtz, gruen oder dôr, groiſs oder klein hauwen, einich lauff noch graſs hoelen noch hinwegknehemen sall und so jemantz daruber im selbigen Mantel befunden und geschutzt wurde, das achten und erkennen de geschworen so hoich, als het der etwas gestoilen und under seinen mantel verborgen. Und so feil den busch unter dem Cruxweier und anderen des cloisters busch und gutere bynnen gerorter marck gelegen belangen, haben de gesworen erkant, das deselbigen von vehe und luten schadloeſs und frei erhalten sullen werden, allet uff der schutzen wroge und churen wie vurg.

Zum letzten, so der her abt thun fragen und uiſsmanen, ob auch de gemein naberschaft und das kirspel aller oberkanter der marck freiheit, gebruch und gerechtigkeiten ehe

und alwege in restlichem fridlichem besitz, ubungh und gebruich gewesen, dabei eder zeit on jemantz hindernufs gelaissen, erhalten und gehandhabt worden. Daruff de geschworen inbracht und erkant, das sei an solchem allem irer kirspelsgebruichen, freiheiten und gerechtigkeiten nehe geine wissentliche verhinderung noch indracht vernommen, sonderen das sei und ire vurfaren dabei alwege bis an der etzige indracht der zu Heisterbacher Rode restlich und fridlich belaissen und durch de obergkeit erhalten und gehanthabt worden, welcher obergkeit gedachter des dorpfs rechter oder burgermeister davon eder jairs ire gewontliche gerechtigkeit, als nemblich ein kalf und ein hondert eier zu paischen uff das huis zu Lewenberg plegt zu leveren und zu verrichten. Dem allen nach und deweil gedachten gesworen anerben nach duitlicher verholung und widderlesung aller irer vurerkanter kirspels recht, gebruch und gerechtigkeiten allerding einhelliglich bekand, das deselbige von altem herkommen in wairheit also dabei sei bei iren eiden und plichten pleiben, darbeneben deweil de naberen und vereidten schutzen daselbst uf uifsforderungh des rechters auch einhelliglich bekandt, das sei solche der geschworen anerben erkantnufs und kirspels gerechtigkeit dermaifs alzit und nit anderfs gehort und dabei glichfals pleiben, so hait vilgedachter her abt solches alles vor uns semendlichen scheffen vurg. mit gepurlicher urkundt verbonden und dabei ernstlichs fleifs mit sambt dem rechter und den naberen zu gleich gebetten, umb seiner Eirwirden und dem goitzhuifs davon kundschaft der wairheidt in gepurlicher forme under unserem gerichtzsiegel umb unser gepurliche belonung mitzudeilen, das wir scheffen vurg. uff beider partheien begert, und sonderlichs deweil nehemantz kundschaft der der wairheit geweigert werden soll, gern gethaen und unseren gerichtzsiegel an desen breif wissentlich gehangen mit vurbehalde dem landheren, lehenherren und jeder man seins rechtens. Gegeven uff tag und in jairen wie vurangezogen.

Or. Perg. mit Dollendorfer Schöffensiegel an Pergamentstreifen St.-A.-Df. A. H. Nr. 204[3] (238). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 30, S. 65. — Gedr. Ferd. Schmitz, Weistümer des Kirchspiels Oberdollendorf und Verordnungen des dortigen Markgedings, in „Beiträge zur Geschichte des Niederrheins" Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins Bd. IX. Düsseldorf 1895, S. 119ff. Diesem Drucke liegt eine Kopie im Nachbarbuche der Gemeinde Oberdollendorf zu Grunde, die sehr fehlerhaft ist.

## 606.

**1555 April 6.** *Die Schöffen des Gerichts zu Oberdollendorf weisen auf Fragen des Richters die Gerechtigkeiten der Mark.*

Wir Tonis am Voirstein zu Beuwel, Johan am Berge und Johan uff der Bach, beide zu Lymperg, Joris zu Cassel, Peter Entemann und Jacob uff der Harppen, semptlichen scheffen des gerichtz zu Overdollendorf thund | heirmit kundt und bezuegen offentlich gegen allermenniglichen, dafs wir nach richtlichem bescheiden und erforderen unsers gerichtzbottes uff dach und dato herunder geschreben zu Overdollendorf erscheinen seindt, daselbst dann | der bürgermeister oder rechter, zur zeit genannt Peter Kemper, die seben geschworne vurgenger oder anerben des kirspels zu Oeverdollendorf, als nemblichen die ersammen Hennessen zu Rummelkoven, Lentzen zu Rummelko|ven, Peter Enteman, Johan uff dem Rennenberge, Gylger im Merterhoiff, Peter Rings und Dederichen Lynenkoigel auch durch den geschworen botten richtlich beieinander bescheiden laissen und overmitz deselbigen in beisein und jegenwortigkeit unser der scheffen vurg. ein offen kirspelsgedingh oder nabergericht angestalt, halten und besytzen laissen und also anfengklich nach dem behegtem gericht hait gedachter Peter Kemper angezeigt und furgetragen: Nachdeme ein jeder rechter oder burgermeister daselbst zur zeit seines vereidten rechterambtz und verpflichten deinst halber schüldich, das kirspel und die gemeine naberschafft bei irem alten herkommen rechten und gerechtigkeiten zu erhalten und widder alle beschwerlige neuwerungh und indrachten seines vermögens zu verthedigen, und dan nu ezonder bei seiner zeit von etzligen auswendigen, so buissen irem ban oder marck, auch buissen irem schatz und naberdeinst gesessen allerlei neuwerung, inbruch und indrachten nit allein dere gemeine naberschafft zo Overdollendorf, sonder auch allen denen, so in derselbigen bezirk oder marck gesessen und geerbet, zum mircklichen beschwernufs angereicht und fürgenomen, dardurch nu er Peter Kemper als der jetziger rechter seinem verplichten deinst und ampt nach billich bewegt sei, die gedachte geschworne vurgenger und anerben als geptürliche rechtere und handthaberen der naber und des kirspels altherkumpsten und gerechtigkeiten zu

erforderen und umb unterscheidtliche erklerungen und erkentnussen etzlicher solcher alter gerechtigkeiten bei iren eiden uiſszumanen, mit fleiſsigem gesinnen und begeren, daſs wir scheffen vurg. solche der geschworen anerben waren alte anzeihe und erkantnussen jegenwortiglich anhoeren und zu gutem behald und ewiger gedechtnus der wairheidt uffnehemen wolten.

Demnach dan so gedachter rechter gemelten geschworen vurgengere und anerben bei iren eiden erfordert und uiſsgemandt umb de principaelen frien anerben des kirspels zu Overdollendorf, auch die seben principaelen freie erbschafften und guteren, welcherhalb sei die geschworen verordent und angesatzt sein, namhafftigh anzuzeihen, daruff die gesworen nach irem bedencken inbracht und angezeigt, dass irer der geschwornen einer eines hoffs halber genant uff dem Rennenberg, so ezonder des edlen und wolgepornen heren weilant Wilhelmen heren zu Rennenberg-Ernstein-Paltzerkamp etc. nagelassene underhait; noch irer einer etzlicher freier guter halber, so ezonder der erenfester Dederich, her zu Draickenfeltz-Mylendungk und zur Heiden etc. inhat; noch irer zwein von wegen zweierlei freien erbschafften halber, nemblich in der Sulsen und uff dem Grevenhoiff, so einem eirwirdigen heren abte und convente des gotzhuiſs zu Heisterbach zugehorich; noch irer einer eines hoffs halber, genant der Meterhoff einer wirtiger frauwen abdissen und convent zu Merthen zustendigh; noch irer einer eines hoiffs halber zu Rümmelkoven, so ezonder der erenfester Johann Edelkirchen, und dan irer noch einer eines hoffs halber auch zu Rummelkoven, genant der Klainnerspoil, so nu der erenvester Reinhardt Putzfeldt zu Kalmytt besytzlich inheit und also alsamen an solcher der freien principalen anerben statt als gesworne vurgenger verordent und angesatzt seien.

Vorder so gedachter rechter de gesworen zum zweiten bei iren eiden erfordert und uiſsgemandt zu erkennen, welcher gestalt und waruffen sei an statt irer principalen der seben freien anerben gesworen und vereidt und waſs ir gepurlichs ambt von alters her alzit gewesen und noch sei. Daruff de genanten gesworen nach irem vorgehaltenem bedencken inbracht und erkandt, wie sei nach altem kirspels gebruch und herkommen gesworen und vereidt seien, eder jairs zweimail, als nemblich in den pinxtheiligen tagen und zu sent Mertens missen uff bescheiden und verkundigen sein des rechters zu erscheinen,

des kirspels geding oder nabergericht zu besitzen, der gemeinen marck freiheit, altgebruch und gerechtigkeit offentlich zu weisen und zu erkennen und das kirspel dabei zu behalten; auch sunst zu anderen zeiten uff bescheiden und erforteren ermeltes rechters zu folgen und uber ufferbawe, uberdrifften sampt anderen naber saichen und gebrechen in wingerten, velden, wissen und buschen, we deselben durch die gesworen schutzen und auch die partheien furbracht, geleider und besichtungk zu thun und deselben gebrech zu pueren und der gestalt und befindungh nach uff die billigkeit zu schetzen, auch die ungehorsamen vor die gewontliche naberchuren und dermaifs erkanten schaiden uvermitz den rechter selbst und irer zwein von den gesworen zu pfenden, vort uff gesinnen der partheien neuwe lager, rein und stein zu setzen und uffzurichten, allet jederzeit uff ire gepurliche belonung oder gerechtigkeit offentlich und bestendiglich sonder jemantz widdersagen und behinderen unserem gnedigsten herren deme landtfursten, wafs seiner furstlicher gnaden von gewaltlichen und anderen durftigen saichen entstanden, in allwege furbehalten.

Zum dritten so genanter rechter die gesworen bei iren eiden erfordert und uifsgemandt umb waren gestalt und gelegenheit der marck oder des bans zu erkennen und uifszusprechen, daruff die geschworen nach irem bedencken inbracht und gesprochen in aller maissen und wie sey das von iren vurfaren geschworen von altem weisen und erkennen gehort, so weisen, halten und erkennen sei bei iren eiden, dafs beide dorfferen zu Over- und Nidderdollendorf zusampt dem gotzhuifs Heisterbach und Rummelkoven binnen einem banne oder marck gelegen, welcher bann oder marck bynnen seinen altherbrachten foiren und laegeren begriffen und alzit erkant und erhalten we folgt: als nemblich anfengklich am Rein von der Dorrenbach recht hinuber nach der Greissen, vort von dan uff den Grundelboiren und folgens bifs uff ein cruxlaig an der Wehelbetzen, davon vort durch den Casseler busch bifs uff die Holde Boech, vort von der Holden Boechen durch den Mullenwech nach dem Wirdelbergh boven Gerhartz Schüiren uber den Pleiser wech recht in den alten Graven und denselbigen graven allet hindurch langs dat Rodter veldt hinder dem Wirdelbergh her; vort allet über de Rodter wege daselbst durch einen graven hinuff bifs in die furderste roitz des Stentzelbergs; vort boven

uber den Stentzelberg bifs uff den marckstein, da sich die Kolnische und Lewenbergische hoicheiten scheiden; vort von deme marckstein herabwartz langs die Winter marck bifs uff ein marcklaich am wege in einer boech; vort noch uff ein marcklaich in einer eichen bei deme voirwege am Minnerstroemberg und von dan recht zu uff die Spitze des klockenthoirns uff dem groifseren Stroembergh; vort von dan uff einen marckstein an einem voespaide ongeferlich im mittel desselben Stroembergs, und von dan von einem stein und laich zum anderen bifs an den Rein uff noch einen marckstein uff dem Loefelde gelegen.

Forter uff die vierte ermeltz rechters erforderung und uifsmanungh, nemblich welcher gestalt und mit wafs underscheitz solche gemein marck von den beiden zu Over- und Nidderdollendorf von alters gehoet und verwart worden und noch gehoet und verwaert werde, haben die gesworen nach irem bedencken inbracht und vor ein alt kirspels gebruch und herkommen erkant, dafs die hode und verwarungh solcher marck uff zwei theil von alters geordnet und erhalten, also dafs der gesworner schutz von Nidderdollendorf den oversten theil derselbigen marck langs die Winter marck zu hoden alzit und noch schuldigh; als nemblich oben an von deme oversten marckstein boven dem Stentzelberg herabwairtz durch den voirwegh boven deme Mantel recht heruber nach deme Valkenbergh bifs uff die Asbaum, von dan nach der Boirchhelten bifs uff die Schleiff, vort recht herab uff das Probstveldt am Buschwege und davon vort an uff den stein am Scheifsbergh und dan vorter an den stein an der Reinflachten bifs uff den graven, der von dem Duiffhuifs heruskumpt. Aber den anderen theil des bans oder der marck, wie der allenthalb uff der anderen syten des wegs boven dem Mantel binnen synem gantzen gezirck gelegen, den theil sindt die zwein schutzen zu Overdollendorff zu hoeden und darinnen nach altem gebruich zu schutzen und zu chuiren schuldich, doch mit dem bescheide, wewoll jeders dorfs vereidten schutzen ire besondere hoidt dermaifs we vurg. wissen, so sullen deselbigen doch und ein eglicher von in schuldich sein, wes sei in des anderen und sonderlichs im Mantel befhindt und schützet, gleichwol bei iren eiden zu wroegen und anzubrengen.

Zum fünften heit ermelter rechter die gesworen erfordert

und uifsgemandt umb zu erkennen, wie man sich mit den aufswendigen die buifsen solcher marck oder deme banne gesessen, wan deren vehe und gehorige luith in der Dollendorfer marck betrodten und geschutzt worden von alters her alzit gehalten hab und noch halten sull; daruff gedachte gesworen nach irem beraidt inbracht und vor ein alt kirspels gebruch und recht erkant, dafs wanehe die vereidten schutzen einich vehe solcher uifswendiger binnen der Dollendorfer marck betretten und schutzen, so sullen deselbigen schutzen iren eidten und plichten nach schuldich sein, solche vele in des kirspels schutzstall inzudriven und so lang anzuhalten, bifs sei die schutzchuiren darvon der gepur nach verthediget haben, wan aber de schutzen solches geschutzt vehe nit mitkreigen kunten, sullen sei gleichwol die uberdrifften darzu allen anderen schaden der uifswendiger und binnen der marck gesessener luith an den nabergedingen bei iren eiden zu wrogen und anzubrengen schuldich und verbonden sein; auch sullen sei de schutzen solche uberdrifften und schaden den principalen van stond an anzeihen, damit die darüber gepürliche besichtung und schetzong des begangenen schaden mogen halten und geschehen laissen.

Zum lesten hait genanter rechter die gesworen uifsgemandt und erfordert umb zu erkennen und anzuzeihen, uifs welcher ursaichen ein rechter oder burgermeister zur zeit zu Overdollendorf all und jeder jars zu paerschen uff das schlofs Lewenbergh ein kalf sambt einem hondert eier plegen zu leberen; daruff die gesworen anerben inbracht, dafs man solche gerechtigkeit uff das schloss Leuvenbergh jerlichs vorhin alzit und noch schuldich sei zu leberen, darumb dafs sie sementliche gemeine zu Overdollendorf bei solcher alter kirspels gerechtigkeit und freiheit der marck wie vurg. von wegen der obergkeit restlich und fridlich erhalten und gehenthabt werden soll, wie man auch darbei von altem alzit restlich und fridlich belaissen und erhalten worden ist. Demnach deweil vilgemelte gesworen anerben solche ire kirspelsgebruch, recht und gerechtigkeit also, wie vorgerort, erklert, inbracht, erkant, auch nach deren uffzeichnungh und duitlicher widderholungh vur uns scheffen vurg. einhelliglich bekant, dafs deselbigen von altem herkommen in wairheit also und nit anderst dabei sei bei iren eiden und plichten pleben, so hait gedachter Peter Kemper,

der rechter vurgeschreven, solchs alles mit gepurlicher urkundt verbonden und fleifsigen gepetten, dafs im solche des kirspels alte gebruch und erkante gerechtigkeiten in dese jegenwortige offne form zu ewiger gedechtnus der wairheit gestalt und mit unserem scheffensiegel — deweil de geschworen kein eigen siegel haben — umb sein gepurliche belonung versiegelt und mitgeteilt wurde, welchs wir scheffen dermaissen zu gutem behaldt und ewiger gedechtnus der wairheidt gern gethan und unseren gerichtzsiegel an desen breif gehangen, mit vurbehalte dem lantfursten, lehenherren und jederman seins rechtens. Actum et datum uff sambstag den sesten tagh des monatz aprilis im jaire unsers herren Christi thausent funfhondert und funf und funfzich.

Or. Perg. mit Dollendorfer Schöffensiegel an Pergamentstreifen St.-A.-Df. A. H. Nr. 204[2] (237). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 29, S. 59.

## 607.

**1555 April 16.** *Amtlicher Bericht über die Besichtigung der Dollendorfer Bann- oder Markgrenzen oberhalb Heisterbach am Fusse des Stromberges durch Simon Kreichen, Wallrav Hess, Walrav Finckel, Schöffen des Gerichts zu Honnef, sowie die Eigentümer bezw. Vertreter der sieben schöffenbar freien Höfe zu Oberdollendorf*[1], *Abt Johann von der Leyen zu Heisterbach, Hilger Irmgartz, den Rentmeister der Witwe Wilhelms Herrn von Rennenberg-Palsterkamp-Ehrenstein, Wilhelm Lintzenich, den Kellner Dietherichs Herrn zu Drachenfels-Milendunck- und zur Heiden, Johann Schott, den Kaplan der Margaretha von Lützerodt, Aebtissin zu Merten, und Joest Lüninck, Amtmann zu Löwenberg. Veranlassung ist die Beschwerde, welche die Abtei Heisterbach und die Nachbarn von Oberdollendorf durch die oben genannten anwesenden Anerben der freien Gutshöfe und die nicht anwesenden Johann Edelkirchen und Nicolaus Pützfeld, sowie durch Wilhelm von der Leyen, den Amtmann zu Rheinbach, Joest Lünincks Schwager, beim Gerichte zu Honnef über die Eintreibung von Vieh in die Mark Dollendorf seitens der Gemeindenachbarn zu Heisterbacherrott erhoben haben. Letztere sind auf Vorladung nicht erschienen.*

*Zeugen: Leonhardt von Bensborch und Christian Bellinckhausen. Notar: Johann Theveren.*

Or. Perg. mit Handzeichen des Notars St.-A.-Df. A. H. Nr. 204[1] (239). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 28, S. 55.

[1] Vgl. die beiden Weistümer Nr. 605 und 606.

## 608.

**1556 November 26.** *Vertrag. Die Nachbarn zu Oberdollendorf einigen sich mit denen von Heisterbacherrott wegen der Viehtrift.*

Vgl. Nr. 681, wo die diesbezüglichen Instrumente z. T. in Abschrift gegeben sind.

## 609.

**1558 Oktober 4.** *Vollmacht. Abt Johann von der Leyen* (Leihen), *Prior Petrus van Reida, Petrus Vilich, Johan Melem, Johannes van Arnspurgh, Konventualen der Abtei Heisterbach, bevollmächtigen den Notar Heinrich van Bedbur, vor den Schöffen zu Bonn zugunsten ihres Freundes Dr. iur. Jakob Ochs eine Teilung des Hauses „Zum Hirtz" gegenüber dem St. Gertruden Konvent und die Neubelehnung der jetzigen Besitzer, der Eheleute Heinrich zum Hirtz und Stina, sowie des Dr. Ochs und Frau Ursula, zu erwirken.*

Die Urkunde ist eingeschaltet in den Text der folg. Urk. St.-A.-Df. A. H. Nr. 206 (240). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Bonn, S. 342.

## 610.

**1559 Januar 14.** *Cession. Vor den Bonner Schöffen Peter zum Rempell und Heinrich Eusskirchen erwerben Dr. iur. Jacob Ochs und Frau Ursula aus Köln den nach dem Rheine gelegenen Teil des Hauses* „Zum Aldenberge", *nun* „Zum Hirtzen" *genannt, mit Stallungen, Garten und Weinhof* „an der Geirdtportzen gegen sent Gertruden convent" *von den Besitzern Heinrich zum Hirtz und Frau Stina, indem sie die auf dem Hause ruhende Schuld von Erbzinsrückständen an Heisterbach bezahlen. Bedingung: Von jetzt ab werden die jährlichen Erbzinsen im Betrage von 20 Mark zur Hälfte von den Eheleuten Dr. Ochs und zur anderen Hälfte von den Eheleuten Zum Hirtz an Heisterbach entrichtet.*

Or. Perg. mit Bonner Schöffensiegel an Pergamentstreifen St.-A.-Df. A. H. Nr. 206 (240). Auf der Rückseite steht der Vermerk: Bonn. Ist erblich abgeloest; vide registrum Bonn de anno 1625 sub numeris 34, 41

et 42. Ita ao. 1724 in actuali renovatione archivi reperi. Fr. Wilh. Raderschad. — Vgl. F. Schmitz, Heisterbacher gründtzinsen zue Bonne etc. in Rhein. Geschichtsblätter I. Jg. 1894, S. 57, 58, 59. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Bonn S. 342, ohne Nummer, mit dem Vermerk: „Cessat, weilen erblich abgelöst worden". Vgl. die vorige Urk.

## 611.

**1559 November 16.** *Revers des Vogtes Heinrich van Hoemppel genannt Impell über den Empfang des von Heisterbach lehnrührigen Burghauses zu Flerzheim samt Höfen und Gütern, das früher im Besitze derer von Gymnich gewesen, darauf durch Heirat an den verstorbenen Johann Schall von Bell übergegangen und jetzt als Erbschaft an ihn und seine Frau Anna Schall und deren Schwester Sophia Schall von Bell gefallen sei. Die Belehnung findet statt durch den Abt Johann von der Leyen* (Leihen). *Bedingungen: Der Lehnsmann hat jährlich 2 Mark Köln., 3 Malter Hafer, 10 Hühner und 6 Kapaune als Zins zu zahlen, dem Abte zwei Schöffen zu stellen* „einer van den waepen und der ander, der zu Flertzem stedlich dinge", *sowie bei Lehnfall zwei Kurmutpferde zu liefern.*

*Zeugen: Johann Schall von Bell, Herr zu Lüftelberg, Dhaem van Ilumb, Joist Lüninck, Amtmann, Hilger Engels, Schultheis zu Flerzheim, Meister Martin, Notariatsschreiber zu Bonn, Henrich van Bedbur. Für Heinrich, der sein Siegel mitzubringen vergessen hat, siegelt dessen Schwager, Johann Schall, Herr zu Lüftelberg, zugleich für die Schwägerin Sophia. Heinrich unterzeichnet eigenhändig.*

Or. Perg. mit Siegel Johann Schalls an Pergamentstreifen: Helm mit Visier und einem ausgespannten Flügelpaar als Helmzier; darunter Schild mit zwei sparrenförmigen geschachten Balken übereinander; Umschr.: IOHAN SCHAL VĀN BELL. St.-A.-Df. A. H. Nr. 205 (241). Rückaufschr. 16. Jh.: Impels reversal seins entfangenen lehens zu Flertzheim anno 1559 den 15. novembris. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flertzheim S. 60, Nr. 28. Vgl. Nr. 550.

## 612.

**1560 November 26.** *Tausch. Abt Johann Krechen* [1] *von Hunf, Peter von Reyde, Prior, Peter von Vilich, Kaplan, und der Konvent zu Heisterbach schliessen mit Margarete Prumbaum, Aebtissin, Christine von Tricht, Seniorin, Hilchen Knudersheim, Prokuratorin, Christopher van Gils, Pater, und den beiden Konventen des Klosters Marienforst folgenden Tauschvertrag. Die Abtei Heister-*

*bach erhält eine Behausung oder Hofrecht mit anliegendem Weingarten in Bonn, hinter dem Heisterbacherhofe gelegen, wie es bisher Rempels Johann besessen hat, ferner $5^1/_2$ Morgen und 1 Viertel Artland zu Plittersdorf unterhalb des Hofes der Abtei Heisterbach, zwischen deren Land gelegen und an den Rhein stossend, sowie 3 Morgen Ackerland im Kleinenfelde neben Abtei Heisterbach und Stift St. Andreas in Köln. Dagegen erhält das Kloster Marienforst 8 Morgen $2^1/_2$ Viertel Ackerland bei Plittersdorf, neben Marienforster Land gelegen und vom* „Middelpach“ *durchflossen, ferner $^1/_2$ Morgen Weingarten zu Plittersdorf,* „am Schepsteine“ *neben Marienforster Land, Johan Krissman und Wilhelm Henseller, sowie 1 Viertel Weingarten zu Plittersdorf an den Rhein schiessend neben Kloster Marienforst und Belen Johans Erben. Sämtliche Güter sind nur zehntpflichtig und beide Kontrahenten garantieren im übrigen die Freiheit derselben.*

Zwei Or. Ausfertigungen auf Perg. mit 4 Siegeln an Pergamentstreifen 1. des Abtes Joh. Krechen von Heisterbach. 2. des Konventes von Heisterbach. 3. des Frauenkonventes von Marienforst. 4. des Männerkonventes daselbst. St.-A.-Df. A. H. Nr. 207 (242) und Marienforst Nr. 112. — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Bonn, Nr. 5, S. 346.

[1] Hier findet sich Abt Johann Krechen urkundlich zuerst genannt; die Datierung „montags post epiphania domini anno 1558“ in dem Weistume des Apostelnhofes zu Königswinter, bei dessen Erneuerung Abt Krechen zugegen ist, muss also unrichtig sein, da in der vorigen Urk. von 1559 November 16. Joh. von der Leyen noch als Abt von Heisterbach auftritt.

## 613.

**1561 Januar 1.** *Belehnung. Vor den Landschöffen zu Oberdollendorf, Joris Ruer aus Oberkassel, Lentz Mentis und Jakob auf der Harfe* (uff der Harpen) *aus Oberdollendorf, nehmen folgende Winzer aus Oberkassel 13 Viertel Hecken- und Buschland* „an der Leien genant an deme Sommerberge zu Overkassel“ *von Abt Johann Krechen von Honnef und Konvent zu Heisterbach zu Lehen:* „Jacob ahn dem weiher zu Meherhufsen ein vierdel, Johan Heidges son ein vierdel, Peter Goeden Hermans son an der Fonteynen ein vierdel, Tewes zu Berchhoben anderhalb vierdel, Johan Vaysen son ein vierdel, Peter Ruer ein vierdel, Dreifs am weyer ein vierdel und ein pincte, Wilhelm van Mauch, etziger weingarder uff dem Munchhobe, anderhalb vierdel, Henrich Wolff ein vierdel und ein pincte, Peter Holtzmans son ein vierdel, Teill Heitges ein halb vierdel,

allet der vurgerurter erbschaft an der Leihen vurg. Und dan noch Joris uff deme Buchgel ein vierdel hecken am Steynen huyfse zuschen des vursch. cloisters erbe unden uff Peter am Buchgel schesende" . . . *Bedingungen: Die Stücke müssen binnen vier Jahren gerodet und zu Weinberg angelegt sein. Für diese Zeit sind sie pachtfrei, von da ab jährlich mit 8 Raderalbus Köln. für das Viertel zu verzinsen. Der Zins ist zahlbar Martini auf dem Heisterbacherhofe zu Oberkassel oder in der Abtei. Säumige Lehnsleute verlieren ohne Anspruch auf Kostenerstattung ihr Stück an die Abtei. Siegeln sollen die Schöffen zu Oberdollendorf.*

Cop. saec. XVIII. Bd. I. Obercassel S. 149, Nr. 4. Gedr. A. H. V. N. 1866 H. 17, S. 218. Dort soll andere Datierung sein. Vgl. Urk. Nr. 623.

## 614.

**1561 Januar 1.** *Belehnung. Vor Johann Leyen und Simons Churstgen, Schöffen zu Dottendorf, erhalten Peter Syvertz und Grete, Eheleute zu Kessenich, von Abt Johann Krechen von Honnef und dem Konvente zu Heisterbach* $1^1/_2$ *Viertel wüsten Landes zu Dottendorf* „oben dem Sonnenputz", *zwischen Ländereien der genannten Eheleute gelegen, unter der Bedingung als erbliches Lehn, dass sie das Stück roden, mit Weinpflanzung anlegen und jährlich Martini der Abtei* „12 albus radermünzen" *davon entrichten. Bei nachlässiger Bebauung oder säumiger Zahlung fällt das Grundstück ohne Anspruch auf Kostenerstattung an die Abtei zurück.*

Or. Perg. mit Dottendorfer Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 210 (243). Rückaufschr. 16. Jh.: 12. alb. rader muntzen jarlichs zu Kestenich bei Peter Sivertz inzuforderen. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Dottendorf, S. 282, Nr. 27.

## 615.

**1561 September 20.** *Amtlicher Bericht des Notars Johannes Theveren über folgenden Vorgang: Abt Johannes Krechen von Heisterbach fragt die durch die Glocke versammelten Gemeindenachbaren zu Flerzheim bei den ihm geleisteten Eiden, ob jemals Elisabeth Hall, Witwe des Schall zu Morenhoven, oder deren Mann oder einer ihrer Vorfahren die Erbgerechtigkeit besessen*

*habe, ihre mit eigenem Eisen gebrannten Schweine ohne das Brandmal der Abtei in die Hoheit und Herrlichkeit des Heisterbacher Abtes zu Flerzheim zu treiben, eigene Hirten dazu anzustellen und eigene Stiefel (Einfriedigung) zu bauen. Die Nachbaren antworten durch ihren Bürgermeister Thonniss Schmidt in der Münichgassen, dass die genannte Witwe ihre Schweine stets mit dem Eisen der Abtei habe brennen und in den gemeinsamen Stiefel auftreiben lassen, wie sie alle. Sie habe dafür bei Errichtung des Stiefels stets den Wein geschenkt. Die Nachbarn bestätigen die Aussage des Bürgermeisters durch lauten Zuruf. Ein alter Mann, Siben Pauls, der früher Bote in Flerzheim gewesen ist, sagt aus eigenem Antriebe aus, dass auch der Junker Dietrich Datenberg zu Lüftelberg sich vor Jahren eigene Hirten gehalten und Schweine in den Flerzheimer Busch getrieben, aber keinen eigenen Stiefel errichtet habe. Der damalige Amtmann Junker Johann Quaden habe die Hirten und Schweine aus dem Walde holen und im Hause des Boten zu Flertzheim,* „in die yseren setzen und behalten laissen".

*Zeugen: Hans Huentzbeck und Heinrich Dümpel. Es siegeln die Schöffen von Flerzheim.*

Or. Perg. mit Siegel der Schöffen zu Flerzheim an Pergamentstreifen St.-A. Df. A. H. Nr. 209[1] (244). Text und Unterfertigung sind von verschiedener Schrift und Tinte. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim S. 10, Nr. 8. Vgl. Nr. 616.

## 616.

**1561 Oktober 21. Flerzheim.** *Amtlicher Bericht des Notars Georg Reinecke von Meschede: Elisabeth von Hall, Witwe des verstorbenen Heinrich Schall von Morenhoven, hat nach Aussage des Abtes Johann Krechen von Heisterbach widerrechtlich ihre Mastschweine mit eigenen Eisen gebrannt, von eigenen Hirten in eigene Hürden in den Flerzheimer Wald treiben lassen. Auf Befehl des Abtes hat der Amtmann Joest Lunnick die Schweine abtreiben, pfänden und den Hirten zur Strafe für den Ungehorsam in das Botenhaus zu Flerzheim gefangen setzen lassen. Die Witwe protestierte dagegen beim Erzbischofe von Köln und erbot sich für die Befreiung des Hirten und der Schweine bis zur landesherrlichen Entscheidung Kaution zu zahlen und ihren Schwager Johann Schall, Herrn zu Lüftelberg, sowie ihren Halfmann als Bürgen zu stellen. Der Abt ging auf das Anerbieten*

*ein, weigerte sich aber die angebotenen Bürgen anzunehmen, da der Halfmann in Flerzheim nicht begütert sei und als Schöffe des Flerzheimer Gerichts nicht Bürge sein könne in einer Sache, die an dieses Gericht dingpflichtig sei; Johann Schall aber sei einer vor Jahresfrist in derselben Angelegenheit übernommenen Bürgschaft noch nicht nachgekommen. Vom Abte vorgeschlagene Bürgen lehnte die Witwe ab und erhob öffentlich Protest, weil der Abt ihre Kaution und Bürgschaft nicht annehme. Die Verhandlungen haben stattgefunden in Flerzheim* „vur des herrn abts behausungh, Heisterbach genant".

*Zeugen: Johann Breder von Honnstein und Hilger Engels, Schultheiss zu Flerzheim.*

*Am 24. Oktober desselben Jahres hat die genannte Witwe dem Abte einen kurfürstlichen Befehl zustellen lassen, demzufolge der Abt die angebotene Kaution angenommen hat unter der Bedingung, dass die Schweine mit dem Eisen des Abtes gebrannt und in dessen Büsche und Stiefel getrieben würden. Darauf hat die Witwe und ihre Tochter Feie, sowie Johann Schall dies dem Abte durch Handschlag gelobt und namentlich ihre in Flerzheim gelegenen Lehngüter zum Unterpfand gesetzt. Sogleich hat der Schultheiss auf Befehl des Amtmanns den Hirten und die Schweine freigegeben; letztere aber sollten bis zur kurfürstlichen Entscheidung in Pfandschaft bleiben. Diese Verhandlungen fanden statt zu Flerzheim auf der freien Strasse neben dem Hause des Gerichtsboten.*

*Zeugen: Hilger Engels, Schultheiss zu Flerzheim, Hanss Brewer, Pauwels Sibe, Jasper Mintt und Mertin Raidtz, Schöffen daselbst. Unterschrift des Notars.*

Or. Perg. mit Handzeichen des Notars. St.-A.-Df. A. H. Nr. 209[2] (245). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 14, Nr. 9.

## 617.

**1561 November 21. Flerzheim.** *Schultheiss, Schöffen und Nachbarschaft zu Flerzheim weisen das Recht der Schweinetrift.*

Nachfolgender gestalt haben sich schultifs, scheffen und die gemeine nachberschaft des dorfs Flertzheim auf dato undengemelt uff die uffdrifft der schwein halber uff den ecker erkliert. Und erstlich das innen kundig und bewust, auch von iren voreltern gehort haben, das wenn ecker auf den buschen

in der Flertzheimer herlicheit gelegen vorhanden ist, das alſsdan der eigendombsherr, nementlich der herr abt zu Heisterbach die busch halb soll betreiben und eckeren lassen. Item das dritte theil soll bedrieben werden von eim juncker oder junferen, die den burghof zu Flertzheim von dem herren abt vurschriben und eim gotzhauſs Heisterbach zu lehen tragen. Item das vierte theil bedreiben die gemeine nachbarschaft des dorfs Flertzheim Item so vil den stivel oder siel, darin die schwein gedrieben sollen werden, belangen thut, darzu sall der herr apt allein in seinen buschen den stoff oder zaungerten leiden, die gemeine nachparen des dorfs Flertzhem sollen den stivel machen und vur antheil des machens sollen die den burghof inhaben den nachparen den wein schenken. Item der herr apt, dem die gerechtigkeit der drift, auch hohe obrigkeit des dorfs Flertzhem allein zostehet, sall und mag notturftige hirten, die samentliche schwein zu hueten, annemmen, und wes sich der hirten lohn beleuft, den halben teil auf sich nemmen, die den burghof wie vurg. inhaben, das dritte theil und die gemeine nachparschaft des dorfs Flertzhem das vierte theil dem herren abt erlegen. Item die schwein hirten sollen, wie obgemelt von dem herren apten angenommen, auch sich seiner erwerden und keins anderen bevelch mit hueten der schwein halten. Item, die den burghof in possessione haben, und auch gemeine nachberschaft des dorfs Flertzhem sollen ihr anzal schwein, ehe und zuvor die auf den ecker in die busch getrieben werden, mit des herrn aptz eisen durch die angenommene hirten brennen laissen und ob sie dann wollen auch ein beibrandt thun, das soll inn zugelaissen werden. Item wann die schwein von dem ecker auſs dem busch gedrieben werden, so sollen die beiverordente hirten die sementliche schwein in vurgerurten des herrn aptz hof zu Flertzhem lieberen; daselbs sollen die den burghof besitzen von wegen des lehentregers und gemeine nachperschaft zu Flertzhem ire schwein entfangen und dargegen dem herren apten ire antheil des hirtenlohns verrichten und zalen. Item besichtigung der busch, ob vil oder wenig eckers vorhanden, soll durch den herren apt oder die seine in beisein, die den burghof in maiſsen vorberurt besitzen, auch der verordenten des dorfs Flertzhem geschehen. Dieweil nun der herr apt disser unser gethainder erklerungh neben sein des notarii vurschrieben underschriebenen instrumento

schriftlichen versiegelten schein mitzutheilen begert und das wir solich seiner erwerden gesinnes fur billich erachtet und das auch keinem kundtschaft der warheit soll geweigert werden, derwegen haben wir sementliche scheffen zu Flertzhem disse unsere und der gantzen gemeinen nachberschaft erklerungh under unserem scheffenambtz siegel mit unser aller gueten wissen und willen zugestalt und unser scheffenambtz siegel an difs instrument thun hangen. Geschehen und geben zu Flertzhem den ein und zwentzigsten novembris anno tausend funfhundert ein und sechfstzigh.

Or. Perg. mit Siegel der Schöffen zu Flerzheim an Pergamentstreifen St.-A.-Df. A. H. Nr. 208 (246). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 8, Nr. 7.

## 618.

**1562 Mai 27.** *Beschwerde. Der Heisterbacher Abt Johann Krechen wendet sich beschwerdeführend an den Landesherrn, den Kölner Erzbischof Johann Gebhard Truchsess, weil Johann Schall, Herr zu Lüftelberg, einen jungen Knecht, den Sohn des Halfmannes im Kloster Marienforst, im Flerzheimer Felde vom Pfluge gerissen, mit Büchsen und mit der Faust misshandelt, in die Flerzheimer Herrlichkeit geschleift, dort gebunden habe und seitdem gefangen halte. Er bittet den Kurfürsten, den Flerzheimer Untertanen die auferlegte Steuer zu erlassen, den neuen Grenzstein wegschaffen zu lassen, die Untertanen der Beschwerden zu entheben und die Freigabe des Knechtes zu veranlassen.*

*Der Abt legt eine Eingabe bei, welche die Untertanen zu Flerzheim an ihn gerichtet haben. Aus derselben geht hervor, dass der Abt sie dreimal hat versammeln und ihnen durch den Amtmann Jost Luninck Schriftstücke hat verlesen lassen, durch die sie aufgefordert wurden, dem Kurfürsten von allen beweglichen und unbeweglichen Gütern eine Steuer zu entrichten* „von jedem hundert goldtgulden werdt funf ort goltz“. *Sie bitten den Abt unter Berufung auf die Privilegien und Freiheiten, die sie als Untertanen der Abtei geniessen, dahin zu wirken, dass ihnen die Steuer erlassen werde, zumal ja die Abtei, der Adel und einige andere Klöster die Grundherren, sie selbst aber nur Pächter und in den letzten Jahren durch Misswachs und Hagelschlag derart betroffen seien, dass sie die Pacht nicht bezahlt hätten. Auch möge der Abt die Entfernung eines durch den Herrn zu Lüftelberg gesetzten Bannsteins erwirken, der ihre Viehtrift einenge.*

Or. Papier St.-A.-Df. Kurköln, Geistliche Sachen Nr. 429. — Auch das Archiv zu Haus Lüftelberg enthält unter Nr. 103 die Abschrift eines Notariatsinstrumentes v. J. 1562 über strittige Grenzen zwischen Lüftelberg und Heisterbach. Vgl. A. H. V. N. Beiheft III S. 188, Nr. 13.

## 619.

**1562 November 2.** *Erbpacht. Vor Johann Leyen und Churstgen Simons, Schöffen zu Dottendorf, erhalten Peter Scheefer, Lentzen Johan, Peter Murrer, Tewes Schwalff, Peter Aloffs und Johan des langen Telen Sohn, sämtlich zu Friesdorf wohnhaft, von Abt und Konvent zu Heisterbach fünf Viertel weniger 1 Pinte Heide- und Buschgrund* „oben der Croichter kirchen an der Steinkoulen" *als Erblehn unter der Bedingung, dass sie dieses Land innerhalb vier Jahren zu Weinberg anlegen und nach Ablauf dieser Zeit jährlich 8 Raderalbus von jedem Viertel auf Martini in den Cruchterhof der Abtei entrichten.*

Or. Perg. mit Dottendorfer Schöffensiegel an Pergamenstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 211 (247). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Friesdorf, S. 284, Nr. 28.

## 620.

**1563 Dezember 13.** *Tauschvertrag. Vor Albrecht vam Hirtzhorn, Landgerichtsschreiber der Grafschaft Neuenahr, schliessen Abt Johann Kreichen von Honnef und der Konvent von Heisterbach einer- und Reinhart Beissel von Gymnich, Herr zu Schmittheim, anderseits einen Tauschvertrag, nach welchem der Abtei gehörige Zehnten in Ramershoven an Reinhart Beissel von Gymnich, und diesem gehörige Zehnten zu Flertzheim an die Abtei Heisterbach fallen. Heisterbach erhält dabei den Zehnten von folgenden 31 Parzellen Landes:*

1. 3 Viertel Land „in dem Buschfelde an dem dorf hinder des wirdtges garden, meister Johann Schruider zugehörich, an voiren Vafs von Meckenheim und Heinrich Lentzen eidhumb".

2. $^1/_2$ Morgen Land „zuschen dem graven, den erben von Mutekhoven zugehörich, an voren Sib Rutzen".

3. 3 Viertel Land „uff deme berge an dem Demmerschen graven . . auch den erben zu Mutekhoven zustendig, an fhoren Herman Wammes".

4. 3 Morgen Land „an der Hannischshecken, zugehörig Driefs Pfennigks an fhoren der Kelnerssen uff dem Driesch".

5. 1 Morgen Land „in dem Bendenfelde . . vor dem Creutz Nufsbaum, ist Peter Mentzen gewest, nun des gotzhuyfs Heisterbach, an voren Klotzges erben“.

6. „vor heubt dabei drei firdel an voren der junferen von Marienforst sieben morgen“.

7. 5 Viertel „uff dem Creutzwege, Hinrich Mostartz von Volmershoven zustendig an voren Henrich Raetz erben“.

8. 7 Viertel „Lodtwichen Wirdt und Herman Schruder zugehörig, an voren der junfereren zu Marienforst sieben morgen“.

9. 3 Viertel „an Contzenhecken langs den Grönen Wegh den erben zu Mutenkhoven zustendig, an voren dieselbige erben“.

10. $^1/_2$ Morgen „uff dem Dreisser wege, Jacob Rutzen zugehörich, an voren Johan Rätz erben zum dorf zu“.

11. $^1/_2$ Morgen „an der ander seidten nach dem Benden, Lentzen Girlach zugehörich“.

12. 1 Morgen „daneben, auch uff den Dreisser wegh schiessent, gnant der Genfsmorgen, Hinrich Wevers erben zustendig“.

13. 5 Viertel „uff der ander des Dreisser wegs seiten, von Johan Winrichs herkhommen, nun Hinrich Rätz erben zustendig“.

14. 5 Viertel „daneben, Freuwen im Nonnenhove zugehörig“.

15. 3 Viertel „nahe bei dem kleinen Maergen zuschen dem Dreisser wege und der langen Mar, Jaspar Minten zugehörig, schiessend uff Johan Winrichs drittenhalben morgen“.

16. 5 Viertel „dabei der Minten drei firdel uf schiessent, Lentzen Girlach zustendig“.

17. 3 Viertel „langs die funf firdel vursch. gehörig uff den Rintzheimer hoff zu Ramershoven“.

18. 5 Viertel „langs Peter Wrempges Genfsmorgen, Peter Lentz zu Reimbach zustendig“.

19. $^1/_2$ Morgen „bei der langen Mahr, langs Peter Lentz vursch., Johan Müller zugehörig“.

20. $^1/_2$ Morgen „langs Johan Müller, meister Engels Hilger zugehörig“.

21. $1^1/_2$ Viertel „dabeneben, vorheuptz der langen Mahr, Peter Mentzen gwest, nun des gotzhaufs Heisterbach“.

22. 1 Morgen „oben der langen Mahr, Henrich Weffers erben zugehörich, langs der kirchen halben morgen".

23. $1^1/_2$ Morgen „uff die lange Mahr schiessent, Schmidtz Thonifs erben zugehörich".

24. $1^1/_2$ Morgen „daneben, meister Engels erben zugehörig".

25. 1 Morgen „bei der langer Mahr, zugehörig des Lentzen erben, langs die vorgemelte anderthalb morgen".

26. 1 Morgen „daneben, zustendig Hinrich Weffers erben".

27. 3 Viertel „langs den langen Mahrweg, Reichart Wrempgen zugehörig".

28. 1 Morgen „uff dem Reimbacher hueth . . . langs den Reimbacher wegh, Hinrich Wevers erben zugehörig".

29. 1 Morgen „daneben, Johan Schmidt in der Munchgassen zugehörigh".

30. 3 Viertel „dar die zween morgen vursch. uffschiessent, Jacob Rutzen zustendig".

31. 3 Viertel „dabeneben, Hermann Schultisse zu Ramerstorff zugehörig".

*An Reinhard Beissel von Gymnich, Herrn zu Schmittheim, fällt der Zehnte von folgenden 6 Morgen und $^1/_2$ Viertel Landes in Ramershoven:*

1. 3 Viertel „vurheuptz der langer Mahr, uff der banfhoren, Herman Wintzen, scholtissen zu Ramershoven zugehörig".

2. 5 Viertel „uff die Ulenbach schiefsend, Johan Raitz erben zugehörig".

3. 3 Viertel „daneben, Jaspar Minten, zugehörig".

4. 3 Viertel „daneben, zugehörig den erben zu Mutenkhoven".

5. 3 Viertel „Hermann Wambes zugehörig".

6. 1 Morgen „daneben, uff die Ulenbach schiefsendt, Girlach Scheffer zu Flertzheim zugehörig".

7. 1 Morgen „uff der banfhoren, Girtgen Dirmerstorff gewest, nun dem gotzhuifs Heisterbach zustendig".

Item haben die hern von Heisterbach darzu langs die banfhor nachfolgenden zehenden gesatzt, damit sich beide zehenden allerdings vergleichen:

8. 1 Morgen „Hillen Johan zugehörigh und gehet der wegh dardurch".

9. 3 Viertel „dar der morgen vursch. uffscheust, zustendigh Herman Schultissen vurg."

10. 3 Morgen „Jaspar Minten zugehörig, an voren Jacob Rutzen".

11. 1½ Morgen „daneben, Rutzen Jacob zustendig".

12. 1½ Morgen „daneben, Pauwels Siben und Driefs Penninck zugehörig".

13. 5 Viertel, „Girlach Scheffer einen morgen, und Gielis Segschnider ein firdel zugehörig".

14. ½ Morgen „Herman Wambes zugehörig, daneben".

15. ½ Morgen „daneben Freuwen im Nonnenhobe zustendich".

16. 1½ Viertel „darlangs ist Lodwichen des wirdts".

17. 7 Viertel „dabei, schiefsent uff den Burgacker, Herman Wammes zugehörig".

18. ½ Morgen „beneben gedachtem junckeren Beifsel, Reinhart Wrempgen zugehörig".

19. ½ Morgen „Johan Schmidt in der Münchgassen zustendig".

20. 1½ Morgen „daruff schiefsendt, in den Burghoff zu Flertzheim gehörig".

21. 1 Morgen „den junfferen zu Marienforst zustendig, zuschen bemeltem junckeren Beifsel gelegen".

22. 3 Morgen „uff die lang Mahr schiefsendt an zweien stucken, anderhalb morgen Schmidtz Thonifs erben, und die anderthalb morgen meister Engels erben zustendig".

23. 1 Morgen „langs meister Engels anderhalb morgen, Lentzen erben zugehörig".

24. 3 Viertel „langs den langen Mahrweg, Rheinart Wrempgen zustendig".

*Es siegeln 1. der Abt von Heisterbach, 2. der dortige Konvent, 3. Reinhard Beissel von Gymnich, und 4. für die Schöffen zu Flerzheim: Hilgeren Engels, Schultheiss, Jaspar Mint und Martin Raitz, Schöffen, sowie 5. für die Schöffen von Ramershoven: Vässen von Kleinen Aldorff, Schultheiss, Koulartz Hupricht und Class Mertin, Schöffen.*

*Zeugen: Johan Grim, Pastor zu Ramershoven, Johan Voigt von Arnspurgh, Pastor zu Flerzheim, Hilger Engels, Schultheiss zu Flerzheim, Vass von Kleinen Aldorff, Schultheiss zu Ramershoven, Johan Lepper, Reinhart Wrempgen, Johan Offerman, Meister Johann Schomecher, Class Mertin und Hillen Johann zu Ramershoven.*

Or. Perg. mit 5 Sieg. an Pergamentstreifen. 1. des Abtes Johannes Krechen ab Honf. 2. des Konventes von Heisterbach. 3. des Reinhart Beissel von Gymnich. 4. der Schöffen von Flerzheim. 5. der Schöffen von Ramershoven: Wagerecht halbierter Schild; in der oberen Hälfte der Oberkörper des aufgerichteten rechtsgewandten Löwen, in der unteren eine offene Blume. St.-A.-Df. A. H. Nr. 212 (248). — Cop. saec. XVIII. Bd. II Flerzheim. S. 74, Nr. 33.

## 621.

**1564 Mai 5.** *Tausch. Joh. Krechen von Honnef, Abt zu Heisterbach, genehmigt einen Tausch von Grundstücken* „hinder dem Berghfrydt“ *und* „an der Flaistorper Weide“ *in den Gerichten Bürvenich und Schwerfen, der zwischen Aebtissin Cristina v. d. Bungardt und Konvent von Bürvenich einer- und den Eheleuten Joh. v. Houltorp, Amtmann zu Münstereifel etc. und Veronika Bock von Lichtenberg anderseits 1559 Mai 31. geschlossen worden ist.*

Or. Perg. mit anh. Siegel, Transfix zu dem genannten Tauschvertrage von 1559 Mai 31. im Gräflich v. Mirbachschen Archiv zu Harff, Holtrop Nr. 5. — Reg. L. Korth, Das Gräfl. v. Mirbachsche Archiv zu Harff, A. H. V. N. 57, S. 301, Nr. 1273A.

## 622.

**1564 August 21.** *Tausch. Vor Kirstgen Moll und Peter Vischer, Schöffen des Gerichts und Dingstuhls zu Widdig, schliesst Abt Johann Krechen von Heisterbach mit Wilhelm, Halfmann zu Burstorff, und Thonis, Halfmann zu Palmerstorff, als den Vormündern der von den verstorbenen Eheleuten Kirstgen zu Udorf und Guede hinterlassenen Kinder Triessen, Entgin, Severin und Agniess folgenden Tauschvertrag: Die Abtei erhält von den Minderjährigen drei Pinten und drei Ruten Land im Udorfer Banne neben Joeris zu Udorf und Abtei, sowie drei Pinten, drei Ruten und zehn Fuss Land zwischen Abtei und Domherren; dagegen erhalten die minderjährigen Kinder von der Abtei $1^1/_2$ Viertel 4 Ruten und 10 Fuss Land dem abteilichen Hofe gegenüber an der Strasse, neben Joeris zu Udorf und Gotthardt Petgin.*

Or. Perg. mit Widdiger Schöffensiegel an Pergamentstreifen, Heiligenfigur mit Winkeleisen in der Linken, darunter kleiner Schild mit Kreuz wie bei dem Dottendorfer Schöffensiegel. St.-A.-Df. Düsseldorf A. H.

Nr. 213 (249). Rückaufschr. 16. Jh.: Belangende zu Udorp die beuttunck des lants entgegen unserem hoiff uffer, mit des halffmans Kursgens kinder. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Udorf, S. 276, Nr. 23.

## 623.

**1566 April 5.** *Abt Johannes von St. Vith und der Konvent zu Heisterbach geben 17 Viertel wüsten Buschgrundes am Steinen Hause zu Oberkassel an gewisse Kirchspielsleute daselbst als erbliche Lehen unter der Bedingung, dass sie zu Weinbergen gerodet werden.*

Wir Johannes Vitensis, postulirter und erwölter abt[1], Petrus Prumiensis, prior, Hermannus Prattenberg Bonnensis, subprior, Johannes Coloniensis, cantor, Johannes Hundt und vort wir andere sementliche conventualen des gotzhaufses Heisterbach thun khundt und offentlich hiemit gegen jedermenniglich bekennen vor unfs und unsere nachkommen, das wir mit gutem vorgehabtem reifem rath nach unser aller durch geluide der clocken zusammenberoifung in unserm gwontlichen capittelhaufse eindrechtig uifsgethon und verlehent haben, aufsthun und verlehenen hiemit und in craft dieses versiegelten briefs etliche unsers gotzhaufses wueste erbschaft, als nemblich siebentzehen firdel gemessenen hecken und buschgrundts, am Steinen Haufse gnant, zu Obercassel und darumbtrint, an fhoren wir selbst[2], den bescheiden nachbaren und weingartzleuthen daselbst, mit underscheide wie folgt, als mit namen: Hinrich Wolff, Griedt, eheluiden: zwei firdel; Kurstgin uf dem Buchel, Druidt, eheleuthen: ein firdel; item Kurstgin am Seilpütz, Grietgen, eheleuthen: ein firdel; item Churstgin am Pütz, Mettel, eheleuthen: ein firdel; item Peter Peters son uf dem Büchel, Girdt, eheleuthen: ein firdel; item Wilhelm von Moich, unserm itzigen halfman im Munchobe, Kundtgin, eheleuthen: anderthalb firdel; item Michel am Pütz, Styn, eheleuthen: ein firdel; item Johann am Weier, Griedt, eheleuthen: ein firdel; item Hennes Peter Roris eidhumb, Kundtgin, eheleuthen: ein halb firdel; item Peter Roris und Tryn, eheleuthen: ein halb firdel; item Cläfs ind der Molkoilen, Lyfsgin, eheleuthen: ein firdel; item Johan Vaessen son und Druitgin, eheleuthen: ein firdel; item Mertin zu Valter, Grietgin, eheleuthen: ein firdel; item Peter Driefs, Coentzgins eidhumb, Zyllich, eheleuthen: ein firdel; item Adam uf dem Buchel, Threin, eheleuthen: ein

firdel; item Joris uf dem Buchel, Druidt, eheleuthen; ein firdel und Frantz von Sichert, Gebel, eheleuthen: ein halb firdel, welche itzgemelte eheleuth auch von unſs vor sich und ire erben soliche obgemelte erbschaft, wie obstehet gelegen, zur erblicher besitzung an sich gewonnen und gelehendt haben, dieser gestalt und also, das sie dieselbige wueste erbschaften vurgerürt sambt und besunder inwendig den negst folgenden vier jaren gentzlich uſsrodten und zu weingart machen und dan fürter soliche neuwe weingarten allezeit biſs zu den ewigen tagen besitzlich inhaben und in gutem ufrichtigen bouwe erhalten sollen, mit dem bedinge und auſsbescheide, das sie, die lehensleuth vurgt., und ire erben soliche obangezogene erbschaft binnen den bestimpten nach dato dises briefs negst folgenden vier jaren loſsfrei underhaben sollen, aber nach umbgang solicher itzgemelter vier jaeren sollen sie, die lehensleuth und ire erben vurg., schuldich, verhaft, verplicht und verbunden sein, unſs und unsern nachkommen all und jedes jars uf sanct Mertinstagh im wynter, jedoch vierzehen tage darnach unbefangen, ohn lengeren verzugk, von einem jeglichen firdel solichen neuwen gemachten weingartz acht raderalbus pachtgeltz Colnischen pagamentz getreuwlich und das von dem allinge erbe vurſs. in einer unvertheilter sommen in unser und unsers gotzhauſses freien gewalt, uf unsern hoff zu Cassel[3] oder sunst hieher zu Heisterbach in das cloister zu verrichten, zu lieberen und wol zu bezalen. Dabei dan weiter duitlich gefurwerdt und auſstrücklich vorbehalten, imfall der obgemelter lehensleuth oder auch irer erben einiger an gepürligem bouwe und bezalung des pachts wie vurg. einigs iars verseumblich und nachlessig befunden wurde, so sall derselbiger alsdan seinen antheil an berurter erbschaft mit aller angewendter anlägen und bessereien damit verwirckt, verbürt und verloren haben und sollen wir abt und convent und nach unſs unsere nachkommen, die vollnkommen gewaldt und macht haben, solichen verseumbten und verwirckten theil gerurter erbschaft, es were gruſs oder klein, jeder zeit mit allerlei besserei ohn einige nachredt zu unsern henden zu nehmen, damit zu thun und zu lassen als mit anderen unsers gotzhauſses und cloisters vurg. freien eignen guteren, sonder alle nachforderung oder indracht des verseumblichen pechters, seiner erben oder jemantz von irent wegen, ohn argelist.

Dessen alles zu wahrem urkundt ewiger vaster stedichkeit haben wir abt, prior und gemeine conventualen vor unſs und unsere nachkommen mit aller unsser wissen und willen unsern conventz siegel an diesen erblehenbrief hieunden thun hangen und dargegen von den obgedachten pechteren iren gepürligen reversalbrief entfangen. Geben und beschehen im jar unsers lieben hern Jesu Christi thausend funfhundert und sechszich sechs, den funften tagh monatz aprilis.

Or. Perg. mit Siegel des Konvents zu Heisterbach an Pergamentstreifen, früher im Besitze des Barons de Francq auf der Kommende Ramersdorf. Rückaufschr. 16. Jh.: Cassel der newe wing. belang., so außgerödt. — Nach diesem Or. gedr. H. Floss, Vier Urkunden über Grundbesitz der Abtei Heisterdach zu Oberkassel, A. H. V. N. 37, S. 183, Nr. 3. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Oberkassel, Nr. 5, S. 151.

[1] Johann von St. Vith war Mönch in Himmerode und scheint auf Veranlassung des dortigen Abtes Johannes von Briedel zum Abte von H. gewählt worden zu sein. S. Marx, Gesch. d. Erzstifts Trier I. S. 551.
[2] Der Ausdruck „an fhoren wir selbst" ist nicht wie Loersch, Zur Gesch. d. Herrschaft Löwenberg A. H. V. N. 37, S. 187 meint, ein Lesefehler, sondern ein häufig wiederkehrender Ausdruck, der besagen will, dass die Abtei mit einem anderen Grundstücke neben dem oben bezeichneten lag.
[3] Hof Haistilberg, dessen Lage die jetzige Hunschaft Hosterbach bezeichnet.

## 624.

**1566 April 5.** *Revers. Die in der vorigen Urkunde genannten Kirchspielsleute zu Oberkassel (Siegkreis) stellen dem Abte und Konvente von Heisterbach einen Revers über den Empfang des zu Weinberg anzulegenden wüsten Buschgrundes aus.*

Or. Perg. mit Dollendorfer Schöffensiegel an Pergamentstreifen, früher im Besitze des Barons de Francq auf Kommende Ramersdorf. (S. Nr. 284.) Rückaufschr. 18. Jh.: Inhaltsangabe mit dem Zusatze: Sub abbate Krechen anno 1566. — Nach diesem Or. gedruckt von H. Floss, Vier Urkunden über Grundbesitz der Abtei Heisterbach zu Oberkassel, A. H. V. N. 37, S. 185f., Nr. 4. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Oberkassel, Nr. 6, S. 154.

## 625.

**1567 Juni 10. Flerzheim.** *Tausch. Abt Johannes von St. Vith* (Vitensis) *und der Konvent von Heisterbach schliessen mit Johann Goir, Bürger und Zöllner zu Reinbach, und Frau Agnes einen Tauschvertrag. Die Abtei erhält: 4 Morgen Ackerland bei der Mühle in Flerzheim nebst einem Baumgärtchen, mit*

*einem von Reinhart Sturm erbauten, jetzt abzubrechenden Häuschen; beide Güter gehören auf den Heisterbacherhof zu Flerzheim. Dazu 7 Viertel Benden* „an der Kraufser Wyden" *neben Heinrich Lentzen Erben zu Rheinbach und den Eheleuten Goir selbst. Die Eheleute Goir erhalten: 5 Morgen 10 Ruten Wiese, genannt* „die Zynsselbach" *als freies Eigengut, nur müssen sie eine Summe von 5 Thaler zurückerstatten, die der Pastor Johann Vogts zu Flerzheim für den früheren Besitzer des* „Zynfselbach" *zu Weinkauf ausgelegt hat. Eine Schuld von 71 oberländ. Gulden und 6 Malter Korn, welche die Abtei bei den Eheleuten Goir hat, wird gestrichen und letztere zahlen noch 80 oberl. Gulden an die Abtei in den Tausch. Dafür sollen aber die genannten 7 Viertel Benden von einem Erbzins frei sein, den die Abtei jährlich in der Höhe von $1^1/_2$ Malter Hafer und 1 Sumber Korn davon bezog.*

*Zeugen von seiten der Abtei: Joist Lüninck zu Hanrodt, Amtmann zu Flerzheim, Johann Vogts, Pastor daselbst, Tilman Goir, Hilger Engels, Schultheiss, Ludwig Wirdtz, Schöffe zu Flerzheim; von seiten der Eheleute Goir: Freilinck, Vogt zu Rheinbach; Hermann Koenen, Goirs Schwiegersohn; Keirstgin Leynenköchel beide Schöffen zu Rheinbach.*

*Eigenhändige Unterschriften:* Joannes Vitensis abt, Joest Lunynck, Johannes Vaigt, pastor zu Flerzheim, Tilman Goer, Hilger Schulthifs, Loydewech Wertz, Johan von Goir zu Reymbach, Herman Koenen zo Rembach, Krustgen Leynkollgell zu Rymbach, . . . Frilingen . . . . .

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 214 (250). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 50, S. 117.

## 626.

**1570 Februar 11. Heisterbach.** *Einigung. Peter an der Dingbank zu Oberdollendorf, welcher nach Aussage des Abtes und Konventes zu Heisterbach von einem der Dingbank gegenüber gelegenen Hofrecht mit Haus und Hofstatt, die zu den Gütern des Grevenhofes gehören, jährlich eine halbe Ohm Wein schuldet nach Ausweis alter Register, verweigert diese Zahlung und behauptet nur fünf Viertel Wein jährlich schuldig zu sein. Da das Hofgeding des Grevenhofes zugunsten der Abtei entschieden hat, hat sich Peter zu Landrecht berufen, worauf unter Vermittelung des Löwenbergischen Rentmeisters Johann Wredt und der Oberdollendorfer Schöffen Lentz Mentges und Dederich Hoetz ein*

*Vertrag zwischen den streitenden Parteien zustande kommt, nach welchem Peter an der Dingbank jährlich fünf Viertel* „guiter wirtzen“ *in die Sülz liefern und zur Deckung der ergangenen Kosten eine einmalige Zahlung von zwei Thalern leisten soll. Es unterzeichnen Johan Wredt, Lentz Menthes, Dederich Hoetz.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 216 (251). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 37, S. 104.

## 627.

**1570 Oktober 17.** *Schied. Margareta vom Dress, Aebtissin, Maria vom Dress, Kellnerin, Dorothea Gref, Küsterin, und der Konvent des Klosters Herchen (Herchingen) bekunden die Beilegung eines zwischen ihnen und Abtei Heisterbach schwebenden Streites. Vermittler waren: Heinrich von Ruissenberch, Koadjutor der Ballei Mastricht und Komtur zu Ramersdorf und Gruidtradt, Mauritz von der Lip genannt Hoen und Conrad von Ham, Prokurator im Amte Blankenberg. Bedingungen: Heisterbach ist verpflichtet, jährlich aus dem Hofe Ungarten 9 Kaufmannsgulden zu 20 Alb. an Herchen zu zahlen, weil Herchen vor langer Zeit den Hof gegen diese Summe an Heisterbach in Erbpacht gegeben hat. Weil aber Heisterbach seit vielen Jahren diese Pacht schuldig geblieben ist, so soll dem Kloster Herchen die Zahlung von einer Ohm Vogtwein auf den Hof zu Plittersdorf fortan dauernd erlassen sein; jedoch ist Herchen verpflichtet, daselbst einen Geschworenen zu halten, jährlich das Pfennigsgeld zu zahlen und beim Tode der empfangenden Hand einen silbernen Pflug als Kurmuth zu entrichten.*

Or. Perg. mit Siegel des Konventes von Herchen an Pergamentstreifen: Madonna mit dem Kinde in der Linken, einer Lilie in der Rechten auf breitem Stuhle mit Seitenlehnen sitzend. Umschr.: S·CONVENTVS·DE·HERCHINGHEN. St.-A.-Df. A. H. Nr. 215. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, S. 260, Nr. 20.

## 628.

**1571 Januar 20.** *Priorin Sophia und der Konvent der Klause Birgel*[1]*, die durch Feuersbrunst, Hagelschlag und religiöse Irrungen schwer geschädigt, zu der Abtei Heisterbach, der sie unterstellt sind, ihre Zuflucht genommen haben, geben der Abtei zur Entschädigung für die aufgewandten Hülfsmittel kleine Besitzungen, Pächte und Zinsen in Königswinter.*

Wir Sophia Zons, priorsche, Sophia Hillesheim von Andernach, kellnersche, Gutgen Theus von Konickshoven und vort wir andere conventzsusteren der clausen zu Birgel thuen kundt und bekennen vor menniglich, denen dieser unser versiegelter brief gezeigt oder vorkhommen wirdt, alſs in verlaufenen jairen jetzt gemelte unsere clauſs Birgel irstlich groiſse elende, unwidderbrengliche unfäll und beschedigungh mit fewr und brandt ahm gebewe und unlangst darnach durch ungewitter und gantz schedlichen hagelschlagh ahn allem gewachs, früchte und weingarten erlitten und auch itziger zeit leider diser orth allerlei secten, irthumb und newerungh (nit zu geringen beschwernussen unseren gewiſsen) in der religion ingerissen, täglich mehr zunhemmen und gestattet werden, dergestalt, daſs wir uns ohn tröstlichen beistandt guther freundt gantz schwerlich allhie behelfen konnen, auch uns nach alter insatzungh und ordtnung der catholischer christlicher kirchen und unserer beroifungh nach den gotzdienst zu vollenbrengen und die h. sacramenten zu genieſsen durch die landtherren verbotten und nit gestattet wirdt, und also ein zeithero nit allein ahn zeitlichem, sonder auch ahn geistlichem underhaldt mangel gelitten und in unserem gewissen hochlich bedrengt geweſsen; und wir leztlich auſs solchen noitdringenden und erheblichen ursachen zu unserem verordtneten visitatoren, dem abt und convent Heisterbach, daeselbst troest, hilf und gebuirligen beistandt beide in geistlichen und zeitlichen sachen, auch rait zu suchen und zu erlangen hin gefloehen. Wie dan auch seine erwürden und gantz convent unſs armen verlassen kinder in unser höchster noeth uff und angenommen und unſs nit allein die heilige sacramenten vermuge unsers angenommen ordens christlich administrieren, sonder auch darneben ein gereume zeithero an zeitlicher und täglicher noitturft alſs korn, gelt und sunst ander leibs underhalt vorgestreckt und zustecken lassen, und wofern wir von gemeltem abt und convent alsolche steur und beistandt nit bekhommen, hetten wir (dweill die clauſs ohn daſs, wie genugsamb beweiſslich, an gutter und einkumpsten gar geringschetzigh versehen) groſsen mangel müssen leiden und unſs nit mögen erhaldten und wehr vilweniger in unserem vermügen geweſsen, mehr gemelten abt und convent des vorgestreckten korns, gelts und unterhaldts halber (wilchs, so es zusammen gerechendt würde, sich nit in ein geringe summa erstrecken), der gepür nach zu entrichten.

Damit aber wir priorsche und sembtliche conventzsusteren vursch. und unse nachkomlingen derwegen kunftiger erforderungh gentzlich enthoben und erledigt möchten pleiben und vilgemelten abt und convent auch geburliche erstattungh mocht beschehen, demnach so haben wir vorgemelte süsteren sementlichen aufs guttem zeittigem wolbedachtem raith, capitulariter darzu vergadert, in einer unwidderroifflicher erblicher und immerwehrender gift, zu latein genant „donatio inter vivos", gemelten abt und convent Heisterbach erblich und ewigklich gegeben etzliche geringe platzger und weinpacht zu Königswinteren gelegen, wie die hernach in specie geschrieben folgen: alſs nemblich und irstlich ein pint weingartz zu beiden seidten Endtgen Wirtz gelegen, noch ein viertheil weingartz ahm Creutz gelegen zwischen Johan Hertzigh und Kirstgen Wirdtz. Item ein pint weingartz in der Proffen gelegen, zu beiden seiten Jen Wirdtz. Item ein pint weingartz ahm Froinbitzgen gelegen langs schiffer Gerhardt. Item einen busch ahm Laer gelegen ahn foren Peter Prumbach. Item einen busch uffm Lotter gelegen, ahn foren Gerhardt Maubichs kinder. Item einen busch uffm Eichscheidt, ahn foren Henrich uffm Bergh. Noch einen busch in der Brüichen gelegen, langs Meister Bernhardt Schmidt. Item von einem halben morgen weingartz am Keitzbergh gelegen, ahn foren Lynsenich und ir broder Theis, sieben viertheill weins. Item von Johan Mürers hobrechten langs Jen Schmidts und nach dem Rhein zu Goddert Dattenfeltz kinder vier viertheill weins. Item von Veltens hobrechten ufm Bergh, dae er innen wont, und von einem weingarth langs den probsten zu Bonn funf viertheill weins. Noch von Herffen Johans hobrechten, dae er izond innen wont, gelegen langs die Gemein Gasse und Broltgens Grietgen vunf viertheill weniger ein quart weins und sunſs ferners, was unser clause ahn deil wingarten zinſs und gelt und geltpechten daeselbst hat, inkhommens nichts davon ab noch aufsgescheiden, also und dieser gestalt, das gemelt cloister Heisterbach solch itzerzalte pletzger und weinpacht von nun vortan und zu den ewigen tagen ohn jemandts uns oder unser nachkhommen, einsagen oder widerredt haben, behalden, genieſsen und gebrauchen gleichs anderen ires cloisters und gotzhauſs eigenthumblichen erbgutteren und pechten und damit diese gift desto bestentlicher und gewisser sei und pleiben soll, geben wir obgemelte giftere des cloister obgemelt anstundt

unverwande foefs dieselb güther zu iren henden eigenthumbs hern und besitzer, unfs aber derselben fremblingk gemacht, machen solchs auch in krafft dis versiegelten briefs. Und obwol wir priorsche, conventzjunfferen und schwesteren obgemelt von wegen erzeigter wolthaiden und underhaltungh, so unfs, wie obgemelt, beschehen, demselben gotzhaufs Heisterbach ein viel groefser und mehrer zu thun schuldigh, dafs wir also mit guther wissenschafft hiemitt ausdrücklich bekennen müfsen, so hatt doch gemelter herr abt und convent Heisterbach, uff ansehungh unsers ellendes und bedurftigkeit, solche diese unsere gethane gift, in maissen vorgemelt, mit allem danck und ehrerbiethungk angenomen und sich also anstundt von wegen dessen gotzhaufs obgemelte pletzger und weinpacht in wircklicher gewehr und possession empfangen, und wollen derhalb alle und jede hoch und nedere obrigkeit geistlich und weltlich, wafs wirden und standts die auch sein möchten, in aller demuth hiemith christlich gebetten haben, dieselb sembtlich und ein jeder besonder diese gift, dae villicht durch jemandt, (dafs wir doch im geringsten nit verhoffen) hiergegen etwas practiziert werden mocht oder dieselb zu vernichtigen understünden, uff allen orten mit furbringen dis besiegelten briefs laudieren, approbieren und bestettigen wollen, dan wir semptliche giftersche und ein jeder von unfs besonder solche obgenante gift ahm aller bestentlichsten, wie solchs nach beschriebenen rechten und eins jederen orts gewohnheit ahm krefftigsten und bestendtlichsten geschehen soll, kan oder magh in ewigkeit nit dargegen zu thuen, gehalten haben wollen, sonder geferdt und argelist und des zu warem urkundt haben wir priorsche, kellnersche und vort wir andere junfferen und schwester der claufsen obgemelt wissentlich diesen brief und gift mit unserem conventzsiegel hierunden anhangendt bekrefftigt und bestettigt. Geben in den jairen nach Christi unsers erlösers geburt duisent funffhondert siebentzich ein den zwentzigsten januarii.

Or. Perg. mit Siegel des Konventes von Birgel an Pergamentstreifen, Brustbild eines Heiligen, Bischof mit Stab in der Linken, rechts neben seinem Kopfe drei Sterne. Umschr.: . . . . . byrgelen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 217 (253). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, S. 251, Nr. 16. — Vgl. Ferd. Schmitz, Die Abtei Heisterbach, in den Beiträgen z. Gesch. des Niederrheins, Jahrb. XVI des Düsseldorfer Geschichtsvereins S. 175.

[1] In der Herrschaft Oberwinter-Birgel am Rhein (jetzt Kreis Ahrweiler), welche die Freiherren Quadt von Rheindorf als kurkölnisches Lehn besassen.

## 629.

**1572 Mai 7.** *Vertrag. Heisterbach schliesst mit der Herrschaft Lülftelberg einen Vertrag wegen der Eckerntrift zu Flerzheim.*

Zwei Abschriften 16. Jh. im Archiv zu Haus Lüftelberg Nr. 101. — Regest A. H. V. N. Beiheft III. S. 188.

## 630.

**1573 Juli 31.** *Beschwerde. Peter Thewis von Dottendorf, Mönch zu Heisterbach und Prior zu Schweinheim, Ludwig Wirdtz, als Statthalter des Schultheissen, Mertin Raidts und Weintges Johann, Schöffen zu Flerzheim, auf dem dortigen Heisterbacherhofe versammelt, führen Beschwerde über Eingriffe Heinrich Schalls, Herrn zu Lüftelberg, in das Herrschaftsgebiet und das Zehntrecht der Abtei Heisterbach zu Flerzheim. Notar: Wilh. Castenholtz von Linz.*

*Zeugen: Johann Schömecher, Bürger zu Bonn, Johann Schermetz, Eingesessener zu Flerzheim.*

Or. Perg. mit Handzeichen des Notars Castenholtz. St.-A.-Df. A. H. Nr. 218 (254). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. S. 101, Nr. 44. — Auch das Archiv auf Haus Lüftelberg enthält unter Nr. 103 die Abschrift eines Notariatsinstrumentes v. J. 1573 über strittige Grenzen zwischen Lüftelberg und Heisterbach. Verzeichnet A. H. V. N. Beiheft III. S. 188, Nr. 13. — Vgl. Nr. 618.

## 631.

**1574 März 27.** *Löse. Elssgen Diepenbach, Witwe Heinrichs van Holdt, erlässt als Vormund ihrer Kinder Ursula, Heinrich und Gerhard kraft eines Schöffenurteils den Eheleuten Hermann Gommersbach und Gertrud Bage eine erbliche Leibrente im jährlichen Betrage von 20 Goldgulden, zahlbar* „von einem haufs und hoffstatt genant Heisterbach, gelegen uff dem orde der Witzgassen bei der capellen St. Mattheis . . ., item van zweien holtzen haufseren under einem dach, dafs nu sein vier wonungen, tuschen der capellen St. Mattheis und van dem haufs genant Vlatten; item van dem haufs und hoffstatt gnant zum Sternen und van der Steinen Kameren in Vollergassen; item van dem haufs zu Violen und van zweien häufseren gelegen tuschen dem haufs gnant Heisterbach zu St. Johris“ *und lässt*

*diese Ablösung* „in der herren amptleuthe schrein zu Airſsbergh im boich Witzgass" *eintragen. Es siegeln die Schreinmeister Arnoldt van Segen der Jüngere und Conrath van Linss.*

*Unterschrift: „P. Feist" unter dem Bug rechts.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. Arnolds van Seigen: Schrägstehender Schild (von rechts und links greifen je zwei gleichschenkelige Dreiecke in einander) gehalten von einem links sitzenden Tiere(?), das Helm mit Helmzier trägt. Umschr.: ARNOLD·VAN·SEIGEN. 2. des Conrad von Linss: Schild von oben rechts nach unten links von einem Balken durchquert, der mit wechselständigen Spitzen versehen ist. Darüber Helm mit Helmzier, Umschr.: CONRAD·VAN·LIN[S·]. St.-A.-Df. A. H. Nr. 219 (255). Rückaufschr. 16. Jh.: Der termein ist hierinne bestimpter 20 goltgl. in golde jairlichs Martini. 16. Jh.: Steht jetzo uff Herman Gommersbach . . . .

17. Jh.: Ist abgelöst und befreyt worden durch den ehrw. hern Joann Buschman abbate Heisterb. — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Collen, Nr. 13, S. 323. — Vgl. J. Merlo, Jost van den Vondel und sein Geburtshaus „Zur Viole" in Köln A. H. V. N. 23, S. 16ff., wo derselbe Besitz für die Jahre 1566 u. 1585 erwähnt wird.

## 632.

**1574 Juni 12.** (pontif. n. ao. tertio). *Päpstliches Breve. Papst Gregor XIII. bestätigt alle dem gesamten Cistercienserorden bisher verliehenen Privilegien und deren Erweiterungen.*

Cop. saec. XV. S. 248.

## 633.

**1577 Okt. 1.** *Revers. Stadt- und Gerichtsschreiber Johan Gülich und Frau Katharina, welche das der Abtei Heisterbach gehörige Haus* „zum Dorn" *oder* „die groſse Badestube" *in der* „Schultissinnen gaſsen" *zu Siegburg bewohnen, reversieren, dass Abt und Konvent zu Heisterbach ihnen die von diesem Hause jährlich Martini zu entrichtende Abgabe für erwiesene und noch zu erweisende Dienste erlassen haben. Gülich verspricht dafür der Abtei die Eintreibung und den Empfang sämtlicher Einkünfte, die jene in Siegburg hat. Nach Johans Tode hat die Witwe und die Erben jenen Erbzins wieder an die Abtei zu bezahlen. Es siegeln Bürgermeister und Rat der Stadt Siegburg.*

Or. Perg. mit Siegel der Stadt Siegburg an Pergamentstreifen: Ueber dem Schilde mit dem nach rechts schreitenden Löwen das Brustbild des Heilandes mit Weltkugel und Szepter. Umschr.: Sigillum Sibergense·ad·causas, St.-A.-Df. A. H. Nr. 220 (256).

## 634.

**1582 Januar 31.** *Transsumpt. Der Official der Bonner Propstei lässt auf Bitten des von Abt Johannes von St. Vith* (Vitensis) *und Konvent zu Heisterbach abgesandten Schreibers der Abtei, Johannes Rossbach, die Urkunde des Erzbischofs Walram von Köln für Heisterbach* „de libertate tam pagi quam dominii in Vlertzem" *Nr. 299 transsumieren durch Notar Gerhardus Schoell de Dursten.*

Or. Perg. mit Rest des Siegels der Bonner Propstei an Pergamentstreifen und eigenhändiger Unterfertigung des Notars. St.-A.-Df. A. H. Nr. 68 (257).

## 635.

**1586 November 6.** *Schreinseintragung. Nach einem Auszuge aus* „Petri libro Caeciliae" *des Schreinschreibers J. J. Claesen in Köln ist an diesem Tage das Haus* „Grofs Katzem" „auf dem Poel" *im Kirchspiel St. Peter in die Schreinsbücher eingetragen worden mit einer Belastung von 23 Raderalbus zu Gunsten des Klosters Camp und von je 23 schlechter Köln. Alb. zu Gunsten der Klöster Sion und Heisterbach.*

Or.-Auszug liegt im Cop. saec. XVIII. Bd. II. S. 366, wo er auch kopiert ist. Rückaufschr.: Cloister Camp, Sion, Heisterbach.

## 636.

**1592 April 24. Bonn.** *Leistungen des Heisterbacherhofes Wintermühlen an das Haus Wolkenburg, das Dorf Königswinter und das Haus Drachenfels.*

In gottes namen, amen. Kundt und zu wifsen sei jedermenighlich, deme dies gegenwurthig offen instrument gezaigt und vorpracht wirdt, dasselbige wurde sehen oder hoeren lesen, dafs im jaer, als man nach der hailsamer gepurt und menschwerdungh unsers lieben herren und säligmechers schreif und zallte ein thausend funfhundert zwei und neuntzich, in der fünfter Römer zinfs zall, zu latein indictio genandt, am freitagh den vier und zwantzigsten monatz februarii zu neun uhren ungefher vormittagh, pabstumbs des allerheiligsten in gott vatters und herren, herren Clementis von gottlicher vorsehungh am nahmen des achten pabsts im ersten jhar regierungh oder

herschungh, des allerdurchleuchtigsten, grofsmechtigsten und unüberwindlichsten fürsten und herren, herren Rudolphi von gottes gnaden am nahmen des anderen, erwöllten Römischen kaisers, zu allen zeiten meheren des reichs, in Germanien, zu Ungarn, Bohaimb, Dalmatien, Croatien und Schlavonien etc. königs, ertzhertzoghs zu Oesterreich, hertzoghs zu Burgundt, Stier, Carndten, Crain und Wirttenbergh, graven zu Tyroll etc. unsers allergnädigsten herren, in ihrer kaiserlicher mayestät reich regierungh des Römischen im siebenzehenden, des Hungarischen im zwantzigsten und des Böhaimischen im siebenzehenden jharen, für mir underschriebenen notario in der folgender darzu sönderlich erpettener glaubhafter gezeugen gegenwurtigkeit in aigener person erschienen ist der ehrwürdigh in gott vatter und herr Joannes Vitensis, postulierter abt des gottshaufs und closters zu Heisterbach, und haben ihre ehrwürden also erscheinendt in gemueth und mainungh aller uffliggender diensten, lasts und beschwernussen ihres und des closters angehörigen hoffs Wintermüllen uff den notfall sich deren haben zu geprauchen, aigentliche erkhündigungh einzunehmen und guite wissenschaft zu haben, der erbare und fromme Diederichen Schmidts, itzigen halbman angeraigtz hoffs Wintermüllen, für sich lassen khommen in beisein meines notarii und gezeugen umbstendtlich abgefragt, undt wefs für diensten, lasts und beschwernüssen bei seinem gedencken und noch vurgemeltem hoff zugemuettet, abgefurdert und gewontlicher weifs gelaistet pflegen zu werden, aigentlich aufsgeforschet; darauf ermelter Diederich bekandt und angezeigt, dafs nachbenandte dienste an das haufs Wolckenbergh von alters hero gehörigh, solche bei seiner zeit, auch nhun über die sechzigh jhare, wie er auch dabefur von seinen voreltern niemalen anders gehört noch verstanden, geschehen sein, als folgt: Und fur erst, dass er wegen des hoffs Wintermüllen neben und mit den von Ittemich, Stocken und Wulstorf ein feldt, das Schiffeldt genandt, ungefehr acht morgen grundtz haltendt, zuschen dem haufs Wolckenbergh und dem Hirtzbergh gelegen und dem haufs Wolckenbergh zustendich, mit allen gepürenden gewonden und allem nöttigem bauwe zur saett bereidten, alfs brachen, britten, stürtzen, ackeren, sämen und egen, auch sonsten anderen bauw daran verrichten muessen, wie imgleichen die fruchten zur arnzeit darvon einzufhueren

gefurdert werden, und seindt dieselbe, dweil auf dem hauſs Wolckenbergh kein verpleib, mitt dem strö durch obgerürte angehörige dienstpferde auſs nachpurlicher gunst, ohne vorwissen ihrer herrschaften an das hauſs Drachenfeldtz besteldt würden; ferners auſs zweien wiesen, die Wolckenberger wiesen gnandt, wird das heuw, wanehe es jherlichs abgemehet und uff hausten geschlagen, durch den halfen zu Wintermüllen, die von Ittenbach und andere vursch. dienstpferde ins ampt Wolckenbergh, wohin sie verwiesen, hingefhürt und pflegen zum irsten alle dienstpferde zusammen zu fharen mit den von Ittenbach; was dan zugleich nit geladen khan werden, der Wintermüller halfen und andere dienstpferde, ausserhalb die Ittenbacher, zum anderen maill, und wofern dan noch etwas übrig pleibt, die Ittenbacher zum drittenmal allein zu fhüren. Zu deme, was unserem gnedigsten churfürsten und herren ertzbischoven zu Cöllen etc. zu Honff jerlichs an zehenwein fallen, muessen der halfen zu Wintermüllen und andere dienstpferde von Honff an den Rhein fhueren; über das weitters zur zeit, wanehe der herrn schatz zu Koningswinter jährlichs gesazt wirdt, pflegt der halfen zu Wintermüllen ein wagen holtz, so zuvor durch die Winter nachparn darzu gehauwen und fertigh gemacht, dahin zuzufhueren, darjegen bei allen diensten den knechten und fhuerleuten essen und drincken geben wirdt. Folgendtz vurgerurter halfen ferners vermeldet und zuerkhennen geben, daſs die eingesessene nachparschaft zu Koningswinteren den graben daselbst umb den flecken bezirckt, so hiebevorn ungefher für dreiſsig jharen gar dicht und dick mit hecken, streuchen und beumen dermassen durchwachsen, das nit woll dardurch zu khommen, nunmehr binnen dreiſsig jharen ausgerottet und den graben auswendigh under sich auſsgetheilt und zu garten gemacht und pflegt der graben einwendigh nach dem dorf zu jeder zeit und alle jhars mit dennen daselbst eingewachsenen hecken und beumen, so vill und weit man damit reichen kondte, befriedet zu werden, und waſs daran gemangelt ist, ferners nach notturft auſs des hoffs büschen mit bescheidenheit geholt worden; weil aber nunmehr der grabe, wie vorgesagt, an seinen hecken, streuchen und beumen beraubt, wirdt itziger zeit der gantzer befriedt allein durch die nachparn jarlichs auſs des hoffs büschen genohmen, und derselb winterzeit durch jeden der einwöhneren seines

gefallens abgebrochen und verbrandt und gegen kunftigen sommer widderumb aufs des hoffs büschen verneuwert, dardurch dieselb dermafsen verhauwen und beschedigt worden, das in die langde solche büsche gantz zom underganck und verderben gebracht werden. Neben deme, dafs die Winterer nachparschaft jarlichs zu ihrem aigen und des hofs büschen einen schützen oder furster erwöhlen, dennen der halfen zu Wintermüllen allein mit kost, dranck und neun gulden belohnungh erhalten mufs. Letzstlich angezeigt, das numehe auch vorgenohmen wirdt, ihme, dem halfen zu Wintermüllen, mit anderen diensthalfen anzumuetten und uffzudringen, notturftigh brandtholtz uff Drachenfeldtz zu fhueren, welchs unerhört und niemalen gesehen noch geschehen sei, uber welche vursch. sachen und puncten hat vollgemelter herr abt sich von mir underbenennten notario ein oder mehr offen instrument oder instrumenten in der pester form zu fertigen und mit zu thailen begert und gesonnen. Geschehen und verhandelt sein diese dingen binnen Bonn im Heisterbacherhove daselbst in der stuben. Dabei an und uber sein gewefsen: die ehrenthafft und bescheidene Johan Rosbach, burger und rhatzverwandter obgerurter statt Bonn und Mattheis Vrempgen aus Flertzen alfs glaubhafte gezeugen herzu sonderlich berueffen und erpetten.

Und dweil ich Arnoldus Struifs von Bonn, clerich cöllnischen bisthumbs, von pabst und kaiserlicher macht ofner notarius und am geistlichen archidiaconalischen gerichtzhof dero probsteien st. Cassii stiftzkirchen binnen Bonn dero sachen gmainer schreiber, bei abfragungh und erzehlungh vursch. hofs last, dienst und beschwernussen, vort aller anderen puncten und articulen vursch. instrumentz eins mit obgedeuten gezeugen persönlich zujegen gewefsen, dieselb also gesehen und angehört hab, alfs hab ich solchs in verzaichnus genohmen, in diese ofne form bracht und jegenwurtighs instrument druber ufgericht, gefertigt und mit aigener handt geschrieben und underschrieben, auch zu mehrem gezeughnufs der warheit mit meinem tauf und zunahmen auch gewontlichen notariatzeichen underzeichnet, darzu sonderlich beruefen und erfordert.

Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, S. 254, Nr. 17.

637.

**1592 November 22.** *Beleitgang der Herrlichkeit Neukirchen in der Sürst.*

Im jair der weiniger zal zwei und neuntzig auf montag den zwei und zwentzigsten tagh des monatz novembris, am vur und nachmittag ist auf befelich | und auf erforderen des erwurdig, andechtig und geistlichen hern Johan von St. Veit, abten des conventz und gotteshaufs Heisterbach, in beisein der würdig und andech|tiger hern Johan Buschman van Dueren und Leonis Tulpetensis, beides conventualen bmeltz conventz und gotteshaufs Heisterbach und respective pateren zu Schweinhem | und pastorn zu Flertzheim, auch meins unden benomten offenbaren notarien und gezeugen der Newkircher ban, wie derselbiger mit seinen haegen, steinen und fueren distinguiert und underscheiden, durch die sembtliche Newkircher underthanen, alth und jungk, alfs mit nhamen Johan den althen schultifsen, Berndt Kruscher, Hilger Assenmecher, Tilmans Johan, Johan Kremer, Petern vun Fuelenfeldt, Theil Nufsbaum, Frambricht, Herman Mefser, Kirstgen an der Linden, Johan Glasmecher, Dietherichen in der Straifsen, Jacob Offerman, Dreifs zu Berfshausen, Johan Schmer, Johan Schwartz, Thomafs Berfshausen, Peter Mandt und Johan Pabst zu Berfshaufsen, so darzu am morgen frue mit gelauter hern glocken zusamen geroiffen, begangen und geweist und alfs zu dem endt gedachte naebaren zusamen komen, sein sie anfengklich bei iren eidten, damit sie gedachtem hern abten zu Heisterbach und seinem gotteshaufs verwandt und zugethaen, fleifsig und ernstlich ermanet, berürten Newkircher ban oder hoicheit zu begehen, zu weisen und anzuzeigen, wie dasselbe sie van althers vur sich selbst wifsen, gesehen und van iren voreltteren gehort haben, und darin niemandt anzusehen, noch die warheit jemandt zu lieb oder zu leidt zu verschweigen, dabei dan wolgmeltz hern abten vorbenandte beide conventualen sich zu anfangk dieses vorhabenden umbgangs offentlich aufsdrueklich, und am zierligsten, wie sie solichs zu recht thuen solten, kundten oder mochten, protestiert und bezeugt, dafs bei diesem vorhabendem beleidtgangk anders nit gesocht werde, alfs wolgmeltz hern abten und seins gotteshaufs daeselbst zu Newkirchen und darumb hero van althers gehabte und noch habende gerechtigkheit und

hoicheit zu continuieren, und das man nit gmeint were, damit beiden chur- und fürsten, ertzbischoven zu Collen und fursten zu Guelich an der landtfurstlicher oberigkheit oder sunst allen und jeden anderen anstofsenden beigrenfsenden hern einig praeiudicium, nachtheil oder vortheil zumachen, sunder allein, wie eegmelt, des hern abten und seins gotteshaufs, auch desselben Newkircher unterthanen unstreitbare hoicheit und darin habende gerechtigkheit zu continuieren, und ferner nit, davon abermals am besten und zierlichsten protestierendt. Und sein demnach vorgedachte underthanen zu Newkirchen, die eltiste vur und die jungste nach gegangen und den Newkircher ban und hoicheit mit iren laegen, steinen und fueren an nachfolgenden ordteren und platzen, (jedoch mit fürbehaldt, dafs gmelter her abt und sein gotteshaufs im pfal der noet, sie sampt und besonder destfals schadtlofs halten solle, in maifsen innen auch daruff zusaege und vertroestung beschehen,) angezeigt und geweist wie nachfolgt: Und anfengklich sein gedachte underthanen zu Newkirchen aufs dem dorf Newkirchen gegangen an die Käffenbach und daselbst nit weith van der bach ein dich eichen lach zwischen Hart Goddertz erben geweist. Item vort den weg hinauf am Waltdreisch ein ander dick eichen lach, scheidet Hart Goddertz guettere, die abtei, Newkirchen, Flammersheimer waldt und Sürster hoicheit. Item ferner zurugk auf die Käffenbach in des hern abten benden, vort uber den benden an die Mönnichhart, daselbst ein eichen lach in der hecken, vort den berg hinauf an eichen laeg, alt und halb verdörret, und heifst allhie in der Mönnichhart. Item weithers von Thonnifs Schroders benden und van dem laech, so in der hecken stehet, wie obgemelt, und van diesem nechstvurg. althen laech an einen stein nit weith van diesem althen lach auf der rechter handt, wan man den berg aufgehet, stehendt und scheidet dieser stein die abtei und Surster hoicheit und stehet bei diesem stein ein klein wacholderen heggelgen und ein klein bochen struechelgen, so diefsmal aufgeschneselt. Item vort den berg widder hinab an ein alt laech oder stumv, bei der erden abgehauen. Item noch weither hinab nach dem benden zu ein alt eichen laech. Item von dannen an ein alt verfallen laech zwischen Thonnifs Schroders benden und des hern benden in den hoff am Kurtenberg gehorich. Item vortan strack auf die bach und vort die bach hinab an einen stein in der Langkfart, mitsen im wege stehendt.

Item vort den weg ab nach der Winterburgh an ein dick eichen laech am Burgberge stehendt und ist alhie van den eltisten bericht beschehen, das sie van iren vurelteren oft und mannigmail gehort, als solte man van diesem landt gehen an einen stein am Urlich, an der bach stehendt, es sei aber bei irem gedencken dieser stein nit begangen und ist also vur diefsmail van dem negst gerurtem dicken eichen laech den berg aufgangen bis auf den weg. Item vortan am Elensieffen an ein laech, so abgehauwen, in der hecken zwischen des althen Gellisten erben, defs closters gueteren und des junckheren zur Winterburg gueteren stehendt, und haben an diesem ort gedachte naeberen zu Newkirchen das Flogelsfeldt und dafs davon ein dinkmhan zu Flertzheim geweist werde, gefroegt. Item ferner den Elensieffen abgangen an einen eichen stock, so abgehauwen zwischen dem Elensieffen und Flogelsfeldt. Und sein ferner zwischen dem Flogelsfeldt und des althen Gellisten erben vier eichen laege designiert, jedoch dweil van dem Flogelsfeldt zu Flertzheim ein dinkmhan geweist wird, ist umb das Flogelsfeldt gegangen bifs an die bach am Urlich, daselbst ein stein hart an der bach, davon hie oben bei dem groisten eichen laech am Burchberge stehendt, auch meldung beschehen. Item van diesem stein gangen an die kant, dae der Ellensieff auffluest und scheidet die abtei Heisterbach und Tomberg. Item vort den Ellensieffen hinauf bis an den Kirchenbusch und an die Böche, und scheidet hie Heisterbach und Tomberg. Item ferner umb den Kirchenbusch bifs an die Föchbusche und stehen langs die Kirchenbüsche etliche eichen laege bifs in die Kante widder den Fochbusch, dae ein böche. Item van dieser bochen langs die eichen laege bifs an den Atzenfeldt langs die laege bist an das creutz, dae auch ein laeg verhanden. Item dweil an diesem orth etwas vortan die laege etlicher maifsen gemangelt, sein die eltisten auf vorgegangene ermanung vor und vortgangen, wie sie van iren vorelteren jeder zeit, wie sie angeben, gehort, van dem vurberurten creutz die Hulle ab, bifs an Nufsbaumer hoff, bifs an die boche an Nufsbaumerhofe stehendt, und gehort der Nufsbaumerhof, vermuege dieses umbgangs mit in die abtei. Item ferner van zuvur berurter bochen an die eiche an der Drifft und vort die Paffensiefen ab langs die laege bist an die Paffenhart und davon dannen vort an einen stein boven St. Girtruden creutz an der Drifft. Item ferner hinab an einen

stein an der hecken an dem Fuelenfeldt. Item vortan van diesem stein am Fuelenfeldt bist an einen anderen stein mitsen im wege gegen der Irlenbuscher gafsen. Item vortan bist an einen anderen stein gegen Locher Johans landt. Item vortan an einen stein gegen Joerist guetter am Hengelingsbaum. Item vort an einen anderen stein gegen dem Luesterlingk an Nufsbaums landt. Item noch weithers an einen anderen stein zwischen Hennen Johans gueteren und dem junckhern zur Winterburg. Item vortan in der gmeinden an einen eichenbaum gegen den Havensteiner acker. Item vort an einen stein an der Kirchhecken gegen Thomas landt, dem Ganfshaufser acker, wilcher scheidet die van Thomberg, die abtei und junckher Kefselfs hoicheit. Item vort an einen anderen stein auch an der Kirchhecken gegen Thomas landt an den Zwehen Bierbeumen. Item vortan am Schurffacker an der Hüllen ein alt stock, so abgehauwen. Item vort hinab langs die haege bist an einen haich beumen strauch am Gerstenrodt. Item ferner hinab an ein eichen laich am Gerstenrodt, scheidet Tomberg und die abtei, Newkirchen. Item vort an der Wilthover loemullen ein grofse eich vur ein lach. Vort an der loemullen bifs widder die laege, die van der Nuckhen herab kommen, bifs auf die Nauwell, davon dannen langs die hege bifs an die laege bei dem Wredemer busch. Item langs die laege herab zwischen der abtei und Sürster hoicheit bifs auf einen stein an der Kupe, vortan van diesem stein durch die gmeinde hinauf bifs an das Weberhaufser feldt. Da auch ein stein an einem bierbaum, dabei zu gedenken, das allhie in den Weberhaus benden auch ein stein vorhanden. Davon dannen langs des Vogtzbusch bifs auf die hege und ist daselbst abtei gerechtigkheit. Item van vurg. stein bifs auf einen stein an Vaest Jegers benden. Item weithers van den Wredenbuschen langs die hege bifs auf die Grone wege und an die laege zwischen der hege und Vaegtzbusche. Daeselbst drey eichen beume vur laege verhanden, einer mit einer groifser furcken und scheust daeselbst die Newkircher hoichheit auf die Reimbacher busch ungefer sieben und zwentzig schritt oder genge und ist vur diefsmail an diesem ort, dweil die tage vast kurtz, mit dem umbgangk aufgehalten und abgelaifsen und soll hernegst mit gelegenheit und zur sommerzeit, wo notig, ferner continuiert und volnzogen werden, jedoch ist hiebei durch die naebaren zu Newkirchen

alt und jungk angezeigt, dafs allenthalben an den uberigen orteren, so noch zu begehen, zu besichtigen und anzuzeigen sein mochten, überall zwischen den benachperten und angrensenden kein zweispaldt noch irrthumb, sunder die Newkircher hoicheit und grensen allenthalben mit sicheren unstreitbaren laegen und banzeichen an den uberigen orteren abgetzeichnet und wan den benachparten ohne einigen gehorten streit oder irthumb distinguieret und underscheiden sei, alles ohne geferdt und arglist, uber wilches alles und jedes, wie vurgmelt, haben obgmelte beide hern, pastor zu Flertzheim und pater zu Schweinheim, alfs mit conventualen des closters und gotteshaus Heisterbach, aufs befelich ires wolgmelten hern abten, wie sie anzeigten, und sunst vur sich selbst und ire mitconventualen van mir undenbmeltem offenbarem notario, iren würden, ein oder mehr offen instrument oder instrumenten in der bester und bestendigster formen des rechten zugeben und mitzutheilen gepetten. Geschehen und verhandelt sein diese dingen allentshalben wie oben, in beisein der erenhafft ersam und frommer Johannis Rofsbach, rathsverwandten der statt Bonne, vort meister Niefsen Hammechers, scheffen, Janufsen Wrembgen, gerichtzpotten, Petern Offerman und Matthiafsen Wrembgen zu Flertzheim, auch Dietherichen Pilckman, jungen gesellen zu Bonne als glaubwirdigen zeugen, dartzu sunderlich erfordert und beroifen.

Und dweil dan ich Peter Hulsman von Dattelen, scheffen zu Bonn, aufs papst und keyserlicher gewaldt und macht offenbarer notarius, bei diesem obberurtem beleidt oder umbgangk des Newkircher bans oder hoicheit und desselben designation und demonstration an allen und jeden obberurten und benanten orteren und platzen samt den vorbenandten zeugen selbst eigner personen wefsen und denselben also, wie obstehet, aufs obernanter Newkircher underthanen kundt und anzeig, in verzeichnifs bracht, derwegen so hab ich diefs gegenwurtig offen instrument daruber gefertigt und aufgericht und zu urkhundt der wairheit mit meinem gewonlichen notariat zeichen, auch taufund zunahmen underzeichnet, auch selbst mit eigner hant geschrieben und underschrieben, als darzu sunderlich erfordert und gepetten.

Or. Perg. mit Handzeichen des Notars St.-A.-Df. A. H. Nr. 221 (258) Rückaufschrift, 16. Jh.: Newkyrcher beleydtganck.

### 638.

**1598 Februar 7.** *Verkauf. Abt Johann Buschman und Konvent von Heisterbach verkaufen* „zu ufferbauwungh unsers gotzhaufs kirchen, taghwercks (das dan in diesem Truchseschen oder Schenckischen kriegswesen neben dem ganzen gotteshaufs und höffen als Winteren, Crufft und Blitterstorff in grundt abgebrandt) wilchs wir umb unser und unsers gotteshaufs vilfältigen und ufliegenden beschwernufs sunst in andere wege nit ufferbawen muegen, in ansehung unser und unsers gotzhaufs weingewachs etliche jair hero neben den meheren thail der einkumpsten hinderpliben, also, dafs impfall wir dafselbig taghwerk uf unser kirchen in der eil nit durchaufs verfertigen und legen wurden laifsen, unfs und unserm gottefshaufs ein unwidderbrengklicher schade durch nidderfall des gandzen mauerwerks zustehen und widderfahren wurdt" *mit Zustimmung ihres Generalvisitators ihrem Mitkonventualen Mattheiss Wirdtz von Muffendorf* (Moffendorff) *die Güter zu Muffendorf und Gimmersdorf*[1]*), die dieser von seinen Eltern geerbt, aber ohne Erlaubnis seines Abtes und Konventes nicht persönlich geniessen durfte, für die Summe von 200 Thaler, die sie sogleich für einige Hundert Reissleisten zu der Kirche verausgaben.*

Or. Perg. mit rotem Siegel des Abtes Buschmann und gelbem des Konventes von Heisterbach an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. Marienforst, Nr. 122. Rückaufschr. 18. Jh.: Dieses hierin begriffenes erb haben wir anno 1635 von Wilhelm Müttgen ahn uns gegolden.

Ueber den Brand der Abtei im Truchsessischen Kriege vgl. Ferd. Schmitz, Die Abtei Heisterbach, in Beiträge zur Gesch. d. Niederrheins, Jahrb. XVI. S. 176 ff.

[1] Beide im Kreise Bonn.

### 639.

**16. Jahrh.** *Streitigkeit zwischen dem Kloster Heisterbach einer- und Witwe Margarethe von Gymnich, sowie ihrem Sohne Johann Schall anderseits wegen der Wasserrechte in der Herrlichkeit Flerzheim.*

Or. im Archiv zu Haus Lüftelberg Nr. 101. — Reg. A. H. V. N. Beiheft III. Nr- 15, S. 188. Vgl. Nr. 627 und 628.

### 640.

**1600 Februar 29.** *Löse. Johan Buschman, Abt, Matthias Wirtz, Kellner, Leo, Küchenmeister zu Heisterbach verkaufen*

*dem Jesuitenkollegium zu Köln 1) 7 Sester Weizen, die sie beziehen von 3½ Viertel Weingarten gegenüber* „dem verfallen und verwüsten cloister s. Isidorn“ *und zwischen Länderei der Jesuiten. 2) 3 Sester Korn, 1 Huhn, 3 Schilling und 9 Denare, welche das Jesuitenkollegium bisher aus einem von Kloster Walberberg erworbenen Gut an Heisterbach zu zahlen hatte. Siegeln soll der Konvent von Heisterbach.*

*Unterschriften: F. Joannes Buschman* abbas, *F. Matthias Wirtz,* kelner, *F. Leo Vidaae* küchenmeister.

Zwei Or.-Ausfertigungen auf Perg. mit je einem Siegeleinschnitt. St.-A.-Df. Köln-Jesuiten Nr. 77. Rückaufschr. 17. Jh.: S. Isidorus. Litterae redemptionis 7 serstertiorum tritici super semiquatuor quartalibus vinearum ad s. Isidorum prope Bonnam sitis et item 3 serstertiorum siliginis, 1 gallinae, 4 solidorum et 9 denariorum factae ab abbate monasterii Heisterbacensis ao. 1600. Darunter von anderer Hand: 1 super bonis in Walperbergh.

## 641.

**1600 Febr. 29.** *Verkauf. Johann Buschmann, Abt, Matthias Wirtz, Kellner, Leo Vidaae, Küchenmeister und der Konvent von Heisterbach verkaufen dem Jesuitenkollegium in Köln 1) 1½ Viertel Land bei dem verfallenen Kloster S. Isidor* „an der groenner gaissen“ *neben Groengasse und Peter Uler, schiessend auf* „die gaifs Isidori, gelden der stadt Bonne gewentlich geschoefs und sonst zehenden“. 2) *½ Viertel Weingartsdriesch mit darauf lastendem 1 Sester Weinpacht neben 3½ Viertel Weingarten der genannten Jesuiten, Kardtman Hamer und dem Rektor des Allerheiligen-Altars im Bonner Münster. Siegeln soll der Konvent zu Heisterbach.*

Or. Perg. mit Siegeleinschnitt St.-A.-Df. Köln-Jesuiten Nr. 78.

## 642.

**1600 Sept. 28.** *Verkauf einer Rente. Catharina von Weyl, Aebtissin, Helena Laiul, Priorin, Richmoit van Rattingen, Kellnerin, und der ganze Konvent des Klosters Sayn* (Seyen) *in Köln, die aus Not 72 Morgen zu ihrem* „Hof zu Berchen ihm kirspel Lonyich“ *gehörigen Landes für 450 Thaler den Eheleuten Wilhelm Fuss und Margaretha Breitscheit auf 12 Jahre überlassen haben mit der Bestimmung, dass das Land den Eheleuten auf weitere 12 Jahre verbleiben solle, wenn das Kapital bei Ab-*

*lauf der ersten Frist nicht zurückerstattet sei, verkaufen, zwecks Wiedererwerbung ihres Landes an die Jungfer Anna Birckmanns eine auf St. Remigii (Oktober 1) zahlbare Rente im jährlichen Betrage von 15 Goldgulden für 300 Thaler. Für diese Summe übergibt der Konvent an die Jungfer Anna eine Rentverschreibung der Stadt Köln, laut welcher der Konvent von der Stadt eine jährliche Rente im Betrage von 30 Goldgulden halb zu Pfingsten und halb zu Martini zu beziehen hat. Jungfer Anna soll diese Rente in Zukunft ganz erheben und den Ueberschuss im Betrage von 15 Goldgulden an den Konvent von Sayn abgeben, so lange, bis dieser die an die Jungfer verkaufte Rente ablöst. (Der genannte Rentbrief der Stadt Köln ist ausgestellt 1498 Juni 2.* {up den hilligen pinxtavent.} *für Paitzgin, Witwe von Wendel Meyer.)*

Or. Perg. mit Siegel des Konventes von Sayn: Madonna mit dem Kinde auf der Linken, das eine Lilie ebenfalls in der Linken hält, in einer Nische mit sparrenförmigem Dache sitzend. Umschr.: S·CONVENTVS·DE·SEYNE. St.-A.-Df. A. H. Nr. 222 (259).

Die Bestätigung des Rentverkaufes durch den Offizial der Kölner Curie d. d. 1600 Oktober 2., unterzeichnet von dem notar. sententiarum Theodericus Kerzich, mit dem Siegel des Kölner Offizials hängt als Transfix an der Urkunde.

## 643.

**1601 November 5. Flamersheim.** *Waldgerechtigkeit. Auf einen Antrag, den der Abt von Heisterbach durch seinen Schultheiss zu Neukirchen bei dem am 2. Oktober 1601 eröffneten Holzgeding des Flamersheimer Waldes gestellt hat und den Johann Philipp von Esch*[1] *in Vertretung Luther Görichs zu Ludendorf*[1]*, fürstlich Jülichschen Vogtes zu Tomberg, und Dietrich Schnehagen, Quadischer Vogt zu Tomberg befürworten, beschliesst das Geding, dem Pfarrer zu Neukirchen den früher besessenen, aber wahrscheinlich durch Saumseligkeit der Vorgänger verloren gegangenen Erbanteil an der Waldgerechtigkeit zu Flamersheim*[1] *wieder zuzuerkennen und den Pfarrer in das Waldbuch einzutragen. Zu diesem Zwecke soll der Anteil des der Abtei gehörigen und dem Walde näher gelegenen Kurttenbergerhofes auf* „die pastorei zu Neukirchen und derselben widdhumbhoff" *übertragen werden.*

*Das Gericht ist besessen von: Peter Poill, Schultheiss, Heinrich Lapp zu Palmersheim, Joachim Whall zu Hockenbroich,*

*Dietherich Gielen zu Flamersheim und Class Königsfeldt zu Kircheim*[1], *Schöffen.*

Or. Papier mit 3 Siegeln an Pergamentstreifen: 1. Johann Philipp Esch (Schild mit Monogramm). 2. Dietherich Schnehagen, Schild von zwei parallelen Ketten wagerecht durchzogen, darüber eine Sichel und ein Stern. 3. Schöffen von Flamersheim, Schild mit zwei wagerechten Mauerzinnen, die unteren verjüngt. Umschr.: sigillum des scheffen stoils tzo flaemersheym. St.-A.-Df. A. H. Nr. 223. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Neukirchen, Nr. 2, S. 168.

Für den Flamersheimer Wald vgl. Everhard Decker, Ueber die villa regia Flamersheim etc. A. H. V. N. 24, S. 152 ff. und Floss, Herrschaft Tomberg betreffend, ebenda 29, S. 301. Gerechtigkeiten des Flamersheimer Waldes siehe Grimm, Weistümer II. S. 685.

[1] Alle im Kreise Rheinbach.

## 644.

**1602 Juni 21.** *Einigung. Dechant und Kapitel von St. Cassius und Florentius in Bonn, auf deren Mülheimerhof in Bonn vier Lehen von Heisterbacher Ländereien in Dottendorf gehören, einigen sich mit Abt Johannes Buschmann und Konvent zu Heisterbach, welche die Zahlung der seit dem Tode des Abtes Johann Krechen rückständigen Grundzinsen und verweigerten Kurmut auch jetzt verweigern, dahin, dass die Abtei bei Erledigung des Lehens nur 20 Reichsthaler zu zahlen habe, im Weigerungsfalle aber die von dem Stifte seither geforderte Kurmut von 2 Pferden liefern müsse. Es siegelt das Stift St. Cassius und Florentius.*

Or. Perg. mit Siegel des Bonner Cassiusstiftes (hl. Helena mit dem Kreuze im rechten Arme und der Cassiuskirche auf der linken Hand, Umschrift unleserlich). St.-A.-Df. A. H. Nr. 224 (261). Rückaufschr. 18. Jh.: Praesentatum beym Mühlemer hoffsgerichtsprotocollen relicta copia, Bonn den 7ten januarii 1767.

## 645.

**1602 Nov. 15.** *Visitation. Abt Claudius Masson von Morimund, Cistercienser-Ordensgeneral für die beiden deutschen Provinzen, für Ungarn, Böhmen, Polen, Herzogtum Lothringen und den Bannat, visitiert mit dem Abte von Heisterbach, dem Visitator von Schweinheim, das dortige Kloster und berichtet, dass er dort mit Einschluss der Aebtissin zehn Professnonnen vorgefunden habe. Er schärft ihnen die Ordensvorschriften der Reihe nach wieder ein.*

Or. Perg. mit dem Reste eines grossen längl.-runden Siegels an einer Hanfkordel. St.-A.-Df. Kloster Schweinheim Nr. 78. Links unter dem Bug die Unterschrift: Fr. Claudius Masson, abb. Morimundi. Rechts unter dem Bug: F. C. Renaul[x]. (Loch in der Vorlage.)

## 646.

**1603 Juni 2.** *Verkauf. Eheleute Hans Kessel und Anna geb. Mond oder Hoppengarten verkaufen der Pastorat zu Neustadt eine durch den vereideten Landmesser Driessen zu Ehrenbergh vermessene, 3 Viertel und 12½ Ruten grosse Bende, gelegen zwischen den Pastoratswiesen an der Weyerau, dem Weidenhof und dem Seyffen für die Summe von 115 schlechten Thalern (zu 52 Köln. Albus gerechnet) und einem an Anna zu zahlenden Verzichtgelde im Betrage von 1 Goldgulden. Das Geld hat die Pastorat zu Neustadt als Erlös aus dem Verkauf eines ½ Morgen und zwei Fuss grossen Weinberges in Leutesdorf* (Ludestorf) *und die Eheleute Kessel verwenden es zur Tilgung einer Schuld bei dem Kölnischen Hofmeister Georg von der Leyen, Rat und Amtmann zu Andernach. Es siegeln die Schöffen zu Neustadt-Asbach-Windhagen.*

Siegel und Herkunft in der folgenden Urkunde.

## 647.

**1603 Juni 22.** *Transfix zu der vorigen Urkunde. Da die genannte Wiese zugunsten der Kirche zu Neustadt mit einem jährlichen Erbzins im Betrage von 9 Schilling belastet ist, so übernehmen die genannten Eheleute mit besonderer Zustimmung der Ehefrau Anna geb. Hoppengarten diesen Zins auf den von der Ehefrau herrührenden Hof und Gemüsegarten neben der gemeinen Strasse und Ludwig Hoppengartt und veranlassen die erforderliche Aenderung in den Kirchenregistern.*

*Unterzeichnet: Johannes Klinckhammer, Notar totius consistorii in Aldenwied, Aspach etc.*

Or. Perg. mit Siegel der Schöffen zu Asbach-Neustadt-Windhagen an Pergamentstreifen. (Der hl. Laurentius mit Rost und Palmzweig über einem Schilde, der das Kreuz mit kürzerem abwärtsgehenden Balken zeigt. Unter dem linken Arme ein Winkel. Keine Umschrift.) St.-A.-Df. A. H. Nr. 225 (262). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Nr. 5, S. 311.

## 648.

**1603 September 9.** *Verkauf und Ablösung von Zins und Kurmut. Abt Johannes Buschmann und Konvent von Heisterbach*

*schliessen mit Johann im Daembroich, Schultheiss zu Stieldorf, und Frau Gybel folgenden Kauf- und Tauschvertrag ab: 1. Die Abtei verkauft 1 Malter Korn, 1 Malter Hafer und 1 Huhn erblicher Jahreszinsen, die sie aus Hof und 6 Morgen Land im Achterhaen bezog, an Johann im Daembroich für eine am 2. Febr. 1604 zu entrichtende Kaufsumme. (Diese Güter sind auch auf den Jungfernhof zu Heisterbacherrott lehnrührig und zahlen als Kurmut einen silbernen Pflug oder 5 Mark.) 2. Die Abtei löst eine Kurmut (1 Pferd) und jährliche Zinsen, die sie aus ihrem Hof Ungarten auf den Fronhof zu Rauschendorf zu leisten hat, ab, indem sie an Joh. im Daembroich zwei Buschparzellen auf dem Hinsberg neben Heisterbach, Weiderbüsch, Joh. van Bockerodt, Hof Schnorrenberg und Kleinen im Haen*[1] *überträgt. Dabei muss Joh. im Daembroich eine Summe herauszahlen, welche die Abtei* „zu behuff und nutz des vorschr. verbranten cloisters baw" *verwendet.*

Or. Perg. mit Siegel des Abtes v. Heisterbach an Pergamentstreifen und zwei Siegeleinschnitten St.-A.-Df. A. H. Nr. 226 (263). Rückaufschr. 17. Jh. Inhaltsangabe. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Ungarden, Nr. 2, S. 170.

[1] Stieldorferhohn bei Stieldorf. [2] Die Abtei war in den Truchsessischen Wirren im Juli 1583 geplündert und zerstört worden; wie gründlich das geschehen war, beweist der Umstand, dass man jetzt, nach 20 Jahren, noch mit dem Wiederaufbau beschäftigt war. Gleichzeitige Berichte über die Zerstörung in: St.-A.-Df. Kurköln, Reichssachen a. 89 vol. II. fol. 531. — Buch Weinsberg, herausgeg. von Friedr. Lau III. S. 190, 219, 222. — Jongelinus, Notitiae abbatiarum Cisterc. S. 37. — Vgl. Friedr. Küch, Die Lande Jülich und Berg während der Belagerung von Bonn 1588, Zeitschr. d. Berg. Gesch.-Vereins Bd. 30, Jg. 1894, S. 239 und 247. — Ferd. Schmitz, Die Abtei Heisterbach, Beiträge zur Gesch. des d. Niederrheins, Jahrb. XVI. des Düsseldorfer Gesch. Vereins S. 176 ff.

## 649.

**1603 November 15. Siegburg.** *Tausch. Abt Wilhelm von Hockirchen, Herr zu „Siegburg, Straelen, Gulss und Euwenheim" und der Konvent zu Siegburg schliessen mit dem Abte Johann Buschmann und dem Konvente zu Heisterbach einen Tauschvertrag ab. Die Abtei Siegburg bezw. deren Präsenzmeisterei und Propstei zu Oberpleis erlässt den jährlich von der Abtei Heisterbach aus deren Gütern zu Plittersdorf und aus der Lauterbachswiese*[1] *bei Heisterbacherrott zu zahlenden Zins im Betrage von 10 Mark, 4 Kaufmannsgulden und 1 Gulden current; dafür verzichtet Heisterbach auf die ihm aus Haus „Zur Meerkatzen"*

*zustehenden Zinsen. Dagegen behält die Abtei Heisterbach, wie bisher, der Abtei Siegburg gegenüber aus deren Hofe zu Siegburg-Müldorf* (Mullendorf), *der Lehngut des Grevenhofes zu Oberdollendorf ist, Anspruch auf ein Pferd als Kurmut und einen Geschworenen.* „Und daneben sollen ehegedachte herrn abt und convent des gotzhaus Siegbergh nun vorthin erblich und ewiglich vor sich und ire nachkommen haben und behalten, vor erst bei dem erbaren Driessen Heirschnabel, doch nunmehr Dederichen Tucking aufs seinem haufs in der Mullengassen neben der behaussung „Zur Ketten" binnen Siegbergh gelegen einen kaufmansgulden; item bei Volmars Johan, doch nunmehr dessen eidumb Johan Oemjohan aufs seinem haufs in der Holzgassen allernegst Goddart Kremer gelegen, einen kaufmansgulden; item bei der widtwen und erbgenahmen etwan Jörgens Ley zum Reichenstein aufs ihrem haufs in der Holtzgassen neben obgemeltem Oemjohan gelegen, einen kaufmansgulden, jeden gulden vermoegh der alten register fur drei marck vier schilling gerechent und dan letzlich noch bei Jacoben Munch aufs seinem haufs in der Holtzgassen neben dem Haus „Zum Weidenfeldt" gelegen drei und zwentzig albus Colnisch, welche jetzgerürte erbjärliche renthen obgemelte herrn abt und convent des cloisters Heisterbach zugestanden und derselben in reuwiger possession gewesen bis anhero."

*Etwaige Rückstände sollen beiderseits gegeneinander aufgehoben sein.*

Or. Perg. mit 4 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. des Abtes von Siegburg (Abt mit Krummstab in der Rechten in Renaissancenische, darunter Wappenschild des Abtes verletzt. Umschr.: S·WILHELMVS AB HOCHKIRCHEN ABBAS MON·SIEGBERG.) 2. des Konventes von Siegburg stark verletzt. 3. des Abtes Johann Buschman von Heisterbach. 4. Neues, grosses Siegel des Konventes von Heisterbach: (In gotischer Doppelnische sitzend der Heiland mit Krone, ein Buch in der Linken, seiner Mutter eine Krone aufs Haupt setzend. Umschr.: S·CONVENTVS·VALLIS·SANCTI·PETRI·INHEYSTERBACH·) St.-A.-Df. A. H. Nr. 227 (264).

[1] Die Lauterbachswiese gehörte zu dem Heisterbacher Hofe Kippenhain zu Oberpleis (Kreis Sieg) und wird in dem „Kippenhainer Hoffsbuch" (St.-A.-Df. A. H. Akten) mehrfach erwähnt.

## 650.

**1604 Aug. 30.** *Einigung. Abt Johann Buschmann und der Konvent zu Heisterbach einigen sich mit dem Besitzer des Hauses*

*Elssfeldt, Junker Goddart vom Scheidt genant Weschpfenningh*[1], *der eine Nutzholzgerechtigkeit in dem der Abtei gehörigen Hinsberger Walde beansprucht, dahin, dass der Junker und Catharina van Derenbach, seine Frau, künftig die Hälfte des genannten Waldes erblich besitzen sollen, die dem Kloster verbleibende Hälfte aber von allen Gerechtigkeiten des Hauses Elssfeldt befreit sei. Von dem Heisterbacher Teile sollen noch 16 Morgen dem Hause Elssfeldt zufallen. Letzteres soll auch mit dem Heisterbacher Klosterhof „Zum Sonnenberge" das Recht der Viehtrift durch den ganzen Wald haben. Ein bisher an Johan Ispartz verpachtetes, 1½ Morgen grosses Rottland, nach Bockerodt* (Buckelrodt) *zu gelegen, fällt an das Haus Elssfeldt, wofür dieses an Heisterbach eine in seiner Nähe gelegene Wiese abtritt. Für das, was Heisterbach von dem Walde schon früher in der Nähe des Sonnenbergerhofes für sich gerodet hat, erhält der Junker Weschpfennig ein Stück Rottland* „im busch des Brochelgen". *Zum völligen Ausgleich aber soll der Junker oder seine Erben auf Martini 1604 an Heisterbach 200 Reichsthaler (3 Gld. 2 alb. Köln.) zahlen.*

*Zeugen: Johannes von Luninck zu Niederpleis, Matthias Broicher, Pastor daselbst, die eigenhändig unterzeichnen, und Lentzen Hoitz, Schöffe zu Oberkassel. Es siegeln: der Abt von Heisterbach, der Konvent und Junker Godart Weschpfenningh.*

Or. Perg. an beiden Seiten verletzt mit 3 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. des Abtes, 2. des Konventes von Heisterbach, 3. des Junckers Weschpfennig (Schild mit drei Kugeln (?) über zwei wagerechten Balken. Ueber dem Schilde der Helm mit einem ausgespannten Flügelpaar als Zier. Zwischen den Flügeln wieder die drei Kugeln. Umschr.: GODAR · V · SCHAID · G · WESCHPENING ·) St.-A.-Df. A. H. Nr. 228 (265). Rückaufschr. 17. Jh.: Inhaltsangabe. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heinsberg, Nr. 3, S. 187.

[1] Ein Weschpfennigh wird auch auf der Ahnentafel des Propstes, Grafen Wilh. v. Ahr, auf dem Appollinarisberge bei Remagen erwähnt; s. Anselm Frhr. v. Hoiningen-Huene, die Familie von der Lippe genannt Huene, A. H. V. N. 24, S. 267. — Eine Elisabeth vom Scheidt gen. Weschpfenningh starb 1626 als Meisterin v. Kl. Altenberg A. H. V. N. 2, S. 149. 1600 Dez. 30. hatte Goddart vom Scheid genannt Weschpfenningh den adeligen Sitz Eltzfeld von Wilh. vom Scheide gen. Weschpfenningh und dessen Ehefrau Maria von Trostorph gekauft. A. H. V. N. Beiheft IV. S. 325.

## 651.

**1608 März 25** (uff annuntationis d. virg. b. Mariae matris d. n. Jesu Christi tag). *Verkauf. Vor Hilgerus Dyetsch Lym-*

*pacht, Landschultheiss, Mattheis in der Benauen*[1], *Johann zu Ettscheidt*[2], *Joyst Lympach, Hermann zu Vanau, Theyssman zu Vettelschoss, Landschöffen des Amtes Altenwied, verkaufen Ludwig Hoppegartt aus Neustadt mit Einwilligung seiner Frau Elssgen und seines Stiefsohnes Rölchen zum Stege das sogenannte Eymerisch Wieschen dem Wirte Johann zu Neustadt. Rölchen, der es zugunsten seines Oheims Hansen zu Ettscheid belastet hatte, hatte es durch Vermittelung des Landschöffen Hermann zu Hanau an Heinrich Klockener und Frau Eva geb. Hardt gegen Deckung der Schuld verkauft, und dieser hatte es in einer Krankheit der Pastorat zu Neustadt, der sogenannten Weierau, vermacht unter der Bedingung, dass Heisterbach oder die Pastorat zu Neustadt seiner Frau das dafür aus deren Heiratsgut ausgelegte Geld zurückerstatte, hatte aber selbst noch vor seinem Tode die folgenden Erbberechtigten abgefunden: Johann zu Haymscheidt, Görgen zu Ehrenberg*[3], *Johann Limpach zu Ehrenberg, Arnold zu Ettscheidt.*

„Diese andere nachfolgende im Haynsberg erben hat er, Leo Vidaac Tulpetensis Heisterbacensis, zur zeit pastoir zu Newstadt, vors gebeur abgeliebet und ewig zufridden gestalt, nämlich: Driessen, kirchenmeister zu Ehrenberg, junfer Joanna Mantersbach mit ihren kinderen, Rheinhardten Klynger zu Krumenauwe, Heinrich Vaifsen zu Newstadt, wegen seines schwiegerherrens, Michaelen selig von Bülingen[4] aller seiner schwaigeren und blutsverwandten, Helenen und ihren sohn Rheinhardten zu Ehrenberg, Simonem, Elbetam, Marcum, Annam confratres et sorores in Ehrenberg, Jacoben zu Ehrenberg, Henrichen zu Ehrenberg, Theifsgen zu Aldeburg, Arnoldtges Johann zu Ehrenberg, Gerarden zu Rheidt mit verwilligungh ihrer weiber und kinder.“ *Es siegeln Schultheiss und Schöffen des Amtes Altenwied und der Gerichte Neustadt, Asbach und Windhagen.*

Or. Perg. mit Neustadt-Asbach-Windhagener Schöffensiegel an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 229 (266). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Neustadt, Nr. 6, S. 314.

Es ist nicht ersichtlich, wie die Wiese aus dem Besitze der Pastorat Neustadt wieder an Rölchen und dessen Mutter gekommen ist, die nun als Stiefsohn und Gattin Hoppegardts erscheinen.

[1] Bennau, [2] Etscheid, [3] Ehrenberg, [4] Bühlingen, alle bei Neustadt-Wied.

## 652.

**1609 Januar 26.** *Verpachtung. Abt Johann Buschmann von Düren* (Dheuren) *und Konvent von Heisterbach geben ihre sogenannte Schiffländerei in Friesdorf, Dottendorf und Umgebung an die folgenden Pächter aufs neue in Pacht:*

1. *Kierstgen Nössen zu Dottendorf . . 2 Morgen u. 1 Viertel, davon sind 1½ Morgen zehntfrei.*
2. *. . . Thönnis daselbst . . . . . . . 2 Morgen.*
3. *Gierhardt Lentzen . . . . . . . . 2½ „*
4. *Jacob Wienrichs . . . . . . . . . 2 Morgen, davon 1½ Morgen zehntfrei.*
5. *Jann Baum . . . . . . . . . . 5 Viertel.*
6. *Jann Simons . . . . . . . . . 1½ Morgen.*
7. *Jann Wienrichs . . . . . . . . . 5 Viertel.*
8. *Jann Zawels Theis Scheffen . . . . 3 „*
9. *Nicolaus Jörgen Kechs sel. Wwe. . . 3 „*
10. *Hans dem Schwiegersohne Kechs . . 2½ Morgen u. 1 Viert.*
11. *Kierstgen ahm Rhein . . . . . . . 1 Morgen.*
12. *Kierstgen Scheffer . . . . . . . . 2 „*
13. *Peter Mehler . . . . . . . . . . 3½ „ , 3 Viertel zehntfrei.*
14. *Peter Wolff zu Friesdorf . . . . . . 2½ „ , 3 „ zehntfrei.*
15. *Peter Schuech . . . . . . . . . . 5 Viertel.*
16. *Theis Hammerschman . . . . . . . 1 Morgen.*
17. *Kierst Nö[ll][1] . . . . . . . . . . 1 „*
18. *Jann Halffen zu Friesdorf . . . . 9 „ , 4½ Morg. zehntfrei.*

*Summa 38 Morgen 1 Viertel.*

*Die Pachtzeit dauert 12 Jahre. Jährlich haben die Pächter auf St. Nicolai (Dez. 6.) für jeden Morgen ½ Malter marktfähigen Kornes nach Friesdorf oder Dottendorf zu liefern. Ist einer der Pächter säumig, so fällt das Land an den zeitigen Abt oder den Küster der Abtei.*

Or. Perg. mit aufgedr. Siegel des Abtes Buschman St.-A.Df. A. H. Nr. 230 (267). Unter der Urk. ein von Hubertus Thynen unterschriebener Vermerk, wonach mit Erlaubnis des Abtes Buschman die unter 1. bezeichneten Ländereien 1616 Dez. 6. an Peter Hoheschurtz und Jann Wienrichs weiterverpachtet worden.

[1] Loch in der Vorlage.

## 653.

**1610 Juli 28. Köln.** *Rechnung über Darlehn, die das Kloster Heisterbach dem Kloster Sayn in Köln vorgestreckt und Rentbriefe, die es dafür in Händen hat.*

Anfangs hat cloister Heisterbach vermögh quittung, damit das cloister Seyen die bey deme ehrw. herren abt von Braweiler annue habende siebenzehn malder korns wiederumb zu ihren händen empfangen möchten, diewelche reverendus dominus Veteris montis pflegte zu empfangen, deme ehrw. herren abten von Aldenberg in computu nomine Seynensis monasterii, ohne dafs bey sr. ehrw. einen guten theil verlaufenen pensionen intercedentes abgepeten, bezalt — 325 Thlr.

Item das cloister Heisterbach herrn procuratori Dusselis weiter abgelöst einen dem cloister Seyen zustendigen, uff 200 Rhaetzgoldtgld. sprechenden rhentbrief mit 100 Goldtgld. in specie, und lauffen dieselbe jederen ad $15^1/_2$ Mrk. gerechnet in summa 178 Thlr. 42 Alb.

Nota, dies seindt miteinander alte Gg. in specie gewefsen, uti Dusselis notum.

Item bei dero wittiben Jacobi Rommersheim abgelöst einen rhentbrief, deme cloister Seyen zustendigh, uff 300 Rhaetzgoldtgld. sprechent, mit 300 Thlr., darunder 100 Reichsthlr. in specie.

Weiter bey junferen Birckmans uff St. Mauricen cloister wohnhaft, abgeloest einen rhentbrief, so gleichfalls deme cloister Seyen zugehoerig, und gerürte junffer versetzweifs in händen gehabt, sprechend uff 750 Rhaetzgoldtgl., den versetzpfenning wiedergegeben nemblich vierhundert Reichsthlr. faciunt, den Reichsthlr. ad 3 Gl. 3 Alb. gerechnet

576 Thlr. 48 Alb., 400 Reichsthlr. in specie.

Summarum, was das gotteshaufs Heisterbach wegen des cloisters Seyen aufsgeben, wie vursch. erstreckt sich ad

1290 Thlr. 38 Alb.

Faciunt annue pensiones, von jederem hundert fünf Thlr. gerechnet . . . . . . . . . . 64 Thlr. 27 Alb. 10 Heller.

Hingegen hat das cloister Heisterbach, wie vursch., vom cloister Seyen in händen drey rhentbrief, deren einer uff 200, der ander uff 300 und der dritter uff 750 Rhaetzgoldtgulden sprechen thut.

Summarum vursch. Rhaetzgoldtgld. 1250 Rhaetzgldgld.
Und bekommt man annue 50 Rhaetzgoldtgld., jeden deroselben gerechnet uff 26 Raderalb., thun jährlichs 50 Rhaetzgoldtgld. . . . . . . . . . . . 66 Thlr. 34 Alb. 8 Hllr.

---

Rechnung und quittungsschein des hochw. herrn abten zu Aldenberg wegen abgelegten geldt vom gotteshaufs Heisterbach vor das cloister zu Seyen binnen Cöllen de anno 1610.

| | Thlr. | Alb. |
|---|---|---|
| Beleuft sich die schuldt usque ad annum 1610 inclusive ad . . . . . . . . . . . . . . . . | 880 | — |
| Darauf entfangen ahn geldt . . . . . . . . | 120 | — |
| . . . . . | 80 | — |
| . . . . . | 40 | — |
| Item anno 91—15 Malder korns ad Mldr. ad $5^1/_2$ Gl., thuet . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | 38 | 4 |
| Anno 1605 — 17 Mldr. korns, so sich belaufen ad | 41 | 27 |
| Anno 1606 — 17 Mldr. korns, welche zu geldt thuen | 41 | 44 |
| Anno 1607 — 17 Mldr. korns ad . . . . . . . . | 47 | 4 |
| Anno 1608 — 17 Mldr. korns ad . . . . . . . . | 61 | 43 |
| Anno 1609 — 17 Mldr. korns ad . . . . . . . . | $63^1/_2$ | 13 |
| Summa summarum . . . | 534 | 5 |
| pleibt also in residuo ahn schuldt . . . . . . . | 354 | — |
| Hiervon ein fueder weinfs ad 100 Thlr. abgezogen, so der ehrw. herr abt von Heisterbach dem ehrw. herrn abten zum Aldenbergh vohr diefsem gelehnt, pleibt noch in rest. . . . . . . . . | 254 | — |

Computatum praesentibus rev. dominis abbatibus Veteris Montis et Heisterbach nec non dominis Johanne Leusch confessore s. Apri, Huberto Schöler confessario in Seina et Paulo Beeck Aulae Colon. procuratore.

Anno 1610 auf montagh den 28ten junii ist der ehrwürdiger herr Johannes Buschman, abt zu Heisterbach, mit dem auch ehrwürdigen herren Bartholomaeo Anstell, abten des gotteshaufs zum Aldenbergh, dahin verglichen, dafs itzgedachte seine ehrw. abt zu Aldenbergh dieses jahrs früchten, so aufs den siegel und briefen dem herrn abt hiebevohr durch das convent Seyen in Cöllen hypotesiert, nemblich siebenzehn mldr. korns entfangen muege; daneben das convent Seyen gemeltem herren abt zu Aldenbergh itzo bar erlegen und bezalen solle fünfzig Thlr. Cöllnisch, und dan den übrigen rest der schuldiger dreihundert vier und fünfzigh Thlr. mit hundert Thlr. bezahlt moge werden; jedoch dafs der herr abt ein fueder weinfs, so s. ehrw. von dem herrn abten zu Heisterbach hiebevohr gelehnt und empfangen, ad hundert Thlr. gerechnet, einhalten möge; und also mit obgemelten hundert Thlr., so auf künftig Martini dieses jahrs bezahlt werden sollen, das convent Seyen von aller obberührter forderungh lofs und queit sein. Actum im Aldenberger hoff uff St. Johans strafsen in Cöllen gelegen, anno die et praesentibus omnibus suprascriptis.

Eodem dato quo supra sein hundert Thlr. ahn konigs ortter erlegt durch den herrn confessorem Hubertum Scholer lauth habender quittung. Und soll also das übrigs ad dreyfsig vunf Thlr. gegen ernante zeit in contractu erlegt werden, weil vunfzehen Thlr., wegen dafs die pfenningen gestracks bezahlt werden solten, nachgelassen sein.

Bartholomaeus Anstell, abt des gotteshaufs zu Aldenberg, Johannes Buschmann, abbas in Heisterbach, Peter Beeck des curfürstl. saalgerichtz in Cöllen procurator.

Den 16. Aprilis a venerando domino Huberto Schuler entfangen reliquas restantias de octoginta daleris, quos virgines in Syna quotannis solvere tenentur nempe 35 daleros.

Bartholomaeus Anstell, abbas Vet. Mont.

Bekennen wir endtsbenenter von dem ehrw. und andechtigen herren Johan Buschman, abten des gotteshaufs Heisterbach, wegen sembtlichen conventualen zu Seyen in Cöllen entfangen zu haben drei und sechzig königsthlr. ahn ortter und dreifsig vier alb. an pagement, dasselb wegen etlicher erschienener von wolg. convent Seyen schuldigh ver-

bliebener pension herfliefsendt, thuen unfs quitter lieberungh bedancken. Sig. Cöllen den 28. junii 1610.

Bartholomaeus Anstell, abt des goitzhaufs zum Aldenbergh.

Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, S. 310, Nr. 6.

## 654.

**1611 November 19.** *Besichtigung des Weidegangs der Abtei Heisterbach und der Gemeinden Ober- und Niederdollendorf.*

Anno dausent sechshondert und elf den neunzehenten tagh des monatz november ist zwischen deme gotteshaufs Heisterbach eins- und den nachparen beider Ober- und Niederdollendorf anderentheils der gewöhnliche weitganck begangen und besichtiget worden, wie folgt:

Und hat sich aus bericht der eltisten befunden, dafs das cloester Heisterbach alters hero ire beesten hueten zue lassen macht habe, anfangs von deme Aldenraedt ahn bis ahn den Falckenbergh oben deme wegh, der nach Koeningswinteren gehet, durch der hern von St. Andreae busch bifs ahns Breite Schöpgen; und das von jetzt gesetztem Breiten Schöpgen ahn deme graben boven deme Üsteroeder hecken und vort van deme graben recht zue bifs uff die landtfhoer zwischen Koeningswinteren und den von Lewenburgh, der hirdt mit hueten wenden solle. Also begangen im beysein fratris Petri Euskirchens, prioris, f. Matthiae Nechtersheim, f. Winandi Goltzheim, conventualium, Huberti Thynen von Reimbach, schreibers, und Detrichen Holtzhewers, pfortneren zue Heisterbach, dwelcher die khue vor viertzigh und mehr jaeren uber obgemelten verzeichneten weitganck gehuetet; und vort ahn seiten deren von Oberdollendorf Jann Hoetz, gerichtzpotten und schulteissen zue Ober- und Niederdollendorff, Nelles Streiffler, scheffen, Peteren Kochs, bürgermeisters, und Jan Proffen, mit sampt noch zwölf gemeinsnachparn aufs deme Oberdorf, aufs deme Niederdorf: Walraff Finckelges, bürgermeisters, Adolfen Froenhalfen, Merten Bheren, Wilhelm Busgen, Gerhardt Bufsgen und mehr anderer gemeinsnachparen. In urkundt der wairheit und zu kunftiger nachrichtungh seindt heruber drei zettelen eines inhaltz uffgericht, deren einer mit underschriften etlicher vorfsch. nachparen aufs deme Ober- und Niederdollendorf dem ehr-

würdigen hern Joanni Buschman, zeitigen apten zue Heisterbach, der zwen anderen einer den nachparen von Ober- und der ander den nachparn von Niederdollendorf mit unterzeichnungh wohlgemeltes hern aptz, prioris, conventualium und schreibers eigner handtschriften geben worden, ohne argelist.

Johan Hoetz zu zeit gerichtzbott zu Dollendorf.

Bekenn ich Nelles Streiffler mein hant.

Bekennen ich Johan auf der Proffen, war seie auffen war mit meiner eygen hant.

Bekennen ich Peter Koch solches war, wie offen steidt.

Jasper Streiffler mein eigen hant.

Bekennen ich Kerstgen Krae, muller zu zeidt zu Offerdullendurf, war wie offen steit.

Merten Berren zu Nyederdollendorp mein eygen hant.

Wallraff Feinckells zu Nieterdollendorp.

Bekenne ich Girredt Bufsgen difs vorgeschrieben wor zu sein.

Bekennen ich Atolfs Fronhalfen difs vorgeschrieben wor zu sein.

Or. Pap. St.-A.-Df. A. H. Nr. 231 (268). Rückaufschr. 18. Jh.: Inhaltsangabe. Cop. saec. XVIII. Bd. I, Dollendorf, S. 106, Nr. 38. — S. Nr. 605. — Vgl. Ferd. Schmitz, Weistümer des Kirchspiels Oberdollendorf etc. in Beiträge zur Gesch. d. Niederrheins, Jhrb. IX d. Düsseldorfer Gesch.-Vereins S. 123.

## 655.

**1612 Sept. 13.** *Wahlprotokoll. Der Altenberger Abt Bartholomaeus Anstel berichtet, dass er unter Assistenz des Heisterbacher Abtes Johannes Buschmann und des Mönches Johannes Lensch, Beichtvater der Nonnen von St. Apern in Köln, die Neuwahl eines Abtes von Altencamp geleitet habe, welche nach der Resignation des wegen Altersschwäche zurücktretenden Abtes Godefridus Drach stattfand. Die anwesenden wahlberechtigten Mönche waren: 1. Gotfridus Drach, der resignierende Abt, 2. Cornelius Xylander, Prior, 3. Theodericus, senior, 4. Guilelmus, Beichtvater in Benden, 5. Christianus Balchum, Beichtvater in Duissenzen, 6. Carolus Horstanus, Kellner, 7. Adamus Steinhalen, 8. Theodericus, Beichtvater in Burbach, 9. Guilelmus Fabricius, 10. Leo Tulpetensis, 11. Abrahamus, 12. Guilelmus Dünwaldt. Nach den vorgeschriebenen Zeremonien sei die Wahl getätigt worden,*

*in welcher der Kellner Karl von Horst, ein Mann reiferen Alters, bewandert in der Litteratur, von lobwürdigem Lebenswandel, aus legitimer Ehe stammend, in der Verwaltung der geistigen und leiblichen Dinge erfahren, als Abt gewählt, von ihm ernannt, und darauf installiert worden sei.*

*Unterschriften: Bartholomaeus Anstell, Abt von Altenberg; Johannes Buschmann, Abt von Heisterbach; Godefridus Drach, resignierender Abt; Cornelius Xylander, Prior; Leo Latterbach; Abraham Fellius; Guilelmus Dünwaldt.*

Or. Perg. mit 4 Pergamentstreifen, an denen die Siegel augenscheinlich abgeschnitten sind, St.-A.-Df. Camp Nr. 989.

## 656.

**1616 Februar 23. Schloss Altenwied.** *Ueberschreibung einer Rente. Vor Notar Hans Arnold Heintz von Trier, gräflich Isenburgischem Rentschreiber, Burgvogt des kurkölnischen Amthauses Altenwied und Gerichtsschreiber dieses Amtes, macht Heinrich Ditscheidt aus Asbach, Amt Altenwied, mit seiner Schwester Gertrud, Witwe des Hilger Limpach zu Hausen, des Landschultheissen und Schöffen des Amtes Altenwied, Aussagen über die Rentpflichtigen des Mundten-Erbes zu Hoppenau an der Wied, Kirchspiel Neustadt. Es seien jetzt: Bläsems Henrichs Sohn zu Hoppenau, dessen Schwager Johannessen zu Kodenau, Seimon Hechselschneider, des Dollerts Sohn zu Hoppenau, und Johan Schuemecher daselbst. Die Rente sei nun, wie folgt, verrechnet worden: Der Hof zu Mittel-Hoppenau, den früher Heinrich der Alte, jetzt sein Sohn Bläsem bewohnt, hat 8 Sester Korn und 20 Sester Hafer zu liefern, Simon der Hechselschneider vom Marxengut 2 Sester Korn und 5 Sester Hafer; von demselben Marxengut haben Johan Schuemecher und Johan Drinhauser zu Hoppenau 1 Sester Korn und 1/2 Malter Hafer zu liefern, ferner Johan Schuemecher 1 Sester Korn und 2 Sester Hafer.*

*Zeugen: Christoph Wirths auf Schloss Altenwied und Johan Schuemecher auf Sickenhagen.* „Geschehen uff dem curfürstlichen cölnischen ampthaufs und schlofs Altenwied in der understen stuben bey der küchen.“

Or. Perg. mit Handzeichen des Notars St.-A.-Df. A. H. 232[1] (269). Rückaufschr. 17 Jh.: Instrumentum requisitionis, gefertigt uber die umbsetzung und anzeigung oder nachschreibung und bekentnuß der Mundtpfacht zu Hoppenau d. 23. februarii 1616.

## 657.

**1617 Juni 26.** *Erneuerung eines Weistums. Abt Johann Buschman von Heisterbach nimmt als Hauptgeschworener am Hofgerichte des Kölner St. Apostelnstiftes zu Königswinter an der Erneuerung eines alten Weistums teil.*

Gedr. A. H. V. N. 5, S. 204 f.

## 658.

**1619 August 4.** *Löse. Bei Abt Johann Buschman von Düren* (Dheuren) *und Konvent von Heisterbach löst Matthias Gülicher und Frau Ida geb. von Goer einen erblichen Grundzins im jährlichen Betrage von zwei Mark ab, der der Abtei nach Ausweis des Lagerbuches vom J. 1576 Nr. 138 zustand von einem Hause in der Wenstergassen zu Bonn, früher zwischen Reinhart Kremer und Lehen Kocherbach, herkommend von Kierst Bundt, jetzt neben Ida von Goer und auf die Strasse schiessend. Es siegeln Abt und Konvent von Heisterbach.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Pergamentstr. 1. des Abtes, 2. des Konventes von Heisterbach. St.-A.-Df. A. H. Nr. 233 (270).

## 659.

**1623 Februar 22.** (Uff cathedra Petri.) *Zeitpacht. Abt Johann Buschman von Düren und der Konvent von Heisterbach verpachten ihren Hof zu Plittersdorf in der Au an Johann Habbich von Palmersheim und Frau Barbara auf 12 Jahre unter denselben Bedingungen, wie ihn bisher der verstorbene Hupert von Kirchen und genannte Barbara, dessen Frau besessen haben. Die Pacht beträgt jährlich 60 Malter Korn, 35 Malter Gerste, 5 Malter Weizen (letztere wegen des an Vilich zu zahlenden Grundzinses) lieferbar nach Bonn oder ins Kloster, ferner 1600 Pfähle in die Bonner Weingärten der Abtei, fünf fette Hämmel in die abteiliche Küche und 2 tragbare Schweine. Bei Reparaturen an den Gebäuden sollen die Pächter das Material anfahren, den Arbeitern die Kost geben, die Abtei aber soll sie auslöhnen. Das auf dem zugehörigen Lande gewachsene Stroh muss auf dem Hofe verfüttert oder zu Dungzwecken verbraucht, darf aber nicht verkauft werden. Beim Abzuge der Pächter von dem Hofe sollen sie alle Dungmittel auf dem Hofe lassen, von dem, was in die*

*Scheuer geerntet wurde, nur die gewannte Frucht mitnehmen und das Land mit dem Pfluge stürzen, wie es bei den Halbleuten der Umgegend Brauch ist. Der abteiliche Förster zu Flerzheim ist angewiesen, den Pächtern das nötige Brandholz aus dem Mumholz auf den Hof zu liefern.*

Or. Papier mit den aufgedrückten Siegeln des Abtes und des Konventes von Heisterbach St.-A.-Df. A. H. Nr. 234 (271). Rückaufschr. 17. Jh.: Zwelfjährige verpachtungh des hoffs Plitterstorff angehendt festo cathedrae s. Petri anno 1623 für Johann Habbich von Palmersheim und Barbara eheleut. Nr. 5to.

1637 Febr. 22. u. 1649 Febr. 22. ist der Hof wiederum auf 12 Jahre verpachtet worden; bei dieser Gelegenheit hat man einfach die alten Daten gestrichen und neue darübergesetzt. 1637 wurde hinzugefügt, dass der Hof, wenn er verwahrlost würde, von den Pächtern „in integrum zu restituieren" sei. 1649 wurde die Abgabe von fünf fetten Hämmeln auf drei ermässigt. Eine auf die neue Verpachtung bezügliche Rückaufschr. 17. Jh. lautet: Zwölfjharige pfachtungh deß hoffs zu Plitterstorf in der Awen gut für Jacob Scholl und Barbara Pfeils eheleut, angehendt festo cathedrae s. Petri anno 1649 ad Num. 17.

## 660.

**1624 Oktober 19.** *Einigung. Vor seinem Amtmanne Reinhard Beissel von Gymnich, Herrn zu Schmidtheim, dem Gerichte und der ganzen Gemeinde zu Flerzheim einigt sich der Abt von Heisterbach mit Heinrich Degenhardt Schall von Bell, Herrn zu Lüftelberg, über die Setzung eines Bannsteins* „auff der Oderich, auf die grenſs, so zwischen Meckenheim, Lüfftelbergh und Flertzheim". *Es soll ein dreieckiger Stein sein mit aller drei Herren Wappen.* „Von diesem Stein zwischen Flerzheim und Lüfftelbergh soll es dan vort durch die alte bach über nach der Ifft auf den alten reinstein gehen" ... „Betreffend dan die grentzen oben vom Fleischwege bei der Kneinhecken herunder biſs auf das mahl ahn der Judengassen neben dem wege mitten neben Georgen Lirtz landt, soll wie von alters ein jeder herr ..... verpleiben.

*Unterschriften: Reinhardt Beissel von Gymnich, Herr zu Schmittheim, Amtmann zu Flertzheim; Luttherus Hertzgen in Meill,* scriba iuratus *in Flertzheim.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 235 (272). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 142, Nr. 56. — Vgl. Nr. 629 und 639.

## 661.

**1624 Dezember 3.** *Erbpacht. Abt Johann Buschmann und Konvent von Heisterbach geben an Frings Johan und Frau Mettel 16½ Morgen Busch am Heuscheidt in der Herrschaft Drachenfels neben Hilger zu Meuhren, unten* „uber die Silberkaul auf die weifs“, *neben Abtei Heisterbach und Metzen Johan in Erbpacht gegen jährliche Lieferung von 1 Gans, ½ Malter Hafer Bonner Masses, 3 Hühnern und 8 Albus.*

Cop. Papier mit 2 aufgedr. Siegeln der Notare, beglaubigt, von dem Notar Gerhardus Windeck i. J. 1772 Aug. 6., sowie von dem Notare Caspar Hünten.

1772 Aug. 9. Michael Kurpach in Heisterbach bescheinigt, dass ihm vorstehende Urkunde vom Pater Kellner zur Aufbewahrung übergeben sei. Dasselbe bescheinigt als Zeuge der Gerichtsschreiber des Amtes Löwenberg, H. de Grave. St.-A.-Df. A. H. Nr. 236[1] (273).

## 662.

**1624.** *Weistum des der Abtei Heisterbach gehörigen Grevenhofes zu Oberdollendorf.*

Das Weistum wird 1724 Januar 24. erneuert; vgl. das Reg. unter diesem Datum. Gedr. Lacomblet, Archiv f. d. Gesch. d. Niederrh. Bd. IV. S. 324.

## 663.

**1625 Dezember 12.** *Löse. Bei Dechant und Kapitel des St. Cassius und Florentiusstiftes zu Bonn löst Abt Johann Buschman von Düren* (Deuren) *zu Heisterbach durch einmalige Zahlung von 180 gemeinen Köln. Thlr. folgende Erbzinsen ab: 1. Von ½ Morgen Weingarten in der Hossgasse 4 Viertel Wein. 2. Von einem Weingarten zu Plittersdorf, genannt Rossbach, 8 Viertel Wein. 3. Von etlichen Gütern zu Flerzheim 1 Malter Hafer, 1 Mark 5 Schill. 12 Denare und 4 Kapaune. 4. Beim Tode der empfangenden Hand 3 Goldgulden als Kurmut. Notar: Hubertus Thynen, Kämmerer des Stifts und Gerichtschreiber.*

Or. Papier mit aufgedr. Sieg. des Cassiusstiftes St.-A.-Df. A. H. Nr. 237 (274). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Bonn, S. 348, Nr. 6.

## 664.

**1626 Mai 30.** *Verkauf. Sibylla von Kintzweiler, Aebtissin, Agneta von Orsbeck, Alberta Hersel, Kellnerin, Catharina Zweiffel,*

*Subpriorin, und der ganze Konvent des adeligen Frauenklosters Schweinheim verkaufen mit Zustimmung ihres Visitators, des Abtes Johannes Buschmann von Heisterbach, von den Ländereien ihres Hofes zu Flamersheim*[1] *eine Reihe von Grundstücken an die Flamersheimer Eheleute Hermann Oster und Petronella, sowie Gorissen Hammecher und Frau Sophie.*

Or. Papier mit eigenhändiger Unterschrift der Aebtissin Sibylla von Kintzweiler, Herman Oisters und seiner Frau, Goinrich Hammeichers, St.-A.-Df., Kloster Schweinheim Nr. 82.

[1] Ueber diesen Hof siehe G. Eckertz, Flamersheimer Weistümer A. H. V. N. 2, S. 298.

## 665.

**1632 Mai 1. Bonn.** *Tausch. Franciscus Schefferus, Abt, Nicolaus Puetz, Prior, Johannes Schleusgen, Subprior, Mauritius Liechtenbergh, Kellner, Matthias Schreiber, Küchenmeister, und der übrige Konvent von Heisterbach geben an Heinrich Degenhardt Schall vom Bell, Herrn zu Lüftelberg, kurfürstlichen Kämmerer, Amtmann zu Rheinbach und Sürst, und dessen Frau Catrein geb. Schall vom Bell zwei Morgen am Müllenfluss beim Hause Lüftelberg gelegenen Landes, das dem Pfarrer zu Lüftelberg zehntpflichtig, sonst abgabenfrei ist, in Tausch gegen 2 Morgen Landes an der Judengasse bei Flerzheim neben Abtei Heisterbach und Ludwig Raetz.*

*Unterschriften: Nicolaus Putz, Prior, und Heinrich Degenhardt Schall vom Bell.*

Or. Perg. mit 3 Sieg. an Pergamentstreifen. 1. des Abtes Franz Scheffer. (Unter der Abtsfigur des bekannten Abtssiegels das Wappen Scheffers: Schild mit rechtsgewandtem Lamme, das über der rechten Schulter den Krummstab trägt.) 2. des Konventes v. H. 3. des Heinr. Degenhard Schall von Bell. St.-A.-Df. A. H. Nr. 238 (275). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 45, S. 106.

## 666.

**1632 Mai 1. Lüftelberg.** *Revers der Eheleute Heinrich Degenhardt Schall von Bell, Herrn zu Lüftelberg und Kathrein geb. von Flerzheim*[1] *über den Tausch in der vorigen Urkunde.*

Or. Perg. mit Sieg. des Heinr. Degenhard Schall an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. $238^2$ (276). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 108, Nr. 46.

[1] Vgl. die vorige Urk., wo die Ehefrau „genant und geborne Schall vom Bell" heisst.

### 667.

**1633 November 29. Bonn.** *Rechtsverwahrung. Franz Scheffer, Abt, Herr zu Flerzheim, Nicolaus Pütz, Prior, Johannes Schleussgen, Subprior, Mauritius Liechtenbergh, Kellner, und Matthias Schreiber* (scriba), *Küchenmeister zu Heisterbach, verwahren sich vor Notar und Zeugen gegen die vom Kurfürsten geforderten Dienste in den Herrschaften Flerzheim und Neukirchen, auf den Höfen Crucht, Udorf und Plittersdorf, sowie die widerrechtliche Besäung von 40 Morgen Grundes zwischen Buschoven und Flerzheim mit Tannensamen.*

*Unterschriften des Abtes und der genannten Officianten.*

*Zeugen: Johann Löllgen, Bürger zu Bonn, Caspar Rindorffs von Kessenich, Georg Frösch von Villip, Johann in der Sultzen zu Oberdollendorf, Heinrich Stürtz von Mulheim. Notar: J. H. Kellner zu Bonn.*

Or. Papier, St.-A.-Df. A. H. Nr. 239 (277). Rückaufschr. 17. Jh.: Documentum interpositae solemnis protestationis ex parte monasterii in Heisterbach de indebitae servitutis exactione subditorum in Flertzheim, Neukirchen et villarum Krufft, Plittersdorf et Udorf. — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 47, S. 110. Vgl. 1717 Febr. 23.

### 668.

**1634 August 19. Bonn.** *Das Bonner Stift St. Cassius und Florentius tauscht mit der Abtei Heisterbach Zehnten im Amte Godesberg aus, um weiteren Betrügereien der Zehntpflichtigen vorzubeugen.*

Demnach die ehrwürdige stifftskirch ss. Cassii und Florentii in Bonn eins und das gotteshaufs vallis s. Petri in Heisterbach anderen theilfs promiscue hin und wider im ambt Guedesbergh in und umb das dorf Plitterstorpf von etlichen weingardten und lendereyen, durch einander verspreidt, von einem ortt den gantzen, sonsten den halben und drittetheil zehendten zu empfangen gehatt, dabei dan die ungelegenheit und schedlicher betrugh im werck beiderseitz oftmalfs erspeurth worden, dafs die possessores alsolcher zehenschüldiger weingarten und lendereyen, so woll wolgedachte stiftskirch zue Bonn, alfs auch das gotteshaufs Heisterbach für und nach in erhebungh des zehenden defraudirt und verkurtzt, damit dan ins künftig alsolcher betrugh remediirt und beiderseiths richtigkeit befürdert werden

möchte, alſs ist auf datum undengemelt beiderseits kirchen und derselben nachkommen zum besten mit vorgehabter zeithiger deliberation folgende permutatio reciproca verabredt, getroffen und geschlossen worden . . . . .:

Folgen nun erstlich die weingardten, von welchen das cloester Heisterbach kraft getroffener permutation hinfürter den zehendten erheben soll:

1. Erstlich ein morgen weingardts, daſs Huipgen gnant, gelegen zu Plitterstorpf, an einer die herren ad s. Andream in Cöllen und Kirst Wolffs erben an der ander seitten, ist dem cloester Heisterbach zustendiger und anderen auſs verpfachtet.

2. Item langs vorsch. weingardt viertehalb fiertel anderthalb rhoedt und vier fueſs weingardts langs die Mintengaſs und Kirst Wolffs erben, deme cloester Heisterbach zustendigh und auſsverpfachtet.

3. Item gegen juncker Streidthagens hauſs langs die herren ad s. Andream und Kirst Wolffs erben fünf pinten weingarts, gleichfalls deme cloester zustendigh und anderen verpfachtet.

4. Item schieſsendt uff den Rhein viertehalb pint und einen fuſs langs Kirst Wolffs erben, deme cloester zustendigh und auſsverpfachtet.

5. Item langs die Jungferngaſs und das cloester Heisterbach elf pinten weingardt, deme cloester zustendigh und auſsverpfachtet.

6. Item uff der oberster seiten langs die Jungferngaſs und Wilhelm Peltz anderthalb fiertel weingarts, deme cloester zustendigh und auſsverpfachtet.

7. Item ahn der Putzgassen langs Frein Knauffs erben drittehalb pint und zwo rhoeden weingarts, dem cloester zustendigh und auſsverpfacht.

8. Item auffm Kirchbongart langs Gotthardt Thadten und die herrn ad s. Andream ein halb viertel weingarts, deme cloester zustendigh und auſsverpfacht.

9. Item von sieben viertel weingarts in der Fronflachten, abgesteint ein fiertel und ein pint weingarts langs das cloester Heisterbach und die herren ad s. Andream, deme cloester zustendigh und auſsverpfacht.

Folgen nun die weingardten, von welchen ein ehrwürdig capitul zue Bonn kraft der erbbeutungh hinforter den zehenten erheben soll:

1. Erstlich an einer hoffrechten gelegen am stein schiefsendt uff die schmidt ahm Putz anderthalb fiertel weingarts. Modo Gotthardt Thädten.

2. Item ahn derselben fohren langs Gotthardt Thadten drei fiertel weingarts. Jacob Scholl.

3. Item uff der Heinengassen langs das closter Marienforst drei pinten weingarts. Modo Jan Lemmen.

4. Item daselbst ahn der Heinengassen langs Jan Lemmen ein halb fiertel weingarts. Modo Frein Knauffs erben.

5. Item daselbst und ahn derselben fohren ein pint weingarts. Modo Hilger Schmidt.

6. Item langs vorsch. weingart und ahn derselben fhoeren ein pint weingarts. Modo Heinrich Zerris.

7. Item ahn derselben fhoeren ein halb fiertel weingarts. Modo Meister Heinrich Schmidt. Und gelten vorsch. weingarten gantzen zehenden.

8. Item langs die Maurengafs und des closter Marienforst drei viertel weingarts; gelten halben zehenden. Modo das closter Marienforst.

9. Item in der Flachten langs Jacob Scholl und juncker Streidthagen schiefsendt uff den Rhein einen morgen weniger ein pint, aufsgeltend halben zehendten. Modo Jan Kipgens erben.

10. In derselber Flachten langs Jan Kipgens erben drei fiertel weingarts, aufsgeltendt halben zehendten. Modo Heinrich Gierschbergs erben.

11. Item noch in derselbiger Flachten langs Bertram Proff zwei fiertel weingarts gelten halben zehendten. Modo Heinrich Gierschbergs erben.

12. Item ahn derselben vorsch. fhoren langs Heinrich Gierschbergs erben ein halb fiertel weingarts, gilt halben zehendten. Modo Peter Klockner zue Rungstorpf.

13. Item ahm Stein langs das closter Marienforst ein halb fiertel weingarts, aufsgeltendt halben zehendten. Modo Kirst Wilhelms erben.

14. Item entgegen Heinrich Gierschbergs selig haufs ein fiertel weingarts gilt halben zehendten. Modo Heinrich Gierschbergs erben.

15. Item noch ahm Stein langs Kirst am Stein und Johann Mey fünf fiertel weingarts, gelten ein drittentheil zehendts. Modo closter Marienforst.

16. Item daselbst langs Kirst am Stein und Wilhelm Peltz anderthalb fiertel, geltendt ein drittetheil zehendts. Modo Frein Knauffs erben.

17. Item daselbst langs Frein Knauffs erben und Wilhelm Peltz ein fiertel weingarts, aufsgeltendt ein drittetheil zehendts. Modo Wilhelm Peltz.

Und ist hiebei zu wissen, dafs vor specificirte weingarten fur dieser permutation deme closter Heisterbach den drittentheil zehendts aufs golden mit vorbehalt der zehend gerechtigkeit, dwelche vormahls im ehrw. capitul ss. Cassii und Florencii stiftskirchen zue Bonn ahn denselben weingarten pro quota gehat, dwelcher vorbehalt auch bei der hernach specificirter lendereien zu verstehen ist.

Folgt nun specificatio der lendereien, dwelche vormahls der stiftskirchen ss. Cassii und Florencii in Bonn den zehendten aufsgolden, hinforther aber deme gotteshaufs Heisterbach den zehendten aufszahlen sollen.

1. Erstlich in der Froenflachten langs die herren ad s. Andream in Cöllen fünf fiertel landts. Modo juncker Metternich zue Schweppenburgh.

2. Item daselbst in der Froenflachten langs das gotteshaufs Heisterbach und die alther güter zween morgen landts. Modo Frein Knauffs erben.

3. Item daselbst in der Froenflachten langs meister Johan Schneider und das closter Heisterbach drei fiertel und zwo pinten landts. Modo Kirst Wolffs erben, Johann Lemmen und Adolf Rings.

4. Item noch in demselben feldt langs dafs cloester Heisterbach und Frein Knauffs erben anderthalben morgen und zwo pinten. Modo das closter Heisterbach oder jetzt dessen weingarten.

5. Item fast dabei defs gotteshaufs Heisterbach freilandt und dan nebst vorsch. siebendtehalb fiertel, vier morgen und ein fiertel. Modo das closter Heisterbach.

6. Item under dem hoff in der Auen langs des closters Heisterbach freilandt und die herren zu st. Andreae zur underster seiten sechszehendten halben morgen. Modo das cloester Heisterbach.

7. Item fast dabei schiefsend uff den Rhein zue beiden

seiten das cloester Heisterbach drei fiertel. Modo die herren zu st. Andreae.

8. Item uff selbigem feldt langs des cloesters elf freyer fiertel landts und Kirst Wolffs erben zwen morgen und ein fiertel. Modo juncker Metternich.

9. Item daneben langs die altaer güter und juncker Metternich zwei fiertel. Modo Kirst Wolffs erben.

10. Item neben vorsch. zwei fiertel lants langs Johan Minten fünf fiertel. Modo St. Catharinen altahr güter.

11. Item daneben langs Johan Habbich zwei fiertel. Modo Johan Minten.

12. Item daneben langs Johan Minten und das closter Heisterbach zwen morgen. Modo Jacob Scholl.

13. Item fast daneben langs Jacob Scholl und das cloester Marienforst achtzehn morgen, darab drei morgen gantzen zehenten und fünf morgen halben zehenden aufsgelten, ergo pleiben elftenhalben morgen. Modo das closter Heisterbach.

14. Item daneben von acht morgen deme gotteshaufs Marienforst zustendig, abgemessen, so abgesteindt werden sollen, zwen morgen, modo das closter Marienforst.

Folgt nun specificirte verzeichnus der lendereien, dwelche vormahls deme cloester Heisterbach zehendtbar gewefsen, hinfürter aber der stiftskirchen ss. Cassii und Florencii in Bonn den schuldigen zehendten geben sollen.

1. Erstlich ahn Kheymenheck langs Jan uff der Bach und Gierschbergs erben gilt gantzen zehendten einen morgen lants. Modo Heinrich Gierschbergs erben.

2. Item daneben ahn Kheymenhecken langs juncker Metternich und Gierschbergs erben zwen morgen. Modo Kirst uff der Bach zwei drittheil und juncker Metternich ein drittheil, gelten gantzen zehendten.

3. Item noch ahn der Kheimenhecken gelegen bei der windtmüllen uffm Heylandt zue beiden seiten juncker Metternich, gelten gantzen zehendten zwen morgen. Modo Barbara Peils halfmansche in der Auen.

4. Item under Breimisch Nufsbeumen in der Auen langs die herren zu st. Andreae und das closter Marienforst drei fiertel, gelten gantzen zehendten. Modo Kirst uff der Bach.

5. Item oben Breimisch Nufsbeumen im Kleinenfeldt schiefsendt uff den wegh langs juncker Streidthagen und juncker

Metternich einen morgen gilt gantzen zehendten. Modo meister Johan Schneider.

6. Item gegen der Casseler kirchen langs des cloisters Heisterbach achtzehn morgen, zwen morgen, gelten halben zehendten. Modo Barbara Peils.

7. Item uff der Burgh langs der Marienforster sieben morgen und unden zue das gotteshaufs Heisterbach einen morgen, gilt gantzen zehendten. Modo Barbara Peils.

8. Item noch uff der Burgh langs Johan Schneider und Frein Knauffs erben zwen morgen, gelten halben zehendten. Modo Frein Knaufs erben zwei drittheil und Gierschbergs erben ein drittheil.

9. Item im Kleinen feldtgen langs Johan Schneider und die herren von st. Andreae zwen morgen, gelten gantzen zehendten. Modo Kirst Wolffs erben.

10. Item langs den Bonacker langs Kirst Wilhelms erben und das closter Heisterbach einen morgen, gilt gantzen zehendten. Modo Barbara Peils.

11. Item im Kleinenfeldt langs die herren zu st. Andreae und Frein Knauffs erben zwen morgen und drei fiertel, gelten gantzen zehendten. Modo Frein Knauffs erben.

12. Item zwischen der Rhoedtkannen Mahr und deme Mittelpadt einen morgen drei fiertel, gelten halben zehendten. Darab haben Roell Vollartz erben viertehalb fiertel, Johann Lemme, drittehalb fiertel und Kirst uff der Bach ein fiertel.

13. Item oben der Rhodtkannen Mahr schiessen ab uff den Hilgen wegh langs die herren zu st. Andreae einen morgen drei fiertel, gelten halben zehendten Modo Frein Knauffs erben.

14. Item under den zwäntzigh morgen ahm Bergh schiefsendt uf juncker Metternich nach Juncker-Hermanfs-mahr einen morgen, gilt halben zehendten. Modo Frein Knauffs erben.

15. Item fast bei vorsch. stück ahm Bergh langs Frein Knauffs erben zwen morgen und drei fiertel, gelten halben zehendten. Modo Gotthardt Thadten.

16. Item daneben langs Gotthardt Thadten und juncker Metternich einen morgen, gilt halben zehendten. Modo meister Johan Schneider.

17. Item dabei ahm Bergh zwischen den herren von st.

Andreae einen morgen drei fiertel, gelten halben zehendten Modo die jungferen von Marienforst.

18. Item daselbst ahm Bergh langs juncker Metternich zue beiden seiten 5 fiertel und zwo pinten, gelten halben zehendten. Modo Kirst Wilhelms erben, Jan Minten und Jan Lemmen.

19. Item im Griefsfeldt zwischen dem closter Marienforst ahn fhoren juncker Metternich anderthalben morgen, gelten gantzen zehendten. Modo das closter Marienforst.

20. Item an der Gartenmahr langs das closter Heisterbach schiefsend uff den Kirsgens morgen, sieben fiertel, gelten halben zehendten. Modo juncker Streidthagens erben.

21. Item schiefsend uff den Eselwegh langs Kirst Wilhelms erben einen morgen, gilt halben zehendten. Modo das closter Marienforst.

22. Item uff der Vhaelen langs das closter Marienforst zu beiden seiten fünf fiertel, gelten gantzen zehendten. Modo das closter Marienforst.

23. Item im Griefsfeldt schiefsend durch den Eselwegh langs Kirst Wilhelms erben sieben fiertel, gelten halben zehendten. Modo Stephan Peils erben.

24. Item im Griefsfeldt negst dabei langs Stephan Peils erben einen morgen, gilt halben zehendten. Modo Kirst Wilhelms erben.

25. Item fast langs vorsch. stück langs Kirst Wilhelms erben einen morgen, gilt halben zehendten. Modo Kirst Contzen zu Guedesbergh.

26. Item ahm Griefsfeldt langs das nunmehr 23. specifirtes stück einen morgen, gilt gantzen zehendten. Modo Christian Peils erben.

27. Item im Griefsfeldt, kombt her von Thönifs Theifsen zwei fiertel, gelten gantzen zehendten.

28. Item im Griefsfeldt langs das closter Heisterbach 20 morgen, drei fiertel gelten gantzen zehendten. Modo Gotthardt Thadten.

29. Item in der Vhaelen scheust uff den Buschweg langs juncker Metternich einen morgen, gilt gantzen zehendten. Modo das closter Marienforst.

30. Item uffm Blombergh der Stieldorpfer morgen genant,

langs das buschelgen einen morgen, gilt gantzen zehendten. Modo Gotthardt Thadten.

31. Item daselbst uffm Bloembergh langs Wilhelm Peltz zu beiden seiten einen morgen, gilt halben zehendten. Modo Wilhelm Peltz.

32. Item uffm Bloembergh langs den Stieldorffer morgen ein fiertel, gilt gantzen zehendten. Modo Gerhardt Thädten.

33. Item uffm Bloembergh langs Wilhelm Peltz und das closter Marienforst einen morgen, gilt gantzen zehendten. Modo Jans uff der Bach erben.

34. Item uffm Bloembergs wegh langs Wilhelm Peltz ein fiertel gilt gantzen zehendten. Modo Barbara Peils.

35. Item der Schiffensteins morgen uffm Bloembergh ahm Kradenpoel langs das closter Marienforst vier morgen, darab anderhalben morgen gantzen und der superrest halben zehendten gilt. Modo Dalenbergh, schultheifs zu Guedesbergh.

36. Item fast langs vorsch. vier morgen zwei fiertel und ein pint, gelten halben zehendten. Modo nechst vorgemelter Dadenbergh.

37. Item nechst langs vorsch. stück und Frein Knauffs erben fünf pinten, gelten halben zehendten. Modo Jan Minten und Engel Duirbaum.

38. Item dabei langs den Freien wegh oder Guedesberger paet einen morgen, gilt halben zehendten. Modo Frein Knauffs erben.

39. Item uffm Bloembergh langs juncker Meckenheim ein fiertel, gilt gantzen zehendten. Modo Kirst zue Rommelinghoffen.

40. Item zwischen dem Bloemberger weg und Gierfsbergs erben einen halben morgen, gelten gantzen zehendten. Modo Weinandt Heidtges erben.

41. Item uffm Schwalfenrech in deren Marienforster landt drei fiertel, gelten gantzen zehendten. Modo das closter Marienforst.

42. Item ahn nechst vorb. fhoren und in selbigem stück ein fiertel, gilt gantzen zehendten. Modo das closter Marienforst.

43. Item uffm Bloembergh ahm Nufsbaum zwei fiertel gelten halben zehendten. Modo Wilhelm Peltz.

44. Item hinder den Plentzenbäumen schiefsend uff juncker Metternich anderthalben morgen, gelten ganzen zehendten. Modo Barbara Peils und Gotthardt Thädten.

45. Item ahm Keefsfeldt langs juncker Orsbecks erben einen halben morgen, gilt halben zehendten. Modo Kirst Halffen, Stephan Scheffer und meister Johan Schneider.

46. Item langs das Keefsfeldt und negst vorsch. stuck landts ein fiertel gilt halben zehendten. Modo Kirst Wilhelms erben.

47. Item im Griefsfeldt langs juncker Metternich und scheust uf den Buschwegh einen morgen, gilt gantzen zehendten. Modo das closter Marienforst.

48. Item im Kleinenfeldtgen bei St. Catharinen-mahr langs deren Marienforster sieben morgen, gelten gantzen zehendten. Modo Frein Knauffs erben zwen morgen und Pauli Gierschbergs erben einen morgen.

49. Item ahm Bergh schiefsend uf den Mittelpadt fünf fiertel, gelten halben zehendten. Modo Wilhelm Peltz.

50. Item fast dabei schiefsend uff den Mittelpaedt langs juncker Metternich fünf fiertel, gelten halben zehendten. Modo Jan Minten und Kirst Wilhelms.

51. Item im Griefsfeldt langs Wilhelm Peltz anderthalben morgen, gelten halben zehendten. Modo juncker Metternich.

In urkundt der warheit seindt uber gegenwertigen contractum perpetuae permutationis reciprocae zwei eines wörtlichen inhalts gleich lautende originalia beschrieben, und beide theil mit eines ehrwürdigen capitels siegel s. Cassii und Florentii stiftskirchen zue Bonn einfs und anderen theilfs mit dem gewohnlichen convents siegel des gotteshaus Heisterbach versiegelt und zu künftiger ewiger nachrichtungh jederem theil ein derselben original eingeliebert worden. So geschehen und geben zue Bonn im jahr unsers herren und seligmächers dausent sechshondert vier und dreifsig in profesto sancti Bernardi abbatis Claravallensis.

Or. Papierheft von 16 Blättern mit aufgedr. Sieg. des Cassiusstiftes. St.-A.-Df. A. H. Nr. 240 (278). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, S. 262, Nr. 21.

## 669.

**1635 September 5. Bonn.** *Kriegssteuer. Kurfürst Ferdinand von Köln entscheidet, dass die Besitzer der Heisterbacher Drittelsweingärten zu Linz die Kontributionen, wie bis zum Jahre 1631, so auch von da ab und in Zukunft bis auf weiteres selbst*

*zu leisten hätten. Gezeichnet: Ferdinand Churfürst, gegengezeichnet: Palant.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel des Kurfürsten. St.-A.-Df. A. H. Nr. 241 (279). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Lintz et Hausen Nr. 3, S. 282.
Vgl. Nr. 670 und 673.

### 670.

**1635 Oktober 8.** *Kriegssteuer. Kurfürst Ferdinand von Köln entscheidet in dem über die Kontributionszahlungen zwischen der Abtei Heisterbach und den Besitzern ihrer Drittelsweingärten* „im Plentzer" *zu Linz, (Licentiat Neissen u. a.) entstandenen Streite, dass letztere, weil sie die Weinberge als erbliche Lehen, z. T. als Zinslehen trügen und bis zum Jahre 1631 die Landsteuern von denselben entrichtet hätten, auch die Kontributionen und deren Rückstände jetzt und in Zukunft leisten müssten. Gezeichnet: Ferdinand. Gegengezeichnet: Jo. Werner Stoiss von Werse. L. Burman.*

Or. Perg. mit aufgedr. Sieg. des Kurfürsten. St.-A.-Df. A. H. Nr. 241[2] (280). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Lintz et Hausen Nr. 4, S. 283. Vgl. Nr. 669 und 673.

### 671.

**1637 August 12.** *Ernennung des Heinrich Degenhart Schall von Bell zum Amtmanne von Flerzheim und Neukirchen durch Abt und Konvent von Heisterbach.*

Or. Papier im Archiv zu Haus Lüftelberg, Nr. 102. — Reg. A. H. V. N. Beiheft III S. 178.

### 672.

**1641 Febr. 1. Heisterbach.** *Verzicht.* (pridie festum purificationis b. Mariae virg.) *Franciscus Schefferus Abt, Matthias Schreiber, Prior, und der ganze Konvent von Heisterbach verzichten bei der Professablegung ihres Mitbruders Heinrich Michael Wonken genannt Holtzweiler, des Sohnes des Kölner Bürgers und Weinhändlers Adolph Wonken genannt Holtzweiler, auf jeden Anspruch an das väterliche Vermögen des letzteren, nachdem der Vater zur Zeit der Primiz ein priesterliches Kleid gestellt und an die Abtei die Summe von 500 Thalern gezahlt hat. Es siegeln Abt und Konvent von Heisterbach.*

Or. Perg. mit einem Pergamentstreifen, an dem das Siegel abgefallen, und dem Siegel des Konventes von Heisterbach. St.-A.-Df. A. H. Nr. 241a (281). Rückaufschr. 17. Jh.: Vergleich- und Verziegebrief Henrici Michaelis Holtzweiler professi in Heisterbach 1640.

## 673.

**1643 Januar 10.** *Endgültiger Bescheid des Kölner Kurfürsten, Herzogs Ferdinand von Baiern, desselben Inhaltes wie Nr. 670.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel des Kurfürsten., St.-A.-Df. A. H. Nr. 241[3] (282). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Lintz et Hausen S. 284, Nr. 5.

## 674.

**1643 März 16. Niederdollendorf.** *Weistum. Bürgermeister, Geschworene und Nachbarn zu Niederdollendorf erneuern das Weistum der Gemeinde nach dem i. J. 1609 von (Pfarrer) Gerhard Lindtlahr im Kirchengefälle- und rentenbuch aufgezeichneten. Notar: Wenzeslaus Walbroel aus Königswinter.*

Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 36, S. 96. Gedr. A. H. V. N. 19, S. 276 ff. Bemerkungen dazu von Rich. Pick, ebenda 24, S. 314 ff.

## 675.

**1645 Februar 1. Oberdollendorf.** *Vergleich zwischen Abtei Heisterbach und Nachbaren zu Oberdollendorf wegen des Schatzes.*

Wir Michel Heister, dinger und rentmeister des ambts Lewenberg, Nales am Seilputz, Gierhardt Koenen und Thiel Deichmann, alle drey scheffen des gerichtz und dingstuels Dollendorf, und vort wir ander scheffen daeselbst gemeinlich thuen kundt und hiermit allermenniglichen zu wissen, bevorab denen solches zu wissen nötig, nachdem das gotteshaus Heisterbach mit den nachbarn zu Oberdollendorf wegen sechs gulden schatz von dem Rückenbongart, Gartzenhoffstatt und Strohaufsen in possessione befunden und obzwaer nicht zu erweisen, dafs vursch. orter jezo bey gemelten cloisters guetheren vorhanden, so hat dennoch gemeltes cloister durch die nachbarn zu besagtem Dollendorf nun zeithero, absonderlich bei diesen hochbeschwerlichen kriegsexactionen und pressuren nach getrag des befundenen schatz angeschlagen und collectiert werden wollen; und weil das gotteshaufs uf ihrer freyheit, die gemeinde aber uf ihrer possession bestanden, alfs seind sey

beide theil dahero in weitläufigkeit und kostbahrliche differentien gerathen. Damit aber aufserhalb aller mifsverstand hingenohmen, demnach haben die hoch- und wohlehrwürdige und andächtige h. h. Franciscus Schefferus, zur zeit abt des cloisters Heisterbach, Mauritius Lichtenberg, kelner, Matthias Scriba, prior daselbst, mit gutheifsen des conventz ahn einem, dan auch Jacob Hecken, Fritz Krey, Wilhelm Drachen, Johannes und Thiel Krae, vatter und sohn, Johannes in der Sültzen und Wilhelm in der Sültzen, Kierstgen uff der Loefsen, Dietherich Krey, Wilhelm Kreyen, Claefs uff der Harffen, Johannes Hoetz, Gierhardt Koenen, schultheifs, und Kierstgen Hecken allesambt einwöhnere zu besagtem Dollendorf anderentheils sich heut dato zusammen gethan und ubermitz vurg. herren dingers und nachbenanten gerichtschreibers in aller freundlichkeit dahin einmahl vor all bestendiglichen veraccordiert, übereinkommen und vergleichen also und dergestalt, dafs wohlgemeltes closter zu abstattung alsolchen anschlags aufs ihren freyen geistlichen gütheren so viel erbs, alfs zu abrichtung obgenanten schatz nötig, vor einen reicheren kaufpfennig, dessen sie under sich einig worden und gütlich übereinkommen sein, vur benanten gelderen wohlwissens verkauft und überlassen haben, verkaufen und überlassen hiemit bester gestalt und form rechtens mit diesem beding und abgeredter vorwerten, dafs sie, keuffere, deren hausfrauen und erben, jeder pro quota und nach getrag erkauften guts, auch schatz eins mit allen hinfüro darauff schlagenden herren und unlasten, wie dieselbe ahn Türcken-landt- und fürstensteuern, vort contributionen, exactionen und anderen vorfallenden ungelderen und beschwerden wegen obgemelten schatz darauf kommen und praetendieren mochte oder konte, nun hinfüro an sich nehmen, zahlen und ohne zuthun des closters vurg. alleinig abtragen und das closter darab gentzlich befreyen sollen und wollen, defswegen sie dan auch alsolche verkaufte erbstücker sie käufere und ihre erben nun und zu den ewigen tagen alfs ihr eigenes anerkauftes erb und guth erb- und eigenthumblich haben und behalten, damit schalden und waldten, thun und lassen mogen, wie mit anderen ihren erb- und gütheren ungehindert obgemeltes closters oder jemandten defswegen; doch hat sich oftgemeltes closter in den büschen die mast vorbehalten. Mafsen dan ahn erbschaft gekauft und gegolden hat: ergemelter obgemelter

Jacob Hecken und Neifsgen eheleut anderthalb pint weingartz ahm Stein neben Peter Harffen gelegen; noch funf und ein halb rot vier fuefs weingartz in der Proffen langs Wilhelmen Kreyen gelegen; noch sein antheil büschen in der Lauterbach an fohren der Quatz im Haen; noch ein orth busch ahm Aldenrodt langs Henrich Streiffler.

Fritz Krey und Merg eheleut haben gegolden anderthalb pint weingartz ahm Stein neben Peteren Harffen und Wilhelm Drachen; item sechzehn roden vier fuefs weingartz im Plentzer langs Nelles Koch, wie auch sein antheil busch in der Lauterbach und Aldenrodt ahn obgemelten vorgelofsen gelegen.

Wilhelm Drachen und Dreutgen eheleut haben ebenmäfsig gekauft fünf pinten weingartz am Stein neben Gilles Kauertz erben, item ein orth busch ahm vurgenanten ort gelegen.

Thiel Krae und Catharina eheleut haben von diesen güteren gegolden anderthalb pint weingartz zu Sperbaum neben Henrich Streiffeler noch dieselbe ein halb Viertel anderthalb roet vier fuefs weingartz ahm Stein langs Jacob Creutzer, noch sein antheil büschen in der Lauterbach und ahm Stentzelberg ahn vohren, wie vurstehet, noch ein örtgen busch im Limberg langs Fritz Kreyen und Nellessen Koch.

Johannes in der Sültzen und dessen hausfrau Girtgen haben dergestalt ahngenohmen fünf und ein halb pint weingartz sambt sieben pinten lantz, gelegen uff der Grielfshecken ahn fohren Wilhelm Kreyen und das closter, mit sieben pinten lantz vorhaupt schiefsendt dafs stift Vylich.

Wilhelm in der Sültzen und Anna dessen ehefrau gelden drey pinten drey roden vier fuefs weingartz im Kradenberg langs Bestgen Steels, noch ein örtgen busch gelegen in der Wirlbitzerberg langs Driefsen Hubrich.

Kierstgen uff der Loefsen und dessen ehefrau Elfs gleichfallfs erkauft anderthalb pint weingartz im Sperbaum langs den gemeinen pfatt gelegen, noch ein orth büsch, gelegen ufm Limberg langs Nelles Koch und Fritz Kreyen.

Dietherich Krey und Elfs eheleut gekauft drittehalb pint und sechs fuefs weingartz im Kradenbergh langs Kierstgen Hecken, noch ein busch uffm Vinckenseiffen langs Kierstgen Heck gelegen.

Wilhelm Kreyen und Greitgen eheleut haben auch von diesen erb kauft funf und ein halb rodt vier fuefs weingartz

in der Proffen langs dat Flotflofs, noch ein orth büsch schiefsend uff die Alvenars wiese.

Claes uff der Harffen und Grietgen eheleute haben auch von diesen güteren gegolden ein halb viertel in der Proffen neben Hubrich im Deich und die anwenden gelegen; noch ein ort weingartz daselbst, helt ein pint langs Peter Weberen und Jannes Koch gelegen, noch ein ort busch uf der Sandtkaulen neben Jannes Krahe.

Johannes Hoetz und Marg. dessen hausfrau gegolden ein halb viertel weingartz in der Proffen ahn vohren Jacob Creutzer, noch ein ort busch uf der Sandkaulen ahn vurgenanten platzen gelegen.

Dazu hat auch obgemelter Gierhardt Koenen und dessen haufsfrau Margriet gekauft drei pinten und drittehalb roet weingartz im Neuen eymer langs Ludwigs erben uf der Harffen gelegen.

Kierstgen Hecken und Giertgen eheleut haben gegolden funf und ein halb pint weingartz sambt einer roden in der Proffen langs Hermann Pferdts, noch ein ort busch am kleinen Oelberg an vohren Marien Enckel.

Letzlich haben auch gleich vorigen von dieser erbschaft dem closter abgegolden: Jannes Krae und Marg. eheleut, Thiel und Catharina eheleut, vatter und sohn, zwo wiefsen mit ihren an- und einliegenden eichen und veldtgen vorbeheltlich der müllen nötigen raum, gerechtigkeit und durchgehenden vohrweg bifs oben an das wasserflofs, wie solches mit seinen reinen und steinen abgezeichnet, langs die gemeine landtstrafs und anwenden, wie auch anderthalb pint weingartz in der Proffen langs Jannes Koch und Tillman Schroder gelegen, dan auch hierzu gehörige büsch uff dem Aldenrath boven der Sandtkaulen, an einer Tilman Schroder und das cloister obgemelt ander seithen gelegen, nichts davon ab noch aufsbescheiden, mit welchen vur specificirten erbstückeren sie kaufende eheleut sambt und sonders allerdings begnügig und zufrieden gewesen, dieselbe ein jeder so balden in würcklichen und eigenthümblichen gebrauch, gewerb und besitz genohmen, darahn von herren praelaten und convent, wie land- und präuchlich erbfast gemacht und hingegen alsolchen schatz, wie vurstehet, und andere darauf kommende beschwerden davon zu bezahlen und das closter gentzlich darab zu befreyen über sich genohmen

und nach und nach unweigerlich abzutragen, jeder pro quota verheischen und anglobt haben, thun auch solches hiemit wohlwissendlichen, auch diesen contract, kauf und verkauf aller mafsen vursch. so wol herren verkaufere vor sich und ihre nachkomlingen, alfs auch keufere und deren erben in allen seinen clausulen also vest, stett und unverbrüchlich zu halten. . . . . . Dessen zu wahrem gezeuchnus und mehrerer stettigkeit haben mehrhochgedacht ihre hochwürden der herr praelat ihren abtzsiegel, alfs wol das convent ihren erbsiegel, wie gleichfallfs zu mehrer urkundt der warheit uf beiderseiths partheyen begern, ich dinger mein eigen und wir scheffen obbesagten dingstuels unseren gemeinen ambtzsiegel gegen empfahung unser gewohnlicher urkunden hierahn wissendlich thun hangen. So geschehn Dollendorf den 1[ten] februarii jairs tausend sechshundert vierzig fünf.

Or. Perg. mit 4 Siegeln an Pergamentstreifen: 1. Siegel des Dingers Michael Heister (Schild eine Buche [Heister] zeigend, darüber Helm mit ausgespanntem Flügelpaar als Helmzier, Umschr.: S·MICHAEL [HEISTER] DINGER V . . . . . . . .) 2. des Abtes Scheffer. 3. des Konventes von Heisterbach. 4. Neues Siegel der Schöffen zu Dollendorf. (Der hl. Laurentius, in der Rechten den Rost, in der Linken die Palme; Umschr.: SIGEL·DES·GERICHTS·[Z]V·[OVE]R·CASEL· 1621). St.-A.-Df. A. H. 242 (283). Unter dem Bug: Johannes Ley, gerichtschreiber. Rückaufschr. 17. Jh.: Verkaufungh des drittheil weingarten zur ablösungh des schatz zu Oberdollendorf. Von anderer Hand 17. Jh.: „Weil Johanneß Kran der elter gleich nach getroffenem kauf thots verfahren, und seiner nagelaßener underjähriger kinder vormünder sich erst beschwert, daß bey diesen so kümmerlichen zeiten kein geldt mittel zur zahlung bey zu bringen wüsten, deswegen dieseß kaufs ihre underjahrigen zuerlaßen instendigst gesohnnen, alß hat ein Joannis Kran sohn, auch Johanneß Kran gnant, diesen kauf, soviel den vatter seeligen angehet, understanden und ahn sich genohmen, das haben ihr hochwürden nahmenß deß gotteßhauß Heisterbach ihnen Johannen addirt und uber vorigeß bey gesetzt ein halb viertel weingartz im Neuen Eimer neben Johannen ahm Valdorf und Mattheiß Schiffman mit seinen zobehorigen zweyen orten busch". Dahinter von anderer Hand und anderer Tinte: „19. Julii 1645". — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 32, S. 79.

## 676.

**1646 August 1. Flerzheim.** *Obligation. Schultheiss, Schöffen, Geschworene, Bürgermeister und ganze Gemeinde zu Flerzheim verkaufen, da ihre Verhältnisse infolge des Krieges, namentlich durch die hohen hessischen und anderen Kontributio-*

*nen ganz zerrüttet sind und einige ihrer Mitbürger mit ihren Pferden zu Euskirchen gefangen gehalten werden, an Heinrich Degenhart Schall von Bell, Herrn zu Lüftelberg, Kurkölnischen Kämmerer, Rat, Amtmann und Pfandherrn zu Rheinbach, Kriegskommissar, Amtmann zu Godesberg, Mehlem* (Melheimb), *Flerzheim und Neukirchen, eine Erbrente im jährlichen, am 1. Aug. zahlbaren Betrage von 20 Reichsthalern für die Summe von 400 Reichsthalern, mit der sie ihre gefangenen Nachbarn loskaufen wollen; für die Schuld verbürgen sich die Nachbaren: Bernardt Schmitt, Hilger Hamecher und dessen Ehefrau Greitgen, Neiss und Veronica Schmitt, Heinrich Müller und Ehefrau Gertraut, Hermann Nüssgen und Ehefrau Amelia, Heinrich Fuchs und Ehefrau Geirdt, Johann Hamecher und Ehefrau Endtgen. Diese können sich im Falle eines Verlustes an sämtlichen Gemeindenachbaren schadlos halten. Die Rente ist nach halbjähriger Kündigung mit der Kaufsumme ablösbar. Unterschriften: Augustin Straum, Schultes, Wilhelm Streck, Neiss Schmitt und Johan Awell, Johannes Neissen, Reinhard Rech, Jaspar Mint, Reiner Schmid, Heiliger Hor, Heindrich Müller, Johan Hamecher.*

Or. Perg. mit einem neuen Siegel der Schöffen zu Flerzheim (Der hl. Martin zu Pferde, mit dem Schwerte seinen Mantel teilend mit einem Bettler, der neben dem Pferde sitzt. Umschr.: SIGILLVM·SCABINORVM·Ī·FLERZHEIM· 1644.) St.-A.-Df. A. H. 243 (284). Rückaufschr. 17. Jh.: „Praesentatum 1. Octobris 1685, Christ. Breuer not. curiae arch. episc." 18. Jh.: „Gegenwertige obligation ist dato den 1. Augusti 1714 von sr. hochwürden h. praelaten zu Heisterbach herrn Ferdinanden Hartman eingelöset gegen erlegung des capitals der vierhundert reichsthaler und weilen dazumahlen bey aufrichtung der obligation nach erkendtnus J. Hermans Kreiß Gwardin bei denen müntz obvservationen die gelder in maiori pretio gewesen undt zwarn viertzig reichsdahler hoher erkendt, welche ihro hochwürden gleichpfals bey legen und zahlen müßen. Thut also nunmehro zusammen vierhundert viertzig reichsdahler; ein solches hiemit bescheinget wirt. Sic actum ut supra.

J. Drf. H. von der Vorst und zu Lombeck".

## 677.

**1647 Dezember 21.** *Obligation. Franciscus Scheffer, Abt, Matthias Schreiber, Prior, Johannes Schleusgen, Kellner, und der Konvent von Heisterbach verkaufen an den Licentiaten der Rechte, Laurentius Pellionis zu Köln, Kanoniker des Dom- und St. Apostelnstiftes und Pastor, eine jährlich auf St. Thomas*

*(Dez. 21.) zahlbare Rente im Betrage von 25 Reichsthlr., zu je 52 alb. Köln. gerechnet, für die Summe von 500 Reichsthlr., die sie zur Zahlung von Kriegskontributionen und anderen Lasten aufnehmen müssen. Die Abtei stellt genügende Sicherheit an stadtkölnischen Rentbriefen sowie aus ihren Gütern und behält sich die Ablösung der Rente mit dem Betrage des Kapitals nach vierteljähriger Kündigung vor. Unterschriften: Fr. Franciscus Schefferus* dictus abbas *in Heisterbach, Fr. Matthias Scribers,* pro tempore prior.

Or. Papier mit aufgedr. Siegeln des Abtes und des Konventes von Heisterbach St.-A.-Df. A. H. Nr. 244 (285). Unten links bescheinigen Anna Schlüssgens Mutter und die Konventualinnen des Klosters Bethlehem in Köln die Rückgabe von 300 Reichsthlr. nebst Zinsen seitens der Abtei mit Datum: 1663 Mai 19.

Rückaufschr. 17. Jh.: Continet quidem 500 daleros, sed quia non indigebant pluribus, receperunt a me tantum 300 imperiales.

## 678.

**1648 Oktober 14.** *Gerichtliche Aufforderung. Der Offizial des Bonner Propstes beauftragt auf Antrag des Abtes und des Konventes von Heisterbach den Pfarrer von Königswinter und sämtliche Notare und Amtschreiber seines Bezirkes, Bürgermeister, Schöffen und Bürgerschaft von Königswinter zur sofortigen Herausgabe der Bottiche und Trauben aufzufordern, die sie der Abtei gewaltsam weggenommen haben, und die Abtei nicht mehr zu stören, wenn sie ihre Weintrauben* „am Kissel“ *drei Tage vor der allgemeinen Weinlese schneide. Notar: Segerus Laerbusch.*

Or. Papier mit Siegeln des Offizials und der Bonner Propstei St.-A.-Df. A. H. Nr. 245 (286) mit beiliegender Kopie. Unten links, 17. Jh.: Exercitum per me Petrum Cholen pastorem 16. octobris 1648 mane circa horam octavam. — Darunter: Exercitum 28. Januar 1649 per me Petrum Cholen pastorem in Regiswinteren. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, Nr. 18, S. 258.

## 679.

**1649 September 2.** *Tausch. Gottfried, Graf von Huyn, Landcomthur, Dietrich Stephan von Reuschenberg zu Bernsheimb, Wilhelm von Quadt zu St. Petersvouren, Wilhelm von Newhoff zu Sierstorff, Heinrich Schenck von Nideggen zu Gruthrade und Feucht, Emundt Gottfried von Bocholtz in den jungen Biessen*

*zu Cöllen, Johann Franz von Lutzerode zu Ordingen und Holt, Ambrosius von Virmundt zu Beckenforst, Comthure. Hermann Fabritius, Pastor zu St. Andries zu Lüttich, Kapitular der Deutschordensballei Biesen, schliessen mit dem Abte Franz Scheffer, Matthias Schriba, Prior, Johannes Schleusgen, Kellner, und dem Konvente von Heisterbach folgenden Tauschvertrag ab: Die Commende Ramersdorf hat in der Nähe des Bellinghauserhofes Güter, aus denen sie, da die Wohnhäuser seit dem Jahre 1577 verfallen und spurlos verschwunden sind, nur noch jährlich 2 Malter Roggen und 2 Malter Hafer einnimmt, trotzdem aber an Erbrenten dem Herzoge von Jülich-Berg vier Viertelfuder Hafer und dem Propste zu Oberpleis sieben Viertel Hafer nebst zwei Hühnern zu entrichten hat. Die Commende hat auch an die Abtei Heisterbach von einigen Ländereien an „der Dürrenbach“ zu Dollendorf jährlich 1½ Ohm Pachtwein zu zahlen. Gegen Verzicht auf diesen Pachtwein erhält Heisterbach die beim Bellinghauserhofe gelegenen ritterfreien Güter der Commende unter der Bedingung, dass die Abtei die genannte Erbpacht an den Propst zu Oberpleis und jährlich Martini (Nov. 11) ein Malter Roggen an die Commende Ramersdorf liefere. Es siegeln das Deutschordenskapitel der Ballei Biesen und der Konvent von Heisterbach.*

Or. Perg. mit 2 Sieg. des Kapitels von Altenbiesen und des Konventes v. Heisterbach an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 246 (287) Cop. saec. XVIII. Bd. I. Bellinghausen, S. 197, Nr. 2.

## 680.

**1650 November 8. Citeaux.** *Vereinigung St. Georgsbergs mit Heisterbach. Claudius Vaussin, Abt von Citeaux, Doktor der Theologie an der Pariser Fakultät, erster königlicher Rat im obersten Senat von Burgund, Generaloberer des Cistercienserordens, vereinigt das Cistercienserkloster St. Georgsberg in Thüringen, das von den Häretikern besetzt zu werden droht, mit allen Rechten, geistlichen und weltlichen Vorrechten, dem Gebrauche des Hirtenstabes, des Ringes, der Mitra und der übrigen Pontifikalien, wie sie das genannte Kloster besass, mit der Abtei Heisterbach und gibt dem dortigen Abte Gewalt, über Güter und Rechte jenes Klosters frei zu verfügen. Er stützt sich dabei auf ein von Papst Johannes XXIII. dem Cistercienserorden verliehenes Privilegium, d. d. Constanz,* (septimo kal. febr. pont. ao.

quinto) *1415 Jan. 26, nach welchem ihm Gewalt verliehen sei, Klöster seines Ordens mit anderen desselben Ordens zu vereinigen.*

*Unterschriften: Fr. Claudius, Generalabt von Cisterz., Fr. Bougeret, Sekretär. Siegel des Generalabtes Claudius.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel des Generalabtes Claudius St.-A.-Df. A. H. Nr. 247 (288). Eine von dem Notar Segerus Laerbusch beglaubigte Abschrift auf Pergament, 17. Jh., ist angeklebt. Rückaufschr. 17. Jh.: Mitra. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heisterbach, Nr. 14, S 16.

## 681.

**1651 Juni 26.** *Weidegang der Gemeinden Oberdollendorf und Heisterbacherrott, wie er nach einem 1556 beim Löwenbergischen Amtsgerichte zu Honnef anhängig gemachten Prozesse nach amtlichen von den Bergischen Räten Bertram von Plettenberg, Amtmann zu Grossfeld und Burg, und Johann von Blomendahl im Verein mit Diedrich Quaden, Amtmann zu Löwenberg, vorgenommenen Ortsbesichtigungen durch Vergleich festgestellt wurde. (Als Anhang ein Weistum über Flurrechte.)*

. . . . . dafs die von Heisterbacherrodt hinfürder mit ihrem viehe und beesten weiden und treiben sollen unverhindert deren von Oberdollendorf und ihrem zustand ahn dem stein hinder Heisterbacherrodt, dae sich das land von Lewenbergh und stift Cöllen scheiden, ahn, bifs auf den anderen stein mit den zweien creutzeren uber den Stentzelberg nach dem cloister Heisterbach zu, von dem vurschr. stein über den kleinen Wierlenbergh bifs auf eine gesteufte eich in den grondt zwischen dem kleinen und grofsen Wirlenbergh, dae von dan stracks über den grofsen Wirlenbergh auf eine rahm eichen mit einem creutz gezeichnet, von der rahm eichen den Wirlenbergh hinab zwischen dem felt genandt am Langenbergh auf eine andere rahm eichen mit zweien creutzeren gezeichnet, darvon dannen bifs, dae der grofse Wirlenbergh sich endet, an dem felt genandt Langenbergh; daselbst eine eiche und mayboch ineinander gewachsen sthant, welche beide jeder mit einem creutz gezeichnet; dan forth dan schlanck uber das felt ab under Marienheckelgen bifs in den winckel, genandt in das Mansseiffen auf eine kromme eichen mit einem creutz gezeichnet und dan forth bifs auf die Hollen boechen, dae jetzonder ein junge mayboch mit creutzeren gezeichnet standt. Und so

forth bifs auf den newen graben, welcher die lander Lewenburgh und Blanckenburgh scheiden, bifs auf die Lotterbach, doch dem herren abte seine wiefse, deren sich die von Heisterbacherrodt nit undernehmen sollen, vorbehalten, also wafs in diesem vurschr. bezirck leigt, nach Heisterbacherrodt werths, defs sollen sie mit ihren biesten unbekrönet und ungeschützt, wie auch der herr abt und die von Dollendorf gleichfalfs treiben und weiden moegen, defs sollen die von Heisterbacherrodt die bitzen, so sey ein zeith her gefreit, wider offenen, doch mit der bescheidenheit, wannier ecker vorhanden, und die beusch in friedem gelacht, so sollen jeder das seinen unverhindert des anderen zu seinem besten profit gebrauchen. So sich auch zudreuge, dafs über den vorschriebenen bezirck den hirten von Heisterbacherrodt einige beesten ungeferlicher weifs uberliefen, die sollen nit geschützt, sonder wieder hinder sich gekehrt werden, doch sollen sich die hierten mit den herden und heuffen uberzudreifen gentzlich enthalten, und so sie darüber befunden würden, sollen sie, wie von alters gewöhnlich, geschützt und gekurth werden; und so soll diese vergleichung weiderst nit dan so viel den weidgangh belangt, verstanden werden; sonst solle ein jeder bey seiner erbgerechtigkeit, wie er dieselbige von alters gehabt, bleiben, und sollen hiemit alle vorgeübte gerichtliche procefs und hendel gentzlichen aufgehoben sein und bleiben und diesem hinfürderen sonderen einige appellation, reduction oder widruf vestlichen nachzukommen, haben beide obgerührte partheien in statt hochgemelts meines gnedigen herren zu handen des ambtmans Quaden vurschr. mit handtastungh gesichert und gelobt.

In urkundt sein dieser abscheide drey gleichs inhalts under hochgemelts meines gnedigen herren secret siegel aufgericht, deren einer in seiner fürstl. gn. cantzeley in gewarsambt gehalten werden soll und die anderen zwein jeder partheien einer zugestelt, der geben ist am 26. tagh novembris anno 1656.

Unfs kirspel Dollendorf hat von alters her im gebrauch und noch jetzo, dafs allezeit am nachbargedingh gefroecht werden und den kirspels schützen auferlegt bei ihren aeyden für den sieben freyen oder johanerben und der gemeinden, dafs sie täglich ihren gang thun sollen durch das Heistper-

rodter felt und wan sich im felt oder wiefsen einen im schaden finden, den sollen sie froegen, gleich wie zu Dollendorf; darumb geben die Heisterbacherodter jeder haufsman unseren schützen im arn ein garb, und sollen forthgehen bifs an den Stockenerhoff an den seiffen, da das wasser herab kombt, bifs ahn den peutz herab und froegen wafs grün ist; was deure schnaden oder reifser seind, dafs soll nicht gefroecht werden, wafs hinder Rodt gelegen; würden aber die Dollendorfer und die in unserem kirspel, uns nachbar die herren zu Heisterbach, oder Heisperodter in unseren eigen beuschen ihre reifser binden, stehet denselben frey. Neben deme moegen auch die heydt hollen ohne einig widersprechen und moegen die Pleifser mit ihren beesten so wol als auch die Heisperodter durch unser beusch mit ihren beesten weiden jeder unverhindert. Wan sich einer oder ander erfinden würde, der groen boech oder eichen abhauen thäte, den sollen die schützen froegen oder das beyel nemen, oder wan jemand mit kahren holtz fahren wolt, der solte es auf dem seinen hollen; würden sich die übertreter den schützen widersetzen, und das beyel nicht folgen lassen, solle der bürgermeister, wie von alters im gebrauch, wan derselbiger einer sich dieser orth erfinden liefse, für die koer ahnhalten mit ihren biesten oder ihre habende wahr, so lang bifs sie die koeren und deren aufgangene kösten entricht haben; wan aber mit unseren schützen zu klein, und ihr ambt nicht gentzlich verrichten, soll der bürgermeister zwein man den schützen zuthun und dieselbigen sollen gleichs den schützen froegen und wen dieselbige im schaden finden würden, solle nach der that, sie sey grofs oder klein gefroecht werden und solle der bürgermeister davon das dritte theil haben und die beyschützen das übrige nach ihrem belieben anwenden.

Wie dan auch im jar 1595 den 16. tagh julii vereinigt und verdragen, dafs keiner baufsen gebeur und nach advenandt seiner güteren sich mit koehen und biesten überladen solle, alfs dafs er seines nechsten beusch und erb mit keinem schaden übergehe; wer dieses nicht halten würde, denselben solle die gemeine nach der that strafen. Dabenebens, dafs keiner einen frembden in sein behausungh setzen soll, er thue ihm darzu ahn erb und holtzungh, dafs er sich notturfts erhalten könne, doch gentzlich mit dem vorbehalt, dafs es mit des kirspels bewilligungh geschehe; auch keine leichtfertige

persohnen in hauser oder backhauser zu setzen, die keine kinder hat; dieselbige solle sich in jährlichen dienst begeben.

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 248 (289). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 31, S. 73. — Kopie 18. Jh. im Nachbarbuche der Gemeinde Oberdollendorf S. 26.

## 682.

**1651 Juni 26.** *Weidegang. Gerhardt Kühnen, Schultheiss, Thiel Deichmann, Schöffe, Class Harffen, Bürgermeister, und die sieben freien Anerben des Kirchspiels Oberdollendorf: der genannte Gerhardt Kühnen, Johannes Sültzen, Johannes Hoetz, Johann Reussen, Jakob Heck und Johan Halffen (Thones aufm Klainerspoell war wegen Krankheit nicht erschienen), sowie die Geschworenen: Heinrich Streiffler, Wilhelm Düpen, Wilhelm Proff, Heinrich Harffen, Thiell Krahe und Johannes Kollen und die sämtlichen Einwohner des Kirchspiels begehen mit den von dem Abte Franciscus Scheffer zu Heisterbach abgeordneten Konventualen: Godefridus Meinradt von Bonn, Johannes Leonardus Dick und Gerhardus Frembgen von Vilich* (Veillich) *und den sämtlichen Gemeindenachbaren von Heisterbacherrott die Grenzen des Weidegangs, die „durch das verderbliche Kriegswesen in etlichen Jahren nicht begangen“ worden waren. Das Protokoll ist von sämtlichen genannten und Johann Roessbach unterschrieben.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 248 (289). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, S. 77, Nr. 31. — Kopie 18. Jh. im Nachbarbuche der Gemeinde Oberdollendorf S. 24.

## 683.

**1651 Juni 27. Rhöndorf.** *Bürgermeister, Geschworene und Einwohner von Niederdollendorf erneuern und ergänzen das Weistum vom Jahre 1643 und lassen es durch Mich. Heister, Richter und Rentmeister des Amtes Löwenberg, beglaubigen.*

Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf S. 102 ff. — Vgl. Nr. 674.

## 684.

**1653 August 4.** *Löse. Rentmeister Johannes Hillesheim bescheinigt im Namen des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm, Herzogs zu Berg, den Empfang von 7 Reichsthaler 43 Albus 7 1/8 Heller Köln. für Ablösung einer Erbrente im jährlichen Betrage von*

*1 Fuder Hafer, die Heisterbach aus seinem im Kirchspiel Geistingen, Honschaft Söven*[1], *gelegenen Velderhauserhofe an den Pfalzgrafen zu entrichten hatte.*

Or. Perg. mit aufgedr. Siegel des Rentmeisters Joh. Hillesheim St.-A.-Df. A. H. Nr. 249 (290). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Velderhausen S. 211, Nr. 1.

[1] Sö. von Siegburg, Siegkreis.

## 685.

**1654 Oktober 6.** *(1655 Januar 12.) Beleitgang der Herrschaft Flerzheim.*

„Im jahr Christi eintausend sechs|hundert fünfzig vier den sechsten octobris haben ihro | hochw. Franciscus Schefferus, abten des gotteshaus Heisterbach, | als herr zu Flertzheim und Newkirchen mit bei sich habenden | herren Adolpho Kerres, prioren, Matthia Schreibers, kellner, | Jacobo Brouchhausen, pastoren zu Flertzheim, alle conventualen vorg. gotteshaus, auch des wolgebornen herren Heinrichen Degenharden Schall von Bell, herren zu Lüftelberg, amtmann zu Flertzheim, den beleidtgang umb den bann, wie auch stein, maehl und paell mit allen benachparten zu besichtigen einen anfang gemacht, warzu dan alle underthanen hiesiger herrlichkeit mit gelauter klocken berufen worden.

Nachdem Augustin Straum, scholtiefs, als die sämptliche gemeinde allhier auf dem Zehenhof versamblet gewesen und denselben ihren huldt aidt vorgehalten und ihrer aidt, treu und pfligt, damit sie gott dem allmächtigen zuforderst und dem hochw. herren praelaten des gotteshaus Heisterbach verbunden und zugethan, ernstlich ermahnet, dafs dieselbe und ein jedweder vor seine persohn wegen dieses beleitgangs und sonsten in allem wissig, was in streitigen sachen vorfallen wurd, auf das beste weisen und aussagen und dahe einige maehl und pael verruckt oder vergänglich, dieselbe auf denselben platz helfen verbesseren und andere dahin zu setzen und solches keineswegs underlassen, haben sie alle mit einander underthäniglich solchem zu folgen angelobt, warbey dan folgende scheffen erscheinen: Bernart Schmit, Wilhelm Schreck, Johan Awell, Heindrich Müller, Hilger Offerman, Johan Hamecher und Wilhelm Kerres, fort sämptliche ahnwesende gemeine nachparen, ihro hochw. hoch- und herrlich-

keit Flertzheim bann und beleidt gegangen und gehalten, darzu dan die angrentzende benachparten, als Meckheim, Reimbach, Ramershoffen, Morrenhoffen, Meuttenhoffen, Buschoffen, Witterschlick und Lüftelbergh citiert worden.

Nach vorgehaltenem eid haben ihro hochw. versprochen, die underthanen in dieser sachen bey aufssagh der wahrheit in nahmen des gotteshaufs jederzeit schadlofs zu halten; haben also in gottes nahmen angefangen herausser zu gehen nach dem bagh in ir Franckes hoffsstück und gefunden ein dreyeckig weisser stein mit dreyer herren wapfen, welcher scheidet Meckenheimer, Lüfftelbergher und Flertzheimer herrligkeit; warbey sind erschienen herr Bartholomaeus Bücheler, scholtiefs, Christian Brewer, Wilhelm Becker, beide scheffen, Adam Schnider und Johann Schewren, rathsverwandten, Heinrich Wolber, gerichtschreiber, Michael Zorn, bürgermeister, und fort etliche benachparten daheselbsten aufs Meckenheim etc. Vom vorigen stein der Aderich nach bifs ahn das creutz, welches ahm wegh stehet, gangen. — Vom creutz langs Cyriacus Manten erben land bifs ahn Engel Wammes sieben viertel und alda einen blauen stein befunden, ahn fohren die herren von Thomberg und Neifs Schmit anderthalben morgen und scheidet beide herrligkeiten Flertzheim und Meckenheim. — Von diesem stein die fohr recht auf gangen bifs ahn einen schwartzen spitzigen stein ahn fohren die Thumberger herren nach Meckenheim zu und Wilhelm Schreck nach Flertzheim, scheidet ebenfals vorgemelte herrligkeiten. — Von dannen der fohr nachgangen bifs ahn einen runden stein, rodt säntigh, ahn einer seiten Mattheis Frembgens erben, ander seiten Kurst Schmits erben, modo Kahr Jahn zu Meckenheim, scheidet beide herrlichkeiten. — Von diesem rodtsantigen stein der fohr recht nachgangen auf einen schwartzen unckelstein, welcher vor einen rechten bannstein ist erkant, ahn fohren Cyriacus Manten erben und Johan Hamecher, scheidet evenfalls vorgemelte herrlichkeiten. — Von dannen der fohr nachgangen bifs ahn einen schwartzen stein, welcher beiderseits vor einen bannstein angenohmen an fohren Kurst Brewer nach Meckenheim und Johannes Adamus Henestorffs erben, scheidet, wie vorgemelt. — Von dannen recht aufs Hennesgericht, welcher niederwart gangs nach Meckenheim zugehörig, da der wegh von Kleinen Aldendorff und der Weilerweg aufeinander stussen neben der

hecken nach Ramershoffen zu einen stein gesucht, so bei dem Hennesgericht jederzeit gestanden, vormals von beiden benachparten, wie sie bekennen, gesehen worden, aber vor diefsmal nit erfunden werden können, ist doch obgemelte Aderich, welche doch allenthalben den bann bifsher aufsgeweist; und under der berührter ahm Weilerswegh nach Wormerstoff zu; auf diese stundt noch augenscheinlich zu sehen gewesen, also auch dieses steins halben zwischen Meckenheim und Flertzheim kein streit gewefsen, so aber zwischen diesen fohrbannen von der alter bach bifs herzu ein nachpar dem anderen mit dem pflug überbauet, soll zwischen den benachparten und mit beiden gemeinden der gebür entscheiden werden. Hiemit haben die nachpar von Meckenheim ihren güttlichen abscheidt genohmen und seint die von Flertzheim fortgegangen auf die gräntze von Rheinbach, nit weit von dem Hennesgericht und weilen nun dieser stein beim gericht so verschiedener mal nit erfindlich, haben sich der herr praelat, herr zu Flertzheim, sambt seinen beihabenden herren mit dem scholtiesen von Meckenheim dahin vereinbaret, dafs nöthig sei, einen newen stein dahin zu setzen, warüber der scholties zo Meckenheim und Augustin Straum, scholtiefs zo Flertzheim, sich darüber eine vollmacht geben lassen. — Den nachmittagh sind Johannes Matthias Reimbach vogt, Dietherich Halfman, Gotthert Kreutwigh, Gerhardt Bell, Dietherich Freiling, Peter Bueffen und Frein Leparts, alle scheffen, auch bürgermeister und rath zu Reimbach ahm Henneshon erschienen, und mehrgemelten stein, so nit erfindlich, wie vorgemelt; ist auch defswegen bewilliget, dafs ein newer stein gesetzt soll werden; zo dem end Augustin Straum, scholtiefs zo Flertzheim, und Johannes Matthias Reimbach, Vogt zu Reimbach, gevollmächtiget.

Ferners diesen nachmittag sind zu dem herrn praelaten kommen der ehrw. herr Petrus Bürmahn, pater senior des gotteshaufs Heisterbach, auch der edel, hochgelehrter herr Joannes Eickel, beider rechten licentiat, syndicus vorgemelten gotteshaufs, mit welchen und vorigen gemeinden vorgangen die Flertzheimer nach ihrem alten bannstein, welcher ist ein viereckiger stein, eines halben fuss oben breit, so vormalfs gestanden bey den alten fohrgelosen Frenfs Hensmahn alfs halfen der Flachen von Siburgh gewefsen, aber den Flachen von Siburgh zustendigh, ist die fohrgelofs nach Reimbach zu; oberwarts

nach Flertzheim ist die fohrgelofs Michael Mintens von Reimbach gewessen, nunmehr Crysants Reymbach, Gülicher, rentmeister zu Thomberg, zustendig; so sind die von Reimbach nacher Flertzheim zugangen, auf einen stein, welcher niemahlen vor einen bann-, sondern vor einen fohrstein gehalten, welchen stein sie auch gewiefsen und vorgezeigt haben ahm neunten junii jetzlauffenden jahrs, wie auch diefsmal geschehen, sondern es ist ein fohrstein und scheidet Gotthard Krutwigs erben und Johann Prattenbergs erben, welches in keinen schriften des beleitgangs zu finden; weilen sie aber an stundt von den Flertzheimer überzeugt worden, sind sie von dem stein abgangen und haben sich alldar defs begeben und sind wiederumb zurückgangen und alldar einen anderen stein, so in derselben fohr gestanden, welcher stein ist schwartz und dreyeckig gewefsen und scheidet drey benachparte, wohe von abermalfs nit mehr kan gehalten werden, alfs vor einen fohrstein, und vormalfs von niemand anders gehalten worden, alfs vor einen ungezweibelten fohrstein, und vor solchen auch gehalten worden und vermuthlich etlicher aufssagen nach von etlichen beerbten zu ihrer entscheidung eingesetzt, und scheidet Neifs Schmit, Crysantz Reimbach und Johann Prattenbergs erben; damit aber aller zweibel aufgehaben würde, ist ahn der Flertzheimer seiten dahin gewilliget, dafs beide stein aufgehaben und wegen der underlagen, welcher der rechte bannstein examiniert werde, warinnen zwar die von Reimbach erstlich gewilliget, darnach aber ihre meynung geendert und solches zweibels ohn nit zulassen wollen, dafs ihnen nit anders wissigh und damitten die zwischen ligende länderey nit ihn contribution und anschlag werden möchte, wie auch gesehen, dafs ihr praetendirter stein, wan er angerürt, gewackelt und ein fohrstein, so vorgemelte erben, scheidet, und nit ein bannstein sey, sind also die von Flertzheim hingegangen von ihrem recht gezeigneten bannstein recht über nach Ramershoffen zu auf einen schwartzen stein, welcher stehet zwischen den Marienforster fünf viertel und die länderey im Sauhoff von Reimbach, welche länderey nunmehr, wie die bürger selbst sagen, Herman Lirtz ahn sich gekauft, welcher nicht diefsmal hier bey gewefsen, und vor einen aufrichtigen bannstein gehalten worden. — Von dannen sind die von Flertzheim und Reimbach sammender handt nach Ramershoffen zugangen und

noch einen hohigen spitzigen schwartzen stein gefunden, welcher scheidt die hoch- und herrligkeit Flertzheim, Reimbach und Ramershoffen und kraft der benachparter Flertzheimer und Reimbacher aussagh, dass derselbe stein bey letztem gehaltenen beleidgang durch Neifs Schmit zu Reimbach auf einer kahren ahm bürgerhaufs aufgeladen und auf selbiger orth geführt mit aller angrentzender belieben domahlen eingesetzt worden, da er annoch stehet, und vor den rechten bannstein gehalten.

Am siebenten octobris sind ihro hochw. mit bey sich habenden herren geist- und weltlichen, wie imgleichen scholtiefs, scheffen, reingeschwornen und samptlicher gemeinden nach den gräntzen von Ramershoffen hingangen, alda zwischen dem Rinxheimer und Schmittheimer land auf nechst gemelten stein zugangen etc. — Von dannen nach dem Ramershoffer wegh recht ubergangen ahn Rinxheimer neun morgen, aldar einen grofsen stein funden, welchen beide gemeinden Flertzheim und Ramershoffen vor einen aufrichtigen bannstein erkant und bifs annoch erkennen etc. — Von diesem recht ubergangen nach der Krauser Weyden in den benden, wahe funden zwischen Michael Bersch und Frans Schmits erben, und weilen die weidt vergänglich, ist vormalfs von beiden benachparten Flertzheim und Ramerschoffen einen grofsen schwartzen unkelstein vor ein bannzeichen dahin gesetzt worden und annoch zu finden, und beide angrentzende vor einen unfehlbaren banstein erkennen etc. — Von dannen beide benachparte Flertzheim und Ramershoffen durch die benden herabgangen bifs auf ein stück landts hörent in den Kolbenhoff nach Morrenhoffen zu, woheselbsten befunden einen stein auf einer kanten, ungefehr zween schritt von dem graben, ist oben ahnzusehen gewefsen wie ein winckelbagh, die spitze gelegen nach der gestalt des grabens, welchen die Ramershoffer und Flertzheimer benachparte einhelliglich vor einen bannstein erkant, und sind also die beide gemeinden glücklich voneinander gescheiden. etc. — Selbigen nachmittaghs sind scholtiefs zu Morrenhoffen Adolphus Baum und des herren jägermeisters alfs ambtman zu Bonn Adamo Radio schreibern mit den benachparten von Morrenhoffen und Flertzheim bey jezt gemeltem stein erschienen und alsolchen stein vor einen rechten bannstein erkant und angenohmen etc. — Von dannen alfs die Flertzheimer auf ein orth, dahe ein stein ahn der bach gestanden haben solle, gangen, haben

die Morrenhoffer solchem widersprochen und aufwarts einen anderen kleinen stein in den Loebenden gezeigt, welchen die Flertzheimer nit vor einen bannstein erkant, sonder niederwarts auf einen weidenstrunck, dahe hie bevoren eine eich zum bannzeichen gestanden; den stock von vielen anwessenden gesehen etc. — Zu besterckung aber, dafs selbiges orth, da die eich gestanden und der stock gesehen, und nit von den Morrenhoffer gezeigter stein das rechte bannzeichen sey, hat der alter Flertzheimer kobehirdt Thonefs Weyer auch ahn aidtstatt aufsgesagt, dafs er sich hiebevoren mit dem Morrenhoffer kohehirten dahin vergleichen, dass der Morrenhoffer hirt auf jenseit der bach und er Thonefs dieser seiten der bach verpleiben und also weit über den von Morrenhoffen gezeigten stein die Flertzheimer beesten geweidet etc. — Also sind die Flertzheimer von diesem bannzeichen bifs nach Muttenkoffen zu auf die kant vom graben auf einen eichen strauch gangen, welcher vormalfs und noch ein bannmal, wie auch von den Morrenhoffer anjetzo noch angenohmen worden etc. — Von diesem orth auf die rechte handt langs die heck bifs mitten in die bach und der kirchen drei viertel benden herab etc. — Von dannen aufs der bach wider herauf bifs ahn die Arck oder Clause, negst vor Muttenkoffen gelegen, die bannfohr sich erstrecket und von beiderseits gestanden worden etc. — Von der Arcken oder Clausen gehen die von Flertzheim und Muttenkoffen sammender handt auf die linke handt durch das feld nach dem bergh auf einen graben zwischen Schallen und Metternichs landt, wohe selbsten wider der hecken ein gegossener stein stehen solle, so nacher aller aussage Flertzheimer und Muettenkoffer herrligkeit scheidet etc. — Von dannen fort nach dem auf eine kandt vom graben ahn juncker Schallen vier morgen gangen, dahe sich ein alter hachdörnen strauch befunden, welcher ist von den Flertzheimer und Muettenkoffer vor ein bannmahl ahngenohmen worden etc. — Von dannen fort auf den bergh ahn einen grofsen schwartzen unckelstein ahn Gohren Kreutz gegangen, welcher ebenfalls ein bannstein ist. Von diesem recht ubergangen nach dem Neulfsorth zu, dahe sich zween stein neben dem wegh befinden, deren einer Flertzheimer, der ander Morrenhoffen scheidet, so negst dicht hintereinander stehen. Von welchen zweyen steinen die von Buschoffen abgeweichen, und auf einen anderen oberhalb

in dem wegh einen ligenden stein zugangen, welcher jedoch vor einen wegh- und nit vor einen bannstein zu erachten.

Donnerstagh den achten octobris sind beide gemeinde Flertzheim und Büschoffen wider zusammenkommen und sind die von Flertzheim fort gangen auf den graben nach Muettenkoffen zu auf einen bannstein, so von weifsem kisselsteiner arth, welcher einen steinworff vom wegh im landt stehet, so auch von den Buschoffer vor einen bannstein gehalten, scheidet Buschoffen und Flertzheim, weist mit einer kanten aberwarts nach Muettenkoffen zu und mit der ander auf folgenden stein etc. — Ferners sind Buschoffen und Flertzheim auf die lincke hand nach der heyden zugangen auf einen bannstein sechskäntig blauer unckelsteiner farben, erfindtlich auf einer kanten bei dem Dannenwald, fast bey dem wegh, welchen beide benachparte dörfer Flertzheim und Buschoffen vor einen rechtmäfsigen bannstein erkannt. — Von dannen durch den walt nach der heyden zu recht abgangen in die kant vom büsch wider die Witterschlicker grentzen auf einen grofsen bannstein von weisser farben, wahe selbsten die Witterschlicker erschienen und die Büschoffer nach beschehener dancksagung ihren abscheidt genohmen. — Von dannen sind die Flertzheimer und Witterschlicker zusammen in den büsch auf eine alte hainbuch gangen, so vergänglich worden; alfs haben beide theil sich darin vereinbahret, dafs mit verwilligungh unserer herren, weilen aber allernegst darbei ein weifser grauachtiger stein gestanden und beiderseits benachparte gesagt, dafs derselb scheidet herr Spiefs von Jlem und herr Schallen büsch von Flertsem und derselber stein auch hinforder vor einen bannstein solt gehalten werden und anstatt der alter buchen ist ein andere zu beiden seiten gezeichnet worden etc. — Von dannen recht über den büsch nach auf eine holle lind wider einem eichenbaum stehent, in welcher linden ein stein stehet, ist auch beiderseiths vor ein bannmal gehalten worden. — Von diesen hinter Marners benden, jetzo Johannen Frembgem zustendigh, gangen, wahe ein alter eichenbaum gestanden und nunmehr ahn dessen statt einen jungen eichenbaum auf selbige platz gesatzt, so bey anderthalben man hoch gewachsen, welcher beiderseits anwefsenden partheyen vor ein banzeichen solt gehalten werden und pleiben, so scheidet die grentze Witterschlick und abtey etc. — Ferners sammender hand langs den

Sauracker durch, neben dem Fleifspatt, langs dafs Mährgen wider Quaden von Büschfelts holtz auf einen sehr alten, zerhauenen knötzigen eichenbaum welchen beide benachparten vor ein bannzeichen angenohmen. — Von dannen recht ubergangen auf einen zimblichen grofsen bannstein in einer kanten an der Diebmahr under einem grofsen crummen eichenbaum gelegen, so da scheidet Witterschlick, Flertzheim und Lüfftelberger; allerseits vor einen ungezweibelten bannstein ahngenohmen und also nach beschehener dancksagung haben die von Witterschlick ihren abscheid genohmen etc.

Selbigen tags hat der wolgebohrner herr Heindrich Degenhard Schall von Bell, herr zu Lüftelbergh, alhier wegen seiner hoch- und herrlichkeit dem beleidtgang beygewohnet und underthanen erschienen und mit den von Flertzheim fortgangen nach der Oelmahr auf die rechte hand durch Schallenbenden auf einen schwartz farbigen stein wider einem eichenbaum, warauf ein creutz gehauen stehet, nunmehr der stock des baums neben dem stein erfindtlich, so von beiden benachparten vor einen rechtmäfsigen bannstein gehalten wird etc. — Von dannen gangen auf einen weifsen kisselstein ahm Müllenholtz, so ahn einer hainbuchen zwischen herr Wilhelm Jacob Schallen und Thones Müller gestanden, aber nunmehr herr zu Lüfftelberg haben. — Ferners recht durchgangen ahn den Plancken auf einen schwartzen bannstein wider einem krummen eichenbaum gelegen, welcher beiderseiths vor einen rechtmefsigen bannstein gehalten worden. — Von dannen aufs dem busch nach dem felt recht durchgangen auf ein kant vom graben auf einen stein, weifs von farben, oben so weit als ein eymer, welcher fast dieb in die erd gesuncken, daher der Berger patt langs gehet, weilen derselbe ahnjezo nit erfindtlich und zimblich dieb in die erd versencket, welcher beiden benachparten zu suchen aufgeben und auch also sich richtig befunden hat; ahn fohren der herr zu Lüfftelberg mit einem halben morgen, so vormals Merten Weber gehatt und die anwindten. — Von diesem sind die benachparte von Flertzheim und Lüfftelberg auf einen stein ahn des herrn pastors von Lüfftelbergh zehen morgen vorheupt eines floetgrabens gangen, aldae einen weifsen bannstein gefunden, von beiden benachparten rechtmessigh erkandt. — Von diesem stein auf die rechte hand umb den graben nach bifs wider den Fleifswegh. — Von diesem graben langs den Fleifs-

weg auf bifs ahn die Sieghausser, so von alters also geheischen bey dem lintgen ahn der Kneinkaulen, und sind die Flertzheimer durch den wegh, welcher ihnen allein, vermögh der voriger beleidungh zustendig, gangen, welches der herr zu Lüfftelberg mit seinen underthanen nit geständigh, sonderen sich die halbscheid des wegs zumessen wollen; wo von beiderseits protestiert, der herr zu Lüfftelberg aber, dafs ihme der halbe wegh angehörigh zu beweifsen auf sich genohmen, welches ungegründt daraussen abzufassen, dafs hiebevorn die Lüfftelberger einen graben langs den wegh aufgeworfen und von den Flertzheimer eingerissen worden. — Von dannen recht herab die Flertzheimer durch den wegh gegen des pastoren zu Flertzheim land, worinnen drey morgen gelegen, so Wambes zustendigh gewefsen, nunmehr aber in die Flertzheimer pastorei gehörig, wahe hiebevorn nacher inhalts des vorigen beleits ein stein gestanden haben solle, welcher nit erfindtlich, jedoch der vermögh des notarii Theveren eigener und von den partheyen erkanten hand, sicherlich daselbsten gestanden etc. — Von dannen recht durch die fahrt über die Müllenbach auf den stein, so stehet in des herrn zu Lüfftelbergs acker in der Ifft genant. — Von dannen recht über durch die Ifft auf den dreyeckigen stein, so stehet in des juncker Franckes land oben im Haag, ahn welchem stein dieser beleidgang ein endt genohmen und vollentzogen worden etc.

Heut dato herunden geschrieben ist sämptlicher gemeind alhie bey dem hohen herren gericht dieser beleitgang mit harter stimmen vorgelefsen auch allesambt, dafs solcher beleitgang der warheit gemefs beschrieben, haben also wir scholtiefs und scheffen hiesiges gerichts wol wissentlich und zu mehrer bekräftigung der warheit unseren scheffen einsiegel allhier unden aufs spatium gedrückt und durch unseren gerichtschreiber in unserer aller nahmen underschreiben lassen. So geschehen am zwölften januar jahrs ein tausend sechshundert fünfzig funf.

Henricus Lommertzheim gerichtschreiber.

Or. Papier von 10 Blättern, mit aufgedr. Flerzheimer Schöffensiegel St.-A.-Df. A. H. Nr. 250 (291). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 121, Nr. 52.

### 686.

**1654 Oktober 9.** *(1655 Januar 12.) Beleitgang der Herrlichkeit Neukirchen in der Sürst.*

Im jahr Christi ein tausend sechshundert fünfzig vier den neunten tagh monats octobris ist erschienen zu Newkirchen der hochw. herr Franciscus Schefferus, abt des gotteshaufs Heisterbach, mit bey sich habenden herrn Matthia Scribers, kellneren, herrn Petro Burmans, senior, herrn Jacobo Lentzen, zur zeit pater in Schweinheim, alle conventualen vorgemelten gotteshaufs; auch des wohledelen herrn Heindrichen Degenhardten Schall von Bell, herrn zu Lüfftelbergh, amptman zu Flertzheim und Newkirchen, herrn licent. Eickel, Augustinus Straum, scholtheis zu Flertzheim, und Henricus Lommertzheim, gerichtschreiber, ferners Wyrauch Pomerich, scholtheifs zu Newkirchen, Bernart zu Scharpfenbergh, Simon Daust, Tilman und Heindrich Nufsbaum, Merten Pomerich und Frambach Tielen zu Berschaufsen, alle gerichtsgeschworen daheselbsten, und den benachparten zu Newkirchen andeuten lassen, dafs ihro hochw. den bann besehen und umbgehen zu lassen vorhabens, solten also die underthanen dieser herrschaft Newkirchen bey iren hiebevorn abgelägten hüldigungsaiden die rechte bannfohren und bannzeichen begehen und zu besichtigen und solches under straf des maynaidts in keinerley wegh underlassen. Waraufen die underthanen sich underthänig willig erklärt und solches durch die scholteisen Wyrauch Pomerich mit handgebender treu ihro hochw. angloben lassen.

Deme zufolge gedachte underthanen zu Newkirchen aufs dem dorf Newkirchen gangen ahn die Kaffenbach auf eine dicke eich oben ahm wald, jetzunder Johannes Tringens erben ahn der Kohedrencken und vormalfs Hart Gotthardts erben gewefsen, scheidet Neukirchen, Flamersheimer wald und Seurscher hocheit, wahebey neben den Newkircher benachparten ahn seithen der herren zu Thomberg erschienen Joannes Franck gerichtschreiber mit etlichen waltforster, ahn seiten des herrn Becks Lambertus Mandt gerichtschreiber und Merten auf Eichen, scholteifs, sampt allen benachparten.

Von dannen die Hartten gütteren nach die Hagh herunder bifs ahn den benden, unden zu auf einen hambüchen stock.

Davon dannen der Hagen nach auf einen dicken eichen lagh, welcher verfallen fast bey einem birckenstrauch, ist ahn statt dessen ein junge eich auf selbige platz vor ein lag gezeichnet und aufgeschneifset worden ahn Hermans an der Hartt gütter, scheidet Newkirchen und Beecks herrlichkeit.

Von dannen der bach nach bifs zu end der Heisterbacher benden und ist daheselbsten zwischen Heisterbach und Beck die bach dafs scheidt.

Von dannen aufs der bach etwas krumb der Hagen nach auf einen grofsen eichenbaum, so ahn des klosters Heisterbachs benden stehet und ist solcher baum von beiden benachparten vor ein lag erkant, auf welchem die zeichen erneuert.

Davon dannen auf einen hambüchen strauch fast dabey, so auch aufs neu gezeichnet.

Von dannen recht den bergh auf, auf ein holl eichen stöckelgen an Schröders und Mittel Sürscher erben, ist auch aufs neu gezeichnet mit dem verstand, dafs Becks seiten daselbsten allein funf viertel büsch zustendigh und berufen sich die Beckische auf einen stein, so ahn jetzo doch nit zu finden ist, und ist dafs scheidt ahn Kaffenbachs benden, Tielen erben zugehörig, ein hambuchen strauch, so man hoch abgehauen und zum lagh gezeichnet.

Davon dannen der Hagen nach bifs auf einen grauen spitzigen stein wider der abtey eigen benden.

Von dannen kurtz zurück der Hagen nach bifs in die bach und fort die bach nach herab, so dafs scheidt gibt, bifs ahn einen grauen schweren stein im wegh in der langfort stehendt, weilen dieser stein etwan zu einer seiten gesuncken ist, ist durch Beckische und abteyische scheffen aufsgegraben und wider ahn gemeltes orth besser eingesetzt worden.

Von dannen auf einen dicken eichen lagh, so ahm Winterbürger bergh stehet, ist der herr zur Winterburgh von Goltstein gnant, mit seinem gerichtschreiber Hermanno Becker, Hupert Esch scholteifs und sämptlichen benachparten erschienen, und scheidt obgemelte eich Winterbürgh, Becks und Newkircher hocheit.

Und ist allhie von den älsten bericht beschehen, dafs sie von ihren vorelteren oft gehoert, alfs solt man von diesem lagh gehen ahn einen stein ahm Urlich ahn der bach stehend, es sey aber bey ihrem gedenck dieser stein nit begangen, und vielleicht letztmall, dafs der von Kessel, so damahlen Winterburgh zustendigh gewefsen, etliche Gülische schultzen dahin gestält und also damahlen die Newkircher nachpar abgehalten, und stehet ahn der Hart ahm Flügelsfeldt ein grofser stein, welchen die Newkircher vor einen bannstein halten und scheidet

die Newkircher, Thombergische und Winterburger gütter, wie ingleichen Sürscher hocheit.

Von dannen auf den wegh langs den büsch, der Heisterbacher hau genant und Winterburger baumbüsch bifs auf einen stein, so negst dem letzten baum, so durch beide scholteifs auf aufgegebener commission gesetzt werden solle.

Von diesem stein umb die Winterburger baumbüsch den alten stämmen nach bifs ahns Flügelsfeldt, wahe selbsten vergleichen, dafs zween oder drey steyn durch beiderseithsdeputirte der nothurft nach sollen gesetzt werden.

Von dannen langs das Flügelsfeldt den alten Strämpfen nach bifs ahn einen alten lagh, so abgebrant, und soll ahn statt des lags ein stein gesatzt werden, so in der krümpte stehet.

Davon dannen etwas fort auf einen alten stock, welcher vor ein lagh gehalten und soll ahn statt dessen ebenmäfsig ein stein gesätzt werden.

Von diesem etwas fort auf einen abgebranten lagh, ahn dessen statt gleichfalfs ein stein gesetzt soll werden.

Von dannen auf einen eichenbaum ahm Leichenwegh genant, stehent ahn der Hart, welcher aufs new gezeichnet.

Von diesem baum der Crummen hagen nach auf eine grofse hambuch im Ellenseiffen oben zu in der Kanten, so scheidet einerseits die abtey, Thombergische und Winterburgische gütter.

Da von dannen dem Seiffen nach bifs auf eine grofse meybuch und fort den acht eichenlägen nach bifs ahn Becks hocheit auf einen vergangenen eichenlagh ahn den Hoghbüschen, diefs vergangen scheidet vorhaupt Becken, nach der Hart zu abtey und den Thomberger kopf, und ist anstund in gegenwart aller partheyen ahn statt des vergangenen eichen lags ein stein gesetzt worden.

Von dannen den wegh etwas ein nach dem Axenfelt auf einen alten hollen eichenbaum, so ein lagh und ahm wegh stehet und ferner auf selbigem wegh der zweite lagh ein dürren eichenbaum, so scheidet abtey eigenthumb und die kirchenbüsch.

Von dannen auf einen verbranten eichen lagh ahm weg stehent.

Davon nach dem Axenfelt bifs ans creutz befinden sich fünf eiche lägh nacheinander und ahm creutz bei dem Atzen-

felt befindt sich ein alter eichenstock, in welchem stock ahnstatt des lagh widerumb ein neu junge eiche gesatzt soll werden.

Von dannen auf ein eichen lagh, so zwischen grofs und kleinen hagh büschen stehet und scheidet beide Kölnische und Newkircher hocheit.

Von dannen der Hüllen nach abgangen bifs auf eine kaul wider der hecken des bendens, so voll kleiner stein ist ahm grofsen Faghlehn und soll nunmehr ein grofser stein in die kaul gesatzt werden.

Von dannen der Hüllen nach herab bifs auf eine meybuch, so in Peter Nufsbaums garten stehet und ist aufs neu gezeichnet, scheidet Newkircher und Winterburger hocheit.

Von dieser meybuch der Hüllen nach abgangen durch die Nufsbaumer hostert auf eine kaul in selbiger hostert, in welche kaul ein stein gesezt, wahe selbsten vorhin ein eichenbaum gestanden, scheidet abermal abtey, Winterburg und Becks hocheit.

Von dannen wenig herab auf einen eichenbaum ahn der Trifft gangen, so die Wurtzel genant wird, scheidet Beck und abtey.

Davon auf einen eckstein, so under einer eichen stehet ahm Vogelsang genant, scheidet Winterburg, Beck und Newkirchen.

Von dannen auf einen dicken hollen eichenbaum oben ahm Paffenseiffen stehent, so verbrant, scheidet Winterburg und Newkirchen.

Von dannen dem Seiffen nach herab bifs ahn die pastorey gütter zu Newkirchen.

Von dem Seiffen langs die pastorey gütter herauf auf einen grofsen eichen gekrönten lagh.

Noch dabey einen eichen lagh; noch in selbiger richten ein eichen stock. Von selben lägen recht über auf einen rothen stein ahn St. Gertrauden creutz und die Trifft, scheidet Winterburg und Newkirchen.

Von dem stein auf den grofsen eichenbaum ahn Moehn Geirten creutz. Da von dannen ahn einen stein herab ahn einer hambuch stehent.

Von dannen weiters herab ahn einen stein mitten im wegh gegen der Irlenbüscher gassen stehent.

Noch fort ahn einen anderen stein gegen Wyrauchs funf viertel, so vorhin Loher Jahns gewesen.

Fort ahn einen stein, so ahm Höniglingsbaum im wegh stehet.

Von dannen herab auf einen stein ahn der Jungfer creutz ahm wegh, vorhin ahm Leufsling ahn Nufsbaums land.

Davon dannen herab ahn einen roden stein zwischen dem Leufsling und juncker Meesaaten.

Von dannen recht ab der gemeinden nach ahn einen grofsen hohen stein in einem eichen stock ungefehr zwo roden in der hecken ahm end vom Hennester acker.

Von dannen fort ahn einen stein ahn der Kirchenhecken gegen dem Ganfshaufser acker, welcher scheidet Thomberger und abtey.

Fort ahn einen anderen stein auch in der Kirchhecken gegen Thomas land ahm Zipfenbierbaum, so jetzt nit erfindtlich.

Noch da von dannen ahm Schurffacker uber der Hüllen negst Mertzbach zu in einer hecken stehet ein alt stock, nunmehr an platz dessen ein stein. Fort hinab langs die Hagh bifs ahn einen hambüchen strauch ahm Gerstenrott.

Ferner hinab ahn einen dicken eichen lagh ahm Gerstenrodt, scheidet Thomberg und abtey.

Von dannen ahn der Wilthoffer lochmüllen auf eine grofse eich, so vergänglich, doch der stock ahnjetzo noch erfindtlich, welches orth scheidet Wilthoffers, abtey und Winterburgh.

Fort von der loehmüllen bifs wider die lägh, die von der Nucken herab kommen bifs auf die Auel.

Von dannen den läghen nach bifs auf die heegh auf einen dicken alten lagh.

Weiders den zehenden octobris mit beiderseits parteijen belieben, benäntlich Winterburgh und Newkirchen von dannen den Crummen lägen nachgangen bifs ahn die Vredenbüsch auf einen dicken alten eichenlagh, so scheidet Winterburgh langs die heegh, abtey und Seurscher hocheit.

Von dannen den berg hinab auf eine alte meybuch scheidet abtey und Becks hocheit.

Fort ahn herab auf einen eichen stock, dahe vormalfs eine eich gestanden. Von dem stock herab ahn einen eichen lagh, so stehet ahm wegh, welcher wegh vom Weberhaufser Pütz kompt.

Von dannen herab auf einen jungen eichenlagh, so etwan oben dem Vreden benden stehet beynahe ahn der bach.

Von dannen bifs auf einen stein ahn der Küppen, welcher anjezo nit erfindlich und ahn statt dessen ist anstunt ein neuer gesatzt und scheidet abtey und Seursch.

Fort ahn der Küppen von der hecken der gemeinden nach ahn einen stein viereckigh in Vreden rott ungefehr des busch einen halben morgen zum Weberhäufser gehörigh.

Von diesem auf einen stein ahm Bierbaum, so mitten im gemeinen wegh stehet, von dem wegh auf einen stein, so in Kurst Schmits landt stehet.

Von dannen recht über auf die hagh ahn Freden benden, begrifft zween morgen, so in die Seursch hörent, scheidt abtey und Beck.

Von dannen der hagen nach auf einen stein, so in der hecken stehet, von diefsem auf einen bannstein, so auf einer ecken Becks hocheit in Freden benden stehet, scheidet abtey und Becken.

Von dem stein dem Reegh nach bifs ahn die Müllenheck und dem graben herumb nach.

Noch von vorgemelten stein dem benden nach herab auf ein weitgen, so ein kleinen bogen begreift.

Von dannen ein wenig fort auf einen stein; und weiters fort den benden nach auf einen stein zwischen des gotteshaufs Heisterbachs benden, so in der spitze stehet.

Davon ein wenig herauf mitten in den wegh des baumbusch, so Vogtsbusch genant, hört in die abtey, und von dannen auf die alte wegh scheidet Vogtsbusch und die haubüsch, Becks hocheit und die Heegh.

Von dannen dem alten wegh nach zwischen dem Vogtsbüsch bifs zum end des Grönen wegs, scheidet Beck und die abtey; vorhaupt an der Heegen bey dem Grönen wegh scheust auf die Rheinbacher lägh, ist ein nieder alt eichen stock, langs einen eichenbaum, auf einen anderen gezeigneten baum ahn linker seiten die Kammerbüsch, scheidet Romberg und Newkirchen.

Von dannen auf einen eichenbaum, so ein alt creutz nach der hand auf hat nach den Cammerbüschen und der baum der abteyen zukompt.

Von dannen dem Vogtsbergh nach herauf ein crumme hefsliche eich; von diesem den bergh hinab auf einen stumpfige eichen lagh und die hagh ahn einem benden, so die Schnelges bach genant und der lagh ist unten zu holl, so der hagen nach aufwarts dem herrn praelaten zugehörigh.

Von dannen der hagen nach langs die benden herauf ahn das end Ludtwichs loch; und von Ludtwichs loch auf den Seiffen.

Den Seiffen herauf zwischen den Eckelsgrundt und Heisterroth bifs auf den wegh, so vom Fortzbüchell kompt in den Eckelsgrundt mit einem bogen dem Rodt nach ahm Newkircher orth bifs auf den anderen Seiffen ahm Bremerthal dem weg nach; aber dem hagh nach bifs auf den Bremerthal oder Seiffen.

Von diefsem der hagen oder Bremerthal nach bifs ahn das Rumpfelt, langs das Rumpfelt des hagen etwas krump nach bifs an das Rott.

Vom Rott herauf langs den Eckelsgrund ahn einen stein zwischen dem waltland, abteyen und Eckelsgrund, jetzt Schroders Jahns land gnant oder Kemmischrott.

Von diefsem steyn dem wegh nach ahn einen kurtzen eichen lagh, noch davon ein rodt oder vier ahn einen dicken eichen lagh, dem vorigen stein und reyn nach.

Von dannen dem graben nach bis ahn den wald. Langs den wald den lagen nach bifs auf die kant am Gerstenfelt.

Vom Gerstenfelt der kanten nach bifs auf einen stein ahm Hammershoff negst bey Berschausen, so diesmahl oben erden gelegen aber nunmehr von beiderseits wiederumb zwischen zween wegh, so ins dorf Berschausen gehen, auf einen hubel gesatzt worden und mit sieben jungen steinen bezeugt.

Von diesem stein der hagen nach auf ein dicken krummen eichen lagh auf Hammershoff.

Von dannen auf einen dicken langen eichenlagh ahm end des Rupenbergs ahn der Blitzenhart.

Davon dannen auf einen schmalen eichen lagh nach darbey mit einem bogen; noch ein eichen lagh ahn der Blitzenhart.

Von dem lagh hinauf auf einen alten lagh und von dannen den lagen nach langs die Blitzenhart umb das weifsgen den lagen nach herab bifs unden auf das felt auf einen jungen eichen-

baum, so ein lagh ahm Bleyheufsgen genant, woheselbsten die lagen einen bogen aufsweisen.

Von dannen den lagen nach langs den walt bifs auf einen stein stehent in Bolgens benden, ist ein eckstein zwischen dem walt und abtey.

Davon dannen durch die Schaffwäsch hinab auf die bach, der bach nach etwas hinab, aufs der bach etwas schlim auf einen stein, so stehet ahm Waltbenden.

Von diesem langs die waldheck hinauf bifs auf den wald den lägen nach auf einen eckstein auf einer kanten.

Von dannen den lagen nach auf einen eichen hollen lagh.

Vom hollen lagh hinab auf einen kraufsen eichenlagh.

Von diefsem kraufsen eichen lagh auf vorgemelten grofsen eichen lagh, ahn welchem der erste anfang dieses beleidtgangs gemacht und also die bahnfohr und der beleidtgang beschlossen.

Selbigen tags auch ein orth in Newkirchen hocheit gehörent, aber ahn vorbegangenen beleitgang nit angrentzent, dafs Drautscheit genant.

Erstlich oben dem waltbenden ahn der Steinkaulen der bach nach rings dem wasserflufs nach bifs ahn Peffer Mertens wehr.

Von dannen dem wasserflufs oder seiffen nach umb Drautscheidt langs den walt umb Kremer Jahns bircken bifs auf die kant zwischen Peteren Baulen und Maulbachs erben.

Von der kanten des walds den lagen nach recht ab bifs auf den seiffen; von dem seiffen herab bifs auf das oberste bentgen wider Drautscheidt; von dannen dem busch nach umb Drautscheider busch auf einen dicken schnacken lagh.

Von dem lagh auf einen eichen lagh fast darbey. Von dannen auf einen meybuchen strauch, so vergenglich, der stock aber vorhanden.

Fort der hagen herumb nach bifs auf vier eiche lägh, waheselbsten wegen abgebranter hagen die Thomberger eine kant gegen die alte limiten abstricken wollen ahn Newkircher seithen aber dagegen protestiert, und Herman Nufsbaum, so die hege abgebrant, selbige wiederumb zu erneueren ahnbefohlen.

Heut dato herunden geschrieben ist samptlicher gemeinden allhie bey dem hohen herrengericht dieser beleidtgang mit harter stimme vorgelefsen worden auch allesampt, dafs

solcher beleidgang der warheit gemeſs beschrieben, haben also wir schulteis und scheffen hiesiges gerichts wolwissentlich und zu mehrerer bekräftigung der warheit unseren scheffen ein siegel allhier unden auſs spatium gedruckt und durch unseren gerichtschreiber in unser aller nahmen underschreiben lassen. So geschehen am zwölften januarii jahrs eintausent sechshundert funfzig funf. Henricus Lommertzheim, gerichtschreiber.

Cop. saec. XVIII. Bd. II. Newkirchen, S. 160, Nr. 1.

## 687.

**1655 Oktober 14.** *Revers. Wilhelm Jakob Schall von Bell stellt dem Abte Franciscus Scheffer von Heisterbach einen Revers aus über seine Belehnung mit dem Burghause zu Flerzheim unter Anerkennung folgender Bedingungen: Zahlung von 2 Mark Köln., 3 Malter Hafer, 10 Hühnern, 6 Kapaunen jährlicher Erbzinsen; Stellung zweier Schöffen in das Geding zu Flerzheim; Lieferung von zwei Kurmutpferden und Leistung des Treueides.*

*Zeugen: Augustin Streumb, Hilger Offermann, Johann Hamacher, Schultheiss und Schöffen des Gerichts zu Flerzheim. Siegeln soll Wilhelm Jakob Schall von Bell.*

Or. Perg. mit Sieg. Wilh. Jakob Schalls von Bell an Pergamentstreifen in Holzkapsel. St.-A.-Df. A. H. Nr. $205^2$ (292). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 29, S. 61.

In der wörtlich eingefügten Belehnungsurkunde des Abtes wird gesagt, dass das Burghaus, seitdem es von Heisterbach zu Lehen gehe, zuerst im Besitze der Gymnich gewesen, dann durch Heirat an Joh. Schall und weiterhin an Sophia Schall von Bell, Tochter des verstorbenen Heinrich Schall gekommen sei, deren Gatte Ludolf von Bredaw die Belehnung empfangen habe. Von diesem sei die Burg mit Bewilligung der Abtei an die älteste Tochter Elisabeth und deren Gatte Wilhelm Schall verkauft worden, für deren unmündigen Sohn Hans Heinrich Schall von Bell die Kuratoren desselben, Gottfried Schall von Bell zu Mülheim (Mulheimb) und Hans Reinhardt von Bredaw belehnt worden seien. Sohn Hans Heinrichs sei der heute belehnte Wilhelm Jakob Schall von Bell.

## 688.

**1657 April 18.** *Bannstein. Die Gemeinden Rheinbach, Flerzheim und Ramershoven setzen statt eines ausgegangenen Bannsteines* „uffm Hohn“ *bei Ramershoven einen neuen* „zwischen

dem Rinxheimer und Peter Schlauen land, anjetzo herr Borle als inhaber des Rinxheimer erbs und Beyssels erbgenahmen."

*Zeugen: Heinrich Degenhard Schall von Bell, Herr zu Lüftelberg, Kurfürstl.-Köln. Kämmerer, Rat, Pfandherr und Amtmann zu Rheinbach und Flerzheim; Casper Kessenius, Kellner zu Heisterbach; Jakob Broichhausen, Pastor in Flerzheim; Johann Deutzmann, Fürstl.-jülichscher Rat der Grafschaft Neuenahr; Matthaeus Reimbach, Vogt zu Rheinbach; für Bürgermeister, Rat und Schöffen der Stadt Rheinbach: Gerhard Bell; Johann Weinges, Schultheiss und Adam Berges, Schöffe zu Ramershoven; Anton Krupp, Gerichtschreiber der Grafschaft Neuenahr; Hermann Becker, Gerichtschreiber zu Reinbach; Heinrich Lommertzheim, Gerichtschreiber zu Flerzheim.*

*Die Gemeinden Flerzheim und Ramerhoven setzen einen neuen Bannstein am Flerzheimer Weg zwischen der Pastorei zwei Morgen und Schlaunen neun Morgen.*

*Zeugen: Heinrich Degenhard Schall von Bell, Herr zu Lüftelberg; Kaspar Kessenius, Kellner zu Heisterbach; Jakob Broichhausen, Pastor in Flerzheim; Johann Deutzmann, Vogt der Grafschaft Neuenahr; Johann Weinges, Schultheiss, und Adam Berges, Schöffe zu Ramershoven; Anton Krup, Gerichtschreiber der Grafschaft Neuenahr; Heinrich Lommertzheim, Gerichtschreiber in Flerzheim.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. N. Nr. 251 (293). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 53, S. 131.

## 689.

**1658 November 4. Bonn.** *Beschwerde. Abt Franz Scheffer von Heisterbach verwahrt sich unter Berufung auf die Urkunde des Erzbischofs Walram von Köln d. d. 1338 altera s. Nicolai (Dez. 7.) gegen Eingriffe des Kurfürsten Maximilian Heinrich in seine Rechte, da derselbe die Abtei wegen Erlegung eines Wildschweines, das eben über die Jülichsche Grenze gelaufen war, mit 80 Rchsthlr. bestraft und dann erklärt habe, dass diese Strafe ausgeglichen sei durch Ansprüche der Abtei auf Schadenersatz im Tannenwalde zu Flerzheim und in ihrem Weinberge zu Dottendorf, dem der Kurfürst mit seinem für die Bonner Befestigung angelegten Steinbruche zu nahe gekommen war.*

*Zeugen: Meister Jakob Flerzheim und Leonhard Thynen, Bürger zu Bonn.*

*Notar: Segerus Thyner zu Bonn.*

Or. Perg. mit aufgedr. Siegel des Notars St.-A.-Df. A. H. Nr. 252 (294). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 48, S. 112. Vgl. Nr. 299 und 667.

## 690.

**1661 Februar 7. Rhöndorf.** *Immunität. Auf die Klage des Prälaten von Heisterbach erlässt Michael Heister, der Richter des Amtes Löwenberg, auf Grund fürstlicher Edikte und Rescripte an die* „Vorsteher und Gemeindtsmänner“ *zu Niederdollendorf den Befehl, die Immunität des abteilichen Gutes Pfaffenröttchen* (Pfaffenroith) *als eines adeligen Gutes zu achten und dasselbe nicht* „mit ungewöhnlichen auflagen in schatz, steur“ *u. s. w. zu belasten.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 253 (295). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Pfaffenrodt, Nr. 4, S. 119.

## 691.

**1662 Juni 17.** *Zehnter. Michael Heister, Richter des Amtes Löwenberg, gebietet den Boten, den Abt von Heisterbach in der Erhebung des Brachzehnten zu Heisterbacherrott, namentlich von geteilten Parzellen, auf denen er von jedem einzelnen Stücke zu zahlen sei, zu schützen und jede Zuwiderhandlung bei Strafe von 5 Goldgulden zu verbieten.* (Insinuatum Iuni 22.)

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 254 (296). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heisterbacherrott u. Ittenbach S. 128, Nr. 4. Vgl. Nr. 744, 746, 747, 748.

## 692.

**1662 September 13. Bonn.** *Zehntgrenze. Abt und Konvent von Heisterbach, vertreten durch den Kellner Kessenius, und das Kapitel von St. Chrysantus und Daria zu Münstereifel, vertreten durch die Kanoniker Wilhelm Mohr und Karl Brewer, lassen im Bremertal zu Flerzheim Bannsteine setzen, um ihre Zehntgebiete besser zu unterscheiden. Was nach Flerzheim zu liegt, ist an Heisterbach zehntpflichtig, was nach Rheinbach zu liegt, an Münstereifel. Da Heisterbach ein um 50 Morgen grösseres Stück erhält, zahlt es nächsten Martini an Münstereifel 90 Rchsthlr., zu 52 Albus.*

*Unterschriften:* F. Casparus Kessenius p. t. cellerarius. Wilhelm Mohr canonicus, Carolus Brewer canonicus, A. A. de Bourlez Daheree, Liebert Raht, Conradt Plomers, Henricus Lommertzheim, gerichtschreiber, Nyſs Schmit, scheffen zu Flertzheim.

*Die am 14. September erfolgte Ratifikation dieses Kontraktes durch das Münstereifeler Kapitel ist unterzeichnet und besiegelt:* Antonius Gleen, decanus nomine capituli.

*Die von ebendemselben unterzeichnete Quittung über die Summe von 90 Rchsthlr. ist ausgestellt 1662 Nov. 23.*

Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flertzheim, S. 79. Nr. 34.

## 693.

**1663 November 12. Königswinter.** *Tausch. Abt Gottfried Broichhausen, Gerhard Frembgen Prior, Joachim Kuntgen, Kellner, und die übrigen Konventualen der Abtei Heisterbach überlassen den Eheleuten Jonas Schmidts und Sophia Mostert zu Königswinter, denen Wohnhaus und Stallungen abgebrannt sind, einen* „an der obersten Pforten“ *neben Jakob Reusch und dem öffentlichen Raine gelegenen Drittelsweingarten, dessen Trauben im Herbste doch durch Kinder, Hühner und Hunde gefährdet sind, für den Neubau eines kleinen Wohnhauses als freies Eigentum und nehmen dafür einen bisher freien* „im Brooch“ *gelegenen Weinberg auf besserem Grunde als Drittelsweingarten an. Notar: Wenceslaus Waldbroel, zeitiger Schultheis der Abtei und Gerichtschreiber zu Königswinter.*

Or. Papier, St.-A.-Df. A. H. Nr. 225 (297). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, Nr. 19, S. 259.

## 694.

**1666 Januar 18. Bonn.** *Ablösung des Zollessens. Die Abtei Heisterbach, die seit dem Jahre 1246 vom Bonner Zolle befreit war, hat seither den Zollbeamten: Zöllner, Zollschreiber, Beseher, Nachgänger und 4 Zollknechten jährlich im Januar ein Essen in Heisterbach gegeben, dazu dem Zöllner einen Goldgulden, allen je 2 Pfund Lebkuchen und 1 Pfund Konfektzucker. Da ihnen winters der Weg nach Heisterbach und besonders der Heimweg zu beschwerlich ist, wünschen sie die Ablösung des Liebesmahls durch eine Geldsumme. Daher schliessen der Abt Gottfried*

*Broichhausen, Prior Gerhard Frembgen, Kellner Joachim Kuntgens und der Konvent von Heisterbach mit dem Kurfürstl. Hofkammerrat Meyer und Zöllner Johann Stam, dem Zollschreiber Werner Baudewin, dem Beseher Gerhardt von Bonn und dem Nachgänger Hermann Mustorff einen Vertrag, wonach vom Jahre 1665 ab gerechnet jährlich jedem Zollbeamten statt des Essens 1 Goldgulden (der Zöllner erhält also 2 Goldgulden) und den Knechten je 1 Köln. Thaler, zu 52 Alb. gerechnet, am Feste Mariae Reinigung (Febr. 2) bezahlt werden soll.*

*Zeugen: Dr. Matthias Lapp, Syndicus der Abtei Heisterbach, Johannes Coelgen, Johann Dierath.*

Or. Perg. mit fünf aufgedr. Siegeln des Abtes und der 4 Zollbeamten. St.-A.-Df. A. H. Nr. 250 (298). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Bonn, S. 333, Nr. 2. Vgl. Nr. 97.

## 695.

**1666 Juni 7./17. Haus Neuenwied.** *Obligation. Friedrich Graf zu Wied, Herr zu Runkel und Isenburg, und dessen Sohn Hermann, Graf zu Wied, verkaufen an den kurkölnischen Schultheissen zu Andernach Jakob Knieps und dessen Ehefrau Katharina Beckers eine Martini zahlbare Rente im jährlichen Betrage von 108 Reichsthlr. für die Summe von 1800 Rchsthlr. Obwohl durch Reichsabschied verboten sei, bei Rentverschreibungen über 5 % Zinsen zu nehmen, so haben sie den höheren Zinsfuss freiwillig angeboten und versprechen, denselben nicht zum Gegenstande eines Streites zu machen. Sie setzen ihre Zehnten zu Irlich und Rodenbach zum Pfande und versprechen, falls diese zur Deckung nicht ausreichen sollten, Schadloshaltung aus allen ihren Gütern.*

*Unterschriften:* Friederich Graf zu Wiedt, Hermann Graf zu Wiedt.

Or. Perg. mit den roten Siegeln der beiden Grafen zu Wied in Holzkapseln an Pergamentstreifen St.-A.-Df A. H. Nr. 257 (299).

## 696.

**1669 Dezember 2.** *Erbzinsgüter. Die Dollendorfer Schöffen stellen auf Befehl des Löwenbergischen Amtmannes Frankenberg folgendes Verzeichnis der zu Oberdollendorf gelegenen Erbzinsgüter des Fürsten von Croy[1], und Herrn zu Milendunck auf[2].*

| | | Viertel | Quart | Pinte |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Arnold Kraa von drei vierteln zwey roden lants genant Theilen Jaspers Hofstatt im Offerdorf ahn fohren Johan Entenichs erben und der Kirchenpfad ad | $9^1/_2$ | — | — |
| 2. | Herr Johan Stam churfürstl. cammerrath in Bonn von einem halben viertel grunts oben zu langs Arnold Kraa ad. . . . | $1^1/_2$ | $1^1/_2$ | 1 |
| 3. | Herr Johan Paulus schuller und zolner zu Keyserswert von einem halben viertel lands ahn selbiger fohren . . . . . | $1^1/_2$ | $^1/_2$ | 1 |
| 4. | Herr Johan Steffens bürger in Bonn von einem viertel grund ahn selbiger fohren | $3^1/_2$ | — | — |
| 5. | Görgen Kochstein von drei pinten lants ahn selbiger fohren oben zo . . . . | 2 | $1^1/_2$ | 1 |
| 6. | Entemans erben von drey pinten 2 roten grunds ahn selbiger fohren oben zoe . | $2^1/_2$ | 1 | — |
| 7. | Herr Eltman zu Cöllen von anderhalb pint grunts ahn selbiger fohren 1 schilling und . . . . . . . . . . . . | 1 | 1 | — |
| 8. | Godart Lock von anderhalb pint grunts ahn selbiger fohren oben zo 1 schilling und. . . . . . . . . . . . . . . | 1 | 1 | — |
| 9. | Dietherich Schmitz erben von einer halben pinten ahn selbiger fohren . . . | — | $1^1/_2$ | 1 |
| 10. | Herr Casparus Dahm zu Bonn modo Effert Krings von einer halben pinten grunts ahn selbiger fohren . . . . . . . . | — | $1^1/_2$ | 1 |
| 11. | Johannes Hoetz erben von einer pinten grunts ahn selbiger fohren . . . . . | $^1/_2$ | 1 | 1 |
| 12. | Thones Backhaufsen von einer pinten daselbst oben zu . . . . . . . . . . und ein hoen. | $^1/_2$ | — | — |
| 13. | Henrich Hoetz von einer pinten und ein halb roet grunts daselbst. . . . . . . | 1 | — | — |
| 14. | Beillen Jannen erben von einer pint vier roten grunts ahn selbiger fohren oben zu und onerbte fohr dafs Kotteputzflofs und Johan Kraa erben gelegen ad 3 hoener. | | | |
| 15. | Thomes Backhaufs von seiner hoffrechten gelegen in der Müllengassen ahn fohren | | | |

| | | Viertel | Quart | Pinte |
|---|---|---|---|---|
| | Johan Kirsbaums erben ungefehr ein pint grunts ad . . . . . . . . . . . . | 4 | — | — |
| 16. | Theifs Hermes von seiner hoffrechten ungefehr . . . pint grunts ahn selbiger fohren ahn der Müllengassen ad . . . | 2 | — | — |
| 17. | Johannes haufs Bongartz erben von einer kanten in seiner hoffrechten ahn selbiger fohren langs Theifs Hermes . . . . . | 1 | — | — |
| 18. | Dietherich Stahl von seiner hoffrechten in der Berggassen ahn fohren Henrich Bellenkaufsen gelten ahn kornpfacht . und ein hoen. | Korn 4 | — | — |
| 19. | Niclafs Greiff von seiner hoffrechten in der Berggassen ahn selbiger fohren geltent an kornpfacht . . . . . . . . und ein hoen. | 4 | — | — |

Sic actum anno 1669 den $2^{ten}$ $10^{bris}$.

Thiell Kraa manu propria.
Johannes Hoetz m. p.

Dafs die zeitliche herren zu Milendunck den schützen zu Dollendorf aus denen ihnen daeselbsten jährlichs zu empfangen habenden rhenten alle und jedes jahrs vermögh alten registeren zu zahlen schuldig seien zwey sester roggen, solches bescheinen hiemit sign.

Königswinteren am $11^{ten}$ $10^{bris}$ 1670.

J. Langh ambtman, m. p.
In fidem Jos. Ley gerichtsschreiber.
Thiell Kraa m. p. Johannes Hoitz m. p.

Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, S. 86.

[1] Philipp Herzog von Croy heiratete Johanna Katharina Elisabeth von Bronckhorst-Batenburg, Tochter Johann Jakobs von Bronckhorst-Batenburg, aus deren Erbe höchstwahrscheinlich auch die hier erwähnten Güter stammen. S. R. Scholten, Urkundliches über Moyland und Till im Kreise Kleve A. H. V. N. 50, S. 93 und 120. — [2] Diese Güter sind 1678 an den Dollendorfer Schultheissen Johannes Krahe und 1723 von dessen Erben an die Abtei Heisterbach verkauft worden. Vgl. Nr. 706 und 759.

## 697.

**1672 Februar 12. Heisterbach.** *Verkauf. Die Abtei Heisterbach verkauft an Johann Körstgens, ihren Halbmann auf*

*dem Klosterhofe zu Königswinter, 3 Viertel Weingarten an* „der Mehrbach" *und im* „Lohefeldt", *herrührend von Gerhard Vechel, Pastor in Graurheindorf, mit der Bedingung, dass er alle an den Weingärten haftenden Lasten* („Schatz, Simplen, Zehenden") *trage und jährlich ein Drittel des Ertrages in den Heisterbacherhof zu Königswinter liefere. In den Kauf sind eingeschlossen die zugehörigen Büsche, Kaufpreis: 112 Reichsthlr. Unterschriften: Godefridus, abbas; Godefridus Meinrath, prior; Gerh. Frembgen, Kellner; Albericus Meinertzhagen, coquinarius.*

**O. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 258 (300). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, Nr. 22, S. 266.**

## 698.

**1672 Mai 4. Köln.** *Obligation. Walter Diederich von Balderich genannt Barich und Frau Anna Salome geb. von Spich, sowie Maria Magdalena von Hanff genannt Spich verkaufen an Dr. jur. Gervin Horn genannt Goltschmidt, Kurkölnischen Appellations-Gerichts-Kommissar, Syndicus des erzstiftischen Grafenstandes, und Frau Maria Magdalena Schlun eine am 31. Mai zahlbare Rente im jährlichen Betrage von 20 Reichsthlr. für die Summe von 400 Reichsthlr. und setzen ihr freiadliches Gut zu Spich im Kirchspiel Sieglar* (Lair) *des Bergischen Amtes Löwenberg zum Pfande. Unterschriften: Walter Dieterich von Balderich gen. Barich; Anna Salome Frau von Bareich gen. Spich; Maria Magdalena von Hanff gen. Spich; Joh. Ley, Gerichtsschreiber. Es siegeln die Genannten und das Gericht [zu Sieglar].*

**Or. Perg. mit 4 Siegeln an Pergamentstreifen St.-A.-Df. A. H. Nr. 272[2] (301). Rückaufschr. 17. Jh.: Praesentatum Sieglaer am gericht den 14. junii 1690. Vgl. Nr. 704.**

## 699.

**1672 Mai 18.** *Amtlicher Bericht des Gerichtschreibers Ley über ein im Auftrage des Kellners der Abtei Heisterbach Gerhardus Frembgen angestelltes gerichtliches Zeugenverhör.*

*Die verhörten Zeugen sind: Johannes in der Sültzen, der Alte, 84 Jahre alt, Wilhelm Sültzer, 60 Jahre alt, Peter Sültzer, Zacharias Peter zu Heisterbacherrott. Gegenstand des Verhörs ist die Jagdgerechtigkeit der Abtei auf dem Hinsberge, Scharfenberge, in der Leidhecke und auf dem Limberge.*

**Abschrift, die 1719 April 24. von Gerichtsschreiber Steffens im Auftrage des Amtmanns vom Zweiffel beglaubigt ist, mit den aufgedr. Siegeln dieser beiden, St.-A.-Df. A. H. Nr. 259[2] (302). Vgl. Nr. 749.**

## 700.

**1672 Juni 2.** *Amtlicher Bericht des Notars Albert Berg über ein von dem Heisterbacher Kellner Gerhard Frembgen bei dem Landdinger zu Blankenberg, Johann Gottfried Proff, beantragtes Zeugenverhör, welches er auf dem Sonnenbergerhofe bei Stieldorf in Sachen der von dem Propste zu Oberpleis angefochtenen abteilichen Jagdgerechtigkeit auf dem Hinsberge abgehalten hat.*

*Das Verhör bezog sich auf folgende von den Zeugen bejahte Fragen: ob es wahr sei,*

*1. dass das Kloster Heisterbach vor vielen Jahren die Jagd in der Leidthecken, Scharpfenberg, Heinssberg, Steinringen und Limberg geübt habe und noch übe ohne jemandes Einspruch;*

*2. dass die Abtei vor vielen Jahren die Hälfte des Heinsberges an das Haus Eltzfeld verkauft habe und daher*

*3. die Herren von Eltzfeldt, nämlich Herr von Weschpfennig und dessen verstorbener Bruder zusammen mit der Abtei die Jagd auf dem Heinsberge friedlicher Weise geübt haben;*

*4. dass ausser dem jetzigen Propst Antz von Oberpleis niemand, auch unter den früheren Pröpsten Scheiffardt und Boltzum, sich das Jagdrecht angemasst habe.*

*(5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. enthalten Einzelheiten zum Beweise der vorhergehenden Positionen.)*

*12. dass die Besitzer des Hauses Niederbach, nämlich die Herren Schürmann, darauf die Herren Beyweeg und jetzt der alte Herr von Hillesheim das Kloster nie in der Ausübung seines Jagdrechtes auf dem Hinsberge gestört hätten;*

*13. dass Peter der Halfen auf dem Hossenberg, als er noch Halfen des Herrn von Weschpfennig gewesen, nur Angehörige der Abtei auf dem Heinsberge habe jagen sehen. (Als er Knecht bei Junker Vollmar von Weschpfennig gewesen sei, seien auf einer Fahrt vom Rheine* „sembtliche geistliche von Heisterbach mit garn, horn, rohren und ihren dienern vom Heinssberg ihme entgegen kommen, haassen in der jagd gefangen und auf dem rücken getragen haben, so ungefähr vor 38 jahren geschehen.")

*15. dass zu der Jagd stets geblasen worden und dieselbe niemals heimlich geschehen sei,*

*16. dass Mint Meurer im Haen und Wilhelm Mürer zu Oelinghoven, alte Leute, jederzeit Angehörige der Abtei an der Leidthecken, Scharpfenberg, Heinssberg, Limberg, Steinringen und den angrenzenden Orten hätten jagen sehen.*

*Die vernommenen Zeugen waren: Thielen Theiss zu Buckerodt, Johann Schmidt zu Bellinghausen, Thoniss ufm Hartgenberg, Mint Mürer im Haen, Wilhelm Mürer zu Oelinghoven, Peter der Halfen am Hostenberg.*

*Zeugen bei diesem Verhör sind: Johan Gerhard Strunck von Geistingen und Johannes zu Rauschendorf, Unterbote des Kirchspiels Stieldorf.*

*Siegel und Unterschrift des Notars Albert Bergh.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 259[1] (303). Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 21, Nr. 16. Vgl. Nr. 699, 749, 751, 761.

## 701.

**1673 August 1.** *Obligation. Georg Friedrich von Wentz zu Lahnstein und dessen beide Söhne, Hermann Otto und Christopher Arnold bekunden für sich und die übrigen Kinder oder Geschwister, dass sie an Abt Gottfried Brochhausen und Konvent von Heisterbach eine am 1. Aug. zahlbare Rente im jährlichen Betrage von 36 Reichsthlr. für die Summe von 800 Reichsthlr. verkauft haben. Sie setzen ihren freiadlichen Hof Ganzhausen in der Herrschaft Neukirchen, der mit der zugehörigen Bäckerei etwa 30 Morgen fasst, ferner 20 Morgen Benden und Garten, 41 Morgen Haubusch, 15 $^1/_2$ Morgen Baumbusch und die zugehörige Mühle, alles in Neukirchen und den Nachbarorten gelegen, sowie ihre Erbgüter in Linz zum Pfande. Unterschriften: Matthias Lapp, Notar, Amtmann in Flerzheim und Neukirchen, Georg Friedrich von Wentz zu Lahnstein, Hauptmann, Hermannus Otto a Wentz, Christophor Arnoldt von Wentz, L., Wilhelm Frembgen, Gerichtsschreiber.*

Or. Perg. mit einer roten und einer gelben Seidenschnur, an denen die Siegel abgefallen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 260 (304).

## 702.

**1674 Mai 1. Heisterbach.** *Kriegssteuer. Johannes Odenthall, Erbpächter von Heisterbacher Drittelsweingärten zu Linz,*

*dankt im Auftrage der übrigen Erbpächter, die durch die gegenwärtigen kaiserlichen Einquartierungen so beschwert sind, dass sie die ihnen auferlegten Kontributionen nicht mehr bezahlen können, der Abtei, dass sie* „in dieſsen euſsersten nöthen“ *freiwillig ein Viertel der den Erbpächtern auferlegten Kontributionen getragen habe, und versichert, dass der Abtei daraus kein Präjudiz erwachsen solle.*

*Zeuge: Jo. Ley, Gerichtschreiber.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 261 (305). Rückaufschr. 17. Jh.: Reversale unserer gesambder weingardener zu Lintz, wohrin pittlich begerth, einige beysteur bey diesen so beschwerlichen keyserlichen contributionen, so das closter nit ex debito sed ex commiseratione ihnen vor dißmahl ingewilligt und zu steuer gethan 13 rchst. 14 alb. Actum 1674 den 1. Mai. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Linz u. Hausen Nr. 6, S. 285.

Ueber die Drangsalierungen der Rheindörfer durch Turenne am Siebengebirge s. Ferd. Schmitz, Die Abtei Heisterbach, Jahrb. des Düsseldorfer Geschichtsver. XVI. S. 186 ff.

## 703.

**1676 Dezember 2. Heisterbacherhof zu Bonn.** *Verkauf. Hermann Otto von Wentz zu Lahnstein, auch als Vertreter seiner beiden Brüder Christophorus Arnold und Philipp Adolph, ferner deren Oheim Wilhelm Christophorus von Wentz zu Lahnstein und Ehrenstein, auch als Vertreter der genannten und ihres jüngsten noch minderjährigen Bruders Johann Wilhelm von Wentz verkaufen dem Abte Gottfried Brochhausen und dem Konvente zu Heisterbach ihren adeligen Hof Ganzhausen in der Sürst, Herrschaft Neukirchen, mit allen Liegenschaften und der Hälfte der zugehörigen Mühle. Die Kaufsumme beträgt 2382 Reichsthlr. Köln. Wehrung zu je 52 Albus Köln. gerechnet, sowie für jeden der Verkäufer 4 Reichsthlr. Verzichtgeld. Von dieser Summe geht ein Darlehn von 1390 Reichsthlr. 19 Alb. ab, das die Abtei den Brüdern Wentz in Teilsummen vorgestreckt hat, sowie Schulden im Betrage von 198 Rchsthlr. zu deren Deckung die Abtei sich verpflichtet.*

*Unterschriften: Hermann Otto von Wentz, Hauptmann; Christophor Arnoldus von Wentz zu Lahnstein, Hauptmann; Philipp Adolph von Wentz zu Niederlahnstein, Lieutenant; Wilhelm Christoph von Wentz zu Niederlahnstein für seine beiden jüngeren Vettern Philipp Adolph und Hans Wilhelm von Wentz, mit ausdrücklichem Vorbehalt des Eigentumsrechts an der Hälfte der*

*Getreidemühle zu Ganzhausen.* — Godefridus, abbas; Godefridus Meinradt, prior; Michael Broichhausen, Hofherr zu Bonn; Hermannus Mintzenrieder, Küchenmeister; Edmundus Roesen, cellerarius; Richardus Lapp, supprior; Matthias Lapp, syndicus; Ernestus Gabriel Oberkamp, Schultheiss zu Flertzheim.

Or. Papier mit 4 aufgedr. Siegeln. St.-A.-Df. A. H. Nr. 262[1] (306). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Neukirchen, S. 172, Nr. 3. Vgl. Nr. 709.

Der Hof Ganzhausen hatte bis 1609 zur Winterburg gehört und kam darauf an die von Mesant und dann an die Wentz von Lahnstein, die ihn an Heisterbach verkauften. Die Abtei vereinigte ihn mit der Herrschaft Neukirchen und brachte ihn unter Kölnische Hoheit. Vgl. Topographische Beschreibung des Kantons Rheinbach. Ein Beitrag zur Kunde des linken Rheinufers. Coblenz 1816 gedruckt bei L. Pauli, S. 51.

## 704.

**1677 März 29. Köln.** *Obligation. Wolter Diederich von Balderich genannt Barich und Maria Magdalena Hanff genannt Spich verkaufen, auch in Vertretung ihres Vetters Friedrich von Beer und Frau Margaretha Sybilla von Beer geb. von Quadt, zwecks Ablegung einer bei Herrn von Sive und Wwe. Bulichs stehenden noch von dem verstorbenen Arnold von Spich herrührenden Schuld an den Doktor der Rechte Gervin Horn genannt Goldtschmidt, Kurfürstlichen Appellationsgerichtskommissar zu Köln und Syndikus des erzstiftischen Grafenstandes, und Frau Maria Magdalena Schlaun eine am 1. Sept. zahlbare Rente im jährlichen Betrage von 15 Reichsthlr. für die Summe von 300 Reichsthlr. und setzen ihren im Amte Löwenberg, Kirchspiel Sieglar* (Lair), *Dorf Spich, gelegenen freiadlichen Hof, der nur mit dem gewöhnlichen Zehnten und einer jährlichen Abgabe von 7 Sester Roggen belastet ist, zum Pfande. Die Rente ist am Zahlungstage nach voraufgegangener vierteljährlicher Kündigung mit dem Betrage der Kaufsumme ablösbar. Unterschriften: Johann Adolf von Balderich (Bruder und Erbe des obengenannten, vor der Ausfertigung dieser Urkunde verstorbenen Rentverkäufers), Maria Magdalena von Hanff genannt Spich, Johannes Klein, Johannes Bestgen, Peter Koffer, Johannes Schopps. Es siegeln Walter Diederich von Balderich, Maria Magdalena von Hanff und das Gericht zu Sieglar.*

Or. Perg. mit drei unkenntlichen Siegeln an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 272[3] (307). Rückaufschr. 17. Jh.: Praesentatum Sieglaer

**am gericht, den 14. Junii 1690. Vgl. Nr. 698, 710, 712, 1688 Juni 12., 1705 Juli 28., 1705 Sept. 11. — Das Gut „in deme Spijche under glocken der von Lair liegende“ war im Anf. des 15. Jh. von der Herrschaft Heinsberg lehnrührig. S. A. H. V. N. 55, S. 287, Nr. 215.**

## 705.

**1677 April 16. Flerzheim und Heisterbach.** *Obligation. Vor Gabriel Oberkampt, Schultheiss, Heinrich Müller, Wilhelm Niessen, Michel Fuchs, Paulus Assenmecher und den anderen Schöffen der Herrlichkeit Flerzheim, Amt Bonn, verkaufen Frater Edmundus Roesen, Kellner und Bevollmächtigter der Abtei Heisterbach, sowie Johann Schmitz und Petronella Brewers Eheleute, Wilhelm Frembgen für sich und die Miterben des verstorbenen Niessen Frembgen, Hermann Büderath, Johann Hamecher und Frau Plöngen Mintens, Johann Niessen Erben, Martin Schmidt und Frau Elisabeth und sämtliche Bewohner und Beerbte der Herrlichkeit Flerzheim an den Doktor der Rechte Johannes Franken Sierstorff, Kanoniker und Kapitular des Domstifts, Regens des Gymnasium Laurentianum in Köln, eine auf Ostern zahlbare Rente im jährlichen Betrage von 25 Reichsthlr. für die Summe von fünfhundert Reichsthlr.* „zu abstattungh der von dehnen bischöflichen osinabrückischen in dem ertzstift Collen inquartierter kriegssvolcker geforderter schweren monatlichen portionsgelderen und zu abwendung der von denselben auf verweigerung und seumbnuss fall gegenwordiger ahnbedreueter brandtschatzungh, fangens uud spannens auch äusserer ruin dieser herlicheit Flertzheimb“. *Das Kapital stammt aus der Scheiffschen Stiftung am Gymnasium Laurentianum in Köln. Dafür setzen zum Pfande:*

*1. Die Abtei Heisterbach 3½ Morgen Land im Haegh neben Niess Frembgen Erben und Heinrich Gülich. 3 Morgen 1 Viertel in der Rheinbacher Höhe durch den Rheinbacher* patt *gehend neben Urban Schneiders Erben und Herrn Bartholomaeus Löhrer. 10½ Viertel in derselben Flur neben Wilhelm Kerriss und Hermann Nüssgens erben.*

*2. Johann Schmitz und Frau Petronella Brewers: 2 Morgen 3 Viertel vor der Münchgassen neben Johann Köeletters (?) Erben und den Eheleuten selbst. 7 Viertel weniger 1 Pint auf der Rheinbacher Höhe neben Hermann Hospelt und Junker Schall.*

*Auf derselben Höhe 1 Viertel im Bremerthal neben Adam Schneiders Erben und Lambert Schneider.*

*3. Wilhelm Frembgen und dessen Miterben des verstorbenen Niessen Frembgen: 2½ Morgen in der Rheinbacher Höhe im Bremerthal neben Johann Schmitt und Bernardus Wammes. 2 Morgen* „under dem Berg“ „an fohren die ahnwinden“.

*4. Hermann Buderath: 2 Morgen auf der Meckenheimer Höhe neben Claess Grewel und Bernardus Wammes. Ebenda 4½ Morgen neben Hilger Offermanns Erben und Claess Grewel.*

*5. Johann Hamecher und Frau Plöngen: 2½ Morgen vor der Münchgassen neben Gorgen Klehe und Hinrich Gülich.*

*6. Johann Niessen Erben: 3 Morgen in der Meckenheimer Höhe im Haegh neben Wilhelm Kerriss und Tilman Gors. 1½ Morgen im Niederfeld im Lohweg neben Kloster Marienforst und Bernardus Wammes.*

*7. Merten Schmidt und Frau Elisabeth: 3 Viertel auf dem Meckenheimer Weg neben Johann Schmidt und Kloster Heisterbach. 5 Viertel an demselben Wege neben Johann Schneiders Erben und Gorgen Klehe.*

*Zu diesem 31½ Morgen ½ Viertel und 1 Pint verpfänden alle ihr übriges bewegliches und unbewegliches Hab und Gut. Im Versäumnisfalle soll Abt Gottfried Brochhausen, Prior Gottfried Meinrath und der ganze Konvent von Heisterbach für die Zahlung der Rente bürgen, die Zahlung leisten und sich an Hab und Gut der Untertanen schadlos halten. Die Rente ist nach vierteljähriger Kündigung ablösbar. Es siegeln die Schöffen von Flerzheim und der Konvent von Heisterbach. Unterschriften: Ernest Gabriel Oberkamp, Schultheiss zu Flerzheim, Wilhelm Neisen auch für Heindrich Müller, Michel Fuss auch für Paulus Assmecher, Wilhelm Frembgen* iudicii scriba Flertzheimensis m. p.

Or. Perg. mit 2 Siegeleinschnitten St.-A.-Df. A. H. Nr. 272[4] (308). Rückaufschr. 17. Jh.: Obligatio von 500 Reichsthlr. in capitali ad fundationem Scheiffianam in Gymnasio Laurentiano gehörig. 17. Jh.: Den 27. April 1677 hat . . . Joannes Francken Sierstorfius, der Rechten doctor, . . . . diesen brief in scrinio Petri zu erhebung der haubtgelder von funfhundert reichsthlr, zwarn praesentiert, weiln aber in scrinio diserte bevorwartet, daß die haubtgelder ex scrinio nicht zu folgen, sie seyen den zuvorn alhier in Cölln auf sichere underpfandt widerumb belagt, so hat dieser brief sine decreto in scrinio nicht angenohmen werden konnen. Ludolf Heistermann. — 17. Jh.: Eingelegt ut patet lapidia via den 27. aprilis 1677. — 18. Jh.: Ein Vermerk, wonach 1714 März 20. Johan Marx Schonhoven, die auf 800 Reichsthlr. angewachsene Hauptsumme dem

**Abte Ferdinand Hartmann und dem Konvente von Heisterbach zediert als Abschlagszahlung auf die Kaufsumme, für die er von der Abtei den Wintermühlenhof erworben hatte.**

**Der untere Rand der Urkunde ist zweimal schräg eingeschnitten.**

## 706.

**1678 Mai 3.** *Verkauf. Philipp, Herzog von Croy, Graf zu Roentz und Herr zu Milendunck und Frau Johanna Katharina Elisabeth geb. Gräfin von Bronckhorst, verkaufen den Eheleuten Johannes Krahe, Schultheiss zu Oberdollendorf und Christine geb. Könen ihre zu Oberdollendorf gelegenen Erbzinsgüter mit den jährlich zu Martini erfallenden Erbzinsen im Betrage von 2 Malter 1 Sester und $^1/_2$ Viertel Weizen, 2 Sümber Korn, sechs Hühnern und 2 Schilling Pfennigsgeld.*

Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 33, S. 84. Vgl. Nr. 696, und 759.

## 707.

**1679 März 16.** *Quittung über 80 Reichsthlr., welche die Abtei Heisterbach als einmalige freiwillige Liebesgabe* „bey gegenwertiger hoher kriegsnot“ *an die Stadt Köln zur Unterhaltung der Garnison gezahlt hat, und für welche der Rat dankt. Unterschriften: Bernhardt Schulgen,* alſs specialiter deputirter commissarius, *Jacobus Schieffer, Johan Caspar Caspars.*

**Or. Perg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 263 (309). Rückaufschr. 17. Jh.: 80 Rthlr. zahlt an die statt Collen anstatt subsidii charitativi 1679. — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, S. 326, Nr. 15.**

## 708.

**1680 Oktober 3.** *Obligation. Maria Katharina Freiin von Nesselradt zu Lüttgenhoff, Aebtissin, Johanna Alexandrina von Efferen, Anna Judith von Efferen genannt Hall, Christina Margaretha von Hompesch, alle Kapitularfräulein zu Schwarzrheindorf erneuern eine Rentverschreibung, laut welcher ihre Vorgängerinnen Magdalena von Brembt, Aebtissin, Katharina von Holtzem, Seniorin, Anna Maria von Hatzfeldt und sämtliche Kapitularfrauen an Adam Rentheler und Frau Gertrud Limburgh am 18. August 1650 eine Rente im jährlichen Betrage von 20 Reichsthlr. für die Summe von 400 Reichsthlr. verkauft haben. Diese*

*Obligation ist den 27. Juni 1658 vor Schultheiss und Schöffen zu Schwarzrheindorf an Gerhard von Bonn und Katharina Benders und am 21. März 1666 an Gertrud Magdalena von Vilich zu Grossen Bernsaw, Aebtissin zu Rheindorf, gerichtlich übertragen worden. Von dieser ging sie 1667 Aug. 21. auf Bartholomaeus Wasserfass und von ihm durch Testament auf Georg Rheindorf und dessen Frau Herter Pfeil über, auf deren Verlangen sie nun von dem Kapitel unter Verpfändung der Stiftsgüter erneuert wird. Für das Kapitel siegelt und unterschreibt der Stiftskellner Clemens Pohl.*

Or. Perg. mit doppeltem Siegelabdruck auf Wachs in ovaler Blechkapsel die an Pergamentstreifen hängt. St.-A.-Df. A. H. Nr. 264 (310). Nach einer Rückaufschr. 18. Jh. wird durch Johann Heinrich Havickhorst am 28. Aug. 1720 der Zinsfuss von 5% auf 4% herabgesetzt. Am 1. Sept. 1735 cediert Joan Heinrich Süethof, der Neffe des genannten Havickhorst, dem Praelaten und Konvente von Heisterbach diese Obligation gegen Zahlung von 400 Reichsthlr. in französischen Louis d'or, vor Heinrich Karl Kollber, dem Kellner zu Schwarzrheindorf und Joh. Heinrich Koch als Zeugen. Am selbigen Tage erkennen Maria Wilhelmine von Ritter, Aebtissin, C. E. von Hompesch, Seniorin, Maria Ursula von Ritter, Subseniorin die Cession an Heisterbach an und verpflichten sich zur Zahlung der auf $3\frac{1}{2}$% abermals herabgesetzten Rente, durch Unterschrift des Franz Carl Kölber, Kellner des St. Clemensstiftes Schwarzrheindorf.

## 709.

**1681 Oktober 1. Linz.** *Verkauf. Die Eheleute Wilhelm Christoph Wentz von Lahnstein und Sibilla Maria geb. von der Hoven genannt Pampus verkaufen mit Zustimmung ihrer beiden Söhne die ihnen als Erbteil zugefallene Hälfte der zum Hofe Ganzhausen im Kirchspiel Neukirchen i. d. Sürst gehörigen Getreidemühle an Abt und Konvent von Heisterbach für 120 Rchsthlr. und 6 Rchsthlr. Verzichtgeld. Der Verkauf ist 1681 Sept. 25. abgeschlossen und und Sept. 28. die Kaufsumme in Köln im Hause des Meisters Caspar Neef* „unter Goltschmit beneben dem Guldenen Härtzen" *vor den Zeugen: Meister Bruno Langen und Meister Christophel Pfütz ausgezahlt worden. Verkäufer empfangen die Mühlenpacht für 1681 noch, und die Abtei ist zur Lesung von 10 Seelenmessen nach deren Tode verpflichtet. Unterschriften des Verkäufers und seiner beiden Söhne: Wilhelm Christoph Wentz von Lahnstein; J. P. V. Wentz de Niederlahnstein; J. J. E. Wentz von Lahnstein.*

Or. Papier mit 2 aufgedr. Sieg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 262 (311). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Neukirchen, S. 176, Nr. 4. Vgl. Nr. 703.

## 710.

**1685 August 14. Geistingen.** *Obligation. Vor Johann Gottfried Proff, Landdinger, Peter (überschrieben: Johann) Schmits, Dietherich Huser, Wolter Hoss, Dietherich Frackenpoler, Schöffen des Landgerichts Geistingen und Neunkirchen, Fürstentum Berg, Amt Blankenberg, weist Philipp Walraff Freiherr von Gymnich zu Vlatten, Kurprinzlich Neuburgischer Kämmerer und Amtmann zu Nideggen und Zülpich, urkundlich nach, dass ihm der Frankenforster Hof, sowie die Hälfte des Spicher Hofes als Erbteil zugefallen und der Scheurener Hof im Kirchspiel Stieldorf ihm von seinem Bruder Johann Adolf Freiherrn von Gymnich übertragen worden sei. Er setzt diese Höfe als Unterpfand für die Zahlung einer Rente im jährlichen am 25. März zahlbaren Betrage von 90 Köln. Thlr. (je zu 52 Alb. gerechnet) die er an die Kölner Bürge Johann Schmitz und Frau Barbara Fischer für die Summe von 1800 Köln. Thlr. verkauft. Bei Zahlungsversäumnis sollen die Halbleute der Höfe — Goddart auf dem Scheurenerhofe, Corst auf dem Frankenforsterhofe, Diederich Lauvenberg auf dem Spicherhofe — die Jahrespacht an den Rentkäufer in Köln entrichten. Die Höfe sind freies Allod, nicht lehnrührig, noch kurmütig. Unterschriften: Philipp Walrave Freiherr von Gymnich zu Vlatten, Albrecht Berg, Gerichtschreiber des Amtes Blankenberg.*

Or. Perg. mit 3 Siegeln in Holzkapseln an Pergamentstreifen. 1. Petschaft des Freiherrn von Gymnich, 2. Siegel des Landdingers Proff, 3. der Schöffen zu Geistingen: Schild mit wachsendem rechtsgewandten Löwen, der in der rechten Vordertatze eine Traube hält. Ueber dem Schilde die Zahl: 1584. Umschr.: † S·DER SCHEFFEN ZO GYSTINGEN. St.-A.-Df. A. H. Nr. 297 (312). Die gefaltete Vorlage ist bis über die Hälfte durchschnitten.

## 711.

**1686 April 1.** *Verkauf. Vor Johann Hermann Kochs, Richter und Rentmeister des Amtes Löwenberg, Johann Klein, Johann Bessgen, Peter Kupfer, Heinrich Richartz, Kaspar Schmitt*[2]*, Joist Frantzen, Schöffen des Dingstuhls Sieglar, verkaufen Matthias Friedrich Freiherr von Beer und Frau Maria Sibilla Freifrau von Beer geb. Quadt (ihre vom Stadtrat zu Löpenich beglaubigte Vollmacht d. d. 1686 Januar 12., wird vorgelegt), mit Zustim-*

*mung ihrer Tante Maria Magdalena von Hanff geb. Spich an Christoph Freiherr Momm zum Swartzenstein und Frau Katharina Margaretha von dem Bottlenberg, Freifrau Momm geb. Kessel, den freien allodialen Rittersitz Zum Spich und Gut Kochenholtz in Spich, Kirchspiel Sieglar, mit Fischerei und allem Zubehör für 3175 Reichsthlr. (je zu 80 Alb. Köln.). Die Käufer haben das Freifräulein Maria Magdalena von Spich, solange es lebt, nebst einer Magd in Wohnung, Kleidung und Pflege zu halten und sie nach ihrem Ableben standesgemäss zu bestatten. Für die Sicherheit dieser Verpflichtung bleibt dem Freifräulein das von ihr herrührende Drittel der genannten Güter verpfändet. Etwaige Verfügungen, die sie über dieses Drittel in dem bei dem reformierten Prediger zu Oberkassel hinterlegten Testamente gemacht hat, sind aufgehoben. Ankäufer übernehmen alle auf den Gütern haftenden Schulden und führen dieserhalb schwebende Prozesse auf ihre Kosten zu Ende. Die Kosten dieses Kaufaktes tragen Verkäufer und Käufer zu gleichen Teilen. Unterschriften: Matthias Friederich von Beer, C. M. F. v. Momm geb. von Kessel, C. M. Swartzenstein, Johann Steffens Gerichtschreiber. Es siegeln der Richter und das Gericht zu Sieglar.*

Or. Perg. mit 2 Siegeleinschnitten St.-A.-Df. A. H. Nr. $272^5$ (313). Rückaufschr. 17. Jh.: Original kaufbrief über die Spicher und Kochenholtzer güter, geschlossen zwischen dem Freiherren von Beer und Freiherren von Momm zu Schwartzenstein den 1. aprilis 1686. — Vgl. die folg. Urkunde.

[1] Von anderer Hand und mit anderer Tinte übergeschrieben.

## 712.

**1686 Dezember 20. Honnef.** *Obligation. Vor Johann Steffens, z. Z. Kurprinzlichem Richter-Verwalter und Gerichtschreiber des Amtes Löwenberg, sowie den in der vorigen Urkunde aufgeführten Schöffen zu Sieglar vereinbaren die dort genannten Verkäufer und Käufer, dass letztere zur Erlegung der Kaufsumme dem Kanoniker an St. Gereon zu Köln Joh. Bapt. von Grammaye eine auf Thomastag zahlbare Rente im jährlichen Betrage von 125 Rchsthlr. für 2500 Rchsthlr. verkaufen und das adelige Gut Spich mit Kochenholtz zum Pfande setzen. Petschaften und Unterschriften: C. M. Swartzenstein, Matthias Friederich von Beer, Johann Steffens, Gerichtschreiber. Es siegelt das Gericht zu Sieglar.*

Or. Perg. mit Siegel des Gerichts zu Sieglar an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 272b (314).

## 713.

**1687 April 30. Heisterbach.** *Obligation. Gottfried Brochhausen, Abt, Peter Messenich, Prior, Richard Lapp, Kellner, und der Konvent von Heisterbach, die* „bei negst vorgewesenen schweren kriegzeiten, auch einigen misswachssigen und verderblichen jahren und dabey unss von unserem im ertzstift Cölln und anderen landen gelegenen güteren leyder abgepressseten fast unerträglichen keyserlichen, frantzösischen und anderen contributionen, sonderlich doch den staatischen also genanten Fariauschen brandtschatzungsgelderen dergestalt in abnehmen gerathen, dass nit allein bey anderen underscheidtliche capitalien zu erhaltung des closters und des closters güter auf pensiones entlehnen, sondern auch noch daneben an unentbehrlichen victualien alss fischwerck, butter, keess, wie auch tuch zur kleidung und dergleichen zu erhaltungh leibs und lebens notwendig etzliche taussendt reichsthaler schulden machen müssen", *verkaufen — 1. zur Deckung einer Schuld im Betrage von 1100 Rthlr. bei dem Kölner Bürger und Ratsherrn Hieronymus Issenburg, 2. zur Bezahlung der geborgten Fischwaren und anderen Lebensmittel, 3. zur Abtragung der dem* collector cleri extranei *noch schuldigen Kontributionen im Betrage von einigen hundert Rchsthlr. 4. zur Tilgung der bei den Franziskanern in Bonn stehenden Schuld von 800 Rthlr. — mit Zustimmung ihres Visitators, des Abtes von Himmerode, an die Kölner Bürgerin Anna Uebelgunss, Witwe von Arnold Dullman, als Grossmutter und Vormünderin des Johann Arnold Reux, eine Rente im jährlichen Betrage von 90 gemeinen Köln. Thlr. für die Summe von 1800 Rthlr, und an Johann Gerhard Reux eine solche im Betrage von 45 Thlr. für die Summe von 900 Thlr. Die Renten sind zahlbar jährlich Martini und ablösbar nach vierteljähriger Kündigung mit der Summe von 2700 Rthlr. oder in zwei Teilen mit je 1300 Rthlr. (!) Als Pfand setzen Abt und Konvent ihren im Amte Godesberg zu Plittersdorf gelegenen, jetzt von dem Halbwinner Georg Theiss bebauten Hof „Zur Auen" der ausser dem zugehörigen Haus, Hof, Garten, Baumgarten, Rechten und Vorrechten 190 Morgen Ackerland enthält und zur Zeit den doppelten Wert des entliehenen Kapitals darstellt. Der Hof ist*

*frei; nur hat er jährlich dem Stifte Vilich fünf Malter Roggen Grundzinsen zu entrichten und gleich anderen geistlichen Gütern für „Gewinn und Gewerb den vierten Morgen in simplis" zu versteuern. Nach Abzug dieser Abgaben bringt er noch 57 Malter Roggen, 32 Malter Gerste, 5 Malter Weizen an jährlicher Pacht ein. Es siegeln der Abt von Himmerode, der Offizial von Bonn, sowie Schultheiss und Schöffen des Landgerichts Godesberg. Unterschriften: Fr. Godefridus* abbas m. p. *Fr. Petrus Messenich,* prior m. p. *F. Richardus Lapp* cellerarius.

Or. Perg. mit 3 Siegeleinschnitten und einem anh. Pergamentstreifen St.-A.-Df. A. H. Nr. 265 (315). Rückaufschr. 18. Jh.: Praesentatum ahm landtgericht Gudisbergh den 22. martii 1701. Jo. Anno Simons gerichtschreiber.

In dem angefügten Transfix d. d. 1687 Mai 30. gibt Abt Robert Booz von Himmenrode seine Zustimmung zu der Rentverschreibung.

## 714.

**1687 September 17.** *Obligation. Vor Johann Gottfried Proff, Landdinger, Diettrich Huiser, Wolter Hoss, Johannes Schmits, Hans Heinrich Fluck, Peter Brodtesser, Schöffen des Landgerichts Geistingen, verkaufen Arnold Gottschalk, Rentmeister des freiadeligen Hauses Birlinghofen, als bevollmächtigter Vertreter der Gebrüder Constantin Werner Freiherrn von Gymnich zu Vlatten und Birlinghofen, Kanonikers und Domkapitulars zu Hildesheim und Lüttich, und des noch unmündigen, unter Vormundschaft des genannten älteren Bruders stehenden Philipp Walram Benjamin von Gymnich, sowie des Franz Egon Freiherrn von Gymnich zu Vlatten zu einer i. J. 1685 Aug. 14. von dem verstorbenen Bruder Philipp Walrav für die Summe von 1800 Rthlr. verkauften Erbrente im jährlichen Betrage von 90 Rthlr. jetzt eine neue im jährlichen Betrage von 60 Rthlr. an den Kölner Bürger Johann Schmits und Frau Barbara Fischer für die Summe von 1200 Rthlr. Für die beiden Renten setzen die Brüder den Scheurener-, Frankenforster- und Spicher Hof, sowie das freiadelige Gut zu Geistingen, Amt Blankenberg zum Pfande. Von letzterem sollen indes 2 Malter Korn und 2 Malter Hafer jährlicher Einkünfte, die der Blankenberger Amtmann Scheiffart von Merode zu Allner an das Gut Geistingen zu zahlen hat, den Pächtern verbleiben. Gotthard, Halfmann des Scheurener Hofes, Corst auf dem Frankenforster und Diethrich auf dem Spicher Hofe ver-*

*pflichten sich vor Gericht unter einer Konventionalstrafe im Betrage ihrer doppelten Pacht, keine Pacht mehr an die Gymnich abzuführen, falls sie mit der Rentenzahlung säumig sind.*

*Unterschriften:* Albrecht Berg, gerichtsschreiber ambts Blankenberg, Franz Egon von Gymnich zu Vlatten; Constantin Werner Freiherr von Gymnich zu Birlinghoven, dhomherr zu Hillesheim und Lüttig vor mich und in vormünders nahmen vor hern bruderen Walramum Benjamin Freiherrn von Gymnich; Ferdinand V. B. de Gymnich.

Or. Perg. mit 3 hölz. Siegelkapseln an Pergamentstreifen; in dem ersten sind drei Petschaften der Gymnich in das Wachs gedrückt. 2. Siegel des Gerichtsschreibers. 3. Siegel der Schöffen von Geistingen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 287 (316). Die gefaltete Urk. ist bis zur Hälfte durchschnitten.

## 715.

**1688 Januar 13.** *Revers über Belehnung. Der Kurkölnische Hofrat Dr jur. Franz Heinrich Fabri reversiert, dass er als Mitvormund und Georg Freiherr von Breidtbach zu Breidbach und Bürresheim, Kurtrierischer Geheimer Rat und Amtmann zu Zell und Baldeneck, sowie Heinrich Degenhard Freiherr von der Vorst, Herr zu Lüftelberg, Ringsheim und Lombeck, Kurkölnischer Kämmerer, Amtmann zu Kerpen und Lommersum, als Vormünder des minderjährigen Maximilian Heinrich Schall von Bell, des Sohnes des verstorbenen Wilhelm Jakob Schall von dem Abte Gottfried von Bruchhausen durch dessen bevollmächtigten Kellner, Pater Richard Lapp, mit der Burg zu Flerzheim samt zugehörigen Höfen und Gütern belehnt worden seien. Der wörtlich angefügte Lehnbrief hat denselben Inhalt wie in der Urk. No. 687.*

*Zeugen: Matthias Lapp, der Rechte Doctor, Kurkölnischer Hofrat, Amtmann zu Flerzheim und Neukirchen und Syndicus der Abtei Heisterbach, Pater Robert Cüper, Pastor zu Flerzheim, und Pater Dionysius Büchel, Ernst Gabriel Oberkampts, Schultheiss, und Wilhelm Frembgen, Schöffe des Gerichts zu Flerzheim. Petschaft und Unterschrift: Franciscus Henricus Fabri.*

Or. Perg. mit anh. Pergamentstreifen, an dem, wie es scheint nie ein Siegel gehangen hat, St.-A.-Df. A. H. Nr. 205[3] (317). Rückaufschr. 17. Jh.: Reversal junckers Max Henrichs von Schall zu Morrenhoven de anno 1688, betr. daß hernhauß zu Flertzheim. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 64, Nr. 30. — Ueber Georg Reinhard Freiherr von und zu Breidbach, Herrn zu Bürresheim s. Weidenbach, Die Freiherren von Breidbach zu Bürresheim A. H. V. N. 24, S. 102.

## 716.

**1688 Juni 12. Haus Spich zu Spich.** *Verkauf. Freiherr C. M. Schwartzenstein und Frau C. M. Mumm geb. von Kessel verkaufen ein zum Hause Spich gehöriges, von Johannes Brabender und Frau Lucie bewohntes Haus mit Garten für die Summe von 50 Rthlr. und 6 Rthlr. für ergangene Kosten dem genannten Bewohner. Eine Abgabe von 6 Sester Korn Löwenberger Masses und die Verpflichtung* „uffen Kreutzfeldt" *einige Zäune zu setzen werden auf das Haus Spich übernommen. Die Sieglarer Schöffen Peter Koffer und Joest Frantzen werden ermächtigt, die Uebertragung durch das Gericht zu bewirken. Unterschriften und Petschaften der Eheleute von Schwartzenstein, Notar: Johannes Arnoldus zum Broich.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 272[7] (318). Vgl. Nr. 711 und 712.

## 717.

**1688 Juli 19. Köln.** *Zehntverkauf. Dekan und Kapitel von St. Aposteln in Köln verkaufen an Abt und Konvent von Heisterbach ihren Zehnten im Amte Altenwied, zu Neustadt und dessen Umgebung, die Kurmuth von einigen Höfen und einige andere Gerechtigkeiten für eine bis nächsten Martini zahlbare Summe von 400 Reichsthlr. (zu 80 Köln. Albus gerechnet) und 4 Reichsthlr. Verzichtgeld. Heisterbach hat künftig an das Amt Altenwied 3 Malter Weizen und 6 Malter Hafer, an den Weingärtner des Stifts in dessen Hof zu Linz ein Malter Roggen, ein Malter Hafer und eine bestimmte Anzahl Hühner zu liefern und „den Teilmann" des Stiftes von Zehnten frei zu lassen. Es siegeln der Abt von Heisterbach und das Kapitel von St. Aposteln. Es unterzeichnet der Abt Robertus Cupperus von Heisterbach und Henr. Nothoven* secretarius.

Or. Perg. mit 4 anh. Siegeln, St.-A.-Df. A. H. Nr. 266. Drei Transfixe: 1 1693 Nov. 6. Himmerode. Abt Robert von Himmerode gibt als Visitator von Heisterbach seine Zustimmung. 2. Dasselbe tut 1694 Januar 16. Köln, der Offizial des kurfürstl. geistl. Hofgerichts. Notar: Damian Hermann Nideggen. 3. 1694 Mai 28. Köln, Heinr. Nothoven, Sekretär des Apostelnstiftes, bescheinigt der Abtei den Empfang der Kaufsumme. Dieselbe Ausfertigung, ohne die Transfixe, in Papier mit aufgedr. Sieg. ebenda A. H. Nr. 266. Cop. saec. XVIII. Bd. I. Neustadt, S. 317, N. 7.

## 718.

**1695 November 26.** *Obligation. Wolfgang Philipp Franz Freiherr von Velbrück, Herr zu Richrath, Graf zu Vorst und Ophoven, Ritter des Deutschen Ordens, Kurpfälzischer Geheimer Rat, Kämmerer und Obriststallmeister, Bergischer Landkommissar, Amtmann zu Windeck, Obrist beim Kurpfälzischen Leibregiment zu Fuss und bei der Düsseldorfer Hofkanzlei bestellter Vormund seines Vetters Freiherrn Maximilian Heinrich von Velbrück, ferner Maria Elisabeth Luise Freiin von Velbrück, Aebtissin des St. Quirinstiftes zu Neuss, und Maria Elisabeth Magdalena Freiin von Velbrück, Kanonesse desselben Stiftes, verkaufen zwecks Auszahlung eines Deputates an ihre Schwester Maria Theresia Fürstin von Holtstein geb. Freiin von Velbrück durch ihren bevollmächtigten Sekretär Martin Bergerhausen an den Licentiaten der Rechte Johann zum Pütz in Köln eine am 1. Sept. zahlbare Rente im jährlichen Betrage von 50 Rthlr. für die Summe von 1000 Rthlr. (je zu 80 Alb. Köln.). Sie setzen dafür ihren freiadeligen Hof zu Widdig, enthaltend 90 Morgen Land und 4 Morgen Weingarten, darunter 3 Morgen Bauerngut und die nassen und trockenen Zehnten zu Udorf samt anderen dortigen Gerechtigkeiten zum Pfande. Vor den Schöffen des Dingstuhls Widdig: Leonhard Schliffgen, Peter Kout, Johann Schorn, Martin Roggendorf, Christian Zerres, Wilhelm Heintzen und Wilhelm am Endt verpflichten sich die Pächter der genannten Unterpfänder: Christian Zerres und Johann Roggendorf ihrer Herrschaft nur dann die Pacht zu verabfolgen, wenn die Rente laut Quittung bezahlt ist. Der Hof ist Allodialgut, nur mit 12 Gulden Dienstgeld zugunsten des kurfürstlichen Oberkellners und mit Pferdedienst bei Auffahrt der kurfürstlichen Schiffe belastet, sonst frei. Unterschriften und Petschaften: W. Ph. F. von Vellbrück, M. E. L. von Vellbrück, M. E. von Vellbrück. Johann Adam Wulsten, Gerichtsschreiber zu Bonn und des Dingstuhls Widdig. Es siegeln die Schöffen zu Widdig.*

Or. Perg. mit einem anh. Pergamentstreifen ohne Siegel. St.-A.-Df. A. H. Nr. 286[2] (320). Die Vorlage ist auf dem mittleren Faltenfelde kreuzweise durchstrichen. Auf der Rückseite d. d. 1695 Dezember 13. die von dem Notar Reinerus Thunnessen ausgefertigte Cession der vorliegenden Obligation an Dr. iur. Tillmann Stegk, als Vormund des minderjährigen Johann Wilhelm Hoffacker, und an Gerhard Schlebusch, die sich mit $4^1/_2{}^0/_0$ zufrieden erklärten. Unterschriften: Joann Heindrich Schlebusch und Wilhelm Keller als Zeugen. Martin Bergerhausen, Reinerus Thunnessen.

Darunter: 1726 Sept. 27. Frau Witwe Johann Wilhelm Hoffacker geb. Grundtscheit bescheinigt der Abtei Heisterbach die Ablösung jener Obligation und rückständiger Zinsen mit 1428 Rthlr. Zeugen: Joan Jacob Claesen, Arnold Kuhlwetter. Petschaft der Witwe Hoffacker.

## 719.

**1696 November 21. Niederdollendorf.** *Weistum. Die Geschworenen des propsteilichen Stapelhofgerichtes zu Niederdollendorf weisen in einem „gewöhnlichen Nachbargeding" die Gerechtigkeiten des Propsthofes.*

Gedr. A. H. V. N. 19, S. 287.

## 720.

**1697. August 17.** *Ortsbesichtigung. Gemäss Verfügung des Blankenbergischen Amtsverwalters Johann Werner de Warth hält der Gerichtschreiber Franz Boden* (Bodenius) *mit Christian Bennerscheidt, dem Schultheissen des Kirchspiels Oberpleis, dem Schöffen Johannes Hoitz und Hans Jakob Lahr, letzterem an Stelle des Schöffen Johann Stricker, eine Ortsbesichtigung der zu Heisterbach gehörigen sogenannten „Scheffers Wiese"*[1] *ab. Da im Laufe der Zeit die Grenzverhältnisse sich verschoben haben, so werden neue Grenzsteine gesetzt aufm Rauchenberg, auf der Baumbitz, auf dem Eschgarten, an Mattheis Jägers Garten und an Niclassen Contzen Garten. Unterschrift:* Franciscus Bodenius.

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 267 (321). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heisterbacherrott, S. 131, Nr. 7.

[1] Zwischen Petersberg und Nonnenstromberg im Siebengebirge.

## 721.

**1697. Oktober 19.** *Obligation. Vor dem Lic. iur. Johann Caspar Proff, kurpfälzischem Landdinger des Landes und Amtes Blankenberg, Joh. Schmitz und Hans Heinrich Flück, Schöffen des Gerichts zu Geistingen und Neunkirchen*[1], *verkauft Urbanus Abels als Vertreter*[2] *Konstantin Werners Freiherrn von Gymnich zu Vlatten, Herrn zu Borlinghoven, Kanonikers und Kapitulars der Stifter Hildesheim und Lüttich, sowie Franz Egons Freiherrn von Gymnich zu Vlatten, Herrn zu Borlinghoven, Amtmannes zu Montjoie* (Monshau), *an den Kölner Bürger Johann Schmitz und Frau Barbara Fischer eine auf Ursulae (Okt. 21) zahlbare Rente*

*im Jahresbetrage von 90 Thlr. (je zu 52 Alb. Köln.) für 1800 Thlr. Die Verkäufer belasten damit ihre von den kinderlos verstorbenen Philipp Walraff Freiherrn von Gymnich zu Vlatten, kurfürstl. Neuburgischen Kämmerer, Amtmanne zu Niddegen und Zülpich, sowie Johann Adolf und Ferdinand Walraff Benjamin Freiherren von Gymnich zu Vlatten ererbten Höfe: Frankenforst, Hälfte des Spicher Hofes zu Rauschendorf und Scheurener Hof im Kirchpiele Stieldorf*[3]. *Diese Höfe sind durch Rentverschreibungen von 1685 Aug. 14 und 1687 Sept. 17 zugunsten desselben Gläubigers im ganzen mit 3000 Thlr. belastet. Für die jährlichen Renten im Gesamtbetrage von 240 Thlr. werden die Pächter der Höfe verpflichtet, aus dem Frankenforster Hofe 30, aus dem Spicher Hofe 15, aus dem Scheurener Hofe 20, im ganzen also 65 Malter Roggen zu liefern. Ist die Lieferung der Frucht den Pächtern unmöglich, so haben die Freiherren deren Preis zu entrichten, wie dieser Martini in Köln steht. Zum Unterpfande setzen letztere die drei Höfe und alle ihre Güter. Es sollen siegeln Konstantin Werner und Franz Egon Freiherren von Gymnich und der Landdinger. Unterschriften: C. W. de Gymnich Domherr zu Hillesheim et Luttig, Probst zu St. Martin. F. E. Freih. von Gymnich zu Vlatten. Franciscus Bodenius, gerichtschreiber landts und amts Blankenberg.*

Or. Perg. mit 3 hölz. Siegelkapseln an Pergamentstreifen; die erste mit den Petschaften Constantin Werners und Franz Egons von Gymnich, 2. des Landdingers Proff, 3. der Schöffen zu Geistingen, St.-A.-Df. A. H. Nr. 287 (325). Daran ein Transfix d. d. 1701 Nov. 21. Vgl. Nr. 710 u. 725.

[1] Beide im Siegkreise. [2] Die Vollmacht ist datiert 1679 (!) Okt. 18. [3] Die drei Höfe liegen alle im Kirchspiel Stieldorf, Siegkreis.

## 722.

**1698. Juni 15. Heisterbach.** *Befreiung von Pfandschaft. Caspar zu Boserodt*[1] *und Frau Niessgen haben von Winandt Pohl, dem verstorbenen Bäcker der Abtei Heisterbach, am 15. Mai 1666 die Summe von 12 Rchsthlr. geliehen und dafür ein Stück Bende* „in der Creutzwiefsen“, *an den Himmelsberg schiessend, verpfändet. Alef Klein zu Boserodt, der jetzige Besitzer dieser Bende, gibt, um dieselbe zu befreien, der Abtei Heisterbach vor den Kirchspielsschöffen zu Oberpleis 2—3 Morgen Wald, in den Heisterbacher Waldungen zu Kippenhan auf die Rennenberger Büsche schiessend.*

*Zeugen*: *F. Wilh. Schweis, C. Bennerscheid, Winand Klein, Schöffe.*

Or. Papier St.-A.-Df., A. H. Nr. 268 (322). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Kippenhain. S. 206, Nr. 3.

[1] S. v. Oberpleis.

## 723.

**1701 April 21. Bonn.** *Entschädigung. Erzbischof Joseph Clemens, Kurfürst von Köln, teilt der Abtei Heisterbach mit, dass er Anweisung gegeben habe, ihr für die Abtretung des zur Anlage der Neugasse* (Neuergassen) *nötigen Grundstückteiles die geforderte Summe von 800 Rthlr. auszuzahlen und den übrig bleibenden Teil, wenn er von Mitgliedern des Konvents bewohnt werde, von bürgerlichen Lasten freizulassen. Unterschrift*: *Joseph Clemens, und J. Simon Eizenberger.*

Or. Papier mit aufgedr. Sieg. St.-A.-Df., A. H. Nr. 323 (269). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Bonn, S. 350, Nr. 7.

## 724.

**1701 November 3.** *Amtlicher Bericht. Auf Antrag der Eheleute Lauffenberg, Vogt zu Düren, und Frau Anna Marg. Bleybeurs wird eine auf Heisterbach lautende Obligation im Gesamtbetrage von 1100 Thlr., die im Schrein Airsbach in Köln niedergelegt, aber wegen falscher Eintragung nicht mehr zu finden war, erneuert und das Original für den Fall der Wiederauffindung für nichtig erklärt. Notar*: *Johannes Wellen. Unterschriften*: *Heinrich Marx, Gerichtsschreiber und auf Verfügung des Schreinmeisters von Airsbach, Gisbertus von der Ketten: Adam Orley, Schreinschreiber.*

Kopie St.-A.-Df. A. H. Nr. 324 (270). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Cöllen, Nr. 14, S. 325.

## 725.

**1701 November 21. Köln.** *Obligation. Konstantin Werner und Franz Egon Freiherren von Gymnich zu Vlatten sowie die Gattin des Letzteren Isabella Maria Anna Freifrau von Gymnich geb. von Gellre zu Arcen fügen zu der Obligation Nr. 721 eine weitere auf 1200 Thlr. lautende zugunsten derselben Gläubiger, denen sie die sogenannte kleine Pacht von*

*den drei Pachthöfen als Rente überweisen, nämlich aus dem Frankenforster Hofe: 1 Schwein, 1 Goldgulden, 4 Quart Butter und 4 Pfund Flachs; aus dem Scheurener Hofe: 1 Schwein, 1 Malter Weizen, 4 Quart Butter, 4 Pfund Flachs und 100 Eier und aus dem Spicher Hofe übers andere Jahr ein Schwein. Die Rentverschreibungen können nicht einzeln, sondern nur im ganzen gekündigt und abgelöst werden.*

*Unterschriften: F. E. Freiherr von Gymnich zu Vlatten, I. M. A. Freifrau von Gymnich geb. Freiin von Gelder zu Arcen.* Franciscus Bodenius, gerichtschreiber landts und ambts Blanckenberg.

Or. Perg. Transfix zu Nr. 721 mit 4 Siegeln in Holzkapseln an Pergamentstreifen: 1. der Schöffen zu Geistingen, 2. des Freiherrn von Gymnich, 3. Petschaft des Landdingers Proff (?), 4. Siegel des Gerichtschreibers Bodenius. St.-A.-Df. A. H. Nr. 287 (325). Die Vorlage ist in der mittleren Querfalte sechsmal eingeschnitten. — Vgl. Nr. 721 und 710.

### 726.

**1704 Oktober 13. Königswinter.** *Gerichtliche Aufforderung. Die Erben der verstorbenen Eheleute Schöffe Jonas Schmitz werden aufgefordert, sich wegen des Tausches eines Wohnhauses* „oben der oberster Pfortzen“ *neben der* „Gemeinen Gafs“ *und Johannes Reys gegen ein Heisterbacher Drittelsgrundstück binnen 10 Tagen mit der Abtei abzufinden, widrigenfalls nicht zur Teilung der Güter geschritten werden könne. Unterschrift: Jo. Anno Simons Vey (?).*

Or. Papier St.-A. Df. A. H. Nr. 271[1] (326). Rückaufschr. 18. Jh.: Königswinter originale cum suo executo reddatur.

### 727.

**1705 Mai 10. Heisterbach.** *Tausch. Die Erben Jonas Schmitz zu Königswinter vereinbaren mit Abt Ferdinand Hartmann und Konvent zu Heisterbach den Tausch eines* „an der obersten Pfortten“ *gelegenen klösterlichen Weingartens, welchen die Erben Jonas Schmitz bisher besassen, gegen einen solchen* „am Kifsel“. *Die Privilegien und Lasten des einen gehen auf den anderen über und der Abt zahlt an die Erben Schmitz 22½ Thlr. in den Tausch. Unterschriften: Merten Limmertz auch für seinen Schwager Manes Schmitz und seine Schwägerin Girtrut Schmitz; Peter Schmitz auch für seine Schwestern Eva Schmitz und Giertrutgen Schmitz.*

*Zeugen:* Gottfridt Müller, pastor in Rüngstorf, und Wessel Konſsgens.

Or. Papier mit beiliegender Bescheinigung des Landmessers Nicolaus Contzen 1705 Mai 8. über die Vermessung der beiden Grundstücke. St.-A.-Df. A. H. Nr. 271[2] (327). — Vgl. die vor. Urkunde.

## 728.

**1705 Juli 28.** *Einigung. Die Erben des verstorbenen Johann Baptiste Freiherrn von Grammaye schliessen mit Friedrich Anton Freiherrn von Mumm zum Schwarzenstein betreffs des freiadlichen Rittersitzes* „Zum Spich" *unter Zurückziehung des bei der kurfürstlichen Hofkanzlei zu Düsseldorf dieserhalb schwebenden Prozesses folgenden Vergleich ab.*

*1. Mumm zum Schwarzenstein verspricht bis zum nächsten Michaelis (Sept. 29.) den Erben von Grammaye 4100 Thlr. (je zu 80 Alb. Köln.) auszuzahlen.*

2. *Bei Auszahlung dieser Summe treten die Erben von Grammaye das Gut* „Zum Spich" *samt dem zugehörigen Weingarten zu Niederkassel an den Freiherrn von Mumm ab, geniessen aber den Ernteertrag des laufenden Jahres noch.*

*3. Bei Abtretung des Gutes liefern die Erben von Grammaye auch alle auf das Gut lautenden Obligationen, Urkunden und Briefschaften an Mumm von Schwarzenstein aus.*

*Unterschriften:* Fr. Anton Mum von Schwarzenstein; Johann Matthias Sirrestorff ut testis; Hen. Janſsen mandatarius virg. Capuciniss. Colon.; Jacobus Polman pastor sti. Christophori; de mandato illustr. capit. sti. Gereonis Engelbertus de Monte Dr. syndicus et secretarius eiusdem capituli qua provisoris fundationis Grammayana.

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 272[2] (328). Vgl. Nr. 711 und 712.

## 729.

**1705 September 11. Spich.** *Obligation. Melchior Jakob de Graff, Richter und Rentmeister des Amtes Löwenberg, Dingstuhls Sieglar, Kirchspiels Rheidt, Hans Heinrich Richarts, Kaspar Schmitt, Bertram Assemächer, Caspar Lamberts, Peter Braschoss, Jacob Frohn und Wilhelm Schorn, Schöffen des genannten Dingstuhls, verkaufen Friedrich Anton Mumm zu Schwarzenstein,*

*Obervogt zu Solingen, und Frau Margaretha Clara Freifrau Mumm zum Schwarzenstein geb. von Bäwir zur Erhaltung ihres freiadlichen Gutes* „Zum Spich“ *an Abt Ferdinand Hartmann und Konvent von Heisterbach eine Michaelis zahlbare Rente im jährlichen Betrage von 172 Rthlr. (je zu 80 Alb. Köln.) für die Summe von 4300 Rthlr. (je zu 80 Alb. Köln.). Von dieser Summe zahlen die Rentverkäufer sofort 4100 Rthlr. an die Verwaltung der Grammayeschen Stiftung „zum erblichen Abstand“ von dem Rittersitz, den Rest für ergangene Kosten. Zur Sicherheit der Abtei setzen sie den eben freigewordenen Sitz* „Zum Spich“ *mit allen zugehörigen Gütern samt 9 Viertel Weingarten in Niederkassel zum Unterpfande. Unterschriften: (Petschaft) Fr. Anton von Mum; (Petschaft) Margareta Clara von Mum gebohrne von Bayr; E. F.(?) von Mum; Johann Adolff Steffens, Gerichtschreiber.*

Or. Perg. mit 3 Siegeln in Holzkapseln an Pergamentstreifen: 1. des Richters de Graff. 2. der Schöffen von Sieglar (Heiland mit dem Lamme auf der Rechten; darunter ein schräg gegitterter Schild; Legende: s. sceffen tzo bergelaere (?)). 3. Unkenntlich.

In der Mitte der ersten Zeile ist das kurpfälzische Siegel aufgedrückt. St.-A.-Df. A. H. Nr. 272[1] (329). Vgl. die vorige Urkunde.

## 730.

**1706 März 21. Flerzheim.** *Verkauf. Die Schwäger Johann Kolffenbach und Hermann Cochenheim, Bürger zu Rheinbach, und deren Frauen verkaufen an Abt Ferdinand Hartmann und Konvent von Heisterbach die* „St. Caecilienfahrpfacht“, *welche nach vorgelegtem gerichtlichen Register d. d. 1665 Juni 27. in der Flerzheimer Herrlichkeit jährlich 14 Sester Roggen und in der Ramershovener Hoheit 4 Sester 1 Viertel Roggen einbringt, mit allen daran haftenden Gerechtigkeiten für die Summe von 228 Thaler, zu je 54 Albus 4 Heller gerechnet. Sie versprechen alle diesbezüglichen Schriftstücke und Hebezettel herauszugeben. Unterschriften: Johannes Culffenbach, Hermann Cochenheim, P. Engelbertus Schieffer* curtarius, *P. Albericus Neusgen* p. t. pastor, *Johannes Roevenich, Anton Schmitz, Balthasar Muller.*

*Zeugen: P. Wilh. Schweis* not. apost. rev. dom. abbatis secretarius.

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 273 (330). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 141, Nr. 55. 1706, Sept. 23. bescheinigen die Verkäufer den Empfang der Kaufsumme.

## 731.

**1707 Februar 23. Köln.** *Befehl des Kurfürsten an den Oberkellner Peter Maagh in Bonn, die Abtei Heisterbach im ungestörten Besitze des Tannenwaldes zu Flerzheim (30—40 Morgen) zu lassen, der ihr seit der Belagerung Bonns 1673 wieder zugewiesen sei, nachdem er von dem Kurfürsten Herzog Ferdinand von Baiern mit Tannensamen bepflanzt worden war. Unterschrift: F. W. Pranghe.*

Or. Papier mit aufgedr. Sieg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 274 (331). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flertzheim, S. 116, Nr. 49. Vgl. Nr. 667.

## 732.

**1711 September 14. Hausen.** *Drittelsweingärten. Die Geschworenen der Heisterbacher Güter Andries Neitzert und Gerhard Bertzborn besichtigen im Auftrage des Abtes Ferdinand Hartmann mit dem Kellner Engelbert Schieffer die Heisterbacher Drittelsweingärten und finden, dass etwa 1/2 Morgen mit Hopfen, Kohl, Muss und Rüben bepflanzt ist. Auf die Aufforderung, dieses Land binnen Jahresfrist wieder mit Weinstöcken zu bepflanzen, haben Herr Reidt, Michael Hammerstein, Herr Rörich, Ww. Hoffmanns, Jacobus Hoffmann, Herr Geissen, Mattheis Radermecher, Herr Froitzheim, Herrn Zimmermanns Halbwinner Peter Arweiler und Georg Kessenich die Bepflanzung versprochen. Notar: Christoph Weings.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel. St.-A.-Df. A. H. Nr. 276 (332). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Linz et Hausen, S. 286, Nr. 7.

## 733.

**1715 Februar 16. Bonn.** *Obligation. Anna Katharina Leurs, der in der Erbteilung mit ihren Geschwistern eine Obligation der Gemeinde Flerzheim im Betrage von 150 Reichsthlr. zu 78 Albus zugefallen ist, bescheinigt dem Abte von Heisterbach, dass ihr diese Summe durch den dortigen Kellner Engelbert Schieffer mit den rückständigen Zinsen im Betrage von 60 Reichsthlr. ausgezahlt worden sei und erklärt die Obligation, die wahrscheinlich bei der Beschiessung Bonns verloren gegangen ist, für nichtig, falls sie sich wiederfinden sollte.*

Or. Papier mit aufgedr. Sieg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 278 (333). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 120, Nr. 51.

## 734.

**1715 April 10. Königswinter.** *Tausch. Vor den Schöffen zu Königswinter gibt die Abtei Heisterbach dem Königswinterer Bürger Peter Jansen einen ca. 8 Morgen grossen Busch im Rimbscheidt nebst 2 Malter Roggen und 1000 jungen Buchenstämmen in Tausch gegen* $^{1}/_{2}$ *Viertel Weinberg* „am Kissel“ *neben Abtei Heisterbach und Stift St. Martin in Köln. Da der Weinberg mit 1 Albus 6 Heller Schatz belastet ist, so übernimmt Jansen diesen auf* $^{1}/_{2}$ *Viertel Weinberg am Saurenbergh. Siegel der Schöffen zu Königswinter. Unterschrift: Jo. Anno Simons, Gerichtschreiber.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel. St.-A. Df. A. H. Nr. 277 (334). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Königswinter, S. 262, Nr. 21.

In dem 1715 April 29. ausgestellten Revers gibt Jansen an die Abtei 14 Pistoletten heraus, da der Weinberg sich kleiner erwiesen hat, als angegeben war.

## 735.

**1715 Mai 10. Haus Keulssheggen.** *Verkauf. Ludwig Augustin Freiherr von Hillen verkauft als Bevollmächtigter seiner Mutter an Wolfgang Wilhelm Freiherrn von Boland seine zu Leubsdorf gelegenen Weingärten für die Summe von 1000 Reichsthlr. mit dem Vorbehalt, dass er die Weingärten zurücknehmen muss, wenn der Käufer innerhalb zweier Jahre den Kauf rückgängig machen will. Es siegeln Freiherr von Hillen und Freiherr von Boland. Unterschriften: Marie Oeulliot de Hyllen, Le B. de Hyllen, Johann Gulten, Peter Sachmecher. Notar: Martinus Beyell.*

Or. Papier mit 2 aufgedr. Siegeln. St.-A.-Df. A. H. Nr. $282^{2}$ (335). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Linz et Leupstorff, S. 291, Nr. 9. Vgl. Nr. 740, 741 und 742.

## 736.

**1716 Januar 23. Walberberg.** *Verkauf. Heinrich Lamrich zu Walberberg verkauft als Vormund der Erben des Benart Loss an Theiss Schallenberg ein kleines Plätzchen Baumgarten. Unterschriften: Heinrich Lamrich, Franz Müller und Gottert Pütz, Zeugen.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 280 (336). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Walberberg, S. 364, Nr. 3. Vgl Nr. 737 und 738.

## 737.

**1716 Januar 30. Walberberg.** *Erbzins. 1 Gulden (zu 24 Alb.) Erbzins, welcher von dem in der vor. Urk. verkauften Grundstücke an das Pfarrhaus zu Walberberg zu entrichten war, wird mit Genehmigung des Kölner Jesuitenkollegs auf einen Baumgarten* „am Blech“ *übertragen. Derselbe ist $1^1/_2$ Viertel gross, grenzt östl. an Heinrich Pusacker, westl. an die Meylenputzgasse, rheinwärts an die* „Gemeine Strass“; *buschwärts an Pusacker. Unterschriften:* Wilhelmus Heinianus vice pastor in Walberberg, Christophorus Neander S. J. p. t. rector coll. Colon. *Notar:* Wilhelmus Heinianus.

*Die Bezahlung der Kosten im Betrage von 3 Rthlr. seitens der Abtei d. d. 1716 Januar 1. (so!) bescheinigt Theiss Schallenberg.*

Orig. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 280 (336). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Walberberg. S. 363, Nr. 2. Vgl. Nr. 738.

## 738.

**1716 Januar 31. Walberberg.** *Verkauf. Theiss Schallenberg und Frau Christine Wolters verkaufen mit Zustimmung ihrer Kinder an Abt und Konvent zu Heisterbach ihr zu Walberberg gelegenes Wohnhaus mit Scheune, Stall, Kelterhaus nebst Kelter und umliegendem Baumgarten neben der* „Gemeinen strafs“, *abteilichem Gut und Gütgen Crusen für 500 Reichsthlr. (zu je 78 Alb.) und 3 Dukaten in Gold (zu je 4 specie Rhein. Thlr.) für Verzicht. Die auf dem Hause lastende jährliche Lieferung eines Kapauns an Heisterbach ist damit abgelöst. Unterschriften:* Wilhelmus Heinianus not. apost., *Theiss Schallenberg, Christina Wolters, Henricus Schallenberg, Sohn; Goddert Theissen, Franz Müller, Gerhardt Recker, Zeugen.*

*In der angehängten Quittung d. d. 1716 Febr. 1. wird bescheinigt, dass der Heisterbacher Speichermeister eine Obligation im Betrage von 200 Reichsthlr. Kapital und 20 Rthlr. Zinsen bei Dr. Klott eingelöst und den Rest mit 280 Rthlr. bar erlegt habe. Unterschriften: Theiss Schallenberg, Christina Wolters, Henricus Schallenberg, Sohn; Franz Müller, Gerhardt Recker, Zeugen.*

Or. Papier mit 2 aufgedr. Sieg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 280 (336). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Walberberg, S. 361, Nr. 1. Vgl. die beiden vorigen Urkunden.

## 739.

**1716 Dezember 1. Düsseldorf.** *Entscheidung der kurfürstl. bergischen Regierung zu Düsseldorf in Sachen des fiskalischen Lehenanwaltes als des Klägers, des Freiherrn Schall von Bell, Inhabers des Rittersitzes Flerzheim samt 11 Hofstätten und 30 Morgen Land, als Beklagten und des Abtes von Heisterbach, dass letzterem das* dominium directum *zu Flerzheim zu belassen und Freiherr Schall von Bell von den Ansprüchen des Lehnfiskus frei sei. Unterzeichnet: von Hettermann, gegengez.: B. H. Hallberg.*

Or. Papier mit aufgedr. Sieg. St.-A.-Df. A. H. No. 279 (337). — Cop. saec. XVIII Bd. II. Flertzheim, Nr. 20, S. 46.

## 740.

**1717 Januar 13. Seligenthal.** *Verkauf. Wolfgang Wilhelm Freiherr von Boland verkauft an Abt und Konvent von Heisterbach seine von Ludwig Augustin Freiherrn von Hillen 1715 Mai 2. gekauften freiadeligen Güter zu Leubsdorf, nämlich einen mitten im Orte gelegenen Hausplatz, die Burg genannt, mit zugehörigen Weingärten, Ländereien, Benden, Büschen und einem halben Anteil am Gemeindewalde* („ein halb lach in den marckbüschen"), *Güter, die Freiherr von Hillen zur Hälfte von Junker Zwiffel geerbt hat. Die Güter sind von allen Abgaben frei. Die Kaufsumme beträgt 1300 Reichsthlr. (zu 78 Köln. Alb.) und 4 Ohm guten Weisswein für den Verzicht. Dazu verpflichtet sich der Konvent, den Freiherrn von Boland in das tägliche Gebet einzuschliessen, nach dessen Tode die feierlichen Exequien zu begehen und ihn zum ewigen Gedächtnis in den* „liber mortuorum benefactorum" *einzutragen. Zur Gewährleistung der Freiheit setzt von Boland sein freiadliges Gut* „Zur Sülfsen" *als Pfand.*

*Zeugen: Pater Guardian Henricus Stockeler, Henricus Gilles, Pastor zu Aldenrath, Vicarius Bonagratia Scheiff, P. Gereon Beumers. Siegel und Unterschrift: Wolff Wilhelm Freiherr von Bollandt zu Sulszen.*

Or. Perg. mit 2 Siegeln in Holzkapseln an Pergamentstreifen: 1. des Freiherrn von Boland, 2. der Schöffen zu Linz. St.-A.-Df. A. H. Nr. 282[1] (338). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Linz et Leupstorff, S. 287, Nr. 8. Vgl. Nr. 741 und 742.

741.

**1717 Februar 26. Sülzen.** *Quittung. Freiherr Wolff von Boland bescheinigt, dass er 1300 Reichsthlr. und 4 Ohm Weisswein als Kaufsumme für das freiadelige Gut zu Leubsdorf von dem Speichermeister zu Heisterbach P. Engelbertus empfangen habe.*

*Zeugen: Matthias Arns und Joest Müller.*

Cop. saec. XVIII. Bd. I. Lintz et Leupstorff, S. 289 unter Nr. 8. Vgl. die vorige und die folgende Urk.

742.

**1717 März 2. Linz.** *Besitzübertragung. Vor Heinrich Ernest Simonis, Schultheiss, Andreas Rheidt und Hubert Rörich, Schöffen, und Peter Rheindorff, Gerichtschreiber zu Linz, überträgt Ferdinand Adolf Stam als Bevollmächtigter Ludwig Augustins Freiherrn von Hillen an Wolfgang Wilhelm Freiherrn von Boland das von diesem für 1000 Rchsthlr. gekaufte Weingut zu Leubsdorf oberhalb Linz.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 282[2] (335). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Lintz et Leupstorff, Nr. 9, S. 292. Vgl. Nr. 740, 741, 743.

743.

**1717 März 2. Linz.** *Besitzübertragung. Vor Schultheiss H. E. Simonis, Andreas Reidt und Hubertus Rörich, Schöffen und Petrus Rheindorf, Gerichtschreiber zu Linz, überträgt Ferdinand Adolph Stam, Zollschreiber zu Linz, als Bevollmächtigter des Wolfgang Freiherrn von Boland zu Sülzen, das von diesem an Heisterbach verkaufte freiadelige Gut zu Leubsdorf dem Speichermeister P. Engelbert Schmits, als dem Bevollmächtigten des Abtes Ferdinand Hartmann und des Konventes von Heisterbach. Siegel des Gerichts zu Linz.*

Or. Perg. auf der Rückseite der Urk. Nr. 740. St.-A.-Df. A. H. Nr. 282[1] (338). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Lintz et Leupstorff, S 289, Nr. 8. Vgl. die drei vorigen Urkunden.

744.

**1717 September 20. Düsseldorf.** *Entscheidung. Die kurfürstliche Regierung zu Düsseldorf entscheidet in der Provo-*

*kationssache der Abtei Heisterbach gegen die Gemeinden Heisterbacherrott, Ober- und Niederdollendorf, betreffend das von den Gemeinden bestrittene Recht der Zehnthebung von der sogenannten* „Huersaath“, *dass die Gemeinden diesen Zehnten zu entrichten hätten und die ergangenen Gerichtskosten zu kompensieren seien.*

*Es zeichnen: Daniels und H. W. Huberti.*

Kopie Papier mit 1 Siegel St.-A.-Df. A. H. Nr. 254[2] (339). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heisterbacherrott u. Ittenbach, S. 129, Nr. 5. Vgl. Urk. Nr. 691, 746, 747, 748.

## 745.

**1717 Oktober 20 und 22.** *Vergleich. Zwischen Schöffen und Gemeinde zu Flerzheim einer- und dem Abte von Heisterbach, der die Untertanen wegen Ungehorsams (Weigerung, die Spatzen abzufangen) mit Zahlung von 30 Thlr. für eine Monstranz bestraft, aber die Strafe in Gnaden erlassen hat, anderseits, kommt, nachdem eine Abordnung der Gemeinde in einer Beschwerdeschrift an den Kurfürsten den Abt beschimpft hat und dieser mit Strafverfolgung droht, ein Vergleich zustande, nach welchem die Gemeinde 30 Thlr. für eine Monstranz, 20 Thlr. für Kirchenornat und 36 Thlr. für ergangene Kosten zu zahlen hat.*

*Siegel des Gerichts zu Flerzheim. Unterschriften: Johan Niclas Delhaess, Schultheiss, Christopher Weins, Gerichtschreiber, Krein Hamecher, Scheffen, Johannes Webber, Scheffen, Heinrich Bursch, Scheffen, Johannes Kurt, Scheffen, Antonius Frembgen, Scheffen, Gerhardt Stüsser, Scheffen, Winandt Spitz, Dieth. Regh, Hanns Hamecher, Bernard Dick, Wilhelm Froitzheim, Peter Schreck, Heinrich Frembgen, Heinrich Grewel, Andreas Weber, Barthel Frembgen, Diethrich Friesheim, Bürgermeister der Herrlichkeit Flerzheim, Christianus Brewer, Ioannis Adenewer, Johannes Weber, Johannes Hoffman, Leonard Nolden, Peter Hüffel, Thönnis Wiertz.*

Or. Papier Heft in 6 Blättern mit aufgedr. Sieg. der Schöffen zu Florzheim. St-A.-Df. A. H. 281 (340). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flertzheim, S. 40, Nr. 17.

## 746.

**1718 Januar 26.** *Kurfürstlicher Befehl an den Richter des Amtes Löwenberg, die Zehntpflichtigen zu Heisterbacherrott*

*gemäss dem Urteil vom 20. Sept. 1717, wenn nötig exekutorisch, zur Entrichtung des Zehnten an Heisterbach anzuhalten. Unterschriften: Dalwigh und H. W. Huberti.*

Kopie Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 254³ (341). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 130, Heisterbacherrott, Nr. 6. Vgl. Nr. 691, 744, 748.

### 747.

**1718 März 2. Ramersdorf.** *Rückschein. Der Richter des Amtes Löwenberg, M. J. Graff zu Ramersdorf, bescheinigt, dass die Urschrift des kurfürstlichen Befehls in voriger Nr. in seiner Hand, die Abschrift mit seiner Verfügung weitergegeben sei.*

Kopie Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 254³ (341). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Heisterbacherrott, S. 130. Vgl. Nr. 746.

### 748.

**1718 Juli 18.** *Zwangsverfahren. Der Richter des Amtes Löwenberg, Graff, beauftragt gemäss Nr. 744 und 746 den Boten zu Oberdollendorf bei Strafe von 10 Goldgulden, falls die Gemeinde Heisterbacherrott die Zahlung des Zehnten an die Abtei Heisterbach verweigern würde, sich mit den nötigen Kugelschützen dorthin zu begeben und die Widerspenstigen mit Gewalt zur Zahlung zu zwingen.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 254³ (341). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 130. Heisterbacherrott. Vgl. Nr. 691, 744, 746, 747.

### 749.

**1719 April 24. Honnef.** *Auszug aus dem gerichtlichen Zeugenverhör in Nr. 699 über das Heisterbacher Jagdrecht, angefertigt durch Johann Steffens, Gerichtschreiber am Löwenbergischen Amtsgericht zu Honnef.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 259² (302). — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Nr. 15, S. 17. Vgl. 699, 700, 751, 761.

### 750.

**1719 Juni 12. Godesberg.** *Tausch. Vor Daniel Frantz Hebbesturm, Schultheiss, Goddart Torden, Caspar Neusser, Schöffen des kurkölnischen Landgerichts Godesberg, geben Abt Ferdinand Hartmann und Konvent zu Heisterbach an Meister Hans Georg*

*Sorg und Frau Barbara Grass ½ Viertel Land* „von dero also genanter Jandersheimer gedinglicher hoffplatzen, gelegen zu Plitterstorff allernechst dasinger capellen", *in Tausch gegen ½ Viertel Weingarten in der Frohnflachten. Die Eheleute Sorg haben von dem erhaltenen Lande den Schatz und die daran haftenden Lasten zu tragen, zur Zeit des Hofgedings ein Zimmer zur Abhaltung desselben bereit zu stellen und dürfen von Laurentii (Aug. 10.) bis zur Vollendung der Traubenlese keine Hühner halten.*

Or. Papier mit aufgedr. Godesberger Schöffensiegel, St.-A.-Df. A. H. Nr. 283 (342). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Plittersdorf, S. 274, Nr. 22.

## 751.

**1720 Juli 27. Düsseldorf.** *Jagdrecht. Pfalzgraf Karl Philipp, Herzog von Berg befiehlt auf Ersuchen des Abtes und Konventes von Heisterbach dem Amtmann von Löwenberg, Freiherrn von Franckenberg, sich bis zur gerichtlichen Entscheidung der Angelegenheit des Jagens im Heisterbacher Reviere zu enthalten, die den Jägern der Abtei abgenommenen Flinten unentgeltlich zurückzugeben und bei Strafe von 25 Goldgulden binnen 8 Tagen darüber an den Geheimen Rat zu berichten. Siegel des Pfalzgrafen. Unterzeichnet: M. Graf von Hatzfeldt. Gegengezeichnet: Pfeilsticker.*

Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 33, Nr. 17.

## 752.

**1720 März 15. Asbach.** *Renteverkauf. Vor Hermann Hamm, Landschultheis, Anton Rüddel, Mattheis Schmiedt, Johan Henrich Tedtscheidt, Herman Abel Efferen, Peter Marnet, Philipp Häuser und Johann Heinrich Klein, Schöffen des kurkölnischen Landgerichts im Amte Altenwied, verkaufen Hubert Tedtscheidt und seine aus der Ehe mit der verstorbenen Gertrud Zanders stammenden Kinder (1. Johan Thederich Tedtscheidt und Frau Julia Eva, 2. Johann Appollinaris Tedtscheidt und Gertrud Rüddel, 3. Andreas Ettscheidt und Timoth Tedtscheidt) an Vorsteher, Kirchenmeister und Sendschöffen der Pfarrkirche zu Neustadt die sogenannte Hoppenauer Erbrente im Betrage von 2 Malter Korn und 5 Malter Hafer, welche die Eingesessenen zu*

*Hoppenau jährlich auf Unschuldige-Kinder-Tag zu liefern haben. Der Kaufpreis beträgt 300 Rthlr. (zu je 78 Alb. Köln.).*

*Zeugen: Adam Pangh, Pastor, Joseph Knips, Vikar zu Neustadt, die Landgerichtsschöffen Anton Rüddel und Peter Marnet, die Sendschöffen Henrich Neiffert und Geörgen Ettscheidt, sowie Wilhelm Opffermann zu Neustadt. Unterschrift: Herm. Hamm, Landschultheiss Amts Altenwied.*

Or. Perg. mit anh. Siegel der Schöffen des Landgerichts im Amte Altenwied. (Der hl. Laurentius mit dem Rost in der Linken und der Palme in der Rechten. Darunter: kurköln. Schild. Legende: ASP + NEW + ... + WIN + St.-A.-Df. A. H. Nr. 232[2] (343).

### 753.

**1722 Februar 10. Wissen.** *Verkauf. Franz Gerhard, Ritter des Deutschen Ordens und Komtur, Friedrich Melchior Otto, Maximilian Heinrich, Ferdinand, kurpfälz. Rittmeister und Kämmerer, Adolf Joseph Christoph, Domherr zu Lüttich, sämtlich Freiherren von Cortenbach, ferner Guido Freiherr V. d'Orso in Amay für seine Gattin geb. Freifräulein von Cortenbach und für die Kinder des verstorbenen Freiherrn von Brumbse und Frau geb. Freifräulein von Cortenbach verkaufen an Abt und Konvent zu Heisterbach ihre freiadeligen Güter zu Leubsdorf, die ihnen als Hälfte der von Junker Zwyffel herrührenden Erbschaft zugefallen waren, für 1400 Rchsthlr. (zu 78 Köln. Alb.) und 14 Pistolen (zu 5 Rchsthlr.) Verzichtgeld. Freiheit von Abgaben und Lasten gewährleisten die Verkäufer, indem sie ihre freiadeligen Güter zu Wissen als Pfand setzen. Unterschrift der genannten Verkäufer. Notar: Johannes Ferber. Quittung von demselben Datum ist angefügt.*

Or. Perg. mit 2 hölz. Siegelkapseln an braunen und gelben Seidenschnüren; in der einen sind fünf gleiche Siegel der Cortenbach und ausserdem zwei andere abgedrückt, in der anderen das Siegel der Schöffen zu Linz v. J. 1634. Das letztere ist indes erst angehängt worden, als die Urkunde Nr. 754 auf die Rückseite geschrieben wurde; es gehört somit zu dieser Urkunde. St.-A.-Df. A. H. Nr. 282[3] (344). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Lintz et Leupstorff, S. 294, Nr. 10. — Vgl. Nr. 740, 741, 742. 743.

### 754.

**1722 Oktober 6. Linz.** *Besitzübertragung. Vor Heinrich Ernst Simonis, Schultheiss, Johann Leonard Hoedt und Hubert*

*Rörich, Schöffen, übertragen die Freiherren von Cortenbach die durch vorige Urkunde verkauften Güter zu Leubsdorf an den Speichermeister Engelbert Schmits als den Bevollmächtigten des Abtes Ferdinand Hartmann durch den Gerichts- und Zollschreiber Adolf Stam zu Linz. Siegeln soll das Gericht zu Linz.*

Or. Perg. (auf der Rückseite der vorigen Urk.) mit Siegel der Schöffen zu Linz in Holzkapsel an braunen und gelben Seidenschnüren. St.-A.-Df. A. H. Nr. 282[3] (344). Cop. saec. XVIII. Bd. I. Lintz et Leupstorff, Nr. 10, S. 296.

## 755.

**1723 Februar 18. Köln.** *Cession. Priorin und Konvent der Discalceatessen in der Kupfergasse zu Köln treten den Gohrerhof zu Flerzheim, den sie von ihrer geistlichen Mitschwester N. N. von Bönninghausen erworben haben, an Abt und Konvent von Heisterbach für die Summe von 1450 Reichsthlr. (zu je 78 Alb. Köln.) und 3 Ohm Wein ab, um eines Prozesses überhoben zu sein, den sie mit der Abtei wegen dieses Hofes schon bis zur dritten Instanz geführt haben. Der schwebende Prozess soll mit dieser Cession, deren Kosten die Abtei allein trägt, zu Ende sein. Unterschriften: Kommandeur Ferdinand de Groote als Kommissar der Discalceatessen; Marie Elenore de la St. Trinitée, prieure; Maria Francisca Charlotte de Jesu, Subpriorin; Therese de Jesu, Depositarin; Maria Anna Josepha a Jesu Depositarin.*

Or. Perg. mit rotem Wachssiegel in Holzkapsel an Pergamentstreifen und einem Siegeleinschnitt. St.-A.-Df. A. H. Nr. 284 (345). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, S. 133, Nr. 54. Vgl. Nr. 756, 757 und 758.

## 756.

**1723 März 4.** *Bestätigung der vorigen Cession durch den Offizial der Kölner Kurie. Notar: Joh. Heinr. Schröder.*

Or. Perg. mit dem aufgedr. Siegel des Kölner Officials Joan Hen. a Moers, dem neuen grossen Officialatssiegel und dem Petschaft des Notars Schröder als Transfix zu Nr. 755. St.-A.-Df. A. H. Nr. 284 (345). Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 54, S. 138. — Vgl. Nr. 757 und 758.

## 757.

**1723 März 4. Köln.** *Quittung. Der Konvent der Discalceatessen in der Kupfergasse zu Köln bescheinigt der Abtei Heisterbach den Empfang von 1450 Rchsthlr. für die Cession des Gohrer-*

*hofes zu Flerzheim mit der Bedingung, dass die Abtei nur die Rückzahlung dieser Summe beanspruchen könne, wenn die Cession aus irgend einem Grunde nichtig werden sollte. Unterschriften: Marie Elenore de la St. Trinitée prieure, Maria Francisca Charlotte de Jesu, Subpriorin; Therese de Jesu, Depositarin; Maria Anna Josepha à Jesu, Depositarin.*

Or. Perg. auf demselben Blatte mit Nr. 755. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 54, S. 137. Vgl. Nr. 756 und 758.

## 758.

**1723 März 4. Flerzheim.** *Besitzübertragung. Vor Schultheiss und Schöffen des Gerichts zu Flerzheim bewirkt der Flerzheimer Schöffe Quirin Hamecher als Bevollmächtigter der Discalceatessen in der Kupfergasse zu Köln die Uebertragung des Gohrerhofes zu Flerzheim an die Abtei Heisterbach. Unterschriften: J. N. Delhass, Schultheiss, Krein Hamecher, Johannes Weber, Henrich Bursch, Johannes Kurt, Antonius Frembgen, Gerhardt Stüsser, Schöffen.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel der Schöffen zu Flerzheim. St.-A.-Df. A. H. Nr. 284² (346). Kopie auf der Rückseite des Originals Nr. 755. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Flerzheim, Nr. 54, S. 139. — Vgl. Nr. 756 und 757.

## 759.

**1723 Juni 2. Ramersdorf.** *Verkauf. Witwe und Erben des Schöffen Michael Krahe sowie Witwe und Erben Heinrich Richartz zu Oberdollendorf verkaufen an Abt und Konvent von Heisterbach ihre zu Oberdollendorf gelegenen Erbzinsgüter und die von diesen jährlich Martini erfallenden Erbzinsen im Betrage von 2 Malter 1 Sester und ½ Viertel Weizen, 2 Sümber Korn (deren Hälfte jedoch den Schützen zu Dollendorf abgegeben wird), 6 Hühnern und 2 Schilling Pfennigsgeld. Da die Witwen der Abtei laut Kontrakt noch die Aussteuer ihres Bruders, Paters Theodor Krahe, schulden, die für jede 43 Rchsthlr. beträgt, so erhalten sie noch 114 Rchsthlr. Kaufschilling und 10 Rchsthlr. Verzichtgeld. Unterschriften: Joh. Ad. Steffens, Gerichtschreiber. Diedrich Richarts als Vormund des Erben Henrich Richartz, Joh. Henrich Krah, Johannes Krahe als Zeuge für Michael Krahe.*

Kopie mit zugehörigen Quittungen: Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, Nr. 34, S. 88.

## 760.

**1724 Januar 24.** *Weistum. Der Hofschultheiss Gerhard Krahe und die Hofgeschworenen Johan Adam Nesselrath, Johannes Koch, Johannes Krahe, Peter Contzen, Henricus Bröll, Joh. Herm. Harffen, Hans Peter Lauffenberg erneuern das Weistum des der Abtei Heisterbach gehörigen Grevenhofes zu Oberdollendorf vom J. 1624. Notar: Franciscus Erasmus Knips.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel des Notars Knips. St.-A.-Df. A. H. Nr. 285 (347). Rückaufschr. 18. Jh.: Erklärung der principal und gewohnlichen weysthumber des Grävenhoffs zu Oberdollendorf anno 1624; abgeschicht in duplo den 28. januar 1724. — Cop. saec. XVIII. Bd. I. Dollendorf, S. 91, Nr. 35. — Gedr. in Lacomblet, Archiv für d. Gesch. d. Niederrh., neue Folge von Harless. Bd. II, H. 1, S. 324.

## 761.

**1725 Januar 5. Heisterbach.** *Jagdrecht. Paul Büttgenbach aus Ittenbach erklärt in Gegenwart der Mönche Engelbert Schmitz und Wilhelm Raderschadt, dass er dem kurfürstlichen Befehle gemäss vor Adam Hamacher und Thivel Lantzenbach als Zeugen dem Diener der Abtei die abgenommene Flinte zurückgegeben habe.*

Cop. saec. XVIII. Bd. I. S. 33, Nr. 17. Vgl. Nr. 751.

## 762.

**1725 Februar 22.** *Erbschaft. Abt Ferdinand Hartmann von Heisterbach beauftragt den Mönch Adam Pangh*[1], *z. Z. Pfarrer von Neustadt a. d. Wied, die Abtei in der Hammschen Erbschaftssache vor Gericht zu vertreten.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel des Abtes Hartmann im Stadtarchiv zu Linz a. Rhein. Gerichtliche Verhandlungen. Verzeichnet in A. H. V. N. 59, S. 262.

[1] Adam Pangh wurde 1728 nach dem Tode des Abtes Ferd. Hartmann zum Abte gewählt, starb aber noch im April desselben Jahres, wie es scheint, vor seiner Bestätigung. Sein Grabstein steht noch in Heisterbach. Vgl. A. H. V. N. 20, S. 425.

## 763.

**1726 Mai 31.** *Verkauf. Maximilian Heinrich Graf zu Velbrück, Herr zu Richrath, und Frau Maria Anna geb. Freiin*

*von Wachtendonck verkaufen an Abt Ferdinand Hartmann und Konvent zu Heisterbach ihre freiadeligen Erbgüter zu Widdig, Haus, Hof, Baumgarten, Weingärten, Länderei, den nassen und trockenen Zehnten im ganzen Udorfer Felde, ihren Anteil am Zehnten im Herseler und Widdiger Felde, die freie Schäferei im Udorfer und Widdiger Felde, das Patronatsrecht an der Kapelle zum hl. Georg und das* dominium directum *aller lehn- und kurmutigen Güter, die zu dem dortigen Hofgeding gehören, für die Summe von 6000 Rthlr. (zu je 78 Alb.) und 40 Pistolen (zu je 5 Rthlr.) sowie 200 Rthlr. Verzichtgeld unter der Bedingung, dass die Ankäufer eine auf das Gut gerichtlich eingetragene Schuldverschreibung im Betrage von 1000 Rthlr. (zu je 80 Alb.) mit den rückständigen Zinsen bei Frau Ackersbach in Köln einlösen und den Rest der Kaufsumme bar erlegen. Unterschriften: M. Graf von Velbrück, M. A. Gräfin von Velbrück.*

*Zeugen: Gerard Recker, Henrich Müller.*

Or. Perg. mit den Siegeln des Grafen und der Gräfin Velbrück in einer Holzkapsel an grünen und weissen Seidenschnüren. St.-A.-Df. A. H. Nr. 286[1] (348). Rückaufschr. 18. Jh.: Praesentirt ad protocollum iudicii in Widdig den 23. November 1726. Eine Pfandverschreibung auf den Hof liegt dem Orig. bei; auf ihrer Rückseite steht die Quittung über die Einlösung seitens Heisterbachs mit 1428 Rthlr. d. d. 1726 Mai 31. Cop. saec. XVIII. Bd. II. Widdig, S. 379, Nr. 1.

## 764.

**1729 Januar 25.** (pontif. n. ao. quinto). *Privilegien. Papst Benedikt XIII. bestätigt alle dem gesamten Cisterzienserorden verliehenen Privilegien.*

Cop. saec. XV. S. 265.

## 765.

**1730 Februar 27. Frankenforst[1].** *Pacht. Freiherr von Martial erneuert seinem Halfmanne auf dem Frankenforster Hofe Johann Blesgen den schon 1728 abgelaufenen Pachtvertrag für die ihm zustehenden zwei Drittel des Hofes. Er bescheinigt den Empfang rückständiger Pachtgelder und willigt darein, dass nach dem etwaigen Tode des Halfmannes der Pachthof auf die Ehefrau übergehen soll, sofern sie imstande sei, dessen Bewirtschaftung aufrecht zu erhalten. Unterschrift: von Martial.*

Or. Papier St.-A.-Df. A. H. Nr. 287[2] (349). Rückaufschr.: 18. Jh.: Pr. Ohlenkoffen (Ölinghoven) den 27. julii 1730, Franckenforster hof betreffend. Wilen Johannes Blesgen referirt, daß jährliche pfacht seye: dreißig malder korn, ein malder weitzen, 2 malder und 11 virdel haber in grundpfachten; ein schwein 4 rthlr. ahngeschlagen, 4 maaßen butter, 4 ℔ flax, 1 ggl. zum neuen jahr.

[1] Sw. v. Stieldorf (Siegkreis).

### 766.

**1733 Februar 23. Heisterbach.** *Verkauf. Freiherr von Martial verkauft mit Zustimmung seiner Ehefrau Philippine geb. von Gymnich zu Vlatten seinen im Amte Blankenberg, Kirchspiel Stieldorf* (Steildorf) *gelegenen Hof Frankenforst mit allem Zubehör an Abt und Konvent zu Heisterbach für 4000 Rchsthlr., für die der Hof dem Jesuitenkolleg in Köln verschrieben ist, sowie 200 Rthlr. nebst einer guten Zulast (= wenigstens 3 Ohm) Bleichart für den Verzicht. Unterschriften: F. Engelbertus Schmits, Abt, Engelbert Schieffer, Prior, Ferdinand Hamm, Barth. Raderschardt, Küchenmeister, Freiherr von Martial, Ph. Freifrau von Martial geb. von Gymnich zu Vlatten.*

*Zeuge: Franz. Erasmus Knieps.*

Or. Papier mit 3 aufgedr. Sieg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 287 (350). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Frankenforsterhof, S. 393, Nr. 1. Vgl. Nr. 765, 767, 768.

### 767.

**1733 Februar 26. Birlinghoven.** *Besitzübertragung. Freiherr von Martial überträgt endgiltig den Frankenforsterhof für 4000 Rthlr. und 70 goldene Dukaten* (Verzichtgeld) *an die Abtei Heisterbach. Er hat noch eine gute Zulast Bleichart künftigen November zu empfangen. Unterschriften: Freiherr von Martial, Freifrau von Martial geb. von Gymnich zu Vlatten.*

Or. Papier mit 2 aufgedr. Sieg. St.-A.-Df. A. H. Nr. 287 (350). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Frankenforsterhof, S. 395, Nr. 3. Vgl. Nr. 766, 768.

### 768.

**1733 November 6. Köln.** *Obligationen. Das Kollegium der Jesuiten bescheinigt der Abtei Heisterbach die Einlösung von vier auf den Frankenforsterhof lautenden Obligationen im Gesamtbetrage von 4000 Rthlr. Unterschriften: Ferdinandus Limpeus S. J. Rektor, Godefridus Mörckens.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel. St.-A.-Df. A. H. Nr. $287^3$ (351). — Cop. saec. XVIII. Bd. II. Frankenforsterhof, S. 394, Nr. 2. Vgl. Nr. 766, 767.

## 769.

**1748 September 9.** *Das Kloster Heisterbach verkauft einige im Gebiete der Stadt Bonn gelegene Weingärten.*

Bibliothek des Landkreises Bonn im Bonner Landratsamt. Verzeichnet A. H. V. N. Beiheft III. S. 145, 2h.

## 770.

**1755 Oktober 7. Heisterbach.** *Schuldschein. Augustin Mengelberg Abt, Robert Weber, Prior und der Konvent von Heisterbach bekunden, dass sie von Abt Bernhardus Colonia und Konvent zu Marienstatt*[1] *die Summe von 3000 Rthlr. (in Geld, das nach dem Kölnischen Münzedikt von 1754 März 8. gangbar ist) gegen 3 % jährliche Zinsen entliehen haben. Das Kapital ist für beide Teile halbjährig kündbar. Es sollen siegeln Abt und Konvent von Heisterbach.*

Concept Papier ohne Unterfertigung und Siegel. St.-A.-Df. A. H. Nr. 288 (352). Rückaufschr. 18. Jh.: 1759 den 15. Sept. sein dahier seinen hochwürden hern praelaten zu Marienstatt abgelegt worden 1000 rthlr. sambt den vom ganzen capitale erfallenen interesse.

[1] Bei Hachenburg a. d. Nister (Westerwald).

## 771.

**1760 Mai 11. Heisterbach.** *Vertrag. Abt Augustin Mengelberg und Konvent von Heisterbach, die von Gertrud Dreyling, der Witwe von Johann Otten in Bonn, deren Haus „Zur Totenlade" in der Brüdergasse gegen Verpflichtung zur Auszahlung der lebenslänglichen Nutzniessung an die Witwe erhalten haben, schliessen, nachdem sie das Haus an Metzgermeister Joh. Caspar Stern und Frau Gertrud Müller verkauft haben, mit der Witwe einen Vertrag, nach dem sie ihr statt der bisherigen Nutzniessung wöchentlich 1 Rchsthlr. (zu 80 Alb.) und jährlich 1 Malter Korn zu geben haben. Siegeln sollen Abt und Konvent von Heisterbach. Unterschrift: Gertrud Dreyling. Notar: Ant. Franc. Hartmanni.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel des Notars. St.-A.-Df. A. H. Nr. 289 (353). Rückaufschr. 18. Jh.: Den 15. julii ist eineß ausgefertigt worden. Vgl. die folg. Urkunde.

772.

**1760 Mai 11. Heisterbach.** *Verkauf. Abt Augustin Mengelberg und Konvent von Heisterbach verkaufen das in der Brüdergasse zu Bonn zwischen dem sogenannten Sternsgässchen und Reiner Unkel (jetzt Witwe und Erben Zwisselberger) gelegene Wohnhaus „Zur Totenlade", das sie von Johann Otten und dessen Ehefrau Gertrud Dreyling überkommen haben, an* „den Stadtzwölfteren" *und Metzgermeister Johann Caspar Stern und Frau Gertrudis geb. Schüller. Das Haus, das an das Kloster Engelthal einen jährlichen Erbgrundzins im Betrage von 5 Mark zu entrichten hat, ist nebst einem Weinberge im Rosenthal, neben Pröper in Köln und Pfarrer von Dietkirchen, sowie einem Weingarten* „vor der Wentzelpforten", *neben Eheleuten Otten und Dechant Schnitzler, Pfarrer an St. Gangolph, an die Abtei übergegangen infolge eines Vertrages, den diese mit den Eheleuten Otten 1748 Juni 2. bei Aufnahme ihres Sohnes, des jetzigen Professmönches Peter Otten, abgeschlossen hat. Der Witwe sollte die lebenslängliche Nutzniessung verbleiben. Die Abtei hat nun bei dem gegenwärtigen Verkaufe mit der Witwe Otten eine anderweitige Vereinbarung getroffen (siehe vorige Urk.). Der Kaufpreis beträgt 1400 Rthlr. Davon sollen 400 Thlr. zur Tilgung einer auf dem Hause ruhenden Schuld bei den Erben Müller in Bonn verwandt, der Rest an die Abtei bar ausgezahlt werden. Es sollen siegeln Abt und Konvent von Heisterbach. Unterschriften: Johann Caspar Stern, Gertrudis Schüllers genannt Sterns. Notar: Ant. Franc. Hertmanni.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel des Notars. St.-A.-Df. A. H. Nr. 289 (353). Vgl. Nr. 771.

773.

**1767 Juli 9. Schloss Brühl.** *Der Kölner Erzbischof Maximilian Friedrich verzichtet auf das Rückkaufsrecht an Hof und Hofgeding zu Flerzheim und der Hälfte des Grefenhofes zu Oberdollendorf, das sich Erzbischof Dietrich von Mörs i. J. 1415 beim Verkaufe dieser Güter an die Abtei Heisterbach vorbehalten hatte.*

Von gottes gnaden wir Maximilian Friederich | ertzbischof zu Cöllen des heil. Rom. reichſs durch Italien ertzcantzler und churfürst, legatus natus | des heil. apostol. stuhlſs zu Rom,

bischof zu Münster, in Westpfahlen und zu Engeren hertzog, burg|graf zu Stromberg, graf zu Königsegg Rottenfelts, herr zu Odenkirchen, Bontzelohe, Werth, Aulendorff und | Stauffen etc. thuen kundt und bekennen für unſs und unsere nachkommen, waſsmaſsen, nachdem wir den gnädigsten bedacht genohmen, die vom ertzbischoffen Theodorico im jahr 1415 an die abtey Heisterbach sub pacto de retrovendendo verkaufte hof und hofgeding zu Flertzheim sambt dem halben Grefenhof zu Dollendorf mit ihren zubehörungen alſs ertzstiftische domanial güther wiederumb zu unserer hofcammer einzuziehen, des ends auch bereits die kaufschillingen bey unſserer ertzstiftischer hofraths registratur haben hinterlegen und darauf den besitz vorbedachter Flertzheimer güther ergreifen lassen, unſs zwarn unſsere liebe andächtige abt und convent zu Heisterbach das wiederkaufs recht in zweifel ziehen wollen, nachgehends gleichwohl unterthänigst gebeten haben, auf sothanes unſs und unserem ertzstift zustehende ius relvitionis unter sicheren bedingnüſsen verziehen zu wollen, daſs wir dahero nach reiflicher der sachen überlegung und vorläufig mit unſserem würdigen thumb capitul gepflogener berathschlagung und deſsen darauf erfolgter einwilligung mit gedachten abt und convent dahin übereinkommen seyen daſs

1^mo^ wir ihn abt und convent fordersambst in die herrlichkeit Flertzheim und alle deſsen zubehörungen, wie sie solche vorhin beseſsen, einschlieſslich des ertzstiftischen hofs und hofgedings wiederumb einsetzen, zugleich auf das ius relvendi, soviel sothanen hof und hofgeding und den halben Grefenhof zu Dollendorf und zubehörungen betrifft für unſs und unſsere nachkommen verziehen und das vom abt und convent ertzbischoffen Theodorico aufsgestellte original reversale aufshändigen und

2^do^ sambtliche von unſser hofcammer und oberkellner auſs der herrlichkeit Flertzheim und deſsen zubehörungen gezogene einkunften — so viel deren zu der daselbst gefuhrter hauſshaltung nicht wiederumb verwendet worden — nach maſsgab deren denen abteylichen mandatarius zu stellenden specificationen verabfolgen laſsen wollen.

3^tio^ falls abt und convent vermeinen wolten, von jemandt etwas von sothanen einkünften erhoben worden zu sein, so zu unſserer hofcammer oder oberkellnerei nicht gelanget, noch in

der haufshaltung verbraucht worden, wir alsdan geschehen lafsen und keineswegs behinderen wollen, dafs obgemelter abt und convent solches an dem oder diejenige in rechtlichen wegen und afterfolgen mögen. Wohingegen abt und convent sich verbunden, unfs gegen würckliche einsetzung die summ von zwey tausend reichsthaler per 80 albus in ediktmäfsigen sorten baar zu erlegen und zu überzahlen, weniger nicht auf alle wegen der besitznehmung mehrgemelter herrschaft und güther und daraufs gezogene nutzungen an unfs und unfserem ertzstift zu haben vermeinende ansprüch als wohl den darüber angehobenen rechts streit — welcher hiemit todt und aufgehoben sein solle — für sich und ihre nachkommen verziehen zu wollen. Urkund gnädigsten handzeichens und beigedruckten unfseres und unfseren wurdigen domb capituls insigels. Geben Augustusburg den 9[ten] julii 1767. Max. Frid. Churfürst. A. C. O. Frh. v. Gymnich. P. Guisez.

Or. Perg. mit den Siegeln des Erzbischofes und des Domkapitels in 2 Holzkapseln an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. A. H. Nr. 118[4] (354). — Vgl. Nr. 453 und 454. — Vgl. Ferd. Schmitz, Die Herrschaft des Abtes von Heisterbach zu Flerzheim und Neukirchen etc. in Beiträge zur Gesch. des Niederrheins, Jahrb. XVII des Düsseldorfer Geschichtsvereins S. 176 ff.

## 774.

**1773 April 19. Heisterbach.** *Vertrag. Abt Andreas Kruchen und Konvent zu Heisterbach gestatten die Änderung eines im Jahre 1624 von Johann Frings und Frau Mettel zu Ittenbach mit dem Abte Johann Buschmann abgeschlossenen Pachtvertrages. 16 1/2 Morgen Land* „am Höhscheid“, *Herrschaft Drachenfels, neben Hilger zu Mühren, Silberkaul, Abtei Heisterbach und Metzen Johann sollen geteilt, aber dann statt der jährlichen Pacht von 1 1/2 Malter Hafer, 2 Hühnern und 8 Alb. von jedem Teile der Zehnte an die Abtei* „als general decimatorin zu Ittenbach“ *gezahlt werden. Unterschriften: Michel Kurenbach, Wilhem Schmitz, Engelbert Ellinger, Heinderich Westerhaussen, Heinderich Stricker.*

Or. Papier St.-A.-D. A. H. Nr. 236[2] (355).

## 775.

**1775 März 3. Heisterbach.** *Teilung früherer Lehen. Abt Andreas Kruchen von Heisterbach ordnet an, dass die der*

*Abtei lehnrührigen Grundstücke zu Flerzheim wegen der Zunahme der Bevölkerung fernerhin in Teile bis zu $^1/_2$ Morgen, aber nicht darunter geteilt werden dürfen. Ein ganzes Lehen, welches $103^1/_2$ Morgen umfasste, durfte bisher nur in vier Teile, ein halbes Lehen nur in 2 Teile geteilt werden.*

Kopie im Flerzheimer Lagerbuch der Abtei St.-A.-Df. A. H. Akten. 1775 Juli 24. wiederholt der Abt das Verbot weiterer Zersplitterung. — 1794 zählte Flerzheim 640 Einwohner in 138 Häusern, 1816 — 672 Einw. in 150 Häusern. Vgl. Topographische Beschreibung des Cantons Rheinbach, Coblenz 1816 gedr. bei L. Pauli. — Floss, Die Territorialverhältnisse im Kreise Rheinbach unmittelbar vor der französ. Revolution A. H. V. N. 30, S. 231 gibt die Zahl der Einwohner für 1794 auf 696 und für 1824 auf 809 an.

### 776.

**1777 August 13. Heisterbach.** *Wegebau. Die Abtei H., die für die bequemere Abfuhr der Steine vom Stenzelberge, des Brandholzes und der Weinbergpfähle vom Ölberge den Hohlweg im Keltersiefen in stand setzen lässt, verwahrt sich dagegen, dass ihr künftig daraus eine Verpflichtung hergeleitet werde.*

*Zeugen: Dederich Hoitz, Johannes Zander, Wilhelm Broel, Wilhelm Krebs, Henricus Thives, Tilman Müsgen, Peter Dresen, Peter Käuffer, Johannes Dresen, alle aus Oberdollendorf, Henricus Feld, Knecht zu Heisterbach. Notar: Gerard Baader.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel des Notars. St.-A.-Df. A. H. Nr. 290 (356).

### 777.

**1777 Oktober 7. Rom.** (non. octobris) *Rektorat zu Widdig. Papst Pius VII. verleiht das Rektorat an der St. Georgskapelle in Widdig nach Resignation seitens des Leonard Friedrich Heythausen dem Joachim Albert Heythausen.*

Or. Perg. mit Bleisiegel an roten und gelben Seidenschnüren. St.-A.-Df. A. H. Nr. 275 (357). Auf der Rückseite das Zustellungsprotokoll des Notars Peter Joseph Ningelgen, der die vorstehende Bulle auch an der Türe der Domkirche zu Köln unter grossem Zulauf des Volkes angeschlagen hat. 1778 Jan. 18

### 778.

**1784 August 30. Heisterbach.** *Löse. Abt Andreas Kruchen, Leopold Bohnen Prior, Georg Martin, Ludwig Haag, Anton Fischenig, Offizianten zu Heisterbach, reversieren, dass das*

*Stift St. Andreas in Köln den auf dem Weingarten im Stübgen zugunsten der Abtei lastenden Weinzins im jährlichen Betrage von 4 Viertel Weisswein abgelöst habe durch Verzicht auf 19 Viertel Wein, welche die Abtei dem Stifte schuldete.*

Kopie Papier; am 2. Sept. 1784 im Kapitel von St. Andreas genehmigt; Siegel des Stiftes St. Andreas und Unterschrift des Kapitelssekretärs Joann Math. Meyn can. ad. s. Andream d. d. 1791 Oktober 27. St.-A.-Df. A. H. Nr. 291 (358).

## 779.

**1791 Mai 30. Heisterbach.** *Zeitpacht. Abt Andreas Kruchen, Leopoldus Bohnen, Prior, Antonius Fischenich, Subprior, und der Konvent von Heisterbach verpachten ihren Hof zu Friesdorf,* „die Kruft“ *genannt, mit allem Zubehör an Peter Joseph Offenberg und Frau Margaretha Dreesen auf 12 Jahre, jedoch alle 6 Jahre vierteljährig kündbar, unter folgenden Bedingungen:*

*1. Die Pächter liefern jährlich Martini auf den Speicher der Abtei oder nach Bonn oder Köln 80 Malter Korn, 40 Malter Gerste, 15 Malter Weizen und 3 Malter Erbsen Köln. Mass, 3 Schweine zu je 150 Pfd., 1 Kalb, und falls sie keine Schafe halten, noch ein fettes Kalb; ferner für die Küche: 5 Pfd. Jempfer, 3 Pfd. Pfeffer, 1 Hut Zucker von wenigstens 3 Pfd., den üblichen Osterweck und 100 Eier. Zu Neujahr dem Abte 2 Dukaten in Gold, dem Konvente eine Portion Wein und den Offizianten die üblichen Geschenke.*

*2. Die Pächter haben 4 Ohm 7 Viertel Pacht- und Fahrwein an das Stift St. Cassius und Florentius in Bonn zu liefern, einige Weinberge gegen den Zehnten, die anderen gegen die Hälfte des Ertrages zu bauen und den Herrn zu verpflegen, den die Abtei im Herbste in die Weinlese schickt.*

*3. Die Pächter sollen den Garten und dessen Hecken gut pflegen und nicht mehr Wein darin anpflanzen, als darin steht.*

*4. Die Pächter haben jährlich 600 Gebund Stroh in 6 Fahrten von Flerzheim abzuholen und in den Auerhof zu Plittersdorf oder an den Rhein zu fahren.. Für jede rückständige Fahrt werden ihnen 2 Thlr. berechnet.*

*5. Die Abtei behält sich die Verpachtung von Weidenbüschen in Bonn* „in und langs der Mahr“ *sowie die Fischerei in allen zum Hofe gehörigen Gräben und Teichen vor.*

*6. Aus den Büschen sollen die Pächter die Weinbergpfähle nach Bedarf entnehmen dürfen, sonst aber kein Nutzholz, namentlich keine Eichen fällen.*

*7. Die Pächter sollen Garten, Obstbaumpflanzungen und Ackerland in dem guten Zustand erhalten, in dem sie es beim Antritt finden.*

*8. Bei Hagelschlag, Misswachs, Kriegsverheerungen sollen die Pächter binnen drei Tagen die Abtei um Besichtigung des Schadens ersuchen, widrigenfalls bei der Rechnungsablage auf den erlittenen Schaden keine Rücksicht genommen wird. Im übrigen hält die Abtei es mit Nachlassung der Pacht wie die benachbarten Höfe.*

*9. Die Pächter sollen ihre Kinder katholisch und fromm erziehen und das Gesinde zur Ehrbarkeit anhalten.*

*11. Die Pächter sollen die im Oberstocke des Hauses für die Abtei vorbehaltenen Zimmer, sowie alle anderen Gebäulichkeiten in gutem Stande erhalten. Bei Neubauten sollen die Pächter das Material anfahren und die Handwerker beköstigen; die Abtei soll sie löhnen. Entsteht Feuersbrunst auf dem Hofe durch die Schuld der Pächter oder deren Kinder oder des Gesindes, so haben die Pächter alles auf ihre Kosten wiederherstellen zu lassen.*

*12. Alles Futter soll auf dem Hofe verfüttert und aller Dung für das Land des Hofes verwandt werden. Zieht der Pächter um cathedra Petri ab, so soll das Land gestürzt sein, Futter, Stroh und Dünger auf dem Hofe bleiben; die im Felde stehende Frucht soll alsdann zur Ernte in die Scheuer des Hofes gefahren und aus dem Ertrage die rückständige Pacht bezahlt werden. Auch dann darf nur die gereinigte Frucht vom Hofe mitgenommen werden.* „Die simplen und kösten vom land" *bezahlt der Pächter noch bis Martini.*

*Die Pächter setzen ihr ganzes Hab und Gut zum Pfande. — Unterschriften: Fr. Andreas abt, Fr. Leopoldus Bohnen p. t. prior, Fr. Antonius Fischenich p. t. subprior, Georgius Martin senior, Bernardus Gyminich, Joes. Wald p. t. granarius.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegel des Abtes Kruchen und des Konventes von Heisterbach. St.-A.-Df. A. H. Nr. 300 (359). Unter dem Abtsiegel der Vermerk: Présenté au bureau de domaines à Bonne le 15 Prairial an 6 de la rép. franç. (1797 Juli 3.) F. Nettekoven. — Rückaufschr.: Bail du 30. Mai 1791. Abbaye d'Heisterbach, fermier Pierre Joseph Offenberg,

actuellement le lit. Jean Birkhauser de Friesdorf. Bail pour 12 années à commences le St. Pierre 1791. (Folgt die Aufzählung der Pachteinkünfte etc.)

## 780.

**1798 Januar 1.** *Schuldschein. Abt Edmund Verhoven und der Konvent von Heisterbach bekennen, dass sie von dem Halbwinner Friedrich Müller auf dem Probsthofe zu Niederdollendorf 600 Reichsthlr. als Darlehen zu 5 % erhalten haben und versprechen, diese Summe aus dem von Geheimrat Franken vom Frankenforster Hofe zu zahlenden Gelde zurückzuerstatten. Unterschriften: Edmundus Verhoven, Abt, Engelbertus Kratz, Cellerarius, Hermannus May, Prior, Antonius Fischenich, Subprior, Georgius Martin, Senior, Benediktus Hennes, Ludovicus Haag, Aegidius Weimer, Hubertus Jansen, Nivardus Kraemer, Petrus Krechen, Laurentius Abels, Franciscus Wermerskirchen, Junior, Ph. Wülfing, Küchenmeister.*

Or. Papier mit Siegeln des Abtes und des Konventes. St.-A.-Df. A. H. Akten Nr. 15.

## 781.

**1898 August 25.** *Schuldschein. Edmundus Verhoven, Abt, Hermannus May, Prior, Antonius Fischenich, Subprior, Engelbertus Kratz, Kellner, bekennen, dass sie von Frau Witwe Theodor Demmer aus Köln 4000 Reichsthlr. zu 80 Alb. Köln. als Darlehn erhalten haben und setzen ihren Ettenhäuser Hof im Kirchspiel Stieldorf, den der Halbwinner Michael Lichtenberg baut, zum Unterpfande. Vierteljährige Kündigung für beide Teile. Ausser den oben genannten Konventsmitgliedern unterzeichnen noch: Benediktus Hennes, Senior, Ludovicus Haag, Aegidius Weimer.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegeln des Abtes und des Konventes. St.-A.-Df. A. H. Akten Nr. 15. Vgl. Nr. 782.

## 782.

**1803 Mai 5.** *Kriegssteuer. Abt, Prior und Konvent zu Heisterbach bekennen, dass sie von Witwe Demmer aus Köln ein Darlehn von 4000 Reichsthlr. zu 4 prozentigen Zinsen erhalten und davon 2000 Rthlr. zur Zahlung der Kontribution nach Düsseldorf*

*geschickt, die andere Hälfte zur eigenen Notdurft verbraucht haben. Unterschriften: Edmundus Verhoven, Abt, Max Karst, Prior, Fridericus Zileken, Subprior, Ludovicus Haag, Senior, Aegidius Weimer, Ambrosius Jansen, Philippus Wülffing, Küchenmeister, Nivardus Kraemer, Petrus Krechen, Laurentius Abels, Christianus Cremer, Aloys Olzem, Franziscus Wermerskirchen p. t. Junior.*

Or. Papier mit aufgedr. Siegeln des Abtes und des Konventes. St.-A.-Df. A H. Akten Nr, 15. Die Summe ist 1806 Febr. 25. von der Berg. Regierung zurückgezahlt worden.

---

# Nachtrag.

## 783.

**1221.** ***Ulrich, Sohn, Benedicta und Sophie, Töchter, und der Mönch Gervardus, Bruder Welters des Brauers und seiner Frau Sophie übertragen dem Konvente von Heisterbach Hausanteile und Grundstücke in Köln.***

Notum sit presentibus et futuris, quod Ulricus filius Welteris braxatoris et Sophie remisit et contradidit [monachis et][1] conventui de Heisterbag dimidietatem domus et aree, que quondam fuerunt magistro Walteri braxatoris et Sophie, ante et retro, subtus et superius, ubicunque eis iusta divisione contigerit. Item notum sit, quod idem Ulricus remisit et contradidit predicto conventui de Heisterbach septimam partem domus et aree de altera dimidietate, ubicunque eis iusta divisione contigerit, [quidquid ad eos devolvi poterit de eadem dimidietate domus][2]. Item notum sit, quod Benedicta filia predicti Welteris et Sophie et maritus eius Godescalcus remiserunt et contradiderunt predicto conventui de Heisterbag septimam partem domus et aree ante et retro [de eadem[3]] dimidietate, ubicunque eis iusta divisione contigerit et quidquid ad eos devolvi poterit de eadem dimidietate domus. Item quod Gervardus monachus frater predicti Ulrici remisit et contradidit conventui de Heisterbach septimam partem domus et aree ante et retro, subtus et superius de eadem dimidietate, ubicunque eis iusta divisione contigerit et est mansio sita in platea vogelonis, ita tamen, ut Sophia uxor predicti Walteri de prescriptis septem partibus usumfructum obtineat, quamdiu vixerit, salvo iure censuum, qui de eadem hereditate solvuntur.

Schreinskarte von Columba d. d. 1221. fol. 2[a]. Im Stadtarchiv v. Köln.

[1] Ausradiert. [2] Uebergeschrieben. [3] Auf Rasur.

## 784.

**1234.** *Abtei Heisterbach kauft ein Haus mit Hofstatt bei Haus Heisterbach in Köln von Kloster Alterbach.*

Vgl. H. Keussen, Topographie Kölns II. S. 32, Nr. 16.

## 785.

**1235.** *Albertus Heitschenkil überträgt für den Fall seines Todes die Hälfte seines Wohnhauses in der Mühlengasse zu Köln der Abtei Heisterbach.*

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Albertus Heitschenkil post mortem suam pro remedio anime sue et uxoris sue Methildis tradidit et remisit ecclesie et conventui vallis sancti Petri dimidietatem domus mansionis sue site in platea molendinorum prope domum domini Ludewici de Mulingazzin usque forum, ubicunque eos ante et retro in partitione attingit, ita quod iure et sine omni contradictione obtinebunt. Actum anno gratie MCCXXXV.

Kölner Schreinsbuch, Brigidae, platea molendinorum, No. 45, S. 3[b], Nr. 50, im Stadtarchiv von Köln. Vgl. Nr. 786.

## 786.

**1237.** *Abt und Konvent von Heisterbach verzichten auf die Hälfte eines Hauses in der Mühlengasse zu Köln zu Gunsten Constantins.*

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod abbas et conventus de valle sancti Petri, quod dicitur Heisterbach, supra dimidietate domus, que sita est in platea molendinorum prope domum domini Ludewici[1] usque forum, ubicunque eas aute et retro ex parte Alberti Heitschenkils in partitione attingebat, ad manus Constantini, filii Theoderici et Benigne penitus effestucaverunt. Actum anno domini MCCXXXVII.

Kölner Schreinsbuch, Brigidae, platea molendinorum, Nr. 45, S. 4[a], Nr. 58, im Stadtarchiv zu Köln. — Vgl. Nr. 785.

[1] dom. Ludewicus de Mulingazzin. Vgl. 785.

**1240 (1241?) nach März 25.** Nr. 85 findet sich im Original im St.-A. Df. Altenberg Nr. 57[a].

## 787.

**1241 März 30.** *Abt Heinrich und Konvent von Heisterbach verkaufen an Abt und Konvent zu Altenberg die Güter, die ihnen Johannes von der Lintgasse vermacht hat.*

Universis presens scriptum inspecturis frater Henricus dictus abbas de valle sancti Petri salutem eternam. Tenore presentium universitati vestre declaramus, quod nos de bona voluntate et conniventia tocius conventus nostri vendidimus abbati et conventui veteris Montis redditus nostros, quos bone memorie Johannes de Lintgazzen monasterio nostro in elemosinam legavit ab ipsis sive ipsorum successoribus in perpetuum possidendos. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari. Datum anno domini MCCXLI dominica post annunciationem dominicam.

Or. Perg. mit Siegel d. Abtes an Pergamentstreifen. St.-A.-Df. Altenberg 57c. Rückaufschr. 13. Jh.: de elemosina Joh. de Lintgassen empta erga conventum de valle sancti Petri.

## 788.

**1244 Juni** (mense junio). *Verkauf. G[erardus] Abt und der Konvent von Heisterbach verkaufen dem Magister Ulrich, Kanoniker an St. Aposteln in Köln, 3 Morgen Weingarten in Beuel* (Buwele), *die* ad officium portae monasterii *gehörten, einen Zins von 7 Solidi minus 2 Denare Köln. und 6 Malter Roggen. Die Güter sind frei von Dienst und Schatz, doch sind jährlich 2 Solidi an den Grafen von Sayn zu zahlen. Die Verkäufer leisten Wehrschaft; die Ankäufer haben freies Verfügungsrecht über die Güter.* „Solvent autem isti et eorum successores census denariorum, duo Godefridi, qui habent filias Berthe, solvunt tres solidos et II denarios, Arnoldus nauta XXXII denarios quadrante minus, Herebertus, qui habet filiam Pagini V quadrantes. Peregrinus de Scuren[1] et Arnoldus de Lymburg[2] solvant quinque maldra siliginis et dimidium, Elizabeth de Lymburg unum maldrum siliginis". *Das Geld soll Martini, das Getreide Remigii geliefert werden. Es siegeln die Verkäufer.*

Stadtarchiv Köln, Gelenii farragines Bd. XII, S. 300.

[1] Scheuren, Bürgermeisterei Oberpleis, Siegkreis.

[2] Limperich bei Beuel, Ldkreis Bonn.

## 789.

**1254.** *Wilhelmus de Hagne und Frau Cristina kaufen von Abt und Konvent zu Heisterbach die Hälfte eines Hauses nebst Hofstatt in Köln.*

Notum sit tam futuris quam presentibus, quod Willelmus

dictus de Hagne et Cristina uxor sua emerunt sibi medietatem domus et aree duas mansiones habentis sub uno tecto site inter corduanarios contigue domui Hermanni, filii Florini versus palatium erga abbatem et conventum de Heisterbach, ita quod Willelmus et Cristina predicti iure et sine omni contradictione obtinebunt.

Kölner Schreinsbuch, Brigidae, platea molendinorum Nr. 45, S. 11a, Nr. 78.

## 790.

**1262 März.** *Abt Christian und Konvent von Heisterbach verkaufen der Deutschordens-Kommende Köln ein Grundstück in Rodensberg.*

Christianus abbas totusque conventus monasterii in Heisterbach universis presentem litteram visuris | salutem in domino. Noverit universitas vestra, quod nos attendentes utilitatem monasterii nostri de consensu fratrum nostri | conventus vendidimus fratribus domus theutonice in Colonia ad sanctam Katerinam quoddam allodium nostrum situm in Rodensberg [1], quod olim fuerat Hermanni, fratris Gerhardi militis de Vernich [2], in cuius pacifica possessione existimus pro triginta marcis Coloniensium denariorum pro qualibet marca duodecim solidi pecunie numerate, quos denarios vel quam pecuniam in usum nostri monasterii convertisse profitemur, renunciantes omni nostro beneficio, quod nobis in posterum competere posset, ad predictum contractum elidendum. In cuius rei fidem presentem litteram sigillo venerabilis patris domini Conradi Coloniensis archiepiscopi ac nostri cum consensu capituli nostri fecimus communiri. Acta sunt hec presentibus fratre Gerhardo de Derlebach, fratre Henrico de Sentzike [3], monachis, fratre Emelrico de Mophendorpe [4], fratre Gerhardo de Humpaz [5] et fratre Henrico, conversis, anno domini millesimo ducentesimo primo mense Martio.

Or. Perg. mit 2 Siegeln an Hanfkordeln. 1. des Erzb. Conrad von Köln. 2. des Abtes von Heisterbach, längl.-rund, stehendes Abtsbild. Umschr.: + S·ABBIS·DE·VALLE·SCI·PETRI. St.-A.·Df. Deutsch-Ordens-Kommende, Köln Nr. 19. Rückaufschr.: 13. Jh.: Littere de Rodenspergh.

[1] Ursprünglich hat Godensperg im Text gestanden, R ist von derselben Hand mit derselben Tinte über G geschrieben.

[2] Vernich, Kreis Euskirchen. [3] Sinzig. [4] Muffendorf. [5] Hompesch.

**1264 Mai 13.** Nr. 153 findet sich auch im St.-A. Df. Bonn, Cassiusstift Nr. 49.

### 791.

**1264 Mai 13** (in die b. Servatii confessoris). *Tausch. Abt und Konvent zu Heisterbach geben an Dekan und Kapitel der Bonner Kirche ihre zum Heisterbacherhofe in Meckenheim gehörigen Zehnten in Meckenheim in Tausch gegen die zum Hofe des Cassiusstiftes in Meckenheim gehörigen Zehnten in Flerzheim.*

Org. Perg. mit den Siegeln des Abtes von Heisterbach und des Stiftes St. Cassius an roten und gelben Seidenfäden, St.-A. Df. Bonn, Cassiusstift Nr. 27. Rückaufschr., Inhaltsangabe.

**1276 November 5.** Nr. 171 ist im Original vorhanden: St.-A. Df. Münstereifel, Nr. 18, mit Rückaufschrift, 15. Jh.: De duodecim iurnalibus terre in Ramershoven.

### 792.

**1331 November 2** (in die omnium fidelium animarum). *Verkauf. Abt Theodericus und der Konvent von Heisterbach verkaufen dem Augustinerinnenkloster Gräfrath* (Greverode) *Renten von Wein und Hühnern zahlbar durch Joh. Schele und Heinrich Scheversteyn von Oberdollendorf.*

Or. Perg. Die Siegel der beiden Konvente abgefallen. St.-A.-Df. Gräfrath, Nr. 29.

### 793.

(**1335 Januar 11.**) *Die* „Confraternitas, que in Heysterbach requiritur et largitur" *wird erwähnt bei Ablassverleihungen für Burtscheid. Den in die Confraternitas Aufgenommenen wird Anteil an 80000 Messen und 30000 Psaltern für Lebende und an 49000 Messen 1200000 Psaltern für Abgestorbene sowie an den Verdiensten der an den Pforten gereichten Almosen zugesichert.*

Or. (?) Perg. St.-A.-Df., Burtscheid Nr. 171.

### 794.

**1344.** *Zwei hölzerne Häuser unter einem Dache, jetzt vier Wohnungen zwischen Kapelle s. Matthias und Haus Vlatten, werden von Henr. de varia Pelle an Kloster Heisterbach gegeben, welches die Häuser nicht veräussern darf.*

H. Keussen, Topographie Kölns II, S. 32. Matthiasstrasse II, 11—14.

### 795.

**1560 November 26** (dinstag). *Tausch. Johann Krechen von Honnef, Abt, Peter von Reyde, Prior, Peter von Vilich, Kaplan, zu*

*Heisterbach geben an Margarete Prumbaum, Äbtissin, Christine von Tricht, Seniorin, Hilchen Kundersscheim, Prokuratorin, Christopher von Gilss, Pater, und beide Konvente von Marienforst 8 Morgen und 2 1/2 Viertel Land zu Plittersdorf, zwischen Marienforster Land gelegen, 1/2 Morgen Weingarten zu Plittersdorf am Schepsteine neben Kl. Marienforst, Johann, Christina und Wilhelm Henseller, 1 Viertel Weingarten ebenda zwischen Kl. Marienforst und Joh. Belen Erben in Tausch gegen Haus und Hofstatt hinter dem Heisterbacherhofe in Bonn, bisher im Besitze von Joh. Rempels, 5 1/2 Morgen und 1 Viertel Land zu Plittersdorf zwischen Abtei Heisterbach und Stift St. Andreas zu Köln. Es siegeln Abt und Konvent zu Heisterbach, sowie Äbtissin und beide Konvente von Marienforst.*

Or. Perg. mit 4 Siegeln an Pergamentstreifen. 1. des Abtes Joh. Krechen, 2. des Konvents von Heisterbach, 3. u. 4. stark verletzt. St.-A. Df. Marienforst Nr. 112. Rückaufschr. Inhaltsangabe.

## Druckfehler und Berichtigungen:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| S. 24 : | Johannes IV. Der erste Satz gehört zum vorhergehenden Abte | | | | | |
| „ 25 | Zeile | 14 | von | unten | lies: | „Johannes“ statt „Dietrich“. |
| „ 61 | „ | 11 | „ | oben | „ | „Palmersheim“ statt „Palmersdorf“. |
| „ 84 | „ | 13 | „ | oben | „ | „tractum Rheni“ statt „fractum Rh.“. |
| „ 112 | „ | 18 | „ | oben | „ | „Laach“ statt „Lach“. |
| „ 137 | „ | 8 | „ | oben | „ | „sancte crucis“ statt „sancti cr.“. |
| „ 155 | „ | 11 | „ | unten | „ | „monachus“ statt „monochus“. |
| „ 164 | „ | 9 | „ | oben | „ | „a domino“ statt „dominis“. |
| „ 168 | „ | 6 | „ | unten | (Urk. d. Papstes Honorius III. Nr. 69) lies: | **1223 Juli 29.** |
| „ 300 | Urk. Nr. 224 setze hinter das Datum: **Avignon.** | | | | | |
| „ 325 | Zeile | 15 | von | oben | lies: | „Benrode“ statt „Benne“. |
| „ 326 | „ | 19 | „ | unten | „ | „1319 (1320) Dezember 29“ statt „1320 Dezember 27“. |
| „ 334 | „ | 1 | „ | unten | „ | „Marien Garten“ statt „Marie Geburt“. |
| „ 345 | „ | 1 | „ | unten | „ | „et Heynichino“ statt „de H.“. |
| „ 432 | „ | 432 | „ | unten | „ | statt „Datierung“: Indict. XI., undecima m. Iunii. |
| „ 450 | „ | 8 | „ | unten | „ | „Duvel“ statt „Druel“. |
| „ 461 | „ | 2 | „ | oben | „ | „Legeh(ove)“ statt „Aychen“. |
| „ 604 | „ | 4 | „ | unten | „ | „Johannes“ statt „Peter“. |
| „ 665 | „ | 9 | „ | oben | „ | „Hermann zu Vanau“ statt „zu Hanau“. |
| „ 684 | „ | 17 | „ | oben | „ | „Dadenbergh“ statt „Dalenbergh“. |
| „ 766 | „ | 21 | „ | oben | „ | **1798** statt **1898**. |

# Namenregister.

Erklärungen: Ailf = Adolf. Ailke, Ailheit = Adelheid. Beilgin, Bela, Bele = Sibilla. Blitza = Elisabeth. Claes, Clais, Clas, Cläss = Nikolaus. Corst, Cörstgen = Christian. Driess = Andreas. Druda, Drude = Gertrud. Elsa, Elss = Elisabeth. Endtgen = Anna. Frein = Severin. Gelis = Aegidius. Gerett = Gerhard. Giert, Giertgen = Gertrud. Gottert = Godart. Hein, Heine, Heingin, Heino, Hen = Heinrich. Hengin, Henkin = Johann. Jann = Johann. Jen, Jengin = Marianne. Kirst = Christian. Merten = Martin. Mettele, Mettyl = Mechtilde. Meys = Remigius. Nelles = Cornelius. Paitza, Paza = Beatrix. Plöngen = Apollonia. Roell = Rudolf. Styn, Styne, Styngen = Christine. Theus, Thewes, Thewis = Mathaeus. Thiel, Tiel = Tilmann. Thyss = Matthias. Tielgin = Tilmann. Wendel = Wendelinus.

Den Ortsnamen ist in () die urkundliche Form, wo sie als Herkunftsbezeichnung in Familiennamen auftreten, in [ ] die moderne Form beigefügt.

Abkürzungen: Eb. = Erzbischof. H. = Heisterbach. Kl. = Kloster, Schw. = Schwester. ö. = östlich, w. = westlich, s. = südlich, n. = nördlich. Frh. = Freiherr.

## A.

## B.

## C.

## D.

## E.

## G.

## H.

## L.

## M.

## N.

## P.

## Q.



## R.

## S.

## U.



## V. (F.)

## W.

# Sachregister.